



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

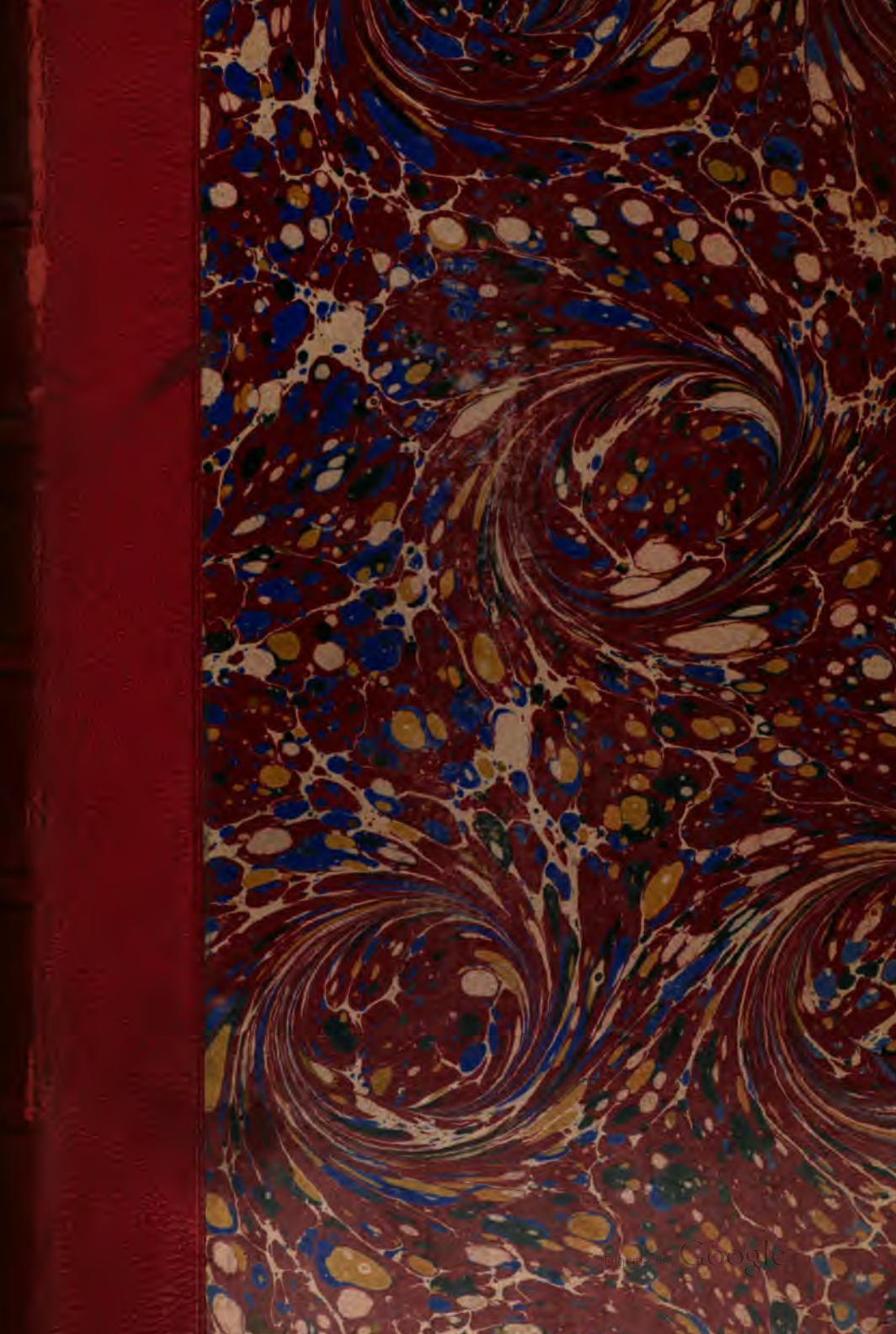
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Gen 38.1.14

HARVARD COLLEGE LIBRARY

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
 HIS ROYAL HIGHNESS
 PRINCE HENRY OF PRUSSIA
 MARCH SIXTH, 1902
 ON BEHALF OF HIS MAJESTY
 THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
 ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No 5295

Verhandlungen

v. 8

historischen Vereines

für

Niederbayern.

~~~~~  
Siebenzehnter Band.  
~~~~~

Landshut, 1872.

Druck der Joseph Thomann'schen Buchdruckerei.
(Joh. Bapt. v. Zabuschky.)

Jan 28. 1. 14

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

MAY 10 1906

HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. BOYLDE

I.

Der Matternberg.

I. Abtheilung.

Mitgetheilt von P. Benedict Braunmüller, O. S. B., Assistenten am
Gymnasium zu Metten.

~~~~~

Das bayerisch-böhmische Waldgebirge hat einige Eigenschaften, die ebenso bei den Theilen in kleinen Formen, wie für das Ganze in größerem Maßstabe auftreten. Die große Masse des Gesteins ist jenes Gemenge, das man Gneis und Granit in den manigfaltigsten Arten und Schattirungen nennt<sup>1)</sup>. Einen Hauptbestandtheil davon bildet der Quarz (Kiesel). Dieser nun erscheint nicht nur allenthalben bald fein- bald grobkörnig, sondern auch in feinem und gröbern Adern, welche manchmal häufiger, manchmal seltener durch die Steinschichten und Berge ziehen. Ferner trifft man kleinere und größere Brocken reinen Quarzes, und wieder ganze Lager von ziemlicher Ausdehnung<sup>2)</sup> an; dieses Gestein gleicht so dem Blute im menschlichen Körper, das seine Höhlen und Sammelplätze hat und mittels der Adern durch den ganzen Leib verbreitet wird. Und wie da zu diesem Behufe die große Aorta thätig ist, so hat unser Gebirge seine versteinerte Aorta in der gewaltigen und interessanten Quarzader des Pfahls. Dieser erstreckt sich in einer Länge von 38 Wegstunden fast schnurgerade vom Hirschberge

1) Bzgl. R. W. Glimbel, die geognost. Verhältnisse des ostbayer. Grenzgebirges, in „Bavaria“, II. S. 21 f.

2) Ebend. S. 34 f. — Wineberger, geogr. Besch. S. 60 ff. S. 51 f.



bei Neunburg (v. W.) an bis gegen die österreichische Grenze <sup>1)</sup>, in größerer Mächtigkeit und mehr zu Tage tretend aber von Thierstein (am Regen) an bis Bruck bei Kirchdorf im Flzgebiete <sup>2)</sup>. Schwerlich dürfte man irgendwo auf unserm Erdballe ein ähnliches steinernes Blutssystem im Kleinen und Großen durchgeführt finden.

Diesem Bilde des Lebens gegenüber liegt auch durch das ganze Gebirge hin ein Bild des Todes und der Zerstörung vor unsern Augen. Fast alle Berge und Bergketten zeigen auf ihrer Nord- oder Nordostseite eine sehr sanfte, mäßige Abdachung; bis zum Gipfel hinan sind sie da mit Steingemenge gleichsam gestopft, mit verwitterter Erde und Humus überschüttet, wohl abgerundet, und daher in dieser Richtung leicht und bequem zu besteigen. Die Süd- oder Südwestseite hingegen fällt in der Regel steil ab, hat wenig Rundung, viel Schroffen und Zerklüftungen, läßt sich also auch nur schwieriger und mit mehr Anstrengung erklettern. Die Züge selbst dehnen sich von Nordwest nach Südost aus, dem Pfahle und der Donau parallel, und verlaufen allmählig nach dieser Weltgegend in immer kleinere Wellen von Bergen und Hügeln. Die Gipfel der Berge und Bergzüge krönen meist große Felsen (hier Riegel genannt), theils einzeln stehend, theils in Gruppen und langgestreckten Rämmen, mitunter äußerst grotesk und malerisch. Diese Felsentronen selbst sind, ähnlich wie die Berge, auf der Nord- und Nordostseite fast durchweg schräg zugebedt, belagert von einer Masse kleinerer Steine, leicht zu betreten; auf der andern Seite dagegen stehen sie als hohe, schroffe, unbesteigliche Wände da. Abwärts dann von diesen Wänden, meist in einiger Entfernung, liegen auf den steilen Südhängen unzählige Felsentrümmer umher, groß und klein, zerstreut und in Haufen, oft wunderbarlich gruppiert, manchmal wie ein Steinmeer <sup>3)</sup>. Es sieht gerade so aus, wie wenn mit ungeheurer Gewalt theils große Steinmassen an die Berge

1) Gumbel, S. 30.

2) Vgl. L. Wineberger, geogn. Beschreibung des bayer. Waldgebirges, S. 49 S. 42 f., nebst Karte. Von einer noch größern Ausdehnung des Pfahls berichten (nach Walthers, topogr. Geographie von Bayern) Grueber und Müller, der bayer. Wald, S. 12 f.

3) Vgl. Hierüber Wineberger, §§. 23 u. 41 u. S. 78 u. 2, 8, 90, 92. Gumbel, a. a. D. S. 11 f.

hinaufgeschoben und über die Kämme hinabgestürzt, theils die Kammfelsen selbst vielfach zerrissen und abgebrochen und thalab geschleudert worden wären. Ja die größern Berge, wie Arber, Döfer, Rachel, Lusen u. s. f., machen den Eindruck, als sei ihr ursprünglicher Gipfel gewaltsam geknickt, ihnen südwärts zu Füßen gelegt, und deren Stelle durch einen Sattel, hier *Ed* geheißen, ersetzt. Also überall Trümmer, Trennung, Zerstörung, und zwar hauptsächlich in der Richtung von Nordost nach Südwest, also in der Kreuzungslinie mit dem Pfahl. Und wie an den Felsen und Bergen, so zeigt sich diese Erscheinung auch am ganzen Gebirge. Allenthalben sind in die Donauleithen größere und kleinere Felsenzüge merklich hinausgebrängt, und stehen da wie Vorberge, mehr oder minder zusammenhängend mit ihren Stammvätern, oder wie Vorposten, aufgestellt vor jenen langgezogenen Schanzen und Bergwällen. Ein Fels aber ist besonders weit und völlig getrennt von seinen Brüdern über das ganze Gebirg als äußerste Bedette hinaus- und vorgeschoben, wie zur Spähe, — der Ratterberg.

## I.

Der Ratterberg,  $30^{\circ} 34' 40''$  öst. L.  $48^{\circ} 48' 30''$  n. Br., liegt ganz einsam auf der Donauebene, westlich von der Plattling-Deggendorfer Eisenbahn. Seine Entfernung von der nächsten Bergkette, zu welcher er geognostisch gehört, beträgt über 6000' oder  $\frac{1}{4}$  deutsche Meile, — von der nördlich vorüberströmenden Donau etwas über 5000', von der Isar gegen 15000', von der Eisenbahn beiläufig 8500'. Es ist noch nicht ermittelt, ob dieser Felsentegel völlig losgerissen, in die Ebene hinausgeschleudert, ganz selbstständig auf das Alluvium gebettet ist, oder ob er noch in einem soliden Zusammenhange mit seinem Nachbar steht. In der That, überschaut man das Terrain auf einer Gebirgskarte, so erscheint der Ratterberg wie der letzte Ausläufer des 3133' hohen<sup>1)</sup> Kradcl (Regensburgersteins). Dieser breite Gebirgsstock nimmt die Mitte ein zwischen dem Hirschenstein (3392' hoch westlich) und dem Geisberg (3609' hoch östlich davon gelegen), und senkt sich fast schnurgerade südlich ab, allmählig verlaufend durch den Bugenberg, Hilling, Tobtenacker, Rindberg bis

1) Bineberger, a. a. D. §. 11 S. 13.

zu den Hügeln von Mertsberg, die von Uttobrunn weg der Schaltenbach trennt. Plötzlich werden diese in einer Breite von etwa 7000' scharf abgeschnitten zu steilen Höhen; die Donau wälzt in einem 850' breiten Bette, das hier enger ist als kurz vor- und nachher, ihre Gewässer sehr nahe an der Bergwand vorüber. Noch vor einiger Zeit schauten Felsstücke zwischen Wand und Wasser aus dem Boden; die Cultur hat sie entfernt. Bei sehr geringem Wasserstande bemerkt man hier in der Donau Stellen, wo kräuselnde Wellchen auf tiefer liegende Felsen schließen lassen. Weiter südwärts dann bis zum Natternberge dehnt sich das verfilzte alte Flussbett der Donau aus mit viel Moor und wenig erhöhtem Aderland. Noch deuten aber auf dieser Linie die Flurnamen „der Breitriegel“ und „der Schmalriegel“ an, daß auch hier Felsen den Boden bedeckt haben <sup>1)</sup>; jetzt findet sich davon keine Spur mehr. Gleichwohl dürfte die Annahme nicht unberechtigt sein, der Natternberg sei nicht so fast in die Ebene hinausgewälzt, als vielmehr durch den Donaustrom von der ganzen Kette losgetrennt.

So viel ist sicher, daß die Gewalt des strömenden Wassers daran gearbeitet hat; das erhellt aus seiner Gestalt und aus seinem Material. Er erstreckt sich ganz parallel mit dem jetzigen Donaubette von Nordwest nach Südost, ist auf der westlichen Seite breiter, runder und höher, und läuft, einer Fischblase ähnlich, ostwärts in eine schmale, niedere Spitze aus <sup>2)</sup>. Die Südwestseite ist sehr steil und schwer zugänglich <sup>3)</sup>, die Nordostseite sanfter geneigt; der ganze Berg, in die Länge gezogen, hat seinen Gipfel sehr nahe an seinem westlichen Ende. Was die Naturkräfte an seinem Aeußern nicht gebildet oder verändert haben, das ist gar vielfach durch die menschliche Hand umgestaltet worden. Man hat gegraben, gebrochen, er-

1) Vgl. die Flurtafel, nro. I.

2) Vgl. die Grundplantafel, nro. II.

3) Die Darstellung, welche Benning im „Rentamt Landshut“ gibt, ist in Bezug auf die Gestalt des Berges, seine Felsenriffe und Klüfte ohne allen Zweifel nur Phantasie. Die Burg selbst (S. Tafel III) mag zu jener Zeit (1720) allerdings dieses Aussehen gehabt haben, da die noch stehenden Reste dafür Zeugniß geben; auch die Westseite des Berges ist heute noch so; dagegen ist die Ostseite vom Römerturme weg unrichtig aufgefaßt, das zu Füßen liegende Dorf völlig falsch dargestellt.

höht, erniedrigt, geebnet, wie man es eben brauchte; auf der sanftern Nordseite wurde ein Graben und Wall angelegt, der sich bis an die Ostseite hinzieht; auf der Südseite wurden für Weinstöcke und Obstbäume einige Terrassen erhöht; auf der West- und Ostseite manches Stück zu Zwecken der Landwirtschaft weggegraben, auf der Nordwestseite ein größerer, auf der Südseite ein kleinerer Steinbruch für Straßenbau geöffnet. Doch thun diese Veränderungen der Physiognomie des Ganzen keinen Eintrag.

Der Berg mißt in der größten Länge über 2700', in seiner größten Breite (quer über die Burg) an 1300', so daß er mehr als doppelt so lang denn breit ist. Die Höhe wird bei Nachinger<sup>1)</sup> auf 1237' angegeben. In der Bavaria lautet die Angabe Sendtner's (I. S. 77) auf 1122 Par. Fuß im Schloßhof; die Angabe Gumbel's (II. S. 15) auf 1145 Par. F. Nimmt man etwa den mittleren Durchschnitt (von beiläufig 1172') als richtig an, und subtrahirt die absolute Höhe des Donauspiegels bei Deggen Dorf (972'), so ergibt sich eine relative Höhe von 200', die allerdings so ziemlich richtig sein dürfte. Ich weiß nicht, ob die Tiefe des Schloßbrunnens auf die Höhe des Berges schließen läßt. Regen und Schnee, womit dessen Oberfläche befeuchtet wird, sickern allenthalben durch das Gestein und können sich in einem Behältnisse sammeln. Das Wasser wird im Brunnen erreicht mit einem über 16 Klafter langen Seile; noch tiefer soll der Wasserstand sein<sup>2)</sup>: mithin ergeben sich für die ganze Tiefe 192', und der Grund des Brunnens läge nach obiger Rechnung parallel mit dem vorbeilaufenden Mühlbache. Das Wasser gleicht so ziemlich demjenigen, welches aus Gneis- und Granitfelsen quillt, weniger dem der Donau- oder Pfarbrunnen, welche ihren Zufluß durch Steingerölle erhalten, wiewohl eingeschütteter Kalkkies

1) Netten und seine Umgebungen, S. 205, wahrscheinlich nach Lamont. Winerberger gibt die Höhe des Natteruberges nicht an, wohl aber S. 13 die des Bogenberges (nach Lamont) auf 1356', des Degenberges auf 1706', was der angeführten Höhe des Natteruberges allerdings entspricht.

2) Der Eimer des Ziehbrunnens löst sich trotz aller Vorsicht doch bisweilen vom Seile und sinkt bis auf den Grund; mit einem Anker holt man sehr mühsam ihn wieder heraus. Das Ankerseil forbert mehr als die doppelte Länge des Eimerseiles. — Ein Brunnenträger gab, wohl mit Uebertreibung —, die Tiefe auf 36 Klafter an.



seine Wirkung äußert. Der Schloßbrunnen reicht keinesfalls in das Alluvium hinab, und der Felsenkegel muß mindestens eine Höhe von 200' haben.

Das Material, aus dem er besteht, ist trotz seines geringen Umfanges doch mehrfach. Der Hauptstock, durchweg geschichtet und schieferig, muß als Gneis bezeichnet werden <sup>1)</sup>. Der westliche Theil enthält wenig Feldspath und fast keinen Glimmer, statt dessen eine talkig-chloritische Beimengung, die nach Westen zu-, nach Osten abnimmt. Der Stein ist da ungemein feinkörnig und dicht. Der östliche Fels dagegen weist die gewöhnlichen Bestandtheile des Gneises auf, besonders viel Glimmer, ist grobkörnig, rauh und leicht zerbrechlich. Der Quarz durchzieht das Ganze in vielen feinern und gröbern Adern, ist oft wie Cement eingeschlägt, oft in rundlichen Brocken bemerkbar, und läßt allenthalben kleine Höhlen erkennen, in denen zarte Krystalle angeschossen sind. Dieser Gneis, weil nur schmal und zum Theil locker geschichtet, liefert keinen Hausstein, wenig brauchbare Bausteine, aber ein ziemlich gutes Straßenmaterial. Der solide Fels ragt nur mehr auf der Südwest- und Ostseite in einigen schwachen Partien über dem Boden empor. Es mögen zerrissene Felsenblöcke ehemals in größerer Anzahl auf der Südseite sichtbar gewesen sein; jetzt bedeckt eine Unmasse kleinern Gesteins, meist in scharfkantigen Formen, die ganze Seite, so daß sie, abgesehen von den Terrassen, sehr abgerundet erscheint. Doch dürfte dieß Trümmerwerk gerade nicht durchweg vom Hammer und Meißel herrühren, weil es überall mit Lehm durchdrungen ist.

Eine starke und dichte Lage von Lehm hat sich an der West- und Süd- und Ostseite angelegt, und reicht 15—20' an den Berg hinan. Sie ist wohl größtentheils für Zwecke der Ziegelbereitung und Bodenkultur weggegraben, aber immer noch ergiebig. Weiter aufwärts tritt der Lehm nicht mehr massig auf <sup>2)</sup>, hat aber gleichwohl die äußere Kruste des Berges so sehr durchdrungen, daß nicht

1) Wineberger, a. a. O. §. 43 S. 37, nennt ihn jüngern Granit, doch mit Unrecht.

2) Auf den nahen Vorbergen an der Donau reicht der Lehm oft an die 200' und höher hinan; ein gewaltiger Wasserdruck muß diese Massen einmal über das Donauthal herübergeschoben und aufwärts gedrängt haben; unterwegs blieb verhältnißmäßig weniger liegen.

nur die kleinen Höhlungen damit ausgefüllt, sondern auch die Steine und Steinchen völlig damit gesättigt sind: — jeder Stein an der Oberfläche hat thonigen Geruch, freilich um so schwächer, je weiter dem Gipfel zu. Es muß also der ganze Berg eine Zeit lang im Lehmwasser gestanden sein. Etwas mehr mit Sand vermischt, aber länger gestreckt ist die Lehm-lage auf der östlichen Spitze, welche, ohne Gneisunterlage, rein nur durch Wassergewalt entstanden sein kann. auch hier herrscht in der Tiefe der Lehm vor. — jetzt vielfach weggeführt —, weiter aufwärts nimmt er ab und geht in lehmigen, groben Fling (Granitsand) über, der auch größtentheils die Nordseite bedeckt. Dieses Gemenge bildet einen ziemlich fruchtbaren Boden; doch fehlt es ihm zu häufig an der nöthigen Bewässerung.

Auf der Nordwestseite, da wo der Mühlbach dem Berge sich nähert, liegt noch ein drittes Mineral an und auf dem Grundstode bis zu einer Höhe von ca. 100', wie verwachsen mit dem Gneis, und vielfach in denselben übergehend, nämlich ein chloritisch-talkiges Gestein, von schwärzlich-bläulicher, oft ins Grünliche spielender Farbe. In kleinen Mengen ist feinkörniger Schwefelkies eingesprengt, besonders bei der bläulichen Sorte. In der Breite mag es viele hundert Fuß einnehmen; allein theils tritt nur wenig davon zu Tag, theils ist es in großer Menge seit vielen Jahren herausgeschossen und als vortreffliches Straßenmaterial verwendet worden. Ein Bruch ist offen, aber nahezu erschöpft.

Wird schon Lehm und Gestein vielfach weggeschafft und anderwärts benützt, so wird auch sonst dem Berge abgerungen, was möglich. Von der West- bis zur Ostseite (vom Hofbauer bis zur Mühle) liegt auf seinem Fuße eine Anzahl Wohnhäuser mit Stäbeln und anderm Zugehör; auch die Hauptstraße (Straubing-Deggen Dorf) läuft noch etwas aufwärts den Berg entlang, und hat wieder rechts eine Häuserreihe, deren Hintergebäude erst völlig in der Ebene liegen <sup>1)</sup>.

1) Das Dorf Natternberg zählt nach dem topographisch-statistischen Handbuch des Königreichs Bayern (München 1867. S. 379) 314 Einwohner und 154 Gebäude; es ist somit das größte Dorf der Pfarrei Michaelsbuch. Im Landgerichte Deggen Dorf, zu dem es gehört, geht ihm unter den Dörfern an Zahl der Einwohner und Gebäude nur Metten (1210 Einw. u. 209 Gebäude) vor, an Zahl der Einwohner allein nur noch Dying (390 Einw. u. 129 Gebäude) und Schaching (335 Einw. u. 62 Gebäude, wenn dieß richtig ist); ferner im ganzen Bezirksamte Deggen Dorf (also auch im Landgerichte Pengersberg) noch Niederaltach (881 Einwohner u. 249 Gebäude) und Schöllnach (449 Einw. u. 296 Gebäude).

Am weitesten ragen an den Berg hinan das Gasthaus und das Wohnhaus des ehemaligen Pflegers. Auf der andern Seite durchschneidet den Fuß des Berges der eingebämmte Mühlbach, dessen Wildwasser etwas tiefer in den versumpften Glendwiesen sich sammelt. Fußsteige führen von mehren Seiten auf und um den Berg; zu befahren ist noch der alte Burgweg von Osten her, der aber schon ganz zur Höhlgasse geworden, und die neue Fahrstraße, die vor etwa 20 Jahren (durch den damaligen Schloßbesitzer Ammer) an der steilen Südwestseite hin in 2 großen Bogen mit viel Mühe und Kosten angelegt wurde. Außerdem sind die nöthigen Feldwege vorhanden, denn man hat, zumeist auf der Nordostseite, Felder zu machen versucht.

Seit langer Zeit hatte hier nämlich ein stattlicher Wald den Berggründen bedeckt und selbst die Burgruinen verhüllt; Gelbflemme legte ihn vor heiläufig 15 Jahren gänzlich nieder, doch weder zum Nutzen des Berges noch seines Besitzers. Ein Nachfolger von diesem wollte theils aus angebornem Fleiße, theils aus Liebhaberei den nackten Boden in Ackerland verwandeln, und that es mit großer Beschwerde und nicht ohne einigen Erfolg. Doch seine thätige Hand wich zu bald von dem starren Grunde; seit 8 Jahren wird darauf weniger Schweiß vergossen, und so wuchert der Wald wieder fröhlich empor: die Fichte und Lärche, die Birke und Eibe, die Buche und Espe, die Eiche und Föhre und ihre Schwestern schmücken mit wechselndem Grün eine lange Strecke. So gewinnt der gegen die Donau gewendete Rücken neuerdings ein frischeres Aussehen, die steileren Seiten trogen ohnehin dem Pflug und der Hacke. Doch ist überall der Boden genugsam verwittert und in Humus vermodert, der die Feuchtigkeit festhält, Gras und Kräuter in üppiger Fülle nährt und durch viel Baumwuchs sich ergänzt und verbessert. Ganz kahle ist wenig; der sonnigste Theil ist mit Obstbäumen und Weinstöcken bepflanzt, die freilich wie wild wachsen und der Pflege nur zu oft entbehren. Das Ganze, ein Areal von 74 Tagwerk, gewährt allseitig, aus der Ferne gesehen wie in der Nähe, ein artiges Bild, und könnte einem Besitzer, der Interesse, Geschicklichkeit, Eifer und Geld genug besäße, nicht bloß viel Arbeit, sondern auch viel Freude verschaffen und sogar einen bescheidenen Gewinn abwerfen.

Allerdings im Vergleich zu seiner Umgebung ist und bleibt

der Natterberg sammt all seinen Steinmassen, Bäumen, Gräsern, Blumen und Blümlein, die schon der erste Strahl der Frühlingssonne aus dem Boden lockt, doch kein recht ergiebiges Wirthschaftsobject; denn fast ringsum ist größere Fruchtbarkeit. Auf der Landspitze zwischen Donau und Ffar liegt er gerade am Ende des alten Donaugaus mit seinem berühmten Dunkel (Thunga oder Donaugau)-Boden<sup>1)</sup>. Der schlammige Löß mit seinem starken Gehalte an zerstorren organischen Gebilden erstreckt sich von Westen her in einer mächtigen, nach Süd und Nord verflachten Wulst von Nottenmann bis an den Natterberg hin, und in Streifen auch noch rechts und links über denselben hinaus, und lohnt die Mühe des Landmanns mit schweren Garben. Ostwärts dann, und wo vor Alters die Wasserfluth den Löß größtentheils fortgeführt hat, ist der Rest davon mit verkohlter Moorerde vermischt in leichteres Gartenland verwandelt, auf dem ganz vorzüglich der weiße Kopfsohl (*Brassica Capitata*) gedeiht, der den „Gabesbauern“ von Fischerdorf Namen und Einkommen verschafft. Und wo sich in der Nähe herum gar kein Acker gewinnen läßt, liefert die Wiese, das Weideland<sup>2)</sup> und selbst der Torfstich (besonders im nordwestlichen Moore) erheblichen Gewinn, leicht mehr als der Berg; daher wird dieser schon lange seinen Besitzern eher zur Last und zum Nachtheil als zum Vergnügen, und darum wandert er so rasch von Hand zu Hand (sicher in die siebente seit 10 Jahren) und kommt zusehends herunter.

Und doch, waren auch seine Hänge nie sonderlich bebaut und gewinnreich, auf seinem Gipfel herrschte trotzdem lange ein bewegtes, mitunter großartiges Leben und Treiben. Betreten wir ihn, um wenigstens die Spuren davon und die Trümmer zu betrachten. Kommen wir von Deggendorf, resp. Fischerdorf her, so lassen wir

1) Vgl. Glimbel, geogn. Verhältnisse der Donau-Hochebene, in der Bavaria Bd. I S. 7, 47, 66. — D. Sendtner, Vegetationsverhältnisse, ebend. S. 145 f.

2) Benning, churbayerische Landbeschreibung, Rentamt Landshut, S. 53, sagt vor 150 Jahren von dem Pfliegerich Natterberg: „Dieses ganze Pflieg-Gericht, u. Casenambis Rafrung, vund Gewerb bestehet hauptsächlich im Getraydt, vnd Bichzühl, warvon die Underthonen ihre Aufgaben erlesen, vnd sich samdt denen Ehehalten, vnd Hfirigen ernähren müssen.“ Und von Natterberg insbesondere: „Dieses Ortß ist an dem Getraydt fruchtbar.“



die Mühle (Tafel II n. 16) rechts; die Straße führt etwas aufwärts und alsbald biegen wir rechts davon ab und betreten (n. 1) den unansehnlichen alten Burgweg, auf dem schon viel edle Ritter und streitbare Knappen zu manch einem blutigen Strauß herabgezogen, manch vornehmer Fürst und weiser Rath hinangeritten ist, aber auch mancher Bauer mit dem Dienstgetreide auf dem Karren und der Verwünschung auf der Zunge emporgekeucht hat. Bald wenden wir uns links und schreiten im Hohlweg aufwärts an Felsen und dem ersten (n. 2), von der Tiefe aus kaum bemerkbaren Wall vorüber, und gelangen zu einem Vorwerke (3), das eine Art Brückenkopf gebildet haben mag. Denn zwischen ihm und dem bald folgenden gewaltigen Thore befindet sich noch der Rest des Schloßgrabens (n. 4), über den ohne allen Zweifel eine Zugbrücke führte. Jetzt gelangen wir auf fast ebenem Wege zum Schloßthore (5). Dieß hat eine Länge von 85' und eine Breite von 30'; der stattliche Mauerrest, in welchem noch die Niegellöcher sichtbar sind, deutet auf ein doppeltes Thor und einen sehr festen Verschlus; die linke Wand davon und das Gelaß des Thorwärts ist gänzlich zerstört. Wir gehen gemäch aufwärts durch den alten Thorweg 350' lang; ehebem muß eine starke Mauer links gestanden haben, jetzt ist alles frei bis auf eine kleine Terrasse oben, ein Lueginßland unter einem schattigen Baume. Rechts vom Thorwege befindet sich ein erhöhter langgestreckter Platz (n. 6), 435' lang, 100' breit, etwas schmaler in der Nähe des Schloßthores und Grabens; er trägt noch die Spuren von Befestigung an sich und mag außer diesem Zwecke auch zu Remisen und Stallungen gedient haben. Der Mauerrest ist theilweise gut erhalten, am Graben 5' dick; das Material meistens Gneis, wohl vom Berge selbst, möglichst gut behauen. Jetzt sucht man da in der Mulde dem lockeren Boden Feldfrüchte abzugewinnen.

Nach kurzer Rast treten wir sofort durch ein äußerst prosaisches Hofthor<sup>1)</sup> oder dessen Nebenpfortlein in den eigentlichen Schloßhof. Derselbe ist an 170' lang, 116' breit und rings fest umschlossen;

1) Schwerlich war hier in alter Zeit ein Verschlus, da er den umfassenderen Gebrauch des Hofes etwas stört; es sieht auch seine Anlage sehr nüchtern und modern aus. Doch findet sich dieses Thor bereits bei Wenning (1720), so daß es nach der Verwüstung der Burg „durch die Schwedische Ungütigkeit“, wie Wenning sagt, zum Schutz des kurfürstlichen Getreibelaßens entstanden sein dürfte.

am schwächsten ist natürlich die dem Hofthore gegenüber liegende Garteneinfriedigung. Unmittelbar links am Thor steht das ehemalige f. g. Schloß, richtiger ein gewöhnliches, wenn auch gerade nicht unansehnliches und nicht unbequemes Wohnhaus. Dieß war, sagt man, ehedem der Getreidelasten, in welchem eingebient wurde. Nicht unwahrscheinlich; wenigstens die Darstellung bei Wenning hat nichts dagegen, und die zwei Fenster nebst Kamin mögen die Wohnung des Kastenschreibers und Kastendieners anzeigen. Weiter westlich neben dem Hause bis zur Gartenwand ist der Raum zuerst leer und tiefer, dann kommen Schupfe und Scheune; da stand einst die Schloßkapelle. Der heilige Papst und Martyr Urban war ihr und „diß Orths“ Schutzpatron. Kein Anzeichen ist mehr von ihr vorhanden; doch wird noch das Kapellenvermögen verwaltet, und im Dorfe lassen sich Reste ihrer Einrichtung finden. Nach Wenning befand sich dicht neben dem Kapellenthürmlein auch eine Uhr. Alles verschwunden; die heilige Stätte, für deren Gottesdienstordnung ein vieljähriger Streit (von 1638 bis über 1700 hinaus) geführt wurde<sup>1)</sup>, ist gänzlich entweiht. — —

In den Hof herein schauen aus dem westlich gelegenen fruchtbaren Garten die Bäume herüber; wir betreten ihn. Schon am Eingange gleich bemerken wir rechts und links einen mächtigen Mauerrest von reichlich 5' Dicke; eine gleich starke, oft noch dickere Mauer umschließt den Raum. Solche Gartenmauern baut man heute nimmer, man hat sie auch ehedem nicht dazu gebaut. Denn diesen ganzen Platz (n. 9), über 200' lang und an der schmälern Seite 100', an der weitem 116' breit, nahm früher die eigentliche Burg ein, wo die Bogner gehaust haben, wo die vermittelwete Herzogin Agnes ihren Sohn Heinrich den Ratternberger erzogen hat. Sie ist gebrochen, bis nahe auf den Grund. Der Rest der Umfassungsmauer ist hie und da mit modernem Geklebe ausgefüllt, mit Sträuchern bewachsen. Nur Eine Stelle hat noch Maueranwurf; Balkeneinsätze und Fensternischen sind noch erkennbar. Das Gras hat selbst die Quermauern, die dem Boden völlig gleich sind, nicht so sehr überwuchert, daß man nicht mehr den Hauptgang und die Eintheilung der untern Räumlichkeiten zu reconstruiren vermöchte.

1) Ergl. P. Rup. Wittermüller, Kloster Metten, S. 166, 174 u. f. f.

Die Burgpforte war offenbar an der Stelle der jetzigen Gartenthür und links davon bis zu dem bedeckten Mauerreste, der auf einem noch stärkern Unterbaue (im Stadel bemerkbar) ruht. Eine kurze Untersuchung ergab für den Gang der Hausflur eine Breite von 24', für die nördlich gelegenen Gelasse zu ebener Erde eine Länge von 40', eine Breite von 30'. Es ist aber aus dem Andenken der Menschen verschwunden, wie das Ganze eingetheilt war. Die Abbildung dieses Theiles bei Wenning läßt es nicht hinreichend erkennen, abgesehen davon, daß sie nur ein Bild von dem Zustande gibt, in welchem die Burg in Folge der nothdürftigsten Restauration nach zweifacher Verwüstung sich befand. Der rückwärts angebaute Thurm ist jünger als die Burg, zeigt noch deutlich die Spuren eingesezierter Gewölbe, und scheint zum Archiv gedient zu haben. Das Material, aus dem die gewaltigen, wenigstens schon 730 Jahre alten Mauern bestehen, ist meist röthlicher, wenig weißer Granit und Gneis, theils dem Berge selbst entnommen, theils von jenseits der Donau hergeholt.

Wenden wir uns zurück aus dem Garten, in welchem wir uns nicht recht heimisch fühlen; diese starken und hohen, jede Aussicht versperrenden Mauern, diese ruinösen Zeugen aus alter, kraftvoller Zeit erwecken trübe Gedanken, über welche uns der üppige Kohl und Lattich nicht hinweg hilft. Im Hofe finden wir gen Norden an der alten Wand neue Stallungen; es mögen auch vordem solche an diesem Plage gewesen sein. Daneben ist der bereits erwähnte Schloßbrunnen (n. 10), wohl verwahrt, in Felsen gehauen, mit großen Granitsteinen kreisförmig ausgemauert. Er ist ohne Zweifel schon sehr alt. Es „solle, wie ein uraltes mir<sup>1)</sup> aus einer vornehmen Bibliothek geliehenes Chronicon l. 3 c. 8 sagt, erst anno 1538 auf dem hohen Schloß Natterberg bey Reparatur eines tiefen Brunnens, ein solcher aus Messing 2 Spann groß gemachter Haus-Göß gefunden worden seyn, welcher einen unleidentlichen Gestank von sich gegeben, in dem Mund aber einen schönen Diamant-Ring getragen hat“. So Ertl, der gelehrte Jurist, dem wir es überlassen, seine Erzählung zu vertreten. Vor etwa 20 Jahren

1) So erzählt A. W. Ertl in seinem *Murbayer Atlas*, II. Thl. S. 5 (Murb. 1706).

wollte man statt des Ziehwerkes einen Pumpbrunnen haben; man setzte die Deichen ein und das Saugwerk darauf; vergebliche Hoffnung; sei es durch den großen Wasserdruck, da die Wassersäule über 96' hoch wurde, sei es durch die verschiedene Temperatur in der Tiefe und Höhe, sei es durch andere Ursachen, — die Deichen zerbarsten zu wiederholten Malen, die Reparaturen forderten schwere Opfer; man mußte den Plan aufgeben, um neben der reichen Quelle nicht Durst leiden zu müssen.

Nach wenigen Schritten ostwärts stehen wir vor einem Thurme (n. 11), der unsere Aufmerksamkeit besonders fesselt. Er ist der Richtung des Berges entgegen genau nach den 4 Weltgegenden gestellt und nahezu im Quadrate erbaut, die nördliche und südliche Seite je 36' (resp. 42'), die östliche und westliche je 35' (resp. 41') breit; auf der Süd- und Westseite hat man, weiß Gott wann, die äußere Stirnmauer in einer Dicke von 6' bis nahe an den Boden weggenommen. Bei Wenning zeigt der Thurm noch eine ansehnliche Höhe und gleichartigen Bau nebst Satteldach; jetzt hat er ein anderes Aussehen. Bis auf eine Höhe von 30' erhebt er sich in gleichmäßigem Umfange, wie bemerkt; an der Westseite führt eine von Außen angebrachte Treppe, etwa 12' hoch, in das Innere. Nach dem 3. Stockwerke ist auch auf der Nord- und Ostseite die Außenmauer in einer Dicke von 6' abgebrochen, und der gewonnene Raum zu einer Gallerie verwendet, welche auf den beiden andern Seiten auf Balken ruhend fortgeführt ist. Das durch diese Gallerie umschlossene 4. Geschöß (mit Uhrbehälter) trägt dann ein pyramidal zusammenlaufendes Dach, welches in der Mitte gebrochen und durch einen senkrechten Kastenauflatz für Läden und Uhrschilbe erhöht ist. Der ganze Thurm mag eine Höhe von 50' haben <sup>1)</sup>.

Den modernisirten Aufbau neben der Gallerie wollen wir unbeachtet lassen, um den 30' hohen Unterbau genauer ins Auge zu fassen. Zunächst fällt uns daran der untere 12' hohe Theil auf. Wir sehen an den unversehrten 2 Seiten 8 genau wagerecht laufende Lagen von jenen Kropfquadern, die uns sofort ankünden, wir hätten einen von jenen uralten Warttürmen vor uns, dergleichen in den

1) Sieh Tafel IV n. 5.



Gebieten des römischen Reiches noch so viele vorhanden sind <sup>1)</sup>. Die Steine sind alle scharfkantig behauen, in der Breite sehr verschieden, auch die Lagen von verschiedener Höhe. In einer Lage, nahe am Boden, sind die Steine über 2' hoch, einzelne  $3\frac{1}{2}$ ' breit; nimmt man eine entsprechende Tiefe von 3 oder 4' an, so ergibt sich für einen Stein ein Gewicht von 20—30 Centnern <sup>2)</sup>. Dieser wuchtigen Stirnmauer entspricht eine noch gewaltigere Fußmauer (innere Ausfüllung). Der Thurm ist hohl und weist dormalen im Erdgeschoße einen innern viereckigen Raum von 21' Länge und etwas über 14' Breite auf; daher ist die ganze Mauer auf 2 Seiten je über 10', auf den beiden andern je über 13' dick gewesen (eingerechnet die abgehobene Stirnwand) <sup>3)</sup>. Man hat vor 18 Jahren auf der Nordseite eine Thüröffnung mit großer Mühe hineingebrochen und gegenüber ein Fensterchen eingebracht; in der That mißt die Mauer, die nach Aussage der dabei beschäftigten Arbeiter felsenhart war, über 10' (resp. 4'), und das gerundete Bruchloch hält, wie ein eingesehtes Gewölbe, an und für sich. Die innere Stirnmauer läßt keine so großen, aber doch hinreichend gut behauene Steine erkennen; theilweise ist hier manche spätere Zuthat. Das Material der äußern Blöcke ist graulich und röthlicher Granit <sup>4)</sup>, allem Anscheine

1) Vgl. Seb. Muzel, die römischen Wartinthürme, besonders in Bayern, in den Abhandlungen der historischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften, 1851, IV. Bd. S. 383. ff. — Wird da (S. 388) die Breite der meisten dem Verfasser bekannten auf 21—26' angegeben, so sind doch manche, wie z. B. der in Regensburg, sicher viel breiter, und so auch der unsrige.

2) Muzel (a. a. O. S. 394) kennt an solchen Außenbauten, z. B. in Eggersberg, Steinblöcke von 12 und mehr Centnern. Man richtete sich eben nach dem Material, welches zu haben war.

3) Muzel (a. a. O. S. 397) berichtet von 5 und 7' dicken Mauern im Erdgeschoße.

4) Nach einer freumblichen Andeutung des Hrn. Oberberggraths Glimbel wäre dieß Material (oder doch wenigstens ein Theil davon) gewöhnlicher Gneis des bayerischen Waldes, der durch Brand röthlich geworden. — Die Römer hatten auf der Donau viele Schiffe und mit dem linken Ufer häufig friedlichen Verkehr u. Handelsverbindungen. Wie sollten sie nicht den nöthigen Bedarf an Bausteinen von dorther haben beziehen können, selbst wenn sie nicht da und dort festen Fuß in den nahen Steinbrüchen gefaßt hätten? Und bezogen sie aus den ergiebigen Brüchen das treffliche Material, warum sollten sie es auf dem Flusse nicht auch aufwärts geführt, und z. B. den Wartinthurm in Regensburg dabon gebaut haben? Dieß

nach aus den Mettner oder Degenauer Brücken, keineswegs vom Berge selbst. Die Gussmauer besteht hauptsächlich aus Gneis, und kann vom Berge selbst oder aus dessen nächster Nähe jenseits der Donau sein.

Auf diesem untern Baue mit feinen Kropf- und Buckelsteinen erhebt sich der Thurm noch etwa 18—20' hoch aus glatterm Gestein, sei es, daß man schon ursprünglich keine Kröpfe aufsetzte, sei es, daß diese später durch anderes Mauerwerk ersetzt wurden. Aber der Gussbau steigt in der gleichen Beschaffenheit und fast in der nämlichen Dicke bis über das dritte Stockwerk hinan; davon kann man sich allerwärts überzeugen, und besonders im genannten Gellasse liegen Stücke davon ganz bloß; man wollte da sogar (nach Osten), wie es scheint, ein Fenster durchbrechen, ist aber nicht ans Ziel gekommen. Selten wohl dürfte man ein so gewaltiges Mauerwerk antreffen.

Nun treten wir im 4. Stockwerke auf die Gallerie hinaus, um ein wenig die gar liebliche Rundsicht zu genießen. Fest und sicher gehst du da auf der römischen Unterlage; sie ist solid; — sachte und vorsichtig sei dein Tritt auf dem neuern hölzernen Theile; denn mit dem sehr morsch gewordenen Besitze des Berges ist auch die Gallerie morsch geworden <sup>1)</sup>. Also zunächst auf der nördlichen Seite ein Blick von Ost nach West durch das fruchtbare Thal, welches die weithin schimmernden Wellen der Donau benetzen. Dort tief unten gen Bilschhofen schaut der Thurm von Hoffkirchen herauf, Winzer folgt dann mit seinen Schloßruinen, Niederaltach mit seinen stattlichen Thürmen, Sengersberg daneben mit den 2 Bergkirchen, aufwärts Halbmeil und Geiersberg, das freundliche Deggendorf mit dem belebten Bogen- und Höllbachthal links und der langen Brücke sammt Fischerdorf rechts. Da vor uns gerade gegenüber liegt die bewaldete Bergwand, mit welcher bereinst der Matternberg verbunden gewesen sein mag; links dann im Thal-Winkel versteckt Metten, von dem nur wenig sichtbar ist, weiter einwärts ragt der Thurm vom

---

mögen jene Forscher überlegen, welche den römischen Ursprung des Regensburger Seidenthurns deshalb ansetzten, weil derselbe aus so mächtigen Granitquadern gebant ist. Vgl. Kaiser, Oberdonaufkreis, St. III S. 39.

1) Wird eben während des Druckes wieder hergestellt, wie denn überhaupt der neueste Besitzer vom besten Eifer für Haus und Flur besetzt ist.

Berch. d. Hst. Verrius in Edsh. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

Schlöße Ed herüber; links über Buchberg her tritt der Himmelberg mit Neuhausen in Sicht, dann Offenberg, Welchenberg und der Bogenberg (1356'), der an Form und Geschick dem Natternberge vielfach ähnlich, ihn an Größe und Höhe übertrifft.

Ueber die Berge jetzt zurück: dort ganz im Nordwesten, in der Gegend von Regensburg sehen wir mit bewaffnetem Auge die Walhalla, mit freiem den Scheibelberg; die folgende niedere Kette führt uns über den Brenenberg (2003') östlich Hügel auf und ab; der Falkenfels steht uns näher, noch mehr Kreuz- und Schafberg bei Windberg; dann wieder im Hintergrund der Gallner (2084') bei Stallwang, rechts davon Perasdorf im Vordergrunde, dann die Berge von Elisabethszell bis hinauf zur Räsplatte (3200') bei Englmair im Hintergrunde. Der Predigtstuhl ist verdeckt durch den Lindberg oberhalb Schwarzach; dann folgt im Vordergrunde der Degenberg (1706'), ober ihm der Schwarzachermwald hinziehend bis zum Hirschenstein (3392'), vor dem sich der waldb- und obstreiche Bärnriederwinkel ausbreitet, rechts geschlossen durch den rauhen Kolben und seine Ausläufer, den Kanets- und Einberg. Durch das kalte Ed (Kaltlegg, 2338') ist die Verbindung hergestellt mit dem Kradel nebst dem Regensburgerstein und Bogelhang, dessen Ausläufer herab bis zum Natternberg bereits erwähnt wurden. Sie bilden die westliche Grenze des Graflingerthales, durch welches die Locomotive bald hinaufsteigen wird, gen Böhmen hin; die Bahn wird sich um den Arber herum schlängeln, dessen Bruder, der kleine Arber (4332') gerade noch über den Sattel von Bergern hervorblickt; einen andern Berg des Böhmerwaldes kann man von hier aus nicht sehen.

Rechts umschließt das Graflingerthal der Graflingerwald mit dem Geisberg (3609'), woran sich der Dreitanannenriegel (3744') anreihet; dieser läuft südlich in den Oberndorferberg und Ulrichsberg (1997') mit seiner weithin sichtbaren Kirche aus. Nach Osten schließt sich der Greifingerwald, dann der runde Hausstein (2850') (oder Haunstein neben der Kusel) mit der prächtigen Aussicht ins Ballingerthal an, der dann sofort in den Leopoldstein und Schükingerberg ausläuft und jenes gesegnete Thal westlich begrenzt. Von jenseits schaut noch der breite Sonnenwald (3033') mit dem Büchelstein (3095') herüber, der sich allgemach bis gen Winzer absenkt. Weiter hinunter ist noch manche Höhe sichtbar; doch macht jenes Hügelland

überhaupt schon nicht, und von hier aus noch weniger einen solchen Eindruck, wie der so eben überschaute imposanteste Theil des Donaugebirges.

Nun nach Süden. Dort unten, Hofkirchen gegenüber, am Fuße des Hartes, wird Pleinting bemerkt, stromaufwärts Osterhofen und besonders das Damenstift (Altenmarkt), weiter das Schloß (im) Moos und Ffarhofen, darüber hin langgestreckt der Hart und davor das weite Thal der Ffar, von welcher selbst freilich nur ein kurzer Streifen sichtbar wird. Aber ihr Thal dehnt sich mit einem hohen östlichen Ufer an den Ausläufern des Hartes hinauf über Böring, und Landau, Dingolfing und Loiching einer-, Plattling, Lailling, Dping u. s. f. anderseits, in malerischem Wechsel von Walb und Flur. Dann rechts die große Ebene mit den schönen Dörfern und fetten Feldern zu Füßen des Hienhartes bis zu den Höhen des Reitthal-Forktes und Frauen-Holzes hinauf gen Leiblving. Da Nettenbach vor uns, dann Michaelsbuch, links davon Altenbuch, rechts Stephansposching, Loh mit der ganz rechts gerückten Wischelsburg; ferner Straßkirchen u. s. f., bis Straubing mit seinen Thürmen gleichsam die Ebene abschließt. Bei etwas feuchter Temperatur schaut über diese ganze sübliche Linie eine lange Alpenkette von Steiermark bis ins Algäu reichend herüber.

Ein reiches Bild ringsum: Ebene und Hügel und Berge, mehr als 300 Ortschaften, die weiten Thäler, die Manigfaltigkeit der Wälder und Gaine, der Wechsel der Wiesen und Felder mit ihren verschiedenen Fruchtarten, Fluß und Bach, Alles gewährt einen so erquickenden Anblick, dergleichen man selten von einem so leicht zugänglichen Punkte aus genießen wird.

Wir verlassen den Thurm, und machen etwa noch außen einen Rundgang um die Mauern, um auch hier die Spuren des Fleißes zu sehen, womit man die Zugänge zur Burg so steil als möglich abgehöcht hat. Ob außer dem nördlichen Wall und Graben auch noch sonst eine Umfassungs- oder Ringmauer vorhanden gewesen am Fuße des Berges, ist nicht mehr ersichtlich. Vielleicht treffen wir aber auf unserm Wege, besonders auf der Südwestseite etliche Mattern an, die sich da sonnen; denn sie weilen gern auf dieser warmen und stillen Höhe und finden in den Ruinen, Felsklüften und geloderten Gesteinresten einen sichern Zufluchtsort. Es ist leicht denkbar,

daß seit Langem das Ratterngezücht der feuchten Niederung besonders zum Winterschlaf gern sich hier versammelte, und weil wenig gestört, in auffallender Weise sich vermehrte, und eben dadurch dem Berge den Namen gab. Der Mund des Volkes, ein ziemlich sicherer Wegweiser bei Erforschung der Ortsnamen, nennt die Felsenhöhe genau nach der Benennung jener Thiere; die Volkssage stimmt damit zusammen, kann jedoch aus dem Namen selbst entstanden sein. Da wo der Berg urkundlich zum ersten Male (um 1150) <sup>1)</sup> vorkommt, heißt er Ratternberch, und hieß zweifelsohne schon so, seitdem Deutsche hier siedelten <sup>2)</sup>. Wie er vor der Einwanderung der Deutschen genannt wurde, hat sich bisher nicht ermitteln lassen.

Noch erübrigt, der allernächsten Umgebung des Berges einige Aufmerksamkeit zu schenken. Nahe bei Staufendorf entspringt aus etlichen gesammelten Quellen <sup>3)</sup> (hier Brunnfitt genannt) der Ratternberger Mühlbach, der zuerst durch ein Moorgelände (Breitfeldmoos), dann an dem Berge hin zur Mühle (n. 16), sofort zwischen den Feldern und Wiesen von Ratternberg und Fischerdorf hinab zur Donau fließt gerade vor der Mündung der Isar. Die Fläche zwischen dem Bache und der Donau enthält theils niederes Sumpfs- und Wiesenland, theils etwas höheres Ackerfeld. Unmittelbar neben der Donau liegen, anfangend bei Bergham, das Aufeld, der Grafenwöhr, das Langen- und Ziegelfeld (bei Mettenufer), die Hällerpoint und die Längen gegen Fischerdorf zu; südlich neben dem Bache her die Behmbacher und Staufendorfer Felder, das Stein- und links das Hofbauernfeld langhin geböhnt. Zwischen diesen Feldern sehen wir von Steinkirchen und Bergham her eine Niederung mit vielen Mulden (hier Seign = seichte Stellen genannt), offenbar ein altes Rinnsal der Donau, bei einigem Hochwasser jetzt noch als

1) M. B. III p. 110.

2) Klämpf im f. „Schweinach- und Quisingau“ (II Aufl. I. Abth. S. 258) meint, Ratternberg sei wahrscheinlich eine slavische Colonie; denn nachhery heiße im Böhmischen prächtig, und prächtig möge auch der Berg neben diesem Dorfe den ankommenden Slaven erschienen sein. — Der fleißige Mann sah gern, wie in der 1. Auflage überall Griechen, so in der 2. allenthalben Slaven. Die slavischen Colonien in Bayern sind bekannt und erkennbar; Ratternberg gehört nicht dazu.

3) Der Ursprung dieses Baches ist auf der sonst so genauen Karte des topographischen Bureau's unrichtig dargestellt.

Kinnfal von der Fluth gewählt <sup>1)</sup>. Der Lößboden, diese treffliche Ackerkrume, ist hier größtentheils ausgeschwemmt; doch wird durch die Ueberschwemmungen, die gar nicht selten alles Land vom Fuße des Ratternberges an bis zu den jenseitigen Höhen bedecken, wieder ein für Graswuchs geächtlicher Donauschlamm zugeführt. Da die Wasser nicht immer rasch genug ablaufen oder verdunsten, so gibt es da theilweise ausgedehnte Moore und verfilzte Moose, wie das Kuh-, Donau-, Roth-, Breitfeldmoos u. s. f. Manche Strecke ist so versumpft, daß man nur Torf stechen kann; manche dient als Wiese oder Viehweide, manche selbst als Ackerland. Ehemals waren diese Striche auch sehr bewaldet; jetzt gewähren noch vielfach Bäume und Sträucher Schatten für den Mäher und Hirten, und erwünschte Zuflucht für zahlreiche Sing- und Sumpfvögel. Daß dieses ganze Mooregebiet früher wohl noch viel mehr stehendes Wasser gehabt habe, darauf deuten die noch jetzt gangbaren Furbenennungen zwischen der Hällerpoint und dem Hofbauernfelde an; wir finden da einen Imsee, kommen zum Ed-, Krautgarten-, Haib-, Herrnssee und durch die Seewiesen, und fast überall sehr trockenen Fußes; nur der Grundlos-See im Rothmoos trocknet nie aus.

Gerade im Westen des Berges ist das Ackerland höher, und nur eine schmale Stelle zwischen dem Stein- und Staufendorferfeld ist sichtlich durch strömendes Wasser ehemals vertieft worden. Der südlich gelegene Landstrich ist theils Acker und Wiese, theils und noch mehr sumpfiges Weideland, schon zum Fharthal gehörend; der ungestüme Fluß trägt nicht selten bis hieher seine grünlichen Wellen, und macht in Verbindung mit der Donau Ratternberg fast zur Insel. Die verschiedenen Wasser äußern ihren Einfluß selbst auf das Grün und Gras der Wiesen; an der Donauseite bleibt der Wiesenplan lange falb, dann blaßgrün, später dunkelgrün mit reichem Farbenschmelz manigfacher Blumen; die Fharseite wird früher grün und behält länger jenen saftigen Ton, der an das frische Alpengrün erinnert, wogegen der Blumentreichthum weniger groß ist.

Aus Allem, was wir flüchtig ins Auge gefaßt, geht hervor,

---

1) Vor etlichen Jahren wurde nach einem Hochwasser in einer Wiesenmulde ein ca. 5' langer Wels gefangen, der durch die alte Kinnfal heraufgelommen war.

daß Getreidebau und Viehzucht um diesen Felsentegel herum eine gesegnete Unterlage besitze. Die Felder spenden, was dem Menschen zur Nahrung dient, Weizen und Korn in Winter- und Sommerfrucht, dann Hirse, sowie gute Gerste zur Bereitung des alteingebürgerten Labetrunks, und zwar gewöhnlich all dieß weit über Ortsbedarf. Für die Zugthiere wird Haber und schwarze Lins (d. i. ein Gemisch aus schwarzen Linsen, Wicken, Haber und Gerste) gebaut, für das Melkvieh Klee und Funkelrüben, für die Mastthiere weiße Rüben (oder Palmrüben nach der Kornernte) und gelbe Kohlrüben (Dorschen); außerdem Kartoffeln verschiedener Art und weißer Kopfkohl (Gabels oder Kraut), hauptsächlich Producte aus den umgeborenen Moosgründen, für Menschen und Thiere verwendbar. An Handelsgewächsen wird Lein und Hanf, aber fast nur für den Hausbedarf, Raps auf dieser Flur selten gebaut: der Bauer versteht selbst ganz gut, wie er mit seinem Fleiß das Meiste erzielen kann, und ist in allen Neuerungen sehr vorsichtig. Am weitesten kommt er hier mit Weizen und Gerste, und vor Allem mit der Viehzucht; daher die vielen Futterpflanzen, die Wiesenarbeit und die Weidenschaft. Früher und vor Vertheilung der großen Gemeinde-Moosgründe war das Weideland noch viel ausgedehnter; eine über 2 Stunden lange Pustte, das ganze Donaugelände von Bergham bis in die Marauen gehörte zum Ratternberger Weiderecht, und die Pferdebezugt stand damals, besonders beim Hofgute, in hoher Blüthe. Jetzt geht's zwar kleiner her; aber es ist noch kein Mangel an Füllen (hier Heinsen), Kälbern und Ferkeln, an Mastochsen und fetten Schweinen, an Hühnern und Geflügel jeder Art, an Schmalz und Eiern und all den Dingen, die der Städter braucht und liebt, und der Bauer gern und oft zu Markte bringt, um wieder für andere Bedürfnisse zu sorgen. Der Gartenbau wird, außer auf dem Berge selbst im ehemaligen Burgraume, kaum für Zwecke des Abfages betrieben; der Obsterttrag deckt nicht den Hausbedarf; die Weinstöcke könnten, wenn besser gepflegt, bei dieser günstigen Lage, wenigstens gute Trauben auf den Tisch liefern.

So ungefähr steht es jetzt; wie war es aber vordem hier herum und auf dem Berge? — Werfen wir denn einen Blick zurück in die vergangenen Zeiten, und da bis beiläufig 1150 kein geschriebenes Denkmal des Ratternberges erwähnt, so lassen wir ihn selbst er-

zählen von dem, was er in alten Tagen gesehen und erlebt: denn wie ein tapferer Kriegsmann, liegt er auch todt auf der Bahre, dennoch Manches aus seinen Schicksalen uns verkündigt durch die Wunden und Narben an seinem Leibe, durch die Ehrenzeichen auf seiner Brust; und wie eine Stadt ihre Geschichte erzählt mittels ihrer baulichen Denkmäler und selbst durch die Gestalt ihrer Straßen: so ist auch Bergen und Gegenden gar oft mit schwerem Griffel und in großen Zügen ein Stück ihrer Geschichte auf die Stirne geschrieben; wir müssen nur diese Zeichen lesen lernen.

## II.

Ist unser Felsenkegel von seinem nördlichen Nachbar losgerissen, oder hängt er noch mit ihm zusammen, jedenfalls hat eine ungeheuer große Kraft (ein gewaltiger Wasserdruck) von Nordost her auf ihn eingewirkt, und ihm, wenn nicht diese Lage, doch im Ganzen und Großen diese Form gegeben. Forscher von größtem Ansehen halten dafür, daß die große und allgemeine Wasserfluth (noachische Sündfluth) die bezeichnete Richtung genommen, und allerwärts diese und ähnliche Wirkungen gehabt habe <sup>1)</sup>.

Gewiß ist ferner, daß ein ungemein großes Gewässer über diesen Gegenden theils eine Zeit lang gewogt, theils im verminderten Umfange ruhiger gestanden habe, — ein Gewässer, das auf einem längern und angestregten Marsche sich mit gröbern und feinern Stoffen und Mineralien gesättigt hatte, und diese in trüben Wirbeln mitwälzte. So lange es noch in stärkerer Bewegung war, sank der gröbere Schotter (Diluvial-Kies) zu Boden, füllte die tieferen Stellen aus und bedeckte weithin die Fläche <sup>2)</sup>. Mit ihm sank auch manch herberes Stück von zermalmten Thieren, dergleichen auf Erden nicht mehr zu treffen sind, hinab, und wird gelegentlich in versteinertem Zustande wieder gefunden <sup>3)</sup>. Und da die Fluthen ruhiger wurden, begann abermal eine Ablagerung der feinern, im Wasser

1) Vergl. Seb. Ruzel, Urgeschichte der Erde, Abth. II.

2) Vergl. hierüber auch Gumpel a. a. O. S. 46 f. — Winberger a. a. O. S. 88 f., wo mir jedoch manches nicht richtig genug dargestellt zu sein scheint.

3) So wurde öfter in dieser Gegend und vor ein paar Jahre wieder in einer Schottergrube bei Steinlirchen das versteinerte Zahnkieser eines Ichthyosaurus ausgegraben.



gelösten Theile; Lehm und Ton, Mergel und Kalk, zermalmete Thier- und Pflanzenreste setzten sich als ein bunter Niederschlag auf den untergelegten Kies, und so bildete sich der braune und fruchtbare Dunka- oder Gäu-Boden. Und da der schwere Druck der großen Wassermasse neben dem Neuburgerwalde und durch das östliche und erweichte Hügelland mit Gewalt einen Paß gebrochen hatte, fing dieser hochgelegene See an, sich in das tiefer gelegene Pannonien zu ergießen; dadurch entstand ein neuer starker Zug und Druck der Wogen erst gegen die Donauleithen, dann ostwärts, und ebendadurch wurden wohl die Ton- und Lehmlager an die Hügel hinangeschoben. War der Ratternberg nicht von je isolirt, oder war er nicht durch die erste und größte Fluth von Nordost her in das Flachland herausgedrückt worden, so konnte jetzt seine gelockerte und durchweichte, leicht in Fling zerfallende Verbindung mit dem Gebirge durchwühlt und zerrissen und fortgeschwemmt werden <sup>1)</sup>. Im Kleinen beobachtet man bergleichen Vorgänge noch immer.

Das Wasserbeden entleerte sich mehr und mehr, und je nach dem Wellenschlage und dem Zuge der Fluthen wurden die angrenzenden Hügel geformt. Deutlich trägt davon der unsrige die Spur. — Endlich war der See abgeronnen; sein Rest blieb zum Theil noch da und dort in manchen Mulden und Vertiefungen stehen und bildete Moore, Sümpfe und Filze; zum Theil drängte er sich, dem Durchbruche folgend und genährt von stets erneuten Gebirgswässern, enger zusammen (zu einem Fluße) und vorwärts der größern Masse nach. So gestalteten sich die Rinnale, und je nach der Wassermenge und dem Widerstande breit, unbestimmt und

---

1) Die schaffende Phantasie des Volkes braucht freilich keine Naturkräfte für die Erscheinung und Lage des Ratternbergs. Der Teufel, sagt die Mähr, habe sich über den religiösen Einfluß der Wallfahrt in Deggenndorf (oder nach einer andern Version: über die Frömmigkeit der Deggenndorfer, oder nach einer dritten Lesart: über das Kloster Metten) so geärgert, daß er sich entschloß, das ganze verhaßte Nest zu erkänfen und von der Erde zu vertilgen. Deshalb erfaß er sich im Lande Italia einen Felsblock, groß und breit genug, die Donau zu schwellen, und schleppte ihn flugs herbei. Schon war er nahe am Ziel, wo er mit dem gewaltigen Damme das Wasser stauen und gegen den heiligen Ort treiben wollte, da läutete es eben im Kloster zum Gebet, und der Berruchte mußte den Stein fallen lassen, etwas zu früh für seinen Plan. So liegt er zum Beweis der Wahrheit noch da. — Vergleiche A. Schöppner, Sagenbuch, Bb. I S. 82. — G. Nisinger, Metten, S. 205 ff.

in geraden Linien, oder aber enger, bestimmter und viel gewunden (mäandrisch). Allmählig verminderte <sup>1)</sup> sich der gewöhnliche Wasserstand, die Rinnsale wurden zu tiefern Flußthälern mit mannigfachen Sumpfstellen und Altwässern, und die Flüsse und Ströme gruben sich ihre Bette für regelmäsigern Lauf. In diesem Proceß wurde aus dem Rinnsale gar häufig der Löß abgelöst, verlegt oder fortgeführt, um in Ungarn wieder abgesetzt zu werden; der Dilluvialkies wurde ganz bloßgelegt oder mit Baum- und Pflanzenresten, mit Schlamm und Sand überbedt; stellenweise führten die Flüsse neuen Schotter zu, versperreten sich selbst den Weg und mußten sich neue Bahnen suchen. All dieß geschah an und um unsern Ratterberg; so erhielt er seine Form, so seinen Lehmgelalt und sein Lehmlager, so seine Umgebung, wie sie oben geschildert wurde: zuerst war er ganz außer Wasser, dann vom Wasser gedrückt und gedrängt von Nordost her, dann mit demselben bedekt; hierauf umfluthet von West her, wurde er allgemach zur Insel, sofort zur Halbinsel, dann zum Festland mit dem Kiesgrunde und den Dämpfeln und Seen neben sich, die noch lange nicht trocken wurden.

Als die Gewässer genugsam verlaufen waren, bedeckte sich der fruchtbare Boden wieder mit Gräsern und Bäumen; keimende Samen und treibende Wurzeln waren ja noch vorhanden, und die geflügelten Samentörner verbreiteten Gras und Wald in Välle allum. Allgemach stellte die Thierwelt sich ein, zuerst die beschwingte, und nach ihr jagend die kriechende und laufende. Die Menschen folgten nach; wann? woher? welche? Es gibt nur unvollkommene Antworten. Herobot, der es durch Kaufleute wohl erfahren konnte, hebt es (um

---

1) Es gibt zwar von Zeit zu Zeit auch jetzt noch hohe Wasserstände, die an den Fuß des Berges hinarreichen; aber es ist unerhört, daß er wieder zur Insel geworden wäre. Vielmehr ist die Wassermenge stetig im Abnehmen begriffen: wo früher nasse Hügel waren, legt man jetzt Felder an; durch ehemalige Sümpfe geht man trocknen Fußes; über den Grasboden ist sichere Fahrt für Roß und Wagen, wo vor 100 Jahren noch der Heularren versank; eine gewisse in einem steinernen Becken gefasste, offene Quelle hat ihren Abfluß seit circa 200 Jahren um einen Fuß tiefer gelegt; die Mühlenbesitzer behaupten, seit zwei Menschenaltern habe das Mühlbachwasser im Durchschnitt um ein Drittel abgenommen. — Man schreibt diese zunehmende Austrocknung der ausgedehntern Bodenkultur, besonders der Verminderung der Wälder zu, und bringt damit den schnellern Wechsel der Temperatur und die häufigeren Hagelschauer in Verbindung.

450 v. Chr.) hervor <sup>1)</sup>, daß der Ister (Donau), im Gegensatz zum Nil, nur durch bewohntes Land fließe, weiß auch, daß er aus dem Kelten-Lande komme, setzt also an die obere Donau keltische Völker; jedoch weil er sonst nur die Kelten am Ebro (Keltiberien) kennt und meint, die Donau ströme durch ganz Europa mitten hin, so läßt er irrthümlich ihre Quellen bei der Stadt Pyrene, d. h. in den Pyrenäen liegen. Gleichviel, spätere Geographen und Geschichtsschreiber wußten die Sache soweit besser; aber daß die Bewohner der obern Donaugegenden keltischen Stammes (Gallier) seien, behaupten auch sie. Die Kelten mochten wohl, die Rhone aufwärts, an und über den Rhein, und so zu den Donauquellen und weiter herab gekommen sein <sup>2)</sup>, schwerlich an der Donau herauf.

Welche unter den vielen keltischen Stämmen siedelten sich da an? Lange wird uns kein Name genannt. Der große Stamm der Bojer, von den alten Schriftstellern fast noch mehr als von seinen Feinden hin und her geschoben, zerrissen und zerstäubt, scheint hier mindestens zugsam durchgewandert zu sein, wenn nicht einige Reste von ihm ganz da sitzen blieben. Noch haben der Name Bojerweg <sup>3)</sup>, die Familiennamen Bojer, Boiger und Boiger (vielleicht kann auch Poikham hergerechnet werden) sich erhalten. Dem sei wie ihm wolle: daß einst so gewaltige Volk der Bojer verlor sicher schon vor Christi Geburt seine Selbstständigkeit und Bedeutung überall, und nur der Name von ihm und Trümmer tauchen da und dort auf; aber weder unsere Gegend noch unser Land trägt oder trug je von ihm den Namen.

Als die Cimbern und Teutonen (um 115 v. Chr.) ihre heftigen Stöße gegen die keltischen Volksstämme machten, und insbesondere verheerend vom steyerischen Alpenwalle herauf und durch unsere

1) Mus. II. c. 33 u. 34.

2) Leo, Vorl. über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches (I. S. 194), hält aber die Kelten für eine früher Vösterwelle, die von Asien aus Europa übersfluthete, der die Germanen nachdrängten, die sie vor sich hergeschoben und keilartig durchbrachen. — Die Frage ist noch offen. Cf. Tacit. germ. c. 28

3) Zwischen Englmar und Biechstach, also der alte Weg aus der Donauebene nach Böhmen (Bojenheim), das doch sicher von den keltischen Bojern (Tacit. germ. c. 28) war besetzt worden. Das oben erwähnte statistische Handbuch des L. B. (S. 562) nennt die Ortschaft Waierweg kaum richtig.

Hochebene hin gegen Gallien zogen, mögen auch im fruchtbaren Donauthale ihr Hunger und ihre Beuteluft arg verspürt worden sein; aber, ob schon uns manches Volk genannt wird, das sie belästigten oder bezwangen, ihre lange Geschichte hat uns aus dieser Gegend keinen Namen aufbewahrt.

Erst als die Römer, deren Herrschaft bereits östlich durch die steyerischen Alpen bis zur Donau und westlich am Rhein befestigt war, wegen Abrundung ihres Reiches auch die ultramontanische Frage studirten und rasch lösten, erfahren wir Namen: unser Alpenland heißt ihnen Rätien, seine Absenkung zur Donau zwischen Lech und Inn Vindelizien. Dieß Wort klingt zwar wie eine römische Erfindung und bedeutet eigentlich nur das Land neben Wertach und Lech; doch ging es von da an in den öffentlichen Sprachgebrauch über auch bei den Griechen. Aber den Römern war nicht um das Wort, sondern um die Sache zu thun; einen Vorwand zum Einfall fanden sie bald <sup>1)</sup>. Augustus ließ seinen Stieffohn Drusus im Etschthal vordringen; die Räter, zu wenig vorbereitet, erlagen der Uebermacht. Am Lech sammelten sie sich mehr und bedrohten die gallischen Besizungen; die wachsamern Römer kamen ihnen unter des Tiberius Anführung vom Rhein her zuvor. Im ersten Schrecken prallten sie zurück; Drusus und Tiberius packten sie von zwei Seiten, und da die an Selbstständigkeit gewöhnten Stämme nicht einig genug auftraten, wurden sie einzeln in raschem Siegeslaufe trotz des heftigen Widerstandes von der Etsch bis zur Donau, vom Rhein bis zum Rahlenberge niedergeworfen (zwischen 18 und 15 v. Chr.). Und weil man fürchtete, ihr unbändiger Freiheitsinn werde das Joch bald abzuschütteln suchen, führte man vorerst die streitbare Mannschaft außer Landes und ließ nur den schwächern Theil des Volkes zurück,

---

1) Dio Cassius (hist. Rom. LIV. 20) übereinstimmend mit Strabo, geogr. I. 4) erzählt uns von empörenden Grausamkeiten, welche die Räter an römischen Unterthanen und Bundesgenossen verübt haben sollen, und schildert sie zugleich als ein äußerst räuberisches Volk; die Vindeliker waren natürlich ihre Stammesgenossen, Nachbarn und Helfershelfer und ungemein starke und gefürchtete Leute (*ιταμοίτατοι* nach Strabo, geogr. I. 4). Von ihrer Wildheit ein Zeugniß zu geben, sagt Florus, epit. IV c. 12, ihre Weiber hätten in Ermanglung von Pfeilen ihre Kinder am Boden zerschmettert und den Feinden in's Gesicht geschleubert. — Man kennt die Tiraden eines eroberungsflüchtigen Feindes und Siegers!

soviel eben hinreichte, einstweilen den Acker zu bestellen. So berichtet kurz Dio Cassius.

Diese Erfolge zu feiern, wurde auf einem Alpenjoch ein Gedenkstein (tropaeum Alpinum) errichtet, dessen Inschrift uns der ältere Plinius <sup>1)</sup> aufbewahrt hat. Darin werden die 44 besiegten Alpenvölker aufgezählt, worunter 4 vindelizische — denn diese werden immer zu jenen gerechnet —, nämlich Consuanetes, Rucimates, Licates, Catenates. Nach welchem Beweggrund, ob der geographischen Lage, der Zeit ihrer Besiegung, oder ihrer politischen Bedeutung nach, sie also geordnet sind, läßt sich nicht ermitteln. Der Reichsgeograph Cl. Ptolemäus, der im 2. Jahrhunderte n. Chr. zu Alexandrien lebte und lehrte, und aus amtlichen Quellen schöpfte, setzt in seiner 5. Tafel von Europa, da wo er von Vindelizien <sup>2)</sup> handelt, die Runkaten in die mehr nördlich gelegenen Gegenden, also in das Donaugebiet <sup>3)</sup>. Soviel dürfte mithin gewiß sein, daß auch in unserm Donauwinkel keltische <sup>4)</sup> Runkaten (oder Runkaten) gewohnt haben.

Die Römer verwandelten, um alle Selbstständigkeit der Besiegten aufzuheben und fernern Aufständen möglichst vorzubeugen, die er-

1) Hist. natur. l. III c. 20. Sonst sagt er nur (III n. 24), die Vindelizier seien in viele Gemeinden geteilt.

2) Cl. Ptolem. geogr. l. II c. 13. — Er gibt 6 vindelizische Völker an: Runkaten, Leuner, Consobanten, Venlaunen, Breuner und Eikatier.

3) Dr. Andreas Buchner (die Bewohner Deutschlands, Bayerns, akadem. Denkschriften der hist. Classe, 1837, 14. Bd., 3. Abth.) meint (S. 24), man solle Runkaten corrigiren, weil es ja die Lungauer (Donaugauer) seien. — Wozu und mit welchem Rechte? Die Triumphtafel hat ihr Ru (früher las man Viru, s. z. B. Welfer, opera collecta p. 424), Ptolemäus ohne Varianten gleichfalls, und das rätische Volk der Rucantier bei Strabo (geogr. l. 4 gegen das Ende) dürfte kaum ein anderes sein.

4) Ob sie keltischen Stammes gewesen, ist zwar noch bestritten. Vergl. Conzen, Gesch. Bayerns, I. S. 119). Ich halte sie für Kelten (abgesehen von keltischen Gräbern), a. weil die Namen der Städte und anderer Orte keltisch sind: Abudial, Cassial, Drußomag, Artobrige, Bojobur, Bolobur, Sorviobur, Benaxamabur, Kampobun, Karrobun (wahrscheinlich das Parrobun der not. dignit. occ. c. 34), b. weil hier das Münzwesen bis zur Römerherrschaft keltisch war; vergl. J. G. Müller, deutsche Münzgeschichte I. S. 36 ff., c. weil Zosimus, der doch die Sache verstehen konnte, die Truppen aus dieser Gegend (in seiner neuen Geschichte, I. c. 52) keltische (*κελτικὰ τάγματα*) nennt.

oberen Alpenländer (wahrscheinlich schon 12 v. Chr.) in römische Provinzen, und zwar alles Land vom südlichen Alpenfuße am Pothale bis zur Donau und von den Donauquellen bis zum Inn zu Einer Provinz unter dem Namen Nätien <sup>1)</sup>, so daß von jetzt an unter der Bezeichnung Näter auch die Bewohner des südlichen Donauthales zu verstehen sind. Römische Provinz, das will sagen: jede bisherige politische Einrichtung wurde umgestürzt und Alles nach den Zwecken römischer Politik neu eingerichtet; was früher zusammengehörte, wurde getrennt, früher Getrenntes nach Möglichkeit vereinigt; statt der eingebornen Fürsten regierten jährlich von Rom gesendete Statthalter <sup>2)</sup> und eine Masse anderer Beamten alle Militär-, Civil- und Criminalangelegenheiten, und nach römischen Gesetzen und in römischer Sprache. Römische Provinz, d. h. aller Erwerb, aller Grund und Boden kam unter die volle Oberhoheit des römischen Volkes, hier des Kaisers, wurde diesem steuerpflichtig durch directe Grund- und Vermögen-Steuer in Geld und Naturalabgaben, sowie durch die Kopfsteuer, und durch indirecte Steuern aus Zöllen und massenhaften andern Gefällen, neben den Gemeindefasten, der Einquartierungspflicht, den Leistungen und persönlichen Diensten für die römische Beamtenwelt, den Hand- und Spanndiensten bei öffentlichen Arbeiten und der Unterhaltung der Militärschiffe (auf der Donau). Römische Provinz, d. h. das ganze Land wurde besetzt und nieder-

1) Nach einigen wenigen Stellen älterer Geschichtschreiber, z. B. Vell II, 39 scheint es allerdings, als wären Nätien und Bindelgien anfangs zwei getrennte Provinzen gewesen; möglich, aber keinesfalls lange und kaum unter 2 Procuratoren; die vielen Zeugnisse dagegen bei Tacitus sind zu schlagend, wiewohl manchmal Bindelgien neben Nätien genannt wird. Im dritten Jahrhundert ist aber Nätien schon in der Mehrzahl gebräuchlich und seit Constantin sind es zwei Provinzen, Raetia prima im Süden und Raetia secunda (= Vindelicia) nördlich. Vergl. Böcking in not. dign. oec. pg. 443.

2) Diese hatten anfangs den Titel Procuratores (cf. Tac. hist. I, 11), und die Provinz wurde somit als kaiserliche Domäne behandelt und bewirtschaftet unter unmittelbarer Respicenz des Kaisers und für den Fiskus; später, wenigstens gleich nach Trajan, besserte sich das Verhältniß und es wurde ein Legatus Augusti pro Praetore oder nach Inschriften auch Prolegatus aufgestellt; seit beil. 250 n. Chr. hatten Duces die höchste Militärgewalt (nach Vopisc. vit. Aurel. c. 13 und bes. notit. dignit. c. 34), während (nach not. dign. oec. c. 18) Praesides die Civilgewalt ausübten. — Der höhere Titel Comes dürfte hier selten, wenn je, vorgekommen sein; in Act. SS. 15. Febr. T. II pag. 809 wird einer genannt.

gehalten mit römischen und mancherlei fremden Kriegsvölkern <sup>1)</sup>, für welche gute Heerstraßen, feste Lager (weitschichtige Kasernen) und starke Kastele (Zwingsburgen) hergestellt werden mußten, — während die junge Mannschaft des eigenen Landes mit aller Strenge ausgehoben, in den Waffen geübt und fast durchweg in fernern Provinzen des Reiches gegen die Feinde verwendet wurde <sup>2)</sup>.

Gleichwohl, und trotz dem Heuschreckenheere der römischen Steuereinnahmer, das auch viele habfüchtige Elemente aus dem eigenen Lande aufnahm, und trotz der Menge römischer Handels- und Geschäftsleute, die sich im Gefolge der Legionen rasch einnisteten zum Nachtheile der Provinzialen, — man fügte sich in die Umstände, achtete das Glück der römischen Waffen und ihre Ueberlegenheit, und

1) Von den römischen Legionen stand in unserm Lande (nach Inschriften und der not. dign.) nur die *tertia Italica* und eine Truppe *Friarii* nebst viel Reiterei; andere kamen bei kriegerischen Bewegungen für kurze Zeit. Von fremden Auxiliaren (die nicht zu den Legionen gehörten) standen in dieser Provinz nach v. Sefner römische Bayern (S. 5), besonders *Cohors III Britonum* und eine *Cohors Breucorum*; nach der *notitia dignitatum* (c. 34) die neue Cohorte der *Vataver* (zu Passau), die dritte der Brittonen (wie oben, bei Eining), die fünfte (*Valeria*) der Phrygier (bei Finningen), die dritte (*Herculea*) der Pannonier (zu Kellmünz). Die Reiterei war unter andern rekrutirt aus den Thrakiern (2), Sequanern und Dalmatinern.

2) Während der langdauernden Kriege mit den Germanen kämpften die Räter und Vindeker entscheidend mit (im J. 16 n. Chr.) gegen Arminius im Nordwesten Deutschlands (Tac. ann. I, 17). Im J. 69 stehen sie der Heimath näher und es machen „die rätischen Reitergeschwader und Cohorten, und die Jugend der Räter selbst waffengewohnt und nach Kriegsregeln geübt“, auf Cäcina's Befehl einen siegreichen Angriff auf die Helvetier, die es nicht mit Vitellius halten wollten (Tac. hist. I, 67, 68). Unter Vespasian (74) steht die siebente rätische Cohorte am Rheberstein, unter Titus (80), Domitian (86), Trajan (110) die achte rät. Cohorte in Ungarn und Dacien (Böding in not. dign. occ. p. 792, wozu wohl auch ib. c. 7 p. 34, die Räter in Illyricum, gehörten). Dem Kaiser Aurelian halfen (272) rätische Truppen in Syrien Palmyra unterwerfen (Zosim. I, 52). Von der zweiten rät. Cohorte hat man Denkmäler bei Mainz und in Staffen gefunden; die vierte trifft man in Sicilien und Armenien, den fünften Flügel der rätischen Reiterei in Aegypten (Böding a. a. D. p. 781 u. 792). Im vierten Jahrhundert standen im Lande selbst die erste Cohorte (*Herculea*) und die sechste (*Valeria*), beide an der Donau bei Donauwörth und landeinwärts gegen Wittelsbach, dann der erste Flügel der Reiterei zu Kellmünz (not. dign. occ. c. 34). — Einen Schild oder ein militärisches Abzeichen (*σείμα*) der Räter bietet die not. dign. occ. c. 5 bei Böding p. 18. Siehe Tafel IV n. 2.

kämpfte bald nicht mehr gegen, sondern für die Zwingherrn des Erdkreises. Mit einiger Verwunderung erzählt uns im J. 20 n. Chr. Strabo (l. c.), daß diese einst so widerspenstigen Stämme jetzt, nach 33 Jahren ihrer Besiegung, bereits ganz gelassen und ordentlich ihre Steuern (an Gut und Blut) bezahlen. Diese Willigkeit dürfte ihren Grund in zwei Vortheilen gehabt haben, welche die römische Herrschaft mit sich brachte: sie gewährte größern Schutz und erhöhte das Einkommen.

Den Germanen standen die angrenzenden keltischen Stämme seit Langem voll Furcht und Haß gegenüber; die Gelegenheit war ihnen also erwünscht, unter den Fittichen des römischen Ablers gegen den Erbfeind, der sie unaufhörlich bedrohte, ziehen zu können. Und selbst, als die Staatsflugheit des Augustus weniger nach neuem Erwerb, als vielmehr nach Befestigung des Erworbenen zielte, fanden die Bindelizier in der Staats-, Kriegs- und Befestigungskunst der Römer Schutz und Befriedigung. Die Germanen wurden in Zwietracht gehezt und gegeneinander unterstützt, der römischen Freundschaft gewürdigt und also ruhig und unschädlich gemacht; Handelsverkehr und Luxus mußten dazu beitragen. So ward die gefürchtete Macht der Markomannen gebrochen<sup>1)</sup>, welche bis an unser Donauufer sich ausgedehnt und den Kelten schon mehrmal verderblich gezeigt hatte.

Die politischen Machinationen waren nicht genug; eine zusammenhängende Reihe von Verschanzungen (den *limes*) ließ bereits Augustus an der Nordgrenze des Reiches durch unser Bindelizien hin und weiter Donau abwärts zwischen den Römern und Germanen anlegen<sup>2)</sup>, Werke, welche, allmählig von den spätern Kaisern erweitert und verstärkt, einige hundert Jahre lang den Einbruch der Deutschen hemmten. Das ganze System von Befestigungen wurde durch gut gebahnte und verschanzte Heerstraßen mit einander und mit Italien verbunden. Rätien's Urwege waren verschrieen; daher hatte für die Kriegsoperationen schon gleich Drusus durch die Alpen bis zur

1) Tac. ann. II, 62, 59.

2) S. Raß brev. c. 8. — J. N. Obermayr (Verhandl. des hist. Ver. v. Oberpf. XIII. S. 153) verteidigt freilich eine andere Besart, aber nicht mit genügenden Gründen. Der *limes* ist jedenfalls älter als Trajan, da Tacitus um's J. 92 (Agr. c. 41) sagt, der *limes* (an der Donau) sei fast schon verloren.



Donau eine feste Straße in einer Ausdehnung von 70 deutschen Meilen anlegen lassen; Claudius vollendete sie <sup>1)</sup>. Diese war natürlich nicht die einzige in unserm Lande. Von allen aber, die es gab, fesseln zwei Wegstrecken zunächst unsere Aufmerksamkeit: die alte Heerstraße, welche auf der s. g. Peutinger'schen Tafel neben der Donau hinzieht, und jene spätere, welche das s. g. itinerarium Antonini angibt. Wir wollen sie nach den Urkunden und nach der Wirklichkeit untersuchen, soweit sie zu unserm Berge in Bezug stehen.

Die Straßenkarte der erwähnten Tafel stammt, wie der gelehrte C. Mannert <sup>2)</sup> mit hinreichenden Gründen bewiesen, zwar aus der Zeit des Kaisers Alexander Severus (222); aber dem größten Theile nach geht sie bis auf Augustus zurück. Unter diesem war ja die bereits früher begonnene Vermessung des römischen Reiches sowohl zum Zweck der Steuererhebung als der militärischen Operationen beendet worden <sup>3)</sup>, und das Resultat davon hatte sein Freund und Minister M. Vipsanius Agrippa durch große Wandtafeln in einer Halle, sowie durch kleinere Arbeiten und Erklärungen veröffentlicht; sofort hatte man auch für die Kommandanten im Felde Ausgaben veranstaltet. Jedenfalls gehört unsere fragliche Straße mindestens der Zeit Domitians (81) an, der nach dem Berichte seines Zeitgenossen Frontinus <sup>4)</sup>, das Gebiet der *agri decumates* durch einen 24 deutsche Meilen langen *limes* schützte, und so die römische Grenze über die Donau hinaufschob. Gerade innerhalb dieser neuen Reichsgrenze am linken Ufer der Donau lief jene Straße, welche dann östlich von der Mündung der Abens die Donau überschritt,

1) Inscr. bei Marini, Atti I, p. 77. — Vgl. Joach. Marquard, Handbuch der röm. Alterthümer, III. S. 101.

2) Tabul. itin. Peutinger ed. Monachii 1824, introd. secl. 2, p. 15.

3) Vgl. Aethici cosmographia in der Einleitung (ed. Stephani 1577 c. sch. Semleri, p. 107), wo es bezüglich der nördlichen Theile des Reiches heißt, unter (dem Obergeometer) Theodor habe die Vermessung 29 Jahre 8 Monate 10 Tage gedauert und sei unter dem 10. Consulat des Augustus (a. u. 729, 23 v. Chr.) beendet worden. Natürlich wurden die spätern Erweiterungen in jeder Beziehung gleichfalls vermessen und in die Tabellen nachgetragen (Plin. n. h. III. 3), wie denn überhaupt von Zeit zu Zeit neue Messungen vorgenommen wurden, z. B. von Galerius (nach Lact. de m. pers. c. 23), abgesehen von den Privatuntersuchungen der Gelehrten, von denen Plinius eine reiche Ausbeute gibt.

4) Stratagem. I, 3, 10. — Vgl. Tacit Germ. c. 29.

und über Reginum (Regensburg) nach Sorviodurum u. s. f. am rechten Ufer hinabführte<sup>1)</sup>. Zwischen Sorviodur und den folgenden Platz P. Rensibus<sup>2)</sup> kömmt der Natternberg zu stehen.

1) S. Tafel IV, n. 1. Dieß Stücklein aus dem 3. Segment (C) der Münchner Ausgabe läßt freilich keine hinreichende Vorstellung von dem großen Werke gewinnen, welches vielfach noch nicht enträthelt ist. Sicher einen bedeutenden Schritt vorwärts zum bessern Verständniß hat der sorgsame Forscher, Finanzrath E. Paulus gethan durch seine „Erklärung der Pent. Tafel“ (Stuttgart 1866). Es leuchtet ein, daß die Karte eine Kriegskarte ist, dergleichen nach Vegetius (de re milit. III, 6) jeder Feldherr haben muß, damit er „die Entfernung der Orte von einander nicht nur nach der Zahl der Schritte, sondern auch nach der Beschaffenheit der Wege genau wisse, die kürzern und abzweigenden Linien, die Berge und Flüsse in sorgfältiger Darstellung vor Augen habe“ u. s. f. Paulus weist nach, daß die Richtung und Art der Paden auf der Tafel eben die Beschaffenheit der Wege anzeige, daß die Zahl der Schritte nicht die Entfernung in gerader Linie, sondern die wirkliche Länge des Straßenzuges angebe, daß die verzeichneten Wege nur besetzte Hauptstraßen (Operationslinien) seien und deshalb weder in der Ebene liegen, noch die kürzeste Linie suchen, sondern in Bogen und möglichst auf Höhen hin laufen, und dergl. — Es dürfte kaum Ein Zeichen der Tafel bedeutungslos sein, und ohne Zweifel waren die Heerführer in die Deutung der wohl durchdachten und kurzen Notirung gut eingeweiht, und verstanden namentlich auch den Unterschied der Häuschen in strategischer Beziehung. — Ich meine — und das gehört speciell zum vorliegenden Zwecke — bemerkt zu haben, daß die Tafel hauptsächlich die besetzten, meist durch ausgebehnte Werke geschützten Flußübergänge verzeichne, und daß, irre ich nicht, die schwierigeren und gefährlicheren auch durch größere Schrift (z. B. Brigantio durch das Rheinthal, Arusena über die Donau, u. s. f.) kenntlich gemacht seien. Auf Letzteres möchte ich vorerst kein Gewicht legen, wohl aber auf Ersteres.

2) Als 1591 M. Bessler zuerst Fragmente der Peutinger'schen Tafel herausgab, ergänzte er das schadhast gewordene Wort P. Rensibus zu Petrensibus; so steht es wieder in der Gesamtausgabe seiner Werke (Nürnberg 1682) S. 738 in der Tafel, und S. 782 im Text (Petrensens). Seitdem spudten die castra petrensia in den einschlägigen Untersuchungen und geschichtlichen Darstellungen bis auf die neueste Zeit herab. Sogar Dr. Eberl (Gesch. der Stadt Dingolfing 1856, S. 11, vergl. S. 18), Prugger folgend, vermutet sie in Sengersberg, Andere in Osterreich und M. Härtl (Quincingau, sect. II, in den Verhandl. des hist. Vereins f. Nbd., IV, 3. S. 7 ff. v. 1855) bricht für sie eine lange lange und erschöpft sich in Vermuthungen. Vergebliche Mühe; die petrensia sind ja nur Conjectur und haben hier in der That nie existirt. — Haffel (Erbbeschreibung v. Deutschl. 1819) corrumptirt das Wort gar ohne allen Grund in castra praetensia und setzt sie nach Osterreich! — Die Wiener Ausgabe der Tafel, welche Fr. Chr. von Scheyb 1753 mit großer Sorgfalt veranstaltet hat, läßt (im 3. Segm. C) und im Index

Suchen wir nun dieses Stück auf dem Boden der Wirklichkeit, so weisen uns die Anwohner der Isarau südlich von Plattling auf eine alte Straße, welche sich mitten zwischen der Isar einer- und Moosfurt (bei Wallersdorf) andererseits hinzieht, bei den Leuten Hoch- oder Römerstraße heißt und besonders im Winter noch befahren wird <sup>1)</sup>. In der That, wir finden sie leicht: wallförmig zieht der aus Kies <sup>2)</sup> gebaute ca. 20' breite Weg durch die Moos ebene, freilich in der Länge der Zeit durch Wasserfluthen, Erdschwemmungen und durch die menschliche Thätigkeit vielfach ruiniert. Am Erlach (Jrlat = Erlwalb) und Fürstenmoos vorüber können wir ihn aufwärts gen Pilsling leicht verfolgen; hier biegen wir an den ersten Häusern rechts ein und schreiten zwischen Oberndorf (rechts)

top. (A. IX. Sp. 3) die Süde: P. Rensibus, setzt aber noch erklärend bei: Petrensibus. Das Nämlische thut die noch genauere Münchner Ausgabe (1824) in demselben Segment, sowie im Index (S. 58, Sp. 2). — Allmählig machte sich seit 1819 eine andere Conjectur geltend: man las P. Rensibus, oder (wie Bucher, Docum. 3 Gesch. Bayerns I, S. 46) Pt. Rensibus, und erklärte das Ganze für eine Abkürzung aus Pontibus Rensibus und letzteres für verborben aus Isarensibus, also Isarbrücken. Diese wollte man gleich bei Plattling finden, weil Appian auf seiner Karte dort deren 2 oder 3 anführt. Isarhosen etwa, meint man, wäre dann der alte Ort P. Rensibus. — Buchner sagt (a. a. O.), fast zwei Tage habe er mit Durchsuchung dieser Gegend zugebracht, sei die Isar zwischen Plattling und Deggen-dorf auf- und abgegangen, ohne die Spuren eines alten Werkes zu entdecken. — So geht es gar oft, wenn man in eine Meinung förmlich verannt ist: man sieht das Richtige nicht, obwohl es so nahe liegt. Wäre Buchner, statt stromabwärts von Plattling, ebenso weit stromaufwärts gegangen, so hätte er das Gesuchte gefunden. Auf die richtige Spur führt Dr. Eberl (a. a. O. S. 21 ff.), ohne aber selbst, bei dem verwirrten Straßenmädel, das Wahre zu treffen. Auch M. Härtel (a. a. O. IV. Bd. 4 St. S. 13) schlägt die Fliege mit der Hand, und läßt sie wieder entkommen.

1) Mich hat zuerst ein alter Wegmacher von Fettenlofen vor 10 J. auf diesen Straßenzug nach Pilsling aufmerksam gemacht; er selbst habe bei Anlegung einer neuen Straße nach Landau, um Material zu gewinnen, sie stellenweise zerflören helfen und gefunden, daß sie ungemein fest sei — besteht sie ja noch, wiewohl sie bei so viel hundertjähriger Abnutzung längst nicht mehr ausgebeßert wird —; auch habe man dabei manches fremdartige Gerath und namentlich Hufeisen gefunden, die von den unsern abweichen.

2) Mit Kies (glarea) oder Steinen die Straßen zu bauen, war bei den Römern geregelt (Dig. I. 43, tit. XI, l. 1), und so dammförmig und hoch erschienen sie, daß man sie in späterer Zeit wohl kurzweg Dämme (agger itinerarius, agger publicus, bei Ammian. Marcell. XXI, 10 und and. Stellen) nannte; daher jetzt: Hochstraßen.

und Waibling (links) gegen den Reitthaler Forst aufwärts und auf dem Kamme fort über Sondergey, an dem Pechler und den Holzhäusern vorbei, lassen Hailing ein wenig rechts und gelangen über Kaltenbrunn (wo ganz nahe eine Römerschanze) nach Leiblfing ins Nitrachthal. Gleich wieder aufwärts geht es nach Eschelbach in den Hainsbacher Forst, wo wir bei Heydersberg und Siffelbrunn eine andere Hochstraße kreuzen, sofort nach Haindling. Wir sehen von dem Hügel über das breite Thal der kleinen Laber und weiter gen Aufhausen an der großen Laber; der Höhenzug liegt trefflich da, um von hier aus durch feste Werke, wovon Spuren noch vorhanden, den Uebergang durchs Laberthal zu bedecken. Bis hieher sind von Rogino (Regensburg) auf einem ähnlichen Wege, wie der oben beschriebene ist, über Oberisling, Scharmassing, Inhofen, Gebelkofen, Alteglofsheim, Langenerling, Haidenkofen, 28 M. P. — wir sind also berechtigt, zu Haindling Sorviodurum zu suchen.

Und machen wir jetzt auf der waldigen, so recht nach dem Herzen der alten Römer angelegten Bergstraße die Rückreise über Pilsling und durch das Nsarthal hinab, so kommen wir gerade an der Stelle, wo das linke, bis hieher stets nahe an den Fluß tretende hohe Ufer plötzlich in einem großen Bogen nach Osten auszubiegen anfängt, 1 1/2 Stunden südlich von Plattling, unmittelbar an die Nsart selbst. Hier also, Tiefenweg entgegen, war der Uebergang über den Fluß; die Straße konnte sich sofort wieder aufwärts ziehen gegen den Hart zu, wo ja auf eine lange Strecke hin die römische Hochstraße jetzt noch bekannt ist. Wem nun war die Gut über die Brücke anvertraut? Ein kurzer Blick verschafft die Antwort. Es schauen ja die Trümmer der Burgen von Nieder- und Oberpörring (Piering im Volksmunde) von dem hochragenden Uferrande noch jetzt so herrschend auf Fluß und Straße hinab, aus einer so festen Lage, daß man leicht begreift, sie mußten einst mehr thun, als nur die Sumpfvögel beobachten. Zudem hielt man die jetzt verwüsteten Thürme früher stets für Römerbauten, besonders den von Oberpörring <sup>1)</sup>, und einige Schritte flußaufwärts von letzterem

1) Vergl. M. Härtel, Quincingau, a. a. O. IV, Sft. 4, S. 12. — Dr. Ebert, Dingolfing, S. 16 ff. — Aber die an letzterer Stelle (aus den bayer. Alter-

Orte steht noch ein unverkennbares Römerwerk, die Bürg <sup>1)</sup>. Von Haindling bis Pöring sind auf dem bezeichneten Wege genau 32 M. P. (13 Stunden), und ohne Zaubern dürfen wir hieher das P Rensib. der Tafel setzen und künftig unbedenklich Perensibus lesen <sup>2)</sup>.

thüm. v. J. D. S., München 1796 S. 95) erwähnten castra Tiberina sind reine Luftschlösser, nur erfunden, um das Wort Pöring aus (Ti-) berin zu erklären.

1) Bürg (Pürg bei Wenning) stammt wohl von pyrgus (häufig pürgus geschrieben), und dieß von πύργος, dem Bruder der deutschen „Burg“, und bedeutet sowohl einen einzeln stehenden, als auch einen mit Werken umgebenen Wachtthurm, manchmal auch die feste Heerstraße. Vergl. Glossar v. Du-lange, ad Bened. 1762 III, 1, fol. 277. — Unsere „Bürg“ nun ist ein stattliches Stück Land, das förmlich aus dem steilen Nharuser in länglich runder Form herausgeschnitten ist, so daß sie auf einer Seite den pfeilschnellen Fluß, auf der andern einen tiefen Graben hat. An der Eingangsstelle ist gegenwärtig der Graben zugeworfen. Auf der Landseite fällt die Stelle und seine Böschung auf; theilweise wird sie eben durch die Hand der Cultur, resp. durch das Verlangen nach Brod verflacht. Am Rande der Böschung lieg ein erhöhter Wall, eine Brustwehr rings um den Raum; vor einigen Wochen war davon noch ein Stückchen links vom Eingange sichtbar. Wenning (a. a. O. S. 43) sagt hievon: „Dieses Orth ist ebenfalls mit tiefen Gräben und Brustwöhrren um und um versehen, warinnen man sich vor alten Zeiten hat wol defendiren können.“ Wahrscheinlich stand ein Turm an dem Platze, wo jetzt eine viel besuchte Kapelle ist; doch hat sich altes Mauerwerk nicht finden lassen.

2) Ich glaube, man muß Perensibus (nicht etwa Poerens.) lesen, da der Raum zwischen P und R, sowie die drei Pünktchen auf ein den beiden Buchstaben entsprechendes e, dergleichen in ARUSENA steht, zu deuten scheinen. Für Ort und Wort stelle ich kurz die Gründe zusammen:

1. die Richtung der Straße, die Beschaffenheit der Gegend, die Entfernung von Haindling und Regensburg;
2. die Lage am Flußübergang, natürliche und künstliche Befestigung; vergl. Note 1 auf Seite 33;
3. der Raum zwischen P und R, welcher für et oder oo zu klein, für einen bloßen Punkt zu groß ist;
4. der Ort heißt in alten Urkunden Peringas unter Herzog Obilo (787, MB. XI, S. 14), Peringen (1148, MB. XI, 163), Peringe (1239 in der päpfl. Confirm.-Urkunde. MB. XI, 208), Pering (1262, ib. t. XXVIII. P. II. p. 385), Perin (t. XI, 42, 43), Peren (1251. t. XXVIII, P. II, p. 372), u. s. f., war ein altes herzogliches Kammergut, somit von je ohne Zweifel von einiger militärischer Wichtigkeit.

Gegen die Conjectur Petrens. läßt sich geltend machen:

1. daß sie weder in der Ueberslieferung noch in den Dertlichkeiten irgend einen Anhaltspunkt hat, wie denn auch z. B. M. Härtel nur deshalb so läßt

Ohne für jetzt die weitere Wegstrecke über den Hart nach Bolodurum zu verfolgen, fassen wir die zweite, spätere Militär-

baran hängt, weil er irriger Weise meint, es stehe wirklich Petrens. in der Tafel und zwar unmittelbar an der Donau;

2. bei dem einzigen historischen Beweis, den der gelehrte Forscher (Verh. d. hist. Vereins f. Ndb. B. IV, Hft. 3, S. 8) beibringt (aus einem Gnadenbriefe für Passau, angeblich gefertigt am 18. April 844 zu Osterhofen, worin auf die castra Petrensia bei Osterhofen hingedeutet werden soll), hat sich, derselbe abermal durch seinen Gewährsmann (J. D. S. Bayer. Alterthümer pag. 85) irre führen lassen; denn die fragliche Urkunde zeigt weder nach Aventin (Oefele I, pg. 703, wo sie fälschlich auf den 16. März 816 datirt ist), noch bei Gewold (ad Hundii Metrop. ed. Ratisb. 281), noch bei Hanflitz (Germ. sacr. Ep. Patav. fol. 156, wo sie auf den 18. April 886 gedeutet wird), noch in der kritischen Ausgabe der MB. (t. XXVIII, P. I, p. 29 ff., wo sie das Dat. XIII Cal. Mart. trägt und auf 836 weist) auch nur die leiseste Spur von Petrens. — sie sind also Rebel wie die Tiberina —;
3. deßhalb haben auch alle ruhigeren Forscher der Neuzeit diese Conjectur aufgegeben (vergl. Mulzer, castra Quint. in d. Verh. des hist. Vereins f. Ndb. B. I Hft. 1 S. 48 ff.) und Pontes Renses daraus gemacht, selbst wenn sie die Petrens. wie eine am Rod hängende Kette noch etwas mitschleppen.

Sagen die Pt. Rens. aber kann man süglich sagen:

1. der Schreiber der Tafel hat nie so unbedeutlich, und gar nie das Wort pons gekürzt, das doch 12mal vorkommt; eher hat er es ganz weggelassen, wie adenum.
2. Es ist schon an sich so hart und widerlich, annehmen zu müssen, der Schreiber habe das so deutliche, bekannte und lange Wort Isarens. in Rens. corrumpt.
3. Zudem hat es bei dem angedeuteten Laufe der Straße schwerlich einer Mehrzahl von Brücken bedurft. Selbst der Laie im Kriegswesen begreift, daß mehrere Brücken unmittelbar nach einander bei militärischen Operationen nicht bloß sehr hinderlich, sondern oft auch recht gefährlich seien, und daß somit die taktisch und strategisch durchgebildeten Römer ohne Noth keinen Uebergangspunkt gewählt haben werden, wo viele Brücken nöthig sind, wenn sie ihren Zweck mit Einer erreichen konnten.
4. Endlich fordern die Ziffern der Wegmaße bestimmte Dertlichkeiten und resp. Stationen, und lassen nicht an nebelhafte und unsichere Ausdehnungen denken, dergleichen Härtl in seinen Petrensibus annimmt, oder wie sie durch die Pontes Renses verlangt werden.

Es steht also Conjectur gegen Conjectur; die Liebhaber solcher Forschungen und die Fachgelehrten mögen die Gründe wägen und prüfen und zugleich diese längere Digression entschuldigen mit meinem Wunsche und Streben, einiges Licht in diese noch dunkle Partie der tab. Peut. tragen zu helfen. —

Eben als das Manuscript zum Druck abgehen sollte, kam mir des gelehrten Regierungs-Präsidenten Rudhart „Verzeichniß der historischen Denkwürdigkeiten

straße ins Auge. Sie wird uns durch das f. g. Itinerarium Antonini <sup>1)</sup> nach Richtung und Ausdehnung angedeutet. Es gibt von Bojodur nach Quintiana 24 M. P., von da nach Augusta

des Unterdonaufreises“ (1836) zu. Darin figuriren bei Osterhofen (Landg. Bils-  
hofen) allerdings auch noch die c. petrensia (aber mit?); die Prens (pontes  
Isarens.) werden bei Aholming, Ffarau, Ffarhofen im Landgerichte Deggendorf  
vorgeführt; bei Oberpöbring heißt es jedoch wörtlich: „Eine halbe Stunde südlich  
von Oberpöbring die Römerstraße bis gegen den Inn. Pöbring das Perensibus  
der Römer (Pontes Isarenses). Westlich von Oberpöbring die Burg (castrum);  
Oberpöbring gegenüber am linken Ffarufer Römerschanzen, Schwedenschanzen“. Un-  
willkürlich drängte sich ihm das Richtige auf, ohne daß er es festhielt. — Was er  
von den Schanzen am linken Ffarufer sagt und bei „Bürg“ schon gesagt hat, scheint  
sich auf jene kleinen Wälle zu beziehen, welche am Wege zwischen Oberpöbring und  
Moosfürst in Straßenform bemerkt werden; ob diese von Römern herkommen, be-  
zweifle ich sehr, schon wegen ihres gar kindischen Aussehens; auch das Repertorium  
zum topographischen Atlasblatte Straubing (1825, S. 64) setzt sie nur in den  
bayer. Erbfolgekrieg. Dagegen habe ich bei erneuter Untersuchung der bezüglichen  
Ortschaften genau auf der Linie Lailling (Kirche) — Tiefenweg etwa 500 Schritte  
westlich von der Ffar und 700 Schritte nördlich von der Hochstraße einen ganz  
gut erhaltenen, c. 20' hohen Spähbügel mit cirkelförmigem Walle und Graben  
gefunden; er liegt am Eingange des Waldes in der Moosebene, und ist weber auf  
der topographischen Karte noch im Repertorium verzeichnet. Die Umwohner meinen,  
ein Schloßchen sei einmal darauf gestanden, — ein Thürmlein wahrscheinlich, die  
Brücke und Straße zu beobachten und Zeichen zu geben. Aber von einer größern  
Schanze, die doch als praesidium in der Nähe gewesen sein muß, theils um die  
Brücke zu decken, theils die Bachmannschaft zu bergen, konnte ich bis jetzt nichts  
treffen; möglich, daß sie auf dem Kirchplatze von Lailling war, einem Orte, der  
stärker sehr alt ist und zur herzoglichen (königlich-fränkischen) Kammer gehörte. MB.  
XI. 428.

1) Dieß Itinerar ist ein Verzeichniß der bedeutenderen Straßen des römischen  
Reiches, offenbar in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts (Mannert, introd.  
intab. Peuting, p. 7) wahrscheinlich durch den Geographen Aethicus Ifer zusammen-  
gestellt und nach ältern Vorlagen für jeden Reisenden, insbesondere aber für die  
Mannschaften bearbeitet, welche in ihre Standquartiere (Carnifonen) marschirten,  
oder bald da bald dorthin beordert wurden. Die Soldaten erhielten, wie uns ge-  
legentlich der gleichzeitige hl. Bischof Ambrosius († 397) versichert (serm. V. in  
ps. 118), von ihrem Heerführer das itinerarium, die genau einzuhaltenen Reise-  
ronte, damit sie wüßten, wo sie zu rasten, zu übernachten, hinzukommen hätten u.  
s. f. Und Ambrosius konnte es verstehen als ehemaliger General. Das Itinerar  
enthält neben manchen ätern und keltischen Namen bereits viele römische Orte, vielfach  
einen andern und kürzern Straßenzug als die tabula picta, ist aber doch noch etwas  
älter als die notitia dignitatum, die wahrscheinlich in den Anfang des fünften  
Jahrhunderts fällt.

20 M. P., von da nach Reginum 24 M. P. an. Mit Bojobur brauchen wir uns nicht zu befassen; Reginum ist ohne Zweifel Regensburg. Quintiana<sup>1)</sup> sicher Künzing; die kürzeste Straße verband sie, wenn dieselbe möglichst durch die Ebene führte, also durch die s. g. schwarze Wöhr bei Färhofen, durch Plattling, Aß bei Aiterhofen u. s. f. Dieser Weg lief also noch näher am Ratterberge vorüber, war vermuthlich von Osterhofen oder von der schwarzen Wöhr weg über Aholming mit Pöring, also mit der alten Hochstraße verbunden, hatte diesseits der Fär Abzweigungen gegen den Ratterberg, nach dem jetzigen Michaelsbuch (von wo jetzt noch der „Ogenweg“ d. h. Augustenweg oder römisch-kaiserliche Straße in der Richtung nach Oging bekannt ist), nach Wischelburg, und überall hin, wo hierum römische Mannschaft lag. Die Mehrzahl der jetzigen Wege, namentlich jene, an denen sehr alte Bildsäulen stehen, dürften bereits während der römischen Herrschaft bestanden haben.

Klingt durch die Namen jener festen Plätze, welche die alte Heerstraße der Tab. Pent. beschützen, allenthalben noch die keltische Zunge heraus, so weisen die Namen der Lager (castra) und Castelle an der neuern Verbindungsstraße (castra Quintiana, Augustana, Vallatum, Submuntorium u. s. f.) schon auf römischen Ursprung hin. Die Befestigungslinie, die zuerst gegen die Eingebornen der Provinz gerichtet war, wurde bis hart an die Donau und stellen-

1) Quintana nach der not. dign. occ. 34. Bei Eugipp. vit. S. Sev. c. 15 heißt es: Quintanis appellabatur secundarum municipium Retiarum, wird ebendort auch castellum und (c. 27) oppidum genannt. — Buchner (docum. I. S. 45) setzt Quintianis nach Wischelburg; er kommt theils mit der Distanz (44 M. P.) von Regensburg nach Künzing nicht zurecht, und findet hier auch keine römischen Alterthümer. Weitans die Mehrzahl der gelehrten Forscher sucht Quintiana im hentigen Künzing (vergl. Böding, annot. in not. occ. p. 782 ff.), und sofort ist auch Augusta (nach der notitia: Augustana) in Aß (Ober- und Mittelass) zwischen Alburg und Aiterhofen (vergl. ebend. p. 761) zu suchen; noch 1884 heißt es Aussen (Außen) in MB. XII 206. Die Angabe der Distanzen (20 und 24 M. P.) scheint allerdings irrig, weil etwas zu niedrig gegriffen; doch dürfte Mustian bei Kaiser (Ober-Donau-Kreis, P. II S. 7, Note 20) die Schwierigkeit hinlänglich erklärt haben. Jedenfalls deuten die Zahlen auf eine kurze Verbindungslinie (via compendiaris oder compendium, Veg. III, 6), also auf eine andere, als die alte Consulärstraße, welche ohnehin Künzing nicht berührte. — Großöllnbach, aus Augustis Colonis abzuleiten, ist wohl nur etymologische Spielerei (Repert. des top. All. Straub. S. 61) ohne historische Anhaltspunkte.



weise über dieselbe vorgeschoben, zu einem Kranze von Festungen und zu einer förmlichen Militärgrenze (limes) gegen die Deutschen ausgebildet. Und gleichwie der Limes des ganzen Reiches unter dem Oberkommando mehrerer Herzoge (duces) <sup>1)</sup> stand, so zerfiel je der ducatus wieder in untergeordnete Kommandantenschaften (Präfecturen, Präposituren und Tribunate), welche bei uns so ziemlich von Fluß zu Fluß reichten. Der Herzog von Rätien mag seinen eigentlichen Amtssitz in Augsburg oder wahrscheinlicher in Regensburg <sup>2)</sup> gehabt haben. In letzterer Stadt lag jedenfalls eine

1) Bei einem feierlichen Acte, in welchem der Kaiser Valerian (um 258) dem verdienstvollen Feldherrn Aurelian öffentliches Lob und militärische Ehren theilte, saßen zur Linken des Kaisers unter Andern die duces vom scythischen, orientalischen, ägyptischen, thracischen und rätischen limes. Vopisci Aurel. c. 13. — Die Not. dignit. (von 400 beiläufig) zählt (c. 1) im Abendlande allein 12 duces, im Morgenlande 13.

2) Trotz einer Geschichte von 500 Jahren römischer Herrschaft kennt man doch in dieser Provinz nur Augsburg mit hinreichender Sicherheit als Amtssitz des kaiserlichen Statthalters (procurator, legatus pr. pr. u. eines praeses); aber den Amtssitz des andern Praeses und des Dux weiß man nicht. Trient und Regensburg sind auf der tab. Peut. mit Zinnen wie Mainz und einige andere castra dargestellt und hervorgehoben; dies berechtigt zum Schluß, daß ein höheres Militäramt an diesen Orten bestand. Mainz war bestimmt der Sitz eines dux (cf. not. dign. oec. c. 39); daher wohl auch Regensburg. Da dieses jedoch um 400 für die Römer verloren ging und kaum mehr je in dauernden Besitz derselben kam, verliert sich sogar die Spur des herzoglichen Amtssitzes; Trient lag wohl für sein Hauptquartier zu fern von der stets bedrohten Verteidigungslinie, wenigstens in wirklichen Kriegszeiten. Ich spreche mit aller Bescheidenheit und ohne besserer Einsicht und Forschung vorgreifen zu wollen, meine Vermuthung dahin aus, daß seit beiläufig 400 der dux limitis Raetici im Winter und in ruhigen Zeiten zu Trient, im Sommer und besonders in Kriegsläufen aber in oder bei Freising seinen Amtssitz hatte; denn die Deutschen, welche sich allmählig an die Stelle der Römer setzten, schufen, wenn nicht von der Noth gedrängt, keine wesentlich neuen Einrichtungen, sondern respectirten die römischen. Da wir nun gleich nach der Römerzeit deutsche Herzoge in Regensburg, Trient und Freising treffen, so scheint der Schluß rückwärts in die Römerzeit nicht unberechtigt. Vergl. Meichelbeck, hist. Fris. dissert. I. Außerdem weisen auch sehr regelmäßig die bischöflichen Stühle auf römische Amtssitze hin. — Unserm Dux waren (um 400, nach not. dig. c. 34) untergeben: 5 Präfecte (Platzcommandanten mit je 2 Cohorten) der 3. italischen Region, welche seit ihrer Errichtung unter Mark Aurel in Rätien stationirte, — 1 Präfect der Ursarier (Isirier?), 1 Präfect der Barkarier (Bootsoldaten am Bodensee), 3 Präfecte von Reiterregimentern, 8 Tribunen (Majore)

Cohorte der 3. italischen Legion sammt Reiterei, mit einem Praefecten (Obriß oder Major) an der Spitze <sup>1)</sup>. Die Kommandantschaft Regensburg erstreckte sich östlich bis an die zwei Laaberflüsse, gegen Sünching, Haidentofen, Geiselhöring), welchen entlang das Döfensträßel und die römischen Schanzen noch heute genannt und gezeigt werden.

Jenseits der kl. Laaber (von Sorviodur bis zur Pfar) war ein Limes-Bezirk mit der Kommandantschaft (Präpositur wahrscheinlich) in Augustis (oder Augustanis) <sup>2)</sup>. Hier lagen Equites Stablesiani Seniores <sup>3)</sup> in Garnison; dieß weist auf ebene und gute Wege

von Auxiliarcohorten, und außerdem 3 stablesianische Schwabronen, somit beiläufig 12000—15000 Mann reguläre Truppen. — Zu seinem besondern Amtspersonal gehörten: ein princeps ex officio Magistrorum militum praesentalium (etwa Stabschef oder Kriegskommissär und Rath aus dem höchsten Kriegsministerium), zwei Numerarii (Finanzdirectoren für Infanterie und Cavallerie von ebendort), ein commentariensis (Art Archivar, Buchführer und Beschließer, hatte alle custodienda unter sich nach Cassiod. var. XI. 28), ein adjutor (Kanzleibirector), ein subadjuva (dessen Stellvertreter, der namentlich die Oberaufsicht über alle Depots hatte), ein regerendarius (Erpeditör), exceptores (Actuar, Sekretär, Schreiber), singulares (Ordonanzen, Boten), und die übrigen Offiziale (z. B. Gefängnißwärter u. s. f.).

1) Kein Name eines solchen Praefecten hat sich bisher gefunden, wiewohl Namen seiner Reitknechte (strator) und Unteroffiziere (optio), sowie vieler Soldaten, Reiter, Veteranen und selbst eines Zeughausverwalters (custos armorum) von Regensburg in Grabdenkmälern erhalten blieben. S. Hefner, röm. Bayern. Um 400 wurde dieß Kommando nach Vallatum (Ranching bei Ingolstadt) verlegt, und die verschanzte Linie gingan der gr. Laaber durch das Hügelland von Straubing nach Abensberg.

2) Ein Insigne von dieser besetzten Kaserne gibt (nach Böcking not. dign. occ. c. 34) die Tafel IV n. 3. Es steht dort am ersten Platze, sowie auch die Besatzung des Lagers vor andern aufgeführt wird. Den historischen Werth und die genaue Bedeutung dieser Darstellung, welche uns bei Submuntorio (Hofenwart) in dieser Provinz und bei sonstigen Castris gleichfalls begegnet, weiß ich dormalen nicht anzugeben. Bemerket darf werden, daß Parcirolus (und nach ihm Kaiser, Oberdonaukreis, Tafel Hst. II Fig. 8) künstlichere und deshalb unwahrscheinliche Darstellungen davon gibt.

3) Es ist noch nicht ermittelt, woher diese Reiterei den Namen habe und wie sie eingetheilt war. Sie wird erst durch die not. dign. bekannt, worin sieben oder acht Denominationen vorkommen, z. B. Africani, Italiciani, Secundi, Seniores u. s. f. Böcking (annot. I p. 209) meint, sie seien in griechischer Sprachweise vom lat. stabulum (Stall) σταβληστανοί oder σταυληστανοί, d. h. Marßall-Knechte, Marßschälle genannt, also ursprünglich Aufseher der Hofmarßschälle gewesen, und hätten

hin. Die Hauptkaserne war von vielen Befestigungswerken, sowohl auf den Hügeln neben der Consularstraße, als in der Ebene und neben der Donau umgeben. An dieser namentlich stand die Aelburg als festes Bollwerk voran und weiter abwärts stehen noch deutliche Schanzen, besonders von Irnbach angefangen. Das Ufer selbst ist hier hochragend und wie ein natürlicher Wall. Die Wischelburg<sup>1)</sup>

sich aus dieser Stellung zu einer bevorzugten Keiterei ausgebildet. Nicht unmöglich; wichtige Posten waren ihnen anvertraut. In unserm Lande standen drei Abtheilungen, die Seniores hier, eine Schar Juniores zu Pons Aeni (Pfunzen bei Rosenheim, von wo sie um 400 nach Febiania, etwa bei Grünwald veretzt wurde), eine andere Schar Juniores zu Submuntorio (Hohenwart). Bald werden sie bloß als Equites, bald als canens Equitum vorgeführt; in keinem Falle ist die Größe der Anzahl angedeutet. Am britannischen Ufer, den Sachsen gegenüber, hatten die Stabeskaner, wie andere Keiterschaaen, einen Präpositus (not. dign. occ. c. 25); dieser Titel bezeichnet oft nur einen Vorgesetzten jedweden Ranges, oft eine Stufe über dem Tribun oder Praefecten der Auxiliarcohorte. Da jedoch die Stabeskaner (n. dign. occ. c. 6) zu den Bestallationen gerechnet werden, und diese in der nachconstantinischen Zeit als alas equitum galten (Marquardt III. Th. II. Note 2077. S. 368), so ist ihre Zahl hier nicht unter 500 anzunehmen.

1) Der Name Wischelburg (Visciliburg in einer Urkunde Kaiser Otto's v. 976, MB. XI 439 u. XXVIII P I 214) scheint mir aus castra Vitellii entstanden zu sein; möglicher Weise ist es das nämliche Wort, wie das Viscellis in Norikum, auf der Straße von Wels (Ovilia) nach Klagenfurt (Varuno), etwa 32 Wegstunden von jenem entfernt (Tab. Peut. S. IV. A. B.). Dieses ist, vermute ich (Müchler ist mir leider nicht zur Hand), jenes Wieselburg (Wischelburg), welches nebst Steinkirchen an Mondsee vergabt wurde, nach Thom. Ried, cod. dipl. Rat. p. 169 f. (Auch ein Nottenmann findet sich in jener Gegend, drei Ortsnamen, gerade wie sie bei uns vorkommen.) Ein Wieselburg (Mosonium) treffen wir noch in Ungarn bei Preßburg. Vgl. Böcking, annot. II. p. 721 u. 726. — Unser Wischelburg wird oft castra Vicellina genannt (Kubhart, Verzeichniß, Ebg. Eggd.); man kann jedoch hierfür ebenso wenig einen histor. Beleg vorbringen, als für die castra Acilia (Augusta Attilia, Aelburg), oder für Pisonium, wovon Aventin zu reden weiß. Der „hochgelehrte weitberühmte Beyerische Geschichtschreiber“ sagt in s. Chronica (Deutsch, Frankfurt 1580, fol. 162): „zwischen Fogen u. Meten ist auch ein Römische Reichsstat vnd besetzung gewesen, Pisonium genannt, wie denn des Zeugnuß geben die alten Brieff zu Meten im Kloster, so noch vorhanden, von den alten Königen in Beyeru dem Kloster gegeben, heißt der gemeine Mann nun Wieselburg, der aufgeworfene Grabe vnd das Thor stehen noch, ligt ein Dorff darinn, Etliche sagen, es haben alda eine Marmelsteinen Brück über die Donaw gehabt, vnd so das Wasser etwan gar klein ist, sehe man noch die grundtsest der Schwiebbögen.“ — Phantastie! Und man hat sie dem sabelliebenden Aventin hundertmal nachgeschrieben, sein Pisonium, das in keiner Mettner Urkunde zu entdecken ist, und seine marmorne Brücke zu

besonders verlangt ein wenig unsere Aufmerksamkeit. Wir sehen drei gewaltige Wälle; der östliche führt neben einem künstlichen Graben in gerader Linie zur Donau; dieser entlang wieder gerade geht der zweite, unterbrochen durch einen Weg in das Lager; der westliche Wall zieht in einer Schlangenwindung und mit einem niedrigeren Vorwall versehen neben einer tiefen und breiten Thalmulde hin, so daß sich der Lagerplatz im Süden verengert. Der vierte Wall auf der Landseite ist ganz niedergelegt; doch war hier, sagt man, ehedem gleichfalls ein tiefer Graben, und der Platz somit, gleich der Bürg, aus dem Ufer ausgeschnitten. Die Höhe der Wälle, auf denen noch die Brustwehren zu erkennen sind, beträgt theilweise 54'; die Länge gegen die Donau hin 900', die Breite den Fluß entlang 1050', so daß für 250 Gemistrigien (zu je 30' Breite und 120' Länge), also für ebenso viele Centurien Infanterie (zu je 80 Mann), oder 10 Regimenter Cavallerie (zu je 960 Mann) hinreichend Raum war <sup>1)</sup>. Mitten durch geht der Weg zur Donau; auf der Ost- und Westseite sind die Wälle nicht geöffnet. Ein uralter Brunnen ist darin; an der Südseite, außer dem zugeworfenen Graben, dehnt sich eine ebene Feldmarkung aus, die noch immer „Altenmarkt“ heißt. Man darf hier ein forum

---

Wischelburg! Den Marmor hätte man aus den Alpen mit großer Mühe und viel Unkosten bezogen, den besten Granit hätte man vor den Augen unbenutzt liegen lassen! Eine so bedeutende Steinbrücke, ein römisches Werk, so brauchbar für den Verkehr sei spurlos verschwunden! Und kein alter Schriftsteller mache davon Erwähnung! Wer kann dieß glauben? Die Römer bauten Brücken zum Behufe des Angriffs oder an Hauptstraßen für raschen Verkehr, nie an der Verteidigungslinie; am linken Donauufer aber wollten sie hier unzweifelhaft keinen deutschen Volkstamm unterjochen, im Gegentheil, und ein großer Verkehrsweg ging da nicht über den Fluß — die große Heerstraße u. s. f. bei Eberl, Dingolfing S. 10 hat keine historische Unterlage, also wozu eine so kostspielige Brücke? Trajan hatte zwischen Räten und Dacien am „eisernen Thor“ eine große Brücke aus Quadersteinen bauen lassen; Dio Cassius (LXVIII, 13) schildert sie (mit einiger Uebertreibung), erzählt aber auch, schon Hadrian habe sie wieder abdecken und ungangbar machen lassen, weil er mehr die Verteidigung gegen Dacien, als den Angriff im Auge hatte: und doch war Dacien römische Provinz!

1) Demnach für ein halbes römisches Heer, das aus drei Legionen und den dazu gehörigen Auxiliartruppen bestehend an 40000 Mann zählte. Vgl. Joach. Marquardt, Handb. der röm. Alterth. III. Th. 2. Abth. S. 410 ff., wo das Lager in der Kaiserzeit nach Hyginus (de mun. castr.) beschrieben ist.

vermuthen <sup>1)</sup>, und inner den Wällen ein Standlager zu sicherer Grenzhut.

Weiter östlich zieht der Uferwall über Bosching und Uttenhofen an die Steinfürter Mulde hin. Diese gleichwie jene westlich an Wischelburg sehen aus, wie wenn einstens tiefe Einschnitte in den Uferrand gemacht worden wären, um Schiffe unterzubringen und sicher zu bewachen. Neben der Steinfürter Mühle ist noch der Rest eines hohen Walles sichtbar, der sich von da nach Steinkirchen zog <sup>2)</sup>; hier selbst wurde erst vor wenigen Jahren ein großer Wall landeinwärts durch Schaufel und Pflug unsichtbar gemacht. Oberhalb Bergham, gegen Behmbach und Staufendorf zu, nehmen die Spuren mehr und mehr ab; doch mögen einst die Verschanzungen bis an die Niar bei Plattling gereicht haben, wo die Kommandantenschaft Augusta sich endete.

Senseits des Flusses fing die Reiterpraefectur Quintiana <sup>3)</sup> an,

1) Im J. 1287 (MB. XI 363) wird Wischelburg in einer Urkunde forum genannt; 1275 in der päpfl. Bestätigungsurkunde für Metten (ib. 448) heißt es villa. — Das forum scheint auf Loth übertragen worden zu sein, weil dort z. B. 1377 der Richter „saz an ofner schran“ (ib. 407). Der nahe „Salgenbühl“ weist auf Criminaljustiz. — Aller Grund und Boden scheint zu Wischelburg herzogliches Kammergut (wie bei Pörring) gewesen zu sein. Denn Berchtold, Arnulfs (+ 954) Sohn, hatte davon an Metten vergabt; aber diese Schenkung wurde hinfällig, als die Familie das Herzogthum völlig verlor. Erst Kaiser Otto II. gab (976, 21. Jul.), wie es scheint als Oberlehensherr, aus besondern Gunsten die Proprietät an Metten zurück. Das Kloster besaß hier nach der päpfl. Bestätigungsurkunde (1275, l. c.) 16 Mansos mit Höfen, Gärten, Aedern, einer Mühle und Wiese.

2) Aus dem Donau-Ufer-Walle von Steinkirchen habe ich vor einigen Jahren drei römische Erz-Münzen erhalten: die größere zeigt einen schönen Kopf, der barbirt, einfach mit Lorbeer bekränzt ist und die Umschrift trägt M. Aurel Antoninus Aug. (im Avers), und einen stehenden, zweiflügeligen Genius mit dem Orbis auf einem Gestelle und den Buchstaben S und C daneben (im Revers); die zweite trägt einen weichen Kopf mit Strahlenbladem (Av.) und eine sitzende weibliche Figur mit vorgestrecktem rechten Arme (Rev.), die beiderseitigen Umschriften lassen sich nicht ganz erkennen; noch mehr verwittert ist die dritte, um deren Kopf weder Lorbeer noch Diadem zu bemerken ist, und deren Revers eine stehende Figur aufweist.

3) Ihr Insignis s. Tafel IV. n. 4; es hat gleiches Befestigungszeichen wie Augusta, aber 2 Thore, dürfte also auf einen größern Platz schließen lassen. — Was den Rang der Kommandanten betrifft, so sei bemerkt: ein primipilus (ein Centurio I. Cl. der ersten Legionscorpo) konnte avanciren zum Tribun (oft Präfelt betitelt) einer Auxiliarcorpo, dann zum Tribun (Major) in der Legion, hierauf zum Prä-

welche bis an die Wils reichte und später in den Quincingau überging. Es stand hier die erste Ala Flavia der Römer, wahrscheinlich von Vespasian errichtet. Auf einzelne Plätze dort einzugehen, liegt außer unserer Aufgabe; die nächsten bedeutendsten Punkte sind ohnehin bereits namhaft gemacht.

Konnten die Römer in dieser Befestigungslinie den Ratternberg, der ihnen wie ein natürlicher Wall im Wege lag, unberücksichtigt lassen? Eher hätten sie einen solchen Vorposten künstlich errichtet. Aber es war ihnen vorgearbeitet, und sie brauchten die Hochwarte nur fertig zu machen. Dies thaten sie auch, wie der Rest des weiter oben beschriebenen Thurmes beweist. Vermuthlich war derselbe viel höher als jetzt, entsprechend der Mauerdicke <sup>1)</sup>, und dadurch vollkommen geeignet, ein Mittelpunkt der Beobachtungslinie zu werden. Kaum ein anderer Posten gewährte eine so umfassende und nahe Aussicht auf den langgestreckten Wall des Donaugebirges auf der feindlichen Seite, und in die Thäler, durch welche drohende Schaaren sich nähern konnten; sicher kein anderer Punkt gestattete es, so weithin die Feuerzeichen <sup>2)</sup> sichtbar zu machen und so rasch die Mannschaften unter die Waffen zu rufen. Vom Ratternberge aus ließen sich die Straßenzüge durch das Donauthal, über den Hart und das Ffarmoos beobachten; die Warten bei Osterhofen, Hölming, Pöring (die Bürg), Dping, Loh und weiterhin ringsum correspondirten mit ihm; die Lager in Aft, Wischelburg, Rünzing und alle dazwischen liegenden Präsidien konnten von da aus unmittelbar allarmirt werden.

Die strategische Wichtigkeit dieses Postens wird durch seine Lage erhöht; die großen Moosflächen machten ihn für massenhaften An-

---

sect einer Reiter-Ala (Cavallerie-Obriß); dieß war für den Bürgerlichen die höchste Stufe. Vergleichs Marquardt, a. a. D. S. 376.

1) Muzel (Wartthürme, a. a. D. S. 388) bemerkt, daß die Höhe gewöhnlich ungefähr das Vierfache der größern Breite betrage; darnach wäre unser Thurm über 160' hoch gewesen.

2) Ruhig aufflammendes Feuer, mittels Fackeln oder einer Gluthpfanne, bezeichnete nahende Freunde; hin und her bewegtes Feuer, geschwungene Fackeln — Feinde. Mit Rauch verfuhr man ebenso. Vegetius (de re mil. III, 5) gibt auch von Armelegraphen (mittels aufgehängter, in verschiedene Lage gebrachter Ballen) Meldung. Vgl. Muzel a. a. D. S. 385.

drang beinahe unzugänglich; der Berg ist steil und bot schon durch seine Felsen Vertheidigungsmittel dar. So läßt sich erklären, warum der Eingang in den Thurm bereits auf einer Höhe von 12' angebracht war, während er sonst gewöhnlich (nach Muzel, a. a. D. S. 390) wenigstens 20' hoch über dem Boden sich befindet. Doch ist es wahrscheinlich, daß der Thurm nicht isolirt stand, sondern an der Eingangsseite mit Schutzmauern umgeben war, und ein förmliches Castell bildete.

Wem war aber die Wache anvertraut? Der stablesianischen Reiterei? Kaum; denn sie allein hätte für den großen Grenzbezirk mit den vielen Präsidien bei weitem nicht ausgereicht, selbst wenn nur der Wachtdienst allein zu versehen gewesen wäre. Es mußte doch auch Wehrmannschaft und in keiner geringen Zahl da liegen. Wie es bis in die neueste Zeit in der österreichischen Militärgrenze bestellt war, so auch bei uns, wenigstens in den letzten Jahrhunderten des röm. Kaiserreiches: die Besitzer, besser Nugnießer der genau verzeichneten und vertheilten Ländereien, Landgüter und Höfe, waren die stets bereiten Grenzsolbaten (*milites limitanei*); ihnen kam auf Grund der Belehnung mit dem Landgute (ob *beneficium*) und des geleisteten Fahneneides (ob *sacramentum*) die Obhut und Vertheidigung des angewiesenen Bezirkes zu <sup>1)</sup>. Die ganze Gegend

---

1) Von diesem Verhältnisse sagt ein ehrwürdiger Alter (*de symbolo, inter opp. S August. t. VI p. 1189 ed. Migne*): *Notum est, quod milites saeculi beneficia temporalia a temporalibus Dominis accepturi, prius militaribus sacramentis obligantur, et dominis suis fidem se servaturos profitentur.* — Die *milites limitanei*, als eigentliche Reichs-Grenzwache, werden schon Ende des zweiten Jahrhunderts erwähnt (*Spart. in Pesc. Nigr. c. 7*); Alexander Severus († 235) hat dann bereits die *duces* und *mil. limit.* mit jenen Ländereien ausgestattet, die an der Grenze den Feinden entrissen worden, mit der Bedingung, daß die Erben der Bleibenden den gleichen Kriegsdienst leisten, und die Güter niemals in Privat Hände gelangen sollten, *dicens, attentius eos militaturos, qui etiam sua rura defenderent.* *Lampr. in Alex. Sev. c. 58* — Die nämliche Maßregel befolgte Kaiser Probus († 232), nach *Vopisc. in Probo c. 14*; hier werden auch die *numeri* (Linientruppen, aus Legionen und Auxiliarcohorten bestehend) bestimmt von den *mil. limit.* unterschieden, während Justinian später (534) die *mil. limit.* den *comitatensibus* gegenüberstellt, nach *C. Just. l. I tit. 27, 2. §. 8. ff.* Diocletian hat, wenn man dem tabelfüchtigen Zosimus (*l. II c. 26*) Glauben schenken darf, jene Einrichtung noch mehr ausgedehnt, Constantin dagegen zum Schaben des Reiches wieder vernachlässigt; doch dürfte der Vorwurf jenes Historikers, der aus

auf und ab muß allgemach in lauter Solbatenlehen verwandelt worden sein; die wichtigeren Posten und die dazu gehörigen Ländereien blieben wohl unmittelbar unter dem Dux, der nach Bedürfnis die höhern Kommandanten ernennen und belehnen mußte; die andern Ortschaften (*vici, pagi*)<sup>1)</sup> hatten ihre militärischen Vorsteher

Abneigung gegen das Christenthum dem großen Kaiser kaum Eine gute Seite abzugewinnen kann, schwerlich hinreichend begründet sein. Die spätern Kaiser haben jedenfalls streng auf den frühern Zustand der Rechtsverhältnisse der Grenzer gehalten; Theodosius und Valentinian z. B. bestimmten gesetzlich (*Cod. XI, 59, 3, de fund. limit.*): *agros limitaneos universos cum paludibus omnique jure, quos ex prisca dispositione limitanei milites ab omni munere vacuos (steuer- und lastenfrei) ipsi curare pro suo compendio, atque arare consueverant; et si in praesenti coluntur, ab his firmiter, ac sine ullo concussionis gravamine detineri: et si ab aliis possidentur (cujuslibet spatii temporis praescriptione cessante) ab universis detentatoribus viudicandos, iisdem militibus sine ullo prorsus (sicut antiquitus statutum est) collationis onere volumus adsignari; und es wird gegen die dawider Handelnden die Strafe der Proscription angedroht. Und spätr (425) drohen Honorius und Theodosius d. J. (*ibid. n. 2*) in ähnlicher Weise; quicumque castellorum loca quocunque titulo possident, cedant ac deserant: quia his tantum fas est possidere castellorum territoria, quibus adscripta sunt, et de quibus judicavit antiquitas: quodsi ulterius, vel privatae conditionis quispiam in his locis, vel non castellanus miles fuerit detentator inventus, capitali sententia cum publicatione bonorum plectetur. — Wie Zosimus über Constantin, so sagt Procopius (*Hist. arc. 24*) über Justinian, daß er die militärisch beschränkte und dadurch die Reichsgrenze noch größerer Gefahr aussetze; gleichwohl hat selbst Justinian (534 l. c.) an Belisar Befehl erlassen, überall in den Grenzbezirken nach Möglichkeit die alte Einrichtung herzustellen: pro Limitaneis vero ordinandis quia necessarium nobis esse videtur, ut . . . per castra milites limitanei constituentur, qui possint et castra et civitates limitis defendere, et terras colere, et ut alii provinciales, videntes eos, per partes ad illa loca se conferant, exemplum (Plan für einen Bezirk) fecimus, u. s. f. — Aus diesen Stellen dürfte genugsam zu ersehen sein, wie es sich mit diesen Grenzern, die aus Veteranen, Provinzialen und Fremden, meist Deutschen bestanden, verhielt; die weisungsfähige Mannschaft des Bezirkes war militärisch organisiert, und wohl geübt zum Kriegsdienst; man durfte ohne Urlaub, den man nur selten erhalten sollte, die Grenzen der Kommandantenschaft nicht überschreiten, war an Grund und Boden gebunden, und konnte diese nicht frei verkaufen u. s. f. — Alle Benefizien dieser Landwehr, ihre Inhaber und besondern Verhältnisse waren in den Benefizialbüchern genau verzeichnet, deren Führung, Aufbewahrung und Ueberwachung zum Amte des beim Dux angelegten Commentariensis gehörte.*

1) Vielleicht stammen von jenem Worte noch die „Weichs“ (Wis, Wihse. *MB. XI. 449, 469*), sicherer von diesem die „Wach, Wach“ wie Fennigapach (893,



(*praepositi*) in einer Art Herrenhaus<sup>1)</sup>; die dasselbe umgebenden größern und kleinern Höfe (*curtes, mansi*) stellten die Soldaten. Man theilte die Arbeit und den Wachtdienst, und bei allgemeiner Gefahr zog die sämtliche Mannschaft in strammer Ordnung, wohin sie kommandirt wurde, doch nicht außer den Bezirk. Aus der Natur der Sache und aus den örtlichen Verhältnissen läßt sich, meine ich, der Schluß ziehen: der Ratternberg sei damals wohl ebenso wie jetzt umwohnt, sein territorium in ein größeres Gut für den

---

MB. XI. 436), Roten-, Uerl-, Schambach u. s. f. Die alten Orte auf bach, pach, weisen gewöhnlich auf pagus, die auf ach sich endenden aber auf Wasser (Bach) zurück.

1) Die meisten Orte dieser Gegend haben entweder noch wirklich vorhandene „Schlöffer“, wie Schambach, Irnbach, oder deutliche Spuren davon, wie Michaelsbuch, oder es steht der Kirchenplatz gerade so aus, wie wenn ein festes Herrenhaus dagestanden wäre, wie in Kettenbach, Uttenhofen, Dying, Pösching, Steinkirchen u. s. f. Diese Einrichtung und die darauf ruhende scharfe Unterordnung im Bestände war hier wie anderwärts schon in der Römerzeit vorhanden: so forderte es ja nothwendig die Organisation der Verteidigung. Daher vermuthet ich: die an die Stelle der weisenden Römer einrückenden Deutschen ließen ihr gewaltsam überkommenes Erbe so ziemlich im früheren Zustande; die Herren wechselten, die Einrichtungen und Eintheilungen, Rechte und Pflichten blieben. Denn die Deutschen waren mit diesen Verhältnissen seit Jahrhunderten bekannt, theils durch friedlichen Verkehr und in Folge feierlicher Verträge, theils durch langwierige Kriege und vielfache Einfälle, theils und hauptsächlich, weil Deutsche massenhaft im römischen Heere dienten, römischen Boden bebauten und streckenweise selbst den *limes* gegen andere Deutsche verteidigten. Probus (sagt z. B. Vopisc. l. c.) *accepit (a Germania) sedecim millia tironum: quos omnes per diversas provincias sparavit, ita ut numeris, vel limitaneis militibus, quinquagenos et sexagenos intersereret, dicens, sentiendum esse, non videndum, cum auxiliariis barbaris Romanus juvatur*; und der Kaiser setzt diese Verhältnisse dem Senate in einem Schreiben (c. 15) ausführlicher auseinander, wenn auch mit Uebertreibung. — Seit Augustus gehörten Deutsche (wie späterhin Schweizer) in der kaiserlichen Familie zur eigentlichen Leibwache, und erhielten nach der *missio honesta* in der Armee Stellen als Hauptleute und Tribunen; vgl. Marquardt, a. a. D. S. 385. Deutsche (eigentliche Germanen, besonders vom 3. Stande, dem der Hofsbrühen, *laeti* bei den Römern genannt, und scythische Sueven und Sarmaten, *gentiles* in der *not. dign. occ. c. 40*) waren als Feldbebauer und Soldaten zugleich (*coloni et milites stativi*) sicher in mehr als 35 Praefecturen längst durch ganz Italien und Gallien hin anständig, richtiger an Grund und Boden gebunden, aber doch unzweifelhaft mit ihren Stammesgenossen in vielfacher Verbindung; vgl. die grünlidliche Abb. über die *laeti* und *gentiles* bei Böding, *annot. II. p. 1044—1145*. Dazu Wittmann, die Germanen und die Römer in ihrem Wechselverhältnisse u. s. f. München 1851.

Kommandanten (Hofgut) und in kleinere für die Soldaten (Sölden, von Sold) vertheilt gewesen und gut bebaut worden, und sein castellum sei von diesen Anwohnern zunächst bedient und bewacht, im Nothfalle aber von der zugetheilten Schaar der nächsten Höfe und Dörfer vertheidigt worden.

Der Besitzer, eigentlich Inhaber, kämpfte für den Boden, und der Boden nährte den Mann; denn er war fruchtbar und gut zu bebauen, wie noch jetzt. Sagt der Geograph Solinus (Polyhist. c. 24) allgemein, das rätische Ackerland sei fett und fruchtbar<sup>1)</sup>, so erzählt der hl. Ambrosius in einem Gutachten an den Kaiser Valentinian (ep. 18, n. 21) speciell von unserm zweiten Rätien, daß es, während der größte Theil des Reiches Hungersnoth hatte, die Augen des Reiches auf seine Ertragnisse lenkte und durch seine Fruchtbarkeit den Feind anlockte, während es bei größerem Mangel sicherer zu sein pflegte.

Den trefflichen Boden hatten die frühern Bewohner schon eifrig bebaut, wie wir aus Dio Cassius (LIV. 20) ersehen, und überhaupt standen die Kelten in Ackerbau und Viehzucht kaum einem Volke nach; aus Plinius (hist. nat.) ließe sich dafür un schwer ein ausgiebiger Beweis liefern. Aber die Römer förderten dennoch diese Thätigkeit, theils indem sie die Forderungen an Naturalabgaben steigerten, theils dem Handel und Verkehre neue Bahnen öffneten, theils auch neue Erfahrungen und Vortheile allgemeiner verbreiteten, und den Wirthschaften eine bessere Einrichtung gaben. Das Land konnte häufig Getreide ausführen<sup>2)</sup>.

---

1) Dr. Oberl (Dingolsing. S. 6) meint freilich, dem Römer konnte unser Vaterland nur menschenleer und freudenleer erscheinen, und citirt dafür Plin. XVI. 1. Mir ist diese oder eine ähnliche Stelle bei Plinius völlig unverständlich. Einige Dichter allerdings ergehen sich in schauerlichen Schilderungen der Alpenjochs und machen mit jenen Schrecknissen die Haut ihrer glänzigen Leser gruseln; aber der Römer fürchtete die Alpenländer nicht, und er fand sie, nach dem Zeugnisse der historischen Denkmäler, weder menschen- noch freudenleer, wenn er auch gerade keinen Sinn für das Wildromantische der Alpenwelt hatte. Vgl. Friedländer, Sittengesch. Roms. I. S. 130 ff.

2) Engipp (vit. S. Sever. c. 2) spricht von Schiffen, welche auf dem Inn Getreide nach Norikum führten, der dortigen Noth zu steuern. Der Kaiser Honorius ließ bei einer Theuerung aus Rätien Getreide nach Rom kommen. Vgl. Conzen, Gesch. Bayerns, I. S. 160. Freilich waren besonders die nordwestlichen Bezirke Berch. d. h. Berch. in d. Berch. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

Also mochte zwar das Volk unseres Landes, an Selbstständigkeit gewöhnt, die römische Herrschaft schmerzlich gefühlt haben: ihre Lasten waren ja durchaus nicht gering <sup>1)</sup>. Gleichwohl gewöhnte man sich daran; denn sie brachte auch viel Schutz, viele Vortheile, jedenfalls große Ordnung und Sicherheit mit sich, sowohl für die Verwaltung als die Rechtspflege. Das Land wurde hiesfür in Kreise (dioecesis, Stadtkreis, wenn eine größere Stadt, regio, Landkreis genannt, wenn keine eigentliche Stadt Sitz der Behörde war) und Bezirke getheilt; letztere mußten natürlich seit der Organisation des limes mit den militärischen Bezirken zusammenfallen, da hier die Rechtspflege ohne Zweifel auch militärisch (jurisdictio castrensis, Tac. Agr. 8) war. Unser Natternberg wird zum Bezirk Augustana, und vermuthlich zum Kreise Regino gehört haben <sup>2)</sup>. Von seinen Schicksalen

nicht immer so glücklich, ihren nöthigen Bedarf selbst hervorzubringen, namentlich seit Beginn der größten Völkerverbewegung (375). Daher haben die Kaiser (387) gesetzlich Vorsorge getroffen, indem sie theils überhaupt Ländereien (fundi limitrophi) bestimmten, aus denen für den limes Getreide geliefert werden sollte (Cod. XI t. 59, 1), theils für Rätien insbesondere Vorkehrungen machten, damit aller Lebensbedarf sicher an den rätischen limes gelangen möchte. Daher der s. g. rätische Proviant (annona quae dicitur Raetica, quoniam ad Raetias deportatur; S. Aug. de civ. Dei XVIII, 18), die rätischen Lasten (onera Raetica, mit Fuhrwerk und Sammelthieren sammt allem Zugehör mußten die Untertanen neben dem Straßenzuge dienen, nach lib. 4 Th. C. XI, 19 a 398) und der militärische Escorte zum Schutze des Transportes (Praefectus legionis tertiae Italicae transvectioni specierum deputatae Foetibus, wahrsch. zu Pfäfen bei Braunoll, und ebenso ein Praefectus . . . Teriolis, Tirol resp. Meran, nach not. dign. occ. c. 34) nebst den nothwendigen Beamten. Vgl. Böcking, annot. II. 774 ff.

1) Als der Kampf für die Partei des Vitellius am Rhein beendet und Vespasian anerkannt werden sollte, trübten sich die Bataver (nach Tac. hist. V. 25) unter Andern damit, daß es ja den Rätien und Norikern viel schlechter gehe als ihnen, indem man von ihnen keine Abgaben (wie von jenen), sondern nur Muth und Männer (tapfere Hülfskrieger) fordere, und das Komme doch der Freiheit schon sehr nahe.

2) Der Mangel an histor. Quellen läßt in dieser Beziehung nicht über bescheidene Vermuthungen hinauskommen. Der Vergleich nun mit andern Provinzen, deren Einteilung mehr bekannt ist, sowie die Natur der Sache legt die Vermuthung nahe, daß die auf der Pent. Tafel ausgezeichneten Orte auch in der Verwaltung eine hervorragende Stelle eingenommen haben. Demnach wären im ersten Rätien Tredente (Trient), Brigantio (Bregenz), Arbor Felix (Arbon) und Samulocenis (Stottenburg a. Redar), — im zweiten Rätien außer Augusta Vindel. (Augsburg,

ist uns aus jener Zeit nichts Specielles bekannt; er stand ja den großen Ereignissen etwas fern. Doch freut sich und leidet mit dem Lager gewiß auch der Vorposten, und mitunter trifft ihn vor Andern das tödliche Geschöpf.

Als im J. 70 die Partei des Vitellius gegen Vespasian kämpfte, hielt es Portius Septiminius, der Procurator Natiens, unverbrüchlich mit jenem. Deshalb war die Provinz in Unruhe; denn Sertilius Felix, ein Parteigänger Vespasians, besetzte mit einem ansehnlichen Heere das norische Innufer, Septimin rückte ihm entgegen, ohne daß es jedoch zur Schlacht kam. Tacit. hist. III. 5. — Bei dieser Gelegenheit könnte möglicher Weise Wischelburg als Lager für Reserve-Truppen die erste Anlage erhalten haben. — Als nach der Schlacht bei Cremona Vespasian in Nätien anerkannt und der Widerstand und Aufruhr an den Rhein und nach Belgien verlegt wurde, zog Sertilius Felix mit seinen Truppen ungehindert und rasch durch unsere Gegend vor, um dort die Ordnung herstellen zu helfen. Tac. h. IV. 70.

Die Deutschen, von denen verhältnismäßig nur Wenige vor den Römern sich gebeugt oder in freundschaftliche Bündnisse eingelassen hatten, griffen bald da bald dort die besetzte Grenze an, und handelten sie auch gerade nicht nach einem einheitlichen Plane — sonst hätten sie ja längst das Reich der Cäsaren umgeworfen —, sondern gar oft einander entgegen: so hatten sie doch allenthalben Kunde und Kenntniß von ihren Plänen und Unternehmungen, soweit die deutsche Zunge verstanden wurde. Schon

---

der Epist. der Provinz) auch noch Regino (Regensburg) Kreishauptstädte gewesen. Möglich, daß zwischen Inn und Isar noch ein Landkreis war, vielleicht mit dem Sitz in Pons Oeni oder in der Nähe. Jeder Kreis hatte seine eigene Verwaltung, für welche das Personal sicher gewöhnlich aus der Provinz selbst genommen und dem Statthalter verpflichtet wurde; gar Vieles durfte ja ohnehin nicht geschehen ohne dessen specielle Genehmigung. Vgl. Marquardt, a. a. O. III. 1. Th. S. 265 ff. Mit den Kreisen mögen hier die Gerichtsprengel (conventus), in deren Hauptorten der Statthalter persönlich die regelmäßigen Gerichtstage abhielt, so ziemlich zusammengefallen sein. Daß es außerdem viele Richter höhern und niedern Ranges, also auch Gerichtssitze und einen Instanzenzug gab, geht aus den Rechtsquellen hervor. Aus Regensburg kennt man den Namen eines praefect. juri dicundo (gleichsam Kreisgerichtsdirector) und aus Oberbayern deren zwei, aus den zu Obing bei Troßberg und zu Bernau aufgefundenen Denksteinen. Vgl. v. Hefner, röm. Bayern S. 195 ff.

Strabo (geogr. I. VII) scheint darauf hinzudeuten, wenn er sagt, die Dakar und Geten an der untern Donau und am schwarzen Meere haben sich der römischen Herrschaft noch nicht unterworfen, wegen der Hoffnungen, die sie auf die Germanen, die Feinde der Römer, setzen. Während Domitian regierte (81—96), ging es auf der ganzen Donaulinie besonders arg zu, so daß (nach Tac. Agr. 41) der *limes* und die dahinter liegenden Winterlager beinahe als verloren galten. Zu dieser Zeit, wo man über *inertia* und *formido* der bezüglichen Befehlshaber zu klagen mußte, scheint bei uns ein gewisser App. Norbanus, ein Freund und Gesinnungsgenosse Martials, kommandirt zu haben; denn dieser sendet ihm seine Gedichte mit der Inschrift (epigr. IX. 86 ed. Delph.):

Cum tua sacrilegos contra, Norbane, furores

Staret pro Domino Caesare sancta fides:

Haec ego Pieria ludebam tutus in umbra,

Ille tuae cultor notus amicitiae.

Me tibi Vindelicis raptum narrabat in oris,

Nescia nec nostri nominis Arctos erat. etc.

Mehr Respekt, als der Musesfreund, flüchte der kriegskundige Trajan den Deutschen ein, welche die gestorne Donau überschritten und den Grenzwall überrumpelten; schon zum Cäsar ernannt, eilte er vom Rheine herbei, trieb die Feinde zu Baaren, schloß ewigen Frieden mit ihnen und bestieg (98), von da abziehend, den Kaiserthron. Plin. paneg. c. 12. Später hatte er an der untern Donau mit den Dakern zu thun; an der obern dauerte die Ruhe wirklich längere Zeit, über 50 Jahre, vielleicht wegen der gewaltigen Befestigungen, die namentlich unter Hadrian zunahmen. In diese Periode des Friedens dürften jene zwei Statthalter gehören, die als *legati* Aug. pro pr. angesehen werden, aber nur aus Denkmälern <sup>1)</sup> bekannt sind, nämlich Appius Cl. Lateranus und Dionysius; beide haben ihren Göttern, jener dem Merkur, dieser dem Apollo Grannus heilige Stätten geweiht.

1) Vgl. Sefner, a. a. D. S. 56 u. S. 77. Jenes wurde in Augsburg, dieses bei Lauingen gefunden. Cf. Böcking annot. II. 756. — Auf einem dritten Denksteine, der dem Jupiter geweiht ist und freilich in Augsburg war, ist der Name des P. P. Retio verloren gegangen; Sefner (S. 50) liest Praeses Prov. wie Viele vor ihm; Böcking (a. a. D.) will auch hier leg. Aug. pro Praet. lesen.

Doch bald kam der Kriegsgott wieder zur Herrschaft. Schon länger standen die Deutschen mit den Parthern im Einvernehmen, so daß, wenn die Römer gegen die Einen kämpften, auch die Andern loszschlugen. Dieß traf besonders unter Mark Aurel (161—180) zu, und in einem solchen Grade, daß der Kampf auf der ganzen Linie vom Rheine bis zur Theiß entbrannte. Der Kaiser sendete den Aufidius Victorinus nach Nätien, um die Chatten (Hessen) zu vertreiben (Capitol. in M. Ant. c. 8). Ein gewisser Q. Caecilius Cisiaeus Septicius Procurator Aug. et Proleg. Raitiai et Vindelic. et Vallis Poenin. scheint auch dieser Zeit anzugehören; von ihm wissen wir freilich nur aus einem Denkmale den Namen (bei Velsor, opp. 1682, p. 425). Uebrigens wurden hier die Feinde glücklicher bekämpft, als an der mittleren Donau, namentlich als Pertinax, der spätere Kaiser, das Kommando in der Provinz (um 176) erhielt. Capitol. in Pertin. c. 2. Gleichwohl wurde den Naristen, den nächsten Nachbarn unserer Donaustrede, unter sehr günstigen Bedingungen Frieden gewährt. Dio Cass. LXX. 21.

Die folgenden, etwas ruhigeren Zeiten benützten Septimius Severus und seine Mitregenten (um 200) zur Wiederherstellung der Straßen und Brücken; von ihrer Thätigkeit in unserm Lande haben wir noch viele Denkmäler (Hefner, röm. B. S. 120 ff.), leider keines von unsern nächsten Straßen. Caracalla, des vorigen ungerathener Sohn, machte aus finanziellen Rücksichten alle freien Provinzialen zu römischen Bürgern; dadurch wurde die längst angebahnte Romanisirung auch bei uns mächtig gefördert. Die Vermischung der Familien und des Besitzes und das Uebergewicht der römischen Herrschaft in der Verwaltung, beim Krieg und Gerichtswesen führte zum Untergang der keltischen Religion und Sprache, und damit verlor sich nothwendig das ganze keltische Wesen <sup>1)</sup>; von jetzt an wohnte da einstweilen nur mehr der Römer.

1) Von den vielen (über 100) in Bayern aufgefundenen Denkmälern, die sich auf Götterdienst beziehen, ist kaum eines oder das andere, das eine keltische Nationalgotttheit auch nur andeutet. Hefner, röm. B. S. 26—109. Mit der Sprache wird es kaum anders gewesen sein als in den östlichen Donauprovinzen, wo (nach Vell. Pat. II, 110) die lingua Romana sich frühzeitig unter den Provinzialen einbürgerte. Wenn aber religiöse Uebergangung und Sprache sich ändert, so auch und in gleichem Maße das nationale Bewußtsein. — Die Sprache besteht seit ihrer Latinisirung

Von einem T. Varius Clemens geben 4 Denkmäler (bei Velsler, opp. p. 428 f.) an, er sei in Rätien und andern Provinzen procurator Augustorum gewesen; er muß sich überall Liebe und Achtung erworben haben, weil die cives Romani in Rätien und Pannonien, die Decurionen in Mauretanien und die Stadt Trier ihm zu Ehren Denksteine setzten. Seine Amtszeit scheint zwischen 224 und 246 zu fallen. Späterhin tritt der Titel Dux lim. Raet. auf, ohne daß sich bestimmen läßt, wann und von wem die Aenderung gemacht wurde. Doch kommen auch gelegentlich andere Befehlshaber in diesem Lande vor, die jenen Titel wenigstens nicht ausdrücklich führten.

in der Landbevölkerung, von welcher denn doch ein Theil mit seinen Ueberlieferungen an die spätern Herrn, die Deutschen, überging, gar manche römische Reste; abgesehen von solchen Wörtern, die offenbar aus der Gelehrten- und Gerichtssprache der spätern Zeit stammen, finden wir in der Haus- u. Hofeinrichtung der Villa (villa): Fensta (fenestra), Zella (cella), Grad (gradus) u. s. f.; der Kots oder die Katz (catus) und das Kahl (catulus) springen der Gans (anser) und der Antu (anates) nach; auf dem Acker (ager) baut man Habern (avenum), Lein (linum) und Wasel (capitata) . . . ; der Garten liefert nebst andern Pflanzen (planta) Wabi (radices), Murken oder Kukumern (cucumeres) und Kohlrabi (caules rapi), auch Kerch (cerasa) und Birn (pira) u. anderes dergl. — Neben der heidnischen Religion schlug auch die christliche allmählig Wurzeln; waren doch manche Soldaten schon Christen, selbst in den Donaugegenden, z. B. der hl. Florian, wenn sich auch in unserm Winkel kein Beispiel aufweisen läßt; — namentlich behauptet der hl. Justin (dial. c. Triph. c. 117) bereits um 150, daß selbst unter den Wagen- und Zeltbewohnern Christen seien, um wie viel mehr hier, wohin von Gallien und Syrien her auf manchem Wege das Glaubenslicht vordrang. Etwas bestimmter werden die Spuren seit dem Auftreten des hl. Maximin, welcher um 272, wie versichert wird, auch in Bayern predigte. Freier wurde das Bekenntniß seit Constantin dem Großen; es konnte sich deshalb leichter verbreiten, aber noch nicht ungehindert: der hl. Valentin, der bei Eugipp (v. S. Sev. c. 35) Apostel von Rätien genannt wird, fand im 5. Jahrhundert allenthalben noch viel Widerspruch. Der hl. Severin scheint freilich weit mehr Christen als Heiden in diesen Gegenden getroffen zu haben: sein Wort ward gehört, seine Bitte erhört, die Wohlhabenden gaben ihm für die Armen den zehnten Theil ihrer Einkünfte; zu Passau war gute kirchliche Ordnung und selbst ein Klosterchen am rechten Innufer; zu Rünzing, so nahe bei uns, eine Kirche mit mehreren Priestern (z. B. Silvinus), Diaconen, Subdiaconen (z. B. Marcus), niederen Clerikern (z. B. Maternus, nach Eugipp, ib. c. 16, 17), und so, heißt es, sehe die Sache überall in den Lagerorten an der Donau. Wenn so nahe und überall, dann natürlich auch diesseits der Isar, wohin aber St. Severin nicht mehr kam, weil um 480 bereits der Aemane den Römer aus diesen Stellen geworfen hatte.

So wurde (253) Licinius Valerian zum Kaiser ausgerufen, eben als er beim Heere in Nätien und Norikum war. Eutrop. IX, 7. Vict. de Caes. c. 32. Bald darauf (257) jedoch wird Fulvius Bojus als dux l. R. genannt (Vopisc. in Aurel. c. 13), aber nicht, wie wenn dieses eine neue Einrichtung wäre. Um 260 kommandirte in Nätien Manius Acilius Aureolus, und wurde zum Gegenkaiser gegen Gallienus ausgerufen (Victor. de Caes. c. 33); auf ihn führen Einige den Namen Aelburg zurück.

Um diese Zeit wurden die Einfälle der Deutschen in Nätien und andern Provinzen immer wüthender, besonders seitdem die Perser siegreich gegen die Römer vorgingen, so daß Eumenius (paneg. Const. c. 10) behauptet, Nätien sei verloren worden. Die Alemannen, die Juthungen, welche damals am linken Donauufer weit herauf reichen mochten, und die Markomannen durchbrachen mit einem starken Heere auf mehreren Punkten den Grenzwall, sammelten sich in Bindeicien, um nach Italien zu marschiren (270). Aurelian, eben Kaiser geworden, eilte von der mittleren Donau mit einem großen Heere rasch herbei, trieb die Deutschen in die Enge, besetzte mit einem Theile seiner Macht das ganze Donauufer, schnitt ihnen dadurch den Rückzug ab, und gewährten ihnen unter keiner Bedingung den Uebergang. So gezwungen zogen sie wirklich nach Italien, um selbst Rom zu nehmen, schlugen auch den Kaiser in einer blutigen Schlacht, wurden aber schließlich doch durch seine Beharrlichkeit und äußerste Anstrengung aufgerieben. Vopisc. in Aurel. c. 18—21. Zos. I, 49. Freilich waren deshalb jene feindlichen Völker nicht vernichtet.

Kurz zuvor oder bald darnach (vielleicht erst um 275) war Q. Bonosus dux lim. Ret. (Vopisc. in Bonos. 14.); doch verlegte sich dieser Held mehr darauf, den Lumpen als das Schwert zu führen <sup>1)</sup>.

---

1) Dieser Grenzwallkommandant, der Sohn eines spanischen Schullehrers, in Britannien von einer gallischen Mutter geboren, war ein eigener Raub; er kost mehr Wein, als irgend ein Mensch, und blieb doch dabei stets nüchtern und gesund, so daß Aurelian von ihm zu sagen pflegte: non, ut vivat, natus est, sed ut bibat. Diese seine Eigenschaft wußte der Kaiser auch wohl zu benutzen; denn so oft deutsche Gesandtschaften an den Hof kamen, erhielt Bonosus den Auftrag, die arglosen Germanen, die doch im Becherleeren auch keine geringe Uebung hatten, total niederzutrinken und ihnen dabei alle ihre Geheimnisse und Pläne abzulocken. Um den Ver-



Dem Kaiser Probus erst gelang es wieder (277), den Grenzwall in seiner frühern Ausdehnung herzustellen und namentlich Rätien gegen die feindliche Macht so zu sichern, daß auch nicht ein Schatten von Furcht und Schreden da zurückblieb. Vopisc. in Probo, c. 16. — Dieser Zeit dürfte auch der Präses (?) Aurelius Mutianus angehören, der wahrscheinlich zu Augsburg dem Hercules eine Bildsäule errichtete (nach Hofner, röm. B. S. 103). Die Ruhe dauerte natürlich nicht lange; von Diocletian und Maximian dem Herculischen rühmt ihn Lobredner Mamertin (paneg. c. 9 — genethl. c. 5 u. 7) mit rhetorischer Zuverlässigkeit, sie hätten die Völker am rätischen Grenzwall (um 287) besiegt und die Grenze erweitert, und Eumenius (paneg. Const. c. 3 u. 10) hebt es hervor, daß die Juthunger und ihre Nachbarn besiegt seien, und Constantius (294) die Grenze bis an die Quellen der Donau besetzt habe; — damit ist freilich auch das Geständniß gemacht, das Dekumatenland nördlich des Flusses sei von den (weiß Gott wie oftmal besiegten und vertilgten) Alemannen bereits dauernd in Besitz genommen worden. — Constantin ferner vermochte zwar die Donau als Grenze zu behaupten, doch nur um den Preis, daß er immer mehr Deutsche auf das rechte Ufer herüber nahm.

Sein Sohn Constantius mußte es dulden, daß die Alemannen seit 350 das ganze Dekumatenland und den westlichen Theil Rätien besetzten; der Deutsche fing an, den Römer an der Donau wie am Rheine aufzusaugen. Doch inspicierte Constantius persönlich die Grenzbefestigungen, gewann durch den magister peditum Barbatio (um 358) einige Vortheile über die Juthunger in unserm Rätien, brachte sie über die Donau zurück, und schloß mit den nächstgelegenen deutschen Völkern annehmbare Verträge ab, die doch in etwas diese Reichsgrenze in Ruhe brachten. Amm. Marcell. XVII. 6, 13. Zum

---

bindungen und Absichten der Deutschen noch mehr auf die Spur zu kommen, mußte er die gotische Prinzessin Sumila, ehelichen, ein schönes und geistreiches Weib, das ihm zwei Söhne gebar; es ist sogar noch die Ausstattang bekannt, welche sie vom Staate erhielt. Uebrigens führte Bonosus selbst seine militärischen Amtsgeschäfte so schlecht, daß er, um unlieber Maßregelung zu entgehen, sich selbst zum Kaiser anbot und dem Probus viel zu schaffen machte. Endlich doch in Gefahr, gefangen genommen zu werden, hingte er sich auf; man machte darüber den plumpen Witz: ein Faß baumle am Strick, nicht ein Mensch. Vopisc. de Bonoso.

Beweise für diese Sicherheit mag auch die Fahrt dienen, welche Julian (361) die Donau hinab machte, um im Oriente gleichfalls das Diabem zu tragen<sup>1)</sup>. Aber schon 364 brachen die Alemannen, später die Juthunger (S. Ambr. ep. 24), neuerdings in Rätien verheerend ein (Amm. M. XXVI. 4) und ließen durch das ganze folgende Jahrhundert nicht mehr nach, immer wieder vorzubringen, wenn nicht entschieden größere Gewalt sie hinderte. So wird von Genserich (bei Zosim. V. 46) erzählt, daß er, selbst ein Deutscher, seit 409 Dux in Rätien, Norikum und Pannonien, die Grenze gegen die Deutschen treu behütet, die Soldaten tüchtig geübt und reichlich mit Lebensmitteln versehen habe.

Um 430 aber brach hier ein Aufstand aus; die Juthunger und Noriker verbanden sich mit den Vandalen, um auch ihrerseits die römische Herrschaft abzuschütteln, wie es ringsum geschah. Doch Aetius, die damalige Stütze des Reiches, in Verbindung mit Avitus, der später Kaiser wurde, schaffte auch hier noch einmal Ruhe und Gehorsam. Sidon. Apollin. carm. 7.

Damals fing Attila, der Hunnenkönig, an, alle deutschen Stämme östlich vom Rhein in ein Bündniß zu vereinigen, während

1) Das Heer schickte Julian theils durch Italien, theils durch das mittlere Rätien mit möglichst viel Aufsehen; er selbst ging mit etwa 3000 Begleitern (bei Günzburg oder Regensburg) zu Schiff bis Sirmium, welches man nach 11 Tagen erreichte. Der Geschichtschreiber Ammian Marcellin (XXI, 9) sagt: per alveum (quantum fieri potuit) ferebatur occulte: ideo latens, quod tolerantes et fortiter nullius cibi indigens mundioris, sed paucis contentus et vilibus, oppida forinsecus transibat et castra. Ähnlich der Geschichtschreiber Zosimus (III. 10.). Dagegen der neu ernannte Consul Mamertinus in seiner Lobrede auf Julian (c. 7): . . ut uno eodemque tempore et componeret fidissimarum provinciarum statum, et barbariam omnem, admoto propius terrore, percelleret, longissimo cursu Istrum placuit navigari. Proh sancta divinitas! Quae navigationis illius fuit pompa, quum dexteriolem inelyti fluminis ripam utriusque sexus, omnium ordinum, armatorum atque inermium petuus per ordo praetexeret; despiceretur ad laevam in miserabiles preces genu nixa, barbaria! Omnes urbes, quae Danubium incolunt, aditae, omnium audita decreta, levati status, instaurataeque fortunae, januerabilibus barbaris data venia, et munus pacis indultum. Qui properationem illam contemplabitur, nihil legisse, praeter viam, imperatorem putabit: qui gestarum rerum multitudinem considerabit, properasse non credet. — ! — In einem Staate muß man verzweifeln, wo der Fürst von seinen höchsten Beamten über seine eigenen Thaten sich also ausdrücken, oder besser, anschwefeln läßt und es nicht verschmäht, Andere in gleichem Tone und Geiste zu bedienen!

Aetius ein ähnliches weſtlich von jenem Fluſſe zu Stande brachte: der Bogen war gegenseitig gespannt; 450 bewegten ſich die gewaltigen Heere gegen einander. Schwerlich konnten bei dieſem Zuge, da die Hauptſäule ſich durch Böhmen hin an den Main wälzte, die Donauufer unberührt bleiben. Doch wenn auch, ſo blieben jedenfalls beim Rückzuge aus Gallien (und 452 aus Italien) deutſche Stämme, deren Wohnſitze ehedem an der Ober und Weichſel geweſen, jetzt an der Donau ſtehen. Neue Bündniſſe entſtanden unter ihnen; was Attila und die Hunnen, die Weſtgothen und Vandalen nicht gethan, dieſe faſt neu auftauchenden Völker, friſch organiſirt, begruben das weſtliche Imperium Romanum, nachdem es freilich ſchon länger moraliſch und thatſächlich aufgelöst war. Während dieſes Prozeſſes waren die Thüringer (Turcilinger) ſtoßweiſe am linken Donauufer weiter herabgedrungen, am rechten die Alemannen (Sueven) unter ihren Königen Gibold und Chunemund<sup>1)</sup>. Sie hatten bis um 465 oder 470 bereits das Land zwiſchen Lech und Iſar beſetzt, die feſten Plätze zerſtört, und was nicht entfliehen mochte oder konnte, ſich unterthänig gemacht<sup>2)</sup>. Bei dieſer Zertrümmerung

1) Die faſt einzigen Nachrichten, welche wir von dieſem Vordringen haben, ſind aus Eugippii vit. S. Severini c. 19, 27, 31 etc. und Jornandes de rebus Goth. Mit den Namen der Völker gehen dieſe Schriftſteller nicht ſehr genau um; was der Eine Alemannen heißt, nennt der Andere Sueven; die Thüringer werden wohl eigentlich Turcilinger geweſen ſein. Weiter abwärts ſaßen die Skiren, dann die Peruler, ferner die Rugier, Wien gegenüber. Von den Mariſtern, Juthungern, den Quaben und Markomannen hört man nichts mehr; ihre Ueberbleibſel ſind abſorbirt worden. Gelegentlich des Krieges, den die Sueven und ihre Bundesgenoſſen um 472 gegen die Gothen unternahmen, taucht zum erſten Male das Wort Bajoarii auf, indem Jornandes (ſchrieb um 530) von den Sueven ſagt, ſie wohnen weſtlich von den Bajoariern. Da um dieſe Zeit (530) von ſelbſtſtändigen Stämmen der Skiren, Peruler, Rugier, Turcilinger nicht mehr geſprochen wird, dieſe aber denn doch in ſo kurzer Zeit nicht verſchwunden und durch ein ganz neues Volk erſetzt worden ſein können, ſo iſt die Annahme berechtigt, ſie ſeien durch den mächtigen Einfluß der Oſtgothen, mit denen ſie ſtammverwandt waren, und ſpäter der Franken zur politiſchen Einheit der Bajoarier conſtituirt worden; der Name ſelbſt iſt noch nicht genügend erklärt, — vielleicht Bai-Guaren, die Waren oder Wehrmänner Baim gegenüber? Vgl. S. 35 N. 2.

2) Wurden auch viele oppida, castra und castella zerſtört, die römischen Bürger und die vermöglicheren Einwohner verſchont, ſo iſt es doch nicht glaublich, daß das Culturland eigentlich entvölkert und verwüſtet wurde. Denn einmal ging

der Präfibien (*excidium oppidorum in superiore parte Danubii*, Engip. c. 28), unter denen Künzing und Passau namentlich aufgeführt werden, wird sicher auch das castellum auf dem Natternberge gebrochen und der Wartthurm unbrauchbar gemacht worden sein.

Um 472 griffen diese Sueven, vereint mit den Gepiden, Skiren, Herulern und Rugiern, die Ostgothen in Ungarn an, wurden aber geschlagen und in ihre engern Grenzen zurückgetrieben. *Jorn. de reb. Goth. c. 54.* Oboaker, der sich (476) zum Herrn der italischen Diöcese mit dem Titel König gemacht, scheint auf die Donauländer keine allzu strengen Ansprüche gemacht zu haben, obgleich er über die widerspenstigen Rugier Vortheile errungen hatte (486); denn ihr Fürst Friedrich floh zum Ostgothen Theodorich. Die neue Verwickelung ahnend, ließ Oboaker durch seinen Bruder Anulf (Konulf) die Römer, welche sich von der obern Donau allmählig nach Norikum bis Vorch und Wien hinabgezogen hatten, sammeln, und unter der Leitung des Comes Pierius (488) sammt den Provinzialen, welche mitgehen wollten, über die Alpen nach Italien führen. Engip. c. 45. — So konnten endlich die deutschen Stämme der Rugier, Skiren, Heruler und ihre Verbündeten sich ungehindert nach Süd und West an der Donau bis zum Lech, wo die Sueven angrenzten, aus-

---

das Vordringen ja nur allmählig von statten, die alten Einwohner gaben deshalb weder sogleich die Hoffnung noch das Recht auf ihr Eigenthum auf und ließen es durch ihr Gesinde noch länger bebauen. Dann mußte den eroberten Deutschen selbst an Erhaltung der Culturplätze und Colonen liegen; denn leben wollten sie ja doch, und deshalb auch essen; aber es sind weder Krieg und Verwüstung eßbare Artikel, noch läßt sich mit Lust, Brombeeren und Wasser allein zumal ein gesunder Soldatenmagen befriedigen, und der Raubzug stellt auch nur zweifelhafte Resultate in Aussicht, namentlich in einem entvölkerten Lande. Man mußte also stets auch in solch unruhigen Zeiten, Korn und Haber bauen, Rinder und Schweine züchten, und eben Alles thun, oder thun lassen, was sonst geschieht, um Lebensmittel zu erhalten. Man sieht das aus vielen Stellen bei Engipp: die Leute säen; das Getreide wächst und leidet wie jetzt am Frost und Brand; man erntet, und gerade während der Ernte wird Passau erobert; von Märien kommt Getreide nach Wien u. s. f. Und aus Cassiodor (var. l. VII. epp. 3, 4) sehen wir, daß es Gothen, Römer, Provinzialen, Sklaven, in diesen Provinzen mit wohlgeordneter Rechtspflege gab. Freilich der Krieg verheert und bringt Hungersnoth; aber man kriegt nicht stets und nicht überall, und die Noth greift meist eher zur Fackel und zum Spaten, als zum Raubstock oder zum Schwert.

breiten, doch vorerst noch unter Oboaters Oberhoheit<sup>1)</sup>; denn sie leisteten ihm (491) Heeresfolge, wie Ennodius (paneg. Theodorico dict.) genugsam andeutet.

1) So wenig es wahrscheinlich ist, daß diese Donauprovinzen allzu sehr verwüstet, entvölkert und verödet wurden, ebenso gewiß kamen sie nicht durch das bloße Recht der Gewalt, als erobertes oder gar herrenloses Gut, tumultuarisch in den Besitz der Deutschen. Alles geschah selbst dasumal in Rechtsformen und auf dem Wege des Vertrages, wenn dieser auch mit den Waffen in der Hand erzwungen wurde. Gleichwie die Römer selbst die eroberten Länder nur durch Verträge und mit Einhaltung gewisser Rechtsformen in römische Provinzen verwandelten (s. Marquardt, III. 1. Thl. S. 243 ff.), so haben sie um so mehr bei Abfassung derselben die zuständigen Rechtsmittel benützt oder geschaffen. Daß der römische Machthaber, daß er des eingebrungenen Deutschen nicht mehr oder nicht so schnell los werden könne, so nahm er ihn unter stipulirten Bedingungen zum Waffensohne an, und machte ihn so zum Bundesgenossen mit Belassung des eigenen Reiches. Oder in andern Fällen wurde der deutsche Fürst förmlich in den römischen Staatsdienst aufgenommen, erhielt Praefecturen, Kommandantchaften bis in die höchsten Grade, und blieb, wenn auch noch so einflußreich, doch Diener der Majestas Imperii Romani. Und als das kaiserliche Diadem zertrümmert wurde, und deutsche Fürsten sich Königskronen daraus machten, wollten sie doch das Reich nicht zerbrechen, ließen sich selbst gleich den Imperatoren anerkennen, sahen sich als deren rechtmäßige Nachfolger im theilweisen Besitzstande an, setzten, wie jene, Beamte ein und ordneten die Angelegenheiten des Reiches. So galten die Rätien auch nach der Occupation als römische Provinzen; Oboater ordnet hier an, weicht aber vor der andringenden Macht der Ostgoten zurück, und Theodorich, von Zeno mit dem Purpur bekleidet, gewinnt mit den Bischöfen Illyricum und Italien auch Rätien. Er setzt den Dux Servatus darüber, gibt ihm angemessene Instructionen für sein Amt, schlichtet hier Angelegenheiten, tritt, bleibt Oberherr; nach ihm ebenso der Frankenkönig. Gibt auch die militärische Macht den Ausschlag, geschieht auch gar mancher unregelmäßige Schlag und Griff, — im Ganzen und Großen geht die Besitznahme durch die neuen Herrn sicher doch einen geordneten Gang nach den Bestimmungen des Königs oder nach gesetzlichem Herkommen. Theodorich beruft sich ausdrücklich auf die *leges gentium*, und sagt: *qui sine lege vult agere, cunctorum disponit regna quassare*. Cass. var. III. 3. Die Beneficialbücher des Commentariensis waren kaum vernichtet, ebenso wenig als die Lagerbücher im *tabularium* (Central-Steuerbureau). Die Soldatenlehen werden wieder Soldatenlehen, die erledigten freien Präbien werden Allode; die Fürsten und Befehlshaber erhalten den geziemenden Antheil an Alloden sowohl als an Reichsbeneficien da und dort, je nach der Wichtigkeit ihrer Stellung und der herkömmlichen Bedeutung des Places. Daß es hierbei auch nach Umständen und Bedürfnis Veränderungen geben konnte, versteht sich wohl von selbst. Ein genauerer Nachweis ist aber um so schwieriger, je weniger die äußerst spärlichen, und mehrentheils spätern Quellen Anhaltspunkte darbieten. — Das Bequemste

Nach Odoakers Sturz (493) hinderte auch Theodorich, der Ostgothe, die Besitznahme der Donauländer durch seine Stammesgenossen nicht; und obgleich er, der König der Reichsbüchsen von Italia und Illyricum, sich als rechtmäßigen Beherrscher aller dazu gehörigen Provinzen betrachtete und als solcher anerkannt ward, und im westlichen Theile der bisherigen Rätien (in Suavia, Schwaben, durch Fridigad und Severin, in den Alpen, Raetiae, durch Servat, nach Cassiod. var. I. 11, IV. 49, V. 14, 15 u. s. f.) die Angelegenheiten mit voller Herrschergewalt ordnete, so scheint er doch den Völkern im östlichen (zweiten) Rätien und Norikum größere Selbstständigkeit zugestanden zu haben. Rugier und Skiren leisteten ihm wohl Heeresfolge; aber an die Fürsten der Heruler und Guarner <sup>1)</sup> schreibt er, wie an den König der Thoringen, und fordert sie auf, gemeinsam mit ihm vorzugehen, um die Franken vom Kriege mit den Westgothen abzuhalten. Immerhin, sei es mit größerer, sei es mit geringerer Unabhängigkeit von der Reichsgewalt, vollzog sich die feste Niederlassung der Deutschen in unserm Donauwinkel ums Jahr 500.

wäre freilich, das Land zu jener Zeit als *tabula rasa* zu betrachten; die Deutschen kommen dann, um sich ganz frisch und völlig nach eigenem Ermessen einzubürgern. Solches ist aber bei dem Stande damaliger Cultur und nach der Analogie nicht anzunehmen. Die Frage wird wohl noch eine Zeitlang auf grünliche Lösung warten.

1) In das finstere Chaos der hieser bezüglichen Völkernamen haben selbst die Geistesblitze des gelehrten Zeus kaum genügendes Licht gebracht. Abgesehen von Ältern Geographen sagt Plinius (hist. nat. IV, c. 18), daß Einige in die Weichselgegend Skiren und Hirren setzen, und spricht dazu von Barinen und Ontonen. Nach Tacitus (Germ. 43. 44) sitzen dort Rugier (am Meer) und Gothinen, Osen, Buren und Arier; Ptolemäus (II, tab. 11) nennt Rutilier (Rugier?), Lute (Lente?), welche Buren heißen, und mancherlei Varen nach verschiedenen Seiten hin. Der Nomenclator bei Aethicus Ister führt in jener Gegend Ruger und Barren auf. Diese Weichselvölker kamen durch den Hunnenzug größtentheils an die Donau; die Rugier und Skiren sind da Ister genannt worden; neben ihnen die Heruler. Nun schreibt Theodorich an die Fürsten der Heruler und Guarner, und es sieht aus, wie wenn diese zwischen den Herulern und Thüringern saßen. Nach Procop (bell. Goth. III, 85) saßen Varnen an der Donau in der Nähe der Longobarden; nach Agathias (hist. I, 21) zogen tapfere Varnen unter einem Führer Uasar (Wader) und dessen Sohn Theodibald (Diebold) in Verbindung mit Alemannen und Sueben unter Leuthar und Buclin den Gotthen zu Hilfe, verbinden sich aber später mit Karles. Sie müssen also wohl in der Nähe der Sueben gewohnt haben. Man ist versucht, unter diesen Buren, Barren, Guarnern, Varen unsere Boarn zu vermuten, welche sich selbst von je so nannten und von ihren Sprachgenossen so genannt wurden.

Mancher Hof erhielt jetzt seinen Namen von dem neuen Besitzer (Utto, Hatto oder Hetto, Hanno, Hanko, Enicho, Enzo, Arno, Ratold, u. s. f.); mancher Ortsname mußte sich der deutschen Zunge fügen (Passau, Künzing, Pering, Auster, u. s. f.); mancher Sitz wurde aus der ober jener Ursache mit einem acht deutschen Worte bezeichnet, wie Stufadorf, Rohr, Bergham u. dgl. Daß die Orte, welche nach ihren Besitzern genannt sind, Soldatengüter blieben, dürfte kaum zu bezweifeln sein; bei andern ist es schwieriger zu entscheiden: viele davon waren nachweislich Kammergüter, so Osterhofen, Pering, Nebeling, Leichiling, Wischelburg, und so auch unser Natterberg, von dessen Präbium bis weit herab nie etwas in Privatbesitz übergang, nicht einmal zu frommen Zwecken vergabt wurde.

Das hörige Gesinde (b' Lät) auf den Gütern muß anfänglich sehr verschieden an Nationalität und Sprache gewesen sein; aber die neuen Herren befahlen in ihrer Sprache, die Sklaven und Hörigen mußten die Befehle auch verstehen lernen, und so wurde das bisherige Provinziallatein (vom Keltischen waren ohnehin kaum mehr Spuren vorhanden) aus dem Privatleben allgemach verdrängt, wiewohl es sich bei Gericht und Verträgen, so wie im internationalen Verkehr noch lange erhielt. Die christliche Religion fiel gleichfalls in einen todesähnlichen Zustand, und harrte auf neue Apostel zur Wiederbelebung. Die bisherigen Präfecturen wurden nach deutscher Art in Gaue verwandelt, doch wohl ohne sehr wesentliche Veränderung ihrer bisherigen Grenzen. So gehörte der Natterberg jetzt zum großen Thuongowe (Donaugau) mit der (nicht zerstörten) Hauptstadt Reganesburg, und zwar zum östlichen Theile desselben.

---

### Berichtigung.

S. 5 Z. 16 v. o. füge hinzu: des Repert. zum top. Atlasblatt Straubing (S. 35) auf 1818,77' b. (= 1185 P. 8.).



## II.

# Geschichte

der

# Grafen von Koning-Rottenburg und Moosburg.

Von dem Vereinsmitgliede Georg Heinrich, Benefiziat in Schierling.

---

## I. Die Grafen von Koning-Rottenburg.

Fährt man mit der Eisenbahn von Landshut nach Regensburg, so kommt man bei Neufahrn in das kleine Laberthal. Verläßt man hier die Bahn und geht an den Ufern der kleinen Laber aufwärts über die Pfarrdörfer Mentkofen, Hofendorf und Hebramsdorf, wendet sich hier dann rechts, dem sogenannten Koningger Bach entlang, so hat man nach einem Marsche von 2 Stunden von Neufahrn (und eine halbe Stunde von Hebramsdorf) aus das freundliche Dörfchen und Kloster Koning erreicht. Es liegt in einem Thalfessel rings von Wäldern, Wiesen und fruchtbaren Felbern umgeben in lieblicher Einsamkeit voll gesunder, wärziger Waldbluft und zählt in 23 Häusern 129 Einwohner (ohne Kloster).

Anderthalb Stunden südwestlich von Koning und 6 Stunden nördlich von Landshut ist der Markt Rottenburg. Seine geographische Lage fällt unter 29° 39' östl. Länge und 48° 41' nördlicher Breite und ist über dem Spiegel des mittelländischen Meeres 1218 par. Fuß erhaben. Er hat 120 Häuser und 800 Einwohner und



ist der Sitz eines Bezirksamtes, Landgerichtes, Dekanats und Pfarramtes.

Seine Entstehung und seinen Namen verdankt Rottenburg dem mächtigen Grafengeschlechte, das hier und auf der nahen Burg zu Roning seinen Sitz hatte.

Roning (Roninga) <sup>1)</sup> gehört, wie sein Name schon anzeigt, zu den ältesten Ortschaften Bayerns. Ja, die römischen Funde, die man hier allenthalben gemacht, die vielen Schanzen, Hochäder, Hochstraßen sind ein sprechender Beweis, daß sich Roning und seine Umgebung schon zur Zeit der Römer einer hohen Kultur erfreute. Wo der Römer siegte, dort ließ er sich auch als Landmann nieder. (Romanus, ubi vincit, habitat.)

Noch kann man um Roning und Rottenburg die Spuren dieser Straßen, die der Zahn der Zeit auch in anderthalbtausend Jahren nicht vertilgen konnte, gut verfolgen. So zieht eine solche von Geißelhöring (castra Augustana) herauf über Mallerödorf, Neuburg, Winkelsäß, Hofendorf, Biegenderf nach Gebersdorf (20 Minuten von Roning), wendet sich hier nach Norden an Oberbirnbach (Burgstall), Wahlsdorf vorüber nach Leierndorf, wo sie die von Abensberg kommende Augustenstraße (via Augustana) durchschneidet, und setzt sich über Paring (Schanzen), Dünzling (Tunzilinga), Weillohe nach Regensburg fort. Eine andere von Moosburg über Schmaghausen (Suarzolkeshuson), Hammelsdorf, nach Rottenburg kommende Straße, läßt sich von da aus über Münster zwischen Moos und Straß und Altbach und Sittelsdorf nach Herrngiersdorf (Giebesdorf), Sandsbach (Samnetesbach) und Kelheim zu verfolgen <sup>2)</sup>.

1) Ron = Fluß, inga = Ort. Aventin schreibt Raninga und Raininga, die deutsche Form für die zeltische. Der Sinn ist derselbe. — Roning hat also seinen Namen von den wasserreichen Weibern, die es umgaben, und die wohl vor zweitausend Jahren einen kleinen See bildeten. Im Laufe dieses Jahrhunderts sind drei trocken gelegt worden, so daß nur mehr zwei vorhanden sind, aus welchen der sogen. Roninger Bach entspringt, der bei Gebramsdorf in die kleine Laber mündet.

2) Von dieser Straße lebt unter dem Volke hier folgende Sage. Es habe einst, so erzählt man, in Rottenburg ein mächtiger Fürst geherrscht, der ein besonderer Liebhaber des weißen Bieres gewesen, das er sich allwohentlich von Kelheim habe bringen lassen. Da der Weg dahin weit und schlecht war, ließ er diese Straße bauen und, damit sich sein Fuhrnecht ja nicht verirre, nach jeder Viertelstunde eine Steinsäule setzen. — Viele solcher Säulen lagen noch in diesem Jahrhundert in den

Die ganze Linie von Geiselhöring bis Abensberg war zu Anfang des 5. Jahrhunderts von der ältesten Stabesianischen Reiterei besetzt, an die sich die dritte Cohorte der Britten unter Befehl eines Tribuns, der zu Abensberg sein Hauptquartier hatte, angeschlossen. Wahrscheinlich, sagt Buchner <sup>1)</sup>, hatten die deutschen Völker, welche im Jahre 404 mit einer Armee von 500,000 Mann unter Anführung des Ahabagais über die Donau drangen, die Stadt Regensburg weggenommen, und der römische Herzog Generibus, als er in diese Gegend kam, sah sich genöthigt, weiter landeinwärts an den beiden Laberflüssen die genannte Linie dem Andrang der deutschen Völkerschaften entgegen zu setzen.

Von dieser Linie sind bis jetzt noch sehr viele Ueberbleibsel vorhanden und die ehemaligen Burgen zu Maltersdorf, Roning, Kirchberg, Altenburg, Rottenburg, Sintsbuch <sup>2)</sup>, Paring (Bergen), Schierling sind ohne Zweifel auf römischen Kastellen, die zum Schutze derselben dienten, erbaut. Die Hufeisenform, das Hauptthor, wie in den alten Lagern (porta praetoriana) nach Osten, ist ein Beweis dafür. Von größeren Römerschanzen sind erwähnenswerth, die zwischen Paring und Dünzling und jene zwischen Langwaib und St. Johann, der Ring genannt <sup>3)</sup>.

Wenn auch diese Reste römischer Anlagen sprechende Zeugen sind von der frühen Kultur unserer Gegend, so ist sie doch urkundlich in ein tiefes Dunkel gehüllt bis ins 8. Jahrhundert, wo es allmählig auch in dieser Beziehung Licht zu werden beginnt.

---

Wäldern, durch welche die Hochstraße zieht, zerstreut umher. Jetzt sind sie verschwunden. Die Eigenthümer des Grundes benutzten sie zu Unterlagen bei Bauten. Wohl die letzte dieser Säulen wurde anfangs der fünfziger Jahre bei einem Stallbau in Plunderdorf (Haus-Nr. 1) als Unterlage verwendet.

1) Wanderungen auf der Teufelsmauer, 3. Thl. S. 10.

2) Man erzählt, daß von Sintsbuch weg bis Langwaib und Sandsbach ein furchtbarer Kampf gestritten worden sei, wobei soviel Blut geflossen, daß der nahe Seitenarm der Laber einem Blutbach gleich, weshalb er bis zur Stund der Nordbach, auch Nordgraben heißt.

3) Im Volksmund heißen diese Wälle (Ringe) das G'schlößl, weil hier ein Schloß soll versunken sein. Nach der Sage hört man hier zu gewissen Zeiten ein heftiges Schwergetöse, als ob ein großer Kampf stattfände. — Herzog Ludwig hielt da im Jahre 1521 eine Schweinjagd. Das Einladungsschreiben dazu ist datirt Etzül Montag nach Andre 1521.

Bergh. d. hist. Vereins in Eobsh. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

Vom Jahre 791 (1. Sept.) hat uns das Kloster St. Emmeran eine Urkunde hinterlassen, in welcher ein gewisser Helwinus erklärt, daß er seine Güter zu Heddingpah (Hetttenbach, Pfr. Ergoltsbach) dem hl. Emmeram schenkt <sup>1)</sup>.

Wald darauf erscheint Walto (802—840) als Gaugraf an der Laber. Er kommt schon im Jahre 802 auf dem Placito zu Nürnberg und 806 unter den Grafen vor, welche zu Detting auf dem Landtage erschienen sind <sup>2)</sup>.

Im Jahre 822 sibt er zu Kobhoheskircha <sup>3)</sup> unweit der kleinen Laber zu Gericht, da Bernhard, der Bruder eines Erzpriesters Anbarborbus, den Willen des letzteren vollbrachte und dem Bischofe Bathurich von Regensburg und seinem Advokaten Immo die von Anbarborbus ausgesteckte Vermächtniß aushändigte <sup>4)</sup>.

Im Jahre 871 macht der edle Priester Mawihus, Kanzler des Grafen Katold mit Bischof Ambricho von Regensburg einen Gütertausch. Mawihus gibt seine Güter zu Hagkofen <sup>5)</sup> (Hacinchofa) und Otterbach <sup>6)</sup>, welche letztere er vom König Ludwig dem Frommen zum Geschenke erhalten hatte, dem Bischofe Ambricho und erhält dafür Güter in Holzhausen (bei Pfeffenhausen) <sup>7)</sup>.

Dieser eben genannte Graf Katold, dessen Ministerium bei der Mündung der Amber in die Mar in der Nähe der Abtei Moosburg war, und der im Jahre 857 als Pfalzgraf erscheint, ist nach Nagel <sup>8)</sup> der Stammvater der Grafen von Ebersberg. Die vielen,

1) Ried, Codex Dipl. I. p. 6.

2) Meichlbeck, Hist. Fris. I pars. 2. Nr. 118, 122.

3) Wahrscheinlich ist unter Kobhoheskircha Kirchsberg, eine halbe Stunde südlich der kleinen Laber, Pfr. Andermannsdorf, zu verstehen, das bis 1226 der Sitz eines Grafengeschlechtes gewesen. Darauf scheint auch der Name hinzuweisen, indem in der jeltischen Sprache rudhon — kleiner Berg bedeutet.

4) Anamodus in Pez. Thes. Anect. I. p. 253.

5) Ober- und Nieder-Hagkofen,  $\frac{1}{2}$  St. westlich von Rottenburg; ersteres ist Pfarrdorf, letzteres mit einem Schlosse gehörte im 14., 15. und 16. Jahrhundert der Familie Rothast von und zu Welfenstein, kam dann an Baron v. Kreitmaier, dem Verfasser des bayer. Criminalcodex, dem hier ein Denkmal errichtet ist, und ist z. B. Eigenthum des Grafen v. Preising-Moos.

6) Ober- und Nieder-Otterbach, Filialdörfer der Pfarrei Rottenburg.

7) Anam. I. p. 207.

8) Notitiae, orig. dom. boicae tub. I.

umfangreichen Besitzungen, welche die Ebersberger an der großen Laber in Pfeffenhausen, Sintsbuch, Sandsbach, Langwaib <sup>1)</sup>, Paring hatten, lassen uns in ihnen die Herren dieser Gegend erkennen, zu deren Ministerium das ganze Gebiet zwischen der Isar und der großen Laber, dann an der Amper und nordwärts von Moosburg, das vom 11. Jahrhundert an unter dem Namen der Grafschaften von Koning-Rottenburg und Moosburg vorkommt, gehörte.

Das Grafengeschlecht, das nach dem Aussterben der Ebersberger († c. 1045) in dieser Gegend erscheint und sich von „Koning-Rottenburg“ nannte, ist nach den Forschungen des Pfarrers Nagel <sup>2)</sup> ein Zweig der Pfalzgrafen von Kott am Inn und stammt mütterlicher Seite von den Ebersbergern ab, in deren Erbe es zum Theil auch eintrat. Dessen Abstammung zeigt die auf Seite 68 folgende Stammtafel.

Der erste Graf von Koning-Rottenburg, dem wir in der Geschichte begegnen, ist

Pilgrim (1042— † 1078).

Er ist ein Sohn des mächtigen und reichen Grafen Poppo II. von Kott und der Hazaga (ex carinthia) von Ebersberg <sup>3)</sup>, und erbt von seiner Mutter die Güter der Ebersberger an der großen Laber um Rottenburg und zu Paring. Rechnet man dazu die väterlichen Erbgüter zu Rottenburg und Umgebung, so dürfen wir annehmen, daß Graf Pilgrim über ein reiches Besitzthum verfügte.

1) Langwaib, Markt an der großen Laber mit 160 Häusern und 970 Seelen. Unhistorisch ist es, Langwaib zu schreiben, wie es dermalen geschieht. Der Ort ist sehr alt. Schon Ariso († 782) oder Cyrinus im Leben des hl. Emmeran erwähnt, die von Häubern unsicher gemachte Einöde feronifaidas (Berromwaiba = Schweinswaibe) = Langwaib. Im 11. Jahrhundert wird die Langwaiba mit dem nahen Sandsbach von dem Grafen von Ebersberg nach Gelfensfeld geschenkt. Durch das ganze Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert wechselt in den Urkunden die Schreibweise zwischen Langwaib, Langwart und Lantwart.

2) Notit. tab. I. et II. Nagl verfolgte die Stammreihe bloß bis Pilgrim, dem Urtatler des Hauses Koning; von da an ist sie nach meiner Exposition.

3) Ihr Bruder Adalbero von Ebersberg wird im Cod. trad. S. Castuli nr. 3, als er dem hl. Kaspar ein Gut in Eginhausen schenkte, ebenfalls de carinthia (v. Kärnten) genannt. Ihr Urgroßvater Ratoib († 939) war Statthalter von Kärnten und waren die Ebersberger dort reich begütert. Durch Hazaga gelangten die Grafen von Kott in den Besitz vieler Herrlichkeiten in Kärnten. (S. Meichlb. I. 264 und 265.)

Eulipold + 907, Markgraf und Stammvater der Grafen von Egerem.

Ernold I., Herzog von Bayern, 911—+ 937.

Ernold II., + 954.

Ernold I., Graf von Böhmen, fand seinen Tod in der Stadt c. 970. Bertold, + a. 978. Wabo I., + c. 992.

Ernold I., Erbin der Grafenlinie von Stoll am Saan; erste Kind in der Regente \*) der hl. Martinus und Simeons um 1000, und 1027 in Prosoburg des Pfalzgrafen aus. Ernold II. v. Böhmen. Hilgrim + a. 1020 uxor Sogagab Gherberg.

Ernold II., Graf von Stoll + c. 1050. Seine Gemahlin ist Sogaga von Gherberg, Wittwe des Grafen Hilgrim, Abolaten der Kirche von Freising (Bann. t. II, p. 60, 78). Sie hat aus erster Ehe drei Söhne: Wabo, Engilber und Primo (= Selmbert), Stammvater der Grafen von Prosoburg.

Ernold I., Pfalzgraf von Böhmen, 1060, 1073, Erbin der des Klosters Stoll am Saan 1081, + 1086. Ernoldin Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078.

Ernold II. jun., + 1081, Gemahlin des Erbin der des Klosters Stoll am Saan 1081, + 1086. Ernoldin Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078.

Ernold I. (+ 1129 v. Stolling, Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold II. jun., + 1081, Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold II., + 1159. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold III., + c. 1179. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold III., + c. 1179. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold III., + c. 1179. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold III., + c. 1179. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

Ernold III., + c. 1179. Gemahlin des Grafen Hilgrim, Stammvater der Grafen von Stolling-Stollenburg, 1045—+ 1078. Ditto von Stolling.

1) Sa der Regente der hl. Martinus und Simeons, welche zu Stoll begraben liegen, heißt es (M. B. I. p. 249): *Locus quidem ipse (sc. Stoll) in quo nunc idem Sancti sepulchri sunt, proprius ex antiqua Parentum suorum hereditate esse famosi in hactenus Presidens, Poppo nomen habens. Post hunc quoque heredes eius ipse locum in proprietatem, ut per hunc, accepit, qui in sua Regni sui clavisissimi Notorum, quam etiam nobilitasini tenent. Horum omnium corpora juxta Bechtelam predictam Sanctorum Martini et Aniani modo sunt sepulta, quam ipse Presidens, dum salubriter, ornare et locupletare studebat opulentia multa. Ubi primum minister Dominus ex clericali officio, quam prius colligebat, postquam monastium ibi vitam Choro adus, alias Choro adulescens comes uti usque Popponis, Avi sedulo et Patris eius preclarus heres pro antea illi aut in bello occisi, et pro illis suis cognatis restituit.*

Daß die Grafen von Rott hier begütert waren, davon überzeugt uns ein Mönch des Klosters Tegernsee <sup>1)</sup>, welcher um 1060 (ohne Zweifel nach älteren Aufzeichnungen und Notizen) die Güter zusammenstellte, die dem Kloster von dem Herzog Arnulph I. entzogen und von diesem im Jahre 921 an seine Anhänger vertheilt worden sind. Von diesen Tegernseesischen Stiftsgütern besaß Pilgrims Bruder, Pfalzgraf Cuno von Rott: Friedenorf, Kleinmünchen (Munihha) und Siezbach (Siezpah) bei Pfeffenhausen. Die Grafen von Rott, am Inn wohnend, reichten demnach nordwärts bis zur großen Laber, wo sie sich unweit derselben das Schloß Rottenburg (wie der Name schon andeutet die Burg der v. Rotte), wohl um ihre Güter leichter verwalten zu können, bauten. Da Graf Poppo II. wegen seines Reichthumes <sup>2)</sup> und seiner Macht einer der ersten Großen Bayerns war und beim Kaiser in hohem Ansehen und großer Gunst stand, so war es wohl leicht, von diesem die durch das Aussterben der Ebersberger ledig gewordene Grafschaft von Roning als Lehen für seinen Sohn Piligrim zu erlangen.

Urkundlich finden wir Piligrim zuerst um das Jahr 1042 als Zeugen auf Seite des Bischofes Eberhard von Augsburg, als dieser sich mit Ritter, Bischof von Freising, wegen des Lehensfrettes zu Geisenhausen (bei Landsbut) dahin einigte, daß er dem Bischof Ritter mehrere Güter zu Wolfspach <sup>3)</sup>, Ablinçova <sup>4)</sup>, Termareßkircha <sup>5)</sup> und Guntwihelus <sup>6)</sup> gab, wogegen Bischof Ritter allen Ansprüchen auf den Lehent in Geisenhausen entsagte <sup>7)</sup>.

Um das Jahr 1053 schenkt Piligrim mit Zustimmung seines Bruders Cuno und dessen gleichnamigen Sohnes das Gut Muchun <sup>8)</sup> den Kanonikern der Kirche von Freising. Sollte daselbe dem Ge-

1) M. B. VI. 163. Siehe auch Fuschberg, Geschichte des Hauses Scheiern S. 128 ff.

2) Den großen Reichthum der Grafen von Rott erfleht man aus deren Schenkungsurkunden an das Kloster Rott bei Meichlbeck I. p. 264 und 265.

3) Wolfspach, Pfarrei Ablkofen bei Landsbut.

4) Allkofen, Pfarrei Höheneggkofen, Landgerichts Landsbut.

5) Diemannskirchen, Pfarrei Bilsbiburg, Landgerichts Bilsbiburg.

6) Guntihhausen, Pfarrei Bilsheim, Landgerichts Landsbut.

7) Meichlbeck I. Nr. 1220.

8) Rudendorf,  $\frac{1}{4}$  Stunde westlich von Roning. In Pezii Thes Anect tom. I. p. III. pag. 68. Much prope Roningam.

brauche der Kanoniker entzogen werden, dann sollte sein Bruder oder dessen Sohn oder wer gerade der nächste Erbe ist, das Recht haben, das Gut wieder an sich zu ziehen <sup>1)</sup>. Pilgrims Tod setzt Buchner in das Jahr 1078.

In der Grafschaft folgten ihm seine beiden Söhne

Conrad von Roning — † 1129 und

Otto von Rottenburg,

von deren Thaten nur wenig auf uns gekommen.

Graf Otto gibt um das Jahr 1084 dem hl. Sebastian zu Ebersberg einen edlen Mansus im Weiler (villa) Oberentagarschinga <sup>2)</sup> und ein Gut zu Roning am gleichnamigen Bach gelegen und erhält dafür außer einer bestimmten Summe Gelbes ein Gut zu Rubeinesriet <sup>3)</sup>. Otto's Todesjahr ist unbekannt.

Graf Eberwein von Rottenburg, allen Umständen nach ein Sohn Otto's, ist der Gründer der Zweiglinie Rottenburg-Alzenhausen <sup>4)</sup>. Er trat im Jahre 1133 in das neugegründete Augustiner-Kloster Rohr <sup>5)</sup>. Sein vermuthlicher Sohn Wolfram v. Alzenhausen kommt öfters im Gefolge des Erzbischofes Conrad I. von Salzburg (1106—1147) vor <sup>6)</sup>, und ging später ebenfalls ins Kloster Rohr, wo er im Jahre 1178 zum Propst erwählt wurde. Er machte sich sowohl als Beförderer des zeitlichen Wohlstandes als durch die Pflege des geistlichen Lebens um die Kanonie höchst verdient. Als Kaiser Friedrich Barbarossa zum Kriege gegen die Sarazenen rüstete, gab

1) Meichlb. I. Nr. 1240.

2) Vielleicht Lacherding bei Troßberg, wenn nicht Laglaching in der Pfarrei Ebersberg. Schon Otto's Großvater Graf Poppo II. v. Rott und sein Sohn Cuno haben im Jahre 1039 dem Kloster Ebersberg mehrere Güter zu Tagirchinga geschenkt. (Oefele. II. 25.)

3) Oefele II. 45.

4) Alzenhausen, 1 1/2 Stunde nördlich von Rottenburg an der großen Laber, Laberberg gegenüber.

5) Dathammer, Canonica Rorensis p. 35.

6) M. B. II. 281—385. Was auf nahe Verwandtschaft mit dem Erzbischofe hinweist. Je mehr ich diesen Umstand erwäge, desto sicherer scheint es mir, daß Wolfram von Alzenhausen ein Sohn des Grafen Conrad I. von Roning und seiner Gemahlin Mathilde, Tochter des Burggrafen Heinrich I. von Regensburg ist, deren Tante (oder Schwester?) die Mutter des Erzbischofes Conrad, eines Grafen von Abenberg, ist.

er ihm vier Ritter als Hilfstruppen. Wolfram starb nach einer achtjährigen verdienstvollen Leitung des Klosters am 19. März 1186, beweint von seinen Mitbrüdern <sup>1)</sup>. Mit ihm erlosch die Linie von Alenzhausen. Seine Güter brachte er dem Kloster Rohr zu.

Graf Conrad I. von Roning, der andere Sohn Pilgrims, erscheint mit seinem Sohne Gerold zu Regensburg am 17. Juli 1129 als Zeuge bei dem Vergleich, den Bischof Cuno von Regensburg mit Bischof Otto von Bamberg wegen eines Zehentstreites einging <sup>2)</sup>. Das Jahr 1129 wird zugleich als sein Todesjahr bezeichnet. Seine Gemahlin hieß Mathilde und war wahrscheinlich eine Tochter des Burggrafen Heinrich I. von Regensburg und sind wohl durch sie die um Regensburg gelegenen Güter in Pentling, Isling, Gul bei Bielenhofen, Schneitwege, Stzenhofen und die Schirflatt an das gräfliche Haus von Roning-Rottenburg gekommen. Sie wird in den Stiftungsurkunden der Klöster St. Mang in Stadtamhof und Paring als Mitgründerin genannt, obwohl sie deren Vollendung nicht mehr erlebte, da sie um's Jahr 1135 gestorben sein muß. Sie liegt im Kloster St. Mang begraben.

Außer dem bereits angeführten Gerold hinterließ Graf Conrad I. noch drei Söhne:

Conrad II. zu Roning — † 1159,  
Heinrich zu Rottenburg — † 1142,  
Gebhard — † 1156

und mehrere Töchter, von denen wir nur zwei mit Sicherheit kennen: Benedikta, welche die Gemahlin des Burkarb III. von Moosburg wurde, und Margaretha, die im Jahre 1144 gestorben ist und zu Paring ruht.

Gerold, welcher Paring als Eigenthum erhielt und sich nun „von Paring“ schrieb, leistet Zeugenschaft, als Bischof Heinrich von Regensburg am 28. April 1137 die Gründung des Klosters Schamhaupten bestätigte <sup>3)</sup>. Er starb um 1138, wie es scheint, unverheirathet, da Paring von seinen Brüdern in ein Kloster verwandelt wurde.

1) Dath. Cun. Ror. p. 40.

2) Ried, Cod. dipl. I. 188.

3) Metrop. Salinb. (ed. 1719) tom. III. 196.



Gebhard trat in den Priesterstand. Im Jahre 1129 unterzeichnet er mit seinem Vater Conrab und Bruder Gerold die Urkunde, durch die sich die Bischöfe von Regensburg und Bamberg wegen eines Zehentstreites vergleichen; denn wir werden kaum irren, wenn wir den dort aufgeführten Gebhardus capellanus als den unsrigen nehmen. Vier Jahre später (1133) finden wir ihn bereits im Besitze eines Kanonikates an der hohen Kathedrale zu Regensburg <sup>1)</sup>.

Gebhard wird als ein ebler, großmüthiger Mann und frommer Diener Gottes geschildert <sup>2)</sup> und gründete mit Hilfe seiner Mutter Mathilde <sup>3)</sup> zu seinem, seiner Eltern, Brüder und Schwestern Seelenheile und zu Ehren des hl. Apostels Andreas das Kloster St. Mang (Sct. Magnus) in Stadtamhof, dessen Bau im Jahre 1135 begann und im Jahre 1138 vollendet dastand.

Die Stätte, auf die das Kloster zu stehen kam, hieß vor Alters Riparia oder Noricum Ripense, auch Schirstatt und war Erbgut <sup>4)</sup> des Gebhard vermuthlich von seiner Mutter. Den Namen St. Mang führt dieses Kloster von der Kapelle, welche der Bürger Berchtold von Stadtamhof im Jahre 1134 zu Ehren des hl. Magnus erbaute, neben welcher Graf Gebhard das Kloster mit einer prachtvollen Kirche zu Ehren des hl. Andreas aufführen ließ. Es scheint, daß Gebhard schon zum Baue dieser Kapelle beigetragen hat, da er um jene Zeit (1134) auf Wunsch seiner schwer krank darniederliegenden Mutter für ihr Seelenheil sein väterliches Erbgut Schneitwege (in der Pfarrei Regenstauf) dem hl. Magnus geschenkt <sup>5)</sup>.

1) Ried, Cod. dipl. I. 188, 193

2) Laurentius Hochwart apud Oesele I. 190. Caeterum lego in conscriptionibus apud S. Magnum, hunc Gebhardum donatorem fuisse Nobilem et Generosum Virum, nimirum Comitem de Raningen.

3) Hochwart (bei Oesele I. 190) nennt sie Juditha, was aber nicht richtig ist. In der Original-Stiftungsurkunde des Klosters Paring im kgl. Reichsarchiv heißt sie Mathilde.

4) Hochwart l. c. Cognoscat hoc generatio altera, quod anno 1138 . . . quo etiam Ripensis agricultura mutari coepit in aedificia, ego Gebhardus peccator ejusdem agri haereditarius Possessor . . .

5) Hochwart l. c. in der eben angeführten Urkunde vom Jahre 1138: Traditiones autem ante paucos annos item a me factae, super idem altare (sc. S. Magni), sub eadem intentione et complectione, de Patrimonio meo,

Für die zeitliche Ausstattung des neugegründeten Klosters sorgte Gebhard dadurch, daß er demselben durch die Hand seines Salmans <sup>1)</sup>, des edlen Atho von Obermundesdorf im Beisein der edlen Männer Hartnit von Turin, Abalbert von Wolfelingshoven <sup>2)</sup> und der beiden Cuno von Geisling <sup>3)</sup>, seiner Ministerialen, das Gut Eizenhof (in der Pfarrei Schwandorf) mit allem Zugehör und Gerechtsamen übergab, sowie durch die Hand des Salmans Leutwin (eines Bürgers von Regensburg) alle um das Kloster gelegene Aeder, einen Weiler mit seinen Einkünften, sechs Weingärten auf den nahen Bergen, das Fischrecht im Regen und der Donau und mehrere an diesen Flüssen gelegene Wiesen und das Gut Luit am Einflusse des Regens in die Donau <sup>4)</sup>. Eine namhafte Schenkung erhielt Gebhard für sein Kloster von König Conrad III. Als dieser im Jahre 1150 den Pfalzgrafen Otto V. in Kelheim belagerte, kam er in eigener Person in die Vorstadt Regensburg, in die alte Schirstatt, und ließ die Besitzungen des Pfalzgrafen dabelbst einziehen und dem königlichen Fiskus einverleiben, worauf er, nachdem er noch das Kloster St. Mang besucht hatte, zur Fortsetzung der Belagerung nach Kelheim zurückkehrte. Um diese eingezogenen pfalzgräflichen Besitzungen zu erlangen, ging Gebhard in Begleitung des Markgrafen Diepold von Bohburg und des Grafen Berthold von Andechs zum Könige mit der Bitte, die eingezogenen Güter dem Gotteshause zu schenken. König Conrad III. gab diesem Ansuchen Gehör und

---

quod dicitur Schneitwege piae recordationis Judith (Mathild) matre mea tunc nimis aegrotante, et ut ante obitum suum fieret, anxie desiderante.

1) Der Schenker übergab das Gut in die Hand eines Dritten, der ein Freier oder Edler, gewöhnlich ein Anerwandter desselben war, und dieser vollzog sodann feierlich und rechtskräftig die Uebergabe des Gutes in die Hand des Empfängers, daher er Salman, delegator, petrador, advocatus, conservator, patronus genannt wurde. (Siehe Schmöllers Wörterbuch III. 221.)

2) Wahrscheinlich Bisklofen in der Pfarrei Ergoldsbach. Die Edlen von Bisklofen waren Ministerialen der Grafen von Roning.

3) Geisling bei Regensburg lag im Comitate der Burggrafen von Regensburg (Ried I. 167.). Es liegt darum die Vermuthung nahe, daß Gebhard's Mutter eine Burggrafentochter gewesen ist, und daß die hier als Ministeriale des Gebhard bezeichneten zwei Cuno (wohl Vater und Sohn) von Geisling durch sie an Gebhard und durch diesen an das Hochstift Regensburg gekommen sind.

4) Hochwart ap. Oefele I. 190.

ſchenkte demſelben die ganze Beſitzung zwiſchen den nahen Fläſſen, Donau und Regen, ſammt dem Fahrwaſſer bis in die Mitte derſelben <sup>1)</sup>).

Im Kloſter führte Gebhard die Regel des hl. Auguſtin ein und leitete daſſelbe als der erſte Propſt. Er ſchloß ſein an guten Werken reiches Leben um das Jahr 1156 und liegt in ſeiner Stiftskirche begraben.

Heinrich, der zweitgeborne Sohn des Grafen Conrad I., reſidirte zu Rottenburg und nahm thätigen Antheil an den blutigen Kämpfen, die damals Bayern verheerten.

Aventin berichtet uns in ſeiner Chronik fol. 366: „König Conrad vertrieb Bayern, davon er Herzog Heinrich X. vertrieben hatte, ſeinem Bruder Leitpold, der Mutter halben, Markgrafen aus Oeſterreich, St. Leopolds Sohn, ſo auch aus dem älteſten Stamm des Hauſes Bayern den Grafen von Scheuern hürtig war, und führt ihn der König mit Heereskraft gen Regensburg, da mußte Leitpolden Jedermann ſchwören, und für einen eintigen regierenden Herzog in Bayern annehmen. Nach dem rückt ſich Herzog Leitpold und zog überall in Bayern herum und nahm es ein, verhörte die Leute, fertigte ſie ſelbſt ab und that ihm jedermann Erbhuldigung, denn allein die Grafen von Balai, ſo jetzt Abainſtein heißt, oberhalb München an der Mangfall, die wollten ihn für keinen Herzog in Bayern annehmen, darum zog Herzog Leitpold vor Balai, belagerte die Grafen im Schloß. Herzog Welf III., Herzog Heinrich X. leiblicher Bruder, der wollte nach ſeines Bruders Tod der nächſte Erbe zum Herzogthum Bayern ſein, von ſeinem Vater und Ahnherrn, Vetter und Bruder ſeligen her. Demnach brachte er aus Schwaben und vom Lechrain unter der Amper auch ein Volk zuſammen, wollte die Grafen von Balai retten, fiel am dreizehnten Tage des Monats Auguſt (1139) Herzog Leitpold in das Lager, erſchoß mit einem Pfeil Graf Abrecht von Bogen, Graf Heinrich von Raining und Rottenburg mit viel andern mehr erſchlug er. Er brachte Herzog Leitpold in die Flucht und rettete die Grafen, ſing viel Reiter und Knecht, zog darnach dem König vor Weinsberg.“

Graf Heinrich von Rottenburg iſt wohl nur ſchwer verwundet,

---

1) Metrop. Salisb. II. 810.

aber nicht erschlagen worden, denn das Nekrologium des Klosters Paring, dessen Mitgründer er war, setzt seinen Tod in das Jahr 1142. Er fand seine Ruhestätte in der Mitte der schönen Klosterkirche zu Paring, und konnte man auf seinem Grabsteine, der noch 1642 vorhanden war, folgende Inschrift lesen:

Hic Comes Henricus situs est homo pacis amicus,  
Quem, Deus, ipse tui, pace iubeto frui.

(Hier ruht Heinrich der Graf, ein Mann, der da  
liebte den Frieden,

Laß ihn in Frieden dich selbst ewig genießen, o Gott!)

Auf seinem Grabsteine soll neben seinem (der Koninger) Wappen auch das der Grafen von Moosburg angebracht gewesen sein. Vielleicht war seine Gemahlin aus letzterem Hause. Diese Vermuthung wird unterstützt durch den Umstand, daß Graf Heinrich sich auch als Wohlthäter des Stiftes St. Kastulus in Moosburg erwieß; indem er um das Jahr 1137 durch die Hand des edlen Aribo von Winkelsaß sein Gut in Ried (bei Rottenburg) dem hl. Kastulus schenkte. Zeugen dieser Schenkung waren sein Bruder Graf Conrad von Koning, Wertner, Bruder des Aribo von Winkelsaß, Tiemo von Otterbach, Ikinpreht von Mersinkofen (Mierskofen bei Landsbut), Meginot Niger von Genkofen (Afenkofen), Berhtolt von Walpriedesdorf (Walpersdorf bei Koning) und dessen Ritter Gozwin von Glenpac (entweder Ellenbach bei Maltersdorf oder Eulenbach bei Rohr), Hartwart von Berg (Rohrberg), Rudolf von Egelendorf (Höglworf), Folquolt von Hausen, Gotschalk von Buchhausen (beide in der Pfarrei Acholtshausen <sup>1</sup>).

Graf Conrad II. von Koning war der Erstgeborne von den Söhnen Conrad's I. und zuletzt alleiniger Besitzer der Grafschaft von Koning-Rottenburg und zeichnete sich wie seine Brüder durch Frömmigkeit und Freigebigkeit an Kirchen und Klöster aus. Sein edelstes Werk ist die im Vereine mit seiner frommen Mutter Mathilde und seinen beiden Brüdern Heinrich und Gebhard unternommene Gründung des Klosters Paring <sup>2</sup>) aus dem Rücklasse ihres Bruders

1) Codex trad. St. Castali Nr. 41.

2) Paring, Pfarrdorf mit 48 Häusern und 293 Einwohnern liegt  $\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von der großen Lauer zwischen Schierling und Niederleierndorf. Abt Wolkanab gründete hier unter Kaiser Karl dem Großen ein Kloster (Ried, Cod. dipl.

Gerold. Im Jahre 1139 begann der Neubau der bisherigen Pfarrkirche (ecclesia baptismalis) und die Umwandlung der Burg in ein Kloster. Die Kirche, welche im romanischen Style ausgeführt, mit vier massiven Thürmen geschmückt war, wird als ein herrlicher, geräumiger Bau gerühmt und wurde im Jahre 1141 vollendet. Die Vollendung des Klosters geschah erst im Jahre 1142, wohl verzögert durch die Kriegswirren zwischen Herzog Heinrich Jasomirgott und Welfh um den Besitz Bayerns, in Folge deren die Grafschaften der Koning-Rottenburger, Abensberger, Moosburger, Scheyerer, Dachauer auf eine schreckliche Weise verwüstet wurden.<sup>1)</sup>

Am Sonntag vor Dionisius (3. Oktober) 1143 wurden von Bischof Heinrich von Regensburg Kirche und Kloster eingeweiht und die Gründung des Klosters unterm 26. Oktober desselben Jahres durch bischöfliche Urkunde bestätigt.<sup>2)</sup>

Ulrich, der erste Propst, welcher mit vier Kanonikern von Regensburg das Kloster im Herbst des Jahres 1143 bezogen hatte, wandte sich alsbald an Papst Innocenz II. um die Bestätigung. Da dieser unterdessen gestorben war, so erhielt er sie von dessen Nachfolger Papst Lucius III. de dato 30. März 1144. Das Kloster donirte Graf Conrad II. reichlich. Außer einem Gütercomplex von ca. 500 Tagewerken zu Paring gab er dem Kloster noch sechs Höfe zu Koning, drei zu Ettenkofen (Pfarrei Hofendorf), zwei zu Haun (Grafschaun, Pfarrei Hohentann), je einen Hof zu Glaim (bei Landsbut), zu Altbach (Pfarrei Laberberg), zu Koppenwall (Pfarrei Pfaffendorf bei Pfeffenhausen), zu Steinbach, Pfeffendorf, den Einödhof Langsberg (jetzt Haunsberg) und einen Baumgarten zu Schaltdorf, alle vier in der Pfarrei Rottenburg gelegen<sup>3)</sup>.

Wie dem Kloster Paring, so war Graf Conrad auch dem Kloster Geisenfeld ein Wohlthäter. Unter der Abtissin Heilwige (1151—

---

pag. 15), das nach kurzem Bestande um 880 wieder einging. Am 1. Januar 888 schenkte Kaiser Arnulph Paring (Bergen) dem Grafen Sighard von Ebersberg, den er seinen nächstgeborenen Freund nennt (Aventin, Tafel 1 3). Von den Ebersbergern kam es an die Grafer von Koning.

1) Buchner, 4. Bb. S. 169.

2) M. B. VIII. 594.

3) Nach den Urkunden im kgl. Reichsarchiv.

1155) schenkte er diesem Kloster die Hälfte von Lauterbach <sup>1)</sup> (in der Pfarrei Birtwang). Auch soll er nach den Aufzeichnungen des Klosters Paring das Wallfahrtskirchlein zu Hellring <sup>2)</sup>, wohin schon damals große Schaaren frommer Pilger aus dem ganzen Bayerlande zur hl. Ottilia eilten, erbaut haben.

Im Jahre 1156 leistet Graf Conrad mit seinem Schwager Burkard III. von Moosburg dem Kloster Weihenstephan unter dem Abte Rapor Zeugenschaft, als ein gewisser Gozwin, Bürger von Regensburg sein Haus dortselbst dem Kloster schenkte <sup>3)</sup>. Es geschah

1) M. B. XIV. 229. Lauterbach (Luttrinpach), ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Stunde nordwestlich von Rottenburg gelegen, kam im 18. Jahrhundert an die Erone von Wilenberg, deren Geschlecht mit Heinrich Ebron im Jahre 1606 ausgestorben ist. Ein Hans Ebron baute sich im Jahre 1272 zu Lauterbach ein Schloß. Im Jahre 1493 stiftete Hans Ebron das große Spital zu Patten Dorf an der großen Lader in der Pfarrei Rottenburg. — Von den Ebronnen heißt es im Turnier-Reim:

„Es kommen zu derselben Fris,  
Da man Turnierens pflegen ist,  
Geritten die frommen Ebron

„Von Wilenberg nnd Zubmann  
Von Aeching und Aernpach,  
So viel ich je Turnieren sah.“

Das Schloß zu Lauterbach, welches 1632 von den Schweden gänzlich verbrannt worden, hat Graf Max von Portia im Jahre 1668 wieder aufgebaut. Sein Sohn Panibal von Portia hat dahin mehrere Reliquien in schönen mit kostbaren Perlen und Kleinodien von Innen und Außen mit Silber gezierter Kästen geschenkt; darunter unter anderem einen Dorn von der Krone Christi, eine Spindel vom hl. Alexius und ein Armbein von der Genossenschaft des hl. Mauritius. — Durch Heirath kam das Schloß an den dormaligen Besitzer Hrn. Baron von Cetto.

2) Hellring, Dörflein mit 11 Häusern und 55 Seelen,  $\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Paring, ist eine vielbesuchte Wallfahrt zur hl. Ottilia. Nach der Ueberlieferung des Klosters Paring aus dem 12. Jahrhundert soll hier die hl. Ottilia erzogen und vom hl. Erhard getauft worden sein. Diese ganze Gegend gehörte schon im 8. Jahrhundert dem Kloster St. Emmeran, deren Äbte damals zugleich Bischöfe von Regensburg waren. Wahrscheinlich ist das erste Kirchlein zu Hellring von den Mönchen des Klosters St. Emmeran erbaut worden. Nachdem auch das zweite von dem Grafen Conrad von Koning erbaute Kirchlein wegen des großen Volkszudranges zur hl. Ottilia zu klein wurde, gewährte Bischof Leo von Regensburg am 17. Juni 1267 eine Ablasszeit von 20 Tagen für Alle, welche reumüthig die hl. Sacramente empfangen und zum Paue der Kirche Hellring ein Almosen spenden. So erhielt Hellring durch das Ablassopfer, namentlich aber durch die reichliche Unterstützung des Grafen Conrad III von Moosburg eine große, schöne Kirche, die bis zum Jahre 1732 stand. In den Jahren 1733—35 wurde die jetzige geräumige Kirche im Rokoko-Styl aufgeführt.

3) M. B. IX. 428.

dies wahrscheinlich zu Regensburg, wohin damals Kaiser Friedrich I. die Großen des bayerischen Landes zu einem Reichstage beschieden hatte, um den schon vieljährigen Streit zwischen Heinrich dem Löwen und Heinrich Jasomirgott zu schlichten. Heinrich der Löwe wurde mit dem Herzogthum Bayern belehnt und die Markgrafschaft Oesterreich zu einem Herzogthum erhoben.

Ebenso steht Graf Conrad von Roning im Urtheilsbriefe, den Kaiser Friedrich I. im Jahre 1157 in Sachen des Klosters St. Emmeram erließ, daß die Frauen Lehnen nicht erben können, als Zeuge <sup>1)</sup>).

Als am 29. März 1159 Heinrich, Herzog von Oesterreich, dem Kloster Raßl in der Oberpfalz mehrere Ministerialen und Güter schenkte, war Graf Conrad von Roning mit seinem Sohne Conrad als Zeuge zugegen <sup>2)</sup>).

Conrad II., dessen Tod in das Jahr 1159 gesetzt wird, fand in der Klosterkirche zu Paring an der Seite seiner Gemahlin Jubitha, aus unbekanntem Geschlechte, seines Bruders Heinrich und seiner Schwester Margaretha († c. 1144) seine Ruhestätte. Die dankbaren Mönche von Paring hielten für die Seelenruhe ihrer frommen Stifter alljährlich am Feste der hl. Jungfrau Agatha (5. Februar) feierlichen Gottesdienst.

Von Conrad's Kindern kennen wir nur zwei mit Sicherheit:

Conrad III. — † 1179 und

Richinza † c. 1198.

Ob jene Irmengarde von Roning, welche unter Abtissin Heilwige von Geisenfeld ihr Gut bei Roning <sup>3)</sup> dem Kloster vermachte <sup>4)</sup>, eine Tochter oder Schwester des Grafen Conrad II. oder keines von Beiden läßt sich nicht bestimmen. Vielleicht war sie seine Tochter, die im Kloster Geisenfeld den Schleier genommen, der zu Lieb er oben erwähnte Schenkung von Lauterbach an das Kloster gemacht.

Richinza vermählte sich mit Altmann, Grafen v. Abensberg <sup>5)</sup>).

1) Oefele I. 191.

2) M. B. XXIV. 317.

3) Ein Hof im nahen Plunderdorf und in Niederroning gehörte bis zur Aufhebung der Klöster (1803) nach Geisenfeld resp. in die Geisenfeld'sche Propstei Sandsbach.

4) M. B. XIV. 213.

5) Aventin, Chronik Taf. 29.

Conrad III. folgte seinem Vater in der Graffschaft (1159 — c. 1179). Eine der ersten Handlungen, die Conrad III. vollbrachte, war ein Werk der Friedensstiftung. „Bischof Hartwig von Regensburg“, so berichtet uns Aventin Fol. 369, „führte damals einen Löwen, was ungewöhnlich war den Bischöfen, und gab einen ganzen Waidmann ab. Herzog Heinrich wollte das nicht leiden, nahm Donaukauf ein und anderes, so zum Bisthum gehörte. Der Bischof bewegt die Stadtgemein wider den Herzog. St. Eberhard, Erzbischof von Salzburg, mit sammt Landgraf Friedrich von Wittelsbach und Graf Conrad von Roning und Kottenburg eilten gen Regensburg und machten Frieden zwischen dem Bischof, Herzog und Bürgern anno 1161.“ Es war auch zu dieser Zeit Bischof Conrad von Passau mit seinem leiblichen Bruder Herzog Heinrich I. von Oesterreich um der Steuer und Scharwerk willen in Streit. Obgenannte zogen auch nach Oesterreich und vereinigten den Bischof mit seinem Bruder“.

Als Herzog Heinrich der Löwe die bayerischen Großen zu einem Landtage nach Regensburg (1161) berief, erscheint auch Graf Conrad von Roning. Auf diesem Landtage suchte Abt Hermann von Ebersberg, der bei verschiedenen Landgerichten fruchtlos sein Recht gesucht hatte, wegen eines Grundstückes zu Regensburg (vulgo Lederstein genannt), welches von einem seiner Vorfahren mit Unrecht war entäußert worden und das er wieder an sein Kloster bringen wollte, beim Herzoge Hilfe und Recht. Der Herzog untersuchte die Sache genau und das Urtheil fiel zum Vortheile des Klosters aus. Der Abt wurde sogleich auf Befehl des Herzogs in den Besitz seines Grundstückes gesetzt. Graf Conrad von Roning leistet mit den Grafen Ekkebert von Neuburg, Otto von Stepheningen (Stöfling, Pfarrei Nitenau) und vielen Andern Zeugenschaft <sup>1)</sup>.

Im folgenden Jahre (1162) finden wir den Grafen Conrad von Roning auf dem Landtag, den Herzog Heinrich der Löwe nach Karpfheim in der Graffschaft Schärbing ausgeschrieben hatte. Neben andern wichtigen Geschäften wurde eine Streitigkeit des Propstes Gerloh von Reichersberg mit dem Grafen Berthold von Bogen, der ein ihm vom Kloster anvertrautes Gut nicht mehr zurückgeben wollte,

1) Oefele II. 47, 48.



dahin entschieden, daß der Graf Berthold das Gut wieder ausliefern sollte, was auch geschah. Zeugen dieses Aktes sind die Grafen: Berthold von Andechs, Berthold von Bogen, Gebhard von Hall, Burggraf Heinrich von Regensburg und sein Bruder Otto, Graf Conrad von Roning <sup>1)</sup>.

Im nämlichen Jahre (1162) schenkte Graf Conrad dem Kloster Rohr unter Propst Herbold einen Hof bei Ober-Eulenbach mit der Kirche und allem Zugehör. Außerdem gab er dem Kloster noch 24 Leibeigene, nämlich den Leufard und seinen Sohn Rudolf, die auch ihr Eigenthum in Eulenbach der Kirche von Rohr übergaben <sup>2)</sup>. Diese Schenkung machte Conrad wohl in Rücksicht auf seinen Oheim (oder Vetter) Wolfram von Alenzhausen, der in die Kanonie eingetreten war.

Um diese Zeit bezeugt Graf Conrad von Roning den Tauschvertrag, den der Abt Abalbert von St. Emmeram mit Hauward, einem Ministerialen des Hochstiftes Regensburg, in Gegenwart des Bischofes Hartwich († 1164), des Burggrafen Heinrich und des Pfalzgrafen Friedrich eingeht <sup>3)</sup>.

Im Jahre 1165 kommt Graf Conrad im Traditions-Codex des Klosters Weihenstephan dreimal als Zeuge vor. Zuerst als Abt Rapoto vom Bischofe Abalbert von Freising das Gut Holaren (Hollern in der Pfarrei Ehing, Ger. Freising) gegen ein anderes in Timenhäusen (vielleicht Deimhausen, Bdg. Pfaffenhofen) eintauschte; dann als die beiden Brüder Obrikus und Sigfried ihr Gut in Haginberg (Pfarrei Ellbach, Landg. Miesbach) dem Kloster verehrten, endlich als Abt Rapoto mit dem Bischofe Abalbert von Freising und dem Pfalzgrafen Otto die Abgabe festsetzte, welche das Kloster jährlich den Förstern der Kirche von Freising zu leisten habe <sup>4)</sup>.

Im Jahre 1170 sehen wir unsern Grafen Conrad im Kloster Albersbach als Zeugen auftreten und die Urkunde unterzeichnen, kraft der ein edler Mann Namens Ulrich für das Seelenheil seines Bruders Harbo das Gut Heibendorf den Klosterbrüdern schenkt <sup>5)</sup>.

1) M. B. III. 456.

2) Dalhammer, Can. Ror., pag. 15, 16.

3) Quellen zur bayerischen Geschichte I. 98.

4) M. B. IX. 441, 443, 444.

5) M. B. V. 317.

Nach dem Jahre 1171 begegnet uns Graf Conrab von Roning urkundlich nur noch einmal als Zeuge, als ein Priester, Namens Adelger, sein Gut in Schiltaren (Schiltarn, Pfarrei Schwindkirchen, Ger. Haag) den Chorherren des St. Kasulusstiftes in Moosburg um das Jahr 1175 schenkte <sup>1)</sup>.

Graf Conrab schloß sein vielbewegtes Leben um das Jahr 1179 und liegt zu Paring in der Ahnengruft begraben. Mit ihm erlosch das wohlthätige und mächtige Geschlecht der Grafen von Roning-Rottenburg.

Graf Conrab hinterließ nur eine einzige Tochter, Namens Benedikta <sup>2)</sup>, die aber nicht, wie die neueren Geschichtschreiber allgemein behaupten, mit Conrab, Grafen von Moosburg, sondern mit Wernher von Stubenberg verheirathet war <sup>3)</sup>. Auch Aventin und Wiguleus Hund wissen von einer Verheirathung mit dem Moosburger nichts. Letzterer vermuthet sogar, „sie mögen derohalben eines Geschlechtes gewesen sein <sup>4)</sup>“, weil Graf Conrab von Moosburg die Burg Rottenburg und die Allode der Grafen von Roning an sich gebracht hat. Diese Besitzungen erhielt er in der That nur als Agnat, da die weibliche Nachfolge nicht erben konnte, so lange männliche Stammesgenossen vorhanden waren; ebenso erlangte er das Schutzrecht (die

1) Codex S. Cast. Nr. 105.

2) Nach Adelzreiter ist Benedikta eine Schwester Conrads und starb dieser kinderlos. Er schreibt in seinen Annalen (Pars I. p. 603. lib. 23): Idem (Otto, dux. Bav.) Roningam redegit in fiscum, quod Raningiorum propago, qui simul Roteburgi toparchia erant potiti, in Conrado (III.) et Benedicta, Conradi (II.) liberis defecisset.

3) In Pezii Thes. Anert. Cod. trad. Emm. cap. 165 pag. 157 heißt es: Wernherus quidam de Stubenberch Benedictae filiae Chunradi Comitis de Ronege (sc. conjux) etc. Dieser Wernher von Stubenberg forderte nämlich nach dem Tode des Grafen Conrab von Roning vom Kloster St. Emmeran unter dem Abte Peringer (1177 - 1201) das Gut Hul (bei Deuerling und Kaufstein in der Nähe von Piesenhausen), welches Alkerich von Unterpentling (bei Regensburg) dem Kloster geschenkt hatte, als Eigenthum, welches „tanquam jure haereditario ad se pertineret“. Alkerich hatte dieses Gut zuvor um 10 Talente erworben, wahrscheinlich vom Grafen Conrab von Roning. Die Mönche von St. Emmeran entschädigten den Wernher von Stubenberg zweimal. Da dieser aber zum dritten Male Ansprüche machte, klagte Abt Peringer auf dem Gerichtstage zu Bruckbach, worauf Wernher mit seinem Sohne für immer abgewiesen wurde.

4) Bayer. Stammbuch I. 121.

Bergh. d. hist. Vereins in Eob. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

Advokatie) <sup>1)</sup> über das Kloster Paring nur als Agnat, da durch ein Gesetz die weibliche Nachfolge in der Advokatie ausgeschlossen war und dann dem Kloster die freie Wahl eines Advokaten zugestanden hätte. Ueberdies hatten die Grafen von Roning bei der Gründung des Klosters noch bestimmt, daß die Advokatie stets auf ihre Nachkommen übergehen müsse <sup>2)</sup>. In Folge dieses Successionsrechtes kam dieselbe an die Moosburger, als Stammesgenossen. Erst nach deren Aussterben erhielten die Mönche des Klosters Paring das freie Wahlrecht und wählten den Ulrich von Stein, den Sohn der Schwester des letzten Grafen von Moosburg, als nächsten Erben zum Schirmvogte <sup>3)</sup>.

Für die Stammeseinheit der Moosburger mit den Grafen von Roning-Rottenburg spricht auch das gleiche nur in den Farben verschiedene Wappen derselben.

Die Roninger führten einen Schild, in der Mitte gleich abgetheilt, im obern rothen Felde zwei weiße Rosen, im untern weißen Felde eine rothe Rose. Ueber dem gekrönten Helme befinden sich fünf weiße Straußenfedern; Helmdecke roth und weiß <sup>4)</sup>. Das gleiche Wappen führten die Grafen von Moosburg, nur die Farben im Schilde sind gewechselt, nämlich: im obern weißen Felde sind zwei rothe Rosen und im untern rothen Felde eine weiße Rose; über dem gekrönten Helme ragt ein sogen. Hopfenmannil (Hopfenbolde) empor. — Ein Beweis, daß beide Häuser eines Geschlechtes waren. „Denn, sagt Einzinger <sup>5)</sup>, adeliche Geschlechter, so in einerlei Land waren, konnten im alten Deutschland nicht einerlei Schilde führen, wenn sie verschiedene Geschlechter waren; weil die Schilde waren Kriegszeichen und Schutzwaffen, die nicht dorften vermischt werden“.

1) Die advocati oder defensores hatten die Aufgabe, die Klöster und alle weltlichen Angelegenheiten zu vertreten.

2) Urk. bei Freym. v. Freyberg, hist. Schriften 3. Bd. S. 151, 152: „quod in Jure Advocatie ejusdem Ecclesie succedere deberet posteritas eorumdem, que quidem Advocatia ex Successione huiusmodi devoluta ad nobiles viros Comites de Mosburga . . .“

3) ib. l. c. Prepositus Otto et Conventus . . . ulricum de lapide pro advocato assumpserunt.

4) S. Siebmachers Wappenbuch ed. 1708.

5) Bayer. Lw. 2. Thl. S. 535.

Während also nach dem Tode Conrab's III. von Roning dessen Schloß Rottenburg mit den übrigen Mobien an das Haus Moosburg kam, fiel die Burg und die Grafschaft Roning als Reichslehen an Herzog Otto von Bayern. Um die sehr ansehnlichen Lehengüter dieser Grafen (von Roning) leichter verwalten zu können, legte Herzog Otto den Grund zur Burg und Stadt Landshut und machte sie zum Sitze eines Amtes für die Besitzungen an der Ffar <sup>1)</sup>.

Die Grafschaft Roning-Rottenburg erstreckte sich von der großen Laber bis an die Ffar, also über den größten Theil der heutigen Landgerichte Rottenburg und Landshut oder über die Dekanate Rottenburg und Altheim. Außer Roning und Rottenburg waren die Hauptorte dieser Grafschaft: Hofendorf, Ergoldsbach, Essenbach, Altheim, Ergolding, Altdorf, Gleim, Schmaghausen, Pfeffenhausen, Sießbach, Weihmühl, Giffeltshausen, Münster und Sittlsdorf. Deutlicher wird uns der Umfang der Macht der Grafen von Roning-Rottenburg, wenn wir die vielen Güter betrachten, auf denen ihre Ministerialen (Dienstmänner) sesshaft waren. Solche Sitze derselben waren: Roning, Waldfriedsdorf (Walpersdorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde östlich von Roning), Hofendorf an d. N. Laber, Ergoldsbach, Ergolding, Mierskofen (mersinkoven), Wöllkofen (i. d. Pfr. Ergoldsbach), Bibelsbach und Turtenfeld (Türkenfeld; beide i. d. Pfr. Hohentann), (Neders)-Zell, Otterbach, Oberndorf (bei Niederotterbach), Steinbach, Pfeffendorf (pephendorf), Münster, Giffeltshausen (Engilmar de gozolteshusen), sämmtlich in der Pfarrei Rottenburg, Pfeffenhausen (pephinhusen), Gulenbach bei Rohr, Högldorf und Moos (i. d. Pfr. Laberberg), Laichling bei Schierling, vermuthlich auch Winkelstax (i. d. Pfr. Merskofen) und Herrngiersdorf (i. d. Pfr. Sandsbach); um Regensburg sind zu nennen: Pentling, Schneitweg, Geisling und Siegenhofen. Da die Ministerialen die Grafen auch in Kampf und Krieg zu begleiten hatten, ein jeder derselben aber wieder bewaffnete Dienerschaft mit sich führte, so läßt sich aus der Anzahl derselben ziemlich genau auf die Größe der Kriegsmacht schließen, welche die Grafen von Roning-Rottenburg in's Feld stellen konnten. Sie bestand sicher aus nahe an zweihundert Pferden mit schwer bewaffneten Reitern.

---

1) Buchner, 4. Bd. S. 204.

Das Schloß Roning stand nach dem Aussterben des Grafengeschlechtes noch bis 1203. In diesem Jahre warb diese Gegend der Schauplatz eines verheerenden Krieges zwischen Herzog Ludwig I. und Bischof Conrad II. von Regensburg, in Folge dessen das Schloß in einen Trümmerhaufen verwandelt und später nicht mehr aufgebaut wurde. Noentiu sah noch Ueberreste davon. Jetzt bedeckt ein schöner Wald die Stätte, wo einst ein reges, ritterliches Leben herrschte. Nur die Sage hält noch ihren Schleier über diesen Ort ehemaligen Glanzes ausgebreitet <sup>1)</sup>.

---

1) Von den verschiedenen Sagen, die über den Schloß- auch Fehmisch-Berg genannt, verbreitet sind, wollen wir nur Eine erwähnen, die von den sogenannten Wichteln oder kleinen Berggeistern, die im Innern des Berges wohnen und die dort vergraben liegenden Schätze bewachen. Sie ließen sich früher öfters den Menschen sehen und erwiesen sich denselben als freundliche und dienstgefällige Wesen. Nachts kamen sie häufig in die Wohnungen und verrichteten, während die Hausbewohner schliefen, verschiedene häusliche Arbeiten. Als ihnen einstens brave Gastwirthsleute, zu denen sie täglich durch den vom Schloßberge in's Wirthshaus führenden unterirdischen Gänge kamen und die Trink- und Kochgeschirre abspülten, für diese Dienstleistungen neue Kleider machen ließen, da fingen sie beim Anblick derselben bitterlich zu weinen an und verschwanden, um nie mehr wiederzukehren

---

## II. Die Grafen von Moosburg.

An die Graffschaft Roning-Rottenburg grenzte unmittelbar gegen Südwest die Graffschaft Moosburg. Sie lag im großen Hausengau, der von Kaiser Karl dem Großen in zwei Theile getheilt wurde, in den südlichen, wo die Grafen von Andechs, und in den nördlichen, wo die Schyren die Graffschaft geführt haben. Außer Moosburg waren die Hauptorte dieser Graffschaft Hörgerthausen (Herigoltshusin), Tulbach, wo im Jahre 753 ein bayerischer Hoftag gehalten worden, Randlstadt, Gammelsdorf, Boltmarsdorf, die Villa Bergen bei Intofen, Zolling, Brudberg, wo ein Karübergang war, Mauern, Hummel, Sirthaselbach und Seiboldsdorf.

Bis zum 11. Jahrhundert wechselten im Besitze dieser Graffschaft die Schyren mit den Ebersbergern und hat es ein Grafengeschlecht, das sich von Moosburg schrieb, nicht gegeben. Im Jahre 1027 wird Moosburg ausdrücklich als in der Graffschaft des Adalbero von Ebersberg gelegen aufgeführt <sup>1)</sup>. Erst nach dem Aussterben des mächtigen Grafengeschlechtes von Ebersberg mit Adalbero († 1048) begegnet uns ein neues den Ebersbergern verwandtes Dynasten-Geschlecht im Besitze der Graffschaft, das sich nun von Moosburg nannte.

Der Gründer und Stammvater dieses erst seit 1179 gräflichen <sup>2)</sup> Hauses Moosburg ist

Helmbert (Heimo) † o. 1055.

---

1) Meichlb. hist. fris. I 226.

2) Der Grafentitel war nicht immer erblich, wie wir aus Cod. S. Cast. nr. 167 ersehen, wo es heißt: Albero de sliwinne homo libere conditionis et

Er ist ein Sohn des Grafen Piligrim, Schirmvogtes der Kirche Freising aus dem Hause Scheyern und der Hazaga, einer geb. Gräfin von Ebersberg<sup>1)</sup>, Stiefbruder des Grafen Piligrim von Roning-Rottenburg und des Cuno von Rott. Die Gräfin Hazaga heirathete nämlich nach dem frühzeitigen Tode (ihres Mannes) Piligrim († c. 1012) den Poppo II., Grafen von Rott, dem sie außer Helmbert noch zwei Söhne Babo und Engilbeo und zwei Töchter in die Ehe brachte. Wir sehen dieß aus einer Urkunde bei Reichlbeck<sup>2)</sup> inhaltlich der die Gräfin Hazaga dem Bischofe Egilbert von Freising (1006—1039) ihre Besitzungen in Schäßflarn bei München schenkt unter der Bedingung, daß er entweder in Ober- oder Niedermünster (in Regensburg) oder in Neuburg um Präbenden für zwei ihrer Töchter sich bewerbe. Nach gemachter Schenkung verzichteten ihre drei Söhne Heimo (= Helmbert), Babo und Engilbeo auf genanntes Gut. Zeuge dieser Verzichtleistung der drei Brüder ist deren Stiefvater Poppo und die Söhne des Dietrich: Papo und Ugo u. a.

Wie Graf Piligrim von Roning Erbe der Ebersbergischen Besitzungen an der großen Laber war, so Helmbert jener um Moosburg. Und da ohne Zweifel Helmberts Vater in der Grafschaft Moosburg begütert war, und auch sein Stiefvater außer Volkmarzdorf und der berühmten Villa Hergertshausen, die später (1081) nach dem Kloster Rott vererbt ward, gewiß noch mehr Besitzungen um Moosburg inne hatte, von denen nun ein Theil an Helmbert überging, so konnte er über stattliches Erbgut verfügen. Es mochte ihm darum nicht viele Mühe kosten nach dem Tode seines Oheims, des Grafen Abalbero von Ebersberg, die von diesem besessenen Reichslehen in der Grafschaft zu erlangen. Den größten Zuwachs an

---

quondam comes. Denselben führten nur jene, welche das Grafenamt ausübten. Dieses aber pflegten nicht die Moosburger, sondern die Schirmvogte der Kirche Freising, folglich die Schyren, als die älteren Stammesgenossen der Moosburger. Ich konnte nicht Eine urkundliche Stelle finden, daß die Moosburger vor dem Jahre 1179 öffentlich zu Gericht geseßen oder den Grafentitel geführt haben. Wenn sie gleichwohl vor dieser Zeit von den Geschichtschreibern „Grafen“ genannt werden, so ist das *anticipando* zu verstehen.

1) Dubuat, Orig. boic. t. II. 60.

2) Hist. fr. nr. 1213.

Gütern erhielt aber Helmbert durch die freisingischen Lehen, welche er durch Bischof Egilbert <sup>1)</sup> bekam. Das Hochstift Freising verließ nämlich sehr viele seiner Besitzungen sowohl an größere Geschlechter als an den Ministerialadel. Neben den Grafen von Moosburg erscheinen später auch die Grafen Bernhard I. und sein Bruder Otto von Scheiern, der Herzog Wolf, die Grafen von Neuburg und Falkenstein u. v. a. als Besitzer von Orten, Höfen und Forsten, welche ihnen Bischof Meginward (1078—† 1096) verliehen hatte<sup>2)</sup>. In Folge dieser Lehen werden die Grafen von Moosburg als Vasallen der Kirche von Freising aufgeführt <sup>3)</sup>.

Helmbert wurde von den Chorherrn des Stiftes St. Kastulus<sup>4)</sup> in Moosburg zum Schirmvogte erwählt. Durch seine Hand gibt der edle Mann Rupert in Gegenwart des Bischofes Ritter von Freising (1039—† 1052) seine Besitzung zu Zzinessdorf dem hl. Kastulus <sup>5)</sup>.

Um das Jahr 1042 ist Helmbert in dem Zehentstreite des eben genannten Bischofes Ritter mit dem Bischof Heinrich von Augsburg Zeuge auf Seite des Letzteren <sup>6)</sup>. Ebenso erscheint er wiederholt als Zeuge im Traditionsbuche des Klosters St. Peter in Münchsmünster <sup>7)</sup>; sowie in den Urkunden des Klosters Geisenfeld mit seinen Brüdern Babo und Engilbeo <sup>8)</sup>. Sein Todesjahr ist

1) Dieser Bischof Egilbert (1006—† 1039) wird von den Geschichtschreibern ein Graf von Moosburg und zwar als vermuthlicher Bruder des Helmbert genannt (Hund), was aber urkundlich nicht bewiesen werden kann. Ich vermüthe, daß er dem Hause Ebersberg angehört und demnach mütterlicherseits ein naßer Verwandter des Helmbert ist.

2) Fuschberg, Gesch. d. S. Scheiern S. 227.

3) Meichlbeck I. nr. 1321.

4) Dieses Stift regulirter Chorherren wurde wahrscheinlich von Bischof Egilbert von Freising (um 1036) gegründet. (Ganbershofer, Gesch. der Stadt Moosburg S. 14.)

5) Codex trad. St. Castuli nr. 1.

6) Meichlbeck I. nr. 1220.

7) Nagel, Orig. boic. nr. 2. 3. 6.

8) Mon. Boica XIV. 182. 183. Unter Gerbirge, der ersten Abtissin des Klosters Geisenfeld (1037—† 1061), wurde dem edlen Manne Helmprecht (Helmbert) von Buchling (Bogling im Landgerichte Traunstein) von Seite des Stiftes der Ort Asteishausen (Ascholtschhausen) abgetreten und er übergab dafür mit Einwilligung Gerbirgens und Babo's, des Vogtes, als Ersatz den Ort Mauerbach (Murrpach)



unbekannt; darf aber kaum vor 1055 angeſetzt werden. Er hinterließ drei Söhne und eine Tochter <sup>1)</sup>):

Burkard I. — † c. 1098.

Berthold — † 1107.

Reinhard.

Mathilde.

Mathilde wurde von Eberhard I. von Ragenhofen als Gemahlin heimgeführt. Sie ſchenkte nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1097 für ſeine Seelenruhe dem Kloſter St. Peter zu Münchsmünſter ein Gut zu Neſſheinreut <sup>2)</sup>. Eberhard von Ragenhofen war der viel betraute Geſchäftsträger des Oheims ſeiner Gemahlin, des Pfalzgrafen Cuno von Rott, zu Rom, und bei dem Kaiſer, behufs ſeiner wahrhaft fürſtlichen Stiftung des Kloſters Rott im Jahre 1073 (1081). (M. B. I. 355. Meichlbeck I. 265.)

Reinhard wird von Hund in ſeinem Stammbuch aufgeführt. Urkundlich kommt er nicht vor.

Berthold führte ein bewegtes Leben und hat ſich eine unrühmliche Berühmtheit erworben. Damals litt nämlich Bayern ſehr in Folge des Streites zwiſchen Kaiſer Heinrich IV. und dem Papſte Gregor VII. Kaiſer Heinrich durch den Sieg über die Sachſen an der Unſtrut 1075 aufgebläht, ließ ſeinem Uebermuthe gegen die Sachſen und deutſchen Fürſten mehr als je freien Lauf und ſetzte alle Rückſichten gegen Papſt Gregor VII. auf die Seite, indem er, je eifriger dieſer Papſt gegen Simonie und Prieſterehen kämpfte, deſto gewiſſenloſer alle, auch die höchſten geiſtlichen Stellen vergabte und verhandelte, und dadurch dem Verderben in der Kirche immer weiter Thür und Thor öffnete. Zulezt wurde er ſo weit verleitet, daß er zu Worms 1076 eine Aſterſynode abhalten und den Papſt abſetzen

---

gelegen ſüdblich von Nidach (ib. p. 186). Ein Ulrich und Pernold von Aſholtshauſen ſind zum St. Raſtulusſtiſte zinspflichtig (cod. trad. nr. 233). Wahrſcheinlich ſind ſie durch Helmbrecht oder deſſen Nachkommen dem ſtiſte geſchenkt worden und dürfte darum dieſer Helmpreht mit Helmbert von Moosburg identiſch ſein, indem er ſich, bevor er Moosburg erhielt, von Buchſing ſchrieb.

1) Nach Dr. Schreiber „Otto der Erlauchte“ S. 159 ſoll eine zweite Tochter mit dem Graſen Conrad I. von Kirchberg († 1065) vermählt geweſen ſein.

2) Nagel, Orig. p. 33. Neſſheinreut vielleicht Margretenried bei Sörgerts-hauſen oder Neureut in Tyrol bei Fernſtein.

ließ, worauf dieser über Heinrich und seine Genossen den Kirchenbann aussprach. Nun fielen die meisten deutschen Fürsten, darunter auch der Bayern Herzog Welf I. von Heinrich ab und wählten den Herzog Rudolf von Schwaben zum deutschen König. Und so war denn ein Bürgerkrieg heraufbeschworen, der viele Jahre in allen Gauen Deutschlands, besonders in Bayern wüthete. Mit Welf und dem Gegenkönig Rudolf hielten es in Bayern vorzüglich die Markgrafen Leopold III. von Oesterreich und die Ottokare von Steyer, der Graf Ecbert von Formbach und Neuburg am Inn, und die für die Ausrottung von Simonie und Priesterehe eifernden Bischöfe Gebhard und Thiemo von Salzburg, Altmann und Ulrich von Passau; auf Seite Heinrichs standen mehr oder weniger die andern bayerischen Bischöfe, der größere Theil des Adels und mehrere Städte wie Regensburg, Passau und Salzburg. Kaiser Heinrich entsetzte im Jahre 1077 Welf seines Herzogthums und rückte im folgenden Jahre (1078) vor Salzburg, vertrieb den dortigen Erzbischof Gebhard aus seinem Bisthume und setzte dafür seinen getreuen Anhänger, den Grafen Berthold von Moosburg auf den erzbischöflichen Stuhl <sup>1)</sup>.

Berthold scheint ein verschwenderisches Leben geführt zu haben, da er innerhalb neun Jahre den ungeheueren Kirchenschatz der Metropole Salzburg verschleuderte. Im Jahre 1087 verjagte ihn Herzog Welf I. und setzte den vertriebenen Gebhard wieder in sein Erzbisthum ein. Dieser starb aber schon im folgenden Jahre 1088 und ward im Kloster Admont, das er gestiftet hatte, begraben. Jetzt wählte das Domkapitel den Grafen Thiemo von Meglin (Medling am linken Ufer des Inn bei Gars) zum Erzbischof. Kaiser Heinrich führte aber den noch lebenden Berthold von Moosburg wieder auf den erzbischöflichen Stuhl zurück, nachdem er die Truppen des hl. Thiemo bei Saldorf 1095 geschlagen und diesen selbst gefangen genommen hatte. Thiemo mußte bis zum Jahre 1100 in harter Gefangenschaft schmachten und starb im Jahre 1101 auf dem Kreuzzuge zu Korozana den Martertod.

Berthold blieb nun im ungestörten Besitze seiner erzbischöflichen Würde bis zum Jahre 1106, in welchem Jahre er von dem neu-

1) Metrop. Salisb. J. 6. Falkenstein, Gesch. von Bayern II. Thl. S. 86.

gewählten Erzbischof Conrad I., einem Grafen von Abensberg, vertrieben wurde, wornach er zu Moosburg im Jahre 1107 in großer Armut sein Leben beschloß.

Burkard I. (major) folgte seinem Vater in der Herrschaft und war wie sein Bruder Berthold ein treuer Anhänger Kaiser Heinrichs, der ihn nach Entsetzung des Herzogs Welf I. zum Statthalter von Niederbayern machte<sup>1)</sup>. Als Schirmvogt des St. Kastulus-Stiftes schenkt in seiner Gegenwart der Chorherr und Pfarrer Heinrich sein Gut in Nib dem Stifte, damit ihm jährlich ein Jahrtag gehalten werde<sup>2)</sup>. Ebenso ist Burkard zugegen, als der edle Mann Aribo von Prül seine Villa in Prül dem Stifte donirte<sup>3)</sup>. Als Zeuge erscheint er, als Arnold von Puszdorf sein Gut in Sinindorf dem hl. Kastulus verehrte. Von seinen Dienstmännern sind Mitzeugen: Conrad und sein Bruder Rubiger, Berthold von Berg, Otto, Friedrich, Gebeno, Walbrun, Walchun, Pruninch, Chuno, Aribo, Erchingen, Wezil, Sigiboto, Heinrich<sup>4)</sup>. Nach Wig. Hund soll er am achten Turniere zu Augsburg im Jahre 1080 Theil genommen haben<sup>5)</sup>. Zum letztenmale erscheint Burkard als Zeuge im Jahre 1097, als seine Schwester Mathilde von Kazenhofen die bereits erwähnte Schenkung an das Kloster Münchsmünster machte. Sein unbekanntes Todesjahr dürfte um 1098 zu setzen sein. Ihm folgte sein Sohn

Purkard II. — † c. 1133.

Im Traditionscodez des St. Kastulus-Stiftes, über das er ebenfalls die Advokatie führte, wird er zum Unterschied von seinem Vater junior genannt. Purkard II. tritt in den freisingischen Urkunden unter Bischof Heinrich (1098 — † 1137) wiederholt als Zeuge auf. Zuerst um das Jahr 1116 bei einer Schenkung, welche die edle Matrone Abelheid mit einem Gut zu Biecht dem Hochstifte machte<sup>6)</sup>; dann als Hoholt von Wolnzach der Kirche von Freising mehrere Besitzungen in Hunlinhausen für Abhaltung eines Jahr-

1) Lazius de Migratione Gent. fol. 312.

2) Codex trad. S. Castuli nr. 12.

3) Ibid. nr. 14.

4) Ibid. nr. 17.

5) Hund, Stammh. S. 112.

6) Meichlbeck I. S. 543.

tages übergibt <sup>1)</sup>, und Cuno, Pfarrer zu Freising, mit Zustimmung des Hauptstüirmvogtes Otto V. von Wittelsbach sein Gut in Reichenbach verkaufte und von dem Abte (Eppo?) von Maltersdorf das Gut Neuhausen erwarb <sup>2)</sup>. Ferner wird seiner als Zeuge gedacht, als Bischof Heinrich von Freising mit Bischof Ulrich von Passau um das Jahr 1120 Güter zu Arbacher, Magleinsdorf gegen das Dorf Sebern eintauschte (Fortes rer. austriac. Abth. II. Bd. 31 S. 95) und als der edle Mann Dietpolb von Chager (Chagara) um das Jahr 1125 dem Kloster Au am Inn seine Besizung zu Hof (Hovo) schenkte <sup>3)</sup>. Zum Legtenmal ist er mit seinem gleichnamigen Sohne Zeuge, als Bischof Heinrich von Freising um das Jahr 1133 mit seinen Kanonikern einen Gütertausch einging <sup>4)</sup>.

In dem eben genannten Jahre 1133 schenkte Burkard II. in Gegenwart seiner Gemahlin, seiner Söhne und Töchter dem hl. Kastulus ein Gut zu Bertingen mit der Bedingung, daß falls Jemand mit demselben belehnt werden sollte, sein nächster Erbe das Recht haben soll, dieses Prädium durch Erlage eines bizancius zu besitzen. Zeugen dabei sind Etlard, Graf von Scheyern, Friedrich von Bruckberg und Artho von Prül u. v. a. <sup>5)</sup> — Burkard's Tod wird in das Jahr 1133 gesetzt. Er war mit Gertraud, einer Gräfin von Megling am Inn, vermählt. Gertraud schenkte im Jahre 1125 mit Zustimmung ihres Sohnes Adalbert dem Kloster Au am Inn das Gut Waltelheim und sechs Leibeigene <sup>6)</sup>. Sie überlebte ihren Gatten um mehrere Jahre, da sie 1155 (1141) <sup>7)</sup> noch am Leben ist. Ihr Todesjahr ist unbekannt; als Sterbtag wird im Nekrologium des St. Kastulus-Stiftes der 1. Januar genannt.

Von Burkard's hinterlassenen Kindern kennen wir mit Sicherheit nur zwei:

Adalbert — † c. 1148.

Purkard III. — † c. 1165.

1) Ibid I. nr. 1294.

2) Ibid. I. S. 544.

3) M. B. I. 131.

4) Meichlbeck I. nr. 1277.

5) Cod. trad. nr. 24.

6) M. B. I. 134.

7) Cod. trad. nr. 74. S. Note 1, S. 92.

Gund berichtet uns, daß eine Tochter Burkard's II. den Grafen Conrad von Tyrol geehelicht habe und ich vermute, daß eine andere dem Grafen Heinrich von Rottenburg († 1142) vermählt war.

Die beiden Brüder Abalbert und Burkard III. waren, wie es scheint wechselweise, Schirmvögte über das Stift des hl. Kastulus<sup>1)</sup>.

Abalbert tritt zuerst urkundlich auf im Jahre 1125 bei der oben erwähnten Schenkung seiner Mutter Gertraud an das Kloster Au. Als Zeuge finden wir ihn im Jahre 1130 als Pfalzgraf Otto V. von Wittelsbach dem Kloster Au das Gut Lohe gibt<sup>2)</sup>, und im Jahre 1140, wo Auran von Jfen mehrere Schenkungen dem Kloster Garz am Inn vermachte<sup>3)</sup>.

Als im Jahre 1143 König Konrad III. zu Regensburg dem Hochstifte Freising eine Urkunde ausfertigte, kraft der Pfalzgraf Otto von Wittelsbach der richterlichen Gewalt, welche er über die Ministerialen des Hochstiftes auszuüben hatte, in Gegenwart der Bischöfe und übrigen Fürsten entsagte, wurde auch Abalbert von Moosburg als Zeuge beigezogen<sup>4)</sup>.

In seiner Gegenwart schenken die Brüder Konrad und Otto von Pfeterach drei Güter in Pfeterach, Sunendorf und Hazhausen dem hl. Kastulus<sup>5)</sup>, ebenso weiht demselben Heiligen Hartwig von Berghofen sein Prädium daselbst mit der Bedingung, daß seine beiden Töchter Heilka und Mathild und ihre Nachkommen dasselbe besitzen sollen, wofür sie jährlich 10 Pfening zu entrichten hätten<sup>6)</sup>.

Abalbert leistet mit seinem Bruder Burkard Zeugenschaft, als Hophold von Freising und sein Enkel Cuno von Megling dem Kloster Berchtesgaden eine Salzquelle bei Hallein übergaben<sup>7)</sup>.

---

1) Cod. trad. nr. 74. Dieß gilt nur dann, wenn die Lesart 1141 in der Ausgabe des Codex im oberbayr. Archiv 2. Bd. die richtige ist. Wäre aber die Lesart 1155 in der Ausgabe des Codex von Frhrrn. von Freiberg in der Schrift „Einführung und Beleuchtung des Cod. trad.“ die richtige, dann würde ein Wechsel in der Abvolatä nicht notwendig anzunehmen sein.

2) M. B. I. 136.

3) Ibid. I. 14.

4) Meichlbeck I. p. 1327. (Vergl. Fuschberg S. 275 not. 44.)

5) Cod. trad. nr. 74.

6) Ibid. nr. 51.

7) Quellen zur bayerischen Geschichte I. 304.

Im Jahre 1147 befinden sich beide Brüder zu Regensburg. Dahin hatte Kaiser Konrad III. im Februar einen allgemeinen bayerischen Landtag berufen, um die bayerischen Stände zu einem Kreuzzuge nach Palästina zu bereben. Er hatte den eifrigen Abt Adam von Eberach mit sich nach Regensburg gebracht, welcher durch seine Beredsamkeit alle Gegenwärtigen so zu rühren verstand, daß sie auf der Stelle das Kreuz annahmen. Unter diesen waren die vornehmsten: Herzog Heinrich X. Jasomirgott von Bayern, die Bischöfe von Regensburg, Freising und Passau und zahlreiche Grafen und Edelleute. Auf diesem Landtage bestätigte der Kaiser einen Tausch, den der Bischof von Freising mit der Äbtissin von Niedernburg getroffen hatte. Zeugen dabei sind die beiden Brüder Abalbert und Burkard von Moosburg <sup>1)</sup>.

Abalbert scheint ebenfalls mit frommer Begeisterung das Kreuz genommen zu haben und mit dem bayerischen Herzoge Heinrich gegen die Sarazenen gezogen zu sein. Denn heimgekehrt von dem Landtage zu Regensburg schenkt er durch die Hand seines Bruders Burkard dem hl. Kastulus sein Prädium in Mais (in Tyrol) mit den Weinbergen, Leibeigenen und allem Zugehör. Dagegen gab ihm das Stift auf Geheiß des Bischofes Otto von Freising, vermuthlich um die Kosten des Kreuzzuges bestreiten zu können, 30 Mark reinen und 10 Mark vergoldeten Silbers als Darlehen, wofür Abalbert demselben je ein Gut in Rozzing, Volkmarisdorf und Balbeberg als Pfand einsetzte unter der Bedingung, daß er diese Summe innerhalb vier Jahre zurückzahlen werde. Im Falle er aber die Zahlung nicht leisten würde, sollten genannte drei Güter dem Stifte als Eigenthum verbleiben <sup>2)</sup>. Abalbert sah wohl seine Heimat nicht mehr, da er nach dem Jahre 1147 urkundlich nicht mehr vorkommt.

Burkard III. erscheint urkundlich zum Erstenmale im Jahre 1133 mit seinem Vater als Zeuge <sup>3)</sup>. Als im Jahre 1137 Graf Engilbert von Hall sein Schloß Linzburg niederlegen und darauf das Kloster Atil (am Inn) erbauen ließ, ist bei der Dotirung des Klosters außer den Grafen Berthold von Andechs, Sifrid von

1) Meichlbeck I. nr. 1321.

2) Cod. trad. nr. 53.

3) Meichlbeck I. nr. 1277.

Hohenburg, Chuno von Megling, Herrand von Amrang auch Burkard von Moosburg Rathgeber und Zeuge <sup>1)</sup> gewesen.

Am häufigsten tritt Burkard in den Angelegenheiten des St. Kastulus-Stiftes auf, dessen Schirmvogt er war, und förderte dessen Interessen auf das Wirksamste. Das Stift war ihm deshalb für die getreue Führung der Vogtei sehr verpflichtet und rühmt von ihm, daß er die Güter desselben reichlich vermehrt habe <sup>2)</sup>. Er selbst schenkte im Jahre 1155 (1141?) dem Stifte mit Zustimmung seiner Gemahlin Benedikta und seiner Mutter Gertraud sein Erbgut in Merningen (Möring?) mit den Weinbergen, Gebäuden, Leibeigenen und allem Zugehör und ein Landgut in Erlbach <sup>3)</sup>. Von seinen Dienstmännern (Ministerialen) sind dabei Zeugen: Conrad Hecast <sup>4)</sup>, Gebeno und sein Sohn Dietmar, Wiezil und sein Sohn Heinrich, Heinrich und sein Bruder Waltchun, Dietmar von Zell, Conrad von Schwindach (swindahe), Rudolf von Laidling, Rudiger von Buch, Heril und Dietrich von Mosen, Hartnit von Roning, Megenprecht von Seyboldsdorf.

In der Eigenschaft eines Schirmvogtes ist Burkard zugegen, als der edle Mann Engilbert von Thalheim sein Gut in Sigehardesdorf (Sigsdorf? bei Traunstein) <sup>5)</sup>, die Gräfin Adelheid von Hohenburg alle ihre Wiesen in Pottenau bei Tegernbach mit einigen Leibeigenen <sup>6)</sup> und sein Dienstmann Adalbert ein Gut im Weiler Forstaren <sup>7)</sup> dem hl. Kastulus übergeben. Bei der Schenkung, welche die Gräfin Adelheid von Dießen und ihr Sohn Ulrich für das Seelenheil des Dietrich von Dorfen mit einem Gute zu Haribing dem hl. Kastulus machte, leistet Burkard Zeugenschaft <sup>8)</sup>. In gleicher

1) M. B. I. 267.

2) Cod. trad. nr. 74. *Advocatus divino amore succensus stipendia ejusdem ecclesie copiose ampliacavit.*

3) Ibid. nr. 74.

4) Die Hecast (Herrschaft) gehörten dem Ministerialadel an und sind nicht gleichbedeutend mit dem moosburgischen Grafengeschlechte.

Als Ministerialen der Grafen von Moosburg erscheinen sie im Traditionscodez des St. Kastulus-Stiftes in den nr. 67. 74. 84. 136. 138.

5) Ibid. nr. 59.

6) Cod. trad. nr. 63.

7) Ibid. nr. 64.

8) Ibid. nr. 68.

Funktion begegnet uns Purlard im Jahre 1150 in den Urkunden des Klosters Weihenstephan bei Gelegenheit der Uebergabe eines Landgutes bei Herlingshofa durch Siegfried von Wartenberg, und eines Kaufvertrages zwischen Bischof Otto von Freising und dem Abte Gunther von Weihenstephan<sup>1)</sup>. Im Jahre 1160 schenkte Purlard diesem Kloster seine Besitzung zu Marvis (Mais in Tyrol?) durch die Hand seiner Gemahlin Benedicta<sup>2)</sup>.

Zum letztenmale erscheint Purlard als Zeuge im Jahre 1165 bei der Uebergabe des Gutes Ismaning durch Dietpold von Sindelshausen an das Kloster Weihenstephan<sup>3)</sup>. Er mag um diese Zeit zur Ruhe der Ahnengruft geschieden sein.

Purlard war mit Benedicta, Tochter des Grafen Conrad I. von Roning-Rottenburg, vermählt<sup>4)</sup>. Das Todesjahr der Benedicta ist unbekannt; der Sterbtag ist im Nekrologium verzeichnet auf den Tag des hl. Martyrers Tyburtius (11. August) „Benedicta comitissa ob. que dedit nobis praedium in Stein“<sup>5)</sup>

Purlard III. folgte in der Herrschaft sein Sohn<sup>6)</sup>

Conrad I. — † 1217.

Graf von Moosburg und Rottenburg.

1, M. B. IX. 419. 427 Meichlbeck I. nr. 1335.

2) M. B. IX. 434. Als Zeugen sind anwesend Purlard und Conrad von Moosburg. Ob sie seine Söhne oder Ministerialien sind, ist nicht angegeben.

3) Ibid. IX. 440.

4) Hund Wig. nennt sie eine Eble von Rain; nur hat er die Silbe „ing“ also Rainig anzufügen vergessen. Daß sie eine Gräfin von Roning (Raining) ist, dafür sprechen die Ministerialien der Grafen von Roning, die sie mit ihrer Morgengabe dem Hause Moosburg zugebracht hat, nemlich: Harnit von Roning, Rudiger von Ruch, Dietmar von (Neders-)Zell, Rudolf von Raichling, welche alle in unmittelbarer Nähe um Roning ihre Sitze hatten, ja Harnit in Roning selbst, und die im Jahre 1155 als Dienst männer des Purlard III. von Moosburg auftreten. (Cod. trad. S. Cast. nr. 74.)

5) Stein liegt eine Stunde südlich von Roning und gehörte bis zum Jahre 1837 in die Pfarrei Rottenburg, aus der sie im genannten Jahre in die Pfarrei Inlofen umgepfarrt wurde. Dieser Ort war ebenfalls roning'sches Erbgut der Benedicta.

6) Allen Umständen nach hatte Purlard III. noch einen gleichnamigen Sohn Purlard IV. Derselbe erscheint, während sein Bruder Conrad I. in Sachsen weilte, zwischen 1181—1182 als Advokat des St. Kastulus-Stiftes bei der Schenkung des Gutes Hirbartheina durch Megino von Sumping und des Gutes Força durch einen



Graf Conrad I. scheint bei dem Tode seines Vaters noch minderjährig gewesen zu sein, weil sich die Chorherren des St. Kastulus-Stiftes genöthigt sahen, bis zu seiner Großjährigkeit einen andern Schirmvogt zu wählen. Als solcher tritt im Jahre 1168 Otto von Wittelsbach in Gemeinschaft mit seinem Bruder Friedrich auf <sup>1)</sup>. Doch finden wir den Grafen Conrad um das Jahr 1170 im Besitze der Advokatie über das Collegiatstift St. Kastulus <sup>2)</sup>. Um dieselbe Zeit (1171) verehrte er nach dem Tode seiner Großmutter Gertraud für ihre und aller seiner Eltern Seelenruhe dem Altare des hl. Kastulus das Gut in Skonembuch (Schönbuch) <sup>3)</sup>. Als Zeuge begegnet er uns um das Jahr 1177 wiederholt zu Weihenstephan; als Abalschalt, Pfarrer zu Volkenschwand, genanntem Kloster sein Vatergut zu Golzberg gibt <sup>4)</sup> und als Abt Siginbert einen Weinberg zu Stubesacker (Staufacker) von den Klosterbrüdern zu Rohr kauft <sup>5)</sup>. Wohl um die nämliche Zeit weilte er auch zu Freising, wo er mit dem Pfalzgrafen Otto und vielen andern Edlen des Landes als Zeuge beigezogen wurde, als Bischof Adalbert von dort dem Herzog Heinrich dem Löwen das Schutrecht über die Güter in Inching übertrug <sup>6)</sup>.

Wichtig für Conrad und seine Hausmacht wurde das Jahr 1179.

---

sicheren Hartmann an das Chorherrenstift (Cod. trad. nr. 124. 125.). Es ist dann wohl auch der in nota 2 S. 95 als Zeuge aufgeführte Burkard als Sohn Burkards III. zu nehmen.

1) Fuschberg S. 350. nt. 113, wo er sich auf den damals noch nicht edirten Codex traditionum S. Castuli im Reichsarchiv beruft. In der Ausgabe desselben von Frhrn. von Freyberg konnte ich die fragliche Beweisstelle nicht finden.

Wäre die Angabe des Wig. Fund richtig, daß Conrad I. von Moosburg im Jahre 1165 dem zehnten Turnier zu Zürich beigewohnt habe, dann wäre Conrad nicht mehr minderjährig gewesen und müßten darum andere Gründe als die Minderjährigkeit obwalten haben, welche die Chorherren bewogen, die Schirmvogtei plöglich auf Otto von Wittelsbach zu übertragen; vorausgesetzt, daß Fuschberg recht hat, was ich bezweifle.

2) Cod. trad. nr. 86. Testes de militibus Advocatie: Heinric judex et Walchun frater ejus, Diethmar; sie sind sämmtlich Dienstmänner des Grafen Conrad I. von Moosburg, wie aus nr. 93. 118. hervorgeht.

3) Ibid. nr. 93.

4) M. B. IX. 461.

5) Ibid. IX. 466.

6) Meichlbeck I. 371.

Es erlosch nämlich durch den Tod seines Veters des Grafen Conrad III. von Roning-Rottenburg, dieses mächtige, stammverwandte Geschlecht und so fielen das Schloß Rottenburg, die reichen Allodialgüter desselben, sowie die Abbotat über das Kloster Paring (unweit der großen Laber) sammt dem Grafentitel an Conrad von Moosburg als Agnaten zurück. Den Grafentitel, den die Moosburger bisher urkundlich nicht geführt haben, führt Conrad zum Erstenmale im Jahre 1179 bei Gelegenheit der Zeugschaft, die er leistet, als die Pfalzgrafen Otto (sen.) und sein gleichnamiger Bruder Otto (jun.) auf Bitten ihres Bruders Friedrich dem Kloster St. Emmeram in Regensburg die Verpflichtung, ihnen jährlich ein Fuder Wein von dem Orte Pfaffenstein zu dienen, erließ <sup>1)</sup>. In Folge dieser neu erlangten Würde sehen wir ihn als Gaugraf öffentlich zu Gericht sitzen. Es geschah dieß unter dem Abte Peringer (1177—1201) von St. Emmeram, da ein sicherer Siegebote von Klāham (bei Ergoldsbach), der dem Kloster den schuldigen Zins vorenthielt, verurtheilt wurde unter Androhung des Bannes durch Conrad, Bischof von Regensburg, denselben zu entrichten <sup>2)</sup>.

Im Jahre 1181 begleitete Graf Conrad den Kaiser Friedrich I. und Herzog Otto von Bayern auf dem Feldzuge nach Sachsen. Vor seiner Abreise schenkte er am Pfingstfeste dem hl. Kastulus für sein und seiner Eltern Seelenheil einen Hof in Wolmaresdorf mit den Bauern und allem Zugehör; zugleich fügte er das Versprechen bei, daß, im Falle er ohne legitime Erben sterben sollte, auch noch die Mühle in Wolmaresdorf und ein Gut in Mais (Tyrol) mit den zinspflichtigen Bauern dem Stifte gehören sollen <sup>3)</sup>; ebenso wolle er den Klosterbrüdern jährlich an Pauli Bekehrung (25. Jan.) eine Oblation geben <sup>4)</sup>. Im nämlichen Jahre (1181) wohnte Graf Conrad dem Hof- und Gerichtstag bei, den Herzog Otto I. auf seinem Kammerhof zu Pittingen unterhalb Reichenhall an der Salzach hielt. Hier trug Graf Siboto von Falkenstein und dessen Gemahlin Hildegard, eine geborne Gräfin von Reglingen, sammt ihren

1) Ried, Cod. Rat. I. p. 251.

2) In Pezii Thes. Anect. Cod. Einm. cap. 196, p. 179.

3) Cod. trad. nr. 121.

4) *ibid.* nr. 122.

Verh. d. k. k. Vereines in Bohe. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

Söhnen dem Herzog ihre Ansprüche auf die Burg Meglingen und alle übrigen Güter und eigenen Leute vor, welche die Eltern der Gräfin befaßen hatten <sup>1)</sup>. Als Zeuge tritt Graf Conrad auf, als Albero Lupo von Bodisberg dem Grafen Siboto von Falkenstein versprach, ihm die Summe Geldes für das Gut Wizzing zu bezahlen <sup>2)</sup>, und als Ulrich von Berg dem Kloster Schäftlarn sein Gut in Dienningen (Deining) übergab <sup>3)</sup>.

Als am 11. Juli 1183 Herzog Otto I. zu Pfullendorf im bairischen Seekreis mit Tod abging und seine Leiche seinem Wunsche gemäß in die Gruft zu Scheyern übergetragen wurde, eilte auch Graf Conrad dahin, um dem erlauchten Landesfürsten die letzte Ehre zu erweisen. Mit ihm waren noch erschienen Herzog Friedrich von Schwaben und ein noch im Knabenalter stehender Bruder desselben, beide des Kaisers Söhne; Pfalzgraf Friedrich, Graf Arnulf von Dachau, Graf Heinrich von Dornberg, Altmann und sein Bruder Eberhard von Abensberg und eine zahlreiche Schaar von Ministerialien. Dasselbst leistete er dem Grafen Conrad von Baley, der am Tage nach der Beerdigung des Herzogs dem Kloster Scheyern seine sämtlichen Besitzungen zu Hohenkirchen (Ger. Aibling) übergab mit den eben genannten Fürsten und Grafen Zeugenschaft <sup>4)</sup>.

Im Herbst desselben Jahres (1183) erschien Graf Conrad auf dem Hofstage, welchen Herzog Ludwig I. zu Wernheresmut an der Mangfall abhielt. Bei dieser Gelegenheit bestätigte der Herzog einen Kaufvertrag zwischen dem Grafen Conrad von Baley und dem Abte Burkard von Ebersberg, wobei Graf Conrad von Moosburg als Zeuge zugegen ist <sup>5)</sup>; ebenfalls unterzeichnete Graf Conrad die Urkunde, kraft der sich der Abt Wirnto von Ebersberg und der Propst Tageno von Schliersee in Gegenwart des Herzogs Ludwig wegen streitiger Güter in Swiental und Tarchingen vergleichen <sup>6)</sup>.

Im Jahre 1185 begegnen wir dem Grafen Conrad im Kloster

1) M. B. VII. 487.

2) Ibid. VII. 493.

3) Ibid. VIII. 455.

4) M. B. X. 401.

5) Oefele II. 48.

6) Ibid. II. 48.

Weihenstephan bei der Schenkung eines Gutes zu Altheim an das Kloster durch Richer von Friesing als Zeugen <sup>1)</sup>).

Im Jahre 1186 ist Graf Conrad im Gefolge des Herzogs Ludwig I. zu Regensburg und unterschreibt die Urkunde, der zu Folge Abt Erbo von Prüfing für drei Weingelände zu Oberndorf bei Abach dem Herzoge 90 und dessen Oheim dem Pfalzgrafen Otto 85 Talente zahlte. Dagegen verzichteten beide auf diese Güter mit der Bitte, Bischof Otto II. von Bamberg, von dem sie dieselben zu Lehen trugen, möge sie dem Kloster Prüfing geben, was dieser mit Freuden that. Zu gleicher Zeit resignirte Ulrich von Pentling, nachdem er von den Klosterbrüdern zu Prüfing 50 Talente empfangen hatte, einen Weinberg zu Oberndorf dem Grafen Conrad von Moosburg, dieser gab ihn dem Herzog Ludwig I., dieser dem Bischof Otto II. von Bamberg und dieser gab ihn durch die Hand des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach dem Kloster Prüfing <sup>2)</sup>).

Im Jahre 1190 schenkte Berthold von Nib dem Kloster Schäftlarn einen Hof in Hausen <sup>3)</sup> und Herzog Ludwig I. verlieh demselben Kloster, dessen Schirmvogt er war, einige Zehente zu Burkswinderiet auf dem Wadersberge bei Tölz <sup>4)</sup>. In den beiden darüber ausgefertigten Schenkungsurkunden ist Graf Conrad von Moosburg Zeuge. — Nach Hund soll er im Jahre 1197 am zwölften Turnir zu Nürnberg Theil genommen haben. Im Jahre 1198 befindet sich Graf Conrad auf dem Hoftage zu Hall, wo Herzog Ludwig einen Streithandel zwischen Ulrich Schüzzenlwenst und dem Kloster Chimsee entschied <sup>5)</sup>.

Außerdem sehen wir den Grafen Conrad als Schirmvogt des St. Kastulus-Stiftes dessen Rechte vertreten. In seiner Gegenwart und mit seiner Zustimmung gibt sein Dienstmann Gebeno von Mauern dem hl. Kastulus ein Gut in Eginhausen <sup>6)</sup>. Er bezeugt

1) M. B. IX. 473. (Wahrscheinlich Friesing i. d. Pf. Holzhausen, Bdg. Bilsbiburg.)

2) M. B. XIII. 189. 190.

3) M. B. X. 428.

4) Ibid. VIII. 470.

5) Ibid. II. 357.

6) Cod. trad. S. C. nr. 138 Zeuge dabei ist an erster Stelle Graf Conrad selbst, dann mit vielen andern Mittern Conrad Herschaft (Herschast); der sicherste Beweis, daß Graf Conrad I. nicht identisch ist mit Conrad Herschaft (herscast) wie Pfarrer Nagl annimmt.

dann die Schenkung, welche Conrad, Pfarrer von Sandelshausen, mit einem Gute zu Rechbach zur Erhaltung des Lichtes im Schlafsaale der Chorherren dem Stifte machte <sup>1)</sup>. Durch seine Hand übergibt sein Ministeriale Siboto von Tulbach vor seiner Abreise nach Palästina dem hl. Kastulus einen Hof in Tulbach <sup>2)</sup>. Wieder ist er Zeuge, als Herr Conrad von Mauern einen Hof zu Slatt <sup>3)</sup>, als der Chorherr Ulrich, Pfarrer zu Rudelshausen, und seine beiden Brüder Otto und Bernhard je ein Gut in Pfetrach und Brul <sup>4)</sup> und als der edle Mann Albero von Skwinne das Gut zu Gozoldorf <sup>5)</sup> dem hl. Kastulus schenkten. Durch seine Vermittlung verzichtete Ritter Ulrich von Bartsdorf, der sich mehrere Güter, die sein Oheim Bernhard vom St. Kastulus-Stifte als Lehen besessen, erbrechtsweise zugeeignet hatte, auf diese Güter, nachdem er vom Stifte 7 Talente erhalten hat <sup>6)</sup>.

Im Jahre 1205 weilt Graf Conrad zu Regensburg und wohnt daselbst dem Friedensschlusse bei, der zwischen dem Herzog Ludwig I. und Konrad III., Bischof von Regensburg, vereinbart wurde <sup>7)</sup>.

Im Jahre 1207 wurde die Stiftskirche des hl. Kastulus zu Moosburg durch ein in dem anstossenden Hause des Grafen Conrad entstandenes Feuer völlig in Asche gelegt. Der darüber betrübte Graf trat zum Wiederaufbaue der Kirche seine eigene Hofstätte ab mit der Bedingung, daß in Zukunft kein Anbau an die Kirche mehr Statt haben soll <sup>8)</sup>. Wenige Tage darauf vermachte Graf Conrad auf St. Leonhards <sup>9)</sup> Altar zum Troste seiner daselbst begrabenen

---

1) Ibid. nr. 153.

2) Ibid. nr. 164.

3) Ibid. nr. 165.

4) Ibid. nr. 166.

5) Ibid. nr. 167.

6) Ibid. nr. 173.

7) Hund. Metrop Salisb. p. 155 Ried, Cod. Rat. I. 291.

8) Cod. trad. nr. 187.

9) Graf Conrad I. scheint ein besonderer Verehrer des hl. Leonhard gewesen zu sein. Denn wahrscheinlich ist unter „den Grafen von Moosburg“ unser Conrad I. zu verstehen, welcher das Benefizium Sancti Leonardi in Oberotterbach bei Rottenburg, wo nicht gegründet, doch reichlich dotirt und mehrere Schenkungen von Gütern in Aertlkofen, Pachorn, Baselsdorf, Redenzell, Freiten (Einsbe bei Rottenburg), Mudenbach (annehnn) und die Laferne in Niedereulensbach zu der im Mittelalter

Gemahlin Benedicta den Hof Stige. Die Einkünfte dieses Hofes sollten zum Oblaiamte gehören und jährlich am Todestage der Gräfin unter die Brüder vertheilt werden. Dagegen hatte ein Kanoniker allwöchentlich auf dem Altare des hl. Leonhard eine hl. Messe für Benedicta zu lesen und mußte der Jahrtag für die verstorbene Gräfin in Gegenwart sämtlicher Chorherren gefeiert werden <sup>1)</sup>.

Als König Philipp den Bürgern von Regensburg am 9. März 1207 verschiedene Rechte und Privilegien gewährte, war Graf Conrad Zeuge. (M. B. XXIX. 533.)

Im Jahre 1209 finden wir den Grafen Conrad auf den beiden Landtagen zu Regensburg und Plattling, wohin Herzog Ludwig I. die bayerischen Großen berief <sup>2)</sup>. Als Herzog Ludwig im nämlichen Jahre dem Kloster Maltersdorf das Borrecht ertheilte, daß weder er noch einer seiner Nachkommen ohne Einwilligung des Abtes den Klostervoigt ernennen werde, war Graf Conrad von Moosburg mit seinen beiden Söhnen Conrad und Heinrich als Zeuge zugegen <sup>3)</sup>. In gleicher Eigenschaft erscheint Graf Conrad, als Herzog Ludwig im Jahre 1210 dem Kloster Maitenhaslach verschiedene Immunitäten verlieh <sup>4)</sup> und dem Kloster Undersdorf (vor dem Jahre 1214) das Gut Neull (Nulen) schenkte <sup>5)</sup>.

Im Monat März des Jahres 1212 sehen wir den Grafen Conrad von Moosburg mit dem Pfalzgrafen Rapoto und dessen Bruder Heinrich, Graf von Ortenburg, Abalhoch, Graf von Kirchberg, und vielen andern bayerischen Edeln im Gefolge des Herzogs Ludwig I. zu Frankfurt am Main, wo dieser am 20. März mit Kaiser Otto IV. eine Defensiv-Allianz geschlossen hat gegen den Papst und dessen Anhänger <sup>6)</sup>. Unterdessen war auch nach Verlauf von fünf Jahren die St. Kastuluskirche wieder aus der Asche erstanden und wurde

weiterberühmten Wallfahrtskirche zum hl. Leonhard daselbst vermacht hat. (Nach einer handschriftlichen Güterbeschreibung der Kirche Otterbach von 1585, 1611 und 1638.)

1) Ibid. nr. 188.

2) M. B. XI. 184.

3) Ibid. XV. 273.

4) Ibid. III. 124.

5) Ibid. XIV. 142.

6) Falkenstein, Bayr. Geschichte, III. Thl. S. 60. 61. Quellen V. 12.

von den Bischöfen Otto II. von Freising und Hartwich von Eichstädt am Feste der hl. Ursula <sup>1)</sup> (21. Oktober) 1212 zu Ehren der heiligsten Dreifaltigkeit, der hl. Gottesgebärerin Maria und des hl. Martyrers Kastulus feierlich eingeweiht.

Bei dieser Gelegenheit erwies sich Graf Conrad wieder als besonderer Wohlthäter dieser Kirche, indem er den Altar des hl. Kastulus mit einem Hofe zu Bergheim dotirte mit der Bedingung, daß die Einkünfte dieses Gutes jährlich am Kirchweihfeste unter die Kanoniker sollten vertheilt werden <sup>2)</sup>. Um diese Zeit (1212—1213) stiftete Graf Conrad einen Jahrtag für das Seelenheil seiner zweiten Gemahlin Hadwig und fundirte ihn auf ein Gut in Lohern, doch mit der Bedingung, daß die Advokatie über dieses Gut Burkard, dem Sohne der Hadwig, zustehen soll <sup>3)</sup>. Als am 15. Februar 1213 König Friedrich II. zu Regensburg das Kloster Berchtesgaden auf dessen Bitte in seinen besonderen Schutz nahm und alle Besitzungen desselben bestätigte, wurde außer den zahlreich anwesenden Bischöfen, dem bayerischen und österreichischen Herzoge und vielen Großen des Reiches auch Graf Conrad von Moosburg zur Zeugenschaft beigezogen. (M. B. XXX. p. 5.)

Im Jahre 1215 (5. April) befindet sich Graf Conrad zu Augsburg im Gefolge des Königs Friedrich II. und unterzeichnet die Urkunde, kraft der König Friedrich das Kloster Chimssee bestätigt und die Investitur desselben den Erzbischöfen von Salzburg übergibt, auch dem Erzbischof Eberhard gewährt, daß er sich im genannten Kloster seinen erzbischöflichen Thron errichten dürfe. (M. B. XXX. 25.)

Im Jahre 1217 wurden die Gebeine des Pfalzgrafen Otto VI. von Wittelsbach, der den Kaiser Philipp im Jahre 1208 zu Bamberg getödtet hatte, und die bisher die Mönche von Indersdorf in ihrem Gewölben aufbewahrt, mit Erlaubniß des Papstes der geweihten Erde übergeben. Bei der Beerdigung und bei der Uebergabe eines Hofes zu Wittelsbach von Seite Herzogs Ludwig an die Kirche zu Indersdorf befand sich auch Graf Conrad von Moosburg. Außerdem

1) Noch jetzt wird an diesem Tage jährlich ein großer Markt gehalten, welcher dieser Kirchweih ohne Zweifel seinen Ursprung verdankt.

2) Cod. trad. nr. 194.

3) Ibid. nr. 204.

waren noch zugegen der päpstliche Legat, der Cardinalpriester Petrus, der Erzbischof von Salzburg, Pfalzgraf Rapoto von Ortenburg, Graf Eberhard von Dornberg und viele andere ausgezeichnete Männer <sup>1)</sup>.

Im nämlichen Jahre (1217) vertauschten Pfalzgraf Rapoto und sein Bruder Heinrich, Graf von Ortenburg, ihr Gut (praedium) Tirschenreuth an die Klosterbrüder von Walbsassen, wogegen diese an die gräflichen Brüder ihr Gut Sebarn (bei Neunburg v. Walb) durch die Hände des Königs Friedrich II., von dem sie es erhalten hatten, nebst dem noch zwei Höfe in der Villa Virbira (Viberbach bei Aist), ferner 3 Regensburger-Pfund weniger 60 dl., endlich 190 Pfund Regensburger-Münze und in der Folge als Ersatz jährlichen Einkommens von 2 $\frac{1}{2}$  Pfunden noch 40 Pfund gaben. Dieß geschah in feierlicher Versammlung zu Regensburg in Gegenwart des Königs Friedrich II., der Bischöfe von Passau und Augsburg und des Herzogs Ludwig von Bayern, der den Tausch vermittelte und Sorge trug, damit die Brüder von Walbsassen in keinem Stücke verkürzt würden. Da nun der Gewohnheit gemäß das Gut der Grafen durch die Hände des Salman zu übertragen gewesen wäre, der ehevorige Salmann Albert Luzman aber vor etlichen Jahren im Kriege umgekommen war und seine Söhne wegen Minderjährigkeit die Stelle desselben nicht vertreten konnten, so stimmten die Fürsten nach langem Dispute hierüber dahin, daß der nächste Verwandte der Knaben Luzmans ihre Stelle vertreten sollte. Dieß war Conrad, Graf von Moosburg. Da dieser aber bei der Verhandlung in Regensburg nicht anwesend war, so übergaben die Klosterbrüder die betreffende Urkunde an den Pilgrim von Mosin, der sie dann in der Folge im nämlichen Jahre noch zu Freising in Gegenwart des Herzogs Ludwig I. dem Grafen Conrad von Moosburg eingehändigte, worauf sie dieselbe wieder empfangen und den Grafen Conrad als Salman über alle gethanen Verheißungen aufstellten. Zeugen waren: Heinrich und Conrad, Söhne des genannten Grafen Conrad von Moosburg, Conrad puer von Lupurg, Meinhard, Graf von Rotheneck, Conrad von Horburg, Pilgrim von Mosin <sup>2)</sup>.

1) Oefele II. 103.

2) Hund, Bayr. Stammencuch II. 25 und 26.



Das Jahr 1217 ist das letzte, das uns Conrad's I. Namen urkundlich nennt, von da an verliert sich seine Spur, und er ist wohl um diese Zeit nach vielbewegtem Leben zur ewigen Ruhe abgerufen worden. Sund bezeichnet wirklich das Jahr 1217 als Todesjahr.

Graf Conrad I. war zweimal verehelicht. Seine erste Gemahlin hieß Benedicta aus unbekanntem Geschlechte. Die neueren Geschichtschreiber behaupten, daß sie eine Gräfin von Roning-Rottenburg sei, welche Behauptung wir oben schon des Näheren geprüft haben. Sie starb vermuthlich im Jahre 1207. Auf ihren Wunsch gab ihr Sohn Conrad II. eine Leibeigene Namens Gisla dem Kloster St. Emmeram unter dem Abte Eberhard (1201—† 1217) <sup>1)</sup>.

Der Name seiner zweiten Gemahlin ist Hadwig, die um das Jahr 1212 gestorben ist. Ihren Todestag setzt das Nekrologium auf das Fest des hl. Ulrich (4. Juli).

Conrad I. hatte vier Söhne und eine Tochter, nämlich:

Conrad II. — † c. 1245.

Heinrich — † c. 1232.

Berthold — † c. 1134.

Burkard IV.

Benedicta.

Benedicta heirathete den Edlen Albert Luzman (wie sich aus obiger Tauschverhandlung schließen läßt, bei der ihr Vater Conrad I. von Moosburg für ihre minderjährigen Söhne Bürgschaft übernehmen mußte). Sie ist wahrscheinlich jene edle Matrona Benedicta, welche ihr Gut Pezenbach (vielleicht Pezenberg in der Pfarrei Hölzbrunn, Landg. Wilshiburg) dem Kloster Obermünster in Regensburg schenkte. Nur heißt hier ihr Mann nicht Luzmann, sondern Ulrich von Stein (Luzmannstein). (Quellen I. 186. Ried I. p. 262.)

Burkard IV. erscheint urkundlich nur einmal, als ihm sein Vater die Abbotat über das Gut Lohern, das er als Jahrtags-Stiftung für seine Gemahlin Hadwig dem St. Kastulus-Stifte gegeben hatte, vorbehielt <sup>2)</sup>. Es scheint, daß er früh gestorben ist.

1) Quellen zur bayr. Geschichte I. 189.

2) Cod. trad. nr. 204.

Berthold findet sich urkundlich gar nicht vor. Ihn nennen nur Aventin und Hund; letzterer fügt hinzu, daß er zu Glaim (bei Landshut) residirt habe und im Jahre 1234 gestorben ist <sup>1)</sup>.

Heinrich, Graf von Moosburg soll zu Rottenburg gewohnt haben. Er ist uns mit seinem Bruder Conrad schon einigemal in Begleitung seines Vaters in der Umgebung des Herzogs Ludwig I. von Bayern begegnet. Auch nach dem Tode seines Vaters weilte Graf Heinrich häufig am Hofe des Herzogs Ludwig. Wir finden ihn mit seinem Bruder Conrad beim Herzoge am 1. März 1229, als dieser zu Landshut die gerichtliche Entscheidung fällt, daß die Kirche der hl. Margaretha zu Osterhofen über die von Conrad von Horbach erhaltenen Besitzungen eines Vogtes nicht bedürfe, außer es wolle der Sohn des Conrad von Horbach die Advokatie zur Ehre Gottes unentgeltlich ausüben <sup>2)</sup>.

Im nämlichen Jahre (5. September 1229) leistete Graf Heinrich Bürgschaft für den Herzog Ludwig I. gegenüber dem Bischofe Siegfried von Regensburg wegen gegenseitigen Schadenersatzes <sup>3)</sup>.

Als am 16. September 1231 Herzog Ludwig I. bei einem Spaziergange auf der Donaubrücke zu Kelheim durch den Dolch eines Meuchelmörders fiel und er in der Gruft zu Scheyern neben seinen Ahnen beigesetzt wurde, wohnten mit den Bischöfen und Großen des Landes auch die beiden gräflichen Brüder Heinrich und Conrad von Moosburg dem Leichenbegängnisse bei <sup>4)</sup>. — Graf Heinrich bezeugt auch die Urkunde vom 23. Oktober 1231, inhaltlich der Herzog Otto bestimmt, daß der jeweilige Propst des Stiftes Osterhofen der erste Hofkaplan sein soll. (M. B. XII. 387.)

Am 29. Oktober desselben Jahres ist Graf Heinrich zu Landshut und leistet an erster Stelle Zeugenschaft, als Herzog Otto von Bayern die von seinem Vater Herzog Ludwig dem Kloster in Wilshofen gemachten Schenkungen bestätigte <sup>5)</sup>.

Graf Heinrich schenkte dem St. Kastulus-Stifte, über das er die Schirmvogtei führte, einen Hof in Attenhausen, wie aus dem

1) Hund, Stammbuch I. 113.

2) M. B. XII. 379.

3) Ried, cod. dipl. I. 359.

4) M. B. X. 481.

5) Oefele I. 780.

Nekrologium desselben Stiftes zu ersehen ist. Sein Tod wird in das Jahr 1231 gesetzt <sup>1)</sup> auf den Tag der hl. Martyrer Archen und Candiba (2. Dezember). (Necrol.)

Conrad II. (1218 — † 1245), Graf von Moosburg begleitete im Jahre 1219 den Herzog Ludwig I. nach Nürnberg und ist daselbst am 26. November Zeuge, als König Friedrich II. dem Herzog Ludwig I. und seinen Nachfolgern alle Erzbergwerke in Bayern theils schenkt, theils zu Lehen gibt <sup>2)</sup>. Vermuthlich begleitete Graf Conrad II. den Herzog Ludwig I., der sich im Herbst 1220 der Romfahrt des Königs Friedrich II. angeschlossen hatte, nach Rom. Denn Graf Conrad II. begegnet uns im Reise-Gefolge des Herzogs am 5. September 1220 zu Vogen, wo er die Uebergabe des Grafengerichtes im Ilzgau von Herzog Ludwig an den Bischof Ulrich von Passau gegen 500 Mark Silber bezeugt <sup>3)</sup>. Im Frühlinge des Jahres 1221 zog Herzog Ludwig I. mit seinem Herrn von Rom, wo er den Winter zubrachte, nach Aegypten, kehrte aber von da nach vielen Mißgeschicken entmuthigt wieder heim. Graf Conrad II. von Moosburg ist wohl auch auf diesem Zuge gegen die Sarazenen der treue Begleiter seines Herzogs gewesen und hat mit ihm die gleichen Gefahren und Beschwerden auf feindlichem Boden getheilt.

Nach der Heimkehr in's Vaterland begegnet uns Graf Conrad II. zuerst am 11. Januar 1224 zu Präfing, wo er dem Vergleiche zwischen Herzog Ludwig und dem dortigen Kloster beiwohnt und die ausgefertigte Urkunde unterzeichnet <sup>4)</sup>; dann am 18. Februar 1224 zu Straubing, wo er mit seinem Bruder Heinrich Zeuge ist, als Herzog Ludwig I. dem Bischofe Conrad von Regensburg abermals das schon im Jahre 1205 und 1213 gemachte Vermächtniß bestätigt, daß er dem Bischofe im Falle er ohne Erben abgehen sollte, Kelheim, Lengfeld, Regensauf, Stevening, Wolfering, Parsberg, Durchelburg und Landshut gebe <sup>5)</sup>.

1) Aventin, Tafel 25.

2) Kettenlofer, Geschichte des Herzogthums Bayern Seite 160. Falkenstein 3. Theil Seite 73; Note b.

3) M. B. XXVIII. Codex Patav. pag. 298.

4) M. B. XIII. 206.

5) Ried, cod. dipl. ratisp. I. 339.

Im Jahre 1236 am 4. April treffen wir den Grafen Conrad II. im Gefolge des Herzogs Otto im Kloster Baumburg, dem der Herzog am genannten Tage die Zollfreiheit gewährte <sup>1)</sup>. Am 10. Juli des folgenden Jahres (1237) wohnt Graf Conrad II. dem Hof- und Gerichtstag zu Neuhausen bei Regensburg an. Unter andern Geschäften bestätigt Herzog Otto II. der Erlauchte eine dem Kloster Prülling gemachte Schenkung in Schachen, wobei Graf Conrad II. von Moosburg als Zeuge fungirt <sup>2)</sup>. In gleicher Eigenschaft erscheint Graf Conrad II., als sich im Jahre 1239 Herzog Otto II. mit dem Grafen Heinrich von Ortenburg wegen Theilung der Eigen- und Dienstleute verglich <sup>3)</sup>.

Mit dem Jahre 1239 begannen die kirchlichen Wirren in Bayern. Papst Gregor IX. sandte, nachdem er über Kaiser Friedrich II. den Bann ausgesprochen, den Albert von Böhheim mit den ausgebreitetsten Vollmachten nach Bayern, um den Bann gegen Friedrich zu verkünden. Allein Albert von Böhheim fand gerade an den Bischöfen den heftigsten Widerstand, weshalb er über sie wie über ihre Anhänger den Bann aussprach. Dieses Loos traf auch im Jahre 1139 mit vielen Andern den Graf Conrad II. von Moosburg, der treu auf Seite des freisinger Bischofs und Kaisers Friedrich II. blieb <sup>4)</sup>.

Im Jahre 1240 (28. August) trat Graf Conrad II. als Bürge ein für Herzog Otto II., daß dieser dem Bischofe Conrad von Freising die versprochene Entschädigungssumme von 800 Pfund in zwei Jahresfristen entrichten werde <sup>5)</sup>.

Im nämlichen Jahre finden wir den Grafen Conrad mit dem Herzog Otto zu Burghausen, wo dieser das Kloster Raitenhaslach gegen die Bebrückungen der beiden Brüder Otto und Ortlieb von Walb in Schutz nimmt und die Rechte desselben bestätigt. Zeuge dieses Aktes ist Graf Conrad von Moosburg <sup>6)</sup>. Als Herzog Otto im Jahre 1241 in dem Moosburg nahe gelegenen Infsen

1) M. B. II. 199.

2) Ibid. XIII. 207.

3) Hund, Stammbuch II. 30.

4) Oefele I. 794.

5) Meichlbeck II. 18.

6) M. B. III. 186.

weilte und dort am St. Johann des Täufers Tag dem Kloster Neustift den Zehent in den Mühlen und in der „Lohstampfe“ zu München schenkte, leistet Graf Conrad II. Zeugenschaft<sup>1)</sup>. Ebenso bezeugt er zu Landshut am 16. Juli 1243 die Urkunde, kraft der Aramus von Hals dem Kloster Niederalteich für die vielfachen Unbilben, die es von ihm im Kampfe mit Albert, Graf von Bogen, erlitten, das Landgut Winzinge (Winzing, Landgerichts Deggen Dorf) schenkte<sup>2)</sup>.

Um Bayern gegen die Nachtheile des über Kaiser Friedrich II. ausgesprochenen Bannes zu sichern, schrieb Herzog Otto im Jahre 1244 einen Landtag nach Regensburg aus, auf welchem die Bischöfe von Salzburg, Bamberg, Passau, Regensburg, Freising und Eichstätt sowie alle bayer. Grafen und Edelleute erschienen. Man machte zur Herstellung und Erhaltung des Landfriedens verschiedene Satzungen, zu deren Beobachtung sich alle Gegenwärtigen, zu denen wir gewiß auch den Grafen Conrad von Moosburg zählen dürfen, mit einem Eide verpflichteten<sup>3)</sup>. Auf eben diesem Landtage erklärte Herzog Otto auf Bitten der Bischöfe hin den päpstlichen Legaten Albert von Böhme in die Landesacht<sup>4)</sup>.

Zum letztenmal begegnet uns Graf Conrad als Zeuge, als im Jahre 1245 Herzog Otto dem Bischof Conrad von Freising einen Immunitätsbrief für seinen Diözesanklerus ausfertigte<sup>5)</sup>.

Er wird wohl um diese Zeit sein wechselvolles Leben beschloffen haben. Der Name seiner Gemahlin ist nicht bekannt.

Graf Conrad II., welcher durch den frühen Tod seiner beiden Brüder Heinrich und Berthold wieder alleiniger Besitzer der Grafschaften Moosburg und Rottenburg geworden war, hinterließ dieselben seinen beiden Söhnen:

Conrad III. — † 1270.

Albert — † 1260.

1) Ibid. IX. 581.

2) Ibid. XI. 29.

3) Fallenstein, Geschichte von Bayern, 3. Theil S. 97.

4) Aventin libr. 7. c. 5. nr. 22. 599.

5) Meichlbeck II. 28.

Die beiden Brüder theilten sich in das väterliche Erbe, so daß Albert, wahrscheinlich der Erstgeborne, zu Moosburg, Conrad zu Rottenburg residirte.

In jenem furchtbaren bereits erwähnten Kampfe zwischen dem Papste und Kaiser Friedrich II., welcher damals die Staaten und Familien verwirrte, standen die Grafen Albert und Conrad von Moosburg auf Seite ihres Herzogs Otto des Erlauchten. Da aber der Herzog Otto II. dem hohenstaufischen Kaiser Friedrich II. anhing, so wurde Bayern durch Papst Innocenz IV. im Jahre 1247 mit dem Interdikt belegt und es brach nun für dasselbe eine düstere Periode der Verwirrung, der Anarchie und des Schreckens an. Die Kirchen wurden geschlossen, jeder öffentliche Gottesdienst hörte auf, kein neugeborenes Kind wurde mehr getauft, kein Todter nach kirchlichem Gebrauche mehr begraben. Der politische Zwiespalt griff so tief in das soziale Leben, daß Eltern, Kinder, Brüder und die nächsten Verwandten sich feindlich gegenüberstanden. Besonders viel hatten die Klöster durch den Adel zu leiden. Graf Conrad von Wasserburg beraubte die ihm nahe gelegenen Klöster Rott und Attl, Altmann von Abensberg nahm dem Kloster Siburg die an seine Besitzungen angrenzenden Wiesen, Graf Sigboto von Neuburg verheerte die kaiserlich gesinnten Abteien Tegernsee, Weihern und Benediktbeuern <sup>1)</sup>, und die Grafen Albert und Conrad von Moosburg plünderten im Jahre 1248 das zwei Stunden nördlich von Rottenburg gelegene Kloster Rohr durch Wegnahme alles Getreides und aller werthvollen Gegenstände <sup>2)</sup>.

Der damalige Propst Godofried von Rohr (1248 — † 1253) suchte gegen die vielen Bedrängnisse und ungerechten Forderungen der beiden gräflichen Brüder Albert und Conrad Hilfe bei dem Papste Innocenz IV., der damals zu Lyon in Frankreich weilte. Papst Innocenz IV. befahl in einem Reskripte vom 27. März 1249, daß die Grafen Albert und Conrad von Moosburg alles Geraubte zurückgeben und allen zugefügten Schäden ersetzen sollen, widrigenfalls mit kirchlichen Censuren gegen sie eingeschritten würde <sup>3)</sup>.

1) S. Schreiber, Otto der Erlauchte, S. 271 ff.

2) Dalhammer, Canonica Rorenensis p. 46.

3) Ibid. p. 46.

Ob Beide diesem Befehle nachgekommen sind, ist nicht verzeichnet.

Albert, Graf von Moosburg, schenkte dagegen im Jahre 1254 den Klosterbrüdern zu Niederaltaich das Gut Haunenwang bei Ching nächst Landsbut, das ihnen aber sein Bruder Graf Conrad aus nicht angegebenen Grunde wieder wegnahm <sup>1)</sup>.

Im Jahre 1255 erhielt Graf Albert, da er wegen Bürgschaft seines Vaters von Eckert, Bischof von Bamberg, zu tausend Pfund verurtheilt worden war, als Entschädigung zweihundert Pfund Pfening zurück <sup>2)</sup>. Am 3. März 1259 begegnet uns Graf Albert mit seinem Bruder Conrad zu Regensburg als Zeuge, als Herzog Heinrich den zwischen seinem Bruder Ludwig und dem Hochstifte und der Stadt Regensburg entstandenen Unfrieden schlichtete, in Folge dessen Herzog Ludwig seine im Jahre 1256 auf dem Geiersberg (jetzt Dreifaltigkeitsberg gen.) angelegte Befestigung wieder niederwarf <sup>3)</sup>.

Im nämlichen Jahre (1259) schenkte Graf Albert dem Kloster Seligenthal nebst mancherlei andern Gütern einen Hof in Altdorf <sup>4)</sup>.

Albert trug von dem Hochstifte Regensburg das Gut Wihen-  
inting (Burgweinting) zu Lehen <sup>5)</sup> und führte die Schirmvogtei über das St. Kastulus-Stift in Moosburg. Das Nekrologium dieses Stiftes setzt seinen Tod in das Jahr 1260 die Olympiadis (15. April). Denselben Tag (XVII. kal. Maji) nennt auch das Nekrologium des Klosters Seligenthal. (M. B. XV. 518.)

Conrad III., Alberts Bruder, bedrängte das Kloster Rohr nach der oben erwähnten Plünderung desselben aufs Neue, indem er sich das Patronatsrecht über die dem Kloster Rohr gehörige Kapelle zu Eschenhart (Filiale der Pfarrei Bürkwang) widerrechtlich aneignete. Doch Papst Innocenz IV., bei dem Propst Heinrich (1253 — † 1256) Schutz gesucht hatte, entschied in einer am 13. September 1253 zu Perugia an den Dompropst zu Eichstädt ausgefertigten Bulle, daß das Patronatsrecht über Eschenhart dem

1) Oefele I. 721.

2) Reg. Bav. III. 60.

3) Ried, cod. dipl. I. 449. 451.

4) Seligenthaler Güterbeschreibung, fol. 116, verfaßt im Jahre 1646 von dem Klostersekretär Balthasar Moser, im Besitze des Herrn Archiv-Sekretär Kalcher auf Transnig.

5) Ried I. 479.

Kloster Rohr gehöre und gebot unter Androhung der kirchlichen Censuren, daß Graf Conrab dasselbe dem Kloster wieder zurückgebe<sup>1)</sup>).

Am 6. Juni 1252 finden wir den Grafen Conrab zu Landshut, wo durch seine Hand Hohold von Ribefke mit seiner Gemahlin Agnes dem Hochstifte Freising einen Hof in Sulling und je einen halben Hof zu Röttenbach und Willehalmingen schenkte<sup>2)</sup>. Im folgenden Jahre 1253 leistete Conrab Zeugschaft, als der Chorherr Ortwin zu Moosburg und Ulrich, Enkel des Dietmar von Moosburg, einen Hof zu Frintsbach und ein Gut zu Wolfsdorf vom Kloster Weihenstephan um 12 Talente gegen jährliche Abgabe von 12 dl. einlösten<sup>3)</sup>. Am 28. Juni 1257 gibt „Conrab, von Gottes Gnaden Graf in Rottenburg,“ dem Kloster Raitenhaslach den Zehent als freies Eigenthum. Diese zu Landshut gemachte Schenkung erneuerte Graf Conrab am 16. Juli 1257 zu Eherding bei der Belagerung der Burg Dornberg<sup>4)</sup>.

Im Jahre 1259 begleitete Graf Conrab den Herzog Heinrich von Niederbayern nach Regensburg, wo er Zeuge war, als dieser am 3. März den zwischen seinem Bruder Herzog Ludwig und dem Hochstifte und der Stadt Regensburg entstandenen Unfrieden schlichtete<sup>5)</sup>; von da zog er mit ihm nach Eger, wo er am 15. Juni in gleicher Eigenschaft auftrat, als König Conrabin von Hohenstaufen dem Kloster Waldsassen die Güter Wonreb, Pietelein und Grintilbach schenkte<sup>6)</sup>.

Im November desselben Jahres weilte er am Hofe des Herzogs zu Burghausen. Er unterzeichnete dort die Urkunde, kraft der Ortlieb von Walb frei und unbedingt allen Rechten entsagte, die er sich über die Güter des Klosters Raitenhaslach zu Zeiblarn angemacht hatte, allen Schaden ersetzte und dem Kloster für sein und seiner Eltern Seelenheil einen halben Hof in Laubenbach schenkte<sup>7)</sup>.

1) Dalhammer, Can. Bor. p. 19.

2) Meichlbeck II. nr. 18.

3) M. B. IX. 495.

4) M. B. III. 154. VI. 368. Conradus Dei gratia Comes in Rotenburch etc.

5) Ried, cod. dipl. I. 449. 451.

6) M. B. XXXI. p. 588.

7) Ibid. III. 158.



Am 24. Jänner 1262 ist Graf Conrad zu Freising Zeuge, als sich die beiden Herzoge Heinrich und Ludwig wegen verschiedener Forderungen vergleichen (Quellen V. 185.)

Am 13. Oktober 1263 ging Graf Conrad mit Bischof Leo von Regensburg wegen streitiger Besitzungen in Essenbach und Leren einen Vergleich ein; demzufolge gab Graf Conrad dem Hochstifte in Regensburg seine Besitzung in Staubach und einen Hof nebst zwei Mühlen in Altdorf, Bischof Leo dagegen löste die dem Grafen Conrad verpfändeten Güter in Leren ein und belehnte Conrad mit den erwähnten zwei Gütern und Mühlen und mit der Advokatie über Essenbach <sup>1)</sup>).

Am 24. Oktober 1266 treffen wir den Grafen Conrad mit seinem Sohne Conrad IV. zu Augsburg als Zeugen, als Conrabin von Hohenstaufen die Stadt Donauwörth <sup>2)</sup>, das Schloß Hohenstein, die Vogtei Herzbrud, Bilsed, Erbdorf, Urbach, Hannenbach und Plech dem Herzog Ludwig von Bayern um 2200 Mark Silber ver-setzte <sup>3)</sup> und alle Erb- und Lehengüter demselben Herzog und seinem Bruder Heinrich schenkte, im Falle er ohne Erben abgehen sollte <sup>4)</sup>. Im nämlichen Jahre 1266 machte Graf Conrad sein Testament und legirte darin dem Kloster Seligenthal bei Landshut die Güter zu Sittlsdorf, Straß und Ed (sämmtlich in der Pfarrei Semerskirchen), eine Hub zu Niederotterbach (Pfarrei Rottenburg) und einen Hof zu Poblkosen an der kleinen Laber (Pfarrei Hofendorf) <sup>5)</sup>. — Durch seine Unterstützung wurde im Jahre 1267 die alte Wallfahrtskirche der hl. Ottilia in Hellring bei Paring abgebrochen und eine neue, größere gebaut.

Am 12. August 1267 befindet sich Graf Conrad mit seinem gleichnamigen Sohne im Gefolge der Herzogs Heinrich zu Rott am Inn und bezeugen beide die Urkunde, kraft der der Herzog dem Kloster daselbst den Zehent zu Rosenheim, den es von dem Grafen

1) Ried I. 471.

2) Lori, Geschichte des Reichs II. Bb. S. 9. M. B. XXX. 355.

3) Mettenlofer, S. 179. M. B. XXX. p. 351.

4) Lori, Bb. II. S. 10.

5) Seligenthaler Güterbeschreibung fol. 11b.

von Wasserburg erhalten, bestätigte <sup>1)</sup>). Am 17. April 1268 <sup>2)</sup> wird Graf Conrad (senior) von Moosburg zu Regensburg mit vielen andern als Schiedsrichter von den Herzogen Heinrich und Ludwig über mehrere zwischen beiden entstandene Streitpunkte aufgestellt. (Quellen V. 311.) Von dieser Zeit an erscheint Graf Conrad III. urkundlich nicht mehr und ist er wohl zwischen 1268—70 aus diesem Leben geschieden. Sein Todestag wird im Nekrologium des Klosters Seligenthal auf den 3. Februar gesetzt <sup>3)</sup>).

Er hinterließ einen Sohn und zwei Töchter:

Conrad IV. — † 19. August 1281.

Barbara — † 1280.

Beatrix — † ante 1282.

Barbara heirathete den Eblen Otto von Stein (Altmannstein), aus welcher Ehe ein Sohn: Ulrich von Stein, hervorging. Sie starb im Jahre 1280 <sup>4)</sup>).

Beatrix war mit dem Grafen Meinhard II. von Rottenegg vermählt, dem sie zwei Söhne gebar: Meinhard III., der schon frühzeitig († c. 1275) starb und Heinrich, der von 1277 — † 1296 den bischöflichen Stuhl von Regensburg einnahm. Ihr Sterbejahr ist unbekannt, doch ist sie im Jahre 1282 nicht mehr unter den Lebenden gewesen. Am St. Markustage dieses Jahres gab nämlich ihr Sohn, Bischof Heinrich, dem Kloster St. Emmeram die ihm ver-setzten Glendäcker <sup>5)</sup> im Burgfrieden und eine Hofstatt in der Schiltergasse zurück, damit das Kloster stets das Fest des hl. Augustin und

1) M. B. I. 401.

2) Diese Urkunde führt die Jahreszahl 1278, was nicht richtig ist. Denn 1. hat Graf Conrad III. von Moosburg nicht so lange gelebt, da er urkundlich nach dem Jahre 1268 gar nicht mehr vorkommt. 2. War der in der Urkunde vorkommende Hiltpbrand von Puchberg, Richter zu Abach, um 1271 schon gestorben. Als Richter von Abach folgte ihm ein Gebolf von 1271—1286. (Vergl. Gandershofer, Chronik von Abach in den hist. Verh. des Regentr. S. 389 im I. Bd.) Die Urkunde ist also vor dem Jahre 1270 abgefaßt worden, wahrscheinlich 1268.

3) M. B. XV. 510.

4) Dalhammer, Con. Ror. tab. I.

5) „El“ ist ein festliches Wort und heißt „fremd“; „Eilender“ ein Fremder, Ausländer; „Elenb“ ein fremdes Land. — Selbst im Mittelhochdeutsch wurde exul durch „elend“ übersetzt; v. g. „exules filii Evae“: „wir elende Kinder Evas“, im Salvo Regina.

Verh. d. hist. Vereines Bdsh. XVII. Bd. 1. und 2. Heft.

die Fahrtage seines Vaters Meinhard und seiner Mutter Beatrix abhalte <sup>1)</sup>).

Conrad IV. gehörte anfangs dem geistlichen Stande an und besaß an der hohen Domkirche zu Regensburg ein Canonikat, das er aber in Folge eines begangenen Mordes und der Zurückkehr zum weltlichen Stande im Jahre 1257 verloren hatte <sup>2)</sup>).

Außer bei den oben angeführten, in Gesellschaft mit seinem Vater geleisteten Zeugnissen, ist Graf Conrad am 22. Dezember 1274 in Regensburg zugegen, als die beiden Herzoge Heinrich von Niederbayern und Ludwig von Oberbayern überein kamen, daß je sechs ihrer Edlen Einlager (obstagia = Bürgschaft) halten sollen, bis sie für die sich gegenseitig zugefügten Schäden Entschädigung geleistet haben würden. Graf Conrad versprach, daß er für Herzog Heinrich Bürgschaft leisten werde <sup>3)</sup>).

In einer Urkunde vom 14. Februar 1279 bestätigt Bischof Heinrich von Regensburg, daß sein Oheim Graf Conrad von Moosburg das Patronatsrecht der Pfarrei Hofendorf an der kleinen Laber (wohin Honing gehört) dem Stifte des hl. Castulus in Moosburg übertragen habe <sup>4)</sup>).

Am 21. Mai 1279 schloß Graf Conrad mit Ulrich von Abensberg einen Vertrag, wornach die Kinder, welche aus der Ehe des abensbergischen Dienstmannes genannt Sene mit einer Tochter des moosburgischen Dienstmannes Ulrich von Wäckelkofen (in der Pfarrei Hohentann) hervorgingen, gleich getheilt werden sollten <sup>5)</sup>).

Graf Conrad IV. starb, wie das Nekrologium des St. Kastulus-Stiftes meldet, am 19. August 1281 als der Letzte seines Stammes und so erlosch mit ihm eines der hervorragendsten Dynastenhäuser in Bayern. Er fand seine Ruhestätte in der Ahnengruft in der St. Urula-Kapelle der ehrwürdigen Münsterkirche zu Moosburg. Auf dem großen grauen Grabsteine daselbst steht folgende Inschrift:

1) Ried, Notitiae dipl. Nobil. de Abensberg (Cod. bav. 1449) bei Dollinger und Stark, die Grafen und Reichsherrn zu Abensberg in den Berh des hist. Vereins für Niederbayern, 14. Band S. 228.

1) Ried, cod. dipl. I. 447.

2) Quellen, V. 277.

3) Reg. b. IV. 86.

4) Reg. b. IV. 92. Freyberg, Samml. hist. Schr. III. 149.

De Mosaburg Comitum lapis ossa recondidit iste:

Pandat eis aditum caeli tua gratia Christe!

(Siehe, es barg dieser Stein die Gebeine der Grafen von Moosburg, Laß deine Gnade, o Herr, sie führen zur Pforte des Himmels!)

Darauf ist das im Anhang 2 Nr. 1 befindliche Wappen<sup>1)</sup> zu sehen, aber ohne Helm und Farben.

Nach dem Tode Conrads IV. gab König Rudolph von Habsburg die nicht näher bekannten heimgefallenen Reichslehen in Bayern seinem Schwiegersohne, dem Herzog Ludwig von Oberbayern zu Nürnberg am 23. August 1281<sup>2)</sup>. Die österreichischen Lehen aber übertrug er an den Grafen Albert von Hals, dem sie Herzog Albrecht von Oesterreich im Jahre 1297 am 19. Februar neuerdings bestätigte. (Guschberg, Geschichte d. G. Ortenburg, S. 197. Reg. bav. IV. 638.)

Jene Lehen dagegen, welche die Grafen von Moosburg von dem Hochstifte Freising inne hatten, verließ Bischof Emicho am 8. Oktober 1284 an Herzog Heinrich von Niederbayern<sup>3)</sup>. Doch behielt sich Bischof Emicho die Vogtei über das Stift Isen, den bischöflichen Hof zu Moosburg, das Widum zu Schönberg, die Besitzungen zu Ober- und Niederhummel, Seiboldsdorf, Rosham, Neut und die Stiftsgüter zwischen Freising und Moosburg bevor; dagegen gab der Herzog dem Bischofe die Gerichtsbarkeit im Dorfe Siting und in den beiden Hummel; zugleich bestimmte er, wie es mit dem Salzhandel inner- und außerhalb des Marktes zu halten sei, sowie in Betreff der Chorherren und ihrer Untergebenen, und daß der Markt Moosburg der Stadt Freising zum Schaden nicht sollte erbaut werden.

Von der Burg Tyrß im Bintschgau, welche die Grafen von Moosburg gleichfalls als freisingisches Lehen besaßen, verließ Bischof Emicho am 21. Juni 1283 dem Grafen Meinhard von Görz und Tyrol die andere Hälfte, nachdem derselbe bereits die eine von Bischof Friedrich († 1282 8/12) erhalten hatte<sup>4)</sup>.

1) Die Beschreibung des Wappens siehe oben bei den Grafen von Koning.

2) Quellen, V. 853. Fund, Stammbuch I. 114.

3) Meichlbeck, II. 98.

4) Fontes rerum Austriacarum Abth. II. Bb. 31 S. 399.

Conrad's IV. Allodialgüter erbten seine beiden Neffen: Ulrich von Stein und Bischof Heinrich von Regensburg. Dieser erhielt die Advokation über Ergoldsbach und Essenbach. Aus deren Einkünften schenkte er am 12. Juli 1284 seinem Domkapitel eine jährliche Gilt von 2 Pfund dl., wofür es für des Bischofs Großeltern, Meinhard und Agnes einen ewigen Jahrtag halten sollte <sup>1)</sup>.

Ulrich von Stein (Altmannstein), welcher die übrigen moosburgischen Allodien mit den Schlössern Rottenburg und Moosburg erlangt hatte, verkaufte dieses nicht unbedeutende Erbe an Herzog Heinrich von Niederbayern, wie aus einer Urkunde vom 1. Februar 1284 bei Dalhammer <sup>2)</sup> hervorgeht, kraft der er sich mit Herzog Heinrich wegen des streitigen Patronatsrechtes über die Pfarrei Sittlsdorf (bei Roning) zu Gunsten des Klosters Rohr vergleicht. So fand sich nach einer hundertjährigen Trennung die ehemalige Grafschaft Roning-Rottenburg unter dem Landesfürsten wieder vereinigt, der daraus das Gericht Rottenburg bildete.

Von den weiteren Schicksalen des Schlosses zu Rottenburg ist wenig auf uns gekommen. Herzog Heinrich von Niederbayern verlegte in dasselbe wohl bald nach dessen Ankauf das Land- und Pflegegericht, das bis zur Zerstörung des Schlosses (1632) in demselben verblieb und überließ das stattliche Schloß den Richtern und Pflegern zur Wohnung.

Doch scheint es, daß die Herzoge vom nahen Landshut aus auf der Rottenburg zuweilen Einkehr genommen haben. Dieß erhellt aus einer Urkunde vom 24. Mai 1408, inhaltlich der Herzog Heinrich der Reiche dem Markte Rottenburg den dortigen großen Weiher schenkte, doch mit der Verpflichtung, „wenn wir bey In da sein, das sy uns dann mit vischnn daraws eren ungeverlich“.

Im Jahre 1453 wollte hier Herzog Ludwig der Reiche auf seiner Reise zu dem Gesundbrunnen im nahen Laberberg.

Im Jahre 1505 wurden während des pfalz-bayerischen Erbfolgekrieges die feindlichen Angriffe des Herzogs Rupert von der

1) Ried, cod. dipl. I. 602.

2) Canonica Ror. p. 58. Dns. Henricus Illustris Dux Barve per empacionem castrorum Mosburch et Rotenburch et quorundam proprietatum . . .

Pfalz auf seinem Zug von Neuburg nach Landsbüt glücklich abgeschlagen. Als aber Anfangs Mai des Jahres 1632 die grausamen Schweden Rottenburg stürmten, da unterlag sie, die ehrwürdige Beste, und wurde mit dem Markte geplündert und verbrannt, ohne mehr aufgebaut zu werden. Die Macht der Zeit und die Ventzung des Materials zu Neubauten haben auch die letzten Reste der ehedem herrlich ragenden Burg völlig vertilgt. Der Wartthurm, der sich bis in dieses Jahrhundert erhalten hatte, wurde im Jahre 1806 abgetragen und mit den Steinen davon die dormalige Hauptstraße nach Landsbüt angelegt. Mit ihm fiel auch die Kapelle, welche im Jahre 1720 der damalige Pflcgskommissär Johann von Rep. Müller zu Ehren der hl. Mutter Anna an der Stelle der ehemaligen Burgkapelle hatte erbauen lassen.

Seit dem 20. November 1831 ist die Stätte der einstigen Burg als Gottesacker des Marktes Rottenburg eingeweiht und seitdem auch wieder mit einer höchst bescheidenen Kapelle geziert.

---

Abbildungen des Schlosses zu Rottenburg sind zu finden bei Merian, *Topographia Bavariae* vom Jahre 1627; bei Ertl, *Churb. Atlas* (nach Merian). Ein Botingemälde in der Pfarrkirche zu Rottenburg zur Erinnerung an den schrecklichen Brand im Jahre 1668 zeigt uns im Hintergrunde die Ruinen der Burg. Die älteste Abbildung vom Jahre 1600 befindet sich als Wandgemälde im ehemaligen Antiquariumssaale in München, welche der historische Verein von Oberbayern durch den Architektur und Landschaftsmaler Lebschee nachbilden ließ und die der historische Verein von Niederbayern an seine verehrlichen Mitglieder als Vereinsgabe für das Jahr 1872 vertheilte.

---



# A n h a n g.

---

## Die Ministerialen der Grafen von Moosburg.

Wie alle gräflichen Geschlechter Bayerns abelige Dienfleute oder Ministerialen hatten, so auch die Grafen von Moosburg. Einige von den zahlreichen Ministerialengeschlechtern der Grafen von Moosburg, welche im Codex traditionum S. Castuli mit Bestimmtheit als solche bezeichnet sind, wollen wir hier in Kürze noch anführen. Es sind das die Ritter von

Altenburg [Gebolf (nr. 140), Herbord (154, 156), Heinrich (156)];  
Bachorn [Abthoch (135)];

Bergen [Balwin und sein Bruder Heinrich (135), Gumprecht und sein Bruder Conrad (135)];

Berghofen [Heinrich (nr. 146)];

Buch [Rudiger (nr. 74)];

Diemating (diemutingen) [Herbord (nr. 61)];

Dorfen [Hadebrecht und Rudolf (nr. 173)];

Druchbach [Heinrich (nr. 153)];

Egenhausen [Conrad (nr. 491)];

Ergolbing [Herrant (nr. 62)];

Freinsbach (frimuntosbach) [Berinher (nr. 61, 67)];

Gänblkofen [Abthoch (nr. 135)];



- Haimhausen [Harnit (nr. 62)];  
 Haselbach (Sirt- und Bergh.) [Wernher (nr. 102) Harmann (nr. 188),  
 Hugo und sein Bruder Conrad (231)];  
 Herzkast in Moosburg [Conrad zwischen 1039—1055 (nr. 13);  
 Conrad zwischen 1140—1170 (nr. 67, 74, 76, 78, 81, 82, 84);  
 Conrad junior zwischen 1170—1220 (nr. 89, 90, 134, 136, 138)];  
 Holzhausen [Erfart (nr. 68)];  
 Hummel [Conrad im Jahre 1207, Mundschent (pincerna) (nr. 187)];  
 Kemnaten [Conrad (nr. 164, 174)];  
 Leichling bei Eggmühl [Rudolf (nr. 74) im Jahre 1155, Arnold  
 und Heinrich (nr. 135) im Jahre 1181];  
 Lentinhard [Walther (nr. 135)];  
 Luitenland (Leutenland) [Eberhard und Gislot (nr. 135)];  
 Luse [Friedrich (nr. 174) um das Jahr 1198];  
 Mammendorf [Abrecht (nr. 62)];  
 Mauern (muren) [Gebeno (nr. 102), Heinrich (nr. 140) und Berthold  
 (nr. 153, 164, 174)];  
 Megling [Rubege (nr. 231) um das Jahr 1260];  
 Moosburg [Eberhard (nr. 27) im Jahre 1133; Walchun (nr. 63)  
 zwischen 1140—1165; Conrad und Gebeno (nr. 72) um 1154;  
 Berthold (nr. 135) um das Jahr 1181; Tietmar und sein Bruder  
 Heinrich (nr. 224) um das Jahr 1215];  
 Moosen (Landg. Erding) [Heril und Dietrich (nr. 74)];  
 Neuhausen [Conrad und seine Brüder Friedrich und Gotschalk (nr. 135)];  
 Obernhausen (Wolfram um das Jahr 1198 (nr. 174)];  
 Otterbach (bei Rottenburg) [Rahewin um das Jahr 1190 (nr. 164)];  
 Pfeffendorf (bepfendorf) in der Pfarrei Rottenburg (Conrad  
 zwischen 1180—1200 (nr. 138)];  
 Pfetrach [Otto zwischen 1180—1200 (nr. 134, 146)];  
 Reginshausen [Wernhard (nr. 68)];  
 Reichertshausen [Berthold (nr. 61)];  
 Roning [Harnit im Jahre 1155 (nr. 74)];  
 Seiboldsdorf (Regenpreht im Jahre 1155 (nr. 74)];

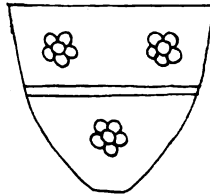
Selnh  
 Steint  
 Sunin  
 Swint  
 in  
 Lanf  
 Lollin  
 Luffen  
 Lulba  
 zw  
 (n  
 11'  
 (nr  
 St  
 Lürten  
 12;  
 Baters  
 Bolfme  
 Bachel  
 Jal  
 Wang  
 11  
 Wigll  
 Wighei  
 Wighe  
 Sei  
 Zell (v  
 (nr  
 zw

- Selnheim [Gebhard und Friedrich zwischen 1198—1220 (nr. 174, 188)];  
 Steinkirchen [Stubeger im Jahre 1133 (nr. 27)];  
 Sunindorf [Wezil und Guntpreht um das Jahr 1202 (nr. 180)];  
 Swindabe (Schwindau, Pfarrei St. Wolfgang, Bdg. Haag) [Conrad  
 im Jahre 1155 (nr. 74)];  
 Tansteten (Luitpold und sein Sohn Ulrich um 1170 (nr. 102));  
 Tolling [Ernst um 1181 (nr. 135)];  
 Tuisenbach [Ruprecht (nr. 61)];  
 Tulbach [Gebeno und Wezil im Jahre 1133 (nr. 27); Meginolt  
 zwischen 1140—1165 (nr. 63); Wezilo und Retinwart um 1170  
 (nr. 102); Wezilo (nr. 109) und sein Sohn Heinrich zwischen  
 1170—1220 (nr. 109, 118, 119, 135); Gotthalt (nr. 119) Siboto  
 (nr. 140, 164); Conrad und Meinold (nr. 164), Gebhard und sein  
 Bruder Ulrich (nr. 173, 188)];  
 Türkenfeld (turtelveld) bei Rottenburg [Eberhard zwischen 1190—  
 1220 (nr. 173, 174, 175, 188)];  
 Watersdorf [Wezilo (nr. 67), Ulrich (nr. 138)];  
 Volkmannsdorf [Otto (nr. 93)];  
 Wackelofen in der Pfarrei Hohenthann bei Landsbut [Ludwig im  
 Jahre 1207 (nr. 188)];  
 Wang (wangen) [Stubeger im Jahre 1133 (nr. 24), Conrad um  
 1160 (nr. 68), Heinrich um 1260 (nr. 231)];  
 Wigilheim [Heinrich um 1180 (nr. 140)];  
 Wilhelm (Weilheim) [Heinrich um 1198 (nr. 174)];  
 Wihse (Weichs, Landg. Dachau) [Dietmar um 1150 (nr. 62);  
 Heinrich um 1180 (nr. 93)];  
 Zell (vermutlich Reders-Zell bei Rottenburg) [Walbrun um 1150  
 (nr. 62), Dietmar im Jahre 1155 (nr. 74, 140, 153); Stubiger  
 zwischen 1180—90 (nr. 164); Bernhard im Jahre 1207 (nr. 188)].

der Grafen von Scheyern.  
 gern.

|                                                                               |                                                                               |                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Arnulph I., Graf<br>Lob                                                       | Hüttern an der Amper, Freising, † c. 992.                                     | Hauptſchirmvogt                                                                                                                                 |
| Poppo I., Gründ-<br>Jnn, II. 60.)<br>Marin<br>B. I. 2<br>Moosb                | um 1009                                                                       | Udalschall † vor 1037;<br>Hauptſchirmvogt<br>des Hochſtiftes<br>Freising. Gem.<br>Willibirgis von<br>Ebersberg. (B.<br>II. 60; tab. XX.<br>78.) |
| Poppo II., Graf<br>Carin<br>Hochſt                                            |                                                                               |                                                                                                                                                 |
| Cuno I., Pfalzgra<br>—1073:8, †<br>Rott 108                                   | der Babo.                                                                     | Engildeo (Buat<br>II. 61.)                                                                                                                      |
| Utta, G.<br>Andechſ.                                                          | Mathilde, ver-<br>mählt mit<br>Eberhard von<br>Kazenhofen †<br>1097.          | N. filia, vermählt<br>mit Conrab I,<br>Graf v. Kirch-<br>berg-Mallers-<br>dorf.                                                                 |
| Cuno II. jun.<br>† 1081. Ge-<br>mahlin Elisa-<br>beth von<br>Lothringen.      | Conrab von Megling.                                                           |                                                                                                                                                 |
| Conrab II. Heinr<br>v. Roning v. R<br>† 1159. Ge-<br>mahlin † 11-<br>Juditha. | c. 1148.<br>N. filia, Ge-<br>mahlin des<br>Graf. Conrab<br>von Tyrol.         | N. filia, ver-<br>mählt mit<br>Gr. Heinrich<br>von Rotten-<br>burg?                                                                             |
| Conrab III. von R<br>Rott<br>† 1170                                           | 1207.<br>1212.<br>Burkard IV. 1182. (Cod.<br>trad. S. Cast.<br>nr.124und125.) |                                                                                                                                                 |
| Benedikta, Gemahlin                                                           | Burkard V. Cod. trad. S. Cast. nr. 204.                                       | Benedikta, verm.<br>mit Albert von<br>Luzmannſtein.                                                                                             |
|                                                                               | phia? Albert † 1260.                                                          |                                                                                                                                                 |
|                                                                               | Gem.<br>in.                                                                   | Beatrix, † vor 1282, verm.<br>mit Graf Reinhold II. von<br>Rottened.                                                                            |

1.



3



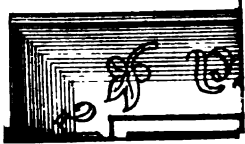
*Wappen der Grafen  
von Mueßling.*

2.



*Wappen der Grafen  
von Rönig. Rottenburg.*





m

nme,  
Win-  
[ in  
leicht  
än-  
tzog,  
den.  
und  
ung,  
)lieb  
Ge-  
icher  
iten  
den  
haft  
thr-

500 bei Pertz, I. II. p. 4.  
Verh. d. hist. Vereins in Böh. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.



### III.

# Der Ratternberg.

## II. Abtheilung.

Mitgetheilt von P. Benedikt Braunmüller, O. S. B., Assistenten am  
Gymnasium zu Metten.

~~~~~

III. Agilolfingerzeit.

Seit dem Anfange des 6. Jahrhunderts haben deutsche Stämme, welche bald auch urkundlich (s. 530) Bajuvarier genannt werden, Vindelizien bis zum Lech in Besitz. Sie standen anfänglich wohl in schwacher Abhängigkeit von dem ostgotischen Reiche, bald (vielleicht schon seit 528, nachdem die thüringische Macht gebrochen) unter fränkischer Oberhoheit, welche die Zügel bald mehr bald minder straff anzog, bis die agilolfingischen Volksherzoge (788) gänzlich beseitigt wurden.

Das Land war in Gaue eingetheilt; vom Volk gewählte und von dem Herzoge bestellte Grafen¹⁾ beriefen die Gauversammlung, sprachen Recht und besorgten den Herrbann. Das Grafenamt verblieb in der Regel bei den edlern Geschlechtern des Gaues. Unsere Gegend mit dem Ratternberge gehörte zum Donaugau, dessen östlicher Theil, zwischen der kleinen Saaber und Ffar und zu beiden Seiten der Donau bis tief in den Wald hinein, wenn nicht schon unter den Agilolfingern, doch sicher in der Karolingerzeit eine eigene Grafschaft bildete. Einen Grafen dieses Landstriches führen vor dem 9. Jahr-

1) *judex, hoc est comis aut grafio*, heißt es in capit. Chlodovechi um 500 bei Pertz, L. II. p. 4.

Berch. d. hist. Vereins in 2dch. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

hundert die bisher zugänglichen Quellen namentlich nicht an. Doch da es nicht unwahrscheinlich ist, daß von den fünf bevorzugten Edelgeschlechtern der lex Bajuvar. Hahilinger in unserm Gau sesshaft waren¹⁾, so dürfte die Amtung regelmäßig auch diesen zugestanden haben.

Irgend welche Namen von umliegenden Ortschaften und deren Bewohnern ersehen wir erst aus Urkunden des achten Jahrhunderts mit der Gründung des Klosters (Nieder-) Altmach. Das Christenthum bestand in dieser Gegend allerdings von den Römern her schon längst; es war sicher bei dem Rest der Hörigen geblieben, welche die deutsche Occupation auf den Gütern noch vorfand. Dann wurde es durch den heil. Rupert und seine Gehilfen und Nachfolger unter den Bajuwaren selbst verbreitet und befestigt²⁾. Und wie für den irdischen Besitz die Burgen, so mußten für das Gebiet des christlichen Glaubens Klöster die Stützpunkte bilden. Da und dort wurden solche in dieser Periode von den Fürsten gegründet; in unserm Gau soll Herzog Odilo das Kloster Oberaltach, und dann in der Nachbarschaft, jenseits der Star, das Stift Osterhofen gleich neben seiner Pfalz errichtet und daselbst mit seiner frommen Gemahlin Hilbetrude die letzte Ruhestätte gefunden haben³⁾.

1) Der Ort Sahalinga, der nach einer Regensburger Taufurkunde (bei Pech, anec. I. III. 249) im Lonagenau zur Zeit Ludwigs des Frommen und des Bischofs Hartwich (817—847) vorkommt, mag wohl an dies Geschlecht erinnern. Es wird Haindling bei Gelfeshöring oder vielleicht noch richtiger Hailing bei Leibeling sein.

2) Der hl. Rupert ging ja um 540 mit der Erlaubniß und dem Auftrage des Herzoges, Kirchen zu bauen und den Gottesdienst einzurichten, von Regensburg weg im Donautale abwärts; er machte die Reise bis Ungarn zwar zu Schiff, aber so, daß er überall landend, die Heilsbotschaft verkündete (spargendo semina vitae navigando iter arripuit) und so dem Christenthum bei den Bayern, die dasselbe längst durch den Verkehr mit den christlichen Römern und Franken und andern bekehrten deutschen Stämmen kennen gelernt hatten, bessere Aufnahme verschaffte. Vergl. Friedrich, das wahre Zeitalter des hl. Rupert S. 20. — Rittermüller, das Zeitalter d. hl. R. S. 40.

3) Ein zwingender Beweis läßt sich aber für die Gründung dieser zwei Klöster durch einen Agilolfinger nicht aufbringen. Die Urkunden über die Erneuerung Oberaltachs (MB. XII. 15 f. u. 98) sprechen zwar von einem frühern Bestande dieses Gotteshauses, und daß dort viele Vornehme und Edle begraben seien, und daß die Vorfahren der dokumentirten Bogner bereits Güter dahin gegeben und wie es

Historisch gewiß und beurkundet ist jedenfalls, daß dieser Obilo zwischen 731 und 741 nicht gar weit von Osterhofen, wo er sich gern muß aufgehalten haben, zwischen der Donau und einem nahe an Hengersberg (Helmgersberg) vorbeigehenden Altwasser (altem Flußbette) das Kloster (Nieder-) Altaß errichtete. Vieles gab er selbst

scheint, auch gegebene wieder zurückgenommen haben. Auf der Synode von Dingolfing (c. 770) war neben mehreren Andern ein Abt Ernst, welchen Aventin dem Kloster Oberaltaß zuschreibt, aber ohne alle Begründung. Vergl. Perz, leg. III. 462. — Dagegen läßt sich sagen: In Bogen und Umgebung wurden Güter an Nieberaltaß vergabt, welche dieses noch über 865 hinaus besaß, wie aus dem folgenden zu ersehen ist; dies hätten Obilo und Tassilo kaum gethan, wenn jener auch in Oberaltaß ein Kloster gestiftet hätte. Daher drängt sich die Vermuthung auf, es habe allerdings seit langem eine Kirche in Oberaltaß bestanden; in den Ungarnkriegen aber und durch Herzog Arnulf gingen die dortigen Güter für Nieberaltaß verloren und kamen in Laienhände; zur Zeit der Ottonen wird dann etwa ein Vogner nobilis, sei es aus eigener Gewissenhaftigkeit, sei es gedrängt durch Andere (St Wolfgang?), einen Theil des frühern Kirchengutes zur Errichtung eines Klosters in Ober-Altaß bestimmt und verwendet haben; seine Nachfolger sind wohl wieder nachlässiger und eigennütziger gewesen, und ließen die Sache in Verfall gerathen, bis der Domvogt Friedrich und sein Bruder Aßwin, wahrscheinlich auf Betrieb ihrer frommen Gattinnen Adelheid und Hiltgard um 1100 vollen Ernst machten. Wie zähe und unsicher es auch damals noch ging, erseht man daraus, daß Abt Hiltger (1125) sich alle Mühe gab (plurimum annitente), daß die Stifter endlich eine rechtsgültige Stiftung-Urkunde ausfertigten und in Rom bestätigen ließen. — Um den Beweis für die frühere (vor 1137) Existenz eines Klosters Osterhofen steht es noch ähler. Aventin heilt ihm den auf der Dingolfinger Synode genannten Abt Wolchanhart (Perz, I. c.) zu, ohne Beweis und ohne Grund, da dieser Abt doch weit eher jener Wolchanhart ist, der dem Kaiser Karl sein Kloster im Donaugau zum Schutz übergab (Nied, I. 15). Triftiger scheint die Stelle aus einer alten Bessobrunner Handschrift (MB. VII, 372): Otilo . . . Altaha monasterium ex suo fundavit alodio; et sepultus est cum uxore in Osterhoven, quod nihilo minus monasterium sub regula S. Benedicti egregie satis dux ipse construxerat. Allein abgesehen davon, daß diese Nachricht mindestens erst 300 Jahre nach Obilo verzeichnet wurde, und die Ueberslieferung also getrübt sein konnte; abgesehen davon, daß A. Numpfer in seinen gesammelten Nachrichten über bayer. Geschichte (MB. XVI. 542) den Herzog Obilo zu Gengenbach begraben werden läßt; so gehört kein sonderlicher Zwang dazu, wenn man, mit Rücksicht auf die incorrecte Schreibart jener Zeit, den Satz quod nihilominus monasterium auf Altaha bezieht und nicht auf Osterhofen. Auch sagen die Urkunden des Hauses selbst (MB. XII. 329) nichts, daß hier je ein Benedictinerkloster gestanden, und es ließe sich nur schwer begreifen, wenn Obilo in solcher Nähe neben Altaß noch ein Kloster gegründet hätte, das von den Gütern des andern ringsum eingeschlossen war. Zudem war Osterhofen noch lange villa regia, z. B. 885. (MB. XXI. a. 116.)

dazu, vieles seine Gemahlin (seit 748 Tassilo's Vormünderin) mit ihrem Sohne Tassilo, vieles dieser selbst und mit ihrer Genehmigung auch ihre Ministerialen. Das Verzeichniß dieser Schenkungen also gibt uns die ersten speciellen Nachrichten von unserm Gau. Wir erfahren, daß Obilo in dem Weiler Pasuhhinga (Maria-Bosching) die Kapelle mit 5 Mansen¹⁾, im Weiler Walhinesdorf (Walleresdorf) die Kapelle mit 9 Mansen und einem Zehent, im Weiler Elirespach (Zrlbach) die Kapelle mit 7 Mansen an das Kloster vergabte.

Aus den adeligen Freien, die von Barbing bei Regensburg an, rechts und links der Donau herab bis über Schönering (Scavnhernga) an der Bils hinaus Beiträge zum Kloster Atach leisteten, gab in unserm Gau wohl nur Walhmunt sein Erbe in Snubinga (Schneibing).

Von den herzoglichen Lehenträgern und Dienstmännern dagegen gab Baldo mit Genehmigung Obilos den dritten Theil seines Gutes in Ulresbach (Zrlbach), sowie im Weiler Bogana (Bogen) 4 Mansen und einen Weinberg von 3 Tagw. Einhard und Sigibald, welche Baldo's Söhne gewesen zu sein scheinen, fügten mit Tassilo's Erlaubniß in Zrlbach die restirenden 2 Drittel hinzu, gaben dem Ort Pholinchofa (Pölling), einen Complex mit 50 Mansen, 10 Weinberge am Berge, der Grinlo oder Gozholbesberg heißt, dann Welthhinberg

1) Wer kann eine genügende Erklärung über die Begriffe mansus, hoba, curtis (curia) geben? Je mehr Schriftsteller man liest, um so mehr Ansichten hört man. Bei Pery (anec. I. III. 249) werden um 820 je 3 Mansen umgetauscht; die ersteren 3 umfassen 100 Tagw. Ackerland und Wiesen auf 15 (wenn es nicht 40, nämlich XL statt XV heißen sollte) Fuder Heu; die andern 3 ebenfalls 100 Tagw. Feld, aber Wiesen auf 50 Fuder und dazu 120 Joch Wald. Bei den ersten dreien ist auch eine Kirche (wahrscheinlich mit Zehent), so daß, ohne Rücksicht auf das Uebrige, das Ackerland in Betracht zu nehmen und der mansus auf ca. 33 Joch Feld geschätzt werden könnte. Es wäre demnach etwa ein halber Hof nach dem Gebrauche unserer Gegend. — Bei Pery (leg. III. 495) theilt Wattenbach eine alte Erklärung mit: *pertica mensurabilis 15 pedes longitudinis eque occupat. Treccies in longitudine et sexies in latitudine protracta jugerum dicimus. 60 jugera hoba dicitur. 90 jugera hoba regalis est.* Ein jugerum war demzufolge etwas größer als unser Tagwerk. — Bei Große, metrol. Tafeln S. 21, wird die Fufe auf 30 Morgen, der Morgen (jugerum) auf 288 Quadrat-Ruthen (24. 12), also in jedem Betracht weit kleiner (40500 : 28800, und 60 : 30) angegeben. — Papias rechnet den mansus zu 12 Juchert, Andere wieder anders. Vgl. Du-Cange s. h. v.

(Welchenberg) neben der Donau und endlich in der Pagana (in der Bogenau, d. h. Gegend zwischen den beiden Bogenflüssen), bey Ort Gugipertingahofa mit 26 Mansen, Weinbergen und der ganzen Flurmarkung. Im Weiler Winchilinga (Winkling) gab Fridurich die Kirche und 3 Mansen, dann Kalo, Sigiprant, Franpert, und Koozpert 5 Mansen. Im Weiler Ansolvinga (Anselking) übermachte der Regensburger Bischof Sigirich (762—768) 4 Mansen, Tagabeo einen, Adolrich drei. An der Bogen überhaupt und nicht näher bestimmbar spendeten Abalram, PalDRAM, Welant und Uto 4 Mansen, Heito, Lindpald, Walhmunt, Wicpald, Thomrich, Rundicho und Dtilo 10 Güter. Endlich Aelhart und Sigihart gaben im Weiler Heiboldfinga (Haidlfing) 8 Mansen!); — alles dies und anderswo viel mehr mit Tassilo's Gutheißung.

1) Pasuhhinga mit einer Kapelle dürfte hier wohl nur Mariapösching sein, wo Niederaltach bis zur Säkularisation begütert war und das Präsentationsrecht auf die Pfarrei hatte. Doch gehörten in alter Zeit die beiden Pösching wahrscheinlich zusammen. — Walhinesdorf mit einer Kapelle scheint schwierig zu deuten; nach der Ordnung der aufgezählten Güter möchte man an Waltendorf im Donaufale denken, nach dem Wortflange eher an Wallersdorf im Fartthale unseres Gaus. Begütert war Altach in beiden Orten, wie sich aus dem Verzeichnisse des Abtes Hermann (Archiv f. Österr. G. R. I. S. 12) ergibt, wo 22. Sumbrechtendorf (Sommerstorf), 23. Pasching, 24. Waltendorf, 25. Winchling, ganz der Reihe nach aufgezählt werden, verglichen mit den Verzeichnissen seines 4. Vorgängers Poppo († 1229), worin das Gut in Walheinsdorf als abgängig aufgeführt ist Sitzungsber. der Wien. Akd. XI. S. 875 ff. Doch in Waltendorf besaß Altach nie das Patronatsrecht über die Pfarrkirche, wohl aber über Walensdorf (a. 1148, M. B. XI. 163); ein Pfarrer von Walhesdorf ist 1224 Zeuge in einem Prozesse für Altach (ib. 193), und als Walhensdorf wird d. j. h. Wallersdorf noch in der Regensburger Bischofsmatrikel von 1433 aufgeführt. Somit dürfte die Sache klar gestellt sein, und weder mit Wolfersdorf (wie Bang, Reg. 42. meint) noch mit Waltersdorf bei Bogen (wie nach Förstmanns N. B. II. 1535 Palkhausen deutet) trifft man das Richtige. Doch ist das Passauer Walahunesdorf (a. 976. M. P. XXVIII. a. 219) sehr wahrscheinlich ein anderer Ort. — Elirespach mit einer Kapelle läßt sich kaum anders als mit Erlbach deuten, welches als Kirche Erlbach (1148) für Altach päpstliche Bestätigung erhält und bis 1803 dem Kloster verblieb; ein Pfarrer von Erlbach (neben Pösching und Walhestorf) zeugt auch 1224 für Altach; Erlbach heißt es noch später (M. B. XXXVI. b. 359). Jene alten Urkunden (M. B. XI. 13 ff.), in welchen die verzeichneten Ortsangaben sich finden, stammen vom 3. Altacher Abte Uroff, der um 790 die geschenkten Güter zusammenschrieb; aus der Urschrift hat Abt Hermann (um 1245) alles genau und ohne jegliche Aenderung, wie er behauptet, abschreiben lassen; diese Abschrift,

Aus diesen wenigen Namen von Ortschaften Kirchen, Kapellen, adelichen und begüterten Herren ergibt sich ein artiges Bild von den Zuständen unserer Gegend in jener Zeit. Der Herzog Obilo will, ohne Zweifel auf Anrathen des hl. Bonifaz, zur Befestigung des Christenthums unter seinen Bajwaren, ein Kloster gründen; der König Pipin, sein Schwager, stimmt gerne bei; die Bischöfe von Regensburg

worans die M. B. geschöpft, ist jetzt in Wien aufbewahrt; möglich, daß in der Urchrift ober in der 1. resp. 2. Abschrift (zum Druck) statt Erelsbach oder Erlebach, jenes Eliresbach entstand. In den M. B. (l. c. 16 u. 18) kommt ein Clirsbach vor, nämlich gewisse Weinberge am Gogbolds- (und etwa auch Welchen-) Berg gehören zu Bogen ober Clirsbach. Ich vermuthete, dieses bis jetzt unerfindliche Clirsbach sei = Elirsbach; denn es haben die nämlichen Lehensrüger, welche Irtsbach und Bogen gaben, auch die Weinberge gegeben, die zu Bogen und Clirsbach gehörten. — Pölinchosa. Die Kirche zu Pfolingen, wird (neben Suarza und Paschingen) 1148 den Altären päpstl. bestätigt, und sie hatten in Pfalling bis 1803 das Patronatsrecht. — Welihhinberg. Der Patron der Welchenberger Kirche ist St. Moriz; dieß weist auf Nieder-Altacher Bauherren. Noch 1433 war es eine selbstständige Pfarrei; erst 1659 kam es unter das Patronat von Ober-Altach. S. Gemmaner, Ober-Altach S. 395. — Hugibertingahosa. Ein Sueberting ist im Graßingertthal, aber klein und für Weinbau ungeeignet, also schwerlich hierher zu beziehen. Husing in der Pfarrei Neuhausen klingt wenigstens etwas an, hat den Umfang und die Lage, und Weinberge waren in seiner Gemarkung zu Offenberg, Wolfstein und im Weingarten. Sehr wahrscheinlich ist es, daß dieser bedeutende Hof nur ein zum Weiler Bogen gehöriges, geschlossenes Gut war, nämlich der Futterhof mit Hofweingärt. Buchner (Dol. II. 40) erklärt es mit Summerstorf, mit welchem Rechte, ist mir unerfindlich, da das jetzige Sommerstorf bei Maria-Posching stets Sumbrechtstorf hieß. Entcheiden läßt sich aber vorläufig nichts, außer daß unser fraglicher Ort von jenem Hugiprestinghobum, welches Heinrich II. mit andern Gütern bei Dingolfing dem Domstift Bamberg (a. 1011. M. B. XXVIII. a. 435) verließ, wohl zu unterscheiden ist; denn sie liegen ja nicht im nämlichen Gau. — Wincklinga. Die Güter und die Kirche in Winkling (Ober- oder Nieder- oder beide?) gehörten nach der päpstlichen Confirmation von 1148 und später noch zu Nieberaltach; um 1230 wird die Abgabe davon für den Vogt bestimmt (M. B. XI. 47); und Abt Hermann beklagt sich, daß die Vogner jenes Gut an einen Ministerialen von Framelsberg widerrechtlich zu Lehen geben (l. c. 21). Weber 1274 (M. B. XH. 182 ff.) noch 1444 (l. c. 247) hat Oberaltach die Kirche oder ein Gut dort; erst 1659 erhielt es das Patronat über die Pfarrei Oberwinkling, wozu Nieberwinkling als Filiale gehörte. — Ansoilinga. S. S. 865 wird Bogen mit Amfelsing von Ludwig d. D. dem Kloster N.-Altach bestätigt (M. B. XII. 123.) Wahrscheinlich gingen diese Besitzungen schon durch Herzog Arnulf um 914 verloren (l. c. 24). — Snubinga. Auch St. Emmeram hatte in Snubinga Besitz unter Bischof Embricho (864—891). Ptz, anec. I. III. 271. Noch 1280 heißt es Snaiding. M. B. XXXVI. a. 508.

und Passau geben ihren Rath und schenken Land und Grundholden; die Großen im ganzen Donau-, Dainzin-, Schweinach- und Rottgau berathen sich und tragen nach Möglichkeit mit Gütern zu dem Werke bei. Das Christenthum hat bereits feste Wurzeln geschlagen; der Herzog hat Kirchen ausgestattet und unter seinem Patronate; dergleichen die Großen und Lehenträger und sie vertrauen dieselben der klösterlichen Obforge an, theils um dem Kloster einige Einkünfte daraus zuzuwenden, theils in dem richtigen Gefühle, daß in der Regel Ordensleute zur Aufstellung tüchtiger Seelsorger mehr geeignet seien, als weltliche Große. Das Land ist weithin cultivirt, in der Ebene wie in den Donauleithen; allenthalben wird in passenden Lagen Weinbau getrieben — jetzt ist davon außer den häufigen Namen Winzer (vinitores), Breitenweinzier und Hofweinzier bei Bogen, Weingarten u. dgl. fast jede Spur verloren, wenn man von der Gegend um Donaufstau absieht, — sei es, daß bereits von den Kelten und Römern, tüchtigen Weinbauern, sei es, daß erst auf Betrieb der christlichen Glaubensboten, besonders zum Zwecke des kirchlichen Gebrauches, die Rebe gepflegt wurde. ¹⁾

Natürlich sind die oben aufgeführten Orte nicht etwa die einzigen von damals; so gab Tassilo urkundlich (Hagn, Urkundenbuch, S. 3 vergl. mit Seite 6 und 83) an Kremsmünster (777) das Dorf Alhpurch (Alburg) mit der Kapelle St. Martini ²⁾, die wohl auf

1) Die besten und noch bestehenden Weingärten im obern Donaugau, die zu Krudenberg, wurden erst zu den Zeiten Tassilo's oder seines Vaters angelegt. S. Indic. Arn. V. 1. (bei Rainz 17.). Das von Tassilo mit Krudenberg an die Kirche Salzburg gegebene große Gut Poh im Donaugau wird von Koch-Sternfeld für Altenbuch im untern, von Pallhausen für Buch an d. gr. Raaber (resp. wohl jenes bei Thann und Hausen) im obern Donaugau gehalten. Es dürfte aber weit eher das bei Krudenberg liegende Buch sein, welches ja auch jetzt noch im Volksmunde Poh oder Poch lautet; auch ein an Freising geschenktes Poho oder Poch heißt jetzt nach Meichelbeck (hist. fr. I. II. 27.) Buch.

2) Das Besitzthum des Klosters an der Eremse wurde in Alburg durch König Karlmann 877 bedeutend vermehrt (Hagn, 18), aber vom Abte Heinrich 1235 an das Domstift Passau vertauscht, welches ebendort seit langem Güter und Lehenten besaß, also auch die Pfarrkirche — darauf weist der Patron St. Stephan, derselbe wie im Dom zu Passau, hin. — Die nach Passau gehörigen Güter und Einkünfte gab Bischof Altmann um 1070 an das Stift St. Nikola (M. B. IV. 288. 295); Bischof Ulrich fügte 1100 auch die Kirche hinzu (ib. 304. 327), und die später erworbenen Güter gingen wohl auch an St. Nikola über. Andere Güter wurden da

fränkische Missionäre hinweist; zu Citraha (Aiterhofen) hält Tassilo 774 Hof (Weichselbed h. fr. I. II. 52). Andere Orte werden unmittelbar nach Befestigung der Agilolfinger genannt; über die meisten ist jedoch kein schriftliches Denkmal vorhanden.

Ein Ort, der unserm Ziele noch näher steht, als die genannten, wird uns durch eine vollkommen glaubwürdige Ueberlieferung bezeichnet, nämlich Buch (Michaelsbuch, Pfarrort für Ratterenberg). Zu den Zeiten des Herzogs Dvilo hatte hier, so lautet die constante Tradition, der Besitzer des Herrngutes, Gamelbert (Amalbert, den priesterlichen Stand gewählt und besorgte die dortselbst in den Ehren des hl. Michael erbaute Kapelle und das Seelenheil der umliegenden Gläubigen¹⁾, etwa in ähnlicher Weise, wie einige Jahre später (814) der Gutsherr und Priester Mio seine ererbte Kirche zu Leihilinga (Laißling bei Schierling?) verwaltete und in Uebereinstimmung mit seinem Vater Separoh an das Kloster St. Emmeram vermachte. (Neb, cod. dipl. I. p. 12.) Von dem seligen Priester Gamelbert erzählt die Sage, er sei einmal ohne dringende Nothwendigkeit etwas weiter über die Pfarrei hinaus gegangen; unterdes sei (in Ratterenberg) ein Mann verwundet worden und gestorben, ehe der Priester erreicht und herbeigeholt werden konnte; darob geängstigt habe der gewissenhafte Seelenhirt innerhalb des Pfarrsprengels 4 steinerne Kreuze setzen lassen und das Gelöbniß gemacht, niemals ohne Noth die Linie dieser Zeichen zu überschreiten. Eines von diesen Kreuzen soll gerade auf der Mitte zwischen Michaelsbuch und Ratterenberg gestanden sein, da wo auch jetzt noch eine alte Kreuzsäule steht. Unter Tassilo's Regierung übergab der sterbende Greis Kirche und Gut an seinen Schüler Uto, durch welchen beides, unter Vermittelung Karls des Großen an das neuerrichtete Kloster Metten kam. Doch dieses führt uns in

IV. die Zeit der Karolinger und folgenden deutschen Könige bis 1056.

Auch in diesem Zeitraume finden wir noch keine speciellen Nach-

durch einen gewissen Willihalm 988 an St. Emmeram geschenkt. M. B. XXVIII. a. 236. Vgl. Perz, I. III. 67. Ueberhaupt hatte letzteres Kloster hier viele Bestizungen.

1) Vgl. A. S. Jan. II. 783 ff., Octob. II. 207 ff., Mittermüller, Kloster Metten, 8 ff.

richten über den Natternberg und müssen uns mit der gedrängten Darstellung dessen begnügen, was im Gaue geschah, wo er liegt.

Statt der Landesherzoge aus dem eigenen Volksstamme regierten die ostfränkischen Könige aus Karls Geschlecht, welche sich gern in Bayern überhaupt, namentlich zu Regensburg und oft auch in unserer Gegend aufhielten; ja Lothar und Ludwig der Deutsche hießen eine Zeit lang Könige der Bayern. Karl der Große machte in der Verwaltung vielfache Aenderungen; die größern Gaue wurden in 2 oder mehrere Grafschaften getheilt, um die Gerechtigkeit leichter pflegen, die Ordnung straffer erhalten, den Herrbann rascher und sicherer aufbringen zu können. Der große Donaugau zerfiel seitdem nachweisbar in 3 Comitate, den nördlichen, dessen Süd- und Westgrenze so ziemlich die große Laaber und eine Linie von Langquath nach Abbach gewesen sein mag; den südlichen, zwischen der freisinger Diöcesangrenze (Huofingau) und der Laber; den östlichen bis zur Pfar bei Landau. Der nördliche und östliche Comitatus erstreckte sich auch auf das linke Donauufer, und namentlich letzterer; die Grenze zwischen beiden ist nicht sehr sicher anzugeben; bald scheint die kleine Laber, bald die Altrach als Grenze gegolten zu haben, indem Orte zwischen beiden Flüssen bald zur nördlichen, bald zur östlichen Grafschaft gezählt werden ¹⁾.

1) So wird 898 strupinga (Straubing) zur Grafschaft Popo's, also zur nördlichen gerechnet (M. B. XI. 127); dagegen 983 stehen Alburg und Berg (Heinblingsberg) unter dem Grafen Eitpold (M. B. XXVIII. a. 237); demnach gehörten diese Orte zum östlichen Comitatus. Daß die Grenzbestimmung nach den Urkunden bisweilen sehr verwirrt und unklar wird, oder daß vielleicht die Grenzen geändert wurden, anerkennt auch Wittmann (Abh. der hist. Kl. der Akad. VII. 373 ff.). So wurden für die eben erwähnte Schenkung Willihalm's an St. Emmeram (983) 3 fast gleichlautende Urkunden ausgefertigt, offenbar nach den 3 Comitaten, worin die Güter lagen. Nun wird da (M. B. XXVIII. a. 238) Etkolbinga (Eggling bei Köfering) sammt Puchilinga (Püchling oder Püchling bei Altenbuch) in die Grafschaft Pabo's verlegt, zu der, gemäß der Urkunde S. 237 ib., Alburg selbst nicht gehörte, das doch von Püchling und der Altrach westwärts liegt. Wieder im Jahre 896 unterstehen dem Grafen Pabo im nördlichen Gau die Ortschaften Dentilinga (Deugling bei Latmering), Utilinga (Stilling a. d. Altrach bei Straubing, wird auch Ottilinga, Deitlinga genannt 883 und 905, M. B. XI. 125. 130, und noch 1280 Uetling, M. B. XXXVI. 505) und Puopinga (Piebing); und doch liegt letzteres östlich von der Altrach, also gewiß im östlichen Gaue. M. B. XXVIII. a. 106. Es mag mitunter den Notaren, besonders wenn sie in weiter Ferne amtiren mußten, an den erforderlichen geographischen Kenntnissen und Notizen gefehlt haben.

Man hat nun zwar von den Agilolfingern her bis in die Zeiten Ludwig's des Frommen viele Namen von Grafen, aber ohne Angabe ihres Amtskreises. Nur vermuthen Manche, ein sicherer Graf Nihbert, der von 802—827 vorkommt, könnte im östlichen Donaugau fungirt haben ¹⁾. Bestimmter tritt da der Name Graf Chunibert von 833—900 auf, in ziemlich nahe aufeinander folgenden Urkunden; es muß also zwei, wo nicht gar drei Grafen dieses Namens ²⁾ hier

1) Vgl. Buchner, Dokumente II. S. 41, und Meißelbeck I. II. 90. 94.

2) Aber einen Grafen Chunibert von Stein, der mit Berufung auf M. B. XI. 430 v. J. 880 noch hie und da auch bei Buchner, figurirt. Denn einmal haben die Grafen und Freien erst beil. 200 Jahre später nach bestimmten Orten und Schöffern sich genannt, und dann bezeichnet de steine in der erwähnten sehr verfallmelten Urkunde nur den Ausgangspunkt für Abgrenzung einer Flurmark, nämlich vom Stein (jetzt Hohenstein bei Metten) anfangen d. Vgl. M. B. XXXI. a. 113, wo aber Chunibert gar nicht genannt ist. — Einige auf die Chuniberte bezügliche Nachrichten sind: er erscheint 814 (oder 816) als erster Zeuge noch ohne den Grafentitel (Meb. I. 15.); 833 als Graf ohne daß der Gau bezeichnet wäre, aber als Zeuge zu Regensburg, zugleich mit dem Grafen Ratpot vom nördlichen Comitate (ib. 32); 858 liegen die beiden Orte Eittraha (Niterhosen) und Kore (Köhr bei Plattling) im Comitae Cumberti im Donaugau (M. B. XI. 424); 880 werden Metten und Zidelarn (jetzt Zeitldorf) zur Grafschaft Cumberti gerechnet (ib. 430); um dieselbe Zeit hält Graf Chunibert mit seinen Nachbarn, den Grafen Gundopolt vom Quinzingau und Kunoald vom sädlichen Donaugau Landtag (placitum) zu Eittraha, wo Angelegenheiten des Bischofs Ambricho (864—891), verhandelt werden (Petz, anec. I III. 214); in Atting vertauscht er einige Joch Ackerfeld gegen ebensoviel an den nämlichen Bischof (ib. 265); 888 wird Wolfheresdorf (Wolfersdorf bei Altenbuch als im Donaugau in Chunibert's Grafschaft liegend bezeichnet (M. B. XXXI. a. 122); 890 findet sich der Ort Simplicio (vielleicht Simmling bei Deggendorf, oder ein verschollenes Gut bei Schambach) in der Grafschaft Chunibert's (M. B. XI. 128,; im März desselben Jahres hält ein Graf Chuniperht mit 6 andern Grafen Grenzberichtigung für ein Emmeraner Gut im benachbarten Quinzingau und am 21. März wird zu Moosburg von Kaiser Arnulf die Urkunde darüber ausgefertigt (Meb. I. 72). 899 wird in einem Diplom des Kaisers Arnulf (gegeben zu Regensburg) Herigoltesbhusa (i. Hgertshausen bei Moosburg, Pfarrei, von 1073—1688 zum Kloster Rott gehörig) in die Grafschaft eines Chunibert verlegt (M. B. I. 351); dieß ist entweder unser Chunibert nicht, oder es wurde der Name durch den Notar irrig geschrieben; denn es wurden die Namen der Orte und ihre Lage oft erst nachträglich in die Urkunden gesetzt, was aus jenen noch vorhandenen Diplomen erschen wird, in denen für diese Namen jetzt noch der leere Raum vorhanden ist, — wie anderseits auch Beispiele vorkommen, daß zwei Grafen für Einen Comitae (Pez, I. III. 39. in pago Nordgwi in comitatu Pabonis Liutboldi) genannt werden — offenbar aus Unwissenheit. Eine dritte Möglichkeit ist, daß unser Chunibert mehrere

gegeben haben. Nach dem Untergange der Karolinger in Deutschland und der Wiedererrichtung des bayerischen Herzogthums wird um 916 ein Graf Eberhard (ob der älteste Sohn Arnulfs, ob der Markgraf, des Königs Konrad Deuder, oder ein Anderer, ist noch unentschieden) im tuonahgeuue genannt, da wo Berchheim (1300 noch Berchaim, j. Bergham bei Michaelsbuch) liegt (M. B. XI. 438) Hierauf ist eine Zeit lang wieder kein Name eines Grafen im östlichen Donaugau urkundlich nachweisbar.¹⁾ Man möchte fast meinen, es sei zu dieser Zeit

Grasschaften in verschiedenen Gauen zu verwalten hatte; davon gibt Buchner (Documente II. 71. und öfter im Texte) Beispiele, und zudem ist an bezeichneter Stelle der Gau Chuniberts nicht genannt Vergl. Freyberg, Einführung u. Bel. des cod. S. Castali p. 10.

1) Schlichtern deutet A. Buchner (Gesch. v. B. III. 256) an, daß auf Eberhard Ludwig, ein angeblicher Sohn Arnulfs, folgte. Diese Meinung kann sich ohne Zweifel nur auf die Uebergabsurkunde (Nied. I. 106) stützen, vermöge welcher Judith, Arnulfs Tochter und Gemahlin Herzog Heinrichs I. des Finklers und Großmutter des hl. Heinrich, um 974 ein Gut zu Aiterhofen an St. Emmeram schenkte, (una cum manu filii sui Heinrichi Ducis talem proprietatem, qualem frater ejus Hludovicus in loco Eitarahove sibi serviendo in potestate habuit). Weil also Ludwig ein Leh. n in Aiterhofen hatte, konnte er da Gaugraf gewesen sein, so mochte Buchner schließen. Und den Kindern Arnulfs I. wird er, von Schöllner (Vollst. Reise der Borsätern Ottos v. Gr. in d. n. hist. Abh. III. 104) an bis herab auf Freuden sprung, von Allen beigezählt. Allein ich muß schon den gewaltigen Herzog von Bayern um diesen Sohn und unsern Gau um diesen edlen Grafen bringen. Die Sache ist einfach: Schöllinger deutete bei frater ejus dieß Pronomen auf Judith, und brachte so dem Arnulfs einen sonst unbekanntem Sohn Ludwig zu Wege. Jedoch der Emmeramer Probst Arnold, der den hl. Heinrich und selbst den hl. Wolfgang, den Empfänger jener Schenkung, noch gut kannte und auf das Klosterarchiv und seine Urkunden sich wohl verstand, sagt (Vers. IV. 571) ausdrücklich von diesem Gute, daß es Judita . . . pro se suisque filiis Hludovico atque Heinricho velut regalem fiscum gegeben habe. Mitlin ist Ludwig nicht Sohn, sondern Enkel Arnulfs, und jenes ejus ist nicht auf Judith, sondern auf Heinrich zu beziehen. — Doch ja, in der nämlichen Urkunde kommt noch einmal vor, tradidit . . . eo tenore, ut ipsa domna et Irater ejus Hludovicus in servitio habuerunt, et utantur usque ad finem vitae suae und es ist also dennoch Ludwig ihr Bruder und nicht ihr Sohn. — Allein diese Stelle ist offenbar verdorben, und es fehlen bestimmt einige Wörter, so daß man der klaren Erzählung Arnolds sicher mehr Glauben schenken darf, als der unklaren Urkunde. Und zudem, wie wäre es zu erklären, daß ein Sohn Arnulfs, dessen Mannstamm 955 gelöscht und aller Aemter und Reichthümern entzogen wurde, bis 973 — denn zwischen 972, als das erste Amtsjahr St. Wolfgangs und 975 das Todesjahr Judithens fällt die Schenkung — noch ein Fiskalgut besaß, und auch fürderhin genießen wollte? In der angezogenen Urkunde

schon wie später abermals dieser Comitatus mit der Markgrafschaft im Ostreich einem Manne, bei dessen Familie er blieb, übertragen worden, und es habe daher nach Chunibert bereits Liutpold, der vortreffliche Graf, der ja mehrere Grafschaften besaß, auch diesen Gau verwaltet, und nach ihm sein Sohn Arnulf, und unter Arnulf sein Sohn Eberhart, dann dessen Bruder Arnulf II., der Pfalzgraf; diesem sei sofort sein Sohn Bertholt gefolgt bis zu seinem Sturze (955). Wenigstens hat Letzterer, bevor er in Ungnade fiel, an das Kloster Metten ein Kammergut zu Wischelburg gegeben (M. B. XI. 439). Dieß konnte er nicht, wenn er nicht irgend ein zuständiges Nutznießungsrecht hatte; ein Lehensgut aber mußte es sein, weil kaiserliche Bestätigung nothwendig wurde; ein solches Gut konnte er als Graf hier haben.

Nach der Verdrängung der Liutpoldinger erscheint als Graf im unteren Donau- und im Schweinach-Gau ein anderer Liutpold, ein Nachkömmling jenes Markgrafen Adalbert von Babenberg, der 905 wegen Landesfriedensbruch sein Leben verloren. Um 963 unterzeichnet Liutpold als comes an vierter Stelle nach Hartwich vom Chiem-, Dtochar vom Salzburg-, Meginhard von Rottachgau einen Kaufvertrag des Erzbischofes Friedrich v. Salzburg (Juvavia, Anhang S. 195). Um 975 wurde er auch Markgraf im Ostreich, behielt aber die genannten Comitatus bei. Nach seinem Tode (994), wenn nicht früher, erhielt sein Sohn Adalbert die Gaugrafenämter¹⁾, im J.

kommt der Name Citarahova zum ersten Male vor. Um dieselbe Zeit (zwischen 975 und 1000) wird jedoch (Quellen, I. 11) auch noch ein Erchanfrid, Sohn Lantperos, von Citaraha genannt. Der Ortsname Citarah, seit 774 urkundlich, scheint allgemein in Citarahova übergegangen zu sein.

1) Einige Andeutungen von der Wirksamkeit der Babenberger in unserm Gau: 976 bestätigt Kaiser Otto auf Bitten Liutpolds, der schon ausdrücklich marchio genannt wird, dem Kloster Metten jene Güter in Wischelburg, welche Arnulfs Sohn Peretold dahin geschenkt hatte (M. B. XI. 439); 983 wird, wie weiter oben erwähnt, Alburg in den Comitatus Liutpolds versetzt. Ebenso 1019 wird von dem verschollenen Kloster Berg gesagt, es liege im Comitatus Adalberts (M. B. XXVIII. a. 483), was doch wohl ein Irrthum sein möchte. Um dieselbe Zeit wird Adalbert den Gerichtstag in Atting abgehalten haben, den Arnolt von Bohburg (Perz, VI. 571) schildert, und wo der Streit wegen Aiterhofens geschlichtet werden sollte. In Regensburg wurde die Untersuchung vor dem Herzoge Heinrich und der Kaiserin Kunigunde fortgeführt und zu Gunsten von St. Emmeram entschieden; darauf ließ der Kaiser zu Köln (3. Juli 1021) die Bestätigungsurkunde ausfertigen über das Gut Citterhof im

1018, nach seines Bruders Heinrich Tode, auch die Mark Ostreich, und verwaltete Alles mit schwankendem Glücke, bis 1055, wo er starb; zu Melk in der Familiengruft fand er nach einem vielbewegten Leben seine zeitliche Ruhestätte. Und obschon es seit fast 2 Jahrhunderten zur Gewohnheit geworden war, daß der Sohn dem Vater im Amte folgte, und somit das Amt mit seinen Einkünften wie ein Familiengut und Erbesitz betrachtet werden konnte, so wurden doch vielfach wieder Ausnahmen gemacht, besonders wenn Gunst und Ungunst der Kaiser und Herzoge oder dringende Gründe mit ins Spiel kamen. So erhielt nun Ernst, Abalberts Sohn, nicht mehr unsere Gaugrafsenschaft, sondern nur die Ostmark, wo es ohnehin gegen die Ungarn zu thun genug gab; im untern Donaugau dagegen wurde jetzt wieder eine daselbst schon lange festhafte, adeliche Familie mit dem Grafenamte betraut.

Zu den wichtigern Ereignissen, an welchen unser Gau während dieser Periode Antheil hatte, zählen besonders jene Kämpfe, in welchen Karl der Große 791 die Awaren zurückdrängte. Starke Colonnen gingen an beiden Ufern der Donau, am linken unter dem Grafen Theodorich und dem Pfalzgrafen Meginfrit, am rechten unter Karl selbst, gen die Enz, und der Donaustrom trug die bayertischen Contingente hinab. Nach dem Feldzuge, sagen Einhard und die Lauresheimer Annalen (Perz, I. 176 f.), feierte Karl Wethnachten und Ostern (792) zu Regensburg, und die Moissacher Chronik (ib. 299) meldet, er habe zu Wilshofen¹⁾ überwintert. Beide Angaben sind wohl zu vereinigen; am letztgenannten Orte nahm der König seinen ständigen Aufenthalt, um hier in der Nähe des Kriegsschauplatzes die Anordnungen für den Feldzug des nächsten Jahres zu treffen; nach Regensburg aber begab er sich zur Festfeier. Damals meint man, habe er auch das Kloster Metten gegründet (M. B. XI. 420). Sein Enkel Ludwig bestätigt von Regensburg aus (6. Jan. 837) diese Stiftung (avi nostri Karoli) und nimmt sie sammt ihren Gütern, die

Dorngau, in der Grafschaft des Markgrafen Abalbert (M. B. XXVIII. a. 491). 1051 erhält Metten, welches als in der Grafschaft des Grafen Abalbert gelegen bezeichnet wird, durch Kaiser Heinrich III., von Passau aus, einen Jahrmart (M. B. XI. 440).

1) So nach der Emendation von Perz, statt der offenbar verderbten handschriftlichen Lesarten philopia und iopila.

freilich mit Namen nicht aufgeführt sind, unter königlichen Schuß. Er hatte dieß Kloster ohne Zweifel schon persönlich kennen gelernt, da er in der Fastenzeit 833 zu Ofterhofen residirte (M. B. X^vXI. a. 71), zumal Abt Gozbalb von Altach längere Zeit sein Kanzler war (M. B. XI. 106). Ueberhaupt scheint der deutsche Ludwig nicht ungern in diesen Gegenden gewohnt zu haben; in der Fasten 836 treffen wir ihn wieder zu Ofterhofen (M. B. XXVIII. a. 29); im Winter 865 mit seinem Sohn Karlmann zu Altach, wo er für dieses Kloster eine Confirmationsurkunde ausstellte (M. B. XI. 122). Von Asloha (Achslach) aus bestätigte Karl der Dicke (19. Juli 882) für Metten einen Landstrich zwischen den beiden Vogen. (ib. 433.)

Anderer Acte der Karolinger, welche sich auf diesen Gau beziehen, übergehend, richten wir einen Augenblick die Aufmerksamkeit auf die verderblichen Züge der Ungarn. Natürlich stürmte dieß Volk zuerst im Donauthal herauf. Schon 893 geriethen sie scharf mit den Bayern zusammen. Und nachdem sie einmal links (899) nach Italien, dann rechts (906) nach Sachsen ausgebogen, ging es nach mehrfachen kleineren Versuchen abermal über die Bayern her, deren starker Widerstand östlich der Enns (907) gebrochen wurde; der Markgraf Riutpold fiel mit dem Kern seines Volkes, und das Reich war offen (Perz, I. 54. 94). Brand, Mord, Raub zeichnete durch die bayerischen Gauen hin die Straßen der ungarischen Horden. Da wurde unsere Gegend fast zur Wüste; die Klöster und Gotteshäuser wurden geplündert und zerstört¹⁾; manche konnten sich lange nicht mehr er-

1) Besonders litten hier Niederaltaich und Metten sammt ihrer Umgebung. Jenes hat von 905—1002 keine Urkunde aufzuweisen, und fast alle frühern historischen Denkmäler gingen zu Grunde. — Bei diesem ersten oder zweiten Haupteinmale der Ungarn in Bayern sollen sie (nach Aventin), als sie vom See her beutebeladen gen Regensburg zurückkehrten, von den Bayern, wohl unter Arnulfs Anführung, bei Lengfeld, in der Nähe von Abbach, tödtlich, aber ohne ausgiebigen Erfolg angegriffen worden sein. — Ich vermüthe, daß das umfassende Bollwerk auf dem Ringberge bei Alkofen, in der Nähe von Lengfeld, sowie die östlichen von den Verschanzungen auf dem Arzberge bei Weltenburg damals angelegt wurden, um für Gab und Ont eine etwas sichere Zufluchtsstätte zu gewinnen — Freilich ist es auch beurtundet, daß (auf dem Arzberge) sogar der hl. Wolfgang — wer kann sagen wozu? — Schanzen hat anlegen lassen (wohl die sog. Wolfgangsschanze); denn Bischof Hartwich gab 1123 ans Kloster Weltenburg eine nahe Donauinsel und einen Theil des Berges, quem beatus Wolfgangus quintus antecessor . . . in castellavit. Nieb, I. 182.

holen, weil es nahezu an allen Mitteln fehlte.¹⁾ 910 (oder 911) kamen die Ungarn wieder über Thüringen und Franken her in das Donauthal, erhielten aber doch eine Schlappe an der Isar bei Bluhbinga (Loiching)²⁾, sowie einige Jahre später am Inn. Aber selbst nach der Niederlage bei Wels (945) gaben sie ihre Raubzüge nicht auf; 949 oder 950 fand bei Loa oder Lova (wahrscheinlich Loß bei Wischelburg) ein Zusammenstoß statt, wobei jedoch die Bayern den Kürzeren zogen.³⁾ Auch bei dem letzten Einfälle (955), der mit der großen Niederlage auf dem Lechfelde endete, litt unser Gau. Und wie wenn dieser Feind noch nicht arg genug gehaust hätte, brachen hernach die Böhmen zu wiederholten Malen ein, und machten es (bes. 975) um kein Haar besser, als die Ungarn,⁴⁾ nur daß sie nicht so weit streiften. 1030 zog Kaiser Conrad gegen die Ungarn und übernachtete am 21. Juni zu Altach (Ann. Alt.maj. l. c. 791). Später erneuerten sich die Kämpfe mit den Böhmen wieder, und namentlich 1041; Heinrich III. war jetzt glücklich gegen sie, noch mehr der Markgraf Liutpold, der, wie es scheint, von unserm Gaue aus (über Zwiesel?) vorrückte und bedeutende Vortheile errang⁵⁾. Im

1) Auf der Synode zu Dingolfing wurde 932 beschlossen: Jeder Pfarrgenosse soll am Palmsonntag einen Denar (oder eine Naturalgabe im Werthe eines Denars) dem Pfarrer als Almosen für die Lebendigen und verstorbenen Blutsverwandten bringen, der Pfarrer dann am Erntedonnerstag die ganze Sammlung dem Bischöfe einliefern, damit daraus die zerstörten Kirchen wieder aufgebaut würden. Perz, leg. II. 483.

2) Bzgl. Perz. I. 55 mit Ann. Altah. maj. ed. Giesebrecht, bei Perz, XX. 785.

3) Ann. Altah. bei Perz, XX. 786. cum nota.

4) Ibid. p. 788. Sieher ist zu beziehen und also von dem Einfälle der Böhmen zu erklären, das Fragment aus Salzburger Annalen (bei Perz. I. 88.) zum J. 975: . . . et iterum ad orientem juxta ripam Danubii itemque juxta fluvium Isara, et perierunt plurimi in aquis et interfecti sunt Die Böhmen verwüsteten also die beiden Ufer der Donau, namentlich das Kloster Altach und seine Güter (Boemanni familiam S. Mauricii occiderunt), erhielten aber in dem Winkel zwischen der Donau an dem rechten Isarufer, also um Moos und Harthosen, einen ausgiebigen Schlag.

5) Die Altacher Annalen, deren Verfasser mit den Ereignissen gleichzeitig ist und dem Schauplatze derselben nahe steht, erzählt diese Vorgänge ziemlich ausführlich, nennt aber (l. c. p. 796) die Stadt (urbem quandam, quae in terminis marcharum Boemiae ac Boiariae sita patri suo pridem vi fuerat ablata) nicht, welche dabei erobert wurde. Zu Regensburg trafen der (über Cham?) zurückkehrende König und der Markgraf zusammen, wobei Letzterer großen Dank und Ehrensold erhielt.

folgenden Jahre ging es wieder an der Donau hinab gegen die Ungarn, wobei der König Heinrich am 9. August in Altsch zusprach (ib. 798). Derartige Züge, unter denen unser Gau zu leiden hatte, fallen noch mehrere in diese Zeit; doch mag das Erwähnte genug sein, um ersehen zu lassen, es habe auf der großen Heerstraße neben der Donau stets ein großartiges Leben geherrscht. Denn der Schrecken zog da vorbei und die Freude in vielfacher Gestalt, wie im Liebe Kriemhildens sagenhafte Brautfahrt zu den Hunen, und Hagene, der grimme Degen, mit seinen starken Reden. Zu Pläbelingen, heißt es,¹⁾ habe Bischof Pilgrim von Passau seine Nistel erwartet und weiter geleitet.

Allerdings findet sich unter den Orten, welche in diesem Zeitraume unser Gau urkundlich aufzuweisen hat, Plattinga; es gehörte wie das nahe Leichilinga (Lailing oder Lalling an der Pfar, nicht zu verwechseln mit dem oben erwähnten Laichling im obern Donaugau) zum herzoglichen resp. königlichen Kammergute; König Ludwig gab 868 davon Benefizien, die zuvor ein gewisser Eginno gehabt, ans Kloster Metten (M. B. XI. 428).²⁾

Außer diesen und den bereits früher im Texte und in den Notizen erwähnten Ortschaften werden genannt: Epilinga (Debling an der Mündung der Altsch in die Donau)³⁾, wo 877 König Karlmann einen Barschallen mit seinem Hofe an Kremsmünster schenkt (Hagn, l. c. 13); — Gebhartesdorf⁴⁾ und Fennigapach (Behmbach

1) Vrgl. Bavaria I. 1118. — Eberl, Dingolfing, 17 — Klämpfl, Schweinachgau, 2. Aufl. S. 266. — Im Texte der Nibelungen Not (ed. Wollmer) selbst findet sich davon nichts.

2) Darf man der metr. Salzb. v. Fumb (I. p. 128. ed. Radisb. 1719) Glauben schenken, so wäre in Lailing damals auch eine Pfarrei gewesen; es entstand darüber (super parochia Laichling) mit dem Bischofe Luto ein Streit, der in Staußing (curte regia) 902 geschlichtet wurde. Nach der Confirmationsbulle besaß Metten dort ein praedium ohne Seelsorge. Die St. Jakobskirche bei Platting dürfte auch schon dieser Zeit angehören.

3) Ein Epilinga kommt auch in einem Kaufvertrage zwischen Erzbischof Adalbert von Salzburg und einer adelichen Frau Richina 924 vor, bei Schöllner, n. Hist. Abh. der Akad. III. 280. (M. B. XIV. 362.) Dieß wird Nibling in Ob.-B. sein.

4) (M. B. XI. 436.) Buchner erklärt es (Dol. II. 40) mit Gebertsdorf, welches ich in Bayern nicht finde; im Donaugau, wohin die Urkunde ausdrücklich, aber ohne Bezeichnung der Grafschaft, den Ort egt, ist nur ein Gebersdorf bei Derronung. Allein da das von Metten für ein Benefizium in Behmbach eingetauschte

bei Michaelsbuch); König Arnulf bestätigt rückfichtlich ihrer 893 einen Gutstausch zwischen Metten und einem Diakon Engilshalt. Der nämliche Arnulf schenkt (889) ein ihm gehöriges Gut zu Katoldsdorf (Rottersdorf¹⁾ zwischen Stephansposching und Altenbuch) an das Kloster Metten (M. B. XI. 433. Ein Baltheninga wird vom Kaiser Heinrich II. (1004) an N. Alach bestätigt (ib. 133); dürfte eines von den beiden Walting bei Leibelfing oder Schneiding sein. Etwas früher (1002) wurde Deggingdorf (Deckendorf) dem Kloster Obermünster confirmirt (Ried, I. 119) und dem nämlichen Kloster gibt (um 1030) ein Graf Ubalscalc Besitz in Puninga (später Puenin, jetzt Kleinpinning) und Matinchinga (richtiger, nach Freudenprungs Bemerkungen, Maurlichinga, bei Bez, I. III. 77. Maurlinge, später Mäwerling, Maurling, jetzt Melndling) beide bei Schneiding, sowie zu Bergilaperga (Würglberg bei Pilsing) 2 Weinberge²).

Gut in Gebhartersdorf dem Kloster doch bequem gelegen sein mußte, so ist auch an jenes Dorf im südblichen Donaugau nicht zu denken. Metten besaß in Endorf (Arndorf bei Dying) nach der Bestätigungsurkunde von 1275 (M. B. XI. 448.) 4 praedia; nun liegt zwischen Arndorf und Altenbuch eine zum Theil jetzt verödete Flurmark, welche beim Volk Gebesdorf (oder Gebersdorf) heißt. Es wird kaum weit gefehlt sein, das fragliche Gebhartersdorf hier zu suchen und anzunehmen, es sei durch die Ungarn zu Grunde gegangen und später nicht mehr aufgebaut, sondern zu den benachbarten Ortschaften zugezogen worden.

1) Daß es Rottersdorf und zwar in bezeichneter Lage sei, ergibt sich aus der Confirmationsurkunde (l. c.), wo die Güter so ziemlich in geographischer Ordnung aufgezählt werden; Katoldsdorf steht da zwischen Buzenhoven (Putzenhofen) und Poschingen (Stephansposching), mit welchem Rottersdorf in der That ein gleichseitiges Dreieck bildet.

2) Quellen und Erläuterungen S. 167. — Ried (I. 221) setzt diese Schenkung um 1149 an, ohne einen Grund zu bezeichnen. Wittman (Quellen l. c.) kämpft dagegen mit Recht, meint aber, wahrscheinlich sei ein Graf Ubalscalc von Stille-Pefte der Gutthäter. Th. Mayer (Archiv für Kunde bst G.-Du. XXI. S. 369) folgt ihm und läßt den Stifter von Seitenfetten, der nach 1121 in dieses Kloster eintrat, jene Schenkung machen. Kaum richtig; denn die „Stille“ fanden meines Wissens nie einem Comitatus vor, sondern waren, wenn auch nobiles, doch nur liberi homines. Bergl. Petz, scr. Austr. II. 301. u. M. B. IV. 220, wo sich (1112) Dubalscalc von Stille, obgleich mütterlicherseits von einem Pfalzgrafen abstammend, einfach neben andern freien Männern als Zeuge unterschreibt; ein Titel Comes ohne Grafenschaft existirte dazumal nicht. Unser fraglicher Ubalscalc nennt sich aber ausdrücklich comes, und die Zeugen der Schenkung unterschreiben noch mit purem Namen, ohne Angabe von Wohn- oder Amtsitz, was der Zeit des Stifters von Seitenfetten

Berch. d. hist. Vereins in Esh. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

Eben dahin vermächte um dieselbe Zeit ein nobilis Hartwich mit seiner Gemahlin Herminlinde sein Eigen zu Gelfolsingen (Quellen I. 162). Hier hatte auch das Kloster St. Emmeram seit Alters Besiz, sowie ringsum von Altherhofen zu Harthusen (Niederharthausen), Wolferhoven (Wolferhofen), Rudelinge (Rieding), Maurlinge (Meindling), Matinga (Matting), Haninhova (Hantofen), Weipilinga (Watbling), Bilfington (Bilfing), Scampah (Schambach), Lpolfinga (Leiblfing), Buchhusa (Buchhausen), Munolfinga (Mundlfing), Ginghamova (Ginkofen), Espilipah (Etschelbach), Beninga (Pönning), Gartheringen (Gundhöring), und am linken Donauufer zu Lintach (Großlindach), Aschah (Ascha), Rota (Kirchenroth), — alles bereits vor 900. Vergl. Perz I. III. 67. 68. 77. 214. 228. 231. 250. 259. 281. 283. 286.

Sicher kann dieses Ortsverzeichnis aus der behandelten Periode noch vermehrt werden; aber schon aus den vorggeführten Namen geht zur Genüge hervor, wie sehr unser Gau damals cultivirt und bevölkert sein mußte. Um den Ratternberg herum sehen wir Rohr, Behmbach, Bergham, Buch, Metten, Deggendorf, Plattling, und es liegt die Vermuthung nahe, alle Ortschaften, wie wir sie heutzutage vor uns haben, seien ebenso vor 1000 Jahren vorhanden gewesen. Wohl mag in Bezug auf Bodencultur und topographische Physiognomie hie und da sich etwas verändert haben; denn bei manchen der aufgezählten Ortschaften ist von auszurottenden Sträuchern (frutices) die Rede oder von Wäldern, wo jetzt keine mehr sind; dagegen auch von Weinbergen, wo dormalen kaum eine Traube reift.

In der Verwaltung des Gaues trat allgemach einige Veränderung ein. Um jene Zeit verloren die Mark- und Gaugraffschaften mehr und mehr die Bedeutung eines bloßen Amtes, das von einem Oberherrn verlehren wird, und nahmen den Charakter einer fast unabhängigen Herrschaft an. Damit ging die Erbllichkeit dieser Würden und der dazu gehörigen Dienst- oder Lehengüter Hand in Hand, so

durchaus nicht entspricht. Es ist weit eher jener Graf Ualschal, der ein Uebereinkommen zwischen den Bischöfen Engilbert von Freising und Gebhart von Regensburg unterschrieb, ohne Zweifel zu Ostern 1025, als auch die Kaiserinwitwe Kunigunde mit Engilbert durch die Hand seines Vogtes, des Grafen Ualschal, einen Tausch abschloß Vergl. Weichelbed I. 219, mit I. II. 490. 493. Derselbe war auch bis gegen 1039 Graf im benachbarten Quinzingau.

daß, wenn die mit dem Grafenamte betraute Familie im Gau selbst groß begütert war, Allode und Reichslehen mitunter leicht zusammenschmolzen und die Familie sehr mächtig werden konnte. Es mochte dieß wohl der Politik der deutschen Könige dienen, um die übermächtigen Herzoge niederzuhalten; aber dem Frieden und der Ordnung im Reiche sowohl wie im Gau war dadurch wenig gebient. Die Gau-Verbindung und -Eintheilung, ja selbst -Benennung hörte nach und nach auf; einfache Grafschaften, oft mit andern Grenzen, traten an deren Stelle, und ihre Inhaber nannten sich nach bestimmten Sizen und Gütern. Hiess es früher: Graf im Donau-, Quinzin-, Chelsgau, so erscheint nun im Laufe des 11. Jahrhunderts die Benennung: Graf von Mittenburg, Bogen, Frontenhausen, Abenberg u. s. f.

Es ist bis jetzt nicht erforscht, wo die Chuniberte und die Riutpoldinger, sowohl die frühern, wenn sie im untern Donaugau den Comitatus besaßen, als die Babenberger hausten, auf der königlichen Villa zu strupinga (Kglburg), zu Aiterhofen, auf der Wischelburg oder selbst schon auf dem Ratternberge; das Gauding sehen wir sie halten zu Atting, zu Aiterhofen ¹⁾, zu Straubing; wahrscheinlich wurde es auch zu Pilsting (Bez. I. III. 283), und wie später, zu Plattling und auf dem alten Markte zu Wischelburg ²⁾ abgehalten. Wie der Herrbann so unterstand wohl die ganze Gerichtsbarkeit noch dem Grafen. Wendete sich nun gerade nichts bezüglich der Dingstätten, so doch in Handhabung der Gerichtsbarkeit. Die Güter der Hochstifte und Klöster wurden oft durch Tausch und neue Schenkungen arrondirt und bildeten sich, besonders wegen der ihnen gewährten Immunitäten, zu eigenen Amtsgebieten aus, in welchen die Bögte die —

1) Curios ist, wie Arnold von Böhburg, um diese Zeit Propst zu St. Emmeram, den Namen Aiterhofen, der doch einfach „Hof an der Aitrach“ ist, ableitet. Er meint, es sei entweder ein „Hof des Eiters“ (der Eiterbeule, veneni atrium), oder besser und geistreicher (ingeniosius) aufgefaßt, die „Hofe des Aetfers“ oder die Öffnung des Himmels (spes aetheri-coeli). Perz IV. 571.

2) Forum heißt es ja in einer Urkunde von 1287; es weist dies auf eine uralte Dingstätte. Dazu kommt, daß thatsächlich hier, resp. später im dazugehörigen Hof, jährlich offene Schranne war, und daß heute noch die „Loher Kirchweih“, Anfangs September, weitem ein Ziel für Dienstverträge und ein Tag großer Versammlung ist, wo bis in die letztern Jahre herab ein richterlicher Beamte zu erscheinen hatte. Jetzt freilich, bei geänderter Form des Rechtsprechens, hat der Zusammenlauf in Hof nur mehr religiöse und merkantile Zwecke.

mehr oder minder beschränkte — Gerichtsbarkeit ausübten. Dadurch wurde der Grafenbann allmählig sehr verkürzt, wenn nicht der Gaugraf zugleich die Vogtei besaß. Jedenfalls entstand ein buntes Gewirre von geistlichen und weltlichen Herrschaften, und es mußte natürlich auch zu vielen Rechtsverletzungen und Kompetenzstreitigkeiten, zu lästigen Hindernissen auf allen Seiten und harten Beeinträchtigungen kommen. — Freilich, alle diese Veränderungen gingen nicht auf Einen Schlag vor sich; ihr Vollmaß und ihre größten Nachtheile erblickten wir in den folgenden 2 Jahrhunderten, und wir treten darum ein in

V. Die Periode der Grafen von Bogen.

(1056—1242.)

1. Das Haus und seine Aemter.

Es ist nicht so leicht bestimmbar, weder wer nach des Markgrafen Adalberts Hingang den Comitatus im östlichen Donaugau erhielt, noch welche Ahnen die Grafen von Bogen aufzuweisen haben. Den ersten Mann, dem ausdrücklich die Bezeichnung „Graf von Bogen“ beigelegt wird, nennt uns Abt Hermann von N. Altbach. Hermann war noch ein Zeitgenosse der Bogner und ergriff den abtellichen Stab in eben dem Jahre (1242), als der letzte Bogner starb; zudem konnte er um die Sache gut wissen; denn diese Grafen hatten lange Zeit die Vogtei über die meisten Güter Altbachs. Da nun, wo der Abt von den frühern Bögten seines Klosters spricht, erfahren wir, daß ein Graf Aschwin von Bogen zwischen 1055 und 1098 des Klosters Rechte in Acht zu nehmen gehabt. Weiterhin wird von dessen Familie berichtet; seinen Sohn nennt Hermann Adalbert und dessen Gemahlin Hadwig; von seiner Abstammung schweigt der gelehrte Abt¹⁾. Etwas

1) Cf. M. B. XI. 20. Herz, XVII. 373. Ob man sofort, wie Fuschberg und Andere thun, die Amtsvorfahren Aschwin's auch für dessen Ahnen halten dürfe, wornach die Bogner mit Liutpold († 907) und Arnulf blutsverwandt wären, muß ich aus Mangel an hinreichenden Beweisen dahingestellt sein lassen. Die wenigen und unsicheren Spuren, auf denen man zu einigem Nachweise des Zusammenhanges der wichtigsten bayerischen Geschlechter des 11. und 12. Jahrhunderts kommen kann, finden sich vielleicht am besten zusammengefaßt bei Freyberg, Einführung . . . des cod. Trad. S. Cast. Nach seiner Meinung würden die Bogner von Wittagow, dem Enkel Herigold's, eines Bruders Liutpold's, abstammen. — Zu verwundern ist nur, wie W. Schreiber, ein sonst so eifriger Geschichtsforscher, in seiner Geschichte Ditto's

mehr deuten die Urkunden des Klosters Oberaltach an. Ein Ascuin von Ziblarin (sicher weit eher Zeitborn bei Pöndorf, als Zeitlarn bei Regensflauf) ist Salmann und Gutthäter, als man sich ansieht, etwas vor 1100, das Kloster aufzurichten (M. B. XII. 17). Er hat einen Neffen (nepotem) Friedrich, eines Friedrich Sohn (ib.), dem er auf Treu und Glauben die Besorgung der Angelegenheit übergibt, der dann die Stiftung wirklich ausführt und dabei sich als Domvogt von Regensburg bezeichnet (ib. 15). Dieses urkundliche, aber mehrdeutige nepotis sui ist das einzige zarte Fädchen, an welches sich die Meinung und Ueberlieferung anknüpfen läßt, daß der um 1075 (Nied I. 165) öfter auftretende Domvogt Friedrich und Ascuin von Ziblarin Brüder waren¹⁾. Ascuin hat sicher die förmliche Errichtung des Klosters selbst nicht erlebt; denn es unterzeichnen die betreffende Urkunde (1104) sein Salmann Friedrich und Andere. In diesem Actenstücke werden als Mitbegründer auch genannt eine Leulard von Windberg mit

des Erlauchten (S. 87 ff.) von den Boguern äußerst problematische Dinge in einer Weise erzählen kann, als wenn es unumstößliche Thatfachen wären, da doch eine ächte Geschichtschreibung das Zweifelhafte als zweifelhaft und nur das wirklich und urkundlich Erweisbare auch als sicher und bestimmt darstellen darf. — In der folgenden Deduction werde ich zwar nicht eigentlich Neues bringen können, aber doch versuchen, manches Zerstreute zu sammeln und manche Behauptung auf ihren richtigen Werth zurrückzuführen.

1) Nepos ist bekanntlich zunächst Enkel; in diesem Sinne gefaßt, wäre des Salmanns Friedrich Mutter Adelheid die Tochter Aschwins gewesen; dann hätte sein Vater Friedrich in die Bogner Familie hineingeheiratet, und wäre wohl für einen Hohenburger zu halten, wie es auch Freyberg (Einführung des cod. trad. S. Castuli) zu beweisen versucht. Wegen diese Annahme scheint die Lage der Güter, über welche Friedrich — freilich mit seiner Gemahlin — verfügt, zu streiten, und jedenfalls die Ueberlieferung. Es steht auch in der That nichts im Wege, nepos als Neffe, Bruder- oder Schwestersohn zu fassen, da es diese Bedeutung längst (Suët. Caes. 83) und besonders im Mittelalter (Du Cango s. h. v.) hatte. Die überlieferte Meinung wird verstärkt durch das dem zwölften Jahrhundert angehörige und von Giesebrecht (Sitzungsberichte 1870, S. 549 ff.) besprochene Ranshofer Fragment; darin werden eben dieser Salmann, der advoc. Ratisp. Friedrich, und Albert von Bogen Brüder genannt (ib. 562). Das ist nun zwar entschieden irrig, weist aber doch bestimmt auf ihre sehr nahe Blutsverwandtschaft hin und läßt vermuten, der Schreiber habe nur die Söhne mit den Vätern verwechselt. Auch der Umstand fällt ins Gewicht, daß die Vogtei über Oberaltach nach Erlöschen des Friedrich'schen Mannsstammes an den Mannsstamm Adelberts übergehen soll; sie sind also wohl auch im Mannsstamme, von den Vätern her, verwandt gewesen.

ihren Söhnen Berthold und Adalbert (M. B. XII. 15); außerdem schenkte eine domna Liutgard und ihr Sohn Graf Adalbert an Oberaltach Grundbesitz im Weiler Altach selbst und die Kirche in Bogen (ib. 19), sowie zu einer andern Kirche einiges Gut in Radwansperge (wohl Ramersberg bei Hunderdorf) ib. 25. Ein Graf Adalbert ferner überweist 1115 mit seiner Gemahlin Hadwica von Windeberge eine Familie zum Dienste für das Kloster Altach (ib. 31). Daß dieser Graf Adalbert jener Sohn der Leufard von Windberg sei, ist zwar nicht ausdrücklich gesagt, liegt aber sehr nahe; daß er jener Sohn des Aschwin von Bogen (bei Hermann) sei, ist ersichtlich; also ist Leufard (Liutgard) die Gemahlin des Aschwin von Bogen. Und da als Brüder Adalberts genannt werden Berchtold von Bogen und Hartwich von Seyblarn (ib. 15. 17), und da ein Hartwich, der an Altach zu Ritzemannsdorf (Rismannsdorf bei Loitzendorf), zu Liemannsdorf (Dammersdorf bei Herrnsfehlburg) und zu Duua (Nu bei Loitzendorf) Grundstücke gab, ebendort (ib. 19) ein Sohn Ascuin's heißt, so führen diese äußerst spärlichen Spuren — und andere urkundliche Beweise gibt es nicht — zu der allerdings berechtigten Annahme, Ascuin von Ziblarin und der Graf Aschwin von Bogen seien identisch.

Es ist so einigermaßen und nothdürftig ein Schema hergestellt, wie es mit der Familie der Bogner Grafen etwa um das Jahr 1100 stand. Wir treffen zwei muthmaßliche Brüder, Friedrich und Aschwin; Friedrich hat bestimmt einen Sohn Friedrich, dessen Mutter Adelheid, und dessen Brüder Hartwich und der Kleriker Ulrich sind; von Aschwin kennen wir die Gemahlin Liutgart und drei Söhne Adalbert, Berchtold und Hartwich.

Wer ist nun der Vater jener zwei Brüder? Keine Quelle gibt uns klaren Aufschluß, nur Conjecturen sind möglich. Das Archiv von Oberaltach (M. B. XII. 95) enthielt ein Diplom, worin (d. d. Ebbilsdorf, Ebsdorf, 24. April 1054) Kaiser Heinrich (III.) auf Bitten seiner Gemahlin Agnes an einen gewissen Hartwich etliche königliche Mansen, nämlich zwei zu Wolframmsdorf, zwei zu Lindarn und zwei zu Rotmaresreuth ¹⁾ als Eigen gibt. Dies Actenstück vermöchte wohl

1) B. v. Pallhausen, Nachtr. zur Urgefch. B., interpretirt (bei Förstemann R. B. II. 994. 1213. 1647) jene Namen kurzweg als Wolframmsdorf, Lindarn und

nichts zu beweisen, wenn jenes Archiv (ib. 96) nicht ein zweites böte, worin Heinrich IV. für treu geleistete Dienste dem Domvogt Friedrich (d. d. Regensburg, 9. April 1086) 6 Villen verleiht mit allem Zugehör, nämlich zu Gramat, Burte, Mazelin, Lichenesberg, Trafanesdorf, Buchberg und Sichowa¹⁾, alles in der Mark Cham gelegen. Daß diese Urkunden im Archiv der Familienstiftung der Bogner sich zusammenfanden, legt die Vermuthung nahe, jener Hartwich, der ohne allen Titel vorgeführt wird, stehe in naher Beziehung zum Domvogt Friedrich, der bei der Stiftung des Klosters stark theilhaftig ist. Nun heißt der Vorgänger Friedrichs in der Domvogtei um 1030 wirklich Hartwich (Weichelbed I. II. 492); und weil drei (oder vielleicht gar vier) Friedrichs, Vater, Sohn und Enkel nacheinander jenes Schirmrecht ausübten, so dürfte auch ihr Vorgänger Hartwich, dessen Name in der

Kammersreuth bei Neustadt a. S. Das heißt doch sicher leicht Entdeckungen machen! Allerdings findet man bei Neustadt a. S. ein Kammersreuth, welches das fragliche Ratmaresreuth repräsentiren dürfte. Auch ein Wolframshof ist dort östlich zu entdecken, und zwar wirklich villa (mit einem Schloß), und es darf für Wolframmesdorf gelten; denn auch der Name der villa Mantendorf, wo die fränkischen Könige gern saßen, ist längst in Ranshofen (bei Braunau) übergegangen und das jetzige Wäldershöf bei Neustadt a. W.-N. heißt noch 1280 Wolanstorf im Amte Stärenstein (M. B. XXXVI. a. 604). Schwieriger, eigentlich gar nicht, läßt sich Lindarn bestimmen; in Bayern ist jetzt kein Ort dieses Namens. Bei Neustadt a. S. liegt ein Linau, welches allenfalls aus Linarn erweicht sein könnte; allein es heißt 1280 Länawe (ib. 423) und Leinawe (l. c. 600) weicht somit von Lindarn zu sehr ab. Vielleicht ist es eines von den Lind am Fichtelgebirg oder bei Hohenstrauß, oder ein Lintach, dergleichen im Amte Stärenstein (l. c. 604) bei Neustadt a. W.-N. verzeichnet werden und noch eines bei Amberg ist; — auch Lindenhart bei Trodau lag noch in comitatu Heinrici — Ein Wolfersdorf läge auch bei Pettenreuth, Linten bei Walderbach, Raubersried bei Neufraßen Walbini, alles noch auf dem Nordgaue in comitatu Heinrici und jenen Namen ähnlich; doch gibt die villa Wolframmesdorf den Ausschlag für Annahme der nördlichen Lage, weil zwar hier, nicht aber in Wolfersdorf ein Herrenhof steht.

1) Buchberg, das ehemalige Schloß bei Cham mit vielen Besitzungen, bes. Schlammering (M. B. XXXVI. a. 441); Mazelin ist Rothmaiskling ebendort; Gramat ist Gramitz, Burte Furth, Sichowa (Sic-howa, nicht Schüttenhofen, wie bei Schreiber, S. 89, sondern wohl) Seugenhof bei Eschlamm, Trafanesdorf (ohne Zweifel verschrieben) ist Grassmannsdorf, im Volksmunde noch Grosanstorf, alles in der Nähe der Straße von Cham nach Böhmen. Lichenesberg hält Lang (b. Förstemann II. 1473) für Degelsberg; kaum richtig; eher ist es der Leischelberg bei Grassmannsdorf; der Name wird verschrieben oder später geändert worden sein. Die verzeichneten Orte hatten offenbar auch strategische Bedeutung.

Familie Friedrichs wiederkehrt, ihr Ahn, Vater oder Großvater des erstgenannten Friedrich gewesen sein.¹⁾ Stärkere Beweise als diese wurden bis jetzt nicht entdeckt; aus diesen ergibt sich eine Wahrscheinlichkeit für die bezeichnete Stammreihe. Mehr läßt sich nicht behaupten, außer daß die Familie in der Gegend um Bogen schon lange begütert und angesehen (illustres) war, weil ihre Hauptvertreter 1104

1) Ein Hartwich war zur Zeit der Abtiffin Wille (1050—1073) auch Vogt zu Obermünster (Quellen I. 158. 159. 170. 171. 182. 196) und wird im dortigen Totenbuche als fundator, d. h. hier Hauptwohltäter, geehrt (ib. 204 Note). Doch hat man keinen andern Grund für die Annahme, er sei identisch mit dem Dombogt, als daß die Bogner Äbter dahin Schenkungen machten, und daß Rutgard, die Gemahlin des zweiten Friedrich, vielleicht dort als conversa wohnte, was sehr fraglich ist. Wittmann vermuthet, dieser Hartwich gehöre eher dem Hause der Schaumburger an, und zwar weil diese Familie späterhin zu Obermünster Äbter die Vogtei besaß. — Ob ein sicherer nobilis homo Hartwich, der mit Zustimmung seiner Gemahlin Herminind und seines Sohnes Egilolf ein Eigen zu Seltolfing an Obermünster (ib. 162) gibt, hieser zu rechnen sei, ist sehr fraglich, obgleich die Bogner auch dort begütert waren.

Wann der Dombogt Hartwich mit Tod abging, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen. Zwischen 1044 und 1047 amtirt bereits ein Friedrich als Dombogt (ib. 31), mithin war Hartwich entweder schon todt, oder wenn er mit dem Hartwich der kaiserlichen Urkunde von 1054, oder gar dem Bogt von Obermünster Eine Person ist, so hat er lange vor seinem Tode das schwierigere Amt auf kräftigere Schultern gelegt. — Ein nobilis homo Hartwich will zu St. Emmeram begraben werden und gibt deshalb durch seinen Vhm Ymmo als Salmann ein Landgut zu Aschafa (Ascha bei Mitterfels) an das Kloster; unterschrieben ist als nächster Erbe ein Fridirich. Peh, I, III. 122, Ymmo war aber zwischen 1040 und 1060 Bogt von St. Emmeram; und daß hier Ascha bei Mitterfels, also im Erbbezirke der Bogner, nicht Aschach bei Hainsacker gemeint sei, geht daraus hervor, daß durch Vermittelung des nämlichen Ymmo ein Tauschvertrag zu Stande kam, wornach ein nobilis vir Willihalm an St. Emmeram seine vier Höfe zu Wolfrinshofen (Wolferthofen) gab, dafür aber um 1044 vom Kloster für seine und seiner Gemahlin Ymma Lebenszeit jährlich gewisse Naturalbezüge (1 Schaf und 1 Lamm, 2 Schweine, 2 Fuhren Heu, je 10 Schäffel Weizen, Korn und Haber, einen beliebigen Weinberg zur Ausbeute, dazu 2 Ruedte — gewiß ein anständiges Leibgebing für einen Austräger zu Straubing —) aus den Klosterglütern zu Eiterhofen und Aschafa erhielt (ib. 124.) Nach den Namen, der Zeit und Dertlichkeit könnte also dieser Hartwich der Dombogt sein.

Von seiner Gemahlin weiß man wieder nichts Bestimmtes. Eine comitissa Hazacha bringt ihren Sohn Hartwich ins Kloster St. Emmeram und gibt zu seiner Aussteuer einen Hof und Platz für eine Mühle zu Eiterhof (ib. 120). Wegen des Namens und theilweise wegen der Besizung vermuthet man, sie sei des Dombogts Gemahlin gewesen. Aber die unterschriebenen Zeugen sind ganz fremde Namen,

sagen, daß ihre Vorfahren schon vor Alters (antiquitus) an die Kirche Miltach Güter gegeben. M. B. XII. 16.¹⁾

Noch ein Wort von der nachweisbaren Sippe. Es ist bekannt, daß die Salmänner (Vermittler der feierlichen Uebergabe) bei Schankungen in der Regel zu den nächsten Anverwandten gehörten, sowie oftmals auch die Hauptzeugen. Vergl. A. Widder, Amortisat. Gesetzgebung in Bayern, S. 7 f. Nun besagen die Oberaltacher Urkunden, drei sehr mächtige und vornehme Brüder, Berthold, Engilbert und Dubalrich, Söhne des Dubalrich von Kotta (wahrscheinlich Aufroth bei Pfaffenmünster, oder besser Falkenfels bei Roth, nicht aber Grafen im Rottgau) hätten ihr Erbe in die Hände Ascuin's von Zibelaren übergeben, damit es nach ihrem Tode ans Kloster käme. Ascuin übertrug die weitere Ausführung, wie erwähnt, seinem Neffen Friedrich, und so kamen Güter von Aschwin her in Oberaltach und Matting an das Kloster (M. B. XII. 17); und von Berthold her, wie es scheint, nach dem Tode seiner Brüder, wurden Güter in Eiterhofen, Mabinoldesvelden (Mandiboldesvelden, ib. 24, jetzt Momannsfelden bei Falkenstein) und der Grindberg dem Kloster übergeben. Es läßt sich auch die Zeit des ersten Planes zur Errichtung des Klosters

Niemand aus der sonst bekannten nächsten Freundschaft; die Zeit ist ganz unbestimmt, wenn auch das 11. Jahrhundert anzunehmen ist; der Domvogt Hartwich war kaum je ein comes, wenigstens ist nichts davon bekannt, Hazacha müßte also diesen Titel nur geführt haben, wenn sie, wie Schollmer (n. hist. Abh. d. Abt. IV. 18) freilich mit keineswegs stichhaltigen Gründen zu beweisen sucht, den Grafen im Rottgau entstammte. Uebrigens gab es damals auch andere Gräfinen, die Hazacha hießen, z. B. die bekannte Schyrin. — Jenen Sohn Hartwich hält man für den nachmaligen Bizekanzler und späteren Bischof von Bamberg (1047—1053), wenigstens nennt der bambergische Archivar M. Hofmann (ann. Bamberg p. 69) diesen Prälaten einen Vogner, und (p. 72) gibt er ihm noch einen Bruder bei, den Kanzler und Erzbischof Leopold von Mainz (1051—1059).

1) Seit langem ist die Ansicht gang und gäbe, die Vogner stammen, wie gar viele andere Dynasten, von dem mächtigen, angesehenen und kinderreichen Burggrafen Babo von Regensburg her. Diese Meinung hat eigentlich keinen andern Grund, als daß eben die vorgebliehen 30 Söhne gut untergebracht und mit Gütern, Grafschaften und Vogteien ausgestattet werden mußten: da wies man dem Hartwich die Grafschaft Bogen zu. Allein die Sippe, zu der die Vogner gehören, ist offenbar alt eingeseßen in dem Gebiete an der Donau von Bondorf bis Deggendorf, am Regen von Leisnach bis über Miltach herab und in allen Zwischenthälern: dieß beweisen ihre Schenkungen an Oberaltach, und ihre Ministerialen.

etwas näher bestimmen; denn zwischen 1070 und 1090 vergeben Bertholdus und Uodalricus, quidam senatores sublimes genere, an St. Emmeram 3 Mansen für die Seelenruhe ihres Bruders Engilbert zu einem Jahrtag mit Spende; Zeugen sind Ascwin, Bertold, Uodalric, Gebhard, Anno u. s. f. (Quellen, I. 40); — 1090 monast. in sup. Altach constr. (Oefele II, 502). — Wir haben in der Sippe der Bogner ein angesehenes, in diesem Gaue großbegütertes Geschlecht. Engelbert starb wohl kinderlos um 1090; um 1100 (wahrscheinlich auch kinderlos) sein Bruder Ulrich, weil er unter den besondern Donatoren nicht mehr aufgeführt wird; Berthold dagegen gibt noch später einen halben Mansus in Ratbotendorf (wahrscheinlich Rappendorf bei Arnbruck), und diese, sowie wohl seine ganze Schenkung bestätigt um 1105 seine hinterlassene Wittve Richgard mit ihrem Sohne Engelbrecht, wobei Graf Adalpreht als Zeuge steht (M. B. XII. 22). Weiter kann für jetzt diese Verwandtschaft nicht verfolgt werden. Nur sei der Hinweis gestattet, daß möglicher Weise auch der in der vorigen Note erwähnte, hierum begüterte Willihalm zur Sippe gehörte; denn ein homo nobilis Willihalm, vielleicht der Vater des Bezeichneten, gab um's Jahr 1000 nach St. Emmeram in die Hände Ramwold's einen Hof in Chirihdorf juxta curtem Helphindorf (Kirchdorf bei Aibling) und einen andern zu Mennaha prope saltum Nordwald (wohl Niedermehnach bei Ob. Altach) und nahm später dortselbst das Ordenskleid (Bez. I. III. 91). Nun waren die Mehnach in dem Besitze der Bogner; somit kann die Familie jenes Donators mit den Bognern verwandt gewesen sein. Andere Muthmaßungen über die verwandten Familien mögen bei Freyberg (Einführung . . .) nachgesehen werden.

Jetzt endlich die Frage, wer wurde nach Adalbert (1055) Graf im untern Donaugau? Hartwich, der muthmaßliche Vater Friedrich's? Raun; denn er war um diese Zeit schwerlich mehr am Leben¹⁾. Der Domvogt Friedrich? Ich wenigstens habe trotz sorgfältiger Forschung

1) W. Schreiber (I. c. 88) erzählt uns freilich: „Jedenfalls war das Comitatus damals, als es Hartwich antrat, gemäß der bald darauf erfolgten Theilung nicht unansehnlich und wurde von ihm selbst noch vergrößert . . . Nachdem er eine lange Reihe von Jahren auf seiner Burg zu Bogenberg seine Grafschaft verwaltet hatte, starb er gegen das Jahr 1074.“ — ! — Und wo sind die Beweise? etwa S. 66? — Aus seiner ganzen Erzählung vom Grafen Hartwich ist nur so viel gewiß, daß er gestorben ist.

keinen Act gräflicher Thätigkeit und selbst den Titel Graf nur selten gefunden, bei ihm wie bei seinen Nachkommen. Jeder der 3 Friedrichs heißt bei den gleichzeitigen Schriftstellern und in den Urkunden „advocatus Ratisponensis“, niemals Graf von Bogen oder einer andern Burg. Der erste Friedrich wird beim Anonymus von Weingarten (Berz, XXI. 463) quidam comes genannt; von Friedrich II. hat ein ungeschickter Notar einmal (Ranshofen 11:5, M. B. III. 314) geschrieben Friderico comite de Regennesbero advocato, wo jedoch comite auch voran und zu Palatino gehören könnte; Friedrich III. erhält den Titel comes in einer Maltersdorfer Notiz (M. B. XV. 257) u. b. Nied 1, 218, aber sonst nirgends, nicht einmal in dem Lobtenbuch von Oberaltach, der Familien-Stiftung.¹⁾ Auch ihre Gemahlinnen nennen sich je advocata, advocatrix Ratisponensis, und nur einmal (um 1130, M. B. IV. 49) wird Liutgard cometissa betitelt. Die Friedrichs übten als Domvögte den vollen Grafenbann auf den Stifftsgütern (Bisthum), und als Vögte ihrer Stiftung Altach, wo sie vertragsmäßig und nach dem Herkommen die Advocatie besaßen (M. B. XII. 100), den Vogtsbann auch über die Klostersgüter. Daher und weil sie gleich den wirklich amtierenden Grafen im Comitatus ungleich begütert waren, mögen sie mit gutem Grunde von der Altacher Tradition auf dem Grabdenkmale, das dem 15. Jahrhunderte angehört, und den spätern Historikern wie Aventin, Hundius u. s. f. Grafen von Bogen genannt worden sein; dadurch wird aber nur ihre Familie, nicht ihr Amt bezeichnet.

Da nun aber die Bogener in der Descendenz Aschwin's bis 1242 der Grafschaft Bogen unzweifelhaft vorstanden abgesehen von den Vogteirechten über N. Altach, Windberg und andere Stifte —, so liegt wenigstens die Vermuthung nahe, auch Aschwin habe seit 1056 das Amt eines Gaugrafen verwaltet. Die Beweise sind freilich schwach: er hatte die Vogtei über N. Altach, wie die folgenden Grafen, und vertheidigte (nach Hermann) die Grafschaft gegen die Böhmen; seine Gemahlin wird (M. B. XII. 25) cometissa betitelt; er selbst, wenig-

1) Oester stehen in Einer Urkunde Mitglieder beider Linien, Nachkommen Friedrichs und Aschwins, neben einander; dabei heißen jene stets advocati Ratisp. und nie comites, diese stets comites, z. B. Nied 1. 172. 173. M. B. XII. 15. 29. 45. 47. 99. 100. 109. XIII. 60.

stens bei Abt Hermann und in dem allerdings erst 1342, aber nach ältern Vorlagen geschriebenen Nekrologe (ih. 281), heißt comes de Pogen, obschon er in den übrigen vorhandenen Urkunden dieser Bezeichnung entbehrt, während sein Sohn Adelbert stets comes heißt; und endlich ist eben von 1056 bis zu Adelbert ein anderer Vorstand der Grafschaft auch nicht nachweisbar.

Der Umfang der Landgrafschaft Pogen wird so ziemlich der gleiche, wie jener der Grafschaft des untern Donaugaus gewesen sein; wenigstens hatte, nach dem Urbar von c. 1240 (M. B. XXXVI. a.), der Herzog außer dem wenig umfangreichen Amte Straubing, wozu Straubing, 2 Höfe von Nubilingen (Niedling), 1 Hof und Lehen in Dprechtowen (Dpperkofen), 1 Hof in Pening (Pönnig), dann Nynfahaym (Ninkam), 2 Anwesen in Erln (Erling bei Gmünd), ferner Wolfoltzelle (Wolferszell), 1 Hof und die Vogtei in Alburg gehörten, und außer etlichen Gefällen zu Lailling und Hankofen, die zum Amte Landbau zählten, nichts weiter in diesem Gau. Demnach war die östliche Grenze die Nsar von Landau abwärts und dann die Diöcesangrenze bis gegen den Arber; nördlich schied der Hohebogen von dem herzoglichen Amte Escheltam, worauf die Grenze an der Markt Cham hinkief und neben den Domglütern bis zur Donau; von da etwas an der kleinen Laber aufwärts zur obern Alterach, so daß beiläufig der Bach von Ottering und Großkölnbach die südliche Grenze bildete. Also gehörten nach kirchlicher Eintheilung — denn die kirchlichen und politischen Grenzen deckten sich nicht selten — die alten Dekanate Pilsting, Pondorf und Deggendorf (jetzt Deggendorf und Unterviechtach) ganz, aber auch sicher ein Theil der Dekanate Cham und Roding,¹⁾

1) Doch würde ich nicht streiten, wollte jemand behaupten, die nördliche und westliche Grenze der Grafschaft Pogen sei, wenigstens anfänglich, nicht so weit gegangen, jene habe die Linie Arber-Keltersberg, diese die des Kinnfabaches im Aschathale nicht viel überschritten. Ich weiß nicht, ob es schon historisch ausgeschieden und festgestellt ist, was im Dekanate Pondorf zum Hochstifte gehörte und speciell unter dem Domvogte stand, wie Falkenstein, — was Alod der Vogner Familie war, deren Besitz weit über die Grenzen der Grafschaft hinausreichte, — was für Allode anderer Familien, was für gräfliche Lehen und Kammerglüter die eigentliche Grafschaft ausmachten und den Grafenbann bildeten. Es dürfte eine äußerst mühsame Arbeit sein, darüber Klarheit bis in's Einzelne zu verbreiten, da schon in jenen Zeiten häufig genug die Besitztitel Streitobjecte wurden oder sich ganz änderten, so daß man selbst über die königlichen Kammerglüter weitläufige Untersuchungen anstellen mußte.

Atting und Geiselhöring zur Landgraffschaft Bogen. Rechnet man dazu die bedeutenden Vogteirechte über Niederaltach, Windberg und Präfening, und nach dem Abgange der andern Linie auch über Oberaltach, sowie die vielen auswärtigen, besonders im Ostrieh gelegenen Besitzungen, so ergibt sich eine für jene Zeit nicht geringe Summe an Macht, Ansehen, Reichthum und Einfluß.

Die Bogner entfalteten darum allgemach auch große Pracht und hielten Hof, wie Herzoge. Ihre Hauptstze waren Windberg, und nachdem dieß in ein Kloster verwandelt worden, besonders Bogen und Ratternberg. Sie waren von adelichen Freien (nobiles), von zahlreichem Ritttern und Lehenträgern (vasalli, milites, ministeriales) umgeben. Um nur Einige aus der Zeit zwischen 1100 und 1125 aufzuzählen, so treffen wir M. B. XII, 100, am 11. Dez. 1125, als die Stiftungsurkunde für Oberaltach gefertigt wurde, um Adelbert den Grafen und Friedrich den Domvogt, denen der Ort durch Erbrecht zugehörte, aus der Klasse des freien Abels Dietrich von Pouchusen (Buchhausen, Buchhausen bei Leibelsing), Dietmar und Efferich von Silchingin (Sünching), Dietmar von Weniggessdorf (? Wingersdorf bei Bamberg), Marchwart von Ebermundesdorf (Ebermannsdorf bei Theuern), Werigant von Wolfaha (bei Nied I, 188 Wicnand von Wolfesbach, Wolfsbach bei Ensdorf), Ratpot von Slipphingen (Nied I, 188 Stipfingen, Schlipfing bei Rammern, oder Schlußping bei Rothalmünster, das dem Markgrafen von Bohburg, Friedrich's III. Schwiegervater, gehörte, M. B. XXVII. 13), Eberhart von Rota (Aufroth), Willehalm von Geppenheim (Göppenheim bei Rattenkirchgen, findet sich auch 1129 bei Nied I. 188, und Quellen I. 241, M. B. XXVII. 10), Werinheri von Holzen (Oberholzen bei Hainsbach), Werinheri und Gotfchalch von Heninchoven (Hinkofen bei Aufhausen), Altman von Welchinberg (Welchenberg), Swifer von Berindorf (Berndorf bei Bogen), Dubalrich von Ahahausen (Ahausen bei Framering), Liutpolt von Uhesfigen (?), Gozpolt von Routenbach (Rettenbach bei Englmar).¹⁾ Dann aus der Klasse des Diensttabels

1) Einige von diesen Adelichen gehörten allerdings nicht zur Graffschaft Bogen, sondern theils zur Vogtei Obermünster, wie Bernhard von Gebelstosen, theils zur Vogtei Präfening, wie Marchwart von Ebermannsdorf (cf. M. B. XIII. 4. 5.) — wahrscheinlich Untervogte —; Einige mögen auch nur als Nachbarn oder als Ministerialen des Hochstifts geladen worden sein, wie Dietmar von Sünching. Reiber

(militantes), der zum Comitate selbst gehörte: Adelhart von Giuttä (? Guttern oder Gutting bei Michaelsneukirchen), Gotpolt von Kouberdorf (p. 38 Koubendorf, Rubendorf bei Moosbach im W.), Gozwin von Hagabach (Haihach), Engelschalch von Landolbesdorf (Landsdorf bei Nieder-Mogina), Landold von Landolbesberch (Landsberg bei Haihach), Wolchmar von Mennaha (N. Mehnach), Gozprecht von Garda (Gard bei Leibelfing oder die Harthöfe bei Parkstetten), Gumpold von Herimutesdorf (Herrmannsdorf bei Ittling), Eppo von Drahsala (Drachfelsried bei Arnbruck), Koubold von Fremerichsberg (Frammelsberg bei Tegernbach), Adelbreht von Houedorf (Hofdorf bei Winzberg), Marchwart von Ruzbach (noch 1280 wird das Dorf Ruzbach neben dem Schloß Ruzberg bei Viechtach genannt), Berinhart von Gebinchoven (statt Gebelkofen), Marchwart von Rivenchirichen (Neukirchen bei Hagg), Sigibot von Chounenzhella (Konzell), Babo von Geswenta (Gschwendt bei Steinach), Gagano von Gezhousen (Gaisshausen bei Mitterfels) u. v. a. — In andern Urkunden sind Freie (nobiles) und Lehenträger (milites) nicht so ausgehieben. So 10 Jahre früher, 1115 (M. B. XII. 31) sind bei Adelbert außer Einigen von den eben Genannten: Richer von Walcinchoven (? Wallkofen bei Aufhausen), Dubalrich von Porinchoven (Parnkofen bei Bilking, noch 1280 Porinchoven, M. B. XXXVI a. 501), Engilschalch von Lienaha (Lenach b. D. Mttach), Eberwin von Willingen (Weilling bei Alburg), Wicmann von Steinaha (Steinach), Megtingoz von Prachinpach (Prachenbach), Herwich von Wescilscella (Wigenzell).¹⁾ Wieder 10 Jahre früher, um 1105 (ib. 24), unterzeichnen im Gefolge der Bogner: Chabolt von Winzira (Hofweinzier bei Bogen), Engilschalch von Parefeti (Parkstetten), Gerhoch von Wolfoltescella (Wolferszell), Gotti von

sind sowohl in dieser Urkunde wie in so vielen andern die Namen entweder im Original oder in der Copie sehr fehlerhaft geschrieben, daher oft hart zu enträthseln. So heißt z. B. Bernhard von Gebelkofen an unserer Stelle von Gebinchoven, dann Gebinchoven (M. B. XII. 31), und Gebelkofen (Quellen I. 176); Eppo an unserer Stelle von Drahsala, aber p. 31 Drahsloha, und so bei Andern.

1) Diese Nämlichen unterzeichnen, sicher am gleichen Tage, eine andere Urkunde (M. B. XII. 36) also: Richer von Bozenhoven (schiene auf Wasenhof bei PONDORF zu deuten, doch ih. 24 heißt er wieder von Walcinhovosan und S. 28 von Walchhofen), Ubalrich von Porrenhoven, Engelschalch von Einach (s. Lienaha), Wlzman (s. Wicman) von Steinach, Meingoz von Prachenbach, Hätwisch von Wezzelcella.

Etinesdorf (auch M. B. XV 270), Heinrich von Richpretesdorf (Reibersdorf bei D. Altach), Piligrin von Friendorf (Freundorf bei Oberaltach oder Tegernbach), Meginold von Mandiboldesvelbel (Romannsfelden). Wenn wir aus jener Zeit noch beifügen: Engilmar von Christenesberch (? Kreuzberg bei Windberg), Roubpreht von Rinheim (Rinkam bei Straubing oder Rantam bei Tegernbach), Swicher von Gozpoldescella (wahrscheinlich Gofzell bei Sattelpfaffenstein), Eticho von Galnsteine (Heilstein bei Perasdorf), Abalwart von Aiterhoven, Pabo von Wisintfeld (Wiesensfelden), Leo von Adilpoldesdorf (?), Getwin von Sinzincella (Sinzenzell), Marquart und Rapot von Rihhusen (Neuhausen bei Metten, Rapot wird p. 33 sogar *admodum illustris et nobilis* genannt), Abalhoh von Terenbach (heißt M. B. XII. 46 Abelhoh von Tegirnbach, Tegernbach bei Windberg), Wertinher von Wiare (Weier bei Pondorf), Hugo von Sumbrechtesdorf (Sommersdorf bei Pösching), Wittilo von Annendorf (Arndorf bei Dging), — und bedenken, wie spärlich die Quellen fließen, aus denen zu schöpfen ist (ib. 26 ff. Nied, I, 171. Quellen I. 175), so läßt sich schon daraus unschwer abnehmen, über welche Kräfte die Bogner zu verfügen hatten; zudem ist vom rechten Donauufer fast Niemand genannt worden, da die berührten Acte sich beinahe ausschließlich auf Oberaltach bezogen.

2. Die Domvögte Friedrich I., II., III.

Von Friedrich I. ist wenig bekannt. Abgesehen von etlichen möglicher Weise ihm angehörigen Unterschriften zur Zeit seines muthmaßlichen Vaters Hartwich, tritt er bereits als Vogt des Regensburger Bischofes Gebhart (III. 1036—1060) in Verbindung mit Immo, dem Vogte des Emmeramer Abtes Peringer (1044—1047), vermittelnd auf, als jene Prälaten mit dem Bischofe Eberhart von Augsburg (1036—1047) einen Tauschvertrag eingehen (Quellen I. 31). Unter Abt Reginhart (1048—1064) ist der Vogt Friedrich einmal Salmann für die Uebergabe eines Hofes, den ein Kirchdiener Hartwich mit seiner Frau Lantrat zum Kloster St. Emmeram opfert (ib. 33). Ein Friedrich und Limo kommen auch als bevorzugte Zeugen vor, sowohl unter dem genannten Abte (ib. 34), als unter dessen 2. Nachfolger Rupert (1070—1095), da der Burggraf Heinrich für seinen um 1070 verstorbenen Bruder Pabo ein Landgut zu Walba

(Dürrenwald bei Neuhausen bei Landsbut) an St. Emmeram in die Hände des Bischofes Otto und des Abtes übergab (Ried, I. 162). Unter Bischof Otto (1060—1089) ordnete Friedrich 1075 ein Tauschgeschäft mit Ellenhard, und um 1079 mit Meginward, den Bischöfen von Freising. Meichelbeck I. II. 516. 526. ¹⁾ Das ist alles, was wir bisher von seiner amtlichen Thätigkeit wissen. — Unterdessen war der Kampf zwischen Papst und Kaiser, zwischen kirchlicher Freiheit und Staatsomnipotenz in helle Flammen ausgebrochen. Schon Herzog Otto von Bayern hatte es mit der päpstlichen Partei gehalten; noch entschledener trat der neue Herzog Welf (1071—1101) sei es aus welchen Gründen immer, an die Spitze jener, die mit voller Ueberzeugung und großem Opfermuth die Sache der kirchlichen Unabhängigkeit und bessern Disciplin vertheidigten. Bischof Otto von Regensburg und sein Vogt standen auf des Kaisers Seite, und nahmen natürlich auch thatkräftig an den mit wechselndem Glücke hin und herwogenden Kämpfen Antheil. So machte Bischof Otto, auf des Kaisers Geheiß, 1082 mit 2000 Bayern und 6000 Böhmen und Mähren einen siegreichen Feldzug gegen den gregorianisch gesinnten Markgrafen Leopold von Oesterreich. Ob unser Friedrich bei diesem Zuge, ja ob er überhaupt damals Domvogt war, ist etwas zweifelhaft; denn 1080 wird (Quellen I. 42) neben Bischof Otto und Abt Rupert als advocatus hujus (Ratisbonensis?) dioecesis ²⁾ ein Kapoto vorgeführt, ohne

1) Um diese Zeit (1066) bestimmte König Heinrich IV., daß die Bögte größerer Kirchen jährlich einmal an bestimmten Orten Rath- und Gerichtsverksammlungen (placita) halten und für diese Leistung nicht mehr erhalten sollten als 2 Schäffel Weizen, 2 Schweine, 3 Fässer Wein oder Meth, 10 Fässer Bier und 5 Schäffel Haber für die zum Hinreiten nöthigen Pferde, deren nur 30 sein durften. M. B. XI. 26. Dem Bogte gehörten ferner der ganze Betrag aller geringeren Strafgelder und der dritte Theil aller Bußen in Criminalfällen; nur die eigentlichen Wehrgelder sollte der Beschädigte erhalten; doch nahmen die Bögte meist auch davon den dritten Theil. Vergl. Meichelbeck I. II. 530. — Ueber die Nieberaltacher Bogtei-Einkünfte weiter unten.

2) Doch da dieser Pfalzgraf Kapoto öfter (Quellen I. 36. 43. 46. 47. 61 Reg. I. III. 130) ausdrücklich als Vogt von St. Emmeram vorkömmt, und die im Texte angebeutete Tradition auch an St. Emmeram geschah, so drängt sich die Muthmaßung auf, daß auch hier unter hujus dioecesis das Kloster und nicht die Kathedrale gemeint sei. Wir ist zwar dioecesis in dieser Bedeutung (als monasterium) nicht bekannt; aber der gespriezte Stil des fraglichen Actenstückes läßt auf einen präbiterischen Halbwisser schließen, der mit seinen griechischen Broden, passend oder nicht,

Zweifel der nachmalige Pfalzgraf und Sohn des im gleichen Jahre (15. Oct.) in der Schlacht an der Elster gefallenen Pfalzgrafen Rapoto von Cham. Sei dem wie ihm wolle, als Heinrich IV. im Winter 1085/86 in Sachsen beschäftigt war und hörte, der Herzog Welf trete mit verstärkter Macht in Bayern auf, habe Freising besetzt und bedrohe Regensburg, eilte er sofort nach Bayern, und betrat Regensburg noch vor seinem Gegner. Allein wegen zu schwacher Besatzung konnte sich die Stadt nicht halten, und Heinrich entkam eben noch, mittelst einer List, sagt man, mit Hilfe des Domvogts Friedrich¹⁾. Für seine treuen dem Kaiser geleisteten Dienste erhielt er damals die oben (S. 147) beschriebene Schenkung. Ob auch er mit seinem Bischofe bei der folgenden Eroberung Regensburgs in die Hände Welfs gerieth und von der Partei des Kaisers weggewendet wurde, steht sehr in Frage.

Von dieser Zeit an wird nichts mehr von ihm gemeldet, außer wie er sich an der Stiftung von Oberaltach betheiligte. Sein Bruder

sich breit macht. Man vergleiche nur die griechische Unterschrift der Urkunde von 1086 (M. B. XII. tab. A.) und bringe in Erwägung, wie sehr man in Deutschland (s. v. v.) grüßte seit dem 2. Otto und namentlich seit der großen Wallfahrt nach Jerusalem 1065.

1) So Buchner, b. G. IV. 74 u. Damberger, synchr. Geschichte VII. 21. Das Diplom von 1086 für den ausdrücklich als dilectum fidelemque advoc. Ratisb. bezeichneten Friedrich spricht allerdings von dem devotum servitium, das er dem Kaiser geleistet und wofür er belohnt wird. Ob es sich aber gerade auf eine Rettung durch List bezieht, ja ob die wirkliche Rettung auch nur ein Werk Friedrichs war, bleibt dahingestellt, — jenes, weil die Urkunde noch in Regensburg und zwar am 9. April gefertigt ist, also, wie es scheint, vor der Rettung, indem nach Bernold's Bericht (chron. I. Perz, V. 444) die bayerischen Großen sich zu Ostern (5. April) mit Welf versöhnten, dann nach Regensburg zogen und den Kaiser längere Zeit belagerten (ne discedere posset, multo tempore eum ibi detinuerunt); — das andere, weil meines Wissens kein genauer Bericht hierüber vorliegt. Denn die Stelle der *annal. Augustan.* (Perz III 182): sed ipse (Henric.) proterviam eorum dissimulans, per prudentiae patientiam eorum temeritatis vicit insaniam; nam post parvum temporis intervallum Fridericus Alemaniae dux et Ratpoto comes Friderici civitatem, licet frustra, receperunt scheint verborben, ist unklar, und hat durch die mögliche Versetzung des handschriftlichen „com. Fridr.“ zu patientiam hinauf vielleicht zu der obigen Erzählung Veranlassung gegeben. Einen bessern Beleg habe ich nicht gefunden.

Berz. d. hist. Vereins in Bsh. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

Ashwin bestellte zwar nicht ihn, sondern seinen Sohn Friedrich zum Salmann der bestimmten Güter. Daraus läßt sich schließen, Friedrich der Vater sei bei dem Tode Ashwin's entweder schon sehr hoch betagt, oder nicht mehr am Leben gewesen. Daß jedoch die Errichtung des Klosters bei der ganzen Familie lange schon im Plan war, geht sowohl aus dem Wortlaute der ersten Urkunde von 1104 (*traditionem ejusdam loci Altach innovaverunt*) als aus den Donationen der Verwandten (seit wenigstens 1090) und aus den Bestimmungen Friedrich's selbst hervor; denn mit seiner Gemahlin Adelheid vermachte er Berindorf (Bernsdorf bei Vogen), Landolbesdorf (Landsdorf an der Mündung der kleinen Laber) und einen Mansus in Aseinhaim (Aßheim zwischen Vogen und Ittling); dann mit seinem Bruder Ashwin und seinem Neffen Berthold 6 Mansen in Mirendorf (Meibendorf bei Windberg) zu gedachtem Zwecke. M. B. XII. 17. 21. Die wirkliche Eröffnung des Klosters erlebte er sicher nicht mehr; aber wann, wo und wie er starb, darüber fehlen alle verlässigen Nachrichten; wahrscheinlich vor 1100¹⁾, und seine Ruhestätte dürfte er in Altach gefunden haben, weil sein Enkel Friedrich (ib. 33) sagt, im Ablauf der Zeiten seien alle seine „parentes“ dort beigesezt worden, um im Frieden zu ruhen.

Er hinterließ eine Wittve Adelheid mit 4 Kindern, 3 Söhnen Friedrich, Ulrich, und Hartwig, und einer Tochter Luta. Ob

1) Aventin (ann. Boi. VII. c. 1) führt unsern Friedrich auch unter jenen bayer. Grafen an, die mit Herzog Belf i. J. 1101 den Kreuzzug nach Jerusalem machten, und läßt ihn natürlich dort umkommen. Allein Aventin, so sehr auch seine Begeisterung für bayer. Geschichte und sein unermüdblicher Fleiß anzuerkennen sind, weiß doch manchmal mehr, als Menschen möglich ist, oder stellt seine Vermuthungen als Thatfachen hin. Vielleicht, weil Friedrich der III. (dieser starb wirklich in Jerusalem) und andere Vogner Grafen Kreuzzüge mitmachten, und weil 1101 der Burggraf Heinrich von Regensburg dabei war und umkam (Ekkehard bei Pers, sc. VI. 221), ließ der Vater der bayer. Geschichte auch den ersten Dombvogt Friedrich mitwandern und in Jerusalem sterben. Aber wenn der Dombvogt Friedrich von 1046 mit jenem von 1086 Eine Person ist, so dürfte er doch wohl um 1020 geboren, somit 1101 über 80 Jahre alt gewesen sein; in einem solchen Alter unternimmt man nicht leicht mehr einen so beschwerlichen Feldzug. Uebrigens gibt Aventin anderswo (I. IV. c. 6) auch 1104 als fragliches Todesjahr an: er wußte eben so wenig hierüber, als wir im 19. Jahrhundert.

Adelheid seine zweite Gemahlin ¹⁾ und aus welchem Hause ²⁾ sie gewesen sei, dieß sind vorläufig unlösbare Fragen. Soviel ist sicher, daß sie eine fromme Frau war, und über das Jahr 1104 hinaus lebte. Jenes geht hervor aus dem Eifer, den sie für feste Begründ-

1) Der Welfen-Historiker v. Weingarten (6. Bery XXI. 463), freilich in seinen genealogischen Nachrichten sehr unzuverlässig, berichtet: *aliam sororem ejus* — nämlich der Fürstentochter Sophia von Ungarn, Markgräfin von Bärnthén und dann Herzogin von Sachsen — *quidam comes ex clastro quodam sanctimonialium abstractam duxit, et ex ea Fridericum Ratisbonensem advocatum genuit*. Eine spätere Abschrift setzt den Namen der Schwester, nämlich Berchtam bei. Die Erklärer dieser durchaus dunklen Stelle, die Ungarn sowohl als die Deutschen, sind voll Unsicherheit und Widersprüche, weil absolut nichts klappert und diese angebliche Bertha sonst nirgends bekannt ist. Der advoc. Ratisp. Fridericus hat unsere Ältern einheimischen Geschichtsforscher (Schöllner, l. c. 19 ff.) veranlaßt, sie dem Domvogt Hartwich als zweite Gemahlin anzutragen und sie zur Mutter Friedrich's I. und Ashwin's zu machen, und als solche figurirt sie auch noch gemüthlich bei B. Schreiber; doch dann hätte sie mindestens die Mutter der Sophia sein und wenigstens 1010 geboren werden müssen. Weit richtiger wird von L. Weiland, dem Herausgeber jener historia (Bery, l. c. Note 74), und von Freuden sprung (Progr. Landsbut 1872 S. 26 unabhängig von jenem) der comes quidam als Friedrich I. gedeutet. In diesem Falle ist es eher denkbar, wenn auch immer noch schwierig anzunehmen, Friedrich habe etwa mit 30 Jahren aus einem adelichen Pensionate (das ist hier monasterium) zu Regensburg einen ungarischen Fürstensprößling zur Frau genommen. Ob dieß wirklich eine unsichere Bertha oder die dokumentirte Adelheid gewesen, bleibt dahingestellt: die Mutter des Domvogts Friedrich ist jedenfalls Adelheid. Wäre diese Adelheid die vorgebliche Schwester Sophiens von Ungarn, so würde sich leicht erklären, warum bei gedachtem Anonymus (l. c. 466) Otto von Wittelsbach ein cognatus des Domvogts Friedrich (II.) heißt, da Sophia angeblich Otto's Großmutter war. Wibrigenfalls müßte man unter unserer Adelheid eine Schyria vermuten.

Und hier mag auch die durchaus notwendige Bemerkung Platz finden, daß zwar Friedrich I. Domvogt war, daß aber Friedrich II. „der Domvogt von Regensburg“ hieß. Jener machte sich durch seine Thätigkeit noch nicht besonders bemerklich; dieser dagegen trat so eingreifend hervor, daß er auch einen historischen Namen erhielt, und bei den Historikern jener Zeit mit Vorzug „advocatus Ratispon.“ genannt wurde. Daher kommt es auch, daß er senior heißt (Giesebrecht, Manshof. Hbschr. S. 562) und als der „Erste“ gilt, daß deshalb mit Bezugnahme auf ihn sein Sohn Friedrich (eigentlich der III.) öfter den Zunamen junior (M. B. XII. 32. 47. 279. XV. 247.) oder die Bezeichnung secundus (Quellen l. 176) erhielt; nur einmal (M. B. XII. 34) wird er Friedrich III. genannt

2) Die Oberaltärer Tradition und die ihr nachschreibenden Historiker (Bergl. Schöllner l. c. 56) hielten sie für eine Tochter des Sachsenherzogs Magnus, des

ung des Klosters Altach zeigte, indem sie in der ersten Uebergab-Urkunde 1104 als die einflussreichste Person zuerst genannt wurde (Adelheit advocata, M. B. XII. 15) und ansehnliche Schenkungen machte, theils früher mit ihrem Gemahl, wie erwähnt, theils später allein, nämlich einen kleinen Hof in Altach, einen halben Mansus in Wiedaha (Unterviechtach), einen Mansen zu Tichmannsdorf (Dammersdorf bei Haslbach) und zu Garba (Garthof), sowie eine Mühle mit kleinem Hof zu Miltaha (Miltach) und $\frac{1}{2}$ Mansus zu Gannandorf (? Gonnersdorf b. Ascha) und mehrere Leibeigene M. B. XII. 18. 23. Ihre Tochter Tuta (oder Juta) gab zum Kloster ihr Gut in Urabesdorf (Allersdorf) bei Wogen oder Schwarzach (ib. 19. 23). Sonst ist von dieser nichts bekannt; sie scheint im Schweifernhause¹⁾ zu St. Blasius bei Windberg ein religiöses Leben geführt

letzten Willungen, und der erwähnten ungarischen Fürstentochter Sophia, welche in erster Ehe mit dem Rätliner Markgrafen Ulrich vermählt gewesen. Daß dieß, abgesehen von dem sonst völlig unbekanntem Namen einer solchen Tochter des Willungen, auch gänzlich unmöglich ist, geht daraus hervor, daß Magnus die Ehe mit Sophia vom Herbst 1070 auf Frühjahr 1071 schloß, Friedrich aber, der Sohn der Adelsheid damals bereits geboren wurde, so daß Sophia wohl seine Mutter, nicht aber seine Großmutter hätte sein können. Vergl. Gfärer, Gregor VII. S. II. S. 342. Daraus sieht man auch, wie viel Werth oft diese sog. Hausstrabitionen haben.

1) Gerade in dieser Zeit religiöser und politischer Parteikämpfe, wo ein großer Theil des Klerus im tiefsten Verfall war, blühte in der deutschen adelichen Frauenvwelt die christliche Frömmigkeit um so herrlicher und äußerte sich in Werken jeglicher Tugend. Wahrhafte Heldenfeelen, wie die Hurluka von Bernried, wußten die hl. Gluth unter der Asche zu erhalten. In allen Theilen Deutschlands gab es Vereine fromm lebender Frauen und Jungfrauen; der Herd aber, von dem aus das religiöse Feuer überall hinbrang, war das schwäbische Schloß Morenweis mit seiner Herrin, der frommen und einflussreichen Adelsheid, und deren gottgeweihten Schwestern Wielica und Hilteburg, sowie das Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwalde mit dem Beghinenhause Berow, und Hirschau mit seinem vortrefflichen Abte Wilhelm († 1091). Ein sehr lebhafter Verkehr fand unter diesen Frauen statt; sie griffen lindernd und heilend in die damaligen schwierigen Verhältnisse ein, und ohne Zweifel ist es vorzüglich ihnen zu verdanken, daß gerade in dieser Zeit zur Ermunterung und Beförderung, zu Rath und Trost, so viele Klöster gestiftet wurden. Vergl. Theob. Mayer, im Archiv f. Bst. Geschichtsqu. XXI. 361. — Zwischen 1100 und 1150 wurden allein in der Diöcese Regensburg 17 Klöster für Männer errichtet und dotirt; im damaligen Payeru entstanden von 1070—1180 gewiß 86 Klöster, — Buchner, IV. 272 —; in der Diöcese Würzburg zwischen 1050 und 1150 mehr als 20 Klöster, u. S. Einl. Beschreibung der Benedictinerabtei Neustadt a. M. S. 201 f.

zu haben und an einem 10. Januar gestorben zu sein; ihr Name steht mit Auszeichnung im Windberger Nekrolog. M. B. XIV. 90. Auch Adelheid, die Mutter, hat sich vielleicht dorthin zurückgezogen; wenigstens führt jenes Todtenbuch (l. c. 99) am 15. Juni eine Adelheid *conversa comitissa* an, und letzteres Wort kann nicht wohl zum folgenden Namen *hadewic* von Dedendorf gehören, da ein gräfliches Haus von Dedendorf nicht bekannt ist.

Der fromme Sinn der Mutter pflanzte sich ganz in ihrem älteren Sohne Udalrich fort. 1104 ist er in der Traditionsurkunde (M. B. XII. 15) als *Kleriker* bezeichnet, hatte dabei für *Mtach* einen Hof in *Ascinheim* (*Asheim*) mit 10 Hörigen bestimmt (ib. 18) und sein Vasall *Sizo* einen *Mansus* zu *Wassanperga* (*Wagenberg* bei *Hofdorf*) mit 7 Hörigen (ib. 21). Auch gab Ulrich noch vor 1105 mit seinen Brüdern und dem *Better* *Berthold* gemeinsam einen *Wald* zu 200 *Mansen* oberhalb *Heimprettisberg* (? *Hilm* und *Englmar*) zwischen *Wigilinesriet* (?), der *marcha boemania* (? *Markbuchen* bei *Englmar*) und dem *Flußchen* *Rebarha* (ib. 24); dann später (ib. 26), schon mit seinem Neffen *Friedrich jun.* und als eben der *Abt* (*Egino*) gestorben war, also nach 1105, einen Hof in *Rogitinperg* (? *Rattenberg* ober *Ronberg* b. *M. Neul.*). Im J. 1112 wurde er *Bischof* von *Sichstätt*. Als solcher scheint er sich an den politischen Wirren und Händeln nicht theilhaftig zu haben, ist nicht einmal auf der Synode von *Worms* 1122 unterschrieben, als der *Investiturstreit* geschlichtet und den *Bischöfen* volle *Gerichtsbarkeit* und *Hohheit* in jenem *Territorium* zugesprochen wurde, das zum *Domgute* gehörte. Er wirkte still in seinem Amte, brachte die *Güter* *Hebing* und *Wegenlohe* an sein *Stift*, vergabte einige *Hörige* selbst noch an *Oberaltach* und vermittelte die *Uebergabe* einiger *Anderer* (ib. 27). Als 1125 in Folge *harten Winters* und *schlechter Ernte* *Hungersnoth* und eine *pestartige Krankheit* auch in *Sichstätt* um sich griff, übte er die *Pflichten* des *guten Hirten*, half, tröstete viele *Sterbende* persönlich und fiel selbst als *Opfer* der *Seuche* am 3. *Sept.* 1125. Vgl. *Jul. Sar, G. v. Sichstätt*, S. 58 und *Ekkhard*, *chron. Herz ser.* VI. 265. Zum *Erben* vieler seiner *Güter* in der *Grafschaft* *Vogen* hatte er seinen *Neffen* *Friedrich* eingesetzt, doch wie es scheint, mit der *Bedingung*, daß von denselben nach dessen *Tode* 1 Hof zu *Wittilinshoven* (?) an das *Domstift* *Regensburg*, 1 Hof an *Obermünster*, 1 Hof und 2 *Wein-*

berge an das Spital, 2 Weinberge an die Schotten zu Weih-St. Peter, ein Hof und 2 Weinberge an Mabelharbesdorf (Mallersdorf), alles Uebrige an Oberaltach gegeben würde. M. B. XII. 32. Vrgl. auch XIII. 60.

Abelheid's 3. Sohn, Hartwich, bestimmte zur Klosterstiftung einen Hof in Engilbichersdorf (Engelsdorf b. Rattenberg) und einen Weinberg bei Altach (ib. 18), eine Leibeigene mit ihrem Besitz (ib. 19) und seinen Antheil an dem oben bezeichneten Walde. Weiteres ist von ihm nicht bekannt. Ein Hartwig comes ist erster Zeuge, als ein gew. nobilis Ernst 5 Hohen in Oberanchanriut (Nebreichertsried bei Oberviechtach) und ein Gut bei Sueikendorf (Schwandorf), aber ohne die Labastat (Landungs- und Einladeplatz an der Rab), nach Obermünster schenkte. Quellen I 166. Dieser Ernst kann wohl nur ein Graf von Hohenburg sein, etwa jener, der die Nichte Hartwich's zur Gemahlin hatte, oder f. Vater.

Das väterliche Erbe und der väterliche Geist ging auf Friedrich, den zweiten Sohn Abelheids über. Er ist „der (vielgenannte) Domvogt von Regensburg“, der eigentliche Gründer von Oberaltach und als solcher auch hier Vogt nach Recht, Herkommen und Vertrag.

Da wo er vor dem J. 1100 zum ersten Male genannt und von (dem sterbenden) Achwin zum Salmann für Uebergabe der bestimmten Güter an das neue Kloster Altach bestellt wird, ist er bereits mehrere Jahre verheiratet¹⁾ mit Liutgard, der Erbtochter des Grafen Ulrich von Ratelenburg aus dem Hause der Formbach, und hat schon einen

1) Ganser (n. hist. Abh. b. Abt. Bd. II. 419 ff.) nahm vier Friedriche an und wies dem Ersten eine Liutgarde, dem Zweiten eine Abelheid, dem Dritten wieder eine Liutgard zu. Seine Gründe hat Schöllner (l. c.) hinreichend in ihr Nichts aufgelöst. Th. Mayer (Archiv XXI. 372) hält sich allerdings an drei Friedriche, gibt aber einer Bemerkung Wittmanns zu Quellen I. 177 folgend, dem Ersten zwei Frauen, (Bertha? und) Liutgard, dem Zweiten auch zwei, (Abelheid? und) Liutgard. Die erste Liutgard entnimmt er dem Obermünster Traditionsbuch (Quellen I. 176); die Zweite ist ohnehin nicht zweifelhaft. Nun sind aber diese beiden Liutgarden nur Eine Person; denn es ist die angezogene Beweisstelle irrig ausgelegt worden. Sie lautet: *quaedam nobilis matrona nomine Liutkard scilicet uxor Friderici advocati materque secundi advocati Friderici tradidit . . . Unmittelbar darauf: praedicta matrona Liutkardis . . . in manus Palatini Friderici contradidit . . .* Wittmann selbst sagt (S. 178), dieser Friedrich sei 1198 im

Sohn Friedrich (M. B. XII. 21); auch seine Tochter Adelheid dürfte damals schon geboren gewesen sein, wird aber noch nicht erwähnt.

Fassen wir zunächst seine Thätigkeit für das Kloster ins Auge, so nimmt er für dasselbe die (schon erwähnten) Güter in Empfang und fügt denselben bei: eine Mühle zu Bietha (U. Biechtach) an der Eitina (Altnach) und einen Fischer zu Ascenheim (Altheim). Seine Gemahlin Liutgart bestimmte zwei Mansen zu Taittingan (besser Taittingen, Taibing bei Schneiding). Von seinen Ministerialen gab Landold einen halben Mansus zu Gounaha (?), Poppo ein Gut in Frigendorf (? Freundorf bei Tegernbach). Liutgard, die Wittve Achwins, und ihr Sohn Graf Albert — um hier alle damaligen, vor 1104 fallenden Legate zusammen zu fassen — gaben ihren Antheil an dem Dorfe Altach und die Kirche Bogana mit sechs Hörigen und sonstiger Ausstattung; die adeliche Frau Juditha einen Mansus zu Winzera (Weinzler); eine Frau Diemut einen Mansus zu Trizinkirchen (Kreuzkirchen); eine adeliche Dame Hazicaha zwei Mansen zu Hunderdorf und zu Raduannsbere (Hammersberg) und Boueberg (Buchberg b. Mitterfels); ein Adelicher Himo einen Mansus und Hörige zu Walahasdorf (Waltersdorf bei Tegernbach); eine edle Liutgard $\frac{1}{2}$ Mansus zu Cocansgruba (1184 Gocholbesgrube, 1274 Gokfoltsgrub); Etich, ein Vasall Berthold's, $\frac{1}{2}$ Mansus im Iskerscella (Eggerszell bei Ratiszell), Williham und Humolt, ebenfalls Vasallen, einen Mansus mit drei Hörigen zu Tanchofscella (Denzell bei Konzell), sowie ein Gut in Frigendorf mit vier Hörigen. Alle diese, sowie die bereits früher aufgezählten Donationen, übernahm Friedrich als Vogt des Klosters, — wie aus M. B. XII. 24 und ähnlichen Fällen sich ergibt, — und machte

Kloster Ensdorf, der Familienstiftung, gestorben; wie konnte er dann Salmann für die Gemahlin Friedrich's I. sein, die doch kaum ihren Gemahl um 50 Jahre überlebte? Außerdem heißt die Mutter Friedrich's II. um 1104 urkundlich dreimal Adelheid, und nie Liutgard, außer scheinbar in obiger Stelle, wo aber secundus ohne Zweifel so viel als junior bedeutet, zumal da zur Zeit dieser Schenkung beide Friedrichs amtierten, indem der Zweite und Gemahl Liutgardens die Domvogtei, der Dritte, ihr Sohn, die Vogtei über Altach verwaltete. Vergl. auch oben Note 1 S. 159. Die Stelle M. B. XV. 258, wo Lewkardis mater Friderici majoris advocati genannt wird, beweist wieder nichts für eine Gemahlin Friedrich's I., weil major advoc. oder archiadvocat. eben nur Domvogt heißt, im Verhältniß zu Bgten der Klöster und Privaten.

es unter seinem Schutze zum Eigenthum des Klosters durch die Hand des ersten Abtes Eginio († um 1105). Schon in der ersten förmlichen Urkunde von 1104 heißt er *advocatus matricolae Tyberinae civitatis* (womit oft Regensburg bezeichnet wurde) und unterschreibt an erster Stelle nach seiner Mutter (ib. 17). Er hat demnach als Haupt der Familie und Salmann seines Oheims eigentlich die Gründung des Klosters bewerkstelligt, und wurde deshalb dort stets als „*fundator noster*“ an seinem Sterbetage, 29. Oct., (ib. 297) geehrt.¹⁾ Auf Betrieb des Abtes Liutgar (1115—1137) wurde 1125 unter Friedrichs Leitung, durch ihn und seinen Vetter Grafen Albert und mit Zustimmung ihrer Gemahlinen und Söhne die eigentliche Stiftungsurkunde ausgefertigt (ib. 99), und darin seinen Nachkommen im Mannsstamme oder bei dessen Abgange, seinem Vetter Adelbert sammt seinen Nachkommen, und zwar je dem Erstgeborenen die Advocatie vorbehalten — aber ohne alle Belästigung für das Kloster. Adelbert selber reiste nach Rom und erhielt am 22. März die päpstliche Bestätigung.²⁾

1) Die spätern Oberaltacher seit dem 15. Jahrhunderte meinten freilich, Friedrich I. sei dieser ihr fundator; daher die Aufzeichnungen, welche bei Uebertragung von Resten der Stifterfamilie 1485 gemacht wurden (Schölliner I. c. 41), und das viel spätere Denkmal Aschwin und den Reformator des Klosters Friedrich — schon das Wort reformator zeigt die Unkenntniß, während das Lobtenbuch fundator hat — selbstliche Brüber nennen. Allein Friedrich I. hat ja nicht sonderlich viel zur Vorbereitung, gar nichts zur wirklichen Errichtung des Klosters gethan, weil nicht mehr am Leben —, war deshalb nie dessen Vogt gewesen und wird nicht einmal im Lobtenbuche aufgeführt; denn es kommen darin nur zwei Friedrichs vor, der junior am 11. April und der fundator (29. Oct.). Nun sagt uns eine Notiz bei Schölliner (I. c. 53) und in M. B. (XV. 257), der *advocatus junior comes Fridericus* habe mit seiner Mutter Lewkard (also der III. Friedr.) einen Mansus zu Preitenau an Mallersdorf gegeben für die Seelenruhe seines Vaters . . . er starb aber (natürlich der Vater, an dessen Todestage man beten sollte) am 29. October. Die Confirmationen durch Pappst Honorius II. von 1126 und Asterspapp Victor von 1159 weisen nur auf diesen Friedrich II. als Grlynder hin, und nur bei dieser Annahme läßt sich das Wappen auf dem Grabdenkmale von 1418, wo zwar Friedrich mit Aschwin, aber nicht gerade als dessen Bruder, dargestellt und reformator n. m. genannt wird, hinreichend erklären; denn Friedrich II. konnte das Formbacher Wappen annehmen, weil seine Gemahlin Liutgart eine Erbtöchter aus dem Formbacher Hause war.

2) Was B. Schreiber (I. c. 91) von den Eremiten in den Zellen und der Exemtionsbulle alles sagt, beruht offenbar auf Mißverständnis und allzu großem Vertrauen auf Hemmauer's histor. Entwurf.

Unterdessen hatte Friedrich (noch vor 1115) mit seiner Gemahlin und seinem Bruder Ulrich und seinem Sohne den bereits erwähnten Hof zu Roggimperge an das Kloster geschenkt; dann nach 1115 als Zeuge einer vorläufigen Uebergabe, welche Richer von Wallichoven mit einem Gute in Eberhardeszell (Erpfenzell) an Abt Lutger machte, beigeohnt (ib. 28); als Vogt einen Rechtshandel mit einem gewissen Nachwin geschlichtet, ein Gut in Eiterhoven mit sieben Hörigen aus der Hand Marquard's (v. Neukirchen?), und ein anderes zu Wolferszell von Gerhoh für das Kloster übernommen (ib. 28—30). Doch fing er frühzeitig an, nach der Sitte jener Zeit seinen Sohn Friedrich an den Geschäften Theil nehmen zu lassen (ib. 28); ja er scheint ihm bald die Vogtei Oberaltach ganz¹⁾ übergeben zu haben, weil den Domvogt andere Sorgen in Anspruch nahmen.

Er hat unter den Bischöfen Gebhart (1089—1105), Hartwich (1105—1126), Thuno (1126—1132) und Heinrich von Wolfratshausen (1132—1155) für das Hochstift seines Amtes gewartet; freilich geben bis jetzt nur wenige veröffentlichte Urkunden dafür Zeugniß. — Schon seine Ahnen waren der Schottenniederlassung in Regensburg gewogen gewesen; noch mehr waren es Friedrich und seine Gemahlin, als das Kloster St. Jakob um 1109 errichtet wurde. Der Domvogt war mit in Goslar, um 1111 von Heinrich V. einen Schutzbrief für St. Jakob zu erlangen. M. B. I. 172. Im Jahre 1114 am 14. September leitete er ein Vertragsgeschäft zwischen dem Domstift

1) Nach meinem Dafürhalten war Friedrich III. oder junior sicher schon 1126 Vogt des Klosters. Dies geht aus der bislang jedenfalls irrig ausgelegten Stiftungsurkunde hervor. Der Domvogt, dessen Sohn bereits länger mitamtiert, und sein Vetter Abalbert berufen die Versammlung; Abalbert unterschreibt die Urkunde nicht, wohl aber seine Söhne; analog unterschreibt auch der Domvogt kann, wohl aber sein Sohn. Nun ist wirklich nur Fridericus „advocatus“ unterschrieben, während der Domvogt sonst und auch in dieser Urkunde stets „advoc. Ratisp.“ heißt; selbst im Lobtenbuch führt der fundator diesen Titel, während der junior einfach als advocatus bezeichnet ist. Zudem hat jener Friedrich, welcher in der Urkunde Vogt des Klosters (qui tunc temporis advocatus erat) ist, noch keinen Sohn (si filium genuerit), während des Domvogts Sohn wenigstens schon 26 Jahre älter. Endlich geht aus einer Urkunde des Bischofs Thuno II., 31. Juli 1179, hervor, daß bei dem erwähnten Rechtshandel mit Nachwin unter Thuno I. (1126—1132) von Seiten des Bischofs der Domvogt Friedrich, von Seiten des Abtes Lutger sein Vogt Friedrich, also der Sohn, vermittelt habe. M. B. XII. 55.

und dem Bischof Otto von Bamberg rücksichtlich eines Streitess über die Zehentbezüge, welche von Neubrüchen bei Hohenstambach, das dem Kloster Prüfening übergeben war, erhoben werden sollten (ib. 173). Dieser Vertrag wurde dann von König Lothar 1127 am 18. Aug. zu Bamberg bestätigt (ib. 183). Mit dem Herzog Engelbert von Kärnthen (seit 1124 Herzog), dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, dem Burggrafen Otto von Regensburg und Andern unterzeichnete Friedrich, an 4. Stelle, vor den Grafen von Burghausen und Bogen, jene großen Schenkungen, welche der Stifter von Berchtesgaden, Graf Peringar von Sulzbach kurz vor seinem Tode († 1125), an diese seine Stiftung machte. Quellen I. 239. Der Ort, wo die Urkunde ausgestellt worden, ist nicht erkennbar. Unser Domvogt wird es auch sein, der (etwa um 1126) an Prüfening fünf Hörige gab mit dem Zins von drei Denaren M. B. XIII. 74. Am 30. Juli 1125, also nicht lange vor der förmlichen Gründung Oberaltachs, ist Friedrich mit dem lebensmüden Herzoge Heinrich den Schwarzen, mit dem Pfalzgrafen Otto und vielen Ministerialen zu Ranshofen, und bezeugt jene reichen Schenkungen, welche der Herzog auf dem Weilhart und zu Prounoug (Braunau) und vielen andern Orten nach Ranshofen machte. M. B. III, 314. Nach Jahresfrist starb der Herzog.

Mit seinem gleichnamigen Sohne und Nachfolger, der Großmüthige oder Stolze zubenannt, dauerte das gute Einvernehmen nicht lange. Die große Selbstherrlichkeit der Grafen und Bögte war ihm ein Dorn im Auge; mächtig und energisch, wie er war, wollte er gleich beim Beginn seiner Regierung in Bayern (Winter 1126 auf 27) Ruhe und Ordnung schaffen, und kündigte seinen Plan auf einem Landtage zu Regensburg an: Rache und Selbsthilfe in blutiger Fehde sollte aufhören, des Herzogs höhere Gerichtsbarkeit anerkannt und strenge gehandhabt werden; dieser Landfrieden mußte beschworen werden. Mit Waffengewalt unterdrückte der Herzog ungesäumt alle Ausbrüche roher Gewaltthätigkeit in der Stadt und deren weitesten Umgebung, schlichtete alle Streitthändel, bezwang den Uebermuth der Mächtigen und machte den verheerenden Fehden ein Ende. Anon. Weing. b. Perz XXI. 463. Dann zog er nach Augsburg und hielt glänzende Hochzeit (1127) auf dem Gunzelen.

Dies entschiedene Auftreten Heinrich's sah unser Domvogt mit Verdruß, und glaubte, an seiner Gerichtsbarkeit und seinem Ansehen

in der Stadt und auf den Stiftsgütern schwere Einbuße zu erleiden. Böse Rathgeber schürten seinen Zorn. Er lud einen Ministerialen des Hochstifts, der treu zum Herzoge stand und, wie es scheint, als Richter in des Herzogs Namen oder als Commandant der herzoglichen Friedens-Schaaren fungirte, mit verstellter Freundschaft zu sich ein und brachte ihn ums Leben. Der Kampf zwischen Heinrich und Friedrich brach sofort aus; der Domvogt, unterstützt von dem ihm verschwägerten Markgrafen Diepold von Bohburg, der sich aber bald wieder abwandte, mußte sich in die sehr feste Burg Falkenstein zurückziehen und eine Belagerung aushalten; die Vogtei wurde ihm abgenommen, und an den Herzog Heinrich übertragen. Wir treffen diesen als Domvogt am 13. Juli 1129 zu Donauwörth, wo der oben erwähnte Streit wegen den Zehnten von Neubriichen in der Diöcese Regensburg zwischen dem Hochstifte und dem Kloster Prüfening durch ihn beigelegt wurde (Rieb I. 186); dann am 17. Juli 1129 in gleicher Eigenschaft zu Regensburg, wo dieser Vertrag vom Bischof Chuno bestätigt wurde, und wo Heinrich von einer großen Menge Adlicher, Ritter und Ministerialen umgeben ist (ib. 188); ferner um dieselbe Zeit zu Deting bei einem Tauschvertrage zwischen Bischof Chuno und dem edlen Chuno von Meglingen (ib. 190). Unterdeß zog (1128) sich die Belagerung Falkensteins in die Länge; Heinrich mußte dem Kaiser Lothar Speier belagern und die Hohenstaufen bekämpfen helfen; er ließ daher einen Theil der Truppen unter der Leitung seiner Schwester Sophie, verwittibten Markgräfin von Steyer, die mit 800 Geharnischten eben zu Hilfe gekommen war, vor der Weste, half dem Kaiser die Gegner am Rhein schlagen, eilte nach Bayern zurück und nahm endlich auch (Dez. 1129) Falkenstein. Diese und andere genommene Burgen erhielten herzogliche Besatzung, um diesen Theil des Landes zu sichern. Friedrich mußte fliehen.

Bald darauf beschäftigten die Hohenstaufen den Welfen in andern Gegenden, und Bischof Chuno, der Freund des Herzogs, starb 10. Mai 1132. Friedrich, scheint es, war nicht lange verbannt gewesen; schon im Sommer 1130 mochten auf dem Reichstage zu Regensburg sein Vetter Adalbert und der Markgraf Diepold zu seinen Gunsten Fürbitte beim Kaiser eingelegt haben. Jetzt, nach des Bischofes Tod, glaubte Friedrich gute Gelegenheit zu haben, sein Amt und Ansehen wieder zu gewinnen. Er sammelte die Gegner des Herzogs, brachte

den größern Theil der Wähler auf seine Seite, und bewirkte so, daß sein Vetter Heinrich, aus dem gräflichen Geschlechte von Wolfratshausen, zum Bischofe (1132—1155) erkoren wurde. Der Herzog hatte dies kaum erfahren, als er voll Wuth die Wahl für ungültig erklärte und die Belehnung sowohl als die päpstliche Bestätigung zu verhindern suchte. Der Gewählte war ihm jedoch zuvor gekommen, hatte die Vermittlung seines Metropolitens angerufen und überdies Regensburg in Vertheidigungszustand gesetzt. Kurz, der Krieg entbrannte: der Herzog eilte herbei, verwüstete die Ortschaften um Regensburg, überrumpelte das bischöfliche Schloß „Lounstouphen“, legte eine Besatzung hinein und that alles, um sie gegen die häufigen Angriffe und Bedrängungen der Gegner zu schützen und mit Proviant zu versehen. Allein sein herrisches Auftreten hatte ihm schon zu viele Feinde zugezogen. Graf Otto von Wolfratshausen, der Bruder des Bischofs, der Böhburger Markgraf, der Graf Adalbert von Bogen, die Anbächer und andere Gewaltige, selbst Markgraf Leopold von Oesterreich und der Erzbischof von Salzburg standen gegen den stolzen Heinrich, der 1133 an der Pfar aufwärts gegen Wolfratshausen rückte. Betnahe wäre er in jener Gegend, trotz eingetretener Waffenruhe, durch einen Hinterhalt in Gefangenschaft gerathen. Dieß steigerte seinen Zorn; schon in den ersten Monaten 1134 wurde das Sengen und Verheeren der gegnerischen Besitzungen begonnen; Ambras bei Innsbruck fiel und wurde verbrannt; Donaufauf, hart bedrängt, wurde aufgegeben und verbrannt; das Heer nach Ostern — in der Fastenzeit war gesetzliche Waffenruhe — um Wolfratshausen zusammengezogen; starke Heerhaufen standen sich beiderseits zu einem entscheidenden Kampfe gegenüber.

Da trat der Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, ein kluger Mann, der sich, weil verwandt mit allen Parteihäuptern, bis jetzt neutral gehalten, ohne Zweifel im Auftrage des Kaisers ins Mittel, und suchte dem Blutvergießen vorzubeugen und die Ausöhnung zu bewirken. Durch Bitten und Drohungen brachte er zuerst den Domvogt Friedrich „cognatum suum“ dahin, daß er auf alle Vortheile verzichtete, mit ins Lager des Herzogs kam und sich vollständig mit diesem ausöhnte. Dann wußte der Pfalzgraf auch seinen Schwiegersohn Otto von Wolfratshausen, freilich mit harter Mühe, zur Unterwerfung zu bewegen. Der Herzog glaubte gegen diesen hartnäckigen Feind strenger verfahren

zu sollen; er schickte ihn bis auf weiteres nach Ravensburg in die Gefangenschaft und ließ das Schloß Wolfrathshausen plündern und verbrennen. Mit dem Bischof Heinrich traf er ein Abkommen; er erkannte ihn an und erhielt dafür die dem Stuhle Regensburg gehörige Herrschaft Hohenburg am Inn zu Lehen. So ward die Ruhe in Bayern wieder hergestellt. Anon. Weingart. l. c. 464 ff.

Friedrich scheint hierauf die Domvogtei nicht mehr verwaltet zu haben, da seit dieser Zeit sein Sohn amtierte. Ueberhaupt verlautet nichts mehr von ihm, so daß angenommen werden darf, er sei bald nach jenen Stürmen in gutem Frieden heimgegangen am 29. Oktober 1134¹⁾. Seine Ruhestätte fand er, wenn die Oberaltacher Aufzeichnungen (s. Schöllner, l. c. 41) richtig sind, zuerst in der Frauenkapelle auf dem Bogenberge, dann (1279) in der Ulrichskapelle, und endlich 1495 in der Kirche zu Oberaltach vor dem Marienaltare.

Er hinterließ eine fromme Wittwe Liutgard, einen Sohn Friedrich und zwei Töchter Engelburg (?) und Abelheid, die bei des Vaters Tode selbst schon (seit 1131) Wittwe war.

Liutgard stammte, wie schon erwähnt, aus dem gräflich formbachischen Hause, und war die Tochter des Grafen Ulrich von Ratelenburg und seiner Gemahlin Mathilde, deren Familie noch unbekannt ist, die Enkelin Meginhard's, der wahrscheinlich vor Achwin Bogt von Niederaltach gewesen und die Urenkelin jenes Grafen Tiemo, der vor Hartwich die Domvogtei besaß.²⁾ Sie mochte um 1075 geboren

1) Weil man bislang den am 29. Oktober verstorbenen Fundator für den ersten Friedrich hielt, also von dem Zweiten weder Jahr noch Tag des Todes fand, legte man die Vermuthung aus, unser Domvogt habe, tren zum Herzoge stehend, 1136 den Zug nach Italien mitgemacht, sei dort, wie Otto von Wolfrathshausen, mit dem Heinrich sich wieder ausgesöhnt, vor Pavia gefallen und so verschollen. — Allein da der Anon. von Weingarten (l. c.) den Otto ausdrücklich nennt, hätte er wohl den Friedrich verschwiegen, der so eng mit ihm verbunden war? Und da die Altacher den Todestag ihres Bogtes Friedrich III. von Jerusalem her erfahren konnten und notirten, hätten sie durch die Zurückkehrenden nicht um so leichter von Pavia her das Schicksal ihres eigentlichen Gräbers erfahren und notiren können? Die Annahme der Verschollenheit Friedrich's hat keinen triftigen Grund für sich. Vgl. Ann. Sax. s. Perz, scr. VI, 771 u. not. Diess. ib. XVII, 884.

2) Wie man jemals annehmen konnte und noch nachzählen (Röpte bei Perz XI, 128, und Schreiber, S. 95) kann, diese Liutgard sei eine Tochter des Herzogs Bladislaus von Böhmen gewesen, ist wahrhaft zum Lachen. Kosmas von Prag erzählt (Perz, l. c.): der Herzog habe im Juli 1124 seine erstgeborne Tochter Swa-

und um 1095 in die Ehe getreten sein. Ihr einziger Bruder Conrad und ihr Vater waren zur Zeit ihrer Vermählung wahrscheinlich schon gestorben, weil Mathilde durch die Hand ihrer Tochter Blutgard für deren Seelenruhe Güter an Böttweih gab. So fiel an Blutgard das ganze reiche Erbe von beiden Eltern, welche sich ihre Besitzungen gegenseitig zugeschrieben hatten.¹⁾ Wie wohlthätig ihr Einfluß auf ihren Gemahl gewesen und was sie bei dessen späteren Auftreten gelitten, läßt sich wohl denken, ist aber von keiner irdischen Feder auf-

tawa mit großem Pompe einem bayerischen Großen, dem berühmten (famosissimo) Friedrich, zur Ehe gegeben. Da nun die Forscher für jene Zeit in Bayern keinen famoseren Friedrich, dessen Frau unbekannter Herkunft war, aufreiben konnten, als den Dombvogt, so wurde die Swatawa höchst unthunlich — denn das Wort bedeutet ja Heiligkeit — in Blutgard (Volksmund) umgetauft und unserm Friedrich angetraut — 1124! da doch ihre Tochter Adelsheid (selbst nach Schöllinger, l. c. 92) schon 1134 Wittwe und ihr Sohn 1135 sicher bereits Dombvogt war! Aber was geht nicht alles, wenn es muß! — Hierbei soll keineswegs geläugnet werden, daß der genannte Herzog mit den Vognern in gutem Einvernehmen stand; als die Klosterkirche zu Windberg, Alberts Stiftung, hinreichend hergerichtet war, ließ der Herzog Blasius 1142 auf eigene Kosten den Bischof Stillo von Dillitz zur Consecration der 8 Mönche kommen. Deshalb haben die Windberger jährlich am 18. Januar des Herzogs Andenken geehrt. MB. XIII. 91. Flor. Verein N. B. V. 198. Um dieselbe Zeit hatte ein Frideric comes nobilissimus eine Gemahlin Christiana, welche Freyberg (Einführung p. 52 u. 87) keinem Hause zu vindigiren weiß. Der so ruhige und besonnene Gelehrte sucht darzutun, jener Friedrich sei ein Hohenburg gewesen. Ein Friederich von Hohenburg und praenobilis kommt auch wirklich zwischen den Jahren 1100 u. 1139 (ib. 103) vor; seine Gemahlin kennt man nicht. Wenn nun dieser Hohenburger und jener Friedrich der Moosburger Tradition Eine Person sind, so dürfte die Christiana leicht die latinisirte Swatawa sein.

1) W. Karlin (trad. Gottwic. S. 230) theilt diesen Vertrag, der zwischen Ulrich und Mathilde um 1070 geschlossen wurde, also mit: comes Oudalricus omnia bona sua, praedia cum mancipiis, culta et inculta, quae ipse tunc temporis jure hereditario possidebat et quae sibi postea a parentibus in hereditatem pervenire debebant, Mathildi uxori suae in perpetuum legavit et filiorum quos procrearent, si autem filios non haberent, et si illa supervixerit, super his bonis possidendi vel quodlibet faciendi liberam deinceps facultatem haberet . . . hohinwarda cum ceteris omnibus quae in orientali parte a parentibus suis habuit, et Cham'ba cum suis appendiciis, quod de eadem Mathilda uxore sua habuit, cui et idem in hac delegatione reddidit. — Später verschreibt ihr Ulrich auch noch alles, was er in Bayern und anderswo von seinem Bruder Hermann geerbt, oder sonst noch zu hoffen hat. Bgl. Th. Mayer, Archiv XXI. 373.

geschrieben worden. Für eine treffliche Erziehung ihrer Kinder war sie eifrig besorgt; denn es zeigten sich allenthalben die guten Früchte derselben.

Des sel. Schotten Marian Lebensbeschreiber, der sie persönlich kannte, preist ihre ungemeyne Frömmigkeit und ihren fast männlichen Charakter; sie hat, sagt er, die lange Zeit ihres Wittwenstandes in klösterlichem Gewande nahe am Schottenkloster¹⁾ zugebracht, sich selbst, jede Bequemlichkeit und viele ihrer Güter Gott geopfert, und den kranken Brüdern gedient. A. S. Febr. II, 369. Mit Bertha, der frommen Tochter des hl. Ruitpold und Gemahlin des Burggrafen Heinrich von Regensburg, hatte sie den innigsten Verkehr und theilte sich mit ihr lebhaft an der Stiftung und Förderung des Klosters St. Jakob. „Gräffin Leitgart, schreibt Aventin (Chron. deutsch, Frankf. 1580. f. 364), Graff Friederichs von Bogen, des Bischoffs (statt Domvogts) von Regenspurg verlassene Wittwe“ half zu dem Stifte; mit welchen Gütern, findet sich noch nicht veröffentlicht.

Sicherer dokumentirt sind die folgenden Schenkungen. Vor dem März 1135²⁾ gibt die „Ratisp. advocatrix Liukard“, da sie über ihre Güter verfügt (also wohl nach dem Tode ihres Gemahls), an die Kanonie zu St. Nikola in Passau einen Hof in Grinddorf an dem Kamp, und 3 Huben in Hohinwartin. MB. IV, 228. — Mit den nämlichen Zeugen (nur der Herzog ist nicht genannt), also auch wohl zur nämlichen Zeit schenkt „domna Liutkart cometissa mit der Hand ihres Sohnes des Domvogts Friedrich von Regensburg und ihrer Tochter der Frau Abelhaid von Wiltperge“ ans Kloster Formbach 20 Mansen zu Hohenwarte mit Weinbergen und Hörigen und allem Zugehör.

1) Im Nekrolog von Obermünster (n. Wittmann, Quellen I, 177) heißt sie deshalb *conversa*. Einem Kloster war sie aber nicht förmlich einverleibt; denn sie bewegt sich fortwährend frei, macht Schenkungen, heißt in den Urkunden stets *nobilis, matrona, domna, advocatissa*. Sie dürfte etwa bei Weiskantpeter oder schon im Hospiz zu St. Jakob wie eine Schwester vom dritten Orden gewohnt haben.

2) Die Schenkung bezeugen nebst Andern der Herzog Engelbert (von Kärnten) und sein Sohn der Markgraf Engelbert (von Istrien). Nun ist auf dem großen Reichstage zu Bamberg Mitte März 1135 bereits Engelberts Sohn Ulrich als Herzog von Kärnten anwesend (MB. XV, 268) mit seinem Bruder, dem Markgrafen; demnach mußte der Vater kurz zuvor resignirt haben.

Ib. 49. In beiden Schenkungen ist Hohenwart im Kampgebiete (Nied. Oesterr.) gemeint, wo auch Grunddorf liegt, also im Erbtheile, den sie von ihrer Mutter erhalten. — An Niederaltaich schenkte Liutgard 4 Mansen zu Haizendorf und einen großen Weinberg. Archiv f. R. österr. Gsch. I. 40 u. Sitzungsber. der W. Akad. XI. 920. Haizendorf liegt bei Grafeneck, gleichfalls am Kamp. — An Seitenstetten verließ Liutgard ein Gut in Flaze und Lunen. Th. Mayer, Archiv. XXI. 274. Flaze ist die Herrschaft Flos in Oesterreich, die an das Kampgebiet und Böhmen grenzt; in der obigen Tradition an Formbach ist ein Sigehard von Flaze, ohne Zweifel ein Ministerial Liutgardens, Zeuge. — Im J. 1134 schenkte Lewkardis, die Mutter des Domvogts Friedrich, an das Kloster Mallerdorf ein Landgut in Taiting (Taubing) mit 10 Hörigen; und ebendahin in dem nämlichen Jahre gibt die advocata Lewkardis durch den Salmann Gundakar, der auch die Schenkung an Formbach übermittelt hat, für ihr und der Ihrigen Seelenheil 20 Huben und 5 Weinberge in Oesterreich, mit Zustimmung ihres Sohnes. MB. XV. 258. Die Lage dieser Güter ist in der päpstlichen Confirmation von 1139 (ib. 270) näher bestimmt. — Etwas später, weil in dieser Bestätigungsurkunde noch nicht genannt, — der Traditionstext (ib. 257) sagt zwar 1120, soll aber wenigstens 1140 (XL statt XV) heißen — erhielt das nämliche Kloster ein Gut in Praitenau von dem jüngern Domvogt Friedrich und seiner Mutter Liutgard (nach Schöllner, l. c. 53).¹⁾ An Obermünster vergibt sie ein Landgut in Puoninga (Groß-

1) In MB. XV. 257 hat Schöllner die Worte „cum matre sua domina Lewkards“ unterdrückt, wahrscheinlich, weil sie zur Zeitrechnung nicht paßten. Allerdings geht die ganze Sache nicht recht zusammen: es lebt bei der Uebergabe der erste Abt Purnhard († 1122) noch, und gleichwohl wird auf den verstorbenen Domvogt Friedrich, ohne Zweifel den Zweiten dieses Namens, hingewiesen. Allein Mallerdorf besaß längst kein Traditionsbuch mehr; wo es hingekommen, ob es in Kriegzeiten vergraben, ob verschleppt worden, wußten die dortigen Ordensleute, nach einer mir vorliegenden, umfassenden handschriftlichen Chronik des Klosters, selbst nicht, und jene wenigen Angaben der MB. stammen aus einem mit dem fraglichen Legate nicht gleichzeitigen Anniversarien-Verzeichnisse. So mochte eine Irrung eingetreten sein, wenn man nicht lieber will, die Schenkung sei wirklich schon 1120 durch den jüngern Friedrich und seine Mutter gemacht, und der Lobestag des Vaters später beigefügt worden.

pinning) und späterhin noch eines zu Ebelingen (Debling) potenti manu, absque omni contradictione. Quellen I. 176 f.

Als ihr Sohn Friedrich 1147 dem Kreuzheere folgte, bat er seine Mutter dringend, dem Kloster Admont, wenn er nicht mehr heimkehren sollte, sein Landgut zu Brunnen in Oesterreich — es ist Brunn im Felde im Kampgebiete — für sein Seelenheil zu geben. Sie that es, als die Kunde von seinem Tode ankam. Darsüber entstanden 3 Prozesse: seine Gemahlin Jubith machte auf Brunnen Anspruch, ließ sich aber mit 3 Mark Silber und Aufnahme in volle Verbrüderung abfinden; zwei andere Ebelleute machten Anspruch; von ihnen erhielt der Eine 12 Pfund, der Andere 16 Pfund, wogegen er noch einen Weinberg herausgab; — endlich trat auch Friedrichs Schwester, Gräfin Adelheid von Hohenburg, mit ihren 2 Söhnen, dem Grafen Ernst und dem Herrn Friedrich, mit Ansprüchen auf, gab sich aber mit 20 Pfund Kremser Münze zufrieden, und verpfändete zu größerer Sicherheit noch ihr Gut Lohenim (Loham?) ans Kloster. Bez, III. III. 778. Um dieselbe Zeit sollte Sophia, des ungarischen Königs Bela Tochter, einem Sohne des Königs Konrad III. zur Ehe gegeben werden, und kam bereits mit Glanz und Reichthum nach Deutschland; allein auf den Rath und unter Beihilfe einer Regensburger Gräfin Liutgard sagte sie der Welt und ihrer Pracht Lebenswohl und trat ins Frauentloster zu Admont, wo sie ein sehr frommes Leben führte. Gebehardi vita c. 19. b. Bez, XI, 44. Diese Liutgard halten Einige ¹⁾ für die Wittwe des Domvogts, welche sicher noch das Jahr 1150 erlebte, wo sie an St. Emmeram einen Hörigen (resp. jährlichen Zins von 5 Denaren) gab. Quellen I, 88. Weitere Spuren finden sich von ihr bis jetzt nicht. Sie starb an einem 16. Januar; das Todtenbuch von Winbberg (MB. XIV, 91 — im Oberaltacher sind die ersten Monate nicht vorhanden —) ehrt sie mit dem Titel advocatissa; ihre Ruhestätte hat sie neben ihrer Freundin, der Burggräfin Bertha, im Kapitel zu St. Jakob in Regensburg gefunden, wie der Biograph des

1) Schöllner, l. c. 84. Doch dürfte diese Liutgard weit eher die Tochter des Burggrafen Otto von Regensburg sein, welche um jene Zeit selbst Nonne zu Admont war. S. Wittmann, Burggrafen, in hist. Abhandl. d. bayer. Akad. VII, 385. Zudem heißt sie comitissa, nicht advocata Ratisp.

Bez. d. hist. Vereins in Dsch. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

sel. Marian erzählt, — „in einer Kapellen, die jezund eyngefallen ist“, sagt Aventin.

Die Eine ihrer Töchter wurde, nach dem Ranshofer Fragment (l. c. 562), Nonne zu Indermunster (Niederminster). In der That findet sich dort, wie Schölliner (l. c. 197) berichtet, unter den Abbildungen hochadeliger Nonnen eine Engelburg, Gräfin von Bogen, mit der Jahreszahl 1185 und dem Wappen der Grafen von Arco; diese könnte etwa, wenn sie nicht vielmehr zum gräflichen Stamme Schwin's gehört, die sonst ganz unbekanntere jüngere Tochter Liutgardens sein.

Ihre ältere Tochter Adelheid war an den Grafen Ernst von Hohenburg vermählt, etwa seit 1115 oder 20, aber bereits vor 1135 Wittwe geworden. Denn anfangs dieses Jahres heißt sie, wie oben erwähnt, in der Tradition an Formbach Frau von Wiltperge; Wiltberg (Wintberg) liegt aber in Unterösterreich an der Isper, und war ihr Wittwenitz. Dorthin hatte sie, kurz nach dem Tode ihres Gemahls und noch vor der Geburt ihrer Tochter Sophia, den ehrwürdigen Abi Berthold von Garsten kommen lassen, um aus seinem Munde Trost in ihrer Betrübnis zu erhalten; dabei geschah es, daß Wasser aus dem Schloßbrunnen, welches der Mann Gottes zu trinken begehrte, in Wein verwandelt wurde. Pesh, scr. austr. II. 117. Zu eben derselben Zeit übergab die edle Aheidis, vidua Ernstonis de Hohenburch et Friderici Ratisp. advocati filia, durch die Hände ihrer Söhne Ernst und Friedrich, an Kremsmünster den Walb Prumste bei Wiltberg, damit dort eine Kirche (Martinsberg) erbaut würde; der hl. Markgraf Liutpold († 1136) kam auch dahin, lobte das Werk und fügte von seinem eigenen Walde noch etwas bei. Sagn, Urkundenbuch, 36. Die Schenkung sollte Seelgeräth sein für sie, ihren Mann, ihren Vater, durch dessen besonderes Vermächtnis sie diese Herrschaft besaß, für ihre Mutter, ihre Söhne — die Tochter war also noch nicht geboren — und alle ihre Verwandten. Später (um 1139) vergabte sie auch den Ort Peshstal an dasselbe Kloster und wurde wegen ihrer vielfachen Verdienste um dieses Gotteshaus in die Verbrüderung aufgenommen (ib. 37). Im Jahre 1140 am 11. November wurde dann die neue Kirche in den Ehren des hl. Martin von dem Passauer Bischof Reginbert (1138—1148) in Gegenwart der Frau Adelheid von Wiltperch feierlich geweiht und zu

einer Pfarr- und Mutterkirche erhoben, deren Sprengel bis an die böhmische Grenze reichte (ib. 36. 38). Dem Acte wohnte eine glänzende Versammlung bei; Adelheids Bruder hatte seinen Ministerialen Bernhard von Moring dazu abgeordnet.

Ihren Wittwenstand hat Adelheid treu bewahrt, — nicht etwa, wie Manche (Schreiber l. c. 95) meinten, einen Herrn von Wiltberg geehelicht —; denn sie heißt fortwährend, selbst nach 1150, immer wieder, Gräfin von Hohenburg. Sie hatte eine Tochter Sophia, von der sonst nichts bekannt ist, und zwei Söhne Ernst und Friedrich. Jener starb um 1160 (Defele I, 494) kinderlos; dieser vermählte sich mit einer Tochter des Burggrafen Heinrich von Regensburg (Manshofer Fragm. l. c. 562) und starb 1178 mit Hinterlassung eines Sohnes Friedrich, des letzten Grafen von Hohenburg.

Adelheid selbst gab als Seelgeräth für sich und ihre Tochter Sophia zwei Mansen zu Möringen¹⁾ an Obermünster (Nied I, 191); ferner an St. Castulus zu Moosburg Wiesen in Pottenau bei Tegernbach²⁾ und etliche Hörige (cod. Trad. b. Freyberg, l. c. n. 63), und wahrscheinlich Anderes anderswohin. Wann sie starb, ist nicht ermittelt; doch überlebte sie ihren Bruder Friedrich.

1) In Möringen (Großmehring bei Ingolstadt) hatte Adelheids Gemahl, oder vielleicht richtiger ihr Schwiegervater, Ernst schon um 1087 an Weisenfeld einen Mansen und den Ländzoll gegeben. MB. XIV, 196. — Eine Sophia hatte auch von einer Gräfin Alheidis v. Bohburg 4 Hörige erhalten, und gab sie (1140—1150) an Weisenfeld (ib. 209). Die Adelheid von Bohburg, eine polnische Fürstin, starb bereits 1127, und hatte allerdings eine Tochter Sophia, die Gemahlin des Grafen Volkart von Lechsgemünde und Schwester der Gemahlin des Domvogts Friedrich III. Allein diese Adelheid war und hieß Markgräfin, und ihre Tochter Sophia war zur Zeit der erwähnten Schenkung längst verheiratet, da ihr Sohn Diepold bereits 1149 als Zeuge dient (Giesebrecht, zum Mansh. Fragm. S. 569); sie hätte demnach wohl auch comitissa geheißen. Daher ist die Vermuthung nicht unbegründet, es sollte in dieser Schenkungsnotiz statt Bohburg wohl Hohburg (H statt U) oder Hohenburg heißen, und Sophia, Adelheids Tochter, sei in Weisenfeld, mit dem die Hohenburger so enge verbündet waren, Nonne geworden. Ob aber auch Adelheid dort eintrat und Abtiffin wurde (MB. XIV, 177), scheint mir eine leere Conjectur zu sein, nur erfunden, um den Raum zwischen 1155—1190 mit einem Namen auszufüllen.

2) Unter den Zeugen ist hier auch Pilgrim von Wiefenselden, wahrscheinlich Adelheids Ministerial. Auf ihre Bitten erhält er von den Kanonikern ein Gut bei Pilgrimesperch (Pilgramsberg), wofür er jährlich 100 Denare ans Kloster zinsen soll.

Dieser, als Friedrich junior bekannt, hatte bereits unter seinem Vater, und seit 1121 sicher allein die Vogtei über die Familienstiftung ausgeübt. Zwischen 1125 und 1137 fällt die oben (S. 161) mitgetheilte Bestimmung über einen Theil des ererbten Rücklasses seines Oheims, des Bischofes von Eichstädt; Friedrich heißt dabei schon Domvogt. Unter Abt Riutger nahm er als Vogt für das Kloster, abgesehen von den bereits bei verschiedenen Gelegenheiten bemerkten Amtshandlungen, eine Schenkung des edlen Otto von Burlbach (Fierlbach bei Schneiding) und den Tausch mit Dietpold von Chagera (Ragers bei Straubing) an (MB. XII. 34); vermittelte die Uebergabe, welche sein Ministerial Reginpreht mit einer Erbschaft zu Tessindorf (? Tauffersdorf bei Haggn) machte (ib. 37); übertrug die Uebergabe eines Landgutes zu Pirichehe (Pirka bei Unterviechtach) seinem Ministerialen Railtpert, der dann noch etliche Hörige aus seinem Eigen dazufügte (ib. 40). Unter Abt Riutpold (1139 — 1147) übernimmt Friedrich für Oberaltach die Schenkung Hezilo's, eines Ministerialen Adalberts (ib. 45), und da er sich entschließt, den Kreuzzug (1147) mitzumachen, bestimmt er, wie Brunnen an Abmont (S. 173), so für sein Kloster ein Gut zu Horacelle (richtiger ib. 34 Perncelle, Bärnzell bei Steinach) und ein anderes zu Lederare¹⁾ nebst mehreren Hörigen und stellt seinen Better, den Grafen Hartwich, der sich zuerst von Ratternberg nannte, zum Salmann dafür auf (ib. 47). Nur so viel ist aufgeschrieben über seine Thätigkeit in der Vogtei über das Kloster Altach; nach ihm erhielt dieses Amt sein Better, Graf Berthold von Bogen.

Ob Friedrich auch die Vogtei über Maltersdorf und Obermünster²⁾ besessen, ist sehr zweifelhaft; eher möchte man glauben,

1) Im Chambriche am Fuße des Haidsteines gelegen, wo damals der wadere Pabo, Ministerial der Bosphurger, kaufte. Der Ortsname wurde ganz unsinnig in Lederborn verborben.

2) Für die Vogtei in Maltersdorf spricht nur die Stelle (MB. XV. 257): advocatus noster junior videlicet Fridericus. Allein da den Grafen von Maltersdorf-Kirchberg dies Recht zustand, und von Friedrich gar kein beglücklicher Act bekannt ist, so ist jenes noster entweder nur ein Schreibfehler, oder es bezieht sich auf die Diocese, nicht auf das Kloster. — Die Vogtei Friedrichs zu Obermünster stützt sich auf Rieb I, 207, wo der Bischof Otto von Freising 1142 an jenes Kloster den Besetz zu Langenpreising gibt, dafür von der Äbtissin Hadewig ein Landgut in Altpach durch die Hand ihres Vogtes Friederich erhält. Wer dieser Friederich sei,

daß er Vogt über Reichenbach gewesen. Markgraf Diepold von Bohburg hatte dieses Kloster 1118 gegründet, war sein erster Vogt (MB. XXVII. 10), und verschaffte ihm mit der päpstlichen Bestätigung die Facultät, daß der Abt den Vogt frei aus der Familie des Stifters oder seinen Erben oder nach Umständen anderswoher wählen könne (ib. 11). Seit etwa 1134 nun wird in 5 oder 6 bezüglichen Urkunden ein Fridericus advocatus genannt, ohne weiteren Beisatz. Daß es unser Friedrich sei, erhellt aus seinen Begleitern, die zum Theil ausdrücklich als seine Ministerialen bezeichnet werden, nämlich Walbo von Utelingen (Jtlling), Eberhard von Sunzingen (bei Leibling), Bezilo der Sachs und Hartwich Krof von Falkenstein, Otto von Mozzingen, Chabold von Winzire (Hofweinzier), Rachwin und Berchtold von Snubingen (Schneiding), Hartmann von Beltschirchen. Um 1134 nun hilft dieser Vogt Friedrich die Uebergabe des Dorfes Reichenbach ans Kloster erneuern (MB. XIV. 408); 1135 wohnt er der großen Versammlung ebendort bei, als am 15. Juni Kirche und Kloster durch Bischof Heinrich von Regensburg eingeweiht wurde; er unterzeichnet mit Andern die Erneuerung der Stiftung und die Uebergabe der zugewiesenen Güter (ib. XXVII, 11. 13); um dieselbe Zeit genehmigt er die Uebergabe des Gutes Gramaniskhof (? Grabenhof bei Kirchenrohrbach), welche sein Vasall Hartwich von Falkenstein an Reichenbach machte (ib. XIV, 420); der Markgraf Diepold gab um 1140 das Gut Pergerdorf (Winbischbergerdorf bei Cham) für Reichenbach in seine Hände, und Friedrich antwortete es nach Diepold's Tode († 1146) ans Kloster aus (ib. XXVII, 15).¹⁾

der Domvogt, oder ein Sohn des Burggrafen Otto, den Wittmann (Burggrafen, l. c. 385) hinter jenem Friderico comite de Regenesbero advocato der Ranshofer Urkunde von 1126, die ich oben auf den Domvogt Friedrich II. bezogen habe, vermuthet, — ein Hohenburger oder ein Wittelsbacher, läßt sich kaum je bestimmen. Später aber, noch unter der nämlichen Abtissin Hadewig, war des Pfalzgrafen Friedrich Bruder, Otto der Ältere — seit 1180 Herzog — Vogt von Obermünster (Quellen, I. 211, 212), und nach diesem sein Sohn Ludwig und sein Enkel Otto (ib. 213, 217).

1) Das Wort advocatus ist es nicht allein, was in all diesen Stellen vermuthen läßt, Friedrich habe die Vogtei Reichenbach gehabt; denn man könnte doch Ratisp. ergänzen, da auch in Urkunden, die das Hochstift nicht angehen, dieser Beisatz manchmal fehlt. Nied I, 172. MB. IV, 132, 410. Diepold hatte keinen Sohn, der damals die Vogtei hätte führen können; sein ältester, Diepold, starb schon um

Ist bei diesen Diensten für Reichenbach wenigstens die Person des Domvogts erkennbar, so wird sie bei weitem nicht so klar (als Wittmann, Quellen I, 65, meint) in den Acten für St. Emmeram. Unter dem Vogte Friedrich erneuerte zur Zeit des Abtes Babo, um 1141, eine Freie, Namens Racca, mit ihrer Tochter Adelheid, ihren jährlichen Zins von 5 Denaren an St. Emmeram (l. c.); ebenso verpflichtete sich eine Freie Abala, mit ihren Töchtern Mathild und Luta und deren Bruder Adalbert, zu einem Zins von 10 Denaren (ib. 68). Zur Zeit des Abtes Berthold (1142—1149) wurde eine Familie von Hörigen zu Rivenhusen (Neuhausen bei Landsbut) vom Frohndienste befreit, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses von 10 Denaren an St. Emmeram (ib. 80); ingleichen verpflichtete sich eine Anzahl freier Männer zu einem jährlichen Zinse von 5 Denaren (ib. 106). In all diesen Urkunden wird jedoch vor dem durchaus nicht näher bezeichneten „Vogte Friedrich“ stets der Bischof Heinrich genannt, so daß es unbestimmt bleibt, ob hier der Domvogt oder ein Vogt von St. Emmeram handle, zumal unter Abt Babo auch ein Vogt Heinrich amtirt (ib. 68). Aber in jener Verhandlung, in welcher das Kloster St. Emmeram das Gut Schmidmühlen (um 1146) wieder erhält, ist allein der Vogt Friedrich thätig, und durch die Zeugen Ernst und Friedrich von Hohenburg, die Nessen, Hartwich Krof und Hugo von Wiesent, die Ministerialen des Domvogts, hinreichend kenntlich gemacht. Bez I, III, 138. Somit dürfte er auch als Vogt von St. Emmeram angesehen werden; nach ihm verwaltete dort der Burggraf Heinrich dieses Amt.

Die Domvogtei besaß Friedrich unangefochten unter dem Bischofe Heinrich von Wolfratshausen. Im Februar 1141 wohnte er dem Reichstage zu Regensburg bei, und unterzeichnete mit Andern zwei Urkunden; in der einen verleiht der König Konrad dem Grafen Ekkebert von Formbach das Münzrecht und einen Markt in Neunkirchen (MB. IV. 132); in der andern bestätigt der König das Kloster Münchsmünster. Hundii metr. II, 359 ed. Ratisb. Im folgen-

1130; sein zweiter, Berthold, wurde kaum vor 1129, der dritte, Diebold junior, schwerlich vor 1134 geboren, so daß wenigstens zwischen 1140 und 1147 kaum Jemand für die Vogtei geeigneter war, als Diebolds Schwiegersohn, der Domvogt Friedrich. Später wird dann Berthold oft als Vogt angeführt, z. B. MB XIV. 418, 419.

den Winter war wieder ein großer Reichstag zu Regensburg; dabei unterschrieb Friedrich am 15. Dezember 1141 ein Diplom, worin König Konrad dem Kloster Reichersberg das Vorrecht einräumte, daß die Güterhankungen der königlichen und herzoglichen Ministerialen für dasselbe ohne weiters zu Recht bestehen sollten. MB. IV, 410. Zugleich leitete er ein Vertragsgeschäft zwischen St. Emmeram und Prüfening vor dem Könige und dem päpstlichen Legaten Dietwin, und brachte einen langen Streit beider Klöster zu einem glücklichen Ende; die königliche Urkunde darüber wurde am 20. Januar 1142 ausgefertigt. Ib. XXXI. a. 400. Auch half er ein Diplom, worin König Konrad dem Kloster Garsten einen Wald von 400 Mansen in der Niedmark schenkte, bezeugen und unterschreiben. Frölich, dipl. Garst. n. 6. Damals dürfte er auch das Vermächtniß angenommen haben, das die beiden Hohenburger Ernst und Friedrich mit ihrem Schlosse Hohenburg und allen dazu gehörigen Ministerialen an das Hochstift Regensburg machten, für den Fall, daß sie kinderlos blieben. Nied, I, 218. Es erscheint dabei als Zeuge der Burggraf Otto, der in demselben Jahre noch starb. Ob unser Domvogt den König auch nach Würzburg (zu Ostern) und Frankfurt (Anfangs Mai) begleitete, ist ungewiß; aber Ende Mai treffen wir ihn zu Nürnberg am königlichen Hoflager; denn er bezeugt da in einer Urkunde die Beilegung eines Streites, den das Kloster Wessobrunn mit einem gewissen Ludwig von Dtingen (Utting am Ammersee) um das Gut Diberbach gehabt (MB. VII, 344). Zweifelhaft bleibt wieder, ob Friedrich von Nürnberg weg dem Könige nach Prag gefolgt sei, um die böhmischen Angelegenheiten schlichten zu helfen. Auf dem Reichstage zu Regensburg, Ende dieses Jahres, war er wieder anwesend; dieß erhellt aus seiner Zeugenschaft in einem Diplome, wodurch der König die Ministerialen der Freisinger Kirche von der Gerichtsbarkeit des Domvogts, des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, befreit und dem Bisthove unterstellt. Meichelb. h. f. I. 327.

Im Sommer 1144 war Friedrich mit seinem Bisthove auf dem großen Reichstage zu Bamberg, wo es viel zu verhandeln gab; in einer damals ausgestellten Urkunde,¹⁾ worin König Konrad einen

1) Die nämliche Urkunde haben MB. IX, 500 mit der irrigen Jahrzahl 1143; aus diesem Jahre ist kein Reichstag zu Bamberg bekannt.

Tausch zwischen dem Hochstift Freising und dem Kloster Weißenstephan bestätigte, steht auch unser Domvogt als Zeuge (ib. I, II, 547). Im Jahre 1145 vermittelte er einen Tauschvertrag zwischen seinem Hochstift und dem Kloster Präfening; der Bischof überließ dem Kloster die Kirche Singing mit ihren Rechten und Besitzungen, und erhielt dafür das Gut Horwen (?) und einen Weinberg bei Winzer; die Urkunde darüber ist ausgefertigt auf dem Schlosse Stoupe (Donaufauf), welches mithin wieder in guten Stand gesetzt worden war. MB. XIII, 173. Friedrich war auch Salmann, als eine gewisse Gerige von Siginburch an dasselbe Kloster ihr Gut Bettenkofen (bei Mirkhofen) um 35 Pfund verpfändete (ib. 85). — Ende September 1146 treffen wir den Bischof Heinrich mit seinem Vogte auf der Provinzialsynode zu Hall in Tyrol, und Friedrich unterzeichnet die Urkunde, wodurch die Stiftung des bischöflichen Stuhles in Sedau bestätigt wird. Hartzheim III, 352.

Unterdeß waren die Vorbereitungen zu einem neuen Kreuzzuge gereift. König Konrad, der ungemein bedächtig zu Werke ging, hatte sich endlich durch die Beredsamkeit des hl. Bernhard besiegen und zu einem gemeinsamen Unternehmen mit Ludwig VII. von Frankreich gewinnen lassen. Der Entschluß des Königs trieb allenthalben auch den Adel zur eifrigsten Theilnahme. Auf dem großen Reichstage zu Regensburg im Februar 1147 wurde durch Abt Adam von Ebrach die Kreuzbulle und ein Schreiben des heiligen Bernhard verlesen, und ungesäumt nahmen die Meisten der bayerischen Großen, geistliche und weltliche, das Kreuz; der Bischof Heinrich und sein Vogt entzogen sich der allgemeinen Bewegung nicht. Rasch ging es an die Vorbereitung. — Auf jenem Reichstage unterzeichnete Friedrich, an erster Stelle unter den principibus, noch einen Tauschvertrag zwischen dem Hochstift Freising, dessen Bischof Otto auch den Kreuzzug mitzumachen beschloß, und dem Kloster Niedernburg in Passau. Meißelbeck, I, II, 549.

Bereits sammelte sich das Kreuzheer bei Regensburg. Friedrich ließ jene Ministerialen, die aus freien Stücken oder nach Aufgebot seiner Fahne folgten,¹⁾ sich rüsten und ebendahin kommen. Bevor

1) Ein Gozbert von Garde wird als Kreuzritter namentlich angeführt; er vermachte vor seinem Abzuge sein Gut in Rinte (Roth bei Pöndorf) an Oberaltach; sein Bruder Hagano war damals der Studien wegen im Kloster. MB. XII, 45.

er abzog, machte er, theils um Geld zu bekommen, theils als Seelgeräth, Legate: nach Oberaltach, wie erwähnt, Bärnzell und Lebrarn; nach Admont ein Gut in Brunnen; ein anderes ebendort an Berthersgadme (Berchtesgaden) um 40 Mark Silber,¹⁾ wie es früher schon seine Mutter gegeben hatte (Quellen I, 292); — an Prüfening ein Gut in Schiltarn,²⁾ das er von seinem Oheime, Bischof Ulrich, geerbt, und worauf seine Gemahlin mit ihrem Sohne in die Hände des Grafen Bertold ausdrücklich Verzicht leistete. MB. XIII, 60. Sodann verzichtete er in die Hände seines Bischofes um 2 Pfund Gold auf ein Jahrgeld von 10 Pfund Silber, und um dieselbe Summe die Ministerialen Sigmar von Mogingen und Hartwich von Sirechingen (Sarching), und der Bischof dergleichen vor dem Altare des hl. Emmeram auf die 20 Pfund, die er (für seinen Vogt und die 2 Ministerialen) jährlich aus dem Schatze von St. Emmeram zu erhalten pflegte (Peg, I, III, 139), und es wurde vor dem Burggrafen eine rechtskräftige Urkunde hierüber ausgefertigt.

Endlich ging es zu Schiffe am 3. Mai; Friedrich nahm Abschied von seiner Mutter, von Weib und Kindern, von seinen Verwandten, den Grafen Hartwich und Bertold von Bogen — sein Vetter Alalbert war eben am 13. Januar gestorben. — Was die Schiffe tragen konnten, ging auf der Donau abwärts; rechts und links am Flusse zogen die Ritter in stattlichen Schaaren weiter; die Franzosen folgten zu Wasser und zu Land. Friedrich begrüßte zum letzten Male die Burgen und Dörfer des Hochstifts und seines eigenen Besizes, die er vom Flusse aus sehen konnte. Nach einem müheseligen Zuge, auf dem der eble Domvogt manche ritterliche That mochte vollbracht haben, langte der König mit einem Theile des zerstreuten Kreuzheeres nach Oftern 1148 endlich vor der heiligen Stadt an und wurde mit Jubel aufgenommen. „Es starb aber damals“, sagt der

1) Der Krieg kostet viel Geld zu jeder Zeit. So trachteten auch damals die hohen Herren Geld zu bekommen, und verpfändeten Güter dafür. MB. VI, 108. VII, 348.

2) Ungewiß ob Schiltarn bei Wernberg, oder Schilborn bei Plattling. In Schilborn hatten die Prüseninge ohne Zweifel Besitz (MB. XIII, 96); und weil sie es l. c. inferior nennen, scheinen sie auch in Schiltarn Güter gehabt zu haben. Selbst Waltherer gibt in seinen mir vorliegenden handschriftlichen Materialien zur Gesch. Präf. keinen Aufschluß.

Bischof Otto von Freising, der Geschichtschreiber dieses Kreuzzuges, „in der Geleitschaft des Königs der so herrliche Mann (vir clarissimus) Friedrich, der Domvogt von Regensburg; er wurde zur hl. Stadt getragen und auf dem Begräbnisplatze der Templer nicht weit vom alten Tempel des Herrn begraben.“ Herz, XX, 385. Sein Todestag ist, nach den Nekrologien von Oberaltach (MB. XII, 279) und Windberg (XIV, 96), der 11. April, somit der Ostertag, an welchem der König in Ptolemais landete.

Der vortreffliche Mann hinterließ eine Wittwe, die mehrerwähnte Judith, Tochter des Markgrafen Diepold von Bohurg. Ihre älteste Schwester Adelheid war vermählt mit dem Herzoge Friedrich von Schwaben, dem Neffen des Königs und nachmaligen Kaiser. Ihr ältester Bruder Diepold hatte Mathild, eine Tochter Herzog Heinrichs des Schwarzen, zur Gemahlin. Diese trat, nach Diepolds Tod († um 1130), mit dem Grafen Gebhard von Sulzbach in die Ehe.¹⁾

Von Judith ist weiter nichts bekannt, außer daß sie nach ihres Gemahls Tod Ansprüche auf mehrere von ihm vergabte Güter machte. Abt Gottfried von Admont stellte sie, wie erwähnt, mit 3 Mark Silber zufrieden. An Verchtsesgaben leistete sie mit ihren Kindern „quod Teutonici dicunt vureiht“ Verzicht. Quellen I, 294. Selbst Oberaltach griff sie an, weil ihr Gemahl in ihrer Abwesenheit die letzten Schenkungen gemacht hätte; doch Abt Dietrich (1147—59) gab ihr so viel Geld, daß sie vom Streite abließ und mit ihrem Sohne auf alles Recht verzichtete. MB. XII, 48.²⁾ Gleichwohl

1) Ueber die sonstige, ungemein zahlreiche und vornehme Verwandtschaft sind etwa Anon. Weingart. und das Hanshof. Fragm. zu vergleichen.

2) Den Verzicht an Verchtsesgaben bezeugen: Friedrich von Hohenburg, der Sohn ihrer Schwägerin, dann Heinrich Klaffeinich, Hartwich Chropf und sein Sohn Sibot (von Falkenstein), Eberhard von Sunzing, Hubigar von Straßkirchen und sein Bruder Hartwich, Volkmar von Menna und sein Bruder Gotehold, Otto und Ulrich von Moring, Birt von Hagebach (Saibach), Perstold von Erubingen, Perstolt von Lumpbrunnen; — den Verzicht an Oberaltach: Waldo von Utillingen (nicht Reillingen, wie es l. c. heißt), nebst seinen Söhnen Waldo und Otto, Marquard und Hartmann von Beltkirchen, Burkhard von Hagebach, Gotzbold und Radwin von Menna, Friedrich von Randalbesberch, Wezilo Sasso (von Falkenstein), Bruno von Sarba, Engilschalch von Wolfstiscele, — ihre (Judithens) Ministerialen;

mußte ihr Abt Gerhard (1159—84) noch einen Zelter im Werthe von 2 Pfund und 2 Pfund an Geld geben, bevor sie sich ganz beruhigte. Ib. 53. Ihr Todesjahr ist unbekannt; das Nekrolog von Windberg (ib. XIV, 106) verzeichnet am 1. Dezember eine Juta advocatissa.

Von einem Sohne Judithens geschieht zweimal Meldung; sein Name wird dabei verschwiegen. Er scheint bald nach seinem Vater und lange vor 1159 kinderlos gestorben zu sein.¹⁾ Die Domvogtei erhielt Graf Gebhart von Sulzbach, der Schweftersohn des Bischofes Heinrich, und verwaltete sie bis zu seinem Tode 1188. — Auf Kinder Judithens überhaupt wird auch zweimal hingewiesen, aber kein Name genannt. — Eine Tochter will Gebhardt (geneal. Gesch. III, 512) als Gemahlin des Grafen Hartwig I. von Kreglingen, Domvogts von Eichstädt, entdeckt haben. — Ums Jahr 1172 wird zu Wien vor dem Herzoge Heinrich von Oesterreich ein Streit über Güter zu Brunnen und Grimbord (— im oft erwähnten Erbe der trefflichen Liutgard —) geschlichtet; Mathilde, die Gemahlin des Domvogts von Regensburg, leistet mit ihrem Sohne Friedrich an Berchtesgaden Verzicht auf jene Güter, und erhält dafür 5 Pfund Silber. Quellen I, 323. — Sonderbar; der Domvogt ist Gebhard von Sulzbach, zugleich Vogt von Berchtesgaden; wie kommt seine Gemahlin Mathilde, die Welfin, zu Ansprüchen auf jene Güter, auf welche Judith bereits verzichtet hatte? Oder ist hier von einer andern Mathild die Rede, zumal selbst Moriz (Gesch. d. Graf. v. Sulzbach) diesen Sohn Friedrich nicht kannte?

So verliert sich dieser Zweig der Bogner um 1150 im Mannsstamme ganz, die weibliche Linie in einem noch nicht zerrissenen

— den Verzicht an Prüllening: Chabelhoch von Witzere, Abalbero von Hunrichsdorf (Hainersdorf bei Ding) und Gotscalk von Haintosen (Hantosen).

1) Moriz, die Grafen von Sulzbach, I, 169, sagt: „Der letzte (der 3 Grafen, Namens Friedrich von Bogen) kömmt noch im J. 1150 in einer ungedruckten Notiz des alten Emmeramer Traditionscodez fol. 165 als Domvogt von Regensburg vor Er war der Sohn des im unglücklichen Kreuzzug 1148, 11. April gestorbenen . . . Domvogtes Friedrich II. und dessen Gemahlin Liutgard.“ — Der Irrthum liegt auf der Hand; die (1833) ungedruckte Notiz wird wohl die seitdem in den Quellen I, 88 gedruckte sein, worin Eulart 1150 Mutter des Domvogtes Friedrich, natürlich des dritten und 1148 gestorbenen, heißt.

Nebel. Die Besitzungen des Domvogts, so weit selbe in unserm Gaue lagen, scheinen das obere Niterachthal um Leibelfing, dann die Güter am Grünbächl bei Gailing und Reifing, ferner am linken Donauufer das Köfnach- und Mietnachthal umfaßt zu haben; doch waren die Domvögte auch in den übrigen Thälern wohl begütert. Wer alles ihr Erbe empfangen, ist noch nicht klar zu stellen; die meisten der aufgezählten Ministerialen umgeben späterhin die Grafen von Bogen.

(Fortsetzung folgt.)



IV.

Zusammenstellung

der wichtigsten

Ueberreste römischer Cultur in Niederbayern,

mit besonderer Beziehung auf die *via consularis* im Süden der Donau von
Celeusum über Reginum bis Bojodurum und auf den alten Straßenzug
von Turum über Jovisura ad castra.

Von

Joseph Spauschlner, I. Studienlehrer in Rempten,
entworfen.

Herr Finanzrath E. Paulus hat mit lichtvoller Erklärung der
Peutinger Tafel die Römerstraße von Pfin, ad fines, nach Augusta
Vindelicum und die von Vindonissa, Windisch, über Samulocennis,
Rotenburg am Neckar, bis an die bayerische Grenze bestimmt und
festgesetzt im Jahr 1866.

Den Kreis Mittelfranken hat Herr Sebastian Muzl, I. Studien-
rektor in Eichstätt, bearbeitet und eine Karte der römischen Ueber-
reste im Norden der Donau von Treuchtlingen bis Kelheim ent-
worfen schon vor dem Jahre 1855.

In Oberbayern soll dem Vernehmen nach das Reg, die Römer-
straßen dieses Kreises umfassend, gleichfalls gefertigt worden sein
und zwar von lauter Sachverständigen. Leider kam meines Wissens
bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit.

Es erübrigt also noch, für Niederbayern eine Zusammenstellung der römischen Denkmale zu geben und an die Endpunkte des von Herrn E. Paulus bereits bestimmten römischen Straßenzuges anzuknüpfen.

Für diejenigen Herren, welche über solche Alterthümer ein maßgebendes Urtheil zu fällen im Stande sind, aber an Ort und Stelle sich hinzubemühen keine Gelegenheit haben, bemerke ich, daß der Boden Niederbayerns im Laufe der Jahrhunderte durch Getreide- und Hopfenbau gänzlich zermüht und umgestaltet worden ist, daß ferner in den großen Donau- und Isarmoosen manches castrum verank, das zu den Zeiten der Römer die Gegend weithin beherrschte, daß die Wellen des Danubius, Aenus, Isargus vieles ab- und fort-rissen, während hinwieder die mit ruhigerem Gefälle fließenden Wasser des Apsus, der beiden Labari, des Vilsus und der Rotta durch Stagnirung viele Denkmale, welche aus den Römerzeiten her-rührten, verdarben.

Mit gesundem Urtheile und richtiger Umsicht setzte Herr Paulus die Ortschaft ad lunam nach Pfahlbrunn, wo der *limes transdanubianus* sich an den *limes transrhenanus* anschließt; von da in einer Entfernung von 20 Milien à 5000' setzt er Aquileja al. Aquilia in die Gegend des heutigen Alen. Von Alen führte die römische Heerstraße die hohe Alb hinauf zur Hochebene, dort über Sinnisweiler gen Michelfeld und von da die steile Alb wieder hinunter über Aufhausen nach Bopfingen, in welchem Herr Paulus das *Opie* der *tab. Pent.* wieder erkannte. Die daselbst angegebene Entfernung von 18 Milien trifft auf der beschriebenen Straßenlinie die ansteigende Alb hinauf und diese auf der andern Seite wieder hinunter genau zu.

Von da ging die Römerstraße über Septemiaci, Mathingen, mit einer Entfernung von 7 Milien nach Losodica, Dettingen, 7 Milien; nach Medianis, Markhof, 11 Milien; Iciniaco, Sping, 8 Milien; Biricianis, Burtmarshofen, 7 Milien; Vetonianis, Rassenfels, 18 Milien; Germanico, Kösching, 12 Milien; Celeuso, Ettling am Ursprunge der Rels, 9 Milien.

Die Bestimmungen von Opie an hat Herr Staatsrath v. Stüchler gegeben; Herr E. Paulus hat uns bei Opie, Bopfingen, verlassen. Ich stimme im Allgemeinen Herrn Staatsrath v. Stüchler bei, nur

setze ich Biriciana nach Weissenburg und Vetoniana nach Pfünz an der Altmühl, was auch schon Andere gesehen haben; denn die Straßenrichtung läßt sich auf diese Weise besser feststellen; auch ist der Ort Pfünz, wo eine Brücke, pons, über die Altmühl führte, von welcher noch heutigen Tages die Pfeiler aus Quadern sichtbar sind, als Straßenstern viel wichtiger wie Rassenfels, auch schon besungen, weil Pfünz in der Mitte der römischen Wachtürme im Altmühlthale und näher am limes liegt, von welchem her es über den Wachturm in Rippenberg und den in Rieshofen, deren rudera noch existiren, Signale erhalten konnte, welche Signale in südlicher Richtung von Vetoniana aus über Rassenfeld und Attinfelt nach Neuburg, Summontorium, und von da nach Augusta Vindelicensis sich fortpflanzten.

Die bei Pfünz vorhandenen Ueberreste von Bollwerken sind viel großartiger als die in dem halbversumpften Rassenfeld sive Rassenfels.

Die sich kreuzenden Straßenzüge sind in Pfünz auf den Anhöhen kennbar, in dem in der Tiefe gelegenen, *Badwalspur*, Rassenfels ist von allem dem keine Spur; nur die Kropfquadern des Schloßthurmes scheinen römisch und deuten die Existenz eines römischen Wachturms an; die Inschriften, welche an Botivsteinen in Rassenfels, in Medenlohe und Adelschlag, wo die römischen Adler sich geschlagen haben sollen (Calembour! Abholtislohe) sich vorfinden, beweisen nur die Anwesenheit der Römer an diesen Orten, woran ohnehin kein Gebildeter, welcher diese Gegenden selbst sah, je gezweifelt hat; für die Bestimmung der Stationen und Straßen bieten sie fast nichts.

Die Entfernungen, welche die tab. Peut. angibt, stimmen gar nicht, wenn man Biriciana nach Burkmarschhofen — soll wohl heißen Burgmannshofen — setzt.

Die Grabhügel endlich, welche zu beiden Seiten der von der Wilzburg, vicus Julius, über Breith nach Pfünz führenden Römerstraße sich befinden, beweisen außer den Spuren der Straße selbst diese Richtung.

Um die Wichtigkeit dieses Platzes, Vetoniana, welcher gleichweit vom nördlich gelegenen limes, welcher bei Rippenberg vorbeistreichet, und von der südlich fließenden Donau abstand, klar zu machen, ist es nothwendig, die Kette der das Altmühlthal entlang korrespondirenden Wachtürme anzugeben.

Die Reihenfolge dieser Thürme, welche ich nach den Anweisungen des um die vaterländische Alterthumskunde hoch verdienten I. Studienrektors Seb. Mügl selbst aufsuchte und bestieg, ist folgende:

- 1) Der Thurm in Treuchtlingen.
- 2) Der Thurm in Pappenheim.
- 3) Der Thurm in Dohlenstein, zugleich in Beziehung stehend mit dem durch einen Blitz gespaltenen Römerthurm in Welheim, welcher das Thal der Schutter, Scutera, nach Rassenfels hin beherrschte.
- 4) Die Willibaldsburg bei Eichstätt. An der Burgmauer sah ich im Jahre 1855 noch 2 römische Säulen eingemauert.
- 5) Der gut erhaltene Römerthurm sive Landsturm in Riesshofen.
- 6) Der Thurm in Arnsherg.
- 7) Der Thurm in Ripfenberg, beziehungsweise der Michaelsberg.
- 8) Der Thurm in Oberennendorf.
- 9) Der Thurm in Hirschberg. Hier findet man am Schlosse die leicht erkennbaren römischen Kropf-, oder Buckel- oder Bauchquadern.
- 10) Der Thurm in Töging, beziehungsweise der Wolfsberg, correspondirend mit dem Laber aufwärts befindlichen Thurme in Gaingberg.
- 11) Der Thurm auf dem Flügelsberge bei Meyern, sammt dem ihm gegenüber gelegenen Thurme auf dem Rühberge bei Altmühl-Münster.
- 12) Der Thurm auf dem Eggersberge bei Harlanden.
- 13) Die Thürme auf dem Tachenstein und Rabenstein bei Niedenburg, von wo aus 3 Thäler beherrscht wurden.
- 14) Der Thurm in Brunn, welcher unter allen diesen Thürmen die meisten Veränderungen über sich ergehen lassen mußte.
- 15) Der Thurm in Hohenrandeck bei Neu-Eßing.
- 16) Der Römerthurm bei Kelheim.

Von hier an befinden wir uns auf niederbayerischem Grunde und müssen vor Allem die Vertlichkeiten bei Kelheim genauer bestimmen; denn dieser Boden ist in hohem Grade klassisch.

Auf den Berg, an dessen Fuße das Kloster Weltenburg liegt, ist die Burg Valentia zu setzen, wie der Name des Klosters und die Ueberlieferung und die Reste von Mauern es bekunden.

Ausführlicheres ist hierüber in der „Geschichte Kelheims“, verfaßt von J. Stoll, Lehrer in Kelheim, zu finden. Autopsie in Folge langjährigen Aufenthaltes in Kelheim macht dies Buch schätzbar.

Die am linken Donauufer Weltenburg gegenüber beginnenden Bollwerke, welche sich bis an die Altmühl mit einwärts springendem Dreiecke hinziehen, scheinen das Delta geschützt zu haben, auf welchem *Alcumovis*, die Stadt an der Mündung der Altmühl, Alcumuna, lag. Eine Erklärung des Wortes „Alcumuna“ gibt Herr Seb. Müzl mit folgenden Worten:

Der deutsche uralte Name Alc-mun-â bedeutet das ganz still rinnende Wasser und damit ist die Altmühl kurz und gut gezeichnet, die trägt schleimende, schweigsame, grünlich-trübe Altmühl. Dieses ist so wahr als ihre südl. kleine Nachbarin, die Schutter, mit vollem Rechte die Scutar-â d. h. das Sand (Schutter)-Wasser, und ihre nördliche, die kristallhelle, frische, forellennährende Anlauer, Lain-hlâtar-â, d. h. das Bergbach-flare (lautere) Wasser heißt. So weit S. Müzl, Beilage zur Augsburger Postzeitung, 2. Dez. 1855.

In geringer Entfernung von der äußern, d. h. westlichen, Schanzelinie am nördlichen Donauufer liegt die Ortschaft Habersfeld, vicus Hadriani, in deren Nähe der limes beginnt und in genau westlicher Richtung nach Altmannstein, ad lapidem, läuft. Vom limes aus $\frac{1}{2}$ Stunde südl. liegt die sogenannte Sünzberg bei Krusting. Die Wälle und Gräben sind gegen West sehr gut erhalten; gegen Ost bot der jäh abfallende Berg Schutz. Hier ist das Arusona der tab. Peut. anzubringen, wie das Zutreffen der auf der tabula Peutingeriana angegebenen Meilenzahl, der Name Krusting und die am entgegengesetzten Ufer beginnenden castra Abusina beweisen. Die erste Schanze dieses Lagers liegt oben auf dem Berge bei Einting am rechten Ufer der hier in die Donau mündenden Abens, Apsus.

Solchergestalt bildet Arusona den Brückenkopf für die am südlichen Ufer beginnenden und die Abens entlang hinziehenden castra Abusina.

Am rechten Ufer der Abens bei Gögging befinden sich die Reste eines römischen Bades, dessen Heilquelle sich jetzt unbenützt in den umgebenden Boden verliert, gleichwie die Quelle bei Künzing, castra Quintana.

Das Hauptlager war in Abensberg selbst auf der Stelle, wo später das Schloß der Babonen sich erhob.

Berch. d. hist. Vereins in Dsh. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

Südwärts ziehen sich diese castra über Siburg und Siegenburg hin und deckten die Straße, welche den Apsus entlang über Mainburg nach Au, Avodiacum, ging.

2 Stunden östlich von Kelheim erhebt sich am südlichen Donauufer bei Alkofen der sogenannte Ringberg und hinter demselben ist die Ringstadt.

Dieser Ringberg ist ein uraltes Bollwerk, $\frac{3}{4}$ Stunden im Umfange haltend, mit vielen vorspringenden Dreiecken an der Südseite, mit Spähhügeln, gedeckten Einfahrten und einem verschütteten Brunnen, von dem die Volkssage meldet, daß ein goldenes Kalb in demselben verborgen sei. In südöstlicher Richtung dehnt sich diese vom Volke sogenannte Ringstadt aus. Diese Fläche hat mehrere Stunden im Umfange, ist theils mit Wald bestanden, theils überackert und zeigt keine besondern Spuren der ehemaligen Existenz der Stadt. Aber die Volkssage, daß hier früher eine große Stadt gestanden sei, die zur Stadt gehörige Fortifikation, der Ringberg, schließlich die Ausgrabungen und Funde, welche bei Alkofen in Folge der Ueberschwemmung im Jahre 1854 gemacht wurden, sind Beweise für die Existenz dieser ehemals römischen Colonie und der noch frühern Stadt Artobriga, welche Ptolemaeus als „πόλις ἐν τῇ Οὐενδελικίᾳ παρὰ τὸν Λανούβιον ποταμὸν“ anführt.

Wenn man *Almuoenis* an die Altmühlmündung, *Artobriga* auf die Ringstadt bei Alkofen und *Boiόδουρον* in die Innstadt zu Passau setzt, so passen die von Claudius Ptolemaeus gegebenen Bestimmungen und Maße.

Nachdem einstweilen die Wichtigkeit der Gegend bei Kelheim in antiquarischer Beziehung gezeigt ist, wende ich mich zu der Römerstraße, welche mitten durch das jetzige Niederbayern ging und zwar in gerader Richtung von Abensberg aus über die große Straßburg, 2 Stunden unterhalb Landshut befindlich, nach Neudtting.

Im Itinerarium Antonini steht geschrieben:

Item a ponte Aeni ad castra mpm CL sic

Turo mpm XLIII

Jovisura mpm LXVIII

ad castra mpm LXII.

Dies paßt auf die Richtung von Pfünzen bei Rosenheim, Pons Aeni, nach Turum, Neudtting, und von da in gerader Richtung über

Jovisura - andere lesen Lovisura, wieder andere Jovisara; zuletzt ist das ganze Wort nichts als eine Corruption des Wortes Isarâ¹⁾, an deren rechtem Ufer die Straßburg mit großartigem plateau, vorspringenden Dreiecken, Einfahrten, bedeckten Gängen und 2 Wartbügeln sich erhebt — ad castra.

Welche castra? Etwā regina oder batava? Herr Hofrath Konrad Mannert, Professor der Geschichte zu Landshut, hat im Jahre 1820 gemeint, daß ad castra wohl gewiß die Castra batava bezeichnet. Ich sage: Nein. Es gibt keine andern als castra abusina, welche in diese Richtung passen.

Diese waren als die castra κατ' ἄρχην, d. h. als der Anfang der bekannten Grenzwachen an der Donau bezeichnet; denn aufwärts beginnt der limes bei vicus Hadriani, Haberstedt, von den castris abusenis, beziehungsweise von Arusena an abwärts, beginnt die Ripa prima d. h. das Donauufer als selbstständige Wehr, frons imperii.

Südlich von Abusina aus ging eine Straße die Abens entlang über Appersdorf nach Au, Avodiacum; westlich ging eine Straße am südlichen Donauufer nach Vallatum, Manching, gelegen an der Mündung der Paar, Parra, in die Donau.

Nördlich über die Donau nach Arusena sich hinüberziehend ging die große Heerstraße nach Celeusum, Germanicum &c. Die auf der tab. Peut. angegebenen Entfernungen, 3 Milien von Arusena bis Celeusum und 9 Milien von da nach Germanicum treffen wie die andern Maße genau zu.

Solch ein Straßenstern war in den castris abusenis!

Ich verweile nicht länger bei den Ansichten derer, welche Lovisura in Eisereß in Kärnthen gefunden zu haben glaubten und die oben erwähnten castra bis nach Idria verlegten, indem sie sagten, daß das itinerarium Burdigaleuse sie auf diesen kostbaren Einfall gebracht habe; ich übergehe auch die Ansicht derer, welche aus einem im Schloßhügel zu Baumgarten, nördlich von Pfarrkirchen gelegen, gefundenen Steine mit der Inschrift

J. O. M.
M. Claudius
Crescens
ex voto

1) Isarâ == das Eisalte Wasser cfr. Isère und Eisad, 'Isâpas.

den Schluß zogen, daß hier Jovisara gestanden sei. Derlei Inschriften-
schwindel findet sich öfters, während die von der Wirklichkeit ge-
gebenen Beweise und vorhandenen Thatsachen ignorirt werden.

Das Vorhandensein der oben genannten Straße von Turo über
Jovisura ad castra, d. h. von dem heutigen Neuötting über die
Straßburg nach Abensberg, wird bewiesen:

1) Durch die Angabe des Itinerars und das Eintreffen der
Miltenzahl von je einem Orte zum andern.

2) Durch das theilweise Vorhandensein dieser Straße; z. B. bei
der Lichtenburg, bei der Straßburg u.

3) Durch den Zug der Schanzen und Bollwerke, welche zum
Schutze dieser Straße bestanden, und welche sich leichter erhalten
konnten, beziehungsweise wirklich erhalten haben, als die Straße
selbst, weil Acker- und Hopfenbau den Boden Niederbayerns gänzlich
zerwühlt haben.

4) Durch die kennbaren Spuren früherer Ansiedlungen, *stationes*
agrariae, längs der Straße und die in Wäldern zahlreich aber nicht
zähllos sich vorfindenden Hochäcker, *sata celsiore sulco*.

5) Endlich durch Grabfelder und Begräbnißstätten, welche in
der Nähe dieser Straße an den bedeutenderen Kreuzungen d. h.
Straßensternen vorhanden sind.

Die Grabfelder, welche ich in Niederbayern sah, liegen sämt-
lich in der Nähe römischer Straßen und sind von einer in der Nähe
befindlichen *Specula* aus leicht zu übersehen; so das großartige
Grabfeld östlich von Turum, in dem Winkel gelegen, welchen die
Alz, *Alesius* sive *Alza*, beim Einfluß in den Inn bildet. Am Ab-
hange eines Hügelkamms, welcher gegen die Alz zu abfällt, befinden
sich mehr als 50 bedeutende Grabhügel, wovon die kleinern durch-
schnittlich einen Umfang von 50 Schritten à $2\frac{1}{2}'$ haben. Die
größern Hügel messen im Umfange 80 Schritte und noch mehr.
Ihre Höhe beträgt noch jetzt 20 Fuß und darüber.

Der im Jahre 1860 zu Detting verstorbene k. Revierförster
Richter hat mehr als 40 dieser Hügel geöffnet; von den gemachten
Funden ist meines Wissens nichts in die Oeffentlichkeit gekommen;
die Hügel scheinen mehr verwüstet als untersucht worden zu sein.

Die letzten Nachgrabungen, welche ich durch die Freundlichkeit
des kgl. Forstmeisters, Herrn Fürholzer, auf besagtem Grabfelde

vornehmen konnte, ergaben als Resultat, daß besagte Hügel Urnen enthielten, welche von Graphit waren.

Die kleineren Hügel also hatten einen Umfang von 40—60 Schritten und einen Steinfranz von $1\frac{1}{2}'$ — $2'$ Höhe. Innerhalb des Steinfranzes lagen die Urnen bereits zerbrochen und so mürbe und morisch und mit dem umgebenden Lehm so fest verbunden, daß es schwer war, auch nur größere Scherben abzulösen.

Einer der größern Hügel hatte 84 Schritte à $2\frac{1}{2}'$ im Umfange und maß 25 Schritte der Quere nach. Derselbe war mit einem Steinhute von schweren, oft 20—30pfündigen Steinen überwölbt, dessen Durchbrechung nur mühevoll und langsam geschah. Dann kam feine Lehmerde, welche offenbar bei der Bestattung des Todten herbeigefahren worden war, da der umgebende Boden aus Kiez besteht und lehmiger Grund sich in der ganzen Umgebung nicht findet; als auch durch diesen Lehm in gerader Richtung auf den Mittelpunkt zu ein Gang gegraben war 5' Fuß lang, so erschien ein Steinfranz von 4' Höhe aus ziemlich großen und schweren Steinen bestehend. Als auch dieser durchbrochen war und in der feinen Lehmerde immer auf den Mittelpunkt zu gearbeitet wurde, fand sich endlich in der Nähe des Mittelpunktes eine mit Grünspan überzogene fibula, deren einer Theil die gewöhnliche Spirale von Draht vorstellte, der andere den zierlich gewundenen Hacken.

Dies war die einzige Ausbeute von Beigaben an diesem Orte. Im Mittelpunkte befand sich die aus Graphit, wie er noch heute bei Passau sich findet, gefertigte Urne und ein Hufeisen.

Alle Urnen, welche ich in Niederbayern zu Gesicht bekam, scheinen aus Einer Fabrik, welche sich in der Nähe von Bojodurum befunden zu haben scheint, hervorgegangen zu sein, weil, wie gesagt, alle Urnen — ich rede nur von den echten — aus demselben Stoffe, nämlich Graphit, gefertigt sind, weil deren Formen- und Größenverhältnisse überall die nämlichen sind, indem sie sich nur durch die an den Außenseiten angebrachten Zierrathen und Farbstreifen unterscheiden.

Die Beschaffenheit, Form und Anlage der Grabhügel bei Turum vorzüglich und auch an den andern Orten Niederbayerns läßt auf ein großes Culturvolk schließen, das seine berühmten Todten verbrannte und ihre Grabstätten zu erhalten suchte. Es läßt sich nicht

beweisen, daß Celtafstämme dies gethan haben; daß zahllose Fälschungen in dieser Beziehung vorhanden sind, läßt sich beweisen.

Welches andere Culturvolk ist aber während jener Jahrhunderte in diese Gegenden zu setzen, wenn nicht Römer? Zwar nicht genießliche Patriziersöhnchen werden den *frons imperii* bewacht und die Heerstraßen gedeckt haben, sondern angeworbene Mietstruppen, *militēs limitanei*, welche zuletzt, nachdem sie das Wohlleben der Einen gesehen und die Noth der Andern empfunden hatten, ihren Dienst schlecht genug versehen haben.

Stoff und Form der Urnen ist gleich, sowohl in dem Grabe auf dem Schellenberge bei Juvavum als auf den Grabfeldern von Turum, bei Aft in der Nähe Landsbuts, bei Niedermünchen und andern Orten. Dasselbe Volk bestattete also seine Todten überall auf die nämliche Weise, in den nämlichen Gefäßen, *cinerariis sive ossuariis*; nur die Rücksicht auf lokale Verhältnisse bedingte die Steintränze und Steinhüte bei den Hügeln, wovon sich z. B. bei Aft und Niedermünchen keine Spur findet.

Wer sollte es glauben, daß die Römer ihre Straßen, ihre *castra* und *stationes* bei Celtengräbern angelegt hätten, und diese Celtengräber von Spähhügeln aus überwacht hätten?

Man vergleiche die Resultate der Ausgrabungen, welche von Herrn Professor Freudenreich und Sekretär Buzorini zwischen Dalkingen und Köhlingen in Württemberg gemacht wurden.

Was soll ich von der Arbeit derjenigen Celtomanen sagen, welche bei Waldborf in Kelheims Nähe eine *specula* mit großem Kraftaufwande umgruben im Jahre 1864, so daß sie zuletzt einen leeren Grabhügel vor sich sahen, wie sie sagten! ¹⁾

In dieser Beziehung ist nicht viel geliefert worden, was eine Kritik aushielte. Das Ergebnis und die Schlussfolgerung von Allem ist, daß die erwähnten Begräbnißstätten zwar gemischte sein können, aber vorwiegend römischen Ursprunges sind, daß erst nach erschöpfender Untersuchung sich endgiltige Resultate ergeben können, und daß einstweilen an der Auffindung und Feststellung der einzelnen Denkmale selbst noch zu arbeiten ist. —

1) Ähnliche Ausgrabungen geschahen in der Nähe von Ingolstadt.

Ich komme zurück zur Bestimmung des Römerstraßennetzes in Niederbayern.

Die Entfernungen also, welche das Itinerar angibt, nämlich von Turo nach Jovisura 64 römische Milien à 5000', von da ad castra 62 Milien passen vollkommen, wenn man das Vorhandensein dieser in gerader Richtung mitten durch Niederbayern laufenden Straße zugesteht, welche ich nirgends verzeichnet fand, obwohl davon so viele und so große Spuren noch heute erkennbar sind. Ein Blick auf die Karte zeigt auch dem Unerfahrenen die Nothwendigkeit dieses Straßenzuges, welcher die Ausbeutung Niederbayerns als Getreideland ermöglichte und die Zufuhren nach allen Richtungen hin sicherte.

Ich setze Jovisura in die Straßburg unterhalb Schönbrunn bei Landsbut.

Dieses mächtige Bollwerk hat dem Straßburger-Bauern seinen Namen gegeben, der zwar die ganze Oberfläche desselben überdeckt hat, aber die Umrisse dieser wahrhaft großartigen Erdwälle nicht zu vertilgen vermochte. Es besteht diese Fortifikation aus zwei stufenartig gelagerten Ebenen mit im stumpfen Winkel vorspringenden Dreiecken, mit einer Hochwarte nach NO. und einer nach SW. versehen, mit noch deutlichen Ein- und Auffahrten ausgestattet. Weiter abwärts zeigen sich rudera in Sterned, Neuded, Schauburg und Wolfstein an der Isar.

Ganz unstatthaft erscheint mir der Vorschlag, statt Jovisura Jovis ara zu lesen und diesen Altar Jupiters nach Haidenburg, woraus eine Burg der Heiden d. h. der Römer gemacht wird, zu setzen. Aber Haidenburg ist die Burg des Hatto. Cfr. Verhandlungen des hist. Vereins für Niederbayern. Bd. II, 2. und 3. Heft.

Es ist freilich außer Zweifel, daß in Haidenburg eine Römerstation gewesen ist, wie durch die nahe vorüberziehende Hochstraße, sowie durch die kaum in $\frac{1}{4}$ stündiger Entfernung im Walde vorhandenen Reste eines Lagers klar gemacht wird. Eine Stunde südlich von Haidenburg liegt Haag, woselbst die Größe der noch bemerkbaren Befestigungsreste eine viel größere Station voraussetzen lassen als in Haidenburg.

Der Sachverhalt scheint dieser zu sein:

Von castris Quintanis her ging eine Römerstraße über Wallerdorf, Forsthart, Haidenburg, Haag, Baumgarten, Waldbhof nach

castrum Aurisium, in dessen Wällen das heutige Pfarrkirchen an der Rott steht. Ich übergehe die Ansicht des k. Lyzealprofessors A. Buchner, welcher Jovis ara nach Lunding und Tunzenberg bei Mentkofen ansetzt, indem er meint, in diesen Worten „Lunding und Tunzenberg“ sei ein Anklang an Tunnerer d. h. den Donnerer Jupiter zu hören.

Sehen wir von der Hochwarte der Straßburg nach NW. umher, so finden wir etwa $\frac{1}{4}$ Stunde isaraufwärts am linken Ufer eine runde Schanze, vallatum, deren Durchmesser 730', deren Umfang 2500' beträgt. Diese Schanze scheint nach ihrer Gestalt und Lage ein Brückenkopf gewesen zu sein. Sie ist bereits ziemlich niedergedert und wird bald gänzlich verschwunden sein, weil sie hart an der Isar liegt. Von den zwei Einfahrten dieser Schanze schaut die eine nach NW. und ist 60' breit, die andere 40' breit geht nach S.

In nordwestlicher Richtung von dieser Schanze liegt eine andere im Walde bei Mirschkofen. Sie ist auf dem sogenannten Schloßberge etwa 800 Schritte von der Ortschaft Holzen entfernt. Auch die Lage dieser Schanze und deren Thore deuten die Hauptrichtung unserer Römerstraße von SO. nach NW. an. Genau in dieser Richtung aber liegen die castra abusina.

Wenden wir uns nach SO. von Jovisura aus, so treffen wir die ersten nachweisbaren Spuren unserer Römerstraße bei der Lichtenburg. Nördlich von Bilsbiburg am rechten Ufer der Bils, gegenüber von Geratspoint, ist die Lichtenburg, ein gut gewählter Platz zur Beherrschung des Bilsstales, auf jäh abfallendem Berge gelegen und mit Wall und Graben auf der östlichen Seite geschützt. Von da aus östlich zeigt sich die Römerstraße beim Anwesen des Bauern Grundhuber beginnend, 20' breit, eine ziemlich Strecke lang im Walde sehr deutlich; hierauf verschwindet sie und wird nur durch die Schanzen bei Frauensatling noch bestimmt, welche übrigens durch die Anlage einer großen Sandgrube sehr gelitten haben. Diese Schanzen standen auf dem Grunde des Rauchsbauern und es waren die zwei großen, 40' hohen Warthügel, nach Biburg schauend, im Jahre 1864 noch sichtbar.

Von da zog diese alte Straße über Binabiburg, Treidlkofen, Piesentkofen, bei Neumarkt vorbei in das Thal des Isen, Iseniscus, und mündete in Turum, Neuötting.

In der Nähe von Neumarkt bei der Ortschaft Stetten befindet sich eine durch doppelten Wall und Graben befestigte Schanze auf einer Anhöhe. Sie hat 800' im Umfange und ist zur Bestimmung der vorhin besprochenen Römerstraße maßgebend.

Dies ist also der Zug dieser Römerstraße von Turum über Pfiesenhofen und die Sichtenburg nach Jovisura; von da ging sie über die Ffar, bei Mirtschhofen vorbei, über Gaunkofen, Bachelkofen, Unkofen und Inkofen an die kleine Laber, setzte bei Labersberg über die große Laber und mündete in die *via augusta*, Augsenstraße von den dortigen Bauern genannt, zwischen Bachel und Sub ein. Diese *via augusta* geht von Abusina her in gerader Richtung nach Offenstetten, Bachel und Sub. In der Nähe dieser Sub — ein ehemaliges Gehöfte — sind ungeheure Bollwerke im Walbe vorhanden, deren riesige Dimensionen den Betrachter in Staunen versetzen.

Von der Sub aus ging die *via augusta* über Schöfthal, Unterleierndorf, Schierling, Eggmühl, das Laberthal entlang und mündete bei Obermoring, Mocenia, in die *via consularis*, welche am südlichen Donauufer von Reginum nach Bojodurum zog. Diese cisdanubische Straße zog von Abensberg in fast nördlicher Richtung über Schambach, Fetting, Teugen, Peising, Gemling und Hohengebraching nach Regensburg.

Das *castrum* zu Schambach liegt auf dem Weideplatze des Dorfes, Espen genannt. Es ist ein Viereck, dessen Seiten je 340' lang sind, der Wall ist nur mehr $4\frac{1}{2}$ ' hoch. Zwischen Fetting, Einmus (Moos) und Sippenau ist gleichfalls ein *castrum*, in dessen Nähe mehrere sehr starke Mineralquellen sind. Der gemeine Mann nennt sie Stintbrunnen. Ein solcher Brunnen ist auch bei Marching, woselbst die Reste eines römischen Bades, thönerne Wasserrohren und Gemäuer gefunden wurden.

Auch in Gemling und Gebraching sind deutliche Spuren römischen Ursprunges zu sehen, besonders in Desterlholz bei Gemling. Von der Ringstadt aus scheint sich ein Kennweg, *diverticulum*, über Peising und Alteglofsheim nach Pfatter, *castra vetera*, gezogen zu haben, welcher den Pfeterbach entlang ging.

Wenn also die Fortsetzung derjenigen Römerstraße, welche Herr Paulus bis Opie bereits bestimmt hat, gegeben werden soll, so sind

die von Herrn Staatsrath von Stüchaner gegebenen Bestimmungen bereits vorhanden, nämlich:

Septemiaci Maibingen,
 Losodica Dettingen,
 Mediani Markhof,
 Iciniacum Izing;

so daß die Maße der Entfernungen und die Richtung passen.

Castra Vetoniana aber setze ich, wie gesagt, nach Pfünz an der Altmühl, Germanicum nach Kösching, Celeusum nach Ettling an den Ursprung der Kels zu der daselbst befindlichen Wiburg. So treffen die 3 Milien Entfernung von Arusena aus zu. Von Arusena nach Reginum treffen die 22 Milien der tabula ebenfalls zu, wenn wir den bereits bestimmten Weg über Schambach, Teugen, Gemling und Hohengebraching verfolgen. Also sind die Angaben der tabula itineraria Peutingeriana richtig.

Die alte Straße darf nicht in die Tiefe des Donauthales gesetzt werden, wo die heutige Straße ist, sondern sie ist südlicher auf den Höhen zu suchen aus Gründen, von deren Bedeutung sich jeder an Ort und Stelle zur Genüge überzeugen kann.

Die jetzige Straße ist nämlich gar nicht alt und bei der größern Wassermenge, welche die Donau vor anderthalbtausend Jahren führte, war eine derartige Straße geradezu eine Unmöglichkeit; denn gewaltige Zuflüsse aus den Urwäldern, den Pflegern der Feuchtigkeit und Kälte, strömten herbei, welche Zuflüsse heut zu Tage als bescheidene Bäche noch existiren, und wo sich jetzt weite Strecken lang nichts zeigt als öde Berge und nacktes Gestein, da wucherte früher ein üppiger Pflanzenwuchs.

Auf der nördlichen Seite dieser Straße liegen: Alcimunnis, Kelheim, dann Artobriga, eine vorrömische Stadt und später römische Colonie, die heutige Ringstadt mit dem Ringberg; ferner Abbach, apud aquas, wo eine Heilquelle noch vorhanden ist, sowie ein Römerthurm, aus Kropfquadern erbaut, an welchem die sogenannte Heintichsburg hingebaut war.

Hier scheint es am Orte zu sein, die Kette der römischen Wachtürme von Kelheim an bis Regensburg anzugeben. Von dem Römerthurme in Kelheim aus, welcher durch einen Herrn von Wels, k. Sandrichter in Kelheim, so ziemlich demolirt wurde, konnten die

Signale gegeben werden nach dem Thurm hin, der auf dem Ringberge bei Mofen stand.

Der dritte Thurm war auf der Oberndorfer-Anhöhe.

Der vierte war der Weichselmüllerthurm, beziehungsweise das Schloß auf dem Irdbingerberge.

Der fünfte war der Thurm in Abbach, der auch südöstlich nach Peising Signale geben konnte.

Der sechste war der Thurm in Kneiting.

Der siebente war der sogen. Heidenthurm in Regensburg selbst.

Castra Regina, das Lager am Regen, Regenus sive Reganus, hatte sicherlich die alte Bergveste von Donaufstuf in den Bereich seiner Befestigungen gezogen.

Von Regino aus abwärts war die erste größere Station Pfatter, auf der Appianischen Karte Pfater, castra vetera. Nun kommt die Schanze in Deberau als nachweisbar römisches Werk. An den Mündungen der zwei Labern ist nichts bemerkenswerthes als der Sattelturm in Niedermoßing, dessen Fundamente alt genug sein können; etwas weiter aufwärts bei Mholting ist ein alter Brückenpfeiler mitten in der Ebene. Die castra augustana, welche Herr A. Buchner in seinen „Reisen auf der Teufelsmauer“ zwischen die beiden Labern setzte, existiren hier gar nicht; es sind bloß zwei nachweisbar römische Schanzen bei Salach vorhanden, welche Herr Bailerlein, Pfarrer in Salach, mir zeigte. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß die Zahl der römischen castra in Niederbayern eine so ungeheuer große nicht ist. Wenn dieselben durch wissenschaftlich gebildete Männer untersucht, gemessen und verzeichnet sein werden, so wird die Verbindung und Zusammengehörigkeit derselben sehr klar erscheinen. Der Thurm in Deberau aber, welchem gegenüber am andern Donauufer der in der Ebene aufgeworfene Hügel bei Zeiblborn sich befindet, stand in Beziehung mit dem Thurme, welcher auf dem noch jetzt wohlbefestigten Kirchhofe zu St. Peter bei Straubing gestanden ist.

Mit Recht erscheint dem Verfasser der historischen Denkwürdigkeiten des Unterdonaukreises, Herrn Rudhart, die Schanze in Deberau ein Vorwerk gewesen zu sein und als pars superior castrorum augustanorum gegolten zu haben. Auch der in Pfaffenmünster in der tumba des Hochaltars eingemauerte Römerstein beweist die Anwesenheit der legio III italica in diesen Gegenden. Die Inschrift

dieses Steines besagt, daß M. Aurelius Amandus, Cornikular des Tribunen der 3. italischen Legion, 24 Jahre diente und 40 Jahre alt wurde.

Wir erfahren hiedurch nichts neues; denn daß der Präfect der dritten italischen Legion zu Foetibus, Pfatten, 2 Stunden südlich von Bogen, gelegen ist und die Zufuhren aus Italien nach Retia und Noricum besorgte, wissen wir bereits aus der *Notitia dignitatum utriusque imperii*.

Da die Donau früher an Sossau vorbeie — man sah in diesem Worte eine Andeutung einer villa des Sosius Senecio, welcher zur Zeit des Kaisers Domitianus lebte — bei Zeidlborn hinunter-rann, so ist der obere Theil des alten Serviodurum sive Sorbio-durum — Wasserstadt der Sorben — da zu suchen, wo heute Ragers und das neue Strombett der Donau sich befindet. Der im spitzen Winkel angebrachte Haeden auf der Peutinger-Tafel scheint den mühsamen und beschwerlichen Uebergang über die beiden Labern zu bezeichnen, wie der rechte Winkel bei Arusena die Brücke über die Donau andeutete, welche hier leicht zu passiren war. Die 2 Haeden zwischen Sorvioduro und Castellu Boloduro beziehen sich auf den *trajectus Isarae* und den *trajectus Vilusae*, welcher besonders im Frühjahr sehr schwierig sein mochte, was durch die scharfen Spitzen der Haeden auf der tab. Pent. sinnreich angedeutet wird.

Hinter dem wohlbefestigten Kirchhofe zu St. Peter liegt das Kloster Agelburg, *augusta Acilia*, und das Osterfeld, wo Funde von Antikaglien von jeher gemacht wurden.

Von hier aus Donauabwärts kommt man in einer halben Stunde zu dem sogenannten Schanzl, einer kennbaren Fortifikation, deren größter Theil übrigens von den Fluthen der Donau weggespült worden ist.

In den Umkreis dieser Schanzen setze ich *castra augustana sive augusta scl. Acilia*.

Beweis hiefür ist 1) das theilweise Vorhandensein der alten Bollwerke, in deren Bereich der gegenüberliegende Bogenberg auch gehört zu haben scheint; 2) geben drei in der Nähe gelegene Orte eine Andeutung, nämlich die zwei Bauernhöfe Ober- und Mittelaft in der Nähe von Alburg bei Straubing und das Dörflein Niederaft zwischen Aiterhofen und Straßkirchen gelegen; 3) paßt die Angabe

der Entfernung auf dem Itinerar: Regino bis Augustis mpm XX, wenn man die Schanze bei Deberau, als pars superior dieser castra nimmt und als Endpunkt des Maßes von mpm XX.

Wenn auch mehrere hundert passus über M passus vorhanden waren, so wurden dieselben bei den einzelnen Stationen doch nie angegeben, sondern nur bei der Angabe der Entfernung zweier Hauptorte miteingerechnet, wie es auch bei unsern Postkarten geschieht, daß man die einzelnen Meilen bei den einzelnen Stationen nicht angibt, aber bei größern Entfernungen begreiflicherweise einrechnet. Von Regino nach Sorviodurum gibt die tabula 28 Milien; das Itinerar aber bestimmt die Entfernung von Regino bis Augustis auf 20 Milien. Es ergibt sich also eine Abweichung von 8 Milien. Die Strecke von Deberau bis zum Dorfe Sand, dem Bogenberge gegenüber gelegen, bei welchem Dorfe ich auf einer alten Landkarte eine dreieckige Schanze angegeben fand, beträgt die fraglichen 8 Milien. Ein analoger Fall wird bei Quintianis und Petronisibus vorkommen.

Von der Alsburg aus etwa 4 Stunden entfernt liegt auf den hohen Wällen eines ehemaligen Castrum das jetzige Wischlburg. Die via consularis aber lief, um die vielen Wendungen und Bogen der Donau zu meiden, etwa 1 Stunde südlich vom Strombette der jetzigen Donau durch die Ebene hin, so daß sie durch den ziemlich breiten Strom hinlänglich geschützt war und zugleich auch vor ihm selbst, wenn er Ueberschwemmungen anrichtete. Ich habe oben den uralten aus Quadersteinen gebauten Brückenbogen mitten auf dem Felde bei Aholzing erwähnt. Man hat hier eine steinerne Brücke über die Laber, welche ehemals da geflossen sein soll, angenommen. Keine der beiden Labern hat sich je hieher verirrt, weil das Wasser immer abwärts, aber niemals aufwärts rinnt.

Die via consularis läßt sich durch folgende Orte festsetzen:

Reginum, Pfeter, castra vetera, Ringkam, Alsburg, Rai bleibt rechts liegen, Ober- und Mittelast, Aiterhofen, dessen alte Kapelle früher ein Göztempel gewesen sein soll, Niederast, Stephansposching bei Wischlburg.

Hier war eine große statio sive mansio. Man sieht außer den wohl erhaltenen Wällen und Gräben, innerhalb derer das heutige Wischlburg steht, auch in südlicher Richtung die kümmerlichen Reste der sogenannten Wiberchanze; dieselbe bestand aus einem Viereck,

dessen Seiten je 400' messen; sie ist jetzt fast gänzlich überdeckt, Am nördlichen Donauufer liegt Maria-Bosching, so daß das alte Pisonium auf beiden Donaufern sich ausgebreitet zu haben scheint. Zwischen Wischlburg und Waltendorf, dem letztern gegenüber, war die Römerbrücke, deren steinerne Pfeiler bei niederm Wasserstande noch zu den Zeiten des Aventinus † 1534 gesehen wurden. Großartige Erdbauwürfe und ein Kreuzhalbweg, welcher auf dem rechten, erhabenen Donauufer einen Quincunx darstellt, bezeugen die Größe dieser statio. Südöstlich liegt der Natternberg, welcher ohne Zweifel einen Wachturm trug, obwohl ich keine deutlichen Spuren hievon wahrnehmen konnte; denn die äußern Kropfsquadern des Schlosses Natternberg sind nicht römischen Ursprunges. Auf diesen Ebenen süblich der Donau von Straubing an bis Plattling und noch weiterhin ist lauter Getreideboden und nur selten ist ein Baum zu sehen, da seit Jahrhunderten gepflügt und geeggt wird. Wenn nun ein ungläubiger Empiriker und zweifelsüchtiger Mikrológ in diesem Getreibelande oder an den moosigen Gestaden der Donau, in welcher so viele und so große castra fast spurlos untergingen wie die castra Augusta, Petrusia, Quintiana c., handgreifliche Spuren von einer via consularis verlangt, wie Herr Finanzrath E. Paulus solche in dem gebirgigen Weinlande Württemberg gut nachweisen konnte, so muß besagter Empiriker und Mikrológ bedenken, daß die Natur der Dertlichkeiten ganz verschieden ist.

Von Wischlburg aus scheint die Römerstraße sich nach Pöring gezogen zu haben. Bei Oberpöring nahm schon Dr. Eberl den trajectus Isarae mit Recht an. Beweis sind die auf beiden Flußfern befindlichen Schanzen, besonders aber die sogenannte Bürg am rechten Flußufer oberhalb Oberpöring.

Ich berühre mit wenigen Worten die unglückliche Conjectur von „Pontibus Isarensibus“. Die Sachlage ist diese: In der Ausgabe der Peutinger tafel von Welsler, welche 1698 zu Antwerpen erschien, ist das Wort Petrensibus so deutlich zu lesen, daß kein Zweifel besteht; in der Ausgabe von Mannert, welche im Jahre 1824 zu München erschien, ist auf vergilbtem Papiere P. 'rensibus zu lesen. Sogleich erschienen die Pontibus Isarensibus als geistreiche Conjectur, deren sich auch ein zünftiger Philologe nicht zu schämen brauchte und Beweisthümer wurden hiezu geliefert in schwerer Menge.

Es ist klar, daß die Isar von Pöbring aus abwärts früher mehr östlich geflossen sein muß; denn bei den Ortschaften Hierau, Kurz- und Langisarthofen ist heutzutage keine Isar mehr zu sehen noch zu hören. Daß diese Gegend früher Sumpf war von Niederpöbring an bis Moos, und daß die Römerstraße theilweise Ueberbrückungen erforderte, ist natürlich. Ich glaube daher, daß in diesen Orten pontes Isarenses so sicher vorhanden waren wie pontes Teisenii zwischen Dießen und Wildenroth in der Nähe des Ammersee's. Aber das P^r'rensibus der Mannert'schen Ausgabe scheint ein Abklatz der Scheybe'schen Ausgabe von 1753.

Wenn auch Mannert das Original der Peutingerkarte in Wien gesehen und verglichen hat, so konnte doch Welser im Jahre 1698 dasselbe Original viel leichter und besser lesen als Mannert im Jahre 1824, d. h. 126 Jahre später, abgesehen von dem Titel, welchen Desjardins in seiner Vorrede zur neuesten Ausgabe der Peutingerkarte über die Arbeit Mannert's ausspricht.

Bei Kurzisarthofen ist die Hälfte einer viereckigen Schanze 300' lang mit 12' hohem Malle noch im Jahre 1860 sichtbar gewesen. Ich setze hieher den Anfang der castra Petronsia, welche sich hinunterzogen bis Osterhofen mit dem gegenüberliegenden Schlosse Winzer am nördlichen Donauufer, von welchem Schlosse aus aufwärts über den Thurm bei Moos, über Ratternberg, Wischelburg, Bogenberg, Agelburg, Deberau u. nach Regensburg; abwärts aber über den Thurm an der Wilsmündung, über das hintere Schloß Ortensburg und den Schanzberg, nördlich von Fürstzell, nach Passau Signale gegeben werden konnten.

Eine Verlängerung dieser castra Petronsia bilden die castra Quintiana seu Quintana quae abierunt in urbem Quintanorum, wie Eugippus in der vita St. Severini erzählt. So hießen sie später, nachdem die an der Isarmündung gelegenen Petronsia durch Elementarereignisse, d. h. durch Ueberschwemmungen der Isar und der Donau zerstört worden waren.

Die urbs Quintanorum wird „ad hostia Vils!“ gesetzt. Eugippus, der Biograph des hl. Severinus schreibt in seiner vita St. Severini cap. XV. „Quintanis appellabatur secundarum Retiarum municipium super ripam Danubii situm; huic ex parte alia parvus fluvius Quintana nomine propinquabat.“

Die Lage wird also durch die Flüsse Quintana und Vilsus bestimmt. Das Flüsschen Quintana erkenne ich in dem Bache, der durch Osterhofen fließt und etwas unterhalb bei dem Orte Kastan in die Donau sich verliert. Die in der Nähe befindlichen Orte Langenburg, Langentünzing deuten die lange Ausdehnung dieses Lagers an, welches dem Dorfe Rünzing seinen Namen gegeben hat.

Von Schanzen findet man in Rünzing selbst keine Spur, obwohl Fundamente römischer Gebäude in der Nähe ausgegraben wurden. Siehe die Verhandlungen des histor. Vereins von Niederbayern. Landshut 1846, 1. und 2. Heft.

In der Nähe von Rünzing gegen Wallersdorf zu zeigen sich die Spuren eines römischen Bades. Die Quelle wird durch hohe Schilfgewächse von der Ferne her angedeutet; sie verliert sich gegenwärtig unbenützt in den umgebenden Sumpfboden.

In dem Keller eines Hauses zu Wilschhofen an der linken Seite der Wilsmündung sah ich römische Kropfquadern, welche mir das Fundament von einem Wachturme, als äußerstem Punkte der castra Quintana gen Ost, zu sein schienen.

Wir lesen in der *notitia dignitatum*, daß der Präsekt des ersten Flavischen Reitergeschwaders hier lag; *praefectus alae primae Flaviae Retorum Quintanis*, ferner: *Tribunus cohortis Novae al. novae Batavorum Batavis*, dann: *Tribunus cohortis III Brittonum Abusina*; schließlich daß *equites Stablesiani seniores* zu Augustis lagen. Auf der Peutingerkarte fehlen die castra Quintiana deshalb, weil sie, so lange die castra Petrensia in Stand gehalten werden konnten, nicht existirten; erst als durch die Ueberschwemmungen der Har und Donau die castra Petrensia nicht mehr zu halten waren, entstanden die castra Quintiana, welche übrigens auch demselben Schicksale verfielen, nur daß auch Barbarengewalt an dem Werke ihrer Zerstörung mitarbeitete.

Ich schließe meine Arbeit mit der Bestimmung des Straßenzuges von Passau, Boioduro, bis Quintianis.

Von Passau aus ging die alte Straße Anfangs in südwestlicher Richtung nach Kohlbruck, in dessen Nähe sich der sogenannte Schanzberg befindet; dann kommen die sogenannten dürren Wiesen, ein römischer Lagerplatz; hierauf in westlicher Richtung die Binderbauernschanze und Wolfstein im Anwesen des Hochgrasser. Sofort zog

sich die Straße nach Hinteres Schloß Ortenburg, bei welchem sie sich eine Strecke lang zeigt. Nun wendet sich die Hochstraße nach Nordost, zeigt sich wieder bei Scheueröb am Eichelberge, setzt bei Zeitlarn über die Wolfach und mündet in Bilshofen. Diese Strecke fällt das vom Itinerar gegebene Maß zu mpm XX aus.

Vergleicht man die beiderseitigen Angaben, so stellt sich ein Unterschied von 14 Milien heraus:

Tab. Peut.	Itinerar. Antonini.
Boloduro M. P. XVIII	Boioduro mpm. XX
Petrensibus M. P. XXXII	Quintianis mpm. XXIII
Sorvioduro M. P. XXVIII	Augustis mpm. XX
Regino	Regino
Summa: LXXVIII	LXIII

Die Strecke von Fharhofen bis Künzing beträgt mpm. VIII; etwas weniger beträgt die Strecke zwischen den Mündungen der kleinen Laber und der Aitrach. Wenn also angenommen wird, daß auf dem Itinerar die Lagerausdehnungen zwischen den äußersten Vorwerken nicht eingerechnet sind, so erklärt sich die verschiedene Milienangabe.

Es dürfte nun wohl nicht schaden, wenn man dem Kreise Niederbayern die ihm zukommende castra nicht länger vorenthielte und zu den schon bekannten castris augustanis, petrensibus, quintanis, bataris auch die Station Jovisura ansetzen möchte.



V.

Das
municipium Jovisara (Jovisura)

auf den Gesilden von

Niederschärding, Weismörting und Sulzbach a. J.

Ein Beitrag zum Verständnisse des

Itinerarium Antonini Augusti

von

J. N. Seefried,

191. Reg.-Raths-Assessor in Griesbach.

Motto:

Quis nescit, primam esse historiae legem,
ne quid falsi dicere audeat, deinde ne quid
veri non audeat etc.

(Cicero de oratore.)

Der Geschichtschreiber bedarf zur wahrheitsgemäßen Darstellung der Thatfachen oder dessen, was geschehen ist, insbesondere auch der Geographie.

Das Nacheinander und Nebeneinander der Dinge, mit andern Worten Zeit und Raum, Chronologie und Geographie, sind die Formen, in welchen das Leben der Völker sich bethätigt und zur Erscheinung kommt.

Die Geographie muß demnach mit gleicher Liebe gepflegt werden wie die übrigen Hilfwissenschaften der Geschichte, und zwar um so mehr, weil sie sozusagen die Bühne bildet, auf welcher ein Volk handelnd auftritt und die Veränderungen zeigt, welche es im Laufe seiner Entwicklung erfahren hat.

Für das Leben der Völker hat nun aber das alte Rom eine Bedeutung gehabt und erlangt, wie keine Stadt und kein Staat weder vorher noch nachher wieder.

Seine Gesetzgebung kommt in den civilisirten Staaten theilweise jetzt noch, wenigstens in subsidio zur Anwendung, sein großartiges Straßennetz und Straßensystem, zur Unterjochung aller Völker des Erdkreises angelegt, benützt und unterhalten, diene gleichwohl nicht dem Despotismus allein, sondern auch dem Handel und Wandel, der Cultur und dem internationalen Verkehre überhaupt bis tief herein in das Mittelalter.

Es ist bekannt, daß Oberbayern, Niederbayern, Schwaben, Salzburg, Tyrol und einige Theile der Ostschweiz 15 Jahre vor Chr. durch die Stieföhne des Augustus (Drusus und Liberius) in einem Sommer nach vielen Treffen und einer Hauptschlacht erobert und unter dem Namen Raetien zur römischen Provinz gemacht worden sind.

Wie uns Caius Suetonius Tranquillus¹⁾, ein Zeitgenosse der Kaiser Vespasian und Trajan bezeugt, hat C. Julius Caesar Octavianus Augustus theils unter seiner persönlichen Anführung, theils unter seinem Oberbefehle (seinen Auspicien) Cantabria, Aquitania, Pannonia, Dalmatia mit dem gesammten Illyrikum, ebenso Nätien und die Vindelicier und Salasser, Völker, welche die Alpen bewohnen, bezwungen.

Der den Ereignissen näher stehende M. Vellejus Paterculus²⁾ (circa 30 Jahre nach Chr.) setzt die Unterjochung Nätiens und der Vindelicier noch bestimmter auf Rechnung des Liberius, wenn er uns versichert:

„Daselbe feste Versprechen des Gehorsams, welches sein Stiefvater den Spaniern abgezwungen hatte, nöthigte Tiberius Cäsar den Illyriern und Dalmatiern ab; Nätien aber und die Vindelicier, Noriker, Pannonien und die Stordischer

1) Sueton. in August. cap. XXI. Dumit autem partim ductu, partim auspiciis suis Cantabriam ... item Raetiam et Vindelicos ac Salassos, gentes Inalpinas.

2) Hist. rom. lib. II. cap. 89. ... Raetiam autem et Vindelicos ac Noricos Pannoniamque et Scordiscos novas imperio nostro subjunxit provincias; ut has armis ita auctoritate Coppadociam populo Romano fecit stipendiariam.

vereinigte er als neue Provinzen mit unserm Reiche, wie diese durch Waffengewalt, so machte er Cappadocien durch sein Ansehen dem römischen Volke steuerpflichtig."

Damit stimmt Sueton¹⁾ überein, wenn er im Leben des Tiberius berichtet, nachdem er (Tiberius) Gallia comata fast ein Jahr verwaltet hatte, führte er von nun an den rätischen und vindelikischen Krieg, dann den pannonischen und hierauf den germanischen. Im rätischen und vindelikischen unterjochte er die Alpenvölker, im pannonischen die Breuker und Dalmater, im germanischen führte er 40,000 Unterworfenen nach Gallien hinüber und wies ihnen Wohnplätze am Ufer des Rheins an.

Die Unterjochung der Rätier, Vindelicier und Noriker war, wie wir aus Strabo²⁾ entnehmen, zwar in einem Sommer vollzogen worden, jedoch nicht ohne den hartnäckigsten Widerstand gefunden zu haben. Erst nachdem die Volksstämme der Rätier und Vindelicier auf zwei Seiten³⁾ zugleich angegriffen und die erstern in der Nähe von Bregenz (Arbor Felix?) aufs Haupt geschlagen waren, konnte Tiberius an die Donau vor und diesen Fluß entlang in Eilmärschen herabrücken, Drusus aber auf dem alten Eltenwege⁴⁾ von Cambodunum über Damasia (Augsburg?) oder auf der Bor-alpenstraße der Tabula Peutingeriana nach Noreia oder Salzburg am nördlichen Fuße der Alpen vorgehen und jeden Widerstand auf dem Gebiete zwischen der Donau und den Alpen unmöglich machen.

Wir wollen uns übrigens hier nicht mit den Einzelheiten dieses heftigen und blutigen Krieges befassen, sondern lediglich versuchen,

1) In Tiber. cap. IX. . . . Exhinc raeticum vindelicumque bellum inde pannonicum inde germanicum gessit. Raetico atque Vindelico gentes Alpinas, Pannonico Breucos et Dalmatas subegit. . . .

2) Lib. IV cap. VI, § 9. Πάντας δ' ἔπαυσε τῶν ἀνεθην κατὰ ρομῶν Τιβέριος καὶ ἀδελφός αὐτῶν Δρούσος θραεῖα μᾶ.

3) M. Vellei Paternuli hist. roman. cap. 95. Quippe uterque divisim partibus Rhaethos Vindelicosque adgressi.

4) Es setzt dieses die Vereinigung der Heeresmassen der beiden Brüder am Bodensee voraus. Vergl. die Rümer in Borarlberg von John Sholto Douglas im XII. Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Borarlberger Museums-Vereins in Bregenz. St. Gallen Huber u. Comp. 1870 S. 6 insbes. 13. Dagegen Horatius Od. lib. IV 4 u. 14. Videre Rhaeti bella sub Alpibus Drusum gerentem Vindelici.

uns über eine echt römische Schöpfung auf diesem Gebiete volle Klarheit zu verschaffen, nämlich über die Lage von Jovisara.

a. Frühere Ansichten. Widerlegung derselben.

Buchner¹⁾ und v. Spruner²⁾ haben diese Stadt in Dingolfing (Tunting, Tunzenberg) untergebracht, und da man Männern von solchem Ansehen in der Regel zu folgen pflegt, so ist man bis zur Stunde dabei stehen geblieben, um so mehr als ihre Ansicht wenigstens auf einige, wenn auch nur geringe Wahrscheinlichkeit Anspruch machen kann, und aus den Möglichkeiten oder vielmehr Unmöglichkeiten Mannert's in etwas herausgeholfen hat.

„Noch eine Straße, sagt der letztere Autor³⁾, führt das Itinerar. Anton. an von Pons Aeni ad castra, welcher Name wohl gewiß die castra batava bezeichnet. Sie sollte wahrscheinlich die Ortschaften mit römischer Anlage längs dem Laufe des Innflusses bezeichnen, obgleich keine wirklich gezogene Straße vorhanden war. Aber die gegebenen Zahlen sind so unmäßig groß, daß eine zuverlässige Bestimmung der Lage zur Unmöglichkeit wird.“

„Von Turum sind 63 (eigentlich 64) Mill. nach Jovisura und 62 Mill. von da führen ad castra. Daß die Zahlen fehlerhaft und weit übertrieben sind, beweiset selbst die im Itinerare angegebene Summe des Abstandes von Pons Aeni bis castra mit 150 Mill.“

„Ebensozweifelhaft ist an eine sichere Auslegung nicht zu denken; mit einiger Wahrscheinlichkeit dürfte man die in der Mitte zwischen Mühlendorf (Turum) und Passau liegende Stadt Braunau am Inn für Jovisura gelten lassen.“

„Doch der Fall hat viele Wahrscheinlichkeit, daß eine Wasserfahrt auf dem Inn nach allen Krümmungen des Flusses verstanden ist. Da finden die 150 Mill. des gesammten Abstandes sich so ziemlich; aber Turum kommt dann nach Rayburg und Jovisura zur Mündung der Salzach in den Inn.“

1) *Bavariae regio tempore Romanorum*. München 1831, Lindauer'sche Buchhandlung.

2) *Atlas zur Geschichte von Bayern*, entworfen und gezeichnet von Karl v. Spruner, bei Justus Perthes in Gotha 1838.

3) *Geographie der Griechen und Römer*. II. Auflage. Leipzig 1820. S. 631.

Noch unsicherer hat sich Otto Titan v. Hefner¹⁾ in der Chronik von Rosenheim über den durch Jovisara führenden Straßenzug des Itinerars vernehmen lassen.

„Die andere Heerstraße, heißt es da, die von der Innbrücke (Ponte Aeni) wegführte und, wie ich glaube, stromabwärts, da die andern Richtungen gegen Salzburg, Augsburg und Innsbruck, wie wir sehen, bereits durch Straßenzüge vertreten waren, hatte nach dem Reisebuch des Kaisers (Antoninus Caracalla, 211—217) folgende Stationen:

Von Pons Aeni nach Turo	M. P.	XLIII	oder	17,2
„ Turo	„ Jovisura	„ „	LXIII	„ 25,6
„ Jovisura	„ ad castra	„ „	LXII	„ 24,8

zusammen von Pons Aeni ad castra M. P. CLXIX oder 67,6 Stunden.“

„Man sieht, fährt v. Hefner fort, daß die Hauptstationen auf dieser Straße sehr weit (18—24 Stunden) von einander entfernt waren, und es scheint mir daraus zu folgen, daß dieser Straßenzug weniger häufig als die vorangehenden sei benützt worden. Wo der Endpunkt dieser Straße zu suchen sei, ist mir eben so wenig als die Ortslage der einzelnen Stationen bekannt geworden, es wäre aber nicht unmöglich, daß dieß besetzte Lager ein nur zeitweise vorgeschoben gewesener Grenzposten für eine militärische Unternehmung gegen einen zu bekämpfenden oder zu unterjochenden deutschen Volksstamm gewesen sei. Vielleicht auch war die Station ad castra am Limes Imperii, an der großen Grenzwehre der Römer gegen das feindliche Deutschland gelegen.“

Bei diesem Stand der Sache²⁾ sind die Aussichten nichts weniger als einladend, ja fast trostlos bis zum Verzweifeln, wenn wir uns nun dessenungeachtet nicht abhalten lassen, den Satz aufzustellen: „Jovisara (Jovisura) sei auf den Gefilden von Nieder-

1) Rosenheim 1860. S. 4 u. 5.

2) Dr. P. E. Planta sagt: Von Rosenheim aus führt eine auf der Militärkarte (d. h. der Tabula Peutingeriana) noch nicht vorkommende Straße über die nicht bestimmbar Stationen Turo (43 M.) und Jovisura (64 M.) ad castra d. h. in die Militärlager an der Donau (62 M.) wahrscheinlich in gerader (?) Richtung nach der Donaustraße. Das alte Rätien. Berlin 1872. (Weidmann'sche Buchhandlung.) S. 87.

schärding, Weihmörting und Sulzbach am Inn zu suchen“, so haben wir dieses nur mit Rücksicht auf das in unsern Beiträgen zur Kenntniß der Tabula Peutingeriana aufgestellte System und beschweden gethan, weil wir glauben, daß unsere Touren zu Wasser und Land, zu Fuß und per Dampf uns berechtigen, unsere Ansicht und Meinung über die an Ort und Stelle gewonnenen Resultate (*salvo meliori*) vorzutragen.

Gehen wir zuerst an die Widerlegung der Gegner.

Buchner und diejenigen, welche ihm gefolgt sind, haben Jovisara (Jovisura) in Dingolfing angesetzt, wozu sie weder der Name, noch das Meilenmaß oder die Entfernung, noch ein einziges Monument aus der Römerzeit berechtigt hat.

Nach Dr. J. W. Eberl¹⁾ bedeutet der Name Dingolfingen zum Gericht der Welfen (Agilolfinger) hin oder auch zum Sitz und Gericht der Welfen, was in der Hauptsache auch dann keine Aenderung erleidet, wenn man in den ersten beiden Silben einen eigenen Namen sieht, denn Dingul-fing, Dingolfing ist ebenfalls nichts anderes als der Ort eines Welfen, an dem zumal Gericht gehalten wird. „Daß dieser Name nicht leerer Schall gewesen, beweisen die beiden Landtage, die von Agilolfingern hier gehalten wurden.“

Dingolfing war Staatsdomäne (*villa publica*), die Einkünfte der Domänen gehörten den römischen Imperatoren und nach dem Sturze des weströmischen Reichs den Landesfürsten, in Bajoarien (Bojoarien) speziell den Agilolfingern, d. h. den Welfen überhaupt, weil aus dieser Familiengemeinschaft die Herzoge von Bayern genommen und gewählt werden mußten.

Man könnte einwenden, schon der Umstand, daß Dingolfing eine *villa publica* (*villa regia*) gewesen und dem Fiskus gehörte, beweise, daß es römischen Ursprungs ist, weil sich ja der bayerische Staat (das alte Herzogthum Bayern) aus den römischen Provinzen Nätien und Norikum gebildet hat und sein Herrschergeschlecht in die Rechte und Privilegien der römischen Imperatoren succedirte; allein wir stellen die Möglichkeit, Dingolfing sei schon den Römern bekannt und von ihnen bewohnt gewesen, durchaus nicht in Abrede,

1) Geschichte der Stadt Dingolfing und ihrer Umgebung, bei Franz Datterer in Freising. 1866. S. 31.

nur das Eine, daß es jemals Jovisura oder Jovisara geheißten, müssen wir aus mehreren Gründen mit aller Entschiedenheit bestritten.

Es ist unseres Wissens noch kein einziges Monument aus der Römerzeit in Dingolfing entdeckt oder aufgefunden worden, welches über den Namen der angeblichen römischen Niederlassung Aufschluß gibt oder geben könnte; denn so unzweifelhaft mehrere alte Heerstraßen, sagt Eberl,¹⁾ an und bei Dingolfing vorübergingen, so zweifelhaft wird die Anwesenheit und der längere Aufenthalt der Römer in Dingolfing und der nächsten Umgebung durch den Umstand, daß man bis jetzt weder einen Denkstein, noch ein Regionszeichen, noch Geräthe oder Münzen aufgefunden hat.

Man wollte die bortige Brücke als Wahrzeichen aus den Tagen der völkerbeherrschenden Roma betrachten, allein auch diesen frommen Glauben hat Eberl²⁾ zerstört: „Wenn ich auch, fährt er ein Blatt weiter unten fort, der lieben Vaterstadt gerne eine so ehrwürdige Reliquie längst verschwundener Größe gönnen würde, so weist doch der Bau, wie er jetzt vor Augen steht, auf eine spätere Zeit der Entstehung herunter.

Die Station Jovisura (Jovisara) muß, meint Buchner³⁾ bei Tunting oder Tunzenberg (in der Nähe von Dingolfing) gesucht werden; allein sowohl Tunting als Tunzenberg sind echt deutsche Gebilde, das erstere bedeutet wie Tanning und Thunning einen Waldort und weder das eine noch das andere hat mit Jovisara (Jupitersaltar) etwas gemeinsames aufzuweisen. Der Thurm der Kirche in Tunting kann immerhin als alter Römer gelten, allein daraus folgt noch nicht, daß er gerade an der Straße von Jovisara ad castra gestanden hat.

1) l. c. S. 25.

2) l. c. S. 27. — Nach Adrian v. Kiehl bezeichnet bei Eberl die Sage Georg den Reichen († 1503) als Erbauer der Brücke; ein Mauerstein hat die Jahreszahl 1593 (Renovation?) getragen. Nach den Grundfesten, die über die Erde hervorragten, glaubt man auf stärkere Pfeiler und damit auf enge Bogenspannungen, wie man sie bei Römerbauten findet, schließen zu müssen.

3) Dokumente zur Geschichte von Bayern. München 1832. S. 72. Bd. I. „Jovisura“ — vermuthlich Jovisara — . . . Es ist kaum zu zweifeln, daß der Name des Dorfes und des eine Viertelstunde entlegenen Schlosses (Dunting und Tunzenberg) von Duner, Donnerer Jupiter herkommt und von den Lateinern Jovisara genannt worden ist.

Für die Verlegung von Jovisara nach Dingolfing spricht sohin weder der Name noch das Vorhandensein römischer Alterthümer, am allerwenigsten aber lassen sich die Meilenmaße des Itinerars hiemit vereinigen.

Die direkte Entfernung von Detting (Turum?) bis Tunting ober Tunzenberg beträgt nach Buchner und Eberl¹⁾ nur 8 deutsche Meilen oder 16 Stunden, während das Itinerar nicht weniger als 25 $\frac{1}{4}$ Stunden oder beinahe 13 Meilen verlangt. Mit der Behauptung, es sei leicht möglich, daß die Straße von der geraden Linie abweichend, in einem Bogen dorthin gezogen, ist nichts geholfen, denn abgesehen davon, daß von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit hinüberzuschließen einen zu groben, Logischen Fehler ver-räth, müßte dieser Bogen oder diese Krümme um so mehr nachgewiesen werden, als wir ja wissen, daß die römischen Staatsbau-techniker wegen geringfügiger Kirchthuminteressen, wie wir zu sagen pflegen, keine weiten Umschweife gemacht haben, sondern geraden Wegs auf ihr Ziel loszugehen gewohnt waren.

Geiselhöring, d. h. die Buchner'schen castra Augustana²⁾, erreicht man von Tunting hinweg schon in 5 Stunden oder XII Römermeilen, allein im Itinerar ist die Entfernung von Jovisara ad castra auf LXII m. p. (62 Römermeilen oder 12 deutsche Meilen und darüber) angegeben; man müßte also hier nicht weniger als L (50) m. p. streichen, damit aber in den schreiensten Widerspruch mit der Hauptsumme des Itinerars gerathen, welche sich von Ponte Aeni ad castra auf CL (150) m. p. entziffert, eine Thatfache, die Buchner doch wohl nicht ganz unabsichtlich verschwiegen hat.

Aus einem Dilemma sich damit herauszuhelfen, daß man den Fehler, den man selbst macht, entweder auf das vermeintlich schab-

1) Eberl, S. 20. A. 54. Dokumente Bd. I. S. 72 „Die direkte Entfernung von Detting bis hieher (Dunting bei Dingolfing), 8 deutsche Meilen, trifft zwar nicht genau zu, inessen ist ja leicht möglich, daß die Straße von der geraden Linie eine Abweichung gemacht habe, wie heutzutage noch wirklich der Fall ist.

2) Dokumentenband I., Nr. 98 S. 44 und Nr. 123 S. 73. Bergl. Dr. F. C. Planta, Mitglied der schweizerischen Bundesversammlung und des kändnerischen Obergerichtes, Präsidenten der historisch-antiquarischen Gesellschaft in Turm l. c. (A. 2 S. 210). S. 110.

hafte Original oder seinen nachlässigen Abschreiber zurückwirft, ist viel leichter, als mit den gegebenen Zahlen und Daten zu rechnen in der Absicht, ohne den Quellen zu nahe zu treten, ihnen das richtige Verständniß abzugewinnen.

Alle Verhältnisse und Umstände zusammen erwogen, lassen demnach mit Sicherheit darauf schließen, daß das Itinerarium Antonini Augusti Jovisara (Jovisura) in Wirklichkeit weder in Dingolfing noch in Tunting (Dunning?) oder Tunzenberg angelegt hat.

b. Jovisara, nachgewiesen auf den Gefilden von Niederschärding, Weismörting und Sulzbach am Inn.

Wenn die Straße des Itinerars von Ponte Aeni am linken Innufer herabgeführt hat, wofür die Natur der Sache spricht (auch Mannert und v. Hefner sich erklärten), so kann Jovisara oder Jupitersaltar nirgends anderswo gesucht werden als auf den dominirenden Gefilden von Niederschärding und Weismörting der Gemeinde Bornbach (Bormbach) und in dem benachbarten Sulzbach, welche Orte sämmtlich zum kgl. Bezirksamte Passau gehören, jedoch nahe an der Grenze des kgl. Bezirksamts Griesbach liegen.

Schärding, jetzt Niederschärding, zwischen Weismörting und Bormbach, ist ein alter Ort, der schon im Jahre 806 unter der Bezeichnung Scardinga¹⁾ in Rotagau urkundlich vorkommt. Die nähere Bezeichnung „in Rotagau“ beweist genügend, daß hier nicht von der Stadt Schärding am rechten Innufer, welche den Urkunden zufolge mit St. Florian in den Mattichgau gehört, die Rede ist, sondern von dem jetzigen Niederschärding unweit des Einflusses der Roth (Rot nicht Rott) in den Inn.

Was die Namensableitung betrifft, so hat Lamprecht sich bezüglich der benachbarten Stadt Schärding ausgesprochen wie folgt: „Die günstige Lage des Platzes (d. h. der Stadt Schärding am rechten Innufer), wo die fruchtbare Thalebene nordwärts von Bergen geschlossen wird, wo der freilich an vielen Stellen gefährlich zu beschiffende Innstrom eine natürliche Straße für den Handel darbot,

1) In loco, qui dicitur Scardinga in Rotagau Mon. boic. 28. Vergl. Beschreibung der k. k. oberösterreichischen Grenzstadt Schärding am Inn und ihrer Umgebungen von J. Lamprecht. Wels 1860. S. 9.

wo zwei fischreiche Flüßchen, Rot und Bram, in den Inn ausmünden, wo der aus dem Strome (?) senkrecht emporsteigende Felsbühl selbst eine natürliche Festung schien, oder doch zur Anlegung von Befestigungen geeignet war, hatte die an den Inn gekommenen Baiern eingeladen, sich da niederzulassen und einen Ort zu gründen, welcher, weil der Boden hier eine Menge emporstehender Felsen und Riffe, wie auch das Strombett nichts als eine Anzahl hervorragender Felskugeln, Klippen und Scheren zeigte, nach ihrer Sprachweise Skarbing, Schärbling, Scherding, Schärding, d. i. ein Ort voll Klippen¹⁾ genannt wurde.“

Diese Wortableitung aus dem Celtischen mag auch auf Niederschärbling, wenigstens relativ und insoferne Anwendung finden, als auch dieses in der Nähe des Klippenreichen Innflusses gelegen ist.

Uebrigens dürfte es einem Sprachmeister, wie dem seligen Stadtpfarrer Brugger von Donauwörth, nicht schwer fallen, unter Abwerfung Jupiters (Jovis), des Höchsten und Größten, des Vaters der Götter, aus Jovisara Schärbling heraus zu etymologifiren, hat er doch aus Losodica Siezheim und aus ad lunam Munderlingen herausgezaubert.²⁾

Unsere Ansicht ist, daß die Namens-Gleichheit oder Aehnlichkeit auf diesem Gebiete nicht zu unterschätzende Behelfe zur Auffindung der Wahrheit sind, daß jedoch dieses Moment allein d. h. der Gleichklang der Worte in sehr vielen Fällen nichts entscheidet, da wir ja wissen, daß die Römernamen größtentheils untergegangen sind und den älteren keltischen oder den neueren deutschen Bezeichnungen Platz gemacht haben. Wer wird z. B. aus Juvavum oder Juvavus (nicht Juvavia wie man noch immer hören muß) den Begriff Salzburg entwickeln wollen oder können; auf gleiche Weise mag das rein römische Jovisara entweder mit dem Abzug der Römer wieder

1) Nach Ritter v. Koch-Sternfeld in seinen Beiträgen zur Staaten-, Länder- und Völkertunde 1825, I. Bd. p. 272 bedeutet Scar, Skär schwebisch Klippe, Score englisch Riffe, daher auch die Scherenflotte, der Schärler, der Steuermann auf den Salzfischen der Salzach und des Inns, der die Klippen zu vermeiden weiß; Scora sächsisch selbiges Ufer. — Nach Planta heißt car im Celtischen Fels, Stein l. c. S. 26. N. 3.

2) Hist. Abhandlungen der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften 5. Bd. S. 59 u. 81. München 1823.

verschwinden und von den Urbewohnern und Provinzialen der frühere Seltensname neuerdings eingeführt worden sein oder die Deutschen warfen mit dem ruinösen Reiche auch diesen längst wesenlosen Namen nieder in den Staub.

Es mag uns hier gestattet sein, auf das treffende Urtheil eines ältern Autoren¹⁾ aufmerksam zu machen, welches dahin geht: „daß diejenigen, welche lediglich auf irgend einem Gleichklang der Benennung (so zu sagen) herumreiten, sowohl andere als sich selbst täuschen, besonders wenn durch langjährige gegentheilige Übung die Worte außer Gebrauch gekommen sind und Menschen und Gegenstände vielfache Veränderungen erfahren haben.“

Wenn wir nun aber Schärbing (Nieder-Schärbing) durchaus nicht aus Jovisara heraus- oder in dasselbe hineinpressen wollen, so scheint uns doch die neuere offizielle Schreibart „Scheerding“ für Stadt und Dorf, abgeleitet von Scheere, weil in der Stadt Scheerding einst viele Tuchscheerer oder Schneider gehaust haben sollen, eine jener Lächerlichkeiten zu sein, deren uns der leichte Rationalismus des vorigen und dieses Jahrhunderts so viele bescheert hat.

Besser als mit dem Namen Jovisara in Nieder-Schärbing ließe sich mit den Meilenangaben des Itinerars zu Recht kommen, wenn nur das Alterthum oder das Mittelalter nicht schon in den Zahlen gefehlt und die neuere Zeit zu dem alten Fehler noch einen neuen hinzugefügt hätte.

Mannert²⁾ hat gesagt: „daß die Zahlen von Ponte Aeni ad castra fehlerhaft und weit übertrieben sind, beweiset selbst die im Itinerare angegebene Summe des Abstandes mit 150 Mill.“ Es kann durchaus keinem Zweifel unterliegen, daß bei einer oder der andern Station des Itinerars um XX m. p. zu viel gesetzt sind, ob aber bei Jovisara oder bei ad castra, das eben ist die Frage.

Weit übertrieben könnte man die Zahlen nur dann nennen, wenn man mit Mannert irrtümlich annehmen wollte, ad castra

1) Rhellicanus in Annot. ad Jul. Caes. comment. lib. I p. 37, bei Boltz, Chronik der Stadt Weissenburg a./S. S. 20: „qui et etymologiam vocum unice venantur, ici plerumque et fallunt et falluntur, praesertim ex longo usu antiquatis vocabulis et rerum ac hominum mutationibus.“

2) l. c. (oben X. 3, S. 209) S. 681.

bezeichne gewiß die *castra batava*; es ist dieses aber eine jener unmotivirten und vagen Behauptungen, wie wir sie von diesem Gelehrten fast auf jeder Seite seiner alten Geographie zu hören bekommen.

Die Hauptsumme des Itinerars¹⁾ von Ponte Aeni ad castra mit CL m. p. (= 30 Meilen oder 60 Stunden) weist weit über die *castra batava*, beziehungsweise Batavis und Passau hinaus und man kommt damit auf geradem Wege tief in den bayerischen Wald hinein, sohin an einen Punkt, bis wohin die Herrschaft der Römer niemals gereicht hat.

Unter ad castra darf man sich demnach bei einer Entfernung von 150 m. p. von Ponte Aeni nicht Batavis oder Passau vorstellen, weil die Entfernung der Stadt Passau von Rosenheim, beziehungsweise den beiden Pfungen, eine viel geringere ist.

Reichsgrenze war während der 500 Jahre, in welchen Rom über Rätien gebot, von Regensburg abwärts anerkannt die Donau. Nimmt man nun an (und die Zahlenverhältnisse zwingen zu dieser Annahme) Turum und Jovisara seien am Inn situiert gewesen, so kann man ad castra nur auf einer Bogenlehne entweder auf- oder abwärts der Donau suchen.

Die nächste Frage ist nun, wie weit von Jovisara entfernt hat man ad castra anzusetzen?

Hierauf antworten sämtliche Codices des Itinerars übereinstimmend, mit einziger Ausnahme des Codex L in Wien, ad castra seien von Jovisara LXII m. p. entfernt gewesen; die sehr alte Wiener Handschrift allein hat in unbedeutender Abweichung die Zahl LXIII, die Pariser dagegen (Codex B) hatte ursprünglich ebenfalls LXII, diese Ziffer wurde aber wahrscheinlich von Konrad Celtes²⁾ selbst, dem eifrigen Beförderer der Künste und Wissen-

1) Itinerarium Antonini Augusti nach G. Parthey und R. Vinder, p. 120. Berlin 1848.

2) Praefatio zum Itinerar. Antonini Augusti nach Parthey und Vinder pag. XIII. B. Parisiensis Regius 4807, olim Conradi Celtis saeculi VIII exeuntis, membranaceus . . .

Celtes Konrad, geb. am 1. Februar 1459 zu Wipfels bei Schweinfurt, hieß eigentlich Pidel oder Meißel, nannte sich später auch Protucius (Beförderer der wiederaufblühenden Literatur). Celtes war Lehrer der Verechsamkeit und Dichtkunst

schaften, in dessen Besitz diese Handschrift gewesen, in XLII (42) m. p. umgesetzt, offenbar nur in der Absicht, die einzelnen Posten mit der Hauptsumme zu 150 m. p. in Einklang zu bringen. Nach unserm gefeierten Landsmanne wäre im Itinerare am angeführten Orte zu lesen, wie folgt:

„Item a Ponte Aeni ad castra mpm. CL sic			
Turo	m. p. m.	XLIII	(43)
Jovisara	„ „ „	LXIII	(64)
Ad castra	„ „ „	XLIII	(43)“
<hr/>			
Summa	m. p. m.	CL	(150)

Merkwürdigerweise gibt diese willkürliche, beim nächsten besten d. h. letzten Posten, vorgenommene Korrektur, wenn wir lediglich den Weg die Donau herauf ins Auge fassen, eine scheinbar ganz passende und zutreffende Erklärung, denn Augustis liegt nach dem Itinerare¹⁾ von Boiodoro über Quintianis XX+XXIV, zusammen XLIII (44) m. p. und von Niederschärbling (unserem Jovisara) XLII (42 oder 43) m. p. entfernt.

In der Notitia dignitatum²⁾ uteriusque Imperii liest man von Augustanis (scilicet castris) und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß Augusta (castra) und Augustana (castra) identisch und beide in Ost bei Straubing zu suchen und zu finden sind. Augustanis (augustana castra) nimmt und nehmen in der Notitia dignitatum die erste Stelle ein und es garnisonirte daselbst ein Theil der Reiterei der III. Legion unter dem Namen Equites Stablesiani seniores.

Celtes hätte demnach zur Rechtfertigung seiner Zahlencorrektur bei ad castra Gründe genug angeben können, allein so empfehlend sein Verfahren und seine Manipulation auf den ersten Blick erscheinen mögen, so haben doch sämtliche Abschriften, mit Ausnahme

in Ingolstadt und starb als Bibliothekar und Professor zu Wien am 4. Febr. 1508. Seine schönen Gedichte sind vergessen, sein Name aber wird mit der Tabula Peut. und den Werken der Nonne Roswitha ewig leben.

1) Itinerarium l. c. p. 115.

2) Nach Pancirolis Commentar. Genf, 1623 p. 132 in Occid. Equites Stablesiani seniores Augustanis.

der wahrscheinlich von ihm selbst corrigirten Pariser¹⁾, bei ad castra übereinstimmend die Zahl LXII und man würde überdieß (was wohl zu beachten ist) die Innstraße von Pons Aeni (Rosenheim) abwärts nicht mehr erklären können, wenn seine Korrektur als richtig hin- und angenommen werden wollte.

Von Pons Aeni nämlich bis Jovisara zählt das Itinerar 43+64 = 107 Millien oder beinahe 22 Meilen oder 44 Stunden. Diese Entfernung nun weist, mag man in gerader Richtung oder den Inn herab an die Donau gehen, weit über Passau hinaus und in den bayerischen Wald hinein, in welchem die Römer niemals eine Besetzung gehabt haben, folglich ist die Verbesserung des Textes der Handschriften nicht bei ad castra, sondern auf dem Wege von Turum nach Jovisara vorzunehmen und statt LXIII m. p. hier XLIII zu lesen, so daß sich der Gesamtabstand von Rosenheim oder Pfunzen bis Jovisara auf 87 m. p. oder 17½ Meilen oder 35 Stunden entziffert, eine Entfernung, welche mit der Wirklichkeit übereinstimmen und auch dafür sprechen dürfte, daß man Turum beinahe in der Mitte zwischen beiden Stationen, sohin bei Alt- oder Neuötting²⁾ (Mühldorf?) zu suchen hat.

Nach unserem unmaßgeblichen Dafürhalten ist das Itinerar in nachstehender Weise zu ergänzen und richtig zu stellen:

„Item a Ponte Aeni ad castra mpm. CL sic

Turo m. p. m. XLIII (43)

Jovisara " " " XLIII (44)

Ad castra " " " LXIII (63)

Summa m. p. m. CL (150).

Zur Begründung unserer Ansicht läßt sich anführen, was folgt:

Die Römerlager, beziehungsweise die Forts (castra), um welche es sich hier handelt, müssen LXII (richtiger LXIII) m. p. oder 12½ Meile, d. h. etwas über 25 Stunden von Jovisara, nach unserer Behauptung von Niederschärding entfernt gewesen sein.

1) Itinerar. Anton Aug. l. c. p. 120. Anmerkung 6 zu 259 „LXII (corr. al. manu XLII) B.“

2) Wir hätten Turum am linken Innufer, an der Mündung der Sfar (Kaisersberg, Kaiserschanze?) gesucht, wenn nicht Herr Lehrer Bernhard Böpf in Oberdorfen auf seiner Ansicht mit Entschiedenheit beharren würde.

Man gelangte nun aber auf der Straße des Itinerars¹⁾ von Boiodoro (Innstadt Passau) über Quintianis (Kinzing) und Augustia (Aft) nach Reginum (Regino) in XX + XXIII + XX, sohin in LXIII Millien oder in ungefähr 25³/₄ Stunden und von Jovisara, den Schenkel, Niederschärbing-Kinzing (Quintianis, Quintanis) der natürlichen Länge entsprechend um 1 Millie niedriger angelegt, in LXIII m. p. nach ad castra und bestimmter bezeichnet nach ad castra regina.

Reginum (Regino) und die castra (scilicet. regina) des Itinerars sind demnach identisch, in dem ersteren Namen ist jedoch die Hauptfestung des Landes als Ganzes in ihrer großen Ausdehnung, den Gürtel von Wällen, Castellen und Vorwerken, wie er in der nur wenige Decennien älteren Tabula Peutingeriana so deutlich zu erkennen ist, mitinbegriffen, in dem letztern (ad castra) hat man, von dem Ganzen absehend, lediglich die äußeren Theile, die Vorwerke und Forts der Enceinte verstanden wissen wollen und sie mit dem Ausdruck „ad castra“ schlechtweg eben so richtig wiedergegeben, wie in der Notitia dignitatum²⁾, aus der wir wissen, daß der Präfect der obern Abtheilung der 3 italischen Legion seinen Stab gegen Ende des IV. und den Anfang des V. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung von castra regina nach Vallatum heraufverlegt hatte, offenbar nur deswegen, weil die Teufelsmauer oder der Grenzwall jenseits der Donau schon unter Constantin³⁾ verloren ging und in Folge davon weniger die Hauptfestung Rätiens d. h. Reginum als seine Hauptstadt, das offene Augusta Vindelicorum, den deutsch-feindlichen Einfällen und Angriffen zu sehr ausgesetzt war und nunmehr des nachdrücklichsten Schutzes auf der Linie Abusina-Vallatum-Submuntorium bedurfte.

1) Nach Barthey und Pinder l. c. p. 115.

Boiodoro mp. XX.

Quintianis „ XXIII.

Augustis „ XX.

2) Nach Panciroli; Oenf 1623 in Occid. p. 132, praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris castra regina nunc Vallato.

3) Das entweder unter Diocletian, spätestens unter Constantiu ausgezeichnete sogenannte Itinerar. Antonini Aug. kennt die Neodar-Wallstraße der Tab. Peut. nicht mehr.

Wie man mit Buchner und Planta¹⁾ annehmen kann, Regensburg die Hauptfestung des Landes und wahrscheinlich auch der Sitz des Herzogs der beiden Rätien, sei mit einem winzigen Winkelchen zwischen Abusina und Augustis auch nur einen einzigen Tag in den Händen der Deutschen gewesen und die Römer hätten sie unbehelligt dort gelassen, obwohl sie im Besitze der Döfenstraße zwischen Abusina und Augustis, sowie der Forts (castra) der Enceinte von Reginum geblieben sind, das mögen andere begreifen, über unser Verständniß geht das weit hinaus.

Als die Deutschen nur einige Forts der nächsten Umgebung von Paris eingenommen hatten, mußte sich die Stadt im Frühjahr 1871 bald ergeben, wie hätte sich Reginum von den Deutschen halten lassen, wenn die castra regina von den Römern noch besetzt waren!

Weil Reginum in der Notitia dignit. als solches nicht mehr vorkommt, soll es an die Deutschen verloren worden sein, aber auch die Hauptstadt des Landes, Augusta Vindelicorum, wird in der Notitia als Garnisonsort²⁾ nicht genannt, hat es deshalb nicht mehr existirt, ist es zerstört worden oder war auch der Sitz des Praeses Provinciae in die Hände der Deutschen gefallen?

Nach der Notitia dignit. führten die Rätier insgesammt als Feldzeichen ein an einer Stange befestigtes Manneshaupt, womit nach Panciroli die Wachsamkeit und Sorge des Fürsten für seine Untergebenen angedeutet werden wollte, sodann im blauen Felde einen weißen Pfahl.³⁾ Als im Laufe der Zeiten der letzte Herzog (dux) aus dem Hause der Agilolfinger älterer Generation, Thassilo II. 788, „entblößt, wie Buchner⁴⁾ sagt, von aller Hülfe, eingeschlossen von drei fränkischen

1) Dokumente I. Bd. X. 97 u. 98 S. 40 u. 45. Planta I. c. S. 114.

2) Panciroli p. 132 u. 133 glaubt, unter Augustis habe man Augusta Vindelicorum ebenso zu verstehen wie unter Augustana castra. Es ist dieses aber ein Irrthum.

3) Notitia dignitat. I. c. p. 40 „tertii (Reti) parmam coeruleam cum cippo albo tenent.“

4) Geschichte von Baiern. Regensburg 1820. I. Buch S. 241 u. 242. Daß der Herzog seine eigenen Untertanen verlassen haben, behaupten bloß fränkische Geschichtschreiber.

Berh. d. hist. Vereins in Eob. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.

Armeen, ja sogar verlassen von den eigenen Leuten — freiwillig im Lager Karls des Großen erschien, übergab er demselben das Symbol seiner bisherigen Unabhängigkeit, sein Szepter mit dem Bilde eines Menschenkopfes geziert und mit demselben sein Reich“, darunter die beiden Rätien, welche seine Vorfahren, die Theodonen aus Thüringen¹⁾, gegen Ende des 5. und den Anfang des 6. Jahrhunderts größtentheils den Römern weggenommen hatten.

Mit Ausnahme von Regensburg wird von den Römern keine einzige Stadt Rätiens mit dem Prädicat „castra“ ausgezeichnet, nirgends lesen wir von castra augustana, castra batava²⁾, das erstere heißt im Itinerare Augustis, in der Notitia dignit. Augustanis; in der letztern allein erscheinen castra regina ohne die Präposition „ad“, welche aber in Gedanken supplirt werden muß, da außerdem ein Grammatikfehler vorliegen würde, wie ihn ein Primaner (castra regina statt castris reginis) in der Regel nicht mehr macht und machen darf.

Ist hiemit die Station Jovisara in Niederschärding LXII (LXIII. m. p.) von ad castra entfernt, ebenso sicher aufgefunden, wie jener Punkt der Vorwerke Reginums, welchen das Itinerar als an der Straße liegend mit „ad castra“ bezeichnet hat, so brauchen wir Donauabwärts oder im Ufernoricum die bereits gefundene Stelle nicht mehr aufzufuchen, es wäre dieses auch eine ganz vergebliche Mühe, denn die Tabula Peutingeriana unterbricht beim castellū Solodurū (castellum Solodurum) die von Regensburg herabführende Straße oder läßt sie, um mit dem Juristen Ulpian³⁾ zu reden, am Einflusse des Inns in die Donau auslaufen und endigen, während das Itinerar⁴⁾ von dem mit Niederschärding unter

1) Nach Eusebius in Vita st. Severini XXVI u. XXVII u. XXX nahmen die Thüringer Passau und zerstörten die festen Städte an der obern Donau. Die Eroberung Rätiens setzen unsere Chroniken in das Jahr 508.

2) Das Itinerar. und die Notitia haben Boioduro und Batavis; die Tabula Peutingeriana hat Castellū Solodurū d. h. Castellum Solodurum.

3) l. 3. § 1 Dig. (43. 7.)

4) l. c. p. 115.

Stanaco m. p. XVIII

Joviaco „ „ XXVII

Ovilabis „ „ XVI.

gleichem Meridian liegenden Boiodurum über Stanaco und Joviao in XVIII+XXVII+XVI=LXI m. p. nach Ovilabis (Lambach? Wels?) gelangt.

Man könnte allenfalls unter Ovilabis (Ovilavis) „castra Ovilaba“ vermuthen und „ad castra“ unter Auslassung der nähern Bezeichnung hieher versehen, allein die castra (regina) sind schon gefunden, die Bezeichnung „castra Ovilaba“ kommt in den ältern Quellen¹⁾ nicht vor und von Niederschärbling (Jovisara) waren offenbar nicht so viele Millien nach Ovilabis wie von Passau dorthin; ist nun aber die Zahl LXI von Passau bis Wels (Lambach?) schon zu niedrig, so kann die noch geringere von Niederschärbling an einen der bezeichneten Orte die bei ad castra verlangten LXII (LXIII m. p.) des Itinerars nicht ersetzen, es folgt mithin auch aus diesem Umstande, daß man sich unter „ad castra“ die Vorwerke Reginums d. h. der Hauptfestung Rätiens, und unter Jovisara die 62 m. p. hievon entfernte römische Niederlassung am Inn bei Niederschärbling vorzustellen hat.

Die Lage von Niederschärbling insbesondere ist eine solche, wie sich eine ähnliche von Mühlendorf Innabwärts nicht mehr findet; das Hochplateau von Niederschärbling, die Fronte Inn aufwärts und gegen die Not gerichtet, zur Rechten den Sulzbach, zur Linken den Inn, im Rücken den Bornbach und Neuburgerwald, mit einer Aussicht weit in die Alpen hinein, war und ist ein von der Natur so günstig angelegter Punkt, wie es nur wenige geben dürfte, denn er beherrschte nicht bloß das untere Innthal, sondern deckte auch den Uebergang der Heerstraße, welche von Petrensibus hieher führte über den Inn auf das jenseitige rechte Ufer, wo sie sich zweifellos getheilt und den einen Arm nach Boiodurum (Innstadt Passau), den andern nach Wels (Ovilia, Ovilabis) entsendet hat und stand rückwärts überbieß durch den Neuburgerwald mit Batavis²⁾ in Verbindung.

Die Besatzungen an der Donau waren zahlreich, es mußte deshalb neben oder doch nicht weit von Boiodurum ein zweiter Ueber-

1) Im Itinerar erscheint Ovilabis p. 110, 115, 119 doppelt und 277; in der Tabul. Peuting. findet sich Ovilia als Colonie ausgezeichnet.

2) Nach der Tabula Castellum solodurum (boiodurum?).

gang über den Inn, wenn nicht schon unter Augustus, so doch sicher unter Mark Aurel geschaffen werden, von welchem inschriftlich bekannt ist, daß er das nahe Wels (Ovilia, Ovilabis) zu einer Colonie erhoben hat.

Die einzige Verbindung dieses wichtigen Platzes mit Regensburg über Passau reichte für die Fortbewegung größerer Heeresmassen während eines Krieges mit den unbändigen Deutschen nicht aus, es mußte der Gebirgsstock, vulgo Sauwald, den die Tabula Peutingeriana hier ganz zutreffend eingezeichnet, mit seinem klassischen Namen aber nicht verewigt hat, auch auf der Südseite umgangen werden, um auf dem kürzesten Wege von Regensburg zum Hauptstraßenknotenpunkt Wels gelangen zu können.

Mußl¹⁾ hat behauptet, daß jene Römerstraßen, die das Volk als Ochsenstraßen bezeichnet, von den vielen Ochsen, welche darauf hin- und hergetrieben wurden und werden, nicht aber von Augustus abzuleiten seien, während Härtl²⁾ auf seiner Ansicht beharrt, und für die letztere Ableitung wiederholt aufgetreten ist; wir wollen uns auf diese subtile Streitfrage nicht einlassen und nur bemerken, daß Härtl³⁾ seine Ochsenstraße über Engertsham, Munzing, Ausham, Aidenbach, bei Weng über die Wils und durch den Hart nach Kinzing leitet.

Petrensibus oder die castra petrensia (Felsen- oder Steinlager) können wir, nach dem Maße der Tabula Peutingeriana verglichen, mit dem Itinerare Antonini Augusti nicht in Wilschhofen⁴⁾ auch nicht in Osterhofen⁵⁾ noch weniger in Pörring suchen, sondern nur auf den Anhöhen (Felsenhügeln) und Schanzen von Pleinting, wobei es sich von selbst versteht, daß man an Hengersberg links der Donau, wie dieß Brugger⁶⁾ gethan, nicht denken darf.

1) V. Bd. des hist. Vereins für Niederbayern, S. 374 u. 375.

2) VIII. Bd. I. c. S. 201 und Bd. III. Heft 1.

3) VIII. Bd. S. 207 N. 2 u. 202 N. 1.

4) Nach Lori im X. Bd. der Verh. des hist. V. S. 358.

5) Nach Härtl IV. Bd. III. Heft und Cellarius in Notitia orbis antiqui. Leipzig 1701, S. 523 bei Musler Bd. I. der Verh. des hist. Vereins für Niederbayern S. 48 u. 49.

6) Hist. Abhandlungen der b. Akademie der Wissenschaften. München 1823. Bd. V. S. 29.

Buchner's Vermuthung,¹⁾ man müsse Pontes Isarenses lesen, ist zwar geistreich, allein nicht Alles was geistreich gedacht oder vorgetragen wird, ist deswegen und an sich auch schon wahr.

Mannert²⁾ fehlt es in diesem Winkl an jedem sichern Anhaltspunkte, weshalb er sich in allerhand Möglichkeiten und Unmöglichkeiten verliert.

Wir haben nicht die Absicht, auf die Widerlegung der ältern Hypothesen und Conjecturen über die Petrensia einzugehen, können es aber nicht unterlassen, gegen die neueste Auffassung unsere Bedenken kund zu geben.

Nach der Ansicht des Herrn Assistenten am Gymnasium zu Metten, P. Benedikt Braummüller, O. S. B., „sollen die petrensia³⁾ nur Conjectur sein und in der That nie existirt haben“; allein in dem uns vorliegenden Facsimile der neuesten Ausgabe der Tabula, d. h. der französischen von Desjardins⁴⁾, finden sich zwischen P und R die obern Hälften der zwei gothischen Buchstaben E und T; M. Welfer⁵⁾ hatte sohin Grund genug, wenn er in seinen Fragmenten der Peutinger Tafel das schadhafte gewordene Original ergänzte und statt P. Rensibus Petrensibus in seine Ausgaben gebracht hat. Braummüller hat vorgeschlagen, PERENSIBVS (Perensibus) zu lesen, allein das eine gothische E kann die noch theilweise erkenntlichen zwei Buchstaben nicht ersetzen, und wenn M. Härtl irrtümlich die castra petrensia⁶⁾ bei Osterhofen⁷⁾ gesucht hat und die von ihm angezogene mittelalterliche

1) Dokumentenband I zur bayerischen Geschichte S. 45 N. 99 b. „Pt Rensibus scheinen Brücken über die Isar gewesen zu sein, aber an welcher Stelle sie gestanden haben?“

2) l. c. (oben S. 209 N. 3) S. 622 u. 623.

3) Der Ratterberg l. Abthlg., Programm der Studienanstalt im Benedictinerstifte Metten 1871/2.

4) La Table de Peutinger d'après l'original conservé à Vienne etc. par Ernest Desjardins. Paris, Librairie de L. Hachette et Cie., Boulevard saint-germain Nr. 77. 1869.

5) Gesammtausgabe seiner Werke. Nürnberg 1683. S. 738 u. 783 nach Braummüller l. c. S. 20 N. 2, l. c. S. 21 u. 22 N. 4.

6) Die mittelalterliche Abschrift der Tabula zeigt folgende Buchstaben:

PerRensib? XVIII.

7) Bd. IV, Stk. 8 S. 8 der Verh. des hist. Ver. f. Niederb.

Urkunde von diesen Lagern nichts weiß, so sind sie deswegen noch keineswegs Rebel wie die Tiberina; daß es aber unnatürlich und unmotiviert war statt Petrensibus Pontibus Rensibus zu lesen, geben wir aus den von Braunmüller angeführten Gründen recht gerne zu; unrichtig dagegen ist es, wenn behauptet wird, die petrensia haben weder in der Ueberlieferung¹⁾ noch in den Dertlichkeiten irgend einen Anhaltspunkt.

Braunmüller²⁾ sagt: „Von Hainbling bis Pöring sind genau 32 M. P. (11 Stunden) und ohne Zaubern dürfen wir hieher das P Rensib. der Tafel setzen und künftig unbedenklich Perensibus lesen“; aber auch angenommen, jedoch nicht zugegeben, Sorviodurum sei in Hainbling zu finden, so machen 32 M. P. nach der bisher üblichen Zählung³⁾ nicht 11 Stunden aus, sondern beinahe 13, sodann wäre die weitere Wegstrecke nach Solodurum nicht zu übergehen gewesen, sondern Braunmüller hätte sie mit der gleichen Sorgfalt⁴⁾ untersuchen sollen wie das Bruchstück der Straße von Hainbling nach Pöring, er hätte sich dann von der Unhaltbarkeit seiner Aufstellung sofort überzeugt und das bisherige Conjecturalverfahren nicht wiederholt zur Anwendung gebracht.

Die Tabula Peutingeriana zählt von dem sicheren Castellum Solodurū (castellum Solodurum, nicht Bolodurum) am Einfluß des Innß in die Donau bis Petrensibus herauf nur XVIII m. p. Das Itinerar rechnet von Boiodurum bis Quintianis XX m. p. oder 8 Stunden; Boiodurum und das Castellum Solodurum

1) Ist die Tabula nicht selbst Ueberlieferung?

2) l. c. S. 21 (S. 225 A. 3).

3) Nach Dr. Friedrich Kenner ist 1 m. p. = $\frac{1}{5}$ deutsche Meile, 5 m. p. machen somit gerade eine deutsche Meile aus. Noricum u. Pannonia. Wien 1870. S. 90 A. 1.

4) Nach Ziffer 3 der Einwendungen gegen die Conjectur Petreus sollen alle ruhigeren Forscher der Neuzeit dieselbe aufgegeben haben. — Was heißt ruhiger Forscher? Ist es Jener, der die unhaltbaren Pontes Renses zur Welt gebracht oder Müller (Bd. I der Verh. des hist. V. f. Niederb. S. 49), der sich für Buchner erklärte, oder auch der gelehrte Mannert, der die Lesart Pontes Isarensis für wahrscheinlich hält, mit dem Reismaß aber in keiner Weise zu Recht kommen kann? (Geographie der Griechen und Römer. 2. Aufl. Leipzig 1820. S. 622 u. 623.)

trennt nur der Inn; trifft nun die Entfernungsangabe zu XX m. p. auf Kinzing (Quintianis), so reichen die XVIII m. p. der Tabula bis dorthin nicht aus, die Petrensia¹⁾ müssen deshalb um 2 Millien oder nicht ganz 1 Stunde unterhalb Kinzing d. h. auf den Höhen von Pleinting an der Donau²⁾ liegen.

Wo Zahlen sprechen, da haben alle Möglichkeiten und Conjekturen zu schweigen. Daß aber die Römer sehr genaue Rechner waren, genauere als die meisten unserer Alterthumsforscher hat schon Oken³⁾ hervorgehoben, wenn er schreibt:

„Die Vorgänger haben meistens aufs Geradewohl oder durch Abzirkeln oder gar durch bloßen Wortklang die Entfernungen angenommen, auch nicht selten ganz willkürlich und unverantwortlich die Meilenzahlen geändert. Offenbar haben die Römer besser gemessen als wir, und wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir der römischen Angabe mehr trauen als der unsrigen...“

Braunmüller springt über die eigentliche Schwierigkeit mit der bewunderungswürdigsten Leichtigkeit hinweg, indem er sofort die spätere(?) Militärstraße ins Auge faßt, „ohne für jetzt die weitere Wegstrecke über den Hart nach Bolodurum zu verfolgen.“

„Das Itinerarium Antonini, sagt er, gibt von Bojodur nach Quintiana 24 m. p., von da nach Augusta 20 m. p., von da nach Reginum 24 m. p. an. Mit Bojodur brauchen wir uns nicht zu befassen; Reginum ist ohne Zweifel Regensburg. Quintiana sicher Kinzing; die kürzeste Straße verband sie, wenn dieselbe möglichst durch die Ebene führte, also durch die s. g. schwarze Wöhr bei Harhofen, durch Plattling, Alt bei Aiterhofen⁴⁾ u. s. f.“

1) Buchner ist in Niederbayern sehr unglücklich gewesen: Pt. Rensibus setzt er in Kinzing, Quintianis in Bischofburg und Augustis und Augustavis in Geiselhöring an, das seine Celebrität nur ihm und unserm Eisenbahnbau-Ingenieuren zu verdanken hat. — Zu der Karte von Planta fehlt Petrensibus ganz.

2) Pörring kann nicht Petrensibus (Po Rensibus) sein, weil dieß nur 18 m. p. von Bojoduro lag; vermuthet man, daß durch einen Schreibfehler ein X ausgelassen, so wäre Pörring doch noch zu weit entfernt, weil kein Raum für die Krümmungen bleibt. Vergl. Lori X Bd. 4. Heft der Verh. des hist. Vereins für Niederbayern. S. 358.

3) Jfs 1832. S. 1250.

4) l. c. S. 22 u 23.

Nach unserer Anschauung und Ueberzeugung sind die bei Boiodurum, Quintiana und Augusta von Braunmüller angegebenen Zahlen sammt und sonders irrig, denn nach unserer aus den Quellen hergestellten Karte von Rätien unter den Römern muß im Zusammenhange mit den übrigen Straßen das Itinerarium gelesen werden, wie folgt: Boioduro **XX**

Quintianis **XXIII**

Augustis **XX**

LXIII Reginum.¹⁾

Braunmüller ist in seinen Angaben wahrscheinlich Buchner gefolgt, ohne das ganze Straßensystem Rätien's näher zu untersuchen, kommt deshalb mit den Zahlen eben so wenig zurecht wie dieser²⁾ und muß, obwohl er Quintianis richtig in Kinzing und Augustis zutreffend in Aft (Ober- und Mittelast zwischen Alburg und Aiterhofen) untergebracht hat, am Ende doch zugestehen, daß die Angabe der Distanzen (20 und 24 m. p.) irrig scheint³⁾, weil sie etwas zu niedrig gegriffen sind.

Von Quintianis kommt man freilich nicht in XX m. p. oder 8 Stunden nach Augustis, sondern erst in LXIII m. p., d. h. in etwas mehr als $9\frac{3}{4}$ Stunden; von Augustis⁴⁾ aber ist man zu keiner Zeit weder in 24 noch in 20 m. p. nach Reginum (die Stadt an sich betrachtet) gekommen, weil von Sorvioduro bis dahin schon XXVIII m. p. gezählt werden und Augustis noch um etwas weiter als Straubing von Regensburg entfernt lag.

1) Vergl. die oft angezogene Ausgabe von Parthey und Pinder in Berlin und Dr. F. Burger. Verh. d. hist. V. IV. Bd. S. 63; statt Regio XXII muß hier jedoch Regio XXIII corrigirt werden.

2) Buchner, DoI. Bd. I. N. 99 S. 45 hat die Zahlen vertehrt angegeben; auf welche Abwege Kaiser in seinem Oberdonaufreise durch unrichtige Anwendung der Meilenzahlen gerathen ist, wer weiß es nicht? Kaiser, II. Abtheilung. Augsburg 1831, S. 70 (castra?! Losodica) ff.

3) l. c. (Ratternberg) S. 23 A. 1.

4) Augustis, 20 m. p. von Kinzing, sagt Lori und fährt dann fort: Aft kann es nicht sein, weil Unterast von Kinzing 9 Stunden ($4\frac{1}{2}$ Meilen) entfernt liegt, welche $22\frac{1}{2}$ Mill. Pass. ausmachen und es sollte die Entfernung nur 4 Meilen betragen. — Hätte Lori die Zahlen richtig aufgefaßt so hätte er bei Augustis nicht 20, sondern 24 m. p. angesetzt. Bd. X. S. 359 der Verh. d. hist. Ver. f. Niederb.

Unter Reginum hat man sich demnach im Itinerare die äußersten Vorwerke¹⁾ der Hauptfestung Rätien's vorzustellen, da man mit XX m. p. nicht in die mit 2 Häuschen gezierte Colonie der Tabula Peutingeriana, sondern auf der kürzeren Straße (per compendium) an den Außenwerken (ad castra regina) vorüber und in weiteren XXIII m. p. auf der Döfnerstraße (Augustenstraße) nach Abensberg gelangt ist.

Von der Festigkeit und genialen Anlage Regensburg's (Reginums) wird man sich erst dann eine richtige Vorstellung machen, wenn man seine große Ausdehnung in Betracht zieht und sich die gewaltige Dreiecksstellung Regino-Augustis, Regino-Abusina mit der Hypothese Abusina- (ad castra)- Augustis und die Forts der letztern Linie im Bilde vergegenwärtigt.²⁾ Wie übrigens bei Regino wegen des allzugroßen Winkels und der Festungseigenschaft dieser Stadt im größten Maßstabe, so bedurften die Römer wegen der Communitation, beziehungsweise wegen Ueberschreitung des gewaltigen Innflusses einen zweiten Straßenarm von Quintanis ober Petrosibus gegen den Innstrom.

Von den Höhen und Schanzen bei Pleinting³⁾ dürfte diese Straße bis Wilshofen an der Donau herabgeführt haben, bei Zeitlarn (alte Straße, alte Poststraße) über die Wolfach gegangen sein und sich an Holzkirchen vorüber an die Gabel der alten Straße in der Nähe des hintern Schlosses Ortenburg angeschlossen haben, von hieraus aber einerseits nach dem Castell von Bojodurum (Solodurum? Batavis), andererseits über Engertsham nach Sulzbach und Niederschärding gezogen sein.

1) Hier wohl das mit der mächtigen Coloniafstadt gleichnamige Rogging (Reginum, castra regina) an der großen Lauer, (gl. Landgerichts und Bezirksamts Regensburg in der Oberpfalz. Ueber die bedeutenden römischen Ueberreste dieses Dorfes und des Mauernhofes vergl. Müffian Bd. X. 4. Heft des hist. Ver. f. Niederb. S. 353 u. 357. Steinerner Brücke zu Rogging

2) Bergl. die Beilage.

3) In Pleinting schließt sich die Donauebene des rechten Ufers und es erheben sich zu beiden Seiten des Flusses mächtige Hügel (Berge) mit Felsenunterlage, die Lager oberhalb Pleinting waren sohin in der That Felsenlager, von den Römern mit meisterhaftem Blicke ausersehen, den Fluß und die Ebene zugleich zu beherrschen und zu bewachen.

Die Römerstraßen von den beiden Pfungen abwärts am rechten und linken Ufer des Inns hat uns Bernhard Höpf¹⁾ bereits beschrieben, es fehlt nur mehr das Zwischenglied von Turo nach Jovisara, aber auch hiefür liegen schon Andeutungen vor, welche die Lokalforschung nur zu benützen und recht zu würdigen braucht, um den unbedeutenden Mangel zu beseitigen und die letzten Reste des bereits zerrissenen Nebels gänzlich zu verschweigen.

Mannert²⁾ hat sich zwar auch hier wie bei den Straßen des Zehentlandes mit der größten Gemüthsruhe dahin ausgesprochen, „daß am Inn herab eine wirklich gezogene Straße nicht vorhanden war“, allein, wenn man bedenkt, daß der Inn die Ostgränze Natiens bildete und zur Anlage einer Wegbahn und gezogenen (?) Straße von Marktl abwärts bis Nibershärding sein linkes Ufer nicht die mindeste Schwierigkeit bot, sondern hiezu wie geschaffen war, ein Höhenzug vom Einfluß der Isen in den Inn bis gegen Schönburg, der schönen Besingung des Herrn Grafen Seyden, fast parallel mit dem Flusse herabläuft und zur Anbringung der in der Nähe von Römerstraßen überall vorhandenen Signalthürme sehr geeignet war, so muß Einem der Ratheder-Erlaß Mannert's ganz absonderlich vorkommen.

Nach dem Zeugnisse des Itinerars war die Straße vorhanden³⁾, sogar als gezogene vorhanden, wenn Mannert hierunter ähnliche Linien, wie sie in der Tabula vorkommen, versteht; sie ging am Inn aufwärts von Weihmörting ohne Zweifel über Pöding (oder Safferstetten?), dann Malching, Ering, Simbach und Marktl nach Turum; es verlangt diese Richtung die große Entfernung der Städte Jovisara und Turum (XLIII m. p.) ebenso bestimmt als die Natur der Sache und die große strategische Bedeutung, welche der schiffbare Innstrom für Nätien und Bayern jederzeit gehabt hat.—

Die römischen Alterthümer, welche auf dem Gebiete von Nibershärding aufgefunden wurden, sind so zahlreich, daß sie

1) Oberb. Archiv des hist. B. Bd. XXVII. u. XXI. S. 17.

2) Vergl. oben S. 209 A. 3.

3) Die kürzere Straße von Jovisara nach Turum ging an der Not heran über Sulzbach, Tholling, Rottersham, Ruffstorf, Kottshof (hat in seiner Kapelle mehrere Inschriftensteine) gegen Affham, Holzham, Birnbach Untertettenbach nach Pfarrkirchen. Vergl. Verh. des hist. B. f. Nibersb. Bd. I. S. 63.

nicht bloß den dauernden Aufenthalt der großen Nation des Alterthums, sondern auch die Existenz einer bedeutenden Niederlassung daselbst dokumentiren.

Wir verweisen in dieser Beziehung auf die vom Präsidenten, Freiherrn v. Mulzer, und von Joseph v. Hefner in den niederbayerischen Verhandlungen des historischen Vereins, soann im römischen Bayern des letztern beschriebenen Denkmale, und wiederholen die Inschriften nur deswegen, weil sie im Laufe der Zeit vielfache Berichtigung erfahren haben.

1. Noreiae (Augustae) sacrum Septimius Gordianus, (decanus, tribunus) Veteranus cohortis Breucorum piae fidelis Antoniniana pro salute sua et suorum (pro se et suis) votum retulit libens laetus.¹⁾

Der Noreia Augusta gewidmet. Septimius Gordianus, ein Veteran²⁾ der ergebenen, treuen Antoninianischen Cohorte der Breuer, löste für sein und der Seinigen Wohlergehen freudig und gerne sein Gelübde.

Wir haben hier den Fall, der wohl häufig vorgekommen sein dürfte, daß ein von seiner früheren Garnison (hier Noreia) ausmarschirenden Veteran ein Gelübde, dahin gehend, macht, daß er dem Genius (der Schutzgöttin)³⁾ der verlassenen Stadt ein Weihenentmal setzen wolle, wenn er mit heiler Haut aus dem Kriege zurückkehren sollte. Septimius Gordianus kehrte zurück, seine Abtheilung wurde aber anderswohin (hier nach Jovisara) verlegt, dem Krieger, der seinem Gelöbniße nicht untreu werden wollte, blieb also nichts anderes übrig, als in Jovisara das zu thun, was er in Noreia thun zu wollen versprochen hatte.

Wegen des Namens Noreia haben Stüchener⁴⁾, nach ihm

1) V. Bb. der Verh. des hist. Ver. f. Niederb. S. 357 ff. I. Bb. I. S. 61. Das röm. Bayern von Dr. Jos. v. Hefner, München 1852, Denkmal 118 S. 105. Die Angabe im Index S. 345. Weihenbrüning L. G. Kottbalmünster ist falsch; es muß L. G. Passau II heißen.

2) Veteranus statt decanus liest Dr. Christ in seiner Abhandlung über ein bei Weihenburg gefundenes römisches Militärdiplom. Sitzungsberichte der Akad. der Wissensch. 1868. S. 439 ff

3) v. Hefner l. c. führt als Beispiele „Dea Brixia“, „Celeia Augusta“ an.

4) Vergl. v. Hefner l. c. insbesondere aber Bb. I. der Verh. des hist. V. Niederb. S. 61 und Bb. V. S. 358.

v. Spruner und andere die berühmte Keltenstadt Noreia am Fundorte des Denkmals, d. h. in Weihmörting, suchen wollen, allein weber die Nachrichten des Strabo noch auch die Tabula Peut., welche Noreia zweimal nacheinander aufführt, lassen, wie wir anderwärts sehen werden, diese Auffassung zu, abgesehen davon, daß es nicht weniger als 6 Noreia gegeben hätte, wenn das Vorkommen eines Ortsnamens auf einer Steininschrift sofort einen bindenden Schluß auf die wirkliche Lage des Ortes zuließe.

2. Vettio Vitali militi legionis secundae italicae Severianae (stipendiorum . . . Paccius? ¹⁾)

Dem Vettius Vitalis, Soldaten der 2. italischen (Severianischen?) Legion, der . . . Jahre diente . . . Paccius?

Das Facsimile bei Mulzer läßt ein S nach italicae nicht erkennen, sollte dasselbe übrigens im Steine auch vorhanden sein, so ist es sicher zu stipendiorum zu beziehen und dürfte der Beiname Severianae (nach Alexander Severus 194—211) auf diesem Denkmale problematisch sein.

Die zweite Legion stand bekanntlich seit ihrer Errichtung unter Mark Aurel (161—180)²⁾ im benachbarten Norikum und es hatte, wenn man die genannten Soldaten nicht lediglich als ausgeübende und mit Grundbesitz beschenkte Veteranen und Stipendiaten betrachten will, Legions- und Auxiliar-Infanterie in Jovisara Standort.

Der Limes am Inn von Passau herauf (limes battoninus, batavinus) hatte einen etwas längern Bestand als der von Augustus in Bindeleicien angelegte Donaulimes³⁾. Die letzten römischen Schutz-Mannschaften und Wehren erlagen nach dem Zeugnisse des Eusebius in Leben des hl. Severin⁴⁾ erst gegen 470 unserer

1) Berh. des hst. Ber. f. Niederb. Bd. I. S. 60 und Beilage IV b, Bd. V. S. 361; das röm. Bayern v. Hefner S. 260 u. 4.

2) Dio Cassius, der Zeitgenosse des Severus Alexander, (222—235) erzählt LV, 24: *Ἀρτανίνος ὁ Μάρκος τὸ δεύτερον τὸ ἐν Ναρρική καὶ τὸ τρίτον τὸ ἐν Ραιτία, ἃ καὶ Ἰταλικὰ κέκληται.*

3) Sext. Rufus in Breviar. Et limes inter Romanos et Barbaros ab Augusto per Vindeliciam, per Noricum, Pannoniam ac Moesiam constitutus est.

4) Sectio XXI. Qua consuetudine desinente simul militares turmae sunt deletae, cum limite Battonino (Batavino) utcuque numero perdurante . . . quos (milites) interemptos a barbaris nullus agnoverat.

Zeitrechnung den Barbaren (Mamannen) und es wird wohl nicht zu gewagt erscheinen, wenn wir den in Sectio XXI der Vita erzählten Vorgang mit dem Untergange von Jovisara in Verbindung bringen.

Die hieher gehörige 3. Inschrift¹⁾ in dem benachbarten Choling, welches zwar eine eigene Gemeinde bildet, jedoch zur Pfarrei Sulzbach gehört, und nur eine halbe Stunde vom letzteren entfernt ist, hat Joseph v. Hefner nach einer Abschrift Dr. Erhard's in Passau gelesen, wie folgt:

„Lollo Vatino Auli filio, qui vixit annos XLII Lollia Onesime conjugii rarissimo poni (ponendum) fecit.“

Wir haben am 22. Juli 1872 an Ort und Stelle Abschrift genommen und folgende Buchstaben und Zahlenzeichen vorgefunden:

LOL· ATTIC·Æ

QVALXII

LOL· ONESIME

F· P· F·

b. h. Lolio Attico (Auli filio?) qui vixit annos LXII Lolia Onesime, filia ponendum fecit (poni jussit).

Wenn übrigens, wie wir vermuthen, der Punkt im Buchstaben C erst im Laufe der Zeit entstanden ist und sich durch Witterungseinflüsse gebildet hat, so dürfte füglich „Lolliae Atticae, quae vixit annos LXII“ zu lesen sein und demnach die dankbare Tochter der alten Mutter den Stein gewidmet haben.

Von einem „conjux (conjux) rarissimus“, einem Gatten, wie es sehr selten einen gibt, haben wir nichts entdecken können, die Buchstaben stehen ziemlich weit auseinander und es ist in der 4. Zeile nur F· P· F· (I?) nicht auch ein C R (conj. rarissimus) zu erkennen.

Vielleicht enthalten die zwei andern Steine, welche ebenfalls in die südliche Kirchenmauer zunächst am Boden und verkehrt eingefügt sind, weitere Inschriften. Die Figuren (Fische und anderes Gethier), welche sichtbar sind, finden sich häufig an den Nebenseiten römischer Denkmäler, wie beispielsweise am Weihwasserfessel in der ehemaligen Klosterkirche zu Asbach, vgl. Landgerichts Roththalmünster. —

1) Berz. des hist. B. f. Meberb. V. Bd. S. 334.

Nicht Dingolfing also, auch nicht Dunting und Tunzenberg, wohl aber Niederschärding, beziehungsweise Weihmörting-Sulzbach-Niederschärding kann begründeten Anspruch darauf machen, während der Römerzeit unter dem Namen Jovisara (Jupiter-altar) eine bedeutende Niederlassung der großen Nation des Alterthums gewesen zu sein.

Ob übrigens Jovisara schon eine Schöpfung des Augustus oder Tiberius gewesen oder erst unter Mark Aurel gegründet worden ist, ob es unter seinem jetzigen oder einem andern Namen schon von den Celten (Bojern, Bojen) bewohnt war, können wir z. Zeit nicht entscheiden, weil den bortigen celtischen und römischen Findlingen die verdiente Aufmerksamkeit noch nicht zu Theil geworden ist.

In dieser Beziehung dürfte indeß wohl zu beachten sein, daß Tiberius nach der glücklichen Schlacht am Bodensee (wahrscheinlich hat Arbor Felix diesem Ereignisse seinen Namen zu danken) in einem Tagmarsche an die Quellen der Donau¹⁾ vorgerückt ist und seine letzten Gegner (die Bojer, Bojen) der Donau entlang im Sturme herab- und über den Fluß hinübergejagt, auch das Land rechts der Donau mit seinem Heere wie ein reisender Strom überschwenmt und verwüßt hat.

Wir dürfen hier dem gleichzeitigen Horazius vollen Glauben schenken, wenn er uns erzählt, daß der ältere der Neronen, d. h. Tiberius, die Schreckensschlacht geschlagen, die grausen Rätier unter erwünschter Vorschau zurückgetrieben²⁾ und ein herrliches Schauspiel geboten hat, als er den Tod für die Freiheit suchende Heldenherzen in ihrem Blute erstickte.

1) Strabo lib. VII. ca. 1. § 5. *Ἡμερησίον δὲ ἀπὸ τῆς Ἀμυγνῆ προσελθὼν ὁδὸν Τιβέριος εἶδε τὰς τοῦ Ἰετροῦ πηγὰς.*

2) Ode XIV lib. IV.

Spectandus in certamine Martio,
Devota morti pectora liberae
Quantis fatigaret ruinis.

Den weitem Verlauf des Krieges finden wir nirgends so wahr und schön geschildert, als bei dem Dichter, wenn er den Liberius anfangt:

„Fast wie die tobende Fluth der Süd Sturm
Abmüdet, wenn im Ring der Plejaden er
Die Wolken trennt, so ängstiget ruhelos
Der Feinde Schaa ren, treibet hindurch
Mitten durchs Feuer sein schnaubend Roß Er.

So stürzt der stierformahmende Aufidus,
Der Daunus Reich' durchströmt des Appulers,
Wenn wüthend er bebauten Fel dern

Drohet mit gräßlicher Ueberschwemmung:

Wie stahlumhüllte Schaa ren Barbarenvolks
Durch wilden Anprall Claudius¹⁾ ausgetilgt
Und Erste sowie Letzte nieder-

mähete sonder Verlust ein Sieger:

Weil Du die Heerschaar, Du ihm den Rath verliehst
Und deine Götter²⁾ . . .“

Läßt diese Sprache, lassen die treffenden Bilder nicht ahnen, daß Liberius, einmal an der Donau angelangt, dem Flusse ent-

1) Ueber das hochfahrende und übermüthige Patriciergeschlecht der Claudier (es gab auch ein plebeisches) mit dem Zunamen Nero vergl. Sueton in Tiber. cap. 1—3. . . Claudius Nero schlug den aus Hispanien mit einem starken Heere anrückenden Hasdrubal, ehe er sich mit seinem Bruder Hannibal vereinigen konnte. (Horat. Ode IV lib. IV.) Claudius Pulcher ließ bei Sicilien die hl. Stühner, welche bei den Auspicien nicht fressen wollten, ins Meer werfen, gleichsam damit sie saufen sollten, weil sie nicht fressen wollten u. s. w. P. Clodius ließ sich, um den Cicero aus der Stadt treiben zu können, von einem Plebejer adoptiren.

2) Ode XIV lib. IV.

Ut Barbarorum Claudius agmina
Ferrata vasto diruit impetu,
Primosque et extremos metendo
Stravit humum sine clade victor
Te copias, te consilium, et tuos
Praebente Divos.

Augustus war ein großer Verehrer Jupiters. Vergl. Sueton in Aug. cap. 91 u. 60.

lang, so zu sagen im Fluge und mit Sturmeselle die Donaufstädte der Bojer hinwegnahm? Läßt sich daraus nicht schließen, daß schon Augustus, hoch erfreut über den unerwartet schnellen und glücklichen Erfolg, da, wo der Ister die beiden gewaltigen Hörner (Donau und Inn) ausstreckt, Jupiter, dem Besten und Größten, aus Dankbarkeit und Pietät einen Altar weihen und, wie Juvavum, so auch Jovisara gründen ließ?

Tröstet der Held von Philippi¹⁾ in jener andern Ode, die im Jahre 744 U. C. d. h. 10 v. Chr. gedichtet wurde, seinen Broderrn, den Caesar Octavianus Augustus²⁾ über die früheren Unfälle der Römer und die Gefahren des neuen Krieges nicht damit, daß Claudierarm jetzt Alles vollführt, welche Jupiters Götterwink huldvoll beschützet und ihr immer wacher, sorgfältiger Geist durch alle Gefahren des Krieges glücklich hindurchführt?

Wozu alle diese Fragen! „Man darf nicht Alles ergründen“, sagt der Dichter³⁾ und verschiebt deshalb die höchst interessante Untersuchung, woher es gekommen, daß die Bindelicier sich schon lange Zeit der Hellebarde als Waffe bedienen. Verlassen auch

1) Ode IV lib. IV.

Nil Claudiae non perficiunt manus,
Quas et benigno Numine Jupiter
Defendit et curae sagaces
Expediunt per acuta belli.

2) Diesen Namen erhielt er, als ob er ein hehres, übermenschlides Wesen wäre. Dio Cassius LIII, 16.

3) l. c. quibus

Mos unde deductus per omne
Tempus Amazonia securi
Dextras obarmet, quaerere distuli;
Nec scire fas est omnia:

Man hat diese Zeilen für unächt erklärt, mit Recht oder Unrecht haben wir hier nicht zu erörtern. Soviel ist gewiß, daß das Verständniß der Oden 4 und 14 des IV. Buches, welche sich auf die zwei rätischen Kriege im Jahre 739 U. C. (15 v. Chr. N. 14) und 744 U. C. (10 v. Chr. N. 4) beziehen, noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Ueber die zwei rätischen Kriege vergl. Sueton in Claudio cap. I. Is Drusus in quaesturae praeturaeque honore dux Raetici . . . belli. . . .

wir das Gebiet der Wahrheit im Liede und in der Dichtung und halten wir uns streng an unsere These, so glauben wir überzeugend dargethan zu haben, daß es mit der Straße von „Ponte Aeni ad castra“ keineswegs so verzweifelt schlecht steht, wie Mannert und Otto Titan v. Hefner gemeint, glauben nachgewiesen zu haben, daß man bei ad castra an einen über die Peripherie des römischen Reichs ins Weiße und Blaue hinausgeworfenen Posten nicht denken darf, Jovisara in der Umgebung von Niederschärbing, die castra petrensia auf den Höhen von Pleinting zu suchen sind, die Gränze Rätien's am Inn und der Donau mit der größten Sorgfalt bewacht und vertheidigt wurde, und Tabula und Itinerar sich gegenseitig ergänzen.



VI.

Eine

fürstliche Nonne

am Ende des fünf- und Anfange des sechszehnten
Jahrhunderts.

~~~~~  
Von **Dr. Chr. Häutle**,

I. Reichsarchivratb und Vorstand des Archivs zu Bamberg.

---

Herzogs Georg des Reichen von Landsbut jüngste Tochter, nach ihrer an den Churfürsten Philipp (den Aufrichtigen) von der Pfalz vermählten Tante Margarethe benannt, wurde im Jahre 1480 geboren.

Als die Prinzessin noch keine zwölf Jahre zählte, versuchte es Herzog Georg, sie mit dem Landgrafen Wilhelm III. von Hessen zu verloben, um auf diese Art letztern fest an die Interessen des Gesamtthauses Wittelsbach zu knüpfen, welches im Jahre 1493 in seinen sämtlichen (Bayerisch-Pfälzischen) Linien gegen die Bestrebungen des allzu mächtig gewordenen Schwäbischen Bundes einmüthig Front gemacht hatte.

Die über die Verlobung Margarethens mit Wilhelm III. gepflogenen Unterhandlungen währten fast das ganze Jahr 1491 hindurch, ohne daß man sich schließlich Bayerischerseits mit dem Landgrafen zu einigen vermochte.

Im Vorbeigehen soll erwähnt werden, daß Wilhelm III. einige Jahre später dennoch mit Wittelsbach in nähere Verbindung trat,

indem er die Pfälzische Prinzessin Elisabeth, eine Tochter des schon oben erwähnten Churfürsten Philipp als Gemahlin heimführte.

Wir gedenken nicht zu untersuchen, ob Margarethe (wie Einige behaupten wollen) aus Mißmuth über das Nichtzustandekommen dieser Heirat ins Kloster gegangen sei. Es ließe sich dagegen eher urkundlich beweisen, daß die Idee, die Prinzessin dem geistlichen Berufe zu widmen, zuerst in Herzog Georg selbst austauchte, welcher seine Tochter anfänglich dem Orden des heiligen Benedikt bestimmte, dann aber seinen Entschluß, ohne daß wir den Grund hievon kennen, wieder änderte und Margarethen in das nahe bei Wasserburg am Inn gelegene Dominikaner-Frauenkloster zu Altenhofenau verbrachte.

Thatsache ist, daß die Prinzessin am Tage Nativitatis Mariae (8. Sept.) des Jahres 1494, also im blühendsten Jungfrauenalter, mit zwei ihrer Hoffräuleins: Barbara Obtacher und Barbara Reimböck zu Altenhofenau wirklich den Schleier nahm und mit denselben als förmliche Nonne in das dortige Kloster des hl. Dominikus eintrat.

Wurde selbstverständlich zu jeder Zeit auf die erlauchte Geburt einer solch' immerhin seltenen Nonne gebührende Rücksicht genommen, indem man für dieselbe die strengen Ordensregeln so weit als thunlich zu mildern suchte, so trat jetzt dieser natürliche Ausnahmefall auch bei der Prinzessin Margaretha ein, dies um so mehr, als sie, wie uns ein Zeitgenosse versichert, sich keineswegs einer kräftigen Constitution zu erfreuen hatte.

Es ist aus der Zeit ihres Klosterlebens zu Altenhofenau eine recht interessante Urkunde auf uns gekommen, welcher die geistliche Charakteristik jener Jahre in seltenem Grade sich aufgeprägt zeigt und worin wir den gewöhnlichen Wandel einer fürstlichen Nonne wie in einem Spiegelbilde zu beschauen vermögen.

Dieses im B. XVII S. 75 f. der Monumenta Boica nicht ganz korrekt abgedruckte Dokument datirt vom 14. Juli 1495, besteht in einer General-Dispens des damaligen Dominikaner-Ordens-Provinzials Jakob Sprenger, deren Hauptbestimmungen nachfolgend lauten:

- 1) Die edle Frau Margret „geweilte<sup>1)</sup> Profess-Schwester weil sie „hart aufgezogen vnd nit von den stercksten Menschen ist“ darf

---

1) Von Weil, Wile Velum moniale d. h. Schleier, den die Professschwestern über die Schultern hinabtrugen. Vergl. Schmellers B. Wörterb. IV. 55.

- Früh und Abends Fleisch essen alle Tage und mit ihr ihre Dienerinnen und Gäste;
- 2) sie wird vom gemeinsamen Tisch im Refektorium und von aller schweren Arbeit dispensirt;
  - 3) sie darf in dem ihr eigens neben dem Kloster erbauten Hause schlafen und eine oder zwei Schwestern über Nacht zur Bedienung bei sich behalten;
  - 4) wird ihr die Erlaubniß erteilt, leinwandne Hemden zu tragen und Wild-Überdecken sowie Felle zu gebrauchen, jedoch ohne Pelzwerk (d. h. ohne Verbrämung);
  - 5) bei Tisch darf die fürstliche Nonne sprechen, muß aber allwöchentlich für das Brechen des klösterlichen Schweigens einen Rosenkranz beten;
  - 6) in der Regel-Fasten<sup>1)</sup> ist ihr, wie zu andern Zeiten der Genuß von Fleischspeisen und außerdem die Vergünstigung gestattet, an andern gebotenen Fasttagen und während des Adventes ihre Speisen mit Schmalz zu kochen.

Wann sie „schwach ist“ braucht sie gar nicht zu fasten;

- 7) Vom Besuche des Chores ist sie dispensirt;
- 8) Statt der lateinischen Metten darf sie, wie die Lateinschwester, ein Paternoster beten, bis sie nach Jahren Latein wird gelernt haben, indeß auch dann steht es ihr frei, statt der Metten ihr Paternoster fortzubeten;
- 9) was ihr von ihren fürstlichen Eltern geschenkt werden sollte, daran hat sie das Nutzungsrecht, aber kein Eigenthum. Um die Empfangnahme muß die Priorin wissen, ohne deren Erlaubniß sie nichts aus dem Kloster geben oder verschenken darf.
- 10) Herzog Georg und seine Gemahlin haben jederzeit ungehindert Zutritt zu ihrer Tochter, „doch mit wenig Mannspersonen.“
- 11) Anderweitige Wünsche der Prinzessin, sofern deren Erfüllung nicht den geistlichen Charakter einer Nonne aufhebt, sollen jeder Zeit billige Berücksichtigung finden.

Man sieht leicht, daß ein großer Theil dieser Vergünstigungen mehr der Jugend und dem zarten Körperbau Margarethens galt,

---

1) Regel-Fasten, d. h. die Fasttage, welche die specielle Ordensregel vorschreibt, hier die des hl. Dominikus.

obgleich sich nicht läugnen läßt, daß dabei auch (wie immer in solchen Fällen) der erlauchten Geburt der Prinzessin-Nonne gebührend Rechnung getragen wurde.

Von Margarethens klösterlichem Leben in Altenhofenau wissen wir nichts Näheres.<sup>1)</sup>

Aus einer gleichzeitigen Aufzeichnung erfahren wir nur so viel, daß sie bei ihrem Weggange aus dem Kloster daselbst als dessen größte Wohlthäterin gepriesen wurde.

Bedeutend und zahlreich allerdings waren die Geschenke, welche sie zu Altenhofenau zurückließ.

Die eben erwähnte Aufzeichnung läßt sich hierüber vernehmen, wie folgt:

„Die namhaft gebew die Herr Jörg pfaltzgraue bey Mein 2c. 2c. löbl. gedechtnuß von wegen derselben seiner tochter an obgedachtem Clofster auf seiner furstl. gnaden aigen costen volfurt hat, sollen demselben auch künfftiger zeit zu notdurft nutz vnd guten kommen.

„Daneben sind dem Clofster etweulich teglicher guthaiten von Jr gnaden wegen vnd durch Sy selbs geschehen, auch hat Jr gnad, als Sy daraus geschriben, dem Conuent daselbs ettlliche treffeliche clainat an ornäten<sup>2)</sup> vnd anderen Dingen gegeben vnd zuegestellt vnd aus sonderm genaigten willen auch eine Summa geltts vberantwort.“ —

Wir haben schon ein paarmal angedeutet, daß Prinzessin Margarethe Altenhofenau ziemlich bald wieder verlassen habe.

Dies geschah in den ersten Jahren des sechszehnten Jahrhunderts, weniger in unmittelbarer Folge des nach ihres Vaters Tod zum Ausbruche gekommenen s. g. Bayerischen (Erbfolge-) Krieges, als weil sie nicht unter dem Schutze ihres Münchner-Vetters Herzogs Albrecht III. (IV.) leben mochte, gegen welchen sie stets eine tiefe Abneigung empfand.

Margarethe floh nach Neuburg an der Donau und trat dortselbst, nachdem hiezu am 24. Febr. 1508 die päpstliche Dispens ein-

1) Der alte bayer. Archivar Arrodinius sagt von ihr bloß: „thuet bariun gehorsam, heßt sich gaislich vnd wie sich wol gezimbt“, und in Angelus Rumpfer's Lib. I. Calamitatum Bavariae (bei Desese, Scriptorum R. R. B. I 106) heißt es „in habitu Praedicatorum laudabiliter vivere dicitur, adeo ut sororibus omnibus unicum sit exemplar.“

2) Kirchen-Ornate.

gelangt war, in das Benediktinerinnen-Kloster, welches mit freudigem Stolze der Tochter seines Herzogs die gastlich frommen Mauern öffnete.

Barbara Dbtacher hatte abermals das Schicksal der Prinzessin Nonne getheilt. Auch sie erhielt zum Eintritt in das Neuburger Kloster die nachgesuchte päpstliche Dispens, während wir von der zweiten Begleiterin Margarethens ins Kloster zu Altenhofenau, Barbara Reimböck, bei dieser Gelegenheit nichts mehr hören. Wahrscheinlich ist sie in Altenhofenau gestorben, noch ehe die Prinzessin diesen Aufenthalt mit dem Asyl in Neuburg vertauscht hat. Vielleicht auch zog sie es vor, in Altenhofenau zu bleiben.

Am 2. Mai 1509 wurde Prinzessin Margarethe in ihrem neuen Kloster zur Abtissin erwählt und bekleidete diese Würde volle zwölf Jahre hindurch.

Aus den Aufzeichnungen, welche wir über das Benediktinerinnen-Kloster zu Neuburg besitzen, sowie aus dessen Urkunden jener Zeit, läßt sich entnehmen, daß die Regierungsperiode der fürstlichen Abtissin für das Kloster und seine Interessen eine sehr vortheilhafte, ja gesegnete gewesen sein müsse.

Im Jahre 1521 legte Prinzessin Margarethe freiwillig ihre hohe Würde nieder, um den Rest ihres Lebens unter Gebet und frommen Uebungen in ruhiger unge störter Beschaulichkeit verbringen zu können.

Bermuthlich haben ihre Gesundheitsumstände zu diesem Entschlusse viel beigetragen.

Inhaltlich des „Inuentari des Gotthaus vnd FrauenKlosters zw Neuburg nach der Erwirldigen in got vnd durchleuchtigen Hochgeboren Fürstin vnd Fraven Margarethe Pfalzgrauin 2c. 2c. nagster Abtissin daselbs Resignation vnd abtretung der Abbtthey Inuentirt“, einem für die Klostergeschichte jener Zeit höchst interessanten Altentstücke, fällt der Prinzessin Abdikation gegen Ende August 1521.

Die Bestätigung ihrer Nachfolgerin in der Würde einer Abtissin erfolgte bereits am 23. Septbr. gl. J.

Margarethe lebte als einfache Nonne gerade noch zehn Jahre in ihrem Kloster, ohne daß wir weitere Aufzeichnungen über diese Zeit ihres Lebens besäßen.

Die frommen Betrachtungen, denen sie sich jetzt, wie schon beruft, ganz und gar hingab, entzogen sich leicht dem beobachtenden

Blicke der dortmaligen Zeitgeschichte, welche über dem Hereinbrechen der Reformation ganz andere Gegenstände und Ereignisse zu erfassen und der Nachwelt zu überliefern hatte.

Prinzessin Margarethe starb am 6. Januar 1531 in ihrem Kloster, in dessen Kirche sie auch ihre letzte Ruhestätte fand.

Ueber ihr Ableben heißt es im betreffenden Anzeigenschreiben der Aebtissin Eugenia vom 7. Januar 1531 an den Abt von St. Ulrich in Augsburg: „Wir thain eur wtd zc. zc. mit grosser betrubnus zu wissen, das die Erwirbig Hochgebore Fürstin zc. zc. die ettwo Abtissin vnres Goghhaus gewest, Am Freitag der hl. Dreikönigtig ir leben Cristenlich beschloffen mit furschung der heiligen Sacramente.“ zc.

Margarethens zarter Körper barg übrigens einen männlichen Charakter.

Sie hatte von ihrem Vater jenen bis jetzt in der bayerischen Geschichte völlig unerklärt gebliebenen Haß gegen Herzog Albrecht III. (IV.) von München geerbt, als dessen bitterster Ausbruch Herzogs Georg unseliges Testament vom 19. Septbr. 1496 anzusehen ist.

Die bloße Besorgniß, daß der Landestheil, in welchem Altenhohenau lag, jemals unter Albrechts Botmäßigkeit kommen könnte, hatte sie, wie die Prinzessin dies selbst schreibt, vorzüglich zur Ueberfielung nach Neuburg veranlaßt.

Eine Art prophetischen Geistes lenkte Margarethens Schritte gerade nach diesem Orte hin, welcher bald darauf die Hauptstadt des im Kölner-Frieden für ihre Neffen neugebildeten Herzogthums wurde.

Noch einige Jahre später zeigte die Prinzessin, daß sie sich mit Herzogs Albrecht Herrschaft über den größten Theil des Landshutischen Erbes nichts weniger als ausgesöhnt habe; denn unterm 4. März 1510 verzichtete sie mit Einwilligung des Papstes Julius II. auf ihre Erbansprüche hinsichtlich des Landshutischen Rücklasses zu Gunsten ihrer Neffen in einer Art und Weise, welche — den vollendeten Thatfachen der Erbvertheilung gegenüber — am Münchner Hofe mindestens einiges Befremden erregen mußte.

„Auch in bebrachtung, das die ehegemelten vnnsrer lieb Schwester sone In dem neschit verganngen bayrischen krieg an Frem Landt vnd leuten merglich vnnd Hochbeschädigt vnd verderbt worden synnt“ zc.

Dann heißt es wieder in diesem Verzicht: „Dieweil wir vnners vatterlichen mütterlichen Bruderlichen vnnb vetterlichen Erbteils an Schloß stetten Dorffern Markten weylern vogteien gerichtten zc. zc. so wir erlebt haben, noch vnentricht vnd vnuerzigen sein u. s. w.“<sup>1)</sup>

Es spricht sich in diesem denkwürdigen Instrumente jenè besondere Vorliebe für ihre Neffen aus, welche Margarethe im Gegensatz zum Haße gegen Herzog Albrecht bei jeder Gelegenheit darzuthun suchte. Sie war noch vom Kloster aus fortwährend für das Recht ihrer Verwandten thätig.

So gehört z. B. die Korrespondenz hieher, welche sie mit Kaisers Maximilian I. zweiter Gemahlin, der Mailändischen Blanka Maria führte, denn ein von Letzterer eigenhändig unterzeichnetes Antwortschreiben vom 8. Dez. 1506 (es ist in B. XVII. S. 77 f. der Monum. Boica abgedruckt) läßt deutlich durchblicken, daß Margarethens Bemühungen zu Gunsten ihrer Neffen nicht ohne allen Erfolg geblieben sind.

Blanka Maria antwortet nämlich in dem schon erwähnten Schreiben wie folgt:

Postulavit postremo Dilectio tua, ut te veluti legitimam filiam quondam illustrio Georgij Ducis Bavariae etc. etc. ac res tuas promovere et adjuvare vellemus apud praefatum gratiosissimum consortem et Dominum nostrum. Fuit haec verecunda et modesta postulatio et talis, quae nos facile in vota tua ducat etc. etc.

Mit Prinzessin Margarethe stieg das letzte Glied der Landshuter-Linie in die Gruft hinab, welche ein noch immer nicht nach Verdienst gewürdigter Fürst, Herzog Friedrich, der große Enkel des großen Kaisers Ludwig IV. des Bayerns vor 139 Jahren gegründet hatte.

Margarethe zählt jedenfalls zu den bedeutungsvolleren Wittelsbacherischen Frauengestalten, deren wir im Verlauf der Zeit den Lesern verwandter bayerischer Blätter noch einige vorzuführen gedenken.

---

1) Ein wiederholter Verzicht unter Uebertragung ihrer Rechte auf ihre Neffen wird von Arroden auf den 7. Dezbr. 1530, also gerade einen Monat vor ihrem Tode, gestellt.

VII.

# Geschäftsbericht

des

historischen Vereins von und für Niederbayern  
für die Jahre 1870 und 1871

erstattet durch

**A. S a l z e r,**

I. Sekretär des Vereins und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz  
und von Regensburg,

in der Generalversammlung am 27. Juni 1872.\*)

Es liegt mir ob, einen Rückblick auf die Geschäftsthätigkeit des historischen Vereins von Niederbayern in der Zeit von 1870 und 1871 zu werfen, jener großen Zeit, dergleichen in der Geschichte Deutschlands nicht verzeichnet ist, jener Zeit, in der sich das deutsche Volk gleich einem entfesselten Riesen emporgeschwungen und seine Peiniger ringsum niederwarf.

Als am 10. Juli 1870 der Vereins-Mandatar zu Maltersdorf, Herr Bezirksamtman n S c h ö n c h e n, die dort versammelten Mitglieder der historischen Vereine von Regensburg und Landshut begrüßte, drückte er in warmen Worten den Wunsch nach einem vereinten Deutschland aus — wer hätte damals gedacht, daß wenige Tage

---

\*) Durch die pro 1872 stattgehabte Herausgabe des II. Heftes des Kunstalbums fiel die Publikation der Vereins-Verhandlungen aus und konnte daher obiger Geschäftsbericht erst in gegenwärtigem Hefte zur Mittheilung gelangen.



darauf sich dieser Wunsch erfülle, wer hätte gedacht, daß kaum eine Woche später die verschiedenen Stämme des deutschen Vaterlandes vereint mit den Waffen in der Hand gegen den Feind zögen.

Dank dem Heldennuthe unserer Söhne und Brüder können wir nun, wo der Sieg in dem großen Völkernampfe für uns entschieden ist, mit Ruhe auch auf die Leistungen unseres Vereines zurückblicken.

*Inter arma silent musao.* Diese alte Erfahrung bewährte sich wie in allen wissenschaftlichen Anstalten während der beiden letzten ereignißvollen Jahre auch in unserm Vereine, insbesondere dadurch, daß unsere Mitarbeiter dem Gange der großen Ereignisse folgend, ihre geschichtlichen Forschungen ruhen ließen. Doch kaum konnten die Geschäfte des Friedens wieder aufgenommen werden, gebieten die Früchte desselben auch wieder.

Herr Oberleutenant Baron Mandel-Mazzetti in Großwartheim übersendete eine Anzahl Regesten aus Urkunden der Schöfferei Ering, Haiming, Hagenau, Mülheim und Neuhaus am Inn.

Herr Bezirksgerichts-Arzt Dr. Erhard übermittelte Fortsetzungen seiner Passauer Archiv-Regesten.

Herr Regierungsrath und Bezirksamtmanu Wiesend in Landau die historische Abhandlung über die Burg Weissenstein nebst Gemälde hierüber, welches lezteres demnächst in Farbenbruck vervielfältigt, den verehrlichen Vereinsmitgliedern zukommen wird,\*) während die geschichtliche Abhandlung bereits im XV. Bande unserer Verhandlungen erschien.

Herr Graf Topor von Marawizki in München überließ dem Vereine „Fragmente aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, als Beiträge zur Geschichte der Stadt Landsshut“, welche im lezt-erschiedenen Bande Aufnahme fanden.

Herr Pfarrer Härtl in Niederhausen lieferte geschichtliche Notizen über Kloster Aldersbach und die Burg Wart.

Herr Faktor Kstaller bearbeitete die im Band XV. aufgenommenen Beiträge zur Geschichte von Regen und Zwiessel.

Herr Vater Abrian Zeininger dahier übergab Beiträge zur Landsshuter Geschichte, fertigte den längst zum Bedürfniß gewordenen

---

\*) Ist im Laufe des Jahres 1872 erschienen.

alphabetischen Index über die Verhandlungen des historischen Vereins, der für den Band I—VI bereits im Druck erschien.

Ferner erhielt der Verein von Herrn Pater Adrian eine historische Abhandlung über die Franziskanerprovinzen Deutschland und Straßburg.

Herr Professor Höger dahier, historisch-topographische Skizze über die Einöde Wolfstein bei Landshut, Conrabin's, des letzten Hohenstaufen, Geburtsort.

Herr KreisScholarch und Pfarrer Stadelbauer, Abhandlung über „Eine Bürgerfamilie von Landshut zu Ausgang des 16. Jahrhunderts.“ Dann kunsthistorische Skizze über die St. Afra-Kapelle zu Seligenthal mit ihren Skulpturen und Abhandlung über die Steinsäule am Wege nach Obergolbing.

Außer diesen eingeleferten und theilweise in den beiden für 1870 und 1871 bestimmten Bänden aufgenommenen höchst dankenswerthen Elaboraten waren in den genannten Jahren bereits unter der Feder: die Arbeiten der Herren Benefiziat Heinrich in Schierling über die Geschichte von Rottenburg und Roning.\*)

StadtSchreiber von Weber, Chronik von Pfarrkirchen.

Cooperator Wimmer, Geschichte von Ergoldsbach.

Benefiziat Dollinger und Bürgermeister Stark in Abensberg, Geschichte der Stadt Abensberg.

Bezirksamtmann Schönlchen in Mallersdorf, Monographie von Oberlindhart.

Bezirksgerichts-Arzt Dr. Erhard, geschichtliche Beiträge über das Geschlecht der Puchberger.

Pater Benedikt Braunmüller in Metten, Beiträge zur Geschichte des östlichen Donaugaus und der Grafen von Bogen, wie auch die Geschichte der Stadt Kelheim von unserm verehrten Mitglied Herrn Lehrer Stoll ihrer Vollenbung immer mehr zugeführt wird.

Von obigen Arbeiten sind jene des Herrn Pater Benedikt und des Herrn Bezirksgerichtsarzt Dr. Erhard nun bereits eingesendet worden und sollen ihre Aufnahme in dem nächsten Vereinshefte finden.\*\*)

\*) Im gegenwärtigen Bande aufgenommen.

\*\*\*) Siehe die Abtheilung Natternberg I und II im XVII. Band Aufnahme fand.

Das innere geschäftliche Leben des Vereines erlitt im Allgemeinen während der verfloffenen zwei Jahre keine wesentliche Störung. Selbst die Theilnahme, die sich dem Verein von Außen in den Vorjahren so ehrend kund gab, war keine verminderte. Zunächst ist dankend der gnädigen Berücksichtigung, die uns von Seite des hohen Landraths von Niederbayern durch die Ueberweisung von je 100 Gulden für die Jahre 1870 und 1871 aus Kreisfondsmiteln zu Theil wurde, zu erwähnen.

Der Zugang an Mitgliedern erreichte die Zahl 48, so daß der Verein Ende 1871 472 Mitglieder zählte.

Die am Schlusse des gegenwärtigen Berichtes angefügten Verzeichnisse geben die Nachweise der mitunter höchst schätzenswerthen Geschenke, sowie der eingelaufenen Tauschschriften von mit unserm Verein in Verbindung stehenden gelehrten Vereinen und Akademien, dann die im Laufe der letzten beiden Jahre dem hiesigen Vereine neu beigetretenen Mitglieder.

\* \* \*

Einen schätzbaren Beweis der Anerkennung seines Wirkens darf der historische Verein von Niederbayern wohl darin erblicken, daß sich neuerdings eine Anzahl gelehrter Vereine um Verbindung und Schriftentausch mit demselben bewarb.

Es zählen hieher: der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung,  
 der Verein der Alterthumsfreunde des Rheinlandes,  
 der Verein der Berliner Studirenden,  
 die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer.

\* \* \*

Trotz der Ungunst der Zeit war es, Dank der gütigen Mitwirkung hiesiger geehrter Mitglieder, dem Vereine möglich, von Zeit zu Zeit durch mündliche Vorträge auch in dieser Richtung seine Thätigkeit zu entfalten.

Herr Professor Höger las über Rath Dr. Martin Maier,

Herr Kreissholarch Stabelbauer über die St. Arafapelle zu Seligenthal mit ihren Skulpturen, die Steinsäule am Wege nach Dbergolbing und über eine Landshuter Bürger-Familie,



Eine ernste Pflicht mahnt mich, in gegenwärtigem Geschäftsberichte zur achtungsvollen Erinnerung an einen Ehrenmann, der unserm Verein und unserm Ausschusse durch den Tod entziffen wurde.

Am 25. September des verfloffenen Jahres verschied unser hochgeehrter II. Vereins-Vorstand, Herr rechtskundiger Rath J. B. Weber, Ritter des bayerischen Verdienst-Ordens vom hl. Michael.

Wir Alle kannten den biedern Charakter, die liebenswürdige Zuorkommenheit, das ersprießliche Wirken des Verstorbenen in der Gemeinde und in unserm Vereine.

Der XVI. Band unserer Vereins-Verhandlungen nahm bereits aus der Feder eines geehrten Vereinsmitgliedes eine kurze biographische Schilderung über den Geschiedenen auf.

Unser Verein wird demselben stets eine ehrende Erinnerung wahren.

\* \* \*

Der historische Verein der Oberpfalz und für Regensburg ehrte das Andenken seines hochverdienten, im Jahre 1869 verstorbenen Mitgliedes, des Historikers Schuegraf durch die Anbringung einer Gedenktafel an dessen Geburtshause zu Cham unter entsprechender Feierlichkeit.

Der niederbayerische historische Verein, der seit seinem Entstehen Schuegraf zu seinen eifrigsten und gebiegensten Mitarbeitern zählte, erachtete es als eine Ehrenpflicht, durch Abordnung eines seiner Mitglieder zu der Enthüllung besagter Gedenktafel seine Dankbarkeit und Achtung für den Verstorbenen zu bekunden.

Leider hat unser Verein auch den Verlust mehrerer anderer demselben nahestehender wissenschaftlicher Celebritäten zu beklagen.

Hiezu zählen der zu Augsburg verschiedene Sekretär des dortigen historischen Vereins, Professor Greiff, der durch seine vielfältigen historischen Arbeiten und — gleichwie der zu Neuburg gestorbene Professor und leitende Sekretär des historischen Filial-Vereins dortselbst, M. Loher, — mit unserm Verein in lebhaftem Verkehr stand.

Einen weitem höchst fühlbaren Verlust erlitt die Geschichts-Wissenschaft und insbesondere der niederbayerische Geschichts-Verein durch das Ableben unseres Ehrenmitgliedes, des Stadt-Archivars Theodor Herberger zu Augsburg. Derselbe bekundete sich bei jeder

Gelegenheit als warmer Freund unseres Vereines, nahm insbesondere den lebhaftesten thätigen Antheil an der vom historischen Verein von Niederbayern bewerkstelligten Errichtung des Aventin-Denkmales zu Abensberg und vertrat zum Destern unsere Angelegenheiten bei den Versammlungen der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher.

Auch eines unserer ältesten Ehrenmitglieder, der Kreisgerichtsrath Dr. Joh. Suibert Seiberz, Ritter des rothen Adler- und des Kron-Ordens zu Arnsherg, ein hervorragendes Mitglied des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, wurde uns durch den Tod entzogen, und im Dienste für das Vaterland starb während des jüngsten deutsch-französischen Krieges in Frankreich unser hochgeschätzter, in weiten Kreisen bekannter Mitarbeiter, der kgl. Major Hans Weininger von Regensburg.

Möge diese kurze Erwähnung die dankbare Erinnerung des niederbayerischen Vereines an die genannten Verstorbenen bekunden.

\* \* \*

Indem ich hier die Jahresrechnungen des Vereines pro 1870 und 1871 mit dem Ausdruck ganz besondern Dankes des Vereines an den Herrn Vereinskassier Raager vorlege, schließe ich meinen Bericht mit dem Wunsche und der Bitte, unser hochverehrte I. Vereinsvorstand, Herr Regierungsdirektor v. Kaisenberg, möge auch ferner unsern Verein zu stetem Gedeihen und immer mehr erspriessender Blüthe führen.

## I.

### Neu eingetretene Mitglieder.

Die Herren:

Stadtpfarrer Bär in Landau.

Bezirksamts-Assessor Ane in Kelheim.

Apotheker Dr. Brückner in Eichen Dorf.

Pfarrer Frankenberger in Pöbling.

Pfarrer Preisinger in Ettling.

Gutsverwalter Sicheneder in Adlbörf.

Prakt. Arzt Dr. Stöberl in Eichen Dorf.

Benefiziat Haselbeck in Mörzing.

Kooperator Reumater in Malgersdorf.

Bezirksarzt Dr. Kreitner in Landshut.

Lehrer Battl in Schachhofen.  
 Pfarrer Better dortselbst.  
 Chirurg Maier in Furth.  
 Forstmeister Martin in Kelheim.  
 Uhrmacher Härdl in Eggenfelden.  
 Bezirksthierarzt Münchdorfer in Eggenfelden.  
 Pfarrer Edert in Taufkirchen.  
 Pfarrer Schönhuber in Ruprechtsberg.  
 Pfarrer Maier in Obervilslern.  
 Baron von Soden auf Alt- und Neufrauenhofen.  
 Pfarrer Baillinger in Tiefenbach.  
 Pfarrer Dichter in Kellberg.  
 Baron von Schäßler in Bornbach.  
 Pfarrer Hüttinger in Mita.  
 Landrath Niedermaier in Engelburg.  
 Pfarrer Kapfelberger in Gottsdorf.  
 Dekonom Köck in Fürstenstein.  
 Pfarrer Jlg in Hauzenberg.  
 Kooperator Dr. Eberl in Hauzenberg.  
 Studienrektor Preyer in Passau.  
 Optiker Gehrler in Landshut.  
 Appellationsgerichtspräsident von Steyrer in Passau.  
 Rentbeamte Eggert in Passau.  
 Bezirksamtman Dandl in Rögting.  
 Apotheker Deschey in Landshut.  
 Prakt. Arzt Dr. Schreier in Landshut.  
 Rechtsrath Herrlein in Passau.  
 Gutsbesitzer von Poschinger in Oberwieselau.  
 Bezirksamtman Schönchen in Mallerzdorf.  
 Kooperator Lehner in Höffkirchen.  
 Kooperator Berger in Sollaß.  
 Kooperator Weber in Geiselhöring.  
 Oberförster Hayder in Grafentraubach.  
 Gerichtsdiener Geiß in Mallerzdorf.  
 Posthalter Redlbacher in Geiselhöring.  
 Posthalter Weingartner in Mallerzdorf.  
 Dir. Dr. Guth in Mallerzdorf.

Notar Raumaier in Landshtut.  
 Kooperator Mair in Hienham.  
 Regimentsquartiermeister Brudner in Landshtut.  
 Bau-Assistent Brudlochner in Landshtut.  
 Regierungs-Sekretär Caudinus in Landshtut.  
 Kooperator Wimmer in Ergolbsbach.  
 Studien-Präsekt Huber in Landshtut.  
 Regierungsfunktionär Rudhart in Landshtut.  
 Pfarrer Erb in Loberweinting.  
 Pfarrer Jäger in Rögting.  
 Fabrikant Schrenk in Lohberg.  
 Lehrer Haas in Gündelkofen.  
 Pfarrer Ruf in Oberhagkofen.  
 Pfarrer Sonnleitner in Obersüßbach.  
 Pfarrer Rößch in Niederviehbach.  
 Studien-Rektor Klostermaier in Freising.  
 Pfarrer Kenzl in Köflarn.  
 Regierungspräsident von Lipowsky in Landshtut.  
 Baron Handel-Mazzetti, k. k. Oberlieutenant in Lemberg.  
 Regierungsrath von Bauer in München.  
 Graf Abdelmann von Abdelmannstein zu Berg.

## II.

**Schaunungen an Münzen, Alterthümern, Abbildungen, Plänen,  
Siegeln, Wappen, Urkunden und Büchern**

liefern ein durch die Herren:

Ulmer, Pfarrer in Ergolbsbach.  
 Liebherr, Fabrikant in Landshtut.  
 Huber, Kaufmann in Landshtut.  
 Lengmüller, Stadtpfarr-Kooperator dahier.  
 Baumann, Rathsbdiener dahier.  
 Kirchen-Verwaltung St. Martin in Landshtut.  
 Wimmer, Kooperator in Ergolbsbach.  
 Chiardini Alessandro in Mailand.  
 Donnersberg, k. Oberlieutenant in Landshtut.  
 Brudner, k. Regiments-Quartiermeister in Landshtut.  
 Loichinger, Pfarrer in Mettenbach.

Verh. d. k. k. Verzeichn. in Pösch. XVII. Bd. 2. und 3. Heft.



Gehrler, Optikus in Landsbut.  
 Obermaier, Pfarrer in Hohenpercha.  
 Neudecker, Stadtpfarr-Kooperator in Landsbut.  
 Haselbeck, Benefiziat in MÖging.  
 Lang, Realitätenbesitzer in Kelheim.  
 Freifrau von Grainger in Ergoldsbach.  
 Reitter, Organist in Landsbut.  
 Heinrich, Benefiziat in Schierling.  
 Grüner, Lehrer in Wallkofen.  
 Pauer, Bezirksamtman in Regen.  
 Seber, Pfarrer in Wartenberg.  
 Waas, Kooperator in Pföding.  
 Schöndchen, Bezirksamtman in Maltersdorf.  
 Erb, Pfarrer in Laberweinting.  
 Schießl, Uhrmacher in Pfaffenberg.  
 Brunner, Dekonom in Graß.  
 Vogel, Kaufmann in Geiselhöring.  
 Huber Dr., prakt. Arzt dortselbst.  
 Bohrer, Pfarrer in Hoffkirchen.  
 Dr. Wein sen., prakt. Arzt dahier.  
 Seefried, Bezirksamts-Assessor in Griesbach.  
 Guliemo, Turnlehrer dahier.  
 Wiethaler'sche Kinder in Hingelbach.  
 Westermaier, Prediger in Tölz.  
 Würdinger, Major in München.  
 Straßer, Nagelschmidmeister in Landsbut.  
 P. Adrian Zeininger dahier.  
 von Kettberg in München.  
 Hundt Graf von, k. Ministerialrath in München.  
 Nagl, Regierungsfunktionär in München.  
 Fleischmann Ignaz, Schreinermeister dahier.  
 Lebsche, Maler in München.  
 Römaier, Expositus in Erlbach.  
 Stadelbauer, Kreissholarch in Landsbut.  
 von Pauer, Regierungsrath in München.  
 Pauer, Kanzlist in Passau.  
 Erhard, Dr., Bezirksgerichtsarzt in Passau.

Höchl, Maler in München.  
 Xumaier, Dekan in Brudberg.  
 Schmidner, l. Baurath dahier.  
 Hau, Wegmacher in Niederviehbach.  
 Tschurtschenthaler, Eisenhändler dahier.  
 Ertl, Lehrer in Deggen Dorf.  
 Ostermaier, Kooperator in Karpfham.

## III.

**Vereins-Ausschuß.**

I. Vereinsvorstand: Herr Regierungsdirektor v. Kaisenberg.  
 II. " " Professor Höger.  
 I. Sekretär: " Archiv-Sekretär Kälcher.  
 II. " " Bezirksamts-Assessor Weber.  
 Vereins-Kassier: " Kaufmann Raager.  
 Konservator der Münzsammlung: Herr Kaufmann Huber.

## Uebrige Ausschußmitglieder:

Herr Ehrlich, l. Bezirksamtmann und Regierungsrath.  
 " Pramböck, Gerichtshalter.  
 " Dr. Kreitner, lgl. Bezirksarzt.  
 " Schuch, lgl. Gymnasialprofessor.  
 " Seelos, geistl. Rath und Stadtpfarrer.  
 " Stadelbauer, lgl. Kreis-Scholarch.  
 " Ulrich, lgl. Professor.  
 " Dr. Wein sen., prakt. Arzt.  
 " von Zabuesnig, Buchhändler.

## IV.

**Rechnungsweisen des Vereines  
 pro 1870.**

## I. Einnahmen.

|                                                |               |
|------------------------------------------------|---------------|
| An Aktivkassarest pro 1869 . . . . .           | 3 fl. 8 fr.   |
| Kapitals-Zinsen . . . . .                      | 40 fl. 41 fr. |
| Ausständige Vereinsbeiträge pro 1869 . . . . . | 6 fl. — fr.   |
| Vereinsbeiträge . . . . .                      | 884 fl. — fr. |
| Besondere Einnahmen . . . . .                  | 33 fl. — fr.  |

18<sup>2</sup>

|                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| Aufnahmegebühren . . . . .        | 15 fl. 36 fr.  |
| Zufällige Einnahmen . . . . .     | 160 fl. — fr.  |
| Rückbezahlte Kapitalien . . . . . | 366 fl. 40 fr. |
|                                   | <hr/>          |
| Summa                             | 1509 fl. 5 fr. |

## II. Ausgaben.

|                                       |                 |
|---------------------------------------|-----------------|
| Kapitalsauflage . . . . .             | 400 fl. — fr.   |
| Meubel und Einrichtungen . . . . .    | 7 fl. 30 fr.    |
| Bereinsbibliothek . . . . .           | 50 fl. 30 fr.   |
| Druckkosten und Zeichnungen . . . . . | 580 fl. 42 fr.  |
| Buchbinderlöhne . . . . .             | 14 fl. 3 fr.    |
| Verwaltungskosten . . . . .           | 219 fl. 53 fr.  |
| Inserationsgebühren . . . . .         | 20 fl. 4 fr.    |
| Besondere Ausgaben . . . . .          | 15 fl. 30 fr.   |
| Reinigung und Beheizung . . . . .     | 17 fl. 11 fr.   |
| Bereinslokal-Miethe . . . . .         | 150 fl. — fr.   |
| Besoldungen . . . . .                 | 25 fl. — fr.    |
| Mobiliar-Versicherung . . . . .       | 4 fl. 30 fr.    |
|                                       | <hr/>           |
| Summa                                 | 1504 fl. 53 fr. |

## Abſchluß.

|                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| Einnahmen . . . . . | 1509 fl. 5 fr.  |
| Ausgaben . . . . .  | 1504 fl. 53 fr. |
|                     | <hr/>           |
| Aktiv-Neft          | 4 fl. 12 fr.    |

## Pro 1871.

### I. Einnahmen.

|                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| Aktiv-Neft von 1870 . . . . .        | 4 fl. 12 fr.    |
| Kapitals-Zinſen . . . . .            | 48 fl. 36 fr.   |
| Bereinsbeiträge, Ausſtände . . . . . | 10 fl. — fr.    |
| Bereinsbeiträge . . . . .            | 875 fl. — fr.   |
| Besondere Einnahmen . . . . .        | 32 fl. — fr.    |
| Aufnahmegebühren . . . . .           | 6 fl. 24 fr.    |
| Zufällige Einnahmen . . . . .        | 276 fl. 57 fr.  |
| Rückbezahlte Kapitalien . . . . .    | 183 fl. 20 fr.  |
|                                      | <hr/>           |
| Summa                                | 1436 fl. 29 fr. |

## II. Ausgaben.

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Kapitalsauflage . . . . .         | 200 fl. — fr.         |
| Meubel und Einrichtung . . . . .  | 1 fl. — fr.           |
| Bereinsbibliothek . . . . .       | 73 fl. 8 fr.          |
| Münz-Kabinet . . . . .            | 8 fl. 54 fr.          |
| Druckkosten . . . . .             | 313 fl. — fr.         |
| Buchbinderlöhne . . . . .         | 35 fl. 57 fr.         |
| Verwaltungskosten . . . . .       | 226 fl. 38 fr.        |
| Inserionsgebühren . . . . .       | 12 fl. 34 fr.         |
| Besondere Ausgaben . . . . .      | 235 fl. 33 fr.        |
| Reinigung und Beheizung . . . . . | 9 fl. 30 fr.          |
| Lokal-Miethe . . . . .            | 150 fl. — fr.         |
| Mobiliar-Versicherung . . . . .   | 4 fl. 30 fr.          |
|                                   | <hr/>                 |
|                                   | Summa 1295 fl. 44 fr. |

## Ab schluß.

|                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| Einnahmen . . . . . | 1436 fl. 29 fr. |
| Ausgaben . . . . .  | 1295 fl. 44 fr. |

Aktiv-Rest 140 fl. 45 fr.

Von obigen Rechnungen wurde jene pro 1870 durch Herrn Gerichtshalter Prambeck, jene pro 1871 durch Herrn Regierungsekretär Caudinus rechnerisch geprüft und richtig befunden.

## V.

## Mehrgung der Vereins-Bibliothek und der Sammlungen.

## A.

An literarischen Mittheilungen von andern Vereinen und gelehrten Anstalten liefen ein:

Academie der Wissenschaften in München, Sitzungsberichte 1870.

II. Heft 1 bis 4. 1871. Heft 1 und 2.

Abhandlungen der histor. Klasse 11. Band 2. und 3. Abthl.

Almanach 1871.

Gaug Dr. Mart., Brahma und die Brahmanen.

Monumenta boica. Vol. XL.

Ansbach, historischer Verein, 36. Jahresbericht.

Augsburg, histor. Verein, 34. Jahresbericht.

München, histor. Verein, Archiv 30. und 31. Band.

- Bamberg, histor. Verein, 31. und 32. Jahresbericht.  
 Landsbut, mineralogischer Verein, 4. Jahresbericht.  
 Neuburg, histor. Verein, Collectoneenblatt 35. Jahrgang.  
 Christiania, det kgl. Norske Universitat:  
   Sesee, Le Glacier de Bouim.  
   Holmbae, Brøhollfundet.  
   Unger, Markinskinna.  
   Holmbae, Ezechiels Syner og Chaldacernes Astrolab.  
   Stalsberg, Udeigt.  
   Blytt, Om Vegetations forholdene ved Sognefjorden.  
   Hiortdahl, Om Underberget ved Kongsberg.  
   Sorensen, Beretning om en botanisk Reise i Omegnen af  
   Faemundsoen og i Trysil.  
 Sinz, Museum Francisco-Carolinum, 28. und 29. Bericht.  
 Latbach, histor. Verein für Krain, 23. Jahrgang.  
 Wernigerode, Harz-Verein für Geschichte, III. Jahrg. 1.—4. Heft,  
   IV. Jahrg. 1. und 2. Heft.  
   Festschrift pro 1870.  
 Frankfurt, Verein für Geschichte und Alterthumskunde:  
   Mittheilungen, 4. Band Nr. 1 und 2.  
   Dertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt.  
   Neujahrsblatt 1870 und 1871.  
 Münster, Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens;  
   Zeitschrift, 3. Folge 8. Band.  
 Wien, Akademie der Wissenschaften. Archiv für österr. Geschichte,  
   21. und 42.—46. Band.  
   Sitzungsberichte, 61.—68. Band Heft 1.  
 Hermannstadt, Verein für siebenbürgische Landeskunde:  
   Archiv, 8. Band 3. Heft, 9. Band 1. und 2. Heft.  
   Schriftsteller-Lexikon oder biograph.-liter. Denkbücher der Sieben-  
   bürger Deutschen von J. Treusch.  
   Jahresbericht 1868/69 und 1869/70.  
   Harteneck, Graf der sächsischen Nation u. u.  
 Görlitz, Lausitzisches Magazin, 47. und 48. Band.  
   Scriptores rerum Cusaticorum 1870.  
 Zürich, Antiquarische Gesellschaft, Mittheilungen XXXIII, XXVI  
   Abthlg. 2. Heft 4.

Basel, historische Gesellschaft, Beiträge zur vaterländischen Geschichte.  
9. Band.

Stettin, Gesellschaft für pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde.  
23. Jahrgang.

Washington, Annual report of the Smitsonian Institution for 1868.

Hannover, Zeitschrift des histor. Ver. für Niedersachsen, Jahrg. 1869,  
1870. Dann 31.—33. Nachricht.

Graz, Akademischer Leseverein, 3. Jahresbericht.

Breslau, Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens, 10. Band  
1. und 2. Heft, Registerband 6—10.

Codex diplomaticus silesiae, 9. Band, VI. Band.

Schulz D., die schlesischen Siegel bis 1250.

St. Gallen, histor. Verein, Mittheilungen 2. Heft.

Freiberg, Alterthumsverein, Jahrg. 1868 und 1869.

Dresden, Verein für Erhaltung und Erforschung vaterländischer Ge-  
schichts- und Kunstdenkmäler, 20. Heft.

Leipzig, Verein für Geschichte, 1. und 2. Bericht. 1870.

Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, historischer Verein der  
fünf Orte, Mittheilung 25. und 26. Band.

Innsbruck, Ferdinandeum, Zeitschrift 15. und 16. Heft.

Jena, Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde, Zeit-  
schrift 8. Band 1. Heft.

Leiden, Handelingen 1870 und 1871, Levensberichten van de  
Maatschappy de nederlandsche Letterkunde. 1870 u 1871.

Alphabetische Lijst der Leden.

Leisnig, Geschichts- und Alterthumsverein, Mittheilungen 2. Heft.

Hohenleuben, Voigtländ. alterthumsforsch. Verein. 40. Jahresbericht.

Graz, histor. Verein für Steiermark, Beiträge 7. Jahrgang, Mit-  
theilungen 18. Heft.

Wien, Geographische Gesellschaft, Mittheilungen 1870.

Freiburg im Breisgau, Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-  
und Alterthumskunde, 2. Band 1. Heft.

Wiesbaden, histor. Verein für Nassau. Urkundenbuch 2. Bd. 2. Abth.  
Beiträge 11. Band.

Ulm, Verein für Kunst und Alterthum, Verhandl. 2. und 3. Heft.

Dorpat, gelehrte estnische Gesellschaft, Verhandl. 6. und 7. Band.  
Sitzungsberichte 1869 und 1870.

- Brag, Verein für Geschichte der Deutschen, 7. und 8. Jahresbericht.  
Mitglieder-Verzeichniß.  
Mittheilungen 7., 8. und 9. Band.  
Der Vorschuß- und Kredit-Verein in Böhmen.  
Köln, histor. Verein, Annalen 23. Heft.  
Wien, Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Blätter 3. Jahrg.  
und Topographie für Niederösterreich.  
Karlsruhe, Verein f. Geschichte u. Naturgeschichte, Schriften 1. Jahrg.  
Erfurt, Verein für Geschichte und Alterthumskunde. Mittheilungen  
5. Heft.  
Kassel, Verein für hessische Geschichte, 3. Band Heft 1—4.  
Stölzel, Kasseler Stadtrecht.  
Stade, Verein für Geschichte, Archiv IV. 1871.  
Sigmaringen, Verein für Geschichte, Mittheilungen I.—III. Jahrg.  
Wien, akademischer Leseverein, I. Jahresbericht.  
Darmstadt, histor. Verein, Archiv 12. Band 3. Heft.  
Kiel, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft, Bericht des Vor-  
standes 1869—1871.

## B.

## Bibliothek des Vereines.

1. Geschichte und Topographie und deren Hilfswissen-  
schaften.
- 1153) Jacob, Die Kunst im Dienste der Kirche. Landshut 1870.  
1154) Erhard A., Kriegsgeschichte von Bayern, Pfalz und Schwaben von der ältesten Zeit bis 1273. I. Band. Kriegsgeschichte und Kriegswesen von der ältesten Zeit bis 921. Geschenk des Herrn Verfassers.  
1155) Walderdorf, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart. Regensburg 1869. Geschenk des Herrn Verfassers.  
1156) Hundt Graf Fried. Heft. Die Urkunden des Klosters In-  
dersdorf. 1. und 2. Band.  
1157) Chirardini Alessandr. Studi sulla Lingua umana sopra alcune antiche iscrizioni e sulla ortografia italiana. Milano 1869. Geschenk des Herrn Verfassers.  
1158) Jagler, Die Regenten Bayerns aus dem Hause Wittelsbach. München 1863.

- 1159) Beschreibung Mailands. Ohne Titelblatt. Geschenk des Herrn Kooperator Lengmüller.
- 1160) Häutle Dr. Chr., Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach. München 1870.
- 1161) Haselbeck Jos., Geschichtliches über die Gewerbsfreiheit. 1861. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1162) Geschichte des Lebens und der Regierung Albert III. Geschenk des Herrn Vater Adrian.
- 1163) Bayerischer Kriegskalender. (Manuscript.)
- 1164) Mayer Dr. Moritz, Des alten Nürnbergs Sitten und Gebräuche in Freud und Leid. 2. Abthlg. 1. Heft. Nürnberg 1835.
- 1165) Gumpenberg Freiherr Ludw. Albert von, Der sechzehnte Januar 1871. Nachtrag zur Geschichte der Familie von Gumpenberg. Würzburg 1870.
- 1166) Seefried J. N., Beiträge zur Kenntniß der Tabula Peutingeriana I. und II. 1869 und 1870. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1167) Le Saint. Le Guerre du Mexique 1861—1867. Paris. Geschenk des Herrn Gulielmo.
- 1168) Ziegler Jac., Terrae sanctae, quam Palaestinam nominant Syriae, Arabiae, Aegypti et Schondiae doctissima descriptio etc. etc. Argentoratum 1536.
- 1169) Eberl Dr. J. W., Geschichte der Stadt Dingolfing. Freising 1856.
- 1170) Kriegl Dr. G. L., Deutsches Bürgerthum im Mittelalter. Frankfurt 1871.
- 1171) Wolf G., Geschichte der k. k. Archive in Wien. Wien 1871.
- 1172) Westermayer Gg., Chronik der Burg und des Marktes Tölz. Tölz 1871.
- 1173) Caubinus Karl, Statistische Beschreibung der katholischen geistlichen Pfründen im Regierungsbezirke Oberbayern. München 1870.
- 1174) Geschichtliche Abhandlung mit Holzschnitten über den Türkenkrieg.
- 1175) Würdinger, Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Lindau. Lindau 1870. Geschenk des Herrn Verfassers.



- 1176) Würdinger, Lindauer Kriegsstaat, Ein Beitrag zur Geschichte des Städtekriegswesens in Schwaben. Lindau 1870. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1177) Retberg H. v., Diverse Kupferstiche und Holzschnitte. München 1871. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1178) Mayer Ant., Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising. München 1871.
- 1179) Walberdorff Graf v., Joseph Rudolph Schuegraf. Stadt-  
amhof 1870. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1180) Velsor Marc., Fragmenta tabulae antiquae in quis aliquot per Rom. prouincias itinera. esc. Peutingerarum bibliotheca Conversio et passio S. S. Martyrum Afrae, Hilariae, Dignae, Eunomiae, Eutropiae Inscriptiones antiquae Augustae vindelicorum.
- 1181) Deutinger, Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbisthums München-Freising. 1. — 6. Band. München 1854.
- 1182) Tragoedia Passionis oder bewegliche Vorstell und Anmuthige Betrachtung des bitteren Leiden und Sterbens Jesu Christi von Kurpfalz. Hauptmarkt Pfarrkirchen vorgestellt. (Manuscript.)
- 1183) Obermayer Jos., Die Pfarrei Gmund am Tegernsee und die Reiffenstuel. Freising 1868.
- 1184) Guntt Fried. Graf von, Das Edelgeschlecht der Walbeder auf Postberg, Holnstein, Wiesbach und Hohenwaldeck. München 1871. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1185) Kotted, Allgemeine Weltgeschichte. Band 1—4. Stuttgart 1833.
- 1186) Schulze Dr. Herm., Das Erb- und Familienrecht der deutschen Dynastien des Mittelalters.
- 1187) Brunner L. P., Die Markgrafen von Ronsberg. Augsburg 1860. Geschenk des Herrn Pater Ad. Zeininger.
- 1188) Polhammer, Festreden bei dem Veteranenfeste zu Pfarrkirchen i. J. 1871. Bei dem Gottesdienste für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen i. J. 1866 und historische Festpredigt über das marianische Gnadenbild auf dem Gratlberg bei Pfarrkirchen.

- 1189) Fuchs Jos., Bericht über die Feier des Friedensfestes zu Deggendorf am 11. und 12. März 1871.
- 1190) Finweg Karl August, Geschichte des Herzogthums Neuburg. Neuburg 1871. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1191) An die Stände Bayerns, ein Wort zur Zeit, gesprochen von einem in Geschäften grau gewordenen Patrioten. Frankfurt und Leipzig 1799.
- 1192) Präliminarien eines neuen Landtages in Baiern. 1800.
- 1193) Münchens Festkalender zur Jubelfeier des Oktoberfestes im Jahre 1835.
- 1194) Anschluß (der) Süddeutschlands an die Staaten der preußischen Hegemonie. Zürich 1869.
- 1195) Gründliche Notizen aus dem Tagebuche eines aus Griechenland zurückgekehrten bayerischen Kriegers.
- 1196) General-Repertorium über sämtliche an der Ludwigs-Maximilians-Universität zu Landshut von 1800—1826 immatrikulierte Studierende.

## 2. Gesetzgebung.

- 126) Rottmann Eduard, bayer. Strafrecht, 1. und 2. Theil. Erlangen 1851.
- 127) Hauff Ludwig, Die bayerische Staatsverfassung. München 1863.
- 128) Bayer Dr. G., Vorträge über den gemeinen ordentlichen Civilproceß. München 1839.
- 129) Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern. Bayreuth 1861.
- 130) Verhandlungen des Schwurgerichtshofes von Oberbayern im II. Quart. 1849. München 1849.
- 131) Militarisches Strafverfahren in Bayern. München 1836.
- 132) Dreisch L. v., Betrachtungen über den revidirten Entwurf der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten des Königreichs Bayern. München 1828.

## 3. Werke gemischten Inhalts.

- 493) Jahresbericht der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer von Niederbayern für 1856.
- 494) Constitution der Republik Frankreich vom Jahre 8. Basel 1800.
- 495) Churbayerische Infanterie-Instruktion und Dienst-Reglements. München 1774.

- 496) Die Grundsteinlegung zum Baue eines neuen Krankenhauses in Augsburg. 1856.
- 497) Bayerischer Militär-Kalender für das Jahr 1852.
- 498) Stein D. C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistif. Leipzig 1811. 2 Bände.
- 499) Rosenberg Joh. Carl, Rhodologia seu Philosophico-Medica generosae Prosae descriptio, flosculus philosophicis, Philolog, Philiatr. Politicis. etc. Argentinae 1628.
- 500) Tholben Joh., Triumph-Wagen Antimonii fratris. Basillii Valentini, Benefictiner-Orbens, Allen, so den Grund suchen der uralten Medicin 2c. Leipzig 1624.
- 501) Bengelius, Jo. Alb., Novum Testamentum graecum etc. Tuingae 1737.
- 502) D. Erasmus Roterdam. Testamentum novuum omne, ad graecam veritate, Latinorumque codicum emendatissimorum fidem iterum diligentissime etc. Basilia 1521.
- 503) Compendieuses und nutzbares Haushaltungs-Lexicon 2c. 2c. Chemnitz 1740.
- 504) Engel Lud. P., Collegium Universi Juris Canonici. 1693.
- 505) Plutarchi cheronei graecorum romanorumque illustrium vitae, e Graeco in Latinum versae. Tom secundus. Lugduni 1552.
- 506) Unterricht in der ritterlichen Reitkunst, ohne Titel u. mangelhaft.
- 507) Reden der verfassungstreuen Patrioten in den bayerischen Kammern über die Versailler Verträge.
- 508) Gemeinnütz. Mittheilungen für Gewerbetreibende. Münch. 1835.
- 509) Neuer Bauern-Kalender auf das Jahr Jesu Christi 1738. Augsburg 1738.
- 510) Hirschberg, Die bayer. Spitalzüge im deutsch-französischen Kriege 1870/71.
- 511) Gedanken über Militär-Organisation. München 1866.
- 512) Freie Wahl oder Manöver? München 1869.
- 513) Weingärtner J. N., Dessen Predigt, gehalten am Feste der Geburt Mariens den 8. Sept. 1848.

4. Dichtungen.

Kein Anfall.

5. Inschriften auf Denkmälern.

Kein Zugang.

## 6. Siegel, Siegelabdrücke und Wappen.

Kein Zugang.

## 7. Münzkunde.

Kein Zugang.

## 8. Wappenkunde.

Kein Zugang.

## 9. Karten und Pläne.

- 95) Grundriß der Sitzungslokalitäten des alten deutschen Reichstages zu Regensburg. Geschenk von Herrn Dr. Erhard in Passau.
- 95) Drei Grundpläne der Gebäude des Chorherrenstifts Rohr vom Jahre 1749.
- 96) Nouvelle. Carte de la France divisée a 89. Departements 1868.
- 96) Uebersichtskarte des Kriegs-Schauplatzes in Rußland während des Jahres 1812. Gez. v. M. v. Kienle.
- 98) Karte, Umgegend von Pultusk. Zur Uebersicht der Kriegs-Ereignisse während der Jahre 1806 u. 1807. Gez. v. F. Lau.
- 99) Umgegend von Polask. Zur Uebersicht der Kriegs-Ereignisse während der Jahre 1812.
- 100) Wagram mit seiner Umgegend. Zur Erklärung der Schlacht am 5. u. 6. Juli 1809.
- 101) Die Gegend zwischen Reichenhall und Lofer. Zur Erklärung der Kriegs-Ereignisse während des Jahres 1809.
- 102) Hohenlinden mit seiner Umgebung. Zur Erklärung der Schlacht vom 3. Dez. 1800.
- 103) Danzig mit seinem Gebiet u. der Aehrung. Zur Erklärung der Belagerung im Jahre 1813.
- 104) Thorn mit seiner Umgebung zur Erklärung der Belagerung i. J. 1813.
- 105) Günningen während der Belagerung im Jahre 1814.
- 106) Hanau mit seiner Umgebung. Zur Erklärung der Schlacht vom 30. Okt. 1813.
- 107) Uebersichts-Karte eines Theils des Kriegs-Schauplatzes in Frankreich. Zur Erklärung der Schlachten und Gefechte bei Brienne, Arcis, Bar sur Aube, Frayes während des Jahres 1814.
- 108) Plan der Festung Tortosa.

- 109) Karte von Bayern v. J. 1684. Geschenk der Frau Baronin von Grainger
- 110) Grenzkarte von Deutschland vom Jahre 1812. Geschenk von Herrn Schreiner Fleischmann.
- 111) Pläne kirchlicher Gebäude zu Betlehem und Nazareth. Geschenk von Herrn Stadtpfarrvikar Lengmüller.
- 112) Schinkel, Sammlung architektonischer Entwürfe. 27. Heft. Berlin 1840.
- 113) Alter Grundriß der Stadt Regensburg. Entworfen und gezeichnet von L. E. J. Weidner.
- 114) Spruner, Atlas von Bayern.
- 115) Atlas compendarius seu itadictus Scholasticus etc. 1753. Geschenk von Herrn Pfarrer Lengmüller zu Berg.
10. Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Lithographien.
- 86) Harrer A., Beiträge zur Architektur des Mittelalters. Geschenk des Herrn Hauptmann Würdinger.
- 87) Photographische Abbildung eines celtischen Grabes bei Kelheim (weibliches Skelet). Geschenk des Privat. Lang in Kelheim.
- 88) Ansicht der Burg-Ruine Weissenstein. Geschenk des Herrn Regierungsrath Wiesend in Landau.
- 89) 23 Stücke alte Holzschnitte. Geschenk von Herrn Bezirksamtman Schönböck in Maltersdorf.
- 90) Ansicht eines Pferberennens v. J. 1817 (Delgemälde). Geschenk des Herrn Hopfensberger in Oberhaselbach.
- 91) Photographische Ansicht des Grabsteins des Kanonikus Kaspar Marolt im Dom zu Freising.
- 92) Photographische Ansicht einer Monstranze im Dom zu Freising.
- 93) Photographische Ansicht eines Freskobildes am Rosenkranzaltar in der Klosterkirche zu Indersdorf, den Tod Mariens darstellend.
- 94) Photographische Ansicht eines Steinreliefs im Kloster Scheyern, die Kreuzigung Christi.
- 95) Photographische Ansicht des Grabsteins der Gräfin Anna Mannenhäusen in Weng.
- 96) Photographische Ansicht des Grabsteins des Konrad von Eifenhofen in Indersdorf.

- 97) Antikes Basrelief, Markus Aurelius nimmt auf dem Nichtstuhl die Bittschriften der Provinzialen und Ausländer an.
- 98) Antikes Basrelief, die Vergötterung der Faustina.
- 99) Antikes Fragment, eine Verhelichung vorstellend.
- 100) Antike Fragmente, eine schreibende Frau, eine Ehe-Unterweisung und eine Statue darstellend.
- 101) Abbildung des Stein-Wappens an der Residenz zu Landshut.
- 102) Holzschnitt von Joanes Landerseel, das Innere eines Tempels vorstellend.
- 103) Photographisches Portrait des D. P. Joh. Placitus Heinrich, Benediktiner des ehemal. Reichsstiftes St. Emeram, Professor der Physik an der Universität Ingolstadt, Mitglied der bayer. Akademie der Wissenschaften, zuletzt Domkapitular in Regensburg, geb. zu Schierling 19. Okt. 1758. Geschenk von Herrn Benefiziaten Heinrich in Schierling.
- 104) Abbildung der Rennbahn auf dem Hofmarkt zu Frankfurt a/M. allwo das ritterliche Kopferennen gehalten wurde. Geschenk von Herrn Gerichtsdiener in Mallersdorf.
- 105) Ansicht des ehemaligen Klosters Asbach. Bleistiftzeichnung von N. Seewald. 1870.
- 106) Photographische Abbildungen des Münchener-, Lent- u. Burg-häuser-Thors in Landshut, innere und äußere Ansicht in 5 Blättern.
- 107) Photographische Abbildung der obern Altstadt mit dem im Bau begriffenen Bezirksgerichtsgebäude, ehemaligem Herzog-fasten.
- 108) Kunst-Album des historischen Vereins von und für Nieder-bayern, I. Heft mit Abbildungen eines Reliefs: „Christus vor Pilatus“, eines Plafonds im Schlosse Ortenburg und des Schlosses Engelburg.
- 109) Portrait des Johann Abzreiter von Lettenweis, geb. 1596, gest. 1662. (Kupferstich.)
- 110) Abbildung einer alten Grenz-(Marter-)Säule, welche in der Nähe des Schlosses Riebl bei Gottsdorf i. J. 1864 gefunden und nach Wegscheid gebracht wurde.
- 111) Kupferstich. Ruinen einer antiken Stadt del Borra Sc. J. S. Müller.

- 112) Kupferstich mit der Ueberschrift: L. Academie des Sciences et de beaux Arts dedie au Roy, Wissenschaft und Kunst darstellend. Sculpsit Gottfried Stein, excud. Jeremias Wolff. Aug. Vind.
- 113) Photographische Abbildung einer Kreuzabnahme Christi, altdeutsches Kunstwerk im Kloster Seligenthal.
- 114) Photographische Abbildung eines Reliefs, Christus vor Pilatus, im Besitz des Herrn Pfarrer Springer in Inzofen.
- 115) Abbildung über Johann Fuß Abführung zum Scheiterhaufen, nach einem Codex im Archiv des Herrn Grafen von Königsegg in Aulendorf.
- 116) Erinnerungsblatt aus dem Rabekty-Album.
- 117) Portrait in Del des Dichters und Jesuiten Walbe.
- 118) Erinnerungsblatt an das 50jährige Jubiläum der Studenten-Verbindung Suevia, 1853.
- 119) Erinnerungsblatt an das 50jährige Jubiläum der Studenten-Verbindung Bavaria, 1867.
- 120) Ansicht von Landshut.
- 121) Portrait Sr. Majestät des Königs Maximilian II., Königin Marie und Kronprinz Ludwig.
- 122) Portrait Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold und höchstbesseu Familie.
- 123) Portrait Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Sophie von Bayern.
- 124) Statuett des Aventin-Denkmal's zu Abensberg.
- 125) Lithogr. Portrait des Alexander von Haslang.
- 126) Photographische Aufnahme der bayer. Herzoge und deren Gemahlinen, aus der St. Atrkapelle zu Seligenthal. Geschenk von Herrn Pfarrer Stadelbauer.
- 127) Photographische Aufnahme Herzog Ludwig des Kehlheimers und seiner Gemahlin Ludmilla von Hogen, aus der St. Atrkapelle zu Seligenthal. Geschenk von Herrn Pfarrer Stadelbauer.
- 128) Photographische Aufnahme des Grabsteines des Baumeisters der St. Martinskirche zu Landshut, 1432. Geschenk von Herrn Pfarrer Stadelbauer.
- 129) Photographische Ansicht des Innern der Kirche St. Roch in Ars sur Mos. Geschenk von Herrn Professor Stoll.

- 130) Photographie eines an der Laube eines Bauernhauses bei Mirschkofen aufgefundenen Holzschnittwerkes aus dem 15. Jahrh. Nach Urtheil des german. Museums verwandt mit Veit Stosß (1480—1526). Im Besiß des Herrn Pfarrers Stadelbauer dahier. Geschenk von eben Genannten.
- 131) Erinnerungsblatt an das 50jährige Jubiläum der Studenten-Verbindung Isaria 1871. Geschenk von Herrn Rechtsrath Weber.
- 132) Eine Partie künstlerisch ausgestatteter Primizkarten. Geschenk von Herrn Kooperator Ostermaier in Karpfham.
- 133) Jeones biblicae veteris et novi testamenti von Melchior Küßel. Aug. Vind. 1679. Geschenk von Herrn Lehrer Ertl in Deggendorf.
- 134) Portraits und Insignien mehrerer alter deutscher Buchdrucker. Geschenk von Herrn P. Adrian Zeininger.
- 135) 14 Photographie-Aufnahmen älterer bereits abgebrochener oder noch stehender Gebäude Münchens, als des Marienplatzes, Einlaßthor äussere und innere Ansicht, Landwehr-Zeughaus, Petersplatz, Fischbrunnen, Angerthor, Runder Thurm am Viktualienmarkt, Rößschwemme, Rathhaus, Rostthor äussere und innere Ansicht, Karlsthor, Marburg. Geschenk von Herrn Maler Höchl in München.
- 136) Prospect der kgl. bayer. Haupt- und Residenz-Stadt München, wie solche gegen Abend v. d. Isarbruggen anzusehen. Pinxit. Bren. Bellaz de Canaletto 1761.
- 137) Photographisches Portrait des quiesc. rechtskundigen Magistrats-rathes, Ritter des Civilverdienstordens vom hl. Michael und II. Vorstand des historischen Vereins von Niederbayern, Joh. Bapt. Weber, gest 1871.
- 138) Portrait in Del des Straubinger Bürgermeisters Höller.
- 139) Portraits des Landgraf Wilhelm IV. zu Hessen und seiner Rätthe und Beamten v. J. 1500. (Lithographie.)

## 11. Portraits.

Kein Zuwachs.

## 12) Manuskripte, Akten und Urkunden.

- 80) Verzeichniß was das gehaltener Büchsen-Schießen zu Hachberg in allem klost hat. 1607. Geschenk von Herrn Dr. Erhard in Passau.



- 181) Schußliste vom Schiessen zu Hadelberg. 1607. Geschenk von Herrn Dr. Erhard in Passau.
- 182) Specification verschiedener von Ihro hochfürstlichen Gnaden Joseph Maria von Thun hinterlassenen Antiquen und anderen Medaillen von Metall. Geschenk von Herrn Dr. Erhard in Passau.
- 183) Handwerks-Ordnung der Maurer zu Landshut. 1681. Pergament. Geschenk von Herrn Hammerwerkbesitzer Bruckner.
- 184) Salbuch des St. Egidi-Gotteshauses zu Weichs. 1605.
- 185) Verzeichniß der Bruderschafts-Mitglieder zu Hofkirchen. 1598 bis 1610.
- 186) Gilt- u. Jahrzins-Verzeichniß der Pfarrei Schönau. 1419.
- 187) Protokoll über die Urbarmachung des nächst der Stadt Osterhofen entlegenen Mooses. 1773.
- 188) Confirmation der Bader Artikel zu Straubing d. d. 22. April 1751.
- 189) Giltbuch der Pfarrei Schönau. 1552.
- 190) Signat vom 10. Dez. 1755, die Dienstentsetzung des Kanzlers von Lueger zu Straubing betr.
- 191) Verzeichniß der Steuern gen Sälldenburg. 1488.
- 192) Relation, Johan Eusebius Behstacher von Mosen ca. des Landgericht Dorfen in pet. Jurisdictionis. 1691.
- 193) Entschliesung Churfürst Max Josephs vom 31. Juli 1747, nach welcher der Forstknecht Egid Rämbl zu Staufader zu einiger Strafe ein Wallfahrt nach Etal zu verrichten und 12 heil. Messen für den entlebten Maquetänder lesen zu lassen habe.
- 194) Relation ordinaria. Hans Kaspar Sirtl, Bürger u. Bierbräuer zu Landshut ca. Niklas Plelt, Bürger und Kramer daselbst in pet. freitigen Hausbaues. 1711.
- 195) Churfürstl. Entschliesung vom 8. Mai 1760 an das Regierungs-Direktorium zu Landshut, vermög welcher den Regierungs-Räthen auf der gelehrten Bank bewilligt wurde, den Rath ohne Mäntel frequentiren zu dürfen.
- 196) Bürgermeister u. Rath der Reichsstadt Weyll, stellen dem Sebalbt Kepler Rundschäftsbrief aus. 1583. (Photographische Abbildung der Original-Urkunde.)

- 197) Johan Kepler, einer ehrsamten Landschafft zu Steur Mathematicus quittirt seine Quatemberbesoldung vom 1. Okt. 1595. bis letzten Dezember mit 37 $\frac{1}{2}$  Gulben. (Photographische Abbildung der Original-Quittung.)
- 198) Fragment aus einem Bericht J. Keplers an die oberösterreichischen Stände d. d. 9. Mai 1616. (Autographa.)
- 199) Geburtsbrief für Wilhelm und Stephan Zaun Söhne des Bierbrauers Ruprecht Zaun zu Eggenfelden. 1652.
- 200) Herzog Wilhelm stellt dem Dominicus de Cellis die Bewilligung aus in Ober- u. Niederbayern Hähghel und Mausfallen verkaufen zu dürfen. 1. Febr. 1588.
- 201) Doctor-Diplom für Fr. Mayer von Griesbach d. d. 20. Juli 1782.
- 202) Doctor-Diplom für Franz Ant. Silbernagel von Landshut v. J. 1762.
- 203) Doctor-Diplom für Joseph Ulrich Silbernagl von Landshut v. J. 1787.
- 204) Ulrich Perndel zu Unholzing vergleicht sich in den Frrungen, die er mit seinem Schwager Hans dem Pusler zu Obermuesbach gehabt hat. Sigler: Conrad der Wygelein Rath und Bürger zu Landshut. Laibinger: Ulrich Grub zu Peinkofen, Hans Tafner zu Higenperg, Rueprecht Widmer Wirth zu Jenkofen, Hans Mittermair zu Reichelkofen. Zeugen: Andre Lunß, Hans Wolf Burger zu Landshut und Hans Mittermeier zu Reichelkofen. Geben: Am Montag nach Mitterfasten 1440.
- 205) Agnes des Hansen Pusler von Muespach Wittwe und Stephan von vnnpach ihr Vater vergleichen sich mit den Kindern die Hans Pusler mit seiner ersten Hausfrau Catharina gehabt hat. Siegler: Hans der Gungtkouer zu Gungtkouen. Zeugen: Wolfhart Tegerpeß, Chunrad Witel, Hans Rämelsperger, Thoman Pirchner. Gesch.: am Critag vor Lichtmessen da man zalt 1461.
- 206) Margret, Agnes, Elspet, Ursula Hansen des Pusler zu Obermuesbach hinterlassene Töchter verkaufen ihrem Bruder Hans dem Pusler ihr väterliches und mütterliches Erb das sie gehabt haben auf der halben Hueb zu Obermuespach genannt des 19\*

- Busler Hub. Siegler: Konrad Hanizeller zu Leitnkhoffen.  
Zeugen: Matheus von Paring u. Jörg Schäbl zu Leitnkhofen  
Gesch.: Am Sonntag der „Ghottein“ (?) in der Fasten 1467.  
(Siegel lät.)
- 207) Hans Busler, Andre Busler u. Barbara seine Hausfrau von  
Muespach verkaufen dem Wilhelm Muespachen die halbe Hueb  
genannt des Buslers Hueb zu Obermuespach, Kirchberger  
Pfarr. Siegler: Erasmus Wolf zu Landshut. Zeugen: Perndl  
Nichtmair u. Wolfhert Tegerpeck zu Niedermuespach. Geben:  
An Freitag nach St. Jörgentag. 1469. (Siegel lät.)
- 208) Rueprecht Wilhelm von Muespach verkauft dem Paul Schuster  
zu Walfouen  $\frac{1}{2}$  Pfund Landschuter Pfening jährl. Gilt aus  
dem Gütlein genannt des Buslers Gut zu Obern Muespach.  
Siegler: Peter Rienpeck Unterrichter zu Landshut. Zeugen:  
Andre Wilhelm von Obermuespach u. Thoman Bertolzlör  
Burger zu Landshut. Geben: Am Freitag vor dem heiligen  
Pfingstag 1496.
- 209) Andre Eriber zu Swartzkofen verkauft an Ulrich Wagner zu  
Oberwischenkirchen seinem Schwager  $\frac{1}{2}$  Pfd. dl. so er aus  
Rueprecht Wilhalm's Gut zu Obermuespach genant das Busler-  
gut gehabt hat. Siegler: der weise Martan Underholzer  
Richter zu Landschuet. Zeugen: Hanns Setaaler Burger zu  
Landshut u. Ruprecht Wilhalm von Muespach. Geschehen:  
Am Mittwoch nach Sand Endrestag 1501. (Mit Siegel.)
- 210) Rueprecht Wilhalm zu Obermuespach übergibt seinem Sohn  
Wolfgang sein Gut zu Obermuespach genant das Raingut  
aus der eine Gilt zu Hl. Geist in Landschuet geht. Siegler:  
des edle u. veste Caspar Schweintaler zu Winden. Zeugen:  
Thoman Bertolzlör Burger zu Landshut u. Jörg Wolfgang  
von Niedermuespach. Geben: am Freitag nach aller Heiligen-  
tag 1505. (Mit Siegel.)
- 211) Sigmund Wagner zu Ried und Ug Stuermyninger zu Stuer-  
myning als Gerhaben weiland Ulrich Wagners zu Obernwid-  
lenkirchen gelassenen Sohn vereinen sich mit Erhard Hueb-  
pauer zu Wipnsteten und Ruprecht Wilhalm zu Obermuespach  
als Gerhaben Anna weiland Michael Wagners zu Obernwid-  
lenkirchen Tochter wegen 1 Pfd. dl. ewige Gilt in dem Gut

- zu Obermuesbach. Siegler: Conrab Rorer Landrichter zu Teispach Zeugen: Wolfgang Tusch Hofwirth zu Teispach u. Lienhart Golls Wirth zu der Wart. Gesch.: am St. Ulrichstag 1522. (Siegel fehlt.)
- 212) Jörg Wölfl zu Niedermuespach und Agnes seine Hausfrau vertragen sich mit ihrem Schwager und Bruder Wolfgang Wilhelm von Obermuesbach wegen des vaterlichen u. mütterlichen Erbes zu Obermuespach. Siegler: Conrab Rorer Landrichter zu Teispach. Zeugen: Hanns Pözingger von Schweinpach u. Steffen Guglöber von Guglöb. Gesch.: an Sannb Augustinstag 1524. (Mit Siegel.)
- 213) Ulrich Paur zu Obermuespach und Margaret seine Hausfrau vertauschen an Wolf Egt des Raths und Burger zu Landshut ihr eigenes Gut genannt das Puslergut zu Muespach mit Zugehör gegen drei Viertel Wismad im Burgfried Landshut im obern Werb bei der Papiermühle zwischen der Fuegel Schreinerin Wismad u. des Fahrtwegs liegend. Siegler: Hans von Munichau zu Laberweiting Pfleger zu Teispach. Zeugen: Florian Paur von Obermuespach u. Jörg Paur von Eglkofen. Gesch.: Freitag nach St. Andreentag des hl. Zwölfpateu 1552. (Siegel lät.)
- 214) Wolfgang Schmid wohnend zu unser Frauen Berg u. Magdalena seine Hausfrau verkaufen ihr Gulden Gelbs jährl. Gilt aus dem Rayngut zu Obermuespach dem ersamen u. achtbarn Hanssen Gerzner im Pfarrhof zu Altkouen wonend Katerinen seiner Hausfrau und ihren beeden Erben. Siegler: Andre Dornberger des innern Raths und Burgers zu Landshut. Zeugen: Hanns Iehfänger Baber u. Hanns Stier Fragner beide Burger zu Landshut. Gesch.: Montag nach Lichtmessen 1552. (Mit Siegel.)
- 215) Georg Bahenperger zu Obermuespach verkauft an Wolfen Eck des Innern Raths, Burger zu Landshut sein Gut zu Obermuespach genannt das Raingut. Siegler: Hanns von Minichaw zu Laberweiting Pfleger zu Teispach. Zeugen: Wolfgang Widerspach Hofwirth zu Teispach und Hanns Dtlgerger Amtmann zu Frontenhäusen. Gesch.: Samstag nach Dionisii 1556. (Siegel lät.)

- 216) Herzog Albrecht eignet seinem lieben getreuen Lienhart Marzeller zu Ayslspach das Gütl zu Mosheim auf der Schutt das er von Matthesen Kamung erkaufte hat und von der Herrschaft Abensperg zu Lehen rührt. Geben: München Sambstag nach St. Laurusntag 1498. (Mit Siegel des Herzogs.)
- 217) Johann Philipp Jakob von Prensing Freyherr auf Altenprensing, Huebenstein, Kronwinkel und Lichtenegg pfälz. Rath u. Kammerer zu Sulzbach bekennt, daß er nach Absterben seines Vattern Johann Philipp von Prensing auf Altenprensing und Huebenstein gewesener Rittmeister, dem wohlleben und gestrengen Hans Anton Rhädinger zu Schönhering Remstorf und Thurn bei Moospurg den Hof zu Pluumberg zu Lehen gegeben habe. Gegeben zu Landshut 23. September 1649. (Siegel fehlt.)
- 218) Maximilian Philipp Herzog und Administrator zu Bayern verleiht an Johann Franz Rhädinger den Weingarten am Aiglstorffer Hof zwischen des Breinesters und Kindlpeckens Gründe in der Stadt Moospurg gelegen zu Lehen. Datum: München 13. Dezbr. 1679.
- 219) Wolf Frandh zu Ergolting verkauft an den edlen und gestrengen Herrn Franz Gugler von und zu Zeillhouen Burgermeister zu Landshuet einen Acker im Ergoltinger Mitterfeld entlegen. Siegler: Joh. Franz Krieger Rath und Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Georg Westermayr u. Johann Hillprandt Breutegamb beide öfftl. Gerichtsprokuratoren zu Rottenburg. Geschehen den 22. Dezember 1680.
- 220) Sebastian Ludwig Freiherr von Prensing auf Lichtenegg u. Balthersshaimb, zu Eyb. u. zu Altenprensing bekennt dem wohlleben u. gestrengen Freule Maria Klara Rhädingerin von Schönhering Reichsdorf und zum Thurn in Moospurg das Plaimberger Gut zu Pleimberg verliehen zu haben. Selbstsiegler. Geschehen den 6. May 1695.
- 221) Georg Ernst Bürger und Bierpreu zu Dingolfing verkauft an den ehrnuesten und wolfürnemen Herrn Wilhelm Freinhuber Burger und Handelsmann in Landtschuet den Nebweingarten zu Vorst im Auperg sammt der dazu gehörigen Weinpresse. Siegler: Andre Ebmer Kastner und Mautamtß Verwalter zu Dingolfing. Zeugen: Georg Grienadher zu Sif-

thouen u. Mattheuß Schiermbrandl zu Prämersfurth. Geschehen den 12. Oktober 1657.

- 222) Recess zwischen den Kupferschmiden Rentamts Landshut und Burghausen und den Kupferschmiden in der Stadt Landshut umb vnd von wegen der Vorstännbt wann an ainem Ort ober Fleckhen Märchttag sind, ob auf denselben Märchten die daselbst woenendten Khusferschmid dem Alt herckhomen gebrauch nach die Vorstännbt vngelost haben oder ob dieselben Mayster mit den auswärtigen Maystern umb solche Vorstännbt lösen sollten. Geb. zu Landshuet Erchtsags den 17. Febr. 1562.
- 223) Wappenbrief des Peter von Deuring zu Hohenthann und Mittelweichenburg auf Panpruch, Rath, Kanzler und Lehenprobst zu Landshuet für Stephan Schmidtpaur der Churfstl. Durchlaucht in Bayern Kanzleierwandter zu Landshuet. Geben zu Landshuet den 20. May 1650. (Siegel fehlt.)
- 224) Wilhelm Herzog in Ober- u. Niederbayern confirmirt die Freiheiten der Kalt- und Kupferschmide in dem Fürstenthum und Land Niederbayern. Geben Stadt München 20. Februar 1580. (Siegel fehlt.)
- 225) Maximilian. Herzog. Die gleiche Confirmation. Geben zu Landshut 30. May 1599. (Siegel fehlt.)
- 226) Gleiche Confirmation des Churfürsten Karl Albrecht. Geben zu München 26. April 1731.
- 227) Gregor Dy Burger u. Bed zu Landshut verkauft dem Hanns Niedermaier Burger und Bed daselbst ein Tagwerk Wiesmad im vnnndern Werth. Siegler: Christoph von Lerchenfeld zu Amerland. Zeugen: Niklas Glothsperger u. Thoman Jaz Bürger u. Weißgerber zu Landshuet. Gesch. den 25. May 1636.
- 228) Ulrich Rigel Burger zu Salzburg u. oberster vorgang des Kaltsmids Handwerk bekennet, daß das Handwerk einig worden mit dem zu Landshuet wegen ihrer althergebrachten Rechte. Siegler: Sighart der perghouer zu Mülldorf. Zeugen: Matheus Erber Burger zu Mospurgl Heinrich Siber purger zu Landshuet Christian Pändel Burger zu Trospurg. Geschehen 1417 des nächsten Freitags nach St. Simon et Judae.
- 229) Peter Hofmair von Furt verkauft an Fridrich Neumayer von Ergolting seinen Acker in Ergoltinger Niderfeld stoßt mit dem

- unterm Ort an des Schweibelmairs Gut und mit dem obern Ort an des Pfarrers Acker. Siegler: Hans von Preisung zu Kranwinkl an der Zeit Pfleger zu Rotenburg. Zeugen: Hanns Walsch Gerichtschreiber zu Rottenburg, Hanns Sedelmair Burger daselbst. Geschehen: Am Mittwoch nach Sand Thomastag des heiligen Zwölfpaten 1518. (Mit Siegel.)
- 230) Leonhart Weitmair zu Ergolting verkauft dem erbern Paulusen Weber zu Rappheim sein Tagwerch Wisnadt gelegen in Ergoltinger Nidermoß neben Hans von Gaunthouen Wisnadt stoft mit dem obern Ort auf Valentin Widnpaurns zu Ergolting Wisnadt. Siegler: Michael Halbwachs Richter zu Rotenburg. Zeugen: Georg Spizler Wierth zu Ergolting und Andre Teuff zu Habcr. Gesch.: Mittwoch nach Sonntag Oculi als man zahlt 1561. (Mit Siegel.)
- 231) Paul Zehentnar zu Ergolting verkauft an Conraben Kurzinger Schuster zu sand Nigla Burger zu Landshuet seinen Acker gelegen zu Ergolting im Oberfeld zuram neben des Hällgenmairs Acker, Hannsen Lenngers vnd stoft mit dem ndern Ort auf die Landstraß. Siegler: Peter. Kumpegkhen Unterrichter zu Landshut. Zeugen: Thoman Berchtolploeer u. Peter Fragenewer bed Burger zu Landshuet. Gesch.: An Erchttag nach Inuocavit in der Fasten 1486. (Mit Siegel.)
- 232) Die fürsichtigen ersamen vnd weisen Bernhardt Plandh, Franz Sigerfreuter der Sunderfichen zu Landshut Pfleger Walthan Pruckhner u. Hanns Puz Burger u. des Raths zu Landshut sprechen in der Streitsache zwischen Michael Hagckner von Ergolting und Steffen Steberger zu Rappheim wegen der Steberger Sölden, Recht. Siegler: Obige vier Bürger zu Landshut. Geben d. 26 Monatstag Marti 1562. (Mit drei Siegel, eines fehlt.)
- 233) Georg Spizelsperger Wirth zu Ergolting verkauft dem erbern vnd fürnemen Franz Grosschedl Pladner Burger zu Landshuet seine drei Acker, der erst zerein neben des Panngragen Waslmairs, mer einen Acker samt zween gern neben des Farthwegs auf Rappheimbwerths welch Acker von des ebln u. vesten Bernhartn Pättigheimers von Wurmsheim zu Lehen rürth. Siegler: Michael Halbwachs Richter zu Rotnburg. Zeugen: Martin

- Griesmair Burger zu Lannshuet, Michael Gachner zu Ergolting. Gesch.: Sonntag Oculi in der hl. Fasten 1564. (Siegel fehlt.)
- 234) Hanns Hueber zu Kharpsheim verkauft dem Kaspar Kamerer Burger zu Lannshuet seinen Acker in Ergoltinger Niderfeld stößt auf den Reitweg. Siegler: Durckhard Rothafft von Weiffenstein zu Niederhätzhouen Pfleger zu Rotenburg. Zeugen: Paul Zehendtner u. Jörg Perzl bed zu Ergolting. Gesch. den 28. Octobris 1572. (Mit Siegel.)
- 235) Franz Grosschedl Platner u. Burger zu Lannshuet verkauft an Pangraz Weitmair zu Ergolting Erslich in Ergoltinger Oberfeld 8 Pifang Acker sind von den Feuern zu Pfetrach belehnt, zum Anndern im Mitterfeld zu Ergolting ein Acker, fürs Dritt im Ergoltinger Niderfeld ein Acker, ferner an Wismadern ein Tagwerck im Ergoltinger Obermoos, genannt die Brunwies, ein Tagwerck die Painbwiß. Siegler: Durckhardt Rothafft von Weiffenstein zu Niderhätzhouen Pfleger zu Rotenburg. Zeugen: Karl Spizlsperger zu Spizlsperg u. Christoph Leindl zu Ergolting. Gesch. den 13. Dezb. 1576. (Siegel fehlt.)
- 236) Veith Lünng von Planedch zu Ablzhausem auf Wenng u. Moshwennig befreit den Hanns Neumayrs zu Etmannsdorf u. Mirskhouen vom Lehen aus etlichen Grundstücken, nemblichen ein Wismadt zu 1 $\frac{1}{2}$ , Tagwerck vnd in ein yedes Feldt ein Agher so zu dem Messerhof zu Erwolting gehört welches vor Alters von den Hermansdorffern vnnnd Bellhouern und dem Veit Lungen Vater zu Lehen rührt. Siegler Veit Lünng. Gesch.: Sonntags nach Michaeli Archangeli 1584. (Mit Siegel.)
- 237) Caspar Märchl Bed u. Michael Häring beed Burger zu Lannshut Verordnete der Tochter Ursula des weiland Melchior Khrätzler Burger u. Metzger verwechseln dem Hans Kamerer Burger zu Lannshut ein Tagwerk Wismad gelegen in Ergoltinger Obermoos gegen eine Sölbe zu Kharpsing. Siegler: Wilhelm Garhamer Pfleger zu Rotenburg. Zeugen; Leonhard Fäßler Hofwirth und Leonhart Reitmair Burger bed zu Rotenburg. Gesch. d. 12. Juni 1591. (Mit Siegel.)
- 238) Franz Grosschedl Burger zu Lannshut verkauft dem ehrenfesten u. fitrnemen Michael Khrätzler Burger zu Lannshut



- mehrere Acker und Wiesen zu Ergolting im Ober- Mitter- u. Nierfeld und Obermoos. Siegler: Burdhardt Rothafft von Weissenstein zu Nidernhaszlosen Pfleger zu Rotenburg. Zeugen: Leonhard Prieler u. Michael Türr Tuchscherr bed zu Landschuet. Gesch. den 5. Marti 1577. (Mit Siegel.)
- 239) Bernhardt Geir Salztadelschreiber Burger in Lannschuet verkauft Melchior Kräzel Metzger u. Burger zu Landschuet 2 Tagwerch Wismat zu Ergolting im Obermoos. Siegler: Obiger Bernh. Geyr. Gesch. den 17. Juni 1586. (Mit Siegel.)
- 240) Stephan Sneider Burger zu Landschuet verkauft an Chunrad von Mospurgt Burger zu Landschuet die Wisma oberhalb Ergolting genannt in dem pägraben. Siegler: Friedreich der Fink zu Landschuet. Zeugen: Hanns Chiel u. Stephan Streichar Burger zu Langshut. Gesch. an Allerheiligen Abent. 1406. (Mit Siegel.)
- 241) Hanns Oberndorffer Landrichter zu Rotenburg von des vesten weisen Fridreich des Ergoltspechhen wegen derzeit Pfleger daselb sigt zu Ergolting an offner Schranne, wo vor ihn kommen die von Chapsham und beklagen sich gegen Fridreich Newmair von Ergolting wegen des ihnen streitig gemachten Suechwegs über den Störberg. Das Recht sprach dieser den Chapshamern zu. An dem Rechten ist gefessen: der vest Ritter Hanns Althamer, Fridrich Ergoltspech Pfleger zu Rotenburg, Ruprecht Fewr, Lienhart Schober, Ewerhart Sachsenhauser, Hanns Glogksperger, Chunrath Glogksperger, Ulrich Ettenhart. Vorpredher sind gewesen: Hainrich von Rain, Fridrich Laschner. Siegler: Hanns Oberndorffer Landrichter zu Rottenburg. Gesch. 1409 am Montag nach St. Gilgentag. (Siegel fehlt.)
- 242) Hanns Halbmaier von unser lieben Frauen Glaim verkauft an Hanns Heinrich von Capsham drei Acker zwei in vnser lieben Frauen Glaim Pfarr u. einer in Ergoltinger Pfarr. Siegler: der weise u. veste Erasmus Wolf wohnhaft zu Lannschuet. Zeugen: Hanns Kapshatmer Burger zu Lannschuet, Andre Krabler Gegenschreiber zu Sälldental. Geben an St. Agnes 1474. (Mit Siegel.)
- 243) Lienhart Schneider von unser Frauen Gleyrn verkauft an Peter Heinrich von Khasshaim die Hoffstatt und Garten ge-

legen zwischen des Bernhart Feldlein u. des Thoman Normair daselbst, die Lehen sind von Sigmund Auer zu Grasselfing. Siegler: Obiger Auer. Zeugen: Hanns Kaufmann Burger zu Landshut u. Hanns Zehetmeier von Erwolting. Geben an Erichstag an St. Augustentag 1509. (Mit Siegel.)

- 244) Thoman Ruebolff der Rechten Doktor u. des Durchleuchtigen Fürsten Herzog Ludwig in Bairn Cannzler zu Landshut verkauft als Gewalthaber der Junkfrawen Brsula Kirchmaierin an Fridrich Neumayer Burger zu Landshut ein Tagwerk Wisnad zu Ergolting im Obern Moos. Siegler: Obiger Ruebolff. Zeugen: Georg Ziegler u. Kaspar Brenner beid Kanzleischreiber. Gesch. zu Landshut an Freitag nach Dionisis 1526. (Siegel fehlt.)
- 245) Hanns Bursloch zu Botingrohr verkauft an Paul Heinrich zu Kapsham einen Acker zu Pangrazglaim. Siegler: Sebastian vom Thurm zu Neuenpeuern u. Au, Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Marthen von Leuben vnnb Hanns Weißhmann zu Waltnhouen. Gesch. am Samstag nach Symoins et Jude 1536. (Mit Siegel.)
- 246) Wolfgang Prenneysen zu Kapshaim verkauft dem Michel Dierlinger einem ledigen Gesell seine Gerechtigkeit auf die Albelölde zu Kapshaim. Siegler: Jheromin von Perwang zu Symershausen Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Andre Weiß u. Pangraz Wiermigl zu Ergolting. Gesch.: Montag nach St. Oeuli 1540. (Mit Siegel.)
- 247) Paul Heinrich zu Kapshaim verkauft seinem Bruder u. Schwager Leonhart Amann zu Pangrazenglaim zwei Acker zu Glaim u. im Ergoltinger Niederfeld. Siegler: Jeromine von Perwang zu Symershausen Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Thomen Eßnhaufer im Händlsfeldt u. Leonhard Bögl zu Altheim. Geschehen: Am Suntag Judica in der Fasten 1541. (Mit Siegel.)
- 248) Paul Amann zu Kapshaim wohnhaft auf dem Kirchmairhof zu Pietra verkauft an Pangraz Schmid zu Kapshaim  $\frac{1}{2}$  Pfund Pifang Acker gelegen in dem Neumaier Wld in der Glaimer Pfarr. Siegler: Hanns Tobler Burger zu Landshut. Zeugen: Jörg Neumaier, Walcher, Balthasar Burrainer, Bader zu

- Landhüt. Gesch. am Pfingstag St. Gilgentag 1541. (Siegel lättrt.)
- 249) Paul Ammann zu Pfetrach verkauft seinem Bruder und Schwager Leonhard Amann zu Bangragenglaim eine Sölde zu Karpfham, die Hainrichsolde, ein Gwandt Acker im Neumaierfeld, eine Peunt daneben, ein Acker bei der Bachwiese, ein Acker in der Layn, ein Acker im Ergoltinger Mitterfeld, ein Acker am Galgenperg, genannt der Koflacker und ein Acker aufm Hamerlen. Siegler: Wolf von Seyboldtsdorff zu Seibollsdorf Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Leonhart Schuster zu Ergolting u. Bangrag Talpaur zu Gaunkofen. Gesch. am Montag nach dem Suntag Oculi 1544. (Mit Siegel.)
- 250) Hanns Mesner zu Bangragenglaim verkauft an Ulrich Tagwercher zu Kapfham die Gerechtigkeit auf seine Sölde zu Rhapfham. Siegler: Wolf von Seyboldtsdorff Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Andre Rhöflmair zu Altheim u. Lenhart Schweiger zu Piffis. Gesch.: An Pfingstag nach St. Martenstag 1544. (Mit Siegel.)
- 251) Peter Müllner von Bangragenglaim verkauft an Schwein Stephan von Rhapfham seine zwei Acker im glaimer Feld und am Reitperg. Siegler: Degnhart von Aurberg zu Satlberg fürstlicher Rath u. Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Georg Höger Richter zu Rottenburg Bangrag Huefnagl von Rhapfham u. Stephan Müllner von Wintheim. Gesch. am Erchtag nach Lorenti 1545.
- 252) Stephan Bodher zu Lehern verkauft an Stephan Schwem zu Kapfheim seinen Acker bei dem Bach, einen Wisfled in der Au u. den Krautgarten an der Landstraß. Siegler: der edle u. vestte Dionis Schott zu Edling Richter zu Rottenburg. Zeugen: Leonhard Amtmann zu Ergolting und Andre Oberhouer am Ahrein. Gesch. am Sambstag nach St. Dionisentag 1554. (Siegel fehlt.)
- 253) Leonhard Schofer zu Kapfham verkauft an die Bruederschaft der Priester St. Martins Rkirchen in Landtszuet 1 Pfd. dl. Gilt aus ihren 4 Acker liegen in Ergoltinger Mitterfeld. Siegler: Hanns Tendh Richter zu Rottenburg. Zeugen: Leonhart Rhreninger zu Essenpach Stephan Englprecht zu Dbern-

- dorf. Gesch. am Samstag nach Leonhardt 1555. (Kopie auf Papier.)
- 254) Leonhard Rot zu Hader verkauft an Steffan Steberger zu Kapfheim seine fünf Aker ligen im Ergoltinger Mitterfeld. Siegler: Hans Tennsch Richter zu Rottenburg. Zeugen: Fridreich Bischer zu Biflis Leonhard Paur zu Holz. Gesch.: Mittwoch nach Michaelis 1555. (Mit Siegel.)
- 255) Ulrich Tagwercher zu Kapfheim verkauft dem Paul Tagwercher dortselbst seine Sölbe daselbst genannt die Huesnagl Solben. Siegler: Michael Halbwaech Richter zu Rottenburg. Zeugen: Wolfgang Lehenpichler Spital Breiter zu Landshut u. Jörg Schmidtkann zu Altdorf. Gesch.: Erchtag vor Maria Geburt 1559. (Mit Siegel.)
- 256) Paulus Tagwercher zu Kapfheim verkauft an Karl Spitzlperger aufm Spitzlperg seine Sölbe die Huesnagelsölbe zu Kapfheim, woraus zu St. Peters Gotteshaus zu Ergolting 5  $\beta$  dl. jährl. Gilt gehen. Siegler: Burkhard Rothafft Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Leonhardt Neumair u. Georg Sailmair beed zu Ergolting. Gesch.: 4. November 1566. (Mit Siegel.)
- 257) Georg Amann von Pangrazenglaim u. Thom Reitmair zu Reith beed weiland Paulusen Weber zu Kapfheim hinterlassene Kinder gesetzte Gerhaben verkaufen an Carl Spitzlperger zu Spitzlperg die Erbsgerechtigkeit auf ihrer Sölbe zu Kapfheim woraus dem Gotteshaus zu Ergolting 6  $\beta$  dl. Gilt gehen. Siegler: Burkhard Rothafft Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Wolf Frannck u. Georg Angelhuber zu Ergolting. Gesch. den 28. Oktober 1567.
- 258) Extract aus dem Stiftbuch des Dominikanerfondes in Landshut d. a. 1764 wonach Frau Ursula Plank in Mirschhofen dem Convent einen Zins aus ihrem Hof zu Kapfham unterm 14. August 1655 verkauft.
- 259) Heinrich der Westnar gesezen auf der Mül zu Gündlchhofen bekennet daß ihm Chunrad Stempp Burger zu Landshut zu kaufen hat geben Erb- und Baurecht auf die Mül zu Gündlchhofen enthalb Mirschhofen. Siegler: Heinrich Salkenperger Burger zu Landshut. Zeugen: Fridreich Hebrat, Ott Romatzer

- Burger zu Landshut u. Hanns Smid von Newhaus. (Mit Siegel.)
- 260) Ulrich Frank Richter zu Landshut erkennt von seines Herrn Ulrich dem Egt wegen dem Hanns Widerspechhen die Mühl zu Gündlkhouen nächst bei Mierfkouen auf offener Schrane zu Landshut zu. An dem Recht sind geseffen: der weis u. vest Ritter Heinrich der Kammerlor der elter die ersamen weisen Jakob Pietendorffer, Ulrich Ofensperger Jörg Hirsinger, Thoman Schönpech Burger zu Landshut. Siegler: Ulrich der Egt Richter zu Landshut. Gesch. an Samstag nach St. Martinstag 1423. (Mit Siegel.)
- 261) Chunrad Stempp Burger zu Landshut spricht auf Grund obigen Spruches die Mühle zu Gündelhofen dem Hanns Widerspechhen zu. Siegler: Peter der Oberndorfer Kamerer zu Landshut. Zeugen: die Herrn des innern und äussern Raths zu Landshut. Gesch. an St. Dionisientag 1423. (Mit Siegel.)
- 262) Hanns Widerspech verkauft Heinrich dem Knoflach Burger zu Langhut 2 Schaf Korn ewige Gilt aus der Mühl zu Gündelkhouen. Siegler: Conrad von Ach Kammerer zu L. Zeugen: An Glaspberger u. Steffen der Krön Burger zu L. Geben An Mitichen nach dem heiligen Ostertag 1425. (Mit Siegel.)
- 263) Hanns Heindl Burger zu Landshuet verkauft dem Balthasar Neumaier des Raths u. Burger zu Dinglfing 2 Schaf Korn ewige Gilt aus der Mühl zu Gündelkhouen. Siegler: der edle und veste Urban Zenger zum Liechtenwalb u. Adlmanstein Oberrichter zu Landshut. Zeugen: Hanns Kienschmid u. Hanns Reminschild Burger zu Landshut. Gesch.: An Mitichen nach Natiuitatis Marie 1498.
- 264) Kaspar Neumair Burger zu Dinglfing verkauft die Mühle Gündelkhouen an das hl. Kreuzkloster in Landshut. Siegler: Dswalb Egker zu Brun Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Sebastian Untofer und Peter Kornmesser. Gesch. am Sontag Letare in der Wassen 1512. (Siegel lätirt.)
- 265) Das Kloster hl. Kreuz in Landshut verkauft die Mühle an Wolf Egh Rath und Burger zu Landshut. Siegler: Mutter (Margarethe Kraibergerin) und Convent obigen Klosters. Geb. Mittwoch nach Katharina virginis 1550. (2 lätirte Siegel.)

- 266) Veit Neumair u. Thoman Rhoislmair zu Miersthouen als Zechleut der Bruderschaft zu Miersthouen verkaufen dem Georg Müllner zu Miersthouen die Hoffstat hinter seines Müllers Stabl. Siegler Burdhard Rothhafft von Weissenstein zu Niederhägthouen Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Georg Eisen zu Bruchpach u. Benedikt Stabler zu Ungspach. Gesch.: 19. November 1577.
- 267) Leonhard Scheuer zu Kapfheim verkauft dem ehrenfesten Jörg Aicher zu Girstorf Burger zu Landshut sein Eigenthum in u. auf seinem Gütl zu Kapfheim und dazu die Hinderleutten im Neufeld ein Tagwerk Wismad liegt im Burgfried Landshut so mit dem obern Ort an Andre Biechtmairs zu Altdorf Ader u. mit dem untern an Ramblers Wismad von Glaim liegt. Siegler: Michael Halbwachs Pflegverwalter zu Rottenburg. Zeugen: Leonhard Wagner zu Ergolting und Hanns Burger zu Altdorf bed Amtleut. Gesch.: den 27. Oktb. 1565. (Mit Siegel.)
- 268) Michael Hülz von Niederwatenbach verkauft Karl Spizlperger zu Spizelsperg seine 18 dl. jährL. Gilt auf der Sölbe zu Kapfheim. Siegler: der eble u. veste Burdhard Rothhafft Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Geörg Neumair u. Wolfgang Rheuslmair bede zu Ergolting. Geschch. 28. Oktbr. 1567.
- 269) Wolfgang Rheuslmaier u. Paul Weinzirl Zehentner zu Ergolbing als Gerhaber der hinterlassenen Tochter von Rheuslmaiers Hausfrau mit Namen Magdalena verkaufen dem Kaspar Kamerer Gastgeber und Burger zu Landshut die Sölbe zu Kapfheim stoßt mit dem einen Ort an Jörg Aicher zu Landshut Gründe u. mit dem andern Orte an die Gmain zu Kapfheim. Siegler: Burdhard Rothhafft von Weissenstein u. Niederhägthouen Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Hanns Ostermaier Burger zu Landshut u. Hanns Lennger zu Ergolting. Gesch. 29. Oktober 1572.
- 270) Wolfgang Pöttichamer zu Wurmbshaim hat die Hoffstat zu Kapfheim bei dem Walter von aller Lehenpflich freit. Siegler: Wolfgang Pöttichamer. Gesch. den 8. Januar 1572.
- 271) Sebastian Mellperger zu Häber verkauft an Georg Aicher zu Herrn Girstorf Burger u. des Raths zu Landshut sein Tag-

- werk Wisnad in Ergoltinger Obermoos. Siegler: Burkhard Rothafft Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Sebastian Paumgartner Wirth zu Schmaighausen u. Michael Mair zu Ergolting. Gesch.: den 16. Juni 1576.
- 272) Hanns Schwemmer zu Ergolting verkauft an Georg Nicher zu Herrngierstorf Burger und des Rath zu Landshut seine Erbsgerechtigkeit auf dem Heinrich Gützl zu Kapfheim. Siegler: Obiger Rothafft. Zeugen: Ulrich Schmidt zu Oberhätschouen u. Georg Schweiderstorfer zu Witterstorf. Gesch.: den 3. Febr. 1577.
- 273) Georg Nicher zu Herrngirstorf vererbt sein Erbrecht dem Christoph Puecher zu Kapfheim auf seine Sölbe zu Kapfheim. Siegler: Georg Nicher zu Herrngierstorf. Gesch.: den 10. August 1578.
- 274) Hanns Meinbl zu Kapfheim verkauft seine Erbgerechtigkeit auf der Sölbe zu Kapfheim anf dem Berg alba drei dazu gehörige Acker u.  $\frac{1}{2}$  Tagwerk Wisnad neben Hundsharbach dem Leonhard Steiger. Siegler: Johann Plank zu Mirschouen der Rechten Doctor. Zeugen und Datum fehlen. (Siegel abgefallen.)
- 275) Georg Nicher zu Herrngierstorf des Innern Rathß u. Burger zu Landshut gibt ewiges Erbrecht u. vererbt dem bescheidenen Steffen Grienlinger zu Kapfheim die eigenthümliche Sölbe zu Kapfheim auf dem Berg samt dreien Acker u.  $\frac{1}{2}$  Tagwerk Wisnad neben Hundsharbach gelegen. Siegler: Obiger Georg Nicher. Gesch.: den 12. September 1580. (Mit Siegel.)
- 276) Ladislaus Guetratter Erbauferg zu Lauffen auch Hof u. Urbarrichter auf dem Nunberg in Salzburg übergibt dem ehrenfesten Georg Kumpfmüller fürstl. Kanzleiverwandter zu Landshut seinem (des Guetratters Schwager) die Sölbe zu Kapfheim. Siegler: Obiger Guetratters, u. Georg Kumpfmüller. Gesch.: 14. Juli 1581. (Siegel fehlt.)
- 277) Georg Nicher zu Herrngirstorff des Innern Rathß u. Burger zu Landshut verkauft dem fürnemen Melchior Krögl Metzger u. Burger zu Landshut das Hainrichguet neben noch vier Sölden alles zu Kapfheim. Siegler: obiger Georg Nicher u. der eble u. veste Wilhelm Garheimer Pfleger zu Rottenburg. Gesch.: den 16. März 1584.

- 278) Hannß Friderich Auer zu Körnpach und seine Hausfrau Marie Salome von Papenheim geborne, des hl. Röm. Reichs Erbmarſchalkhin, ſeine eheliche Hausfrau bekennet daß er von ſeinem Vetter dem edlen und feſten Philipp Auer von Herrnkirchen nachfolgende Lehenſtücke erkaufte: das Gut Rappheim acht Piſang Acker ſtoßen auf den Bach,  $\frac{1}{2}$  Piſang gelegen im Neumer Weib in der Glaimer Pſarr, ſtoßen an unſer Frauen Gälzl, eine Hoffſtatt zu Rappheim gegen dem Brun, 9 Piſang zu einem Garten liegen neben des Würlens Heck, 12 Piſang im Galgenperg u. 9 Piſang in der Au, welche dem ehreneweſten und weißen Georg Aicher zu Herrngiersdorf des Innern Rathß u. Burger zu Landshut biſher gehörten. Welch geſamten Beſitzſtand Hannß Friedrich Auer dem erbaren u. Fürnemben Melchert Krägl Burger zu Landshut als freies Eigenthum übergiebt. Siegler: Hannß Friderich Auer. Unterſchrift: Obiger u. deſſen Ehefrau Salome. Zeugen: der edle u. veſſte Wilhelm Garheimer Pfleger zu Rottenburg. Geſch.: den 8. März 1586.
- 279) Hannß Kammerer Bürger zu Landshut wechſelt mit Kaſpar Märchl dem Aelteren Bäcker u. Michael Häring beide Burger zu Landshut als weiland Melchior Krägel Burger u. Metzger zu Landshut nachgelassene Tochter Urſula verordnete Vormunder, ſeine Sölbe zu Rappheim mit Zugehör gegen ein Tagwerk Wieſmad. Siegler: Wilhelm Garhamer Pfleger zu Rottenburg. Zeugen: Leonhard Fäßler Hofwirth u. Leonhard Reitmayr beide Burger zu Rottenburg. Geſch.: den 12. Juni 1591.
- 280) Hannß Melperger u. Wolfgang Wolfjäger beide zu Artlkhouen als Vormunder Georg Guamßl Müller zu Oberweſſten Sohn, u. Anna genannten Guamßlmüllers Wittib jezt Hannßen Thunigwannger zu Thunigwang Hausfrau erkaufen von Wolf Eck Burger zu Landshut zur Mühle Oberweſſten zwei Acker. Siegler: Dioniß Schatten zu Ebling derzeit Richter zu Rottenburg. Zeugen: Hannß Müller zu Duch u. Lienhart Rhnitlinger Schufter zu Ergolding. Geſch.: am Trichtag nach St. Blasientag 1553.



- 281) Andre Weurmüller der zeit wohnend in der Hofmark Nächstorf verkauft seine Erb und Baumannsgerechtigkeit auf die Steinachmühl bei Mürskhouen an Hannsen Stäpfl auf der Steinachmühle. Siegler: Christof Parbt zu Harmating fürstl. Hofmeister zu Seligental u. Hanns Georg Oberndorfer des Innern Raths u. Burger zu Landshut. Zeugen: Georg Schiferl zu Essenpach u. Leonhard Rhieschenk Burger z. Vdht. Gesch.: den 13. März 1566.
- 282) Hanns Maister des Raths u. Burger zu Rottenburg u. Wolf Eder des Raths u. Burger zu Pffeffenhausen u. Wolf Haring zu Altheim verkaufen als Vormünder von Paul Eders, Wirth zu Mürskouen Kinder, Wolf u. Anna, dem Georg Leufel zu Mierskhouen die Erb u. Baumannsgerechtfame auf der Steinnachmühl zu Mürskouen. Siegler: Hanns Fridrich Peuffer des Innern Raths und Burger zu Vdht. Zeugen: Lienhart Aman Burger u. Beckh zu Landshut u. Hanns Deifel Wirth zu Altdorf. Geschehen den 20. Januar 1618.

### 13. Autographa.

- 56) Autographa des Bischof Sailer.  
 57) Autographa des Ritter Joseph von Frauenhofen.  
 58) Autographa Aventins.  
 59) Autographa des Ulrich Schmidl von Straubing.

### 14. Musikalien.

Kein Zuwachs.

### 15. Antiquaglien und andere Alterthümer.

- 590) Eine Lanzenspitze, gefunden im Wald bei Oberlindhart. Geschenk von Hrn. Simon Haberl in Leppersberg.  
 591) Ein altes Jagdmesser, gefunden in der Mengkofener Walbung in einer Römerschanze. Geschenk von Hrn. Jos. Huber in Ruholz.  
 592) Ein altes Gewehrschloß. Geschenk von Hrn. Kaufmann Vogel in Geißelhöring.  
 593) Vier Sporn, gefunden in Römerschanzen bei Sitting und im Mengkofener Wald. Geschenke der Herren Kaufmann Vogel in Geißelhöring, Haberl in Leppersberg u. Edert in Untersalhof.

- 594) Eine Thürhandhabe. Geschenk des Hrn. Schmiedmeister in Martinsbuch.
- 595) Ein verfeinerter Pferdehuf.
- 596) Ein Wandleuchter aus einer Kirche. Gesch. von Frau Brauers-Wittve Widmann in Pfaffenberg.
- 597) Ein Dienstschild mit dem Landshuter Stadtwappen. Geschenk von Hrn. Uhrmacher Gehr.
- 598) Ein Stück eines Bronze-Kettes. Gesch. von Hrn. Kaufmann Vogel in Geiselhöring.
- 599) Ein Armring von Bronze. Geschenk des Obigen.
- 600) Ein römisches Schwert, ausgegraben zu Wallkofen. Gesch. von Hrn. Lehrer Grüner in Wallkofen.
- 601) Ein silberner Finger-Ring mit Umschrift.
- 602) Zwei größere und eine kleinere Fußangel.
- 603) Ein Stück einer kleinen Schnalle.
- 604) Ein alterthümlicher Schlüssel von Eisen.
- 605) Eine Nadel von Bronze.
- 606) Eine Nadel von Eisen.
- 607) Zwei längliche Stückchen von Bronze.
- 608) Drei Armringe von Bronze.
- 609) Ein größerer Ring von Bronze.
- 610) Fünf Stücke schalenförmiger Gewand schmuck mit Löchelchen zum Befestigen.
- 611) Drei solche Stücke kleinerer Gattung.
- 612) Zwei Pfeilspitzen.
- 613) Zwei Pfeilspitzen.
- 614) Ein Stück Strick von dem zu Zwiesel 1870 aufgefangenen französischen Luftballon.
- 615) Ein Medaillon, Caesar Augustus, aus dem Schlosse Bonbon (?) bei Paris, im Feldzug 1870/71 nach Deutschland gekommen.
- 616) Ein chinesischer Schuh aus obigem Schloß.
- 617) Ein älterer Degen aus den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts. Gefunden bei Eggmühl.
- 618) Zwei Kanonkugeln aus der Schlacht bei Eggmühl v. J. 1809.
- 619) Eine Partie bronzener Bierbestücke auf Kleider u. Leberwampe, gefunden in einem altdeutschen Grabe bei Altenheim in der Oberpfalz. Geschenk von Hrn. Pfarrer Erb in Laberweinting.

- 620) Ein alter Kanonenkugel-Zieher, gefunden an der Straße von Straubing nach Burghausen am sogenannten Nigenerberg. Geschenk des Hrn. Kreisbaurath Schmidner.
- 621) Frucht einer Ceber vom Libanon. Geschenk von Hrn. Vater Adrian Zeininger.
- 622) Muschelfstück aus dem Wüstenand bei Cairo. Gesch. des Vorigen.

## 16. Münzen.

## a) Antik-römische Münzen.

- 758) Eine römische Münze des Titius div. augustus providentia S. C. Ein Altar, Mediobarb. pag. 123, in Mitte. Geschenk des Hrn. Kooperator Neubeder bei St. Martin.
- Folgende 12 Münzen stammen von einem im Jahre 1870 gemachten Funde bei Pförring und wurden durch Hrn. Kooperator Waas dem hist. Vereine zum Geschenke gemacht.
- 759) Lucilla augusta (Tochter des Aelius, der von Hadrian adoptirt wurde). R. Iunoni reginae S C. Eine stehende Figur, in der Rechten eine Schaal, in der Linken einen Speer haltend, daneben ein Pfau.
- 760) Lucillae aug. Antonini aug. filia. R. Pietas S. C. Eine neben einem Altare stehende Figur.
- 761) Sabina augusta Hadriani aug. p. p. R. Concordia aug. Eine sitzende Figur, in der Rechten eine Schaal, die Linke auflehnd.
- 762) Faustina augusta (Tochter des Antonin pius u. Gattin des M. Aurelius Antoninus, Mutter des Commodus. R. Juno S. C. Eine stehende Figur, in der Rechten eine Schaal, in der Linken einen Speer mit einem Pfau.
- 763) M. Antoninus aug. tr. imp. VI Cos. III S. C. p. XXV. R. Imperatorum concordia S. C. Eine besügelte Siegesgöttin, welche ein Siegestrophäum hält mit den Buchstaben Vic. Germ.
- 764) M. Antoninus aug. tr. p. XXVI imp. VI cos. III S. C. R. Eine sitzende Figur, in der Rechten eine kleine Siegesgöttin haltend, die Rechte auf einen Speer stützend.
- 765) Aurelius caesar triumph. VI cos. III. R. Panonia S. C. Eine stehende Figur mit einer Fahne.
- 766) Aurelius Commodus aug. R. Der Kaiser opfernd. S. C.

- 767) Aurelius caesar aug. R. Hilaritas S. C. Eine stehende Figur, in der Rechten eine Palme, in der Linken ein Füllhorn haltend.
- 768) Imp. Caes. Trajan Hadrian. R. Eine stehende Figur.
- 769) Imp. Caes. Domit. aug. Germ. p. m. tr. R. Eine Figur, welche auf Kriegsbeute sitzt.
- 770) M. Commodus Antoninus aug. R. Provid. deor. tr. p. III cos. II p. p. Eine Figur, in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Speer haltend.
- 771) Griechisch-Aegyptische Münze. Ptolomaeus VIII. et Ptolomaeus IX 2. Kopf des Jupiter Aman, 2 Adler, unter ihnen der Blitz, vor ihnen ein Füllhorn, vide v. Wellenheim Bd. I pag. 344 Nr. 7255, in Schrank II Nr. 771. Geschenk von Hrn. Expositus Nömair in Erlbach bei Neuötting.
- 772) Ein Gallienus aug. Apollini conserbatori. Ein Monstrum. 262 n. Chr.
- 773) Vier Stück Constantinus M. soli in viato. Der nackte Sonnengott. 324 n. Chr.
- 774) D. N. Magnentius p. f. aug. salus d. aug. et caes. a A. X. ... P. L. C. 350 n. Chr.
- 775) Constantinus M. gloria exercitus o. p. l. c. 2 Soldaten mit Schild und Speiß, dazwischen 2 Feldzeichen. 306 n. Chr.
- 776) Fünf Stück D. N. Deoentius fort. caess. Aug. victoriae d. d. u. u. aug. Vat V. Mult X. Zwei Siegesgöttinnen halten einen Schild. 352 n. Chr.
- 777) Faustinianus-Antonius vide Medio Barbo pag. 469. Nr. 164. Geschenk des Hrn. Lieutenant Lippmann und gefunden auf einem Felde an der Abens bei Mainburg.

#### b) Bayerische Münzen.

- 863) Ein Soli Deo Gloria in der Mitte ein M, des Maximilianus, Herzog von Bayern v. Jahre 1630, vide Appel Bd. IV pag. 56 Nr. 198.
- 864) Ein Pfennig des Bischof Friedrich von Zollern v. J. 1494, in Augsburg, vide Benschlag pag. 65 Nr. 51.
- 865) Ein Münchner Pfennig v. J. 1397—1438, vide Heierlein pag. 51 Nr. 145.

## c) Außerbayerische Münzen.

- 1678) Halber Conventions-Thaler vom Jahre 1612 des Erzherzog Maximilian von Oesterreich als Deutsch-Ordens-Meister, vide Madai I. Thl. pag. 290 Nr. 925.
- 1679) Polnischer Thaler v. J. 1640 des V. L. A. D. I. S. III, vide Madai I. Thl. pag. 117 Nr. 368, dann Gubenus 1734 pag. 135 Nr. 651 und Appel 3. Bd. pag. 671.
- 1680) Ein Conventions-Thaler v. J. 1755 des Kurfürst v. Sachsen und König von Polen, vide Madai pag. 215 Nr. 3013, auch Brodhauß Conversat.-Lexikon Bd. I pag. 542, Wellenheim Bd. III pag. 544 Nr. 11219.
- 1681) Ein Convent.-Thaler der Stadt Schaffhausen v. J. 1621, vide Schultheß 2. Abthlg. pag. 467 Nr. 6468, vide Haller 1780, v. Wellenheim Bd. 2 pag. 315 Nr. 6103. Geschenk von Hrn. Kaufm. N. Deutter.
- 1682) Eine Bisthums-Münze von Halberstadt v. J. 1511—1535, Appel Bd. 2 pag. 12, Nr. 311. Geschenk des Herrn Schiesel in Pfaffenberg.
- 1683) Ein Salzburger Thaler v. J. 1628 unter Paris Graf von Lodron 1619—1653 auf die Einweihung der neuen Domkirche, vide Schultheß pag. 245 Nr. 2196, Madai 762.
- 1684) Ein Salzburger Kreuzer v. J. 1686 des Max Gandolph, Bischof von Salzburg, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 529, Nr. 10655.
- 1685) Eine Silbermünze der Reichsstadt Aachen v. J. 1753 unter Frz. Georg Graf v. Schönborn (Mark), vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 396.
- 1686) Eine russische Kupfermünze der Katharina II. Alexiewna, vide v. Wellenheim Bd. III pag. 523 Nr. 10717. Geschenk von Hrn. Paur, q. t. Appellts.-Ger.-Ranzlist in Passau.
- 1687) Eine römische Münze à 2 Bajocahi a/J. mit dem Wappen Pius VI, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 241 Nr. 4467.
- 1688) Eine desgleichen à 2½ Bajochi v. J. 1796, mit dem Brustbild des hl. Petrus, unter Pius VI gepr., vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 241 Nr. 4465.
- 1689) 2 St. landgräflich hessen-darmstädtische X-Münzen des Grafen

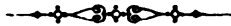
- Ernst Ludwig v. J. 1728 und 1733, vide Appel Bb. IV pag. 381 Nr. 1350.
- 1690) Eine Münze des Kantons Zürich vide v. Wellenheim Bb. II pag. 323 Nr. 6294.
- 1691) Kupfermünze v. J. 1798 unter der franz. Republik mit dem Fahne v. J. VI, vide v. Wellenheim Bb. II pag. 52 Nr. 976.
- 1692) Ein türkische Silbermünze, von Hrn. Dr. Erhard in Passau.

d) **Medaillen.**

- 286) Eine Blei-Medaille mit dem Bildniß Frid. Lud. Jahn auf das deutsche Turnerfest in Leipzig. 1863.
- 287) Eine dergleichen auf die Völkerschlacht von Leipzig des 18. Oktober 1813—1863. Beides Geschenke des Hrn. Geithe, Schriftseher.
- 288) Ein Spielmark vom Jahre 1837. Geschenk von Hrn. Böhm, Vereinsdiener.
- 289) Medaille aus Britanien-Metall auf die Vermählung des Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich. Geschenk aus der Verlassenschaft des Hrn. Pater Konstantin, hier durch Hrn. Pater Zeininger. — Geprägt bei Sebalb u. Drenwet in Augsburg.
- 290) Messing-Jeton auf den Tod Ludwig XVI., König von Frankreich, v. J. 1793, vide v. Wellenheim Bb. II pag. 46 Nr. 815. Gesch. der Wiesthaler'schen Kinder v. Hinzlbad, B.-A. Landshut.
- 291) Eine Spottmünze von Kupfer v. 1870 auf Napoleon III. nach der Schlacht von Sedan. Geschenk des Hrn. Regiments-Arzt Baumüller durch Hrn. Rechtsrath Weber.
- 292) Ein Gräflich Fugger'scher Thaler des Maximilian v. d. Zweiglinie Wöllenburg v. J. 1623, vide Schulthess'sche Münz- u. Medaillen-Sammlung als Anhang, Dresden 1869, II. Abtheilung pag. 194 Nr. 5060 nach Versteigerungs-Katalog v. Schulthess Nr. 5060.
- 293) Medaille auf das Jubeljahr 1826 des Papst Leo XII, vide Schulthess Anhang. Dresden 1868, ähnlich pag. 191 Nr. 1776. Geschenk des Hrn. Professor Hayd in Freising.
- 294) Große Bronze-Medaille geschlagen auf das 1000jährige Bestehen des russischen Reiches. Kostete im Ankauf 10 silb. Rubel

- oder fl. 25 mit dem Portrait des Kaiser Alexander II. Geschenk von Hrn. Pfarrer Seber in Wartenberg.
- 295) Medaille v. Jos. Cerbara aus dem J. II des Papst Gregor XVI., vide Schultheß Anhang zum Thaler cabinet pag. 193 Nr. 1793. Geschenk des Hrn. Prof. Hayd von Freising.
- 296) Kupfer-Medaille aus der Republik von Frankreich v. J. 1792, vide Reinhardt Kupfer-Kabinet 3 Thl. pag. 39 ähnlich Nr. 4623. Geschenk von Hrn. Veterinärarzt Heller.
- 297) Bayer. Geschichts-Thaler v. J. 1826 unter König Ludwig I. auf Reichenbach und Fraunhofen, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 72 Nr. 1993.
- 298) Ein bayer. Geschichts-Thaler v. J. 1835 unter König Ludwig I. Uebergabe einer Lehranstalt an die Benediktiner, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 72 Nr. 2013.
- 299) Erinnerungs-Medaille an die Geburt des Erb-Großherzog Fried. Wilhm. Ludwg. August, geb. d. 9. Juli 1857, von der Stadt Karlsruhe der Jugend gewidmet.
- 300) Vergoldete Medaille auf die Krönung Ludwig XV. König von Frankreich v. J. 1722, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 43 Nr. 753. Gesch. von Hrn. Kooperator Lengmüller.
- 301) Guldigungs-Medaille auf die ungar. Krönung v. J. 1790, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 431 Nr. 8288 des Kaiser Leopold II.
- 302) Eine Auswurfs-Münze bei der Verheirathung des Carolus Albertus † 1745 als Kaiser. Gemahlin Maria Amalia, Kaiser Josef I. Tochter, vide Appel Bd. II pag. 130 Nr. 1. Gesch. von Hrn. Pfarrer Seber in Wartenberg.
- 303) Medaille auf die Allgemeine Industrie-Ausstellung in München im Jahre 1854. Geschenk von Hrn. Rechtsrath Weber.
- 304) Medaille auf die Belagerung v. J. 1683 durch die Türken vor Wien unter Kaiser Leopold, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 371 Nr. 7224.
- 305) Eine päpstliche Lira v. J. 1868 des Pius IX. Spottmünze auf denselben. Geschenk von Hrn. Pfr. Seber in Wartenberg.
- 306) Silber-Münze mit Brustbild des Kaiser Karl VII. Auswurfs-münze bei der Krönung am 24. Jänner 1842 in Frankfurt, vide Feriauer I. Theil, München 1678, pag. 148.

- 307) Eine kupferne Denkmünze v. J. 1758 mit dem Brustbild des Fürsten Josef von Sichtenstein vide Appel Bd. IV pag. 472 Nr. 1640 ähnlich. Geschenk von Hrn. Paur, k. q. Appellat.-Gerichts-Ranzlist in Passau.
- 308) Ein Jetton von Messing mit dem Brustbild Ludwig XV. v. J. 1744, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 43 Nr. 761.
- 309) Ein Jetton von Messing mit dem Bildniß des König Heinrich d. IV. v. 1589—1610 von Frankreich, vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 34 Nr. 565. Beides Geschenke des obigen Hrn. Paur.
- 310) Ein Jetto von Messing v. J. 1601 mit der Umschrift Marcus Curtius. Geschichtlich zur Zeit unbekannt.





## VIII.

# Bericht über die 13. Plenar-Versammlung

der

historischen Commission bei der kgl. bayer. Akademie  
der Wissenschaften.

---

München im October 1872. Die diesjährige Plenar-Versammlung der historischen Commission wurde in den Tagen vom 7. bis 10. October abgehalten. Da der Vorstand, geheimer Regierungsrath von Ranke in Berlin am Erscheinen durch Krankheit verhindert war, übernahm der ständige Sekretär, geheimer Rath von Giesebrecht, die Leitung der Verhandlungen. In die Commission ist zu Folge königlicher Ernennung neu eingetreten als ordentliches Mitglied Professor Dümmler aus Halle, als außerordentliches Professor Kluckhohn von hier. Außer ihnen betheiligten sich an den Sitzungen von den auswärtigen ordentlichen Mitgliedern die Professoren Hegel aus Erlangen, von Sybel aus Bonn, Waitz aus Göttingen, Wegele aus Würzburg und Weizsäcker aus Straßburg, von den einheimischen Professor Cornelius, Reichsrath von Döllinger, Oberbibliothekar Föringer, geheimer Cabinetsrath a. D. Freiherr von Lilienkron, Reichsarchivdirektor von Löher und Reichsarchivrath Muffat.

In der Ansprache, mit welcher der Sekretär die Versammlung eröffnete, gedachte er besonders des großen Verlustes, welchen die Commission jüngst durch den Tod ihres Seniors, des Staats- und Reichsraths Georg Ludwig von Maurer, erlitten. Der Verstorbene hatte in den letzten Jahren an den Arbeiten der Commis-

sion lebhaften Antheil genommen und nach dem Ableben J. Grimms der obern Leitung bei der Sammlung der Weisthümer sich selbst unterzogen.

Der in herkömmlicher Weise über die Arbeiten des abgelaufenen Jahres erstattete Geschäftsbericht ergab, daß sämtliche Unternehmungen im regelmäßigen Fortgang begriffen sind. Eine große Zahl von Bibliotheken und Archiven sind abermals für die Publicationen der Commission durchforscht worden, und haben die Mitarbeiter derselben dabei stets die dankenswerthe Förderung durch die Behörden der Bibliotheken und Archive gefunden.

Seit der vorjährigen Plenarversammlung sind folgende Werke in den Buchhandel gekommen:

- 1) Die Reccess und andere Akten der Hanseetage von 1256 bis 1430. Bb. II.
- 2) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Bb. XI. Geschichte der Technologie von Karl Karmarsch. Bb. XII. Geschichte der Zoologie bis auf Joh. Müller und Charl. Darwin von J. Victor Carus.
- 3) Briefe Friedrichs des Frommen, Kurfürsten von der Pfalz, mit verwandten Schriftstücken, gesammelt und bearbeitet von A. Kludhohn. Zweiter Band, zweite Hälfte. 1572—1576.
- 4) Jahrbücher der deutschen Geschichte. Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig von Eduard Winkelmann. Erster Band. König Philipp von Schwaben. 1197—1208.
- 5) Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schneller. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe, bearbeitet von G. R. Frommann. Lieferung VII.
- 6) Forschungen zur deutschen Geschichte. Bb. XII.

Andere Publicationen stehen, wie sich aus den von den Leitern der einzelnen Unternehmungen im Laufe der Verhandlungen erstatteten Berichten ergab, in naher Aussicht.

Von der Geschichte der Wissenschaften wird schon in den nächsten Tagen die Geschichte der Philosophie, von geh. Rath Zeller in Berlin bearbeitet, erscheinen. Voraussichtlich wird auch im Laufe des nächsten Jahres der Druck der Geschichte der Nationalökonomie von geh. Rath Roscher in Leipzig und der zweiten Abtheilung der

Geschichte der Chemie von geh. Rath Kopp in Heidelberg begonnen werden können.

Von der umfassenden, unter Professor Hegels Leitung veranstalteten Sammlung der deutschen Städtechroniken ist zunächst der vierte Band der Nürnberger Stadtgeschichten, bearbeitet von Professor von Kern in Freiburg, zu erwarten. Der Druck dieses Bandes wird in einigen Wochen vollendet sein und dann sogleich der erste Band der Cölnischen Chroniken, von Dr. H. Cardauns in Cöln und Dr. E. Schröder in Leipzig bearbeitet, der Presse übergeben werden. Auch ein zweiter Band Braunschweiger Chroniken wird nach den Mittheilungen des Archivars Hänfelmann in Braunschweig im Laufe des nächsten Jahres druckfertig hergestellt werden.

Von den deutschen Reichstagsacten liegt der zweite Band, welcher die Zeit von 1388 bis 1397 umfaßt, im Manuscript vollendet vor und wird der Druck desselben sogleich beginnen. Dieser Band umfaßt 312 Nummern, von denen zwei Drittheile bisher ungedruckt waren. Der dritte Band ist so weit vorbereitet, daß Professor Weizsäcker denselben bald folgen zu lassen hofft; er wird die Thronveränderung, ihre Vorbereitung und die nachfolgende Krönung Ruprechts umfassen, wie auch die Verhandlungen mit der Curie wegen seiner Anerkennung. Inzwischen sind auch die Arbeiten für die Zeiten R. Sigmunds und Albrechts II. durch Bibliothekar Dr. Kerler in Erlangen eifrig und mit Erfolg fortgesetzt worden; die Sammlungen haben durch neues werthvolles Material unerwartete Bereicherungen erfahren. Um auch die Arbeiten für die Epoche Friedrichs III. schneller zu fördern, ist Dr. Ehrard in Straßburg als neuer Mitarbeiter eingetreten.

Zur Vervollständigung der Sammlungen für die Hanserecessé hat Dr. R. Koppmann sich längere Zeit in Danzig, Königsberg in Preußen, Riga und Reval aufgehalten. Um Weihnachten wird der dritte Band der Recessé begonnen werden, so daß die Vollendung desselben im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten ist.

Von den Jahrbüchern der deutschen Geschichte sind mehrere Abtheilungen in Bearbeitung. Der erste Band der Geschichte R. Heinrichs III., von Dr. E. Steindorff in Göttingen, lag in der Handschrift vollendet vor. Für die Zeiten Lothars von Supplinburg und Konrads III. hofft man in Dr. W. Bernharbi in Berlin

einen geeigneten Bearbeiter zu gewinnen. Für die Fortsetzung der Geschichte Karls des Großen sind Verhandlungen eröffnet.

Die Arbeiten für die Wittelsbach'sche Correspondenz sind nach allen Seiten gefördert worden. Die Correspondenz Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz ist zum Abschluß gebracht. Da es im Interesse des Unternehmens schien, zur Vervollständigung der älteren pfälzischen Abtheilung auch die Correspondenz Johann Kasimirs zu veröffentlichen, beschloß die Commission diese Publication, welche etwa zwei Bände umfassen wird, vorzubereiten und beauftragte mit den Vorarbeiten Dr. Fr. von Bezold hier selbst; auch Professor Kluckhohn sagte seine Beihülfe bei der Fortsetzung dieser Abtheilung zu. Von der älteren bayerischen Abtheilung, welche unter Leitung des Reichsarchivdirektors von Löher steht, ist der erste Band der „Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts mit besonderer Beziehung auf Bayerns Fürstenhaus“, bearbeitet von Dr. A. von Druffel, im Druck so weit vorgeschritten, daß er bis Neujahr 1873 erscheinen kann; die Sammlungen für den zweiten Band sind bedeutend vervollständigt. Auch für die jüngere pfälzische und bayerische Abtheilung, beide von Professor Cornelius geleitet, sind die Sammlungen durch archivalische Reisen bereichert worden. Was die jüngere pfälzische Abtheilung betrifft, so hat der Druck des zweiten Bandes der „Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges“, bearbeitet von Dr. M. Ritter, bereits begonnen; dieser Band wird die Zeit von der Gründung der Union bis zum Tode Heinrichs IV. von Frankreich (1608—1610) umfassen. Zur Beschleunigung der weiteren Arbeiten für diese Abtheilung ist Dr. Baumann als Mitarbeiter angestellt worden. Für den ersten Band der jüngeren bayerischen Abtheilung, welcher nach einer einleitenden Uebersicht über das erste Jahrzehnt der Regierung Herzog Maximilians die Akten für die Zeit von dem Donaunörrther Ereigniß bis zum Abschluß des ersten Conflictts zwischen Union und Liga (1607—1610) darbieten wird, ist besonders der Mitarbeiter Dr. F. Stieve thätig gewesen, und sind die Vorarbeiten so weit vollendet, daß man im Winter nächsten Jahres den Druck zu beginnen hofft.

Die Sammlung der Weisthümer wird mit dem in Bearbeitung begriffenen Registerband demnächst zum Abschluß gelangen. Das

Wortregister, welches unter Leitung des Professors N. Schröder Professor Virlinger in Bonn bearbeitet, wird jedenfalls im Laufe des nächsten Jahres der Presse übergeben werden können.

Mit der siebenten Lieferung ist der erste Band der neuen Ausgabe von Schmellers Bayerischem Wörterbuch abgeschlossen worden. Dieser Band umfaßt die bei weitem größere Hälfte der Arbeit. Da auch der zweite Band bereits im Druck begonnen ist und die achte Lieferung in kurzer Zeit veröffentlicht werden kann, geht das Hauptwerk des berühmten bayerischen Sprachforschers in dieser erneuten Gestalt nun schnell der Vollendung entgegen.

Die Zeitschrift: „Forschungen zur deutschen Geschichte“, in Gemeinschaft mit Direktor von Stälin und Professor Wegele von Professor Waiz redigirt, wird in der bisherigen Weise fortgesetzt werden.

Auch die auf den Antrag des geh. Raths von Ranke und des Reichsraths von Döllinger unternommene allgemeine deutsche Biographie, deren Redaktion sich Freiherr von Lilienkron unterzogen hat, wird im nächsten Jahre in die Deffentlichkeit treten. Der Druck des ersten Bandes, welcher im Wesentlichen durch den Buchstaben A. ausgefüllt wird, beginnt Neujahr 1873. Wie zu erwarten stand, hat das Unternehmen die allgemeinste Theilnahme gefunden. Die Zahl der Mitarbeiter ist auf über 200 gewachsen, und unter ihnen finden sich die Namen der hervorragendsten Historiker aus allen deutschen Ländern. Das Werk, dessen rasche Vollendung gesichert ist, wird sich jedem Gebildeten eben so nützlich erweisen, wie es zugleich als ein glänzendes Ehrenbentmal dastehen wird, welches durch die hochherzige Fürsorge der bayerischen Könige für die historischen Studien dem deutschen Volke errichtet wurde.







15  
10  
10





IX.

# Nachträge zu Matternberg I

(Seite 8 dieses Bandes)

## und namentlich genauere Nachforschungen über unsere Römerstraßen.

---

S. 7 Z. 14 ist zu ergänzen: Das Repertorium des topographischen Atlasblattes Straubing (1825) gibt die Höhe des N. über das mittelländische Meer auf 1318,77 bayer. Fuß an, was 1184,88 Pariser Fuß gleich kommt.

S. 13. Die Lage der Schloßkapelle ist hier nach der Abbildung bei Wenning angegeben, zu dessen Zeit sie noch stand. Allein alte Männer behaupten, nicht außer dem Schloß resp. Gartenthore, sondern innerhalb desselben sei die Kapelle gestanden, und sie hätten in der Mauer noch die Nische gesehen, in welche man die Messköpfe zu stellen pflegte. Demnach wäre die Ziffer 8 auf Tafel II etwas westlicher in den Garten zu setzen. Dermalen ist an der noch vorhandenen starken Mauer keine Spur zu bemerken, daß hier etwas zu kirchlichen Zwecken diente.

S. 15. In der Abbildung des Thurmes (Tafel IV Nr. 5) hat sich eine Irrung eingeschlichen; die senkrechten Steinfugen des untern Baues stehen in den einzelnen Schichten nirgends auf einander, sondern Fuge auf Stein, wie solches bei den römischen Kropf-

Berch. d. hist. Berclius in Edsh. XVII. Bd. 4. Seit.

quaderbauten auch sonst beobachtet wird. — Abgesehen von dem obern Theile des Thurmes hat die südliche und westliche Seite die Stirnmauer, bis auf einen kleinen Rest unten, ganz verloren. Der Grund davon ist, wie sich bei mehrmaliger Untersuchung herausstellte, ohne Zweifel ein gewaltiges Feuer gewesen. Noch jetzt bemerkt man den Einfluß der Flammen auf jene Quadern der Ostseite, die der Südseite zu liegen, und überhaupt rührt die röthliche Farbe des Gesteines davon her. Sehr wahrscheinlich haben erst die Schweden den Thurm verbrannt.

§. 32. Ueber die Zeit, in welcher die tab. Peutinger. oder die (in alter Abschrift) noch vorhandene Recension der strategischen Karte des Römerreiches entstanden sein muß, hat neuestens Hr. Bez.-A.-Assessor Seefried in Griesbach sehr gründliche Untersuchungen veröffentlicht im oberbayer. Archiv des hist. Vereins Bd. 29 und 31. Darnach ist die Tafel der unter Diocletian um 288 revidirte orbis pictus. Die Ansicht Mannerts wird durch viele Gründe widerlegt.

§. 36 mit Anm. 2. Ich habe die Conjectur PERensibus auf Grund der Ausgaben der tab. Peuting. von Scheyb und Mannert gemacht. Es ist da in der That der Raum zwischen P und R nicht größer, als für ein E, wie es in ARUSENA steht, erfordert wird. — Die neueste, noch unvollendete Ausgabe der tab. Pent. von Desjardins hat statt der verwischten Punkte deutlichere Ansätze von Buchstaben, nämlich Perrensbs. Das Wort wird dadurch noch nicht klar; denn der erste Buchstabenrest kann e oder o, der zweite n oder r sein; wir hätten also Penrensibus, Perrens., Ponrens. oder Porrensbs. zu lesen. Sonderbar ist auch das Majuskel R nach 2 Minuskeln. Es kommt zwar mitten in den Namen der tab. eben so gut r als R vor, aber letzteres doch sonst stets nur in gleicher Höhe mit den übrigen Buchstaben, hier in ungleicher. Kurz, es bleibt der Name immer noch ein Räthsel. Ja es scheint das Bedenken nicht unbegründet, ob denn Desjardins wirklich so ganz genau facsimilirt habe; denn erwägt man, daß bei ihm der nächste Ort deutlichst castell. Solodur. heißt, so wundert man sich, daß seit 300 Jahren so viele gelehrte Männer nur Bolodur gesehen und gelesen haben; es kann also das S doch nicht gar so deutlich sein. Und hätte bei diesem Buchstaben etwas verbessernde Phantasie mitgearbeitet, warum

nicht auch bei dem vorausgehenden Worte. Erneute Einsicht in das alte Dokument zu Wien dürfte somit noch nicht überflüssig sein.

§. 34—39. Die römischen Heerstraßen, welche in der Nähe des Ratternbergs vorbeizogen, bedürfen noch einer genauern Untersuchung und Berichtigung. Bei dem Rückblicke auf die römische Periode war es mir vor Allem darum zu thun, die Bedeutung jenes Hügels als einer gut gelegenen Hochwarte auf der Grenze des Reiches und zweier Commandantenschaften des limes, seine Lage zwischen Quintanis und Augustanis, Sorviolduro und P. Rensibus zu betonen. Es mußte also auf den Lauf der Straßen ein Augenmerk gerichtet werden. Leider herrscht aber im Rege der Römerstraßen Niederbayerns bislang noch eine peinliche Verwirrung. Auf sichere Resultate früherer Forschung konnte ich mich durchaus nicht stützen; zu eigener umfassender Forschung an Ort und Stelle gebrach es an Zeit. So baute ich auf den Trümmern, welche ich thatsächlich kannte und mehrmals untersuchte, einstweilen theoretisch auf, mit der Absicht, bei Gelegenheit die Spuren weiter zu verfolgen. Zunächst stieg der Zweifel auf, ob es denn richtig sei, daß die wirklich vorhandene Hoch- oder Römerstraße im untern Marthale nach ihrer ganzen Ausdehnung bis Pilsting zu jenem Straßenzuge gehört habe, der von Regensburg herabführte, — dieser Platz, die Festung Regino der tabula, mußte ja zum Ausgangspunkt gewählt werden, weil einzig er sicher und unbestritten ist.

Daher machte ich zuerst den Versuch, die Richtung und Fortsetzung der allbekannten Römerstraße auf dem Hart (zwischen dem Donau- und Wilsthale), welche ich für einen Theil der Straße der tabula hielt und halte, nach der Mar hin zu erforschen. Es stellte sich mit hoher Wahrscheinlichkeit heraus, daß die Linie auf der nördlichen Höhe, zwischen Ramsdorf und dem sogen. Leberlberg, einem großen, jetzt fast ganz abgegrabenen Spähhügel, hinzog und allmählig gegen Wallersing sich absenkte, von da nach Neupfing und Viehhausen lief, oberhalb Tiefenweg das Maruser durchschnit und als jetzt noch sogenannter Hochweg zur Mar ging, gegenüber jener Stelle, wo die Hochstraße der Marau an dem Flusse mündet. Hier mußte, heißt es, in früherer Zeit die Gutsheerrschaft von Niederpörling eine Brücke unterhalten; darum gehörte auch alle umliegende Walbung ehemals zum Schloßgut.

Um aber zu sehen, wie denn anderwärts eine unbezweifelte Römerstraße der Tabula sich präsentire, besuchte ich die Strecke zwischen Dettling und Eining in der Nähe der Teufelsmauer. Die Hoch- oder Römerstraße kennt dort fast jedes Kind; die Felder heißen zum Theil: ober der Hochstraß, unter der Hochstraß. Was sieht man aber? Weithin keine Straße; nur ein vielfach durchbrochener, gerade fortlaufender Felbrain, gewöhnlich gangbar, bisweilen fahrbar, zieht sich von der Kels weg, eine gute Viertelstunde ober Pörring, südlich von Forchheim (einem Filialorte) durch die Flur hin sanft aufwärts, dann in eine Thalsenkung, wo die Wildwasser des Frühlings längst alle Spur verschwemmt haben; dann wieder deutlich erkennbar am Rande einer Wiese und zwischen Gestrüchern aufwärts gegen ein Gehölz, wo der Straßendamm, dicht bewachsen, ganz gut erhalten ist; ferner geht es durch eine Walblude auf der Höhe, wo man das Donauthal von Hienheim und die Hügellandschaft weit darüber hinaus überschauen kann; jetzt abwärts, neben einem sehr ausgefahrenen Wege hin, in die Flur von Irnsing. Dort, am Wege zwischen Arosting und Irnsing, wird die Hochstraße ein ganz unscheinbarer Fußweg. Ich fragte einen Bauer, wie man diesen Weg heiße. „Hochstraße“, gab er zur Antwort. — „Man sieht aber doch da nichts von einer Straße“, erwiderte ich. — „Glaub's gern“, sagte er; „mein Nachbar hat hier viele Fuhren Steine weggegraben und seinen Stall damit gebaut.“ — Weiterhin sieht man glatterdings keinen Weg mehr; die Hochstraße ist genau in ihrer Breite eine ziemliche Strecke lang in kleine Aecker verwandelt — ein vertheilter Gemeindegund.\*) Dann erscheint sie wieder als Feldweg, der in die von Hienheim nach Irnsing laufende Straße ausmündet. Sofort ist sie in einer Wiese und in den anstoßenden Feldern spurlos verschwunden, dann taucht sie neben Hopfengärten hin abermals auf und ist da wieder als Hochstraße bekannt; endlich läuft sie als Feldweg allgemach in den Wiesgrund an der Donau aus. So beschaffen ist also jetzt diese römische Militärstraße, dieses dormalen wenig bestrittene Stück von der nördlichen limes - Straße bei Celeusum und Arusena. Kein Mensch, der unbefangen dort auf

\*) Vorübergehend sei bemerkt, daß auch die Hochstraße in der Iparan Gemeindegund von Pörring ist, und, noch unvertheilt, als Wiesstrecke verpachtet wird.

ihr oder über sie geht, wird da eine Straße vermuthen: so haben Elemente und Menschen mit der Zeit sie zerarbeitet.

Ferner beobachtete ich die Richtung der Straße in Bezug auf die Ortsnamen der Tabula, suchte also auch diese Orte auf. Celeusum ist, täuscht nicht alles, die Biburg\*) (Biber im Volksmunde) bei Pförring, der deutliche Rest eines viereckigen römischen Kastells auf einer kleinen Erhöhung; südlich daran abwärts weisen die zahlreichen Mauerreste in den Feldern ringsum auf einen dazu gehörigen Wohnort; viele hier gefundene Gegenstände römischer Hauseinrichtung, namentlich die Menge von römischen Münzen dürften ein bestätigendes Moment sein. — Die Hochstraße läuft über die Kels, von Dettling her in schnurgerader Richtung, an die 800 Schritte nördlich von der Biburg, ohne diese zu berühren. — Diese selbst steht da wie der Posten, der die nach West und Ost weithin sichtbare Straße und namentlich den Uebergang durch das Kelsthal zu bewachen und zu schützen hat. — Weiter ostwärts steht auf dem höhern Hügel von Marching neben den Ruinen einer deutschen Burg ein Kirchlein, dessen Schiff ein römischer Wartthurm gewesen zu sein scheint.

Nun forschte ich nach Arusena. Abensberg kann es absolut nicht sein. Arofting vermuthen die Einen, Jrsing die Andern dahinter; jenes Dorf liegt nördlich von der Straße auf einer Höhe, dieses südlich zwischen zwei Hügeln. Ich glaube, der alte Name könne in beiden stecken. Aber so wenig Dettling oder Pförring Celeusum ist, so wenig ist das jetzige Jrsing oder Arofting das Arusena der Tabula; denn nirgends ist in besagten Dörfern eine Spur von militärischer Anlage. Dagegen ist auf der östlichen Kuppe

---

\*) Biburg, meint Förstemann (Ortsnamen, 2. Aufl. S. 245), sei dasselbe, wie das mhd. Borburg, d. i. der an die Burg sich anlehrende, bei der Burg liegende Ort. — Bei Schmeller — Frommann — habe ich weder Biburg noch Biber finden können, obgleich diese Wörter in Bayern so häufig vorkommen. — Gräff (althochd. Sprachschatz III, 22) will alle Ortsnamen mit Biber zum Thiere Biber (castor) ziehen; Förstemann (S. 241) kann dieß nicht anerkennen, sondern vermuthet ein Wort, das Fluß oder Wasser bedeutet, oder auch ein keltisches Wort von noch unbekannter Bedeutung. — Unsere bayerischen Biber, welche wenigstens ich kenne, sind in der Regel kleine Anhöhen in der Nähe eines Ortes, häufig ohne Spur von Mauerwerk. Ein Spezialforscher möge sein Augenmerk darauf richten!

des Hügels ober Hochufers, in dessen westlicher Einseitung Irnsing liegt, der ziemlich großartige Rest einer Lagerumwallung, gerade ober der Donau, das Donauthal weithin beherrschend. Hier\*) ver-  
 muthe ich Arusena, eine bedeutende Militärstation — in der Tabula mit Uncialbuchstaben geschrieben und eigens genannt, obgleich nur 3 mpm. von Celeusum entfernt — sie hatte ja den Uebergang über die Donau zu bewachen. Freilich ist die Lagerform nicht so genau geradlinig, wie man es bei römischen Lagern gewohnt ist; allein mitunter haben ja auch die Römer die geraden Linien den Umständen von Zeit und Ort geopfert, wie bei der Wischelburg. Möglich, daß die Wälle von Irnsing zuerst von den Kelten gebaut, dann von den Römern nur adaptirt wurden. In der Nähe dieser Reste fragte ich ein Weiblein, das eine Ziege trieb, wie man dieses sonderbare Ding da heiße. „Bürg“, erhielt ich zur Antwort.

Die Hochstraße berührt weder Irnsing, noch die Bürg dabei, geht aber von der oben genannten Walblude an schnurgerade einer andern Bürg (das Volk nennt sie so) bei Eining entgegen. Es ist dieß der höchste Punkt hier am rechten, steilen Donauufer, wo die Spuren einer rechteckigen großen Schanze noch bemerkt werden. Die Lage beherrscht ein weites Gebiet diesseits und jenseits des Flusses; beide Bürgen schlossen die Wasserstraße eng ein und bewachten den Landweg; der Befestigung ist von der Natur vorgearbeitet. Und diese ganze Anlage, von der bezeichneten

---

\*) Ich will durchaus nicht behaupten, das jetzige Irnsing habe nicht auch schon zur Römerzeit bestanden und Arusena geheißen. Die Römer errichteten ober bezogen das feste Lager, welches nach dem nahen, wahrscheinlich keltischen Orte benannt sein mochte. — Ziegen doch die Civilorte manchmal ziemlich weit von der entsprechenden alten Militärstation entfernt; so sind von dem jetzigen Kuchel an der Salzach ober Hallein 2 Stunden bis zum alten cucullas in der Faislan; Kuchel ist durch den See von den Wällen getrennt, die ihm wahrscheinlich den Namen gegeben. Denn cucullus und cuculla (noch jetzt cucule, coule im Französischen, Gugl in Oberbayern; auch cochalan mochte ursprünglich dasselbe Wort sein) ist ein völlig geschlossener, keltischer Schultermantel (mit Kopfbedeckung, wie eine Kapuze), der nur eine Oeffnung in der Mitte hatte, den Kopf durchzusteden; sonach sind bei Befestigungen cucullas solche Wälle, die eine Straße im Gebirg zum völligen Engpaß machen. Daher kommt im Gebirge der Name Kuchel und Kuchel so häufig vor. Dieß zur Ergänzung von Förstemann l. c. S. 429. — Zum Wort vergleiche auch den Speisennamen Guglopf (gleichsam ossa cucullaris), eben wegen dieser Mantelform.

Walblude an bis weit in die Hügellandschaft des rechten Ufers hinein wurde abermals überwacht von einem mächtigen Thurme aus, dessen Reste noch auf der nordöstlichen Seite des gewaltigen Mauerwalles oberhalb Weltenburg bemerkt werden.

Nun die Fortsetzung der Hochstraße? Ließ sie am linken Ufer Regino zu, über Hienheim, Kelheim etwa nach Sünzing und dort über die Donau? Abgesehen von dem sehr schwierigen Terrain, das wahrscheinlich nicht einmal ganz den Römern gehörte, jedenfalls dem Reichsfeinde sehr exponirt war, besteht auch keine Tradition über eine derartige Straße und wäre die Linie sicher auch länger als die Tabula angibt. — Oder hörte bei den Bürgen die Straße völlig auf und setzten sich die Soldaten auf das Wasser? Kaum wahrscheinlich, einmal weil kein Anzeichen eines Flußhafens für hinreichende Schiffe vorhanden; dann weil nicht einzusehen ist, warum gerade auf der Strecke Arusen-Regino dieses Transportmittel wäre angewendet worden, da sonst der Landweg neben der Donau hinführt, und endlich weil der Transport stromaufwärts gerade hier mehr Schwierigkeiten bietet, als anderswo. — Demnach ist es sehr wahrscheinlich, daß die Straße auf dem rechten Ufer fortgesetzt wurde. Wo war dann der Uebergang? Bei den Bürgen findet sich keine Spur davon; namentlich zeigt das rechte Hochufer auf und ab von der Bürg keinen Einschnitt für einen Straßendurchgang. Somit lief wahrscheinlich der Weg durch das Donaugelände abwärts bis dahin, wo auch das rechte Ufer am östlichen Ende von Eining sich absenkt, jetzt noch die Ueberfuhr ist, und die jenseitige sanft ansteigende Höhe eine bequeme Fortsetzung der Straße erlaubte. Die Leute erzählen, man habe, wo jetzt die Fähre geht, noch Reste von Holz- und Steinbauten im Wasser gefunden, und Eining sei in alter Zeit eine große Stadt gewesen. Es mag in dieser Sage ein Hinweis auf einen bedeutenden Uebergang liegen. Ich wollte aber durch diese Deduction vorerst nur so viel beweisen, daß die Römerstraße nicht nur, falls es das Terrain einigermaßen erlaubt, die gerade Richtung einhält, sondern, wo nöthig, auch in krummen Linien geht.

Endlich die Entfernung oder das Maß der Straße. Die Tabula gibt von Celeusum bis Arusena III mpm. an. Offenbar standen die Meilensteine an der Straße, und auf dieser, nicht von



Castell zu Castell, die ja von der Straße nicht berührt wurden, ist zu messen. Von der Wiburg bei Pförring bis zur Bürg bei Irnsing sind mehr als 4 mpm. Liegt nun in obiger Angabe der Tabula kein Schreibfehler vor, so kann nur gerechnet sein von dem Meilensteine, der nordöstlich von Celeusum in der Nähe von Forchheim stehen mochte, bis zu jenem, der nahe an der Kreuzung der Hochstraße mit dem Weg von Irnsing nach Birkenbrunn zu setzen wäre. Dort wie hier mochten etwa die Seitenstraßen nach den Castellen sich von dem Hauptstamme abzweigen.

Fassen wir nun die Resultate dieser kleinen Untersuchung kurz zusammen:

- 1) Die Hochstraße der Tabula liebt wirklich die dominirenden Höhen und zieht sich, ohne geringere Schwierigkeiten zu achten, möglichst lange in gerader Richtung auf denselben hin;
- 2) wo das Terrain oder ein specieller Zweck es durchaus erheischt, werden auch krumme Linien eingeschlagen;
- 3) die in der Tabula bezeichneten Castelle liegen nicht immer unmittelbar an der Straße, außer wenn es eigens (durch Zeichnung), wie bei Regino, bemerkt ist;
- 4) es sind vorzüglich jene Castelle angegeben, welche von einiger strategischer Bedeutung waren, namentlich zur Deckung der wichtigeren Fluß- und Thalübergänge;
- 5) das in der Tabula angegebene Maß, soweit es richtig ist oder sein kann, gibt nicht eben strikte die Entfernungen der Castelle, sondern der Punkte, wo die Seitenwege zu diesen abzweigen, und zwar sind die mpm. auf der Straße selbst, nicht auf der Fußlinie zu zählen.

Diese Grundsätze stimmen im Allgemeinen mit jenen Anschauungen überein, welche Finanzrath E. Paulus seiner „Erklärung der Peutinger Tafel“ (Stuttgart 1866) zu Grunde legte und wodurch er so anerkanntenswerthe Resultate erzielte. Sie werden auch bei Erforschung des östlichen Straßenstückes bis C. Solodurum gute Dienste leisten.

Ich machte mich zunächst an die Linie Arusena-Regino, welche ich, wie gesagt, am rechten Donauufer vermuthete. Aber hier war guter Rath theuer, da zu Eining und weiterhin von keiner Hochstraße mehr die Rede, keine Römerstraße in der Tradition vorhanden

ist. Bei Paulus (l. c. S. 32) heißt es allerdings, daß Staatsrath von Stüphaner bei Untersuchung dieser Linie „von Regensburg auf einer sichern Römerstraße ausging,“ genau 22 Millien bis Abensberg an die Donau fand, und dann weiter nach Celesum 3 Millien, das er zwischen Pförling und Etling, also auf der Biburg ansetzte. — Allein abgesehen von der Ungenauigkeit, ja Unmöglichkeit dieser Maße von Celesum über Abensberg nach Regensburg, geht ja die Hochstraße unstreitig gen Irnsing und Eining, und nicht gen Abensberg, und habe ich wenigstens von einer so sichern Römerstraße zwischen Regensburg und Abensberg oder einem andern Orte nichts gefunden, und andere, wohlunterrichtete Männer mußten auch nichts.\*) — Ich war also auf allenfallige Spuren angewiesen, da denn die Römer doch nicht durch die Luft fliegen konnten. — Zwischen Buchhof und Holzharlanden zieht sich auf der Höhe ein gerader Weg hin, in nordöstlicher Richtung von Eining nach Regensburg zu; man nennt ihn Poststeig, und er ähnelt in seiner Anlage einer römischen Militärstraße. Außerdem liegt jenseits der kleinen Thalmulde des Buchhofes am Rande des Waldes, der zur Hälfte gut erhaltene Wall eines römischen Lagers: seine Länge (oberflächlich gemessen) beträgt 114 Schritte oder 285', seine dormalige Breite 54 Schritte; doch ist der Platz seit Menschengedenken, aber noch deutlich kennbar zur Hälfte in das angrenzende Feld mit verarbeitet, so daß dieses Lager viereckig, 114 Schritte lang und 108 beiläufig breit gewesen\*\*). Man überschaut von da den sogen. Poststeig auf eine lange Strecke hin. Beim Buchhofe selbst hat man unlängst die Reste einer römischen Mauer aufgedeckt und viele große Ziegelsteine (mit aufgestülpten Rändern) ausgegraben, von denen einige in Weltenburg aufbewahrt werden. Der Poststeig\*\*\*) ist etwas schwer zu verfolgen

\*) Welches „gut erhaltene“ Stück Römerstraße im „Graffet vor Holzharlanden“ Muffat (Bavaria II S. 400) meint, blieb mir leider unbekannt.

\*\*) Auffallend ist es, daß der bezeichnete Wald aus Nadelbäumen besteht, und nur der noch vorhandene Lagerraum mit Laubbäumen besetzt, und so augenblicklich von ferne schon kenntlich ist.

\*\*\*) Befremdete Hände haben auf meine Anregung hin an dem Poststeig und zwar an einer Waldesstelle, wo man den Straßendamm deutlich zu erkennen meint, nachgegraben, und unter einer Schichte Waldhumus von 1—1½' ein allerdings, wie es schien, künstlich gehäuftes und sehr hart gestampftes Material gefunden. Doch

und mündet in ein neu angelegtes Waldsträßlein aus, welches selbst wieder geradlinig fortläuft und vielleicht der alten Straße folgt. Man gelangt sachte absteigend in das Thal bei Thalborn und somit über die neue Eisenbahn. Noch ehe man gen Thalborn aufsteigt, liegt links am Wege, der den Namen Straße sicher nicht verdient, ein „Straßen“-Acker; durch die sehr fruchtbare Wiese rechts zieht sich ein eigenthümlicher, straßenartiger, fester Damm aufwärts, welcher wenig Vegetation darbietet und da, wo er weggegraben ist, noch weniger. Der Besitzer sagte, er könne aus dem ganz fremdartigen, hier herum sonst nicht vorkommenden Boden nichts herausbringen. Andere Leute wollten von ihren Vorfahren gehört haben, es sei einmal vor Alters der Postwagen durch Thalborn gegangen. Mir kommt der genannte Damm wie ein Rest der Römerstraße vor, die sich neben dem jetzigen Weg hügelan, bei dem Kirchlein vorbei und dann neben dem Kirchlein von Unterwendling weg über die jetzige Hauptstraße quer hinüber thalab gegen Mittelfeking hingezogen haben dürfte, immer in gerader Richtung; von da durch den Mittelfekinger Wald nach Teugen, daran hart links vorüber durch den Pfarrerwald gegen den Maderhof und nach Niglstetten und Peisinghofen. Links von Teugen im Walde zeigt man sog. Römerhügel, sowie rechts von Niglstetten gegen Feigbrunn hin. Ich habe bei der Untersuchung von Unterwendling an bis Teugen die rechte Spur verloren, doch sprachen hier erfahrene Männer, besonders der Besitzer des Maderhofs, von einer verschollenen Straße in der Richtung nach Peising; untersucht habe ich die allenfallsigen Spuren noch nicht.

Aber hart an Peising und zwar südlich geht ein alter verfahrenener Weg herum, neben welchem wieder „Straßen“-Acker hin liegen; der Weg steigt sachte auf- und abwärts, wieder ziemlich gerade auf die Haib oder Seedorf los, wo uns oberhalb des Ortes nochmal „Straßen“-Acker begegnen. In der Nähe birgt der Wald bei Gemling eine schöne Römerschanze, auf welche ich jedoch erst später aufmerksam gemacht wurde. Von Seedorf weg nahm ich die Richtung links nach Hohengebraching, der guten, neuen Straße folgend. Dieß scheint

---

würden die Nachgrabungen noch länger und an mehreren Stellen fortgesetzt werden, um einen stringenten Beweis zu liefern. Ich will ja nur die möglichen oder wirklichen Spuren der Fährte aufzählen.

irrig gewesen; ich fand keine Spur mehr von der alten Straße; es war kaum eine dringende Nöthigung, dieselbe hieher zu verlegen, damit man durch das alte römische Leichenfeld von Kumpfmühl nach Regino gelangte. Dagegen trifft man von Oberisling etwas westlich abermal „Straßen“-Aecker, und so könnte die Straße von Seedorf weg ziemlich gerade nördlich, etwa über Ottraching und an Oberisling westlich vorüber zum südlichen Thore der castra Regina gelaufen sein. Diese Straßenlinie, wenn sie je bestand, gäbe eine Länge von wenigstens 25, ja eher 27—28 mpm. bis zu dem bezeichneten Punkte bei Irnsing; eine kürzere Linie ist am rechten Donauufer kaum möglich gewesen über Eining weg. Dagegen wäre eine Straße am linken Ufer über Sünzing allerdings um etliche mpm. kürzer, jedoch noch weniger nachweisbar als am rechten. Es bleibt demzufolge hier noch ein gutes Stück Arbeit für Liebhaber von derlei Forschungen übrig; ich selbst konnte vorläufig mehr als das Erwähnte nicht ergründen, und von anderen zuverlässigen Mittheilungen ist mir auch nichts bekannt geworden.

Zu S. 35. Nach diesen kärglichen Funden, die freilich nur in raschem Fluge mitgenommen wurden, ging es an die Strecke von Regino bis Sorvioduro. Vor Allem wurde es bald klar, daß diese Linie keinesfalls über Oberisling bis Alteglofsheim gehen konnte; die ganze Situation zeigte sich nicht darnach angethan, und außerdem fand sich gar keine Spur einer alten Straße. Die Conjectur mußte also aufgegeben werden. Dagegen führt von Langenerling nach Röfering in gerader Richtung ein Weg, Stadtweg genannt, von Röfering bis Regensburg durch die Landstraße fortgesetzt. Dieß Terrain zwar anfänglich mehr eben, als am linken Donauufer zwischen Massenfels und Irnsing, bietet doch im Allgemeinen und in seiner Fortsetzung gen Leiblfing, die nämlichen Verhältnisse für eine Römerstraße wie dort. Diese wäre, nach solcher Annahme, über Burgweinting, wo sich eine starke Ansiedelung von römischen Veteranen befunden haben muß, Obertraubling, Röfering, Langenerling, zwischen Beckhofen und Hinkofen durch, sachte aufwärts, neben den 2 signficanten Bächen (2 Föhren, fast die einzigen — Bäume — weit und breit) weg, nach Haidenkofen hinab über die große Lauer, dann aufwärts durch den Malchefinger Wald, wo rechts im Grillenholze ein römischer Lagerwall sein soll und tiefer im Thale sogen. röm-

ische Hügel gezeigt werden, endlich hinab zur kleinen Laaber, nach Geiselhöring und hinan gen Feindlingsberg gegangen.

S. 38 f. Da die Untersuchung von Regensburg weg an die große Laaber geführt hatte, wurde sogleich ein Stück des sogen. Ochsensträßleins, das aus der Richtung von Straubing her läuft, sowie seine Umgebung etwas näher betrachtet. Nach Besichtigung der sogen. Römerhügel und eines geraden Walles in den Wäldern zwischen Wallkofen und Allkofen wurde eine Schanze, auf welche ein erfahrener Jäger aufmerksam gemacht, auf der Höhe zwischen Gonsbach und Gailsbach gesucht, aber nicht gefunden. Dagegen bot Roding mehr Interessantes. Schon die Lage an einem vorgeschobenen Hügel, und der herrliche Ammerhof mit seinem merkwürdigen Keller, der weit in den Hügel hinein gehen soll, aber zum größten Theile zugemauert ist, sind beachtenswerth. In der Nähe wurde das schönste Merkurfigürchen gefunden, das wohl die Sammlungen Bayerns aufzuweisen haben; es befindet sich in der Sammlung des histor. Vereins zu Regensburg. Bei Roding ging eine steinerne Brücke über die Laaber; ihr Material wurde beim Baue des Schlosses von Zeitkofen verwendet. 2 mpm. nördlich von Roding, im Walde westlich von der Hauptstraße nach Regensburg, liegt neben dem „Hubinger Biber garten“, einem Felde mitten im Walde, ein rechteckiger, gut erhaltener römischer Lagerwall, etwa 130 Schritte lang und 100 Schritte breit; etwas südwestlich davon, neben der neuen Eisenbahn ist das schöne Gut Hühberg, dessen Kirchlein wie der Rest eines römischen Wartthurms aussieht. Ein solcher dürfte auch auf der Höhe von Oberlauchling, wo seit ältester Zeit ein Schloß war, gestanden haben. Name und Lage von Schierling weist auf einen alten und gewiß festen Sitz. Nicht volle 3 mpm. von da über Paring liegt im Feldelholz wieder eine schöne, römische Lagerschanze, etwa 136 Schritte lang und 134 Schritte breit, und weiter bei Dänzling östlich im Walde, neben vielen sogen. römischen Hügeln, abermals eine ähnliche. Noch eine bedeutende Schanze soll bei Lanquaid sich finden, welche ich jedoch nicht untersucht habe.

Aber schon aus dem, was ich sah und hörte, wurde mir bald klar, daß die in dem Itinerar des Antonin verzeichnete Straße über Abusina durch das Laabertthal führte, und daß jene zwischen Augustia

und Abusina liegende Regino nicht Regensburg, sondern Roking\*) sein müsse. Man kommt eben mit der Angabe der mpm. des Itinerars, wenn man Regino für Regensburg nimmt, durchaus nicht zurecht. Die Straße geht von Augsburg bis Summuntorio (Hohenwart) 20 mpm (4 Meilen), dann nach Vallato (bei Manching) 16 mpm. (über 3 Meilen)\*\*), nach Abusina (bei Abensberg) 18 mpm. (über 3 1/2 Meilen), nach Regino 20 mpm. (4 Meilen), nach Augustis 24 mpm. (fast 5 Meilen), nach Quintianis (Künzing) 20 mpm. (4 Meilen). Quintianis ist denn doch ganz sicher; Abusina wohl auch so ziemlich. Von Abensberg bis Regensburg sind aber jedenfalls mehr als 20 mpm. und von Regensburg bis Künzing gleichfalls weit mehr als 44 mpm. (an 9 Meilen). Verfolgt man aber das Döhensträßlein, welches von Abensberg her in fast gerader Richtung gen Langquaid läuft, hier wahrscheinlich die Laber überschritt und am rechten Ufer weiter ging, so kommt man mit dem 20. Miglienstein zwischen Jaizkofen und Roking. Diese Linie fortsetzend, berührt die Straße den Keller von Sünching, wendet sich bei Schafhöfen zur kleinen Laber, welche sie bei Bergsdorf überschreitet, geht dann jetzt nach Straubing, muß aber in alter Zeit über Alburg und Aiterhofen geführt haben, so daß man mit dem 24. Miglienstein in die Nähe von Niederaft (Augustis), etwa zum Bürgstall, kam, und mit 44 mpm. bis Künzing so ziemlich ausreichte.

Zu S. 35. Nach dieser Digression auf die Straße des Itinerars wurde die Linie der Tabula weiter untersucht, und zunächst die Verzeichnung auf dem Grillen, der bedeutendsten und waldb-

\*) Man erwartet wohl, daß in diesem Falle nicht Regino, sondern Fogino zu lesen sei. Allein keine von den 18 Handschriften, die in der Ausgabe von Parthey-Pinder verglichen wurden, hat die Variante Rogino. Gleichwohl glaube ich, daß diese Station ursprünglich schon keltisch Rogin geheißen, und nicht erst wegen ihrer Bedeutung für die castra Regina etwa Reginum genannt worden sei. Ich vermüthe, die amtliche Ausgabe des Itinerars, wenn eine solche bestand, habe auch Rogino gehabt; allein entweder private Bearbeiter desselben, oder doch halbgelehrte Abschreiber haben das unbekanntere Roginum in das bekannte Reginum verwandelt; das Volk blieb bei der alten Aussprache. — Aventin hat auch dieses Reginum für Roking gehalten.

\*\*) Aber durchaus nicht von Pförting her, wie es bei Dr. Eberl (Dingolting, S. 9) heißt.

reichsten Höhe zwischen der großen und kleinen Laber, in Betracht genommen. Es ist auf dieselbe aufmerksam gemacht in den Verhandlungen des hist. V. f. d. Regenkreis 1833 (II. Jahrg. 2. Heft S. 226). Es ging Anfangs von Haidenkofen weg auf dem alten, zerfahrenen Wege, der vermeintlichen Römerstraße, in der Richtung gen Geiselhöring, dann rechts in die Wälder. Hier, rechts von Wege, der von Klein-Nich nach Salach und Geiselhöring führt, fast auf der Höhe, aber mit der Neigung ins große Laberthal, liegt eine gut erhaltene Lagerschanze, unverkennbar römischen Ursprungs, an die 120 Schritte lang und breit, leicht sichtbar. Aber, was merkwürdiger ist, eine kurze Strecke östlich davon, ganz auf der Höhe und im Dickicht versteckt, befindet sich eine größere und weit höhere viereckige Umwallung, 190 Schritt lang und 145 breit (so gut es sich in dem Gesträuche ausstreiten ließ) und in sehr gutem Zustande; außerdem ist dieser castellartige Platz in einer Entfernung von 60—80 Schritten mit einem kleinern gerablinigen Walle umgeben. Es dürfte sich der Mühe lohnen, daß dieses Terrain einlässiger von Sachkundigen untersucht werde. Auf dem topographischen Blatte Eggmühl, welches mir vorliegt, ist weder dieser Wall noch sonst einer von den oben besprochenen verzeichnet. — Der bekannte Hügel in Greifing ist sicher kein Spähhügel, eher ein Grabmal; jetzt ist darin ein Milchkellerlein angebracht, bei dessen Herstellung nichts Auffallendes gefunden wurde.

Die Begrüßung und das Terrain war bis Geiselhöring noch für die Annahme einer Römerstraße günstig; aber von hier bis Leiblking über Heindling an Metting und Eschlbach vorbei, zeigte sich das Hügelland so cupirt und mitunter so steil ansteigend, daß ich in der Vermuthung, hier zuverlässige Spuren der gesuchten Straße zu finden, stark erschüttert wurde. Auf der Höhe zwischen Metting und Eschlbach fand sich allerdings eine in der Richtung gen Straubing führende Hochstraße; allein diese führte keineswegs zu unserm Ziel. Mit geringerer Hoffnung auf Erfolg wurden die Schanzen um Leiblking aufgesucht, um aus ihrer Lage etwa einen Schluß ziehen zu können. Das Blatt Straubing des topogr. Atlanten verzeichnet hier zwei, die eine bei Schleinkofen, die andere bei Oberfunzing. Mit Mühe wurde die erste gefunden; sie liegt versteckt, abschüssig, auf 3 Seiten abgeschnitten, etwa 130 Schritte lang und breit, mit

spärlichen Resten der Mälle, aber doch gut kenntlich; am südlichen, höhern Rande liegt ein kleines, längst bestehendes\*) Anwesen, Burgstall genannt. Der Besitzer erzählte, daß hier ehemals ein Schloß gestanden, wo ein Graf gewohnt haben soll, und man habe oft nach verborgenen Schätzen gegraben; eine uralte Thüre von diesem Schlosse befinde sich in Sunzing an der Kirche. Wirklich sah ich dort ein sehr altes Thürbeschläge mit einem eisernen Köpfelein. Die Lage des Burgstalls hat jedoch durchaus nichts Beherrschendes, und deutet auf keinen möglichen Straßenzug. — Im nahen Schleinkoferwalde sollen auch noch bedeutende Verschanzungen sein; ich suchte sie jedoch nicht auf, weil ich auf andere Weise zur rechten Fährte gelenkt wurde.

Als ich nämlich die andere Schanze bei Obersunzing, resp. Gehhof besuchen wollte, fand ich absolut keine Spur mehr von derselben; auch mußte mir Niemand über dieselbe Aufschluß zu geben; sie muß also, wenn sie je bestand, ganz in die Felber verackert sein. Während ich forschend umherstreifte, richteten zwei Leute einen Streuhaufen auf, in der Nähe des Platzes, wo das Lager hätte stehen sollen. Ich fragte natürlich auch sie, erhielt aber zur Antwort: sie wüßten davon nichts, seien erst 2 Jahre hier, und kämen aus Hellsdorf, wo man allerdings erzähle, daß vor mehreren hundert Jahren die Römer durchgezogen seien; von dem nahen Fierlbrunn aus führe ein Weg sehr gerade dahin. — Dieser Fingerzeig war mir erwünscht; mein Blatt Straubing hatte zwar weder Hellsdorf noch einen Weg über jene Höhen, noch hatte ich je von einer Römerstraße hier gelesen oder gehört; aber die Sache mußte untersucht werden. Und wirklich, der Weg auf der Höhe hin wurde gefunden, und er ist dort als Römerstraße allgemein bekannt. Da sie sich möglichst eben fortbewegt, wendet sie sich nach den Rämmen, welche die einzelnen Hügel verbinden und macht somit kleine Krümmungen. Auf einer solchen fragte ich zu Hellsdorf einen Mann, der eben von Straubing herkam, wo denn der alte Römerweg sei: „Sie stehen ja darauf“, sagte er, „und der Weg geht vor meinem Hause vorbei. Mein Vorfahr, der über 80 Jahr alt geworden, hat mir oft gesagt: da sind in alter Zeit die Römer vorbeimarschirt, so haben mir's die Alten erzählt.“ — Weiterhin fragte ich einen jungen Menschen, ob er nicht wüßte,

\*) Das Mißblatt Straubing, vielfach mangelhaft; hat auch dieses Haus nicht.



wie dieser Weg da heiße. Er gab zur Antwort: „die Römerstraße“; und auf Befragen, woher er das wisse, erwiderte er, der alte Schullehrer habe es in der Schule gesagt.

Die Straße läuft nach Sträßberg (bei Hienhart, wo Römerhügel) hinaus. Dort saß ein junger Bauer vor seinem Hause; ich fragte ihn, wie dieser Weg da heiße: „die Römerstraße“, antwortete er frisch. — Aber ist denn das eine Straße, auf der nur Roth liegt? — „Da ist Beschütt (Schotter) genug“, erwiderte er, indem er das Roth ein wenig wegräumte. — Eine Straße muß aber aus Steinen gebaut sein! — „Und das ist sie auch“, sagte er, „da liegen Steine genug darin, und sind schon viele ausgegraben worden; hier liegt gleich einer.“ Und damit zeigte er mir einen ziemlich großen Nagelstuthstein. Nun ist aber auf dem ganzen Höhenzuge des Hienhart kaum ein Stein von Fingergröße zu finden, und in keinem Falle Nagelstuth; dieser muß weither von dem obern Nfarufer gebracht worden sein. Diese Andeutungen über eine Strecke Römerstraße von Fierlbrunn bis Sträßberg, welche ganz in der Art, wie die Hochstraße auf dem Hart zwischen Nfar und Wils, und wie Finanzrath Paulus (l. c.) sie durch Württemberg beschreibt, gehalten ist, mögen genügen, um wenigstens einstweilen ihre Existenz bekannt zu machen.

Ueber ihre Fortsetzung gegen die Nfar zu bin ich noch im Ungewissen, vermüthe sie über Großpunning, Wallersdorf und Moosfurt hinaus in die Nfarau zum Anschlusse an die dortige von Pilsting herkommende Hochstraße, und so fort in jener Richtung auf den Hart zu, die ich oben beschrieben. In Wallersdorf waren ehemals, am nördlichen Ende, große Schanzen, und in der Hofau daneben viele sogen. Römerhügel; es wurde mir darüber von solchen erzählt, deren Väter sie noch sahen; aus einem Hügel wurde beim Umgraben altes Geschirrt mit verkohlten Resten — man hatte natürlich einen Schatz erwartet — hervorgearbeitet. Der Name Moosfurt scheint gleichfalls auf einen Straßenbüchgang zu deuten.

Nachdem noch eine Römerschanze, oberhalb Reifing gelegen, quadratisch, etwas über 100 Schritte lang und breit, abgegraben fast zur Unkenntlichkeit, beschäftigt worden, machte ich einen Versuch, die Fortsetzung des eben gefundenen Wegstückes gen Regensburg hin aufzuspiiren. Zu diesem Behufe wurde das Aitrach- und Metting-

bachthal einige Male schief durchschritten, um ein Bild des Terrains zu bekommen. Es stellte sich heraus, daß aus der Richtung von Fierlbrunn her die Straße wohl nur bei Niedersunzing die Nitrad überseht habe, hügelan gen Salbach, und nördlich an Klepfach vorbei über den Mettingbach gegangen sei, dann über Pönnig nach Bergheim, und in dessen Nähe über die kleine Laber. Freilich muß diese ganze Strecke, sowie die allenfallsige Fortsetzung über Sünching, Moosham (wo ein Stück Hochstraße), gen Burgweinting, auf der sehr niedrigen, mit Dörfern besäeten Hügelkette hin, in deren Nähe zwischen Buchhof, Griesau und Herfurt wieder ein röm. Lagerwall, „das versunkene Schloß“ im Volksmunde, sich findet, — noch genauer durchforscht werden. Dann erst, glaube ich, wenn der Straßenzug mit voller Sicherheit ermittelt ist, kann endgiltig die Lage von Sovidurum u. s. f. festgestellt werden. Durch vorstehende Untersuchung möchte ich etwas dazu beigetragen, und die beim ersten Versuche gemachten Irrungen in Etwas verbessert haben!

Zu S. 38. Anm. Bezüglich des Spähügels in der Ffarau, in der Nähe der Hochstraße, muß ich hinzufügen: derselbe heißt beim Volke meist „Lettenbühl“, ohne Zweifel, weil er nur aus Schlamm aufgeführt ist. Nach seinem jetzigen Besitzer wird er auch „Ettlinger“ genannt, hat einen Umkreis von mindestens 120 Schritt = 300' und eine Höhe von 25'. Doch ist er achn Aussage einer mehr als 80 Jahre alten Bäuerin (Karl oder Fröschl von Niederpöring, † im Herbst 1872), welche mir selbst davon erzählte, noch einmal so hoch gewesen, und man konnte von oben über die Bäume weg nach allen Seiten sehen, besonders nach Pöring. Dieses Weib selbst half in ihrer Jugend mit, als ihr Vater den Hügel abgraben ließ, um mit dem Erbreich eine nahe Lohe auszufüllen und in eine Wiese zu verwandeln. Man habe nur Roth und etwas Kies, kein Gemäuer gefunden, aber Sporen und einen Schlüssel mit ganz ungewöhnlichem Warte. Leider ließ sich davon nichts mehr erlangen. — Die Sage meldet, im Hügel stecke eine Truhe mit einem Schätze, die ein Hirtbube schon mit dem Fuße erreicht, ein Anderer mit einer Stange angestossen habe. — Um den Hügel zieht sich ein cirkelrunder Graben von wenigstens 10' Breite, dann ein Wall ca. 5' breit, und nach demselben noch ein schmaler Graben. Der Wall ist nicht mehr vollständig vorhanden. Westlich schließt sich an den Wall ein rechteckiger

etwas erhöhter Platz (68 Schritte lang und 36 Schritte breit), der umwallt und ein kleines praesidium gewesen zu sein scheint. Die Leute erzählen, früher seien Obstbäume darauf gestanden, — jedenfalls ein Punkt, der auf der topographischen Karte eine Andeutung verdient. — Oben ist schon erwähnt, daß im Hart, oberhalb Wallersing, etwa 6 mpm. von dem Lettenbühl, rechts gegenüber der Hochstraße auf einer starken Anhöhe, ein ähnlicher Hügel stand, „Leberberg“ genannt. Er soll nach Aussage alter Leute früher ziemlich hoch gewesen sein, jetzt ist er beinahe schon ganz in das benachbarte Feld hinausgegraben, wie so viele andere sogen. Römerhügel jener Gegend. Man mußte von dem Leberberg aus eine bedeutende Fernsicht haben, jedenfalls auch auf den Lettenbühl hinab.

Zu S. 56. Weniger durch den Kaiser Probus (276), als vielmehr durch die beiden Kaiser Diocletian und Maximian (Herkul) wurde (288) der alte Reichslimes zwischen Donau und Rhein (die Teufelsmauer) wieder hergestellt. Herr Assessor Seefried weist dieses (Oberb. Archiv, Bd. 31 S. 285 f.) sehr gründlich nach. Nach diesen Kämpfen um den Besitz der alten Reichsgrenze wurde (291) zu Augsburg durch den Präses Septimius Valentio dem Kaiser Diocletian ein Denkmal gesetzt. Vgl. v. Hefner, röm. B. S. 114.



X.

# Regesten

aus dem

## magistratischen Archive zu Passau.

Bearbeitet und mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Dr Alexander Erhard, 1. Bezirksgerichtsarzt in Passau.

(Fortsetzung von Seite 188 des XVI. Bandes der Vereins-Verhandlungen.)

---

CCCI. 1436.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern &c. &c. sendet an die Bürger von Passau eine Botschaft, bestehend aus seinen Räten Erasmus von Satelpogen zu Liechtenegk, und Hanns von Frawnperg zu Valkenvels.

Datum Straubingen an sant Hylariantag anno &c. tricesimo sexto.

CCCII. 1436.

Bürgermeister Richter und Rath der Stadt Passau schicken ihre Rathsfreunde Caspar Lienberger und Ulrich Ruland an Herzog Albrecht von Oesterreich und Markgrafen von Mähren mit der Bitte, denselben ein gnädiges Gehör zu schenken.

Datum an Montag nach sand Pangraci tag anno etc. XXXVI.

CCCIII. 1436.

Sigmund v. G. G. römischer Kaiser etc. ladet den Magistrat Passau oder dessen Bevollmächtigte in ihrer Streitsache mit des Kaisers Diener Peter Holtzhaymer auf nächsten St. Johannis Tag vor das kaiserliche Hofgericht.

Geben zu Wienn nach Crists geburt viertzehen hundert Jar vnd darnach in dem sechs und drissigsten Jare am Sampsstag nach dem heiligen vffart tag vnser Riche des vngrischen etc. im funfftzigsten des Romischen im XXVI. des Behemischen im XVI. vnd des Keysertumbs im dritten Jaren.

Mit aufgedrücktem, sehr beschädigten Kais. Insiegel.

CCCIV. 1436.

Die Schiedsrichter Jorig von Aichperg zu Selldenaw Marschallich zu Passaw und Dankwart Herleinsperger zu Tannberg, fällen ein Urtheil in einer Streitsache des Magistrats Passau gegen Kaspar Krafft.

Geschehen an Eritag nach dem heiligen pfingstag nach Cristi gepurd 1436.

CCCV. 1436.

Bürgermeister Richter und Rath der Stadt Passau bitten Herzog Albrecht von Oesterreich, dass er ihnen erlauben möge, ihren guten Freund und Nachbarn Dankwart Herleinsperger zu Tannberg, in ihrer Fehde mit Herzog Heinrich von Bayern wegen „Scheerding und Königstein, zu ihrem Feldhauptmann zu erwählen.

Datum in die Petri et Pauli Applor: anno domini etc. XXXVI.

CCCVI. 1436.

Margret die Pamhäkhlin, Bürgerwittwe zu Passau verkauft ihr halbes Haus „gelegen enhalb Inprukch zu Passaw“ an ihren Schwager Steffan den Kophinger daselbst, um 42 Pfd. Wiener pfenning, Passauer Währung.

Geschehen an freytag vor dem heiligen Palmtag nach Kristi gepurt viertzeenhundert Jar vnd darnach in dem sechs vnd dreissigsten Jare.

Mit anhängenden Siegeln der edeln vesten Gorgen Ahaymer Brobst von Inprukch zu Passaw und herrn Peter dietzeit pfarrer su sand Giligen daselbs.

CCCVII. 1436.

Anna, Gräfin zu Schaumburg, geborene von Pettau sendet einen Boten, Conrad Ekker, mit einer Botschaft an den Magistrat der Stadt Passau.

Geben zu Schawnberg an freitag vor Maria Magdalena Tag  
anno etc. XXXVI.

Sigillum perit.

CCCVIII. 1436.

Albrecht v. G. G. Herzog zu Oesterreich und Markgraf zu  
Mähren schreibt den Bürgern von Passau, dass sie ihre Streit-  
sache mit Graf Johann von Schaumburg wegen Weinlieferung vor  
ihren Bischof Leonhard bringen sollen.

Geben zu der Iгла an Mitichen vor sand Margreten Tag  
anno etc. tricesimo sexto.

Mit aufgedrücktem herzoglichen Insiegel.

CCCIX.

Sigmund v. G. G. römischer Kaiser setzt den Bischof das  
Domkapitel und den Magistrat zu Passau in Kenntniss, dass er  
ihre auf St. Jakobs Tag festgesetzte Zusammenkunft mit Herzog  
Ludwig von Bayern auf St. Michels Tag verschoben habe.

Geben zu der Yglaw am Mittwochen vor sand Margarethen  
Tag der heiligen Junckfrawen unser Rich des Hungrischen etc. im  
L. des Romanischen im XXVI. des Behemischen im XVI. und  
des Kayserthums im vierden Jare.

Mit aufgedrücktem gut erhaltenen grossen Kaiserlichen  
Insiegel in rothem Wachse.

CCCX. 1436.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Passau schicken  
ihren Rathgenossen Stephan Sibenbekch an die Gräfin Anna von  
Schaumburg, mit der Bitte, demselben in einer Angelegenheit  
ein gnädiges Gehör schenken zu wollen.

Datum an Montag vor sand Stephanstag im Snit anno dom.  
etc. Trigesimo sexto.

Mit aufgedrücktem sehr beschädigten grösseren passauischen  
Stadtsiegel in grünem Wachse.

CCCXI. 1436.

Ritter Caspar der Nussberger zu Neuennussberg und sein  
Verbündeter Peter Crablinger beurkunden einen mit den Bürgern  
von Passau abgeschlossenen Friedensvertrag, giltig bis auf näch-  
sten St. Michaels Tag.

Der Brief ist geben zu Newn Nusspergk an pñntztag vor sand Stephannstag im Snit anno etc. im sechs vnd dreisskisten Jare.

Mit aufgedrückten Siegeln der Ritter Caspar Nussberger und Jakob v. Degenberg in grünem Wachse.

## CCCXII. 1436.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Passau senden ihren Mitbürger Hanns Zahling mit einem Beglaubigungsschreiben an den Landmarschall Niclas Drugsatz von Oesterreich, mit der Bitte, demselben in der bewussten Angelegenheit behilflich zu seyn.

Datum an pñntztag vor Michahelis anno etc. trigesimo sexto, Mit aufgedrücktem, beschädigten Stadtsiegel in grünem Wachse.

## CCCXIII. 1436.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien bitten den Magistrat Passau, seinen Mitbürger Kunrat den Raspen zur Bezahlung seiner Schuld an den Bürger Jorg Rat in Wien anhalten zu wollen.

Geben zu Wienn an Montag vor sand Leonhartstag anno domini etc. XXXVIto.

Mit aufgedrücktem Siegel der Stadt Wien in roth. Wachse.

## CCCXIV. 1436.

Ernst und Albrecht von G. G. Herzoge in Bayern ersuchen die Bürger von Passau, sich in ihrer Streitsache mit Jorg Satlpoger und seiner Mutter an die bayerischen Gerichte wenden zu wollen.

Datum Munchen an Eritag nach sand Niclas tag anno etc. XXXVI. Mit aufgedrückten herzogl. Wachsinsiegeln.

## CCCXV. 1436.

Albrecht v. G. G. Herzog zu Oesterreich und Markgraf zu Mähren, schreibt den Bürgern von Passau, dass sein Hofdiener Jörg der Snaithpekh gesonnen sei, die Tochter eines Bürgers zu Passau zu heirathen und ersucht die Bürger daselbst, seinem genannten Hofdiener hilfreich an die Hand in dieser Angelegenheit gehen zu wollen.

Geben ze Wienn an Mitichen vor sand Lucein tag anno domini etc. Tricesmio sexto.

Mit aufgedrücktem kleineren herzogl. Insiegel.

CCCXVI. 1437.

Von Gottes Gnaden Albrecht Pfalzgraf bei Rhein Herzog in Bayern und Graf zu Vohburg bittet die Bürger von Passau, seinem Hofdiener Klaus Puchenprunner in seinem Rechtshandel bei dem Hofgerichte des Fürstbischofs von Passau behilflich seyn zu wollen.

Datum Voburg an Montag nach sand Sebastians Tag anno dm. etc. XXXVII.

Mit aufgedrücktem kleineren herzoglichen Siegel in rothem Wachse.

CCCXVII. 1437.

Johann Graf zu Schaumburg, Landmarschall in Oesterreich, schreibt dem Bürgermeister und Stadtrath zu Passau, dass er bei dem dortigen Goldschmid Morold acht Mark minus dritthalb Quintett Silbers liegen gehabt, von demselben aber nur 1 Mark und zehn Loth zurtickerhalten habe.

Geben zu Schaumburg an sand Paulstag anno etc. XXXVII.

Mit aufgedrücktem gräfl. Siegel i. rothem Wachse.

CCCXVIII. 1437.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern etc. schreibt den Bürgern von Passau, dass er seinen lieben getreuen Jorg von Satelpogen und seine Mutter Anna bewogen habe, ihre Streitsache mit den Bürgern von Passau, entsprechend dem Wunsche der letzteren, bei dem Hofgerichte seines Vetters Herzogs Heinrich von Bayern anhängig zu machen.

Datum Pfaffenhoven an Sonntag vor Anthoni anno dni etc. XXXVII.

CCCXIX. 1437.

Von G. G. Albrecht Pfalzgraf bei Rhein und Herzog zu Bayern setzt die Bürger von Passau in Kenntniss, dass er „Junkchfrawen Annen von Brunswig sich zu einer Elichen gemaheln auserbelt vnd genomen habe“ und bittet die Bürger,



seine ihnen gegenwärtig zugesandten „Spillewt“ zu begaben, wie es Sitte und Gewohnheit sei.

Datum Straubingen an Eritag nach dem Sontag Quasimodo geniti anno dni. etc. XXXVII.

Mit aufgedrücktem klein. herzogl. Insiegel.

CCCXX. 1437.

Kunigunde, Tochter des Bartholomä Woll, weiland Bürgers zu Nürnberg, bekennt, aus der Schatzsteuer zu Passau ihr jährliches Leibgeding im Betrage von 17 $\frac{1}{2}$ , rheinischen Gulden richtig erhalten zu haben.

Geschehen an Eritag nach dem heiligen Pffingstag nach Kristi gepurd 14 hndert und im 37. Jarc.

Mit aufgedrückt. Siegel des Probsts Ahaimer in Passau.

CCCXXI. 1437.

Albrecht v. G. G. Herzog zu Oesterreich und Markgraf bittet den Magistrat Passau, dass er seinem, von ihm bestens empfohlenen getreuen Bartholomä Schönperger, Bürger zu Linz, seiner Geldschuld wegen mit Rath und That beistehen möge.

Geben zu Wienn an Eritag in den Pffingstveiertagen Anno domini etc. Tricesimo septimo.

Mit aufgedrücktem kleiner. herzogl. Insiegel.

CCCXXII. 1437.

Jörg Aichperger zu Söldenau, Vorsitzender des fürstl. passauischen Hofgerichtes zu Passau entscheidet einen Erbschaftsstreit zwischen dem Hofdiener Claus Puchenprunner und den Erben der Bürgersfrau N. Westermayr zu Gunsten des ersteren.

Zu Gericht sind gesessen und hahen Recht gesprochen, die Edeln und Vesten:

Alban Klosner zu Gern, Hofmeister; Seitz Layminger zu Ahaim; Wilhalm Layminger zu Götterstorf; Peter Schönstetter zu Warmspach; Hanns Leyminger, Pfleger auf dem Nidernhaus dahic; Hanns Frawnperger zu Prunn; Seytz Puchperger zum Wildenstein, Pfleger zum Wolfstein; Degenhart Watzmannstorffer zu Lewprechting; Hanns Messempckch zu Ortt; Christoff Murheimer; Jörg Aheimer Brobst von Inprugk; Jeronimus Wendelstein, Richter zu Passaw.

Geben ze Passaw an Sunntag nach sand Ulrichs Tag nach Christi vnsers Herrn geburde 1437 Jar.

Mit anhängendem Siegel des Jörg von Aichperg.

CCCXXIII. 1437.

Ludwig v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern und Graf zu Mortani etc. bekennt, dass ihm die Bürger von Passau das ihm anno 1534 mit Beschlag von ihnen belegte Getreide vollständig zurtückgestellt haben.

Geben an Mittichen vor sandt Osswalts tag nach Kristis geburt viertzehnhundert vnd darnach im sibem und dreissigsten Jare.

Mit eigenhändiger Unterschrift des Herzogs und anhängendem hersogl. Wappensiegel.

CCCXXIV. 1437.

Margreth von Cleve und von der Mark, Pfalsgräfin bei Rhein und Herzogin in Bayern empfiehlt den Bürgern von Passau den Claus Puchenprunner und bittet sie, demselben in seiner Rechtsache in Passau mit Rath und Hilfe beistehen zu wollen.

Geben zu Munichen an sand Lorentzen tag anno etc. XXXVII.

Mit aufgedrücktem herzogl. Insiegel.

CCCXXV. 1437.

Von G. G. Albrecht Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern etc etc. bittet den Magistrat Passau, seinem (des Herzogs) lieben und getreuen Fritz Schmitt in möglichster Bälde zu seinem Rechte zu helfen, da er denselben nicht wohl zu entbehren vermöge, unter Zusicherung aller Gegendienste.

Datum Strawbing in vigilia assumptionis Mariae anno etc. XXXVII.

Mit aufgedrücktem herzogl. Siegel.

CCCXXVI. 1437.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich und Markgraf zu Mähren wiederholt seine fröhre Bitte an die Bürger von Passau um Unterstützung seines Dieners Jorg Snaitpeckh in seiner Heirathsangelegenheit in Passan, da sein fröhres Ansuchen abgeschlagen worden sei.

Geben zu Wienn an Mittichen vor Allerheiligen Tag anno etc. tricesimo septimo.

Mit aufgedrücktem herzogl. Siegel.

CCCXXVII. 1438.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern schreibt dem Magistrate Passau, dass er den Rechtsstreit zwischen Achaz Igl Bürger in Straubing und den Bürgern Sephan Hantschuster und Jörg dem Stubmer in Passau unverzüglich vor den Bischof Leonhard von Passau und dessen Hofrath bringen soll.

Datum Strawbing an Freitag nach Erhardi anno etc. XXXVIII.

Mit aufgedrücktem herzogl. Siegel.

CCCXXVIII. 1438.

Achaz Auer zu Brennbereg sendet den Bürgern von Passau einen Fehdebrief wegen der Feindschaft seines Veters Dieterich Hofer gegen dieselben.

Datum an Montag nach Mittvasten anno etc. XXXVIII.

Jar. Ohne Siegel.

CCCXXIX. 1438.

Peter Perger der Büchsenmeister bekennt, von Gregor Stubmer, Kämmerer der Stadt Passau, seinen Sold von Pfindgen bis auf Michelstag, im Betrage von dritthalb Pfund Pfennigen Passauer Währung richtig und baar erhalten zu haben.

Der Brief ist geben an Sambtztage vor dne in der vasten nach Kristi gepurd vierezehnhundert Jar und im acht und dreissigstem Jare.

Mit aufgedrücktem Siegel in grünem Wachse.

CCCXXX. 1438.

Peter Krablinger schliesst Frieden zwischen ihm und den Bürgern von Passau und setzt den während der Fehde von ihm gefangenen und nach Fürstenstein geführten Passauer Bürger Hanns Dürrenreicher wieder auf freien Fuss.

Geschehen am Sambtztage vor Sand Jorigen tag des heiligen Ritter nach Kristi gepurd viertzehnhundert vnd in dem acht vnd dreissigstem Jare.

Mit anhängenden 2 Siegeln in grünem Wachse.

## CCCXXXI. 1438.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern bestimmt einen Rechtstag zu Straubing in der Streitsache zwischen Dietrich Hofer und den Bürgern von Passau und ladet dieselben ein, am bestimmten Tage vor dem herzogl. Gerichte daselbst durch Bevollmächtigte zu erscheinen.

Geben zu Straubing an Eritag nach dem Suntag Misericordia domini anno etc. XXXVIII.

Mit aufgedrücktem herzogl. Siegel in rothem Wachse.

## CCCXXXII. 1438.

Perchtolt Mörly, Arglmayster (Organist?) bekennt, vom Magistrate Passau sein jährliches Leibgeding von 9 ungarischen Gulden alle Quatember richtig und baar erhalten zu haben.

Geben zu Chlosternewnburch an mitichen in der quatember zu pffngsten anno etc. XXXVIII.

Mit aufgedrücktem Siegel des Probstes Georg von Klosterneuburg in grünem Wachse.

## CCCXXXIII. 1438.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern sendet seinen lieben getreuen Walter von Freyberg an den Magistrat Passau und bittet denselben, der Botschaft des genannten Walther ein geneigtes Gehör schenken zu wollen.

Datum Strawbing an dem heiligen Fronleichnams tag anno etc. XXXVIII.

Mit aufgedrücktem kleineren herzogl. Siegel.

## CCCXXXIV. 1438.

Paul von Polheim Domprobst, Hanns von Preysing Domherr zu Passau, Peter Schönstetter zu Warmpach und Hanns von Layming, alle vier Anwälte ihres gnädigen Herrn Bischofs Leonard zu Passau, bekennen, dass in Folge einer Besprechung und Uebereinkunft zwischen dem Bischofe und Magistrate Passau eines — und dem Herzoge Albrecht von Bayern anderen Theiles, beschlossen worden sei, dass die Bürger von Passau und Herr Jörg von Satlpogen auf Offenberg ihre Streitsache dem römischen Kaiser Albrecht vorbringen und von ihm Recht nehmen sollen.

Des zu einer vrkund haben wir obgenannte Anwelt vnserer

Insigel von vnsers gnädigen Herrn von Passau wegen vnd wir der Burgermaister Richter vnd Rat zu Passaw vnsrer Statsigel von gemainer Stat wegen an den brief gehangen. Geschehen an sant Peter vnd Pauls tag anno etc. XXXVIII.

(Abschrift ohne Siegel.)

CCCXXXV. 1438.

Jörg von Satlpogen zu Offenberg beschwert sich bei den Bürgern von Passau, dass sie sein Schloss Fürstenstein belagert und ihm dadurch grossen Schaden zugefügt haben und setzt sie zugleich in Kenntniss, dass er darüber bei den Herzogen Ludwig, Ernst, Heinrich und Albrecht von Bayern Klage gestellt habe.

Datum an Pfincztag nach pangrazi Anno etc. XXXVIII.

Ohne Siegel.

CCCXXXVI. 1438.

Peter Perger städtischer Büchsenmeister zu Passau bekennt, seinen Jahressold von 10 Pfd. Pfennigen von Gregor Stubmer, Stadtkämmerer von Passau richtig und baar erhalten zu haben.

Geben an sannd Jacobs tag im Snitt nach Christi gepurd virtzehenhundert Jar vnd darnach in dem acht und dreyszigsten Jare.

Mit aufgedrückten Siegeln des Christoph Murhaimer Anwalts vor Inprukk zu Passau und des Jörgen Ahaimer Probsts daselbst.

CCCXXXVII. 1438.

Albrecht v. G. G. römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Ungarn und Böhmen König und Herzog zu Oesterreich bittet die Bürger von Passau ernstlich und mit Fleiss, ihm Hilfstruppen gegen seine Feinde, die beiden Könige von Polen, nach Schlesien zu schicken, wohin er sich demnächst selbst begeben werde.

Geben zu Prage am nechsten Mittwoch vor sand Gallen tage Vnsrer Riche in dem ersten Jare.

Mit aufgedrücktem grossen kaiserlichen Siegel.

CCCXXXVIII. 1438.

Engelbrecht von Harppn, Bürger von Torpmund bezeugt, dass ihn die Bürger von Passau zu ihrem Bevollmächtigten bei

dem heimlichen Gerichte des freien Stuhles in ihrem Streite gegen Paul Frankengröner erwählt und ihm für seine Bemühung 50 oberländische rheinische Gulden bezahlt haben.

Der Brief ist geben an sant Gregorien Abent anno dni millesimo quadringentesimo tricesimo octauo.

Mit anhängenden Siegeln des Rudolf Lunne, Secretär des Fürsten von Braunschweig und des Caspar Westerburger Burgers zum Hallem, als erbetenen Zeugen.

CCCXXXIX. 1438.

Lienhart, Schober, Bürger zu Passau, bekennt, dass er verdientermassen in das städtische Gefängniß geworfen worden sei, weil er mehrere, ihm von Herrn Hanns von Winderberg, Pfarrer zu Pirnbach zur Aufbewahrung anvertrauten Sachen von Werth an die Juden in Passau versetzt habe. Durch Fürbitte seiner Brüder und guten Freunde gnädiglich aus dem Gefängnisse entlassen, verspreche er an Eides statt, sich von allem Unwillen, Hass und Feindschaft gegen den Magistrat Passau und den genannten Pfarrer, so lange er lebe, enthalten zu wollen.

Geschehen an Pfintztag nach sannd Martestag nach Cristi gepurt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem acht vnd dreissigisten Jar.

Mit anhängenden Siegeln des Georg Schober und des Oswold Probst Bürgers zu Passau.

CCCXL. 1438.

Jakob von Au zu Brennbere, bisher in Fehde und Feindschaft mit den Bürgern von Passau wegen seines Schwagers Dieterich Hofer, schliesst Frieden und Freundschaft mit denselben.

Zu Vrkund gib ich dissen brieff für mich vnd all mein helffer versigelt mit meinem furgedruktem Insigel der geben ist an eritag nach aller heiligen tag Anno etc. XXXVIII.

CCCXLI. 1438.

Degenhart vom Hoff zu Sünching erwidert dem Bischof Leonhard von Passau auf dessen Ansuchen, sich bei seinem Bruder Dietrich dem Hoffer zu Gunsten der Bürger von Passau

verwenden zu wollen, dass er diesem Ansuchen zur Zeit wegen Krankheit seines Bruders nicht entsprechen könne, übrigen aber dem Bischofe in allen andern Sachen gern zu Diensten stehe.

Datum Sünching an Sunntag vor sand Kathrein tag anno etc. XXXVIII Jar.

Mit aufgedrücktem Siegel in gelbem Wachse.

CCCXLII. 1438.

Albrecht v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern etc. sendet den Bürgern von Passau eine Abschrift seines Erlasses an seinen Unterthan Dietrich Hofer zu Sünching, in welchem er demselben befiehlt, von seiner Fehde und Feindschaft gegen den Bischof und die Bürger von Passau abzustehen, wozu ihn auch der römische König schriftlich aufgefordert habe.

Datum Ingolstadt an sant Lucien tag anno etc. XXXVIII.

Mit aufgedrücktem klein. herzogl. Insiegel.

CCCXLIII. 1438.

Dietrich Hofer zu Sünching antwortet dem Herzog Albrecht von Bayern auf seine Ermahnung, sich mit den Bürgern von Passau zu versöhnen, dass er gern dazu bereit sei, wenn ihm dieselben seinen Feindesbrief zurückgeben.

Geben zu Regenspurg am montag nach Iutzie (sine anno).

Mit aufgedrückten 2 Siegeln in grünem Wachse.

CCCXLIV. 1439.

Hanns Holtzhaymer, Bürger zu Passau bezeugt, dass ihn der Magistrat daselbst für etliche Pferde die er im Dienste der Bürger von Passau todt geritten habe, sowie auch für seine in ihrem Dienste gemachte Ausgaben, zu seiner Zufriedenheit entschädigt habe.

Geschehen am Sambztag vor sand Marie Magdalene tag nach Kristi geburd vierzehenhundert Jar vnd darnach im newn vnd dreisigstem Jare.

Mit anhängenden Siegeln des Holzhaimer und des dazu erbetenen Kitzperger obristen Kellner der Domherren in Passau.

CCCXLV. 1439.

Leonard v. G. G. Bischof von Passau ertheilt den Bürgern

von Passau einen Verweis, weil sie sich anmassen, das Thorwärtlamt auf dem Burghthor zu Passau zu vergeben, sowie auch den Zins von den Frauenhäusern zu erheben, da doch dieses alles von jeher dem Bischofe zustehe und nicht den Bürgern und befiehlt ihnen ernstlich, künftighin dem bischöfl. Mautner Stockheymer bei der Besetzung des Thorwärtl-Amtes kein Hinderniss mehr in den Weg zu legen.

Geben ze Wyenn an Sambcztag vor sand Kathrein tag anno etc. Tricesimo nono.

Mit aufgedrücktem kleineren bischöfl. Siegel.

#### CCCXLVI. 1440.

Kaufbrief des Georg Scheffauer Bürgers in der Iunstadt zu Passau über ein Haus, gelegen daselbst in der Pawterstrasse neben dem Hause des Probstes zu St. Nicola, von welchem jährlich nur vier Wiener pfenning Passauer Währung Abgabe zu entrichten sind.

Geschen an Erichtag in der ersten Vastenwochen nach Kristy gepurt virtzehnhundert Jar vnd in dem vierzigsten Jare.

Mit anhängenden 2 Siegeln in grünem Wachse.

#### CCCXLVII. 1440.

Friedrich v. G. G. römischer Kaiser befiehlt den Bürgern von Passau, dass sie hinfür kein Salz mehr von Passau an die Mütchel führen, damit er an seinem Gemundischen Salz, mithin auch an seinem Kammergute keinen Schaden erleide.

Geben zu Lynntz an Sambstag vor dem heylign Palmtag anno dni etc. XXXX vnser Kaiserthumbes im Newn und dreysigstem Jar.

Mit aufgedrücktem kleineren kaiserl. Insiegel.

#### CCCXLVIII. 1440.

Fridrich v. G. G. römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc. hefiehlt allen Landherren, Rittern, Pflegern, Bürgern und Richtern, dass sie den ehrbaren und weisen Bürgern der Stadt Passau an ihrem Leib und Gut weder zu Wasser noch zu Lande keinen Schaden zufügen, keinen Wein von ihren Schiffen wegnehmen und kein Grundrecht von ihnen nehmen sollen, selbst



wenn er mit dem Bischofe von Passau im Kriegszustande sich befände.

Geben zu Wienn nach Kristi gepurt viertzehnhundert Jar vnd darnach im vierzigisten Jare am Sambstag nach Sand Johannstag zu Sunwenden vnsers Reichs im ersten Jare.

Mit anhängendem kaiserlichen Siegel.

CCCXLIX. 1441.

Johannes v. G. G. Abt zu Gottzell und sein Convent bekennen, dass ihnen der ehrbar Ulrich der Harder Bürger zu Passau, zu Abhaltung einer ewigen Wochenmesse in ihrer Klosterkirche 2 Pfund Regensburger Pfennige Ewiggelds übergeben habe.

Geben do man zalt von Cristi vnsers Herrn gepurt viertzehnhundert Jar vnd im ains und vierzigisten Jare an sand Johannstag des heiligen Zwelfpoten.

Mit anhängenden gut erhaltenen Siegeln des Abts und Convents des Klosters Gottzell und des Klosters Alderspach in braunem Wachse.

CCCL. 1441.

Leonard Wiltperger bezeugt, dass ihm sein gnädiger Herr Reinprecht von Wallsee, oberster Marschall in Oesterreich, oberster Truchsess in Steier und Hauptmann ob der Enns, in seinem Streite mit dem Bischof und den Bürgern von Passau, durch richterliches Erkenntniss 200 gute ungarische Gulden zugesprochen und dass er diese Summe vom Bischofe und der Stadt Passau auch richtig erhalten habe.

Geben ze Lynntz an sant Cholmans tag nach Cristi gepurt vitzehnhundert und darnach im 41. Jare.

Mit anhängenden 2 Siegeln in braunem Wachse.

CCCLI. 1442.

Friderich v. G. G. römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reiches etc. schreibt den Bürgern von Passau, dass Herzog Ludwig von Bayern, wie ihnen bekannt sein wird, seinen Vater auf dem Schlosse zu Neuburg gefangen halte und dass er, der Kaiser, dem Herzoge befohlen habe, seinen Vater unverzüglich in Freiheit zu setzen.

Geben zu Wien am Freitag nach sant Dyonisen tag vnsers Reichs im vierden Jare.

Mit aufgedrücktem grösseren kaisersl. Insiegel.

CCCLII. 1442.

Reichsordnung Friedrichs v. G. G. römischen Königs.

Geben zu Frankfort nach Kristi gepurde virezehen hundert vnd darnach in dem zway vnd vierzigistem jar an vnser lieben Frawen abent assumptionis vnsers richs im dritten jare.

Mit aufgedrücktem beschädigten grösseren königlichen Insiegel.

CCCLIII. 1442.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. verbietet den Bürgern von Passau auf den Gründen unter dem Oberhause bei Passau einen Bau zu führen, wie er solches auf ihr Ansuchen auch dem Bischofe von Passau verboten habe.

Geben zu Zurich an Freytag vor sand Michels Tag anno etc. quadragesimo secundo.

Mit aufgedrücktem sehr beschädigten kleineren königlichen Insiegel.

CCCLIV. 1442.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. befiehlt den Bürgern von Passau, dass sie in dem Kriege zwischen Herzog Ludwig von Bayern und dessen Vater den Bürgern der Stadt Scheerding, falls sie von Herzog Ludwigs Anhängern angegriffen würden, zu Hilfe kommen sollen.

Geben zu Wien am freitag nach sant Dyonisen tag vnsers Reichs im vierden Jare.

Mit aufgedrücktem königlichen Insiegel.

CCCLV. 1442.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. befiehlt den Bürgern von Passau, dass sie sich in ihrer Streitsache mit ihrem Bischofe Leonhard wegen eines Baues am 45ten Tage nach Empfangs dieses Briefes am königl. Hoflager in Person oder durch Bevollmächtigte zum gütlichen Austrage dieser Streitsache einfinden sollen.

Geben zu Costents an Freitag vor sand Kathreintag nach Krists geburd viertzehenhundert vnd darnach in dem zway und vierzigistem Jare.

Mit aufgedrücktem kleineren königl. Insiegel.

CCCLVI. 1443.

Vertrag zwischen Bischof Leonhard von Passau und den Bürgern daselbst, die Austübung der landesherrlichen Rechte des Bischofs in der Stadt Passau betreffend.

Geben ze Passaw an Eritag sand Ruprechts tag im Herbst nach Krists Gepurt virczehenhundert vnd in dem drewundvrtzigisten Jaren.

Mit anhängenden Siegeln des Bischofs Leonhard und des Obristmarschalls Grafen Johann von Schaumburg in rothem und des Landmarschalls Rudiger von Starhemberg in grünem Wachse.

CCCLVII. 1443.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. begehrt vom Magistrate der Stadt Passau, dass er 14 Tage nach Ostern Bevollmächtigte an das königliche Hoflager schicken solle, um einen gütlichen Vergleich zwischen ihm und Bischof Leonhart von Passau zu versuchen.

Geben zu der Newnstatt an Suntag Judica in der Vasten anno CCCCLXIII Unsers Richs im dritten Jar.

Mit aufgedrücktem sehr beschädigten königl. Insiegel.

CCCLVIII. 1443.

Hanns Kölbl, der Müllner, weiland Bürger in der Innstadt Passau, schwört Urfehde bei seiner Entlassung aus dem städtischen Gefängnisse, in welches er auf Anordnung des Magistrats Passau wegen Diebstahls gelegt worden war.

Geschehen an samtztag sant Urbans tage nach Kristi geburde viertzehenhundert vnd im drew vnd viertzigistem Jarn.

Mit anhängenden Siegeln der erbetenen Zeugen Hanns Kitzperger und Hanns Walrab.

CCCLIX. 1443.

Friedrich v. G. G. römischer König, durch dringende Reichsgeschäfte verhindert, vertagt die Bestätigung des zwischen Bischof

Leonhard und den Bürgern von Passau abgeschlossenen Vertrages bis auf sanct Georgen Tag l. J.

Geben zu der Newnstatt nach Crists Geburt viertzehnhundert vnd im drew vnd vierzigisten Jar am nechsten freitag vor sant Martins tag vnsers Richs im vierden Jar.

Mit aufgedrücktem sehr beschädigten grösseren Reichssiegel.

CCCLX. 1444.

Haimeram Nothafft, Verweser des Lands in Niederbayern, schreibt dem Magistrate Passau, dass er dessen Zuschrift in Betreff der 4 Gefangenen erhalten habe, dass er dieselbe den am nächsten Montag in Straubing eintreffenden herzogl. Räthen vorlegen und das Resultat dem Magistrate sodann mittheilen werde.

Datum Straubing in vigilia purificationis beate Marie anno dni MCCCCXLIII.

Mit aufgedrücktem sehr beschädigten Siegel in grünem Wachse.

CCCLXI. 1444.

Kathrey Ryeder, Schneiderstochter zu Passau und deren Mutter Anna schwören Urfehde bei ihrer Entlassung aus dem magistratischen Gefängnisse zu Passau, in welches sie wegen verübten Frevels in der Domkirche daselbst geworfen worden waren, weil sie in derselben eine gemeine Weibsperson blutig geschlagen haben, wesshalb diese Kirche wieder neu geweiht werden musste.

Geschehen am suntag nach sand Jorgen tag nach Kristi gepurt virzehen huntert vnd im vier und virzigistn Jarn.

Mit anhängenden Siegeln der erbetenen Zeugen: Doman Seyblstorffer oberstem Kellner der Domherrn zu Passau vnd Erassm Eger am Ilczstat daselbst.

CCCLXII. 1444.

Conrad von Freiberg, Pfleger zu Hohenburg am Inn, bekennt, vom Magistrate Passau für seinen, auf einem Schiffbruche am Inn bei Passau zu Grunde gegangenen Wein vollständig entschädigt worden zu sein und verzichtet für immer auf alle Ansprüche an den genannten Magistrat in dieser Angelegenheit.

Geben an Freitag vor dem heiligen Pffingsttag nach Kristi geburde viertzehnhundert vnd im viervndvrtzigistem Jare.

Mit aufgedrücktem Siegel des Conrad von Freiberg.

CCCLXIII. 1444.

Erasmus Satelpogner zu Liechteneck ersucht den Magistrat Passau, dass er seinen Mitbürger Andre den Chnautt zur Herausgabe des ihm — dem Satelpogner — fortwährend vorenthaltenen mütterlichen Erbgutes anhalten möge, widrigenfalls er sich an seinen gnädigen Herrn den Bischof und Fürsten von Passau wenden müsse.

Datum an Sambtztag nach Pauly anno m. CCCCXLIV.

Sigillum periit.

CCCLXIV. 1444.

Taman Neunhauser Bürger zu Wien, bekennt, vom Magistrate Passau und den Bürgern daselbst für seinen in ihrem Dienste erlittenen Schaden an seinem Leibe und durch Verlust etlicher Pferde, zu seiner Zufriedenheit entschädigt worden zu sein.

Geschen an Eritag nach sannd Vlrichstag. Nach Kristi geburd viertzehnhundert vnd im vierundvrtzigistem Jarn.

Mit anhängenden 2 Siegeln: des Neunhauser und des edeln vessten Ritters Jörigen Aichperger zu Seldenaw als Zeugen.

CCCLXV. 1444.

Ulrich Graf zu Ortenburg von Gottes Gnaden Domprobst, Burkhart Decan und das Domcapitel zu Passau, bekennen vom Magistrate Passau hundert Pfund für zwei Theile eines an den Magistrat verkauften und zu einem Kirchhofe für die St. Paulskirche bestimmten Gartens erhalten zu haben.

Geben zu Passave an Eritag nach sannd Margrethen tage. Nach Cristi geburde viertzehnhundert Jar und darnach im vier und vrtzigistem Jare.

Mit aufgedrücktem domcapitelschen Insiegel.

CCCLXVI. 1444.

Friedrich von G. G. römischer König etc. bestätigt und erneuert der Stadt Passau auf Bitte ihres Magistrates alle ihre alten Rechte und Freiheiten.

Geben zu Nuremberg nach Kristis geburt vierzehnhundert

vnd darnach im vier vnd vierzigsten Jare am samstag vor sand Michels tage vnsers richs im fünften Jare.

Mit an grün und rothen seidenen Schnüren hängendem grossen Reichssiegel von gelbem Wachse.

CCCLXVII. 1445.

Letzter Wille des Hanns Stainpach Bürgers zu Passau.

Geben und geschechen an Freitag vor Letare in der vasten nach Kristi vnsers libn herrn gepurdt vierzechen vnd darnach in dem funf vnd vierzigstem Jarn.

Mit anhängenden 2 Siegeln in grünem Wachse (beschädigt und unleserlich).

CCCLXVIII. 1445.

Heinrich Vinder, Rentmeister der Herzoge Albrecht und Heinrich in Straubing, bestätigt den Empfang eines Sendschreibens des Magistrates Passau, den Geschäftsverkehr zwischen Passau und Straubing zu Wasser und zu Lande betreffend, und verspricht, dieses Schreiben seinen Herrn den Herzogen bei ihrer Zurtückkunft von München sogleich übergeben zu wollen.

Datum Straubing an Suntag vor Margereten anno etc. XLV<sup>o</sup>.

Mit rückwärts aufgedrücktem sehr beschädigten Siegel in dunkelgrünem Wachse.

CCCLXIX. 1445.

Verhandlungen in der Rathstube zu Passau zwischen dem Magistrate dieser Stadt und den Abgesandten der 4 Städte Wien, Neuburg, Markthalbn, Krembs und Stain, deren Geleitbriefe und den Weinhandel auf der Donau von Passau nach Oesterreich betreffend.

Zeugen: der edl, vest, ersam vnd weise Manne Herr Jörg von Aichpergk, Marschalich zu Passau und die Herren Matheus Hötzenpeck, Leonhard Spielperger, Hanns Amelstorfer vnd Jacob Giebingcr.

Geben zu Passau in den Jaren von der gepurt vnsers herren tawsent virhundert vnd im funf vnd vierzigsten des sibendten tags des monatts Septembris.

Mit den Handzeichen der Notare: Adam Tunkel, Richard Prugk und Johann Andre de Berlinsrent.

## CCCLXX. 1445.

Verhandlungen in der Rathstube zu Passau und dem Abgesandten des römischen Königs Friedrich mit 2 königl. Sendschreiben, die Misshelligkeiten zwischen Friedrich Erzbischof von Salzburg und Herzog Heinrich von Bayern und zwischen den Kaufleuten und Bürgern in Oesterreich und den Bürgern von Passau, den Handel auf der Donau betreffend.

Datum anno a nativitate Domini Millessimo quadringentesimo quadragesimo quinto Indictione octava.

Mit den Handzeichen der Notare: Johannes Ptchler und Matheus Tuendl.

## CCCLXXI. 1445.

Ruelandt Snytzer quittirt über den richtigen Empfang seines wöchentlichen Soldes vom Magistrate Passau.

Gebn an pfintztag vor Elizabeth nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd darnach in dem funf vnd virtzigsten Jaren.

Mit 2 aufgedrückten Siegeln in grünem Wachse.

## CCCLXXII. 1445.

Die böhmischen Söldner: Jann von Miraditz, Hauptmann; Hanns Stölzl, Taman Schreiber, Hanns Vischer, Peter Mair und Prochschy Fleischacker bekennen, ihren Sold und ihre Kost vom Magistrate Passau alle Wochen erhalten zu haben.

Geben zu Passaw am Sambstag vor sand Niclastag nach Crist geburd vierzehnhundert vnd in dem funf vnd virtzigsten Jare.

Mit aufgedrücktem Siegel des Hauptmanns Jan v. Miraditz in dunkelgrünem Wachse.

## CCCLXXIII. 1445.

Die Söldner Hanns Ainfalt, Hanns Haberfeld und Jacob Valckner quittiren über ihren vom Magistrate Passau erhaltenen Wochensold.

Geben an sand Thomas tage Canthuariensis nach Cristi geburd vierzechenhundert vnd darnach in dem funf vnd vierzigstem Jare.

Mit aufgedrücktem Siegel des erbetenen Zeugen Hanns Walrab zu Hartlamittz in grünem Wachse.

## CCCLXXIV. 1445.

Nota der magistratischen Rechnungskammer über das gemachte Anlehen zur Bezahlung der Söldner im Betrage zu 858 Pfd. 6 Schillinge Passauer Pfennige.

Anno dni. etc. XLV.

Sine sigillo.

## CCCLXXV. 1446.

Peter Pätzer, Bürger von Vellach und Hanns Eprester, Bürger von Salzburg, bekennen, für ihre Forderungen an den Magistrat Passau von demselben vollständig entschädigt worden zu sein und verzichten auf alle ferneren Ansprüche an denselben.

Datum zu Salzburg an Freytag vor dem heiligen Pfinstag do man zalt von Cristi geburde viertzehnhundert vnd im sechs vnd vierzigstem Jare.

Mit 3 anhängenden Siegeln in dunkelgrünem Wachse.

## CCCLXXVI. 1446.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. setzt die Bürger von Passau in Kenntniss, dass ihm die Ungarn den Krieg erklärt haben und bittet die genannten Bürger, ihm unverzüglich soviel gereisiges Volk als möglich zu Hilfe zu schicken.

Geben zu Wienn an Freitag vor sand Kolmans tag anno domini etc. XLVI vnsers Reichs im sibenden Jare.

Mit aufgedrücktem königl. Insiegel in rothem Wachse.

## CCCLXXVII. 1446.

Hanns Dyetzinger Bürger zu Passau und Engelburg, seine Hausfrau, verkaufen ihr Haus „gelegen zw Passaw in der Stat in der Slotergrub vndern Vischern auf der Tunaw zunacht hinnden an der von Nydernalthaich Haws vnd gegen der von Osterhofen Eckhaws daselbs über „an den edeln vesten Hannsen den Tummayr zw Mülhaim, Magdalena seine Hausfrau und alle ihre Erben.

Geschehen an Montag nach sand Gallen tag dez heiligen Abts. Nach Christi gepurde viertzehnhundert Jar vnd darnach im Sechs vnd vierzigstem Jare.

Mit anhängenden 2 Insiegeln in dunkelgrünem Wachse.



## CCCLXXVIII. 1447.

Friedrich v. G. G. römischer König etc. entscheidet in letzter Instanz auf die Appellation des Achaz Ygel Bürgers von Passau in seiner Streitsache mit Anton Stüber.

Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm Küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Wienn des Sambstags sant Angnesen tag nach Cristi gepurt vrtzehenhundert vnd im siben- undvrtzigisten vnd vnseris reichs im Sibenden Jare.

Mit anhängendem grossen königl. Insiegel in rothem Wachse.

## CCCLXXIX. 1447.

Wolfgang Taufkircher zu Gutenberg und Warmund von Rottau wählen den Bürgermeister und Stadtrath zu Passau zu Schiedsrichtern in dem Streite des Stephan Alphart im Innthale mit der Landschaft von Tirol und Peter Melauner gesessen in der Pettenau.

Geben zu Passaw am sand Angnesen Tage der heiligen Junckfraun. Nach Cristi vnseris lieben Herrn geburd do man zalt vrtzehenhundert Jar vnd darnach in dem siben vnd vrtzigstem Jare.

Mit anhängenden Siegeln des Wolfgang Taufkircher und Warmund von Rottau in grütnem und braunen Wachse.

## CCCLXXX. 1447.

Verzeichniss sämmtlicher Ausgaben des Magistrates Passau für die in dem Kriege der Passauer mit Herzog Ludwig dem Gebarteten von Bayern von ihnen angeworbenen böhmischen Söldner.

Gethan und übergeben am Montag nach Judica anno etc. XLVIIImo.

Ohne Siegel.

## CCCLXXXI. 1447.

Nicolaus v. G. G. Abt zu Engelzell und der Convent dasselbst bekennen, dass Ulrich der Harder, Bürger zu Passau zu seinem und der seinigen Seelenheile dem genannten Kloster Engelzell eine Schenkung von 50 Pfd. Pfennigen gemacht habe, wofür in dem Kloster für ewige Zeiten ein Jahrtag für den genannten Harder abgehalten werden solle.

Der brieff ist geben an dem heiligen Pffingstabend als man zalt nach Cristi gepurd vrtzehenhundert Jar vnd im syben und vrtzigistem Jare.

Mit anhängenden Siegeln des Abtes und Conventes Engell in grünem und gelben Wachse.

CCCLXXXII. 1448.

Hanns Pruntaler, Bürger zu Stein bekennt, dass ihm der Magistrat Passau auf seine Bitte erlaubt habe, seinen Wein in einen Keller zu Passau zu legen, jedoch nur unter der Bedingung, dass er diesen Wein Niemand, ausser einem Passauer Bürger zu kaufen geben solle; dass er aber diese Bedingung nicht gehalten, sondern den genannten Wein an den Herzog Heinrich von Bayern verkauft habe und sich daher dem Ausspruche des Magistrates Passau in diesem Handel unterwerfe.

Geben zu Passaw an Eritag nach dem Sontag Invocavit in der Vastn nach Cristi gepurd vrtzehenhundert vnd im acht vnd vrtzigistem Jaren.

Mit anhängenden 2 Siegeln in grütem Wachse.

CCCLXXXIII. 1448.

Erasmus von Aheim zu Wildenau, Pfleger zu Schärdingen setzt den Magistrat Passau in Kenntniss, dass die Weber von Schärding sich beklagt haben, dass sie von ihrem Garne auf den Märkten in Passau an den Magistrat daselbst einen Zoll bezahlen müssen und bittet den genannten Magistrat, dass diese dem alten Herkommen widersprechende Neuerung fortan abgethan werde, widrigenfalls er darüber an seine vorgesetzte Behörde berichten müsse.

Datum Schärdingen an sand Polten tag anno etc. XLVIIIvo. Sigillum perit.

CCCLXXXIV. 1448.

Wolfgang von Camer, Pfleger zu Wolfstein bittet den Magistrat Passau ihm zu gestatten, seinen in Oesterreich gekauften Wein, den er des schlechten Weges halber nicht nach Hause bringen könne, in einem Keller zu Passau so lange niederlegen zu dürfen, bis er ihn zu seinem Gebrauche fortschaffen könne.

Datum an sannd Nicklas tag anno etc. XLVIIIvo.

Mit aufgedrücktem zerbrochenen Siegel in grünem Wachse.

## CCCLXXXV. 1449.

Sigmund Jegenreutter, zur Zeit Stadtschreiber in Passau, bekennt seinen auf das Ziel Quatember vor Pfingsten fallenden Sold im Betrage zu 20 Pfd. Pfennigen für seine dem Magistrate Passau geleisteten Dienste, vom Stadtkämmerer Paul Singer daselbst richtig und baar erhalten zu haben.

Geschehen an Sambstag vor sannd Larentzen tag anno dni. etc. XXVIII.

Mit aufgedrücktem grünen Wachssiegel.

## CCCLXXXVI. 1449.

Verhandlungen zwischen der fürstbischöflichen Regierung und den Abgeordneten der Stadt Passau, wie der daselbst zur Zeit herrschenden grossen Theuerung aller Lebensbedürfnisse und der dadurch bewirkten, bis zum förmlichen Aufstande gesteigerten Missstimmung der Einwohnerschaft abzuhelpen sei.

Ohne Unterschrift und Siegel.

## CCCLXXXVII. 1449.

Johannes von Gottes Gnaden Probst zu St. Nicola bei Passau, bekennt öffentlich mit diesem Briefe, dass ihm die ehrsam und weisen Bürgermeister und Stadtrath zu Passau zwanzig Pfd. Pfennige wegen des Fürsprechen Stephan Weninger bezahlt haben und verzichtet auf alle weiteren Ansprüche an dieselben.

Der brief ist geben nach Christi geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem newn vnd vierckzkisten Jar des Mitichen vor Maximiliani.

Mit aufgedrücktem kleineren Insiegel des Probstes in grütem Wachse.

# Urkunden-Regesten

aus dem

## Schloßarchive von Gring am Inn

mitgetheilt von

**Freiherrn S. Gandel-Razetti**

I. I. Oberleutenant in Wien.

1342. S. Michaelstag.

Ulrich der Waller seine Frau und Erben verkaufen ihrem Schwager Hartung von Raut und dessen Frau Margareth ihren Hof zu Raut sammt Zugehör. Selbstsiegler. Zeugen: Wolfhart von Ach, Frider der Auer, Wolfhart der Winchengener, Wolfram der Stal und Heinrich der Seifridstorfer.

Das Siegel hängt. Ein umgestürztes Dreiecksschild.

Original auf Pergament im Schloße Gring.

1365. S. Pauls Bekehrung.

Friedrich der Vereitel Bürger zu Braunau verkauft Ulrich dem Holzappel Bürger zu Braunau seinen Zehent in der Minninger Pfarr und zwar zu Oberminning 2 Höfe des Loder, auf einem Söldenhaus daselbst, zu Niederminning auf 6 Häuser, zu Raut bei Mamling auf zwei Güter, zu Fochholming auf zwei Häuser und zu Abrechting auf dem Hof des Rups überall die zwei Theile um 45 Pf. Pfennig gegen Widerlösung innerhalb der nächsten 5 Jahre,

und giebt sie ihm auf mit Lehenherrnhand von dem dieser Lehent zu Lehen ist. Selbstfiegler und Heinrich von Raitenbuch, Bürger zu Braunau.

Beide Siegel hängen.

1372. Montag vor Allerheiligen.

Erhart der Igel sein Frau und Erben verkaufen ihr Haus zu Lichtenberg sammt Hofpau und Zugehör: Zu Ramoltparz, zwei Höfe zu Rewtarn, 1 Hof zu Hub sammt den Sölden, ausgenommen zwei Tagwert Wisnad in dem Wolfsaizzin die sie sich vorbehalten haben, den festen Rittern Herrn Ulrich und Friedrich den Kammerauern zu dem Haisstein unsers Bruders Herrn Jhog des Kammerauer seligen Kinder und ihren Erben um eine barbezahlte Summa und setzen ihnen zu Vorgen des Kaufs Herrn Diethoch den Kürner von der Kürn, Herrn Wernhart den Stören von Regensauf, Herrn Heinrich den Weichser von Ranspauer, Herrn Kalhoch den Hofser von Hering, welche Vorgen auch für die Einantwortung des Kaufs verantwortlich gemacht werden können. Im Fall der Mahnung solle nicht einer auf den andern sich weigern, sondern jeder Mann mit einem erbergen Diener und mit einem Pferd gegen Regens in die Stadt in ein erberges Gasthaus als Geißel sich stellen. (Das Uebrige ist sehr lückenhaft und ohne Zusammenhang.) Selbstfiegler und die Vorgen.

Nur das 2. Siegel (also der Kürner) hängt.

1374. Freitag in der Fasten in den 4 Tagen.

Friedrich der Stahl seine Frau und Erben verkaufen ihrem Schwager Herrn Stefan dem Chlausner zu Stubenberg seiner Frau und Erben den Oberhof zu Waltersdorf, die Hub und das Vorstlehen dafelbst, das Gut zu Winflhaim mit dem Weingarten und das Gut in dem Priempach mit allem Ein- und Zugehör in der Herrschaft Julbach gelegen. Selbstfiegler, dann sein Bruder Herr Ulrich der Stal, sein Schwager Herr Hartprecht der Chlausner zu Arnstorf. Alle Siegel fehlen.

1374. Sonntag reminiscere in der Fasten.

Friedrich der Ligenhaim seine Frau und Erben verkaufen Stefan dem Uosner zu Stubenberg seiner Frau und Erben den Hof

zu Egelsee, die 3 Güter zu Kapawe, das Gut zu Furchlein, 2 Güter zu Kofsbach, das Gut zu Prienpach, das Gut zu Hoppling, das Gut zu Kaltendöb mit allem Zugehör um 60 Pfd. regensburger Pfennig, die sie baar erhalten haben gegen Widerlösung von nächsten Lichtmeß an innerhalb dreier Jahre mit demselben Gelde oder mit wiener pfennig, deren 50 gleich 30 regensburger gelten sollen. Selbstiegler, dann sein Bruder Reichler der Siegenhaim, Hiltprand der Rezpe (sic) und Conrab der Lobelhaimer.

Die 2 ersten Siegel (je 2 aufrechte Störche) hängen, die andern fehlen.

#### 1375. Kreuzerfindung.

Johann der Sleinz seine Frau und Erben verkaufen ihrem Herrn Stefan dem Glosner zu Stubenberg ihren Antheil an dem Sleinzhof, den sie von ihm zu Lehen haben. Siegler der erbare Mann Otto der Achausaer.

Siegel fehlt.

#### 1377. (Ohne nähere Datirung.)

Burggraf Friedrich von Nürnberg Laidingt zwischen Otto, Stefan, Friedrich und Hanns Herzogen in Baiern seinen Schwägern, und Johann Vantgraf zu Leuchtenberg seinem Dheim, also: Die Herzöge sollen dem Leuchtenberg für die Festen Erneßl und Rügenhofen sammt Zugehör, in Baiern gelegen, 14,000 Pf. guter kleiner wohlgewogener von dem nächsten Georgtag über 1 Jahr bezahlen und zwar sogleich 9,400 Pf. obiger Münz von jenen 10,000 Pf., welche die Herzöge vom römisch-deutschen Kaiser Karl und dessen Sohn Wenzel als Abschlagszahlung der Schuld der 100,000 Pf. erhalten sollten. Für die Zahlung der restirenden 4,600 Pf. binnen Jahresfrist sollen Vorgen aufgestellt werden. Ferner sollen die Herzöge dem Leuchtenberg einen Verzeichbrief über die Herr- und Graffschaft Hals ausstellen gegen dessen Quittbrief über die 9,400 Pf. Desgleichen soll der Leuchtenberg den Herzögen den über 11,000 Pfd. und 40 Pfd. regensburger Pfennig auf der landsbhuter Kasten lautenden Brief wiedergeben und diese der genannten Summen quitt sein. Sollte der Kaiser den Herzögen die 100,000 Pf. bezahlen, so sollen sie die zu den 14,000 Pf. noch fehlende Summa davon dem Leuchtenberg bezahlen.

1377. Montag vor S. Kilian. Nürnberg.

Johann Lantgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals verzichtet auf die beiden Feste Ernegl und Rügenhofen sammt Zugehör und tritt beide an die Fürsten Otto des h. Reichs Erzkämmerer, Stefan, Friedrich und Johann Brüder, Bettern Otto's Herzogen in Baiern auf ewig ab.

Das gut erhaltene rothe Wachs der Leuchtenberg hängt. (Querbalken.)

1380. Samstag nach Gregor.

Jakob der Kolb vor dem Berg, Ulrich sein Sohn, seine Frau und Erben verkaufen Ulrich dem Fronhaimer Pfleger zu Ernegl ihr Baurecht auf dem Gut zu Malching, das „Kollmannslehen“ heißt, und welches Recht sie vom Bischof von Freising haben um 22 guter Wiener Pfennig, die er ihnen bar bezahlt hat. Sieglers der erbare Mann Seisfried Rattenpel zu Ering. Laibinger und Siegels gezeugen: Hanns der Eisolar, Alber am Hof, Conrad der Sund, Christian der Ammann zu Ering.

Siegel hängt.

1382. S. Thomastag.

Wernher der Schenk, Margareth seine Frau und ihre Erben verkaufen Hermann dem Buchtel Bürger zu Braunau seiner Frau und Erben ihre zwei Güter in dem Mosbach genannt, auf der Deb und den Vintperck in der Herrschaft Erngl gelegen sammt aller Zubehör mit Sallmannshand. Selbstsiegler und für seine Frau und deren Tochter Affra siegelt der edle Herr Görig von Walbegk Bisthum in Niederbayern. Siegels und Kaufszeugen sind Hanns Neumaier, Andre von Altenötting, Hanns Clozel.

Beide Siegel fehlen.

1389. S. Gallitag.

Wilhelm der Pfäffing und seine Frau verkaufen ihrem Ohaim Hanns dem Altenburger zu Hirsorn ihren Hof zu Niedergrafemsee und das Heigerlehen daselbst, ihren Hof zu Hirsbach und das Schmidtlehen das alles dazu gehört und alle ihre Zehenthäuser die sie gehabt haben um 90 Pfd. regensburger die sie baar erhalten haben. Sieglers sein Vater H. Andre der Pfäffinger und Andre de Saun-

rüb. Siegelsgeweugen sind: Otto der Kuestorfer von Kirchberg, Adam der Hartinger.

Erstes Stiegel abgerissen, das zweite (ein Hundskopf) hängt.

### 1390. Allerheiligenabend.

Friedrich von Mämling verkauft seine Hube zu Gundreching seinem Schwager Niclas Hofer zu Buch und giebt sie auf mit Herrnhand. Selbstfiegler. Kaufszeugen sind die erbaren Leute Bernhart der Seifritsdorfer zu Dangelring, Heinrich von Deb, Berchtold der Frais von Manfham.

Siegel der Mämlinger ohne Helm.

### 1394. (Ohne nähere Datirung.)

Ulrich Weissenberger Burgmann zu Turndorf und Landrichter zu Auerbach anstatt seines Herrn des edlen Herrn Raziken von dem Schonanger bekennet, daß am Mittwoch nach S. Mathiasstag vor ihm ins Landgericht nach Auerbach Bertold Erlbel klagend kam, wie ihm Stefan und Wilhelm die Kornburger sein Wappen angefallen und abgerissen hätten vor dem Tenesberg, daß aber diese Wappen sein vetterlich Erbe und von seinem Vater und Voreltern hergebracht seien, und zum Beweise ließ er die Briefe l. en, die er und sein Vetter Dhs Erlbel und die Kornburger gegeneinander gesendet hätten. Nach beiderseitigem Verhör wurde der Landbote zu den Kornburgern gesendet, um sie zur Antwort aufzufordern. Diese aber erschlugen ihn. Beim zweiten Landgericht wurde der Erlbel, da die Kornburger nicht erschienen, auf ein drittes vertröstet. Auf diesem nun legte der Erlbel sein Wappen in den rink, das ihm die Kornburger vor dem Tenesberg abgerissen und sagte, dieß sei auf ihn und seinen Vetter Dhs vaterhalb herkommen, worauf er beschieden wurde, dieß mit seinem Eide und Aussage von 6 Wappengenossen zu bekräftigen. Weides that er und zwar traten ein Lorenz Swainacher, Heinrich Hammerstorfer, Fritz Hauser, Konrad Lochner, Hanns Bornreuter und Eberhart Stabeken, welche diese Aussage auch mit ihren Eiden bekräftigten, worauf dann das Urtheil erging, daß Niemand dem Erlbel und den 6 Wappengenossen Feind sein solle, und alle Gerichts-



personen und die auf den gemeinen Landfrieden geschworen haben, sie ungefährdet ziehen lassen sollen. Siegler des Urtheils der Weissenberger.

Siegel fehlt.

1400. Pfingstag nach Philipp und Jakob.

Herzog Stefan und Ernst von Baiern bestätigen den Brief ihres Vaters Herzog Heinrich der dem Wilhelm Frauenhofer das Gut die Gilt und Fischwaib zu Urfahr geeignet hat und eignen sie ihm zu dem Gut zu Niederminning, das der Frauenhofer von dem Wokinger mit ihrem guten Willen gekauft hat.

1401. Allerheiligenabend.

Sighart Aufhauser Pfleger und Richter zu Ernegt siegelt einen Unterthanskaufbrief um das Gut zu Lengling im Ernegter Gericht. Sein Siegel hängt.

1405. Samstag vor Stefanstag.

Niclas von Buch giebt seinem Sohne Georg sein Gut zu Gundrechting. Siegler der weise feste Georg der Mämlinger und Lädinger Ehart Vorster, Hanns Stubenöl von Mantham, Hanns von Hausleuting, Hanns von Burgstall.

Siegel hängt.

1406. Freitag vor Allerheiligen.

Herzog Heinrich in Baiern giebt seinem Hofmeister Wilhelm von Frauenhofen das Recht, daß in ihrem (der Frauenhofer) Markt zu Segning im Gericht Griesbach ein Wochenmarkt und zwar am Ertag und zwei Jahrmärkte, wann ihnen dieß gefüge ist, gehalten werden, — doch so, daß andern Märkten dadurch kein Schaden zugesügt werde. Zugleich entbietet der Herzog allen seinen Amtsleuten die Frauenhofer bei diesem ihrem Recht zu belassen.

1406. Samstag nach ErasM.

Friedrich Stabel Jägermeister in Niederbaiern verkauft dem Stefan Hauser Bürger zu Braunau sein Gut zu Aymannssöb in Zülbacher Gericht. Selbstsiegler und sein Bruder Hartprecht der Stolze Wanestorf.

## 1414. S. Georgtag Burghausen.

Herzog Heinrich in Baiern freit dem Wilhelm Frauenhofer die 18 Schilling Wiener pfennig, welche von dem Gut zu Niederminning, (wobei noch 2 Güter liegen), und welches er von Heinrich dem Wofinger erkaufte hat, nach Burghausen gebient werden sollten. Eins dieser Güter ist das der Wofinger, im zweiten sitzt Siblinger Sattler darauf, und das dritte ist zu Sunzing. Dagegen giebt der Frauenhofer das Gut Raschenöd in Erdinger Gericht und erhält, da dieses überwiegend, vom Herzog noch ein Fischwasser und Urfahr auf dem Inn zu Niederminning.

## 1416. Samstag nach Erhardt.

Conrad Froschaimer und Katharina seine Frau verkaufen je zwei Theil Zehent auf zwei Höfen und einer Sölden, zu Minning auf 6 Häuser, zu Montleinsee bei Minning, zu Joehling, Abrechting auf 1 Hof und in dem Zusbach zwei Theil Zehent der ortenburgisch Lehen ist, dem Wernher Lengdorfer und Simon dem jungen Wiser. Siegler Hanns der Hinterkircher Zollner zu Braunau und Georg der Esel.

## 1419. Montag nach Mitfasten.

Amalia die Sporerin Burgerin zu Pfarrkirchen reservirt Georg dem Clossner zu Stubenberg für das von diesem zu Leibgebung erhaltene Gut zu Altenberg in Trusterer Pfarr. Siegler Alban Clossner zu Gern Pfleger bei der Rott und Hanns der Resch.

## 1420. Montag nach Pangratz.

Friedrich der Vater von Weigrating verkauft dem Albrecht von Oppolting sein Mösel, das gelegen zu Abrechting und Oppolting in Minninger Pfarr und Lehen ist von Wernhart dem Granns zu Utendorf. Siegler der erbar weise Lienhart Straßer zu Hochholz.

## 1422. Freitag nach Mitfasten.

Heirathsbrief zweier Grundholden um das Gut zu Gundrechting. Siegler Matheus der Granns vom Wasen. Tädinger Georg Vorster von Weng. Thoman Wolf Richter zu Weilhart.

## 1423. Pfingstag vor Batlmée.

Beatriz von Kammer zu Münchdorf, Gebhart's des Kammer

fälligen Wittwe, und ihre Söhne Lienhart und Wolfhart verkaufen Friedrich dem Erbbez zum Marttlein ihren Hof und Siz zum Grafemsee sammt dem Burgstall, die Schmied und Sölden; ihren Hof zu Burgmüll in der Grafemsee, die Mühl daselbst, dazu die Reintalerwies und ihr Gut zu Pinsenerlach in Poffenmünsterer Pfarr. Siegler ihr Better Friedrich der Stachel Jägermeister in Niederbaiern und ihr Schwager Eraszm Laiminger.

Beide Siegel hängen.

1424. Samstag vor 3 König.

Der erbar weise Sighart der Aufhauser zu Ering siegelt einen Verkaufsbrief um 2 Ländel in Eringer Pfarr und Ernegt Gericht.

1427. Agnestag.

Margaretha Hannsen des Erbbez fälligen Wittwe verkauft ihrem Schwager Friedrich dem Erbbez zum Marktlein ihren halben Hof zu Grafemsee sammt halben Burgstall, halbe Sölden, halbe Schmidstatt zu Grafemsee, alles in Pfarrkircher Gericht. Siegler Hanns von Linden und Georg der Bläß.

1427.

Die Wittwe Anna Aufhauserin verkauft ihrer Schwester Barbara Debhoferin  $\frac{1}{4}$  Acker, genannt der Debhof, davon  $\frac{1}{4}$  nach Ernegt urbar ist. Siegler Hanns Closen Pfleger und Kastner zu Ernegt.

1431. Michaelstag.

Ulrich Fronheimer Ammanr zu Malching giebt namens des Kapitels zu Freising Erbrecht auf das Gut Ettmannsperg.

1434. S. Beit tag.

Hanns der Jeprinaist Bürger zu Braunau bekennt sich von des Weges wegen zu seinem Gütl Ennstal und zu Hannsen des Klossners zu Stubenberg Pfleger zu Braunau Holz Akmanning, in Kirchberger Pfarr und Julbacher Gericht gelegen, verricht und vereint mit genanntem Clossner. Siegler Hanns der Schollna Zollner zu Braunau.

1435. Mittich nach S. Galli.

Wilhelm Frauenhofer zu Frauenhofen verkauft dem erbar weisen

Hanns Rosenfingel Pfleger und Kastner zu Ernegk seine Tafeln in dem Dorfe Ering in Eringer Pfarr und Ernegker Gericht. Selbstfiegler und Caspar Rütther Pfleger zu Frauenhofen.

Beide Siegel.

1436. Mittich vor Gottsleichnam.

Wilhelm der Frauenhofer zu Frauenhofen verkauft dem Herzog Heinrich von Baiern seine Feste Fraunstein in Minninger Pfarr, sammt allen ihren Rechten, die Gerechtigkeit an den Schächten, die Hofmarken Traunstein und Minning, die Fischtämnen daselbst. Die Gülten und Güter: Ulrich Krenner  $\frac{1}{2}$  Hube, den Nischmüller, Schrifkenöder, die Tafeln mit den Aedern und dem Wisnad, Hanns Weber, Albrecht, Peter Scherg, Andreas Taler, Ulrich Samsmeler, Stadler, Schuster, Anderlein, Georg Schneider, Brunner, Schmid, Weitenloher, Jger. Der Fischer und die Fischwaid, 1 Joch Ader, 3 Hölzer genannt die Reut, — Rechpichel — und Weitenloch alles in Gening gelegen. — 2 halbe Huben und die halbe Hube des Anderl zu Niederreit. —  $\frac{1}{4}$  Ader,  $\frac{1}{2}$  Hube des Hinterhanns, und  $\frac{1}{2}$  Hube des Hanns Mittermaier zu Obergrub. —  $\frac{1}{2}$  Hube zu Biburg. —  $\frac{1}{4}$  Ader zu Jasach. —  $\frac{1}{4}$  Ader zu Rotenham. — Den Kirchmaier, die Tafeln, das Weizenlehen, die Mühl zu Minning. — Den Heinzl Georg Fleischmann, Anderl auf dem Garten zu Oberminning. — Zu Traunstein den Hospau sammt allem Wisnat, 6 Tagwerk Wisnat in dem Mitterstiege bei der Ach, 2 Tagwerk Wisnat bei der Jasach, die Tafeln mit dem Ader daselbst, Urfahr und Fischweid auf dem Inn, Mühl und Badstuben daselbst. Den Thorwartel mit der Sölben und dem zugehörigen Ader, die Sölben und den Ader des Schusters. 1 Sölben mit dem Gärtlein und Aedern des Toml, Friedel Brunner auf dem Lehengut, der Schmied, Michael Wächter, Friedel Burger, Georg Huber und seine Hub, Heinrich von Sunzin. Die Bogteien zu Stiegelprunn und zu Wolpolden. Die Tafeln zu Malching mit dem halben Hubader. Den Wazmeister, den Maier von Erlach, den Niederhof zu Graben, 1 Sölben, Lienbl Fischers Sölben mit Gärten und den Müllner zu Graben, welche Gülten alle in Landskhuter und Dettinger Münz, das Getreide in Braunauer Maß zu rechnen sind, und das Alles freies unwogtbares Eigen ist. Selbstfiegler, dann Hanns Ruchler, Matheus Granns, Erasim Preising,

Georg Frauenberger gefessen zu Hohenburg, und Eras̄m. Laiminger. In diesen Verkauf willigen ein Georg Frauenhofer und Barbara Döwold des Löringers Weib, daher der Frauenhofer und Löringer mitfiegeln. Siegelzeugen um des Löringers Siegel sind Wilhelm Turn, Wilhelm Schenk und Georg Lörting.

Die ersten 5 Siegel gut erhalten, die letzten 3 verlegt.

#### 1435. Burghausen.

Herzog Heinrich in Baiern giebt seinem Pfleger zu Ernegk Hanns Rosenstingel Erbrecht auf den Hofpau zu Ernegk. Mehr giebt er ihm zu Gefallen den Berg und das bloße Burgstall.

Aus einem Urkundenverzeichnisse zu Ering.

#### 1436. Montag nach Niclastag.

Ulrich Zugenloch verkauft die eine Hälfte des Zehents groß und klein in Minninger Pfarr, der Lehen ist von Graf Esel von Orlenburg und welche eine Hälfte von seinem Freunde Wernher von Lengdorf und Anna dessen Frau beider sälligen durch Erbschaft an ihn gekommen, den Brüdern Hanns und Simon Pirichinger Bürgers zu Braunau. Siegler Georg der Esel, Hanns Asterhauser. Beide Bürger zu Braunau.

#### 1438. Erchtag nach Peter und Paul. Burghausen.

Herzog Heinrich in Baiern stellt dem Kunzl Scheller einen Erbrechtsbrief aus auf seine Sölben, darauf Georg Fleischaker sigt, in Minning und Welhart Gericht gelegen, so urbar gegen Fraunstein.

#### 1438. Freitag nach Maria Geburt.

Der erbar weise Pancraz der Fronhaimer des Raths zu Braunau und Ammann zu Malching, siegelt den Kaufbrief, laut welchem Hanns Rosenstingel Pfleger zum Fraunstein ein Gut auf dem Etmannsparg kauft, das Freistingisch Egen in Malchinger Pfarr und Ernegker Gericht ist.

#### 1441. Freitag nach Margareth.

Hanns der Rosenstingel zu Ering erkauf 1/4 Ader das urbar auf dem Rasten zu Ernegk. Siegler Balthasar der Apfentaller Pfleger und Rastner zu Fraunstein.

## 1441. Sonntag Reminiscere.

Der weise feste Peter der Kappel zu Ering erkaufte  $\frac{3}{4}$  Acker, davon  $\frac{1}{4}$  urbar nach Frauenstein ist. Siegler Walthar der Apfentaller zu Neukirchen Pfleger und Kastner zu Frauenstein und Ernegk und Siegelßezeuge der weise feste Schweifer der Urstorfer zu Ering.

## 1442. Montag nach Tiburtii und Valerian. Ering.

Walthasar Apfentaller Pfleger zu Ernegk und Frauenstein stellt zu Ering einen Gerichtsbrief aus. An den Rechten sassen Schweifer Urstorfer, Peter Kagbek, Lienhart Seiboltsdorfer und andere.

## 1444. Freitag nach Pancraz.

Conrad Gruber zu Schulthaiizing, Martin, Wilhelm Brüder die Schulthaiizing, Catharina Schulthaiizin Caspar ihr Sohn und anstatt anderer seiner Brüder Kinder, — verkünden daß ihre Gründe und ein Wassergraben von der Hochstraße bis an die Rott ihnen gemeinsam gehöre. Siegler Conrad Gruber, und dann Erhart der Kneuffel.

## 1446. Montag nach Philipp und Jakob.

Herzog Heinrich in Baiern stellt einen Erbrechtsbrief auf die Schellingschölden zu Frauenstein, welche auf diesen Kasten urbar ist, aus.

## 1446. S. Michaelstag.

Herzog Heinrich stellt einen Erbrechtsbrief auf 7 Landacker zu Ering aus, die urbar sind auf den Kasten von Ernegk.

## 1447. Montag vor Frauentag in der Fasten.

Hanns Rosenstingel von Ering erkaufte einen Ort in dem Baumgarten gelegen in der Hofmark zu Ering, der urbar zu Herrschaft Ernegk ist. Siegler Sigmund Apfentaller Pfleger und Kastner zu Frauenstein und Ernegk.

## 1448. Samstag nach Galli.

Friedrich Pienzenauer zu Hartmannsberg und Magdalena seine Frau verkaufen Ulrich dem Borster, Bichtenburg sammt Gut daselbst und das Gut zu Perchtenöb in der Pfarre Ering und das Gut zu Piburg in Malchinger Pfarre, alles in Ernegker Gericht. Selbstsiegler, dann Thoman der Sigenhaim und Caspar der Mülher.

1450. Montag nach Margareth.

Peter Kagbel zu Kagbach verkauft Hanns dem Rosenfingel zu Ering seinen Hoffstatt zu Ering „genant der Debhof“ gelegen in Ernegker Gericht und dorthin urbar. Selbstfiegler und Sigmund Apfentaller Pfleger und Kastner zu Fraunstein und Ernegk.

1450. Pfinztag vor Galli.

Herrmann der Haidenburger zu Braunau und Abrecht der Fischer von Gerharzheim verkaufen das Hüntobler Gut in Kirchberger Pfarr und Julbacher Gericht Georg dem Cloßner zu Stubenberg. Siegler der Ritter Seiz der Frauenberger Pfleger zu Julbach und Ruger der Neunhauser Kastner zu Griesbach.

1451. Sonntag nach Barbara.

Hanns Rosenfingel erkaufte  $\frac{1}{4}$  Acker zu Ering in der Felben, der urbar ist nach Fraunstein. Siegler Sigmund der Apfentaller Pfleger und Kastner zu Fraunstein und Ernegk.

1451. S. Martin.

Alban Cloßner Hofmeister und Pfleger bei der Rott giebt Paurmannsrecht auf sein Gut und urbar Jaglawe in Walperskircher Pfarr auf der Grafemsee sammt der Mühle.

1456. Mittwoch nach Bartlmée.

Sigmund der Apfentaller Pfleger und Kastner zu Fraunstein und Ernegk siegelt den Verkaufsbrief um das Preising-Gut zu Ering in Ernegker Gericht.

1456. Sonntag vor Achaz.

Hanns Rosenfingel zu Ering erkaufte einen Ort an dem Berg zu Ernegk unter dem Fahrweg der von Rüstain auf den Berg unß neben den Burgstall, da der Weg zu dem Burgstall hineingeht und nach beiden Burgställen hinumb unß den Schiffstobel und das zunächst an die Langwiese zu Rüstain herumleit. Siegler Sigmund der Apfentaller Pfleger und Kastner zu Fraunstein.

1463. Samstag vor S. Andreas.

Georg Fras zu Hagenhul verkauft in seinem und seiner Schwestern: Regina Frau des Hanns Heuparn und Catharina Frau des Lienhart

Saller Namen dem Ritter Sigmund Apfentaller Pfleger zu Fraunstein ihre Hofmark Pirbach den Hof daselbst sammt dem Burgstall mit aller Gerechtigkeit, dann das Gut da der Fischer aufsigt sammt Fischwaid, das Gut des Weber, das Gützl des Pinder unvergoltten an der Lehenchaft des Herzog Ludwig. Selbstfiegler und sein Schwager Lienhart Saller.

Beide Siegel hängen.

1463. Freitag vor S. Vinzenz Tag. Salzburg.

Georg und Oswald Brüder die Elsenhaimer und Söhne Ulrich Elsenhaimer's Bürgermeisters zu Salzburg verkaufen ihrem Vetter Ulrich Ober zu Spiz ihren halben Hof zu Bettenau. Siegler der edelste Heinrich Obser (sic).

Siegel hängt.

1465. Pfingstag vor S. Andreas.

Friedrich Pienzenauer zu Hartmannsberg Pfleger zu Sulbach und Barbara seine Frau verkaufen dem edelsten Ritter Sigmund Apfentaller zu Hönhart Pfleger zum Fraunstein ihr Fischwasser und Fischwaid zu Minning im Weilhart Gericht gelegen sammt der Hofstatt in Minninger Pfarr und ist frei ledig Eigen. Selbstfiegler und für sie ihr Richter Hanns Hausen Probst.

1465. Sonntag vor Rupprecht.

Ulrich Deber Bürger zu Salzburg verkauft dem Hanns Daum Zollner und Bürger zu Braunau seine Gerechtigkeit auf dem halben Hof zu Bettenau. Siegler Eberhart Bucher Rath und Bürger zu Braunau. Tädig der erbar weise Georg Elsenhamer Bürger zu Salzburg.

1466. Sonntag Petare zu Mitfasten.

Urban Lumberger von Lumberg zu Lebenau und Barbara seine Frau verkaufen dem Pangraz Lumberger ihrem Bruder und Schwager ihren Hof zu dem Graben und 3 Sölben daselbst so freies Eigen in Kirchdorfer Pfarr. Selbstfiegler und für sie Conrad Speiser Landrichter zu Lebenau.

Des Lumbergers Siegel. (Ein Hund.)



## 1467. Sonntag Letare.

Sigmund Apfentaller zu Hönhart Pfleger zum Fraunstein vererbt die Fischweide auf dem Zusachbache sammt Hoffstatt und Krautgarten, wie dieses ihm der eble Friedrich Pienzenauer zu Hartmannsperg gegeben hat.

## 1467. S. Lorenztag.

Sigmund Apfentaller Pfleger zu Fraunstein läßt einem Erbrechter in Ering etwas von seiner Stift nach.

## 1468. Dyonistag.

Gilg und Christof Brüder die Fronheimer zu Malching stiften für ihren Borvordern Ulrich Fronheimer und für ihren Vater und Mutter Kolmann und Madgalena alle selig in dem Gottshaus S. Gilgen zu Malching einen Jahrtag und zwar soll jede Quatterember Samstag in der Früh eine gesungene Vigil, die Prozeß auf dem Grabe, dann ein gesungen Seelenamt sammt zwei gesprochenen Messen sammt Gedächtnuß der obgedachten Fronhaimer gehalten werden. Dafür geben sie auf dem Gut zu Egelfee in Münsterer Pfarr 6 Schilling pfennig,  $\frac{1}{4}$  Wein, 2 Hühner -- auf einer Wiese zu Treiblein auth 6 Schilling pfennig und aus einem Krautgarten an des Hertinger Garten bei der Kirche 60 pfennig. — aus der Hertinger Neuwiese 15 pfennig Gilt alles in Ernegker Herrschaft gelegen und der Behent zu Treiblein zur Herbeischaffung der Richter.

Siegler die heiden Brüder.

## 1469. Montag vor Jacob.

Wilhelm Dürrnpach seßhaft zu Rufftein, verkauft dem Hanns Baumgartner Bürgers zu Rufftein sein Gut zu Weisach so frei eigen und im Burgfried Rufftein gelegen ist. Selbstsiegler.

## 1469. Erchttag vor Margareth.

Ulrich Borster zu Annenstein Kastner zu Griesbach verkauft dem Hanns Clossner zum Stubenberg Pfleger zu Detting Margareth seiner Frau, sein Burgstall zu Lichtenburg sammt Gut daselbst und das Gut zu Perchtenöd in Pfarre Ering und das Gut zu Riburg und Malchinger Pfarr, Alles in Ernegker Gericht. Selbstsiegler und Pangraz Glas zu Peuerbach.

## 1469. Samstag vor Philipp und Jakob.

Uban Gogendorfer Richter zum Marklein verkauft dem Hanns Clossner zum Stubenberg, 4 Pfd. pfennig Gelts aus der Scheiblhub in Prienpeter Pfarr, Ernegker Gericht. Selbstsiegler und Hanns der Garröder Bürger zu Braunau. Taiding Hanns der Hneindlinger Pfarter zu Stubenberg und der erbar weise Heinrich der Scheibelhuber.

## 1470. Samstag vor Antoni.

Uban Gogendorfer Richter zum Marklein und Barbara ..... verkaufen dem Hanns Clossner zu Stubenberg 7 Pfd. pfennig jährlicher ewiger Gült und  $\frac{1}{4}$  Wein aus der Scheiblhub. Selbstsiegler und der edle weise Hanns Schid zum Marklein. Zeuge der geistliche Herr ..... edlinger Pfarter zu Stubenberg.

Das Siegel des Gogendorfer hängt.

## 1470. S. Georgstag.

Der edelfeste Mitter Sigmund Apfentaller Pfleger und Rastner zum Fraunstein siegelt einen Unterthansbrief über die Schellerfölden zu Fraunstein lautend.

## 1471. Sonntag vor Michaeli.

Sigmund Apfentaller Pfleger und Rastner zu Fraunstein siegelt einen Heirathsbrief um ein Gut zu Fraunstein so dorthin urbar ist.

## 1473. Montag nach Michaeli.

Wolfgang von Preifing zu Kopfsburg Pfleger zu Wasserburg siegelt einen Unterthansverkaufsbrief um die Hube zu Gündreching die von ihm zu Lehen geht Taidinger die erbar weisen Hanns Hofer zu Apperting, Hanns Münster und Merz Kappler Bürgers zu Braunau.

## 1474. Erchttag vor S. Lorenz.

Peter Hofer von Gunthalming verkauft dem erbaren Martin dem Rubelheim  $\frac{1}{2}$  Tagwerk Wismat enhalb der Ach zunächst der Wokingerin, rührt mit dem einen Ort an die Ach und liegt in Mülheimer Pfarr Weilhart Gericht. Siegler der edelfeste Georg Jangberger zu Jangberg.

Sein Siegel hängt.

## 1474. Sonntag vor Antoni.

Ludwig Dachspurger zu Aspach Kastner und Pfleger zu Fraunstein siegelt einen Unterthansbrief um die Schellingsölden zu Fraunstein. Siegel beschädigt.

## 1474. Mittich nach Allerheiligen.

Matheus Ober von Rappberg und seine Frau Kathrein verkaufen dem Alban Gogkendorfer ihrem Schwager und Barbara seiner Frau, ihrer Schwester, den 4. Theil ihres von ihrem verstorbenen Bruder Wolfgang Rosenstingel ererbten Sitz zu Ering und der 8 Pfd. pfennig Gelds, so derselbe väterlichen Erbs hinter sich gelassen hat. Selbstsiegler und Ludwig Dachspurger Pfleger zum Fraunstein.

## 1474. Mittich nach Allerheiligen.

Derselbe Verkaufsbrief um  $\frac{1}{4}$  des Sitzes Ering und der 8 Pfd. pfennig ausgestellt von Vital Reutener zu Mülborf und Ursula seiner Frau an Alban Gogkendorfer seinem Schwager und Barbara dessen Frau, ihrer Schwester. Selbstsiegler und der Dachspurger.

Zwei Siegel hängen an.

## 1474. Samstag vor Matheus.

Margareth Fronheimerin Thoman der Fronheimer seligen Wittwe verkauft dem Alban Gogkendorfer ihrem Schwager und Barbara seiner Frau, ihrer Schwester, ihren 4. Theil an dem Sitze Ering und den 8 Pfd. pfennigen Gelds, so ihr sälicher Bruder Wolfgang Rosenstingel väterlichen Erbs hinter sich gelassen hat. Siegler Ludwig Darberger Pfleger und Kastner zu Fraunstein und Christof Fronheimer zu Malching.

## 1475. Sonntag nach Johannis Sonnwend.

Georg Memlinger zu Memling, Hanns Philipp zu Weldegg Pfleger und Landrichter zu Peuerbach Friedrich und Riehart Gebrüder die Memlinger zu Memling für sich und ihre Schwester Elisabeth Casparn des Sigershofer zu Michach Frau vereinen und

verrichten sich mit Hanns Daum Bürger zu Braunau wegen der zwei Theil Zehent in dem Hofpau zu Fraunstein und auf der Hubpauerfölden, indem sie zu Gunsten des Letzteren auf denselben verzichten. Selbstfiegler.

1476. Pfinztag Dyonis.

Balthasar Rainer, Peter Eterbach, Hanns Kels Bürgers zu Ruffstein Gerhaber der Kinder des Heinrich Widmann zu Mitterndorf verkaufen dem Hanns Paumbgartner Bürgermeister und Rath zu Ruffstein zwei Krautgarten auf dem Niedergraben gelegen in dem Burgfried Ruffstein als freies Eigen. Siegler Hanns Hinperger Bürger zu Ruffstein.

1476. Pfinztag nach Sonntag Jubica.

Herzog Ludwig von Baiern verleiht dem Hanns Ofenöder und seinen Erben auf seiner (des Herzogs) Vorshube zu Ering die 2 Theil Acker und urbar sind auf seinen Kasten zu Fraunstein gegen jährlichen Dienst von 80 pfennig zu Erbrecht.

1477. Erchttag vor Dyonis.

Anna Wittwe des Andre Durchbaß Bürgers zu Ruffstein verkauft dem Georg Geißhofsberger Bürger zu Hall ihre Praiten in dem Felde zu Mitterdorf enhalb des Kienbachs. Siegler Hanns Girperger Bürger zu Ruffstein.

1478. Montag nach Michael.

Peter Paumbgartner Bürger zu Pfarrkirchen verkauft dem edlen weisen Rupprecht dem Rennhauser zu Eggersdorf Pfleger zu dem Haken seine zwei Theil Zehent in dem Widem Grasensee und dem Acker, hernach von erst zu Grasensee in dem Acker zu Hinterwinl, dann in dem Felde zu Grasensee, 20 Pifang neben des Probsts Waigader, 23 Pifang neben des Steinsader, in dem Osterfeld 18 Pifang, 9 Pifang daselbst, 5 Acker, 12 $\frac{1}{2}$  Pifang, 22 Pifang auch in dem Osterfeld, 17 Pifang daselbst in dem Oberfeld gegen Grub bereits bei der Stiegel von Grasensee gegen Pfarrkirchen 38 Pifang, 1 Beunt auch bei der Stiegel, mehr 4 Pifang, dann 20 Pifang so Alles von Eras. Siegershofer zu Prachbach (Nischach?) belehnt ist,

ber auch den Brief siegelt. Läubinger Georg Baumgartner, Peters Bruder, auch Bürger zu Pfarrkirchen.

1478. S. Weitsstag.

Peter Huber im Auerdorf und Hanns Höbel am Auerdorfer Borg verlaufen dem fürnehmen weisen Hanns Baumgartner Bürger zu Rufftein den Krautgarten auf dem Niedergraben zwischen S. Weitsacker und Lienhart Auer's zu Rattenberg Acker, einen Krautgarten zu Mitterndorf in der Gutpeunten sammt dem Acker so daran liegt. Siegler Hanns Wiken Bürger zu Ruffstein.

1479. Kunigunde in der Fasten.

Wolfgang Waldbauer zu Minning bekennet wegen des Guts zu Minning auf dem er sitzt, und von Ludwig Dachspurger zu Aspach, Pfleger zu Fraunstein Erbrecht erhalten hat, daß er davon 7 Schilling Pfennig, 1 Stiftoiertelwein, 2 Hüner, 2 Käse und 60 Eier sammt aller Werchart dienen soll und reversirt die Lehenspflicht. Siegler der edelfeste Friedrich Memmlinger zu Memmling.

Deffen Siegel hängt.

1479. Montag vor Michael.

Michael Eggstetter Bürger zu Wasserburg verkauft dem Hanns Paumbgartner Bürger zu Ruffstein seinen freien Zehent zwei Theil groß und klein auf 6 Häuser und Güter und den 4 Häusern zu Deb, Staling, Berental und Mäsa in Langkampfner Pfarr und Ruffsteiner Gericht so er von seiner Mutter selig ererbt hat. Selbstsiegler.

1480. Sonntag nach 3 König.

Caspar Copenzen Pfleger und Kastner zu Fraunstein siegelt einen Unterthanenbrief auf das Wirthshaus zu Minning lautend.

1480. Pfingstag nach Lucia.

Bartlmé Bucher Bürger zu Ruffstein verkauft dem Hanns Baumgartner Bürger zu Ruffstein einen Krautgarten auf dem Niedergraben im Burgfried Ruffstein gelegen.

1480. Bartlméstag.

Alban Gogkendorfer zu Ering verkauft  $\frac{1}{4}$  Acker zu Ering ur-

bar nach Fraunstein, Siegler Benedict von Haim zu Neuhaus Pfleger und Kastner zu Fraunstein.

1482. Sonntag nach Margareth.

Der edelfeste Georg Stettner Pfleger und Kastner zu Fraunstein siegelt einen Standtbrief um die Erbgerechtigkeit in der Tafeln zu Minning.

Siegel hängt an.

1482. S. Achaz.

Christof Fronheimer zu Malching kauft eine Hautstatt sammt der Leitern genant Huntuobl. Siegler der edelweise Thomas Greisenstein wohnhaft zu Ering.

1484. Pfingstag vor Palmtag.

Hanns Pittner geessen zu Malching freisingischer Amtmann daselbst verkauft dem Dittrich Meier Domprobst, Johann von Lemberg Dechant, und ganzen Kapitel zu Freising 1 Pfd. pfennig aus der Pittenhuhn im freisingischen Amt zu Malching gelegen. Siegler Georg Burger Bürger und Rathgeber zu Freising und Sigmund Rogendorfer wohnhaft daselbst.

1488. Freitag nach Georg.

Bangraz Lumberger zu Lumberg Pfleger zu Tiefenstein verkauft den Kindern des seligen Lienhart Karr Bürgers zu Braunau seinen Hof zu dem Graben, die Tafeln und Sölden daselbst, so freies Eigen und in Rachborfer Pfarr. Selbstsiegler und Hanns Klözel Zollner zu Braunau. Gerhab der Kinder war Hanns Tegernseer Bürger zu Braunau.

Beide Siegel. (Ein Hund.)

1490. Erchtstag vor Oswalb.

Lamprecht Steub Bürger zu Ruffstein verkauft dem Hanns Baumgartner Bürger zu Ruffstein einen Garten enhalb des Kienbaches gegen Mitterndorf, das andere auf dem Uebelfeld ob der Talken und 3. genant den Ratternzagel unter dem Kienbach. Alle in Burgfried Ruffstein gelegen. Selbstsiegler.

## 1490. Mittich in Vigilia Johannisfeier.

Friedrich Mauttner zum Ragenberg Pfleger zu Fraunstein, Caspar Copenz Kastner, Hanns Möringer Kastengegeneschreiber zu Burghausen entscheiden in Streitsachen zwischen den Fischern zum Fraunstein und den Urbarleuten zu Oberpergham wegen des Bachgrabens und Wassers daselbst zu Ober- und Niederbergham, so erstere zur Fischwaide Zusachbach beziehen, welche Andre Loder Ranzler, nach seinem Abgang Friedrich Pienzenauer, dann Sigmund Apfentaller, durch Kauf vom Pienzenauer und endlich ihr Vater Lorenz Fischer genugt und gefischt haben. Urtheil: Die Fischer sollen kein Recht haben auf das Fischwasser zu Ober- und Unterpergham bis zum Markstein, wo dieses Wasser in Jhres fließt.

## 1491. Samstag vor Ulrich.

Christof Grafentreuter Pfleger in der Zell stellt der Magdalena Tochter des weiland Hanns Sunzinger zu Sunzing und dessen Frau Apollonia beider sälligen einen Heirathsbrief aus und giebt ihr als Heirathsgut 265 fl. rheinisch. Selbstfiegler und Christof Drubsamer Richter vor der Innpruden und Anwalt zu Passau sein Schwager.

## 1492. Montag vor Himmelfahrt.

Ulrich Karpfhamer und Barbara seine Frau verkaufen dem Hanns Fries Bürger zu Braunau ihr Gut zu Oberhubel in Malchinger Pfarr. Selbstfiegler und Sigmund Glaz zu Peuerbach.

## 1492. Aschermittwoch.

Friedrich Mauttner zum Ragenberg Pfleger und Kastner zum Fraunstein siegelt einen Unterthansbrief auf das Wirthshaus zu Minning lautend.

## 1492. Lichtmestag.

Georg Kaltenhauser von Tann bei Nonspach bekennt, daß er dem Stefan Angerer 49 Pfd. pfennig guter schwarzer Münz schuldig sei und giebt ihm dafür die Tafeln zu Minning mit sammt dem Gütel das Alles urbar ist nach Fraunstein. Dieser Brief ist ausgestellt mit Günst Friedrich Mauttner's zu Ragenberg Pfleger zu Fraunstein und in Weisheit der eblen Friedrich Mämlinger und Marx Sunzinger.

## 1494. Samstag vor Gregor.

Hanns Tegernseer Bürger zu Braunau, Mathias Nieder und andern Gerhaben der Kinder des Lienhart Karrer bekennen, daß sie ihrem Pflegsohn die Porlhube zu Waltersdorf als freies Eigen in Erlacher Pfarr und Julbacher Gericht von dem verstorbenen Stefan Closner zu Stubenberg um 137 fl. rheinisch, für ihre Pfl egtochter 7 Pfd. pfennig Gelds und  $\frac{1}{4}$  Wein aus der Scheiblhub um 150 fl. von Hanns dem Closner beides gegen Wiederlos gekauft haben. Nun habe der Sohn des Hanns Closner namens Hanns mit Willen seines Vaters beide Güter eingelöst und sie quittiren ihm hiemit diese Summen richtig erhalten zu haben.

Beide Siegel des Tegernseer und Nieder hängen.

## 1494. Maria Empfängniß.

Johann Abt zu Aspach und Kirchherr zu Ering und die ganze Pfarrgemeinde zu Malching vertauscht in Beisein des Friedrich Mauttner Pflegers zu Frauenstein die Gerechtigkeit des S. Georgs Gottshauses zu Malching auf den Boden zu Malching an Hanns den Fronheimer zu Malching gegen einen Landacker im Malchinger Feld auf dem Wolf Büchel zunächst an des Maiers im Hof.

## 1495. Erchttag vor Palmtag.

Hanns Ehart von Traubing quittirt dem Hanns Bair zu Gundreching richtige Bezahlung für die Benützung seines väterlichen Guts. Siegler der Ritter Hanns von Closen zum Stubenberg Kastner zu Burghausen. Tading Hanns Tenk zu Gugkenberg Kastenknecht.

## 1496. Pfingstag nach Fronleichnam.

Sigmund Haizhauser zum Train für sich und seine Frau Sabina Tochter des saligen Georg Astershauser verkauft der Anna Wittwe des Conrad Bucheder zu Ering seinen Zehent zu Rustein überall und in dem Haus auf dem Rait die zwei Theil Zehent groß und klein. Hanns Offenheimer zu Wildshut Kenntmeister hängt das herzogliche Siegel an den Brief. Zeugen Hanns Klözl, Hanns Päch Bürger zu Braunau.

## 1496. Erchttag vor Fronleichnam.

Ulrich Karpshaimer zu Karpshaim verkauft 6 Säcke Korn aus



dem Treiblgut dem Christof Grafenreuter Landrichter der Abtei, seinem Schwager. Selbstsiegler und Christof Fronheimer Pfleger zu Rudenberg.

## 1496. Virgiltag.

Niclas Karrer Bürger zu Braunau verkauft an Hanns Tegernseer des Raths zu Braunau 3 Pfd. pfennig Gelts aus der Tafeln und 3 Sölben zu Graben in Kirchborfer Pfarr. Siegler Michael Dörfel Kämmerer und Bürger zu Braunau.

## 1496. Sonntag reminiscere.

Friedrich Mauttner zu Ragenberg Ritter Pfleger und Kastner zu Fraunstein siegelt den Verkaufsbrief um  $\frac{1}{4}$  Acker zu Ering urbar auf dem Rasten zu Fraunstein.

## 1497 an S. Drom Freitag und seiner Gesellschaft.

Niclas Karr Bürger zu Mannsee verkauft dem Hanns Tegernseer Rath und Bürger zu Braunau seinen Hof genannt zu dem Graben und 2 Pfd. pfennig jährlich Gält aus den Erbrechten des Regelhofes zu Graben in Kirchborfer Pfarr. Siegler Michael Dörfel Bürger und Kämmerer zu Braunau.

## 1497. Mittwoch nach Assumption.

Hanns Boschinger Bürger zu Landshut verkauft dem Hanns Fronheimer Pfleger zu Egl seinen Landacker zunächst an S. Attenberg bei Harberwisen unter dem Steg zwischen der Hertinger und des Maier im Hof, ist frei Eigen und in Malchinger Pfarr gelegen. Siegler Georg Kärgl zu Siesbach Kammermeister des Herzog Georg.

## 1498. Pfinztag nach Aegidti.

Der Bürgermeister v. Ruffstein bestätigt daß Wolfgang beider Rechte Doctor, Martin, Leonhart u. Hanns die Baumgartner Brüder eine ewige Messe in der S. Weitskirche zu Ruffstein auf dem Frauenaltar gestiftet, mit Gälten, Messgewänden, Tüchern, Kelchen zc. begabt und ein Tafel darauf machen ließen, daß ferner ihre Familie stets ihren Sitz und Stuhl in genannter Kirche haben sollen.

## 1499. Erchttag nach Sonntag Traudi.

Lienhart Erlbeck zu Niedergrafemsee Richter zu Mauerkirchen

erkennt in Sachen des Lorenz Trandler Wirth zu Weng und Hanns Baier von Gundreching, der Ersterem 43 Pfd. pfennig schuldig geworden ist, weshalb dieser die Einantwortung der halben Hube zu Gundreching so Lehen von Georg Hohensfelder zu Aistershaim ist, verlangt. Urtheil: Die Hube soll gantweise nach Braunau's Recht verkauft werden.

1501. Montag Osterfeiertage.

Christof Branhamer zu Malching Pfleger zu Rubenberg verkauft seinem Schwager Christof Graisenreuter zu Malching Mauttner zu Obernberg und dessen Frau 3 Pfd. und 60 bl. Gelts, 1 Stift Viertelwein, 2 Hennen auf dem Hubacker zu Nieder-Reut in Malchinger Pfarr, unvergriffen der freisingischen Gerechtigkeit. Selbststegler und Lienhart Lenberger Thorhnappe des Schlosses zu Obernberg.  
Berg. Orig. mit Sigillo des Lenberger.

1502.  $\frac{1}{2}$ .

Jungfrau Margareth Tochter des Christof Graisenreuter Landrichter zu Pfarrkirchen giebt demselben in Ansehen der Gutthaten, die er ihr nach ihrer Mutter Ursula Karpfhamerin Tode erwiesen hatte, ihren Sitz zu Malching, die Wiesen hinter dem Dorfe sammt der Laferne, die Mühle hinter dem Berg, dazu 10 Schilling Pfennige Gült, die die Fronheimer alle Jahre dienen, unvergriffen der Rechte des Herzogs und der Rechte von Freising. Laidinger Sigmund Lobenstein Kapplan des Frohnleichnamsaltar zu Pfarrkirchen, Hanns Kurz Kapplan im Pfarrhof.

1502. S. Georgstag.

Wolfgang Graf von Ortenburg verleiht dem Georg von Frauenberg zu Haibenburg Reichsritter und Lehenträger der Katharina Wittwe Christoffs von Rammer seinen Zehent auf 2 Höfen und einer Sölben zu Minning, auf 6 Häuser bei Monkleinsez bei Minning, zu Jochling zu Abrechting auf einem Hof, und in dem Zusachbach überall die 2 Theile, — als Lehen.

1503. Freitag nach Leopold.

..... und Hanns von Closen beide zu Stubenberg Gebrüder, verkaufen dem Probst Blasius von Ranshofen 7 Pfd. Pf. gelt's ewiger Gült und 1 Stiftviertelwein, so ihr Vater Hanns von

Closen zu Stubenberg Ritter von Alban Gogkendorfer und Barbara seiner Frau auf der Scheiblhube in Prienpacher Pfarr und Ernegther Gericht erkauf hat. Selbstfiegler.

1503. Freitag nach Paul Befehrung. Burghausen.

Sigmund von Frauenberg Freiherr zum Hag, Marschall, Hanns von Bodemann Hofmeister, Ludwig und Mang von Habsperg beide Ritter, Peter Kraft, Sebastian Alung, Paul Ettlinger doctores, Rudolf von Westenfetter Lizentiat, Wendel von Hohenburg, Georg Kärgl, Paul Lampfrizhaimer Hanns Offenheimer Kenntmeister und Landschreiber, Hanns Bugner Kastner zu Burghausen sprechen in Streitsachen des Christof Graselreuter Landrichters zu Pfarrkirchen eines- und Maria Gafnerin dessen Tochter anderntheils, wegen ihres mütterlichen Theils, daß er ihr daselbe zwischen heute und Sonntag Jubicavit in der Fasten schier ist auszahlen soll gegen einen Revers derselben, und ihres Mannes, daß sie diese Verschreibung ohne Verwilligung des Herzogs unter 200 fl. rh. nicht verkaufen sollen.

1503. Montag nach Sonntag esto mihi.

Gilg Gafner zu Malching und Margareth seine Frau verkaufen dem Christof Graselreuther Landrichter zu Pfarrkirchen ihre Mühle am Berge bei Malching mit Aekern, Gärten und Wismaden, so alles freisingisch Egen ist. Siegler Lucas Fronheimer Pfleger zu Rudenberg freisingischer Amtmann zu Malching.

1503. Freitag vor Frauen Kündigung.

Gilg Gafner zu Malching (und Margarethe seine Frau) bekennet sich mit seinem Schwiegervater Christof Greisenreiter, laut und zufolge Gerichtsbrief von Burghausen, verricht und vereint und sagt ihn jeder Forderung los und ledig. Siegler Georg und Stefan Gebrüder die Auer zu Tobel.

Siegel der Auer.

1504.  $11/12$ .

Wolfgang Baumgartner Kenntmeister zu Wasserburg, erklärt daß er von Anhängern des Herzog Rupprecht, (welche sammt ihrem Führer vom Kaiser Max, da derselbe des Kaisers Befehl: „Das auf Absterben Herzog Georgs ledig gewordene Ober- und Niederbaiern den Brüdern Herzogen Albrecht und Wolf auszuliefern — nicht be-

folgt hatte, in Acht und Aberacht gesetzt wurden) einige Güter in Händen habe, so das Gut Urpauer, das Gut Zillenheim, ein Theil Zehent von den Reilerzhalmern zu Wagnern erkauft, in Klinger Herrschaft gelegen. Da nun diese Güter Lehen von Seiz dem Löringer sind, der aber als Herzog Rupprechts Anhänger auch in Bann und Acht ist, so protestirt Baumgartner gegen diese Lehenschaft in Weisheit des Thomas Salzinger, Conrad Frankfurter Notaren, Andre. Moselberger, Klinger regensburger Bisthums.

## 1505. S. Georgtag.

Wolfgang Sunzinger Pfleger zu Hackenberg als Gerhabe der Amalia und Sybilla Grafelreuter, Caspar Kern als Mann der Appollonia und Margarethe Gafner geboren Grafelreuter verschreiben ihrer Mutter Magdalena Grafelreuter deren Morgengabe (vide nächste Regeste). Siegler Alban Gogkendorfer zu Ering passauischer Rath und Diener.

## 1505. S. Georgtag.

Magdalena Wittwe des Christof Grafelreuter bekennet, daß sie Gerhaben ihrer eheleiblichen Töchter Amalia und Sibilla — Wolfgang Sunzinger, — Caspar Kern ihr Widam wegen seiner Frau Appollonia ihrer Tochter, und ihre Stieftochter Margarethe Frau des Gllg Gafner ihr ihr Heiratsgut und Morgengabe mit 365 fl. rh. auf dem Treiblgut, Puchlergut, Wagnergut, der Mühl vor dem Berg, dem Reitlgut in Malchinger Pfarr Alles, verschrieben haben gegen ewige Lösung. Siegler Alban Gogkendorfer zu Ering passauischer Rath und Diener und Thoman Salzinger zu Oberndorf.

## 1505. Samstag vor Auffahrttag.

Magdalena Wittwe des Christof Grafelreuter und Hanns des Sunzinger zu Sunzing seligen eheleibliche Tochter quittirt ihrem Bruder Wolfgang Sunzinger zu Sunzing Pfleger zu Hackenberg als Gerhab ihrer Kinder Amalia und Sibilla, Casparn Kern Mann ihrer Tochter Appollonia und ihrer 4. Tochter Margarethe Gafner jede Schuld und sagt sie derselben lebzig und los. Siegler Ulrich Aigner Bürger und des Rathß zu Passau.

## 1506. S. Ruppert.

Georg Gros geschwornner Nebner und Bürger zu Passau, Sig-

mund Bairlober, Oswald Mainhartinger beide Bürger zu Mauer-  
kirchen ect. erkennen in Streitsachen der Kläger: Caspar Kern Bürger  
zu Braunau statt seiner Frau Appollonia, Wolfgang zu Hafelberg  
bei Passau und Mary zu Sunzing Gebrüder die Sunzing als Ge-  
wallthaber der unvogtbaren Sibilla und Amalia Schwestern der Ap-  
pollonia und Töchter des Christof Grafelreuter, gegen Gilg Gafner  
statt seiner Frau Margareth auch des Grafelreuter Tochter wegen  
des väterlichen Erbs, und sprechen den Gafner los von seinen  
Schulden gegen seinen Schwiegervater. Dafür aber sollen die übrigen  
Güter des Vaters den andern 3 Töchtern zufallen. Siegler: Hein-  
rich Leberskircher zu Lichtenhag Pfleger zu Frauenstein.

1506. Erchtag nach Jakob.

Margareth Tochter des seligen Christof Grafelreuter stellt dem  
Georg Gafner einen Heiratsbrief aus und bringt ihm als Heirats-  
gut 200 fl rhein. zu, die sie ihm auf ihren Gütern verschreibt.  
Siegler Haidenreich Leberskircher zum Lichtenhag Pfleger und Kastner  
zu Frauenstein und Lucas Fronheimer Ammann zu Malching.

1506. Freitag vor S. Veit.

Katharina Frau des Peter von Altenhausen Pflegers zu Nied  
und Ritters, verkauft dem Hanns Krailer Bürger zu Braunau die  
zwei Güter zu Bettenau.

1506. Freitag vor S. Veit.

Katharina Peters von Altenhausen Pflegers zu Nied Frau ver-  
kauft dem Hanns Grailer Bürger zu Braunau ein Gut zu Ober-  
perghaim und eines zu Hilbling, wie ihr Vater die vom Gottshause  
zu Erlach erkaufte hat und die frei eigen sind, und in Ernceker Ge-  
richt. Selbstsieglerin, dann ihr Mann und Wolfgang Auer ihr Richter.

1507. Freitag vor Fastnacht.

Alban Gogkendorfer zu Ering passauischer Anwalt im Rath,  
Paul Kräll des Raths, Georg Groß geschwornen Redner und Caspar  
Eleberger Bürger zu Passau bekennen, daß von dem hinterlassenen  
Erbe des Christof Grafenreuter zu Malching nach Abrichtung seiner  
Mutter Magdalena, älteren Tochter Margarethe Gafnerin, von den  
Gebrüdern Wolf und Mary Sunzinger zu Sunzing und Caspar Kern

wohnhaft zu Passau 2 Theil den Geschwistern Suffanna („Suffanna“ von neuerer Hand geschrieben, wohl statt „Sibilla“) und Amalia, und 1 Theil der Appollonia Frau des Kern zuerkannt worden, und zwar erhielten die ersten 2 die 300 fl. rhein. die Christof ihr Vater dem Herzog Albrecht geliehen hat und eingebracht wurden, sammt den noch einzubringenden Ausgaben per 160 Pfd. 4 dl. weißer münz, also für jede vierthalb 50 fl. rhein. gebührt (und dem Kern statt seiner Frau dasselbe), weiter das Müselgut zu Neureutting in Gurtner Pfarr, der Schmidt zu Trofung, der Stiebelhof, das Krenpelgut in Kirchheimer Pfarr Griesbacher Gericht. Der Kern erhält anstatt seiner Frau Appollonia auch des Grafenreuter Tochter das Gut zu Emissöb, das Gut zu Pfunerin zu Michach in Wengerpfar und Griesbacher Gericht sammt dem obengenannten Gelbe.

1508. Montag nach Dorothea. München.

Herzog Albrecht in Baiern verkauft seinen Räten Peter Baumgartner der Rechte Doktor Kanzler zu Landshut und Wolfgang Kenntmeister zu Burghaufen dessen Bruder das Schloß Frauenstein, so jetzt mehrentheils zerbrochen und die Herrschaft Ernest sammt Burgstall bei dem Innstrom sammt Hofpau, Tafern, Schmidt, Sölden, Babstuben, Mühl und andere Ehehaften, sammt den Dörfern Minning, Graben, Ering, Greiffern, Aulental, Aschpan, Rauenstein, Müncham, Maierhof und Malching sammt Zugehör zc. sonderlich 20 Pfd. dl. weißer Maisteuer und 20 Pfd. dl. Herbststeuer aus dem Kloster Apach, die Dienste, Lehenschaften zc. Das Beholzrecht im Schachen, so früher zum Frauenstein gehörte und giebt auch den Baumgartner das Wiederkaufsrecht auf jene 45 Pfd. dl. aus den Gütern zum Frauenstein und Ernegk, so der Herzog Georg dem Peter Fröschl verkauft hatte, — alles zusammen um 13,500 fl. rh.

1508. Freitag nach Scholastika. München.

Herzog Albrecht in Baiern entbietet allen seinen Amtsleuten und Berwesern seines Forstes und Holzes im Schachen Landgericht Mauerkirchen, daß er seinem Rath und Doktor Peter Baumgartner Kanzler zu Landshut und Wolfgang dessen Bruder vergönnt habe, zu Nothdurft ihres Schlosses und Hofbau Frauenstein nach seiner Forstmeister und Knechte Anzeigen Zimmer-, Brenn- und Zaunholz aus dem Schachen schlagen und nach Frauenstein führen lassen dürfen.

## 1508. S. Georg.

Magdalena Graselreuterin verkauft dem Hanns Tyrl Pfleger zum Frauenstein ihr Recht auf das Gut zum Treiblein so freifingisch Eigen in Malchingen Pfarr. Siegler Lucas Fronheimer freifingischer Amtmann zu Malching.

## 1509. Samstag vor Petre in der Fasten.

Andre Fröschl zum Tauerstein verkauft um eine gewisse Summe den Peter und Wolf Baumgartnern folgendts genannte nach Frauenstein gehörige Güter, die der Herzog Georg seinem Vater Peter Fröschl für dessen Salziedereien zu Reichenhall gegen Wiederlösung verpfändete, deren Wiederlösung dann aber vom Herzog an die Baumgartner verkauft worden war: Alle Güter gelegen in Nieder-, Friedburger- und Frauensteiner Herrschaft: Georg Pirchinger Hofpauer zu Pirach, Weber, Lienhart Fischer, Pinder daselbst. Müllner von Mühlberg, Georg Fischer im Zusach, Hanns von Forstberg von seinem Bachlehen, Georg Schuster von Michach, Thoman Part, Mosheimer, Stefan Schneider und Hanns von Ostin zu Michach, Item Gruber, Stefan Angerer Wirth zu Minning, Hanns Koch Wirth zu Gegning, Hanns von Malching von der Tafern und halber Hube, Georg von Wagenwis, Wolfgang Schuster aus der Marbau, Wolf Maibl von Lonsperg, Tischler von Bolling, Georg von Hundtarn, Arm am Berg, Lienhart Reintaler, Thoman im Thal, Margareth von Hundtarn, welches alles frei eigen ist.

## 1509. Pfingstag vor Andreas.

Lorenz Trandler Wirth zu Beng, verkauft den Brüdern Baumgartner Peter beider Rechte Doktor und Wolfgang zum Frauenstein ihre halbe Hube zu Gundreching in Wenger Pfarr so Lehen ist von Wolfgang Jörgger zu Tollet Ritter. Siegler Hanns Sonderndorfer zu Jbm Kastner zu Burghausen und Hanns Offenheimer zu Wildshut. Des Sonderndorfer Siegel hängt.

## 1509. Freitag vor Rathrein.

Magdalena Graselreuterin verkauft dem Hanns Tyrl wohnhaft zu Braunau Pfleger zu Fraunstein ihre Gerechtigkeit auf dem Bräuhaus zu Malching, auf dem Buchl sammt Baumgarten. Siegler Lucas Fronheimer Ammann zu Malching vom Kapitel von Freifing.

1509. Freitag vor Kathrein.

Magdalena Grafelreuterin verkauft dem Hanns Tyrl Pfleger zum Frauenstein und Martha seiner Frau ihr Erbrecht auf  $\frac{2}{4}$  Acker auf dem Buchgut sammt dem Kasten so auf dem Grund steht. Siegler Wolfgang Baumgartner zum Frauenstein.

1509. Samstag vor Letare.

Andreas Fröschl von Lauerstein hatte dem Peter und Wolf Gebrüdern den Baumgartnern alle Stücke Gülten und Güter so von Alter her zur Herrschaft Frauenstein gehörten und gestiftet wurden, und die weiland der Herzog Georg seinem Vater Peter Fröschl gegen Ablösung wechselweise zugestellt hatte, verkauft, und bevollmächtigt nun seinen Probst Stefan Angerer Wirth zu Minning seine Hinterlassen, Gülten und Güter gänzlich lediglich zu sprechen und sie den Baumgartnern einzuantworten.

1509. Mittwoch vor Andreas.

Lorenz Trandler Wirth zu Weng giebt dem Hanns Sonnerdorfer zu Jbm Kastner zu Burghausen und Hanns Offenheimer zu Wildshut bekannt, daß er sein Gut die halbe Hube zu Gumbreching den Baumgartnern verkauft habe und bittet nun um Siegelung des Aufrichtungsbriefes. Siegler des Bethriefes der edelfeste Balthasar Mundenheimer Berweser des Landgerichts Mauerkirchen.

1509. Erchtig nach Kathrein.

Hanns Paier verkauft den Brüdern Peter und Wolf Baumgartnern seine halbe Hube zu Gumbreching zur andern halben Hube die die Baumgartner von Lorenz Trandler erkaufte haben. Siegler Hanns Offenheimer zu Wildshut und Hanns Füllbel zu Eggersheim Mauttner zu Burghausen.

1510. Freitag vor Peter und Paul.

Friedrich Hollub zu Mattighofen Ritter Pfleger zu Friedberg verkauft dem Peter und Hanns Baumgartnern zu Frauenstein Brüdern sein Gut zu Berg in Minninger Pfarr.

Siegel des Hollub.





## Bemerkungen

gegen die

# neuen Petrensia auf den Höhen von Pleinting \*)

von

**P. Bened. Braunnüller, O. S. B.**

Herr Assessor Seefried bespricht in seiner Untersuchung über Jovisara (Verhandl. XVII, S. 206 ff.) auch die Stationen der tab. Pent., welche östlich von Regino liegen. Er bekämpft dabei den neulich von mir gemachten Vorschlag, Perensibus oder Poerensibus (statt Petrens. oder Pont. Rens.) zu lesen und diese Station in den beiden Pöring an der Pfar zu suchen. Dagegen hält er die Lesart Petrensibus fest und glaubt, dieselben auf den felsigen Höhen von Pleinting zu finden.

Ich habe nun allerdings bei der Beweisführung für meinen Vorschlag den Fehler gemacht, daß ich eine noch nicht völlig erwiesene Straßenrichtung\*\*) annahm; ich suchte diesen Fehler durch nachträgliche, genauere Forschungen (Verhandl. XVII., Heft 4) zu

\*) Bei den vielseitig kundgegebenen, noch immer nicht erschöpfenden Ansichten über obige Sache glauben wir auch die vorliegende Auseinandersetzung nicht vorzuenthalten zu dürfen, um dadurch zu neuen, weitem Forschungen aufzumuntern, und so dem Richtigen immer näher zu kommen. Die Redaktion.

\*\*) Der Druckfehler: 32 MP. (11 Stunden), steht ohnein unter den Verbesserungen, S. 36 des Progr., und findet sich in den Verhandlungen Bd. XVII., S. 36 der richtige Ansat.

verbessern. Auch stelle ich keineswegs in Abrede, daß der Höhenzug zwischen Pleinting und Wilschhofen, zunächst neben der Donau, noch zum System des bayer. Waldes gehöre und felsig sei, wiewohl die Felsen nicht auffallend zu Tage treten und mit ausgiebiger Ackererde bedeckt sind. Auch ist östlich von Pleinting, fast unmittelbar ober der Donau, der Rest eines römischen Lagerwalles, der einen bedeutenden Umfang mochte gehabt haben, wie es scheint, gen 300 Schritte (an 750') von Nord nach Süd, und 270 Sch. (675') von Ost nach West. Noch finden sich darin Mauer Spuren deutschen Gepräges (von der alten Burg Plidmuntiga?), und ein starkes Stück Wall auf der Südseite mit breitem Graben.

Dies gerne zugegeben, entstehen gleichwohl gegen die Versicherung, hier seien die fraglichen P. Rensia und wirklichen Petrensia, sowie gegen die Beweisführung des Hrn. Seefried überhaupt manche Zweifel und Bedenken, welche ich im Folgenden einfach und offen zur weiteren Erörterung vorlegen will.

Hrn. Seefried's Argumentation (S. 225 ff.) ist, kurz gefaßt, diese: Quintianis ist ohne Zweifel Rünzing, das nach dem Itinerar von Boiodoro 20 mpm. entfernt ist; zwischen Boiodoro und Solodurum fließt nur der Inn; Solodurum ist nach der tab. von P. Rensibs. 18 mpm. entfernt, daher liegt letzteres um 2 mpm. östlich von Rünzing, also auf den felsigen Höhen von Pleinting und heißt wirklich Petrensibus (nach Desjardins).

In dieser Beweisführung ist nur sicher, daß Quintianis Rünzing ist, und daß die Entfernung zwischen Solodurum und P. Rens. in der tab. auf 18 mpm. angegeben wird; alles Andere ist theils unsicher, theils sogar irrig.

1) Irrig ist, daß Boiodoro von Quintianis 20 mpm. entfernt sei. Es ist mir rein unbegreiflich, wie der gelehrte Forscher

Boiodoro mpm. XX

Quintianis mpm. XXIII

Augustis mpm. XX

so erklären kann: von Boiodoro bis Quintianis sind 20 M. P., von Quintianis bis Augustis sind XXIII M. P. u. s. f. — Im ganzen Itinerar (Antonini sowohl, als Hierosolymitanum) ist der Name vor der Zahl stets der terminus ad quem für die folgende Zahl,

nicht a quo; man muß lesen: (von Stanaco) bis Boiodoro hat (zählt) man 20 mpm.; (von Boiodoro) bis Quintianis 24 mpm.; (von da) bis Augustis 20 mpm., bis Regino 24 mpm.

Dieses beweise ich

- a) aus Seefried's Abhandlung über Jovisara selbst. Denn er sagt (S. 219), nach seinem Dafürhalten sei zu lesen:

Item a Ponte Aeni ad castra mpm. 150 sic

Turo mpm. 43

Jovisara mpm. 44 (statt 64)

ad castra mpm. 63;

dieses erklärt er so, daß von Pons Aeni bis Jovisara (43+44) 87 mpm., von Jovisara bis ad castra 63 (oder 62) mpm. zu zählen seien. Somit ist auch bei ihm der Ortsname vor der Zahl terminus ad quem.

- b) aus dem Anfange und Ende einer jeden Wegstrecke des Itinerars. Nie hat der erste Name (terminus a quo) eine Zahl nach sich, stets aber der letzte. Dies wäre unsinnig, wenn der letzte Name vor der Zahl terminus a quo wäre, weil man nicht wüßte, wohin weiter zu zählen. Also ist der letzte Name vor der Zahl terminus ad quem, daher auch alle vorhergehenden, außer dem ersten.

- c) aus jenen Stellen, wo die nämlichen Orte in umgekehrter Ordnung aufeinander folgen. Ich nehme sogleich von unserer Straße per ripam Pannoniae (Barthey, S. 114):

Crumero mpm. XXVI

Azao in medio

Bregetione leg I. adjut. mpm. XVIII

ad Mures et ad Statuas in medio.

Arrabona mpm. XXX u. s. f.

Und anderswo (ib. S. 123) heißt es:

a Sabaria Bregetione mpm. CII sic

Bassiana „ XVIII

Mursella „ XXXIII

Arrabona „ XX

Bregetione „ XXX

Somit sind von Arrabona bis Bregetione 30 mpm. Würde man aber der für Boioduro u. s. f. angenommenen Leseweise See-

fried's folgen, so wären einmal 18, und das andere Mal 20 mpm.; beides jedoch irrig.

Nehmen wir ein Stück der Straße von Augsburg nach Verona (ib. S. 131):

|            |      |             |
|------------|------|-------------|
| Abzaco     | mpm. | 36          |
| Parthano   | „    | 30          |
| Veldidena  | „    | 30          |
| Vipiteno   | „    | 36          |
| Sublavione | „    | 32 u. f. f. |

Dazu ein Stück der Straße vom Aquileia gen Augsburg (ib. S. 134):

|           |      |     |
|-----------|------|-----|
| Sebato    | mpm. | 23  |
| Vipiteno  | „    | 33  |
| Veldidena | „    | 36. |

Wir haben also von Veldidena nach Vipiteno und umgekehrt 36 mpm., während nach Seefried's Annahme abwärts 30, aufwärts 33 mpm. wären.

Abermals (ib. S. 109 und 127):

|          |      |             |
|----------|------|-------------|
| a Sirmio |      |             |
| Ulmos    | mpm. | 26          |
| Cibalis  | „    | 24*         |
| Mursa    | „    | 22          |
| Antianis | mpm. | 24 u. f. f. |

Dagegen (ib. S. 122):

|          |      |           |
|----------|------|-----------|
| Leucono  | mpm. | 26        |
| Cirtissa | „    | 12        |
| Cibalis  | „    | 22        |
| Ulmos    | „    | 22 (? 24) |
| Sirmi    | „    | 26.       |

Demnach von Sirmi nach Ulmos und umgekehrt 26 mpm. Und ist auch in den Zahlen von Cibalis und Cirtissa eine kleine Schwankung (XXII und XXIII verwechselt) eingetreten, so ist

|                                  |          |      |               |        |
|----------------------------------|----------|------|---------------|--------|
| S. 128 etwas abweichend a Sirmio | Budalia  | mpm. | 8             | } (26) |
|                                  | Spaneta  | „    | 8             |        |
|                                  | Ulmo     | „    | 10            |        |
|                                  | Cibalis  | „    | 22 (statt 24) |        |
|                                  | Cirtissa | „    | 24 (statt 22) |        |

doch so viel ersichtlich, daß von Ulmos bis Cibalis nicht das eine Mal 26, dann wieder 22, dann nochmal 10 mpm., und von Cibalis nach Cirtissa nicht erst 22, dann 12 mpm. zu rechnen seien, wie die Leseweise des Herrn Seefried fordern würde, sondern von Ulmos nach Cibalis 24, und von Cibalis nach Cirtissa (wahrscheinlich) 22 mpm.

Statt noch weiterer Beispiele dieser Art, deren viele zu Gebote stehen, füge ich eine Wegstrecke bei, welche als eine eigentliche Kreuzungslinie diene, nämlich (ib. S. 102):

Item a Poetovione Carnuto mpm. 164 sic

|             |         |
|-------------|---------|
| Halicano    | mpm. 31 |
| Salle       | „ 30    |
| Sabaria     | „ 31    |
| Scarabantia | „ 34    |
| Carnuto     | „ 38.   |

Dazu auf der Straße von Sirmi nach Lorch (ib. S. 109):

|             |               |
|-------------|---------------|
| Mogetiana   | mpm. 30       |
| Sabaria     | „ 36          |
| Scarabantia | „ 34          |
| Muteno      | „ 12          |
| Vindobona   | „ 22 u. f. f. |

Ferner (ib. S. 126):

|                     |             |
|---------------------|-------------|
| a Sabaria Vindobona | mpm. 88 sic |
| Scarabantia         | mpm. 34     |
| Muteno              | „ 18        |
| Vindobona           | „ 36.       |

Ist nun zwar bei der Strecke von Scarabantia bis Vindobona über Muteno die Verschiedenheit (12 und 18, 22 und 36) sehr auffallend — die österr. Forscher werden da wohl Rath wissen —, so bleibt doch sicher, daß von Sabaria bis Scarabantia 34 mpm. seien, nicht aber jetzt 31, jetzt 36, jetzt? — Kurz, immer und überall ist der Ortsname vor der Zahl der terminus ad quem für diese Zahl. Daher ist zu lesen, wie gesagt: zwischen Stanaco und Boiodoro sind 20 mpm., von Boiodoro bis Quintianis 24 mpm. u. f. f. Daher läge, wenn sonst alles für Seefrieds Ansicht günstig wäre, Petrensibus nicht 2, sondern 6 mpm. unterhalb

Künzing, demnach bereits auf dem rechten Bilsufer, und nicht auf den felsigen Höhen von Pleinting.

Einem Einwande kann ich nicht begegnen, da Hr. Seefried seine „Anschauung und Ueberzeugung“, wie „im Zusammenhange mit den übrigen Straßen das Itinerarium gelesen werden muß,“ hier nicht weiter begründet hat. Der negative Satz (S. 228): von mir sei das ganze Straßensystem Rätians nicht näher untersucht worden, enthält keine positive Beweiskraft, und im gegebenen Falle um so weniger, da unsere fragliche Straße so ganz vereinzelt dasteht, daß sie nur durch sich allein, nicht durch eine andere erklärt werden kann, weder aus dem Itinerar, noch aus der tabula — nach meiner Ansicht. Denn

2) ganz unsicher, ich möchte eher sagen unerweisbar, ist es, daß die Straße des Itinerars von Ovilavis bis Vindonissa auch nur 1000 Schritte gemeinsam habe mit der Straße der tabula von Vindonissa bis Solodurum, resp. Ovilia. Die Strecke von Vindonissa über Augusta Vind. bis Abusina einerseits und von Vindonissa über Samulocenis bis Celeusum anderseits wird kaum in Betracht kommen, da wenigstens bei uns feststeht, jene bewege sich südlich, diese nördlich von der Donau. Dann habe ich neulich (in den Nachträgen zu Matternberg I) darzuthun versucht, daß von Celeusum die Straße über Arusena nach Regino in der Nähe von Eining die Donau überschritten, jedenfalls nach Regensburg geführt habe, jedoch nicht über Abensberg\*), — daß hingegen die Straße des Itinerars über Abensberg (Abusina) nach Roving gegangen sei. Demnach konnten die beiden Wege erst an einem östlicheren Punkte, etwa zwischen der großen und kleinen Lauer zusammentreffen, und wir haben nur auf die Strecke von da weg zu achten.

Auf diese Linie kommen nach der tab. die Orte Sorvioduro, P. Rensbs und Castell. Solodur. zu stehen; diese müssen nicht ohne Bedeutung gewesen sein, da nur sie genannt werden. Wenn nun

---

\*) Hr. Spansehnuer läßt (in seiner Zusammenstellung u. s. f. Bd. XVII dieser Verh. S. 197) allerdings diese Straße von Abensberg weg über Schambach gehen, hält aber (S. 189) Krusting—Eining für den Uebergangspunkt über die Donau, findet bei alle dem (S. 198) die Milienzahl der tabula zutreffend! . . Das sind wunderliche Dinge, die ohne etliche Sprünge nicht möglich sind. Ueberhaupt ist die „Zusammenstellung“ reich an Stellen, welche starke Zweifel verursachen dürften.

diese nicht unbedeutenden Militärstationen zugleich auf der Straße von Regino (Noging) über Augustis, Quintianis nach Boiodoro lagen, so wundert man sich billig, warum sie denn nicht, wie anderswo andere Stationen, als in medio liegend verzeichnet werden; es drängt sich die Vermuthung auf, daß sie überhaupt nicht in medio, sondern sehr abseits lagen.\*)

Ermägt man ferner, daß die Straße der tabula von Vin-donissa bis Regino (nach Paulus und Anderen) eine wirkliche Hoch- und Bergstraße war, so ist die Annahme nicht unberechtigt, auch die Strecke von Regino bis Solodurum habe diesen Charakter gehabt. Nun sind die Spuren einer solchen Hoch- und Bergstraße theils zwischen dem Altrach- und Ffarthale (auf dem nördlichen Höhenzuge des Hienhart von Fierlbrunn bis Sträberg), theils und noch viel großartiger zwischen Ffar und Wils auf dem Hart nachweisbar und volksbekannt durch beständige Ueberlieferung\*\*). Diese Straßenstrecke hat die Richtung von Regensburg her längs des Reichslandes. Und so dürfte man nicht sehr fehlgreifen, wenn man diese Hochstraße für die der tabula hielte. — Dagegen ist die Straße des Itinerars per ripam Pannoniae, wenigstens von Hohenwart bis über Rünzing hinab, ein Thalweg und dürfte es auch weiterhin geblieben sein, wenn er auch den Hart (wahrscheinlich von Pleinting über Oberbuch, Oberreut u. s. f.) überschreiten und hier (in der Nähe von Alkofen) die Hochstraße schneiden mußte. Bis dahin coincidiren also mit hoher Wahrscheinlichkeit die beiden Straßen\*\*\*) nicht; und ein Gegenbeweis wird schwer zu liefern sein,

\*) Hr. Spanfehlner (l. c. S. 208) macht freilich kürzeren Proceß mit solchen Bedenken; er läßt z. B. die castra Petrensia von der Ffar und Donau einfach fortgeschwemmt werden! — Die alten Römer müssen doch Stümper in der Fortification gewesen sein! —

\*\*) Ueber den Begriff „Ueberlieferung“ (traditio) will ich natürlich mit Hrn. Seefried nicht streiten, weil ich nicht ausreichend weiß, welche Definition Andere davon geben. Gewöhnlich wird damit eine fortwährende, ununterbrochene, in Wort und That sich vollziehende Kenntnißgabe, also ein steter, lebendiger Unterricht bezeichnet. Die von Geschlecht zu Geschlecht im Volke sich vererbende Benennung „Hoch- und Römerstraße“ gilt mir als Ueberlieferung, die tab. Peut. aber nicht so. Denn diese erklärt sich nicht selbst, war auch die längste Zeit unbekannt, und muß eben aus der Ueberlieferung erklärt werden.

\*\*\*) 2 Straßen zwischen Laber und Wils anzunehmen, die Hochstraße der tabula, und die kürzeste Verbindung zwischen Noging, Aft und Rünzing in der Ebene

wenn man die Analogie auch für die folgende Strecke annimmt. Demnach wäre auch gar keine Möglichkeit vorhanden, die Ortsentfernungen der einen auf der andern zu messen; somit kann schwerlich P. Rensibus auf der Straße des Itinerars bestimmt werden. Dazu kommt

3) die unbestreitbare Unsicherheit über die Lage von Solodurum. — Daß es Castellum Solodurum und nicht Bolodurum heißt, hat allerneuestens, auf die ausdrückliche Anfrage eines Freundes historischer Genauigkeit, der Vorstand der k. k. Hofbibliothek zu Wien, Dr. Birk, bestätigt. Daher wird dieses castellum kaum mehr mit Boiodurum verwechselt werden können. Hr. Seefried nun sagt (S. 227), Solodurum und Boiodurum trennte nur der Inn, und S. 223 setzt er jenes kurzweg nach Passau. Aber der Beweis? Keiner, nicht ein Strichlein; denn der Hinweis auf Ulpian (S. 222) soll denn doch nicht als Beweis gelten, zumal wenn, eben nach Seefried's Anschauung, die Straße der tab. mit jener des Itinerars zusammenfällt, also über Boioduro weiter ging und somit zu Passau kein Ende (exitum in flumina publica) haben konnte. Demnach muß es als mathematisches Axiom angenommen werden, daß Solodurum in Passau ist. Ja, wenn ich das gewußt hätte! Aber das ist es eben, — da ich einerseits nicht wußte, wo Solodur (Bolodur) liege, und da andererseits dieß castellum keinesfalls in den Gesichtskreis des Ratternberges gehörte, so versparte ich die Untersuchung auf eine gelegener Zeit, und machte nicht das ungewisse Solodurum, sondern das gewisse Reginum zur Basis der Rechnung; und es fehlt nur mehr die volle und sichere Feststellung der Straße, dann finden wir Sorviodur, P. Rensibus und Solodur mit Gewißheit. „Wo Zahlen sprechen, da haben alle Möglichkeiten und Conjecturen zu schweigen,“ sagt Hr. Seefried

---

dem Itinerar zuzuwenden, hat ohne Zweifel Gründe für sich. Dann aber möchte denn doch die erstere mit ihren vorwiegend keltisch benannten Stationen und ihrer gedeckteren Lage der frühern Zeit der Occupation, die andere mit mehreren römisch benannten Stationen und in offenerer Lage einer spätern, ruhigern Zeit angehören — versteht sich, als eigentliche Militärstraßen; denn daß es auch in der Keltzeit allenthalben Straßen gab, durch die Ebene und über die Berge, das beweist nicht nur der rasche Vormarsch des Drusus und Liberius, sondern selbst der Durchzug der Cimbern und Teutonen.



§. 227. Gut! Aber was hilft es, wenn die Zahlen sprechen, falls ich nicht weiß, wo ich anfangen, auf welcher Linie ich fortfahren soll zu zählen? Warum macht Hr. Seefried selbst Conjecturen, da doch auch für ihn die Zahlen sprechen? Ueberdies, selbst wenn Solodur in Passau zu finden wäre, so hätten wir auf dem von Hrn. Seefried bezeichneten Wege mindestens 21 mpm. bis zum Castell auf der felsigen Höhe von Pleinting, nicht 18. — Also werden wir wohl Solodur erst finden, wenn wir P. Rensibus haben, nicht aber von dem unbestimmbaren Solodurum aus nach P. Rensibus gelangen können. Endlich

4) sehr unsicher und unerweisbar ist und bleibt die Lesart Petrensibus. — Hr. Seefried beruft sich (§. 225) auf das Facsimile des jüngsten Herausgebers Desjardins und findet in dem 2. unvollkommenen Buchstaben ein E, in dem 3. ein T. — Aber selbst bei Desjardins kann man, wie ich neulich (in den Nachträgen) erwähnt habe, weder ein T noch t entdecken, wie solche sonst in der tab. vorkommen, — und Hr. Seefried gibt auch (ib. Anm. 6) das Wort nach Desjardins ziemlich genau mit ~~P~~rensibus wieder. Wer ließt das für Petrensibus? — Außerdem gibt, wie oben bemerkt, Dr. Vief auf ausdrückliche Anfrage die bestimmte Erklärung, von P. Rensibus sei nur P und Rensibus deutlich, der Raum zwischen den beiden Buchstaben aber sei durch einen schwarzbraunen Fleck im Pergament so verdunkelt, daß selbst bei schärfster Prüfung nichts zu erkennen ist. — Wir sind also trotz Desjardins so weit wie früher, und das Facsimile, schon verdächtig wegen der großen Deutlichkeit der 2 Buchstabenreste, ist eine schwache Unterlage für die Felsenburg.

Ueberhaupt dürfte es wenig Wahrscheinlichkeit und Analogie für sich haben, daß ein röm. castrum, mitten unter Namen von felsigen Orten und Flüssen, plötzlich nach der Bodenbeschaffenheit benannt wurde, wenigstens in der frühern Zeit. Und wenn, so stünde kaum unser fragliches Castrum mit seinem Namen so vereinzelt da. Es gab sicher Hunderte von Castris, die auf Felsen lagen und deren Namen uns überliefert ist: man ließt wohl von Petra und Petrae, nie aber in der ganzen lateinischen Literatur der alten und mittleren Zeit von Petrensia. Selbst das Wort petrensis ist soviel als ganz ungebräuchlich; nur Solinus (um 270 nach

Christ.) nennt die Bewohner von Petra in Sizilien billig *Petrenses*, und der Afrikaner *Caelius Aurelianus* (im 5. Jahrh. n. Chr.) gebraucht das Wort einmal von Fischen, da er ein medicinisches Buch aus dem Griechischen ins Latein übersetzt. Das ist meines Wissens alles, was sich darüber findet. Mir kommt es sonderbar vor anzunehmen, man habe ein Wort, noch dazu nur ein Beiwort, das bei Stämmen griechischer Zunge, wenn sie lateinisirten, vorgekommen sein mag, mitten unter Kelten gebraucht, um einen Ort oder eine Militärstation zu benennen.

Mir scheint, man brauche nicht nach Steinen zu suchen, um *P. Rensibus* zu erklären, sondern man müsse getrost auf der noch in etwas festzustellenden Hochstraße die 28 und 32 mpm. abmessen und zusehen, ob ein Rest von einem *castrum* oder eine sonstige Anbeutung in der Nähe des zutreffenden Meilensteins den fraglichen Ort kennzeichne. — Doch will ich den Forschungen gelehrter Männer nicht vorgreifen, und meinte, in der mitgetheilten Auseinandersetzung nur meinen Zweifeln an der Richtigkeit der neuen Behauptung Ausdruck geben zu sollen, um durch Bekämpfung des Irrigen dem Richtigen näher zu kommen.



# Die Enthüllung

des

## Conradin - Gedenksteines

zu Wolfstein

durch den historischen Verein von Niederbayern am 18. Mai 1873.

Mitgetheilt von dem Vereinssekretär Kaiser.

~~~~~

Eine kurze Schilderung der Feier der Enthüllung des Conradin-Denksteines, der von dem historischen Verein von Niederbayern an dem letzten Rest der alten Beste Wolfstein zur Erinnerung an die dort erfolgte Geburt des letzten Hohenstaufen angebracht wurde, dürfte in der Zeitschrift des genannten Vereines zum Gedächtniß an dieses historische Fest niedergelegt werden.

Die geschichtliche Darlegung der Veranlassung zu besagtem Feste gibt uns theils die im sechszehnten Bande der Verhandlungen des historischen Vereines enthaltene historisch-topographische Abhandlung des Herrn Professors Höger: „Einöde Wolfstein bei Landsbut, Conradins, des letzten Hohenstaufen, Geburtsort“, theils ist sie in der hier beigegebenen Enthüllungsrede des I. Vereinsvorstandes, Herrn Regierungsdirektors v. Kaiserberg, niedergelegt. Wir beschränken uns daher auf die Schilderung des eigentlichen Festes.

Der Monnemonat, der sich im verfloffenen Jahre in seiner ersten Hälfte höchst unwoniglich anließ, schien die auf seinen 18. Tag angelegte historische Feier in Wolfstein nicht begünstigen, vielleicht gar vereiteln zu wollen, noch am 17. war das weite Stathal in Regen

und Dunst gehüllt und doch — wider alles Erwarten spiegelte sich andern Tages die Morgensonne wie seit lange nicht mehr warm und freundlich in den Fluthen der Isar, die denn auch gegen Mittag auf ihrem Rücken die Landshuter Liebertafel und andere Festgäste unter frohem Liederhall der alten Burgstelle Wolfstein zutrug.

Während gleichzeitig mit der Musik des IV. Jägerbataillons die Fußgeher ihren Weg längs den bewaldeten Höhen dahin einschlugen, folgten später in gleicher Richtung zahlreiche Gefährte.

Sinnig bezeichneten die ländlichen Nachbarn Wolfsteins die Burgplätze Schaumburg, Neubed, Sterned mit riesigen Flaggen in den Landesfarben, die von hoch oben die unten zu Wasser und Land Dahinziehenden begrüßten.

Die sagenhafte Gredelsmühle vertieft durch die angebrachte Ueberschrift:

Jur Gredelsmühl' wird's hier genannt,
Durch Otto's Liebe wohl bekannt,
Von Wolfstein her ritt Er gar viel,
Zu pflegen hier der Minne Spiel.

das Geheimniß der süßlichen Liebe, die einst in ihren Räumen mit der schönen Inassin spielte.

Ueber die um den Schloßberg sich heraufwindende Fahrstraße betrat der Ausschuß des historischen Vereines, geleitet von dem I. Bezirksamtmanne Herrn Wiedenhofer, das gewaltige Plateau, das einst die stolze Burg trug.

Die Mitglieder des Kriegervereines der benachbarten Orte bildeten in starrer Haltung mit ihrer Fahne und Musik an der Spitze Spalier. Angelangt an dem den eigentlichen Festplatz abschließenden Triumphbogen, der auf der äußern Giebelseite das Hohentausische, auf der innern das bayerische Wappen trug, empfing den Herrn I. Vereinsvorstand der Bürgermeister und die Gemeindevorstandsmitglieder von Wolfsbach, wohin die jetzige Einöde Wolfstein inkorporirt ist. Der Landarzt Wille begrüßte Namens der Gemeinde den Vereinsvorstand in kerniger, herzlichlicher Ansprache und gab der Freude der Landbevölkerung Ausdruck, über die „ihrem Wolfstein“ werdende ehrende Auszeichnung. Als bald nach Erwidderung dieser Begrüßung nahm am engeren Festplatz das Quarré des Kriegervereines die Herren Vereinsvorstände und Ausschußmitglieder, die

Herrn Abgeordneten des oberbayerischen historischen Vereines zu München und des Stadtmagistrates Landsbut, die Landsbuter Liebertafel, die Pfarrgeistlichkeit des Bezirkes und die Vertreter der Gemeinde Wolfsbach in seine Mitte, während außerhalb die Festtheilnehmer von Stadt und Land in einer Anzahl sich gesammelt hatten, wie Wolfstein sie wohl selbst in seiner Glanzzeit kaum gesehen.

Die Musik intonirte den Manen des durch die zu enthüllende Gedenktafel Gefeierten eine Trauerhymne, der die hier angefügte Ansprache des I. Vereinsvorstandes, Herr Regierungsdirektors von Raissenberg, folgte, welcher damit die Enthüllung der Gedenktafel und die Verlesung eines Schreibens des Sekretariats Seiner Majestät des Königs, worin Allerhöchstersele seiner freudigen Theilnahme und seinem herzlichem Danke für das Unternehmen des historischen Vereines Ausdruck geben ließ, verband, und mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König Ludwig II. von Bayern schloß, das unter Trompetenschall und Geschützsalven begeisterte Erwiderung der Anwesenden fand.

Die Gedenktafel aus salzburger Marmor in die allein noch von der alten Burg stehenden mehr als 5' dicken Mauer eingelassen, trägt die Inschrift:

Hier stand die Burg
 Wolfstein,
 Geburtsstätte Conradians
 des letzten Hohenstaufen
 geb. 25. März 1252
 gest. zu Neapel 29. Oktober
 1268

Errichtet vom historischen Verein
 von Niederbayern 1873.

Zu Füßen der enthüllten Tafel erkundigte die Landsbuter Liebertafel, stets bereit durch ihre Meisterschaft patriotische Feste zu verherrlichen, einen passenden Weihechor, worauf der cand. med. der Universität München, Herr Wille aus Deutenkofen, in jugendlich begeisterter Ansprache Namens der Gemeinde Wolfsbach und Umgegend darauf hinwies, wie diese Feier die Erinnerung an den Hellemuth des unglücklichen Conradin wieder wachrufe und die Vaterlandsliebe und Treue neu entflamme, daher die vertretenen

Landgemeinden dem historischen Vereine zu hohem Danke verpflichtet seien und versichern, das ihnen anvertraute Monument stets hoch in Ehren halten zu wollen. Seine mit mehrseitigen beifälligen Zurufen begleitete Rede schloß Herr Wille mit einem Hoch auf den historischen Verein und die Landsöhner Liedertafel. Dem offiziellen Theil des schönen Festes gab einer der Abgeordneten des historischen Vereines zu München, Herr Reichsarchivsekretär Pryms, würdigen Abschluß, durch den freundschaftlichen Gruß des oberbayerischen Vereines und den Ausdruck der Anerkennung und Theilnahme desselben an dem Bestreben des niederbayerischen Vereines, geschichtliche Ereignisse der Erinnerung zu erhalten.

Gemüthliche Unterhaltung unter Musik und Vorträgen erheiterte den schönen Nachmittag hindurch die Versammlung und die herrliche Lage Wolfsteins zu dessen Füßen sich das Isarthal mit zahlreichen Ortschaften, begrenzt von einst rebenreichen Hügelketten, ausdehnt und entzückende Fernsicht auf die Berge des bayerischen Waldes bietet, rief bei Vielen den Vorsatz wach, bald wieder hieher zu kommen.

Von der hiebrn Landbevölkerung aber, der hier für ihr taktvolles, zuvorkommenendes Benehmen alle Anerkennung ausgedrückt sei, kam vielseitig die Frage an den Städtler: Wird unser König, wenn er einmal zur alten Wittelsbacher Stammburg Trausnitz kommt, wohl auch die Geburtsstätte seines edlen Verwandten mit seinem Besuche auszeichnen?

In dieser süßen Hoffnung lebt der dortige Landmann und in ihr bleibt ihm mit uns das Wolfsteinerfest in lieber Erinnerung.

Festrede

**des I. Vorstandes des historischen Vereines von Niederbayern,
Herrn I. Regierungsdirektor d. J. G. von Kaisenberg.**

Hochgeehrte Versammlung!

Der historische Verein von Niederbayern hat Sie heute zu einer Vereinsfeier, zu einer öffentlichen Vereinsversammlung hieher eingeladen, und wenn er sieht, in welch' ehrender, zahlreicher Weise Sie

seine Einladung entgegen, so ist es lebendig die freudige Erfüllung einer lieben Pflicht, wenn ich mir erlaube im Namen des Vereines Ihnen, Hochgeehrteste, hiefür den geziemendsten Dank auszusprechen; dieser Dank gilt Allen, die unserer Einladung hieher gefolgt sind: er gilt den geehrten Abgeordneten des benachbarten Brudervereines für vaterländische Geschichtsforschung — des historischen Vereines von und für Oberbayern —, er gilt der hohen Kreisregierung, deren hochgeehrter Chef mir sein Bedauern, durch Dienstgeschäfte an seinem heutigen Erscheinen verhindert zu sein, erklärt hat, — ferner der Distrikts- und der Lokalbehörde und den Vertretern des Magistrats und des Gemeindefollegiums der k. Kreishauptstadt Landshut, wie nicht minder der geehrten Liedertafel von dort, er gilt Ihnen allen, jeden Einzelnen und allen insgesammt, die Sie durch Ihre Theilnahme unser heutiges Vereinsfest verschönern und ihm erst die rechte Weihe geben. Denn in dieser Bethheiligung muß ja der historische Verein von Niederbayern eine erfreuende, eine lohnende Anerkennung seines Wirkens für Erforschung der vaterländischen, insbesondere der niederbayerischen Geschichte und somit einen sprechenden Beweis erkennen, daß sein Wirken nicht vergeblich sei, sondern Früchte trage.

Doch, was ist es, das wir zum Gegenstande unserer heutigen Versammlung machten? Was ist es, das den historischen Verein von Niederbayern aus den stillen Räumen seiner Sammlungen, seiner ernstesten wissenschaftlichen Vorträge und Besprechungen an dem heutigen frischen Frühlingstage hieher führte auf diese freie, lustige Bergeshöhe? Was ist Veranlassung, was Zweck? — Sie wissen es aus unseren Einladungen. Auf dieser Höhe stand einst eine stolzragende Burg, das castrum Wolvestein, die Weste Wolfstein bei Landshut. Diese Burg war urkundlich schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts im Besitze des erlauchten Wittelsbach'schen Hauses, und auf ihr wurde, wie neuere Geschichtsforschung festgestellt hat, am 25. März 1252 König Conrabin geboren, der Sohn König Konrads IV. von Schwaben und Elisabeth, der Tochter Herzogs Otto des Erlauchten von Bayern, der Enkel Friedrichs II. des Hohenstaufen und der letzte Sprosse dieses einst so mächtigen Herrscherhauses der Hohenstaufen.

Gewiß erregt der Gedanke an solche Beziehungen der Geschichte des Vaterlands zu dem Boden, auf welchem wir heute stehen und und wo wir von der frühern Weste nur noch diesen Mauerrest und

unter ihm alte, felsenfeste Keller, dann den Gebrauch des Namens Wolfstein erhalten sehen, den ernstestn Wunsch für Erhaltung und Bewahrung vor Vergessenheit! Der historische Verein von Niederbayern glaubte hiezu mitwirken zu sollen und erfasste die Wahrung dieser geschichtlichen Stelle ganz besonders, als hiefür ihm in seinem eigenen Bestande ein passender Anlaß sich ergab.

Es ist ein achtungswerther Brauch, gewisse Zeitabschnitte im Leben der einzelnen Menschen, wie der Korporationen und der Völker besonders hervorzuheben. Ein solcher Abschnitt erschien für unsern Verein, als er im Jahre 1869/70 das 25. Jahr seines Bestehens zurücklegte. Damals schon glaubten wir diese Periode des Vereins nicht würdiger feiern zu können, als — treu der Vereinsaufgabe, die vaterländische Geschichte zu erforschen und festzustellen — durch eine öffentliche Dokumentirung der Niederbayern angehörigen Feste Wolfstein als Geburtsstätte des Hohenstaufen Conradin.

Wir hatten ja durch die Bemühungen unseres geehrten Vereinssekretärs, des Herrn I. Archivsekretärs Kalcher, auf eine ebenso die Geber ehrende, wie dankenswürdige Weise von der I. Bibliothek in Brüssel die urkundlichen Belege erhalten und begrüßten als willkommenene Gabe die hierauf als Festschrift in Aussicht gestellte Monographie unseres II. Vereinsvorstands, des I. Gymnasialprofessors Herrn Höger in Landshut: „Die Einöde Wolfstein bei Landshut, Conradins, des letzten Hohenstaufen, Geburtsort.“

Nicht minder sollte dieser Geburtsort auch durch ein Denkmal in der Neußerlichkeit signifizirt werden.

Die Ausführung dieser Jubiläumsfeier wurde durch verschiedene Verhältnisse verzögert, worunter die inzwischen eingetretenen Kriegseignisse selbstverständlich nicht ohne Belang waren. Um so mehr fühlte sich der Verein durch den großartigen Kriegserfolg angetrieben, der Erinnerung an die seinem Vereinsgebiete zunächst angehörige Geburtsstätte Conradins einen äußern Tribut zu zollen, zugleich als Gedächtnißfeier an die deutsche Kaiserzeit der Hohenstaufen in Verbindung mit der ruhmreichen Wiedererrichtung des deutschen Reichs, mit der Erneuerung deutscher Einheit, deutscher Kraft.

Wir veröffentlichten inzwischen in unserer Vereinschrift die erwähnte Monographie, von der wir heute Abdrücke vertheilen, und wir bitten die geehrten Gäste, dieselben als äußeres Zeichen unseres

Dankes für ihre Theilnahme, als Erinnerung an das heutige Fest entgegenzunehmen. Ich verweise auf diese Schrift hinsichtlich der wissenschaftlichen Begründung, daß Conradin auf der hier gestandenen Bergveste Wolfstein geboren wurde, sowie hinsichtlich der Geschichte dieser Veste selbst.

Möge unserem Vereine gestattet sein, den heutigen Tag auch als Nachholung der Feier seines 25jährigen Bestehens gelten zu lassen! Ich weiß wohl, daß bei solchen Festen Forderung der Sitte ist, die Vereinsgeschichte der Festversammlung vorzutragen und hierdurch den Vereinsgenossen und den übrigen Theilnehmern gewissermaßen Rechenschaft zu geben, wie der Verein in der abgelaufenen Zeitperiode seiner Aufgabe und seinen Zwecken nachzukommen gesucht, und darzustellen, was er erreicht habe, was ihm in diesem Streben Förderliches oder vielleicht auch Erschwerendes begegnet ist. Doch eine solche Darstellung würde von dem Hauptzweck der heutigen Feier zu weit abführen und kann daher meine gegenwärtige Aufgabe nicht sein. Nur das Eine gestatten Sie mir — und hier wende ich mich zugleich an die Herren Vereinsgenossen selbst — anzuführen, daß der niederbayerische Geschichtsverein für einen 25jährigen Bestand im Jahre 1869/70 nur als in Folge der jetzigen Kreiseintheilung neu konstituierter Verein in Betracht kommt, daß dagegen seine Anfänge fast zwei Jahrzehnte früher, nemlich in dem damaligen Unterdonaukreise zu suchen, und daß den Männern, welche in den Perioden der ersten Bildung und der Rekonstituierung thätig waren, um die für die vaterländische Geschichte vorhandenen Materialien zur Kenntniß und Benutzung zu bringen und dem in den Bewohnern des Regierungsbezirkles lebenden Sinne für geschichtliche Forschungen einen fördernden Anhalt zu schaffen, — für ihre Bemühungen wir jetzigen Vereinsangehörigen zum Danke verpflichtet sind in unserer Begeisterung für den Sag, daß des Vaterlands Geschichte die Lehrerin der Vaterlandsliebe ist.

In wenigen Tagen werden es 26 Jahre, seitdem Se. Majestät der höchstselige König Maximilian II. im Jahre 1847 als damaliger Kronprinz in seiner Gegenwart das von ihm dem Verwandten seines Hauses, dem Könige Conradin, errichtete Denkmal in Neapel enthüllen ließ, wo dieser, als ihn bei der Verfolgung seines dortigen Erblandes mit seinem treuen Freunde Friedrich von Baden schnöder

Verrath in die Gefangenschaft eines grausamen Feindes geliefert hatte, mit dem Freunde einen unrechtmäßigen Tod durch Henkershand am 29. Oktober 1268, im blühenden Jünglingsalter von 18 Jahren erleiden mußte.

Sechs Jahrhunderte sind inzwischen dahin gegangen; aber die Geschichte bewahrt in ihren Büchern wie die deutsche Kaiserzeit der Hohenstaufen, so auch das traurige Geschick ihres heldenmüthigen letzten Sprossen, und hier an dem letzten Ueberbleibsel der Geburtsstätte des unglücklichen Jünglings setzte der historische Verein von Niederbayern diese Gedenktafel, die Sie hier sehen. (Bei diesen Worten wurde die Gedenktafel enthüllt.)

Ich empfehle Namens des Vereins dieses Denkmal dem Schutze des Publikums, dem Schutze der geehrten Gemeindebehörde und des Eigenthümers des Gebäudes, an welchem wir es mit seiner dankenswerthen Zustimmung errichtet haben. Wohl ist dasselbe nach den schwachen Kräften unseres Vereines im Vergleiche zu jenem I. Marmormonumente in Neapel nur ein bescheidenes, aber gleichwohl ist es geeignet, jedem Vorüberziehenden die geschichtliche Beziehung dieser Stätte zu dem Geschlechte der Hohenstaufen und zu dem Wittelsbacher Hause vorzuführen. Dieser Denkstein ist gegründet in dem Streben unseres Vereines, geschichtliche Ereignisse der Vergessenheit zu zu entziehen, und er darf zugleich gelten als Feierzeichen des wieder aufgerichteten deutschen Reichs und als hervorgegangen aus den Gesinnungen treuester Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegen unser erlauchtes Königshaus und Sein jetziges Haupt, den regierenden König, dem wir ja so großartige Mitwirkung für Wiederauflebung des deutschen Reichs verdanken.

Diese Gefühle leiteten auch den Vereinsauschuß, als er das heutige Festvorhaben Sr. Majestät dem Könige, sowie Sr. I. Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern, den der historische Verein von Niederbayern unter seine Mitglieder zu zählen die Ehre hat, mit Vorstellungen vom 29. v. M. zur Anzeige brachte. Se. I. Hoheit Prinz Luitpold ließen hierauf durch Ihr Cabinetssekretariat unterm 9. d. M. dem Ausschusse Ihren Dank und Ihre Theilnahme für dieses Vereinsfest und für die Bestrebungen unseres Vereines auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte ausdrücken, und von Seite des Sekretariats Sr. Majestät des Königs ist unterm 6. d. M. an die Vereinsvor-

standtschaft ein Schreiben erfolgt, welches ich nicht bloß den Vereinsmitgliedern, sondern allen geehrten Anwesenden nun zur Kenntniß bringe. Dasselbe lautet:

München, den 6. Mai 1873.

Euer Hochwohlgeboren!

Se. Majestät der König haben von der am 18. Mai stattfindenden historischen Feier zu Wolfstein mit lebhaftem Interesse Kenntniß genommen und lassen für die vorgelegte Monographie, sowie für die in der Eingabe vom 29. v. Mts. enthaltene Kundgabe treuer Ergebenheit aus ganzem Herzen danken.

In Folge des mir gewordenen Auftrages ersuche ich Euer Hochwohlgeboren, den Ausschuß des historischen Vereines von Niederbayern von dieser Allerhöchsten Willensäußerung zu verständigen, und verbleibe unter erneuerter Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

sehr ergebener

Eisenhart,

Ministerialrath und Sekretär Sr. Maj. des Königs.

Der historische Verein von Niederbayern darf in solcher Kundgebung den erneuerten Ausdruck königlicher Theilnahme für das wissenschaftliche Streben der Geschichtsvereine Bayerns, sowie die huldvolle Anerkennung unseres schwachen Bemühens, die Geschichte eines Verwandten unserer erhabenen Königsfamilie zu ehren, erkennen, und kann seinen Dank hiefür nur durch die Erneuerung seiner treuesten Anhänglichkeit und Ergebenheit gegen unseren allergnädigsten König und das kgl. Haus bethätigen. Diese Gesinnungen, in denen der Verein auch jenen aller übrigen Anwesenden begegnet, lassen Sie uns aus vollem Herzen nun zusammenfassen in den Ruf:

Se. Majestät, König Ludwig II. Lebe hoch! hoch! und nochmals hoch!



Inhalt des XVII. Bandes.

	Seite
I. Der Ratterberg. (Mitgetheilt von P. Bened. Braunmüller, O. S. B., Assistenten am Gymnasium zu Metten.)	3
II. Geschichte der Grafen von Roning-Rottenburg und Moosburg. (Von dem Vereinsmitgliede Georg Heinrich, Benefiziat in Schierling.)	63
III. Der Ratterberg. II. Abth. (Mitgetheilt von P. Bened. Braunmüller, O. S. B., Assistenten am Gymnasium zu Metten.)	125
IV. Zusammenstellung der wichtigsten Ueberreste römischer Cultur in Niederbayern. (Von Joseph Spansehnner, k. Studienlehrer in Rempten entworfen.)	185
V. Das Municipium Jovisara (Jovisura) auf den Gefilden von Niederföhring, Weihmörting und Sulzbach a. J. Ein Beitrag zum Verständnisse des Itinerarium Antonini Augusti. (Von J. N. Seefried, kgl. Bez.-Amts-Assessor in Griesbach.)	206
VI. Eine fürstliche Nonne am Ende des fünf- und Anfange des sechszehnten Jahrhunderts. (Von Dr. Chr. Hättle, k. Reichsarchivrat und Vorstand des Archivs zu Bamberg.)	238
VII. Geschäftsbericht des historischen Vereines von und für Niederbayern für die Jahre 1870 und 1871, erstattet durch den I. Vereinssekretär, Herrn A. Kalcher, in der Generalversammlung am 27. Juni 1872.	245
VIII. Bericht über die 13. Plenar-Versammlung der historischen Commission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften	294
IX. Nachträge zu Ratterberg I (Seite 3 des Bandes) und namentlich genauere Nachforschungen über unsere Römerstraßen	299
X. Regesten aus dem magistratischen Archive zu Passau. (Bearbeitet und mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Dr. Alexander Erhard, k. Bezirksgerichtsarzt in Passau. Forts. v. S. 188 des XVI. Bandes der Vereins-Verhandlungen)	317
XI. Urkunden-Regesten aus dem Schloßarchive von Erling am Inn. (Mitgetheilt von Frörm. B. Handel-Mazetti, k. l. Oberlieutenant in Wien)	341
XII. Bemerkungen gegen die neue Petrensis auf den Höhen von Pleinting. (Von P. Bened. Braunmüller, O. S. B.)	370
XIII. Die Entfällung des Conrads-Gedenksteines zu Wolfstein durch den historischen Verein von Niederbayern am 18. Mai 1873	380

Verhandlungen

des

historischen Vereines

für

Niederbayern.

~~~~~  
**Achtzehnter Band.**  
~~~~~

Landshut, 1874.

Druck der Joseph Thomann'schen Buchdruckerei.
(Joh. Bapt. v. Babuschig.)

I.

Die bei Alkofen ausgegrabenen Alterthümer.

Vortrag, gehalten im histor. Verein zu Landshut bei den Monats-
Versammlungen am 27. Juni und 21. November 1872

von

J. B. Stoll.

Immer mehr und mehr schwinden in den von den Römern einst eroberten und beherrschten Ländern, die von diesem Volke zurückgelassenen Ueberreste. Namhafte Entdeckungen römischer Alterthümer dürften deshalb halb überall zu den großen Seltenheiten gehören. — Mit um so regerem Eifer verfolgt man denn auch in der Neuzeit alle Spuren, welche auf solch antiquarische Schätze etwa noch führen könnten. — Was in dieser Beziehung die Geschichts- und Alterthums-Vereine, die Antiquarier, die Museen und wie sie alle heißen, die öffentlichen Anstalten zur Förderung der Geschichtsforschung, durch Nachgrabungen und Anlegung von Sammlungen schon geleistet haben und noch immer zu leisten bemüht sind, ist allbekannt.

Wir finden in den berührten Sammlungen eine Anzahl von Geräthen für das Haus, von Werkzeugen, Schmucksachen und Waffen der verschiedensten Art, auch Denksteine mit Inschriften, welche uns einen Einblick gewähren in das Leben, die Wehrverfassung, die Thaten und Schicksale dieses merkwürdigen Volkes. Weit seltener dagegen erfreut uns in denselben Sammlungen der Anblick gut er-

haltener Produkte der Malerei und höheren Bildnerei, wie solche doch die Römerzeit auch in herrlichster Vollendung zu Tage gefördert hat.

Mir war es gegönnt, fast volle 35 Jahre in einer Gegend zu leben, welche mit römischen und altdeutschen Anlagen gleichsam übersät ist, wo man beinahe mit jedem Fußtritt, den man macht, so zu sagen eine alterthümliche Reliquie unbewußt berührt oder derselben nahe steht. — In meiner Vorliebe für Geschichte und Alterthumskunde habe ich mein Augenmerk stets auf derlei Dinge gerichtet. Es blieb aber meine Mühe auch nicht unbelohnt: ich bekam nach und nach interessante Funde von Anticaglien, so auch manch kostbares Document, das tief im Staube vergraben lag, in meine Hand, und konnte solche auf diese Weise der Wissenschaft zugänglich machen.

Ein besonders günstiger Zufall ließ mich noch in den letzten Tagen meines Aufenthaltes in Kelheim ein plastisches Kunstwerk aus der Römerperiode daselbst entdecken, und es glückte mir auch, dieß Kleinod zu erwerben. — Bevor ich jedoch heute über dieses referire, will ich der ehrenvollen Einladung unsers hochgeehrten Herrn Vereinsvorstandes nachkommen, und als aktiver Theilnehmer an den archäologischen Ausgrabungen bei Alkofen über das Resultat dieses Unternehmens und die von mir dabei gemachten Wahrnehmungen einer hohen Versammlung berichten.

Ich werde mich umsomehr kurz fassen dürfen, da Herr Archivs- und Vereins-Sekretär Kalcher in der Sache schon einmal in diesen Räumen Vortrag erstattet hat.

Meine befalligen Mittheilungen sollen sich beschränken:

- 1) auf das Geschichtliche der auf genanntem Territorium vor und bei den Nachgrabungen gemachten Funde;
- 2) auf die specielle Benennung und thunlichste Bestimmung der Fundstücke selbst;
- 3) auf einige Wahrnehmungen und Andeutungen bezüglich des anstoßenden höchst merkwürdigen Leichenackers;
- 4) auf eine etwas nähere Betrachtung des klassischen Terrains als Boden für eine bürgerliche und militärische Niederlassung.

ad 1.

Es sind nahezu 300 Jahre, daß Aventin in seiner zu Frankfurt am Mai erschienenen deutschen Chronik S. 262 eines Ziegelfeldes

in der Sallerau oberhalb Abbach Erwähnung that, auf dem man „seltsam Ding und Anzaigung findt.“ Dieses Ziegelfeld, welches bald nach Aventins Zeiten zu einer Wiese ward, liegt in der Steuergemeinde Lengfeld unter Pl.-Nr. XXXVIII 13 bei dem Weiler Mkofen an der Straße von Regensburg nach Augsburg zwischen Abbach und Postsaal, unweit des sogenannten Teufelsfelsens, und ist zur Zeit Eigenthum des Bauern Mich. Eichhamer von Mkofen. — Einer der früheren Besitzer dieses Grundstückes, Simon Hierlmayer, hat dasselbe wegen zu geringen Feuertrages wieder in ein Getreidefeld umgewandelt, das seitdem der Wiesacker heißt. Wirklich birgt der Wiesacker, das aventinische Ziegelfeld, immer noch seltsam Ding, d. i. Alterthümer, wie die Erfahrung erst neulich wieder gezeigt hat.

Man könnte fragen, warum denn erst seit Aentin oder vielmehr durch diesen solche Entdeckungen auf dieser Stätte gemacht worden seien, da doch die daselbst vorfindlichen Antiquitäten der grauesten Vorzeit angehören? — Die Ursache dieser Erscheinung liegt nicht ferne. Vor Allem dürfte in Erwägung kommen, daß in den früheren Jahrhunderten, als noch weit mehr Alterthums-Ueberreste in unserm Lande sich fanden, unter dem Volke fast gar kein Sinn für derlei Dinge war, und daß es dazumalen auch ebensowenig eine genügende Anzahl von Männern der Wissenschaft gab, um von dieser Seite her die nöthigen Aufzeichnungen alles historisch Merkwürdigen erwarten zu können. Von wem sollte dieses auch zu hoffen gewesen sein? — Der Adel- oder Ritterstand des Mittelalters beschäftigte sich mit ganz andern als geistigen Dingen; zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben hatte derselbe weder Lust noch Zeit. — Ebensowenig waren die damaligen Beamten in einer Lage, solche Studien betreiben zu können. Diese lebten in einem Abhängigkeitsverhältnisse und unter einer Beeinflussung, daß für sie, wenn sie auch sonst dazu geeigenschaftet gewesen wären, eine scientifiche Thätigkeit nicht denkbar war.

Nur einem Stande begegnen wir in der Gesellschaft, bei dem die hiezu erforderliche Intelligenz zu Hause war, und der in jener Zeit auch fast den größten Theil des Territoriums von Bayern als Besizthum inne hatte, und dieser Stand ist der Clerus, und zwar vorzugsweise der in den Klöstern, dem man auch gerne immer die ganze Summe der Kunst und Wissenschaft besagter Periode zuge-

schrieben hat. Es kann auch nicht geläugnet werden, daß von Seite der Ordensgeistlichkeit auch in dem, was wir hauptsächlich für unsern Zweck verlangen, nämlich zur Rettung der Alterthümer wirklich Vieles geschah; ich kann und darf hier mit allem Rechte gleich das Reichsstift St. Emeram in Regensburg und das Kloster Weltenburg anführen, welche Beide sich in dieser Beziehung ausgezeichnet haben. So berichtet der verdienstvolle Abt Werner von Weltenburg selbst, daß bei Aufhebung dieses Klosters nicht nur der Hof- und Staatsbibliothek in München die kostbarsten Dokumente und Aufzeichnungen, sondern auch dem Antiquarium dortselbst höchst werthvolle Anticaglien aus der Weltenburger Umgegend zuzingen. Daß der fleißige und talentvolle Frater Edmund Schmid dieses Klosters die Spuren der Teufelsmauer zuerst entdeckte, wissen wir erst in neuester Zeit. — Was Roman Zirngibel, Conventual des Reichsstiftes St. Emeram, und Bernhard Stark, namentlich in Bezug auf römische Alterthümer geleistet, ist ohnedieß wohlbekannt. Aber — bleiben wir bei der vollen Wahrheit — eine große wenn nicht vielleicht die größte Anzahl der Klöster und Stifter zeigte sich hierin auch müßig, und die beschügliche Thätigkeit der andern beschränkte sich meistens nur auf Forschungen und Sammlungen innerhalb ihres Besitztumes; was außerhalb ihres Complexes lag, wurde selten beachtet. — Und wie oft mag es dann auch vorgekommen sein, daß kostbare Alterthümer, die etwa nach dem Heidenthume rochen, aus religiösem Fanatismus, wie solcher besonders in der Periode kirchlicher Ungewalt herrschend war, vernichtet oder aus dem Wege geräumt worden sind? — Der Klöster wegen konnten demnach für die Archäologie immerhin Lücken bleiben, und sie blieben auch.

Von unserm Altfen wissen wir nun aus Urkunden, daß es kein Klostergut, sondern ein zum Kastenamte Kelheim lehenbarer Hof war. Wer hätte sich hier um die auf diesem Boden befindlichen Antiquitäten bekümmert? Etwa der frühere Barschalk oder der spätere Hörige, welche den Grund bebauten? O, diese gewiß nicht! Denn finden wir in jener Zeit schon bei den höhern Ständen für solche Dinge kein Verständniß, keinen Sinn, — um wie viel mehr muß dieses erst bei Leuten, welche sich bloß mit der Bearbeitung der Scholle beschäftigten, der Fall sein?! — Die Schätze Altfens mußten also unter diesen Umständen im Dunkel der Ver-

geffenheit bleiben, bis ein Zufall sie hervorzog oder eine Umgestaltung der öffentlichen Verhältnisse, eine andere geistige Regsamkeit eintrat, welche der historischen Forschung, wie der Wissenschaft überhaupt, mehr zusagend war. Und er kam, dieser großartige, geistige Umschwung mit Guttenberg's Erfindung, welche den Strom der Zeit in andere Bahnen gelenkt und der mittelalterlichen Geistes knechtschaft allmählig ein Ende gemacht hat.

Wir Niederbayern können stolz darauf sein, daß wir den Mann, der bei jener anbrechenden Morgenröthe eben seine Wirksamkeit entfaltet, nämlich Aventin, den tüchtigen Kämpen für Wahrheit, den Unsrigen nennen dürfen, und es steigert gewiß unser Interesse an der Sache, daß dieser erste und älteste Historiker Bayerns uns die erste Kunde von der historischen Wichtigkeit des Bodens bei Alkofen gebracht und auf die alterthümlichen Ueberreste daselbst einen hohen Werth gelegt hat. Hätte man nach Aventins Tod diesen Werth gehörig erkannt und beachtet: es dürfte sicher auf gedachtem Grunde auch jetzt noch viel Wichtiges erhalten dastehen, was die Unwissenheit zerstört, und unsere Sammlungen schmückte ohne Zweifel noch so manch kostbares Fundstück von da, welches unter diesen Umständen unwiederbringlich verloren gehen mußte.

Doch, wir wollen darob Niemanden persönlich ein Saumsal beimessen, da die Hauptursache davon zunächst wieder in den kommenden Weltereignissen lag.

Die Gährung der Geister nämlich, hervorgerufen durch die Reformation, und die hierauf folgenden verheerenden Kriege, die auch für Alkofen verhängnißvoll geworden, geboten auf längere Zeit Allem wieder Halt, was in Bezug auf derartige Forschungen angebahnt und unternommen worden war. Bei dem Geräusche der Waffen und dem unerhörten Elende, das der dreißigjährige Krieg über unser Vaterland gebracht, ward auch Aventins Notiz vom Ziegelfelde auf lange wieder ein verschollen Wort.

Der Bauer von Alkofen, der kaum ahnete, daß der Schutt seines zerstörten Herdes mit römischen Ueberresten sich mische, und auf den in Hinsicht der Erhaltung der historischen Dinge hier doch Alles ankam, war eben auch Bauer. Und jeder von den Bauern bewirthschaftet in gewohnter Weise sein Gut, pflügt und eggt das Feld, düngt die Wiese, heimt die Erzeugnisse ein, und fällt im

Walde das benötigte Holz, ohne dabei auf etwas Anderes, als seinen materiellen Vortheil bedacht zu sein. Was ihm bei seiner Arbeit Fremdartiges vorkommt, besteht er oft kaum; er stößt es von sich, wenn nicht ein auffallender Schimmer sein Auge blendet. Nach dem Gegenstande, der glänzt, greift er gleich der Elster, und sei es auch nur Glimmer, weil er damit einen Schatz von Gold und Silber zu erhaschen wähnt. Was ihn in der Cultur hindert, räumt er hinweg, mag es dann von geschichtlichem Werthe sein oder nicht. Und das geschieht vom Landmann überall. Wir sahen es an dem von den Römern in unserer Gegend angelegten *limes romanus*, dessen Auffindung unsern Gelehrten lange so sehr den Kopf zerbrach. Der *limes* — die vorhin schon erwähnte Teufelsmauer — war in seiner ursprünglichen Anlage ein Riesenwerk, wurde aber dennoch durch die Cultur zuletzt so verwischt, daß Graf Gundt bei dessen Begehung in neuester Zeit nur mehr mit größter Mühe die Continuität seiner Richtung feststellen konnte. — Auf ähnliche Weise ist sicher auch das Territorium um Alkofen, welches unbestreitbar eine Station in den römischen Fortifikationen an der Donaulinie war und mit dem Grenzwalle im Zusammenhange stand, verändert und umgestaltet worden, weshalb sich seine einstige Beschaffenheit und Bestimmung jetzt nur mehr durch die sorgfältigste Untersuchung wird ermitteln lassen.

Freilich erhielt dieses Terrain seine gegenwärtige Gestalt nicht durch die Pflugschaar und den Spaten allein; es traten auch elementare Einwirkungen hinzu, was schon aus der unmittelbaren Lage desselben an einem so gewaltigen Strom, wie die Donau, leicht erklärbar ist. — Der Boden um Alkofen ist Alluvium, aufgeschwemmtes Land, das sein Niveau vom Tiefgang des besagten Flusses erhalten hat. Das Donaubett war in früherer Zeit um circa 8—10' tiefer als jetzt, indem sich der Schotter nach und nach in dieser Dicke auf dem Grunde angehäuft hat, was beim Brückenbau in Kelheim in den Jahren 1862 und 63 bei der technischen Untersuchung als unzweifelhaft constatirt worden ist. Dasselbe beweiset sich auch aus dem Vorhandensein zweier Grundmauern von Gebäuden im Flusse selbst. Das Eine dieser beiden Mauerwerke ist das Fundament einer verfallenen Kirche gleich unterhalb Postsaal bei der Mündung des Fedinger Baches. Die fragliche Kirche stand

am rechten Ufer der Donau und wurde wahrscheinlich bei einem starken Eisgange durch Unterspülung und Hinwegschwemmung des Gefäßes zerstört. Die Reste dieses Fundamentes liegen so tief, daß nun selbst bei niedrigem Wasserstande die Wogen darüber hinweggehen. Diese Erscheinung wäre nicht möglich, wenn der ursprüngliche Bau nicht tiefer angelegt worden wäre, als der gegenwärtige Tiefgang des Flusses ist.

Die zweite Grundmauer läuft bei dem Ziegelfelde selbst in die Donau hinein. Auf diese gründe ich die Vermuthung, daß hier die Stelle sei, wo einst eine Brücke über den Strom geführt hat. Ich werde später noch Veranlassung haben, darüber mehr zu sagen.

Wollen wir einstweilen dieses als richtig festhalten: „Die wagrechte Oberfläche der Thalebene bei und um Mofen muß vor etwa 15 Hundert Jahren, als die Römer noch in unserm Lande hausten und auch etwas später noch, niedriger als jetzt gelegen gewesen sein. Es können darum Spuren von Anbauten aus genannter Zeit auch nur in verhältnißmäßiger Tiefe unter der gegenwärtigen Bodenfläche aufgefunden werden. Das hat sich auf dem Wiesacker und den anstoßenden Gründen bei deren Bearbeitung auch stets gezeigt. Man stieß da, wie die Bauern noch heute versichern, beim Pflügen immer und immer wieder auf Trümmer von Mauerwerk, das, wenn man es weiter verfolgte, tief hinabreichte. Weil Gestein in der Feldarbeit hindert, nahm man ein Stück nach dem andern heraus und entfernte es. — Solches geschah insbesondere in den Jahren 1809 und 1845, wo jedesmal Hochwasser alle Gründe des Donauthales hoch überfluthet und theilweise arg mitgenommen hat. — In Betreff der Ueberschwemmung anno 1809 gab der alte Ausnahmehauer Simon Hierlmayer, der Schwiegervater des jetzigen Besitzers vom Wiesacker Mich. Eichhammer, in einer Protokollarerklärung beim kgl. Landgericht Kelheim vom 31. Mai 1845 an, daß er damals eine Menge Steine von einer Mauer, welche das Wildwasser auf dem Wiesacker bloßgelegt hatte, weggefahren und davon am Donauufer gegen das Anbringen des Stromes einen Schußdamm erbaut habe. Im Protokoll ist noch besonders bemerkt, daß der k. Landgerichtsassessor Vogel den Damm selbst in Augenschein genommen und diesen noch bedeutend groß gefunden habe. Auch sagt Hierlmayer in diesem Protokolle aus, daß schon um das Jahr

1750 von ihm auf dem Wiesader römische Münzen gefunden worden seien.

Bei der Ueberschwemmung im Jahre 1845, die ich selbst mit-erlebt, wurde durch die Gewalt des reißenden Stromes der Wies-ader abermals seiner Humusbede fast gänzlich entkleidet, und 6—8' tiefe Gruben und Einsenkungen gähnten auf solchem darnach dem Beschauer entgegen. — Dieses Elementarereigniß gerade ist es, welches Aventins Aussage vollkommen bestätigte, indem es viel Köstliches der Vorzeit ans Tageslicht gefördert hat. — Ich halte es für angezeigt, bei diesem Vorgange etwas länger stehen zu bleiben, und einer hohen Versammlung hier den Wortlaut einer Schilderung mitzutheilen, welche ein rühmlichst bekannter Archäolog und Geschichtsforscher, nämlich der verlebte Oberlieutenant Schuegraf von der damaligen Physiognomie des Ziegelfeldes macht. Schuegraf schreibt im X. Bd. der Verhandlungen des histor. Vereins von Regensburg und der Oberpfalz Seite 197 also:

„Die Strecke des Erdreiches (auf dem Wiesader), welches die wilden Fluten der Donau aufwühlten, glich einem Schlachtfelde, auf welchem der geschlagene Feind Haub und Gut und sogar seine Waffen von sich warf, um nur dem Schwerte zu enttrinnen. Lanzen, Pfeile, Hufeisen, eiserne Ketten von verschiedener Größe und Form, Schlüssel, Ahlen, bronzene Helm-, Schild- und Harnischzierden in Unzahl, bronzene Fibulen von mehr als vierzigerei Formen, bronzene Zimmerschlüssel, Hasen und andere Schließen, Haarnadeln von Messing und Eisen, kupferne, bronzene, eiserne und bleierne Nägel von jeder Größe, bronzene und eiserne Fingerringe von mancherlei Form, mit und ohne Edelsteine, mehrere Bruchstücke dieser Ringe, metallene Hosen- und andere Knöpfe, bronzene Spangen und Trümmer von bronzenen Geschirren, bronzene Schnallen und Vorhängringe von verschiedener Größe, dergleichen Löffelchen von manigfaltiger Gestalt, Trümmer von Metallspiegeln, bronzene Nähnadeln, metallene, eiserne und andere Schreibstifte, bronzene Ohrengelänge und Ohr-ringe, Trümmer von kleinen Glocken, messingene Wagschalen, bronzene kleine Pfeile, kleine Hufeisen, Krollchen, Garnituren von allen Metallen und Formen, bronzene Halbbüsten, eiserne Gewichte, dann andere tausenderlei bronzene, eiserne, gläserne und marmorne Gegenstände, deren Zweck man nicht angeben kann; ganze und zer-

brochene Geschirre von samischer Erde, und Tigel von wunderschönen Formen und verschiedener Größe (mehrere hievon enthalten die Namen des Löpferk), Ziegelsteine mit dem Legionsstempel und Platten von ziemlicher Größe, Trümmer von allerlei Gläsern, ganze Brocken Blei und Zinn, zerschmolzenes Silber, Eisen und Erz mit zerschmolzenem Glas, endlich Eisensteine in Menge überdeckten die ganze lange Strecke von einer halben Viertelstunde.“ — „Was“, fährt dann Schuegraf fort, „soll ich erst von den gefundenen Römermünzen sagen! Wie man allgemein versichert, soll ihre Zahl mehr als 700 Stücke betragen, worunter über $\frac{1}{3}$ silberne waren.“

Dies die Darstellung Schuegrafs! Doch gewiß ein Bild, das von der Wichtigkeit des Platzes ein sprechendes Zeugniß gibt. Die Leute des Grundeigentümers Eichhammer und seiner Nachbarn waren natürlich die Ersten, welche die so wunderbar verwandelte Stätte staunend betraten und nach den zerstreut umher liegenden Schätzen griffen. Bald aber strömten auch Neugierige von Lengfeld, Poitam, Saal und überhaupt von der Umgegend herbei, und Jeder klaubte mit Consens des Grundbesizers von dem übersäeten Boden auf, was ihn eben in die Augen stach. So wurden nicht nur Kleidertaschen, sondern ganze Körbe mit den verschiedenartigsten Gegenständen aus Silber, Bronze, Eisen u. vollgepfropft und diese fortgeschleppt. Bei Einigen blieben die Sachen für jetzt in Verwahr und wurden erst später verkauft, was noch gut war; Andere hingegen vertauschten das nach ihrer Meinung werthlose Zeug kistenvollweise an die Schlüsselhändler, vielleicht einen ganzen Quart, um etliche Röpfe oder Krügleins, für die man sonst nur ein paar Kreuzer gibt. — Was in die Hände dieser Hausirer gerieth, war für die Archäologie verloren. — Münzen, silberne und bronzene, zeigten sich auf dem Fundplatze in noch größerer Menge, als Schuegraf angab. Eichhammer sagte mit bei Gelegenheit der letzten Ausgrabungen: seine Söhne, — damals Knaben von 10—12 Jahren, — hätten mehr denn 1 Mezen hievon theils als Spielmarken verschleubert, theils an vorüberwandernde Reisende um ein Spottgeld abgegeben.

Die Kunde von der Abschwemmung des Ziegelfeldes und der dadurch bloßgelegten Alterthümer gelangte denn doch im kürzesten Zeitraum zum k. Landgerichte Kelheim und durch dieses zur k. Re-

gierung von Niederbayern wie auch an den historischen Verein in Landshut, was von Letzterem ein baldig Vorgehen im wissenschaftlichen Interesse zur Folge hatte.

Auf Ersuchen des Vereinsausschusses besichtigte am 9. Mai 1845 Herr Civilbau-Inspektor Schmidner von hier, welcher damals in Angelegenheit des im Bau begriffenen Schulhauses zu Kelheim in die dortige Gegend gekommen war, in Beisein des k. Landgerichts-Assessors Vogl als Commissär in causa den Fundplatz, und es wurde hienach mit beiderseitigem Einverständniß angeordnet, daß durch einen Sachkundigen der Grund und Boden genau untersucht werden sollte. Der gewählte sogenannte Sachkundige war der Wegmacher Boll von Kelheim. Die ganze von diesem Manne bethätigte Durchforschung des Terrains bestand aber bloß darin, daß er in etwa zweitägiger Arbeit mit 3 oder 4 Mann ein paar Gruben in den Acker machte, in welchen er nach eigener Angabe nur Kleinigkeiten fand, die in ein paar Schächtelchen dem historischen Verein übermittelt worden sind.

Weit mehr leistete darnach im Grund der Wegmeister Mittler von Neustadt. Von diesem war bekannt geworden, daß er vom Ahofer Felde mehrere antike Münzen an sich gebracht hatte. Er wurde nun durch Regierungs-Entschliesung aufgefordert, die Münzen dem historischen Verein gegen Entgelt abzutreten, was er auch that. Dadurch ermuthigt suchte er die Erlaubniß nach, auf dem Wiesacker selbst einige Tage graben zu dürfen. Sein Gesuch wurde gestattet. Von da ab nun sandte er fleißig von Zeit zu Zeit Münzen und andere antike Sachen an den Verein gegen jedesmalige Bezahlung ein. Wir werden bei der Zusammenstellung die von ihm eingeleisteten Fundstücke eingereiht erscheinen lassen.

In durchgreifender Weise nahm sich Herr Regierungspräsident Freiherr v. Wulfen als I. Vorstand des eben aufblühenden Vereines der Sache an. Auf seine Veranlassung wurde Landgerichts-Assessor Vogl, der in seinem Eifer im Amtsbezirke Kelheim dem Vereine einen Zugang von 35 Mitgliedern gewonnen hatte, zum wirklichen Vereins-Mandatar und der Revierförster Lindner von Abbach als Aufseher und Leiter bei den weiter zu veranstaltenden Nachgrabungen auf dem Ziegelfelde aufgestellt. Nicht minder thätig erwies sich nach den Akten der gesammte übrige Vereins-Ausschuß,

darunter insbesondere Sekretär Hellmann, von welchem über Alles die genauesten Aufzeichnungen noch jetzt hinterliegen.

Nach Beschluß vom 16. Juli 1845 wies der Verein zu den beabsichtigten neuen Forschungen vorderhand 25 fl. an, welche jedoch meist zum Ankaufe von Münzen verwendet worden sind. Denn es war von der k. Regierung gleichzeitig mit der erwähnten Aufforderung an Pittler schon am 21. Juli 1845 an das k. Landgericht Kelheim der Auftrag ergangen, sich alle Mühe zu geben, bei den Bauersleuten in Lengfeld und der Umgegend die von diesen erworbenen Alterthümer gegen sogleich zu bezahlende Entschädigung zu Handen zu bringen und an den historischen Verein einzusenden. — Auf solche Weise erhielt unser Verein von daher wohl noch mehrere dem Wiesacker entnommene Antiquitäten; aber der bei weitem größte Theil derselben wanderte anderswohin, vorzüglich nach Regensburg, wo sich selbst unter Kaufleuten (speziell genannt wird Kaufmann Koch) längst Spekulanten fanden, welche nach diesen Dingen haschten und den Leuten mehr boten als pr. Stück 12 kr., welchen Betrag man diesseits zu bezahlen beschloffen hatte. In Regensburg gab man für eine Münze oder einen andern alterthümlichen Gegenstand 24 bis 27 kr. Kein Wunder also, wenn sich die Leute, die Derartiges besaßen, dorthin gezogen fühlten.

Die Nachricht von den antiquarischen Funden bei Alkofen war inzwischen bis zur höchsten Stelle gedrungen. Unaufgefordert wies das k. Staatsministerium des Innern unterm 9. März 1846 100 fl. à conto des geheimen Taxamtes in Studienfachen zu Nachgrabungen daselbst mit dem Bemerken an, daß bei gegebener Aussicht auf größern Erfolg noch weitere Zuschüsse erfolgen würden.

Gewiß eine erfreuliche Eröffnung, die zu schönen Hoffnungen berechtigt! Und doch wurde hienach thatsächlich nur Wenig erreicht, weil die Durchführung des Projektes eine zu lange Verzögerung erlitt. Hatte man im Frühjahr aus dem Grunde die Nachgrabungen nicht vornehmen wollen, weil die Grundbesitzer wegen Anbau der Felder hätten Entschädigung fordern können, so ließ man sich im Herbst nach der Ernte von einer andern Ursache von schnellerer Inangriffnahme abhalten. Es wurden nämlich Stimmen laut, als wäre der Boden bei Alkofen schon zu sehr ausgebeutet und es

möchten die etwaigen Funde den von höchster Stelle gehegten Erwartungen nicht entsprechen. Von dieser Besorgniß erfüllt, schob man das Unternehmen möglichst weit hinaus, so daß im Jahre 1846 fast nichts mehr geschehen konnte, was für die Sache selbst non den übelsten Folgen war. Denn abgesehen davon, daß das Feld ungeachtet verflügelter Wachsamkeit immer noch von einzelnen Habgierigen zur Auflese vorfindlicher Werthstücke besucht ward, so machten sich in der Zwischenzeit nun auch die Grundeigenthümer ernstlich daran, die beschädigten Stellen ihrer Aecker vollends auszubessern. Vor Allem galt es, die in den Gruben zum Vorschein gekommenen Mauerüberreste — für die historische Forschung so wichtig — zu zerstören und fortzuschaffen und dann die entstandenen Vertiefungen mit anderm Material auszufüllen, um wieder die erforderliche Ebene zu gewinnen. Das war, wie uns aus der Protokollar-Erklärung des alten Hierlmayer noch erinnerlich, die zweimalige Hinwegnahme von Mauerwerk, womit so ziemlich wenigstens alle Hauptanhaltspunkte zur Bestimmung der Situation der einst dagestandenen Gebäude verschwunden sind.

Die noch immer andauernde Verschleppung von Antiken anlangend, kann ich nicht umhin, meine aufgestellte Behauptung mit einer speziellen Thatsache zu belegen. — Der noch lebende Postexpeditor Huber von Kelheim erzählte mir, daß er um jene Zeit einen ihm unbekanntem Herrn per Post von Regensburg nach Abensberg gefahren habe. Als der Postwagen in Alfosen ankam, liefen ihnen zwei Knaben, welche auf den nahen Feldern die Heerde weideten, zu und boten dem besagten Herrn eine wunderschöne, noch ganz gut erhaltene Reiterstatue von Bronze, etwa 6 Zoll hoch, sammt einer Menge alter Münzen an. Der Passagier, der das Werthvolle der Figur sogleich erkannte, befragte den Knaben, der sie vorzeigte, um den Preis derselben. Dieser stellte ihm die Kaufsumme frei, und der Fremde gab für das gewiß sehr interessante Stück und ein paar hundert Münzen dazu — einen Thaler. „Das war ein guter Kauf“, äußerte der Reisende hienach, „die Sache hat historischen Werth.“ — Dieß nur der Eine Fall. — Ich erfuhr aber später, daß genannte zwei Knaben für die Veräußerung solcher Gegenstände in einer Woche oft 3—4 Gulden nach Hause brachten. — Hieraus mögen wir abnehmen, wie viel der Alterthümer vom Wiesacker in

ganz fremde Hände gekommen und auf diese Weise der Wissenschaft gänzlich entzogen worden sind.

Das Jahr 1846 sollte indeß doch nicht ganz vorübergehen, ohne bezüglich der Nachgrabungen weitere Schritte zu thun. Infolge besonderer Weisung des historischen Vereines vom 11. November ließ sich Revierförster Lindner endlich bewegen mit Ablauf des nämlichen Monats die Durchforschung des Wiesackers zu beginnen. Effektivirt konnte aber heuer nicht viel mehr werden, da die Ungunst der Witterung in der vorgerückten Jahreszeit dem Unternehmen zu sehr im Wege stand. Ueber den Gang und die Art und Weise der jetzt bethätigten Forschung gibt der Akt keinen nähern Aufschluß. Die Fortsetzung muß im Frühjahr 1847 erfolgt sein. Erst am 26. Juni dieses Jahres stattete Lindner unter Vorlage eines Situationsplanes kurzen Bericht über den Erfolg der Ausgrabungen an den historischen Verein ab. — Wir entnehmen demselben Folgendes:

Durch das Feld wurden Gräben, je nach dem Befund der Erdschichten, 3, 4 bis 6 Fuß tief, in den verschiedensten Richtungen gezogen, wie das der Situationsplan zeigt. Die Gesammtlänge der Gräben beläuft sich auf 6300'. — Der ganze verzeichnete Fund auf dem großen Terrain beschränkt sich — wer sollte das glauben? — auf: 2 Silbermünzen, mehrere Eisenstücke, einige Theile von gläsernen und irdenen Gefäßen, eine Metall-Verzierung, zwei Instrumente und eine römische Ziegelplatte. — Benannt und beschrieben ist weder eine Münze, noch eines von den Eisenstücken, noch das Fragment eines gläsernen oder irdenen Gefäßes, noch die Metallverzierung, noch auch ein Instrument. — Auffallend müssen wir es finden, daß dießmal ausschließlich nur Silbermünzen sollen gefunden worden sein, während man sonst da meist Bronze- und Kupfermünzen fand. Es liegt hier die Vermuthung nahe, daß man letztere ihres geringen Metallwerthes wegen gar nicht beachtete, wie denn von Nichtarchäologen bei Fundstücken fast immer nur der reelle und nicht der geschichtliche Werth in's Auge gefaßt wird.

Bemerkenswerth ist die damalige Entdeckung einer Kalkgrube in ovaler Form, in welcher sich unter einer petrifizirten, spannbilden Haut noch ganz speckiger Kalk fand. — Von größtem Interesse aber muß uns die Auffindung eines Straßenzuges sein, der durch das Feld hinlief und mit einer Länge von über 130' und einer Breite

von 33' in den Plan eingezeichnet ist. — Dieser Straßenzug, unzweifelhaft römisch, lag in einer Tiefe von 2—2 $\frac{1}{2}$ ', und war an den Ranten wie in der Mitte aus großen Steinen — durchmischt mit Sandgeröll und Kalktheilen — erbaut. Die Masse war nach dem Berichte so fest, daß von selber kaum Theile zu trennen waren.

Noch muß ich hier ein paar einschlägige Fragen berühren, welche der histor. Verein an das kgl. Landgericht Kelheim sowie an den Revierförster Lindner zu stellen sich bemüßiget fand. — Schuegraf hatte nämlich in seiner Abhandlung über den Ringberg und das Ziegelfeld im X. Band der histor. Verhandlungen für Oberpfalz und Regensburg die Behauptung aufgestellt, das k. Landgericht Kelheim habe 3 Kisten mit römischen Münzen, s. a. Antiquitäten vom Alkofer Feld zur k. Regierung von Niederbayern eingesendet. Da dieß allerdings eine bedeutende Acquisition gewesen wäre, so hatte der histor. Verein, dem nichts zugekommen war, wohl Ursache zu fragen, was Wahres an der Sache sei. Ich finde im ganzen Act jedoch keine weiteren näheren Aufklärungen über das Sachverhältniß und glaube, daß Schuegraf falsch berichtet war und man aus den schon erwähnten, von Boll eingesendeten Schächtelchen Kisten gemacht habe. Wäre eine solch namhafte Sendung in Wirklichkeit erfolgt, hätte man später unter allen Umständen doch Kenntniß davon erlangen müssen; es ergab sich aber bis zur Stunde nichts.

Ferner gab Schuegraf an, Apotheker Lang von Abbach, derzeit Gutsbesitzer in Kelheim, hätte zwei mit Edelsteinen besetzte Fingerringe nebst Münzen, die er vom Alkofer Feld besaß, an das k. Landgericht Kelheim einliefern müssen. Auch darüber besagt der vorliegende Act nichts. Ich kann hierüber nur so viel mittheilen, daß Herr Lang noch gegenwärtig einen solchen Ring, mit Achat besetzt und schön gravirt, im Besitze hat.

Dann führt Schuegraf einen Schlußstein mit dem Kopfe des Kaisers Septimius Severus, des Wiederherstellers der in Rhätien ruinirten Heerstraßen und Brücken an, den er selbst gesehen hat. Dieser Stein soll auf einem Grabhügel nächst Alkofen lange Zeit gestanden und bei Erbauung der Brücke zwischen der Lantscher- und Eiermühl mitverwendet worden sein. Schuegraf meint, es wäre höchste Zeit, daß der histor. Verein von Landshut diesem Kaiserkopf einen mehr gesicherten Platz verschaffen möchte, damit der Muth-

wille unkultivirter Reisenden ihn nicht ganz zu Grunde richtete. — Unser Verein ließ hienach auch wirklich von der kgl. Bauinspektion Landshut im November 1847 einen Kostenvoranschlag zur Auslösung des Steines anfertigen, der noch beim Alt liegt. Es scheint aber damals beim bloßen Vorhaben geblieben zu sein, weil in den Papieren des Vereins aus dieser Zeit keine Silbe mehr von dem Steine vorkommt. — So viel ich in diesem Betreffe von ganz glaubwürdiger Seite erfahren konnte, kam der besagte interessante Schlüsselstein nach Regensburg zum dortigen histor. Verein und scheint derselbe später (auf welche Veranlassung kann ich nicht sagen), ohne daß darüber schriftl. Korrespondenz geführt wurde, hieher abgeliefert worden zu sein. Der Kaiserkopf befindet sich in diesen Räumen hier, wie sich hohe Versammlung überzeugen kann. Derselbe kommt im II. Bd. Heft 4 S. 33 der Verhandlungen des histor. Vereines von Niederbayern das erstemal verzeichnet vor.

Mit dem Jahre 1847 schließt die erstmalige Thätigkeit des Vereines behufs der Ausbeutung des Alloser Felbes, ohne daß jedoch ein Rechnungsausweis oder nähere Aufklärung über die Einstellung der Forschung schriftlich hinterlegt worden wäre. Das Sturmjahr 1848 war es, welches auch auf solch wissenschaftliche Institute destruirend eingewirkt hat. Dieß war besonders bei unserm Verein der Fall, dessen Wirksamkeit durch die politischen Ereignisse einen dreijährigen Stillstand erlitt. Derselbe lebte, wie Herr Regierungsrath Dr. Wiesner im ersten Jahresbericht pro 1851 und 1852 sich ausdrückt, in dem langen Zeitraum bis zur Reconstitution 1851 so zu sagen heimatlos, ohne äußere Gestalt mehr im Begriffe als in der Wirklichkeit fort.

Bei Allem dem aber kam Alkofen dennoch nicht in Vergessenheit. Dafür hatte Schuegraf durch die schon citirte gedruckte Abhandlung gesorgt, daß dasselbe im Andenken blieb. — Dann erhielt der Verein später zeitenweis immer wieder Münzen u. s. a. von dieser Fundstätte zugesandt, insbesondere von dem neuangestellten Mandatar zu Kelheim, Hrn. Regierungsrath Schmid, dessen Name in jedem der folgenden Jahresberichte mehrmalen unter den Einsendern zu lesen ist. — Auch auf der Archäologen-Versammlung in Regensburg im September 1869 wurde Alcoviums gedacht und sogar beschlossen, eine Vorstellung an das kgl. Staatsministerium zu

richten, daß von Seite der Direktion der kgl. Verkehrsanstalten beim Bau der Donauthalbahn, die mitten durch das klassische Feld zieht, für Erhaltung, beziehungsweise Einsammlung der da noch vorfindlichen Alterthümer geeignete Anordnungen getroffen werden möchten.

Als im vorigen Jahre nun wirklich die ersten Schritte zur Ablösung der Gründe für die Donauthalbahn geschahen, erhoben sich wieder Stimmen von Geschichtsfreunden in öffentlichen Blättern, die Gefahr betonend, welche den daselbst sicher noch verborgen liegenden Schätzen durch diesen Bau droht. Der histor. Verein von Niederbayern, dieß vernehmend, säumte in seiner bewährten Sorgfalt nicht, sofort Maßnahmen zu treffen, welche solchem Verlust vorzubeugen geeignet wären. Vor Allem wurden die nöthigen Korrespondenzen mit den Personen und Stellen angeknüpft, in deren Wirkungskreis die betreffenden archäologischen Forschungen zunächst einschlägig sind, als: 1) mit dem Vereins-Mandatar Herrn Bezirksamtmann Malz in Kelheim und durch diesen mit dem Sektions-Ingenieur Herrn Riez daselbst; 2) mit dem histor. Verein der Oberpfalz und von Regensburg; 3) mit der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten; 4) mit der k. Akademie der Wissenschaften; 5) mit dem k. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten; 6) mit der k. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern; 7) mit dem Landrath von Niederbayern.

Es würde zu weit führen, wollte ich über alle diese Korrespondenzen Spezielles vortragen, weßhalb ich nur kurz das Wesentlichste hievon einer hohen Versammlung mitzutheilen mir erlaube.

Nach dem histor. Verein, resp. dessen Ausschuß selbst, der immer das Centrum der archäologischen Thätigkeit bildet und allweg die Hauptaufgabe (vorzüglich für das Sekretariat) hat, fiel die größte Geschäftslast Herrn Bezirksamtmann Malz zu, der nicht nur das Abkommen mit dem Eigenthümer des zu durchforschenden Bodens wegen Entschädigungsansprüchen, sondern auch die Bestellung von technischen Leitern und Aufsehern bei dem Unternehmen, die Empfangnahme und Abgabe der angewiesenen Geldmittel, die Verwahrung der Fundstücke, die Erstattung von Berichten über die Erfolge, überhaupt Alles zu besorgen hatte, und auch wirklich umsichtsvollst und in aufopfernder Weise besorgte, was zur thatsächlichen Durchführung des Projektes in erster Linie nothwendig war.

Aus der Korrespondenz unseres Vereines mit dem Nachbarvereine in Regensburg entnehmen wir, daß sich der dortige Vereinsvorstand, Herr Graf Walberndorf, allererst zur ausschließlichen Leitung der wissenschaftlichen Durchforschung des Terrains selbst erboten habe. — Infolge nachheriger Uebereinkunft steuerte der histor. Verein von Regensburg zu den Kosten für die Nachgrabungen bei, und übernahm auch nach der Einstellung der Arbeit durch den diesseitigen Verein Hr. Graf Walberndorf die Fortsetzung der Ausgrabungen, oder vielmehr die Aufsicht dabei, persönlich, worüber geeigneten Orts noch das Nähere folgen soll.

An die Direktion der k. Verkehrsanstalten wurde das Ansuchen gestellt, die einschlägigen Bahnbau-Sektionen beauftragen zu wollen, daß durch diese nicht nur die etwaigen archäologischen Funde gerettet, sondern auch die auf dem Bahn-Areal vorkommenden histor. Merkmale (Wälle, Mauern, Straßenzüge, Begräbnißstätten zc.) wenn nicht in concreto, so doch durch Beschrieb, Vermessung oder Abzeichnung der Nachwelt, i. e. der Wissenschaft erhalten bleiben möchten, was in einem Erlaß derselben vom 9. Mai 1871 auch bereitwilligst, jedoch mit nur geringer Aussicht auf Einlieferung der Funde an den histor. Verein zugesagt warb.

Eine an die k. Akademie der Wissenschaften in München gerichtete Eingabe mit der Bitte, um geneigte Erklärung, ob die hohe wissenschaftliche Stelle die Vornahme der archäologischen Forschung bei Alkofen etwa selbst vorzunehmen tendire und die zu gewinnenden Resultate für sich beanspruche oder ob die Ausgrabung mit Unterstützung der hohen Akademie dem hiesigen Vereine überlassen bleibe, ging nach eingelaufener Erklärung des Sekretariats dort verloren und auf wiederholtes Gesuch erfolgte kein Bescheid.

Das k. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten beschied ein Bittgesuch des Vereines um einen Zuschuß zu besagtem Zwecke aus Centralfonds dahin, daß der höchsten Stelle zur Zeit keinerlei Mittel für Gewährung eines solchen Zuschusses zu Gebote stehen; dagegen aber wurde es der k. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, anheim gegeben, die Gewährung einer angemessenen Quote aus Kreisfonds bei der Landrathsversammlung in Anregung zu bringen.

Die kgl. Regierung von Niederbayern genehmigte hienach auf gestellte Bitte der Flüssigmachung von 123 fl. 27 kr. Erübrigungen aus dem Fond für Erhaltung von Kunstdenkmälern und Alterthümern für unsern Zweck, und ein weiteres Gesuch an den Landrath um einen außerordentlichen Zuschuß von 50 fl. fand gleichfalls Gewähr.

Eine dem histor. Verein in Folge höchsten Auftrages durch das k. Bezirksamt Kelheim unterm 4. Jänner d. J. zugegangene Anforderung zur Einsendung der bei Alfosen, wie wir wissen, auf Vereinskosten ausgegrabenen Alterthümer an das k. Staatsministerium, i. e. das kgl. General-Conservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, sei hier vorderhand bloß vorübergehend erwähnt, weil in Betreff dieses Punktes zur Zeit noch immer Alles in der Schwebe ist.

So viel aus den Akten über die vom Vereine gepflogenen Korrespondenzen und gemachten Versuche zur Erlangung der nöthigen Unterstützung, um die beabsichtigten Forschungen vollführen zu können Aus dieser meiner Darlegung mag klar hervorgehen, daß von Seite des histor. Vereines von Niederbayern zur Förderung der vorwüthigen Sache gewiß Alles geschah, was nur immer möglich war.

Nun zu den letztern Ausgrabungen selbst!

Diese begannen nach den bereits hiezu getroffenen Vorbereitungen am 15. September 1871 mit 12 Arbeitern und wurden die folgenden Tage, je nach den gegebenen Umständen, mit theils mehr, theils weniger Mann fortgesetzt. — Zur technischen Leitung des Unternehmens war der für Archäologie höchst begeisterte, eifrige Bauzeichner Hr. H a s e l m a n n, zur Beobachtung der Ergebnisse und zu den Aufschreibungen der sich darstellenden histor. Merkmale meine Wenigkeit aufgestellt.

Nach Einvernahme des Grundbesizers Eichhammer über die Lage der erfahrungsgemäß wichtigsten Fundstellen im Acker fingen wir die Bodenaufgrabung an zwei verschiedenen Punkten des Bahn-Areals, nämlich bei den Hauptprofilen 510 und 511, zu bethätigen an. Schon die ersten Versuche der Erarbeiten überzeugten uns, welche schwierige Aufgabe eine systematische Durchforschung dieses

Terrains sei, und daß die genaue Untersuchung eines so ausgedehnten Flächenraumes etwa mittelst Wurfgitter mit den gegebenen Mitteln innerhalb kurzer Zeit zu den Unmöglichkeiten gehöre. Wir sahen bald ein, daß man auf dem Ziegelfeld Mcoviums nicht auf einem unangetasteten Grund, nicht auf einem Begräbnißplatz mit noch ursprünglicher Einlagerung der Erdschichten stehe, daß vielmehr der Wiesacker ein Boden sei, auf dem mit Ausnahme einiger Stellen in Folge der Eingangs erwähnten Vorgänge schon Alles unter und über sich geworfen und da fast nichts mehr in unverrückter Lage sei. — Wie sollte nun hier eine Ausgrabung bewerkstelligt werden, um den doppelten Zweck zu erreichen, um dessentwillen die Durchforschung unternommen wird? Diese Frage war es, die uns zunächst angelegentlichst beschäftigte. Wir wollten nach der uns zugekommenen Befehung innerhalb der Grenzen der projektirten Bahn die Spuren einstiger Anbauten auffuchen, und die Alterthumsstücke ans Licht hervorziehen, die von einem längst heimgegangenen Volke hier etwa noch unter der Ackerkrumme verborgen liegen. Aber — wer hätte uns auf der weiten Fläche auch richtig die Punkte gezeigt, wo solche Entdeckungen sicher zu erhoffen gewesen wären? Besondere äußere Anzeichen hiefür lagen nirgends vor und eine Wünschelruthe hatten wir nicht. Es hieß also bei unserm Unternehmen so recht: auf gut Glück Hand anlegen. Der von uns an den histor. Verein unterm 24. September eingesendete gemeinschaftliche Bericht über die Ausgrabungen vom 15.—23. September mag darthun, daß wir bis dahin wie auch später, doch nicht umsonst gearbeitet hatten, daß von uns aber auch die angedeuteten Gesichtspunkte nicht außer Acht gelassen wurden, die bei archäologischen Forschungen maßgebend sind.

Gleich bei der anfänglichen Aufschürfung des Bodens am Hauptprofil 511 zeigte sich 6,0 m. rechts der Bahnare eine 0,4 m. tiefe Erdschichte, die von Dingen archäologischen Charakters gar nichts enthielt, was uns befremden mußte, da man auf den meisten Stellen des Ackers schon auf der Oberfläche Bruchstücke von alterthümlichen Gefäßen gewahr ward. Wir bekamen aber bald vom Grundeigentümer den Aufschluß, daß genannte Schichte zugeführtes Land und dem Römerwall entnommen sei, der sich neben dem Kirchlein des Weilers erhebt. Es war das Material, womit anno 1846 das vom Hochwasser verwüstete Feld wieder geebnet wurde.

Unterhalb dieser Auffüllung lagerte 0,6 m. tief Asche mit Kohlen vermischt, und fanden sich umhergestreute Trümmer von einer Urne mit schwarzem Bruch, verkohlte Menschenknochen, eine eiserne Trense, das Riefer von einem Pferde und ein Instrument von Eisen, dessen Gebrauch noch nicht ermittelt ist. Der Fund deutet jedenfalls eine Grabstätte, und zwar eine altdeutsche an.

Bei dem Profil 510 stießen wir 1,0 m. tief auf eine hellgelbe und rötliche Thonschichte, umgeben von mehreren Steinen, die durch Hitze roth geworden. Wir glaubten, einem Brennofen auf der Spur zu sein und ließen, um die allenfalls noch ersichtliche Konstruktion desselben nicht zu schädigen, mit größter Sorgsamkeit die Schollen ringsum zerlegen, sahen uns aber in unserer Hoffnung getäuscht; denn es zeigten sich weitere Ueberbleibsel eines solchen Ofen nicht, wohl aber lag in Mitte des Platzes noch ein 0,5 m. langer eiserner Dreifuß nebst einem Modellirbein.

In einem von da in gleicher Tiefe gezogenen, 0,8 m. breiten Graben links der Bahnaxe kamen viele Bruchtheile von irdenen Gefäßen mit und ohne Figuren und Ornamenten, eine bronzene Münze, ein Ziegelstück mit dem röm. Regionszeichen, Trümmer eines sehr großen braunen Aschenkruges mit vielen großen Kohlen in der Nähe, sowie eine Unzahl von Gefimisziegeln, in verschiedenen Richtungen liegend, zum Vorschein.

Wieder 22,0 m. weiter links der Bahnaxe befand sich in einer Tiefe von 0,4 m. ein Steinhaufen, den wir Anfangs um der Schichtung und des Zusammenhanges willen für eine Mauer hielten bei näherer Untersuchung nach unten aber als bloßes Brockenwerk erkennen mußten. Um diesen nach allen Seiten hin freigelegten Steinhaufen lagen in verschiedener Entfernung und Tiefe folgende Gegenstände, als: eine Lanzenspitze, mehrere Eiseninstrumente, zwei Münzen, ein schön verziertes, 0,04 m. langes, bronzenes Ornament, einige beinerne und eiserne Griffeln.

Dies die erzielten Resultate aus den innerhalb des Bahn-Areals angelegten Haupteinschnitten.

Da wir indessen einsahen, daß eine derartig kontinuierliche Durch- arbeitung der ganzen vor uns liegenden Strecke ganz und gar un- thunlich sei, so versuchten wir durch Oeffnung mehrerer Einzel- gruben auf verschiedenen Stellen der Beschaffenheit des Grundes

nachzuspüren, um bei allenfalliger Entdeckung von Mauern und andern antiken Ueberresten diese sogleich weiter bis an das ausgedeckte Ziel verfolgen und in das Steuerblatt einzeichnen zu können.

Bei diesen kleineren Nachgrabungen traten dieselben Erscheinungen zu Tag, wie bei Anlegung der größern Einschnitte; überall zeigten sich hier wieder ebenso ungeordnet, durcheinander geworfen, Scherben von irdenen Gefäßen, roth, grau, schwarz und braun, und in mehreren Gruben stücken zerstreut auch Trümmer von eisernen und bronzenen Geräthen, Waffen, Schmucksachen etc., was Alles in das angelegte Antiquitäten-Verzeichniß aufgenommen wurde, welches hernach zur Verlesung kommen soll.

Auf ein paar Stellen führte die Untersuchung über die Grenzen des Bahnkörpers hinaus, nämlich bei Profil 510 und 511.

Winkelrecht auf dem Grenzpflock 194, unweit des Profils 510a, 18,0 m. rechts, fand sich die vollständige, 0,7 m. dicke Grundmauer eines Gebäudes mit noch gut erhaltenen, ebenso starken Mittelmauern. — Das erste Fachwerk des Gebäudes ist 3,9 m. lang und 4,0 m. breit; vom zweiten Fachwerk konnten wir nur mehr eine Länge von 2,0 m. bloßlegen, weil das Mauerwerk desselben unter die hier vorüberziehende Staatsstraße hineinläuft.

Die Auffindung dieser Rubera veranlaßte mich zu vielfachem Nachdenken, indem einige Gründe für, einige gegen ihren römischen Ursprung geltend gemacht werden können. — Der Umstand, daß auch hier in den überlagernden Schichten Trümmer römischer Gefäße und insbesondere viele römische Ziegelplatten, größerer und kleinerer Form, sich fanden, möchte römischen Ursprung des Gemäuers annehmen lassen; betrachtet man aber das Mauerwerk an und für sich und vergleicht es mit andern, anerkannt römischen Mauerüberresten hinsichtlich der Stärke und der Beschaffenheit des Materials, so möchte man die letztere Annahme sehr in Zweifel ziehen, und zwar um so mehr, als eine Tradition sagt, daß auf dem Wiesacker vor Alters ein Meierhof sammt Kirchlein gestanden, aus dem sich die jetzigen drei Höfe des Weilers Alkofen gebildet hätten, wornach also leicht besagte Mauer die Reste des Meierhofgebäudes sein könnten. Ich möchte mir unter solchen Verhältnissen durchaus kein definitives Urtheil in der Sache erlauben, bis einmal durch nähere Untersuchung des ganzen Terrains, sowie durch geschichtliche

Aufklärung über den verfallenen Meierhof bessere Gründe zu einem Entschcid an die Hand gegeben sind.

Noch dürften wir fragen, welchen Eindruck die bisherigen Enthüllungen und das bunte Durcheinander auf dem durchwählten Ziegelfelde im Ganzen auf uns gemacht?

Ich glaube, es wird sich jeder, der den Gang der Ausgrabungen und deren Resultate mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, sagen müssen: „Wir haben auf dem Territorium bei Alkofen, insbesondere auf dem Wiesacker, nicht etwa bloß ein einfaches Leichenfeld, sondern zugleich die Brandstätte einer im schweren Kampfe untergegangenen Colonie eines in der Bildung ziemlich vorgeschrittenen Volkes vor uns. Dieß läßt sich einerseits schließen aus den vielfach vorhandenen Spuren der Zerstörung durch Feuer und rohe Gewalt, andererseits aus dem kunstreichen Typus und verfeinerten Geschmack, der den Fundgegenständen zum großen Theile aufgeprägt ist.

Zur Ermöglichung eines vollständigen Ueberblickes der Forschungsergebnisse und einer geneigtest darauf zu gründenden Würdigung des Gesagten wurde von mir die Gesamt-Ausbeute vom Alkofen Felde, wie sich solche bei der letzten Ausgrabung und auch früher schon ergab, und wovon die Fundobjekte theils bei unserm Verein, theils bei jenem von Oberpfalz und Regensburg hinterlegt sind, wie schon erwähnt, in ein Verzeichniß gebracht, um hoher Versammlung hier beim Uebergang zum zweiten Punkt davon Mittheilung machen zu können.

ad 2 (a).

Ich theile den bei Alkofen gemachten Fund, um mehr Conformität mit den Schuegraf'schen Aufzeichnungen zu erlangen in 3 Gruppen, als: 1) Münzen, 2) Geräthe, Schmucksachen, Waffen, 3) irdene Geschirre und Ziegelsteine.

A. Münzen.

Bei der letzten Ausgrabung wurden an solchen 3 gefunden, nämlich: ein bronzenener Antoninus Pius (r. v. 138—161); ein M. Aurelius (161—180) und eine kleine Kupfermünze, noch nicht entziffert.

Von Mittler wurden eingeliefert 68 Stücke, (14 silberne und 54 bronzene). Von Lindner und andern Vereinsmitgliedern 40 Stücke.

Es wären demnach bei unserm Vereine vorhanden

	111 Münzen,
zählen wir hiezu von Schuegraf	51 Stücke,
hiezu vom histor. Verein in Regensburg	23 Stücke,

so wären es zusammen 185 Stücke,
welche für die Geschichtsforschung gerettet sind.

Rechnen wir noch hieher die verschleuderten und an Fremde verkauften Münzen nur mit einer Summe von 800 Stücken, was gewiß nicht zu hoch gegriffen ist, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 985 (also beinahe 1000) Stück Münzen, welche der Wiesacker in sich barg.

Die vom diesseitigen und vom oberpfälzischen Vereine von daher erworbenen Münzen sind nur römische, und dürften, (nach dem Befund der vorliegenden zu urtheilen), etwa 1 Vierteltheil von Silber und 3 Vierteltheile von Bronze und Kupfer sein.

Die Münzen alle einzeln zu bestimmen und zu beschreiben, wie dieß Sedlmaier im 4. Heft des III. Bandes der Verhandlungen unseres Vereins mit dem Saalburg'schen Münzfund gethan, ist hier der Weitsichtigkeit wegen nicht thunlich, und muß eine wissenschaftliche Abhandlung hierüber einer mehr gewandten Feder überlassen werden.

Um einiger Schlüsse willen, die wir nachher zu machen genöthiget sind, will ich hier bloß noch constatiren, daß von Kaiser Augustus an bis auf Valentinian und Valens (364—378) die meisten der dazwischen regierenden Cäsaren in den vorliegenden Münzen vertreten sind. — Am häufigsten kommen Münzen vor: von Trajan, Hadrian, Antoninus, Pius, Marcus Aurelius, Septimius Severus, Probus.

B. Geräthe, Schmuckfachen, Waffen zc.

Wir fanden derlei Gegenstände von Bronze, von Eisen, von Bein, von Glas und von Stein.

Von Bronze sind folgende: 1) das Bruchstück einer Fibula; 2) die Handhebe eines Gefäßes; 3) ein Ohrring; 4) ein Stift; 5) ein Hentel, einen Schwanenkopf darstellend; 6) eine kleine Platte; 7) zwei kleine Scheiben, in der Mitte durchlöchert; 8) eine Helmverzierung; 9) der obere Theil eines Knopfes; 10) ein großer Ring; 11) zwei unbestimmbare Stücke.

Von Eisen: 1) eine Lanzenspitze, altdeutsch; 2) ein gebogenes Messer mit der Schneide nach Innen; 3) ein Messer mit aufgebogener Spitze; 4) ein Theil einer Scheere; 5) ein spitziges Messer; 6) ein Schnitzer mit Hefnägeln; 7) drei Pferdetrensen, darunter eine sogenannte scharfe; 8) ein Schlüssel; 9) Fragment einer vorne gebogenen ziemlich breiten Waffe; 10) ein Geräth mit ankerförmigem Hacken und aufwärts gebogener Spitze; 11) ein stumpfes Messer; 12) ein Zirkel mit Keil statt der Schraube; 13) ein Bohrer; 14) drei Stachelspitzen (Stimuli); 15) sieben Ringe; 16) ein Gewandhacken; 17) ein Nagel mit rundem Kopf; 18) ein detto mit Platte; 19) 15 verschiedene Nägel; 20) zwei Beschläge; 21) ein solches mit Höhlung; 22) ein Vorstednagel; 23) ein Feuerhund.

Von Bein: 1) ein Mobellirgriffel; 2) ein kleiner Griffel.

Von Glas: 1) drei Bruchstücke eines Gefäßes mit zusammengeschmolzenen Theilen, stellenweise mit Metallschmelz überlaufen; 2) drei Scherben schillernden Glases; 3) neun weitere Stücke, verschiedenartig geformt.

Die von unserm Vereine schon früher erworbenen Antiken bezeichneter Art finden sich in den Fächern II und III und sind folgende: Eine Haarnadel, eine Pfeilspitze, ein Theil von einem Zierrath aus Bronze, eine eiserne Pfeilspitze, eine Frauenhaarnadel, ein Schlüssel, ein Theil von einer bronzenen Gewandnadel, eine röm. Hieb- und Stoßwaffe, ein Ornamentstück aus Bronze, die Handhabe von einem bronzenen Schlüssel, eine römische Schnalle, ein römischer Knopf, noch ein römisches Ornamentstück, zwei Fingerlinge, die Victoria in Carneol geschnitten, der Mars, in Lapis Lazuli geschnitten, Scherben eines gläsernen Gefäßes mit erhabenen Buchstaben.

Das vollständige Verzeichniß, welches Schuegraf über die von ihm wie vom histor. Vereine von Oberpfalz erworbenen ähnlichen Alterthümer vom Wiesacker veröffentlicht hat, vernehmen zu sollen, würde hohe Versammlung zu sehr ermüden. — Ich erlaube mir daher, das Sachdienlichste hievon in kurzer Fassung mitzutheilen.

Viele von den Gegenständen, die wir oben genannt, waren auf dem Fundplatze in größerer Menge vorhanden, und kommen deshalb auch im Schuegraf'schen Verzeichnisse wieder vor, als: Schlüsseln (eiserne und bronzene), Lanzen, Pfeile, Ketten, Nägel

(bronzene, bleierne, eiserne, große und kleine), Messer, Haarnadeln, Fingerringe, Fibulä oder Kleiderhaften (mehrere Gattungen), Knöpfe, verschiedene Biergegenstände von Bronze, bronzene Vorhangringe, altdeutsche eiserne Ringe, Schnallen, Fragmente gläserner Geschirre mit Silberglätt am Rande, Trümmer von Thranengläsern zc. — Als besonders erwähnenswerth dürften davon zu erachten sein: Eine eiserne altdeutsche Schuhahle, das Bruchstück einer kleinen Glocke, das Bruchstück eines Metallspiegels, drei bronzene Löffelchen — *cochlearia* — von verschiedener Form, zwei bronzene Frauenringe mit dem eingegrabenen Worte: VITA (Du Theuerste bist mein Leben!), eine durchgebrochene bronzene Schließe als Militärabzeichen mit dem großen Buchstaben oder Ziffer X in der Mitte, ein bronzenes Hufeisen, eine altdeutsche oder keltische Haarnadel von Eisen, römische Fußangeln in unzähliger Menge. — Dazu noch die von Graf Walberdorf gefundenen Stücke: zwei Biergeräthe von Bronze, zwei Schlüssel und ein bronzener Schreibgriffel. — Siegen von sämmtlichen die Zeichnungen hier auf. — Am Teufelsfelscn zunächst dem Wiesacker fand man jüngst eine bronzene Streitart, welche an die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten eingesendet wurde, so auch noch viele Münzen.

C. Erdene Geschirre, Ziegelsteine.

Einen höchst wichtigen Theil unseres archäologischen Fundes bei Alkofen bilden die Erzeugnisse des Töpferhandwerkes der Völker, die einst da gewohnt. — Wenn wir Westerndorf bei Rosenheim und Rheinabern in der Pfalz, wo bekanntlich römische Geschirrfabriken waren, ausnehmen, so werden wir in Bayern keinen Ort mehr finden, wo so viele und so manigfaltige Ueberreste dieses römischen Industriezweiges vorkommen, wie in Alkofen. — Aus der großen Menge der da zerstreut umher liegenden Fragmente der verschiedenartigsten Gefäße aus terra sigillata oder terra samia wie aus anderer Masse müssen wir schließen, daß hier entweder eine großartige Niederlage von römischen Töpferwaaren oder eine römische Töpferei selbst gewesen sei. — Aufgefundene Trümmer eines Geschirres mit bezüglicher Inschrift geben uns Gründe für letztere Annahme zur Hand. — Das betreffende Geschirr ist, wie der Augenschein lehrt, eine Schale aus samischer Erde und trägt auf der

Innenseite des Bodens die deutliche Inschrift: REGALIS. — Wenn wir das Wort Regalis nicht als Eigennamen gelten lassen können, so dürfte dasselbe wohl nichts anders anbedeuten, als daß der Betrieb der Töpferei daselbst eine Gerechtsame der jeweiligen Herrscher gewesen sei.

Für ein selbstständiges derartiges Etablissement spricht auch die durch Herrn Grafen Walberdorf auf dem Wiesacker zuletzt gemachte Entdeckung einer ziemlich großen Grube, angefüllt mit röthlichem Thon. Im vorliegenden Steuerblatt ist diese Grube, wie hohe Versammlung sich geneigtest überzeugen möge, auch angedeutet. Es dürfte meines Erachtens hier gar nichts darauf ankommen, ob röthlicher Thon mit den lokalen geognostischen Verhältnissen im Einklange stehe oder nicht, weil solcher Thon ja auch aus der Ferne herbeigeschafft werden konnte, wie dieß bei Töpfereien und Porzellanfabriken mit ihrem Material heut zu Tage noch geschieht.

Die an den Verein eingelieferten Geschirrrümmern selbst anlangend, ist zu bemerken, daß wir von jeder Gattung der aufgefundenen nur einige Stücke auswählten, da bei deren sorgfältiger Richtung sich ergab, daß zusammengehörige Trümmer nur höchst selten sich zeigten und die Einsendung der ganzen Ausbeute so auch ohne Zweck und Nutzen gewesen wäre. Diese Alterthümer sind in dem angelegten Verzeichnisse in zwei Abtheilungen vorgetragen, nämlich als Geschirre a) aus samischer Erde, b) aus verschiedenartiger Masse.

a.

Die erste Abtheilung Geschirre aus samischer Erde umfaßt 24 Nummern und enthält 125 Stücke. Die Nummern liegen hier sämmtlich geordnet vor. Die Fragmente der Gefäße scheiden sich in verzierte und glatte. Sie sind Theile von Näpfen, Schüsseln, Krügen, Bechern, Vasen und Urnen von verschiedener Größe. Als Ornamente treffen wir auf der Außenseite derselben neben dem Eier- und Rundstab und andern sogenannten pompejanischen Decorationen in Reliefform die in der Kaiserzeit so beliebten Scenen von Gladiatorenkämpfen und Thierhegen und Darstellungen von Jagden, dann begegnen wir auch in Medaillons und Gewinden römischen Göttern, Genien, Delphinen, Sphingen und friedlichen Vorgängen aus dem baciischen Kreise.

Drei Stücke, darunter das schon genannte mit dem Worte „Regalis“, enthalten auf der innern Bodenseite den Stempel. In dem Einen lesen wir deutlich den Namen Julian, vom andern zerbrochenen sind nur mehr die ersten Buchstaben LFTM... ersichtlich. Wahrscheinlich enthielt der Stempel den Namen des Töpfers, wie das in den römischen Geschirren zu Rosenheim und Rheinzabern gleichfalls der Fall ist. — An zwei Trümmern sind auch neben den äußern Verzierungen Inschriften angebracht, von denen jedoch nur mehr einzelne Buchstaben zu ersehen. Diese dürften etwa auf die jeweilige bildliche Darstellung selbst Bezug haben.

Besonders bemerkenswerth ist, daß an einigen Gefäßen außen am Boden Kreuze eingetritzelt sind. — Wie wir aus der Geschichte wissen, hatten schon in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung viele von den römischen Soldaten, die unser Land besetzt hielten, das Christenthum angenommen; das hier vorfindliche Kreuzzeichen jedoch gibt hiefür noch keinen vollständigen Beweis, daß die Bewohner Alcoviums schon Christen waren, weil nach Falkenstein's und Hefner's Darlegung auch von den Heiden ihre Opfergeschirre und was dazu gehört, mit einem Kreuze bezeichnet worden sind.

Ueber die vom Vereine schon früher erworbenen Alkofen Antiken aus samischer Erde, welche in Fach III sub Nr. 142, 143 und 208 aufbewahrt sind, hat seiner Zeit der k. Baukondukteur und nunmehr k. Kreisbaurath Hr. Tanera ein Referat geliefert, aus dem die vollkommenste Aehnlichkeit jener Fundstücke mit den unsrigen hervorgeht, wie es der Augenschein auch selbst nicht anders zeigt. — In gleicher Weise stimmen die von Schuegraf verzeichneten und beschriebenen Geschirrrümmern dieser Art ganz mit den hier aufgestellten überein. Es befinden sich darunter selbst drei, die mit dem Namen des Töpfers versehen sind.

Aber nicht genug, daß die samischen Töpferwaaren von Alkofen unter sich im Einflange stehen: ich finde, was Materie und Form betrifft, die größte Aehnlichkeit mit ihnen an den zwischen Alzburg und Hoffetten (bei Straubing) ausgegrabenen, die gleichfalls hier hinterlegt sind. Gibt das nicht Grund zur Vermuthung, man habe diese aus der Töpferei von Alkofen bezogen?

Ein Umstand waltet indessen hiebei ob, der uns auffallen muß, der nämlich, daß man in weiter Entfernung in Grabhügeln Alfofer Töpfererzeugnisse fände, während man in den bei Weltenburg, im Hienheimer Forst und Frauenforst geöffneten, nahegelegenen Gräbern niemals Gefäße von solcher Form und Materie gefunden hat. — Der Widerspruch löset sich, wenn als Thatfache festgehalten wird, daß die römischen Niederlassungen dortselbst älter und die berührten Gräber schon erbaut worden sind, ehe die Töpferei in Alfofen bestand.

Sehr zu bedauern ist, daß man bisher keiner ganzen Exemplare der in Alfofen fabrizirten Geschirre habhaft werden konnte. Was bei der Ueberschwemmung im Jahre 1845 noch als ganz zu Tage trat, ist, wie wir wissen, vom Unverstande zerstört worden.

Herrn Grafen Walberdorf ist es bei den letzten Nachgrabungen gelungen, von einem einzigen Gefäße, einem bauchigen Kruge, sämtliche Trümmer aufzufinden und sie zu kitten, so daß der Krug jetzt wieder in seiner ursprünglichen Form erscheint. Die Zeichnung hievon liegt hier zur gefälligen Einsichtnahme vor.

b.

Die Geschirr-Fragmente aus terra samia, Abtheilung a), bilden auf dem Alfoferfelde die bei weitem größte Zahl und gehören fast alle in die Kategorie der Tisch-, Küchen- und Ziergeräthe. Wir fanden daneben auch Scherben mit etwas gelblichem Bruche, die Außenseite wie bronzirt, von welchen im Katalog drei Stücke verzeichnet sind, die hier präsent liegen; dann stießen wir ebenso auf solche mit grauer und brauner Farbe, die sämtlich in ihrem Typus die entwickelte Technik der römischen Töpferwaaren an sich trugen, also gleichfalls römisch sind. — Andere drei Stücke von schwarzem Bruche und zwei von Graphit sind wohl nichts anders, als Trümmer von Aschenkrügen. Sie zeigen, weil ohne Drehscheibe gefertigt, rohe Form und gehören sicher dem keltisch germanischen Zeitalter an.

Aus gewöhnlichem Thon gebrannt finden sich hier in der Sammlung zwei Trümmer von Backsteinen mit dem Legionszeichen leg. III. ital. Dieselben mögen Theile einer Deckplatte sein, die über ein ausgemauertes Römergrab gelegt war.

Dann habe ich noch anzuführen vier Stücke Pflastersteine mit eingefurchten mäandrischen Linien, die jedoch kein bestimmtes Gebilde formirten. Es waren von diesen Steinen mehrere ganze Platten vorhanden, welche noch aneinander gereiht lagen und an der Stelle, wo sich Mauerwerk befand, einen Meter tief eine Fläche von etwas mehr als einen Quadratmeter bedeckten. Wir hatten ohne Zweifel Fußbodentheile eines Gemaches im Erdgeschoße vor uns. — Die gebrannten Platten waren 0,6 m. lang, 0,4 m. breit und fast 0,02 m. dick, also ziemlich schwer. Des schwierigen Transportes wegen haben wir deren Einsendung hieher unterlassen.

ad 3 (b).

Die Auffindung von keltisch germanischen und römischen Urnentheilen mit Aste und Menschenknochen auf dem Wiesacker führt uns zu dem Schlusse, daß daselbst eine Begräbnisstätte für die da wohnenden Völker gewesen sein müsse. Aber es können Menschenknochen auch da sich vorfinden, wo ein feindlicher Ueberfall, eine Feuersbrunst, eine Ueberschwemmung u. dgl. stattgefunden und keine Spur eines ordentlichen Grabes zu entdecken ist. — Bei Mcovium mögen wenigstens die ersten zwei Unfälle zusammen eingetroffen sein, wie sich das aus der Beschaffenheit der verbliebenen Ueberreste wohl deutlich wahrnehmen läßt. Denn wir stoßen auf dem Wiesacker auf alle Anzeichen, die derlei Katastrophen kennbar machen, zugleich aber auch auf Einzelgräber, die jedoch noch keineswegs Beweise für das Vorhandensein eines förmlichen Leichenackers sind. Ein eigens angelegter Begräbnisplatz, wie man sie in Neufelheim und Waldborf entdeckte, war das Ziegelfeld selbst nicht. Wohl aber mögen mehrere einzelne Grabstätten für keltische und germanische Vornehme wie für hervorragende römische Familien da bestanden haben. Wir können namentlich Letzteres um so weniger leugnen, als Aventin dreier römischer Denksteine oberhalb Abbach an einer Brücke gegen Untersaal erwähnt, welche letztere nach unserm Dafürhalten gerade beim Ziegelfeld über die Donau geführt hat.

Zwei dieser Denkmäler sind Gelübdesteine, römischen Göttern geweiht, und sollen uns für spätere Aufstellungen als Belege dienen. Der Dritte ist ein wirkliches Grabmonument und lautet dessen Inschrift, wie folgt:

Diis Manibus! Claudiae Materninae matri, vixit annos quadraginta et Hilarinae (Sammonii filiae?) conjugii vivae curavit faciendum. — Deutsch: Den Schutzgöttern! Seiner Mutter Claudia Maternina, die 40 Jahre alt wurde und seiner noch lebenden Gattin Hilarina Sammota ließ (ein ungenannter Sohn und Gatte) diesen Stein setzen.

Wenn nun hier auf dem Wiesacker, wo doch Urnen und selbst Grabsteine gefunden werden, der schon Eingang erwähnte Begräbnisplatz, der Alkofen auszeichnet, nicht ist, wo wird er denn zu finden sein? — Derselbe liegt gleich oberhalb des Weilers Alkofen an der Berghänge neben einem höchst beachtenswerthen Hohlweg, an dem ein nicht unbedeutender Wall noch jetzt bis zum Kirchlein herabläuft.

Dieser Reichenacker übertrifft nicht nur an Umfang und Größe, sondern auch an Eigenthümlichkeit alle bisher in Bayern aufgefundenen. Er umfaßt beinahe 6 Tagwerk und besteht aus kolossalen runden Hügeln von 10' bis 40' Höhe, welche das ganze Terrain bedecken, und denen man auf den ersten Blick schon ansieht, daß sie keine Naturgebilde seien, obgleich sie gegenwärtig mit verschiedenen Waldbäumen bewachsen sind. Der Grund gehört bis auf einen kleinen Theil, auf dem sich nur 3 Hügel befinden, dem Besitzer des Wiesackers, Michael Eichhammer. Dieser gestattete auf das an ihn gestellte Ansinnen hin die Durchforschung desselben gegen eine Entschädigung von 2 Kronenthalern für je einen Hügel.

Wir nahmen zufolge erhaltener Weisung den sogenannten Kaiserhügel, den größten, in Angriff. Es mußten zuerst mehrere Bäume auf selben gefällt werden, um die Nachgrabung beginnen zu können. Daß es eine Unmöglichkeit sei, den ganzen Hügel zu stürzen, sahen wir sogleich ein. Wir entschlossen uns daher, auf der Südostseite, wo die wenigsten Bäume standen, in der Mitte der schiefen Ebene des Kegels einen Stollen anzulegen, um die Konstruktion des Hügels zu erforschen. Diese zeigte sich auch bald. Nachdem die 3 bis 4 Dezimeter dicke Humusbede weggenommen war, kamen nicht etwa Findlingsbrocken und Gewölbe, sondern lauter Bruchsteine aus der da herrschenden Kalkformation von 4 bis 8 odc. zum Vorschein, woraus wir die Gewißheit schöpften, daß der Hügel ein Werk von Menschenhand sei. Als etwas über 2 m. gegen

die Mitte hineingearbeitet war, zeigte sich nach Herausnahme eines Steines eine Höhlung, die uns Hoffnung auf ein baldiges günstiges Resultat gab. Wir sondirten die Höhlung und fanden sie über 1 m. lang und breit. Bei dem Versuche zur Erweiterung der Oeffnung fiel leider das obere Gestein nach und vereitelte ein sofortig tieferes Eindringen in den Hügel. Die Fortsetzung der Arbeit am andern Tage hatte kein besonderes Ergebniß mehr und wurde auch abgekürzt, weil weder mir noch Hrn. Haselmann weitere Aufsicht zu führen möglich war. Damit war denn die Forschung auf diesem Terrain wieder eingestellt, ohne irgend einen Fund gemacht zu haben. Und dennoch war das Unternehmen nicht ohne Nutzen, weil wir jetzt bestimmt wissen, woran wir mit gedachten Hügeln sind. Ob sie alle gleichen Bau haben und von einem Volke oder von mehreren Völkern stammen, was sie bergen u. dgl. können wir freilich nicht sagen: das muß erst eine genaue Untersuchung lehren. Ohne diese läßt sich überhaupt nichts Bestimmtes über die merkwürdigen Hügel angeben, welche die einzigen ihrer Art sind die man bisher im Donauthal gefunden. Es dürfte sich zeigen, daß wenigstens theilweise ihr Alter in die allergraueste vorgeschichtliche Zeit zurückreicht.

Vindenschmit schreibt in seinen „vaterländischen Alterthümern“ Seite 107: „Die großen Hügel mit gewaltigen Steinringen umkränzt, im Innern mit Kammern aus gespaltenen mächtigen Steinplatten, mit unverbrannten Leichen, Steinwaffen und Bernsteinschmuck sind wohl die ältesten, wenn auch nicht der Gräber überhaupt, doch der Grabhügel. — Erdhügel von geringerem Umfange und manchmal mit kleineren Steinringen, im Innern mit niedrigen, aus lockern Steinen zusammengestellten Kisten oder Behältern für Aschenurnen oder einer bloßen Steinschichtung über denselben, mit Erzgeräthen und Erz Waffen sind die Denkmale einer ebenfalls frühen Periode, welche aber der geschichtlichen Zeit schon näher steht und zum Theil in dieselbe herüberreicht.“

Die Grabhügel, zumeist ganz aus Erde oder nur mit einer geringen Verwendung von Steinen, theils für innere Umgrenzung, meist aber für das Lager der Todten, welche oft in größerer Anzahl, nach verschiedenen Richtungen oder von Süden nach Norden, mit ihren Waffen oder Schmuckstücken bestattet sind, stammen aus

einer Zeit, in welcher der Gebrauch des Eisens für alle schneidenden Werkzeuge schon herrschend geworden, dem eigentlich historischen Zeitraum.“

Zu der ersten Art zählen ganz sicher die großen Grabhügel unsers Mofer Leichenfeldes; es wäre aber auch möglich, daß in den daselbst vorkommenden kleinern Hügelu die beiden andern Arten vertreten sind.

Welch reiche und interessante Ausbeute dürfte dann hier eine gründliche Untersuchung ergeben! Den historischen Vereinen kann um der Kostspieligkeit willen die Lösung einer solchen Aufgabe nicht zugemuthet werden. Es muß sich darum im Interesse der Wissenschaft Alles in dem Wunsch vereinigen, daß es einer höhern Stelle gefallen möge, in diesem Betreffe die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. — Nun noch Einiges in Kürze über das klassische Mofer Terrain im Allgemeinen.

ad 4 (c).

Betrachten wir die physische Lage Mofens und seine Umgebung näher, so finden wir, daß das Terrain in jeder Beziehung für eine bürgerliche wie militärische Niederlassung nicht geeigneter sein könnte, als es in Wirklichkeit ist. Wir fassen als zur Colonie gehörig die Strecke von der Eiermühl bis zum Teufelsfelsen ins Auge, welche eine Länge und Breite von je einer halben Stunde hat und also hinreichend Raum für eine größere Ansiedlung bietet.

Der Boden ist fruchtbar und jedem Anbau günstig. An Wasser fehlt es nicht, da die Donau und der Teugner-Bach das Terrain umschlingen. Auch hatten Ansiedler hier eine sichere Wohnstätte; denn der Ort ist geschützt im Osten durch einen Engpaß, im Süden durch Anhöhen, im Westen beim sogenannten Teufelsfelsen wieder durch einen Engpaß, im Norden durch die Donau, und überdies stand er auch in Verbindung mit dem großen Militärlager auf dem Ringberg durch eine Straße, welche gleich am jetzigen Weiler oberhalb des Kirchleins bei dem noch vorhandenen Wall ihren Anfang nahm und in einem Bogen über die Anhöhen zur porta orientalis der Ringstadt geführt hat.

Neben der natürlichen Befestigung des Platzes schuf die römische Strategie aber auch noch künstliche Bollwerke daselbst, von welchen

wir schon eines in dem vorhin genannten Walle kennen gelernt haben. — Längs der Donau, von deren rechten Ufer ein paar Hundert Schritte entfernt, zieht sich ein 8–10 m. hoher Ranken der Schloßrain genannt, hin, auf welchem massiv gebaute Wachtthürme standen. Von einem derselben haben wir noch die vollständige Grundmauer entbedt. Sie mißt in der Dicke 1,4 m. und bildet ein regelmäßiges Bierock, 10,4 m. lang und 10 m. breit. Das Mauerwerk ist unstreitig römisch.

Der Schloßrain bricht unweit des Thurmes behufs der Formirung eines Durchganges ab und es führt von da ein Weg durch die Feldung dem Dorfe Lengfeld zu. — Die ganze Gestalt und Beschaffenheit des Terrains hier läßt einen Ländepfaz vermuthen. Es läuft auch die Sage von einem solchen um und das Nikolaitirchlein im Weiler, das früher auf dem Ziegelfelde stand, dürfte als Bestätigung hiefür dienen, denn wir wissen, daß der hl. Nikolaus der Patron der Schiffer und Fuhrleute war. — In die frühere röm. Colonie Mcovium wie auch in das Lager am Ringberg konnte auf solche Weise Zufuhr gelangen; in späterer Zeit, als auf der Donau die SalzschiFFahrt stark betrieben ward, mag daselbst ein Ruheplatz oder das Nachtlager für die Schiffer gewesen sein. — Eine Straße, welche nach der Aussage der Einwohner Mofens von hier parallel dem Schloßrain durch die Acker hinzog und deren Spuren wir im Wiesacker wieder fanden, vermittelte von da den Waarentransport per Achse in die Niederlassung und das Lager am Ring. — Von der übrigen topischen Beschaffenheit des ganzen Thalgrundes ist noch zu merken, daß derselbe vom Ranken aus in südlicher Richtung terrassenförmige Abstufungen hat, was das Territorium als sehr geeignet für militärische Aktionen erscheinen läßt.

Es sagt uns aber auch die Geschichte, daß hier in späterer Zeit, nach den Römern, wirklich Kämpfe vorgefallen sind, deren Andenken billigerweise längst ein Denkstein verewigen dürfte.

Auf diesen Fluren, wie wir wissen die Salerau genannt, hatten nämlich die Bayern den Ungarn, welche im 10. Jahrhundert so oft unser Land verwüsteten, zweimal Widerstand geleistet; das erstemal anno 909, das zweitemal im Jahre 910.

Im Jahre 909 kam das Raubgesindel auf der Straße von Augsburg nach Regensburg herabgezogen. Die Bayern wagten hier

einen Angriff, wurden aber überwältigt und der Feind drang bis zur Hauptstadt Regensburg vor. Um den Abzug desselben erkaufen zu können, mußten alle Schätze der Stadt und des Landes, selbst die hl. Gefäße der Kirchen, zusammengebracht werden.

Im April des folgenden Jahres 910 fielen die Horden von Böhmen her in die Oberpfalz ein, sengten und brennten, raubten und mordeten da auf unmenschliche Weise. — Mit schwerer Beute beladen kommt das Gesindel auf seinem Heimzuge in den Herbstmonaten wieder in unserer Gegend durch. Da passen ihnen in einem Hinterhalt bei Lengfeld die Bayern auf und sind so glücklich, eine Colonne abzuschneiden und gänzlich niederzufäbeln.

Also — hier ward Vielen der Unsrigen im heil'gen Kampfe für's Vaterland ein ruhmvoller Tod; es tränkte den Boden aber auch verruchter Feinde Blut.

Doch — wenden wir uns, um endlich zum Schlusse zu kommen, noch einmal zu den Resultaten unserer Ausgrabungen und fragen wir uns:

„Was wissen wir jetzt von Alkofen; was wird uns aus den gemachten Funden über dessen Vergangenheit klar?

Ich glaube, aus dem Gesammtresultate unserer Forschung folgende Sätze als richtig aufstellen zu dürfen:

1) Alkofen war schon in den allerältesten Zeiten von einem keltischen oder germanischen Volksstamme bewohnt; denn es fanden sich da Geräthschaften, Waffen, Werkzeuge und — was vorzüglich ins Gewicht fällt — ganz einfach und rauh gearbeitete Theile von Aschenkrügen vor, die nur keltischen oder was vielleicht ebensoviel heißen mag, germanischen Volksstämmen eigen sind.

2) Zur Zeit der Römerherrschaft saßen in Alkofen römische Bürger, welche den Boden bebauten und Gewerbe betrieben, wie aus den da vorgefundenen Werkzeugen und Kunstprodukten nicht anders gefolgert werden kann; es lag aber dafelbst eine Zeit lang auch römisches Militär, denn der Ort war vermöge seiner Lage in der Donau-Fortifikationslinie zu einer Substation zwischen Regino und Abusina zum Schutze des Stromes bestimmt.

3) Als militärische Besatzung war in Alkofen eine Abtheilung der von Kaiser Marcus Aurelius zwischen 176—179 in Rhätien errichteten III. italischen Legion Fußvolk, wie auch eine Ab-

theilung der III. Reiter-Cohorte der Singularier stationirt, wie aus den aufgefundenen Legionsstempeln und zwei Denksteinen, die hier errichtet waren, unzweifelhaft hervorgeht. Die Inschriften derselben lauten, wie folgt:

I. Denkstein.

Jovi, optimo maximo statori Flavius Vetulenus Legionis tertiae Italicae reversus ab expeditione Burica. Ex voto posuit.

Jupiter, dem besten, größten, dem Standgeber, hat Flavius Vetulenus, Centurio der dritten italischen Legion, zurückgekehrt von dem Feldzuge gegen die Burier, gemäß seines Gelübdes dieses Denkmal gesetzt.

II. Denkstein.

In honorem domus divinae Deo Mercurio et Fortunae reduci sacrum. Marcus Virius Marcellus, Deciali filius, signifer alae Singulariorum consulis, praepositus cohortis tertiae, de suo laetus libens merito dedit decimo Kalendas Junias, libens vovit Lupo et Maximo consulibus.

Zur Ehre des Kaiserhauses dem Gotte Merkur und der zurückführenden Fortuna heilig! Markus Virius Marcellus, des Decialis Sohn, Zeichenträger des Flügels der Singularier des Consuls, Befehlshaber der dritten Reitercohorten, hat dieses Denkmal am zehnten vor den Kalenden des Junius freudig, gern, nach Gebühr gewidmet, gerne gelobt unter dem Consulate des Lupus und Maximus.

4) Der Untergang der Substation und Colonie Alkofen fällt in die Zeit des Kaisers Gratian (reg. v. 375—383). Derselbe eignete sich in Folge des Falles von Regino, dem bisher unüberwindlichen Hauptkastell, das um 384 bereits im Besitze der Alamanen war. Die Notitia Imperii sagt hiemit übereinstimmend, daß um diese Zeit eine Dislocirung der hier gelegenen III. italischen Legion stattgefunden habe, eben weil dieser Bezirk nicht mehr in der Gewalt der Römer war. Es heißt in der Notitia:

„Praefectus legionis tertiae italicae partis superioris Castra Regina, nunc Vallato etc.“ (Baillenbach b. Geisenfeld.)

Daß Alkofen auf jammervolle Weise durch Feuer und Schwert zu Grunde ging, davon haben wir, wie schon angedeutet, den deutlichsten und sichersten Beweis in dem grauenhaften Wüde, das sich uns in seinen aufgefundenen Trümmerresten dargeboten hat.

5) Worin die römischen Gebäulichkeiten bestanden und wie dieselben situiert gewesen, läßt sich, wie wir schon bei den Nachgrabungen wahrgenommen, bis zur Vornahme der sorgfältigsten Untersuchung des Gesamtterrains nicht genau bestimmen. Soviel wird jedoch richtig sein, daß die bürgerlichen Wohnungen und Werkstätten auf dem Ziegelfelde zu suchen sein dürften, während das Kastell selbst höchst wahrscheinlich seine Lage unterhalb der künstlichen Terrassen unweit des Walles hatte, wo jetzt der Weiler steht.

6) Zur Vermittlung der Zu- und Abfuhr liefen in und durch die Colonie Wege und Straßen, und zwar die eine Straße vom Kastell weg über die Anhöhe, wie schon bemerkt, in den Ring, die andere zog sich von der Myermühl, wo eine Brücke über den Bach erbaut war, längs des mit Wachtthürmen besetzten Schloßrankens ins Ziegelfeld herauf; von da gings an der Stelle, wo im Steuerblatte Grundmauern-Ueberreste angedeutet sind, mittelst einer Brücke über die Donau durch die jenseitigen Felder an einer Schanze vorbei und so am linken Donauufer bis Gronsdorf fort, wo wieder eine Brücke (man hat da bei Erbauung des Ludwig-Donau-Mainkanales die Fundamente eines Brückentopfes gefunden) über die Altmühl und drüber auf einem noch jetzt gut sichtbaren gepflasterten Weg, Bierstraße genannt, in die große Artobriga geführt hat. — Wir ersehen hieraus, wie die römischen Bollwerke an der Donau gleich Gliedern einer Kette aneinandergereiht und in Verbindung waren.

Welcher Volksstamm nach dem Abzuge der Römer die Gründe von Alkofen als Wohnplatz behauptete, sagt uns die Geschichte nicht. Es wird sich das auch höchst schwer mehr ermitteln lassen, da bei der großen deutschen Völkerwanderung bald Alamanen oder Heruler, bald Rugier und Hermunduren, endlich Gothen und Thüringer die Herren unsers Vaterlandes geworden sind. Bisher ist es auch nicht gelungen, für die spätere Zeit etwas Anderes über Alkofen in den Archiven aufzufinden, als daß es ein zum Kastellamt Kelheim lehenbares Gut und im 14. Jahrhundert auch gültbar zur dortigen Pfarrkirche war.



II.

Geschäftsbericht

des

historischen Vereins von und für Niederbayern

für die Jahre 1872 und 1873

erstattet durch

A. K a l f e r,

1. Sekretär des Vereins und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz
und von Regensburg.

in der Generalversammlung vom 16. Mai 1874.

~~~~~

Gestatten Sie mir, hochgeehrte Herren, Ihnen einen Rückblick auf das Geschäftsgebahren des historischen Vereins von Niederbayern innerhalb der beiden letzten Jahre 1872 und 1873 zu bieten.

Vor Allem habe ich die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß unsere Vereinsmatrikel 19 Mitglieder zählt, die im heurigen Jahre dreißig Jahre ununterbrochen unserm Vereine angehören. Diese hochgeehrten Herren sind:

in Landshut Herr Professor Schuch,  
" geistl. Rath Seelos,  
" Dr. Weinson,  
in Passau Herr Bezirksarzt Dr. Erhard,  
" Bischof v. Hofstetter,  
" Rektor Hofmann,  
in Straubing Herr geistl. Rath Graf,  
in Offenberg Herr Graf Hundt,  
in Kolbach Herr Pfarrer Ganghofer,

in Gangkofen Herr Förster Hofmann,  
 in Falkenberg Herr Pfarrer Pollinger.  
 in Kelheim Herr Gutsbefitzer Lang,  
 „ Regierungsrath Schmid,  
 in Altheim Herr Pfarrer Burger,  
 in Schierling Herr Dekan Dr. Brand,  
 in Pfarrkirchen Herr Dekan Münich,  
 in Mosenkofen Herr Pfarrer Aichenbrenner,  
 in Moosbach Herr Lehrer Knittlmaier.

Ist es einerseits ein ganz besonders ehrendes Zeichen für den Verein, Männer in seiner Mitte zu haben, die dreißig Jahre mit lebhaftem Interesse zum Erblühen des Vereines beitrugen, die nach dreißig Jahren mit gleicher Theilnahme unserem Vereine noch zugehan, die wie Herr Prof. Schuch, geistl. Rath Seelos, Herr Dr. Wein dreißig Jahre dem Vereinsausschusse angehören, oder wie Herr Dr. Erhard in Passau die Stelle eines Vereinsmandatar bekleidet, so sind wir andererseits hochbeglückt, diese hochgeachteten Männer heute als die ehrenwerthen Veteranen unseres Vereines begrüßen und ihnen danken zu können für ihre treue Anhänglichkeit, ihre vielfachen Mühen für unsern Verein. Mit dieser Sie Alle gewiß freudig überraschenden Kundgabe gehe ich über auf die Wirksamkeit des historischen Vereines während der letzten beiden Jahre.

Im Laufe des Jahres 1872 wurde das II. Heft des Vereinsalbums mit den Farbendruckansichten des Marktes und Schlosses Rottenburg i. J. 1600 und der Burgruine Weissenstein den verehrlichen Mitgliedern geboten, zu beiden Bildern sind in unserer Zeitschrift von dem Herrn Benefiziaten Heinrich in Schierling und Herrn Regierungsrath Wiesenand in Landau historische Abhandlungen veröffentlicht worden.

Das Jahr 1873 brachte in den 4 Hefen der Vereinspublikation XVII. Band die historische Abhandlung über Ratterberg von Herrn P. Braunmüller.

Die Geschichte der Grafen von Roning, Rottenburg und Moosburg von Herrn Benefiziaten Heinrich.

Die Zusammenstellung der wichtigsten Ueberreste römischer Kultur in Niederbayern von Herrn Professor Spanföhner.

Das Municipium Jovisara auf den Gefilden von Nieberschär-  
ding zc. von Herrn Bezirksamtsassessor Seefried in Griesbach.

Eine fürstliche Ronne am Ende des 15. und Anfang des 16.  
Jahrhunderts von Herrn Reichsarchivrath Häutle.

Regesten aus dem Passauer Stadtarchiv von Dr. Erhart.

Urkundenregesten aus dem Schloßarchive von Ering am Inn,  
von Baron Handel-Mazetti zu Wien.

Bemerkungen gegen die neue Petrenfia auf den Höhen von  
Pleinting von Herrn P. Braunmüller zu Metten.

Bericht über die Enthüllung des Conradingedenksteines zu Wolf-  
stein im Mai 1873.

Die literarische Thätigkeit unserer Herren Mitglieder fixirte sich  
in folgenden neuen Elaboraten:

Herr Kooperator Wimmer in Gaidling sendete historische  
Notizen über Ergoldsbach und Abschriften von Urkunden aus dem  
Pfarrarchive zu Rohr.

Herr Major Würdinger übermittelte eine Sammlung von  
Regesten aus dem gräflich Preising'schen Archiv und einen Beitrag  
zur Biographie Georg von Wiespeck.

Herr Lehrer Ertl in Deggendorf bearbeitete und übergab die  
topographisch, statistisch, naturhistorische Beschreibung von Klingens-  
brunn.

Herr Lehrer Stoll übergab seinen Vortrag über die Aus-  
grabungen bei Alfosen und über eine bei Kelheim gefundene antike  
Bachus-Statuette.

Herr Bezirksamtmann Mösmang in Griesbach sendete No-  
tizen über bei Safferstetten befindliche Hügelbauten.

Herr P. Braunmüller, Fortsetzung seiner Abhandlung über  
Natternberg.

An diese bereits eingesendeten historischen Arbeiten reihten sich  
die Vorträge des Herrn Professor Stoll über den kirchlichen Ge-  
brauch der Christusfiguren auf einem Esel reitend,

des Herrn Lehrer Stoll über die Ausgrabungen bei Alfosen  
und über eine bei Kelheim gefundene antike Bachusstatuette,

des Sekretärs Kalcher über Heinrich's Geschichte der Grafen  
von Roning-Rottenburg und Moosburg,

des Herrn Professor Ulrich über Spanföhlner's Zusammen-

stellung der wichtigsten Ueberreste römischer Cultur in Niederbayern,

des Herrn Kreissholarchen Stabelbauer über den Bestizstand und die letzten Tage des Klosters Seligenthal, und

des Sekretär Kalcher über Landshuter Straßen und Häuser.

In Arbeit stehen von Herrn Benefiziat Dollinger und Kaufmann Stark die Geschichte von Abensberg,

von Herrn Benefiziaten Dollinger die Chronik von Neustadt a. D.,

von Herrn Bezirksarzt Dr. Erhard die fortgesetzten Passauer Regesten,

von Herrn Major Würbinger in München Beiträge zu den Forschungen über die Alkofer Funde,

von Herrn Professor Höger Biographie des Pfarrers und Professors M. Dietl,

von Herrn P. Braunmüller Fortsetzung der Geschichte von Ratternberg,

von Archivsekretär Kalcher weitere Beiträge zur Geschichte der Landshuter Straßen und Häuser und zur bayerischen Rechtsgeschichte.

\* \* \*

Der Verein erfreute sich auch in den letzten beiden Jahren vielfacher und mitunter sehr schätzbaren Geschenke an Druckwerken, Münzen, Antiquitäten zc., welche in den betreffenden, dem gegenwärtigen Berichte angehängten, Verzeichnissen vorgetragen erscheinen; die freundlichen Geber, welchen hier wiederholt der Dank des Vereins ausgedrückt wird, sind die Herren:

Altkaller, Faktor in Ludwigsthal,

Bauer, Studienrektor in Landshut,

Bohrer, Pfarrer in Hofkirchen,

Destouches Ernst von, Sekretär in München,

Eblingler Alex. von, Regierungsregistrator in Landshut,

Erhard Dr., k. Bezirksgerichtsarzt in Passau,

Eßing, Magistrat,

Esterl, Pfarrer in Karpfham,

Geltinger, Pfarrer in Rohr,

Gehrer, Optikus in Landshut,

Gloibel, Maurer in Landshut,

Gosfinger, k. Bezirksamtman in Bilshofen,  
 Gotschalk, Literat in Landshut,  
 Grenser Alphons, in Wien,  
 Gschwendtner, Maurermeister in Landshut,  
 Held, k. Oberförster in Goldberg,  
 Höniger, Magistratssoffiziant in Landshut,  
 Huber, Kaufmann in Landshut,  
 Huber, Kupferschmid in Landshut,  
 Hundt Graf von, k. Ministerialrath zc. in München,  
 Kalcher, k. Archivsekretär in Landshut,  
 Kammerlander, Kontrolleur in Landshut,  
 Kelheim, Stadtmagistrat,  
 Kraut, Kupferschmid in Plattling,  
 Leberwurst, Hafnermeister in Landshut,  
 Lengmüller, Pfarrer in Berg,  
 Liedertafel Landshut,  
 Loichinger, Pfarrer in Mettenbach.  
 Martin, Lehrer in Neukelheim,  
 Meilinger, Scholtshausen,  
 Metten, Kloster,  
 Michl, Pfarrer in Mühlbach,  
 Mitterer, Privatier in Landshut,  
 Mösmang, k. Bezirksamtman in Griesbach,  
 Oberpriller, Lehrer in Allkofen,  
 Ostermaier, Kooperator in Karpfham,  
 Pözl, Oberhandelsgerichtsekretär in Leipzig,  
 Puz, Oberbürgermeister in Neufahrn,  
 Sagmeister, Notar in Dingolfing,  
 Scharrer, Pfarrer in Bilshofen,  
 Schmid, Schreinermeister in Landshut,  
 Schönchen, k. Bezirksamtman in Maltersdorf,  
 Spannagl, Glockengießer in Landshut,  
 Steinberger, Pfarrer in Bohburg,  
 Stoll, Lehrer a. D. in Ahdorf,  
 Thalmaier, Privatier in Landshut,  
 Ulrich, k. Professor in Landshut,  
 Urban, Photograph in Landshut,



Weingärtner, k. Posthalter in Maltersdorf,  
 Wille, Landarzt in Deutenkofen,  
 Wimmer, Premierlieutenant in Meg,  
 Wittmann, Amtsschreiber in Maltersdorf,  
 Würdinger, k. Major in München,  
 Zabuesnig von, Buchhändler in Landshut,  
 Zintgraf, k. Notar in Landsberg.

Dem Vereine sind während der Jahre 1872 und 1873 als  
 ordentliche Mitglieder beigetreten die Herren:

Rüb, k. Gerichtsvollzieher in Maltersdorf,  
 Tanera, k. Regierungs- und Kreisbaurath in Landshut,  
 Gräß, Kooperator in Altdorf,  
 Pußl, k. Professor in Landshut,  
 Weiß, Reichtvater in Landshut,  
 Eblinger von, k. Regierungsregistrator in Landshut,  
 Wein Dr. jun., prakt. Arzt in Landshut,  
 Gemminger, Stadtpfarrprediger in München,  
 Wallner, Wagnermeister in Schierling,  
 Schubmann, Lehrer in Geiselhöring,  
 Bauer, k. Studienrektor in Landshut,  
 Sießl, Gymnasialassistent in Landshut,  
 Dr. Razingger, Stadtkooperator in Landshut,  
 Kittel, k. Bezirksamtman in Eggenfelden,  
 Neubecker, Stadtpfarrvikar in Landshut,  
 Gschwendtner, Maurermeister in Landshut,  
 Pram, Privatier in Landshut,  
 Brunner, Professor,  
 Maier, Rechtskandidat in München,  
 Geiger, Benefiziat in Baierbach,  
 Wiedenhofer, k. Bezirksamtman in Landshut,  
 Deroy Graf von, auf Mirskofen und Deutenkofen,  
 Kronschabel, Kooperator in Kößlarn,  
 Hoffetter, Pfarrer in Weihmörting,  
 Kosler, Pfarrer in Asbach,  
 Dupré, k. Rentbeamte in Wolfstein,  
 Koller, Privatier und Landrath in Straubing.

In Verbindung mit unserm Vereine sind getreten:  
 Der akademische Leseverein der deutschen Studenten Wiens,  
 die Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vater-  
 ländische Geschichte in Kiel, und  
 der Verein für Geschichte und Naturgeschichte in Donaueschingen.

\* \* \*

Das Wirken des Vereins im Innern und gegen Außen zeigte sich in den verwichenen zwei Jahren als ein sehr ersprießliches und bewegtes. Erinnern wir uns an die reichen Erfolge der Ausgrabungen bei Alkofen und die dadurch erzielten wichtigen historischen Resultate, worüber gegenwärtig eingehender Bericht des Herrn Lehrer Stoll für unsere Zeitschrift in Druck ist, erinnern wir uns des vom Vereine an der historischen Stätte Wolfstein angebrachten Gedenksteines und des damit verbundenen Festes, welsch' Unternehmen in historischen, belletristischen und politischen Zeitschriften in und selbst außer Deutschland die ehrendste Anerkennung fand und in gleichem Sinne dem Vereine direkt ausgesprochen wurde, durchblättern wir den letzterschienenen XVII. Band unserer Verhandlungen mit seinem reichen hochwichtigen Geschichtsmaterial, durchgehen wir unsere Korrespondenzakten die von kompetenten Seiten die ehrendsten Zeugnisse über die Thätigkeit des Vereins bieten und ein Bild des lebhaften Geschäftsverkehrs gewähren, berücksichtigen wir die immer mehr zunehmende Benützung unserer Bibliothek und den vermehrten Besuch unserer Sammlungen, beachten wir die Zunahme an Vereinsmitgliedern die sich nun auf 450 belaufen und die mehrfachen Ansuchen gelehrter Vereine um Geschäftsverbindung mit uns, so kommen wir zu der unumstößlichen Ueberzeugung des schönsten Gedeihens unseres Vereines. Dank den hochgeehrten Vereinsvorständen, dem unermüdblichen Eifer unserer Mitglieder und Gönner, der k. Regierung und dem hohen Landrath von Niederbayern durch deren Wirken und Unterstützung das bisherige Erblühen des historischen Vereines allein erzielt werden konnte.

~~~~~

Rechnungsweisen des Vereines pro 1872.

I. Einnahmen.

An Aktiv-Raffarest pro 1871	140 fl. 45 fr.
Kapitals-Zinsen	54 fl. 56 fr.
Ausständige Vereinsbeiträge pro 1871	4 fl. — fr.
Vereinsbeiträge	878 fl. — fr.
Besondere Einnahmen	32 fl. — fr.
Aufnahmsgebühren	10 fl. — fr.
Zufällige Einnahmen	204 fl. 7 fr.
Rückbezahlte Kapitalien	383 fl. 20 fr.
Summa	1707 fl. 8 fr.

II. Ausgaben.

Kapitalsauflage	— fl. — fr.
Meubel und Einrichtungen	14 fl. 30 fr.
Vereinsbibliothek	79 fl. 14 fr.
Druckkosten und Zeichnungen	1162 fl. — fr.
Buchbinderlöhne	28 fl. 4 fr.
Bewaltungskosten	207 fl. — fr.
Inserationsgebühren	11 fl. 28 fr.
Besondere Ausgaben	13 fl. 36 fr.
Reinigung und Beheizung	25 fl. 54 fr.
Vereinslokal-Miethe	150 fl. — fr.
Besoldungen	23 fl. 45 fr.
Mobiliar-Versicherung	4 fl. 30 fr.
Auf Antifaglien	4 fl. — fr.
Summa	1724 fl. 1 fr.

Abſchluß.

Einnahmen	1707 fl. 8 fr.
Ausgaben	1724 fl. 1 fr.

Passiv-Reſt 16 fl. 53 fr.

Pro 1873.

I. Einnahmen.

Aktiv-Reſt von 1872	— fl. — fr.
Kapitals-Zinsen	42 fl. 40 fr.
Vereinsbeiträge-Ausstände	— fl. — fr.

	Uebertrag	42 fl. 40 fr.
Vereinsbeiträge	838 fl. — fr.	
Besondere Einnahmen	32 fl. — fr.	
Aufnahmsgebühren	8 fl. — fr.	
Zufällige Einnahmen	150 fl. — fr.	
Rückbezahlte Kapitalien	— fl. — fr.	
	Summa	1070 fl. 40 fr.

II. Ausgaben.

Kapitalsauflage	— fl. — fr.	
Meubel und Einrichtung	18 fl. 36 fr.	
Vereinsbibliothek	52 fl. 43 fr.	
Münz-Kabinet	19 fl. 12 fr.	
Druckkosten	295 fl. 36 fr.	
Buchbinderlöhne	11 fl. 6 fr.	
Verwaltungskosten	244 fl. 18 fr.	
Inserationsgebühren	21 fl. 58 fr.	
Besondere Ausgaben	156 fl. 28 fr.	
Reinigung und Beheizung	5 fl. 18 fr.	
Lokal-Miethe	150 fl. — fr.	
Mobiliar-Verficherung	4 fl. 30 fr.	
Besoldung	25 fl. — fr.	
Antikaglien	8 fl. — fr.	
	Summa	992 fl. 45 fr.

Ab schluß.

Einnahmen	1070 fl. 40 fr.	
Ausgaben	992 fl. 45 fr.	
	Aktivrest	77 fl. 55 fr.

Wahrung der Vereins-Bibliothek und der Sammlungen.

A.

An literarischen Mittheilungen von andern Vereinen und Anstalten
 liefern ein:

München, Akademie der Wissenschaften, Heft II und III 1872.

Ulm, Verein für Kunst und Alterthum, 4. Heft.

Riel, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für die Sammlung
 und Erhaltung vaterländ. Alterthümer, Bericht 1869—1871.

Vorgeschichtliche Steindenkmäler.

- Hanau, Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Schöffler,
Vortrag über die Geschichte der Stadt Gelnhausen.
- Neuburg, histor. Verein, Jahresbericht 1871, 1872.
- Bayreuth, histor. Verein, Archiv 11. Bd. 1.—3. Heft. 12. Bd. 1 Heft.
Regesten der Grafen von Orlamünden 2. Lieferung.
- Bamberg, histor. Verein, 33. und 34. Bericht.
- Passau, naturhistorischer Verein, 9. Jahresbericht.
- Landshut, botanischer Verein, 3. Bericht.
- Windau, Verein für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung,
Schriften 1., 2. und 3. Heft.
- Hermannstadt, Verein für siebenbürgische Landeskunde, Archiv 9. und
10. Band.
- Trausch, Schriftsteller-Lexikon II. Band.
Jahresbericht pro 1870/71.
Programm des evangel. Obergymnasiums Bistritz 1870/71.
Uebersicht der vom Verein herausgegebenen, veranlaßten oder
unterstützten Druckschriften.
- Graz, histor. Verein, Beiträge 8. und 9. Jahrgang.
Mittheilungen 19. und 20. Heft.
- Augsburg, histor. Verein, 35. Jahresbericht.
- St. Gallen, histor. Verein, Mittheilungen zur vaterländischen Ge-
schichte XIV.
- Dorpat, gelehrte estnische Gesellschaft, Sitzungsbericht 1871.
Verhandlungen 7. Band, 2. Heft.
- Görlitz, Gesellschaft der Wissenschaften, Lausitzisches Magazin 49. Bd.
1. und 2. Heft.
- München, histor. Verein, oberbayer. Archiv 28. Bd. 5. Heft. 31. Bd.
- Wien, geographische Gesellschaft, Mittheilungen XIV.
- Klagenfurt, Geschichtsverein, Archiv 12. Jahrgang.
Uebersicht der Römersteine zu Klagenfurt.
- Ansbach, histor. Verein, 37. Jahresbericht.
- Würzburg, histor. Verein, Archiv 21. Band.
- Sinz, Museum Francisco-Carolinum, 30. und 31. Bericht.
- Wien, Alterthums-Verein, Mittheilungen XII.
- Zürich, antiquar. Gesellschaft, Mittheilungen XVI Abth. 2 Heft 4.
- Eisenburg, die Alterthümer der Stadt, 6. Lieferung.
- Regensburg, historischer Verein, 28. Band.

- Basel, Baseler Chroniken 1. Band.
 Wien, Academie der Wissenschaften, Sitzungsberichte 68. Bd., 70. und
 71. Bd. Heft 2—4.
 Breslau, Verein der Geschichte, Scriptorum rerum Silesius.
 Acta publica.
 Regesten.
 Zeitschrift des Vereins.
 Wien, Verein für Landeskunde, Blätter 5. und 6. Jahrgang.
 Topographie für Niederösterreich 1872.
 Wien, akademische Lesehalle, 2. Jahresbericht.
 Sigmaringen, Mittheilungen 5. Jahrgang.
 Greifswald, Publikation 2. und 3. Band.
 Straßburg, Einweihung der Universität.
 Frankfurt, Verein für Geschichte, Mittheilungen 4. Band. Nr. 3.
 Archiv 5. Band.
 Neujahrsblatt 1872.
 Freiburg, Zeitschrift II. Bd. 3. Heft.
 Freiberg, Alterthumsverein, Mittheilungen 9. Heft.
 Köln, histor. Verein, Annalen 24. Heft.
 Darmstadt, Archiv 13. Bd. 1. Heft.
 Hannover, histor. Verein, Zeitschrift 1871.
 Weinsberg, Zeitschrift 8. und 9. Band.

B.

Bibliothek des Vereines.

1. Geschichte und Topographie und deren Hilfswissen-
 schaften.
- 1197) Eberl Dr. J. W., Geschichte der Stadt Dingolfing und ihrer
 Umgebung. Freising 1856.
- 1198) Destouques Ernst von, Geschichte des kgl. bayer. Haus-
 Ritter-Ordens vom hl. Georg. München 1871.
- 1199) Derselbe. Urkundliche Beiträge zur Geschichte Münchens.
 München 1871.
- 1200) Scharff-Scharffenstein Hermann, das geheime Treiben,
 der Einfluß und die Macht des Judenthums in Frankreich.
 Stuttgart 1872.

- 1201) König Ludwig's I. von Bayern Ruhm im Heiligthume. Gedächtnißrede bei dem dritten Leichengottesdienste am 12. März 1868 von Duxmann. München 1868.
- 1202) Relation auß befehl Herrn Francisci Feglii, Gubernator der Philippinischen Inseln, in welcher kürzlich angezeigt wirdt, welcher Gestalt sechs geistliche Brüder auß Hispania des Ordens St. Francisci von der Obscurans sambt andern 20 von inen bekehrten Japanesen im Königreich Japan den 14 Martii des 1597 Jars umb des Christlichen Glaubens willen seyn gekreuziget worden zc. zc. München 1599.
- 1203) Aventini des hochgelerten weitberühmten beyerischen Geschichtschreibers Chronika zc. zc. durch Nicolaus Eisner in Druck gegeben. Frankfurt 1580.
- 1204) Wimmer, Eduard, Bericht über Hanns von der Leiter, Statthalter zu Ingolstadt und sein Geschlecht. München 1871.
- 1205) Zintgraf H., Zur mittelalterlichen Ortsforschung.
- 1206) Behse, Geschichte der deutschen Höfe (Oesterreich, 1—11, Bayern, Württemberg, Baden 1, 2, Hessen).
- 1207) Christen Joh. F., Anzeige und Auslegung der Monogrammatum. Leipzig 1747.
- 1208) Koch-Sternfeld, Ueber die Kriegsgeschichte der Bayern. München 1816.
- 1209) Schematismus der Diözese Regensburg.
- 1210) Schematismus der Diözese München.
- 1211) Schematismus der Diözese Passau.
- 1212) Nisinger Gg., Johann Michael Sailer, Bischof von Regensburg. Freiburg 1865.
- 1213) Förstmann, Altdeutsches Namenbuch. Personennamen.
- 1214) detto detto Ortsnamen.
- 1215) Abhandlung über die Kindspflegung. Gedruckt 1531. — Ein nüglich Regiment der gesundthett genant das Banquete oder Gastmal des Eblen, gedruckt Augsburg 1531. — Warhafftige, künstliche, gerechte underweisung vnnb anzeygung alle Latwergen, Confect, Confecturen zc. zc. gedruckt 1540. — Secreta u. etliche heymlichheuten des grossen Meysters Alberti von Coln (Fragment). — Abhandlung über das Emser-Bad von Johann Dryander artium et medicine Doctor 1534.

- 1216) Fesßmaier, Versuch einer Staatsgeschichte der Oberpfalz. Landsbut 1803.
- 1217) Aft Dr. Friedrich, Entwurf der Universalgeschichte. Landsbut 1810.
- 1218) Das alte Rätien von Planta.
- 1219) Schlesinger, Geschichte Böhmens.
- 1220) Taschen-Konversations-Lexikon. 22 Bändchen.
- 1221) Salat's Werke. 7. Th. Landsbut.
- 1222) Das Römerkastell und das Todtenfeld bei Müdingen. Hanau.
- 1223) Holland, Minnesänger in Bayern.
- 1224) Reibhard von Neuenthal.
- 1225) Gundt, Fr. G. Graf v., Bayerische Urkunden zur Zeit der Agilolfinger.
- 1226) Busikan, Die Kaisersteine.
- 1227) Bufalo della Valle, Conrabin von Hohenstaufen, Drama. 1873.
- 1228) Legis Dr., Stammtafel der Regenten Böhmens. 1836.
- 1229) Wiganb Frz., Conrabin der letzte Hohenstaufen. Mannheim 1860.
- 1230) Höger Dr. Chr., Einöde Wolffstein bei Landsbut, des letzten Hohenstaufen Geburtsort. Landsbut 1872.
- 1231) Eugippii, Vita S. Severini. Schaffhausen 1862.
- 1232) Paulus, Erklärung der Peutinger-Tafel. Stuttg. 1866.
- 1233) Seefried, Zur Tab. Peuting. S. 1166. München 1873. Abdr. aus Arch. für D.-B. 32.
- 1234) Seifr. Schweppermann v. Popp.
- 1235) Pfahler, Handbuch der deutschen Alterthümer.
- 1236) Walther von der Vogelweide. Ed. Simrod. 1873.
- 1237) Sicherer, Staat und Kirche in Bayern.
- 1238) v. Hefner, Handbuch der Heraldik.
- 1239) u. 1240) a. b. Prantl, Gesch. d. Univerf. München. 1872.
- 1241) v. Freiberg, Einführung und Beleuchtung des Cod. traditionum Monast. Sti. Castuli in Moosburg.
- 1242) Sybel's hist. Zeitschrift 1. 2.
2. Gesetzgebung.
- 1133) Erneuerte vnd verbesserte Instruction allerley Auß vnd Innländischer Wein, Brandtwein, Mäth, Weissen vnd braunen Bier Aufschlags zc. zc. 1612.

3. Werke gemischten Inhalts.

- 514) Widmann Joh. von Eger, Meister in den freien Künsten zu Leipzig. Rechnungsbuch. 1589.
 515) Das neue Testament Dr. Martinus Luther. Wittenberg 1588.
 516) Passauer Schreibkalender v. J. 1710.
 517) Nürnberger Schreibkalender von Seb. Brelochs med. studiosi 1569.
 518) Schweden auf der Wiener Weltausstellung.
 519) Bertele, Medizinische Schriften 1—3.
 520) Eine Reihe Schriften Landshuter Universitäts-Professoren, in der Thomann'schen Buchhandlung erschienen.

4. Dichtungen.

- 86) Destouches E., Die Krone im Rhein.
 87) Derselbe. Das Heldenkreuz.
 88) Holland Dr. H., Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern.
 89) Bufalo, Contradin, Drama.
 90) Zur Geburtstagsfeier S. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern am 25. August 1873.

5. Inschriften auf Denkmälern.

Kein Anfall.

6. Siegel, Siegelabdrücke und Wappen.

- 498) Siegel von Kaiser Friedrich III.
 499) Siegel des deutschen Reichskanzleramtes.

7. Münzkunde.

Kein Zugang.

8. Wappenkunde.

(Unter Werken für Geschichte und Topographie und deren Hilfswissenschaften begriffen.)

9. Karten und Pläne.

Kein Zugang.

10. Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Lithographien.

- 140) Photographische Abbildung des Stammschlosses der Edlen von Pfaffenhausen.

- 141) Abbildung eines Römersteines an der äußern südlichen Kirchenmauer zu Wernstein am Inn.
- 142) Sammlung künstlerisch ausgestatteter Primizarten.
- 143) Capital u. Versal Buch allerhandt Großer u. Kleiner Alphabeth. Gedruckt Augspurg bei Joh. Jakob Schönigk 1568.
- 144) Zwölf Bilder aus dem Leben bayerischer Fürsten.
- 145) Delgemälde: Graf Ludwig Lodron, das kaiserliche Heer 1537 gegen die Türken führend, darstellend.
- 146) Photographie-Album französischer Kriegsgefangener in Landschüt 1870—71.
- 147) Photographische Abbildung einer bei Kelheim gefundenen antiken Backusstatuette.
- 148) Abbildung des Wappens an der durch Herzog Ludwig, Bruder Wilhelm IV., erbauten Residenz zu Landschüt.
- 149) Abbildung eines Steinbildes an der Kirche zu Baumgarten bei Pfarrkirchen.
- 150) Abbildung des ehemaligen Klostergebäudes Kaisheim.
- 151) Ansicht des Schlosses Wolfstein im bayer. Walb (Aquarell).
- 152) Ansicht des Schlosses Fürstened im bayer. Walb (Aquarell).
- 153) Ansicht des Schlosses Freubensee im bayer. Walb (Aquarell).
- 154) Ansicht des Schlosses Kaltenstein (Aquarell).
- 155) Portrait des Joh. Oswald von Zimmern, Prokanzler der Universität Ingolstadt und Pfarrer bei St. Martin dortselbst.
- 156) Ansicht von Landschüt.
- 157) Portrait des Johann Adalbert Baron von Syrgenstein.

11. Wittelsbacher Portraits.

- 33) Portrait Ihrer kgl. Hoheit der Herzogin Sophie Charlotte in Bayern.
- 34) Portrait Sr. Majestät König Maximilian II., Königin Marie und Kronprinz Ludwig von Bayern.
- 35) Portrait Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern mit höchst dessen Familie.
- 36) Carolus Ludovicus Comes palatinus Rheni Princeps Elector. Heidelbergensis, geb. 1617.
- 37) Robertus Comes palat. Rheni Regii in Anlylia exercitus supremus praefectus, geb. 1619.

- 38) Carolus Gustavus Comes palatinus Rheni Militiae suedicae per Germaniam Generalissimus et Regni Succiae Princeps Hereditarius designatus, geb. 1622.
- 39) Johannes Wilhelmus, Comes palat. Rheni S. R. Elector. Archi.-Thesaurarius, geb. 1658.
- 40) Carolus, Philippus Com. Pal. Rh. S. R. J. Princeps, Elector, Archithesaurarius, geb. 1661.
- 41) Charles VII. Empereur, Nea Bruxelles le 6. Aout 1697, Couronne à Francfort. le 12 Fevr. 1742.

12. Manuscripte, Akten, Urkunden u.
Kein Anfall.

13. Autographa.
Kein Zugang.

14. Musikalien.
Kein Zuwachs.

15. Anticaglien und andere Alterthümer.

- 623) Ein Theekästchen, ehemals im Besitz des Klosters Maltersdorf.
- 624) Eine Flasche aus der Frucht einer Melone, mit Quecksilber punktiert, dem Bilde der Madonna, der Jahrzahl 1710 und den päpstlichen Insignien.
- 625) Eine alte Speerspitze, gefunden im Gemeindefeld zu Pfaffenberg.
- 626) Lanzen spitze, gefunden in der Nähe des Schlosses Haidstein bei Runding.
- 627) Fünf alterthümliche Hufeisen, gefunden bei der Teufelsmühle nächst Weng und in Karpfham.
- 628) Ein Dachziegel mit der eingegrabenen Inschrift: „Michael drechsel Pfarer zw ättlkofn In dem ersten jar als Oswalt Oberdorfer purger zw lanndshuet Einnam tewtnkofn was regirer der durchlewttigst furst Herzog Georg, anno domm. der minstn Zal 1485 an dem kirchtag zw harsskirchn.“
- 629) Ein alter Schlüssel.
- 630) Zunftschild der Stricker zu Landsbut.
- 631) Eine Hand-Sonnenuhr.
- 632) Ein menschliches Unterkiefer, im Mettenbacher Torfstich ausgegraben.

- 633) Eine Strafgeige aus dem Rathhaus von Neuessing.
- 634) Ein Messing-Aberlassbeden mit der sich viermal wiederholenden Umsprich: „Ich wart geluck alzeit“
- 635) Alterthümliche Schmutzgegenstände nebst einem Fächer.
- 636) Ein alterthümliches Schwert aus dem Schlosse Harbach.
- 637) Ein chirurgisches Instrument zum Ausziehen eingestoffener Schädeltheile.
- 638) Ein Christuskopf von Stein, Fragment einer Darstellung Christi am Kreuz.
- 639) Eine germanische Streitfichel, gefunden im Kelheimer Thalweg.
- 640) Ein Speer, wie oben gefunden.
- 641) Eine Lanze, detto.
- 642) Eine Streitfichel, gefunden im Frauenforst b. Kelheim unter einer Eiche.
- 643) Ein Sporn, Fundort wie oben.
- 644) Ein Wäfferhemd, „herene Busserkuten“ in dem Inventar der Stadt Osterhofen genannt, wo es im Rathhaus gefunden wurde.
- 645) Eine Hellebarde.
- 646) Ein Messingbeden, Aberlassschüssel.
- 647) Ein mittelalterliches Schwert, bei Mallerödorf gefunden.
- 648) Ein Bronze-Topf, ausgegraben aus dem Leichenfeld bei Buch am Erlbach.
- 649) Vier Stück Weißbrod aus dem Theuerungsjahr 1817 nebst einer Geschichtsmünze auf diese Theuerung.
- 650) Ein Bronze-Kelt, gefunden am Fuße des Högberg.
- 651) Ein alter Kirchenschlüssel.
- 652) Eine Lanzenspitze, ausgegraben im Walde bei Martinsbuch.
- 653) Ein Maßstab vom Jahre 1704, gefunden im Bodenraum der Kirche in Obergrafling.
- 654) Ein altes Jagdmesser, gefunden bei Wolfstein.
- 655) Eine Graburne, ausgegraben an den Berghängen oberhalb dem Fischerbräukeller mit den übrigen Urnenstücken (Högberg).
- 656) Ein Stück eines Kettenpanzers, gefunden bei Erbauung des Hauses von Lokomotivführer Hartmann in der Nähe des Brenner Christflieges in Landshut.
- 657) Ein alterthümlicher Sporn, gefunden in einer Riesgrube bei Pfaffenmünster gelegentlich eines größern Münzfundes (Münzen aus dem 13. Jahrhundert).

- 658) Ein alterthümlicher Dolch, auf einer Sandbank der Ffar bei Dhu gefunden; eine Graburne, mehrere Urnenstücke, Knochenstücke, Zähne, Befestknöpfe oder Nägel von Bronze, Schmuckstücke, Theile eines Armringes, Haarnadeln (letztere drei Gegenstände ebenfalls von Bronze), ein Stück Feuerstein, sämtliche Gegenstände gelegentlich einer vom histor. Verein bewerkstelligten Gräberöffnung im Niederlindharter Holz am 7. Jänner 1874 gefunden.
- 659) Bruchstücke einer Fibula. (Nr. 659—669 Gegenstände von Bronze.)
- 660) Der obere Theil (Handhabe) eines Gefäßes.
- 661) Ein Ohrring.
- 662) Ein Stift.
- 663) Ein Henkel, einen Schwanentopf darstellend.
- 664) Eine kleine Platte.
- 665) Zwei kleine Scheiben mit einem Loch in der Mitte.
- 666) Eine Helmverzierung mit zwei Nietstiefen.
- 667) Der obere Theil eines Knopfes.
- 668) Ein größerer Ring.
- 669) Zwei unbestimmbare Stücke. (Nr. 669—692 Gegenstände von Eisen.)
- 670) Eine kleine Lanzenspitze mit einer Höhlung zur Befestigung des Schaftes.
- 671) Ein gebogenes Messer mit der Schneide nach innen.
- 672) Ein Messer mit etwas aufgebogener Spitze und schmal dahin auslaufendem Rücken.
- 673) Der eine Theil einer Scheere, unsern Schaffscheeren ähnlich.
- 674) Ein schmales, spitziges Messer.
- 675) Ein Schniger mit den Heftnägeln.
- 676) Drei Pferde-Trensen, darunter eine sogenannte scharfe.
- 677) Ein Schlüssel.
- 678) Fragment einer vorne gebogenen ziemlich breiten Waffe.
- 679) Ein Geräth mit ankerförmigem Hacken und aufwärts gebogener Spitze.
- 680) Ein stumpfes Messer mit starkem Rücken.
- 681) Ein Zirkel mit Keil statt der Schraube.
- 682) Ein Metall-Bohrer.

- 683) Drei Stieft, oben und unten spizig auslaufend, Stimuli.
- 684) Sieben Ringe, größere und kleinere.
- 685) Ein Gewandhaken.
- 686) Ein Nagel mit rundem Kopfe.
- 687) Ein Nagel mit einer Platte.
- 688) Fünfzehn Stücke verschiedener Nägel.
- 689) Zwei Beschläge für hölzerne Geräthe.
- 690) Ein spiziges Geräthe mit Höhlung hinten.
- 691) Ein langer Vorsted-Nagel mit kegelförmigem Kopfe.
- 692) Ein Feuerhund.
- 693) Ein Mobellir-Griffel und ein kleiner Griffel, Gegenstände von Bein.
- 694) Drei Bruchstücke eines Gefäßes mit zusammengesmolzenen Theilen, stellenweise mit Metallschmelz überlaufen. (Nr. 694 und 695 Gegenstände von Glas).
- 695) Drei Scherben schillernden Glases.
- 696) Neun weitere Stücke, verschiedenartig geformt.
- 697) Fragment einer größeren Schüssel, darauf ein Relief: ein Athlet vor einem geflügelten Ungethüme. (Nr. 697—727 Geschirre, Ziegelsteine aus Terra samia). Die Trümmer der irdenen Gefäße ohne Unterschied, wie auch die übrigen Gegenstände liegen auf der Fundstätte zerstreut durcheinander in einer Tiefe von 5—15 Dcm.
- 698) Fragment einer glatten Schaale, auf der innern Seite des Bodens die Inschrift: REGALIS.
- 699) Bruchtheil einer Schüssel mit der Inschrift: IVLIAN.
- 700) Ein Fragment mit einem Hunde.
- 701) Ein größeres Scherbenstück mit einer Thiergestalt.
- 702) Ein detto mit einem jungen Löwen.
- 703) Ein kleineres Stück mit einem geharnischten Kämpfer.
- 704) Fragment mit unkenntlichen Thiergestalten.
- 705) Ein solches mit einem Hasen.
- 706) Zwei Stücke mit unkenntlichen Zeichen.
- 707) Der Boden einer Schüssel mit Theilen von Zeichnungen.
- 708) Eine Scherbe mit mehrerlei Blumen.
- 709) Fünf Geschirr-Trümmer mit Blumen, auf dem größern ein Hase.
- 710) Fragment eines Gefäßes, darauf ein Hase, Blumen u. und die letzten Buchstaben einer Inschrift: . . . SPEC.

- 711) Scherbe mit einer Menschenfigur in einem Ovale.
 712) Eine Scherbe mit einem Hunde, Blätterkranz 2c.
 713) Eine Scherbe mit einem Pferdekopf.
 714) Stück von einem Gefässe mit Brustbild, einem Genius und sonstigen Verzierungen.
 715) Ein Theil eines Geschirrbodens mit zerbrochenem Stempel, von welchem noch die Buchstaben LVTNI . . . zu lesen sind.
 716) Fragment eines Gefässes mit einer Jagdszene: ein Hirsch, von einem rettenden Jäger verfolgt, eine ruhende Hirschkuh, links die Buchstaben . . . IRT.
 717) Bruchtheil eines ausgebauchten Geschirres mit einer Hirtulgestalt, auf welche ein wildes Thier losstürzt.
 718) Zwei dergleichen Fragmente mit unkenntlichen Figuren.
 719) Stücke Scherben mit dem Eierstabe und verschiedenen andern Zeichnungen.
 720) Sechzig Trümmer von Gefässen der verschiedensten Form und Größe, meist glatt.
 721) Drei Scherben mit gelblichem Wauche, außen wie broncirt.
 722) Vier Scherben mit grauer Farbe.
 723) Drei Fragmente mit schwarzem Wauche.
 724) Zwei Stücke Scherben von Graphit.
 725) Zwei Ziegelsteine mit dem Legionsstempel L III ITAL.
 726) Vier Trümmer von besonders geformten Pflastersteinen aus gebranntem Thon.
 727) Stücke Scherben von verschiedenen Gefässen, als: Urnen, Löffeln, Schalen 2c., schwarz, braun, grau, roth.
 728) Vier Pferdeknochen.
 729) Drei Stücke von einem Hirschgeweih.
 730) Sechs verkohlte Knochen.
 731) Vier Stücke Eisenschladen.
 732) Zwei Brocken Mörtel.
 733) Ein Pandurenfäbel.
 734) Ein alter Schwert, gefunden im Schloß Achdorf.

16. Münzen.

a) Antik-römische Münzen.

- *) Severus prius aug., vide Mediobarb. pag. 275, 202 v. Chr.

- 779) A. Imp. Philippus aug. (Bild b.) R. P. M. tr. p. III cos. pp. Sc. Stehende Figur, in der Rechten einen Heroldsstab, in der Linken ein Füllhorn. 245 n. Chr. Mediobarbo p. 345.
- 780) A. imp. caes. Nerva Trajan aug. germ., sein Bild. R. P. M. tr. p. cos. III pp. Stehende Figur, in der Rechten Aehren, in der Linken ein Füllhorn. 113 n. Chr. Mediobarb. p. 159.
- 781) A. Imp. Trajano aug. ger. dal. p. m. tr. p. cos VI pp., sein Bild. R. S. p. qu. 4. optimo principi, ein Genius, in der Rechten eine Schaafe, in der Linken Aehren. 113 n. Chr. Mediobarb. p. 159.
- 782) A. Imp. Caes. Nerva Trajanus aug. germ., sein Bild. R. P. M. TR. P. Cas. III PP. Stehende Figur, in der Rechten einen Kranz, in der Linken Palmen. 101 n. Chr.
- 783) A. Imp. caes. Ner. Trajan optimo aug. Ger Dal. Parth, sein Bild. R. P. M. TR. cos. VI. P. P. S. P. Qu. R. Militärische Figur, in der Rechten einen Spieß, in der Linken einen Stahl, den linken Fuß auf etwas stützend. 115 n. Chr.
- 784) A. Imp. caes. trajanns Hadrianus aug., sein Bild. R. p. m. tr. p. cos. II fort. red. Sitzende weibliche Figur. 118 n. Chr. Mediob. p. 169.
- 785) A. Antoninus pius aug. brit. R. pontff. tr. p. XIII cos. III. Stehende Figur, in der Rechten einen Spieß, in der Linken Pfeile (Mars), den linken Fuß gestützt. 142 n. Chr. Mediob. p. 196.
- 786) A. Imp. caes. Domit. aug. germ. p. m. tr. p. VIII, sein Bild. R. imp. XXI cos. XV cens. p. p. p. 90 n. Chr. Mediob. p. 138.
- 787) Vitellius imp. german. Eine sogen. gefütterte Münze, Kupfer mit Silber überzogen. 69 n. Chr. Mediob. p. 104.
- 788) A. Imp. Caesar Trajan Hadrianus aug., sein Bild. R. p. m. tr. p. cos. III. Stehende Figur vor einem Altare, in der Linken ein Füllhorn, in der Rechten eine Schaafe zum Opfer. 119 n. Chr. Mediob. 171.
- 789) A. M. Commodus Anton. aug. pius brit., sein Bild. R. P. M. tr. p. X imp. VII cos. III p. p. Die Siegesgöttin sitzt auf zwei Schilben, hat in der Linken einen Schild mit Vict.

- brit., in der Rechten eine Palme. 184 n. Chr. Mediob. p. 184.
- 790) A. imp. Ser. Galba aug., sein Bild. R. S. p. qu. r. ob. c. s. ob. cives servatos. 68 n. Chr. In corona quereoa Mediob. p. 99.
- 791) A. Vespasianus imp. caesar, dessen Bild. R. Jovis custos. Figur stehend vor einem Altare, in der Rechten eine Schaal, in der Linken einen Speer. 69 n. Chr. Mediob. p. 108.

b) Bayerische Münzen.

- 866) Eine 4 Heller Kupfer-Münze der Stadt Regensburg vom J. 1549, vide Plato pag. 78 Nr. 562.

c) Aukerobayerische Münzen.

- 1693) Eine Mailänder Münze v. J. des Galeaz Vicecoes II., vide Appel Bb. IV pag. 541 Nr. 1892.
- 1694) Eine ungarische Münze des Kaiser Leopold I., vide v. Wellenheim Bb. III pag. 31 Nr. 902.
- 1695) Eine polnische Münze des Johann Sobieski II. v. J. 1684, vide Appel Bb. III pag. 696 Nr. 10.
- 1696) Zwei türkische Kupfermünzen, Nr. 1, 2, 3.
- 1697) Eine deutsche Kaiser-Münze, wahrscheinlich des Heinrich II.
- 1698) Eine Münze des Kaiser Rudolph II. v. J. 1608.
- 1699) Eine polnische Münze v. J. 1617 unter Sigismund III.
- 1700) Thaler, Maximilian, Erzherzog zu Oesterreich, Hochmeister, vide Schulhes Rechberg Bb. I pag. 329 Nr. 2909, Madai Bb. I pag. 290 Nr. 925, Knoll pag. 96 Nr. 1556, Obermaier, Rohler Bb. XXI pag. 161.
- 1701) Gemeinschaftl. sächsischer Thaler v. J. 1611, Appel Bb. V pag. 798 Nr. 2785 u. Bb. I pag. 479 Nr. 1477 u. pag. 485 Nr. 1480 nach Madai.
- 1702) Detto der drei unmündigen Söhne Churfürst Christians vom J. 1699, Madai Bb. I pag. 170 Nr. 517 u. Oberndorffer 65.
- 1703) $\frac{1}{4}$ Schweizer Thaler des Kanton Bern v. J. 1612 mit dem Bild des Bischofs Leodigar, Wellenheim Bb. II pag. 352 Nr. 6026, Appel Bb. VII pag. 872 Nr. 3176.
- 1704) Tyroler Thaler v. J. 1632, Erzherzog Leopold, Appel Bb. V pag. 1091 Nr. 3794, Wellenheim Bb. II pag. 476 Nr. 9304.

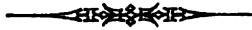
- 1705) 8 Brakteaten. Silber. Schwache Spuren einer Krone lassen sie als Kaiser-Münzen erscheinen. Ohne alle Inschrift.
- 1706) 6 Brakteaten. Silber. Deutsche Kaiser-Münzen. Krone, Szepter, Reichsapfel, Gesicht nach links gewendet. Ohne alle Inschrift.
- 1707) 15 Brakteaten. Silber. Der gekrönte Löwe mit verschlungenem Doppelschweif könnte Kaiser Otto IV. bedeuten, ebenso
- 1708) 1 Brakteate. Silber. Gekrönter Löwe mit 2 Flügeln. Beide ohne alle Inschrift.
- 1709) 1 Brakteate. Silber. Auf einem Stuhle mit Hundsköpfen sitzender deutscher Kaiser. Ohne Inschrift. Szepter, Reichsapfel, Krone. (Von Nr. 1705—1709 gefunden bei Pfaffenmünster in einer Sandgrube.
- 1710) 2 Schwedische Münzen v. 1657 u. 1662. Carl Gustav, König von Schweden.
- 1711) Salzburger Münze v. 1727. Erzbischof Leopold.
- 1712) Philippus II. Dei Gr. Rex Hisp., Angliae, Brab. Av. Dmnus mihi Adjutor. v. 1117.
- 1713) Münze der Republik Venedig v. 1848.

d) **Medaillen.**

- 311) Eine Bronzemedaille. Darstellung wie Ludwig XV. v. Frankreich 1715—1774 den Lorbeerkrantz über den jungen König hält, vide Appel Bd. III pag. 605. Geschichtlich vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 42 Nr. 748.
- 312) Medaille von Composition auf Ludwig v. Bethoven.
- 313) Jetton von Messing mit dem Brustbilde Ludwig XV. v. Frankreich, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 43 Nr. 772.
- 314) Jetton von Kupfer v. J. 1741 des G. B. Hecht, Commun-Münzmeister in Zellensfeld, vide Reinhardt Bd. III pag. 234 Nr. 2481.
- 315) Kupfer-Medaille v. J. 1844 des Leopold, Großherzog v. Baden. Auswurfs-Münze.
- 316) Medaillon v. J. 1764 auf die Wahl u. Krönung des Kaisers Joseph von Oesterreich, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 424 Nr. 8151.
- 317) Eine Denkmünze auf die Einweihung der Kirche des Benedictinerstifts in Ober-Alteich: der sitzende hl. Petrus, v. J. 1630,

- vide v. Wellenheim Bd. III pag. 81 Nr. 2196, Appel I pag. 106, Münz-Kunde v. Leitzmann, Weissenfee 1869 pag. 409.
- 318) Eine salzburgische Jubelfest-Gedächtniß-Münze v. J. 1682 auf die Gründung des Erzbisthums Salzburg im 11. Jahrhundert, geprägt unter Gandolph Graf v. Ruenburg, vide Köhler's Münzen-Sammlung II. Thl. pag. 369.
- 319) Medaille auf die Jungfrau von Orleans, Jeanne d'Arc, v. J. 1429, auf die Belagerung von Orleans und Aufhebung derselben durch General Suffolt den 8. Mai.
- 320) Militärische Kriegeres-Denk-Münze aus dem Jahr 1870/71.
- 321) Medaille v. J. 1782 (v. Malzenkopf) auf die Feier des XII. Jubiläums des Hieronimus Graf von Colloredo von Salzburg, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 537 Nr. 10941.
- 322) Gedenkmünze auf die Ausrufung der Republik 1870 in Paris und den Friedens-Abluß 1871 in Frankfurt.
- 323) Eine Medaille auf die römische Königs-Krönung Ferdinand des III. von Oesterreich, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 396, Appel Bd. II pag. 68 Nr. 1.
- 324) Eine sächsische Auswurfs-Münze des Herzog Friderich III Gotha auf das II. Jubileum des Religions-Friedens v. J. 1755, vide Madau II. Thl. pag. 513 Nr. 4013, Erbstein pag. 112 Nr. 2101.
- 325) Auswurfs-Münze bei der Einweihung der Laterankirche in Rom v. 692 durch Papst Innocens XII., vide Madau II. Theil Nr. 3189.
- 326) Erinnerungs-Medaillon an das Landshuter bayerische Sängers-Fest am 1.—3. Juni 1873.
- 327) Sängerszeichen zu obigem Feste.
- 328) Kleine Silbermünze auf die Krönung des König Carl X. von Frankreich zu Reims 1825.
- 329) Spottmünze, welche die Gebrüder Monneron auf die Assignaten-Ausgabe der französischen Republik i. J. 1791 während der Revolution fertigen ließen, vide Appel Bd. III p. 624 Abschn. 6, Reinhardt Kupfer-Kabinet I. Thl. pag. 39 Nr. 4625.
- 330) Kupfer-Münze auf die Seeschlacht zwischen den Venetianern und Türken i. J. 1685, Appel Bd. VI pag. 601 Nr. 2170.

- 331) Gedächtniß-Münze auf die Industrie-Ausstellung in München i. J. 1854.
- 332) Gedächtniß-Münze an die Spende-Stiftung der Frau Anna Gräfin v. Stauf zu Passau 1578.
- 333) Medaillen von Eisen: St. Florian, Rochus, Sebastianus, nach den Umschriften offenbar zu superstitiösen Zwecken dienend. Denkmünze auf den Tod Ludwig XVI. von Frankreich, vide Nr. 290.



III.

Ordnung

wie's am Hofe Herzog Georg des Reichen im Schlosse zu
Landshut gehalten worden ist
vom Jahre 1491.

Mitgetheilt von Max Girschberger.

Die seit einigen Jahren in Angriff genommene, nunmehr fast vollendete Restauration eines Theiles der Trausnitz berechtigt zu der freudigen Hoffnung, daß Seine Majestät der König recht bald sein Hoflager in den so lange öde gestandenen Räumen der Trausnitz aufschlagen werde.

Für den Geschichtsfreund dürfte aber dieser königliche Besuch zugleich eine passende Veranlassung bieten, um einen Rückblick auf jene Zeiten zu werfen, wo Niederbayern seine eigenen Herzoge hatte, und das Schloß zu Landshut nicht bloß vorübergehend, sondern ständig den Sitz der landesfürstlichen Hofhaltung bildete.

Einen solchen Einblick in die Hof- und Haushaltung bayerischer Fürsten aus längst entschwundenen Tagen bildet nachstehende „Ordnung Herzogs Georg des Reichen am Hofe zu Landshut“. Dieselbe findet sich in einem Copialbuche des kgl. allgemeinen Reichsarchives in zwei Abschriften. Das Copialbuch gehörte ursprünglich zum churpfalz-bayerischen geheimen Landesarchiv in München und trägt die Ueberschrift: „Allerlei Urkunden und Verhandlungen, sonderbar mit der alten Pfalz theilung, Sulzbach-veltingen und lauringen.“

Beide Abschriften sind von verschiedener Hand geschrieben, und waren anfänglich auch im Texte von einander abweichend, während späterhin allerdings die erste im Copialbuche auf fol. 255—266 enthaltene Abschrift durch die verschiedenartigsten Correkturen, Einschaltungen und Hinzweglassungen mit der zweiten Abschrift (fol. 268 bis 280) fast vollständig gleichlautend gemacht, dadurch aber an manchen Stellen nahezu unleserlich wurde. Ueberhaupt macht die erste Abschrift den Eindruck eines dem Herzoge zur Genehmigung oder Abänderung vorgelegten Entwurfes; die zahlreichen Correkturen stellen sich dann als höchsten Orts getroffene Abänderungen und Verbesserungen, die zweite Abschrift aber, bei welcher alle in der ersten gemachten Correkturen sorgfältigst berücksichtigt sind, als die Reinschrift der vom Herzoge wirklich genehmigten Hofhaltungsordnung dar. Diese zweite Abschrift, welche dem nachfolgenden Texte zu Grunde gelegt wurde, ist auch zum Zeichen der Genehmigung des Herzogs mit seinem noch ziemlich gut erhaltenen Insignel versehen. Die zwischen beiden Abschriften, sowohl bezüglich des Textes selbst, als auch bezüglich der Aufeinanderfolge der einzelnen Bestimmungen herrschenden Abweichungen sind an den betreffenden Stellen vorgemerkt.

Was den Inhalt der „Ordnung“ betrifft, so behandelt dieselbe die hauptsächlichsten Zweige des herzoglichen Haushaltes in 6 Abschnitten, betitelt: Zerkadm antreffend, Kuchen antreffend, Turniz antreffend, Keller antreffend, Futtermeister Amt antreffend und Auftrager antreffend. Im Entwurfe befand sich auch noch ein weiterer Abschnitt „Camer antreffend“, welcher aber in der vom Herzoge bestätigten Reinschrift weggeblieben ist.

Jeder dieser Abschnitte enthält die genaue Beschreibung aller Obliegenheiten der für die einzelnen Zweige der Hofhaltung aufgestellten Bediensteten, dringt auf Ordnung und Sparsamkeit, und sucht namentlich der bei den niederen Bediensteten so sehr beliebten Verschleppung und Vergeudung der verschiedenartigen Virtualien durch strenge Ueberwachung und Ahndung im Betretungsfalle ein Ziel zu setzen. Wer nicht zu den Bediensteten gehörte, sollte auch keinen Zutritt zum Schlosse haben, und im Schlosse selbst war durch mehrfache Bestimmungen für Aufrechthaltung der Ruhe und guten Zucht unter den einzelnen Bediensteten gesorgt. So war namentlich das übermäßige Trinken strenge verpönt, beim Edelmann wie beim

Knecht, und wer innerhalb des Schlosses Rumor anfang oder sonst wie immer Muthwillen trieb, wurde ohne weiters in den Thurm gesetzt und sodann vom Hofe verwiesen.

Daß der Erlass einer „Ordnung“ überhaupt nicht überflüssig gewesen sein dürfte, und es allerdings sehr viel zum ordnen gab, erfieht man bei Betrachtung der zahlreichen in dieser „Ordnung“ genannten Kategorien von Bediensteten, aus welchen der herzogliche Hofstaat zu damaliger Zeit bestand. Außer den zum herzoglichen Dienst und seiner Kanzlei gehörigen Grafen, Herrn, Räten, Edel-leuten und Amtleuten begegnen wir in dieser Ordnung noch dem Marschall mit seinen Untermarschällen, dem Hauspfleger, dem Küchenmeister mit seinen Küchenschreibern, dem obersten Koch mit dem Meister- und anderen Köchen sowie den Küchenknechten, dem Truchseß, den Essenträgern, Fürschneidern und anderen Tischdienern, dem Kellner mit seinen Knechten, den Weintragern und geschworenen Auftragern, dem Bergabmer, dem Fischmeister mit den Hoffischern, dem Hofbäcker und Hofmeßger, dem Einkäufer, Ausgeber und Futtermeister, dem Stallmeister und den Marstallerknechten, dem Kanzler, Silberkammerer und den Silberknechten. Für geistige Erbauung und Unterhaltung war durch die Kapläne und Chorsänger gesorgt. Den Sicherheitsdienst versahen die inneren und äußeren Thorwärtel, die Wächter, Stuhlnappen und Einspänniger Knecht. Außerdem gab es noch Trumetter und Einrufer.

Es mag demnach am Hofe Herzog Georgs im Schlosse zu Landshut gar ein bewegtes Leben geherrscht haben.

Ordnung wies zu Landshut am Hof gehalten worden ist.

Geörg von gottes genaden Herzoge in Nideren vnd Obern Baiern.
Zumerkthen ein Ordnung, wie es in vnnsrem Hofe alhie Im Sloss
sol gehalten werden,

Zu erst, So wellen wir, baz nymannd in fuechen, noch keller,
gespeißt, noch auch gefutert werde, dann die, vnd sovil einem yeden

durch vnns, in der fueter Zedel, auch für einzig person, in einer sonndern Zedel verzeichent, vnnsrem kuchenmeister vnd fuetermeister, übergeben sind, on vnnsrer sonnder geschäfte.

Zergadm antreffend. *)

Item darein sol alles, so vnnsers Hofsz, vnd kuchen, ober Jar, notdurfft ist, Ir yedes zu seiner Zeit, vnd auß negst man des bekommen mag, durch vnnsern Ausgeber vnd kuchenmeister bestellt werden. Solchs alles mitsambt dem Willdbret daz einer yeden Zeit, onnsrem kuchenmeister in den Zergadem, geantwort wirdet, sol durch onnsern Zergadmer, **) eigentlich, vnd vnnderschildlich, eines yeden Jars, aufgeschriben, vnd durch Ine notdurfftiglich verwart, samber, vnd ordenlich, mit Wallzen, vnd annderm, gehalten, vnd ein yedes vnverdorben, außm Zergadm in die kuchen zuuerkochen mit der maß geben werden, darob vnnsrer kuchenmeister, mit allem Fleiß vndernst sein sol, damit es vnns, vnd den vnnsern zu nuß kome,

Item, Es sol auch vnnsrer kuchenmeister, von den Cassen Lannshut, Leispach, Dingolsing, Lannhaw, Reispach, Eggenfellben, Nemarkth, vnd Crannisberg, in vnnsrer kuchen nemen, die klain kuchendienst, so vnns Zerlich, auf dieselben Cassen fallen, Nemlich Gemis, Hiner, Air, käs, Lemper vnd annders, sovil vnd welch Zeit Im Jar, Er des vngererlich notdurfftig sein wirdet, in dem Anslag, wie der Innhalt vnnsrer Vrbarpucher, bey yedem Cassen gesetzt, vnd von allter her genomen worden ist, dasselb alsdenn mit beraitem gellt, auf vnnsers kuchenmeisters, oder kuchenschreibers Zedel, durch vnnsern Cassner hie bezallt werden sol, vnd nit höher noch leichter,

Item, vnnsrer kuchenmeister sol auch albey zu rechter Zeit, mit Fleiß, vnnsern Hof mit gutem Fleisch, als Vnngrißchen oder Wallb Döhsen, und annderm Fleisch, versehen vnd fleis thun, des am negsten zu bekommen.

Item, was man auch an Jungem Fleisch, als kelbren Gastrawe, ***) vnd annderm, aus den Fleischtschen, hie in die kuchen, notdurfftig ist, dasselb sol nit von einem Mezger, sonndern von einem yeden, der es

*) Zergadm oder Zehrgaben ist der Raum, welcher zur Aufbewahrung der verschiedenen Lebensmittel dient.

**) Zergadmer ist der Aufseher über den Zehrgaben, ihm obliegt die Sorge für die Aufbewahrung der Lebensmittel.

***) Gastrawe — Hammel.

nach dem besten hat, genomen, vnd vnserm Hof Metzger nit gestattet werden, dasselb Fleisch aus seinen Schaf oder Thwestalln oder von seinen gemainern auf seinen Vortail zunemen. *)

Item, dasselb Fleisch vnd anders, so an die wag gehört, sol alles daran in den Bergadem empfangen, vnd durch den Bergadmer ordentlich, als vor stet, aufgeschriben, vnd sol mit dem hinausgeben, auch also gehalten, vnd durch vnsern Kuchmeister, nemlich die Spekerey vnd gewurz, was des ein yede wochen verzert wirdet. aigentlich aufgeschriben, vnd in das Neuerß derselben wochen, verfosst, vnd verrechnet werde.

Item. Des einflahen Im Bergadm sol geschēhn durch den Hof-Metzger, in beysein des Kuchmeisters, oder zum nymstn eines Kuchenschreibers, Bergadmers, vnd des Obristkochs, vnd sollen davor, ob tisch, oder darnach, durch Sy alle, mit fleiß vberwogen, vnd ordentlich angeflagen werdn. was man auf die anzal lewt, alsdenn Innhalt der Zedeln, auch von Gestten vnd Zuefal vorhanden, yede malzeit not sein wil, einzuzflahn, vnd sollen die Koch selbst, ausm Bergaden in die Kuchn tragn,

Item, die Kewff vmb die grunn visch, sollen albeg geschēhn durch vnsern Kuchmeister, in beysein ains vnser Kuchenschreibers, oder ob Er zuzeiten dabey nit sein möchte, durch bede vnser Kuchenschreiber, in gegenwurtigkeit eines Hofvischers, vnd derselb vnser Kuchmeister, auch Kuchenschreiber, vnd Obristen Koch, sollen mit fleiß darob sein, damit derselbn visch nit vbrigs verzert, verschennht, noch ausgegeben, Sonndern allein auf die verspeißt werdn, den Sy zugehört;

Kuchn antreffend,

Item, auffser eines Kuchmeisters, der Kuchenschreiber, vnd des Obristen Kochs, auch der so demselben vnserm Koch zugebn sind, sonst sol nyemand, über vnser gekochte Speis geen, Es wer dann vnser Marschalch, Cantzler, oder ausgeber, zusehen wie man damit handelt,

Item, die Gater vor der Kuchn, sollen albeg gesperrt sein, vnd nit geöffnet werden, dann zu den Zeiten, so man thut anrichtn. Vnd nemlich, so sol nyemand zu vnser Anricht komen, dann vnser Mar-

*) Hier findet sich in dem Entwurfe eine Bestimmung, das Gewürz und den Zucker betreffend, eingeschaltet, die in der zweiten Abschrift erst im nachfolgenden Abschnitt über die Kuchn aufgeführt ist.

schalh, kuchenmeister, kuchenschreiber, Effentrager, vnd sein Silber-
Camrer, oder der Silberknecht, der die Silber zu der anricht tregt,
damit vnnsrer Essen in Gut gehalten werde,

Dieselben vnnsrer Essen, sollen auch durch vnnsern Obristen Koch
darzw durch den Silbercamrer, ordenlich vnd notdurfftiglich aus der
kuchen, vnd darnach durch vnnsern Furschneiber aber notdurfftiglich
credengt werde.

Item, was sonst Koch in der kuchen sein, die sollen mitsamdt
den kuchenknechten, nach ordnung vnnsers kuchenmeisters, der andern
Speis, auf vnnsrer Rat, Cannzley, Edellewt, vnd Gesind, mit allem
fleiß wartten vnd kochen, die auß allerfawbrist heraitten, vnd einem
yeden, das, so Im, nach gestallt seines stannnds, oder wesen zuesteet,
nach anzaigen vnd haiffen des kuchenmeisters, oder kuchenschreibers,
geben, vnd nach gelegenheit, vnd wenn der person, angericht, auch
die Essen oft verendert vnd verkert werdn, damit man nit albeg
ainerley kocher, vnd gebe, darob man vnlust empfehen möcht, darob
auch vnnsrer kuchenmeister vnd kuchenschreiber, mit fleiß sein solln,
vnd ob Sy darzInne läffig wern, vnnsrer Marschalh also ernstlich
verfügen sol,

Item, Es sol auch der obrist Koch, das Gewurz albeg beslossen,
in einem Truhlen, vnd Er allain den Schluff darzw haben, damit
nit ein yeder Koch daruber lauffen, vnd nach seinem willen davon
nemen möge. Auch Er selbs mit fleiß zu den Essen sehen, vnd die-
selben, den es zugehört gewürzn, vnd sol kain annder thun

Item. Es sol auch das Gewurz vnd Zukher, albeg vor eingangn
einer yeden wochen, durch vnnsern kuchenmeister gewogen, vnd in die
kuchen einzig, vnd nit hauffensweiß, geben werden,*)

Item. wir wellen auch, was durch vnnsern Bischmeister oder
sonst, vnnsrer vifch in vnnsrer Hof, zuuerbrauchen geantwort werden,
die sollen vnnsrer kuchenmeister vnd kuchenschreiber mit der wag, oder
Zal, annemen, was der einer yeden Zeit verfocht vnd verbraucht
werden, ein anslag darauf setzen, denselben anslag vnd anzal be-
geleichs auch die Eigen**) vnd gesallgen vifch, vnd sonnderlich in
der Vassfen, die Hawfen, Lachs, Häring, vnd annder, wie die gekaufft

*) vide Anmertung Seite 68.

**) Eigen = gerächert.

werden, alle ordenlich in Item Anslag, in die wochenNeuerß gerecht vnd gesetzt werde. 1)

Item, man sol auch die Anzal der Essen, einem yeden, in seinem stamde geben, wie von allter, bey unnsern vorfarn, vnd vnns bisher herkommen ist,

Item, vnnsrer kuchenmeister, ober kuchenschreiber vnd kellner, sollen zum mynnsten, an der annndern, ober dritten nacht, ain newe fueter Zedel ibernemen, zu uoran, so zu zeiten Gessft, ober Rat, ober annder, auf vnnsrer vordrung, Im Hof sind, sich wissen mit den Speisen darnach zu halltn.

Item, was in der kuchen, gannzter stuch, an fleisch, gepratn, gesoten, vischen, ober annnderm, das außs annndermal, hinwider zu brauchen ist, vberbelib, das sol ausgezogen, durch den Bergadmer aufgehebt, vnd zum negsten mal, ober ob dazwischen ein zwefal kem, gebraucht werbn.

Item. Es sol auch weder vnnsern Marstalern, 2) ober knecht, noch auch der Grafen Marstaler, kuchenmeister, noch ymannnds annndern, aus vnnsrer kuchen, beschaid-Essen 3) noch Zeglweins, 4) in sonnderheit nit mer geben werden, on vnnsrer sonnder geschafft, sonnder ein yeglich sol sich an der Pfruende, Im zugehörnt benugen lassen, die Im auch in der gemein, an dem Tisch, ordenlich vnd sawber, vnd der ein zimlich benugen, angericht vnd gegeben werden, desgeleichs es mit dem einschennkhn, auch allso gehalten werden sol,

Item, Es sol auch nymannnds, ab dem Sloss, in die Stat, weder loch, noch auß der kuchen, gespeist werbn, dann auf vnnsrer sunnder haiffen ober bevelch, 5)

Item, Wir wellen auch, das daz Baiß 6) von dem Rindfleisch Scheffen, vnd Schweinemfleisch 7) mit fleiß abgeschöpfft, trulich aufge-

1) Diese Bestimmung findet sich im Entwurfe ganz am Schlusse des gegenwärtigen Abschnittes „Kuchen antreffend“.

2) Marstaler = Stallmeister.

3) Beschaid-Essen nannte man diejenigen Speisen, welche man bei einer Mahlzeit bei Seite legte, um sie nachher mit nach Hause zu nehmen.

4) Zeglwein = Wein, den man gleich dem Beschaid-Essen nach Hause nahm.

5) Diese Bestimmung fehlt im Entwurf ganz.

6) Baiß = Fett.

7) Scheffen vnd Schweinemfleisch ist Schaf- und Schweinefleisch.

hebt, vnd zu dem Essen als Bratn, krawt, Ruben, Haberprein, Gersten, vnd annderm Essen gebraucht, das sol dem Obristen Koch, verordnet werdn, des also zu wartten, damit das wie vor steet gehalten, vnd nit mer Smallz, on not darzu gebraucht werde,*)

Item, Wir wellen auch das daz Inaber von den vischen,**) furter nit mer den köchen vollge, sonnder sawber zu vnserm nutz, durch die kuchenmeister vnd kuchenschreiber, aufgehebt, vnd fur vnser Marschalh, Cannzley, vnd Rete, vnd wohin das sonst, nach gestallt der person, dienet, auch zu zeiten so Erber Gefft, von vnsern wegen, gelabn für Essen gebraucht werden,

Desgeleichs, daz Hunergeschabe, dafür den köchen, wöchentlich zwelf pfenning geben werden solln, wie bisher beschehen ist,

Item Es sollen auch vnser kuchenschreiber vnd Koch, aus vnser kuchen, noch Zergadm, nichts schaffen, oder geben, auffser des, so man einem geben. Innhalt diser Ordnung schulldig ist, on vnser, oder vnserers kuchenmeisters wissen vnd willen,

Item, Es sol auch kein Maisterkoch, noch auch die andern Koch, allt noch Jung, kainer ausgenommen, nichts aus der kuchen geben, ausschiltken, noch selbs abtragen, oder abzutragen bestellen, dann sein Clastrinkhen, noch auch ausm Slos in die Stat geen, alles, on des kuchenmeisters, oder aber in seinem abwesen, eines kuchenschreibers wissen, vnd erlauben,

Item, Es soll auch nu mer, nymannd in die kuchen, geen noch gelassen werden, weder kuchenmeister noch kuchenschreiber, knecht, Stulknappen, Wachter, noch ymands anders, ausgenommen, vnser Marschalh, Cannzler, ausgeber, vnd zergadmer, das wir also hiemit vnserm kuchenmeister vnd kuchenschreibern, zu halten, ernstlich bevelhn. Ob aber kuchenmaister, kuchenschreiber, oder Koch, darinne läffig sein, vnd ymands darinne verschonen wurden, wollten wir Sy darumb, on genad, vngestraftt nit lassen.

*) Im Entwurfe findet sich hier noch folgende in der zweiten Abschrift nicht mehr aufgenommene Bestimmung:

„Was aber desselben vaistes vngeverlich an der Pffinstag nacht oberbeleibt, das sol den köchen zußen, doch sollen Sy es nit aus der kuchen tragen, es sey dann davor durch vnsern kuchenmeister oder Zergadmer besticht, damit es vngeverlich damit gehalten werde, bei der Straff wie vorsteht.“

**) Inaber von den vischen = das Innere, eßbare Eingeweide.

Item, Es sol auch der kuchenmeister, oder der kuchenschreiber, zum mynnsten ainer, all nacht In Sloß ligen.

Item, Was man auch Wein vnd brots, nach zimlicher anzal, teglich in der kuchen notdurfftig ist, wollen wir, das die köch dasselb alles aufain mal samentlich, vor der keller thur nemen, damit man den keller, nit albeg vnd stäts darumb öffnen bedurffe,

Item was an krawt, Milchkrawm, *) vnd dergleichen ding, zu der kuchen getragen wirdet, das sol vnderm Innern Thor nider gesetzt, das krawt durch die köch, vnd die Milch von dem gesworn auftrager angenommen, vnd weiter in die kuchen gegeben, vnd getragen werdn.

Item. Ob aber die köch, ainer oder mer, in dem kochen, oder annderm, Innhalt diser Ordnung serwig oder lässig oder sich gen dem kuchenmeister, oder kuchenschreibern widerwillig oder freuelich halltn, oder erzeigen wurdn, So hat der kuchenmeister vnd in seinem abwesen der kuchenschreiber, an vnser stat, ganngen gewalt vnd macht, die selben köch in den Turn zu legen, vnd Sy darzu gannß von vnserm Hof zu vrlawbn.

Wir wollen auch, daz vnser Trugessen, **) Furschneider, weintrager, Silber Camter, vnd annder vnser Tischdiener, noch annder furan, auf ain mal, von vnserm Tisch, vnd den Essen, so vnns geben, oder von vnns aufgehebt warn, nit mer, dann ain Essen, verschennken, darauf Sy sich auch all miteinander, unnder In selbst vertragen sollen, welcher yezuzeiten vnder In, ain yebe malzeit, dasselb Essen zuverschennken macht haben sol, Sonndern die anndern Essen alle, sollen auf dieselben vnser Trugeszn vnd Tischdiener, bis wir geeffen haben, aufgehebt, vnd In, so Sy darnach zu Tisch sign, alsdenn fürgesetzt, vnd damit gespeist werdn, damit man In nit sonnderlich, für die ausgesandt, annder Essen, aus vnser kuchen anrichtn, vnd geben bedurffn, Wo es aber daruber geschehe, wollten wir kuchenmeister, kuchenschreiber, oder die köch, welch daran schuld hettn, auch die, so mer dann ain Essen, also ausgesannndt hettn, darumb vngestraft nit lassn. ***)

*) Milchkrawm d. i. Milchrahm.

**) Trugesessen oder Truchessen nannte man diejenigen, welche das Essen auftrugen.

***) Diese Anordnung findet sich im Entwurfe erst am Ende des nächstfolgenden Abschnittes „über die Turnitz“ eingeschaltet.

Turnitz antreffend. *)

Item, Zuerst wollen wir, das vnnsere Räte Grafn, Edelweyt, Camrer, Einrufer vnd gemeins Hofgesind, alle in der Turnitz zu Tisch sitzen sollen, vnd nemlich die Grafen, Ret, vnd Ritter, an dem vordersten Tisch, darnach die Edelweyt, vnd Camrer, vnd die so zu In gesetzt werden, an den andern Tischen, auf der Rechten, darnach vndan herab vnnsere Trumetter,**) Einspenig knecht,***) vnd der Edelweyt diener, vnd knecht nacheinander, dennach ein yeder für Erber angesehen wirdet, vnd albeg Acht person, an einen Tisch verordnet, vnd sonst nymann auf die Rechten, durch vnnsere Marschalch, kuchenmeister noch kuchenschreiber gesetzt werden,

Item, Es sol auch ein yeder vnnsere Marschalch, bei den Grafn vnd Reten, in der Turnitz, zu Tisch sitzen, oder außs mynnst, die weil man in der Turnitz isset, hin vnd wider darinne geen, vnd darob sein, das es ordenlich, vnd laut diser Ordnung gehalten werde. Ob Er aber zu zeiten, ander vnnsere geschafft halb nit da sein möchte, So sol vnnsere Fuetermeister, als Bundermarschalch, in der Turnitz wider vnd fur geen, vnd Ir eigentlich aufmerken haben, auch allen Ernnt gebrauchen, damit gute Zucht vnd still gehalten werde, welcher oder welche, aber vngheorsam erscheinen, vnzucht, oder sonst eigen willen gebrauchen wurden, den sollen Sy von stund an in vnnsere Straff annemen, wer Er aber ain Edelmann, sollen Sy es an vns bringen, gegen den wollen wir alsdenn selbst strenngthlich handeln. Ob sich auch ymannds vnderstunde, Marschalch, Fuetermeister, kuchenmeister, kuchenschreiber, zergadmer, kellner, oder annder zu fraueln, dieselben, wo es knecht, oder Rechten wern, sol man von stund an in den Turn legen, vnd wer es ein Edelmann, denselben in ain pflicht nemen, bis auf ferner vnnsere geschaffte, damit vnnsere geschaffte, damit vnnsere Ambtlewt gehandelt habt werden,

*) Turnitz, auch Tirnitz oder Turmütz genannt, ist der geräumige Speisesaal, wo sich das männliche Hof- und Burggesinde, sowie die nicht an den Herzogstisch selbst gezogenen Gäste des Hofes in festgesetzter Stunde zum gemeinschaftlichen Mittag- und Abendmahle versammelten.

**) Trumetter i. e. Trompeter.

***) Die einspenig Knecht waren gemeine Kriegsknechte. Auch die berittenen Zoll- und Straßen-Aufseher nannte man fröhler Knispänniger.

Item, Es sol auch durch vnnsern Marschalch, kuchenmeister, noch die kuchenschreiber, nymann zu Tisch gesetzt, noch gespeist werden, dann die zu einer yeden Zeit, in vnnsrer Fueterzedl, vnd der Zedl, der einzigen person gesetzt sind, vnd Sauser in das Sloz, noch Jnen ichts geben lassen, dann wir gannz kain Sauser gebullben wellen,

Item Soballb man ansleeht, vor der Turniz, So sol der Inner Torwartt sperrn, vnd nit aufthun, on Haiff vnnsers Marschalchs, ober kuchenmeisters, ober ob die nit da wern, vnnsrer kuchenschreiber.

Item, Es sol auch kain frembber bot, zum Tisch eingelassen werden, Er sey dann von einem Fursten, vnd Herrn, ober vnnsern Ambtlewtn, in trefflicher vnnsern sachen, eilenns zu vnns geschickt, des auch aus vnser Cannzley, vnderricht genomen werden sol.

Item, vnnsern Capplän, auch den Chor Schülern Im Sloz sol aus kuchen vnd keller geben werden, Innhalt der verzeichnuß, so vnnsrer kuchenmeister vor hat, vnd so die Chor Schüler, morgens nach dem singen, Ir Suppen geessen haben, sollen Sy von stund an abgeen, Jns Sloz, nitmer, bis widerumb zu Singzeit komen, darob sol der kuchenmeister vnd kuchenschreiber ernnstlich sein,

Item, Es sol auch durch kainen vnnsers Hofgesinds, Edel, Einspennig noch annder, kain frembber knecht, ober annder, in vnnsern Hof vnd Turniz gefurt, bey vermeidung vnnsrer vngenaden vnd Straffen, noch auch kain Handwerchsman, Schneider, Schuster, noch annder, Jns Sloz gelassen werden, Sonnder wer bey In zu thun het, der sol das bey dem nidern Tor ausrichten, wo Sy aber daruber Im Sloz betrettn, sollen Sy durch kuchenmeister, vnd kuchenschreiber ausgeschafft, vnd die Torwerttl, die Sy eingelassn hettn, darumb gestrafft werden.

nota: Wächter halbenn.

Item, Es sollen auch die Innern vnd aussern wächter, die das Traid auf den Cassen werffen vnd den man on das Essen gibt, in der Turniz, Essen zu tragen, gebraucht, vnd die anndern wächter Im vorhof, nit mer, Jns Inner Sloz komen, noch ichts geben, Sonnder was von den Tischen aufgehobt, alles in das Almusen geschutt vnd denselben wächtern Ire vier Essen, aus der kuchen geben werdn.

Item, wir wellen auch, das vnnsrer Hawspfleger vnd Stulknappn bey dem Innern Tor, desgeleichs die aussern vnd nidern Torwerttl,

yeder bey dem Tor vnd Turlein, das Im bevolhen ist, solhen fleis thun, das kainer von Essen noch Trinkhn, nichts, aufferhalb des geordenten Slastrinkhen, aus, fur oder abtrag, auch selbs nit thun, on besonnder erlauben, vnnsers, oder vnnsers kuchenmeisters, oder kuchenschreibers, Sonnder bey wem Sy es betreten, dassell annemen, vnd In behalten, vnd in den Turn zu ainer Straff legen, wo aber die Torwart daruber anders, oder sewmig erfunden wurden, Sollen Sy darumb auch gestrafft, vnd darzw geurlawbt werdn.

Item, Es sollen auch den Stulknappn, furo mer, weder Ire knaben noch dirnl, zu, In, In's Slos gelassen, noch ichts geben werden.

Keller antreffend!

Item, Zu erst, So sollen vnnsers Grafen, herrn, Rät Edelweyt, Ambtlewt vnd Gemains Hofgesind, Im Slos, mit wein, pier, vnd brot, ober Tisch, aus vnnserm Keller gespeist, vnd einem yeden sein ordnung, vnd nit mer geben werden, vnnderstündlich, nach gelegenheit Irer person, wie dann yg, vnd bishero geschēhen ist, vnd weiter nichts,

Item, bed kellner selbs, auch die so Ine, in der Turnig, wein vnd brot, zu speisen zue geben sind, sollen Ir aigenlich aufmerkhen haben, vnd wo Sy sehen, oder erfarn, das vom obern podm, oder von annndern Tischē, wein ober brot, puben, oder annndern geben werden, So ist vnser ernstlich geschafft, das Sy auf demselben Tisch, dasselbmal, nit mer einschenkhen noch brot geben, Sonder das an vnnsern Marschalh, oder kuchenmeister lanngn lassen, der sol dieselben geber vnd nemer darumb straffen.

Item, Es sol auch weder Trumettern, Einruffern, noch gemainem Hofgesind, nit mer, dann Ir anzal brot geben werden, dann wir wellen, das in keiner wege, weder brot, pratens, visch, gepachens oder annnder Speis, ober tranntkh abgetragen, sonnder was ainer nit Essen oder trinkhen mag, sol Er steen vnd ligen lassen, vnd dassell Essen, sol in das Almusen geschutt, vnd das tranntkh aufgehēbt werdn.

Item, Es sol auch kainem knaben, oder annndern, selbs brot von körben zu nemen gestatt, Sonnder welher damit betretn, durch die bey dem brot sind, vnnsern Marschalh ober kuchenmeister, ober

wo Sy nit vorhanden wern, vnnsern kuchen-schreibern angefangt, vnd dieselbn darumb gestrafft werdn.

Item nach dem auch vnnsere Hofpeltz, den besten getraid, ab vnnsern Cassen, an Rogken, vnd Waiz nymbt, So welln wir, daz Er guts weiß Rogken vnd Semelbrot, daz nit zuerschupfft,*) vnd in die Stain darzw geordent, vnd in vnnserm Keller ligend, gros genug vnd gerecht sey, mit fleiß pahn, vnd darauf sollen vnnsere Kellner, Ir eigentlich auffsehen habn, daz es also geschehn, wo aber der Hofpeltz das nit tât, sollen Sy Im dasselb Brot zersnetzn, vnd furter Armenlewtzn, in das Spital geben, auch Im dasselb zersnitzn Brot, fur Hofwerung, oder vnns damit zu bezalln, nit anschneidn, taten Sy es aber daruber, wollten wir Sy darumb ungestrafft nit lassen, darauf auch vnnsere Marschalch, futermeister, ausgeber vnd kuchenmeister, auch auffsehn vnd darob sein solln, das es also geschehe.

Item, Welch Im Sloß, vnd der Turnig, Rumor anfahn, oder annder mit willen vbn, oder treibn, oder Zegl**) brechn, oder den wein oder pier, vom Tisch heimlich in die Flaschn oder krug gieffen, abzutragzn, dieselbn sollen durch vnnsere Marschalch oder kuchenmeister, Im Turn gestrafft, vnd darzw vom Hof geschafft werdn.

Item, Es sol auch aus dem Keller, kainem körbler, wein noch Brot geben, Er werde dann aus der kuchen durch vnnsere kuchenmeister, oder ob der kuchenmeister nit vorhanden wer, durch die kuchen-schreiber, auf vnnsere bevelh gespeist.

Item, die Kellner sollen auch nw furohin, einem yedn zu Glas-trinkhen geben, noch Innhalt ainer sonndern Zegl, so wir In haben vbergeben lassen.

Item vnnsere ernnstlich meynung ist auch, daz ein yeder Einspeniger knecht, oder die nit zu reitthen haben, sein Glas-trinkhen selbst neme, vnd weder knecht, diern noch knabn, Ins Sloß gefurt noch gelassen werden, welcher das aber nit tet, vnd annder schiffht, die solln nit in das Sloß gelassen, auch In durch die Kellner gar kain Glas-trinkhen gegeben werdn, bey vermeidung vnnsere Straff vnd vrlaubs.

Item, damit auch die vnzucht, vor der Cappelln' vnd dem Keller zu zeiten, so das Glas-trinkhen geben wirdet, furkomen werde, So ist vnnsere

*) zuerschupfft = verschupftes, verdorbenes nicht gehörig verarbeitetes Brod.

**) Zegl = Zegel = Gefäß.

meynung, daß der Futtermeister, zum mynnstn dreymal in der wochn, zu zeiten, als das Slastrincken geben wirdet, sich umb den keller enthalt, vnd von welchem Er freuelich vnzucht sehen wurde, derselb sol auf sein bevelch, durch die Stulknappn, vber das Tor aus; in den Turn gefurt, vnd ettlich stundt darInne gestrafft werdn.

Item, So wir zu zeiten nit anheim sind, vnd ettlich Camrer, knabn vnd annder, Im Zolhaws hin lassen, Sol denselben furo zu morgen, weder Suppen, noch Suppentrincken, noch auch abentrincken zwischenmalln, sonnder allain Slastrinckn Innhalt der kellner ordnung, geben werdn.

Item, Es sol auch nw furo, auf ervordern vnnsers Stallmeisters, zu notdurfft vnnsere pferde, nur Traufwein, vnd kein annder, durch vnnsere kellner geben, auch durch denselbn vnnsern Stallmeister, nichts aus vnnserm Bergadm, on notdurfft vnnsere pferde, vnd on willen vnd wissen, vnnsers kuchenmeisters, vnd ob Er zu zeitn nit da were, vnnsere kuchen-schreiber genomen, dasselbe dann auch sonnderlich in das Wochen Neuerß geschriben werden sol,

Item, Vnnsere ernnstlich meynung ist auch, vnd wellen, daß vnnsere kellner, Im selbs nit mer ausm keller, an wein noch brot, nemen, Sonnder frembden lewtn, on sonnder geschafft, nichts, noch auch vnnserm Hofgesind nit mer geben, dann sovil In, auf Ir person zugehört, vnd die ordnung Inn hellt,

Item, Vnnsere kellner sollen auch furo mer, kein Leger ausm keller geben, noch tragen lassen, noch kein Bas aufflahn, es sey dann dauor, durch vnnsern Marschalh, kuchenmeister ausgeber, oder den, dem vnnsere keller bevolhen ist, aigentlich befehn,

Item Vnnsere kellner sollen auch, gannß nymannd frembden, noch auch Hofgesind, in den keller, vnd darInne sitzen vnd trincken lassen, ausgenommen vnnsern Marschalh, Gannßler, ausgeber kuchenmeister, kuchen-schreiber, vnd vnnsere brot vnd weintrager, zu vnnserm Tisch vnd Mundt gehörend, Es wern dann zu zeiten frembder Fursten lewt, die darein begerten, vnd die, so darein, In zu hilffe, zum ausspeifen, vnd annder notdurfft, geschafft werdn, vnd nit mer, dieselben vnnsere kellner, vnd der kellner knecht sullen auch, fur unns, vnd vnnsere Rete, Gannßley, vnd annder, den man brot Teler zu geben pfligt, die Teler brot selbs sneidn, damit man der vberigen person Im keller, auch der menig des Rogkhen, vnd andern brots,

so bisher abgetragen ist, deswas vertragen beleiben mögn, wo Sy aber das nit hielten, wurden wir Sy darumb vngestraft nit lassen.

Item, das dieselben, die also zu zeiten in den keller aus notdurft geschafft vnd gebraucht werden, insonderheit darzw gelubbt thun, gannz nichts, Ir selbs, heraus zutragen, noch annndern zu geben, on wissen vnd haissen der kellner eins, oder Ir beder,

Item, was man auch, weins vnd brots, zu zimlicher vnd notdurfftiger gebrauchung, teglich, in vnnsrer kuchen, bedarf, dasselb alles sollen vnnsrer köch, sammentlich, vnd auf ain mal, vor der keller Tur, von den kellnern nemen, damit man den keller des minder öffnen bedurffe,

Item, Man sol auch in vnnsrem Zolhaws hin, oder in dem Haws da wir ye zu zeiten, in der Stat mit wesen sind, aus den kellern, nymann, weder mit brot, wein, pier, Er oder Slastrinkhn ichts geben, oder speissen, Sonnder die speisung vnd Slastrinkhn, alles, sol in vnnsrem Slos hin, zu geburlicher Zeit, laut, diser Ordnung, vnd sonst nymndert anderswo beschehn vnd geben, vnd furter katn wein, in das Zolhaws, on vnnsrer sonnder geschefte, eingekauft, vnd gelegt werdn, doch mag man zwischen malln, so wir hie vnd hieniden in der Stat sind, alle tag auf vier Maß wein, vnd nit mer in das Zolhaws, da wir yz mit wesen sein, vnd am Sambtag, so wir pflegen zu vassien, zu morgens ein zimliche Suppen, vnd darzw ein trunkh, auf vnnsrer Camrer vnd annnder, so auf vnns daselbs stäts zu warttn geordent sind, herab geben, So wir auch selbs in der Stat Essen, sol auf anzaigen vnnsers Landkellner, der alsdenn wochner ist, der wein nach seiner anzal hinab gebracht, zu seinen vnd nymanns anders hannnden, geantwort, auch durch denselben Landkellner; damit ordenlich gehandelt, vnd zu vnnsrem, vnd der vnnsern, so auf dieselb Zeit, auf vnns zu wartten vnd zu dienen, geordent sind, vnd nit annnders wohin gebraucht vnd ausgehen, solhs dann alles, auch wochenlich, vnd in sonnderheit, in das wochen Neuers geschriben werden sol.

Item, was auch Zerlich, von allerlay wein, in vnnsrer keller, Im Slos vnd in der Stat, kumbt, derselb wein sol aller, ee Er in die keller kumbt, geamnt, vnd was davon alle wochn gespeist, vnd ausgehen wirdet, in das wochen Neuers gesetzt, vnd so ain Quottember, oder ain halb, oder ein gannz Jar nach solhem einlegen, der

wein verscheynt, dauon Rechnung gethan, vnd durch vnnsern Marschalh, ausgeber, vnd kuchenmeister beschawt werden, was noch vnuer-speister wein in den kellern vorhanden sind, vns des zu berichten wissen, auf das wir ein lautter vnderrihtung empfaben, wohin ein yeglicher wein kome, vnd was zu einer yeden Zeit, Im keller vorhanden sey, vnd das nit mynnder in die Wochen Rechnung gelegt, vnd geschribn dann veripeist werde, *)

Futermeister Ambt antreffend.

Item vnnsere Futermeister, sol albeg selbs, bey der fuetrung sein, vnd futern nach Innhalt der Zehl, vnnsers Hofgesinnds, so wir Im ibergeben haben, daruber sol Er weiter nymand fuetern, on vnnsere, ober vnnsers Marschalhs, ober, die des von vnnsern wegent macht haben, sonnder geschefte, vnd nymannds mer auf ain pferd, dann ain massl, vnnsern Hoffutrung geben, auch nymannds mer pferd fuetern, dann die bemellt Zehl, Innhellst „bey vermeidung vnnserer straffe, vnd so wir zu zeiten vnnsere Räte vordern in vnsern Hof, sollen Ime dieselben albeg aus vnnsere Camngley verzaihent geben werden, vnd sol in vnnsere Camngley alle tag fragen, wenn dieselben Räte abgefertigt sein, Sy alsdann weiter nit zu fuetern.

Item, So zu zeiten einer oder mer, vnnsers Hofgesinnds, mit vnnsern erlauben, ausreiten, knecht vnd pferd, hinder In hinsteen lieffen, dieselben sollten weder gespeist noch gefutert werdn, on vnnsere sonnder geschefte.

Item, wir wellen auch, das ein yeder vnnsers Hofgesinnds, das Fueter, durch sein aigen knecht, ober die nit knecht haben, durch sich selbs nemen, vnd durch kainen andern, als durch karnlew, Schuler, ober andere abfurn, ober abtragen lassen solln.

*) Im Entwurf findet sich hier zwischen den beiden Abschnitten „Keller antreffend, vnd Fuetermeister-Ambt antreffend“ ein eigener Abschnitt mit dem Titel „Camer antreffend“ eingeschaltet, welcher Abschnitt aber in der Reinschrift, sei es absichtlich oder aus Versehen nicht mehr enthalten ist. Derselbe lautet:

Camer antreffend

„Item in der camer ist menigerlei vnordnung, die in schariften nit mögen verfasst werden, Sonnder wo ein SilberCamerer wer, der Ir mit vleiss wartt, auch schreiben vnd lesen künfte, als dann wol notdurft wer, so wurden dieselben dem alle daburch furkomen, dann net viel sein, das einem yeden in einer sonndern Zehl, wem die Räte geben werden sollen, sein anzahl gesetzt, Sonnder mit den windlichtn auch dem Cosect daran vil an nutz hingeeet anders gehalten werdn.“

Item, Es sol auch ein yeder vnser Fuetermeister, selbst außm Cassen bey der fuetrung sein,

Item, Der Fuetermeister, sol auch albeg, an der annndern oder drittn nacht, zwo fueterzebl, aine in die kuchen, die annnder in tetter, vbergeben, sich mit dem Speisen wissen darnach zu halltn.

Item, Was auch fueter, wochenlich, verfuertert wirdet, dasselb fueter sol alles, alle wochn von Massl zu Masslin, wen es gegeben wirdet, in der wochen Rechnung, nach lenngß, vnd nit nach der pawß, durch den fuetermeister verrechent, vnd alsdenn erst die gannß Summa, in das Reuerß geschribn werdn.

Item, wir wellen auch daz sitro mer, kainer außershalb der Furstn, Er sey Graf, Herr, Edelman, oder Amtman, in das Inner Sloz, Reittend gelassen werde, ausgenommen, Marschalch vnd Cantzler, daz sol dem Hawspfleger, Innern Torwerttl vnd Stulknappen, ernnstlich bevolhn, vnd durch ein Fuetermeister darauf gesehen werden, Sonnder ein yeder sein Ros hervor lassen.

Item, Wir wellen auch, daz wochenlich, der Reuerß gerechent, vnd albeg vnser Marschalch, vnd die Ambtlewt alle, die darzw gehören, bey solcher Rechnung sein.

Auftrager antreffend.

Item, wir wellen auch, daz ein yeder Auftrager, nachts Im Sloz lag, vnd bestellen, das die Milch, morgens bester bracht, vnd durch Ine wie vorsteet, in die kuchen geanntwort werde. Sich darnach von stund an an den Markt fug,

Item, ein yeder Auftrager, als Einkauffer, der nimmt, sol vns in sonnderheit gesworn sein, alles das Er derselben Ding, am Markt oder sonst, kauft, höher nit zu rechn, noch anzugeben, dann wie Er es gekauft, das Er auch dasselb alles, sobald Er es gekauft, vnd angenommen hat, von stund an in vnsern Zergadn, Im Sloz antwortn, vnd dasselbe vnnderwegen, in kein Haws tragen, oder setzen, noch annderswohin geben, dann in vnser kuchen, oder zergadn, bringen sol. Es sollen auch zu zeiten der kuchenschreiber ainer, mit dem auftrager, so Er die nimmt kauft, geen anffehen zu haben, wte sich der auftrager, in den kewffer der Minut hellbet, damit geuerlichkeit despas vermiten beleibe.

Zue Landßhut, Mitwoch nach Sontag Invocavi anno Millesimo .quadragesimo nonagesimo primo.



IV.

Beitrag zur Rechtsgeschichte

mitgetheilt von

A. K a l m e r ,

I. Sekretär des histor. Vereins von Niederbayern, kgl. Archivsekretär, kunkt. Stadtarchivar und
correspondirendes Mitglied des histor. Vereins der Oberpfalz und von Regensburg.

~~~~~

Staudenraus, Chronik von Landshut Th. 1 S. 24—26 enthält einen deutschen Auszug aus dem lateinischen Stadtrecht des niederbayerischen Herzogs Heinrich I. von 1279, auf welchen in den Quellen zur bayerischen und deutschen Geschichte B. V S. 319 nota\*) in einer Weise hingewiesen ist, als wäre dies eine genaue Uebersetzung oder gar ein alter Text, während es eben nur eine von Staudenraus gefertigte deutsche Inhaltsangabe ist. Auf Seite 39 erwähnt dann Staudenraus den Bestätigungsbrief vom Palmstage 1321 und sagt, daß darin der Brief von 1279 wörtlich angeführt ist, ohne jedoch beizusetzen, daß es in deutscher Sprache geschehen ist. Wohl davon zu unterscheiden ist die in der „Stadt Landshut ein Alt Buch“ auf Fol. 1 stehende deutsche Uebersetzung, die eine spätere Privatarbeit zu sein scheint; sie hat den Eingang nicht, ist nicht wörtlich, sondern frei gemacht und enthält Zusätze, sowohl in der Mitte als am Schluß einen Satz über Juden.

Genauere Abschriften der Urkunde von 1321 existiren in dem Stadtarchive Landshut mehrere; so sind solche auch in den beiden alten Copialbüchern der Stadt, in dem auf Pergament von Stadt-

Berh. d. hist. Vereins in Edsh. XVII. Bd. 1. u. 2. Heft.

schreiber Paul Murnauer<sup>1)</sup> auf Bl. 9 C. 2 und in dem auf Papier auf Bl. 63 C. 2 enthalten; doch weichen auch diese Abschriften in der Orthographie sehr ab, einige Male auch in den Worten.

Bei der Wichtigkeit dieser Urkunde für die Rechtsgeschichte und da dieselbe weder Gaupp noch Gengler in ihren Werken über die deutschen Stadtrechte kennen, überhaupt bisher ganz unbekannt geblieben ist, gebe ich hier einen getreuen Abdruck des im städtischen Archiv zu Landshut verwahrten Original dieses Rechtsbriefes. Derselbe ist mit der Archiv-Chiffer VI, 2, 104 bezeichnet und ist an deren Richtigkeit, wenn auch leider, sichtbar in muthwilliger Weise, die Siegel von derselben abgerissen sind, nicht zu zweifeln.

Wir Heinrich Ott vnd Heinrich von gots gnaden Pfallenzgrafen ze Reyn vnd Herzogen in Bayren verichen vnd tun chvnt offenbar an disem Brief, daz wir gesehen haben di genad vnd recht, die vnser lieber En vnd vnser vor voderen den erbaerigen vnd beschaiden mann den Burgern Gemaingleich vnser Stat ze Lantshut gegeben habent, vnd als auch in die vnser lieber Vetter Chvnich Ott vnd vnser lieber Vater Herzog Stephan den got genad mit iren briefen vnd Insigeln, die wir auch gesehen haben gehreftigt, gestaetigt vnd genewet habent, vnd als die hie von wort zu wort stent geschriben, Wir Heinrich von gots gnaden, Pfallenzgraf ze Reyn, vnd Herzog in Bayren, verichen vnd tun chvnt offenbar an disem Brif, wan von geschriben rechte vnd bewaert gewonheit, der fürsten wonunge wirdichait freihait mererr vnd mengerr, danu die gemain wesung, sich vraewen sol, als daz der beschaidenheit wol gehilt daz durch des wesentes wirdichait der wonung svllen werden geert, vnd da von won vnser vor voderen, vnser Vater vnd vnser En ir voderist wonung ze Lantshut habent gehabt, vnd wir da mit in erzogen sein, vnd auch mit in swenn wir in den wech gemainer menschait mit dem tod gen, da selben mit der Begrebenvzz gedaht haben ze Ruen, Secht allev recht, allev wirdichait all freihait di von vnser vor voderen der vorgeantent Stat sint verlihen, bewaer wir staeten vnd newen, vnd mit der zevgenvzz diser gegenwürtigen schrift sterchen wir si, Des ersten vnd ze voderist daz niemant dhain person der

1) Murnauer war Landshuter Stadtschreiber 1439—1464

Stat ze Lantshut, swer dev sei oder ir gut zefvren zu der oben geschriben Stat, ob halt si nvr darzu berait sint, oder von derselben Stat die Burger oder ir gut die auz varnd sint auf haben getvrr oder di selben Burger an in selben oder an ir gütten, varendem oder vnuarendem, er hab des ersten des Richters verlaub von der Stat, mit dhainem pfant noch mit andern laidigung niht laidigen sol wan dev zuwart vnd auzvart, der oben genanten Stat sich vraewen sol fridleicher vnd rviger freivng. Wir wellen auch daz der Scherg der oben genanten Stat seinen gewalt gegeben mag swem er well vmb der Burger gvlt, vnd auch in pfant geb dar vmb vnd auch ander sach tu mit allen rechten in aller vnser Herschaft, da von di oben genanten Burger ir güt mütgen wlder gehaben, vnd swer an den zwain oben genanten sachen iht vber fvr, der sol chemen ze besserung in der Stat, swer des niht entaet, des leib vnd gut solle wir waren, vntz er zu der Stat willichait wider cham. Ez sol auch ein iegleicher aigener man in swelcher lag aht der sei, zv swelhen Edelen oder vnedeln oder swelhem gotshaus mit dinst der gehört dhainen gewalt niht leiden, noch dhain leihung an leib oder an gut niht vndertaenich sein an als vil vnd an den Burgern di des Ratz der selben Stat pflegent mit minne oder mit reht des ersten werd geendet. Dar vber swelher burger von Lantshut ein schaden taet oder begieng in swelhem gericht daz geschaech auzzerhalb der Stat den sol der selb Richter oder chlager vor dem Richter ze Lantshut ansprechen, er werd dann begriffen an der selben Stat, mit dem rechten, von dem selben Richter. Zwer auch zu der selben Stat chvmpft, oder da von vert, vnd von swem der an seiner chaufmanschaft betruht wirt, daz sol der Richter von Lantshut in dem zil zwair meil richten, wan wir wellen daz dev zv vart, vnd auz vart der selben Stat in dem selben zil frei vnd sicher svllen sein dar vber so hat der vor genant Stat Richter gewalt ze richten, allev Handlung vnd missetat, an dev sach di den tod an gehörtent, dar vber so sol der Richter d'hainen burger der aigen herweg hat niht vahn, er hab dann ein haubtpuzze verdinet, vnd daz dev Herweg, der puzze der vntat billeich werd sei, vnd swenn di sei oder niht sei dez sullen die Purger di dev Stat richtent als an der sach enden an der puzze des gerichtes, Ob ein burger der vnbe-



schaidenlich widersten wolt, odev ob der Richter, an der voderung ze swar wolt sein, daz wellen wir, daz anders nieman schiedung noch Rat dar vber gehör, dann der zwelf, waer auch daz ein burger seinen gelter in der Stat fynde, swaz guts er dar in gefvret hat, verbeut er daz mit dem Schergen, vnz ein recht er da von gevoder, so hat der Richter dem selben der da verboten ist dhain vrlaub, wider des selben Burgers willen niht ze geben ze auz varen, noch daz gut ze auz fvren. Taet aber ez der richter dar vber, so ist er dem selben burger der gvlt schuldich, Ez sol auch dhain haus vber al in der stat sein, man mvg daz gut daz dar in gefvret vnd gebraht wirt, mit dem schergen wol dar inne verbieten, an dem satz nemen wir auz den widem, als ander freihait, daz dem dhain gewalt geschech, wan wir wellen daz dev freihait vnd dev erbaerhait im beleib, als die von heiligen vaetern sint gesetzt, Es mag auch der Scherg nach des burgers gebet, an des richters verlaub vnd willen pfant verbieten, vnd zu dem rechten vodern, die ze vordern sint, dar zu vmb swer vliezzent wunden vnd vmb haimsuchung, ist des Richters puzz, drey pfunt vnd ein halbes, vnd dem der schad ist widervaren, drey pfunt, vmb verbotenev wort, oder swer dem andern an seinen ait sprichet, ist der puzz fvmf pfunt, dem der da gelaidigt ist zwai vnd dem Richter drey pfunt, wold aber der richter, oder der da gelaidigt ist, vnbeschaidenleich tun, als der sach wesung dann ist, daz sol man bringen an die Schiedung der zwelf von der Stat, vmb Halsleg Maulsleg vnd vmb svmleich wunden, die an plut sind, ist der puzz zwaintzich Schilling. Ez gehört ain tod, wider den andern, vnd gehört ein ewig Lem wider dev andern ewig Lem, vn sol daz der stat Richter richten, waer auch ob ein burger einen verboten man von der Stat, ein Ruffian<sup>1)</sup>, oder ein offenev Hvbscherinn<sup>2)</sup> laidigt von schulden des sol derselb gein dem Richter vnd gericht, daz zu der Stat gehört alain vnengolten sein, wan di selbenz recht dhain strichen Chaiserlicher recht sint ver chnüpft. Ez sint auch alle hazzig gaech vnd vnbetaht chaeuf verboten sam ainer spraech, vnbe-

1) Ruffian — Gelegenheitsmacher, Kuppler, Lotterbube — Schmeller, bayer. Wörterbuch.

2) Hübscherinn — Hubslerin — Courtisane. Schmeller.

traechtlich ich gib dir mein gut vmb daz dein, Ez sol auch nieman dhainen man ze pfant haben, nur vmb als vil guts sam er bei ihm hab also. daz er von allen seinem gut gestanden sei, dem gelter, vnd sol er den gevangen man, da mit ledich lazzen, taet aber er des niht, so sol der Richter von dem der ez da tut sein wandel nehmen, vnd sol dannoch den gevangen sicher vnd ledich sagen. Ez sol auch nieman hintz dhains burgers sun, oder diener niht weren, dann als vil, er beraits guts bei im hab, oder als vil, er gewants hab, auzzerhalb der gürtel, doch also, daz gein des burgers sun, als di heiligen reht sagent allev ansprach ab sol sein, also ob der her nach wirt, würde vnd seines guts herre, daz man in des selben ze gelten niht mag bedwingen, dar vber allev valschev spil, haevfeln, Riemstechen vnd allev valschev würfel Spil, mit disem Prief sint verboten, vnd swer damit gewinnet, den sol man des bedwingen, daz er daz wider geb, Wir verbieten auch all chaeuff di wider götleicher reht sint, daz fyrchauf haizzet, also daz ein man iht mer getraides chauff, dann er in seinem haus bedvrf, oder daz ein notdurft sei, ob er pawen welle oder ein ander notdurft, dev der geleich sei, oder ob er ez verfvren welle, daz er ez an der stund, vmb gut wider geb, Ein gast von andern steten verchauff den Emmer franchens zehu pfenning ringer ze Lantshut, vnd den Emmer waelisches weins zwaintzich pfenning ringer, also daz des burgers recht bezzer sei, dann des gastes, wan einem iegleichen menschen, niht so wol gezünt, dann daz dev oberist mainung ires willen vrei sei, vnd geschaeft, vnd di lesten willen ze volfvren, wellen wir daz di chraft habe vnd daz die bewaert mugen werden, nach der Stat gewonhait, ob halt ein sogetaner burger an erben waer. Saezze auch ein burger datz einem wein, vnd ob der auz gieng, vnd auz gen wolt, vnd den der da schenchet niht fragt, Den sol man niht irren, also ob er dev gült, wol ze geben hat, vnd sol er darvmb an wandel beleiben, ob er dem, der da schenchet, die pfenn, des andern tags, vor mitlem tag, gibet, dev oben geschriben reht, vnd beschaidenleichev gewonheit, die vntz hér si gehabt habent, di bewaer wir mit dem brief, datum millmo c. c. septuagesimo nono, in octava sancti Laurencii, vnd wan wir allen Levten, Gaistleichen vnd weltleichen armen und reichen

irev recht niht minneren halt meren als verre wir schvllen, gern wellen, stäten, chrestigen, vnd newen wir in die oben geschriben reht mit disem brief, daz in die vnzerbrechenleichen ewichleichen stat beleiben. Wir staeten auch in die Hantvest, die si von vnserm vetern chvnig Otten, vnd von vnserm Vater Hertzog Stephan habent, vnd auch die wir in bei vnserm Vetern Chvnich Otten vnd bei unser mittlein frawen Jaevten<sup>1)</sup> den gotgenad vber dev staetigung der oben geschriben reht, vnd allev andrev recht, die an den selben hantvesten verschriben sint gegeben haben, vnd daz in die staet, ganz vnd vnzebrochen beleiben, geben wir in disen brif mit vnsern drein Insigeln, versigelten, daz ist geschehen ze Lantshut, de von Christes gebvrt ergangen waren, Tausent Jar, dreyhundert Jar darnach in dem ainem vnd zwainzichistem Jar, an dem Palmentag.

---

1) Judithen? Gemahlin Stephan I. und Mutter der gemeinsamen niederbayerischen Regenten Heinrich II. und Otto IV.



## VI.

Die

# lobsamten Grafen von Bogen. (Ratternberg III.)

Mitgetheilt von P. Benedikt Braunmüller, O. S. B., Assistenten am  
Gymnasium zu Metten.

### 3. Die Grafen von Bogen.

#### A. Graf Alwin.

Jene Friedrichs, welche 100 Jahre lang (bis 1148) die Domvogtei Regensburg verwalteten, gehörten zwar unstreitig zum Hause der Bogner<sup>1)</sup>, welche diesen Namen seit beiläufig 1125 von ihrer Hauptburg gewöhnlich trugen; die Domvögte waren auch im östlichen Donaugau, namentlich an der Aitrach, stark begütert; doch läßt bis jetzt kein Dokument ersehen, daß sie je hier das Grafenamt ausgeübt, oder den Titel Grafen besaßen, oder auch nur „von Bogen“ benannt worden wären. Gleichwohl stand diese Familie, wie es scheint, an Gütern und Ansehen jeder andern im Gaue voran, und so mag ihr mit gutem Grunde das Grafenbanner anvertraut worden sein. Seitdem die Babenberger (1055) aufhörten, dieß Banner hier zu tragen, begegnet uns im obersten Gauamte an die 200 Jahre

---

1) Meißner in seinen Regesten der Erzbischöfe von Salzburg irrt bestimmt, wenn er (S. 391) den Fridericus advocatus Ratisp. unter die Herrn von Lengenbach setzt. Freilich war ein solches Versehen bei der Menge des bewältigten Stoffes um so eher möglich, als die Lengenbach seit 1188 wirklich die Domvogtei Regensburg besaßen. Vrgl. Moriz, Graf. v. Sulzbach, I, 201.

kein anderer Name, als der eines Vogners, bis Würde und Gut 1242 an den Stiefbruder des letzten Vogners, an den Wittelsbacher Otto den Erlauchten überging. Doch hat sich noch keine Urkunde gefunden, die uns meldete, wer denn unmittelbar nach dem Markgrafen Alibert († 1055) Graf im untern Donaugau wurde. Der früheste Fingerzeig stammt von dem Notizenschreiber des Klosters Windberg aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Er sagt, er erinnere sich noch, daß die Gräfin Liutkardis sel. And. erzählt habe, wie der sel. Einsiedler Wilhelm, dem sie den Lebensunterhalt gewährte, mehrere zukünftige Dinge vorhergesagt hätte, so namentlich die Niederlage der Sachsen (1075) an der Unstrut (MB. XIV, 12). Diese Gräfin Liutkard wird in andern histor. Denkmälern „von Windberg“ genannt; und da zu jener Zeit in Einer Gaugraffschaft nur Eine Familie das Amt zu verwalten pflegte, so erfahren wir wenigstens, der Besitzer von Windberg sei um 1075 Graf in unserm Gau gewesen. — Wie hieß er wohl? Eine Augsburger Urkunde deutet es an. Bischof Brun, Bruder Heinrich's des Heiligen, hatte vor seinem Tode 1029 sein Gut Straubing unter gewissen Bedingungen dem Domkapitel Augsburg geschenkt<sup>1)</sup>. Da die Bögte nicht selten die Güter mehr bebrückten als beschützten, ließ man durch königliche Autorität die Vogteirechte festsetzen. Für das Augsburger Kapitel geschah dieß am 14. Januar 1104 zu Regensburg auf dem Reichstage<sup>2)</sup>. In der ausgefertigten Urkunde (MB. XXXIII, a. 13 ff.) heißt es, die Vogtei über Straubing habe „Comes Aschabinus“ gehabt. Dessen Graffschaft wird wohl in der Nähe von Straubing gewesen sein; ringsum sind uns doch aus jener Zeit die Namen der Grafen in den andern Gauen so ziemlich bekannt: ein Aschabinus findet sich nicht darunter. Demnach dürfen wir seinen Comitatus in unserm Gause ansetzen, und ihn mit der damals noch lebenden Gräfin Liutkard von Windberg zusammenstellen.

Damit stimmt der gelehrte Abt. Hermann von Niederaltaich gut überein, wenn er aus den Urkunden seines Klosters die Reihe

1) Vgl. Lang, Gane S. 174. — Pl. Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsburg I, 359 ff. — M. Sieghart, Geschichte von Straubing I, 71 ff.

2) Vgl. R. Fr. Stumpf, die Reichskanzler II, 248 und die dort angegebene Literatur, welche um Pl. Braun, l. c. II, 25 ff. vermehrt werden kann.

der Bögte zusammenstellt<sup>1)</sup> und sagt: „Zur Zeit des Abtes Adelhard (1055—1062) waren Meinhard und Aschwin Kirchenvögte. Aschwin, Graf von Pogen, war aber Vogt der Altaicher Kirche zur Zeit Heinrich's III (1056—1106) und der Abte Adelhard, Wenzlaus (1062—1068) und Walcher (1069—1098).“ Es wird uns also in der Person des Vogtes Aschwin, des Besitzers von Pogen, ein Graf im Donaugau (denn weder Pogen noch Windberg war eine Grafschaft) und zwar zwischen 1056 und 1104 beiläufig bezeichnet. Und ward auch Hermann erst 100 Jahre nach Aschwin geboren, so konnte er die Verhältnisse doch genau wissen, zumal er, entsprossen aus dem Hause der Degenberger, einem der edelsten Geschlechter der Grafschaft, mit der Vogner Familie wohl vertraut war, noch 42 Jahre mit dem letzten Vogner lebte, und mit dem Klostersvogte viel zu schlichten hatte. — Die lange Amtsführung Aschwins, fast 50 Jahre, ist nicht auffällig; sein Vorgänger Albalbert war über 60 Jahre, sein Nachfolger Albalbert an 45 Jahre im gleichen Amte.

Den bisherigen Beweis unterstützt nicht nur der Umstand, daß eben dieser sein Nachfolger auch Pogen und Windberg besaß und darnach genannt wurde, und daß außer Aschwin eben kein anderer Träger unsers Grafenbanners während dieser Zeit nachgewiesen werden kann, sondern auch die oberaltaich'sche Tradition. Diese spricht sich im Nekrologium, in den Nachrichten über das Begräbniß Aschwins und über das Frauenbild auf dem Pogenberge aus. Das Nekrologium, in seiner jetzigen Gestalt wohl erst 1342 angefangen, sagt (MB. XII, 281) zum 10. Mai: Aschwinus comes in Pogen, plenum officium fiat. Diese Notiz beruht ohne Zweifel auf einer ältern Bestimmung. — Die Sepulchralnachrichten stehen, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, bei Schöllner (akad. Abhandl. IV. S. 41 ff.); darin wird sehr richtig Friedrich nur advoc. Ratisp. genannt, während Ascuin den Titel comes führt, und sie hätten, heißt es, sammt ihren Gemahlinnen (??) zuerst in der Marienkapelle auf dem Pogenberge geruht und seien am 13. August 1279 durch Abt Poppo in die St. Ulrichskapelle

1) MB. XI, 20. — Pertz, scr. XVII, 373, wo der Text der MB. an einigen Stellen verbessert ist.

nach Oberaltach übertragen worden. Abt Johannes hat ihnen dann 1418 das herrliche (in MB. XII u. akad. Abh. I. c. abgebildete) Grabdenkmal machen, und Abt Christannus es 1485 mitten in die Kirche setzen lassen. Endlich wurden die Ueberreste nach einer abermaligen Recognition durch Abt Joseph Maria 1782 sammt dem Grabdenkmale aus der Mitte an einen andern passenden Platz der Kirche verlegt<sup>1)</sup>. — Die dritte Ueberlieferung sagt, Graf Aschwin habe 1104 das Gnadenbild U. L. Frau von einem in der Donau befindlichen Felsen, dem s. g. Frauensteine, weg in die Schloßkapelle zu Pogen gebracht. Eine Marienkapelle bestand hier allerdings längst, wie aus obiger Nachricht von 1279 erhellt; die Wallfahrt hieher war bereits damals so groß, daß auswärtige Bischöfe Ablässe verliehen, wie 1286 Bischof Bernhard von Passau, 1295 selbst der apostolische Stuhl<sup>2)</sup>.

1) Diese Denkmäler und Sepulchralnotizen sind zwar an sich für die Thatfachen der Uebertragung und für die damalige Anschauung, die man von den Uebertragenen hatte, historische Zeugnisse, leiden aber offenbar an Mängeln, abgesehen davon, daß bei Schöllner die älteste Notiz nur sehr verkümmert, und vielleicht irrig ergänzt ist. Es wird Dombogt Friedrich II. mit dem I. verwechselt; denn jener ist der fundator des Klosters, und hat mit Recht das Formbach'sche Wappen als Gemahl einer Erbtöchter dieses Hauses, — und doch heißt Aschwin sein Bruder. — Die Gebeine der Gemahlinnen sollen mitübertragen worden sein, und ist doch Liutgard, Gemahlin Friedrichs II., zu Regensburg bei den Schotten, und Liutgard, Aschwins Gemahlin, zu Berow bei St. Klaffen auf dem Schwarzwalde beigelegt worden. — Die Reste Friedrichs (I. oder II.) und seiner Gemahlin sollen 1279 zuerst vom Pogenberg nach Oberaltach gekommen sein, da doch Friedrich III. um 1137 (MB. XII, 33) sagt, er wolle im Kloster begraben werden, weil cuncti parentes ejus ibidem positi in pace requiescunt. — Auf dem Denkmale von 1418 wird Friedrich — comes de Pogen und reformator monasterii genannt; er war aber nicht comes in diesem Gau, hieß niemals so, und heißt selbst im Nekrolog (I. c. 297) fundator noster advocatus Rat. — Aschwin wird ebenda als donator der Kirchen Pogen und Aiterjosen dargestellt; — nun hat aber die Kirche Bogana Graf Adalbert und seine Mutter Liutgard gegeben (ib. 19), und über die Kirche in Aiterjosen berichten die Urkunden nichts Bestimmtes. Selbst Hemmauer, histor. Entwurf, S. 90 f., klagt über die Ungenauigkeit und Widersprüche der Sepulchralnotizen.

2) Vgl. Hemmauer, I. c. S. 183, 187, 477. — Kießl, der Pogenberg. — Grueber-Müller, bayer. Wald 344 ff. Matrisel des Bisthums Regensburg S. 309. Wie alt die Sage von der Uebertragung des Bildes durch Aschwin ist, läßt sich nicht ermitteln. Die Statue dürfte wohl durch Kreuzfahrer, die den Bognern befreundet oder unterthan waren, bei der Rückkehr vom Kreuzzuge (1102 oder 3), aus dem Oriente mitgebracht worden sein.

Aus allen vorgeführten Beweismomenten ergibt sich doch so viel, daß die Besitzer von Windberg und Bogen lange Zeit vor wie nach 1100 mit dem Grafenamte betraut waren, daß ein Graf Aschwin und eine Gräfin Liutgard in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts hier hausten, und daß dieser Aschwin auch Vogt über Niederaltach — belehnt durch den Kaiser Heinrich IV. oder auch durch den Herzog Otto den Nordheimer, dem Heinrich diese Abtei gegeben — und über das Augsburger Gut zu Straubing gewesen. Was er speciell als Vogt gethan, darüber wird nichts gemeldet. Dagegen berichtet Abt Hermann (l. c.), wie kräftig er die Fahne des Gaues geschirmt. „Dieser Aschwin, heißt es, hat die in unsere Provinz einbrechenden Böhmen in 3 Gefechten (tribus bellis) besiegt, und zum Zeichen des Sieges mit der Streitart auf einem Berge, der Apholtersperg heißt, ein Kreuz in eine Tanne eingehauen, die bis heute Aeschweinstanne genannt wird.“ — Offenbar ist hier nur von größeren Raubzügen eines benachbarten Czechenstammes, dergleichen Jahrhunderte lang unternommen wurden, nicht aber von einem Kriege des böhmischen Herzogs gegen unsere Gaue die Rede; denn weder in gleichzeitigen Chroniken noch selbst in den Altacher Annalen geschieht um diese Zeit Erwähnung von einem solchen Kriege<sup>1)</sup>. Der Apholtersperg aber verleiht obiger Erzählung historisches Ansehen; er ist ein mäßiger Hügel an der Straße von Straubing nach Cham (— einst ging die Straße darüber —), vormalig zwischen der 8. und

1) Aus letzterem Grunde hat man die Nachricht Hermann's entweder unter die leeren Sagen (weil er schreibt: fertur) verwiesen oder doch für eine Verwechslung mit den Kämpfen Azzo's gehalten, der als Feldhauptmann des Markgrafen Leopold von Oesterreich 1082 gegen die Böhmen stritt. Schölliner, l. c. S. 184 f. Beides ist irrig: jenes, weil die Ueberlieferung von den Kämpfen des Vogner Grafen an Ort und Stelle bis heute von dem Volke bewahrt wird, um so mehr dem geschichtskundigen Abte damals bekannt sein konnte; dieses, weil die Kämpfe in der Ostmark (abgesehen von dem Namen Azzo = Abalbert, nicht Aschwin) nach Grund, Umständen und Erfolg ganz andere waren (— die Truppen des Bischofs von Regensburg besiegten mit den Böhmen die Ostmärker bei Mailberg — Mauriberg —) und noch dazu unbekannt. Herz, mon. Ger. scr. III, 103, 130, VI, 720, IX, 90, 500, 608. MI. XXIX, b. 58. Karlin, Saalbuch von Götting S. 12. Archiv für Kunde kerr. Geschichtsqu. VII, 284. Aventin nennt unsern Aschwin terrorem Boëmorum; aber er sagt nicht, daß der Feld zu seiner Zeit diesen Beinamen erhalten habe, wie man oftmals lesen kann.



9. Stundfäule, jetzt in der Nähe des 89. Kilometersteines, vom Volk (mit Nasenlaut) Anfaltels- oder Faltels-Berg oder Bergfaltl genannt. In der Nähe sieht man rechts neben dem Fußwege von Sattelpfeilstein nach Sittling auf der s. g. Schanze die bedeutenden Reste einer starken Verschanzung, welche auf eine gute Strecke den Straßenzug gegen Cham beobachten läßt. Das Volk ringsum erzählt noch von den Kämpfen eines Grafen von Bogen und von der List, die er anwendete, um die Böhmen zu besiegen. Selbst von der Tanne sollen im vorigen Jahrhunderte noch ein Nest und die erinnernde Sage vorhanden gewesen sein<sup>1)</sup>.

Anderere Thaten des Grafen Achwin sind nicht verzeichnet; vermuthlich ist er aber, wie der Domvogt Friedrich, auf Seite Heinrichs IV. gestanden, hat denselben auf manchen Zügen begleitet und namentlich in der Schlacht an der Unstrut, wo Markgraf Ernst von Oesterreich umkam, sein Contingent Reichstruppen unter Herzog Welfs Oberbefehl angeführt. Denn nur so läßt sich erklären, warum

1) Vrgl. Grueber-Müller, bayer. Wald, S. 325 f. Verhandl. des histor. Vereins Oberpfalz X, 104. Müller schreibt stets Apfalter; es heißt aber an unserer Stelle und sonst in mehrfachen Zusammensetzungen Apfolter oder Affolter, nämlich Apfolter, d. h. Apfel-baum. Ein Affoltresperch (in der Nähe von Eisenstein) kommt auch 1009 in der Beschreibung des dem sel. Guntther überwiesenen Gutes vor. MB. XI, 139, 145; aber 148 u. 151 steht Affolterspach. Ein Pränkl Apfoltersperger ist 1372 (MB. XXX, b. 301) Henge in einer bish. pass. Urkunde. Der richtige Name hat sich für unsern fraglichen Berg auch officiell bis in das siebenzehnte Jahrhundert erhalten. Erst spät hat irgend welche Klugheit das schöne Wort in „Einfaltelsberg“ verunstaltet; so heißt es amtlich im topogr. Atlasblatt Cham; — bann Bavaria, V, 662 u. 3 Abth. dazu, S. 38; — oder in der Matritel des Bisth. Regensburg S. 73: Einfaltenberg. — Die erwähnte Verschanzung auf der Höhe ist ein ringförmiger Steinwall, ganz geschlossen, mit 2 schmalen Eingängen; der Umkreis beträgt, oberflächlich gemessen, circa 580 Schritte, die Höhe von dem Graben aus oft 30', von innen mehrentheils 6'. Der verdienstvolle Geschichtsforscher Schuegraf führt sie (Verhandl. des histor. Vereins Oberpfalz und Regensburg IX, 26) als s. g. Römerschanze (wovon ich nichts hörte) auf, gibt den Umfang auf 1400' an und hält sie für eine Schwedenchanze, ohne jedoch bestimmter angeben zu können, von wem sie herrührte, ob von Lupadel (1633) oder von Banner (1641) oder von dem österreichischen Grafen Ffolan. Einem Fachmanne, wie Schuegraf, steht allerdings eher ein Urtheil darüber zu; gleichwohl stammen derlei Ringwälle mitunter aus weit früherer Zeit. Vrgl. z. B. über den Ringwall bei Eiserling die Abhandlung vom L. Major R. Popp im oberbayer. Archiv Bd. XXXII, S. 221 ff. — Kunde könnten einigen Aufschluß geben.

Gräfin Liutgard zu Windberg sich so angelegentlich um den Ausgang des Kampfes kümmerte, vom Einsiedler Wilhelm Trost und sichere Hoffnung auf guten Erfolg erhielt und diese Vorherfagung so gern wieder erzählte.

Noch berichtet uns Abt Hermann, jener Aeschwin habe, wie es heißt (*dicitur*), den Grafen Adilpert erzeugt, der zur Gemahlin Hadwig gehabt. Und wirklich führen die Oberaltacher Urkunden (MB. XII, 15, 19, 25, 31) uns seit 1104 den Grafen Adalbert vor, dessen Gemahlin Hedwig und dessen Mutter Gräfin Liutgard von Windberg hieß. Mutter und Sohn sind in hervorragender Weise bei der Aufrihtung des Klosters Oberaltach theilhaftig, unmittelbar nach und neben dem Domvogt Friedrich und seiner Mutter Adelheid; auf Adalbert und seine Nachkommen sollte auch (ib. 100) die Vogtei über diese Stiftung übergehen, falls Friedrichs Stamm ausstürbe. Dieses läßt schließen, daß beide Familien im engsten Verbande standen, zumal sie auch Güter gemeinsam (wie in Oberaltach, den Wald bei Heimpreitsperg, ib. 18, 19, 24, 99) oder neben einander hatten, und in vielen Stücken völlig gemeinschaftlich handelten. Doch ist es auffallend, daß nie und nirgends ihre verwandtschaftlichen Beziehungen näher angegeben werden,<sup>1)</sup> und daß insbesondere des Grafen Aeschwin von Windberg-Bogen in den ältern Oberaltacher Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts keine Erwähnung geschieht. Zwar ein Aescuin von Ziblarin ist bei der Stiftung von Oberaltach vorzüglich theilhaftig; er gibt selbst Güter, ist Salmann für andere, bestellt für diese und jene zum Salmann seinen Neffen, den Domvogt Friedrich, besitzt zugleich mit dem Lektorn und mit Liutgard und ihrem Sohn Adalbert (MB. XII, 15, 17, 19, 21) den Ort Oberaltach und, wie es scheint, auch Mirendorf (Meibendorf), so daß sich die Vermuthung aufdrängt, dieser Aescuin von Ziblarin, mit der Bogner Familie bestimmt aufs engste verwandt, sei eben der Graf von Bogen und Adalberts Vater. So ist es auch Tradition und

1) Die schon früher erwähnte Notiz des Ranshofer Fragments: *Fridericus advocatus Ratisponensis senior et Albertus Pognensis fratres fuerunt* (Sitzungsber. der k. b. Akademie 1870 I, S. 562), kann nicht richtig sein, da diese beiden — zwei verschiedene, zu gleicher Zeit lebende Mütter hatten, nämlich Adelheid und Liutgard. MB. XII, 15. Doch gibt die Notiz immerhin Zeugniß für allernächste Verwandtschaft.

wird gewöhnlich, wenigstens seit Schöllner, angenommen; es wäre ja doch sonderbar, daß zwar die Gemahlin des Grafen und sein Sohn sich angelegentlich um das so nahe liegende Kloster annahmen, nur nicht Graf Aschwin selbst, sondern statt seiner der Edelmann Aschwin von Ziblarin. Doch hat derjenige, welcher so zu sagen den Nieder- und Oberaltacher Aschwin für 2 verschiedene Personen hält, immer noch einige Gründe für sich.<sup>1)</sup> Das Räthsel dürfte noch lange ungelöst bleiben.

1) Die Meinung, welche Aventin (annal. l. VII, c. 6, S. 658) und Andere bis herab auf Semmauer (l. c. S. 92) hegten, Liutgardens Gemahl und Adalberts Vater sei Hartwich, Sohn Aschwins, gewesen, ist mit Recht angegeben, da dieser Hartwich in der nämlichen Urkunde (MB. XII, 17) als Zeuge steht, worin Liutgard bereits als Wittwe erscheint. — Ganzer (akad. Abhandl. 1781 S. 427) und ihm folgend Ziernigbl (ib. 1798 S. 694) und Andere bis auf Schreiber (Otto d. Erl. S. 101) nehmen zwei Aschwine, Vater und Sohn an, beide seien Grafen gewesen, jener habe die Linie Zeitlarn-Windberg-Bogen, dieser speciell die Linie Windberg-Bogen gegründet und sei somit Liutgardens Gemahl und Adalberts Vater. Der einzige, aber ungenügende Grund für alle diese Annahmen ist ein mehrdeutiges patrus ejus (MB. XII, 21), und die eigentliche Schwierigkeit bleibt die Antwort auf die Frage: ist Graf Aschwin von Bogen identisch mit dem Aschwin (I. oder II.) von Ziblarin oder nicht? Wenn der Salmann für die Stiftung und der Wohltäter des Klosters (Aschwin von Zeitlarn) nicht der Graf von Bogen und Vater Adalbert's ist, wie kommt es dann, daß Graf Aschwin, der Gemahl der Mitsifsterin, der Vater des zur Erbfolge in der Klostervogtei berechtigten Mitsifsters, der zweifellos nahe Verwandte des Stifters und Vogtes, nicht mit einer Silbe in den ältesten Urkunden genannt wird? Hat er sich an dieser Familienangelegenheit gar nicht betheiligt? Ich wüßte keine Antwort, als höchstens: Graf Aschwin müßte schon eine gute Weile vor 1090, also bevor man an die Gründung (oder Wiederaufrichtung?) von Oberaltach ging, gestorben sein; — damit stimmt aber Abt Hermann nicht überein, und selbst nach der Augsburger Urkunde kann Graf Aschwin nicht lange vor 1104 das Zeitliche gesegnet haben. — Ist aber der Salmann und Mitsifster Aschwin identisch mit dem Grafen und Gemahl der Mitsifsterin, warum

1. wird dieses Familienverhältniß mit keiner Silbe angedeutet?
2. warum werden die Söhne beider (MB. XII, 19: Domna Liutgard et filius ejus Adalbertus comes, — Hartwich filius Ascuini) sogar unterschieden?
3. warum heißt der Salmann nie comes?
4. warum wird Liutgard „von Windberg“, — Aschwin „von Ziblarin“ genannt?  
— Ich versuche einige, wenn auch unvollkommene Antworten zu geben:

ad 1. Daß der Salmann Aschwin zur Familie des Grafen Adalbert in enger Beziehung stehe, erhellt nicht nur aus der Gemeinschaft des Besitzes in Oberaltach (Friedrich und Adalbert besaßen Oberaltach hereditario jure nach MB. XII,

Andere Spuren von Aschwin's Thätigkeit finden sich wenige. Ein Aswinus ist erster Zeuge, als *senatores* Perhtoldus et Odalricus *sublimes genere* zwischen 1070 und 1090 für ihren verstorbenen Bruder Engilbert an St. Emmeram 3 Manfen für Begräbnisstätte und Jahrtag geben. Quellen I, 40. Es sind das die 3 *prepotentes*

99, und ebenda befaß und vergabte Aschwin von Ziblarin ein Gut), — sondern hauptsächlich daraus, daß auf Adalbert's Nachkommen das Vogteirecht übergehen sollte, wenn der Stamm Friedrich's, des Nefsen jenes Aschwin von Ziblarin, erlösche. Diese Vererbung geschah bei Familiensiftungen nur innerhalb der nächsten Verwandtschaft. Freilich könnte das einigenbe Band auch in einer andern Persönlichkeit, als der des Aschwin von Ziblarin gesucht werden; allein beide, Friedrich und Adalbert, bekennen (MB. I. c. u. ib. 109), daß ihre *parentes* Legate zum Kloster gemacht, also wohl auch Adalbert's Vater; — als solcher aber läßt sich unter den Donatoren keine andere Person finden, als eben der in hervorragender Weise betheiligte Aschwin von Ziblarin.

ad 2. Dieses ist offenbar die schwierigste Stelle: Hartwich wird der Sohn Aschwin's, aber nicht Kuitgardens (außer in einer wahrscheinlich fehlerhaften Copie, wo Hartwich statt Adalbert steht), und Adalbert ein Sohn Kuitgardens, aber nicht Aschwin's genannt; zudem wird Kuitgard ausdrücklich nur mit zwei Söhnen, Adalbert und Berthold, aufgeführt. — Da läßt sich wohl nur dieß annehmen: wenn Aschwin, Hartwich's Vater, der Graf von Bogen ist, so muß er zweimal verhehlicht gewesen sein, zuerst mit einer Ungenannten, und dann, seit 1070 etwa, mit Kuitgard. Die mutmaßliche erste Gemahlin gebar ihm jenen Hartwich, der zum Unterschiebe von dem andern Hartwich, dem Sohne Adelsheidens und dem Bruder des Domvogts, ein Sohn Aschwin's und „von Seyblarn“ genannt wird, und bei der Stiftung des Klosters getreulich mitwirkte, weiter jedoch nicht mehr vorkommt.

ad 3. Kuitgard heißt allerdings gewöhnlich *comitissa*, einmal (MB. XII, 19) *domna*; Adalbert führt meist den Titel *comes*, einmal (ib. 24) aber auch nicht. Aschwin von Ziblarin (wie Hartwich) steht immer ohne Titel, nur (ib. S. 21) einmal sollte es — nach dem Facsimile der akad. Abhandl. IV, Tafel I — *domnus A. cun* heißen. Es schiebt um jene Zeit in Urkunden oft der Titel Graf bei Männern, welche unstreitig Comitaten vorstanden; z. B. gleich in der obigen Augsburger Urkunde, worin der *comes* Aschabinus genannt wird, sind Zeugen: Peringer de Sulzbach, Sigehart et Fridrich *frater ejus* de Thengelingen, Otto de Diezen, und diese waren doch sicher Grafen. Ebenso heißt Adalbert's Bruder, der öfter vorkommende Graf Berthold, auch (Quellen I, 163) einfach: Perhtolt de Winderberge.

ad 4. Noch weniger hat es auf sich, daß Aschwin „von Ziblarin“, Kuitgard „von Winberg“ beigeannt wird. Denn die Grafschaft wurde damals weder von dem einen noch von dem andern Orte genannt; nur die Grafen sungen an, sich nach ihren Wohnsitzen zu benennen. Aschwin konnte also Graf im untern Donaugau sein, ob er nun (anfänglich?) zu Zeitlarn, oder zu Winberg, oder zu Bogen saß.

et nobiles fratres de Rotta, welche (MB. XII, 17) den Aschwin von Ziblarin zum Salmann für die zum Kloster Oberaltach bestimmten Güter machten. Demnach dürfte ihr Vater Oudalrich ein Bruder oder doch sehr naher Verwandter Aschwins gewesen sein, zumal da dieß Rotta ohne Zweifel das jetzige Kirchenroth ist. — Ein „advocatus“ Aschwinus ist auch gegenwärtig, als ein nobilis vir Zaccho einen Hörigen Alwich zum jährlichen Dienst von 5 Denaren nach Oberaltach opfert. MB. XII, 26. Doch das Wort advocatus und die deutsche Benennung der Zeugen im lateinischen Texte (Routpreht von Rinheim, Swicker von Gozpoldescella, Etike von Hainsteine) machen das Schriftstück sehr verdächtig<sup>1)</sup>.

Weil diese Denominationen nur den Wohnsitz (häufig Allob) des Grafen, nicht den Amtsbezirk bezeichnen, haben gar Viele bald diesen, bald jenen Beinamen. So heißt Adalbert bald Graf von Windberg, bald von Bogen; sein Sohn Hartwicz bald von Bogen, bald von Ratternberg; — aber Windberg, Bogen, Ratternberg waren in jener Zeit keine getrennten Grafschaften. Wie viele Namen tauchen da oft in einer Familie auf! Poppo's I., Grafen von Zeltschach, Söhne nannten sich von Zeltschach, von Pedaun und von Albed; die Grafen im Rottgau (Formbacher) allgemein von Formbach, Neuburg, Windberg, Biechtenstein, Kreuzenstein, Katelenberg, Plitten. — Für die Identität Aschwin's von Bogen mit dem von Ziblarin dürfte auch der Umstand sprechen, daß beide Güter nachweislich Einen Herrn, nämlich den Grafen Adalbert von Bogen hatten. Dieß Ziblarin ist unverkennbar, wie eine Untersuchung ergab, das jetzige Zeiltoborn zwischen Sossau und Eßnach, nicht jenes bei Pondorf; denn nur in dem ersteren ist offenbar der Sitz, der Schloßhügel, thöricht genug manchmal der Slavenhügel genannt, vorhanden, während letzteres einen solchen nicht besitzt, sondern seinen nächsten Herrn unmittelbar daneben in Weibern (Kapellenhügel) hatte. Nun kam durch den Besitzer von Bogen das Gut Ziblarin mit Sossau an das Kloster Windberg (nur der Kirchenzehent sammt der Pfarrkirche Ziblarin wurde durch den Bischof verließen), somit mußte es Adalbert, ohne Zweifel durch Erbschaft, überkommen haben, so daß er sich, ebenso gut wie Aschwin, von Ziblarin hätte nennen können. Adalbert's Erblasser und Amtsvorfahr (Vater) hießen Aschwin, jener von Ziblarin, dieser von Bogen, — somit werden diese beiden wohl identisch sein.

1) Aschwine kommen zwar in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts gar manche vor; Ezech. Mayer (Archiv für Österr. Gesch. VI, 278) zählt etliche auf, darunter auch den 1042 bei der Gründung des Klosters Gurl als consanguineus der sel. Emma und Schirmvogt der dortigen Kirche vorkommenden Ascuinus, den Mayer, gleich Freyberg (Einführung . . des cod. tr. S. Cast. S. 68, 70), für einen Ahn der Bogner hält. Allein die Wege der stemmatischen Conjecturen sind in jener Zeit oft sehr dunkel, und besonders auch mit den Bognern ist viel hin und her gefahren worden. Die Ähnlichkeit des Namens, und selbst die Besitzungen in den Rätener

Am 10. Mai 1103 oder 1104 dürfte Graf Aſchwin, wie erwähnt, zu ſeinen Vätern verſammelt worden ſein. Seine hinterlaſſene Wittwe Liutgard iſt nicht zu verwechſeln mit Liutgard, der Gemahlin des Domvogts Friedrich, von der früher die Rede war. Letztere war die Erbtöchter des Grafen Ulrich von Katalenberg-Windberg (in Deſterreich); Erſtere war die Gemahlin des Grafen von Bogen-Windberg (in Bayern) und führte deßhalb mit Recht auch nach dem Tode ihres Gemahls den Titel: Gräfin von Windberg. Ihre Abkunft iſt noch unermittelt<sup>1)</sup>. Da ſie den Namen Adalbert in die Familie brachte, könnte man auf ein Haus ſchließen, worin dieſer Name einheimiſch war, wie bei den Babenbergern, Nebgauern u. ſ. f. Die ſpäter im Beſitz der Bogner nachweiſbaren Güter in Kärnten laſſen auf eine Familie in jenen Gegenden ſchließen, beſonders auf Heun-

---

Marten, namentlich Gurkenfeld (an der Krainer Gurk, ziemlich entfernt von Gurk in Kärnten), ſind ein zu ſchwacher Beweis für eine förmliche Magenſchaft. Mayer meint ſogar, die caribdis Pogica, welche den Arnold von Boßburg in Lebensgefahr brachte und die deſſen Herausgeber (h. Berz VI, 547) Waiz bei Bogen ſucht, zeige an, daß der Inbegriff von Bogen (und natürlich auch der Beſitz) bis Grein ins Nachland hinabreicht. Allein der Emmeramer Propſt ſcheint mir jenen gefährlichen Strudel nicht von Bogen bei Straubing, ſondern entweder vom Schloſſe Poig (Befenboich im Homann'schen Atlas, Dieſenbeug) oder vom Boigreich (Graffſchaft Pügen), das auch der Melker Abt Conrad zum J. 1156 comitat. Pogen nennt, und das bei jenen Feſen beginnt, benannt zu haben. Die Bogner beſaßen in jenen Gegenden, meines Wiſſens, nur dasjenige, was die Liutgard von Katalenberg dem Domvogte zubrachte; die Grafen hatten da nichts.

1) Das Wort Windberg und eine Notiz bei Abt Gerbert (hist. silvae nigr. I, 396, mit einer folgenden Unterſuchung, wo Wahres ſich mit Falſchem miſcht) veranlaßten die biſſlang breitgetretene Meinung, unſere Liutgard gehöre zum Formbacher Geſchlechte, und nenne ſich nach dem Schloſſe Windberg am Inn ober nach jenem an der Donau bei Windorf im Lande ob der Enns (— keineswegs aber nach jenem Wimberg bei Windorf, Biſchofen gegenüber, wie Schreiber l. c. 101 meint —). Allein man hat ſtillsich ihren Wohnort Windberg bei Bogen, der allein in den 3 Quellen genannt wird, mit ihrem unbekanntem Stammort verwechſelt. Nach den klaren Zeugniſſen, welche die Gemahlin des Domvogts Friedrich II. als die fragliche Formbacherin und Schweiſter des Grafen Conrad von Katalenberg dokumentiren, läßt ſich unſere Liutgard nicht mehr für dieſes Haus gewinnen; und daß der Aufzeichner der Blaſianer Notiz mit „ihrem Bruder Conrad von Wirtenberg“ u. ſ. f. meilenweit das Richtige verſehlte und ganz verſchiedene Dinge und Perſonen durcheinander brachte, iſt kaum mehr zweifelhaft.

Berz. d. hiſt. Vereins in Bdſh. XVIII. Bd. 1. u. 2. Heft.

burg, was noch durch einen andern Umstand nahe gelegt wird. Denn nachdem sie fromm zu Windberg gewalltet, Oberaltach miterneuert und mitdotirt, und zu der Kirche St. Johannes und St. Egid einen halben Mansus und einen Hörigen gegeben hatte (MB. XII, 15, 19, 25), verschwindet sie nach 1105 aus den Urkunden von Oberaltach. Aber eine uralte Notiz von St. Blasien auf dem Schwarzwalde (Gerbert, h. silv. n. S. 396) sagt, die Mutter des vortrefflichen Grafen Abalbert von Windeberg und Bogen, die sehr edle Gräfin Liutgarde, habe jenes Kloster mit heiligen Reliquien, kirchlichen Kleidern und andern werthvollen Dingen reichlichst beschenkt, endlich allem eitlen Glanz ihres Standes und jeglicher Weltlust entlagt, die Niedrigkeit und Armuth Christi gewählt, das Ordenskleid genommen und ihre übrigen Tage im Kloster Berow<sup>1)</sup> demüthig und zerfnirtschten Herzens zugebracht. — Warum wohl wendet sie ihr Herz, ihre Gaben, sich selbst gerade diesem Kloster zu? Zwar genoss St. Blasien damals des größten Rufes und hatte Zugang aus den edelsten Familien; aber Liutgard muß denn doch speciell durch etwas angezogen worden sein. Vielleicht hatte sie einen geliebten Bruder dort, etwa jenen Walchun, welcher dem Hause der Grafen von Heunburg in Kärnten angehörte, vom hl. Bischöfe Otto von Bamberg, dem besondern Freunde der Bogner, zum ersten Abte von Ensdorf 1123 berufen wurde und 1136 im Rufe großer Frömmigkeit starb. Gerbert, l. c. 423 ff. Freyberg, Sammlung II, 182. Ambros Eichhorn (Beiträge zur ältern Topogr. u. Gesch. Kärntens I, 233) nennt Berthold, den Sohn Liutgardens, einen Vetter dieses Walchun, — und die Bogner hatten in Kärnten Güter, die etwa durch Liutgard zu dieser Familie mochten gekommen sein. Doch weiter als zur Vermuthung über ihren Stamm führen derlei Hinweise nicht. Vielleicht war der Magnet, der sie nach St. Blasien zog, ihr eigener Sohn Berthold, von dem später. Die gottselige Frau starb (nach 1125, meint das chronicon Wirtemberg.) zu Berau, dessen Martyrologium

---

1) Das Schloß auf dem Berge Berau wurde eben um 1105 in ein Frauenkloster verwandelt, und es zogen die Nonnen aus dem Thal zu St. Blasien auf die gesünder liegende Höhe. Die neue Klosterkirche wurde 1117 eingeweiht. Gerbert, l. c. 394. — Liutgard trat, freilich nach einer spätern Randglosse, vor 1120 ins Kloster. Ibid. 399.

jährlich am 21. Oktober ihr Andenken ehrte mit dem Prädicat „Liutgardis venerabilis“. Gerbert, l. c. III. in addendis. 1)

Willig kann man erwarten, daß die fromme Gräfin nicht nur von wohlthätigem Einflusse auf Achwin und seine kirchliche Richtung war, sondern auch ihren Kindern eine gute Erziehung gab. Von den letztern haben wir, außer dem fraglichen Stieffohne Hartwich von Cepblarn, bereits 2 Söhne, die Grafen Adalbert und Berthold, vorbeigehend kennen gelernt; von einer Tochter, ebenfalls Liutgard genannt, finden sich einige Spuren. Der böhmische Chronist Cosmas (l. III, 3. Perg, ser. IX, 103) erzählt, der Herzog Bretislaw (II.) habe im September 1094 eine Matrone aus Bayern, Namens Lukarth, die Schwester des Grafen Albert, zur Ehe genommen<sup>2)</sup>. Cosmas, der Prager Domherr, bezeichnet den Grafen wohl nicht näher, aber er ist Zeitgenosse († 1125), kannte den Bogner gut, und konnte deßhalb den Beinamen leicht verschweigen. Klarer berichtet eine Oberaltacher Notiz (MB. XII, 25) um 1104, daß „die Herzogin Liutgart, die Schwester des Grafen Adalbert“ eine Hörige mit ihrer Nachkommenschaft dem Kloster übergeben habe. — Sie verlor ihren unruhigen Gemahl durch einen gewaltsamen Tod am 22. Dezbr. 1100 (Cosm. l. c. 107), scheint darauf mit ihrem einzigen Söhnlein Bretislaw häufig zu Winberg geweiht zu haben, und nach den traurigen Erfahrungen zu keiner neuen Ehe geschritten zu sein<sup>3)</sup>. Der Prinz mußte schon mit 15

1) Das Nekrolog von Winberg (MB. XIV, 90 ff.) verzeichnet wohl auch 3 Eintarben, am 24. Febr., 24. April und 25. Sept.; mir scheint jedoch keine von diesen die Gemahlin Achwin's gewesen zu sein. Bei Liukardis ex comitissa conversa, soror nostra (24. Febr.) wäre der Stand wohl zutreffend; aber es ist doch nicht glaublich, daß sie soror zu St. Blasien bei den Benediktinern auf dem Schwarzwalde und zugleich zu St. Blasien bei den Norbertinern von Winberg war, wo die Kirche erst 1158 geweiht wurde.

2) Eine Note bei Perz sagt dazu: de cujus (matronae) origine satis obscuro vid Pubitschka IV, 72. Dessen Untersuchung, weil mir eben nicht zugänglich, kann ich wohl weder bestätigen noch widerlegen. Eine Chronik von Böhmen, geschrieben im 14. Jahrhundert, bei Ludwig (reliq. manuscr. t. XI) gedruckt, nennt (c. 49 S. 234) statt sororem Alberti comitis, wie Cosmas, die Gemahlin des Herzogs filiam Alberti comitis palatini rheni, Lucardam nomine. Der Mann wird sich aber Mühe geben müssen, einen rheinischen Pfalzgrafen Albert in jener Zeit aufzufinden.

3) Die Vermuthung Schölliner's (alab. Abh. IV, S. 169), diese Liutgard sei 1101 oder 1102 die Gemahlin des Herzogs Heinrich von Kärnten geworden, ist nicht



Jahren (1110) eine Schar von 300 böhmischen Rittern dem Könige Heinrich auf dem Römerzuge nachführen, erreichte ihn zu Verona, kam nach Rom, machte die hitzigen Kämpfe mit durch, war bei der Kaiserkrönung und kam 1111 wieder glücklich heim. Cosmas, III, 38, l. c. 121. Da jedoch 1125 Sobeslav die herzogliche Fahne erhielt, und Bretislav auf der Gegenpartei stand und gefährlich werden konnte, warf ihn 1126 der neue Herzog in Ketten, und schleppte ihn von Gefängniß zu Gefängniß. Bischof Meinhard suchte ihn zu befreien; aber es wurde 1130 eine große Verschwörung gegen das Leben des Herzogs entdeckt und Bretislav, ob wahr ob falsch, als Mittelpunkt derselben und als designirter Herzog hingestellt. Sobeslav ließ die Angeklagten theils grausam tödten, theils blenden; auch seinem Neffen Bretislav wurden am 30. Juni die Augen ausgestochen. Cosm. contin. l. c. 133—136. Wann er starb, ist ungewiß; ebenso, ob seine Mutter dieses Elend erlebt hat. Ein böhmisches Nekrolog (Dobner, mon. hist. boh. III, 16) führt am 31. Dez. eine Lukarth duxtrix an, welche nach Dobner's Meinung die Mutter jenes unglücklichen Prinzen ist.

Glücklicher ohne Zweifel war ihr Bruder Berthold. Er scheint

---

begründet. Denn außer dem Namen wird nur der Umstand vorgebracht, Graf Berthold von Bogen, Albert's I. Sohn, habe auf ein Allod Dobern Anspruch gemacht, da er es von seiner amita erhalten hätte. Das Gut, schloß Schöllner, lag in Kärnten, konnte also nur dann von seines Vaters Schwester dem Berthold zukommen, wenn sie in Kärnten etwas zu schaffen hatte; also war eben jene Liutgard, mit welcher ihr Gemahl, Herzog Heinrich, 1102 oder 1103 ans Kloster St. Lampert (Bez. anec. VI, I, 284; Oltter gab, des Grafen Albert Schwester. — Schwacher Schluß! — Es ist schon nicht begreiflich, daß die Herzogin von Böhmen nach jenen erschütternden Dezembertagen 1100 so rasch zu einer andern Hochzeit hätte eilen können; dann ist es nicht wahrscheinlich, daß die kinderlose erste Gemahlin des Herzogs Heinrich etwa ein Nadelgut als Allod in fremde Hände geben konnte. Herzog Heinrich († kinderlos 1122) hatte 3 Gemahlinnen: die dritte war bestimmt Sophia, eine Babenbergerin; die zweite soll nach Lazius de migr. gent. Beatriz geheißten haben, und die erste Liutgard, welche urkundlich allerbing's 1103 vorkommt; allein Herzog Heinrich ist schon 1096 verhehlicht, und wohl eben mit dieser Liutgard; somit kann sie die Bogennerin nicht sein. S. Carlm. Tangl, Eppensteiner, im Archiv für österr. Gesch. XII, 139. 168. 192. — Graf Berthold konnte ja noch eine amita, die eben sonst ganz unbekannt ist, gehabt haben, oder die böhmische Herzogin besaß von ihrer Mutter her?) das Gut Dobern, das sie nach dem Tode ihres Sohnes etwa um 1136) ihrem Neffen vermachte.

Alter als Abalbert gewesen zu sein; wenigstens steht er (als comes) in dem ersten Oberaltacher Dokumente 1104 vor diesem und ist ohne ihn als Perchtoldus de Pogen (ohne comes) unterzeichnet. Der Name Berthold kommt dann mehrmal unter den Donatoren vor; doch fehlt meist die nähere, klare Bezeichnung. An 2 Stellen (MB. XII, 17, 22) ist es bestimmt Berthold von Kotta, Ubalrich's Sohn, Gemahl der Richgard, Vater Engelprecht's, Vetter unsers fraglichen Grafen Berthold<sup>1)</sup>. Dieser selbst hat 1105 ein Vermächtniß der ehlen Frau Judith von Winzer (Breitenweinzier) als Salmann, dann als Eigner mit seinen Vettern Friedrich, Hartwich und Ulrich, den Söhnen des Domvogts, gemeinsam den Wald bei Heimpretisberg nach Oberaltach gegeben, und heißt in der Urkunde (l. c. 24) filius Liutgarde und in der Unterschrift Perholt comes. Ferner sind 4 servientes Pertholdi als Wohlthäter des Klosters aufgezählt: Etich gibt  $\frac{1}{2}$  Mansus in Iskerscella (Eggerzell), Abalprecht 2 Weinberge zu Mirendorf (Meibendorf), Williham und sein Bruder Rumolt einen Mansus mit 3 Hörigen zu Tancholfescella und ein Gut in Frigindorf (ib. 20, 21, 23). Von diesen waren wenigstens die beiden letzten sehr wahrscheinlich Vasallen des Grafen Berthold, weil sie nach 1115 (ib. 28) milites des Grafen Abalbert heißen, der ja jenen beerbt hatte. Denn „Berhtolt de Windeberge“ kommt nur noch um 1110 als Zeuge einer Gutsübergabe an Obermünster unter der Abtissin Hademud (1110—1117, Quellen I, 163) vor, und ist dann verschollen in unsern Urkunden und selbst in den Nekrologien. Wohin kam er? Im J. 1125 wurde zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde als Nachfolger des Abtes Rufen ein Berthold gewählt, der bis zum 2. Aug. 1141 in einer schwierigen Zeit sein Kloster weise und mit Eifer regierte. Gerbert, l. c. I, 385. Dieser Abt Berthold scheint unser Vogner gewesen zu sein; denn so erklärt sich am leichtesten, warum seine Mutter Liutgard dorthin ging, und

1) W. Schreiber (l. c. S. 103) hat nach Ganzer's Vorgang die beiden Bertholde, den nobilis von Kott und den comes von Pogen, völlig confundirt, Engelbert, den Sohn des Ersten, übersehen, und dem Zweiten einen einzigen Sohn, einen Grafen Friedrich von Windeberg, beigelegt. Allein Berthold von Pogen hatte meines Wissens weder eine Frau, noch einen Sohn, und der Friedrich von Windeberg, der einen Mansus zu Friednpsf schenkte, war kein Graf, sondern einfach ein Ministerial des Grafen Abalbert, so gut wie der mit ihm tradirende Hürich.

warum auch sein Neffe Adalbert eben dort Mönch werden wollte und schließlich (1140) wurde. Der gelehrte Bucelin kann denn doch seine Bemerkung nicht aus der Luft gegriffen haben, wenn er (Constant. sacra et prof. II chronolog. p. 144, freilich zum J. 1147 statt etwa 1117 — XLVII statt XVII oder XXVII) schreibt: „Damals fing an zu leuchten mit großem Glanze auf dem Schwarzwalde Berthold der Erste dieses Namens, ein Graf von Bogen, Höhenpogen und Windberg, der im Kloster St. Blasien den andern Heiligen im Streben nach Vollkommenheit beigelegt, Viele durch den Ruf seines Namens zur Verachtung der Welt und zum Streben nach dem, was Gottes ist, angelockt hat.“ Was unter ihm geschehen, kann aus Gerbert (l. c.) entnommen werden. Er drückte wohl auch seiner Mutter und seinem Neffen die Augen zu. Und wie Berthold den abtheilichen Stab mit großem Lobe geführt hat, so das Grafenbanner sein Bruder

#### B. Adalbert I.

Abt Hermann (l. c.) sagt kurz: „Dieser hatte zur Gemahlin Hadwiga, und war Vogt der Nieder-Altacher Kirche zur Zeit der Aebte Lupold (1118— c. 1131), Adalfrid (1131—1143), Rupert (1100—1118) und Gerhard (vielleicht zwischen Lupold und Adalfrid). Dieser Adalbert errichtete das Kloster in Windberge. Zu Söhnen hatte er die drei Grafen Adalbert, Hätwisch und Berhtold, von denen Adalbert durch einen Pfeil getödtet wurde bei der Belagerung der Burg Phalata ums Jahr 1140.“ So weit der Abt; doch ist bis jetzt keine Urkunde veröffentlicht, welche von der Thätigkeit dieses Bogner Grafen für Niederaltach Zeugniß gäbe. Vor 1104 findet sich überhaupt keine verlässige Nachricht über Adalbert; erst die vielgenannte Oberaltacher Urkunde nennt ihn uns mit Mutter, Bruder und Verwandtschaft. Er gibt mit seiner Mutter zur Klosterstiftung einen Theil des Ortes Oberaltach und die Kirche in Bogen (MB. XII, 19) mit Ausstattung und 6 Leibeigene. Diese Kirche ist kaum eine andere, als die nun gänzlich verschwundene St. Jakobskirche mit dem alten Begräbnißplatze gewesen<sup>1)</sup>; sie stand zwischen dem

1) Zur Zeit Gemmauer's 1731 war sie noch vorhanden. Hist. Entw. S. 485. Sie scheint zu Bogen in dem Verhältnisse, wie St. Jakob zu Mattling, gestanden zu haben. Auch die sehr alte Pfarrkirche zu Eiblarin bei Soffau ist dem hl. Jakob geweiht. Die Bogner Marktkirche wurde kaum vor dem 15. Jahrhundert gebaut. Matril.

Schlöße und Märkte, und diente damals wohl allein für die religiösen Zwecke der noch kleinen Ortschaft, während das Schloß seine eigene Kapelle hatte. — Einige Male ist Graf Adalbert hervorragender Zeuge für Vergabungen, die an Oberaltaich gemacht wurden, so als Richgard das Vermächtniß ihres Gemahls Berthold, seines muthmaßlichen Oheims, bestätigte, und die edle Frau Judith einen Mansfus zu Breitenweinzier vermachte, und dieß vor 1105. Ib. 22, 24.

Die Verhältnisse zwischen Reich und Kirche waren schlimm zu jener Zeit; die Kämpfe um die kirchliche Freiheit zerklüfteten die Familien und Stände, und die Parteien traten häufig mit offener Gewalt gegen einander auf. Zu den wenigen festen und klugen Charakteren, welche mit Entschiedenheit den Frieden auf bester Grundlage anstrebten und ebenso gut ihre Treue dem Kaiser zu halten trachteten, wie sie dem Papste in Sachen der Religion ganz ergeben waren, gehörten Bischof Otto von Bamberg (1103—1139) und Graf Berengar von Sulzbach († 1125). Mit diesen sehen wir unsern Adalbert, so weit die kargen Nachrichten reichen, stets eng verbunden, und dieß schon läßt auf seine edle Gesinnung, auf seine kirchliche und politische Haltung schließen.

Der erste Act außerhalb seines engern Amtskreises, von dem uns Kunde wird, zeigt ihn 1108 als Vogt der alten Kapelle in Regensburg. Da dieses Stift seit 1108 von der Bamberger Kirche abhängig war (MB. XXVIII, a, 394), so ist nicht zu bezweifeln, Bischof Otto habe den Adalbert von Windiberge (ib. XIII, 2) mit diesem Amte belehnt und zwar im Dez. 1106 auf dem Reichstage zu Regensburg, dem auch Otto anwohnte. — In Ungarn war Zwist ausgebrochen zwischen König Kolomann und seinem Bruder Almos; dieser suchte beim deutschen Könige Heinrich V. Hilfe, der sie gerne zusagte. Der Feldzug, angeblich die schmähliche Behandlung der Kreuzfahrer zu rächen, in der That, Kolomann zu stürzen, fand statt 1108. Zu Regensburg sammelte sich das Heer, um von da größtentheils die Wasserstraße zu benutzen. Bischof Otto, der

---

d. Bisch. Regensburg S. 309. In keinem Falle läßt sich als richtig annehmen, was Schöllner (akad. Abhandl. IV, 142) sagt, Aſchwin und Eutgard hätten ihr Schloß auf dem Bogenberge in eine Basilika verwandelt und sich eine neue Burg auf dem j. g. Schloßberge erbaut. Credat Judaeus Apella.

laut Urkunde bei dieser Gelegenheit (actum est Presburch, 29 Spt. 1108, Archiv für österr. Gesch. VI, 294) von Heinrich von Schouenburch das Gut Viehhach für die Bamberger Kirche zu Eigen empfing und es ihm und seinen Nachkommen sofort wieder zu Lehen gab, mochte mit seinen Mannen im August am Sammelplatze angekommen sein und beim Dorfe Prilvening lagern. Dazumal nun, meine ich habe er auf höhere Eingebung den Entschluß gefaßt, an seiner Lagerstelle ein Kloster zu bauen: an dem Platze, wo sein Feldbett gestanden, sollte der Altar errichtet werden, und sofort ließ er da vorläufig einen Denkstein setzen<sup>1)</sup>. Da jedoch der Grund und Boden ein Lehen

1) Für jenen visionären Traum Otto's, dem das Kloster Prilvening seine Entstehung verdankte, weiß man keine bestimmte Zeit anzugeben. Nach verschiedenen Chroniken (Perz XVII, 585, 606) und MB. XIII, 3 begann der Bau 1109, also wurde der Entschluß früher gefaßt. Wann? Gelegentlich eines Reichstages (solemnis curia, generale colloquium, Perz scr. XII, 484, 886) zu Regensburg, wohin Heinrich V. alle Fürsten und Bischöfe geladen hatte. Wann war dieser? Quodam tempore, sagt der älteste Berichterstatter, ein Mönch von Prilvening, um 1158 (Perz, l. c. 886); aestivo quodam tempore, heißt es 100 Jahre später. Ib. 758. Zum ersten Male wohnte Otto als Bischof dem Reichstage in Regensburg bei, da er im Dezember 1106 aus Kärnten nach Bamberg ging. Ib. 833. In diese Zeit möchte ich den fraglichen Traum unter den Rußbäumen neben dem Dorfe Prilvening nicht setzen, da die damalige Weihnachtszeit und der Januar 1107 kaum zu einem Aufenthalte im Freien unter Zelten einlub, zumal dem Bischofe der Bamberger Hof in der Stadt zur Wohnung während der Reichstage diente. — Gemeiner (Reg. Chronik I, 204, offenbar der Chronik von Ursorg (Oefele I, 360) oder der forrago anonymi (ib. II, 502) folgend, sagt, auf Pfingsten 1107 sei ein Reichstag zu Regensburg gewesen, um den Feldzug gegen Robert von Flandern zu beschließen, und da sei Otto zum Klosterbau veranlaßt worden. Nun hielt zwar Heinrich V. irgendwo im Sommer ein colloquium in diesem Betreffe, nicht aber in Regensburg, wohin er trotz seines Vorsatzes in jenem Jahre überhaupt nicht mehr kam; zur Pfingstzeit war er in der Rhein- und Moselgegend, im Sommer in Sachsen, und im Herbst zog er gen Westen. Außerdem war Otto selbst nach Ostern 1107 bei Papst Paschalis zu Chalons, am 2. Mai zu Mainz (Honth. hist. Trev. I, 485), ging dann wieder nach Bamberg, und wohnte jenem colloquium wegen Flandern gewiß nicht bei, weil ihn Heinrich V. eigens davon in Kenntniß setzte und zum Feldzug auf den 1. Nov. nach Longern bei Leyden einlub. Perz, leg. II, 64. Also bis Ende 1107 war der Gedanke an den Bau von Prilvening kaum vorhanden. Otto hatte erst die Verwaltung des Bisthums übernommen und schwerlich Zeit, an neue Unternehmungen außer der Diöcese zu denken. Somit bleibt nur das Jahr 1108 übrig, da Otto, kriegsgerüstet, also auch mit Gezelten, im August sammt vielen Fürsten nach Regensburg kam, und der Einschiffung gewärtig auf freiem Felde campirte. — Diese etwas

der alten Kapelle war, so zog er den Vogt dieser Kirche, Abalbert von Windiberge, ins Einverständnis und erhielt alsbald durch dessen Vermittlung im Tauschwege das Flurstück, indem er 6 Mansen zu Renselinesdorf (jetzt Engelsdorf, nach einer handschriftlichen Bemerkung Raindl's) bei Amberg mit 14 Hörigen dem Merhot von Ebermundsdorf abkaufte und durch den Vogt der alten Kapelle rechtskräftig übergeben ließ. MB. XIII, 10. Zeugen für Kauf und Uebergabe waren nebst Andern Burggraf Otto, Dietrich von Waltenhofen und Rupert von Balsenze, die auch den Zug nach Ungarn mitmachten. Bischof Otto erhielt darauf durch die Hand Abalbert's das gewünschte Gut zu Prüvening, wobei unter andern Zeugen Eggerich von Minnaha<sup>1)</sup> genannt wird. Ib. 2, 158. Das Tauschgeschäft mochte vor und bei dem Feldzuge betrieben werden, während dessen Otto auch die erwähnte Belehnung an den Emmeramer Klostersvogt Heinrich vollzog und durch den König, den Obervogt des Hochstiftes Bamberg, bestätigen ließ. Als Zeugen werden (29. Sept. 1108 zu Presburg) aufgezählt außer dem Erzbischofe von Köln 6 Bischöfe, 2 Herzoge, 3 Markgrafen, 13 Grafen, darunter Abelbert von Bogen<sup>2)</sup> an 3. Stelle vor dem weit ältern Peringer von Sulzbach.

längere Untersuchung will nur den Zeitpunkt feststellen, wo Graf Abalbert urkundlich thätig außer dem Gaue erscheint.

1) Mennach, am rechten Ufer des Baches gl. N. etwas nördlich von Oberaltach, und zwar Niedermennach, ein Dorf mit 18 Häusern, meist ansehnliche Höfe, und Obermennach, 3 zerstreut liegende Höfe. Hier, hart am linken Bachufer, stand auf einem vorspringenden, scharf geböschten Hügel (Häuslberg genannt) die kleine Burg der Mennacher, die als Marschalle gewöhnlich die Bogner begleiteten, besonders bei Kriegszügen. Trotz der tiefen Lage genoß man hier eine hübsche Aussicht durch das Mennachthal in die Straubinger Ebene. Noch sieht man bei aller Verwilderung den Schloßgraben, den Brücken- und Thorplatz, Reste der Mauern sammt den feinsten alten Dachziegeln. Art und Pflug arbeiten jetzt auf diesem Ritterfise.

2) Da ist, so viel bis jetzt bekannt, zum ersten Male in einer königl. Urkunde Bogen als Wohnsitz eines Grafen bezeichnet, während früher gar kein Sitz, sondern nur der Gau angegeben ist. In Urkunden und Notizen privater Natur wurde allerdings, wie erwähnt, schon seit einiger Zeit Windberg genannt als Wohnsitz, ja Bertbold, Abalbert's Bruder, schreibt sich (1104) „von Bogen“, ohne den Beisatz Graf. Weiterhin heißt Abalbert bald „von Bogen,“ bald „von Windberg“ bis 1140. Dann kommt nur mehr der Name Bogen vor, außer einmal bei Hartwich „von Ratternberg.“ Aber wiederholt sei es gesagt, es gab weder eine Grafschaft Leydlarn, noch Windberg, noch Bogen, noch Ratternberg, sondern nur die eine Grafschaft

Archiv I. c. VI, 295. — Uebrigens nahm der Feldzug einen kläglichen Ausgang: die Belagerung von Pressburg mißlang, wohl hauptsächlich durch böhmischen Verrath, und das Heer schlug schon im November den Rückweg (über Passau) ein. Dubik, Mähr. Gesch. II, 538 ff.

Etwa um diese Zeit hat sich Abalbert mit der erwähnten Hadwig vermählt. Ueber ihre Abstammung sind die Berichte und Meinungen getheilt. Die Windberger Prälantenafel, angefertigt 1589, und resp. abgebildet in den Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern (V, 195 u. Tafel) nennt sie de generosa familia Zilli und gibt ihr als Wappenschild 3 goldene Sterne (im blauen Feld) und einen geflügelten Helm — das Stadtwappen von Gili. Aventin (annal. B. 658) gibt ihr als Stammväter die Dynasten von Pettau-Seleia-Neuburg-Schärding; — Hundius (Stamm. I, 117) nennt sie eine Gräfin v. Putten-Lambach-Neuburg-Schärding; — Du Buat (orig. dom. B. II, 222) läßt sie von Ratilinberg-Windberg abstammen; — Moriz (Graf. v. Formb. Tfl. IV), Lang (Grfich. S. 108) und ihnen folgend Schreiber (Otto, 103) zählen sie den Hallgrafen zu Wasserburg bei; — Schöllner (l. c. 160) theilt sie der gräflichen Familie Heunburg-Souneß zu, und Carlmann Langl (Archiv für österr. Gesch. XIX, 73 ff.) hat dagegen gerade

im östlichen Donaugau, und selbst wenn etwa zeitweilig zwei Brüder das Amt verwalteten oder den Titel führten; erst späterhin brach sich der Ausdruck comitatus bogneusis Bahn. Es erbt also weder Ein Vogner von dem Andern eine Grafenschaft, noch selbst auch von den Domvögten. Und gleichwie in dieser Beziehung manche verrostete Ansicht und Ausdrucksweise abzuthun ist, so auch in Hinsicht auf den Sitz. Auf eine unglaubliche Behauptung Schöllner's ist oben (S. 102 N. 1, hingewiesen worden; ebenso unbegründet und unglaublich ist Schreiber's Darstellung (Otto v. Erl. 105), Albert habe nach der Foundation des Klosters Windberg (1125 bis 1142) sich am s. g. Schloßberge zu Bogen eine Residenz gebaut, wie es schon sein Vater beschloffen. Nur die Burg auf dem Bogenberge, deren gewaltige Wälle und Gräben noch nicht zerstört sind, war eine würdige und passende Residenz für diese Grafen, vor oder mit denen die Domvögte kaum jemals hier gewohnt haben. Das Schloß auf dem Schloßberge, dessen ehemalige Existenz ich nicht läugnen will, scheint mir nur die Bestimmung eines untergeordneten Wachtpostens gehabt und als Sitz jener Ritter und Ministerialen von Bogen, die ja (wie z. B. Albrecht um 1130, Adelhoch um 1160, MB. XII, 43, V, 333) oft genug vorkommen, gebient zu haben. Möglich ist auch, daß erst später, nach der Umwandlung oder dem Verfall der obern Burg, der Schloßberg auf seinem Rücken einen festen Gerichtssitz entziehen sah.

nichts einzuwenden; — Falkenstein endlich (ant. Nortg. II, 278) nennt sie die Tochter des Herzogs Poppo von Kärnten. Es geht wie bei Homer! Alle dem gegenüber dürfte der Weingartner Welfenchronist, der noch ein Zeitgenosse unserer Hedwig war und um 1170 schrieb, hat er auch sonst manches Irrige in seinen genealogischen Nachrichten, doch hier entschieden Recht haben, wenn er (Berz, scr. XXI, 463) meldet: „Die Königstochter Sophia von Ungarn war bevor sie um 1071 den Herzog Magino von Sachsen ehelichte (ib. VI, 697) — mit einem Gewissen von Kärnten (nämlich dem Markgrafen Ulrich aus dem Hause Weimar † 1070, l. c.) verheirathet und gebär ihm den Markgrafen Poppo (von Istrien u. Krain); dieser gab (copulavit von seinen zwei Töchtern die Eine dem Grafen Berthold von Andechs, die Andere dem Grafen Albert von Bogen.“ Leider nennt er die Töchter so wenig, wie deren Mutter. Ist aber sonst die Sache richtig, so war eben Hedwig, des Bogners Adalbert im J. 1115 beurkundete Gemahlin, die Eine derselben; die Mutter nennt C. Langl (Eppensteiner, Archiv XII, 95) Richardis, eine Tochter Engelbert's, des Grafen von Sponheim, der nach Poppo († c. 1112) die Markgrafschaft erhielt, aber bereits 1108 in diesem Amte erscheint; die andere Tochter und Adalbert's Schwägerin hieß, nach Langl (l. c.) und Weiland, dem Herausgeber des Weingartner Chronisten (Note 72, S. 463), Sophia wie die Großmutter<sup>1)</sup>.

---

1) Falkenstein, offenbar aus dem Weingartner schöpfend, kommt also dieser Annahme am nächsten und hat nur Herzog statt Markgraf geschrieben — Aventin und Hundius ließen sich wohl nur durch das Wort Windberg (ich weiß 6 Schöpfer dieses Namens in Bayern vor 1156) irre führen, die Formbach-Lambach'schen Hedwigen mit unserer Bognerin zu verwechseln und bedürfen in diesem Punkte gar keiner Widerlegung mehr. — Die Annahme, die fragliche Hedwig sei eine Hallgräfin gewesen, stützt sich nur allein auf die Stelle des Anonymus von St. Blasien bei Gerbert (hist. Silv. N. I, 404), wo der Hallgraf Engelbert avunculus, also eigentlich Mütter's Bruder Adalbert's, des Sohnes dieser Hedwig, genannt wird. Doch finden sich die resp. Gelehrten mit der Abstammung nicht zurecht: Moriz nennt die Hedwig einfach Schwester Engelbert's ohne weitem Beweis; Lang hält sie für die Tochter des Grafen Dietrich von Hall und seiner Gemahlin Heilica, was im Grunde auf deutsch heißen würde: Hedwig ist etwa 10 Jahre nach ihrem Tode geboren worden, da sie 1162 starb (MB. XIV, 106) und 1192 bestimmte, wie ihr Vater dem Kloster Schäftlarn Mautfreiheit bei Hofenan gewährte. Ib. VIII, 501. Schreiber schwimmt



Auf dem Reichstage zu Regensburg im Januar 1110 wohnten der König und die versammelten Fürsten der Einweihung der neuen Schottenkirche zu St. Jakob bei und beschloffen den Römerzug; es bestätigte auch König Heinrich den Kanonikern von Augsburg das früher genannte Gut Straubing, gelegen im Tovnegovwe in comi-

wo möglich noch mehr oben: S. 103 ist Hedwig eine Tochter des ehelosen Grafen Gebhard von Hall, wovon er aber S. 144 u. 156 nichts mehr weiß; und daß die Hedwig des Grafen Dietrich, die ihm S. 147 Agnes heißt, einen Vogner geheiratet hätte, weiß er S. 156 auch nicht. Kurz, jener avunculus Hallgraf beruht wohl entweder auf einem Irrthume des Sanblasianers, oder ist, wie Scholliner meint, im weitern Sinne zu nehmen, da zu starke andere Gründe ihm entgegen stehen — Die Gräfin Hedwig unter die Cillier zu rechnen, hat sicher nur die Ähnlichkeit des Wappens veranlaßt; denn erst seit 1341 gab es Grafen von Cilli, welche 3 goldene Sterne im blauen Felde führten. Was früher „von Eplie“ heißt, gehört der Heunburger Familie an, die (nach Razins) die 3 goldenen Sterne ins rote Feld zeichnete. Demnach wäre doch eher dem gelehrten Scholliner beizustimmen, zumal da Hedwig in der Gegend des Heunburger Besitzes Bergabungen gemacht und gar einmal bei Heunburg einen solchen Act vorgenommen haben soll. Jedoch ist die Herabdit jener Zeit bei weitem nicht so ins Klare gesetzt, daß sich ein bindender Schluß daraus ziehen ließe; die Bergabungen werden ebenso gut und noch besser erklärt, wenn Hedwig von dem istrischen Markgrafen abstammte, und was Scholliner (l. c. 161) in der Abschrift einer Urkunde für Heunburg liest, heißt bei Antershofen (Archiv f. öst. Gesch. VIII, 345) genau nuwenburg. Und sonst ist rein gar kein Anhaltspunkt für Scholliner's Conjectur vorhanden. Dagegen für die Meinung, Hedwig sei des Markgrafen Poppo Tochter gewesen, spricht außer dem Besitzstande das klare Zeugniß des gleichzeitigen Weingartners und der Umstand, daß Graf Berthold (II.) von Andechs 1162 den Grafen Berthold von Bogen mit „cognate“ anredet. Dieß Wort kann im eigentlichen oder uneigentlichen Sinne gefaßt werden; wenn in uneigentlichem, dann waren diese beiden Bertholde Schwäger und hatten die beiden Töchter des istrischen Markgrafen zu Frauen. So wird auch gewöhnlich Liutgard, des Vogners Berthold Gemahlin, für eine Tochter Poppo's gehalten, ohne daß man Zeit und Umstände bedenkt. Berthold war 1125 admodum parvulus, Poppo's Tochter wenigstens 20 Jahre alt, und wenn das Wort copulavit gepreßt wird, mußte sie gar zwischen 1090—1095 geboren worden sein. Ferner ging Berthold kaum vor 1145 eine Ehe ein, seine Gattin Liutgard gebar ihm erst 1165 den einzigen und vielleicht ersten Sohn, war 1168 noch eine rüstige Frau, was alles für die Tochter des istrischen Markgrafen Poppo schwerlich paßt. Endlich hatte der Andechser Berthold II. von 1140—1176 zur ersten Gemahlin Hedwig, eine Tochter des Grafen Konrad von Dachau (Buchner, Dokum. IV, 50. Moriz, Grafen v. Formb. S. 146), nicht markgräflichen Stammes und keine Schwester Liutgardens, soviel man weiß. Hat nun doch der Weingartner in dem erwähnten Berichte Recht — und es wird ihm nicht angestritten —, so sind die beiden Bertholde von 1162 nicht Schwäger,

tatu Adalberti comitis als völliges Eigenthum, und kein Vogt u. s. f. sollte darüber ein Verfügungsrecht haben. Stumpf, acta imp. ined. n. 80, S. 84. Adalbert scheint, wie sein Vater Achwin, die Vogtei dort besessen zu haben. — Ob unser Graf Heinrich's Römerzug mitgemacht, wie sein Nefse Bretislav und wie der Markgraf Diepold und Graf Bernger (Berg, leg. II, 68), läßt sich urkundlich nicht erweisen. Nach des Kaisers Rückkehr aber half er, wie früher zur Gründung, so jetzt zur Bestätigung des Schottenklosters in Regensburg treulich mit, und die kaiserliche Urkunde, gefertigt zu Goslar 26. März 1112 (nicht 1111, wo Heinrich in und um Rom verweilte) trägt auch Adalbert's Unterschrift. Oefele I, 187 cf. 185 nota. MB. XXIX, a, 210. Im Januar 1114 dürfte er wohl auch der glänzenden Hochzeitfeier des Kaisers mit der englischen Mathilde zu Mainz beigewohnt haben: Heinrich hatte ja allen Reichsfürsten zu kommen entboten<sup>1)</sup>. — Unterdeß war der 1109 begonnene Klosterbau zu Prüveningen so weit gediehen, daß er seinem Zwecke übergeben werden konnte. Bischof Otto hatte den Mönch Erminold von Hirschau zum ersten Abte ausersehen und wies ihn 1114, wahrscheinlich im August oder September, feierlich in sein Amt ein. MB. XIII, 3. Dabei fehlte Adalbert, welchen Otto zum Vogt für sein neues Kloster bestellt hatte, sicherlich nicht; am 14. September d. J. unterzeichnete zudem Adalbrecht comes zu Regensburg eine Vertragsurkunde der Bischöfe Hartwich und Otto über Zehnten aus Neubüchen. Ried I, 172.

Neben diesen Arbeiten des Friedens gab es zu jener Zeit im Reiche auch Krieg und Unruhen genug. Die Aufstände im Westen und Norden Deutschlands und wiederholte Niederlagen machten dem

---

sondern eigentliche cognati, Geschwisterkinder; Poppo ist ihr Großvater mütterlicher Seite, nicht Schwiegervater, Hedwig also des Markgrafen von Istrien Tochter. Dann geht auch die Zeit gut zusammen: Hedwig mochte, als sie 1162 starb, bereits um die 70 Jahre haben.

1) Ob unser Adalbert länger am Hoflager verweilt, und etwa auch jener Albertus comes sei, der am 14. April 1114 zu Worms als interventor für die Schenkung Ulrichs von Weinmar an die Mainzer Kirche mit Andern (MB. XXIX, a, 233) aufgeführt wird und zwar vor dem hochangesehenen Grafen Berengar von Sulzbach, ist mehr als zweifelhaft; eher vermüthe ich unter diesem den Grafen Adalbert im Ratenggau, da es sich um eine fränkisch-thüringische Angelegenheit handelt. Brgl. ib. 255.

Kaiser viel Kummer und Arbeit. Ein Aufgebot ums andere zog namentlich aus dem treuen Oberdeutschland neue Mannschaften heran. So sollte auch Graf Adalbert 1115 zum Heere stossen, um gen Friesland zu ziehen, wo das Jahr zuvor, wie am ganzen Niederrhein das kaiserliche Ansehen arg gelitten hatte. Vor dem Ausmarsche gab Adalbert mit seiner Gemahlin Hadwica von Windeberge zum Kloster Oberaltach eine Hörige mit ihren Kindern. MB. XII, 31. Richer von Walcinhoven, Dudalrich von Porinchoven, Engilschalch von Lienaha, Ebrwin von Willingen, Wicmann von Steinaha, Megingo von Prachinpach, Herwic von Bescilscella (doch wohl eher Wettzell, als Bizzenzell), Perinhart von Gebrinchoven, Roubold von Framlinesperge, Eppo von Draslaha waren ohne Zweifel nicht bloß Zeugen dieser Schenkung, sondern auch Gefährten des Kriegszuges, über dessen Ausgang nichts verlautet. Denn der Krieg wurde zwar im Sachsenlande und hier ohne Glück geführt, aber in diesem Jahre nicht mehr am Unterrhein, wo vielmehr Herzog Welf den Frieden zu vermitteln suchte.

Das Jahr 1117 sah am 20 Mai zu Prüvening eine schöne Feierlichkeit: der erste Abt, bereits 3 Jahre im Amte, wurde durch den Bischof Ulrich von Passau benedicirt; den hochachtungswürdigen, bereits 90jährigen Kirchenfürsten hatte zu diesem Acte Bischof Hartwich von Regensburg, ohne Zweifel auf Ersuchen Otto's von Bamberg, eigens eingeladen. MB. XIII, 3. Der Klostervogt Adalbert wird dabei nicht vermisst, und es dürfte damals zur Erweiterung des Klosters ein Tauschvertrag abgeschlossen worden sein: Bischof Otto erhielt von dem Emmeramer Abte Reginhard († c. 1118) durch die Hand des Vogtes Heinrich von Scowenburch (Schauenburg) für Prüvening 9 Joch angrenzenden Landes, das zu Wegen, Hospital- und Oekonomiegebäuden nöthig war, und gab dafür durch die Hand seines Klostervogtes des Grafen Adalbert von Windeberge ein entlegneres Grundstück von 20 Joch; der Burggraf Otto und 50 Ministerialen der Bamberger und Emmeramer Kirche leisteten Zeugenschaft. Ib. 5. Die auf diesem Grunde erbaute Andreas-Kirche wurde vom hl. Otto am 29. Nov. 1125 geweiht (ib. 26), während das Kloster mit seiner schönen Kirche bereits am 12. Mai 1119 von den Bischöfen Hartwich und Otto mit größter Feierlichkeit geweiht worden war. Ib. 23. Der Freude folgte Trauer: am 6. Jan. 1121 starb

der sel. Abt Erminold und wurde durch Bischof Hartwich am Kreuzaltare beigelegt. Bischof Otto berief den Mönch Erbo aus St. Georg im Schwarzwalde, und Bischof Hartwich gab ihm den abtheilichen Stab am 21. Juli 1121, — Acte, denen der Vogt wohl pflichtmäßig beiwohnte. Ib. 4.

Auf dem Reichstage zu Regensburg 1121 unterzeichnete Graf Adalbert (ohne nähere Bezeichnung) mit Graf Berengar, dem Domvogte Friedrich und andern bayerischen Fürsten am 25. März eine Urkunde, worin Heinrich V. dem Bischof Otto von Bamberg die Abtei Weissenburg (Reginsdorf) an der Unstrut übergibt. MB. XXIX, a, 240. — Ende dieses Jahres oder Anfangs 1122<sup>1)</sup> hat Adalbrecht Graf von Bogen als erster Zeuge (? zu Passau) einen Tauschvertrag unterschrieben, welchen Manegold, ein Passauer Ministerial, mit dem neuen Bischöfe Regimar abschloß. Ib. XXVIII, b, 90. — Ob Adalbert persönlich dem Reichstage zu Worms beige-wohnt, wo endlich am 23. Sept. 1122 das Concordat mit dem Papste abgeschlossen und der Kirche und dem Reiche einiger Friede geschenkt wurde, ist aus den Unterschriften der Zeugen — von den Grafen nur Berlingar (Berengar von Sulzbach) — zwar nicht ersichtlich (Perz, leg. II, 76); aber an der allgemeinen Freude nahm er gewiß aufrichtig Antheil.

Am 14. Febr. 1123<sup>2)</sup> fertigte der eifrig besorgte Bischof Otto von Bamberg einen Schirmbrief für sein Kloster Prüvening aus. Darin bestimmt er die Rechte des Obervogts in der Art, wie die

1) In diese Zeit ist wohl, denke ich, die fragliche Urkunde zu setzen, da für die übrigen Zeugen dieses Jahr nicht zu früh, für Adalshall aber, den Schwiegersohn des Domvogts Ulrich, also für den Edlen von Stille-Feste ein späteres kaum mehr passend ist; denn er nahm sehr bald nach 1121 in seiner Stiftung Seitenstetten das Ordenskleid und erschien kaum mehr bei derartigen Verhandlungen. Vgl. Theod. Mayer, die Gründer von Seitenstetten, im Archiv für Kunde österr. Gesch. XX1, 369.

2) Die Datirung dieser Urkunde (MB. XIII, 148) scheint ganz richtig zu sein, mit Ausnahme der letzten Zahl XXII, wofür zu lesen sein dürfte XXI<sup>9</sup>, d. h. im 21. Jahre seit Erlangung des bischöflichen Stuhles; im Dezember 1102 wurde Otto Bischof. — Uebrigens ist dieser Schirmbrief stellenweise interpolirt; wenigstens halte ich die Stelle (S. 144) Item ad majorem, wo von der Salzabgabe an die 4 Klöster (claustra) Aspach, Alterspach, Osterhoven und Brwenig die Rede ist, theils für ungeeignet in einem Dokumente, das so ausschließlich und weitsäufig von Prüvening handelt, und theils für verfehlt, weil die ersten 3 damals noch keine Klöster waren.

Vögte zu den neuen Cisterzienser Klöstern standen. Die Vogtei selbst sollte nicht erbrechtlich sein, sondern nach dem Wunsche der Communität vom Bamberger Bischofe verliehen werden, der Vogt, gleichsam nur Proviso (Fürsorger), mit Gottes Lohn und einem Paar Winterstiefel zufrieden sein, keine Nachtsölde (als Recht, sondern nur nach gutem Willen) beanspruchen, keine Frohndienste verlangen, keinen festgesetzten Gerichtstag halten, die niedere Gerichtsbarkeit nicht selbstständig, sondern nur commissarisch ausüben, und bei Ausübung der zuständigen höhern nicht auf das Gut des Gerichteten Anspruch haben, keine Untervögte aufstellen ohne Gutheißung des Abtes, und die Vogtei (Recht und Einkommen) nicht ganz oder theilweise zu Lehen geben, verpfänden oder verkaufen; — dem Uebertreter wird nach dreimaliger, vergeblicher Mahnung mit Verlust von Amt und Recht gedroht. MB. XIII, 141. — Diese Vogtei blieb trotzdem fast erblich und bot ziemliche Vortheile. — Am 22. August d. J. weihte Bischof Otto die Krankenkapelle zu Prüwening. Ib. 25. Bei dieser Veranlassung — praesente Babenb. Ep. Ottone et ejusd. loci Abbate Erbone nec non Adalberto comite utriusque loci defensore — wird der früher schon geschlossene Taufvertrag mit der alten Kapelle feierlich erneuert worden sein, da noch der alte Merbot von Ebermundsdorf lebte. Ib. 9. — Um jene Zeit dürften auch Liutgard von Sunnebrechtisdorf (Sommersdorf) und ihre Tochter durch die Hand des Grafen Adalbert von Windeberge jenes Gut zu Grub nach Prüwening geschenkt haben, worüber späterhin Rapoto von Wegelsberg, der Sohn der jungen Sommersdorferin, einen langen Proceß führte; Zeuge vor Andern war Graf Bernhard († 1127), Bruder des Bischofs Hartwich und Vetter der Gräfin Hedwig. Ib. 85. — Fügen wir sogleich die Uebergabe an, welche eine andere Liutgard, Gemahlin eines Gotepold, mit einem Gute zu Lusenbrunne (Tiefbrunn, Pfarrei Langenerling) gegen eine starke Entschädigung an Prüwening machte; Vogt Adalbert vermittelte sie aus der Hand des Salmanns Michwin von Mangolting an das Kloster; die Zeugen stimmen zu dieser Zeit. Ib. 93.

Im August 1123 wird es wohl auch gewesen sein, daß Bischof Hartwich zu Regensburg mit seinem Klerus und den vornehmsten Diöcesanen (magistratibus et magnatibus) sich berieth, wie dem verfallenen Kloster Weltenburg wieder aufzuhelfen sei; es wurde mit

Kanonikern aus St. Florian, Hartwich an der Spitze, besetzt und mit einigen Gütern ausgestattet: die gefertigte Urkunde unterzeichnete an erster Stelle Graf Adalprecht von Pogene. Ib. 353.

Dieser hatte inzwischen einmal — die Zeit läßt sich nicht bestimmen — eine schwere Krankheit durchgemacht und für seine Wieder-  
genesung versprochen, eine Kapelle zu bauen über den irdischen Resten  
des früher erwähnten frommen Eremiten Wilhelm, der bei Windberg  
an einem 20. April vor 1100 im Rufe der Heiligkeit gestorben und  
beigesetzt war. Nach vollendetem Bau weihte Bischof Hartwich, der  
Vetter der Gräfin Hedwig, die Kapelle ein, längstens im Herbst  
1125, da er schon im März 1126 starb. MB. XIV, 12. — Mit  
diesem Acte scheinen mir die Anfänge einer religiösen Genossenschaft  
zu Windberg verbunden gewesen zu sein. Rubbert, Weltpriester  
und vielleicht Schloßkaplan, entzündet vom Eifer für eine strengere  
Lebensweise (*arctioris conversationis aemulus*), wohl angefaßt von  
dem Beispiele der großen Zahl gutgesinnter Männer jener Zeit,  
bekannt mit den reformatorischen Bestrebungen des Metropolitens  
Konrad von Salzburg und des Diöcesanbischofes Hartwich, sicher  
auch ermuntert durch den hl. Otto, der beim Besuche seiner vielen  
Güter in unsern Gauen vermuthlich öfter beim Grafen Adalbert,  
seinem Freunde, zusprach, bestärkt etwa selbst vom hl. Norbert oder  
einem seiner Schüler<sup>1)</sup>, begann da neben der Pfarrkirche, mit Zu-  
stimmung und Beihilfe des Grafen Adalbert, die kanonische Lebens-  
weise im Verein mit etlichen gleichgesinnten Priestern jener Gegend.  
Mit voller Berechtigung wird die Gründung des Klosters Windberg  
ins J. 1125 gesetzt und dem hl. Otto zugeschrieben, freilich *de fundo  
adventicio*<sup>2)</sup>; er war der moralische, Adalbert der materielle Begründer,

1) Ein persönlicher Einfluß des hl. Norbert auf den Grafen Albert gelegentlich  
des Reichstages zu Regensburg (Nov. 1125), wovon Schreiber (Otto d. Erl. S. 103 f.)  
so bestimmt spricht, läßt sich urkundlich um so weniger nachweisen, je wahrscheinlicher  
es ist, Norbert sei schon im September mit den Gesandten des neuen Königs Lothar  
über die Alpen nach Rom gegangen. Eher mochte der Heilige mit unserm Grafen  
1126 in Rom zusammentreffen.

2) Cf. *vitas S. Ottonis* bei Perz, scr. XII, 759, 833, 886 und XX, 708.  
Kornmüller, Windberg, in den Verhandl. des hist. Ver. v. Niederb. V, 195. —  
Z. Enlzbed, hl. Otto von Bamberg, 211. — Wenn es gleichwohl oft (Oefele I, 360,  
II, 333. Perz scr. XVII, 541) heißt, 1142 habe das Kloster Windberg angefangen,  
Berz. d. hist. Vereins in Reg. XVIII. Bd. 1. u. 2. Heft.

weshalb das Schuzrecht, resp. die Schuzpflicht dem gräflichen Hause und der Bamberger Kirche zugleich oblag. Doch blieb das Schloß Windberg vorerst noch Sitz des Grafen, der sich ferner davon nannte.

Ob Adalbert bei der Wahl Lothar's zu Mainz gewesen (Sept. 1125), ist nicht beurkundet; dem ersten Reichstage desselben zu Regensburg im November wird er beigewohnt haben, wie Graf Berengar von Sulzbach, der am 20. Nov. eine Urkunde für St. Florian unterzeichnete. Urf. des Landes ob der Enns II, 162. Es scheint nämlich Berengar bei diesem Reichstage seine letztwillige Verfügung für sein Stift Berchtesgaden — am 3. Dez. darauf starb er schon — gemacht zu haben; unter den Zeugen ist Graf Adalbert von Pogen. Quellen I, 239.

Die Abtei Oberaltach hatte sich so weit befestiget, daß Abt Riutger mit Nachdruck auf die zum juridischen Bestande erforderlichen Bestätigungsurkunden dringen konnte. Zu diesem Behufe trat am 11. Dez. 1125 im Kloster die Stifterfamilie<sup>1)</sup> mit vielen Ablichen und Rittern zusammen und stellte den Stiftungsbrief aus: das Kloster sollte dem römischen Stuhle untergeben, die Abtwahl frei sein; Friedrich's des Stifters Sohn und dessen allenfallsige männliche Nachkommenschaft wurde in der Vogtei bestätigt, die jedoch, im Falle dieser Zweig der Familie abstürbe, auf Adalbert und seine Nachkommenschaft nach Erstgeburtsrecht übergehen sollte; der Vogt sollte nur einmal jährlich Abrechnung und Gericht mit den Holden des Klosters halten und zwar nur beim Kloster selbst; bei jedem Schranken-gerichte nur 6 Kannen Wein, 1 Kanne Meth, 20 Kannen Bier, 4 Muth Weizen, 4 Schweine, 12 Muth Haber erhalten, ohne daß solches anderswohin verbracht werden dürfte; auch sollte die Vogtei Andern nicht zu Lehen gegeben werden u. s. f. MB. XII, 98 ff. Graf Adelbert von Windberch wurde zum Salmann bestellt

so ist damit theils die Umwandlung des Schlosses in ein Kloster, theils und besonders die erste feierliche Weihe des Hochaltars der Klosterkirche gemeint.

1) Domvogt Friedrich (II.) mit Zustimmung seiner Gemahlin (Riutgard scheint also nicht dort gewesen zu sein) und sein Sohn Friedrich; Graf Adelbert von Windberch mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen *admodum parvulis*; dann werden zwei Söhne genannt, Berchthold und Adelbert. Der Aeltere war wohl Adelbert; Hartwich aber, der wahrscheinlich auch älter als Berchthold war, ist hier nicht aufgeführt; die Eine oder Andere der Töchter dürfte auch älter als Berchthold gewesen sein.

mit der Obliegenheit, nach Rom zu reisen und die päpstliche Bestätigung zu erwirken. Er muß sich seines Auftrages rasch entledigt haben; denn schon am 22. März 1126 erhielt er von Papst Honorius II., der eben erst den 16. u. 27. Febr. dem hl. Norbert Bestätigungsbriefe gegeben hatte, die gewünschte Confirmation. Th. 101. Beim Könige wurde dieselbe gewiß auch erholt; doch fehlt bis jetzt die Urkunde.

Die kleine religiöse Colonie zu Windberg machte auch Fortschritte; Propst Hubbert sorgte nicht nur im Hause für Befestigung des christlichen Geistes; er bereitete auch mit Zustimmung des Grafen Adalbert für die verehrten Ueberreste des um 1100 von Mörderhand gefallenen Einsiedlers Engelmar eine würdigere Grabstätte; der Graf baute darüber eine steinerne Kirche, ließ sie (wohl durch Bischof Chuno) 1131<sup>1)</sup> weihen und schenkte sie mit einigen Gütern der neuen klösterlichen Gemeinde. MB. XIV, 12.

Bei den Streitigkeiten, die inzwischen das Reich überhaupt und Bayern insbesondere gewaltig schädigten, verlegte unser Adalbert zwar die Treue gegen Lothar nicht, stand aber wohl eine Zeit lang gegen Lothar's Schwiegersohn, den stolzen Herzog Heinrich auf Seite seines Vetter's, des Domvogts. Da dieser im ersten Waffengange zur Flucht genöthigt worden, söhnten sich seine Parteigänger, besonders Markgraf Diepold von Bohburg und Graf Adalbert bald mit dem Herzoge aus. So waren sie schon im Mai 1129 miteinander am Hofstage zu Corvey, wo über den Frieden im westlichen Deutschland verhandelt wurde. Auf der Rückkehr stellt Lothar am 26. Mai zu Stöckey (westlich von Nordhausen) das Bestätigungsdiplom für das Kloster Malledorf aus. Unter den vielen Zeugen sind Bischof Otto von Bamberg, ein Hauptbeförderer auch dieser Stiftung, Bischof Chuno von Regensburg, Herzog Heinrich von Bayern, Markgraf Diepold, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach und Graf Adalbert<sup>2)</sup>. MB. XV, 266. — Der

1) So wird es MB. XIV, 14 heißen müssen statt MCI; denn primo paßt nur für 1131 mit Bezug auf Kaiser Lothar. Die Zeugen sind in manchen Urkunden und Nachrichten zu ergänzen. Die zur Kirche des sel. Engelmar gehörigen Güter werden später aufgezählt.

2) Adalbert ist hier, wie Oster, zwar nicht näher bezeichnet, und man könnte etwa auch an einen Grafen Adalbert von Kirchberg (MB. XV, 259) denken. Allein die Kirchberger Adalberte lebten später, und der ganze Zusammenhang und Ablauf der Sache läßt nur den Vogner vermuthen.



große Hofstag zu Regensburg im Juni 1130 führte sie wieder zusammen: es sollten die Angelegenheiten im Südosten Deutschlands geschlichtet und Lothar's Stellung gegen die Hohenstaufen befestigt werden. Dabei erhielt auch Inndersdorf, die Stiftung des Pfalzgrafen, einen königl. Bestätigungsbrief, den nebst Andern die Obengenannten, darunter Graf Adalpert von Bogene, unterzeichneten. Graf G. v. Hundt, Urf. v. Inndersdorf n. 3 im Oberbayer. Arch. XXIV, 3. — Dem nämlichen Hofstage oder einem herzoglichen des J. 1131<sup>1)</sup> gehören 2 Acte für Ensdorf an: in einem wurde das Gut Hovestetten (bei Amberg) für das Kloster gekauft; in dem andern gab das Hochstift Regensburg den Walb Bruckstat gegen andere Güter; in beiden sind außer vielen andern Zeugen unterschrieben Graf Adelbert von Bogene und sein Sohn Adelbert. Freyberg, Sammlung II, 190 ff.

Sehr wahrscheinlich haben die 1130 zu Regensburg versammelten Fürsten beim Könige auch für den gebannten oder doch entflohenen Domvogt Friedrich Fürbitte eingelegt; denn bald darauf war er wieder da und rang mit dem Herzoge um die Domvogtei. Der Streit loderte in hellen Flammen auf und Alles, sicher auch Graf Adalbert, griff zum Schwert gegen den stolzen Heinrich, bis Pfalzgraf Otto den Frieden vermittelte nach Ostern 1134. Die Streitkräfte wendeten sich dann vereint gegen die rebellischen Hohenstaufen, verwüsteten Ulm, drohten noch mehr und nöthigten so den schwäbischen Herzog Friedrich, zu Fulda (im Nov.) sich dem Könige zu unterwerfen. In Bamberg sollte nächstes Jahr auf einem allgemeinen Fürstentage die Sache endgiltig entschieden werden. Es kann wohl nur auf der Rückkehr von diesem

---

1) Es geschah dieß in curia Ratispone habita, wobei dux Henricus als advocatus Ratisp. unter Bischof Chuno fungirte. Daraus schließt der Herausgeber (S. 191), diese Acte fanden, wie jener Lehentvertrag mit dem Bamberger Stuhl (Meb I, 187), um den 17. Juli 1129 statt. Allein wenn man die Zeugen da und dort vergleicht, und beachtet, daß Gräfin Adelheid von Hohenburg in der ersten Notiz förmlich als Guts herrin auftritt, was sie vor 1131 doch wohl kaum konnte, und daß Herzog Heinrich die Domvogtei sehr wahrscheinlich bis zum Tode Bischof Chuno's (Mai 1132) behielt, so dürfte die Annahme statthaft sein, diese Ensdorfer Notizen sprechen von einem (herzogl.) Hofstage des J. 1131. Alle aufgeführten Zeugen passen, meines Wissens, auch zu diesem Jahre recht gut, und der junge Adalbert, der hier zum ersten Male an einem Hofstage genannt wird, mehr zu dem spätern als frühern

Zuge<sup>1)</sup> geschehen sein, daß Herzog Heinrich zu Herschbrud behufs eines Gütertausches zwischen dem Burggrafen Otto von Regensburg und dem Abte Eppo von Mellersdorf die beeidigten Zeugen (Schätzleute) vernahm „in Gegenwart der Fürsten unseres Landes, der Bischöfe Heinrich (von Regensburg) und Regemar (von Passau), des Burggrafen Otto, der Grafen Adalbert (von Bogen) und Berchtolt (von Andechs) und anderer Getreuen, MB. XV, 370. Zu Regensburg hielt der Herzog hernach (ich denke Anfangs der Fasten 1135) als Vorbereitung für den Fürstentag ein colloquium mit seinen Ständen und brachte nebenbei den fraglichen Gütertausch zu Ende; unter den Zeugen stehen Graf Adalbert und sein Sohn Bertolf, natürlich die Bogner. Ib. 371. Sie werden sofort nach Bamberg geritten sein, um der glänzenden Versammlung zu Mittelfasten beizuwohnen. Es waren beim Könige der Cardinal Dietwin mit dem hl. Bernhard, 7 Erzbischöfe, viele Bischöfe (5 urkundlich genannt), Herzoge (2 urkundlich), Mark- und Pfalzgrafen u. s. f. Da beugte sich der stolze Hohenstaufe vor Lothar, hauptsächlich durch des hl. Bernhard eindringliche Rede überwältigt: der Friede im Reiche ward hergestellt, der Römerzug beschlossen; der Tauschvertrag für Mellersdorf erhielt die königl. Bestätigung (17. März) und durch die lange Reihe fürstlicher Zeugen eine besondere Auszeichnung und Bedeutung. Ib. 266 u. XXIX, a, 265.

Ob Adalbert 1136 und 37 mit K. Lothar die Romfahrt gemacht, ist zwar nicht unwahrscheinlich: Hrz. Heinrich führte ja aus Bayern ein Heer von 2—3000 Helmen mit, Otto von Wolfratshausen verlor bei Pavia das Leben; doch weder eine Urkunde noch ein anderes geschichtliches Dokument nennt uns dabei einen Bogner, da unter der Menge der (majorum et minorum) Grafen immer nur wenige, wie Ludwig von Thüringen, Gebhard von Sulzbach, namentlich als Zeugen aufgeführt werden. Vgl. Stumpf, act. imper. S. 122. Auf einem der großen Fürstentage im Mai 1138 zu Bamberg und im

---

1) Nicht früher, weil während der Fehde zwischen dem Herzoge und Bischofe Heinrich an eine solche friedliche Zusammenkunft nicht zu denken war, und weil nach Schlichtung des Streites der Herzog sogleich in Schwaben und Hessen beschäftigt war; aber auch nicht später, weil für das colloquium principum in Regensburg sonst schwerlich mehr eine passende Zeit gefunden wird.

Sunt zu Regensburg, als König Konrad allgemein anerkannt wurde, hat Adalbert gewiß nicht gefehlt. Doch sind sonst in die Jahre 1135 — 39 wenige Acte von ihm mit Sicherheit einzureihen. Mit seiner Gemahlin Hadewig und mit Zustimmung seiner Söhne und Töchter schenkt Adalbert von Pogen ein Gut zu Magensbach<sup>1)</sup> an Obermünster. Quellen I, 174. Wahrscheinlich geschah dieß, als Heilwig, die älteste Tochter des Grafen, ins Kloster trat. — Mit den Gr. Gebhard von Sulzbach, Gebhard von Burghausen und Liutold von Plann treffen wir einmal den Gr. Adalbert von Pogen beim Markgrafen Leopold von Oesterreich zu Tulln als Zeugen, da eine Vergabung ans Kloster Garsten gemacht wird<sup>2)</sup>. Kurz, Beiträge II, 482. Vielleicht fand die Zusammenkunft statt zur Besprechung über Konrad's III. Anerkennung. — Graf Adalbert übernimmt als Klostersvogt für Prüvening mehre Güter, welche Riwin von Mangolding besonders bei Gemunde (Gmünd bei Pfatter) dem Kloster vermachte. MB. XIII, 45 a<sup>3)</sup>. Es unterzeichnete dabei auch Heinrich, Sohn des Burggrafen Otto, welcher letzterer sein Amt 1143 niederlegte. — Nicht viel später übernimmt der Vogt ein Gut zu Nicholvesteten (w. Reichertstetten b. Kapselberg), welches Bernher von Meminchoven (? Mengkofen) lubeigen nach Prüvening schenkte. Dabei ist unter den Zeugen wieder Berthold, des Grafen Sohn. Ib. 46 b. Derselbe leistete auch Zeugschaft, als Bernhard von Lerchenfeld ein Gut zu Burringen gegen ein anderes zu Humboltingen für

1) Es wird wohl eines von den 3 Mainsbach bei Rittenau sei, wie Wittmann (l. c.) meint. Doch ist es schwer zu begreifen, wie der Vogner so nahe bei Stevening im Gebiete der Burggrafen ein Gut besitzen konnte, wenn es nicht durch irgend eine Ahsfran in die Familie kam. Freilich konnte es auch von der Bamberger Kirche, die ja zu Rittenau bedeutende Güter hatte, eingetauscht worden sein. Ein Pabo von Maginsbach schenkt später hier sein Gut an Reichenbach. MB. XIV, 421. — Den Pabo von Charfe, der unter den Zeugen bei Adalbert's Legat vorkommt, deutet Wittmann (gewiß irrig) auf Gars in O. B., Freundsprung (Prog. Landshut 1872 S. 24) auf den Konsehof bei Seebach; wenn es einmal so weit verschrieben ist, kann man es ebenso gut für Graze (Grazze, Rib I, 195) bei Regensburg nehmen.

2) Meißler, regest. Babenb. 24, n. 2 setzt sie bell. ins Jahr 1137, Moritz, Grfn. v. Sulzb. I, 145 um 1135. Jedenfalls ist die von Meißler in einer Note ans gesprochene Meinung, diese Notiz könne auch vor 1122 gehören, unhaltbar; Graf Gebhard von Sulzbach wäre da kaum 8 Jahre alt gewesen.

3) Durch ein Versehen hat der XIII. Bd. MB. zweimal die Seitenzahlen 40—49; daher 45 a, 46 b.

das Kloster in die Hände des Vogtes Adalbert legte, und zwar 1140 (wohl im Frühjahr) zu Bogen. Ib. 99.

Um 1139 oder 40 ist Gr. Adalbert von Bogen zu Werfen Zeuge, als der Erzb. Konrad von Salzburg eine Streitigkeit zwischen dem Kloster St. Peter zu Salzburg und dem Gr. Liutold von Plein schlichtet. Meiller, Regest. Salisb. 40, n. 216. — Diese beiden Jahre brachten übrigens ins Bogner Haus manche Trauer. Der unermüdlige B. Otto, der moralisch und materiell <sup>1)</sup> auf die Hebung des Klosters Windberg eingewirkt und mit dem Gr. Adalbert ein so gutes Einvernehmen unterhalten hatte, „der Apostel der Pommern, der Vater der Armen“ übergab seine edle Seele in die Hände Gottes am 30. Juni 1139. Wenig später, am 4. Oktober, ging Rubbert, der erste Propst von Windberg, in die Ewigkeit, und die Wahl seines Nachfolgers Eberhard aus dem Kloster Schäftlarn war keine glückliche. MB. XIV, 15. 103. — Der Zwist der Welfen mit König Konrad sollte der Familie eine noch tiefere Wunde schlagen. Wegen offener Widersegligkeit war der stolze Heinrich des Herzogthums Bayern entsetzt worden, und Markgraf Leopold von Oesterreich erhielt die Fahne wahrscheinlich im Juli 1139 zu Nürnberg oder Regensburg. Perzscr. XXI, 467. Stumpf, Regesten, 272. In's Gefolge des neuen Herzogs trat der jüngere Adalbert von Bogen.

Dieser war nach der begeistertsten Schilderung eines Mönches von St. Blasien (libr. construct. bei Gerbert, hist. nigr. Silv. I, 403) ein ausgezeichnete Jüngling, ganz entsprechend seiner edlen Abkunft, rein und fein an Leib und Seele, in Wort und That untadelig, geliebt von Allen, die ihn sahen. Jede Ungerechtigkeit haßte

1) Die Andeutungen, welche in MB. XIV, XV, 561 ff. und sonst zerstreut sich finden, lassen nur wenig erkennen, welche Güter und durch wen sie an Windberg kamen, und das Chartular. Windbergense aus dem XII. Jahrh., das die besten Aufschlüsse geben müßte, liegt noch ungedruckt zu Wien auf der k. k. Hofbibl. n. 951. Das Sealsbuch von 1305, im Auszuge veröffentlicht von Kormmüller (l. c. 197 n. 210 f.), ist die einzige Quelle, aus der wir die Nachricht schöpfen, der hl. Otto habe auf dem Greut 5 feod (Mansen?), zu Mairperig einen Hof, zu Libreichsreuth 2 Höfe, 6 feod, zu Eigenrent 2 feod gegeben. Diese Orte scheinen auf dem Nordgau, etwa Großenzried, Diebesried, Rainberg, Reuth, alle in der Gegend von Stamsried gesucht werden zu müssen. Daß Enzeurreut bei Reutkirchen Balb. ein Bamberger Lehen war, sehe ich aus einer (handschr.) Geschichte des Klosters Prübening, welches dort auch ein Gut erhielt mit Genehmigung des Bischofs Gilbert.

er so sehr, daß er weder selbst je eine Bedrückung sich zu Schulden kommen ließ, noch bei seinen Untergebenen duldete, noch sonst ein Laster, dergleichen der Kriegerstand meist nährt. Er scheint in St. Blasien selbst, bei Oheim und Großmutter, eine Zeit lang erzogen worden zu sein, und trug stets das sehnlichste Verlangen, auch der Welt ganz zu entsagen und das Ordenskleid zu nehmen. Allein noch erlaubten es die Eltern nicht; er mußte seit c. 1130 an den öffentlichen Geschäften theilnehmen und den Waffendienst erlernen. Wir treffen ihn als Zeugen (Adalbertus filius Adalberti comitis), wie Herzog Leopold (1139—40) dem Kl. Albersbach von einem Weinberge bei Krems die Steuer erläßt. MB. V, 356. Dann ist er mit dem Pfalzgr. Otto von Wittelsbach Zeuge (Adelbertus junior comes de Pogen), da der edle Eberhard von Herrenhausen durch die Hand des Otto von Moos ein Gut zu Husen (Hausen) nach Berchtesgaden gibt. Quellen I, 269.

Die Welfen unterhielten gegen den neuen Herzog noch eine Partei im Lande, besonders an den Grafen von Dachau und Ballei. Diese mußten gebeugt werden. Leopold hielt im Juli 1140, etwa zur nähern Vorbereitung des Schlages, eine Versammlung der ihm anhangenden Großen; auf dem Freithof zu St. Lorenz am Regen bei Regensburg tagten die Grafen, Herren und Ritter. Gemäß einer Urkunde (MB. XIII, 169) haben dort vor dem Herzoge am 9. Juli Abt Erbo von Prüvening und der Burggraf Otto von Regensburg unter Vermittelung des Klostersvogtes Gr. Adalbert von Windeberge (hier kommt dieser Name als Sitz des Grafen zum letzten Male vor) einen Tausch über Güter zu Mangolding und Boucha<sup>1)</sup> abgeschlossen. Das Zeugenregister, darunter die Bischöfe von Regensburg und Freising, der Pfalzgr. Otto und sein Sohn, der Burggr. Otto und seine Söhne, 29 Adelige<sup>2)</sup> — läßt auf die

1) Jetzt Buchhof, ein ansehnliches, geschlossenes Gut bei Rain in der Nähe von Straubing, mit mehr als 50 Bewohnern. Ehedem gehörte es zu Tegernsee, dem es Herzog Arnulf entzog; dann wurde es Reichslehen für die bayer. Herzoge und Ästerelehen für die Burggrafen von Regensburg: seit 1140 gehörte es dem Kloster Prüvening bis zur f. g. Säkularisation. 1803 hatte das Gut (nach einer handschr. Notiz) 374 Egw. Felder, 210 Egw. Wiesen, 50 Egw. Weide, 10 Egw. Waldbung, 15 Egw. Debung.

2) Auch Walchun von Nachland, nicht Ablant, wie es l. c. heißt. — Die herzogliche Urkunde über diese in praesentia principum terrae nostrae gepflogene

Größe des Landtages schließen. — Man ging frisch ans Werk: die Heerhaufen legten sich vor die Burg Valler (Ahamstein an der Mangfall bei Holzkirchen), sie zu brechen; Gr. Adalbert selbst war nicht mitgezogen, sondern hatte seine Söhne Adalbert und Berthold gesendet. Aber Welf der Milde, der nach seines Bruders Tod selbst das Herzogthum Bayern beanspruchte, brach mit einem rasch gesammelten Heere aus dem Gebirge hervor „unvertraut schnelliglich an St. Hippolithi tag (13. Aug.), vnd nachdem auf beeden theilen vil erschlagen wurden, trib er Herzog Leopolden von dem geschloß.“ Anonym. bayr. Chron. bei Freyberg, Sammlung I, 44. Von einem Pfeile getroffen fiel auch der junge Gr. Adalbert. Da bat er dringend, man möchte ihm jetzt wenigstens das Ordenskleid geben; aber sein Bruder Berthold, sein Onkel (?) Engelbert der Hallgraf und Frz. Leopold widerlegten sich, bis seine beharrliche Beredsamkeit siegte. Der Prior Gotzbert von St. Blasien, der eben (etwa in Geschäften zu Weihenstephan ober Ebersberg) in der Nähe weilte, wurde herbeigerufen: dieser gab ihm das ersehnte Kleid, nahm ihn als Ordensgenossen auf, ließ ihn gehörig verpflegen, bereitete ihn zum Tode vor, und brachte ihn, wohl noch lebend, nach St. Blasien. Gerbert, l. c. 404. Jedenfalls fand er hier seine Ruhestätte, da die Windberger Begräbnisnachrichten durchaus von ihm schweigen. MB. XIV, 31 f. Nur das Nekrolog (ib. 100) verzeichnet am 21. Juni einen Adelbertus comes et monachus, so daß er wohl erst 1141 seinen Wunden erlag. Dieß wird um so wahrscheinlicher, als Adalbert, der Vater, im Mai oder Juni 1141 nicht beim Hoftag zu Regensburg, sondern eben auf dem Schwarzwalde gewesen zu sein scheint; wenigstens in 2 Urkunden dieses Tages für Münchsmünster und den Gr. Eckert von Bütten, worin viele bayer. Fürsten und auch Domvogt Friedrich unterzeichnet sind, steht Adalbert's Name nicht. MB. IV, 132. XXIX, a, 273. XXXI, a, 398. — Daß der junge Adalbert verhehelicht oder auch nur verlobt gewesen, ist an sich unwahrscheinlich und durch kein histor. Dokument erweisbar<sup>1)</sup>.

Verhandlung wurde am 28. Okt. zu Regensburg ausgefertigt, nachdem im Sept. zu Nürnberg die königliche Befätigung erfolgt war. MB. XXXI, a, 396.

1) Schreiber (Otto, 107) liefert darüber freilich eine feste und sehr romantische Erzählung, hat jedoch alles aus der Luft gegriffen. Herzog Leopold (der Schöne!) hatte ja überhaupt keine Kinder, also auch keine Tochter Kuitgard! Schölliner begnügt

In Windberg gingen unterdeß auch wieder Veränderungen vor sich. Der neue Propst Eberhard wurde (Anfangs 1141) seiner Stelle enthoben, und der tüchtige Gebhard von Bedenburg aus der Kölner Diöcese (zwischen 21. Mai 1141 und 1142) mit dem Amte betraut<sup>1)</sup>. Schon unter Propst Rudpert mochte man zur Erweiterung des Klosters und namentlich zum Neubau der Kirche vorbereitende Schritte gethan haben. Jetzt wurde das Project wirklich ausgeführt, der Wohnsitz der gräflichen Familie ganz nach Bogen verlegt, und die Umänderung in Windberg eifrigst betrieben. — Im Januar 1142 wohnte Gr. Albalbert dem königl. Hoftage in Regensburg bei, leitete als Vogt in Verbindung mit seinem Vetter Friedrich und dem Emmeramer Vogte Otto, des Burggrafen Sohn, ein Tauschgeschäft zwischen Prüvening und St. Emmeram; dieses gab die früher eingetauschten 20 Joch bei Dechbeten zurück und erhielt dafür ein Gut zu Lünzling; die Zehnten für jene 20 Joch, die das Kloster selbst bebaute, wurden abgelöst, und so ward ein langer Streit beendet. Die königl. und bischöflichen Bestätigungsurkunden sind vom 20. Jan. 1142 datirt. MB. XXXI, a, 399 ff. — König Konrad schenkte damals dem Kl. Garsten 400 Manfen im Walde Niedmarch; unter den vielen Zeugen steht Graf Albert von Boga. Urk. d. Landes ob d. E. I, 133. II, 204. Doch der Friede in Bayern wurde auf diesem Tage nicht fertig; die Welfenpartei hatte sich ferne gehalten. Auf dem Tage in Frankfurt Anfangs Mai war K. Konrad glücklicher: Gertraud, die Wittwe des stolzen Heinrich, sollte den Markgr. Heinrich, der seinem 1141 zu Nieberaltach gestorbenen Bruder Leopold gefolgt war, zur Ehe nehmen und ihm die Belehnung mit Bayern als Aussteuer mitbringen; die Fürsten des Landes stimmten bei, huldigten aber noch nicht. MB. IV, 410. War Gr. Albalbert dort, so kehrte er sicher bald heim zu einer schönen Feterlichkeit. Die Grundmauern der neuen, im besten romanischen Stile angelegten Klosterkirche zu Windberg ragten aus dem Boden, und das Presbyterium war bereits so hoch, daß es mit drei Altären

---

sich mit leisen Vermuthungen, und der Verfasser der stemmat. Arc nennt die fragl. Lutgard doch wenigstens eine Schwester Leopold's, wiewohl unter dessen 5 belauteten Schwestern dieser Name nicht vorkommt.

1) Die Angabe der Osterhofer Annalen: 1142 recipit ordo ecclesiam Windberg. et presicitur eidem domnus Eberhardus canonicus Osterhovensis, muß wenigstens im Namen Eberhard irrig sein. Pertz, XVII, 541 vergl. mit ib. 562.

unter einem Nothbache versehen werden konnte. Frz. Wladislaus II. von Böhmen, der mit den Bognern im besten Einvernehmen stand und das Kloster mit dotirte<sup>1)</sup>, holte mit Erlaubniß des B. Heinrich von Regensburg auf seine Kosten den ehrwürdigen Prämonstratenser und Bischof Heinrich Btil von Olmütz herbei; am 21. und 22. Mai fand die Consecration der Altäre statt unter großem Zubrange des Abels und Volkes. Gr. Abelbert, seine Gemahlin Hebewic, seine Söhne Hertwic und Berthold (— Töchter sind dabei nicht erwähnt —) waren anwesend; der Graf erneuerte die Stiftung (quocunque prius donaverat) und legte die Urkunde auf den Frauenaltar<sup>2)</sup>. Bezg, XVII, 563.

An den halb Bayern verwüstenden Kämpfen gegen die Welfenpartei im folgenden Sommer und Herbst hat der alte Graf kaum Theil genommen; seine Söhne konnten sich schwerlich entziehen. Aber bei den neuen Friedensversuchen auf dem Reichstage zu Regensburg treffen wir auch unsern Bogner neben den Grafen von Dachau und Wallei. Am 15. Dez. 1142 ist Gr. Adalbert von Pogen Zeuge in einem Diplom, worin K. Konrad den Ministerialen des Reiches und Herzogthums Bayern die Vollmacht ertheilt, unmittelbar Güter an das Kl. Reigersberg zu vergeben. MB. IV, 409. Bald darauf bestätigte K. Konrad dem Kl. St. Florian seine nördlich der Donau gelegenen Güter, besonders die um Windeberge (Wimberg bei Leimbach, B. D. N. B.); in der bezüglichen Urkunde stehen unter

1) Das dankbare Andenken an Frz. Wladislaus haben die Windberger jährlich am 18. Januar, das an dessen Gemahlin, die Babenbergerin Gertraud, am 5. Aug., das an Bischof Sico (Btil) am 26. Juni im Lobtenbuch erneuert. MB. XIV, 91, 100, 102 — Die vom Herzoge stammende Dotation ist auszüglich verzeichnet bei Kornmüller, I. c. 210.

2) Leider ist diese Urkunde nicht mehr vorhanden, aber doch nicht veröffentlicht. Das Salbuch bei Kornmüller I c. zählt unter die Schenkungen Adalbert's 148 feod (Manfen?) zu Englmar, Rutenbach, Hulzen (Hülhel), Glasbätt, Orkinen, Klingbach, Zell, Nortprun (? Raibrunn), Haslbach, — also das Meiste um Englmar. Doch ist das sicher nicht Alles; denn die päpstliche Bestätigungsbulle von 1146 hebt schon besonders hervor: Saizcou (Soffau) mit dem ganzen dazu gehörigen Allod, womit auch das Hofgut in Ziblarin verbunden war; dann Walsenberg (Wachsenberg), den Bald neben Windberg gen Mühlbach, dann Güter in Birebach (Hierlbach bei Schneibing), Embra (Winbrach), Rainshoven, Bennesbach (Bembach) u. s. f. MB. XIV, 18.



den Zeugen comes Albertus de Bogen et filius ejus Hertwicus. Urk. ob der Enns II, 202. Letzterer (ohne Titel comes) erscheint da urkundlich zum ersten Male am Reichstage. Sofort am 1. Januar 1143, in der königl. Bestätigung für den Verzicht des Pfalzgr. Otto von Wittelsbach auf die Vogtei über die bischöfl. Freisinger Ministerialen unterzeichnen wieder Adalbertus comes de Bogene et filius ejus Hartwicus. Meichelbeck hist. fris. I, 327, Vrgl. MB. XXXI, a, 403.

Dies ist die letzte bestimmt datirte Spur von einer amtlichen Thätigkeit Adalbert's. Die Urkunden von Oberaltach erwähnen zwar, wie Manche seiner Vasallen Legate an jenes Kloster machten, ohne Zweifel mehrmal mit seiner Genehmigung; doch ist diese nur einmal bestimmt ausgedrückt, als Hezilo (von Steinach) einen Acker dorthin gab unter dem Abte Liutpold (zwischen 1139 und 1147) und dem Vogte Friedrich. MB. XII, 45. — Der Zeuge Adelbertus comes in einer königl. Urkunde für Ursberg, d. d. Ulm 4. Sept. 1143 (MB. XXIX, a, 280) läßt sich kaum auf den Vogner deuten. — Von diesem Jahre an treten seine Söhne im Amte auf; vielleicht hat er, schon hoch an Jahren, in jenen stürmischen Zeiten seine weltlichen Pflichten auf stärkere Schultern geladen, und sich, wie viele andere Klosterstifter, wie namentlich sein Freund, der Burggraf Otto, der im nämlichen Jahre in sein Kloster Walderbach eintrat, gleichfalls zur Vorbereitung auf den Tod nach Windberg zurückgezogen. Er starb an einem 13. Januar, und zwar, gemäß dem Windberger Todtenbuch, 1147. MB. XIV, 90. Allein da er in der päpstlichen Bestätigungsurkunde für sein Kloster vom 23. Dez. 1146 schon *piae memoriae* genannt wird (ib. 19), so scheint es, man habe von dem Grabsteine die Zahl irrig abgeschrieben, und es sei III. <sup>1)</sup> (1144) oder VI. (1146) statt VII. zu lesen. Seine zeitliche Ruhestätte fand er zu Windberg (ib. 32); jedoch hat im dreißigjährigen Kriege ein schwedischer Soldat den Grabstein zer schlagen, um darunter Schätze zu finden. An den Trümmern, die noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts vorhanden gewesen, waren, nach glaubwürdiger Ueberlieferung, jene Wappenschilder zu bemerken, wie sie jetzt zu Windberg

1) Die Verwechslung des U (V) jener Zeit mit II bei spätern Abschriften kommt öfter vor, z. B. Archiv für österr. Gesch. IX, 244.

sowohl an einem Denksteine in der Klosterkirche, als auf der f. g. Prälatentafel im Pfarrhose zu sehen sind. Vgl. MB. I. c. 32 u. Tafel I u. II. Verh. d. hist. Ver. für Niederb. V, Tafel 1 u. 2.

Sein Lob liegt hauptsächlich in seinen guten Werken; Schlimmes haben die erhaltenen Notizen über ihn gar nicht verzeichnet. Ein Ehrenkranz der Eltern sind auch wadere Kinder: unter Adalbert's Kindern wird nur Hartwich vom Abte Hermann getadelt, und dieser Tadel dürfte starken Abbruch erleiden. Endlich stellt unserm Grafen der edle Bischof Eberhard II. von Bamberg (seit Juli 1146) das schöne Zeugniß aus: „Er war in der Rede wahrhaftig, im anvertrauten Amte treu, eifrig bedacht auf den Schutz der Untergebenen.“ MB. XIII, 181.

Auffallend ist, daß bei seiner langen und verschiedenartigen Thätigkeit bis jetzt keine Spur von einer Theilnahme an einem Geschäfte in Kärnten oder Krain vorkommt, während seine Nachkommen dort vielfach auftreten. Selbst seine hinterlassene Wittwe Hedwig treffen wir dort. In einer Notiz des ehemaligen Klosters Victring (gegründet 1142 am See bei Klagenfurt) über die Erwerbung seines Besitzes in Krain und Kärnten zwischen 1154 und 1156 heißt es: Gräfin Hadwich, die Mutter des Grafen Berthold von Bogen, schenkte durch Heinrich Preis (von Montpreis, zwischen Cilli und Gurkfeld) nach Victring 9 Huden sammt Zugehör bei St. Lorenzen auf dem Berge, namentlich einen Hügel, welcher zum Baue eines Schlosses geeignet war und wo einst das Schloß Vasche stand. Diese Schenkung geschah bei Velbes (in Oberkrain) im Orte Hohenbruche . . . Dann gab auch die erlauchte Gräfin Hadwich von Bogen 5 Mansen zu Wippach (Innerkrain) sammt Zugehör; die Schenkung erfolgte zu Luse (? Liescha a. d. Drau, zwischen Klagenfurt und Volkenmark). Die Zeugen dabei sind Kärntner und Krainer Adelige, und auch ein Mäier (Ammer, praepositus) der Gräfin<sup>1)</sup>. Archiv für österr. Gesch. VIII, 344. Nach Windberg gab sie laut Salbuch einiges von ihrem Nadelgut Breitenfeld bei Morig. Weiterhin verlautet nichts mehr von ihr; sie hat

1) Bei Schölliner (af. Abh. IV, 161) sind die Notizen weniger genau, und am Schlusse irre führend, indem es heißt, dieß sei geschehen 1156 im Schlosse bei Heunburg. Bei Ankershofen (Regesten, Archiv VIII, 345) geht dieses Datum nur auf ein späteres Tauschgeschäft der Victringer, das nicht zu Heunburg, sondern zu Nuwenburg (etwa Neuburg in Oberkrain, ober citta nuova in Istrien, n. Archiv 1849, S. 336) abgeschlossen wurde, nicht auf einen Act Hedwig's.

vielleicht ihre Tage in stiller Zurückgezogenheit im neuen Schwesternhause St. Blasien zu Windberg, dessen Kirche Bischof Hartwich II. von Regensburg am 29. April 1158 (MB. XIV, 18) weihte, zugebracht, ohne gerade das Ordenskleid zu nehmen. Ihren Sterbetag verzeichnet das Totenbuch von Windberg am 1. Dez. 1162. Ib. 106 u. XII, 299. Die Ruhestätte fand sie wohl neben ihrem Gemahl, da die Gedächtnistafeln auf Grund des alten Grabsteines ihr Wappen neben dem Adalbert's aufbewahren.

Daß Hadewich Söhne und Töchter hatte, bezeugt die erwähnte Schenkung an Obermünster. Quellen I, 174. Erstere kennt man mit Sicherheit; letztere nicht so. Das Windberger Totenbuch (l. c. 96) verzeichnet am 14. April eine Heilwic, Nonne in Obermünster, Tochter des Gr. Albert, „unser's StifTERS“. Nun kommt aber in den Geisensfeld'schen Urkunden zur Zeit des Pfalzgrafen Otto des Älteren, der 1180 Herzog wurde, oftmals eine Abtissin Heilwige vor, welche einmal „von Bogen“ (MB. XIV, 229), und nochmal (ib. 219) „Schwester des Gr. Berthold von Bogene“ heißt und, wie es scheint, mehr als 25 Jahre mit Kraft jenes Kloster regierte eben unter den Bögten Otto dem Älteren und seinem Bruder Otto dem Jüngern. Ib. 217 - 239. Sie gab ans Kloster ein Talent (= 1 Pfb. R. Pf.) Renten aus dem Gut Suelinpach (? Saulbach bei Leibelting). Ib. 229. So sicher diese Abtissin eine Tochter Adalbert's ist, daß man sich wundern muß, warum die Windberger sie nur als Nonne von Obermünster bezeichnen: eben so wenig wissen wir von andern Töchtern.

Eine „Gräfin Richild von Bogen“ gab nach Geisensfeld den Spanhof (?), 2 Mansen zu Aelhausen und 3 hörige Weiber mit ihrer Nachkommenschaft. Ib. 217. Leider ist keine Zeit und kein Merkmal angegeben, woraus sich ein zuverlässiger Schluß ziehen ließe. In keinem Falle kann diese Gräfin Richild mit der zwischen 1144 und 1151 auftretenden Abtissin Richild von Geisensfeld confundirt werden; sie ist aber auch nicht mit jener „Gräfin Hilint“ zu verwechseln, welche im Windberger Totenbuche (ib. 97) am 27. April verzeichnet ist als soror nostra, d. h. die alle Rechte und geistlichen Gnaben der Communität zu Windberg mitgenießt<sup>1)</sup>. Weibe mögen aber Adal-

1) Schöllner (l. c. 196 f.) kann sich von der Verwechslung nicht ganz los

bert's Töchter gewesen sein, da ein wesentlicher Grund nicht dagegen spricht. Vielleicht dürfte man noch jene Gräfin Liufart, die das Todtenbuch am 25. Sept. (ib. 103) in Erinnerung bringt, dazu rechnen, da man sonst nicht weiß, wohin mit ihr, und da es wahrscheinlich ist, eine Tochter sei nach der verehrten Großmutter genannt worden. Die Nonne Engelburg von Niedermünster, welche mit dem Namen Gräfin von Bogen und der Zahl 1185 aufgeführt wird, möchte aber doch eher jene im Fragment von Ranshofen als monialis in Indermunster erwähnte Tochter des Domvogts Friedrich und Schwester der Gräfin Abelheid von Hohenburg sein, als eine Tochter Adalbert's; der Name „von Bogen“ ist wohl als Zuthat des 15. Jahrhunderts anzusehen. — Daß eine Tochter Adalbert's eine Ehe eingegangen, davon hat sich bis jetzt noch keine Spur entdecken lassen.

In der Grafschaft und den Vogteien folgten ihrem Vater

### C. Hartwich und Berthold.

Vor 1143 führt keiner von diesen den Grafentitel, von da an beide, ohne daß die Urkunden ersehen ließen, in welchem Verhältnisse sie zu einander standen, ob anfangs der Eine südlich, der Andere nördlich der Donau das Amt verwaltete, ob Hartwich mit der Grafschaft, Berthold nur mit den Vogteien belehnt war. Fast möchte man Letzteres für das Wahrscheinlichere halten, wenigstens bis 1147. Abt Hermann (l. c.) berichtet von ihnen kurz: „Hartwich, ein sehr böser Mensch, endete sein Leben im Wahnsinn; Berthold dagegen, ein friedlicher und reicher Mann, war Vogt der Niederaltaicher Kirche zur Zeit der Abte Chunrad (1143—1150) und Boleslaus († 1160); dieser hat die Vogtei, welche er selbst und seine Vorgänger früher vom Reich (Könige) zu nehmen pflegten, zuerst vom Babenberger Bischof Eberhard (1146—1172) erhalten. Er hatte mit Leutkard einen Sohn, den Grafen Adalbert.“ Soweit der Abt.

Wenige Nachrichten haben wir über sie aus den Jahren 1143 bis 1147. Graf Hertwic von Bogen nebst dem Grafen Heinrich von Wolfratshausen, dem Präses Otto von Stoufen<sup>1)</sup> und andern

---

machen, setzt auch zur Gräfin Richild (MB. XIV, 217) willkürlich die Zahl c. 1151; — von Schreiber (l. c. S. 100) gar nicht zu reden.

1) Dieser Präses Otto muß gerade nicht als der Stadtpraesect Otto der Ältere (1108—1143) angesehen werden; es kann auch sein Sohn, Otto der Jüngere, sein.

Edlen ist Zeuge bei einem Tauschvertrag zwischen dem Bischofe Heinrich von Regensburg und dem Kloster Aldersbach. MB. V, 311. Die Verhandlung wird zu Regensburg um 1145 stattgefunden haben, kaum schon 1143 vor dem Juli. Im Traditionsbuch jenes Klosters kommt unmittelbar nach der vorigen Notiz (ib. 312) diese: Graf Perettold und sein Bruder geben nach Aldersbach einen halben Mansus zu Gumbretingen (Gumperting bei Aldersbach) durch die Hand des Edelmannes Adelbero von Hunrichsdorf (Haunersdorf), und erhielten dafür einen Mansus zu Hirzbach (Hirzbach im Rothal). Daß jene Grafen die beiden Bogner seien, ergibt sich aus den Zeugen, unter denen Gotshald von Hanenkofen (Hankofen), Chadolt von Winzer, Gozbold und Wolfgang von Windeberg, und Hartwich von Natternberg, lauter Bogner Ministerialen, sich befinden. Letzterer wird da wohl zum ersten Male genannt, wie überhaupt nach langer Verschollenheit jetzt von diesem Berge urkundliche Meldung geschieht. Dieser Hartwich aber, ja nicht zu verwechseln mit seinem gleichnamigen Herrn, war eigentlich zu Oberschwarzach Richter und kommt auch mit diesem Beinamen öfter vor. Er wurde zum Burgvogt über das Schloß Natternberg aufgestellt (statutus preses castro in Natherenberg, MB. XIV, 22), hatte einen Bruder Chuno, eine Gemahlin Wirah, zwei Söhne Hartwich und Rudolph, welche um 1184 selbst wieder nach dem Natternberg sich nennen als Dienstmannen daselbst. MB. XIII, 128.

Die Vorbereitungen und Aufforderungen zum neuen Kreuzzuge hatten auch das Bogner Haus nicht unberührt gelassen. Der Better unserer Grafen, der rüstige Domvogt Friedrich, machte, wie wir früher sahen, bereits umfassende Anstalt zur Fahrt; von den gräflichen Brüdern entschloß sich Hartwich, das Kreuz zu nehmen. Wir finden ihn auf dem Reichstage, den König Conrad im Juli 1146

---

Otto praefectus senior et Otto praefectus junior kommen um 1188 miteinander vor. MB. XIII, 51. Der Ältere heißt 1135 Otto praefectus de Stauf. Rib I, 198. Sein Sohn Otto unterzeichnet noch 1152 als castellanus Ratisp. (Stumpf, acta ined. S. 150 n. 120), kann demnach sichtlich auch praeses de Stauf heißen, wie er (MB XIV, 412) comes de Stowse heißt. Späterhin tritt er mehrentheils mit dem Titel „Landgraf“ und von „Stevening“ auf. Somit kann dieser Act sehr wohl auch nach 1143 angelegt werden. — Vgl. Theob. Mayer, im Archiv für österr. Gesch. XL, 256.

zu Regensburg hielt, und wo auch der Kreuzprediger Abt Adam von Ebrach anwesend war. Dabei unterschrieb (12. Juli, in episcopatu = im Bisthume oder im Bischofshofe) Graf Hertwic die *Urkunde*, in welcher König Conrad den auf dem St. Gotthardsberge (jetzt Kirchberg bei Regen) lebenden Mönchen jene Güter bestätigt, die ihnen Abt Conrad von Niederaltaich angewiesen. MB. XI, 161. XXIX, a, 299. — Im folgenden September (27.) ist Graf Hartwic von Hogen mit auf der Provinzialsynode zu Hall (Reichenhall), wo unter Anderm die von dem Edelmann Abaltam von Feustriz zu Sedau gestiftete Propstei bestätigt, und ein Streit zwischen Benedictbeuern und Abmont (wegen des Gutes Elsendorf) entschieden wurde. Meiller, reg. Salisb. S. 54. — So ziemlich um diese Zeit wird Hartwic, um Geld für den nahen Heereszug zu bekommen, das Gut Dobern (Doberna oder Bad Neuhaus im Gyllertreise Untersteiermarks) dem Bischofe Roman von Gurk um 145 Mark Silber gegeben haben unter der eidlichen Versicherung, es stehe ihm das Recht freier Verfügung darüber zu. Archiv für Kunde österr. Gesch. VIII, 345. Sein Bruder Berthold mußte anfangs von dem Handel nichts, erhob aber bald, wie wir sehen werden, Einsprache dagegen.

Das Kloster Windberg erhielt unter dem 23. Dez. 1146 die herkömmliche Bestätigung durch Papst Eugen III.; die Bedingung des Grafen Albert sel. Andenkens, daß je der Erstgeborne in seiner Familie die Vogtei ausüben sollte, ward genehmigt mit dem Beisage, daß, würde der also berechtigte Vogt seine Schuldigkeit nicht thun, die Klostersgemeinde unter dem Beirathe des Bamberger Bischofes ihn entfernen und einen tauglichen Vogt aufstellen dürfte. MB, XIV, 18. Bald darauf wurde Propst Gebhard von Bischof Heinrich von Regensburg zum Abte geweiht.

Der Domvogt Friedrich vermachte vor seinem Abgange nach Jerusalem an Oberaltaich ein Gut in Boracelle (Bernzell bei Steinach) und ein anderes in Lederare (Lederborn), und stellte den Grafen Hartwic zum Salmann auf (MB. XII, 48); dergleichen schenkte er nach Prüvening ein Anwesen in Schiltarn (bei Plattling), das er von seinem Oheime dem Bischof Ulrich von Eichstädt geerbt hatte; Friedrich's Gemahlin Judith und sein Sohn begaben sich aller Ansprüche auf dieses Gut in die Hände des Grafen Bertold, der als Salmann und Vogt es dem Kloster zubrachte. MB. XIII, 60.

— Um dieselbe Zeit mag der vielthätige Bamberger Ministeriale Rudolph von Osterhofen mit seinem Neffen Helmbold der Welt entzagt und zu Prüvning das Ordenskleid genommen haben; dabei gab er durch die Hand Berchtold's von Nimenburg (Neunburg v. W.) an das Kloster ein Gut in Raulandestorf (Rälensdorf), und der Klostervogt, der Graf (Berthold<sup>1</sup>) ohne Zweifel) übernahm das Legat nach Herkommen. Ib. 40, b.

Das Kreuzheer sammelte sich im Frühjahr 1147 bei Regensburg; den Grafen Hartwic von Bogue treffen wir dort als Zeugen gelegentlich eines Tauschvertrages zwischen dem Hochstift Freising und dem Kloster Niedernburg in Passau. Meichelbeck, hist. fris. I, b, 549. — Wie es ihm auf der beschwerlichen Fahrt ins heilige Land erging, und welchen Antheil er an den mannigfachen Kämpfen hatte, darüber ist nichts verzeichnet; wahrscheinlich war er mit dem Könige zu Ostern 1148 in Jerusalem, erwies seinem Vetter, dem Domvogt, die letzte Ehre mit, und kehrte dann im Frühjahr 1149 wohl erhalten zur See an das istrische Gestade zurück, um den König durch Krain und Kärnten herauf zu begleiten. Am 21. Mai trafen die Heimkehrenden in Salzburg ein, begrüßt von dem neuen Erzbischofe Eberhard und vielen bayerischen Edlen. Auch Graf Berthold war seinem Bruder entgegen geeilt. Der König bereinigte zu Salzburg, wie schon unterwegs, manche Reichsgeschäfte; am 23. Mai bestätigte er hier dem Kloster Raitenhaslach (bei Burghausen) die Schenkungen, die es in Schönberg (früher Nachstal) und in Waltendorf erhalten; Zeugen waren: der Erzbischof Eberhard von Salzburg, Bischof Ortlieb von Basel, B. Roman von Gurf, Abt Adam von Ebrach, Frz. Heinrich von Kärnten, Pfalzgr. Otto (von Wittelsbach), Markgraf Hermann von Baden, Markgr. Engelbert von Istrien, Gr. Bertold

---

1) Sonderbarer Weise ist weder im Context noch in der Unterschrift dieser Notiz der Name des Vogtes ausgebrüht: es heißt dort nur comes advocatus loci, hier ipse advocatus. Die Herausgeber der MB. (resp. Schöllmer) haben erklärend Albertus de Bogen darunter gesetzt, wie mir scheint, mit Unrecht. Denn der Legator Rudolph nennt die Bischöfe Otto und Egilbert, unter denen er gebient, seligen Andenkens; Letzterer starb aber 29. Mai 1146; somit fällt Rudolph's Abschied vom Weltleben in jene Zeit, wo Adalbert urkundlich nicht mehr amirte, ja vielleicht nicht mehr lebte. Unter den Zeugen, fast lauter Bamberger Ministerialen, finden sich doch die 2 Bogner Adalbero der Jüngere von Hunrichsdorf und Volkmar von Laidingin.

von Andechse, Gr. Hartwic von Natterenberg<sup>1)</sup>, Gr. Berthold von Bogen, Gallgr. Engelbert, Chunno von Regiltingen und mehre Andere. MB. III, 109. XXXI, a, 408. Sie begleiteten den König auch nach Regensburg, wo im Juni Hoftag war. Hier wurde der Proceß wegen Döbern vorläufig beigelegt. Berthold hatte nämlich während des Kreuzzuges die Veräußerung jenes Gutes durch Hartwic angefochten und behauptet, daß selbes von seiner Vaterschwester (amita), der es unbestreitbar gehörte, dem Edelmanne Radold von Sunbrechtsdorf übergeben worden sei mit der Bedingung, daß er es dem Grafen Berthold mit Ausschluß seines Bruders erhalten und nur jenem oder wem immer nach Berthold's Verlangen abtreten sollte. Der Bischof Roman löste nun auch dem Gr. Berthold dessen Rechte für 100 Mark ab nach erhaltener Zusicherung, Radold werde die Angabe des Grafen eidlich bestätigen und sohin das Gut der Gurker Kirche abtreten. Auf dem Tage zu Regensburg nun leistete Radold in Gegenwart vieler Fürsten und des Erzbischofes Eberhard von Salzburg den Eid und übergab auf Verlangen des Gr. Berthold das Gut dem Gr. Rapoto von Ortenberg zur weitem Uebergabe an die Gurker Kirche. Außer Berthold sind noch 6 bayer. Grafen und mehre Freie und Ministerialen unterzeichnet. Archiv für österr. Gesch. VIII, 345. Hormayr, Archiv 1821, S. 415. — Die Vogtei über Oberaltach ging nun rechtskräftig auf Berthold über, und Hartwic beeilte sich, die vom Domvogte übernommenen Güter an dieses Kloster gelangen zu lassen. MB. XII, 48.

Von jetzt ab verlautet fast nichts mehr über Hartwic. Die beiden edlen Winkeljasser Kubiger und Chunrad verzichteten auf ein

---

1) Hier ist Natterberg, so weit bis jetzt urkundliche Notizen vorliegen, zum ersten Male als Wohnsitz eines Grafen bezeichnet, und es wird daher gemeinlich angenommen, die Burg sei damals erst entstanden. Allerdings tragen die noch vorhandenen Außenmauern den Stempel jener Zeit an sich, wie mir wenigstens scheint nach mehrfacher Vergleichung ähnlicher Gebäude. Doch sehen diese Mauern auf Resten älteren Gepräges, besonders auf der westlichen Seite. Wahrscheinlich hat bereits Graf Adalbert, als er sein Schloß Winberg in ein Kloster umzuwandeln anfing, die Burg in Natterberg auf- oder umgebaut, da denn doch ein so mächtiges Geschlecht — schon wegen möglicher Unfälle — mindestens zwei feste Wohnsitze haben mußte, und in der That außer Winberg, Bogen und Natterberg kein eigentlicher Sitz der Bogner bekannt ist.



Gut in Aspach zu Gunsten des Klosters Ranshofen, um 1152<sup>1)</sup>; dabei leisteten Gr. Gebhard von Sulzbach und Gr. Hartwich von Bogen nebst Andern Zeugenschaft. MB. III, 238. Hartwich's Name ist nun plötzlich wie verschwunden<sup>2)</sup>. Ob und wiefern er das strenge Urtheil des Abtes Hermann verdient, läßt sich aus den wenigen Nachrichten über ihn nicht sattfam erhärten, auch nicht, in wieweit er irrsinnig geworden. Als sicher kann angenommen werden, daß er früher oder später zu Windberg den Habit genommen, dort an einem 6. April gestorben und neben seinem Vater beigesetzt worden sei; denn im Todtenbuche heißt es: Hartwicus conversus noster ex comite. MB. XIV, 96, 31. Von einer Vergabung an Windberg ist nichts bekannt. Verhehlicht mag er gewesen sein. Das Todtenbuch von Windberg (ib. 102) führt am 23. Aug. eine Hadwic an, ex comitissa conversa, soror nostra; diese dürfte wohl Hartwich's Gemahlin gewesen sein. Kinder hat er nicht hinterlassen.

Ueber den Gr. Berthold ist mehr zu berichten; aber für die Urkunden die rechte Zeitfolge zu finden, gehört zu den Unmöglichkeiten. Um 1150<sup>3)</sup> unterzeichnete er mit dem Hz. Heinrich Jasom. und noch

1) Vom J. 1149 bis etwa zum Tode Konrad's (15. Febr. 1152) führte Gebhard von Sulzbach, wahrscheinlich zum Lohn für seine auf dem Kreuzzuge geleisteten Dienste, den Titel Markgraf. Moritz, Gr. v. Sulzb. I, 185. Demnach dürfte der Verzicht der Winkelsasser entweder unmittelbar vor den Kreuzzug oder ins Jahr 1152 zu setzen sein.

2) Aventin (annal. VI, 6, 14) läßt freilich den Gr. Hartwich von Bogen am 29. Juni 1180 zu Regensburg anwesend sein, als das Herzogthum dem Pfalzgrafen Otto übertragen wurde. Indesß wird dieß nur aventinische Conjectur sein, besonders da zu jener Zeit Gr. Adalbert III. bereits am Ruder war, und Otto selbst noch am 13. Juli bei diesem Reichstage als Pfalzgraf unterzeichnete. MB. XXI, a, 439. — Die Conjectur Schölliner's, der die interpolirte Stelle der annal. Herm. Altah. bei Oefele I, 664 zum J. 1193 (bei Perg, XVII, 385 findet sich der richtige Text) — Albertus comes de Bogen cum fratre suo comite de Noneberg — auf Hartwich von Natternberg, den Oheim Albert's, deutet, ist sicher ganz unhaltbar.

3) So die Herausgeber der MB. — Meißner (reg. Bb. S. 30) setzt dieses Document ins Jahr 1143 (etwa Juni), wahrscheinlich weil nach seiner Meinung der Zeuge Henricus comes de Reginstophe gleich hernach als Burggraf fungirt. — Ich halte jedoch diesen Heinrich nicht für den seit 1143 selbstständig (und schon früher mit seinem Vater Otto) amirenden Präfecten von Regensburg, den Gemahl Bertha's, also den Schwager Heinrich's Jasomirgott, sondern für den Sohn Bertha's, den Neffen des Herzogs, den Bruder des Burggrafen Friedrich. Denn sein Vater, der Präfect Heinrich, heißt zu Lebzeiten seines Vaters Otto regelmäßig: Sohn des

6 Grafen und 8 Edlen, also etwa auf einem Provinzialtage zu Regensburg, die Schenkung, welche Rudiger von Grassimse (Ober- oder Untergrasensee bei Pfarrkirchen) mit einem Gute zu Honesheim durch die Hände des Edelmanns Abelbert von Gerin (Gern) nach Albersbach machte. MB. V, 331.

Ob Berthold bei der Wahl Friedrich's zu Frankfurt (4. März 1152) anwesend war, ist, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht beurtundet: jedenfalls tagte er mit dem neuen Herrscher beim ersten Reichstage zu Regensburg, wo der Rothbart am Feste der Apostelfürsten in der Emmeramer Kirche (der Dom und die halbe Stadt lag seit dem 16. Febr. in Asche) die deutsche Königskrone trug. Graf Bertold von Pogen ist Zeuge in einer Urkunde vom 5. Juli d. J., worin Friedrich dem Kloster Mosach die von seinem Vorgänger verliehenen Rechte bestätigt; mit vielen andern Zeugen sind auch die Herzoge Heinrich von Bayern und Welf unterzeichnet<sup>1)</sup>. Stumpf, act. imp. ined. n. 120, S. 149. Die Versöhnungsversuche zwischen beiden genannten Herzogen führten trotzdem noch zu keinem Ziele.

Schon am 12. März d. J. hatte Friedrich zu Aachen dem Bamberger Bischof Eberhard II. für treue Dienste und zur Ehre seiner Kirche die Abtei Niederaltaich unterworfen, so daß die Investitur des Abtes und die Verleihung der Vogtei nicht mehr dem Könige, sondern dem Bischofe zustehen, dieser demnach auch die herkömmlichen Reichnisse erhalten und den Abt beim Hofe vertreten sollte. MB. XI, 164. Diese Anordnung ließ der König zu Regensburg auf dem Reichstage durch den Gr. Berthold von Andechs als Vogten ad hoc bestätigen, investirte den Bischof zu Stalboume<sup>2)</sup> mit der Abtei und ließ ihn nach

Präfecten. Erst nach 1152, scheint es, haben sich die 2 Linien so getheilt, daß die Burggräflichen sich von Regensburg, Regenslauf und Rittenburg nannten, während Otto und seine Nachkommen sich von Stefening betitelten. Die fragliche Notiz dürfte also eher nach 1150 als vor dieses Jahr gehören, da alle Zeugen, meines Wissens, noch später vorkommen, Heinrich der Babenberger bis 1156 Herzog in Bayern war, und Heinrich von Scowenburch schwerlich schon 1143 den Grafentitel führt.

1) In einer gleichzeitigen Urkunde Friedrich's für das Kloster Gottesgnaden an der Saale (Ludwig, rel. manusc. XI, 551) ist zwar auch comes Bertholdus unterzeichnet; doch ist dieser eher der Andechser, der ebenfalls dem Reichstage anwohnte. MB. XXIX, a, 312.

2) Wohl Stallbaum zwischen Sulzbach und Herschbrunn. In MB. XI, 170 ist der Name in Scalbonine corrumpt. — Die Investitur Eberhard's mag um Mitte

dem Urtheil des Hoftages durch den Vogt Bertolf von Bogen in den Besitz des Klosters setzen. MB. XXIX, a, 312. Der Widerwillen des Abtes Boleslaus und seiner Mönche sowie des Vogtes legte sich, und so wurde denn am 3. Febr. 1154 auf dem zahlreichen besuchten Fürstentage zu Bamberg die Uebergabe Altach's an die Bamberger Kirche durch den Andechser feierlich erneuert; der Bogner entsagte der Vogtei in die Hand des Königs und erhielt sie wieder mit ungeschmälertem Rechte aus der Hand des Bischofs, unter den gewöhnlichen Clauseln; 3 Erzbischöfe, 4 Bischöfe, der Fuldaer Abt, 2 Herzoge, Heinrich von Bayern und Welf, Pfalzgr. Otto mit seinen Söhnen, 3 Markgrafen, der Burggraf Heinrich mit seinem Bruder Otto, 9 Grafen, darunter Bertolf von Bogen, 13 Freyherrn 41 Ministerialen unterzeichneten die Urkunde. Ib. 313. Am 14. Febr. 1160 bestätigte der Rothbart von Pavia aus dieß Rechtsverhältniß abermal und hob dabei als Grund besonders die Verarmung des Klosters hervor, indem die Mönche selbst kaum leben und sich kleiden, geschweige dem Reiche die gebührenden Dienste leisten könnten. Ib. XI, 171.

Berthold mit seinen Untervögten genoß demnach die Einkünfte der Vogtei Niederaltaich, deren Güter von Ingolstadt bis tief in die Osmark hineinreichten und dem Vogte nicht wenig zinseten. Ib. 46. Um diese Zeit wird Berthold auch Vogt (über einen Theil der Güter) des Hochstiftes Passau genannt. MB. III, 423. IV, 417. Es sind, scheint mir, jene Güter gemeint, welche vom Inn westlich lagen; denn es tritt damals unser Graf häufig mit Ministerialen dieser Gegend auf, welche zum Hochstift gehörten; und von dem Gute Roßbach im Rohlbachthale, wo auch die Passauer Kirche Besitz

Fasten 1153 vorgenommen worden sein, da der König von Constanz nach Bamberg ritt. Zu Lichtmess vorher war der Altacher Abt mit einer Deputation seiner Mönche und Ministerialen nach Bamberg gekommen, wo er vor einer zahlreichen Versammlung der Bamberger Canoniker, abhängigen Aebte (der Michelberger, Prüweninger, Michelfelder, Ensdorfer und Winbberger waren da) und Ministerialen dem Hochstifte sich unterwarf, die Investitur von der Hand des Bischofes annahm, und als Pfälzer für die verlorne Reichsstandschaft den nächsten Rang nach dem Bamberger Bischofe im Kapitel, den Vorzug vor allen Canonikern und abhängigen Aebten und den Ehrensitß neben dem Bischofe erhielt, ohne alle Schmälerung sonstiger Rechte und Nutzungen. MB. XI, 166. Diese Uebertragung der Investitur und Advocacie hieß Papst Eugen II. gut am 15. Juni 1153. Ib. 168.

hatte, wird gesagt, daß es im Comitatus Berthold's liege. Nun liegt es aber nicht im Donaugau, sondern im Quinzinggau, der 1154 urkundlich (ib. XI, 170) dem Gr. Ekbert von Formbach unterstand, also nicht in der Gaugrafschaft Berthold's, somit in seiner Vogteifchaft. Auch ist nicht anzunehmen, daß der Bogner, obfchon in jener Gegend begütert, da eine eigentliche Gaugrafschaft inne hatte; es fcheint, daß Wort Comitatus heißt hier, wie fpäter oft comitia, nur fo viel als (vogteil.) Amtsbezirk. Cf. Du-Cange, gloss. v. comit. 3. — Otto Fris. gest. Frid. II, 13 bei Herz XX, 397. Wann und warum Berthold dieß Lehens erhielt, konnte noch nicht ermittelt werden. Ein Grund mag gewesen fein, daß er eben ohnehin Vogt über die großen Altacher Güter diefer Gegend war.

Das Jahr 1153 bringt ein Zeugniß von feiner Anwesenheit in Kärnten. Das Klofter Admont war feit 1149 in Unterhandlung mit Berthold von Andechs über eine Saline in Reichenhall, welche es von ihm gegen Güter im Innthale eintauschen wollte. Zu Willach wurde endlich 1153 der Vertrag abgefchlossen vor den Bifchöfen von Brixen und Gurk, dem Hzg. Heinrich von Kärnten und dem Grafen Berthold von Bogene; Erz. Eberhard von Salzburg ftellte die Urkunde aus. Herz III, III, 701. — Im J. 1155 wurde auch der Handel wegen Döbern beendet. Gr. Rapoto vom B. Roman aufgefordert, gab dem Auftrage und Verlangen der Grafen Hartwich und Berthold gemäß vor dem Erz. Eberhard und andern hervorragenden Zeugen bei Gurk zu Dstern (27. März) das Gut fammt Zugehör wirklich an die Gurker Kirche, mit der Bedingung, daß es Niemanden weiter zu Lehens gegeben werde. Archiv für österr. Gefch. VIII, 346. Berthold ift zwar nicht felbst in der Urkunde unterzeichnet; aber er war gleichwohl diefes Jahr (wie feine Mutter das Jahr zuvor) beftimmt in Kärnten; denn zu Reichenburg (gegenüber feinem Gute Gurkfeld an d. Save) unterzeichnet er mit einem zahlreichen Gefolge<sup>1)</sup> die Urkunde, worin der Edelmann Heinrich Brix vor dem

1) Außer dem Abtlichen Radolf von Senebrenthesdorf und feinem Sohne Hugo find dabei als milites (Mitterlehensträger) des Bogners fpeciell bezeichnet: Radolfch von Winger, Rudolph von Humenburg (nach Grilinger's Abfchrift, aber nicht annehmbar; dagegen nach einem andern Excerpt heißt es Hanenbach; es wird aber Gurren- oder Gurgin- oder Sorgenbach — wohl Strabach bei Oberaltach oder Egerenbach — heißen follen, da die Brüder Heinrich und Rudolph von da des Bogners Truchseffe

Erzb. Eberhard an die Gurker Kirche das übernommene Gut Ternberg übergibt. Ib. 346 f. Und wie seine Mutter, so erwies auch er sich wohlthätig gegen das Kloster Victring, indem er demselben mancherlei Nutzungen aus seinen Gütern zu Glanfurt am Ausflusse des Werthsee's zugestand. Ib. XI, 302.

Inzwischen war Berthold in ein länger dauerndes Geschäft mit dem Kloster Reichersberg und dessen berühmtem Propste Gerhoh verwickelt worden. Neben diesem Kloster östlich besaß die Bamberger Kirche das große Gut Münstuer (Münsteuer), welches der Markgraf Ottokar von Steiermark zu Lehen und als Afterlehen an Erchenbert von Stein übergeben hatte. Dieser unternahm von seiner Burg Stein aus, die sein Vater Albin, der Neffe des Stifters von Reichersberg, zwischen dem Klostergut und Münsteuer erbaut hatte, vielfache Raubzüge und zog sich den Unwillen seiner Nachbarn der Art zu, daß sie das Schloß verbrannten; und nachdem er es wieder gebaut, ohne die Belästigungen einzustellen, übergab es Hz. Heinrich abermal (16. Dez. 1153) den Flammen. Chron. Reich. Berz XVII, 465. Längst hätte Propst Gerhoh das Gut gerne erworben, um der gefährlichen Nachbarschaft los zu werden; jetzt entschloß sich Erchenbert, es dem Kloster zu überlassen, wenn er angemessen entschädiget würde. Nun hatte Hartwich von Hagenau, Bruder des 1147 verstorbenen Passauer B. Reinbert, bei seinem Tode 1150 mit Zustimmung seiner Gemahlin Hildegard sein Schloßgut Hagenau nebst andern Gütern (auch zu Viehbach a. d. Isar mit 7 anliegenden Weinbergen) nach Reichersberg vermachet. MB. III, 418. Aber auch der neue Passauer B. Conrad, Bruder des Hz. Heinrich, machte aus hinreichenden Gründen (MB. XXIX, b, 260) Anspruch auf Hagenau, und der Streit kam selbst vor den Paps, der zu Gunsten des Klosters entschied. Berz, I. c. 404. Doch verglichen sich der Bischof und Gerhoh dahin, daß dieser

---

waren nach MB. XIV, 85. cf. XII, 56, 70. XIII, 118, 128), Otto von Sattelbogen und sein Bruder Conrad, Ermenfried von Bezelselle (Wetzell, der Schen), Kuno von Traßkirchen (Straßkirchen, richtig in dem andern Excerpt) und Hartung, Heidenreich von Roumwaldeborf (im anderen Excerpt Roumoldesborf, ?), Berthold von Gurkenelbe und sein Sohn Walthar, Dietrich von Krain, Gerloch von Framlinsberge (Framelsberg bei Legernbach), Roubger Burchuzen (wohl Buchhausen bei Leibfing), Gotschal von Pittene, Regimar von Gurkenelbe (Gurkfeld) und sein Sohn Swiler, und der Meyer Friedrich; — also aus Bayern und Krain.

Sagenau (und Stubes in Oesterreich) dem Hochstifte überließ, der Bischof aber dafür das Passauer Gut Rothbach (am Rohlbach östlich von Arnsdorf), in der Grafschaft Berthold's von Bogen gelegen, durch die Hand dieses Grafen, als des Vogtes der Passauer Kirche, in die Hand des Edelmannes Wericand von Roumetingin (Runding) zur Uebergabe an Reichersberg legen ließ, und zwar geschah die Schlußverhandlung und Delegation zu Straßkirchen vor dem Bischofe und Grafen, wahrscheinlich auf der Rückkehr von dem Hofstage zu Bamberg im Febr. 1154<sup>1)</sup>. Die Urkunde wurde dann zu Passau am 28. April ausgefertigt (MB. IV, 417), und das Gut Rothbach in kurzer Zeit an Reichersberg rechtskräftig verabfolgt. Ib. III, 423.

Propst Gerhoh hatte unterdessen auch mit dem Markgr. Ottokar verhandelt und ihn mit 50 Pfd. Mg. Pf. zum Verzicht auf Münsteuer vermocht. Nicht minder ließ sich der Bamberger B. Eberhard zum Tausche herbei; und als sich die bayerischen Herren im October 1154 rüsteten, den Rothbart zur Kaiserkrönung zu begleiten, und zu Regensburg zusammentrafen, nahm Markgr. Ottokar den bezüglichen Verzicht seiner Lehensmänner entgegen und verzichtete dann selbst in die Hände des Bamberger Bischofs; dieser hinwiederum stellte durch die Hand des R. Friedrich als des obersten Vogtes über Bamberg zum Salmann über Münsteuer den Gr. Berthold von Andechs auf zur Uebergabe an Reichersberg und ließ durch geschworne Schätzleute die dagegen einzutauschenden Güter untersuchen. Die bezügliche Urkunde über diese Vorgänge wurde erst am 19. November bei Brescia ausgefertigt. Die Pfarrei Münsteuer incorporirte dann B. Conrad dem Kloster, wohl bereits 1156; aber die Untersuchung der Schätzleute geschah so gründlich, daß ihr Ende nicht so schnell abzusehen war.

---

1) Das Chron. Reichersb. bei Perz l. c. setzt die Verhandlung und Urkunde ins J. 1152, was offenbar irrig ist, da letztere die Daten 1155 Ind. II u. ann. Pontif. VI hat. Die Indict. trifft auf das J. 1154; und da der Markgr. Conrad kaum vor dem Sommer 1148 Bischof wurde, so fällt der April 1154 in sein 6. Jahr. Auch gehen nur so die Verhandlungen mit dem Bamberger Bischofe zusammen. Daher muß das LV der Urkunde (MB. IV, 418) als Irrthum statt LIV angesehen werden. — Als Zeugen beim Grafen Berthold sind speciell: Chabolt von Sunebretsdorf, Gerhoh von Framelinsperg, Heinrich, Rudolph, item Rudolph, Megingoth von Bogen, Engelbert und Otto von Stroubing; die Uebrigen sind Passauer Edle und Ministerialen.

Als demnach der Salmann Berthold von Andechs 1157 sich anschickte, mit dem Kaiser abermal vor Mailand zu ziehen, übertrug er auf dem Landtage des Frz. Heinrich zu Regensburg (wohl im Herbst), dem Verlangen des Bischofs Eberhard gemäß, die weitere Abwicklung des Geschäftes dem Gr. Berthold von Bogene<sup>1)</sup>. Und wie wohl auch Papst Hadrian (16. Aug. 1158) dem Kloster den Besitz von Münsteuer bestätigte, konnte Gerhoh das Gut doch nicht erlangen, theils weil sich immer wieder Streitigkeiten erhoben, theils wohl auch, weil der Salmann vor der Uebergabe schöne Einkünfte bezog. Endlich hielt Frz. Heinrich im Sept. 1162 einen dreitägigen Landtag zu Karpfham (im Rothal), wo Gerhoh von dem Vogner die Verabfolgung des Gutes beehrte. Auch Berthold von Andechs rebete ihm zu: „Du mußt thun, sagte er, mein Vetter (cognate) Graf Berthold, was begehrt wird; denn dazu habe ich zu Regensburg dieß Gut in deine Hände gelegt, daß du es dem Kloster übergebest . . . auf Begehrt des Propstes und seiner Mitbrüder.“ Und er setzte den ganzen Sachverhalt der Ordnung nach auseinander, und erinnerte den Vogner an sein gegebenes Wort. Unser Berthold zeigte sich bereit, sein Wort einzulösen. Man brachte nun Reliquien von Reichersberg, vor denen die versammelten Fürsten sich ehrerbietig erhoben; Gerhoh wählte nach Verabredung den Herzog zum Vogt über das Gut; man fragte dreimal, ob Niemand gegen die Uebergabe Einspruch erhebe, und da Niemand sich meldete, so nahmen der Herzog und der Propst, die Hände über den Reliquien haltend, das Gut aus der Hand Berthold's entgegen mit feierlicher Zustimmung der Fürsten und Edlen, und als Zeugen wurden vom Herzoge und Propste nach bayerischer Sitte bei den Dhren gezogen vornehmlich Gr. Bertold von Andechs, Gr. Bertold von Bogen, der Hallgr. Gebhard, Burggr. Heinrich von Regensburg und sein Bruder Otto, Gr. Chounrad von Ronigen, Gr. Gottfrid von Rouinesperg (Ravensberg), Chuno von Megligen, Heinrich von Stoife (Staufen bei Landsberg), Pilgrim von Wolmutzsch (Wollnuzsch) und sein Bruder Bertold, Eberhard von Friedndorf (Friedndorf bei Pfaffenhofen), Bertold von Louimbronn (Lannbrunn bei Neu-

1) Als Zeugen sind von Seiten des Vogners dabei: Rabolt von Sumbretsdorf, Dietmar von Mariakirchen, Gerhoh von Framelinesperge, Goteschale von Sannschoben. Urkundenb. I. c. I, 336, 342. Herz XVII, 466.

markt), Arbo von Biburch, Koubpert der Wolf (von Borberg bei Wunsiedl) und viele Andere<sup>1)</sup>.

Gegen die Erblichkeit der Kloster- und Stiftsvogteien, soweit selbe nicht durch die Fundationsurkunden ausdrücklich festgesetzt war, wurde von Zeit zu Zeit ein Stoß gemacht. So ließ B. Eberhard von Bamberg den Prilventinger Vogt Gr. Berchtold 1156 (vor Mitte Juni, weil Frider. Imp. anno I<sup>o</sup>) nach Osterhofen kommen und erneuerte vor einer zahlreichen Versammlung die ursprünglichen Bedingungen jener Vogtei, lobte den ersten Vogt Adelbert, bekundete, daß dessen Sohn unter denselben Voraussetzungen ihm nachgefolgt sei, nahm hierauf von Berthold die Resignation auf dieses Amt entgegen, übertrug es ihm aber sogleich wieder<sup>2)</sup>, und stellte schließlich darüber eine Urkunde aus. Unter den Zeugen sind besonders zu nennen: Abt Boleslaus von Niederaltaich, Propst Gebhard von Windberg, Propst Engelschal von Osterhofen, und vom Adel der Vogner Grafschaft: Adelbero von Hunrichesdorf mit seinen Söhnen Hartwich und Adelbero, Gottschal von Ainkofen (Hankofen), Gebeno von Kinheim, Bernhård von Mozing und, wie immer, Rabold von Sunebrechtstorf. MB. XIII, 181. — Hier mag sofort angereicht

1) Man verzeihe den längern Auszug aus den Acten dieses Processes, da wohl nur wenige Verhandlungen aus jener Zeit so einkläffig und umfangreich auf uns gekommen sind, wie diese. Sie finden sich außer dem Chron. Reichersb. bei Pers SS. XVII, 464 ff. am besten im Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 306—342, II, 270, dann MB. III, 428—470 u. IV, 417 ff. — Doch hatten die Reichersberger mit ihrem Munstener noch lange keinen Frieden. Denn Heinrich, der Sohn des frühern Lehnträgers Erchenbert, großjährig geworden, bestritt, trotz Landtag und Resignation, trotz Herzog und Bischof, trotz Kaiser und Papp, die Rechtsbefähigkeit der Uebergabe (wohl im Sommer 1163, da der Kaiser zu Lebzeiten seines Papstes Victor schwerlich sonst einmal nach Passau und Wien gekommen sein kann; vergl. MB. III, 458) nachdrücklich und zwar, — besonders da Gerhoh es mit dem Papp Alexander hielt, — so erfolgreich, daß das Kloster noch manches Hundert Pf. Ag. Silberpfenninge aufwenden mußte, um allenthalben zu beschriebigen, und endlich durch einen neuen, langwierigen Proceß und vielgliebigen Vergleich zu seinem Rechte zu gelangen, im Pfingsten 1177.

2) Man begegnet (z. B. Bavaria II, 620) wohl auch der Ansicht, als hätten die Vogner überhaupt auf diese Vogtei resignirt. Dem ist nicht so; nur die Bezeichnung wurde von Zeit zu Zeit erneuert, ohne daß sie jedoch das Amt verloren. Es ging durch Quasi-Erbchaft selbst auf ihre Erben, die Herzoge von Bayern über, trotz vielfacher Widersprüche. MB. XIII, 212, 215, 222, 232 u. f. f.



werden, welche Acte Berthold's für Prävening beurkundet sind. Der Edelmann Henrich<sup>1)</sup> von Annendorf (Arndorf) legte durch die Hände seiner Gemahlin (Benedicta) und seines Sohnes (Henrich) in die Hand des Grafen Berthold ein Gut zu Dzing für Prävening; Zeugen waren der Gr. Rapoto von Ortenberg, die eben genannten Adelichen, Gerhoch von Fremersberge und Andere der Umgegend. Ib. 110. — Rapoto von Wezelsberge wollte das Gut Grub, worüber Gr. Berthold von Bogen als Salmann bestellt war, an Prävening nicht übergeben lassen; der Vogt Berthold legte endlich die Sache dem Gr. Otto von Steveningen, der zu Regilismaize Regelsmaiz bei Michaelneukirchen) um 1156 ein stark besuchtes<sup>2)</sup> Gericht hielt, zur Entscheidung vor, die denn für das Kloster günstig ausfiel. Ib. 128. — Endlich ist der Tauschvertrag zwischen Prävening und dem Burggr. Heinrich, wornach ein Acker neben dem Kloster gegen ein Gut in Helmchoven (? Hellkosen bei Laimering), mit Zustimmung des Kaisers, durch die Hand des Hrz. Heinrich des Löwen und des ungenannten Klostersvogtes eingewechselt wurde, hieher und etwa in die Zeit von 1157—1160 zu setzen, da die Zeugen, namentlich Roubpert Wolf, dieser Zeit entsprechen, und der Burggraf wohl der von 1143—1160 amtierende Heinrich ist. Ib. 132.

1) Es geschah dieß um 1155. Der nämliche Henrich (Eisenreich) gab das noch stehende Kirchlein, das sein Vater zu Arndorf hatte bauen lassen, mit Zustimmung des Bischofs Henrich († 1155) zur Besorgung ans Kloster Reigersberg, dann noch einen Hof zu Haldobringen durch die Hand Alwig's von Arndorf, als Aussteuer für seine Tochter, die dort dem klösterlichen Leben sich widmete. Zeugen waren die Arndorfer Alwig, Hertwig, Uballschalc und sein Sohn Wolfram, Dietmar, Rubiger und Walthere, nebst Andern. MB. III, 417 f.

2) Unter den vielen Zeugen meist aus der Waldgegend steht „frater Bertholdi comitis“, doch nicht Hartwich, der überhaupt nicht mehr und hier auch nicht genannt wird. Dieß „frater . . .“ ist Belsatz zu Roudolf de Menna, der in der That, so oft er in Urkunden erscheint, eine hervorragende Stellung einnimmt, und weit vor andern Rennachern steht. Rechnet man dazu, daß in einer Urkunde, welche 1171 Namens des sechsähr. Albert für Victring (Archiv für österr. Gesch. XI, 302) gefertigt wurde, der 2. Zeuge Rndolfus patruus pueri, daß hier von keinem andern Knaben als dem Sohne Berthold's die Rede, und von Berthold kein anderer Bruder Rudolf bekannt ist, so liegt die Vermuthung nahe, obiger Rudolf von Menna sei wirklich ein (? unebenbürtiger) Bruder Berthold's gewesen. Etwas störend ist freilich, daß er noch einen Bruder Adelprecht hat (MB. XII, 69), der vielleicht als Stiefbruder anzusehen wäre.

Gr. Berthold hatte zwar 1154 den Zug zur Kaiserkrönung nicht mitgemacht, dürfte jedoch im Sept. 1156 bei jenem Reichstage zu Regensburg gewesen sein, wo der lange Zwist der beiden Herzoge Heinrich beendet, die Ostmark mit erweiterter Grenze über die Enns herauf von Bayern getrennt und zu einem selbständigen Herzogthume erhoben wurde; freilich weist das sicher ächte privilegium minus des Bogners Namen unter den Zeugen nicht auf. Archiv f. österr. Geschl. VIII, 110. Die Graffschaft Bogen blieb von dieser Trennung unberührt, Piugen (Boigen, Boigreich) dagegen, welches bisweilen damit verwechselt wurde, kam an Oesterreich<sup>1)</sup>. — Daß Berthold dem Landtage des neuen Herzogs im Herbst 1157 zu Regensburg beigewohnt, ist oben erwähnt. Ebenso erschien er im Januar 1158 beim Reichstag in Regensburg, wo der Zug gegen Mailand fest beschloffen und der Herzog von Böhmen mit dem goldenen Reife geschmückt und so königl. Ehre theilhaft wurde. Der Kaiser bestätigte da einen Gütertausch zwischen dem Hz. Heinrich von Oesterreich und dem Kl. Windberg, indem jener mit seinen Lehensträgern Engelschalc von Berndorf, Dietrich von Adelgerisbach, Adelbert und Gozhold von Hovedorf das Gut Frufessdorf (Frufstorf b. Amselsing) und 2 Mansen bei Windberg in die Hand des Kaisers, resp. seines Pfalzgr. Friedrich zurückgab, der es durch den Vogt Bertolf von Bogen dem Kloster übermachte; hinwiederum gab das Kloster durch seinen Vogt je einen Mansus zu Ascha, Winzer (Weinzer) und Mufenthal (bei Tegernbach), dann zu Reginolbisdorf (? Rannersdorf bei Viechtach), Obrokesbühle (?) und Rodebuhle (? Rothenbühl bei Viechtach) in die Hand des Pfalzgrafen für den Herzog und seine Lehenmänner. MB. XIV, 24. Die kaiserliche Urkunde hierüber wurde erst nach den schwierigen Kämpfen in Italien, an denen Gr. Berthold kaum Theil genommen, auf Betrieb des Bamberger Bischofs am 13. Febr. 1160 zu P a v i a<sup>2)</sup> ausgefertigt,

1) Der gleichzeitige Chronist, Abt Konrad von Mell, meldet (bei Pötz, scr. rer. Austr. I, 294): die Grenzen Oesterreichs seien 1156 erweitert worden, addito et comitatu Pogen. Die daraus folgende irrige Meinung, welche besonders Gemeiner verteidigen wollte, ist (von Schöllner) gut widerlegt in Westenrieder's Beiträgen Bd. III.

2) Die Zeugen, welche in dieser Urkunde stehen, waren deshalb noch nicht zu Pavia, wie es Wittmann (Burggrafen, alab. Abh. VII, 387) meint; es ist nur das Diplom. d. d. Regensburg (MB. XIV, 24) wiederholt.

an jenem Hoftage, da die kaiserliche Partei den Gegenpapst Victor anerkannte. Ib. 28 ff. — Ein anderes Tauschgeschäft schlossen damals der Domvogt Gr. Gebhard von Sulzbach Namens des Hochstiftes Regensburg und Gr. Berthold im Namen des Abtes Gebhard von Windberg ab: das Kloster erhielt einen Theil des Berges Willnach (bei Pondorf) und gab dafür den Hof Langenowe (Langau bei Röttenbach); Bischof Hartwich beurkundete es zu Regensburg am 10. März 1158. Ib. 26. Am 30. April darauf weihte B. Hartwich die Kirche des Frauenklosters zu Windberg, wobei natürlich der Vogt nicht fehlte. Ib. 18. — Noch ein Tausch fand statt um dieselbe Zeit<sup>1)</sup>; mit Zustimmung des B. Hartwich gaben die bisch. Lehentwäger den Drittelzehent aus der Pfarrei Windberg an dieß Kloster; dagegen erhielt der Bischof zum Ersatz für seine Mannen doch die Hand des Vogtes Bertolt von Pogen die Erträgnisse aus Höfen zu Rodenmanne (Mottenmann), Schragendorf (Schreindorf bei Achslach), Birmannesberge (?) und Nuwentirche *z*) bei Haggn). Ib. 30.

Von der vogteilichen Thätigkeit Berthold's für Oberaltach sind einige Spuren verzeichnet durch Abt Gerhard (von 1159 an). Dieser kaufte dem Heinrich von Freindorf Acker und Wiesen ab, astante advocato Pertholdo, — erhielt durch die Hand dieses Grafen einen halben Mansus von Eberhard von Poppenzell, — gab dem Grafen 5 Pf. Pf. für den Weistand, den er geleistet bei Erwerbung von Gütern, welche Gotepold von Menna ans Kloster vermacht hatte, und auf Berthold's des Vogtes Geheiß gewährte Gerhard auch noch dem Burgwart Mezil von Falkenstein bedeutende Vortheile — letzteres in Gegenwart des B. Eberhard von Regensburg (1164—1167). MB. XII, 53. — Die Zeugen lassen erkennen, daß auch noch folgende Acte für dieß Kloster vor unserm Grafen geschahen: Waldo von Jtlling gibt seinen Sohn Hiltprand zu den Studien ins Kloster und als Pension ein Gut zu Wasmanstried mit; — der Pfarrer Ulrich von Haibach vermacht seine gekauften Güter zu Cachenberg, Haslbach und Tiefenbach auf dem Todbette eben dahin durch Vermittlung des Vogtes Graf Berthold. Ib. 68 f.

Einmal, wahrscheinlich auf dem Reichstage 1158 oder wie Meiller

---

1) Nicht um 1165, wie der Herausgeber der MB. meint; denn B. Hartwich starb schon 1164, und Abt Dietrich von Oberaltach, ein Zeuge, gar schon 1159.

(Reg. Babenb. 44) meint, 1161 ist Gr. Berthold von Pögin Zeuge bei einem Tauschvertrag zwischen Reichenbach und Götthweih. MB. XIV, 419. Dester amtirt er für Aldersbach, welches ja auch in seinem Amtsbezirke lag. Er heißt da Richter, als vor ihm die eble Frau Bertha von Gotwicingesdorf (Göttersdorf) mit ihrem Sohne Wernhard von Horebach (Harbach) durch den edlen Babo von Zollingen einige Güter freieigen dahin vergabte<sup>1</sup>). MB. V, 316. Er ist erster Zeuge (vor andern Grafen), als ein Adeliher Ulrich ein Gut in Heiden-  
dorf (? bei Eggenfelden) durch Ulrich von Marienkirchen, und Rapoto von Wegelsberg ein Gut zu Zell durch seinen Onkel Rabold von Sommers-  
dorf eben dorthin vermachte. Ib. 317, 232. Und für die Schenkung des Heinrich Kouselin in Rimbarn (Rammern) ist unser Berthold selbst Salmann. Ib. 329.

So waltete Berthold still und friedfertig seines Amtes allenthalben; gewaltige Thaten sind von ihm nicht zu verzeichnen. Selbst sein Familien-  
leben scheint sehr ruhig gewesen zu sein. Im Dezember 1162 mußte er seine Mutter zu Winberg in die Gruft legen, in welcher er selbst bald beigesetzt werden sollte. In Prävening mochte er im November 1162 der Bestattung des sel. Abtes Erbo, schon im März 1163 der des Abtes Gottfried beiwohnen. — Am 19. Juli 1165 wurde ihm ein Sohn geboren, den er nach dem Großvater Adelbert nannte. MB. XIV, 34. Von keinem andern Kinde verlautet etwas: die Kirche Winberg aber liebte und stattete er aus wie eine Tochter. Er gab ihr Güter zu Weibdorf (Wahdorf), Razing, Bullarsperig (Pillersberg), vor dem Walzl (Wornwald — all dieß bei Elisabethszell), zu Hagenerig (Hagnberg) und in der Pögen (b. Neufkirchen), zu Achpeug (Apoig) und Effe (? Eß) bei Hunderdorf. Kornmüller l. c. 210. Das Gebäude wurde mit seiner Beihülfe ganz vollendet, und am 28. und 29. Nov. 1167 consecrirte der Prämonstratenser und B. Johann von Olmütz<sup>2</sup>), Bist's Nachfolger, das herrliche Gotteshaus und die noch nicht geweihten Altäre. MB. XIV, 17. — Ob aber Berthold diese Feier erlebte, ist sehr zweifelhaft; denn er starb unvermuthet schnell, wenn auch nicht unvorbereitet — noch auf dem Todbette vermachte er nach Winberg Höfe in Mühlbach und Baiernweg — zu Rottenmann

1) Nicht c. 1171 wie es MB. l. c. heißt, sondern eher c. 1160.

2) Sein Andenken erneuerten die Winberger jährlich am 1. April. MB. XIV, 96.

bei Admont am 21. März wahrscheinlich 1167<sup>1)</sup>, kann über fünfzig Jahre alt.

Wohl zunächst um die Leiche zur Ueberführung nach Winiberg abzuholen, kam seine Gemahlin Liufart — da wird sie zum ersten Male genannt — und schenkte für sein Seelenheil nach Admont einen Mansus zu St. Georg an der Gurk<sup>2)</sup> mit Zugehör und Rechten. Die Uebergabe geschah zu Liezen (bei Wolfenstein) vor Wolfher, dem Bruder des H. Eberhard von Bamberg, Jnsfried von Weitzell, dem Schenken, Heinrich von Hurginbach, dem Truchses des Grafen, Dietmar von Marienkirchen, Ulrich von Eberingen und Heinrich Palmar. — Liutgardens Herkunft zu bestimmen, dazu fehlen noch alle jetzen Anhaltspunkte<sup>3)</sup>. — Wie es scheint, führte sie das Regiment im Namen ihres unmündigen Sohnes, vielleicht mit besonderer Hilfe Rudolfs von Mennach. Sie wird Veranlassung gewesen sein, daß Adalbert 1171 den Hof Glanfurt mit vielen Rechten nach Victring gab. Archiv für österr. Gesch. XI, 302. Auch soll sie (?) 1175<sup>4)</sup> ein Breve von Alexander III. erhalten haben, worin der Papsi ihr und ihrem Sohne das Kloster Oberaltach empfahl. MB. XII, 112. — Bald nachdem

1) Das Admonter Salbuch (Foz, anec. III, III, 779) sagt 1168; dagegen der Fortsetzer der Admonter Chronik (Perz, XI, 584) und das Winiburger Totenbuch (MB. XIV, 96) sagen 1167. Die erste Zahl dürfte sich etwa auf die Schwabung beziehen.

2) Ruszar, Gesch. von Steierm. IV, 468 sucht es an der Kärntner Gurk wohl nicht sehr weit von Klagenfurt nordöstlich, Unterschlofen, Archiv VIII, 376 an der Krainer.

3) Schölliner hält sie für die Tochter des Markgr. Poppo von Krain, kann aber keinen stichhaltigen Grund dafür vorbringen. — Gallenstein (ant. Nortg. II, 279) und vor ihm Bucelin nennen sie die Tochter eines Burggr. von Regensburg ohne Beweis. Eine Liutgard dieses Stammes war zu jener Zeit Römische zu Admont, nach Ruszar, Gesch. v. St. III, 387, und eine andere ist bislang nicht bekannt. Fugger (in spec. honor.) hält sie für eine Tochter des Herr. Markgr. Leopold, Hundius (stemm. I, 118) folgt ihm. Wäre nur noch irgend ein Fingerzeig vorhanden, oder ließe sich überhaupt der Name Liutgard unter den Kindern Leopold's (natürlich des Heiligen, nicht des Schönen) finden, so würde ich sofort beipflichten, da Liukardis comitissa de Pogen ins Totenbuch von Klosterneuburg, der Beglaubigungstätte Leopold's und vieler seiner Kinder, eingetragen wurde. Von seinen erwachsenen 6 Erbherrn kennt man wirklich immer noch eine nicht. Ergl. Ranz, rer. Aust. scr. I, 375. Meiler, Reg. Babens.

4) Die Copie des Breves — vom Original weiß man längst nichts mehr — ist freilich sehr verdächtig. Dat. Anag. 6. Dec. Pontific. a. II<sup>o</sup> (Alex. wurde 20. Sept.

Abalbert mündig geworden, dürfte sie sich nach St. Blasien zu Windberg zurückgezogen haben, wo sie dann an einem 24. Februar starb<sup>1)</sup>. Ib. XIV, 94. Ihr Andenken bewahrte auch das Lobtenbuch von Klosterneuburg am 23. Febr. Archiv l. c. VII, 277.

1159 Papst) paßt gar nicht zu 1160; ist X oder XX ausgefallen, also 1170 oder 1180 zu lesen, so war Alexander am 6. Dez. nicht in Anagni, sondern in Tusculanum. Man könnte nur XV ergänzen, also 17<sup>o</sup> lesen und das J. 1175 annehmen.

1) Schölliner, einmal auf ihre Abstammung aus Kärnten verpicht, hält die Lukardis de Karinthia am 24. April des Winbberger Lobtenbuches für Berthold's Gemahlin. Allein diese Lukardis ohne Titel war wohl nur das Weib eines Ministerialen aus Kärnten; die Bognerin Liukard, welche in dem erst 1130 gestifteten Kloster Neuburg geehrt wird, kann nur unsere fragliche Gräfin sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Afhæng af S. 106 über Sebwig's Afskuff, nach Zangl, Gfrörer u. Arb.

Mihlhelm (II.), Gr. v. Meimar, † c. 1034.  
 ψ (= Gemahlin) Dia.

Mihlhelm (III.), Martgr. v. Meiffen  
 und in Thüringen, † 1062 ψ Sägiga v. Sfricen, Erbstochter<sup>1)</sup>.  
 kinderlos. Poppo.  
 Ditto, Gr. v. Delandinde, seit 1062  
 Martgr. v. Meiffen 2c. 2c.  
 ψ Mhela v. Bömen.

Mitrid, Martgr. v. Sfr. u. Strain, † 1070. Eberhard, Mgr. v. Strain.  
 ψ Sophia<sup>2)</sup>, ungar. Königsstochter (1062). ψ Matilde.  
 Mhelheid, Stammutter der sächsischen  
 (vgl. u. herzogl.) Gänger.

Mitrid, Poppo, Mgr. v. Sfr. 2 Töchter.  
 u. Str., † c. 1112. Eberhard v. Mäßenhofen,  
 Bogt v. Geifenfeld.  
 ψ Mhdarbid, F. b. Gr. Engilbert<sup>3)</sup>  
 v. Sponheim u. Raovanthal.

|                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Töchter (Sophia).<br/>         ψ Berthold (I.), Gr. v. Mndebch, † 1154.<br/>         Berthold, Gr. v. Mndebch u. and. Söhne<br/>         u. Töchter.</p> | <p>Poppo, Mitrid, Sigward.<br/>         Gartwich, Mhaller, Berthold, Gelmwig, Mhiffin, and. Töchter.<br/>         † 1140, † 1167,<br/>         v. Geifenfeld<br/>         c. 1150—1175,</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

1) Der Vater dieser Gräfin Sägiga war Magelin (ober b. Zangl: Merigand), Martgr. in Sfricen u. Brian († nach 1028);  
 ihre Mutter war Mhdarbid u. Zennel — Eberberg, Isder (2), Mhiffin in Geifenfeld († 1064); ihr Großvater Gr. Mitrid, Stifter  
 des Kl. Eberberg, ihr Onkel Gr. Eberhard, Stifter des Kl. Geifenfeld, ihr Großvater Gr. Mhdarbid, Stifter des Kl. Mhdarbid. —  
 Das (Zennel) Mhdarbid der Gräfin Sebwig kammt von ihr.

2) Sophia war Braut Mihlhelm (III.) von Meiffen, der auf der Brautfahrt farb, und nach 1071 Gemahlin des Herzogs  
 Magino v. Sogfen.

3) Dieser war der Martgr. v. Sfricen statt seines Schwogerbruders, und war es schon 1108.

# Alphabetisches Register

über die

Verhandlungen des historischen Vereines für  
Niederbayern

**Band VII—XIV.**







# Orts-, Personen- und Sachregister

zum

VII.—XIV. Bände der Verhandlungen des historischen Vereines von  
Niederbayern.



## Bemerkungen:

- 1) Die auf Denksteinen und Münzen vorkommenden Namen sind im Register nicht aufgenommen.
- 2) Die Buchstaben ß, Æ, Œ und Þ finden sich unter B, resp. C, D und F. Ebenso Y und y unter J resp. i.
- 3) Die Zahl vor dem Beistrich gibt den Band, die nach ihm die Seite desselben an.
- 4) Die Namen der Vereinsmitglieder, welche zu den oben angezogenen Bänden Beiträge geliefert haben, sind am Schlusse dieses Registers zusammengestellt.
- 5) Da in den Urkundenregistern von Abensberg und Eggenfelden dieselben Orts- und Personennamen fast auf jeder Seite vorkommen, so wurden für sie bloß die ersteren Seiten angegeben.





## A.

- Aachen 9, 204—207.  
 Aaron 14, 85.  
 Ab 12, 223.  
 Abbach 7, 180—195. 9, 167—245.  
     10, 350 351. 12, 269 273.  
     13, 169 304. 14, 14 33 55  
     59 60 64 70 198 231 352.  
 — v. G. 12, 263.  
 — Pfleger 8, 189. 9, 233. 13, 172.  
 — Pröpste 14, 68.  
 — Richter 14, 50.  
 Abelin M. 9, 80 85 246 326.  
 Abenberg v. Kap. 13, 303.  
 Abenberger S. 13, 440.  
 Abens 7, 165 270. 14, 30 54  
     — 56 240 248.  
 — v. R. 14, 240.  
 — v. P. 14, 240.  
 — Gaugrafen 14, 12.  
 Abensberg 7, 159—192 210 268  
     271. 8, 43 201 279. 9, 70  
     74 97 131 135 167 173 178  
     228 231 325. 10, 283 349  
     351. 11, 354. 12, 249 260  
     265 281 283 290 295 298 u.  
     13, 1—282. 14, 14 22 48  
     64 66 69 74 84 127 128  
     203 207 267 270.  
 — v. St. 14, 107 298.  
 — Abenthor 14, 220.  
 — Almosenstift 13, 58 61 92  
     116 117 145.  
 — Aefforen 13, 194.  
 — Aventinsdenkmal 7, 171.
- Abensberg Babospende 14, 16  
     224.  
 — Bab 7, 187 283. 13, 87 106  
     145. 14, 221.  
 — Bader 13, 10 129.  
 — Bäderbruderschaft 13, 5—728.  
 — Benefiziaten 13, 177 185.  
     14, 286 303.  
 — Benefiziatenhaus 13, 177 185  
     195.  
 — Benefizium 13, 183 195.  
 — Berg 7, 187 283.  
 — Brauhaus d. Thurmaten 13, 74.  
 — Büchsenmeister 14, 161.  
 — Bürgermeister 7, 164 301  
     304. 12, 308. 13, 141 161  
     175 195.  
 — Cooperatoren f. Pfarrgesellen.  
 — Fabriziefeld 7, 190.  
 — Fleischbänke 12, 322.  
 — Fleischhacker 13, 18.  
 — Freiherrn 7, 121.  
 — Friedhof 14, 206.  
 — Frühmesser 12, 292 310. 13,  
     28 117. 14, 103.  
 — Frühmesserwiese 13, 31.  
 — Gaden 13, 32 132. 14, 71.  
 — Gadenpösch 7, 187. 12, 302.  
 — Gadenthor 13, 121. 14, 132.  
 — Galgen 12, 322.  
 — Galgenberg 7, 181. 12, 325  
     328. 13, 104 108 132.  
 — Gauder 7, 270.  
 — Gerichtsärzte 13, 194.

Wensberg, Gerichtsbarkeit 14, 82.  
 — Gerichtsbiennerholz 7, 188.  
 — Gerichtsschreiber 7, 278 298.  
 13, 118.  
 — Gerichtsverwalter 13, 118.  
 — Gräben 14, 75.  
 — Grafen und Gräfinen 14,  
 1—234.  
 Adalbert 7, 286.  
 Agnes 7, 269 289  
 291 308 12, 269  
 311. 13, 401 404.  
 14, 47 101 231.  
 Albert 7, 269 310.  
 12, 285 290 298  
 311. 13, 64. 14,  
 67 92 129 231.  
 Altman 7, 303. 9,  
 197 199. 12, 254  
 255. 14, 19 22  
 23 27 28 34 37  
 227.  
 Am. 7, 291. 13, 405.  
 14, 130 140 148.  
 Anna 14, 28 86 130.  
 Arn. 12, 252.  
 Babo 7, 273 301 302.  
 9, 331. 14, 9 240  
 242, 244.  
 Barb. 14, 67 91 130.  
 Bernh. f. Bernh.  
 Degenh. 14, 129.  
 Dietr. 12, 283 285 zc.  
 14, 85 129.  
 Eb. 9, 199. 12, 254  
 255 258. 14, 20  
 22 23 26 29 101  
 227.  
 El. 7, 290. 12, 154  
 278. 13, 71 404.  
 14, 67 85 101.  
 Geb. 7, 289. 12, 252  
 —256. 14, 20 21  
 23 34.

Wensberg, Grafen und Gräfinen:  
 Georg f. Jörg.  
 Bert. 12, 280. 14, 14  
 47 67.  
 Gril. 12, 261.  
 Halm. 14, 34.  
 Heil. 14, 27 29.  
 Hch. 14, 34 37 39.  
 Herm. 12, 256.  
 Hun. 7, 286.  
 Jobst 7, 269 291 302  
 308. 9, 231 233  
 12, 301 zc. 13, 64  
 401. 14, 129 251.  
 Josef f. Jobst.  
 Jörg 13, 64. 14, 101  
 124 251.  
 Joh. 7, 268—271  
 289 zc. 8, 43 44.  
 12, 51 281—285.  
 zc. zc. 13, 7 9 12  
 15—18 21—24  
 27 32 35 zc.  
 71 151 183. 13,  
 401 432. 14, 61  
 67 101 129 150  
 231.  
 Jrmengard 14, 14.  
 Judith 14, 14.  
 Kath. 14, 91.  
 Klara 14, 151.  
 Konr. 14, 27 61.  
 Kunig. 13, 70.  
 Marg. 14, 61 71 97  
 101 130.  
 Marie 14, 61.  
 Mar. Magd. 7, 291.  
 14, 130 150.  
 Martha 13, 70. 14,  
 208.  
 Mathilb 14, 14 20 23.  
 Meinh. 12, 256 258.  
 14, 32 34 37  
 227 298.

- Abensberg, Grafen und Gräfinen:**  
 Rif. 7, 270—273 291  
     303 zc. 8, 44. 9,  
     216 232 330. 13,  
     12 15 18 23 24  
     52 zc. 405. 14,  
     186.  
 Ottilia 14, 102.  
 Otto 12, 259 260  
     268. 14, 35 43 48.  
 Petr. 14, 37 92.  
 Reich. 14, 61.  
 Rich. 14, 27.  
 Sophie 12, 254. 14,  
     22 61.  
 Theob. 8, 290 293.  
     14, 67 85.  
 Ul. 7, 269 308. 9,  
     330. 12, 154 259  
     —262 zc. 13, 401.  
     14, 16 35 37 43  
     45—47 zc. 61 67  
     91 101 129 231  
     300.  
 Urf. 14, 90 91 102.  
 Walthar 14, 23.  
 Bern. 9, 331. 12, 257  
     270 271. 14, 27  
     46 47 61 67 101  
     231.  
 Wilh. 12, 285. 13, 64.  
     14, 67 82 89 102.  
 — Grafenwiese 7, 270.  
 — Grauesteine 7, 187.  
 — Halsgericht 12, 280. 14, 76.  
 — Hauptleute 13, 171. 14, 254.  
 — Heiligengüter 13, 130.  
 — Hofwirth 8, 62.  
 — Hohenrain 13, 108.  
 — Jesuitenhöhl 7, 187 189.  
 — Josephibruderschaft 7, 276.  
 — Judenbrunn 14, 169 204.  
 — Judenbühl 13, 1. 14, 169.  
 — Judengasse 14, 169.
- Kammerer 12, 324 326 328.  
     13, 3 6 22 33 40 42 47 66  
     71 79 91 113. 14, 149 179 181.  
 — Kanzler 13, 15. 14, 175.  
 — Kapläne 13, 17 43 44 57  
     58 83 103 108. 14, 175 206.  
 — Kaplanhaus 13, 44.  
 — Kargkeller 7, 187.  
 — Karmeliten 7, 182 196 265  
     —327. 8, 44 62. 12, 296  
     298 302 304 zc. 13, 1 zc.  
     24 zc. 38 48 zc. 198. 14, 16  
     95 101 115 116 117 130  
     132 133 140 150 158 164  
     168 178 186 207 222 252  
     253 265 266 281 301 302.  
 — — Altar neuer 13, 109.  
 — — Antoniuskapelle 14, 221.  
 — — Bäckeraltar 13, 5.  
 — — Brauhaus 13, 139.  
 — — Bruderschaften 13, 169  
     173 zc. 199.  
 — — Choraltar 13, 160.  
 — — Ewiglicht 13, 87.  
 — — Josephinoven 13, 187.  
 — — Klosterschüler 13, 48.  
 — — Kollektur 14, 115.  
 — — Kreuzgang 13, 50.  
 — — Lesemeister 13, 101 113  
     167.  
 — — Prioren 13, 6 18 24—  
     26 47 48 50 53 105 107  
     108 118 130 132 139  
     140 150 159 160 167  
     170 171. 14, 120 164  
     176 252 291.  
 — — Salleraltar 13, 88.  
 — — Sanct Annaaltar 13, 182.  
 — — Sanct Veitsaltar 13, 3.  
 — — Subprioren 13, 167.  
 — — Vikare 13, 103 113 114  
     149.  
 — — Wochenmesse 13, 3.  
 — Karmelitenhof 7, 174 270 294.

- Abensberg, Raftner 13, 28 58  
 61 70 89 101 103 105 111  
 113 zc. 14, 208.
- Klosterhof 7, 270 320.
- Klosterholz 13, 139.
- Klosterschwaig 7, 272.
- Kürschnerzunft 14, 152.
- Kuster 13, 33.
- Landrichter 7, 164 zc. 282  
 298 302 319. 9, 30. 12, 289  
 291 300—310 324—328. 13,  
 7 9 11 15 18 20 22 26—28  
 31 33 40 48 55 58 70 89  
 101 103 105 111 113 zc.  
 197. 14, 133 149 171 208  
 258.
- Landtag 14, 165.
- Lederergasse 13, 69.
- Leprosen 7, 270.
- Loe 13, 31 108. 14, 168.
- Märkte 12, 280. 14, 75.
- Maler 13, 31. 14, 179.
- Maria Schmerzbruderschaft 7,  
 279. 13, 174.
- Marktleben 13, 32.
- Mauern 14, 17 75.
- Maurerordnung 13, 161.
- Metzgerordnung 13, 188.
- Muzweg 7, 189.
- Napoleon 14, 271.
- Nationalgarde 13, 194.
- Neustadt 12, 322.
- Nikolaistiftung 7, 273.
- Notare 13, 113.
- Oberes Thor 13, 97.
- Pastoren 13, 129.
- Pfarrei 13, 112. 14, 86 108.
- Pfarrer 7, 159 zc. 271 275  
 281 284 299 318. 12, 275  
 294 297 zc. 315 326. 13, 1  
 6 9 11 20 25 28 33 36 41  
 42 63 72 79 82 91 99 101  
 130 134 140 183. 14, 114  
 116 171 177 179 181.
- Abensberg, Pfarrgefallen 13, 6  
 33 113 177.
- Pfarrkirche 13, 3 4 6 28  
 31 63. 14, 209.
- — Ablässe 13 29.
- — Barbarabruderschaft 13,  
 200.
- — Barbara - Erhards - Kath.-  
 Wolfgangsmesse 13, 79  
 118 151 184. 14, 179.
- — Corps Ch. Bruderschaft 13,  
 158.
- — Donnerstagsumgang 13,  
 40 59. 14, 181 207.
- — Erhardsaltar 13, 101.
- — Ewiglicht 13, 108.
- — Frohnleichnamfest 13, 36.
- — Frühmesse 13, 32 140.
- — Katharinaaltar 13, 8 101.
- — Marienaltar 13, 43 184.  
 14, 181.
- — Montagsumgang 13, 83.
- — Orgel 13, 141.
- — Samstagsumgang 13, 95.
- — Wolfgangsaltar 13, 98.
- Pfleger 7, 276 278 296. 8,  
 193. 12, 222. 13, 16 91 105  
 118 130 135 168 171. 14,  
 175 267 291.
- Pflugsverwalter 13, 138 166.
- Pröpste 12, 256 262 zc. 276  
 277.
- Rathsherrn 7, 278.
- Reichsherrn f. Grafen.
- Rentmeister 13, 151 194.
- Richter f. Landrichter.
- Sanct Barbara f. Pfarrkirche
- — Nikola 7, 174. 12, 310  
 13, 17 27 41 96 134  
 14, 179 181.
- — — Jahrtag 13, 97.
- — Peter 7, 270 316. 12, 316.  
 13, 32 48.
- — Severkraft 13, 155.

- Abensberg, Schafgaffe** 13, 172  
 195.  
 — **Schergenhaus** f. Synagoge.  
 — **Schlacht** 9, 264. 10, 185.  
 — **Schleifmühle** 7, 174.  
 — **Schloßkapelle** f. Sankt Nikola.  
 — **Schneiderjahrtag** 13, 8 18.  
 — **Schneiderordnung** 13, 151  
 192. 14, 152.  
 — **Schränne** 13, 141.  
 — **Schützenordnung** 13, 123.  
 — **Schule** 13, 44 96.  
 — **Schulschweftern** 7, 301.  
 — **Schusterjahrtag** 13, 1 12 18 25.  
 — **Schweben** 13, 146.  
 — **Siegel** 13, 194.  
 — **Synagoge** 14, 169.  
 — **Stott** 13, 32.  
 — **Stadtmüller** 7, 165. 13, 41  
 176 178. 14, 181.  
 — **Stadtposten** 7, 186—189.  
 — **Stadttrichter** f. Landrichter.  
 — **Stadtschreiber** 12, 308 316—  
 318 325. 13, 3 6—9 zc. 18  
 25 47 50 54 65 67 89 113  
 116 155 161 195.  
 — **Stier nach Weltenburg** 13, 33.  
 — **Stipendium Hazzisches** 13, 198.  
 — **Sunderfischen** 13, 2 32.  
 — **Taubengrube** 13, 108.  
 — **Tuchschererzunft** 14, 152.  
 — **Wältscherbach** 13, 31 97.  
 — **Wallfahrt nach Salvator** 14, 17.  
 — **Wasseruppe** 7, 189.  
 — **Weiber** 13, 18.  
 — **Weiberwiese** 13, 41. 14, 181.  
 — **Wollwtrkerjahrtag** 13, 8.  
 — **Zimmererordnung** 13, 161.  
 — **Zunderbucdel** 7, 188.  
**Abensberger** U. 14, 127.  
**Abensbergerin** 14, 125 251.  
**Abenshof** 14, 240.  
**Aberforn** 11, 110.  
**Aberl** 13, 77.
- Abighaner W.** 13, 439.  
**Abila** 13, 192.  
**Abraham** 8, 164.  
**Ab lösen in Gotts Nam** 8, 163.  
**Abraham** 9, 229. 14, 85.  
**Abraß G.** 10, 341.  
**Abberg v. S.** 14, 122 131.  
 — v. S. L. 8, 306.  
 — v. D. 14, 102.  
**Absoluti** 9, 66.  
**Abstorf** 11, 232 281.  
 — **Biechtriebgsäßl** 12, 224.  
**Abstorferau** 12, 197.  
**Abtader** 11, 231.  
 — v. A. 12, 222.  
 — F. 8, 250 256.  
**Abtei** 7, 236 246. 11, 250.  
 — **Landrichter** 12, 56.  
**Abudiacum ad J.** 10, 350 351.  
 — — O. 10, 350.  
**Abunsberch, Abunsna, Abusina**  
 f. Abensberg.  
**Aganthus J.** 9, 234.  
**Ag** 11, 111 121. 11, 192. 13, 449.  
 — v. R. 13, 387.  
 — v. D. 13, 387.  
 — v. B. 13, 387.  
**Acha** 8, 281.  
**Agas S.** 11, 244.  
 — M. 11, 303.  
**Agaggtl** 11, 244.  
**Agasmüller G.** 11, 319.  
**Agasmühle** 11, 300—319 389.  
**Agaziensölbe** 11, 301.  
**Agberger** 7, 125.  
**Agdorf** 12, 73. 13, 301 417 447.  
 — **Inklusinen** 13, 387 418.  
**Agdorfer** 7, 122.  
 — **Albr.** 13, 359.  
 — **Andre** 14, 114.  
 — **Anna** 13, 358 372.  
 — **Frieb.** 13, 358 359 418 430.  
 — **Gottf.** 13, 359.  
 — **Gartmann** 13, 359.



- Achborfer, Gartp. 9, 217. 12, 292,  
     13, 202.  
 — Hch. 13, 359.  
 — K. 13, 431.  
 — Sienh. 14, 114.  
 Achilles 14, 301.  
 Achleitner F. 10, 267.  
 — P. 10, 267.  
 Achß B. 10, 348.  
 Achster Gj. 8, 71.  
 Achstetten 7, 296. 14, 92.  
 Achtzint U. 13, 85.  
 Ader v. M. C. 13, 170.  
 Acili 8, 287 288.  
 Acilia 8, 282.  
 — aug. 10, 351.  
 Adalbert 7, 106 110 280. 11, 60  
     62. 12, 253 255. 14, 245.  
 Adalhart 14, 240.  
 Adalo 11, 309.  
 Adalona 14, 274.  
 Adam 7, 280.  
 — Ernst 13, 192.  
 Adel 7, 332. 9, 194.  
 Adeldorf 7, 236. 8, 239. 11, 360.  
     12, 187.  
 — v. C. 8, 240.  
 — v. G. 8, 240.  
 Adelein v. B. 10, 274.  
 Adelheid 11, 331. 12, 252.  
 Adelhofer 13, 421.  
 Adelman 8, 336.  
 Adelshausen 7, 152 290 299.  
     8, 40 253. 13, 28. 14, 205.  
 Adelsheim v. G. 8, 314.  
 Adelhofer U. 14, 213.  
 Adlungesdorf f. Allerstorf.  
 Adelszhauser G. 13, 363. 14, 194  
     301.  
 — G. 11, 356.  
 — C. 13, 363.  
 Adenberg f. Attenberg.  
 Aber C. 11, 354.  
 Adladsberg 14, 325.
- Adlar f. Adenare.  
 Adeldorf f. Adeldorf.  
 Adelshausen f. Adelshausen.  
 Adelsloch C. 14, 303.  
 Adelsstetten 8, 193.  
 Adlzriebt 8, 189.  
 Admont 11, 65. 12, 254 258.  
     14, 22 34 298.  
 — Abte 12, 254 259.  
 — Prioren 12, 259.  
 Adolph 14, 42 59.  
 Adrian f. Gabriel.  
 Adchter M. 13, 147, f. noch Echter.  
 Adcl M. 7, 355.  
 Adgib 7, 280.  
 Adgypten 9, 205.  
 Adcl f. Eibel.  
 Adclspach 14, 331.  
 Adclsped J. 14, 331.  
 Adclsped A. 13, 132.  
 — G. 13, 131.  
 — G. 13, 131.  
 — K. 13, 132.  
 Adcl M. 9, 248.  
 Adclholz 12, 224.  
 Adclbach 12, 214 219.  
 Adclbeck 12, 214 219.  
 Adclrebt f. Arreb.  
 Adclringa 10, 100.  
 Adclzte 7, 343.  
 Adclhinger C. 10, 347.  
 Adclspan 11, 271.  
 Adclpauer 10, 347.  
 Adclng 12, 223.  
 Adcler 12, 213 216 220.  
 — M. 12, 221.  
 Adclstergut 12, 237.  
 Adclstershaimer v. D. 10, 267.  
 Adclstner C. 11, 268.  
 — P. 11, 268.  
 Adclstnerhof 11, 268.  
 Adclstiva rom. 10, 351.  
 Adclstius 9, 140.  
 Adclstthover 9, 339.

- Aetlhausen f. Aetlhausen.  
 Affeding 7, 125. 9, 194. 218  
 240—246 256 261. 12, 328.  
 13, 70 127 160. 14, 101  
 136 158 208 266.  
 — v. D. 12, 261.  
 — v. U. 14, 58.  
 Affenthal 7, 126.  
 Affing 13, 446.  
 Affrer W. 13, 332.  
 Afrika 9, 142.  
 Aferhauser G. 10, 218.  
 Aferreiter 8, 162.  
 Afues 14, 317.  
 — B. 14, 339.  
 — G. 14, 339.  
 — M. 14, 345.  
 Afuzzel G. 10, 266.  
 Aggsbach 7, 11 68.  
 Agtlofinger 8, 230 252. 9, 170.  
 11, 56.  
 Aglay 13, 345.  
 Agolfing 12, 252.  
 Agnes 8, 288. 9, 204—207. 11,  
 73 75. 12, 290. 13, 414.  
 14, 24 26.  
 Agri decumates 9, 166.  
 Agstaller J. R. 14, 243.  
 Ahaimer f. Aham.  
 Aham 7, 122. 8, 216 255. 9, 26.  
 10, 286. 11, 274. 13, 311  
 324 427.  
 — v. 8, 143.  
 — v. Am. 12, 177.  
 — v. Anna 14, 301.  
 — v. B. 12, 173. 13, 310. 14,  
 301.  
 — v. Ch. 12, 174 177.  
 — v. C. 12, 173. 14, 301.  
 — v. G. 14, 191.  
 — v. G. 13, 310 311. 14, 301.  
 — v. Joh. Jg. 8, 191. 14, 133.  
 — v. — Joach. 8, 191.  
 — v. — Jos. Jg. 8, 191.
- Aham, v. L. 14, 318.  
 — v. Marg. 12, 174. 14, 300.  
 — v. R. 13, 436.  
 — v. Seig 14, 149.  
 — v. Suf. 12, 177.  
 — v. Ul. C. B. 12, 168.  
 — v. B. 14, 300.  
 — v. Wil. 8, 348. 14, 132 212.  
 Ahamberg 11, 265.  
 Ahamstein 14, 301.  
 Ahausen v. G. 9, 188.  
 Ahauser 8, 211.  
 Aheim f. Aham.  
 Ahelmig f. Aholming.  
 Ahleiter f. Ahleittner.  
 Ahlspieße 10, 82.  
 Aholming 7, 34 356. 10, 353.  
 11, 86 364. 12, 201. 13, 316.  
 Axbauer J. 14, 284.  
 Aiblinger Th. 11, 302.  
 Aich 10, 137 218. 11, 296 303.  
 305 323 359 390. 12, 252  
 274. 13, 310. 14, 62.  
 — v. U. 10, 217.  
 Aicha 7, 9 40 41 62 69 83. 9,  
 214. 10, 225. 13, 121 145.  
 14, 265.  
 — v. C. 14, 69.  
 — v. G. 11, 249.  
 — v. L. 11, 298.  
 Aichach 7, 191. 9, 183 211. 14,  
 99 103 137 258 313 x.  
 — Pfleger 8, 194.  
 Aichartzdorf 13, 348.  
 Aichbeck J. 10, 267.  
 — R. 11, 346.  
 Aichberg 11, 96 222 347.  
 — v. B. 14, 314.  
 Aichberger Cr. 10, 331.  
 — Gg. 12, 51 60 165 167 168.  
 — Gs. 8, 347. 12, 185.  
 — R. 10, 331.  
 — L. 12, 171. 14, 323.  
 — C. 11, 130.

- Nischberger, W. 12, 168 171.  
 Nischbühl 13, 444.  
 Nischelwiese 11, 305.  
 Nischendorf f. Eichendorf.  
 Nischennagel F. 9, 238 241.  
 Nischer 13, 101.  
 — A. 7, 269 311. 12, 318.  
 — F. 7, 269 311 312. 12, 318  
 327. 13, 202. 14, 253.  
 — Gs. 13, 66.  
 — Kas. 11, 312.  
 — Kon. 7, 269 311.  
 — Leonh. 13, 58 74.  
 — P. 11, 305.  
 — U. 7, 269 311. 12, 310 318.  
 13, 409 443. 14, 136.  
 Nischergütl 13, 145.  
 Nischet 11, 179 249.  
 Nischhorn A 13, 365 402.  
 — G. 11, 22.  
 — G. 10, 219. 11, 22.  
 — R. 12, 302.  
 — W. 13, 367.  
 — St. 13, 365 402 406.  
 — U. 13, 365 402.  
 Nischinger G. 10, 135.  
 — P. 13, 67.  
 Nischkirchen 14, 98 146.  
 Nischler Th. 11, 317.  
 Nischner 10 177.  
 — G. 12, 190. 14, 330 334.  
 — P. 14, 322.  
 Nischolding 9, 333.  
 — v. D. 14, 46.  
 Nischornlober G. 10, 218.  
 Nischpöchl 13, 417.  
 Nischstetten 13, 34. 14, 179.  
 Nidenbach 8, 97 zc. 202 248 266.  
 11, 236. 12, 158 159 162  
 177 183 184 206 209 220  
 221 243 248 342.  
 — v. A. 8, 270.  
 — v. Gs. 8, 269.  
 — v. Gg. 8, 269.  
 Nidenbach, v. L. Th. 8, 269.  
 — v. D. 8, 269.  
 — v. R. 8, 269.  
 — Messerei 12, 188.  
 — Schlacht 8, 97 98 273. 9, 254.  
 Nidenberger M. 11, 113.  
 Nigele W. 10, 343.  
 Nigen 10, 218 219.  
 Niglsbach 8, 192 280. 14, 109.  
 Niglsbeck G. 12, 294 295.  
 Niglstorfer F. 12, 22.  
 — G. 11, 290.  
 Nigmann G. 10, 344.  
 Nigner 12, 162 190 214.  
 — A. 11, 259. 14, 306.  
 — Gg. 13, 148.  
 — Gs. 11, 265. 12, 326.  
 — Gs. 10, 2 8 219.  
 — Jak. 13, 176.  
 — Jos. 14, 278.  
 — Kath. 13, 25.  
 — Stenb. 13, 80.  
 — Wsch. 13, 172.  
 — Th. 12, 211.  
 — U. 11, 265. 13, 25 80.  
 Nyherl 12, 194.  
 Ninaugiger 10, 348.  
 Nindorfer G. 11, 355.  
 Ningartner G. 12, 220.  
 NINHARTSTORF f. NINSBACH.  
 Nynhausen 7, 204. 11, 279.  
 NINHARTSTORF f. NINSBACH.  
 Nining f. Nining.  
 Ninter M. 13, 148.  
 Ninnmüll 12, 162.  
 Ninsöb 11, 104.  
 Ninsöber Th. 13, 330.  
 Ninsdorf 11, 231. 12, 163 211  
 218.  
 Ninsperger J. 10, 342.  
 — P. 10, 342.  
 Ninstadt 11, 117.  
 Ninswang F. 15, 286.  
 Ninswig 14, 246.

- Airl A. 14, 276.  
 Airmſchmalz A. 11, 300.  
 — B. 11, 300 305.  
 — F. C. 11, 300.  
 — G. 11, 300 325.  
 Aitterham 11, 162. 12, 212 216.  
 Aittersheimer f. Aestersh.  
 Aifting 13, 310.  
 Aitterhofen 7, 15. 11, 23. 12, 153.  
 13, 304 306 zc. 14, 229 230.  
 — Richter 13, 327.  
 Aitting 10, 353.  
 Aitler Gg. 12, 163.  
 Aitrad 13, 310.  
 Aia 8, 280.  
 Macraw J. 8, 341.  
 Alaha f. Aia.  
 Alanen 9, 142.  
 Aaſtorf f. Aellerſorf.  
 Aat 8, 279 280.  
 Alatia 8, 280.  
 Aia 14, 231.  
 Albano 13, 94 181.  
 Albanus 13, 169.  
 Albel 12, 163.  
 — C. 11, 326.  
 Alben v. d. 7, 124. 8, 216.  
 — — C. 8, 240.  
 Alberer A. 10, 262.  
 Alberndorf 9, 144.  
 Albershof 12, 274.  
 Albert 7, 324. 12, 256 257. 12,  
 308 310.  
 — Archidiacon 8, 74 205. 9,  
 213. 11, 77.  
 — Biſchof v. Freifing 14, 25 255.  
 — Biſchof v. Paſſau 7, 132. 8,  
 239 248.  
 — — Regensburg 9, 70 86.  
 13, 140.  
 — Herzog v. Deſterreich 8, 134.  
 — Pfarrer v. Ettling 8, 206.  
 — Richter v. Kelheim 9, 217.  
 — Bizebom 8, 290.  
 Albert, Sig. Biſchof v. Freifing  
 und Regensburg 11, 371.  
 Alberti J. M. 8, 196.  
 Albertini 13, 63.  
 Albrecht 12, 162 308 310.  
 — Abt v. S. Emmeran 14, 67.  
 — Biſchof v. Paſſau 10, 273  
 275 304 327.  
 — Herzog v. Bayern 7, 54 333  
 363 367. 8, 64 71 72 216  
 217 231 234 236 261 264  
 304 zc. 9, 32 61 zc. 74 220  
 — 224 230—240 245 250  
 328 330 333. 10, 109 282.  
 11, 89 97 299 352 367. 12,  
 58 156 199 287 310 330.  
 13, 35 84 87 91 96 127  
 133 300 310 313 316 zc.  
 14, 169 zc. 252 zc. 279.  
 — Herzog v. Deſterreich 10, 281  
 307 327. 11, 79 zc. 144.  
 12, 50 zc. 14, 80 110 116.  
 — Herzog v. Sachſen 10, 273.  
 — Kaiſer 7, 54. 11, 80. 13, 433.  
 14, 42.  
 — Markgraf 9, 332 367. 14,  
 165 176.  
 — Propſt 14, 68.  
 — Bizebom 14, 55.  
 — A. 10, 367.  
 — Th. 10, 345.  
 Albrechtsberg 11, 311.  
 Albrechtshetmer A. 12, 61.  
 Albrechtshofen 14, 228.  
 Albrechtshofer L. 13, 410.  
 Alburg 8, 287. 10, 355. 11, 227  
 276. 13, 329.  
 Albenare v. M. 12, 52 57.  
 Albersbach 7, 37 95 156 158.  
 8, 68 97 98 207—215 231  
 240 247 251—258 264 265  
 270. 11, 71 80 167 178. 12,  
 150 151 162 166 200 232  
 237 247 248 342. 13, 421.

- Albersbach, Aebte 8, 64 209 276.  
     12, 153 199 209.  
 Albersberg 14, 342.  
 Alenbach v. R. 12, 255.  
 Alenzheim v. J. 14, 212.  
 Alexander 7, 276. 8, 244 247  
     252. 9, 187 190. 10, 101.  
     13, 156.  
 Alexandria 9, 189.  
 Alexienschloze 9, 110.  
 Algerting 12, 163 212 216.  
 Algier 8, 226. 9, 90.  
 Alhartheß 11, 22.  
 Alhartin 12, 21.  
 Alhartinger W. 10, 333.  
 Alheid 11, 140.  
 Alkofen 9, 166—168. 10, 47.  
     11, 267 zc. 13, 76 128. 14,  
     352.  
 Alkofer A. 13, 128.  
 — G. 13, 128.  
 Alkys 9, 171.  
 Alla 8, 281.  
 Allemanier 8, 203. 9, 142 168  
     169.  
 Alersbach f. Albersbach.  
 Alersberg 8, 316.  
 — Pfleger 8, 317. 9, 27.  
 Alershausen 10, 360. 11, 369.  
     13, 433.  
 — v. A. 14, 240.  
 Alerstorf 7, 189. 8 41. 12, 282.  
     13, 26 97. 14, 74 125 240  
     251.  
 — v. A. 14, 74 240.  
 — v. G. 12, 272.  
 Alerstorferberg 7, 187.  
 Allgäu 9, 139.  
 Allgayer 10, 145.  
 Allinger 11, 292.  
 — G. 11, 316.  
 Almann G. 10, 346.  
 Almannshausen 11, 20.  
 Allosia 8, 281.
- Alnberg 11, 237 281.  
 Alnberger M. 11, 237.  
 Almersdorf 13, 89 119 130. 14,  
     255.  
 Almeting f. Altmading.  
 Almusenhub 11, 346.  
 Alnpeß G. 13, 350 391 395.  
 — R. 13, 395.  
 Alnstorf f. Allerstorf.  
 Alnhart J. 13, 381.  
 Alpsuwind 8, 258.  
 Alrunen 9, 151.  
 Alt J. G. 14, 303.  
 — Magb. 13, 139.  
 Altaller Andre 13, 1 69 72. 14,  
     171.  
 Altammertthal 13, 449.  
 Altbach 10, 216.  
 Altbed M. 13, 331.  
 Altbreisach 13, 300.  
 Altdorf 7, 132 210. 8, 312. 9,  
     92 98. 13, 134. 14, 349.  
 Altgloßsheim 14, 116 126 130  
     133 143 147.  
 Alten 10, 121.  
 Altenburg 8, 216. 9, 194.  
 Altenburger 7, 127.  
 — A. 14, 311.  
 — D. 8, 353.  
 — Gs. 14, 308.  
 — M. 7, 353. 14, 311.  
 Altdorf 9, 352. 14, 72.  
 — v. G. 9, 199. 12, 255. 14, 27.  
 Altdorfer M. 9, 352.  
 Altdürnbuch 13, 36 67.  
 — Engerl 13, 36.  
 — Forstmeister 14, 149.  
 Altenhausen v. B. 12, 187.  
 Altenhofer A. 14, 320.  
 Altenhohenau 9, 190.  
 — v. A. 9, 190.  
 — v. D. 9, 190.  
 Altenmarkt 11, 101 181.  
 Altenpeurn 71, 118 123.

- Altenpreysing 8, 187. 9, 298 301  
 305 324—327 340 360 zc.  
 388. 13, 320 435.
- Altenrandsberg 9, 27. 12, 236  
 239.
- Altenstorf f. Altdorf.
- Altenufer 7, 19 98 101 106.
- Altenweg 12, 223.
- Altersshamb v. A. B. 8, 191.  
 — v. M. C. 13, 436.  
 — v. Th. 13, 436.
- Altesing 9, 171. 10, 47.
- Altfraunberg 11, 327.  
 — v. F. A. 11, 327.  
 — v. F. M. F. 11, 328.  
 — v. M. F. F. 11, 327.
- Altfraunhofen 8, 41 48 49. 10,  
 42. 11, 331 332 339 360.  
 13, 438.
- Altgläubige 7, 74.
- Altham 11, 161 283.
- Althamer S. 11, 236. 14, 159.
- Altheim 8, 260. 10, 148 160.  
 11, 192 237 369.  
 — v. B. 14, 2:2.
- Alting 13, 15. 14, 174.
- Altkind 10, 272.
- Altlaubenberg 13, 392.
- Altmading 9, 188.
- Altmair S. 11, 373.
- Altmann 11, 309. 12, 162 254.  
 — Bischof v. Passau 8, 230 233  
 239 247 265 268. 11, 60.  
 — Probst v. Ranshofen 13, 304.
- Altmann Konrad 13, 6.  
 — M. 11, 377.  
 — St. 14, 121.
- Altmannshausen v. F. C. 8, 191.
- Altmanstein 7, 226 298. 9, 173  
 178 247. 12, 314. 13, 176.  
 14, 43 55 105 119 130 135  
 136 zc. 140 zc. 156 167 267  
 349. f. noch Stein.  
 — Benefizium 14, 101.
- Altmanstein, Kammerer 13, 68.  
 — Pfleger 7, 276 296. 12, 314.  
 13, 67. 14, 109 132 208 290.  
 — Richter 13, 67. 14, 69 168  
 208.  
 — v. Anna 14, 28.  
 — v. Barb. 14, 44.  
 — v. Burf. 14, 247.  
 — v. Cunig. 14, 44.  
 — v. Sch. 14, 28 33 44.  
 — v. Hilp. 14, 73 79 85 103 109.  
 — v. D. 14, 36 43 48.  
 — v. U. 14, 28 36 41 44 51 zc.  
 229.
- Altmühl 9, 147 171 224 312  
 333.
- Altmühlmünster 9, 235.  
 — Bögte 14, 153.
- Altnußberg 8, 289. 14, 121.
- Altötting 7, 157. 8, 73 98 108  
 140 141 219 259—263. 9,  
 342. 10, 154. 11, 22 105  
 296. 12, 113 229.  
 — Präbste 8, 40 74 259 261.  
 9, 31. 11, 19. 14, 44.  
 — Stiftsbediente 9, 342. 14, 309  
 321 334.  
 — Berwalter 8, 197. 9, 341 f.  
 noch Detting.
- Altomünster 10, 359. 14, 35.  
 — Nebtiffinen 14, 37 255.
- Altortfer C. 12, 306.
- Altortenburg 11, 346.
- Altreitt 12, 166.
- Altringer 9, 246 248.
- Altwanger 11, 305 312.
- Alz 7, 122.
- Alzenberg 10, 321.
- Alzinger F. 13, 409.
- Amade 9, 248.
- Amalgis 12, 254.
- Amalie 8, 323. 13, 357. 14, 300.
- Amalpert 14, 240.
- Amaning 10, 179.

- Amann** 13, 11.  
 — **Andre** 13, 26.  
 — **Barbara** 13, 26.  
 — **Ch.** 9, 82. 13, 379.  
 — **Con.** 9, 226 230 231. 13, 26.  
   14, 95.  
 — **Con.** 9, 231. 14, 134.  
 — **Cr.** 9, 226.  
 — **Frb.** 9, 226.  
 — **Geb.** 9, 226 237 238 241.  
 — **Gg.** 13, 379.  
 — **Hs.** 13, 330 378 379 443.  
 — **Hch.** 9, 226. 14, 107 299.  
 — **Joh.** 13, 379.  
 — **Joh.** A. 8, 197.  
 — **Jorb.** 9, 226.  
 — **Kathrei** 13, 26.  
 — **L.** 13, 121 122.  
 — **Mag.** 14, 283.  
 — **Mich.** 10, 342.  
 — **Ul.** 9, 226 230. 12, 276.  
   14, 134.  
 — **J.** 7, 281.  
**Amanssaal** 10, 42. 14, 115.  
**Amatus** 13, 181.  
**Ambach** v. 10, 339. 11, 392.  
**Ambdorf** f. **Andorf**.  
**Amberg** 7, 55 88 98 203 302.  
   8, 39 67 90 219 303 *ic.* 9,  
   91 92 124 136 261. 11, 23.  
   13, 377. 14, 121 122 283.  
 — **Heimfuchungskloster** 8, 219.  
 — **Subpriorinen** 8, 219.  
 — **Ranzler** 8, 189 195 314.  
 — **Landrichter** 14, 141.  
 — **Lebenssekretäre** 8, 195.  
 — **Räthe** 8, 194—196. 10, 116.  
 — **Statthalter** 14, 267.  
 — **Vizebome** 8, 297 303 *ic.*  
 — **Zahlmeister** 8, 189 197.  
**Amberger** Ch. 10, 346.  
 — **P.** 10, 346.  
**Ambricho** Bischof v. **Regensburg**  
   9, 173 193. 14, 274.
- Ambros** 11, 261.  
 — **G.** 11, 252.  
**Ambrosgütl** am, **Hs.** 11, 251.  
**Amelgering** 14, 325.  
**Amelstorf** 12, 162 218. 14, 41.  
**Amerang** 7, 122 364. 10, 166.  
   12, 179 187.  
**Ametsmann** J. 11, 151.  
**Amichfel** A. 10, 276.  
 — **A.** 10, 276.  
 — **B.** 10, 276.  
**Aming** 12, 163.  
**Ammann** f. **Amann**.  
**Ammerskircher** A. 13, 418.  
 — **J.** 13, 418.  
**Ammerstorf** f. **Emerstorf**.  
**Ammon** 14, 84.  
**Amon** Ch. 11, 228.  
 — **E.** 11, 278.  
 — **G.** 11, 277.  
 — **J.** 11, 277.  
 — **St.** 11, 277.  
**Ampert** 14, 12.  
**Ampertshausen** v. **A.** 14, 240.  
**Ampfing** 8, 252. 9, 38.  
**Ampfinger** Ch. 12, 181.  
**Anrang** f. **Amerang**.  
**Amselring** 13, 311.  
**Amsham** 12, 222 247.  
**Amsheimer** 8, 252. 12, 198.  
 — **Ab.** 8, 251.  
 — **Ch.** 8, 253.  
 — **Hs.** 8, 250.  
 — **Mar.** 8, 251. 12, 222.  
 — **Mr.** 8, 253.  
**Amsler** Ch. 7, 274.  
**Amthof** 13, 114.  
**Amthoferholz** 12, 224.  
**Amtmann** J. 14, 320.  
**Amtmannsölbe** 11, 388.  
**Amtsherzoge** 9, 195.  
**Anagni** 9, 209.  
**Anastastus** 7, 276. 13, 150.  
**Anasus** f. **Enß**.

- Anbechß 9, 202 203 211. 12, 55.  
 — v. Grafen 11, 57.  
 — v. Ag. 11, 72. 14, 179.  
 — v. Berth. 11, 65 72.  
 — v. Gertr. 11, 72.  
 — v. Hedw. 11, 69 72.  
 — v. Hch. 11, 72.  
 — v. Hugo 14, 179.  
 — v. Kunig. 11, 65 70.  
 — v. Math. 11, 69 72.  
 — v. Ot. 11, 72.  
 — v. Pop. 11, 69.  
 — v. Soph. 11, 70 73.  
 Anderl 12, 162.  
 Andermannstorf 13, 444. 14, 293.  
 Andernach 9, 140.  
 Andiffenhof 11, 245.  
 Andorf 9, 350.  
 Andorfer Paul 10, 116.  
 Andrä 12, 162. 14, 280.  
 — L. 10, 189.  
 Andraßi 7, 58.  
 Andre 11, 273. 12, 183. 13, 66  
 117.  
 Andreas Abt v. Weltenburg 14,  
 132.  
 — Chorherr v. S. Mang 14, 43 89.  
 — König v. Ungarn 9, 206. 11,  
 73 75.  
 — Pfarrer v. Kelheim 9, 238.  
 — Prior v. Abensberg 7, 280.  
 — Propst v. Paring 14, 156.  
 Andrial 14, 295.  
 Anetsberger 14, 272.  
 Angelbach 13, 310.  
 Angelicus 12, 333.  
 Angeln 9, 142.  
 Angerbauer Jos. 11, 376.  
 Angered 11, 234.  
 Angereber 11, 234.  
 — W. 12, 212.  
 Angerhof 11, 275. 13, 121.  
 Angermaier 12, 338.  
 — J. 13, 339.
- Angermair B. 12, 305 309.  
 — R. 11, 275.  
 Angermüller G. 10, 346.  
 Angerskirchner M. 13, 407.  
 Angiltrub 8, 252.  
 Anglhuber G. 14, 281.  
 Angret A. 9, 353.  
 — G. 11, 132.  
 — G. 10, 219. 11, 263.  
 — J. 10. 219. 13, 180 188.  
 — S. 9, 353.  
 — W. 11, 267.  
 Angsloher R. 10, 188.  
 Anhanger J. 12, 63. 14, 136.  
 — W. 12, 61.  
 Anich Th. 11, 103.  
 Anioni 11, 171  
 Antentobler Ch. 11, 265.  
 Antersal 8, 161.  
 Anna Weibstiffin v. Nonnberg 13,  
 345. 14, 309.  
 — v. Seligenthal 13, 397.  
 — Herzogin 13, 409. 14, 169  
 186 253.  
 — Königin 11, 92.  
 — Maria Churfürstin 7, 201.  
 10, 256.  
 Annathalmühle 8, 175.  
 Anno Bischof v. Freising 11, 309.  
 Ansätze 10, 81.  
 Ansbach 7, 132. 8, 99 304. 9,  
 255. 11, 67. 14, 165.  
 — Bürgermeister 7, 141 142 148.  
 — Hofchirurgen 7, 148.  
 — Markgrafen 10, 367. 14,  
 165.  
 Anschitz F. 11, 377.  
 Anschub 11, 253 258.  
 Antersdorf 10, 105 113 135 162  
 172 182 195.  
 Antesberger G. 11, 172.  
 Antiffen 11, 65.  
 Antiffengau 11, 68.  
 Antlau Gnrl. 7, 61.



- Anton 12, 259.  
 — J. Bischof v. Regensburg 8, 42.  
 Antonelli 13, 192.  
 Antonin Kaiser 8, 279. 9, 167.  
 Antrich M. 7, 356.  
 Antwerckmeister D. 10, 327.  
 — U. 10, 327.  
 Anweiler 9, 118.  
 Anzenreut 11, 23.  
 — v. S. 11, 23.  
 — v. J. 11, 23.  
 Anzenstetter P. 12, 307.  
 Anzing 8, 139.  
 Aeperger U. 14, 258.  
 Apeßdorf f. Appersdorf.  
 Apeuger f. Apoiger.  
 Apfenthaler S. 12, 52.  
 — R. 11, 356. 12, 52.  
 — Th. 12, 61. 14, 111.  
 — U. 12, 52.  
 — W. 14, 318.  
 Apian 8, 64. 9, 164.  
 Apoig 11, 298 304 319 368 392.  
 Apoiger 11, 293 368.  
 — W. 11, 302.  
 Apollonia Aebtissin v. Seligenthal  
 13, 397.  
 Aponia 10, 351.  
 Appersdorf 11, 345. 12, 325.  
 14, 64 240 247 291.  
 April A. 11, 164.  
 — G. 11, 326 372.  
 Apulien 9, 200 203. 11, 71  
 354.  
 Aquileja 9, 141 208. 10, 280.  
 11, 72 75.  
 Aquiliens G. 9, 253.  
 Arb F. 11, 294.  
 Arbenhofen f. Arnhofen.  
 Arbing 12, 223.  
 Arbinger G. 10, 242.  
 Arbo 11, 310.  
 Arch v. Marg. 11, 95.  
 Arch v. Pet. 11, 95.  
 Archangelus 7, 277. 13, 167  
 168 z.  
 Arco S. 7, 138.  
 — — Balley v. 8, 207 232 241.  
 10, 162.  
 Arbennen 11, 90.  
 Arefinger 14, 201.  
 Arethusa 13, 192.  
 Aretin v. 8, 209 250 251 275.  
 — v. Abelh. 12, 247.  
 — v. — G. M. P. 12, 248.  
 — v. Alex. M. G. R. P. 12, 248.  
 — v. Anna 12, 247.  
 — v. Ant. M. R. G. 12, 248.  
 — v. Chr. 8, 127 280. 13, 324.  
 — v. Leon. 12. 12, 247.  
 — v. Franziska 12, 248.  
 — v. — M. A. A. G. 12, 248.  
 — v. Friedrich 12, 247.  
 — v. Friederike 12, 247.  
 — v. — M. A. G. 12, 248.  
 — v. Joh. Ad. 7, 272. 12, 244.  
 — v. Josephine 12, 247.  
 — v. Karl 12, 247 248.  
 — v. — M. 12, 244.  
 — v. — M. A. F. D. 12, 248.  
 — v. Lud. J. M. A. A. 12,  
 248.  
 — v. Marie 12, 247.  
 — v. Math. M. G. S. 12, 248.  
 — v. Pet. R. A. G. F. W. 12,  
 248.  
 — v. Rosa 12, 217.  
 — v. Rosine 12, 244.  
 — v. Theod. 12, 247 248.  
 Argentarii 11, 81.  
 Arget 13, 407.  
 Aribo 8, 282. 9, 172. 14, 19.  
 Arkolet 10, 91.  
 Arlborfer f. Abeldorf.  
 Arlendorf f. Abeldorf.  
 Arles v. Walth. 10, 334.  
 Arm G. 10, 268.  
 — P. 10, 268.

- Armannsparg v. Barb. 8, 264.  
 — v. Frz. 10, 234 242.  
 Armating 10, 136 162.  
 Armentien 11, 70.  
 Armsberger Baril 9, 218.  
 Arnan f. D'Arnan.  
 Arnbach 9, 227. 13, 445.  
 Arnbed 11, 201.  
 Arnbrud 7, 14—116. 13, 304.  
 Arnbuch 14, 47.  
 Arnhelmahova 9, 173.  
 Arnhofen 7, 179 273 294 326.  
   13, 160.  
 — Karmeliterhof 7, 174 270 294.  
   13, 161.  
 — v. U. 12, 254.  
 Arnhoferberg 7, 188.  
 Arnhofermühlweg 7, 188.  
 Arnhub 13, 301.  
 Arnlofen f. Arnhofen.  
 Arnold 9, 309. 12, 162. 13, 166.  
 — Bischof v. Bamberg 8, 207.  
 — F. 11, 130 133.  
 — G. 10, 343. 11, 267.  
 — G. F. 11, 130.  
 — G. 11, 317.  
 — J. G. 9, 259.  
 Arnoricus 8, 281.  
 Arnschwang 8, 223. 13, 308 313.  
 Arnsparg 14, 100 134.  
 Arnstorf 7, 33 51 53 82. 8, 169  
   237. 10, 110 258. 11, 234.  
   12, 22 184 191 227 240.  
   13, 319 346 396. 14, 316.  
 — Th. 10, 240.  
 Arnstorfer Ch. 14, 344.  
 — J. 14, 344.  
 Arnulph Gaugraf 9, 174 176.  
 — Herzog v. B. 9, 174 175 333.  
   11, 316 366.  
 — Kaiser 8, 282. 14, 241.  
 — Propst v. C. Em. 9, 176.  
 Arras 9, 140.  
 Arresting 14, 244.
- Arsentus 7, 277.  
 Arthur 9, 154.  
 Artobrigac maj. 9, 163 169. 10,  
   35 L.  
 — min. 9, 164 169. 14, 351.  
 — ptol. 9, 162 f. Kelheim 14,  
   351.  
 Artwic 11, 312.  
 Arzet 11, 191.  
 Arusbing 9, 165.  
 Arzeb 14, 307.  
 Arzberg f. Kelheim.  
 Asam J. 11, 294 374. 13, 110.  
 Asamerhof 12, 183.  
 Asampaur B. 11, 240.  
 Asbach 8, 209 242. 11, 234 281.  
   12, 149 151.  
 Asbed 12, 218.  
 — C. 13, 422.  
 — F. 13, 421.  
 — G. 13, 421.  
 — H. 13, 418 422.  
 — K. 13, 421.  
 — L. 13, 422. 13, 405.  
 Asch v. A. 13, 444.  
 — v. B. 13, 394.  
 — v. C. 13, 382 430 447.  
 — v. G. 11, 347 348. 12, 326.  
   14, 164.  
 — v. R. 11, 290 324 355.  
 — v. S. 11, 348.  
 — W. 11, 348. 13, 394 398  
   410 444 447. 14, 120.  
 — H. 13, 394.  
 — U. 13, 438.  
 — W. 11, 300 325 347 348.  
   13, 417 444 212.  
 Ascha 10, 275. 11, 266.  
 Aschach 14, 113.  
 Aschacher C. 10, 220.  
 Aschacherwinkel 14, 113.  
 Aschaffenburg 12, 245.  
 Aschau 7, 126. 13, 404. 14, 282.  
 Aschawinkl 11, 269.

- Aſchbach 11, 234.  
 Aſchbeck A. 10, 348.  
 — G. 11, 234. 12, 212.  
 — W. 11, 234.  
 Aſchenbrenner 7, 252. 8, 78. 13, 197.  
 Aſchermair G. 10, 346.  
 Aſchhaufen 14, 94.  
 Aſchheim 7, 355.  
 — v. W. 11, 130.  
 Aſcholding 7, 201.  
 Aſchpan 11, 274.  
 Aſenbrunnerhäuſl 10, 262.  
 Aſenham 10, 241.  
 Aſenhamer 12, 163 190.  
 Aſingen ſ. Ering.  
 Aſinger 11, 354.  
 Aſingun ſ. Ering.  
 Aſlein B. 12, 162.  
 Aſperreut 11, 180.  
 Aſperreuter Th. 11, 132.  
 Aſſing 11, 235 281.  
 Aſſinger J. 11, 153.  
 Aſpan 11, 270.  
 Aſt 8, 278. 10, 355 358 359.  
 11, 277 291 328 343 349  
 362. 13, 447.  
 — v. A. 11, 330.  
 Aſtal 14, 131.  
 Aſter G. 13, 393,  
 Aſtergut ſ. Neſtergut.  
 Aſtel A. 8, 290.  
 Athanaſ 7, 278 279. 13, 167.  
 Attaler ſ. Mtaller.  
 Attenbach ſ. Aibenbach.  
 Attenberg 11, 281.  
 Attenhofen 14, 247.  
 Attila 9, 140, 169.  
 Atting 7, 280.  
 Attilhaufen 7, 152. 14, 127.  
 Aſelborf 11, 23.  
 Aſenzell 8, 288.  
 Aſing 10, 113 179. 13, 446.  
 Aſinger A. W. 13, 446.  
 Aſlburg ſ. Straubing.
- Aſling 8, 289.  
 Aſlriht 8, 289.  
 Aſlsberg 8, 289.  
 Aſlſtorf 8, 289.  
 Au 7, 123. 10, 359, 11, 22 192  
 295 300 302 303 2c. 12, 286  
 294. 13, 416, 445. 14, 64  
 77 81 93 109 114 245 255.  
 — Markt 14, 76.  
 — Seblhof 14, 114.  
 Aubach 7, 95. 11, 175.  
 Aubele W. 13, 409 415.  
 Audoliſty 7, 109.  
 Auenberg 7, 302.  
 Auer 8, 275. 9, 71. 11, 243.  
 — Ab. 9, 78.  
 — Anna 14, 86.  
 — v. Ch. J. 8, 192.  
 — D. 12, 275 276. 14, 67 73.  
 — Gl. 13, 418 421.  
 — Gr. 11, 303.  
 — Frz. 8, 45.  
 — Franziſta 9, 266.  
 — Jbrch. 9, 217 230. 10, 329.  
 13, 311.  
 — G. A. 8, 186 192.  
 — G. 12, 274 276. 13, 134, 418.  
 420 421. 14, 86 93 136 309.  
 — Jaſ. 14, 155.  
 — Jg. 11, 136. 14, 103.  
 — Karl 14, 86.  
 — Kaſp. 11, 136.  
 — Marq. 13, 134.  
 — Marg. 13, 418 421.  
 — P. 13, 418 421 ſ. noch A.  
 — Seb. 12, 198.  
 — Th. 10, 341.  
 — U. 12, 181.  
 — v. W. 8, 216. 13, 418 421  
 421.  
 Auerbach 7, 10 45 88 98 100  
 8, 317. 9, 136. 11, 102.  
 — v. J. G. 8, 189.  
 — Pfarrer 13, 372.

- Auerbach v. Pfleger 8, 321.  
 Auerbeck M. 10, 244.  
 Auerberg v. S. 14, 301.  
 Auerberger M. 10, 22.  
 Auersberg v. Jof. 7, 350. 10,  
 315. 11, 117.  
 Aufham 11, 239 390.  
 Aufhausen 10, 353. 14, 162  
 229.  
 — Merianer 14, 296.  
 Aufleger 8, 160.  
 Aufziger W. 14, 306.  
 Aufmair U. 13, 74.  
 Aufschläger F. 8, 177.  
 Aufseß 10, 157.  
 — v. Ch. W. 8, 190.  
 — v. J. S. 8, 190.  
 — v. R. 8, 347.  
 Aufzieher Gg. 13, 34.  
 Augenberg 9, 29.  
 Augereau 9, 91.  
 Augsburg 7, 86 97 132 135 142  
 146 147 163 204. 8, 40 71  
 155 201 269 286 289 zc.  
 298 zc. 345 350. 9, 97 103  
 118 120 166 175 203 207  
 240 244 246 332. 10, 83  
 284. 13, 305 308 317 374  
 433. 14, 36 49 213.  
 — Bischöfe 8, 268 287 292. 9,  
 183 205 207 210.  
 — Bürgermeister 13, 401.  
 — Dom. 12, 81.  
 — Domherrn 11, 363.  
 — Hofbanquier 7, 148 155.  
 — Räte 8, 192.  
 — Reichstage 9, 204. 11, 87.  
 13, 317.  
 — S. Anna 13, 383.  
 — S. Mariastern 7, 202.  
 — — Peter 13, 424.  
 — — Ulrich und Afra 8, 127.  
 14, 27.  
 — — — Hebe 9, 183.
- Augsburg S. Ulrich Kanzler 8,  
 155. 10, 155.  
 — Turniere 14, 20.  
 Augsburgerweg 8, 279.  
 Augsten 8, 203.  
 Augstgau 8, 203.  
 Augstthal 13, 303.  
 Augusta 8, 278.  
 — Aclia 8, 285.  
 — Liberina 8, 283. 10, 351.  
 Augustin Abt v. Metten 7, 19.  
 — Propst v. Mötting 11, 19.  
 Augustis 8, 278. 10, 351 359.  
 Augustulus 9, 142 170.  
 Augustus 8, 201.  
 Augustusgau 8, 203.  
 August 11, 103 166.  
 Auhhausen 12, 294 295.  
 Aultröhen 8, 265.  
 Aulendorf 9, 65.  
 Aulinger G. 10, 268.  
 Aumayer Joh. 11, 168.  
 — Jof. 11, 178.  
 Aumühle 7, 171.  
 Aumüller 10, 225.  
 — A. 13, 381.  
 — Jof. 10, 245.  
 Auning f. Eining.  
 Aunkirchen 11, 235 236.  
 Aunkofen 7, 179 273 312. 12,  
 251 281 288 291 316 317  
 319 324 326. 13, 4 31 50  
 80 89 94 101 145 178. 14,  
 86 103 114 178 179.  
 — v. B. 13, 38.  
 — Spital 14, 84 91.  
 — Widenacker 13. 32.  
 Aunkofer St. 13, 104.  
 — U. 13, 105 107 108 113 zc.  
 Aunzhofen f. Aunkofen.  
 Aurasch 14, 37.  
 Aurascher F. 10, 338.  
 Aurasch 14, 255.  
 Aureatum 8, 285.

Aurelius Mart. 9, 167.  
 Aurenpuoh f. Arnpuoh.  
 Aurfaber Wolfg. 9, 28.  
 Aurifer S. 12, 255.  
 Auroldsmünfter 8, 41. 10, 145.  
     11, 358.  
 Aurzwifer G. 11, 236.  
     — L. 12, 220.  
 Ausham 8, 202 267.  
 Ausias 13, 63.  
 Aufschlägen 8, 164.  
 Außernzell 7, 41 110.  
 Außftrede 8, 161.  
 Außt f. Aft.  
 Außterliß 9, 264.  
 Auß Gerh. 10, 278.  
 Außenberg f. Haußenberg.  
 Avenhofen 14, 229.  
 Aventin 7, 272 274. 8, 61 268

285. 9, 147 165 180. 11, 21.  
 13, 131 f. noch Thurmaier  
 S. u. Joh.  
 Avertan 13, 160.  
 Avignon 11, 192. 12, 154. 14, 64.  
 Aw v. J. R. 8, 191.  
 — v. S. 12, 272 273.  
 — v. J. J. 12, 17.  
 Arter v. A. J. 14, 294.  
 Awion v. M. 10, 332.  
 Azala 12, 252.  
 Azel 8, 288.  
 Azelin 8, 288.  
 Azenberg 12, 200.  
 Azenbergerbrunnen 12, 200.  
 Azila 8, 288.  
 Azili 8, 288.  
 Azilo 8, 288.

## B. B.

Paar 7, 136 146 150. 8, 193  
     194.  
 — v. 11, 327.  
 Paargau 9, 175.  
 Babenberg f. Bamberg.  
 Babo 10, 230 239. 14, 11 240.  
 — Jof. 10, 192.  
 Bacenftorf f. Bagmanftorf.  
 Bach 10, 235.  
 Bachanten 9, 66.  
 Bachauer A. 10, 256.  
 — J. 10, 256.  
 — J. 10, 256.  
 — M. 10, 189 236 256.  
 Bachel M. 9, 326.  
 Bacher 9, 274.  
 — S. 11, 266.  
 — R. 10, 348.  
 Bachgericht 10, 235.  
 Bachhamer B. 9, 240.  
 Bachhoffner J. R. 11, 22.  
 Bachhueb 10, 180.

Bachinger J. J. 7, 280.  
 Bachingersölbe 12, 217.  
 Bachl 7, 164. 13, 167. 14, 270.  
 Bachlarn f. Bachling.  
 Bachlarnöb 12, 183.  
 Bachler Th. 12, 216.  
 Bachling 8, 245. 12, 163 190.  
 Bachmayer Gh. 11, 124.  
 — J. R. 8, 224.  
 — J. J. R. 8, 224 227.  
 Bachmair 8, 108 345. 11, 305.  
     12, 188.  
 — A. 11, 242. 13, 429.  
 — D. 13, 408, 429.  
 — G. 13, 429.  
 — G. 10, 347. 11, 242.  
 — S. 13, 429.  
 — J. 11, 327. 13, 338. 13,  
     429.  
 — R. 13, 429.  
 — M. 11, 238. 13, 408.  
 — S. 11, 238. 12, 217.

- Bachmatr U. 13, 429.  
 — W. 10, 346. 13, 429 432.  
 Bachmann J. 13, 364.  
 Bachmeier F. 14, 22 184.  
 Bachmühle 14, 253.  
 Bachmüller S. 14, 278.  
 Bachhorn f. Bodhorn.  
 Bad C. 11, 349.  
 Badenreut v. F. J. 7, 297.  
 — v. F. M. 7, 297.  
 Baden v. F. 9, 214.  
 — v. S. 9, 214.  
 — — Durlach 10, 129.  
 Bader 7, 343. 11, 291. 12, 162.  
 — A. 14, 321 337.  
 — C. 10, 345.  
 — C. 14, 337.  
 — Fbrch. 13, 10.  
 — G. 10, 341. 14, 280.  
 — J. 7, 324. 11, 388.  
 — S. 11, 390.  
 — U. 14, 337.  
 Baderhorn 10, 308.  
 Baderstorf 11, 235. 12, 163 212  
 218.  
 Babua 8, 217.  
 Babuski v. 7, 58.  
 Bablinger 7, 124.  
 Bächleröb 12, 213.  
 Bäck Grimold 13, 26.  
 Bäckergütl 12, 189.  
 Bäckl A. 11, 96.  
 Bäder 8, 208. 10, 357.  
 Bäglöber S. 12, 213.  
 Bäl 14, 199 210 213.  
 Bäninger f. Paninger.  
 Bapflein C. 14, 205.  
 — C. 14, 205.  
 Bären f. Bergen.  
 Bärenhaut f. Cölepha.  
 Bärting f. Bergen.  
 Bärtinger F. 8, 45.  
 Bärnklaue 7, 9—116. 9, 256.  
 10, 158.
- Bärnstein 7, 52 87 89. 12, 160  
 187.  
 — v. C. 11, 101.  
 — v. W. 8, 322.  
 Bärtil 8, 114. 9, 156.  
 Bäschl S. 11, 151.  
 Bäschhausen f. Bapf.  
 Bäsl f. Bessl.  
 Bäßler S. 11, 299.  
 Bäßl A. 11, 248.  
 — C. 14, 323.  
 — M. 14, 323.  
 Bättendorf f. Battendorf.  
 Bazingger f. Bezinger.  
 Bafesen 10, 82 86.  
 Pagus Prisinga 11, 352.  
 Batarst Th. 11, 374.  
 Baibrunn f. Baierbrunn.  
 Baiblkofer f. Baindkofer.  
 Baier 10, 63—77.  
 Bayer J. U. 11, 133.  
 Baierbrunn 14, 93.  
 Bayern 7, 5—116 163—192 302  
 342. 9, 149 175 185 192  
 253 262 264. 10, 172.  
 — Churfürsten 7, 5—116 196  
 201 274. 8, 89 126 209 220  
 226 325. 9, 90 91 122 124  
 132 244 263. 10, 166. 11,  
 105 301. 13, 166 188 324.  
 14, 261.  
 — Churfürstinnen 7, 201 203. 8,  
 89 226 256.  
 — Erbhofmeister 13, 406. 14,  
 156.  
 — Franziskanercustodie 13, 403  
 409 429.  
 — Herzoge 7, 117 119 136 196  
 204 268 286 292 302 333  
 347 363—367. 8, 45 64 72  
 186 205—297 303. 9, 29 32  
 60 72 91 174—244 325 bis  
 330. 10, 268—282 362. 11,  
 56 137 290—316 352 bis

- 357 366. 12, 55 152 179  
 254 268 287 290 310. 13,  
 21 26 35 84 87 91 94 111  
 113 132 138 149 157 174  
 304 306 310 zc. 343 zc.  
 349 zc. 433. 14, 21 23 zc.  
 246 248 250 zc.  
**Bayern, Herzoginen** 7, 51 52  
 302. 8, 39 205 262 297. 9,  
 72 176 186 197 198 202  
 231 237 244 250. 10, 127  
 285 364. 11, 78. 13, 349  
 357 380 403 406 409 427  
 433. 14, 26 45 126 169 186  
 203 253 300.  
 — **Juden** 12, 53.  
 — **Kanzler** 7, 295. 8, 70 259  
 260. 9, 221 227 234. 10,  
 94 283. 11, 297 302 324.  
 12, 290. 14, 334.  
 — **Könige** 7, 132. 8, 75 77. 9,  
 264 zc. 10, 225.  
 — **Leinwebergenerale** 13, 143.  
**Beindlofer** J. 13, 409.  
 — R. 13, 13, 409.  
 — M. 11, 349.  
 — S. 13, 409.  
 — Th. 13, 409.  
 — U. 13, 409.  
**Bayne** 9, 119.  
**Beinher** 12, 217.  
**Beinten** 9, 78 220 256.  
**Beintner** B. 14, 276 282.  
**Bejonnette** 10, 85.  
**Bayr** H. 10, 272.  
 — J. A. 10, 263.  
 — L. 10, 272.  
 — W. 10, 343.  
**Beirbach** f. **Beuerbach**.  
**Beireuth** 9, 255. 11, 70.  
**Beirsdorf** 9, 333.  
**Beirstorfer** Seb. 14, 180.  
**Beischer** S. 10, 118.  
**Beiß** 12, 308.
- Beißlofen** 8, 295.  
**Beißlofer** W. 13, 430.  
**Beilästina** 9, 177 189. 11, 74 320.  
**Beilandran** 7, 91.  
**Beilatium lateranense** 14, 361.  
**Beilagbach** 13, 348.  
**Beilbing** 13, 301.  
**Beilch** H. 9, 320.  
**Beilbauf** J. 11, 158.  
**Beilbering** f. **Beilbering**.  
**Beilbersbach** 14, 312 zc.  
**Beilbt** B. 14, 336.  
**Beilwin** 12, 275 276. 14, 64  
 231.  
**Beilf** R. 7 10—116.  
 — L. 7, 16.  
 — R. 7, 12.  
**Beilglarn** 12, 190.  
**Beilglar** 12, 190 216.  
**Beilavicini** v. 8, 38.  
**Beilhausen** v. B. 8, 280.  
**Beilinger** J. S. 8, 196.  
**Beilisten** 10, 78.  
**Beilting** 14, 333.  
**Beilthasar** 11, 367.  
**Beilm** J. B. 10, 183.  
**Beilmerger** 7, 187.  
**Beilneator** f. **Beiler**.  
**Beiltermair** 11, 349 389.  
**Beiluz** 11, 374.  
**Beilzer** A. 10, 167.  
**Beilzing** 13, 436. 14, 136.  
**Beilberg** 7, 109 113 279 302.  
 8, 207. 9, 91 95 104 176  
 183 202. 11, 66 70 73. 12.  
 151 223 227. 13, 86 87 316.  
 14, 245.  
 — **Beilchöfe** 8, 207 215 305. 9,  
 181 202 326. 11. 57 69 72  
 77. 14, 33.  
 — **Beilbrüder** U. J. 14, 341.  
 — **Beilburggrafen** 11, 81.  
 — **Beilbenediktane** 14, 85.  
 — **Beilbenediktane** 12, 290. 14, 86.

- Bamberg Franziskaner 13, 402.  
 — Kanoniker 14, 85.  
 — Michelsberg 7, 113.  
 — Turniere 14, 129.  
 Bamer Hs. 13, 36 41.  
 — M. 13, 150.  
 — W. 13, 138.  
 Bamesbergewiese 11, 182.  
 Bamesreuth 11, 181.  
 Bammler J. 8, 266 273. 12, 147.  
 Bamspomper S. 14, 333.  
 Banat 7, 83.  
 Bancraz 7, 279.  
 Bancrazenföbde 12, 220.  
 Bandl N. 11, 160.  
 Banduren 7, 13—116. 9, 256.  
 Bangräger 10, 120.  
 Banholz J. 12, 276.  
 — G. 14, 310.  
 — S. 14, 310.  
 Banholzberg 14, 310.  
 Baninger J. 7, 291. 14, 171.  
 Bankofer N. 13, 378.  
 Bannhartfperger B. 11, 149. 14, 346.  
 — N. 14, 346.  
 Banonien 11, 166.  
 Banther U. 14, 145.  
 Banzenrieder 14, 326.  
 Banzer 8, 341.  
 — G. 10, 209.  
 — S. 11, 302.  
 Banzerhemde 7, 11.  
 Bapo 8, 282.  
 Bappenheim 9, 91 147 202.  
 — v. A. 11, 356. 14, 130 153. 14, 212.  
 — v. E. Th. 7, 146 150.  
 — v. G. 8, 291 294. 14, 175.  
 — v. Hpt. 14, 130 155.  
 — v. Hch. 14, 130 153.  
 — v. J. 9, 217 232. 13, 16.  
 — v. J. Trachtfüll 13, 34.  
 — v. Kasp. 13, 79 183.  
 Bappenheim v. R. Th. 9, 96.  
 — v. M. A. J. 12, 202.  
 — v. S. 14, 131.  
 Bappus 13, 392.  
 Bapst G. 12, 190 218. 13, 355.  
 — W. 12, 214.  
 Bar 13, 370.  
 Barbarini J. M. 8, 220.  
 Barbaris de J. 12, 99.  
 Barbier J. G. 8, 196. 13, 438.  
 — J. S. 13, 435.  
 — R. B. 13, 435 438.  
 Barbing 9, 186. 14, 281.  
 — v. B. 12, 272.  
 — v. W. 12, 291.  
 Barbula 8, 191.  
 Barchantmeister U. 13, 394.  
 Baring f. Bergen.  
 Paris 7, 47 54 343. 8, 63. 9, 66 119. 10, 192.  
 — Bischof v. Salzburg 8, 42.  
 Barckstein 8, 309. 9, 124.  
 Barckstetten 8, 290.  
 Barleduc 9, 119.  
 Barma 11, 77.  
 Barnabas 7, 279.  
 Baronius G. 8, 286.  
 Barsberg 7, 124.  
 — v. Gh. 14, 189.  
 — v. D. 14, 66.  
 — v. Hch. 14, 50.  
 — v. J. 9, 218.  
 — v. M. 14, 189.  
 Barschalling 11, 236. 12, 162 215.  
 Barsdorf 7, 181. 9, 91. 14, 270.  
 — v. U. 12, 277.  
 Barsoll 12, 194.  
 Bart A. 13, 362.  
 — B. 8, 217.  
 — v. Gh. 13, 443.  
 — G. 14, 312.  
 — J. 14, 312.  
 — S. 8, 217. 14, 180 198.  
 — J. 11, 133.



- Part M. 14, 312.  
 — v. M. 13, 443.  
 — C. 14, 312.  
 Partenburger Hs. 13, 117.  
 Partened 7, 127.  
 Partenstein 10, 120.  
 Parth 7, 366.  
 — v. 13, 448.  
 — C. 13, 118.  
 — L. 13, 118.  
 Barthel 10, 152 177. 12, 211.  
 Bartholomäus 13, 28.  
 Barthörgin 13, 12.  
 Partisanen 12, 335.  
 Bartlmä 7, 366.  
 Barwein 14, 74.  
 Barz 9, 353.  
 — C. 11, 263.  
 Barzer L. 11, 96.  
 Barzmair C. 11, 273.  
 Baschal 9, 179 187.  
 Baschinger P. 12, 56.  
 Baschius P. 13, 444.  
 Bascolini F. 14, 287.  
 Basel 7, 330. 9, 231 260. 12,  
 314. 14, 157—159 163.  
 Basilius 11, 190.  
 Basing 13, 384.  
 Basfö 9, 109.  
 Baslehen 12, 162.  
 Basler 10, 228. 11, 291 333  
 339.  
 — G. 11, 297.  
 — R. 11, 297.  
 Baffau 7, 7—116 129 131—158  
 238 240 252. 8, 45 74 138  
 152 159. 8, 218 223 252  
 257 258 261 291 350 351.  
 9, 140 214 352. 10, 78 146  
 218 266 325 351. 11, 22 63  
 80 82 95 106 108 111 193  
 215 255 258. 12, 50 151  
 233 235 332. 13, 407. 14,  
 51 110 116 158 160 316.
- Baffau v. Hans 7, 298.  
 — Administratoren 7, 140 347.  
 9, 355. 10, 312.  
 — Aerzte 11, 262.  
 — Antwerchstaßl 10, 79.  
 — Anwälte 7, 135 150 248.  
 — Archidiaconen 8, 74.  
 — Auswanderungen 7, 139.  
 Bachmühle 11, 259.  
 — Baber 7, 343. 10, 83.  
 — Bäcker 7, 344. 11, 260.  
 — Balkenstein 11, 260.  
 — Bischöfe 7, 7 34 87 88 109  
 110 132—134 136—138 154  
 231 236 238 240—248 344  
 zc. 7, 67 171 zc. 206—208  
 230—239 244—248 260 bis  
 268 341 zc. 11, 205—210  
 333 355 356. 10, 81 zc. 94  
 266 273 zc. 283 293—298  
 zc. 11, 56 zc. 144 159. 12,  
 50 zc. 150 151 153—155  
 196. 13, 406. 14, 33 37  
 58 78.  
 — Bischofskapelle 10, 302.  
 — Blattern 7, 351.  
 — Brände 10, 316.  
 — Brodtische 12, 54.  
 — Brunnengasse 12, 218.  
 — Brunnthor 10, 83.  
 — Bubonenpest 7, 344.  
 — Buchbruder 7, 341. 8, 341 350.  
 — Buchfenmeister 10, 82 334.  
 — Bürgermeister 10, 328 333.  
 13, 406.  
 — Burgthor 10, 84.  
 — Capuziner 11, 106 109 160.  
 — Dom 7, 134—138 146 147.  
 9, 353.  
 — — Allerheiligentapelle 10, 273.  
 — — Dreifaltigkeitaltar 10, 333.  
 — — Elisabethkapelle 10, 274 325.  
 — — Kreuzgang 7, 135—138  
 151. 8, 218.

- Passau Dom Leonarbibenefiz 11, 261.  
 — — — S. Mich. Kap. 7, 135 137 147 150.  
 — Dombibliothek 7, 341.  
 — Dombekane 7, 133. 8, 348. 10, 267 271 273 280 326. 11, 170. 12, 62 197 226.  
 — Dombherrn 7, 67. 8, 191 258 260 262 263 344 348 350. 10, 267 273 279 309. 11, 102 170 258 362 363. 12, 53 174. 13, 36. 14, 306.  
 — Domkapitel 7, 343. 10, 101 266 306. 12, 50 197. 13, 226. 14, 290.  
 — Domkapläne 9, 353.  
 — Domkustierer 14, 334.  
 — Dompfarrer 11, 261.  
 — Dompröpste 7, 139. 8, 348. 10, 267 268 271 273 280. 12, 62 226.  
 — Domschule 7, 342.  
 — Domvikare 9, 353. 10, 275.  
 — Drechsler 11, 261.  
 — Eben auf der 11, 259.  
 — Eisengasse i. d. Thoman 12, 55.  
 — Erbtammermeister 14, 300.  
 — Etsche 7, 344.  
 — Färber 11, 261.  
 — Feuerwaffen 7, 341.  
 — Fischmarkt 10, 273 276 277.  
 — Fleischbeschau 7, 345.  
 — Franziskaner 8, 350. 11, 114.  
 — Friedhof 7, 350.  
 — Geisler 7, 344.  
 — Gewinnerin 10, 81.  
 — Graben 11, 261.  
 — Griebel 11, 260.  
 — Hafner 11, 262.  
 — Hebammen 7, 347.  
 — Heiliggeistgasse 11, 259.  
 — Hofrätthe 7, 134—137 146 150 154 235—238 246. 8, 190 217. 11, 249. 12, 197 200.  
 Passau Hundsbühel 11, 260.  
 — Jägermeister 7, 146 147 151.  
 — Jesuiten 11, 175.  
 — Jilstadt 7, 139 147. 10, 297 322. 12, 61.  
 — Jmpfen 7, 351.  
 — Jnnstadt 10, 276.  
 — Juden 12, 52.  
 — Judengasse 10, 332.  
 — Kämmerer 7, 136 238. 10, 81.  
 — Kapitlerin 10, 81.  
 — Kapläne fürstl. 11, 261.  
 — Kindsfubel 10, 83.  
 — Küche 11, 260.  
 — Krankenhaus 7, 350.  
 — Küchenmeister 11, 260.  
 — Kuhstein, 11, 261.  
 — Landgräfin 10, 81.  
 — Landtage 10, 294.  
 — Leberergasse 11, 259.  
 — Leichenbeschau 7, 350.  
 — Leinweber 11, 261.  
 — Leuzhüttel 11, 260.  
 — Leprosenhaus 7, 343.  
 — Loderergasse 11, 260 261.  
 — Marienhilfsberg 8, 152. 10, 317.  
 — Marschälle 7, 217 240. 12, 60.  
 — Mautner 8, 217. 10, 328 333 336.  
 — Medizinalwesen 7, 341—352.  
 — Metzger 7, 345.  
 — Muckenstein 11, 261.  
 — Münzmeister 10, 273.  
 — Munstein 11, 261.  
 — Narrenhaus 7, 347.  
 — Neumarkt 10, 272 277. 11, 261.  
 — Niederhaus 10, 297 307 330. 12, 56.  
 — Niedernburg 7, 132 342. 10, 280 294 304 310 320 322. 11, 215 261 271. 12, 173 243.

- Passau Niebernburg Lebth. 10,  
 294 295 315. 12, 196.  
 — — Dechant 10, 280.  
 — — Hofrichter 11, 259.  
 — — S. Jaf. Kap. 10, 321.  
 — Niflaerhaus 11, 259.  
 — Oberhaus 7, 52 87—89 91  
 92 347. 10, 303 310. 12, 22.  
 — — Hauptl. 7, 138, 147.  
 — — Pfleger 12, 62.  
 — Palfhaus 11, 261.  
 — — Reichterthor 10, 83.  
 — — Befchlfeiler 7, 209.  
 — Pef 7, 347.  
 — Pfaffengaffe 10, 277.  
 — Pfarrer 10, 279.  
 — Polizeidirektoren 8, 351.  
 — Rätthe 14, 300.  
 — Richter 10, 267 273 zc. 325  
 zc. 333.  
 — Riemer 11, 259.  
 — Roftränk 11, 260.  
 — Sand am 11, 259.  
 — Sanct Egd 10, 82.  
 — — Georgsberg f. Oberhaus.  
 — — Gertraud 11, 259.  
 — — Gilgenkirche 10, 82.  
 — — — Pfarrer 12, 54.  
 — — Gilgenthor 10, 82.  
 — — Jakob 11, 258.  
 — — Johannisfpital 7, 343.  
 10, 266 269 271 zc.  
 326. 11, 259.  
 — — — Spitalmeifter 10, 266  
 269.  
 — — Nikola 7, 20 50 52 86  
 350. 8, 206 211 233 zc.  
 242 247 251 258 265 zc.  
 10, 39 232 276 297. 11,  
 60 61 67 79 83 97 140  
 167 168 183 227. 12, 151  
 152 211 212.  
 — — — Abte 8, 231  
 — — — Dechante 10, 276 280.
- Passau Sanct Nikola Elisabeth 11,  
 257.  
 — — — Bröpste 9, 31. 10, 269  
 276 280. 11, 280.  
 — — — Trinitataltar 11, 243.  
 — — Paul 7, 197. 10, 281 332.  
 — — — Pfarrer 10, 267.  
 — — Salvator 7, 45. 9, 68.  
 — — Severin 11, 259.  
 — — Severinsthor 10, 83.  
 — Schießpulver 7, 341.  
 — Schreiner 10, 82. 11, 261.  
 — Schröttgaffe 10, 271 325 zc.  
 11, 147.  
 — Schupfen, 7, 345.  
 — Schwertschmide 11, 258.  
 — Seuchen 7, 344.  
 — Siegel 9, 25.  
 — Spital 10, 279. 11, 258 261.  
 — Spitalhof 7, 350.  
 — Stadel 10, 84.  
 — Stadträtthe 7, 202.  
 — Stadtrecht 10, 267.  
 — Steinweg 11, 260 261.  
 — Thor verlornes 10, 83. 11,  
 259.  
 — Trapp 11, 260.  
 — Tuchmacher 11, 261.  
 — Uhrmacher 12, 343.  
 — Voglerin 10, 84.  
 — Weihbifchöfe 11, 170 176.  
 — Weinberge 10, 269.  
 — Weißgärber 11, 261.  
 — Wienerin 10, 81.  
 — Windgaffe 11, 260.  
 — Wölfell 10, 79.  
 — Wullpin 10, 79.  
 — Zeugmeifter 10, 78.  
 Passauer S. 13, 381.  
 — M. A. 7, 298. 12, 217.  
 Passauerwalb 11, 66 74.  
 Passhausen 8, 240. 11, 230.  
 Passioneus 13, 181.  
 Paf 7. 14, 283.

- Pastowitz 7, 28.  
 Patanzen 8, 157.  
 Patersberg 8, 240.  
 Pathyani 7, 31 109 113. 10,  
 166.  
 Patmair A. 11. 327.  
 Patricia 12, 149.  
 Pattendorf 14, 127.  
 Pazinger f. Pezinger.  
 Pazhofer 8, 266.  
 Bauchärzte 7, 343.  
 Bauer 7, 101. 9, 298. 12, 217.  
 — And. 13, 168 176.  
 — Bal. 9, 159.  
 — Bar. 9, 351 352. 13, 100.  
 — Jg. 11, 149. 13, 100.  
 — — F. 7, 280.  
 — Joh. 9, 351. 12, 197.  
 — Rath. 9, 352.  
 — L. 9, 355.  
 — Mar. 9, 355. 13, 168.  
 — — G. 13, 447.  
 — Mat. 9, 159.  
 — Mich. 9, 351. 12, 219. 13, 85.  
 — St. 9, 351 352.  
 — Th. 9, 351.  
 — W. 9, 352 353. 12, 216.  
 Bauer 7, 93 96.  
 — Ab. 14, 159.  
 — Ch. 14, 308.  
 — Ch. 13, 114.  
 — Joh. 9, 69. 12, 214 219.  
 13, 38.  
 — R. 9, 350. 11, 130. 12, 214.  
 13, 114.  
 — L. 12, 218. 13, 127.  
 — P. 13, 86.  
 — St. 12, 214 219.  
 — W. 9, 353.  
 Dauernhub 14, 333.  
 Bauhof 10, 179. 14, 249.  
 Bauhofer A 7, 290.  
 Paul 8, 260. 9, 67 239 328.  
 11, 86 192. 13, 29. 14, 259.  
 Pauls L. 10, 341.  
 Paulsfurrer A. 7, 298.  
 Paulshofen 14, 121.  
 Paulstorf 7, 124. 12, 163.  
 — b. Ch. 8, 216. 14, 139.  
 — v. G. 13, 313.  
 — v. H. 8, 261. 9, 218 221  
 233.  
 — v. R. 14, 139 147 230.  
 — v. Magd. 13, 440.  
 — v. Marg. 8, 216.  
 — v. Sig. 10, 110. 12, 191  
 192. 13, 440.  
 — v. Wil. 12, 187.  
 Baumair 11, 291.  
 Baumann A. 13, 335 371.  
 — G. 12, 263.  
 — H. 12, 309.  
 — B. 10, 259.  
 Baumburg 8, 41. 11, 58 353.  
 — Abvofatie 14, 57.  
 Baumeister G. 7, 324.  
 Baumgarten 8, 43 257. 10, 217.  
 11, 137. 12, 153 156 198  
 201 202.  
 — Pfleger 10, 219.  
 — — Frauenstein 12, 22.  
 Baumgartenwiese 12, 313.  
 Baumgartner 8, 143 241. 11,  
 243. 12, 242.  
 — Ab. 11, 158 217.  
 — Al. 10, 266. 12, 153.  
 — Ant. 7, 273.  
 — Aug. 10, 241.  
 — Diet. 8, 242.  
 — Frdh. 14, 333.  
 — Gel. 13, 362.  
 — Joh. 6, 169 326.  
 — — R. 10, 123 163.  
 — Rasp. 10, 121 124 176.  
 — L. 10, 110.  
 — Mar. 11, 158.  
 — — G. 13, 448.  
 — Mart. 10, 110.

- Baumgartner Mat. 10, 346.  
 — Mich. 11, 228. 12, 211.  
 — Pet. 8, 336. 10, 109. 12, 184 191. 13, 314.  
 — Ros. 10, 121 123 163.  
 — S. 11, 269.  
 — St. 10, 219.  
 — Th. 11, 192.  
 — U. 13, 368.  
 — V. 10, 347.  
 — W. 10, 109. 11, 272. 12, 179 191. 13, 368.  
 Baumgartnergut 10, 136. 11, 273.  
 Baumgartnerleben 12, 162.  
 Baumkircher G. 8, 45.  
 Baur B. 11, 263.  
 — Ch. 9, 80.  
 — Gl. 11, 240.  
 — Fr. A. 10, 242.  
 — G. 11, 240 263 279.  
 — Jg. 7, 277.  
 — Joh. 9, 243. 13, 76.  
 — — A. 11, 19.  
 — — G. 11, 332 340.  
 — Jos. 10, 165.  
 — L. 11, 239 248.  
 — Marie 11, 339.  
 — Mart. 11, 236 248.  
 — Mich. 10, 164. 11, 268 273 278.  
 — N. 11, 268.  
 — S. 11, 263 340.  
 — Th. 11, 262.  
 — U. 11, 236 247.  
 — W. 11, 355.  
 Bauschinger St. 12, 174.  
 Bausinger B. 7, 365.  
 Bausdorf v. C. 12, 269.  
 Bavarie de 7, 99.  
 Bavia 9, 141. 11, 90.  
 Bazanna 8, 281.  
 Bazenthorf f. Bazmanstorf.  
 Bazhart f. Passauerwalb.
- Bazzis v. M. 7, 277.  
 Beani 9, 66.  
 Beanismus 9, 60.  
 Beatrice Königin 9, 186 203.  
 — Pfalzgräfin 11, 75. 14, 168.  
 Bebenhausen 10, 261. 13, 55.  
 Bebenhauser Jörg 13, 23 33 40 48 2c.  
 Beccaria v. 7, 324.  
 — v. J. 8, 193. 13, 171. 14, 268.  
 Bech 9, 66.  
 Becher B. 11, 348.  
 — Ch. 11, 348.  
 — J. J. 11, 107.  
 — Jul. 13, 444.  
 — R. 14, 319.  
 Bechlarn v. R. 9, 333.  
 Bechmater R. 13, 87.  
 Bechmann A. 14, 325.  
 — v. 9, 266 315. 10, 162.  
 Bechsen 14, 229.  
 Bechtall 14, 82.  
 Bechtaller R. 14, 107.  
 Bech Ag. 13, 28.  
 — B. 14, 284 286.  
 — F. 13, 28 66 67.  
 — Joach. 13, 65.  
 Bech S. 11, 130.  
 Bechel J. 13, 348.  
 Bechenhofer G. 11, 264.  
 Badenzell 8, 189. 9, 130.  
 — v. A. 11, 181.  
 — v. J. 11, 170.  
 Becker A. 9, 289.  
 Beckers 7, 185 2c. 9, 102. 10, 185 191.  
 Beckh 11, 261.  
 — A. 10, 346. 13, 67.  
 — Hs. 14, 311 2c.  
 — J. 13, 86. 14, 316.  
 — v. J. A. 8, 189.  
 — v. J. B. 9, 243.  
 — R. 9, 241.

- Bedh 2. 13, 47.  
 — M. 10, 220.  
 — D. 12, 324.  
 — B. 14, 317.  
 — C. 11, 357.  
 — Ulrich 13, 12 25.  
 Bedl 5. 14, 323.  
 Bedler 5. 14, 314.  
 Bedmaier A. 13, 47.  
 Bedaium 10, 351.  
 Bedernau 14, 302.  
 Bedingfeld C. 11, 110.  
 Beer A. 14, 282.  
 — R. 14, 276.  
 Beer B. 11, 241.  
 Beerin f. Böring.  
 Begn 5. 11, 129.  
 Begnis 8, 321. 9, 125.  
 Behaim A. 12, 326. 14, 329.  
 — B. 7, 299 319. 12, 310 314  
 324 328. 13, 12 15 18 20  
 25 26 33 34 37 zc. 202. 14,  
 149 172.  
 Beham Jg. 13, 87.  
 — Jof. 7, 260.  
 — R. 14, 74.  
 — B. 11, 253.  
 Behem v. A. 2. 8, 189.  
 Bejannare 9, 66.  
 Bejaune 9, 66.  
 Beich D. 14, 264.  
 Beichl 12, 215.  
 Beigira 8, 281.  
 Peigirolant 8, 281.  
 Beiharting 13, 320.  
 Beyff R. 9, 29.  
 Beyfn 13, 302.  
 Beilenstein f. Peilstein.  
 Beilngries 14, 121.  
 Beilstein 8, 186 193. 9, 130.  
 11, 75.  
 Beiml 13, 302.  
 Beyrchingen f. Berching.  
 beyrer 8, 109.
- Beyrl G. 9, 242 243.  
 Beischlag v. 9, 266.  
 Beisenhofen 13, 149. 14, 182.  
 Beisting 9, 167 216. 12, 260.  
 14, 48.  
 Beißl 12, 162. 14, 309.  
 — Ch. 11, 234.  
 — B. 12, 194.  
 Beisler v. 9, 268.  
 Beißlhaus 11, 256.  
 Beißlhof 12, 183.  
 Beißenhofen 7, 270 314. 8, 44,  
 13, 46. 14, 178.  
 Beißer D. 13, 444.  
 — J. J. 10, 341.  
 — R. 11, 143.  
 Beißkerner 5. 10, 347.  
 Beißlsholz 12, 224.  
 Beißlsbach f. Beutlsbach.  
 Bela 9, 200. 13, 349.  
 Belchingor B. 10, 302.  
 Belgier 8, 203. 9, 63.  
 Belhetmer 5s. 14, 197.  
 Belitan 8, 169.  
 Belthoven v. 8, 210. 12, 16.  
 — v. Abelheid Pauline 8, 224.  
 — v. Agnes M. Christ. 8, 224.  
 — v. Anna 8, 226.  
 — v. Anna Justine 8, 219 bis  
 221.  
 — v. — Kath. Elise 8, 221.  
 — v. — Maria 8, 227.  
 — v. Barb. Magd. 8, 220.  
 — v. Beatrix 8, 221.  
 — v. Christoph 8, 226.  
 — v. Clementine M. Jof. 8, 224.  
 — v. Elise Anna 8, 224.  
 — v. — Mar. M. Christ. 8,  
 224.  
 — v. Emeram Bett Ad. 8, 221.  
 — v. Ernst Cajetan 8, 221.  
 — v. Euphemia 8, 220.  
 — v. Ferdinand Mar. 8, 220.  
 — v. Franz 8, 192.

- Belkhoven v. Franz Jos. Wilh. 8, 222.  
 — v. — v. Paula 8, 221 222.  
 — v. — v. Sales 8, 224.  
 — v. — — — Joseph 8, 224.  
 — v. — — — Wilh. Jos. 8, 224.  
 — v. Gabriel 8, 226.  
 — v. Hanns 8, 226.  
 — v. Hanns Wolf 8, 220.  
 — v. Heinrich 8, 226.  
 — v. Hyacinthe 8, 223.  
 — v. Hippolyta Mar. Ant. Jos. 8, 224.  
 — v. Ignaz Ferd. 8, 221.  
 — v. Joachim 8, 226.  
 — v. Johanna 8, 225.  
 — v. Johannes Ernst 8, 186.  
 — v. — Frdrch. 8, 226.  
 — v. — Nep. 8, 221—224.  
 — v. Jos. 8, 223.  
 — v. — Ant. Thad. Simp. 8, 222.  
 — v. — Frz. Simp. Gentiflor 8, 221.  
 — v. — Simp. 8, 223 225.  
 — v. — Thad. Wilh. 8, 222.  
 — v. Josepha 8, 221.  
 — v. Kaspar 8, 226.  
 — v. Louise 8, 224.  
 — v. Maria Abelheid 8, 221 223.  
 — v. — Anna 8, 221—223.  
 — v. — Antonia 8, 222.  
 — v. — — Afra 8, 222.  
 — v. — Elis. Genovefa 8, 222.  
 — v. — Ferdinand 8, 221.  
 — v. — Franziska 8, 218 220.  
 — v. — Frz. Ferd. 8, 221.  
 — v. — Josepha 8, 221 222.  
 — v. — — Abelh. 8, 221.  
 — v. — Kath. Ant. 8, 222.  
 — v. — Maximiliana 8, 224.  
 — v. — Theresia 8, 220—222.
- Belkhoven v. Mar 8, 192 220 bis 226 229.  
 — v. — Frz. 8, 221.  
 — v. Jos. Frz. 8, 221.  
 — v. Mechtild Dittlge 8, 224.  
 — v. Melchior 8, 226.  
 — v. Nikol. Clemens 8, 221.  
 — v. Oswald 8, 226.  
 — v. Pauline 8, 224.  
 — v. Raimund Jg. Frz. Sal. Jos. 8, 224.  
 — v. Sidonia 8, 221 222.  
 — v. Sophie Sabine 8, 220.  
 — v. Stephan 8, 226.  
 — v. Theres 8, 223 224.  
 — v. Ursula 8, 226.  
 — v. Veit 8, 223.  
 — v. Veit Adam 8, 192 220.  
 — v. Violanda 8, 221.  
 — v. Walburg 8, 223.  
 — v. Wilhelm 8, 226.  
 — v. Wolfgang 8, 226 227.
- Bellegarde 9, 100.  
 Bellen v. 7, 25.  
 Bellows 9, 166.  
 Belakofer f. Belkhoven.  
 Belosi 7, 107.  
 Belzel M. 10, 343.  
 Belzgarten 11, 392.  
 Belznidel 9, 155.  
 Bemler v. J. S. 8, 193.  
 Bemfling 7, 138. 14, 303.  
 Benab 8, 310.  
 Bendmayr N. 10, 121.  
 Bendl S. 11, 239.  
 Bendreit 11, 390.  
 Benedikt Papst 11, 192. 13, 173.  
 Benediktbeuern 8, 91. 11, 198. 14, 298.  
 Benediktiner öft. 7, 7.  
 Benfersdorf 14, 230.  
 Benigea 7, 156—158.  
 Beningsee 9, 96.  
 Benischen 8, 339.

Bent 14, 127 128.  
 Benker G. 10, 342. 11, 301.  
 Pennalismus 9, 66.  
 Bennys v. A. 12, 315.  
 Bennlapelle v. U. 12, 254.  
 Benjerat f. Benjerath.  
 Benjerath B. 7, 62 81.  
 Bentenrieder J. 9, 72 80.  
 — M. G. 9, 80.  
 Bentling 12, 276. 13, 421 14,  
 64 67.  
 Benthofer A. 12, 21.  
 — B. 12, 21.  
 Benz G. 11, 132.  
 Benzenböck G. 12, 212.  
 Berabing 13, 390.  
 Berakta f. Berhta.  
 Berard 8, 107.  
 Berastorf 14, 296.  
 Berbich 8, 247.  
 Berbing 11, 233.  
 Bercha 7, 189 zc.  
 Berchach 14, 258.  
 Berchem 8, 41. 9, 103 124. 10, 171.  
 — v. A. 8, 186.  
 — v. J. G. 8, 186.  
 — v. M. J. 10, 121.  
 Berching 8, 304. 14, 65 205.  
 Berchmairföbte 11, 337.  
 Berchhofun f. Berghofen.  
 Berhta 9, 142 149.  
 Berhtennacht 9, 150.  
 Berchtenstein 14, 161.  
 Berchtesgaden 9, 209. 10, 40.  
 11, 330 353. 14, 33 293.  
 — Bröpste 14, 112 135.  
 Berchtolt 7, 314. 10, 267.  
 Berchtoltshofen 14, 62.  
 Berchouen f. Berghofen.  
 Berengar 11, 62. 12, 254 255.  
 Berenlon 13, 389.  
 Berensis D. 11, 191.  
 Beresina 9, 112.  
 Beretrumb 12, 286.

Berfall v. G. J. 8, 192.  
 Berfall B. 14, 282.  
 — v. Bh. G. 8, 41.  
 Berg 8, 195. 10, 221. 11, 19  
 243 297.  
 — v. Großherzog 9, 96.  
 — v. N. Bischof v. Passau 10,  
 307 336. 12, 56.  
 Berg St. 12, 199.  
 Bergamo 14, 23.  
 Bergen 12, 267. 13, 19 404.  
 14, 45 71 73 89 104 156  
 177.  
 — v. G. 12, 265.  
 — v. G. 12, 265.  
 — Bröpste 12, 277. 14, 45 67  
 156.  
 — Bogtei 14, 45 54 66.  
 Berger 10, 251. 13, 379.  
 — G. 11, 374.  
 — J. J. G. 8, 195.  
 — L. 11, 129 130.  
 — S. 11, 103.  
 Berger 7, 17—116 118 125.  
 10, 331.  
 — A. 14, 339.  
 — G. 11, 247.  
 — G. 13, 382 384.  
 — J. 7, 244. 13, 384. 14, 333.  
 — R. 12, 181. 14, 340.  
 — M. 14, 334.  
 — B. 11, 145 277 325.  
 Bergerensis J. 11, 191.  
 Bergerhof 12, 162.  
 Bergerstorf 14, 293.  
 Berghaimer M. 11, 304.  
 — S. 14, 161.  
 — B. 14, 320.  
 Bergham 7, 37 355. 10, 107  
 115 172 221 353. 11, 235.  
 12, 162 215. 13, 343 345.  
 14, 309 zc.  
 Berghausen 8, 192 288. 14, 43  
 301.



- Berghausen v. B. 14, 61.  
 — v. Ch. 12, 275 277. 14, 63 345.  
 — Gg. 13, 111.  
 — v. Hs. 12, 814. 14, 131 311.  
 — v. Hh. 13, 61.  
 — v. M. 12, 254.  
 — v. P. 12, 314.  
 — v. U. 12, 265.  
 — v. W. 12, 301.  
 Bergshofen 11, 291—295 305 307  
 323—326 357 360 379.  
 — v. Hail 11, 310.  
 — v. Hart 11, 310.  
 — v. Hh. 11, 309 310.  
 — v. R. 11, 310.  
 — v. Rath. 11, 310.  
 — v. Rathun. 11, 309.  
 — v. P. 11, 310. 14, 313.  
 — v. Reg. 11, 310.  
 — v. Rup. 11, 310 312.  
 — v. Sef. 11, 310 312.  
 — v. Sig. 11, 310 313.  
 — v. Sob. 11, 310.  
 — v. Sol. 11, 310.  
 — v. Ul. 11, 310.  
 — v. Wal. 11, 310.  
 — v. Wolf. 11, 310.  
 Bergshofer M. 11, 132. 14, 342.  
 Bergkirchen 9, 152. 13, 378 443.  
 Bergleinsöb 12, 163.  
 Bergleute 11, 81.  
 Bergmading 9, 188.  
 Bergmeister 9, 223.  
 Bergmüller G. 11, 317.  
 — W. 10, 343.  
 Bergrechtig v. G. W. 9, 251.  
 Bergschmidt 10, 341.  
 Berguere v. 9, 136.  
 Bering f. Biring.  
 Beringer 11, 57. 12, 254.  
 — G. 10, 348.  
 — R. 10, 345.  
 — U. 13, 68.  
 — B. 13, 85 109.  
 Berghoff v. R. 8, 42.  
 Bertam f. Bergham.  
 Berthaim f. Bergham.  
 Berthamer L. 11, 148.  
 Berthauer f. Berghausen.  
 Berthofer f. Berghofer.  
 Bertmair G. 10, 347.  
 Berl G. 10, 133.  
 Berlenbis 7, 84.  
 Berlesreuth 10, 312 324. 12, 343  
 Berlichingen 7, 61. 9, 26. 10, 161  
 — v. B. 13, 315 316.  
 — v. Ch. 13, 315 316.  
 — v. D. 13, 317.  
 — v. E. 13, 315 316.  
 — v. G. 13, 317.  
 — v. H. 13, 316 317.  
 — v. H. J. 8, 39. 13, 316.  
 — v. H. L. 13, 316.  
 — v. J. 13, 313 315.  
 — v. M. 13, 313 315 316.  
 — v. B. 13, 317.  
 Bermüller B. 13, 445.  
 Bern 7, 363. 9, 154. 10, 275  
 12, 51 187.  
 — v. A. 12, 170.  
 — v. Dietr. 9, 154.  
 — v. P. 12, 170. f. noch Bernau  
 Bernabei J. G. M. 12, 16.  
 Bernabotte 9, 261. 10, 182.  
 Bernarb B. 7, 281.  
 Bernat v. J. R. 12, 17.  
 Bernau 9, 136. 11, 244 257.  
 Bernauer 10, 89.  
 — A. 14, 161.  
 — Gg. 11, 261.  
 Bernauergut 11, 131.  
 Bernbed B. 8, 348.  
 Bernb U. 7, 281.  
 Bernbl M. 9, 354.  
 — W. 13, 114.  
 Berndorf f. Bördorf.  
 Berndorfer B. 7, 298.  
 — J. 7, 274. 13, 101.

- Berned 14, 300.  
 Berneder M. 11, 294.  
 Berner L. 13, 435.  
 Bernerklaufe 9, 184.  
 Bernes 7, 10, 16.  
 Bergau 8, 328.  
 Bernger 8, 231. 14, 245.  
 Bernhard 11, 367. 12, 252 257  
 328. 13, 160.  
 — Abt v. Niederaltaich 14, 57.  
 — Abt v. S. Emmeran 14, 54.  
 — Bischof v. Passau 7, 132. 10,  
 266 u. 298 306. 11, 59. 12,  
 153. 14, 58.  
 — Cardinal 13, 28.  
 — Dekan v. Eining 13, 2 11.  
 — Gaugraf 9, 174 178.  
 — Graf v. Kärnten 11, 65.  
 Bernhardseder G. 11, 246.  
 — M. 11, 246.  
 Bernhardsstodtwiese 12, 224.  
 Bernflau f. Bärnflau.  
 Bernöder A. 11, 347 348.  
 — E. 11, 347.  
 Bernreiter C. 13, 440 445.  
 Bernsheim 10, 261.  
 Bernstein f. Bärnstein.  
 Pero G. 11, 311.  
 Beronpach f. Brienbach.  
 Berouje v. L. B. 8, 188.  
 Bersten 7, 209. 11, 114.  
 Bersl A. 13, 409 442.  
 Berfing 7, 136 146 152.  
 Berfohn M. 10, 341.  
 Berstel G. 7, 322.  
 Bertenstein 7, 335. 10, 258.  
 Bertha 10, 155 176 193. 12, 252.  
 Berthier 7, 190. 10, 182 189.  
 Bertho B. 13, 360.  
 Berthold 8, 350. 11, 309 313  
 320 331. 12, 253 255 281.  
 14, 103.  
 — Abt v. S. Em. 12, 252.  
 — Bischof v. Bamberg 8, 215.  
 Berthold, Bischof v. Calocza 11, 72.  
 — — v. Passau 10, 83.  
 — — v. Salzburg 13, 390.  
 — Gaugraf 9, 174 176. 14, 14.  
 — Prior 7, 274.  
 Berthold J. A. 13, 193.  
 Bertinar G. 9, 167.  
 Bertsch 13, 317.  
 Berg 7, 352.  
 Perugia 13, 403.  
 Berusa v. 8, 263. 12, 242.  
 Berwach 13, 449.  
 Berwein 14, 249.  
 Besançon 9, 140 186. 11, 75.  
 Beschlagengaul G. 11, 249.  
 Beschowitz v. A. E. 8, 186.  
 Besenlern 11, 319.  
 Besinger Gs. 13, 86.  
 — L. 13, 86.  
 — B. 13, 130.  
 Bessl Gs. 7, 355.  
 — M. 14, 318.  
 Besslein 13, 10.  
 Besslmair 13, 76.  
 — Gs. 13, 77.  
 Besserer 9, 27.  
 Bessieres 9, 104.  
 Bessoll v. J. F. F. 7, 185 192  
 196.  
 Bessubowo 9, 107.  
 Best J. 12, 305. 14, 133.  
 Bestenadler A. 13, 403.  
 — B. 13, 403 442.  
 Beszentowize 9, 105.  
 Petena 8, 283.  
 Peter 7, 77 204. 10, 267 274.  
 12, 163. 13, 159.  
 — Abt v. Niederaltaich 10, 326.  
 — — v. Oberaltaich 14, 87.  
 — Bischof v. Passau 10, 266.  
 — Patriarch v. Konstantinopel  
 11, 190.  
 — Pfarrer v. Oberhausen 14,  
 343.

- Peter, Propst v. Mohr 9, 329.  
     12, 323 326. 13, 13. 14,  
     164 169.  
 — v. Euben 9, 354.  
 — Richter v. Siburg 10, 217.  
 — Weibtschof v. Passau 11, 176.  
 — L. R. 11, 178.  
 Peterföding v. W. 14, 298.  
 Petermayr B. 11, 246.  
 Petersberg 9, 177 179.  
 Petersburg 9, 106 117.  
 Peterskirchen 12, 202. 14, 333.  
 Peter und Paul 9, 308.  
 Petfagia 8, 281.  
 Bethlem 7, 83.  
 Bethlen-Jalva v. Thurzi Elis. 11,  
     100.  
 Bethof 13, 311.  
 Bethune v. F., Gaston 9, 339.  
 — v. M. A. 9, 339.  
 Petit de Maubuisson A. 9, 27.  
 Petko Sz. 10, 335 336.  
 Petlern 10, 336. 12, 52 zc.  
 Petresatten 9, 323.  
 Petri J. 8, 350.  
 Petriner 7, 158.  
 Petriffa 14, 77 102.  
 Pett W. 13, 331.  
 Pettau f. Pettenau.  
 Pettdbrunn 14, 17.  
 Pettenau 10, 180.  
 — v. A. 14, 150.  
 — v. B. 14, 150.  
 — v. M. 14, 150.  
 Pettenauer St. 10, 220.  
 Pettendorf 9, 86. 12, 289.  
 — v. F. J. W. 12, 16.  
 Pettendorfer M. 13, 420.  
 Pettenhofen 14, 230.  
 Pettenhofer 13, 382.  
 Pettschhart v. 8, 209.  
 — v. Elis. 9, 259.  
 Bez B. 9, 173.  
 — J. 11, 148.
- Bez C. 13, 364.  
 Bezenhauser M. 13, 316.  
 Bezenstein 8, 321.  
 Bezerrauth 10, 323.  
 Bezinger f. Bezinger.  
 Bezhofen 14, 94 231.  
 Bezl Th. 11, 229.  
 Beuchriche f. Poitreich.  
 Beuerbach 10, 335. 11, 100 104.  
     12, 262. 13, 448. 14, 113  
     129.  
 — v. B. 10, 267.  
 — Pfleger 12, 61.  
 Beuerberg 8, 347.  
 Beuerl A. 13, 370.  
 Beuern 9, 170 194. 12, 251.  
     13, 1 100 127 178.  
 Beugl 11, 261.  
 — B. 10, 301.  
 Beuglein S. 11, 133.  
 Beutaim f. Poitam.  
 Beurer D. 14, 339.  
 — S. 14, 339.  
 Beurwed B. 10, 347.  
 Beusl R. 11, 261.  
 Beutinger 8, 279.  
 Beutl J. 14, 285.  
 Beutlhauser J. 10, 345.  
 Beutlhauserforst 12, 231.  
 Beutlsbach 11, 235. 12, 166 189  
     197 215 222 230 243.  
 Berensfelder M. 13, 327 331.  
 Bez 8, 280.  
 Bezenbach 12, 163.  
 Bezeng 12, 166 194 214.  
 Bezinger 12, 194 214.  
 — A. 10, 347 409 438 443  
     450.  
 — B. 13, 409 413.  
 — F. 13, 448.  
 — Gg. 13, 351.  
 — H. 13, 413.  
 — R. 13, 413.  
 — C. 13, 409.

- Bezinger U. 13, 409, 413.  
 — W. 13, 413.  
 Pfäffing 11, 249 326.  
 Pfäffinger G. 13, 389.  
 Pfälzer 8, 90 98. 11, 89.  
 Pfaffenau 10, 105.  
 Pfaffenberger A. 13, 444.  
 Pfaffenhauser L. 14, 206.  
 Pfaffenhofen 8, 326. 9, 131 bis  
 137. 14, 80 254.  
 — v. R. 14, 227.  
 — Pfleger 14, 291.  
 Pfaffenhofer G. 14, 313.  
 — G. 14, 326.  
 — St. 14, 320.  
 Pfaffenholz 11, 103.  
 Pfaffenwiese 11, 250.  
 Pfaffstetten 13, 148.  
 Pfahläder 10, 355.  
 Pfahlbof 14, 241 349.  
 Pfahlheim 14, 349.  
 Pfahlranten 9, 146 167 169.  
 10, 350.  
 Pfalz 7, 139. 8, 71. 9, 90—211.  
 — Churfürsten 13, 433.  
 — Churfürstinnen 13, 433.  
 Pfalzgrafen 9, 195.  
 Pfandschaub 9, 129.  
 Pfangelter G. 10, 348.  
 Pfarringer f. Pforinger.  
 Pfarrkirchen 7, 42 52 55 65. 8,  
 91 97 104 109 z. 273 274.  
 9, 131. 10, 103 107 129  
 148 160 191 221 353. 12,  
 167. 14, 306 339 344.  
 — Frühmesser 14, 341.  
 — Kammerer 14, 339.  
 — Spital 14, 326 337.  
 Pfatter 7, 17, 10, 351.  
 Pfauen Dorf 9, 93.  
 Pfeffer v. 8, 61.  
 Pfefferhausen 7, 125 165. 9, 97  
 261. 13, 2. 14, 44 277 281.  
 — v. B. 14, 290.
- Pfefferhausen v. G. 14, 290.  
 — v. H. 13, 115. 14, 212.  
 — v. E. 14, 68 77 107 290  
 299.  
 — v. U. 14, 34 77.  
 Pfeffer 12, 194 215.  
 — A. 12, 153.  
 — G. 11, 347.  
 Pfefferhub 12, 162.  
 Pfefferl A. 14, 258.  
 — Fbrch. 13, 15. 14, 174.  
 — G. 13, 372.  
 Pfeiffer 11, 291 326.  
 — G. 12, 335.  
 — Jg. 8, 114. 11, 236.  
 — Joh. 11, 257.  
 — St. 7, 355.  
 — W. 12, 217.  
 Pfeil M. 12, 159.  
 Pfeilmairhof 12, 230.  
 Pfeilschifter 8, 61.  
 — v. Joh. 9, 26.  
 Pfennigmann L. 14, 180 198.  
 — A. 10, 348.  
 Pfenningbach 11, 175.  
 Pfennwerth 9, 129.  
 Pfergner f. Pforinger.  
 Pfersbach 14, 351.  
 Pfetten v. A. 12, 248.  
 — v. J. F. 12, 239.  
 Pfettner M. J. 8, 222.  
 — Marq. 8, 188.  
 Pfettrach 11, 347. 12, 19. 13,  
 445 448. 14, 241 265.  
 Pfifferling G. 10, 348.  
 — B. 10, 348.  
 Pfing 8, 328. 10, 157. 14, 350.  
 Pfingz G. 13, 423.  
 Pfister A. 8, 263.  
 — G. 12, 303.  
 — Kunz 13, 14. 14, 172.  
 — P. 11, 96.  
 Pfischer D. 11, 124.  
 Pfistersteine 9, 225.

- Pflueg 7, 125.  
 Pflügl Albert 13, 2.  
 Pfluegmachersölbe 12, 220.  
 Pflug S. 14, 197.  
 Pflummern v. M. 11, 172.  
 Pfnurr S. 10, 218  
 Pfölenhofer R. 14, 94.  
 Pforing 8, 45. 9, 65. 10, 349.  
     14, 152 153 198 286.  
 Pforinger B. 9, 217.  
 — S. 12, 281. 14, 149 152  
     180.  
 — W. 14, 180.  
 Pfoltinger M. 7, 355.  
 Pfragner L. 11, 192.  
 Pfreimdt 9, 244. 14, 29.  
 — Wizeguardian der Franziskaner  
     13, 370.  
 Pfreundner G. 11, 131 171.  
 Pfrombach 11, 318.  
 Pfuettermayr 12, 326.  
 Pfullendorf 9, 197.  
 Pfuntner D. 13, 437.  
 Pfuter Ortolph 13, 10.  
 Pfutter M. 12, 316.  
 — U. 12, 310 316 325. 13, 47.  
     14, 164.  
 Pher St. 12, 325.  
 Pherffe v. S. 11, 191.  
 Philibert 7, 78.  
 Philipp Churfürst 8, 325. 9, 290.  
 — Herzog 8, 149 273 291 294  
     297 328. 9, 200. 11, 71.  
 — König 9, 202.  
 — Pfalzgraf 7, 333. 8, 329.  
     10, 291.  
 — Prinz von Frankreich 9, 253.  
     11, 73.  
 — Sub. Pfalzgraf 8, 226. 10, 90.  
 — Wilh. Pfalzgraf 13, 300.  
 Philippsburg 7, 83 84. 12, 18.  
 Pybel S. 7, 355.  
 Pibelsbach f. Pieblspach.  
 Piberach 7, 163.
- Piberbach 8, 129. 11, 180.  
 Pibered 10, 312 314. 11, 180.  
 Piberl Ss. 14, 344.  
 Piberlein A. 12, 64.  
 — S. 12, 64.  
 — S. 12, 64.  
 Piberstainer M. 12, 224.  
 Pibritz B. 8, 323.  
 Piburg 7, 157 163 185 189  
     286. 8, 44 131. 9, 29 98  
     188 194 235. 12, 259. 13,  
     70 76 84 113. 14, 23 28  
     46 48 62 240 247 250 253  
     260 260 274—276 350.  
 — v. W. 14, 84.  
 — Abte 12, 260 313. 13, 15  
     22 64 202. 14, 77 98 113  
     125 172 186 251 258 274  
     278 280.  
 — Comthuren 14, 277 283.  
 — Jesuiten 14, 279.  
 — Pfarrer 14, 283.  
 — Pfleger 11, 348.  
 — Pröpste 9. 188.  
 — Richter 10, 217. 13, 67. 14,  
     265.  
 Piccolomini 10, 129.  
 Pichelbauer S. 11, 230. 12, 212.  
 Pichelhub 11, 325.  
 Pichelmair f. Püchelmair.  
 Pichl 11, 264. 12, 328.  
 Pichlbauer 12. 218.  
 Pichler 11, 291. 12, 161 163  
     188.  
 — B. 13, 403.  
 — E. 13, 403.  
 — S. 10, 345.  
 — M. 13, 403.  
 — W. 11, 248.  
 Pichlhuber L. 11, 390.  
 Pichlmann 11, 320.  
 Pichlwiese 11, 305.  
 Pidenbach 13, 66 104 122 129  
     14, 255.

- Biber cappel S. 7, 257.  
 Bieber 9, 113.  
 Bieblspach 12, 17. 13, 367.  
 Biechl Jos. 7, 281.  
 Biedenbach 11, 303.  
 Biebstäbl 9, 223.  
 Biegel J. 10, 188.  
 Bielenhofen 12, 277. 14, 61 64  
   69 71 227 230 248.  
 — Hebtiffinen 12, 277. 14, 66  
   69 228 229.  
 Bienenau 7, 123 234. 8, 194.  
   11, 340. 13, 325.  
 — v. A. 12, 198.  
 — v. F. 10, 240. 12, 198 328.  
 — v. Gs. 10, 221. 14, 212 213.  
 — v. — G. 7, 234. 12, 202.  
 — v. — R. 12, 202.  
 — v. Jos. 8, 221.  
 — v. Lud. 12, 198. 14, 194.  
 — v. M. G. 7, 85.  
 — v. D. 14, 75.  
 — v. B. 12, 202.  
 — v. B. 14, 220.  
 Bier 8, 329. 9, 222.  
 Bierbrauerei 14, 249.  
 Bierhütte 7, 240 261.  
 Bieringer A. 11, 168 178.  
 Biermeider A. D. S. 14, 322 323.  
 Biernbaum 9, 86.  
 Biesenberg 13, 368.  
 Biesenhofen 13, 443.  
 Bieshof 11, 268.  
 Biesing 10, 124.  
 Biesmair S. 11, 268.  
 Bieffer B. 8, 217.  
 — G. 8, 217.  
 — M. 8, 217.  
 — P. 8, 216 217.  
 Biflas f. Bifli.  
 Bifli 12, 223. 13, 381 426.  
 Bigarten v. 14, 24.  
 Bigenot v. S. 10, 255.  
 Bigmatr U. 7, 234.  
 Bihlbad 10, 272.  
 Bilbis J. 14, 265.  
 — R. 14, 265.  
 — S. 7, 273. 13, 118. 14, 265.  
 — B. 14, 265.  
 Bilch G. 11, 124.  
 — S. 11, 137.  
 Bilbenau 10, 243 256.  
 Bilgram A. 11, 324.  
 — R. 11, 290 291.  
 — U. 13, 401.  
 Bilgramhof 11, 331.  
 Bilgreim f. Bilgrin.  
 Bilichdorf v. D. 10, 269. 11, 82.  
 Biligrin, Bischof v. Passau 9, 333.  
   11, 56.  
 — Erzbischof v. Salzburg 12, 57.  
   14, 108 110.  
 Biller 12, 215.  
 — J. 10, 229.  
 Billham 8, 194.  
 Billich J. 13, 385.  
 Billichhausen v. S. 13, 390.  
 Bilfen 8, 309 334.  
 Bilfing 7, 15. 14, 43 230 297.  
 Bimser Th. 13, 331.  
 Bimsmayr 11, 241.  
 Binabiburg 11, 301. 13, 438.  
 Binau v. S. 14, 212.  
 Pincerna G. 12, 257 263.  
 Binder J. 10, 262.  
 — R. 13, 316.  
 — M. 10, 192.  
 — Th. 13, 316.  
 — Z. 10, 209 225.  
 Binderbauernschanze 11, 180.  
 Binderbühl 12, 162.  
 Binderöb 12, 189.  
 Binshatm 11, 303 305.  
 Binswangen 13, 317.  
 Binter 11, 276.  
 — Gs. 13, 331. 14, 343.  
 — R. 9, 29.  
 — S. 11, 246.

- Pinter U. 14, 314.  
 Pitter A. 7, 356.  
 — C. 11, 246.  
 — M. 11, 246.  
 — P. 11, 246.  
 Pinz B. 13, 27.  
 — C. 13, 27.  
 — R. 13, 27.  
 — L. 13, 27.  
 Pinzgau 8, 232.  
 Pinzinger f. Pünzinger.  
 Pirbach 12, 177.  
 Pirchinger f. Pürchinger.  
 Pirchmayer A. 14, 327.  
 — G. 12, 212.  
 — S. 14, 337.  
 Pirbl P. 11, 337.  
 Pirl 7, 279 324.  
 Pirka 9, 80. 11, 331. 13, 439  
 445 449. f. noch Burgen.  
 Pirlarting f. Purlarting.  
 Pirlen f. Pirka.  
 Pirlenbach 14, 253.  
 Pirlenwang v. R. 14, 34.  
 Pirlhai 12, 322.  
 Pirlham 10, 353.  
 Pirlheimer. 9, 329.  
 — D. 14, 253.  
 — Th. 3, 424.  
 — W. 14, 253.  
 Pirlwang 14, 242 274 275 286  
 295.  
 Pirling J. A. 11, 312 370 373.  
 — M. A. 11, 373.  
 Pirmasens 9, 118.  
 Pryn 14, 28.  
 Pirnbach 8, 114 192. 12, 198.  
 13, 111.  
 Pirschalz 13, 306.  
 Pirscher G. 13, 402 442.  
 Pirunum 8, 285.  
 Pirtl M. 10, 348.  
 Bisaciensis F. 11, 191.  
 Piscator f. Fischer.  
 Pischelsberg 14, 337.  
 Pischelsdorf 8, 218 260. 10, 151.  
 11, 356.  
 Pischl 7, 24.  
 Pischof der 9, 308. 11, 270.  
 Pischofsdorfer L. 9, 354.  
 Pischentvelben f. Wiesenfeld.  
 Pisile 11, 134.  
 Pisonium f. Pischelburg.  
 Piffingen 7, 202.  
 Pistor S. 12, 261 263.  
 — W. 12, 255.  
 Pistorini v. 7, 91.  
 Piternia 14, 28.  
 Pitter M. A. 7, 284.  
 Pitterer 7, 304.  
 Pitterl S. 12 162 217 221.  
 Pittinger B. 9, 252.  
 Pittner 8, 137.  
 Pittfamer G. 10, 134.  
 — J. 10, 134.  
 Pizl B. 14, 261.  
 Pizling 7, 14. 8, 237 243.  
 Pius, Herzog v. Bayern 9, 263.  
 — Papst 9, 243. 13, 193.  
 Biviensis H. 11, 191.  
 Pizel 12, 163.  
 Pizinger 12, 214.  
 Piaan 13, 354 440.  
 Plaberl S. 10, 348.  
 Placitum 11, 56.  
 Plabling f. Plattling.  
 Pländl f. Blendl.  
 Pläntern 7, 254.  
 Pläntermalb 11, 186.  
 Plänterwirthschaft 11, 186.  
 Pläzlsperger B. 11, 264.  
 Plaidach 8, 219 221. 13, 308.  
 14, 303.  
 Plaidshirn A. 11, 299 325.  
 — B. 11, 325.  
 — Ch. 11, 299 325.  
 — G. 11, 300 325.  
 Plaimberg 11, 291. f. noch Pleimberg.

- Blaimberger 11, 291.  
 Blaimhofer Hans 13, 28.  
 Blain 9, 63. 11, 69.  
 Blan v. Ss. 14, 161.  
 Blaned 9, 218. 13, 436.  
 Blaner S. 11, 346.  
 — J. 10, 41.  
 Planetendienst 8, 213 253.  
 Blant 13, 335 351.  
 — v. 7, 81.  
 — A. 11, 331 339. 13, 338.  
 — B. 11, 329 339 349. 13, 397  
 447 449.  
 — C. 13, 444 449.  
 — F. 8, 196.  
 — G. 11, 310 311.  
 — Jaf. 12, 52.  
 — Jem. 12, 262. 14, 50.  
 — Joh. S. 11, 328 331 343 362.  
 — M. 11, 349.  
 — Jos. 9, 231.  
 — Jul. C. 13, 447.  
 — Kasp. 13, 397.  
 — Kath. 13, 393.  
 — Konr. 13, 393.  
 — M. 11, 339 345. 13, 393 447.  
 — N. 11, 347 348.  
 — S. 7, 238. 13, 397.  
 — U. 13, 449.  
 Blanfenberg 13, 447.  
 Blanfenfeller J. 8, 321.  
 Blanfenstein 7, 164—166 172  
 175 180.  
 Blanffetten 14, 86 97.  
 Blasberger G. 11, 348.  
 Blas 10, 348.  
 Blas B. 10, 213.  
 Blaffenberg v. S. 11, 77.  
 Blat 10, 46.  
 Blatow 10, 108.  
 Blatte 11, 182.  
 Blattenberger G. 10, 340.  
 — S. 10, 344.  
 Blattenmüllerföbde 11, 390.
- Blattern 7, 351.  
 Blattling 7, 15 16 22 55 95  
 114 281 357. 8, 226 279.  
 9, 97. 12, 222. 13, 363.  
 — v. Ser. 8; 211.  
 — v. Sul. 8, 211.  
 — Mautner 10, 114.  
 — Pfarrer 9, 78.  
 — S. Jaf. 7, 356.  
 Blattner 8, 305.  
 — A. 14, 320.  
 — C. 14, 320.  
 — G. 10, 95 107 240.  
 Blattnersberg 13, 396.  
 Blauen v. 8, 321.  
 Bleding 14, 342.  
 Bleibeskirchen 13, 399.  
 Bleimberg 11, 351. f. noch Blaim-  
 berg.  
 Bleimberger 11, 351.  
 Bleininger R. 11, 229. 12, 211.  
 Bleinting 7, 53 92 94 97. 8,  
 255. 12, 197. 14, 25.  
 Bleistein 12, 160.  
 Bleitlsperger 11, 266.  
 — L. 11, 266.  
 Blendl S. 13, 327.  
 — M. 13, 330.  
 Blenheim f. Blindheim.  
 Blenfl 10, 180.  
 — B. 11, 244.  
 — B. 11, 244.  
 Bleß 10, 146.  
 — S. 12, 67.  
 Bleger f. Blöger.  
 Bliden 10, 78.  
 Blieubl S. 13, 327 331.  
 Blieblau 10, 105.  
 Blimblmair R. 10, 342.  
 Blinde 9, 66.  
 Blindham 12. 17.  
 Blindhamer L. 10, 348.  
 Blindheim 8, 89. 9, 253.  
 Blinganfer G. S. 7, 196. 8, 92



181. 9, 254 341. 10, 123  
148.  
Blinsperg f. Blintberg.  
Blintberg 7, 269 311. 12, 286  
318.  
Blintingen f. Pleinting.  
Blintl G. 10, 105.  
Blintlgut 10, 104 115 133 162.  
Blisendorf 8, 110.  
Blisky 9, 114,  
Blöckmann R. 11, 198.  
Blöckwerk 10, 81.  
Blöberl 10, 174 251.  
Blöst 8, 38.  
Blötl F. 11, 168.  
Blöcker 9, 128.  
Blonta 7, 98.  
Blümel A. C. G. 13, 394 399.  
— A. J. 13, 436.  
— J. 13, 436.  
— M. F. 13, 436.  
Blum 9, 297.  
Blumberger Th. 14, 250 278.  
— U. 14, 143 146.  
Blumenthal 8, 336.  
Blutacker 12, 323.  
Bobelig M. 10, 345.  
Bobingen 8, 192.  
— Pfleger 8, 192.  
Bocci v. 9, 26.  
Bockhauser A. 13, 311.  
Bock A. 11, 152 356.  
— Gs. 11, 355.  
— Gel. 11, 355.  
— R. 11, 356.  
Bockbüchsen 10, 79.  
Bockelmayr W. 8, 44.  
Bodenbach 12, 166.  
Bodenberg 12, 270. 14, 60.  
Bodhorn 11, 357.  
Bodhütten 8 165.  
Bodding 10, 158. 11, 242 243.  
12, 163.  
Bodmair A. R. 13, 439.  
Bodmair J. 13, 439.  
Bockauer f. Borauer.  
Bockspannen 7, 47.  
Bockstetter Gs. 13, 72 97.  
Bodem Gs. 14, 92.  
Bodenhofer 11, 260.  
Bodenmais 7, 110. 9, 333.  
Bodensee 9, 246.  
Bodenstein 8, 198. 12, 194.  
Bodenwöhr 9, 68.  
Boder G. 12, 161,  
Boderholz 12, 166.  
Bodiebrad 11, 85.  
— G. 13, 423.  
Bodinger J. 13, 113 114 u.  
Bodmann 13, 421.  
— v. J. 10, 285. 12, 17. 14,  
342.  
— v. L. 9, 259.  
Böbenhauser f. Nebenhauser.  
Böck 12, 214 215.  
— Th. 13, 176.  
— B. 7, 247.  
Böck 8, 338.  
Böckbauer 12, 216.  
Böck G. 11, 150.  
— J. 11, 295.  
Böckerbund 13, 313. 14, 197  
198.  
Böbendorf 11, 233 284.  
Bögl Konrad 13, 17 57 58 149.  
14, 175 206.  
— L. 11, 305 326 370. 12, 221.  
Böheim 8, 238.  
— v. A. f. Albert Archiab.  
Böhmen 7, 20 74 85 134 165.  
8, 29 74 148 217 305. 9,  
71 73 89 93 140 166 175  
178. 10, 158. 12, 330.  
— v. Albert f. Albert Archiab.  
— Herzoge 11, 59 70.  
— Könige 7, 233 296. 8, 262.  
9, 197 200 201 205 214.  
11, 85. 12, 50. 13, 423.

- Böhmer 7, 75.  
 Böller f. Boler.  
 Böllinger Hs. 14, 153.  
 Böllt B. 11, 326.  
 — G. 11, 23.  
 Bönali v. 7, 102.  
 Böndel B. 12, 162.  
 Böninghausen 9, 125.  
 Böring 7, 62 71 203. 8 193  
 197 205 211. 10, 351 353  
 358. 11, 233. 12, 223.  
 Börnbad 10, 259. 11, 360.  
 Börnborf 11, 233 284 356. 12,  
 162—222.  
 Bözal 11, 243.  
 — M. 13, 403.  
 Bözlein Ch. 14, 307.  
 Böfenfandbad 11, 180.  
 Bößinger G. 12, 302,  
 Bößlehen 12, 214.  
 Bößlehen 12, 218.  
 Bötting 7, 137. 10, 302.  
 — v. A. 10, 237.  
 — v. Ch. 7, 140. 12, 226.  
 — v. M. 3. 7, 136 150 152.  
 — v. Reg. 7, 146.  
 — v. Seb. 7, 146 152 240. 7,  
 245. 10, 302.  
 Böttmeß 13, 128 320.  
 Bößenbad 11, 233.  
 Bößenböck 11, 233. 7, 218.  
 Bögmes 14, 285.  
 Böginger J. 10, 346. f. noch Pe-  
 zinger.  
 Bogasfi 8, 120.  
 Bogen 7, 25 56. 8, 157 211. 9,  
 201 207. 10, 352. 12, 153  
 14 243.  
 — v. Ab. 9, 201.  
 — v. Al. 9, 200. 11, 70.  
 — v. Berth. 11, 69, 13, 304.  
 — v. Gart. 8, 231. 11, 57.  
 — v. Haz. 9, 177. 11, 57.  
 — v. Sub. 9, 201.  
 Bogenberg 7, 196. 10, 352. 14,  
 230.  
 Bogenhauer 7, 234.  
 Bogenhofen 13, 385.  
 Bogenhofer B. 13, 382 385 443.  
 — L. 13, 385.  
 Bogenschneider 11, 256.  
 Boging v. A. 12, 161.  
 Bogner Ch. 10, 267.  
 — Hs. 14, 324.  
 — L. 14, 200 208 213 2c.  
 — B. 10, 267.  
 — St. 10, 221.  
 Bohemus Albertus f. Albert Archi-  
 diacon.  
 Bohlenwände 10, 80.  
 Bohlhuber G. 14, 176.  
 Bojer 8, 201 280. 9, 166 169 -  
 170.  
 Boigeisen 9, 71.  
 Boiglhof 11, 258.  
 Boitam 9, 85 194 247. 12, 326.  
 14, 150 164 247.  
 Boitreich 11, 279.  
 Bointen f. Bainten.  
 Bojoarier 9, 169, 170.  
 Bojobater 9, 170.  
 Bojoburum 8, 201.  
 Boischotte d'Erps 10, 186 246.  
 Boißl v. 8, 226 227.  
 — B. 13, 315.  
 — J. 13, 315.  
 Boitich B. 10, 348.  
 Bolhorny 8, 308.  
 Bolorcżowa v. M. G. 11, 113.  
 — v. B. 11, 113.  
 Bolan J. 13, 370 442.  
 — G. 13, 373.  
 — G. 13, 373.  
 — J. 13, 373.  
 — M. 13, 373.  
 Bolbering 8, 205 244.  
 Polen 7, 233. 8, 89. 9, 100 178.  
 — Franziskanerprovinz 13, 359.

- Polen Herzoge 11, 72.  
 — Könige 7, 233. 9, 336. 13, 427. 14, 203.  
 Polentofen 8, 220. f. noch Pelt-  
 hofen.  
 Polentreut 14, 28.  
 Poler Hs. 13, 86 98.  
 Boleslaus Abt v. Niederaltaich 7,  
 109.  
 Polygnac v. Jul. 8, 212 212  
 219 227.  
 Polmersten 9, 231 232.  
 Poll u. 10, 272.  
 Pollenhaym f. Pollheim.  
 Pollerstaller A. 10, 188.  
 Polleth M. 13, 172.  
 Pollheim 7, 32.  
 — v. A. 12, 61, 62.  
 — v. B. 8, 345.  
 — v. C. 10, 266.  
 — v. J. 11, 97.  
 Polling 9, 226.  
 Pollinger S. 8, 333.  
 — J. C. 11, 130.  
 — U. 8, 290 295.  
 — X. 10, 170.  
 Pollner 11, 303.  
 — A. 13, 389.  
 — C. 13, 385.  
 — J. 13, 389.  
 — G. 11, 305 312.  
 — M. 11, 312. 13, 385.  
 — S. 13, 389.  
 — W. 13, 388.  
 Pollnerau 11, 304.  
 Polocz. 9, 105.  
 Bologna 7, 343.  
 Polsing 11, 269 270 273.  
 Polstrom R. 8, 211.  
 Pomaier Andre 13, 56 60. 14, 207.  
 Pomberger M. 10, 344.  
 Pomer f. Pamer.  
 Pommer f. Pamer u. Pomaier.  
 Pommern 7, 145. 9, 96.  
 Pomone 10, 358.  
 Bonacina 7, 112.  
 Bona Feudalia 9, 168.  
 Bonbrud 12, 65.  
 Bondorf 7, 88. 12, 325. 13, 44  
 438. 14, 296.  
 Bonhartsberg 9, 159.  
 Bony 9, 119.  
 Bonifaz Papst 7, 268 308. 11,  
 143 191. 12, 55 296. 14,  
 116.  
 Bonitreut 7, 21.  
 Bonnigl Pl. 11, 160 164 177.  
 Pons Oeni 10, 351.  
 Popel S. 9, 229.  
 — J. 9, 229.  
 Popfinger A. 10, 90.  
 Popp v. 8, 227. 13, 325.  
 — R. 9, 280.  
 — S. 10, 343.  
 Poppel J. 13, 339.  
 Poppenger 13, 390.  
 — D. 11, 130 231.  
 — C. 13, 403.  
 — L. 11, 131.  
 Poppenger D. 12, 60.  
 Poppenhub 11, 238.  
 Poppl L. v. Lobkowitz 11, 95.  
 Poppo 14, 240.  
 — Abt v. Altaich 14, 52.  
 — Bischof v. Bamberg 11, 69.  
 Por B. 8, 44.  
 Porisy 7, 174.  
 Porobino 9, 107.  
 Porrigen 10, 261.  
 Porschenbrunn 7, 236.  
 Porta in Ch. 12, 255.  
 — — C. 12, 255.  
 — — S. 12, 255.  
 Portia 7, 71.  
 Portici 9, 355.  
 Portugal 9, 142.  
 Porzer Th. 11, 257.  
 Porzigenen 14, 13 242.

- Borzinger Gg. 13, 439.  
 Bos 13, 316.  
 Boshing 7, 62.  
 Boslarn v. M. M. 8, 222.  
 Boshöchl F. 10, 217.  
 — W. 10, 217.  
 Bostlberg 11, 104.  
 Postmünster 8, 264.  
 Poststraße alte 11, 180.  
 Botenweil 11, 174.  
 Bothorstein 9, 25.  
 Botl M. 10, 177.  
 Bozen 14, 61.  
 Bozner M. 13, 394.  
 — C. 13, 369 398.  
 — G. 13, 369.  
 — J. 13, 369 398.  
 — Kath. 13, 365.  
 — Kon. 13, 365.  
 — B. 13, 398.  
 Bouillon 13, 183.  
 Bourbon v. Herzog 11, 90.  
 — Conti v. L. 7, 6—116.  
 Bourbonen 9, 119.  
 Bourgant 7, 178.  
 Borau 9, 355. 12, 174 181 zc.  
 13, 316.  
 Borauer 7, 122.  
 Borhamer M. 10, 229.  
 Borl 8, 309.  
 Borleuthner M. M. 8, 175.  
 — Bart. 8, 176.  
 — Joh. 8, 176.  
 — Jos. 8, 175 176.  
 — Kasp. 8, 175.  
 — Matth. 8, 174 175.  
 Bozenwang 9, 177 f. noch Buzzenwang.  
 Brachatig 12, 63.  
 Brachatiger C. 10, 273.  
 Bracile Benedictinum 9, 36.  
 Bracq L. J. 7, 281.  
 Bräbst J. 11, 349.  
 Bräbel 7, 182.
- Bräganten 11, 179.  
 Brändl M. 11, 305.  
 — Joh. 11, 119.  
 — Mart. 10, 341.  
 — Sig. 10, 119 144.  
 — Sim. 10, 188.  
 Brändlgut 11, 305.  
 Brändlsölbe 11, 339.  
 Bräntlein M. 14, 344.  
 Präses 11, 56.  
 Präsidium 14, 352.  
 Brätler Gg. 10, 341.  
 Brag 7, 30 85 345. 8, 292 310  
 331. 9, 64 256. 10, 335. 12,  
 51 zc. 13, 138. 14, 259.  
 — Berg weißer 9, 244.  
 — C. Lorenz 7, 30.  
 Brainsperger M. 10, 343.  
 Bray-Steinburg v. D. 7, 360.  
 Bratt 11, 152.  
 Bratten-Landenberg v. C. 11, 360.  
 Brattschebl M. 13, 377.  
 — G. M. 13, 379.  
 — J. 13, 379 430 433.  
 Brattenlohe 12, 166.  
 Brattenwiese 14, 25.  
 Bram 14, 241.  
 Brambach 8, 209, 11 263.  
 — v. W. 10, 266.  
 Brambauer G. 11, 253.  
 Brammer C. 13, 68.  
 Bramersbuch 10, 356.  
 Braml J. 11, 147.  
 Bramöb 11, 253.  
 Brand G. 8, 266.  
 — J. 10, 342. 11, 137.  
 — R. 10, 342.  
 Brandeck Joh. 13, 394.  
 Brandenburg 7, 145. 13, 428.  
 14, 103.  
 — Churfürsten 10, 367. 13, 406.  
 14, 106.  
 Markgrafen 8, 42 312. 9 332.  
 10, 280 284. 12, 279. 13,

373. 14, 61 75 105 106 138  
 176 301.  
 Brandes R. 11, 372.  
 Brandl J. 10, 250.  
 Brandmair A. 11, 370. 13, 172.  
 — Gs. 13, 101.  
 — R. 13, 101,  
 — M. 13, 30 69 z. 91 109 z.  
 Brandner B. 11, 173.  
 Brandt 12, 166. 13, 171.  
 Brandtner J. 8, 319.  
 Brandes L. 10, 106.  
 Brandstetter 10, 101.  
 — A. 10, 116.  
 — C. 10, 116.  
 — D. F. J. 8, 195. 10, 116.  
 — F. 10, 116.  
 — G. 10, 116 241.  
 — J. 10, 116.  
 — L. 11, 349.  
 — Reg. 10, 116.  
 — S. 7, 204. 10, 116 241. 11,  
 294.  
 — B. 10, 116 241.  
 Brannenburg 8, 38. 14, 301.  
 Brannped M. 10, 341.  
 Brantl A. 14, 325.  
 — Gs. 14, 275.  
 — R. 13, 68.  
 — P. 12, 327.  
 Brantmair f. Brandmair.  
 Brantner G. 14, 266.  
 — G. 11, 96.  
 — Mich. 13, 49.  
 Brantsed 11, 300 325.  
 Brantstatt 11, 266.  
 Brantstetten 9, 71.  
 Branzengül 11, 244.  
 Branzing 10, 219.  
 Brapach 14, 323.  
 Braped J. 14, 323.  
 Braß A. 13, 446.  
 Braun G. 12 17.  
 Braun 11, 342.
- Braun J. 13, 411.  
 — G. 13, 411.  
 — Jaf. 13, 34. 14, 179.  
 — J. M. G. 8, 196.  
 — L. 11, 233.  
 — M. 13, 411.  
 — P. 14, 281.  
 — S. 11, 132.  
 — Soph. 11, 124.  
 Braunau 7, 42—116. 8, 92 z.  
 195 263 324 347. 9, 124  
 131 136 211 254. 10, 94  
 100 z. 12, 198 235. 13,  
 382.  
 — Heiliggeistspital 10, 104. 13,  
 432.  
 — Kapuziner 8, 137. 10, 151.  
 — Kehlmesse 10, 136.  
 — Kommandanten 8, 194. 10,  
 157.  
 — Mautner 10, 116 145 240 z.  
 — Pfleger 9, 130. 10, 104 116.  
 13, 385.  
 Braunauer 10, 101.  
 Braumbed Gs. 13, 65, 66.  
 — Jg. 13, 100.  
 Braunmüller P. 12, 16.  
 Braunschweig 8, 226. 9, 62 191.  
 — v. A. 14, 169 253.  
 — Herzoge 8, 226. 9, 190 200  
 202. 11, 71. 14, 45 79.  
 — Oberjägermeister 9, 146.  
 — Turniere 14, 20.  
 Braunsperger G. 10, 343.  
 Braunstorf 11, 252.  
 Braunstorfer G. 11, 252.  
 — L. 11, 252.  
 Brechtl 12, 162. 14, 235 280.  
 Preco M. G. 12, 255.  
 Predium 8, 230.  
 Pregant Ch. 11, 179.  
 Pregel 9, 96.  
 Bregenz 14, 92.  
 Brey J. 14, 286.

Breidbach v. P. 7, 148.  
 Breyer 8, 61.  
 Breimbs G. 11, 235.  
 Breininger L. 8, 194. 10, 122.  
 Breinmöffler M. 11, 154.  
 Preis 7, 49.  
 — G. 11, 167.  
 — L. 13, 150.  
 — M. 12, 211.  
 Breisach 9, 153.  
 Breischued Heinrich 13, 6.  
 Breisenthal 11, 295.  
 Breisgau 8, 85.  
 Breyfing 7, 32 42 55 121. 8,  
 215 216. 9, 200 257. 10,  
 162. 11, 290 298 311 320  
 323.  
 — v. Abelh. 11, 354.  
 — v. Ain. 11, 353.  
 — v. Albr. 14, 132.  
 — v. Alh. 11, 320 346 353 355.  
 — v. Anna 11, 356 359 360.  
 12, 202 240. 13, 443.  
 — v. — E. A. 11, 363.  
 — v. — F. 11, 358 359.  
 — v. — M. 11, 358 359.  
 — v. — N. 13, 320.  
 — v. Ano 11, 353.  
 — v. Art. 11, 353.  
 — v. A. 11, 290 326 357 358  
 368. 12, 168. 13, 424.  
 — v. Ben. 11, 360.  
 — v. Berth. 11, 319 354.  
 — v. Brig. 11, 357.  
 — v. C. 11, 327 360 361.  
 — v. Ch. 11, 353.  
 — v. Dor. 11, 356 373.  
 — v. Eb. 11, 353 354 373.  
 — v. El. 11, 354 358 359.  
 — v. Erasmus f. Nmus.  
 — v. Erh. 11, 299 324 354 356.  
 14, 135.  
 — v. Ernst 11, 373.  
 — v. Fat. 11, 353.

Breyfing v. Fel. 12, 240.  
 — v. Ferb. Ant. 11, 364.  
 — v. Frib. 11, 353 357.  
 — v. Frit. 11, 353.  
 — v. Ger. 11, 353.  
 — v. Grim. 11, 353. 14, 51.  
 — v. H. 11, 319 320 338 346  
 354 356—358 368 373. 13,  
 369.  
 — v. — A. 11, 311 326 360  
 367 368.  
 — v. — E. 11, 368.  
 — v. — P. 11, 354—357 367.  
 — v. Hch. 11, 353 354 358 367.  
 12, 290.  
 — v. Her. 11, 353.  
 — v. Jg. 11, 301. 12, 191. 13,  
 34.  
 — v. Jörg Ch. 11, 360.  
 — v. Joh. 10, 267. 11, 298 299  
 302 367.  
 — v. — Alb. 11, 302 358 360  
 338.  
 — v. — Arn. 11, 360 388.  
 — v. — Bernh. 11, 306 343  
 363.  
 — v. — Ch. 8, 187. 11, 360  
 362.  
 — v. — Cl. M. 11, 365.  
 — v. — Fort. 11, 288 325.  
 — v. — Fr. 11, 301.  
 — v. — — Jg. 11, 325 363.  
 — v. — Frz. 8, 187. 11, 300  
 360 362 364.  
 — v. — Gg. 9, 89. 11, 300  
 324—327 331 360 367.  
 — v. — Jaf. 11, 301 325 363  
 — v. — Jof. 11, 301 327 362  
 363.  
 — v. — — Fort. 11, 343.  
 — v. — Karl Jof. 11, 365.  
 — v. — Raßp. 11, 364.  
 — v. — Marg. 13, 424.  
 — v. — M. F. J. 11, 327.

- Breyfing v. Joh. Mart. 9, 89.  
 — v. — Mar 3, 187. 11, 300  
 bis 349 361 zc.  
 — v. — — Em. 11, 364.  
 — v. — — F. F. 11, 312 327  
 349 360 364 365.  
 — v. — — — P. 11, 327.  
 — v. — — Nit. 9, 89.  
 — v. — — Pet. 11, 359 360 388.  
 — v. — — Ph. 9, 80 250.  
 — v. — — J. 11, 327 362  
 369.  
 — v. — — S. 11, 327.  
 — v. — — J. 11, 325.  
 — v. — — Th. 11, 305 358. 12,  
 200.  
 — v. — — War. 11, 298 324 360  
 369 388. 13, 320.  
 — v. — — Wlf 11, 302 305 324  
 358 359 367 392. 12, 202.  
 — v. — — Jof. III. 13, 435.  
 — v. — — Rasp. 11, 365.  
 — v. — — Rath. 11. 358.  
 — — III. 13, 435.  
 — v. — — Ron. 11, 290 354 356.  
 12, 294. 14, 93 114.  
 — v. — — R. A. F. 11, 327.  
 — v. — — R. B. G. 11, 354.  
 — v. — — Leop. 11, 365.  
 — v. — — L. 11, 357, 373.  
 — v. — — Mar. Ab. Ser. 11, 364.  
 — v. — — — Th. 11, 362.  
 — v. — — An. 9, 89. 11, 298.  
 — v. — — — 11, 362.  
 — v. — — C. 11, 300 360.  
 — v. — — Gl. 11, 360 361, 12,  
 331, 13, 320.  
 — v. — — Jaf. 11 360.  
 — v. — — Magd. 11, 358 359.  
 — v. — — Marg. 11, 360.  
 — v. — — Sal. 11, 361.  
 — v. — — Suf. 11, 362.  
 — v. — — B. 11, 350 370.  
 — v. — — — B. 11, 364.
- Breyfing v. Mar 9, 87. 11, 294  
 295 300 365 369 376.  
 — v. — — J. F. 11, 327 343  
 370.  
 — v. — — J. F. 11, 298 301  
 325 327. 13, 301.  
 — v. — — Jof. 11, 301.  
 — v. — — Ph. J. 11, 301.  
 — v. — — Mich. 9, 89.  
 — v. — — Paul. 7, 11 48 96.  
 — v. — — Rößch 12, 51.  
 — v. — — Hof. 11, 357—359.  
 — v. — — Rub. 14, 99 132 133.  
 — v. — — Rup. 11, 353.  
 — v. — — Schr. 11, 355.  
 — v. — — Seb. L. 11, 306 327 328  
 343 376.  
 — v. — — Seitz 11, 299 346 354  
 356.  
 — v. — — Sig. 11, 302 338 357  
 358 368.  
 — v. — — Jaf. 11, 343.  
 — v. — — Str. 11, 357.  
 — v. — — Tarch. 11, 353.  
 — v. — — Thom. 7, 360. 9, 89. 11,  
 302 338 357. 14, 94.  
 — v. — — Urf. 11, 359.  
 — v. — — Ber. 11, 354 362.  
 — v. — — Wilh. 11, 356 357 373.  
 — v. — — Wolf 10, 286. 11, 358.  
 Breiß J. 14, 282.  
 Breitenacher P. 10, 207.  
 Breitenau 12, 67.  
 Breitenauer J. 11, 376.  
 Breitenbach 10, 110.  
 Breitenberg 9, 356.  
 Breitenberger Hs. 10, 41.  
 Breitened 9, 331. 11, 358.  
 — v. — — F. 9, 332.  
 — v. — — Gs. 11, 299 320 324 347  
 355.  
 — v. — — R. 14, 44.  
 — v. — — B. 9, 332. 12, 265 266.  
 14, 45 51 58 229.

- Breitenhill 13, 438.  
 Breitenlabner F. 11, 132 133.  
 — J. R. 11, 132.  
 Breitenstein 7, 123. 9, 233.  
 Breittutting 12, 197.  
 Bremanizl 8, 311.  
 Brems A. 11, 254.  
 Bremler P. 14, 253 275.  
 Bremse 8, 161.  
 Breneste 9, 355.  
 Brennberg 7, 35 38 123. 9, 230.  
 10, 329. 13, 105 311. 14,  
 85 155.  
 Brenner 9, 103.  
 — J. B. 11, 130.  
 — Schäffer 7, 131.  
 Brenner F. 10, 217.  
 — G. 10, 267.  
 — Konrad 12, 327. 13, 29.  
 — P. 12, 183.  
 Brennselzen C. 13, 70.  
 Brensmair 9, 159.  
 Brentano v. L. 9, 25.  
 — Moretto A. A. B. 7, 202.  
 14, 282.  
 Brentel J. 13, 355.  
 — U. 13, 387.  
 Brenzing 11, 243.  
 Brenzinger U. 7, 343.  
 Breppach 14, 127.  
 Brescia 9, 141 186.  
 Breslau 10, 335.  
 Breßburg 9, 62 174 264. 10, 158  
 183. 11, 97.  
 Breffer R. G. 11, 259.  
 Breßing v. B. 1, 95.  
 Breilach 7, 35—37.  
 Breistorfer B. 14, 212.  
 Breß G. 11, 259.  
 Breßheim v. 9, 91.  
 Breßner f. Brößner.  
 Breu Andre 13, 18 27 28.  
 — C. 14, 338 344.  
 — Frösch. 13, 66 67. 14, 320.  
 Breu G. 11, 332.  
 — G. 12, 217. 13, 104. 14,  
 306.  
 — Hil. 13, 354.  
 — Kuntgund 13, 18.  
 — L. 8, 291 294.  
 — Marg. 8, 291.  
 — Mart. 14, 320.  
 — Mich. 10, 221. 13, 128.  
 — Pan. 8, 291 294.  
 — Pet. 13, 49 58 80. 14, 159.  
 — R. 10, 217.  
 — S. 8, 294. 13, 132 151. 14,  
 338.  
 Breuenhuber 8, 129.  
 Breuer Ch. 14, 318.  
 Breuhinger P. 10, 219.  
 Breuning Gs. 7, 204.  
 Breuß 7, 74.  
 — A. 11, 229.  
 — M. 11, 229.  
 Breußen 7, 85 98 145 166. 8,  
 90. 9, 92 95 258 260. 10,  
 365. 14, 268.  
 Brezner 7, 183.  
 Briarre 9, 119.  
 Bridl A. 10, 342  
 Bridlgut 12, 217.  
 Brieb v. J. 8, 45.  
 Briel 11, 317 f. noch Bruel.  
 — G. 10, 344.  
 — M. 10, 341.  
 Brieler Ch. 11, 247.  
 Brielmayr v. 8, 139 u. 274.  
 — v. B. 10, 121.  
 — v. C. 8, 197.  
 Brien 8, 285.  
 Brienbach 10, 100 177 179 180  
 216. 11, 244. 12, 192. 14,  
 325 329 345.  
 Briendl G. 9, 29.  
 Briestorffer A. 10, 348.  
 Brige 10, 334.  
 Brimbach f. Brienbach.



- Brimbs A. 8, 64 70.  
 Brimbs A. 13, 450.  
 — R. 9, 27. 13, 449.  
 — B. 13, 450.  
 Brimbsobel 11, 180.  
 Brimslaus 10, 335.  
 Brinbl 11, 263.  
 Bringsauf Anna 13, 56 65.  
 — Barb. 13, 65.  
 — Gs. 7, 319. 13, 18 22 26  
 32 33 50 zc. 65.  
 Brinlslaus 9, 201.  
 Britanien 9, 142.  
 Brigen 8, 100. 10, 280. 13, 429.  
 — Bögte 13, 345.  
 Brigenthal 14, 274.  
 Brobst B. 10, 325.  
 — Gs. 10, 219 239.  
 — Gsch. 10, 275.  
 Brobstmair S. 13, 113.  
 Brobus Kaiser 9, 165 168.  
 Brodbergstl 11, 241.  
 Brodholzb 10, 219.  
 Brodgtl 12, 213.  
 Brodreis J. G. 8, 195.  
 Brodschelm 10, 188.  
 — Joh. 10, 229.  
 Brobstl S. 11, 87. 13, 118 128.  
 — J. 13, 123.  
 — L. 13, 116.  
 Brobstl 12, 211.  
 Brobstgut 11, 232.  
 Brobs J. 11, 132.  
 Brobstreuth 7, 247.  
 Brobner A. M. 13, 171.  
 — Gg. 13, 171.  
 — M. 11, 261.  
 — B. 13, 172.  
 Brobnerholz 7, 326.  
 Broff v. R. 8, 38.  
 Broger B. 11, 233.  
 — L. 11, 233.  
 — M. 11, 233.  
 Brogliv v. 7, 50—116. 10, 160.  
 Brohasla 9, 103.  
 Brokop Herzog v. Röhren 12, 56.  
 Brombach 8, 114, 264.  
 Bronb A. 14, 341.  
 Bronner f. Brunner.  
 Bronsed 13, 437.  
 Brobst U. 10, 269.  
 Protestantismus 8, 71. 10, 115  
 11, 97. 12, 205.  
 Brotreiß F. G. 12, 16.  
 Broustieres 9, 110.  
 Brown 7, 49—116.  
 — v. M. 7, 63.  
 Brozthal 13, 302.  
 Bruchar S. 14, 113.  
 Brud 8, 194 248 267 269. 11,  
 104. 12, 223. 13, 167, 373  
 14, 305 344.  
 — v. 10, 233.  
 — v. B. 11, 263.  
 — v. G. 12, 254.  
 — v. S. 11, 263.  
 — v. M. 11, 263.  
 — v. B. 11, 263.  
 Brudbauer S. 10, 346.  
 Brudbed 12, 190.  
 Brudberg 8, 186 192 215. 11, 305  
 357 345 391. 13, 305, 336  
 Brudberger 13, 305.  
 — F. 9, 238 243.  
 Bruddorf 13, 396.  
 Brudhof 7, 187 188 191.  
 Brudl B. 10, 221.  
 Brudlach 8, 189.  
 Brudlacher v. G. A. 8, 189.  
 — v. G. F. 8, 189.  
 Brudmair 12, 218.  
 — D. 11, 300.  
 — J. 11, 171.  
 Brudmeisterhäusl 10, 134.  
 Brudmühl 7, 247. 11, 231.  
 Brudmüller A. 11, 231.  
 — G. 12, 231 338.  
 — B. 11, 231.

Brudmüller Wol. 11, 231.  
 Brudner R. 9, 352.  
 Brudner H. 10, 268.  
 — H. 10, 221. 14, 344.  
 — J. 12, 181.  
 — M. 11, 270.  
 — S. 11, 132.  
 — W. 7, 274. 10, 346.  
 Bruchille 8, 157.  
 Bruder A. 13, 101.  
 Bruderloch 9, 82 238 311. 14,  
 259.  
 Bruderwiese 7, 27.  
 Brubler 8, 63.  
 Brudzewo v. A. 8, 63.  
 Brühl C. 11, 391.  
 Brühl 12, 194.  
 — C. 9, 226 229.  
 — J. 11, 149.  
 Brüder die drei 9, 308.  
 Brüderl Joh. 9, 85.  
 Brülfeing 7, 72. 9, 36 200 206.  
 13, 304 352 374. 14, 33 54  
 59 60 65 87 228.  
 — Aebte 14, 51 176 230.  
 Brühlauer M. 11, 153.  
 Brühlhof 14, 250 264 275.  
 Brül 9, 214 346 f. noch Briel.  
 12, 252. 14, 27 20 245 426.  
 Brümankorf 8, 44.  
 Bründl 11, 182.  
 — S. 11, 272.  
 Bründlehen 11, 272.  
 Brünst 10, 320.  
 Brünstlich 8, 39.  
 — S. 8, 345.  
 Brüssel 8, 79. 13, 382.  
 Brügger 14, 123.  
 — Jak. 8, 194.  
 — Joh. Fr. 8, 194.  
 Brügglauer J. G. 9, 65.  
 Brüggliegut 10, 104 115.  
 Brumer 12, 219.  
 — B. 13, 402 406.

Brumer H. 11, 93.  
 Brunauer S. 11, 302.  
 — L. 10, 188.  
 Brummerbauer 11, 162.  
 Brunbauer 12, 68.  
 Brune 9, 96.  
 Bruner S. 11, 275.  
 — R. 13, 114.  
 — M. 11, 275.  
 Brunergut 11, 274.  
 Brunhilbe 9, 154.  
 Brunmatr A. 11, 302.  
 — S. 11, 268 274 275 290  
 301 302.  
 — M. 11, 268 275 290.  
 — S. 11, 305.  
 — St. 11, 302.  
 — W. 11, 302.  
 Brunmatrgut 11, 275.  
 Brunn 8, 240 242. 9, 249 314  
 331. 11, 162 171. 13, 309.  
 14, 45 74 140 228 427  
 278.  
 — am Haus 12, 213.  
 — v. Adelb. 9, 331.  
 — v. Adelb. 9, 331.  
 — v. Albin 9, 331.  
 — v. Berth. 9, 331.  
 — v. Eppo 9, 331.  
 — v. Bern. 9, 331. 14, 39.  
 — Pfleger 9, 333.  
 Brunneber J. 11, 163 168.  
 Brunnen wüder 12, 314.  
 Brunnendorf v. S. 9, 331.  
 — v. W. 9, 331.  
 Brunner A. 10, 344. 13, 377  
 443. 14, 131.  
 — B. 13, 402 406.  
 — S. 12, 311. 13, 91.  
 — J. 11, 178. 13, 54. 14, 145.  
 — J. S. 10, 344.  
 — R. 13, 348.  
 — L. 13, 408 410 417 444.  
 — M. 13, 410 417 444.  
 14\*

- Brunner N. 10, 238 242.  
 — Sib. 13, 438.  
 — St. 12, 311.  
 — U. 13, 445.  
 — W. 13, 417.  
 Brunnern 11, 248.  
 Brunnengasse 11, 182.  
 Brunnhof 13, 316.  
 Brunnhofer J. 14, 113, 120.  
 Brunnhub 12, 163.  
 Brunnleben 12, 161.  
 Brunnmair 12, 215.  
 Bruno Bischof v. Augsburg 8,  
 287 292.  
 — Gaugraf 11, 56 62.  
 Brunschwaig G. 10, 348.  
 Brunschwaiger 11, 291.  
 — J. 11, 377.  
 Brusck R. 8, 70 268.  
 Bruscher S. 9, 217.  
 Brusler f. Peiffer.  
 Büchel Ch. 7, 134.  
 — D. 7, 153.  
 — W. 7, 134 135 153.  
 Büchel f. Büchel  
 Bubach 7, 284. 10, 360.  
 Bubendorf 11, 71.  
 Bubenhofen v. 9, 92 zc.  
 — v. N. 13, 392.  
 Bubonenpest 7, 344.  
 Buch 8, 234. 10, 188 217 261.  
 11, 237 252 315 318 331  
 339. 12, 24 275. 13, 303.  
 14, 63 205.  
 — v. F. 12, 262. 14, 50.  
 — v. J. 14, 50.  
 — v. L. 11, 323.  
 Bucha 9, 150.  
 Buchaim v. P. 12, 60.  
 Buchau 13, 71. 14, 209.  
 Buchauer N. 11, 302.  
 Buchbach 12, 259. 14, 48.  
 Buchbed F. 12, 263.  
 — G. 13, 331. 14, 212.  
 Buchbed D. 12, 51. 14, 112.  
 Buchberg v. 7, 124 134 236. 8,  
 216 248 264. 12, 166.  
 — v. N. 10, 329, 12, 51 59.  
 14, 85.  
 — v. Amal. 14, 148.  
 — v. And. 7, 234.  
 — v. Arg. 14, 129.  
 — v. Balh. 12, 51 63.  
 — v. Barb. 13, 312.  
 — v. Burf. 7, 233. 10, 296. 14,  
 148.  
 — v. Ch. 8, 264.  
 — v. Cl. 12, 176.  
 — v. Cuyh. 198.  
 — v. Frdh. 10, 329.  
 — v. G. 12, 59. 14, 125.  
 — v. Hrtl. 12, 159.  
 — v. Hch. 12, 160. 14, 148 158.  
 — v. J. 7, 335. 12, 174. 13,  
 312.  
 — v. Kl. 10, 268.  
 — v. Kas. 11, 23.  
 — v. Laz. 14, 148.  
 — v. Leup. 7, 30. 12, 51 63.  
 — v. Lieb. 12, 174.  
 — v. Marg. 12, 174. 14, 101.  
 — v. Bongr. 14, 148.  
 — v. Seitz 9, 217. 10, 323 329  
 330. 11, 23. 12, 51. 14,  
 148.  
 — v. Weit 14, 148.  
 — v. Wth. 12, 51 63. 14, 101  
 114 118.  
 — v. Wolf 14, 129.  
 Buchbühler Gg. 9, 217.  
 Buchelhof f. Buhelhof.  
 Bucher 12, 335.  
 — N. 13, 366 373 448.  
 — B. 13, 336.  
 — Ch. 13, 336. 14, 258.  
 — G. 10, 267.  
 — F. 13, 366.  
 — G. 10, 326.

- Bucher M. 13, 364 442.  
 — W. 13, 364 442.  
 Buchersried 13, 322.  
 Buchhausen v. A. 12, 255. 13,  
 396.  
 Buchhofen 8, 205.  
 Buchinger 8, 247 250 252.  
 Buchler f. Bächler.  
 Buchleitner f. Bächleitner.  
 Buchner A. 7, 329. 8, 127 181  
 203 267. 9, 147 168, 178  
 181 zc.  
 Buchs 13, 97  
 Buchel J. 13, 371.  
 Bucher R. 14, 127.  
 — M. 14, 128.  
 Budio 9, 176.  
 Budweis 9, 93.  
 Buebinger S. 14, 343.  
 Buech v. 9, 125.  
 Buecham 11, 271 273. 14, 59.  
 Buechheimer S. 14, 59.  
 Buecher C. 10, 218.  
 — G. 11, 237.  
 — S. 11, 262.  
 Buechertn 12, 275. 14, 64.  
 Buecherpühl 12, 166.  
 Buechfelber S. 10, 220.  
 Buechhof 13, 133. f. noch Bärchhof.  
 Buechinger A. 11, 158.  
 Büchl E. 13, 38.  
 Buechlein U. 12, 310.  
 Buechleitner An. 8, 217.  
 — — J. 8, 219 220.  
 — — Sab. 8, 218.  
 — — Soph. 8, 218.  
 — Barb. 8, 218.  
 — — Cl. 8, 218.  
 — — Magb. 8, 219 220.  
 — Flor. S. 8, 219.  
 — Frz. Jg. S. 8, 219.  
 — Fröck. 9, 242.  
 — G. 11, 78.  
 — Joh. W. 8, 218.
- Buechleitner Joh. Wolf. 8, 219.  
 — — Fr. 7, 155. 8, 217.  
 — — Jof. S. A. 8, 218 220.  
 — Jf. 8, 218.  
 — Marg. A. 8, 218.  
 — Marie J. 8, 218, 220.  
 — — Jaf. 8, 218.  
 — — Jf. Joh. 8, 218.  
 — — Th. 8, 220.  
 — — Urj. 8, 218.  
 — Ros. R. 8, 218.  
 — Sab. 8, 217.  
 — Soph. S. 8, 219 220.  
 — Wolf 8, 217, 229.  
 — — S. 8, 188 218.  
 Bächler G. 11, 22.  
 Bächmatr 11, 291 301.  
 — A. 11, 305.  
 — C. 11, 243.  
 — S. 11, 243 303 355.  
 — Sch. 11, 299 320.  
 — M. 11, 293.  
 — P. 11, 173.  
 — S. 11, 237.  
 — W. 11, 293.  
 Bächmatrgut 11, 298, 339 348.  
 Buechner Ch. 14, 325.  
 Buechmair 11, 269.  
 Buechruethner J. 11, 131.  
 Buechsenmeister 10, 90.  
 Buechstigl S. 11, 277.  
 Buehelgut 12, 190, 197.  
 Buehelmatr St. 10, 342.  
 Buehler 12, 216.  
 — S. 10, 331.  
 — P. 10, 344.  
 Buehlergut 12, 230.  
 Buehlenhofen f. Buelenhofen.  
 Buehlinger C. 13, 370 442.  
 Buechhof 13, 113. f. noch Bärchhof.  
 Buechting 8, 189.  
 Buechinger A. M. 9, 353.  
 — S. 12, 61.  
 — Joh. 12, 63.

- Bürchinger D. 9, 353.  
 — B. 8, 189.  
 — C. 12, 63.  
 Bürohoeb 11, 175.  
 Bürg 11, 278. 12, 163.  
 Bürgen f. Burgen.  
 Bürglein 14, 169.  
 Bürgschuster J. 11, 175.  
 Bürgschusteramt 11, 102 157 175.  
 Bürl f. Birkl.  
 Bürthamer Th. 9, 239 243. f. noch  
 Birtheimer.  
 Bürkmair A. 10, 347.  
 — B. 10, 347.  
 — J. 10, 342.  
 — W. 10, 344.  
 Bürnstein 11, 129.  
 Bürl B. 9, 240 243.  
 Büschl B. 13, 145.  
 Büßenwang f. Bozenwang und  
 Buzzenwang.  
 Bütten 11, 67.  
 — v. C. 11, 62.  
 Bütter v. 8, 269.  
 Büttingen 12, 17.  
 Büttner F. C. 11, 132.  
 Büttrich U. 13, 449.  
 Bügner A. 8, 264.  
 — Ch. 7, 231.  
 — C. 8, 231.  
 — F. 8, 231.  
 — G. 8, 232.  
 — Hs. 8, 232. 14, 318.  
 — H. 8, 231.  
 — R. 8, 216 232.  
 — Seif. 8, 232.  
 — Sig. 8, 232.  
 Bübelhof 11, 347 348.  
 Büille M. 8, 80.  
 Bulach 7, 189. 9, 194 236. 12,  
 251 286 294 327. 13, 147  
 168. 14, 53 61 69 267.  
 — v. G. 12, 295.  
 — v. M. 12, 254.  
 Bulzmann v. C. 12, 263.  
 Bumhauner C. 13, 438.  
 Bumphart 10, 88.  
 Bumsfetten 11, 284.  
 Bund schwab. 10, 234.  
 Bunhausen 11, 354.  
 Buzzenwang f. Buzzenwang.  
 Buomilo G. 11, 311.  
 Buofel f. Busel.  
 Buovines 9, 204.  
 Burbed B. 12, 214.  
 Burdtsfried 7, 236. 14, 345.  
 Burg 11, 234.  
 Burgau 8, 240. 10, 232.  
 — v. J. J. 8, 194.  
 — Bögte 11, 110.  
 Burgauer G. 14, 145.  
 Burgbauer 8, 247.  
 Burgebrach 13, 316.  
 Burgen 10, 350. 13, 443 f. noch  
 Birka.  
 Burger Hs. 14, 152.  
 — M. 11, 229.  
 — B. 13, 347.  
 — W. 13, 168.  
 Burgharting f. Burtharting.  
 Burghausen 7, 72. 8, 40 45 55  
 92 101 217 226 261 274  
 299 zc. 9, 124 131 136 244  
 254. 10, 102 105 150 22  
 274 284 331 351 368. 11,  
 325 348. 13, 301. 14, 4  
 56 58 65 106 165 344.  
 — v. Fr. 11, 373.  
 — Grafen 11, 59.  
 — Hauptleute 10, 117. 12, 18  
 13, 319.  
 — Jesuiten 10, 148.  
 — Leinwebergenerale 13, 141.  
 — Kanzler 8, 197 240.  
 — Rastner 8, 232. 9, 130. 11,  
 234 242.  
 — Mautner 8, 218. 13, 426.  
 — Pfarrer 8, 260.

- Burghausen Pfleger 13, 363. 14,  
 75 292.  
 — Ráthe 8, 194 232. 13, 441.  
 — Rentmeister 8, 40. 9, 130.  
 10, 109 114 115. 12, 179.  
 — Bizebome 12, 51.  
 Burgholz 12, 166.  
 Burgi J. A. 13, 182.  
 Burgkirchen 8, 259. 10, 195.  
 Burlach f. Pulach.  
 Burglehen 12, 183.  
 Burglenberg 11, 154.  
 Burglengensfeld 9, 179.  
 — Raffner 13, 379.  
 — Richter 9, 227.  
 — Bizebome 12, 267. 14, 56 f.  
 noch Lengersfeld.  
 Burgmair B. 10, 239.  
 Burgmann G. 11, 234.  
 Burgpfleger 10, 316.  
 Burgsalach 9, 147.  
 Burgstall 10, 359. 12, 255. 14,  
 39, 230.  
 Burgund 7, 238. 8, 217.  
 — v. B. 9, 186. 11, 75.  
 — v. R. 9, 186.  
 — Herzoge 7, 238. 8, 42.  
 — Pfalzgrafen 11, 75.  
 Burgunden 9, 141.  
 Bursart Abt von Ebersberg 14,  
 26.  
 — Bischof v. Salzburg 8, 259.  
 Bursfried 10, 221.  
 Burshart Gs. 14, 343.  
 Bursharting 11, 238.  
 — v. Ch. 11, 299.  
 — v. G. 11, 299.  
 — J. 13, 386 390.  
 — v. R. 13, 386 390.  
 — v. D. 9, 351. 13, 386.  
 Burswind 11, 309.  
 Bursweger R. 11, 373.  
 Bursner 10, 199.  
 Bursnhamer G. 10, 341.
- Burscheld v. 9, 144.  
 Bursenhof 11, 339.  
 Bursch 12, 198. 13, 127 361.  
 — Ach 13, 363.  
 — Berth. 13, 38.  
 — Elis. 13, 38 69.  
 — Gab. 13, 363.  
 — Gen. 11, 337.  
 — Gg. 7, 115. 13, 442.  
 — Gr. 7, 116.  
 — Hart. 14, 144.  
 — Gs. 11, 337. 13, 38 69.  
 — — A. 11, 337.  
 — — G. 11, 337. 13, 363.  
 — — W. 11, 337.  
 — Gsch. 12, 289.  
 — R. 7, 115. 13, 38.  
 — M. 7, 3—116.  
 — P. 11, 337.  
 — R. 13, 417.  
 — Seb. 11, 337.  
 — Sib. 13, 363.  
 — Sus. 11, 337.  
 — U. 13, 363. 14, 126 145.  
 — W. 13, 363.  
 — v. W. J. 8, 256.  
 Busel G. 12, 275.  
 — R. 12, 275.  
 — U. 12, 275.  
 Bussinger A. 7, 298.  
 — G. 7, 29. 10, 8. 14, 136.  
 — R. 13, 80.  
 Busmannshausen 13, 407.  
 Butelstige 11, 310.  
 Buttinberg 14, 298.  
 Butting 8, 345.  
 Bus 7, 127. 11, 291 333.  
 — G. 9, 354.  
 — M. 11, 350.  
 Busen 8, 231.  
 Busner f. Búgner.  
 Bus J. 9, 125.  
 — G. 9, 125.  
 — D. 9, 125.

Buzenberg 12, 67.  
 Buzzenwang 11, 192 290 298

299 320 355 f. noch Buzzen-  
 wang.

## C R.

Rabelius R. 14, 282.  
 Rablinger S. 11, 232.  
 — W. 11, 232.  
 Rabano von R. 13, 380.  
 Rabing 7, 133. 8, 265.  
 — v. 12, 198.  
 — v. R. S. 14, 292.  
 Rabinger J. 10, 331.  
 Rabling 12, 151.  
 Räckliafest 7, 36.  
 Rädting f. Rabing.  
 Rängel f. Rögl.  
 Rälberbach 11, 175.  
 Rälbl M. 11, 171.  
 Rällinger 13, 172.  
 Rälte 7, 80.  
 Rämbl A. 13, 149.  
 — S. 13, 149.  
 Rämmer C. 11, 311.  
 Rämmelreiter S. 11, 103.  
 Rämmerer A. 11, 162 167.  
 Rämpelsberger J. 10, 165.  
 Rändl Ch. 7, 355.  
 Rämping f. Rapping.  
 Rämpellein 14, 109.  
 Rämpelrin C. 11, 293.  
 Rargl f. Rargl.  
 Rärnthén 7, 302.  
 — Grafen v. 11, 165.  
 — Herzoge v. 7, 302. 9, 174  
 208. 10, 280 281. 11, 58. 69.  
 Rärnthner Bb. 11, 231.  
 Räsar 9, 142.  
 — And. 10, 229.  
 Räsar Rasp. 11, 369.  
 — Rath. 11, 369.  
 Räslehen 11, 325.  
 Räsén 14, 266.  
 Räsén f. Rasten.

Rättenpöck C. 10, 170 231 242.  
 Räußingermühle 7, 54.  
 Rager 14, 229.  
 — v. 7, 127 299.  
 — v. R. 13, 306.  
 Ragerer A. 10, 188.  
 — B. 10, 119 165.  
 — C. 14, 340.  
 — S. 14, 340.  
 Ragerhuber 7, 301.  
 — Jos. 13, 195.  
 — Max 13, 196.  
 Rahlhuber J. 9, 159.  
 Rahlstorf 7, 137.  
 Rai 11, 279.  
 Raier A. 14, 338.  
 Rayergut 10, 186.  
 Rainbl B. 11, 132.  
 Rainz C. 11, 252.  
 — B. 7, 235.  
 Rainzengut 11, 337.  
 Rainzl 12, 163.  
 — S. 12, 326.  
 Raifer 8, 38. 11, 291.  
 — A. 10, 229.  
 — Anna 11, 241.  
 — Ch. 10, 343.  
 — F. 14, 330.  
 — Joh. 9, 82. 14, 312.  
 — L. 11, 258.  
 — M. 13, 386.  
 — Th. 11, 241.  
 — U. 13, 394.  
 Raifergut 10, 185.  
 Raiferslautern 9, 154.  
 Rajus, Papst 11, 393.  
 Ralb J. 14, 285.  
 Ralbsberger C. 9, 227.  
 Calcar 7, 97.

- Calceatores S. B. 12, 255.  
 Calcedonie J. 11, 190.  
 Kalcheber 11, 103.  
 Kalcher Anton 8, 83. 10, 340.  
     11, 190 213 379. 13, 301.  
 Kalching 11, 302 306.  
 Kaldreiter 7, 16.  
 Kaleb 11, 180 181.  
 Kaleder R. 11, 181.  
     — B. 11, 181.  
 Kalham 11. 265.  
 Kalixt, Papp 9, 180 190.  
 Kalbrennergut 11, 103.  
 Calladin v. Pappenheim 9, 202.  
 Kallhuber A. 10, 187.  
 Kalling 8, 267. 13, 437 438 444.  
 Kallinger 12, 217.  
     — L. 9, 351. 11, 61. 12, 213.  
 Kallingerholz 12, 224.  
 Kalmünz 8, 328.  
 Kalozca 11, 72.  
 Kaltenbach 11, 265.  
 Kaltenbeck G. 11, 264.  
 Kaltenberger A. 14, 324.  
 Kaltenbrunn 8, 309. 13, 301. 14,  
     312.  
     — G. 14, 312.  
     — J. 13, 301. 14, 312.  
 Kalteneck 13, 399.  
 Kaltenecker 10, 192.  
 Kalteneber 10, 179.  
 Kaltenhauser G. 10, 195.  
     — J. 10, 189.  
     — Th. 10, 262.  
 Kaltenstein 7, 136 146 154. 8,  
     217. 10, 306.  
 Kaltenwasser 12, 224.  
 Kaltrumer Gg. 11, 261.  
     — B. 259 261.  
 Kalschmid 12, 162.  
     — Sig. 13, 84.  
 Kalsund 12, 310.  
 Kaluga 9, 110.  
 Kam f. Cham.
- Kamanzky 8. 310.  
 Cambarn f. Kammern.  
 Kamburg v. B. 11, 61.  
 Kamel Sultan 9, 205.  
 Kamencz 8, 308.  
 Kamermooß 11, 314.  
 Kamigtn v. E. 13, 437.  
     — v. E. 13, 437.  
 Kammer 7, 127.  
     — v. A. 11, 320 355.  
 Kammerau 7, 123.  
 Kammerauer 14, 168.  
     — U. 12, 168.  
 Kammerberg 7, 127. 8, 193.  
 Kammerer M. 13, 348.  
     — Th. 10, 348.  
 Kammerhof 13, 44 86 87 104.  
 Kammerloher v. Ch. B. 8, 197.  
     — v. Joh. F. 8, 191.  
     — v. Jos. 7, 202.  
     — Wolf 10, 341.  
 Kammermaier Bernh. 13, 86.  
     — Berthold 13, 11.  
     — G. 13, 180.  
     — G. 13, 177 180.  
     — Marg. 13, 86.  
 Kammern 14, 338.  
 Kampfmüller B. 7, 65 68.  
 Campionen 9, 173.  
 Campitelt 7, 33.  
 Kampmüller f. Kampfm.  
 Kandia 12, 228.  
 Kandlergelb 12, 212.  
 Kanebl A. 13, 371.  
 Kanischa 11, 96.  
 Canne v. S. 12, 254.  
 Kanner v. M. 14, 139.  
 Kanopischt 11, 104.  
 Canoffa v. 8, 184.  
 Canfa v. B. 12, 253.  
 Kaitner R. 13, 101.  
 Kanzel die 8, 184.  
 Kanzler S. 12, 308.  
     — U. 12, 314.



- Capelle v. Joh. 10, 272. 11, 82.  
     14, 212.  
 Kapfelberg 12, 286. 14, 73.  
 Kapfenberger 14, 99.  
 Kapfhamer St. 14, 212.  
 Kapfing 7, 123 147 151 337.  
     8, 194 218. 11, 378. 12, 369  
     396 435 438 444.  
 Kapfinger Th. 12, 213.  
 Kappel f. Capelle.  
 Karafa A. 7, 49.  
 Karavanen 9, 90.  
 Karbach v. M. 12, 254.  
   — v. S. 12, 254.  
   — v. B. 12, 254.  
 Cardicensis B. 11, 191.  
 Karg A. 12, 21.  
 Kargl 7, 187.  
   — A. 11, 248.  
   — S. 14, 278.  
   — R. 14, 194.  
   — M. 13, 448.  
   — N. 12, 257.  
 Karglöß 12, 230.  
 Carignano 7, 364. 9, 89.  
 Carioltesweis f. Galgweis.  
 Carl 10, 225. 12, 263. 13, 16. 14, 55.  
   — Abt v. Sankt Emmeran 12,  
     269 270. 14, 60.  
   — Erzherzog v. Oesterreich 7, 191.  
     8, 42. 9, 260.  
   — Herzog v. Lothringen 7. 6 bis  
     116. 10, 159.  
   — Kaiser 7, 328 333 364. 8, 74  
     186 204 207 280. 9, 62 143  
     154 172 256. 10, 166 333.  
     11, 90. 12, 21 154 157. 13,  
     315. 14, 76 79 103 104 241  
     292.  
   — König 8, 184 227. 9, 253 336.  
   — Albr., Churfürst v. Bayern 7,  
     5—116. 9, 256.  
   — Alex. v. Lothringen 9, 30.  
   — C. 13, 449.
- Carl Elif. 13, 447.  
   — Joh. 13, 447.  
   — Joh. Ch. 13, 447.  
   — Mar. J. 13, 447 449.  
   — Matth. 9, 218 234. 13, 447.  
   — Mich. 13, 447.  
   — Theod., Churfürst v. Bayern  
     7, 304. 8, 209. 9, 90. 10,  
     168. 13, 193.  
   — Wilh. 13, 447.  
 Carlau, 10, 42.  
 Carlhänselholz 12, 224.  
 Carling 12, 162 183 215.  
 Carlsbach 11, 251.  
 Carlsberg 9, 154.  
 Carls E. 10, 340.  
   — J. R. 10, 340.  
 Carlstätter 7, 8—116. 10, 225  
   — Mich. 11, 171.  
 Carlstein 8, 217. 13, 385.  
   — Pfleger 13, 413.  
 Carner 9, 238.  
   — M. 11, 326.  
 Caroline Aug. Charl., Kaiserin  
   v. Oesterreich 10, 193.  
 Carpfenlade 10, 170.  
 Carpfenstein 13, 144.  
 Carpfham 11, 69.  
 Carrenbüchsen 10, 81.  
 Carro de 7, 351.  
 Carren 9, 144.  
 Carthumel 10, 285  
 Cartoffelkrieg 9, 257. 10, 168.  
 Casböck Ch. 10, 176.  
 Caser A. 9, 354.  
 Casernen 7, 330.  
 Casertanus Azo 11, 190.  
 Casimir, König 13, 427. 14, 206  
   — Markgraf 8, 226.  
 Casing 14, 282.  
 Caspar v. 8, 61.  
   — G. 13, 178.  
   — M. 13, 178.  
 Casparzell 9, 136.

- Rasperger G. 12, 181.  
 Raspers 7, 186. 9, 98. 14, 271.  
 Cassa 8, 230.  
 Rasnair Th. 10, 347.  
 Castell v. Cf. 9, 259.  
 — v. G. J. 9, 218.  
 Rasten 14, 327 339.  
 Rastebauer Ulrich 13, 10.  
 Rastenberger Ch. 14, 311.  
 Rastenmayer 13, 7.  
 — Conrad 13, 12 80.  
 — Hans 13, 12 30 406.  
 — Ulrich 13, 12.  
 Rastl 8, 321. 13, 325.  
 — v. Friedrich 9, 179.  
 — v. Hagiga 9, 177 178.  
 — v. Helisa 9, 179.  
 — v. Herman 9, 177.  
 Rastner v. J. 8, 197.  
 — Joh. 8, 333.  
 — L. 11, 245.  
 — P. 11, 262. 14, 308.  
 — S. 13, 364.  
 — U. 13, 85.  
 — W. S. 8, 185.  
 Rastnerin 14, 306.  
 Castra abusina 8, 84. 14, 352.  
 — augustana 8, 279. 10, 355.  
 — batava 10, 351.  
 — mocenia 10, 355.  
 — petrensia 10, 351.  
 — quintana 8, 228 257 267.  
 10, 351.  
 — regina f. Regensburg.  
 — Tiberina 10, 351.  
 — vetera 10, 351 355.  
 Castrum roginum 8, 283.  
 Castulus b. Gl. 11, 316 393.  
 Castur Gs. 13, 18.  
 Vaterpach 13, 400.  
 Vaterped C. 13, 395 400.  
 — Paul 13, 400.  
 — Pet. 13, 400.  
 Catharensis R. 6, 191.  
 Catharina 8, 283. 13, 394.  
 — Nebtiffin v. Niedermünster 14, 126.  
 — Herzogin v. Bayern 11, 78.  
 — Brax, Nebtiffin v. Obermünster 7, 204.  
 Ratscha 8, 334.  
 Ratten 9, 166 167.  
 Rattenped 7, 71.  
 — Gs. 7, 204.  
 Raxbach 14, 37.  
 Raxbed Gg. 13, 50. 14, 253.  
 — P. 14, 318.  
 — U. 14, 278.  
 Raxberger St. 12, 21.  
 Raxenberg 7, 124. 8, 184 190.  
 11, 131. 12, 61 202.  
 Rauffet J. 12, 315.  
 Kaufmann M. J. 7, 259.  
 — S. 13, 382 441.  
 Kaufring 13, 440.  
 Raulbach W. 9, 141.  
 Razianer 8, 129.  
 Razner J. Th. 7, 298.  
 Rebesch 9, 96.  
 Red 14, 267.  
 — M. 10, 346.  
 — P. 14, 307.  
 — W. 10, 346.  
 Redh v. Ch. 9, 333.  
 — v. G. W. 8, 185.  
 — v. R. 9, 333.  
 — v. R. A. 8, 191.  
 — v. Rath. 10, 262.  
 — v. Th. 13, 109.  
 Regelspiel 12, 78.  
 Regler Andre 13, 21.  
 Beholtinge f. Beholfing.  
 Reil 7, 84.  
 Reilstorf 9, 333. 12, 286.  
 Reinbl W. 11, 245.  
 Reitzgut 11, 270.  
 Rel 12, 55.  
 Celeusum f. Reheim.

- Kelhamer 8, 157.  
 Kelheim 7, 146 181 325. 8, 71  
 138 310. 9, 124 147 161.  
 10, 41 351. 12, 251 286 287  
 309. 13, 86 123 304. 14, 22  
 26 29 52 56 78 85 94 95  
 119 131 134 144 198 199  
 201 202 211 244 258 350.  
 — v. Chresting 9, 173 193.  
 — v. Cunrad 9, 212.  
 — v. Eberhard 9, 213.  
 — v. Friedrich v. Stegmarshjn.  
 9, 213.  
 — v. Heinrich 9, 194 226.  
 — v. Leutold 9, 193 199 213.  
 — v. Osrud 9, 193.  
 — v. Sigfrid 9, 193 226.  
 — v. Ulrich 9, 193 213.  
 — v. Walchun 9, 193.  
 — v. Wernhard 9, 193.  
 — Aerzte 14, 22 184.  
 — Altmühlgasse 9, 193.  
 — Amtmänner 13, 149.  
 — Antonzelle f. Bruberloch.  
 — Arzberg 9, 164 325. 14, 230.  
 — Baubehörde 9, 274.  
 — Befreiungsdenkmal 9, 267 293.  
 — Benefizium Cöfches 9, 240.  
 — — Notthastfisches 9, 69 82  
 240 251.  
 — — zum hl. Blut 9, 241 252.  
 — — zu Gronsdorf 9, 241.  
 — Bezirksamt 9, 280.  
 — Bier 9, 222.  
 — Brodhaus f. Rathhaus.  
 — Bruberloch 9, 82 238 239  
 311 327. 14, 259.  
 — Bürgermeister 9, 235 267  
 268 273.  
 — Bürgerthurm 9, 248.  
 — Dampfschiffahrt 9, 267.  
 — Donaubrücke 9, 278.  
 — Donaumühle 9, 163 262.  
 — Donauthor 9, 210.  
 Kelheim Gießhof 9, 277.  
 — Fleischgasse 9 241.  
 — Forstmeister 9, 164.  
 — Franziskaner 7, 275. 9, 75  
 82 188 248 247 253 263  
 264 273 328. 13, 374 377  
 383 406 415. 14, 220 259 u.  
 — Friedhof 9, 252.  
 — Frühmesse 9, 238 241.  
 — Fudfläger 9, 223.  
 — Gärten 9, 220.  
 — Gaugrafen 9, 173 u.  
 — Gemünd 9, 70 172 176 177  
 181 188 221 224 236.  
 — Gerichtsschreiber 9, 82 216.  
 13, 86.  
 — Grufkirche f. S. Margareth.  
 — Gsteig 9, 236.  
 — Hauptmänner 9, 218 250  
 251.  
 — Heibengraben 9, 164.  
 — Herzoge 9, 194 u.  
 — Hohenpfaß 9, 163.  
 — Jahrmärkte 9, 220.  
 — Janusbudel 9, 171 256.  
 — Insel 9 178.  
 — Juden 9, 82 196 229.  
 — Kalvarienberg 9, 266.  
 — Kammerer 9, 82 222 228  
 234 235.  
 — Kanal 9, 183 315.  
 — Kastner 9, 80. 14, 200 213.  
 — Keltege 9, 175 u.  
 — Klösterl 9, 82 239 311 327.  
 — Krankenhaus 9, 266.  
 — Latmbgruber 9, 223.  
 — Landrichter 9, 163 213 217  
 218 226 227 229 232 234  
 250 251 262 255 266 273  
 280. 13, 86 100 127. 14, 161  
 291.  
 — Landwehr 9, 264.  
 — Leprosen 9, 70 82 188 238  
 241.

- Kelheim Libertät 9, 237.  
 — Ludwigsbentmal 9, 321.  
 — Ludwigskanal 9, 265 272.  
 — Märgenkeller 9, 260.  
 — Magisttrat 9, 264.  
 — Mariensäule 9, 321.  
 — Marbentmal 9, 321.  
 — Messe Graffche 9, 241.  
 — Michelsberg 9, 162 163 233  
 253 256 267 295 311. 14,  
 260 351.  
 — Mineralien 9, 321.  
 — Minoriten f. Franziskaner.  
 — Mitterstabl 9, 223.  
 — Mitterthor 9, 220 233 274.  
 — Napoleontische Kriege 9, 260.  
 — Neufelheim 9, 265.  
 — Niederbörfl 9, 172 224 266.  
 — Oberdorf 9, 172.  
 — Obertelheim 9, 172 224 238  
 257.  
 — Oberpiebstabl 9, 223.  
 — Objervanten f. Franziskaner.  
 — Oesterreich Erbfolgekrieg 9,  
 256.  
 — Ottolapelle 9, 210 241.  
 — Pest 9, 246.  
 — Petrefakten 9. 323.  
 — Pfalzgrafen 9, 178 u.  
 — Pfarrei 9, 236 278.  
 — Pfarrer 9, 59 u. 69 206 236  
 237 238 239 240 242 243  
 247 251 252 255 259 263  
 266 273 328. 14, 67.  
 — Pfarrthurm 9, 278 281.  
 — Pfarroftare 9, 238 239 240  
 242 243 244.  
 — Pfastersteine 9, 225.  
 — Pfasterzoll 9, 221.  
 — Pfleger 7, 363. 8, 41. 9, 80  
 82 217 218 221 227 232  
 233 240 246 249 250 251  
 259. 12, 239. 13, 16 127.  
 14, 135 150 175 208.
- Kelheim Piebstabl 9, 223.  
 — Postexpedition 9, 273.  
 — Prädikanten 9, 252.  
 — Priesterbruderschaft f. Libertät.  
 — Protestantismus 9, 69 241.  
 — Radlbrud 9, 221.  
 — Radlmühle 9, 248 274.  
 — Rathhaus 9, 234 265.  
 — Rentbeamten 7, 202. 9,  
 295.  
 — Salzniederlage 9, 220.  
 — Sankt Andreas 9, 237.  
 — — Erasmus 9, 264.  
 — — Johann 7, 196. 9, 236  
 241.  
 — — — Bröbste 9 243 252.  
 — — Margreth 9, 82 238 240  
 264.  
 — — Michael 9, 73 82 238 239  
 240 251 252.  
 — — Nikola f. Bruderloch.  
 — — Sebastian 9, 83 246 252.  
 — — Urban 9, 172 181 236.  
 — Schifffahrt 9, 326.  
 — Schleiferturm 9, 233.  
 — Schloßpräffette 9, 183 193 217.  
 — Schottenkloster 9, 211 236  
 241.  
 — — Prioren 9, 211.  
 — Schranne 9, 266.  
 — Schule 9, 75 237 245 263  
 280.  
 — Schwedenkrieg 9, 85 243.  
 — Seelhaus 9, 241.  
 — Siechhaus f. Leprosen.  
 — Simultaneum 9, 252.  
 — Synagoge 9, 229.  
 — Slaitte 9, 188 207.  
 — Spanischer Erbfolgekrieg 9,  
 252.  
 — Spital 9, 241 256.  
 — Stadtgräben 9, 235.  
 — Stadtmühle 9, 274.  
 — Stadtrecht 9, 212 220.

- Kelheim** Stadtschreiber 9, 234 235.  
 13, 127.  
 — Stadtschreiberei 9, 265.  
 — Stampfmühle 9, 81.  
 — Tertiarier 14, 260.  
 — Wappen 9, 264.  
 — Watschar 9, 223.  
 — Weinbau 9, 73 168 172 187  
 193 222 223 225 235 326.  
 — Weinzlerl 9, 223.  
 — Weißesbräuhaus 9, 72 zc.  
 225 254 267.  
 — — Braumeister 13, 168.  
 — — Gegenschreiber 9, 82 225.  
 — — Verwalter 9, 72 80.  
 — Weizenbier 9, 225.  
 — Wörthkirche 9, 73 82 237  
 264.  
 — Zoll 14, 54 76.  
**Kelhusum** f. Kelheim.  
**Cellarius** S. 12, 257.  
**Kellberg** 7, 134—158. 9, 353.  
 10, 294 305. 11, 250.  
**Kellberger M.** 11, 254.  
 — S. 11, 258.  
**Keller** Gg. 9, 30.  
 — Joh. 13, 395.  
 — Mar. 8, 292 296.  
 — Max 10, 201 229.  
**Kellermann** J. 8, 174.  
**Kellerschneider** 11, 256.  
**Kellerthannerl** 10, 262.  
**Kellhamer** 13, 81.  
 — L. 10, 344.  
**Kellner** 14, 249.  
 — S. 11, 96 192. 12, 51 328.  
 13, 27 50 55 67 72 zc. 408  
 411. 14, 116.  
 — M. 11, 245.  
 — B. 13, 179.  
**Kellnerölbe** 11, 245.  
**Kellsfuß** 9, 166.  
**Kellsgau** 9, 166 173.  
 — Gaugrafen 9, 174. 14, 241.
- Keltege** f. Kelheim.  
**Kelten** 8, 279. 9, 140 161 165.  
**Celtes** 9, 165.  
 — R. 8, 62.  
**Keltiberien** 8, 281.  
**Kemating** 11, 240.  
**Kemeter** U. 11, 254.  
**Kemiz** 13, 448.  
**Kemmatten** f. Kemating.  
**Kemnat** 7, 116. 8, 317. 12, 194.  
 13, 310.  
 — v. Ch. 12, 266.  
 — v. U. 12, 269.  
**Kemnater** R. 14, 109.  
 — U. 14, 109.  
**Kemnath** 9, 136.  
**Kemob** 11, 327. 14, 72.  
**Kemoten** f. Kemob.  
**Kempen** 12, 113.  
**Kempf** v. 7, 22 24 27 72.  
 — Ch. 11, 130.  
**Kempton** 11, 20.  
 — Bogtei 10, 283.  
**Kemnaten** f. Kemnat.  
**Kenzingen** 8, 192.  
**Kepahartesdorf** f. Gerbersdorf.  
**Kepfberger** S. 13, 118.  
**Keppler** L. 11, 361.  
**Kerer** Ch. 8, 45.  
**Kergel** L. 10, 347.  
**Kerhinwis** f. Gergweis.  
**Kerl** 10, 119 225 227.  
 — B. 13, 447.  
 — S. 13, 447.  
**Kern** v. 7, 97.  
 — C. 13, 418 430 442.  
 — R. 14, 316.  
 — B. 13, 418 430.  
**Kerner** R. 7, 356.  
**Kernmüller** S. 8, 45.  
**Kerschreiter** R. 11, 312.  
 — M. 11, 312.  
**Kersdorfer** B. 9, 218.  
 — C. 9, 217 227.

- Kerwis f. Gergweis.  
 Kerzinger St. 13, 111.  
 Keschtinger Ch. 13, 356.  
 Kessel J. 13, 408.  
 Kefla 11, 247.  
 Kefler C. 10, 346.  
 — J. 13, 122.  
 Kefling Gs. 13, 302.  
 Keflmair L. 7, 234.  
 Kesten 8, 311.  
 Kestendorfer J. 11, 131 180.  
 Kestlin A. 13, 359.  
 Kettler 7, 9.  
 Kettner 9, 26.  
 Kevenhillier v. S. 7, 5—116. 10,  
 161.  
 — v. M. A. 12, 19.  
 Chabers f. Ragers.  
 Chabel A. 12, 289.  
 Chading f. Rabing.  
 Chadling f. Rabling.  
 Chäßfinger J. 11, 191.  
 Chai 11, 228.  
 Chaymis v. B. 8, 343.  
 Chartre 9, 119.  
 Chalingen f. Kallinger.  
 Chalmann 14, 115.  
 Chalons 9, 119 140.  
 — v. A. 11, 76.  
 — v. J. 11, 76.  
 Chalt G. 7, 143.  
 Cham 7, 14 17 86 138 281. 8,  
 71 91 138 311. 9, 91 97  
 123 124 131 136 203 211  
 234 238 258 264. 10, 350.  
 11, 20 78. 12, 150. 13, 311.  
 14, 70 248 282 283 296.  
 — v. A. 13, 421.  
 — v. D. 9, 181. 14, 245.  
 — v. E. 9, 178.  
 — v. H. 9, 178. 12 253.  
 — v. W. 12, 150.  
 — Pfleger 9, 130. 10, 262. 13,  
 310.  
 Cham Richter 12, 21.  
 Chamarn f. Kammern.  
 Chambe f. Cham.  
 Chamed 12, 21.  
 Chamer f. Kammer.  
 Chammlinster 12, 21.  
 Champagne v. B. 11, 76.  
 — v. Th. 11, 76.  
 Charfreitagsprozession 7, 81.  
 Charlotte E. 9, 338.  
 Chateaufalins 9, 119.  
 Chatel 12, 333.  
 Ched f. Redh.  
 Chegler 12, 274.  
 Celaham, Chelheim, Cheleheim f.  
 Kellheim.  
 Chelichberg f. Kellberg.  
 Chellner f. Kellner.  
 Chersperger G. 11, 129.  
 Chibitler G. 8, 194.  
 Chiemsee 8, 74. 9, 209 210. 11,  
 245 362. 12, 195. 14, 246.  
 Chien J. 11, 304—374.  
 — A. 11, 369.  
 — H. 11, 301 304 319 369.  
 — U. 11, 369.  
 Chier M. 8, 41.  
 Chilesheim f. Kellheim.  
 Chillian W. 12, 54.  
 China 8, 170.  
 Chitper A. 14, 258.  
 Chirffenholz 14, 229.  
 Chiufa 9, 184.  
 Chlam 11, 63.  
 Chleiffentaler R. 12, 159.  
 Chmelch 8, 345.  
 Chnellig 14, 230.  
 Chnobe C. 14, 248.  
 — U. 14, 248.  
 Chnuer D. 12, 254.  
 Chodowiecki 12, 246.  
 Chön f. Chien.  
 Chöppach 12, 63.  
 Chöwlein A. 10, 271.

- Cholera 10, 196.  
 Chohaimen v. S. 10, 267.  
 Cholnarius f. Kellner.  
 Choppler M. 10, 219.  
 Chorherrnhof 12, 163.  
 Chorndl J. 8, 345.  
 Chotheub 10, 104 115 134.  
 Chray 12, 16.  
 — A. 8, 196.  
 — F. 8, 196.  
 — G. 8, 196.  
 Chrandorf v. S. 12, 267.  
 — v. D. 12, 267.  
 Chrandorfer 14, 247.  
 Chrauwinkel f. Kronwinfl.  
 Chrebezdorf f. Krähstorf.  
 Chresting 9, 173 193.  
 Chreit v. F. F. 8, 190.  
 Chrewstorf f. Krähstorf.  
 Chriedstorf f. Kriestorf.  
 Chrin 12, 166.  
 Chrysopolis 9, 355.  
 Christenthum 7, 342. 9, 143 168.  
 Christian 7, 278. 13, 170.  
 — v. Pfalz-Zweibrücken 12, 243.  
 Christine 8, 226.  
 Christleinsdorf 10, 314.  
 Christmann J. 13, 429.  
 Christoph Bischof v. Passau 8, 260.  
 10, 302 311 323.  
 — Herzog v. Bayern 7, 292. 9,  
 32 222. 14, 182 u.  
 — F. 10, 239.  
 — v. 8, 271.  
 Chrumprau 14, 113.  
 Chrusena 9, 180.  
 Chürfner f. Kürfner.  
 Chuffarn 12, 162.  
 Chum A. 13, 388 392.  
 Chumprechtig v. S. 10, 320.  
 Chun f. Ruhn.  
 Chunrade f. Konrad.  
 Chur 9, 31.  
 Ciariastky 9, 106.
- Aid f. Aid.  
 Kieming 13, 376.  
 Kienschaft E. 10, 345.  
 Kienbed J. 9, 159.  
 Kienberg 7, 227.  
 Kienberger L. 14, 312.  
 — M. 13, 378.  
 — W. 14, 312.  
 Kiener E. 13, 126.  
 — L. 13, 80.  
 Kienle v. 8, 238.  
 Kienmayer 10, 182.  
 Kiesling 10, 321.  
 Kyffhäuser 9, 154.  
 Kifringer G. 13. 389 446.  
 Kilsberg 11, 358.  
 Kilian 9, 154.  
 — W. 12, 54.  
 Kilianamt 11, 157 179.  
 Killersreuther M. 11, 168.  
 Killy v. E. 14, 101.  
 — v. S. 14, 101.  
 — v. M. 14, 101 166.  
 Kimmich M. 10, 344.  
 — N. 10, 344.  
 Kindsbauer L. 13, 393.  
 Kindinger L. 13, 81 84.  
 Kinkeln 7, 202.  
 Kinleibner G. 13, 321.  
 Kinnigfärer 10, 348.  
 Kinnil f. Binnil.  
 Kinttelmaier Fbrch. 13, 40.  
 — Ulrich 13, 11 12.  
 Kipfelsberg 13, 66 119. 14, 264  
 265.  
 Kipfenberg 14, 349.  
 Kipfenberger J. 14, 306.  
 Kirbach 10, 220.  
 Kirchbauer v. 7, 202. 9, 295.  
 Kirchberg 7, 45 47 77 90 100  
 102 209. 8, 41 129 260. 10,  
 129 216. 11, 269. 13, 147  
 159 443 446. 14, 308 u.  
 — v. Gottfr. 10, 266.

- Kirchberg Pfarrer 8, 260. 10, 176  
 218–229. 14, 286.  
 — Pfleger 8, 243. 14, 291.  
 Kirchdorf 7, 195 326. 9, 206. 10,  
 111 129 136 173. 11, 235.  
 12, 163. 13, 66 113 118  
 149 173. 14, 52 55 62 77  
 171.  
 — v. G. 12, 254.  
 — Pfarrer 10, 112. 13, 173.  
 14, 252 276.  
 Kirchdorfer 10, 101.  
 — S. 10, 111.  
 Kirchenglocken 9, 144.  
 Kirchenmusik 7, 36.  
 Kirchgasse in der D. 13, 371.  
 — E. 13, 371.  
 — G. 13, 371.  
 Kirchhamer A. 13, 390.  
 — M. 7, 295.  
 — P. 11, 242.  
 Kirchheim 10, 245. 13, 433.  
 — v. Gl. 12, 240.  
 Kirchhof 12, 183.  
 Kirchmairhof 12, 183.  
 Kirchmair G. 10, 347. 13, 80.  
 — Hs. 7, 354. 11, 254.  
 — Hg. 7, 356.  
 — K. 12, 308.  
 — M. 11, 269 270. 13, 173.  
 — S. 11, 258.  
 — W. 13, 54.  
 Kirchmairorth 12, 166.  
 Kirchner G. 11, 317.  
 Kirchsfeiger E. 11, 135.  
 — M. 11, 136.  
 Kirmayr 13, 195.  
 — S. 11, 278.  
 Kirmayrsölbe 11, 390.  
 Kirmer M. 13, 115.  
 Kirner Gh. 11, 132.  
 Kirchner J. 10, 124,  
 — K. 12, 328.  
 Eisenreiter J. J. 10, 263.
- Kiso 11, 309.  
 Kitz P. 7, 23.  
 Kitzkalt G. R. 10, 180 251.  
 Kisterzienser 8, 41.  
 Kitzbühl 13, 363 428. 14, 36.  
 Kitzbühler P. 11, 103.  
 Kitzeneber G. 11, 249.  
 — M. 11, 249.  
 Kitzingen 11, 73.  
 Kitzmagl J. 14, 212.  
 Kitzmüller 10, 227.  
 Klabschinkl G. 14, 54.  
 Kläham 11, 340. 12, 16. 13, 438.  
 Klämpfl J. 7, 363. 8, 10. 11, 55.  
 168.  
 Kläpshatmb 8, 196.  
 Klagenfurt 9, 253.  
 Klauerbäusl 10, 134.  
 Klammstein 7, 118.  
 — R. 14, 96.  
 Klanspach W. 9, 242.  
 Klafel R. 10, 188.  
 Klauauf 9, 155.  
 Klauitz v. 7, 100.  
 Klebel 7, 173.  
 Klebing 10, 177. 12, 238.  
 Kleblölbe 12, 215.  
 Klebstein 12, 159.  
 Kled R. 11, 301.  
 Kleebau 10, 167.  
 Kleeberger A. 13, 369.  
 — G. 11, 359.  
 — S. 11, 293.  
 Klee Dorf 7, 326. 13, 97.  
 Kleindainsting 11, 250.  
 Kleinsichtlein 12, 166.  
 Kleingierstorf 14, 352.  
 Kleinhelb G. 11, 311.  
 Kleinkammerreuth 9, 30.  
 Kleinklällensfeld 14, 349.  
 Kleinnünchen 12, 195.  
 Kleinphilippseuth 8, 174.  
 Kleinprüfening 13, 79.  
 Kleinschwarzach 7, 38.



- Kleiß v. C. 14, 267.  
 — v. M. J. R. 14, 267.  
 Klem M. J. 12, 17.  
 Clemens 9, 242. 11, 72 394. 13,  
 170.  
 Klenau 7, 165 173. 9, 262. 10, 317.  
 — v. 8, 308.  
 Klenze v. L. 9, 296.  
 Klephinger S. 10, 135.  
 Klepperkrug 9, 151.  
 Clermont 7, 47—116.  
 Klesheimer B. 13, 395 401 440  
 441.  
 — D. 13, 401.  
 — G. 11, 347. 13, 440.  
 — J. 13, 401 441.  
 Kleßing 11, 337.  
 Kleßinger S. 11, 237.  
 — Th. 12, 214 219.  
 Klett 9, 125.  
 Kleuber J. 11, 96.  
 Cleve v. C. 14, 126.  
 — v. M. 9, 231. 14, 158.  
 Kling 7, 364. 11, 237.  
 Klingl J. 7, 355.  
 Klingen v. A. 12, 240.  
 Klinger M. 13, 111.  
 Klingl J. 7, 355.  
 Clo L. 11, 349.  
 Cloder 7, 330.  
 Clöblhof 7, 320.  
 Clößfinger i Kleßinger.  
 Clöster 7, 330. 8, 255. 9, 68.  
 Clösterl 9, 82 311.  
 Clögl J. 10, 221.  
 Clöiber A. 11, 152.  
 Clöpfbach 12, 162 190.  
 Clöpfbed G. 12, 190.  
 Clöpfinger B. 12, 330.  
 Clöfen 7, 82 122 133 153 196.  
 8, 39 168 169 227 250. 10,  
 179.  
 — v. Ag. 8, 168.  
 — v. Aich. 13, 346.  
 Clöfen v. M. 8, 271. 10, 108 110  
 240. 12, 22 163 167 176  
 182 195. 14, 306 311.  
 — v. Am. 12, 240.  
 — v. An. 8, 272. 11, 359. 12,  
 176 195 196 202 239 240.  
 — v. — C. 12, 236 238. 13,  
 448.  
 — v. — R. 12, 231.  
 — v. Ant. 12, 240 242.  
 — v. Barb. 7, 134. 12, 195 222  
 bis 229. 13, 319.  
 — v. — Luz. 12, 233.  
 — v. Charl. 12, 240.  
 — v. Christian 8, 40.  
 — v. Christoph 12, 227.  
 — v. Const. 12, 239 240.  
 — v. — Em. 12, 228.  
 — v. Dor. 7, 353. 12, 196.  
 — v. Leon. 12, 227. 13, 320.  
 — v. Elis. 12, 239 240.  
 — v. Frz. 12, 231 233.  
 — v. Fdrch. Jg. 12, 239.  
 — v. Frbke. 12, 242.  
 — v. Gg. 7, 353. 8, 168 207.  
 10, 218. 12, 174. 13, 347.  
 448. 14, 194.  
 — v. — C. 12, 228 240.  
 — v. — G. Chr. 12, 239.  
 — v. — Jof. A. 12, 239 240.  
 — v. Jh. 8, 336. 10, 104 110  
 258 235. 12, 22 182 184  
 191 195 196 231 233. 13,  
 346.  
 — v. — M. 12, 202 203. 13,  
 445.  
 — v. — Gh. 13, 318 319.  
 — v. — Eberh. 13, 318.  
 — v. — G. 13, 318 319.  
 — v. — Gg. L. 12, 240.  
 — v. — Jh. 12, 228 229.  
 — v. — Jaf. 12, 203.  
 — v. — St. 12, 227 228.  
 — v. — U. 12, 202 204 242.

- Ofen v. Just. 12, 227.  
 — v. Kr. 10, 110. 12, 241.  
 — v. — Ferd. 12, 204.  
 — v. Katharina 12, 239 240.  
 — v. — Joh. 12, 235.  
 — v. — M. 12, 230.  
 — v. Joh. 12, 231.  
 — v. Rajet. 12, 242.  
 — v. Sub. B. 12, 231 234 239 242.  
 — v. Marg. 12, 195. 13, 318.  
 — v. Marie 12, 231.  
 — v. — A. 12, 239.  
 — v. — A. J. 12, 202.  
 — v. — A. L. 12, 240.  
 — v. — C. 13, 445.  
 — v. — El. 12, 231.  
 — v. — Jaf. 12, 231.  
 — v. — L. 12, 231.  
 — v. — Magb. 12, 202—204 227 228. 14, 301.  
 — v. — B. 12, 202 203.  
 — v. — R. 12, 227.  
 — v. — Th. 12, 231 240 243.  
 — v. Schol. 12, 227.  
 — v. Seb. C. 13, 448.  
 — v. Sib. 12, 227.  
 — v. Stg. 12, 240.  
 — v. Steph. 7, 360. 12, 195 bis 207. 14, 319.  
 — v. Th. 12, 240 242.  
 — v. Urb. 12, 195.  
 — v. Ver. 12, 202.  
 — v. Wlf. 12, 195 196.  
 — v. — Jb. 12, 202 203 222 242.  
 — v. — Jaf. 13, 320.  
 — v. — Sig. 12, 227 228.  
 — Utterschwabe 7, 196. 8, 167.  
 Olofner f. Olofen.  
 Olofnerin 12, 314.  
 Olofingersölbe 11, 229.  
 Olofnerhof 14, 178.  
 Olofnerholz 12, 224.
- Olofnerneuburg 12, 82.  
 Olof 10, 80.  
 Olofhojn A. 10, 362.  
 Olofheim 9, 218 250.  
 Olofheimer 8, 226 228.  
 — A. 13, 367.  
 — B. 13, 365 402.  
 — C. 13, 365 402.  
 — J. 13, 367 408 342.  
 — M. 13, 367 410 436 441 442.  
 — W. 13, 367.  
 Olof 12, 163.  
 Olof G. 7, 366. 10, 343.  
 Olof C. 13, 373.  
 — C. 13, 370.  
 — G. 13, 373.  
 — H. 13, 373.  
 — Ur. 13, 372.  
 Olof F. 14, 333.  
 Olof 11, 248.  
 Olof G. 10, 347.  
 Olof B. 10, 344.  
 Olof 9, 163.  
 Olof f. Olof.  
 Olof F. 14, 286.  
 Olof G. 12, 295.  
 Olof 8, 237.  
 Olof D. 13, 413.  
 — Joh. Frdch. 8, 188.  
 Olofhammer M. 11, 238.  
 — C. 11, 238.  
 Olofberg 11, 171.  
 Olof Jos. 9, 24.  
 Olof F. 13, 195.  
 Olof 8, 350.  
 Olof M. 11, 169 178.  
 Olof 7, 274 286.  
 — G. 9, 234. 13, 127.  
 Olof 9, 95.  
 — v. L. 13, 380.  
 Olof 12, 162.  
 — A. 11, 299 325. 13, 446.  
 — B. 10, 343.

- Koch D. 13, 115.  
 — G. 9, 61.  
 — Hs. 13, 115.  
 — R. 11, 299 325. 13, 446.  
 — M. 13, 126.  
 Kochbauer G. 10, 342.  
 Kochel M. 13, 338.  
 Kocher 14, 349.  
 — G. 14, 312.  
 Kochhuber M. 10, 188.  
 Kochmann 11, 150.  
 Koch-Schaumburg 9, 218.  
 — Sternfeld 8, 284. 9. 27.  
 Koch 9, 104.  
 Kobhub f. Chotheub.  
 Köbergütl 11, 170.  
 Köberl Ph. 11, 133 171.  
 Köblig 7, 144.  
 Köching 12, 161.  
 Köci 9, 66.  
 Köch v. 8, 39.  
 — v. G. B. 8, 193.  
 — v. Sidomia 8, 221.  
 Köbl G. 12, 211.  
 Köfering 8, 191. 14, 92 97 129.  
 — Pfleger 14, 94.  
 Kögel J. 11, 317.  
 — R. 13, 386.  
 Kögl G. 14, 176.  
 Köhlham f. Kelheim.  
 Kölbl f. Kölbel.  
 Kölbel Franz 7, 240.  
 — Melchior 7, 220.  
 — Paul 11, 96.  
 Kölberer David 8, 294.  
 Kölepha 7, 45—48.  
 Kölestin 7. 57 100. 8, 292. 10,  
 216.  
 — J. F. 11, 97.  
 Köllner M. 12, 330.  
 — M. B. 14, 88.  
 Köln 7, 278. 8, 307. 14, 47.  
 — Churfürsten 7, 278. 9, 63 65  
 74.  
 Köln Erzbischöfe 7, 278. 9, 63  
 205 206. 12, 222.  
 — Kämmerer 14, 292.  
 — Vertrag B. 3, 261. 11, 89.  
 — Weibbischöfe 9, 65.  
 Kölnau 12, 282. 13, 7.  
 Kölnbach 13, 345.  
 Kölnbed B. 11, 357. 14, 157.  
 Kölnberger M. 7, 202. 12, 173.  
 Köner f. Kiener.  
 König 7, 322.  
 — B. 11, 237.  
 — G. 11, 228 278. 13, 311.  
 — L. 11, 250. 13, 312.  
 — M. 11, 237 317 377.  
 — N. 13, 418.  
 Königer J. G. 13, 185. 14, 286.  
 Königsader v. A. 8, 191.  
 — v. G. 8, 191.  
 Königsberg 9, 96.  
 Königsbobl 11, 175.  
 Königsdorf v. A. 13, 362.  
 — v. B. 13, 362.  
 — v. M. 13, 362.  
 — v. S. 13, 362.  
 Königsed 11, 83 143 175.  
 — v. 7, 28 34 65 68 88.  
 — v. B. 9, 65.  
 — v. J. J. 9, 65.  
 Königseder J. 10, 156.  
 Königsfeld v. A. J. 12, 239.  
 — v. Ch. 8, 190. 12, 239.  
 — v. F. N. 8, 170.  
 — v. Joh. F. 12, 239.  
 — v. — G. 8, 190.  
 — v. — L. 9, 82 250.  
 — v. Mar. A. 12, 239.  
 — v. — C. 13, 445.  
 — v. Sil. 13, 160. 14, 266.  
 Königshofen 8, 203.  
 Königshalbing 11, 179.  
 Königswiesen 8, 41 115. 9, 206.  
 11, 242. 14, 55.  
 König 9, 150.

- Köpelle v. R. 10, 247.  
 Körbler A. C. M. 13, 381.  
 Körmaier v. J. 14, 294.  
 Kösching 9, 162 173. 10, 349.  
     14, 205 350.  
 Kößlarn 8, 114 zc., 10, 129.  
 Kößlmüller G. 10, 344.  
 Köster v. G. 7, 40.  
 Kößl Th. 11, 266.  
 Kößler 9, 268 273.  
 Kösting 8, 316. 9, 123 131 136.  
     10, 147. 13. 309. 14, 227.  
 — Kröpfe 13, 310.  
 Kofedt 12, 161 214.  
 Kogler 11, 291.  
 Cogni 11, 70.  
 Kohag 8, 310.  
 Kohen 12, 282.  
 Kohlbadthal 8, 200.  
 Kohlberg 7, 142 144. 9, 25.  
 — Pfarrer 7, 142.  
 — Schule 7, 144.  
 Kohlfors 8, 242.  
 Koper 9, 338.  
 Kolb 12, 322.  
 — B. 8, 45.  
 — C. 13, 47.  
 — G. 8, 45.  
 — U. 12, 301 302 309. 13, 47.  
 Kolbed D. 14, 77.  
 — F. 14, 284.  
 — U. 14, 313.  
 Kolberer S. 11, 292.  
 Colepha f. Cölepha.  
 Collalto v. J. 11, 102.  
 Kollberg f. Neukollberg.  
 Kollberger A. 8, 262.  
 — C. 8, 262.  
 — G. 8, 259 zc. 14, 334.  
 — Joh. 8, 259.  
 — P. 8, 259.  
 — W. 8, 259 zc. 10, 283. 11,  
     324. 14, 334.  
 Koller 10, 247.  
 Kollerer 10, 180.  
 Kollergut 10, 136.  
 Kollnburg 12, 18.  
 Kolmann Hs. 13, 50 66.  
 — J. A. 12, 17.  
 Kolmb J. 13, 87.  
 — M. 11, 264.  
 Kolnberg A. 10, 348.  
 Kolner J. 13, 369.  
 Kolnhub 11, 375.  
 Kolnig 11, 236.  
 Kolobrat 7, 83.  
 Cometen 7, 80.  
 Comineo 9, 106.  
 Comitibus de J. 13, 194.  
 Comodus Kaiser 9, 167.  
 Conde 10, 171.  
 Konl P. 13, 71 72 zc.  
 Konrad 8, 252. 10, 267 325 326.  
     12, 252 275 297. 14, 34.  
 — Abt v. Biburg 14, 77.  
 — Abt v. Rohr 7, 316.  
 — — v. Tegernsee 11, 367.  
 — — v. Ursberg 8, 65.  
 — — v. Vormbach 11, 143.  
 — — v. Weltenburg 12, 288  
     326. 13, 34. 14, 150 158.  
 — Bischof v. Eichstädt 12, 271.  
     14, 60.  
 — — v. Freising 14, 36 274.  
 — — v. Ratnz 9, 187 200.  
 — — v. Regensburg 8, 29. 9,  
     181 202. 12, 256 zc. 290.  
     13, 349. 14, 26 28 32 86  
     107 158 227 299.  
 — — v. Salzburg 9, 190 198.  
     10, 100. 11, 69. 14, 9 58  
     59 243.  
 — Dombefan v. Regensburg 14,  
     30.  
 — Graf v. Moosburg 12, 262.  
 — Herzog 9, 179.  
 — Kaiser 9, 182.  
 — Kaplan v. Abensberg 13, 11.

- Ronrad König** 9, 175. 11, 36 64.  
 — **Pfarrer v. Abensberg** 14, 116.  
 — **Pfarrer v. Geltolfing** 13, 304 338.  
 — **Pfarrer v. Wiesenader** 14, 230.  
 — **Propst v. Moosburg** 11, 316 319.  
 — — **v. Hanshofen** 10, 102.  
 — — **v. Rohr** 12, 298. 14, 83 117.  
 — — **v. Salzburg** 11, 56.  
 — **St.** 14, 310 *z.*  
**Ronradin** 11, 354. 14, 353.  
**Ronsbrud v. F. Th.** 13, 188.  
**Constablerei** 9, 130. 12, 334.  
**Constantin** 7, 279.  
 — **Kaiser** 9, 169.  
**Constantine** 8, 347.  
**Constantinopel** 11, 190.  
**Constanz** 8, 64. 10, 367. 14, 155.  
 — **Conzil** 14, 143.  
 — **Reichstag** 9, 197.  
**Ronstein** 9, 27 149.  
 — **Pfleger** 9, 27.  
**Conti** 7, 60—116. 10, 160.  
**Ronzell** 9, 136. 13, 308 444.  
**Ronzenberg** 14, 277.  
**Conzl** 12, 162.  
**Ropattus B.** 13, 370.  
**Copernikus** 8, 63.  
**Copert** 8, 204.  
**Ropf C.** 9, 199.  
**Ropfsberg** 7, 360. 8, 215. 11, 157 163 325 358. 12, 191. 13, 435.  
**Ropp C.** 11, 303 304.  
 — **B.** 11, 304.  
**Roppauer R.** 11, 295.  
**Roppenwalb** 13, 2.  
**Roppflätter** 10, 192.  
 — **B.** 10, 259.  
**Copus R.** 11, 261.
- Cora v.** 7, 75.  
**Corbinian der Gl.** 9, 325.  
**Corblern** 11, 290.  
**Corbenbach v. A.** 9, 246.  
**Cordua** 7, 84 100 106 113.  
**Corlin A.** 13, 378.  
 — **C.** 13, 378.  
 — **C.** 13, 378.  
 — **U.** 13, 378.  
**Cormorant** 8, 169.  
**Corneli** 7, 347.  
**Korner G.** 12, 345.  
**Kornetrath** 11, 155.  
**Korneuburg** 11, 90.  
**Korntheuer Ch.** 11, 266.  
**Coronensis A.** 11, 191.  
**Corougo** 8, 101.  
**Rosafen** 9, 106 *z.*  
**Rosmühl** 12, 162.  
**Rosmüller A.** 12, 162 214 215.  
**Rosne** 9, 119.  
**Rosmair C.** 10, 347.  
**Rosta B.** 9, 280.  
**Rostka** 8, 322.  
**Rostner C.** 12, 281.  
**Rostwein C.** 11, 130 150.  
**Rothgengenndorf** 8, 228.  
**Rothringer F.** 10, 192.  
**Rothmair G.** 11, 306.  
**Rottel** 14, 302.  
 — **C.** 14, 302.  
 — **A.** 14, 302.  
**Rottenader D.** 11, 261.  
**Rotter R.** 10, 341.  
**Rottstefl** 10, 104.  
**Rogbed f. Ragbed.**  
**Courfi de Duleman Jos. v.** 7, 77, 81.  
**Cozmar** 14, 240.  
**Crabler J.** 11, 292.  
**Cracher B.** 10, 348.  
 — **M.** 11, 301.  
**Crähl A.** 12, 309 *f. noch Krell*.  
 — **G.** 12, 309.

- Krähmüller *§.* 11, 301.  
 Krähstorf 8, 209 242 246. 12,  
 194 201.  
 Kräler *§s.* 14, 338.  
 Krälsheim v. *§.* 12, 320 324.  
 14, 252.  
 Krämpelgut 14, 333.  
 Kränzing 11, 270 276.  
 Kränzinger *§.* 11, 272.  
 Kränzhof 11, 276.  
 Kränzlmayr *R.* 11, 272.  
 — *Th.* 11, 272.  
 Kräzenbrunnen 8, 209.  
 Krägl 14, 249.  
 — *B.* 11, 329 339.  
 — *M.* 11, 338 349.  
 — *W.* 11, 339.  
 Kraft v. 9, 92.  
 — *A.* 14, 339.  
 — *F.* 10, 333 336.  
 — *§. G.* 11, 279.  
 — *Karl* 10, 328.  
 — *Kasp.* 11, 299.  
 — *Kath.* 14, 344.  
 — *D.* 10, 328.  
 — *W.* 14, 327.  
 Krafter *Ch.* 11, 316.  
 Krafthofer 9, 218.  
 — *§s.* 13, 72.  
 Kragenpeunt 11, 250.  
 Kray 7, 163. 14, 270.  
 — *A.* 14, 332.  
 — *§s.* 10, 311.  
 — *R.* 14, 332.  
 — *L.* 14, 346.  
 Kraiburg 8, 39 98 146 332. 10,  
 106. 11, 58. 14, 112 119  
 121.  
 — v. *Eng.* 11, 69.  
 — *Pfleger* 10, 221. 13, 385.  
 Kraiburger *§s.* 14, 318.  
 Kraihub 14, 332.  
 Kraim 7, 136 296. 14, 292.  
 Kraiser *§.* 10, 344.
- Kraßau 8, 63. 11, 72.  
 Kramelberg 12, 166.  
 Kramer 9, 222.  
 — *F.* 14, 329.  
 — *§.* 12, 217 310. 13, 31.  
 — *Kasp.* 13, 65 81.  
 — *L.* 12, 215. 14, 333.  
 — v. 11, 20.  
 Kramlehen 14, 331.  
 Krampen 10, 87.  
 Kramwidter *§.* 10, 217.  
 Kramwigl *§.* 14, 308.  
 Kranger *§.* 12, 214.  
 Kranwidach 10, 221.  
 Kranwiber *Ch.* 14, 324.  
 — *W.* 14, 324.  
 Kranz 13, 397.  
 — *L.* 13, 376.  
 — *M.* 12, 168.  
 — *W.* 12, 63.  
 Kranzberg 10, 360. 14, 214.  
 — *Pfleger* 11, 20. 12, 166. 14. 214.  
 Kranzpiger *Ch.* 13, 345.  
 Krapfenhub 14, 327.  
 Krapfenhoven f. Grafenhofen.  
 Kraschowitz 11, 115.  
 Krasnoi 9, 106 114.  
 Cratowitz 13, 410 441.  
 Kraus f. Krauß.  
 Krausen 7, 122.  
 Krauseneder *Ch.* 10, 347.  
 Krauß 8, 138. 10, 170.  
 — *Ch.* 13, 190.  
 — *§.* 7, 144.  
 — *Jof. §.* 7, 144.  
 — *R.* 7, 144.  
 — *L.* 11, 92.  
 — *Mar.* 7, 324.  
 — *Math.* 9, 254.  
 — *Pet.* 8, 238.  
 — *Sig.* 8, 241.  
 — *Th.* 10, 192.  
 Kraut *§.* 13, 378.  
 Krautbaurengut 10, 136.

- Krauthahn J. 10, 228. 11, 178.  
 — M. 10, 247.  
 Krawwinfl. s. Kronwinfl.  
 Krazau 12, 223.  
 Krazer Joh. 9, 243.  
 Krehel 7, 137.  
 Krebs 10, 86.  
 Kregling v. G. 14, 246.  
 Kreideformation 9, 323.  
 Kreis 13, 377.  
 — G. 13, 441.  
 Kreisl J. 13, 132.  
 Kreith s. Khreith.  
 Kreitmair D. 9, 259.  
 Kreitmair v. 7, 183 331. 9, 258.  
 — v. F. B. 12, 17.  
 Kreitmann M. 11, 360.  
 Krell B. 13, 446.  
 — Hs. 13, 395 400 441.  
 — Hs. 13, 400.  
 — R. 13, 400 s. noch Krähl.  
 Krellb 11, 258.  
 Crematio 11, 53.  
 Krember H. 10, 41. 11, 259.  
 Kremelbauer 14, 307.  
 Kremer S. 11, 268.  
 Kremiger A. 14, 127.  
 Cremona 9, 141 186 187.  
 Krepel S. 11, 278.  
 Krepelstein 10, 327.  
 Krens 8, 129. 10, 273.  
 Krensmünster 7, 7 70 81 111.  
 8, 345. 9, 100 196. 11, 62.  
 Krenig auf dem 10, 361.  
 Kreninger Hs. 12, 218.  
 Krenkingen v. J. 12, 51. 14, 116.  
 Krenner 8, 347.  
 Kresbach 11, 265.  
 Kresch Gh. 10, 345.  
 Kreschberg 14, 327.  
 Kreschmayer 10, 225.  
 Kresch v. A. U. 14, 302.  
 — v. G. 14, 302.  
 Kresch v. F. B. 14, 302.
- v. J. J. 14, 302.  
 — v. M. 14, 302.  
 Kresing 11, 274.  
 Kresnen 12, 162 183 190.  
 Kresut 11, 339 349.  
 Kresutmayer M. 14, 276 285.  
 Kresuz 10, 132.  
 Kresuzberg 7, 235 248 260. 8,  
 176. 9, 28.  
 Kresuzberger B. 13, 360 442.  
 Kresuzer 9, 273.  
 Kresuzinger U. 13, 157.  
 Kresuznach 9, 90.  
 Kresuzstein 11, 174.  
 Kresuzzüge 9, 182 205 207 232.  
 11, 69 70 75. 11, 320.  
 Kridl G. 11, 240 284.  
 Kriechbaum v. G. 8, 97 x. 129  
 149 273. 10, 153.  
 — v. M. A. 8, 129.  
 — v. S. B. 8, 129.  
 Krieg, Bayern 13, 315.  
 — böhmischer 7, 296. 9, 244.  
 12, 228.  
 — brandenburg'scher 14, 176.  
 — französ.-napoleonischer 7, 159.  
 10, 171. 181. 11, 372. 14, 270.  
 — Husiten s. Husiten.  
 — Kartoffel 9, 257. 10, 168.  
 — kölnt'scher 12, 222.  
 — landshuter s. pfälzischer.  
 — Löwler s. Löwlerbund.  
 — österreichischer Erbfolge 7, 3  
 bis 116 330. 9, 252. 10, 157.  
 11, 117.  
 — pfälzischer 8, 261 297. 10,  
 106. 11, 89. 12, 177 329.  
 13, 314 332 428.  
 — schmalcaldischer 9, 62 234.  
 — Schweden 7, 236 275. 8, 229  
 236 241 243 251 273. 9, 85  
 246 330. 10, 125. 11, 101  
 331 340 368. 12, 230. 13,  
 146 327. 14, 260.

- Krieg, spanischer Erbfolge** 7, 116  
 330. 8, 88. 9, 252. 10, 145.  
 11, 110. 13, 329. 14, 264.  
 — Städtebund 14, 115.  
 — Tärten 7, 98 150. 8, 74  
 129. 9, 62 89 125 132. 11,  
 91 97. 13, 315 316. 14, 206  
 259.  
**Krieger** A. 10, 262.  
 — v. R. 8, 197.  
 — v. Leonh. 8, 197.  
 — Leop. 12, 18.  
**Kriegern** 8, 197.  
**Kriegsmüller** 12, 221.  
**Kriegsbof** f. Kriestorf.  
**Kriestorf** 8, 194 209 220 255  
 263 264. 10, 314. 12, 174  
 183 194 198 213. 13, 444.  
 — v. A. 8, 209. 12, 149.  
 — v. G. 8, 209.  
 — v. S. 8, 209.  
 — v. R. B. 13, 438.  
 — v. L. 8, 209.  
**Kriewahrer** L. 14, 319.  
**Krimmer** M. 11, 377.  
**Kriml** G. 14, 205.  
 — G. 14, 205.  
 — S. 14, 205.  
 — R. 13, 438.  
 — M. 13, 448.  
 — N. 13, 447.  
 — W. 13, 438.  
**Kriner** 12, 223.  
 — Ch. 14, 341.  
**Kripelleinell** 8, 161.  
**Krippenhofen** 12, 285.  
**Crypten** 8, 253.  
**Krisach** v. B. 12, 269.  
**Cristan** A. 11, 243.  
**Cristangut** 11, 243.  
**Crivelli de Gutto** G. J. 7, 152.  
**Crivelli de Gutto** M. G. G. 7, 152.  
**Kroaten** 7, 8—116. 9, 256.  
**Kroatien** 11, 70.  
**Kröllinger** G. 12, 211.  
**Kröml** G. 14, 314.  
 — S. 14, 314.  
**Kröner** G. 13, 401.  
 — S. 13, 405.  
 — M. 13, 405.  
 — St. 13, 401 405.  
 — U. 13, 405.  
**Kröninger** J. 7, 281.  
**Kröningerherrnholzweg** 12, 166.  
**Croensis** R. 11, 190.  
**Krößtorf** f. Krähstorf.  
**Kroisbof** f. Krähstorf.  
**Kroiß** G. 11, 173.  
 — J. G. 13, 192.  
**Krotzen** 12, 215.  
**Krott** 12, 307 314. 13, 168. 14,  
 158.  
**Krompaß** B. 11, 173.  
**Kronawitten** 10, 321.  
**Kronawitter** Ph. 11, 172.  
**Kronberg** 9, 246.  
 — v. M. 8, 305. 10, 290.  
 — v. Ph. 8, 307.  
**Kronbeur** v. 9, 136.  
**Krondorf** v. S. 14, 47 56.  
 — v. D. 14, 56.  
**Kroned** v. 7, 34. 10, 237.  
 — v. J. R. 10, 241.  
 — v. J. L. 10, 241.  
**Kroneder** Ch. 12, 214.  
**Kroner** f. Kröner.  
**Kronreuth** 11, 253.  
 — v. B. 11, 253.  
**Kronthaler** S. 12, 214.  
**Kronwiese** 11, 311.  
**Kronwinkl** 8, 187. 10, 359. 11,  
 290 293—297 zc. 323 349  
 352 zc.  
 — Amtmänner 11, 305.  
 — Benefiziaten 11, 373.  
**Kronwinkl, Richter** 11, 305 312  
 326 350 370 372.  
**Kropf** R. 14, 253 275 280.



- Krottenhuber U. 14, 313.  
 Krottenthal 10, 352.  
 Kruckenhüb 11, 234.  
 Krüchl P. 8, 179.  
 — R. 8, 179.  
 Krüglmoor J. 12, 311.  
 Krumbach 14, 127.  
 — v. C. 14, 212.  
 Krumbacher F. 8, 236.  
 Krumenauer St. 14, 330.  
 Crusius 8, 203.  
 Kscheudner 14, 331.  
 Kubinger G. 11, 256.  
 Kuchel 9, 163.  
 Kuchelbauer 7, 171.  
 Kuchelzille 8, 160.  
 Kuchenmeister U. 12, 305.  
 Kuchler 7, 122.  
 — Ch. 12, 22. 14, 101.  
 — C. 12, 171.  
 — G. 12, 168.  
 — R. 14, 111.  
 — M. 14, 101.  
 Kübelfächel 12, 221.  
 Kückner J. 9, 243.  
 Kück C. 13, 446.  
 — G. A. 13, 168 172.  
 — Gs. 13, 446.  
 Kuffedt 12, 183.  
 Kuffenberg 12, 223.  
 Kueffer G. 11, 388.  
 — L. 13, 81.  
 — M. 13, 81. 14, 276.  
 — f. noch Kuffer.  
 Kueffler G. 11, 238.  
 — M. 9, 231 232.  
 — S. 11, 238.  
 — B. 10, 348.  
 Kühbach 10, 313. 14, 127.  
 Kühbacher A. 11, 172.  
 Kühbacherjchlößl 11, 172.  
 Kühbed A. 11, 234.  
 — U. 11, 234.  
 Kühlehen 11, 312.  
 Kümersbruder R. 14, 79.  
 Kündsparg v. Ch. 8, 334.  
 — v. R. 8, 334.  
 — v. U. 8, 325.  
 Küniger Gs. 13, 18.  
 Künigl. 7, 17.  
 Künilmair f. Kinttelmaier.  
 Künzengau 8, 200.  
 Künzing 8, 201 206 248 257  
 10, 351 357 358.  
 Künpolz F. 13, 51.  
 — M. 13, 51.  
 — Ottil. 13, 51.  
 Kürmayer 12, 183.  
 — A. 13, 138 331.  
 — v. B. 8, 41.  
 — Ch. 11, 132.  
 Kürmreiter M. 13, 360 361 #  
 442.  
 Kürn 9, 218. 10, 110. 12, 15  
 191.  
 Kürnbach 10, 216.  
 Kürner 7, 125.  
 Kürsner Ch. 13, 81.  
 — G. 14, 316.  
 — R. 14, 327. 14, 305 308  
 — L. 13, 348.  
 — M. 14, 306.  
 — U. 14, 327.  
 — W. 14, 327 334.  
 Kürsnpfenntg Gs. 13, 80.  
 Küttel G. 11, 357.  
 Kützingen v. 7, 91.  
 Kützig M. 11, 255.  
 Kützenbrunn 12, 285.  
 Kuser f. Kuffer.  
 Kuffarn 12, 213.  
 Kuffer 11, 291  
 — Gs. 13, 90.  
 — L. 13, 121.  
 — Ph. 14, 148.  
 — U. 13, 28 51.  
 Kuffl Kunz 13, 18.  
 Kufflein L. 13, 51.

Rufflein M. 13, 51.  
 Ruffstein 8, 146. 10, 110. 13, 428.  
 — Pfleger 12, 290.  
 Rugler 9, 280.  
 — M. 10, 344.  
 — S. 346.  
 — Th. 10, 346.  
 Ruglmüller A. 10, 345.  
 Ruhgraben 14, 90 104.  
 Ruhlfors 8, 242.  
 Ruhn A. 11, 192.  
 Ruhpoden 7, 351.  
 Rutne 9, 190.  
 Rulmbach 12, 311. 13, 317.  
 Rummer B. 8, 290 293. 13, 310.  
 — J. 8, 42.  
 — L. 8, 290 293. 13, 311.  
 — W. 8, 293.  
 Rumpenberg f. Gumpenberg.  
 Rumpf G. 9, 303.  
 Rumpfmühl 14, 204 243.  
 Rumpfmüller A. 13, 408.  
 — G. 8, 197.  
 — L. 11, 240.  
 — W. 11, 240.  
 Runater J. 11, 131.  
 Rundalpert 14, 241.  
 Rundbalb 14, 240.  
 Rumbert 9, 173. 14, 241.

Rumbert 14, 240.  
 Runig f. König.  
 Runigund 7, 302 306. 11, 56.  
 Runo 8, 226. 9, 181 326. 12,  
 251 255 257. 13, 303. 14,  
 25 299.  
 Runstein f. Ronstein.  
 Runtersperger B. 11, 246.  
 Runtlmatr f. Rinttelmater.  
 Runzbauer 11, 228.  
 Runzl 12, 183.  
 Runzleinsberg 13, 347.  
 Rurland 7, 145.  
 Curtis 8, 230.  
 Rurz 8, 107.  
 — G. 11, 359.  
 — G. 11, 304. 14, 262.  
 — R. 11, 304.  
 Rurzbed S. 11, 304.  
 — V. 11, 304.  
 — W. 11, 304.  
 Rurzenkünzing 12, 223.  
 Rusa v. R. 14, 186.  
 Ruspintian Joh. 8, 63.  
 Ruster Berth. 13, 76.  
 Ruttenu v. G. G. 13, 132.  
 Ruttentplan 13, 357 436.  
 Ruttner Jos. 10, 192 236 242.  
 Rutusow 9, 117. 10, 182.

## D L.

Taberzhofen G. A. 12, 65.  
 — St. 12, 65.  
 Dachau 9, 39 195. 13, 308 439.  
 14, 22 44.  
 — v. A. 9, 190. 12, 254.  
 — v. D. 12, 254.  
 — v. R. 11, 70. 14, 23.  
 — Pfleger 12, 187.  
 Dachauer 7, 126.  
 Tachenburg 13, 139.  
 Tachenstein 14, 76 79 33 96 103  
 106 146 180 198.

Dachsberg f. Darberg,  
 Dachsölrer H. 14, 66.  
 Dächsl L. 14, 319.  
 Tändl G. 14, 325.  
 — B. 14, 327.  
 Tändler A. 12, 55.  
 Dänemark 8, 227.  
 — Könige 9, 154.  
 Dänen 8, 90. 11, 111.  
 Dänfl W. 13, 137.  
 Täntl R. 14, 308.  
 Täntfcher G. 12, 325. f. n. Täntfcher.

- Tänzl 8, 227.  
 — A. 9, 222 241.  
 — M. 9, 241.  
 — U. 13, 368 443.  
 — Trauberg v. J. 8, 225.  
 Tärtil M. 13, 116.  
 Tärtschell 10, 82.  
 Tätenped f. Tattenbach.  
 Tättinger R. 11, 326.  
 Täyl 12, 162.  
 Tafel 14, 317.  
 Tafenmüller S. 14, 313.  
 Dasinger J. 8, 177.  
 — Marie A. 7, 260.  
 — Mart. 8, 176.  
 Tafler Ch. 13, 420.  
 — R. 13, 420.  
 Tagertingen 12, 251.  
 Tagmaresbach f. Taimersbach.  
 Tagwerker B. 11, 232.  
 — G. 11, 326.  
 — Hs. 12, 212.  
 — R. 12, 212.  
 — P. 12, 211.  
 — Th. 12, 211.  
 — W. 12, 211.  
 Tagwerkerföbde 11, 326.  
 Taja 9, 101.  
 Taimersbach 8, 211.  
 Taiskirchen 11, 246.  
 Tagstetten 7, 204.  
 Talbach 11, 392.  
 Talberg v. W. 8, 325.  
 Dalbort f. Thalborf.  
 Talenberg v. S. 12, 51.  
 Dalhammer P. 14, 185.  
 Daller St. 12, 342.  
 Dallinger A. 10, 229.  
 Dalmatten 11, 70 77.  
 Talpeunt 14, 206.  
 Dalzau v. B. J. B. S. 7, 297.  
 Damastus 7, 209.  
 Damerl L. 12, 162.  
 Damiani 7, 114.  
 Damianus 7, 277. 13, 167.  
 Damiette 9, 205.  
 Damitz 7, 10—116.  
 Tandern 12, 227. 13, 449.  
 Dandolo A. 7, 233.  
 Daned 11, 250.  
 Daneder U. 11, 249.  
 Danel 8, 237.  
 Danglfing 10, 114.  
 Danhofer B. 11, 255.  
 Daniel 7, 277. 13, 160.  
 Dankenswiler v. F. 14, 212.  
 Tann f. Thann,  
 Tannberg 8, 41. 10, 122. 11, 302.  
 Tannberger 7, 124. 10, 258.  
 — Ach. 10, 258. 11, 302.  
 — E. 13, 313. 337.  
 — G. 10, 259. 11, 129 358.  
 12, 30 62.  
 — Hs. 12, 61. 13, 313.  
 — Hat. 7, 153.  
 — Hch. 9, 217.  
 — R. 10, 274. 11, 358.  
 — M. 13, 313.  
 — Seb. 10, 122.  
 — Sib. 10, 266 267.  
 — W. 13, 313. 14, 145.  
 Tannborf f. Thandorf.  
 Tanner 12, 70.  
 — A. 8, 188.  
 — E. 12, 275. 14, 114.  
 — J. 12, 275. 13, 378. 14, 161.  
 — U. 12, 261 263.  
 Tannershof 14, 346.  
 Tannhäuser 9, 153.  
 Danninger G. 11, 174.  
 — M. 11, 249.  
 Tannlohe 11, 379.  
 Tannloher S. 14, 70.  
 Tantenped f. Tattenbach.  
 Tantscher 13, 14.  
 — Christ. 13, 72 79.  
 — Hans 13, 2. f. noch Tantscher.  
 Tantensteiner Hs. 14, 337.

- Lanzer C. 11, 389. 13, 80 110.  
 — J. 12, 17.  
 Lanzergut 11, 181.  
 Lanzscher f. Lanzscher.  
 Lapidifer 12, 270.  
 Lapper G. 11, 266.  
 Larayenen 10, 79.  
 Larchinger J. 12, 17.  
 D'Arnan 8, 191.  
 Larnockerthal 9, 141.  
 D'Arquien 9, 338 339.  
 — F. 9, 339.  
 — G. 9, 339.  
 Larcinius P. 9, 165.  
 Larrasbüchsen 10, 79.  
 Larschann A. 10, 333.  
 Laschel F. 11, 299 355.  
 Laschenbrod Gg. 13, 121.  
 Laschner 11, 182.  
 — A. 11, 347.  
 — Gs. 11, 260.  
 — H. 11, 347.  
 — U. 13, 92.  
 Lassefeld 7, 186. 14, 239 242 271.  
 Lastung v. 8, 99.  
 Lato 8, 204.  
 Lattenbach v. 8, 119 207 241  
 244. 9, 253. 10, 146 148.  
 — Eva 13, 445.  
 — v. F. 14, 318.  
 — v. Gs. 12, 198. 13, 347. 14,  
 308 zc.  
 — v. H. 8, 241.  
 — v. Jos. F. 9, 259.  
 — v. K. 13, 348.  
 — v. D. 12, 52. 13, 348.  
 — Th. 14, 320.  
 — v. W. 8, 232. 13, 348.  
 Lattenberg 8, 229.  
 Laub C. 13, 407.  
 Laubenbach f. Laumbach.  
 Laubenbed D. 10, 218 219.  
 Laubenhüttl 13, 47.  
 — A. 13, 105.
- Laubenhüttl D. 13, 50 104.  
 — G. 12, 316 317.  
 — J. 12, 316. 13, 105 108 zc.  
 — K. 12, 316.  
 — P. 13, 47 50 55 zc. 104.  
 Laubenthaler L. 13, 135.  
 Laubenweyler 11, 311.  
 Lauffkirchen 7, 96 137. 8, 108  
 184 272. 9, 91. 11, 265.  
 14, 313 336 340 341.  
 — v. A. C. 12, 236.  
 — v. C. 13, 434.  
 — v. Gs. W. 8, 190.  
 — v. H. 8, 40.  
 — v. Joh. G. 8, 188.  
 — v. Jos. 12, 243.  
 — v. Lub. 12, 240.  
 — v. Maria F. 13, 446.  
 — v. Th. 11, 240 242 243.  
 — v. Urs. 11, 222.  
 — v. W. J. 8, 190.  
 — Lengfelder'sche Messe 14, 342.  
 — Pfarrer 14, 342 343.  
 — Pfleger 8, 217.  
 — Provisoren 14, 336 341.  
 Lauffkircher 7, 125. 11, 355. 14,  
 53.  
 — W. 10, 268.  
 Daum 10, 120. 11, 156.  
 Laumbach 10, 122 177.  
 Daun 7, 31.  
 Lautenberg v. C. 8, 334.  
 — v. Waf. 8, 306.  
 — v. Wil. 8, 334.  
 Lautphbus v. 9, 25.  
 Lauzing 14, 65.  
 David 8, 350.  
 Davoust 7, 187 190. 14, 271.  
 Darberg v. 7, 337. 8, 209 227.  
 14, 313.  
 — v. A. 13, 440.  
 — v. Gs. 13, 440.  
 — v. J. C. 8, 191.  
 — v. M. G. 11, 102.

- Darberger S. 9, 351.  
 — J. 14, 339.  
 — L. 14, 324.  
 — St. 11, 131.  
 — W. 14, 328.  
 Laris 7, 280. 9, 91. 12, 22.  
 Deberspeunt A. 13, 408.  
 — E. 13, 408.  
 Debresin 14, 284.  
 Dechseltrieb 12, 75.  
 Dechling f. Ering.  
 Decimator f. Zehntner.  
 Deder S. 14, 340.  
 — M. 14, 340.  
 Deckmann C. F. 12, 17.  
 Degelweg 13, 80.  
 Degen A. J. 12, 17.  
 Degenberg 7, 123. 8, 43. 9, 225.  
 12, 226 229. 13, 372.  
 — v. A. 12, 202.  
 — v. E. 12, 53. 13, 372. 14, 94.  
 — v. G. 14, 61.  
 — v. J. 12, 168. 13, 311 369  
 372. 14, 156 189 196.  
 — v. M. 13, 369 372. 14, 61  
 189.  
 — v. S. 12, 202. 13, 373. 14,  
 14.  
 Degenberger M. 8, 177.  
 Tegening f. Lögging.  
 Tegernau 13, 417.  
 Tegernbach 10, 259 286. 11, 265.  
 14, 241.  
 Tegernberg Joh. 14, 204.  
 Tegernheim 14, 31.  
 Tegernsee 8, 39. 9, 64 67 298.  
 11, 73 366 390 392. 13, 361  
 379.  
 — Nebe 9, 176. 11, 57 59 367.  
 Deggen Dorf 7, 10—116. 8, 157.  
 9, 32 123 131 136 237 256.  
 10, 160. 11, 235. 12, 332.  
 13, 368 433. 14, 201.  
 — Grabkirche 7, 56 60.  
 Deggen Dorf, Kapuzner 7, 25 26.  
 — Pfarrer 10, 332.  
 — Pfarrkirche 7, 60.  
 — Pfleger 7, 56. 12, 196 201.  
 13, 315.  
 — Probstei 11, 222.  
 — Spital 7, 56.  
 Deichlberger F. 11, 256.  
 Deichstetter 10, 345.  
 — B. 11, 337.  
 — G. 7, 278.  
 Deyrl A. 14, 325.  
 — D. 14, 325.  
 Dieterling 12, 269. 14, 28.  
 Teiffenbach v. 7, 102 104. f. noch  
 Dießenbach u. Tiefenbach.  
 Teisped f. Tiefenbach.  
 Deisfurt S. 11, 337.  
 Teylader A. 13, 382.  
 Teylent J. 8, 76.  
 Deinig 9, 261.  
 Teintz 8, 309.  
 Teisbach 8, 44 131. 9, 131 136.  
 11, 391. 14, 43 57.  
 — Pfleger 8, 44 215. 13, 315.  
 14, 59.  
 Teisbed A. 10, 226.  
 — E. 10, 188.  
 Teysenhofen 13, 7.  
 — Bernh. 13, 9.  
 — Oberbr. 13, 7.  
 — Ulrich 13, 7.  
 Teising 8, 218 221 zc. 9, 343.  
 10, 314 349. 13, 39 376. 14,  
 181.  
 Teisenhofen 7, 177 178. 10, 41.  
 12, 251 316. 13, 60 76 176.  
 Teisenhofen B. 14, 171.  
 — E. 12, 281.  
 Teisten 7, 330.  
 Teitenhofen 9, 26. 10, 241. 13,  
 389 437 447.  
 Teitlmoser L. 11, 324.  
 Teitlinger M. 10, 342.

Let v. C. 14, 61.  
 — v. F. 14, 92.  
 Lettnaw 11, 225.  
 Dela Chatre F. 9, 339.  
 Dela Grange M. C. L. 9, 339.  
 Delamotte 9, 118.  
 Delatour 9, 262.  
 Delbian M. 13, 178.  
 Dellekönig M. 13, 179 180.  
 Delling 8, 66.  
 — v. J. R. 12, 17.  
 — v. M. 8, 40.  
 Dellinger J. 8, 194.  
 Dembrecht A. 13, 446.  
 Demel 12, 183.  
 — C. 10, 345.  
 — B. 10, 345.  
 Demellehen 12, 214.  
 Demelmeier L. 7, 290.  
 Demelstorf 8, 222.  
 Dendorfer Ch. 11, 235.  
 — J. 11, 285.  
 — S. 11, 235.  
 Deng v. 8, 42.  
 Dengler J. 14, 277 283 303.  
 Dengler Ch. 7, 136 154.  
 — M. 7, 154.  
 Dengling 10, 260.  
 Denk M. 10, 229.  
 Denkhofen U. 7, 274.  
 Denklinger J. 14, 343.  
 — St. 14, 115 116.  
 Denndorf 10, 349.  
 Dennessobler 10, 177.  
 Derbolting 14, 36.  
 Derch 10, 185 237.  
 Deroi 7, 185 190. 9, 92 u. 14,  
 271.  
 — Ph. 8, 38.  
 Deronco A. 10, 303.  
 Der-rae limitaneae 9, 168.  
 Der-rling s. Deierling.  
 Der-schenmayer F. 10, 177.  
 Der-schen 9, 258. 10, 335.

Der-schen v. Herzoge 14, 172.  
 — v. Herzoginnen 14, 166 169.  
 Der-schütz M. 8, 336.  
 Der-schwiz 9, 101.  
 Der-sendorf 12, 17.  
 Der-sing 7, 330.  
 Der-spotismus 7, 330.  
 Der-ssing 11, 328—332.  
 Der-ting 14, 305.  
 Der-t R. 13, 433.  
 Der-telbach 14, 130.  
 Der-telheim 12, 172.  
 — Pfleger 12, 172.  
 Der-telhub 12, 162 183.  
 Der-tenader 12, 286.  
 Der-tenwang 14, 280.  
 Der-tenweis 8, 40. 11, 238. 13,  
 302.  
 Der-tiling 10, 349. 12, 248.  
 Der-tnang 9, 67.  
 Der-uerting 7, 166 191 285. 9,  
 194. 14, 115 296.  
 Der-ufel 9, 143 146. 12, 342.  
 — F. 12, 316 317.  
 — L. 10, 348.  
 — M. 10, 347.  
 — U. 12, 327. 14, 133 167.  
 Der-ufelsmauer 9, 147 165. 14,  
 353.  
 Der-ufelsturm 7, 133.  
 Der-uffenbach s. Tiefenbach.  
 Der-uffenbeck S. 8, 40. 12, 181.  
 Der-ugen 7, 190 196. 9, 167 197  
 216. 13, 76. 14, 25 115 231  
 242.  
 — v. A. 12, 255.  
 — v. D. 12, 255. 14, 33.  
 Der-ulinger C. 12, 309.  
 Der-undl P. 14, 346.  
 Der-ur v. B. 12, 17.  
 Der-urer C. 13, 381.  
 — G. 1, 384.  
 — S. 13, 384.  
 — J. 13, 381.

- Deuring v. J. A. 14, 293.  
 — v. M. R. 14, 293.  
 — v. B. 8, 193. 12, 65. 14, 293.  
 Leutrantia 7, 156.  
 Deutschbrod 9, 93.  
 Deutsche 9, 142 168.  
 Deutschmeister 7, 89.  
 Deutschorden 7, 132 297. 10, 365. 13, 302. 14, 50.  
 — Ordensmeister 14, 111.  
 Deringen f. Ring.  
 Derl G. B. 8, 44.  
 Thärnl G. 10, 346.  
 Thatsb 11, 298.  
 Thaimer G. 10, 133.  
 — M. 10, 133.  
 Thain v. J. 13, 318.  
 Thal 11, 303 312.  
 — v. A. 11, 313.  
 — v. B. 11, 313.  
 — v. Im. 11, 313.  
 — v. M. 11, 313.  
 — v. D. 11, 313.  
 — v. R. 11, 313.  
 Thalborf 12, 252. 13, 30 110 114.  
 — Amt Hof 13, 114.  
 Thaler 8, 263.  
 — G. 14, 321.  
 Thalringen 9, 27.  
 Thalhäm 10, 171. 11, 291 337.  
 — v. A. 7, 269 312. 12, 309 bis 311 316 319.  
 — v. F. 10, 105.  
 Thalhämmer 10, 163.  
 — B. 10, 344.  
 — G. 10, 163.  
 — G. 10, 344.  
 — G. 10, 342 344.  
 — P. 7, 269 289.  
 — S. 10, 163.  
 — Th. 10, 342.
- Thalhausen 8, 188.  
 Thalhof 14, 41.  
 Thalhofer G. 7, 71.  
 Thalkirchner S. 11, 347.  
 Thaller G. 11, 260.  
 Thalmayr G. 13, 101.  
 — S. 11, 316. 13, 101.  
 — M. 11, 376.  
 Thalmann M. S. 13, 170.  
 Thalmäking 13, 304. 14, 93 107 f. noch Meising.  
 Thaml Hs. 13, 38.  
 Thanbach 12, 162 166 183.  
 Thanbed 12, 214 219.  
 Thandorf v. A. 8, 217.  
 — v. B. 14, 187.  
 — v. G. 14, 187 192.  
 — v. J. M. 8, 217. 14, 208 f. noch Tondorf.  
 Thandorfleithen 12, 166.  
 Thanerauer S. 9, 217.  
 Thanhausen 11, 104.  
 — v. B. 13, 449.  
 — v. G. 12, 255.  
 — v. G. 12, 255.  
 Thanhauser Bl. 13, 104.  
 Than 7, 195. 8, 118. 9, 194 216 10, 115 126 129 160 169 187 188 222. 11, 249 349. 12, 153 157. 12, 252 269 273 274 276 327. 13, 97. 14, 60 65 253.  
 — v. Ab. 14, 64.  
 — v. G. 10, 217.  
 — v. — St. 11, 250.  
 — v. U. 11, 130.  
 — v. ber, J. 11, 131.  
 — Mautner 10, 140.  
 — Richter 10, 140.  
 Thanner F. 11, 295.  
 — Hs. 13, 129.  
 Thannerbach 10, 215.  
 Thanninger R. 10, 221.  
 Thanstein 14, 277 284 303.

- Thaffilo 7, 286. 8, 245 247 252  
 258. 9, 325.  
 Thauß 8, 309.  
 Theatiner 9, 26.  
 Theilenhofen 9, 147.  
 Theiß 8, 170.  
 Theißer 7, 101.  
 Thelonearius R. 12, 256.  
 — R. 12, 257.  
 Theobald 13, 160.  
 — Bischof v. Passau 11, 70 71.  
 Theodora 9, 186.  
 Theodorich 9, 154. 11, 144.  
 D'Herbeville f. Herbeville.  
 Theresia Bened. 7, 52.  
 — Em. 7, 51  
 — Kun. 8, 89. 9, 337.  
 Thesaurarius J. 12, 258.  
 Theuerl B. 13, 150.  
 — W. 13, 126 150.  
 Theuern 8, 195.  
 Thiemon 7, 116  
 Thierbach.  
 Thierhammer B. 10, 121.  
 — S. 10, 121.  
 — Mg. 10, 122.  
 — Mat. 10, 121.  
 — St. 10, 121.  
 Thiernau f. Tyrnau.  
 Thirein A. 10, 344.  
 Thoma 14, 267.  
 Thomas 9, 31.  
 Thomasbach f. Taimersbach.  
 Thomlein 13, 32.  
 Thon-Dittmer v. J. 9, 26.  
 Thonhausen f. Thanhausen.  
 Thonner J. Ch. 13, 322.  
 Thor 7, 122. 9, 142.  
 — v. E. 7, 136. 14, 194.  
 — v. Fd. J. 7, 56.  
 — v. Frz. W. 8, 186 192.  
 — v. R. 7, 56. 14, 212.  
 — v. U. 7, 136.  
 — vor dem Simon 13, 348.
- Thormayr S. 11, 298.  
 Thornary 7, 97.  
 Thorner Th. 11, 374.  
 Thornton 11, 157.  
 Thortag 9, 146.  
 Thüngen 7, 32. 12, 51.  
 — v. E. 14, 212.  
 — v. S. 8, 328. 10, 289.  
 Thüren, Thürna, Thürnen f.  
 Tyrnau.  
 Thürheim 10, 147.  
 Thürheimer Heinrich 13, 6.  
 — Mart 13, 77.  
 — Ph. 13, 443  
 — W. 13, 113.  
 Thüringen 9, 125 142 207.  
 — v. E. 11, 73.  
 — v. S. 9, 190.  
 — v. S. 9, 190.  
 Thürmaier f. Thurmaier.  
 Thürnitz 11, 120.  
 Thürriegl 7, 127. 14, 208.  
 Thürtl A. 13, 129.  
 Thuin Gh. 7, 281.  
 Thum v. Ch. R. A. 14, 293.  
 — v. F. A. 14, 293.  
 Thumb M. 8, 45.  
 Thumberg v. S. 14, 260.  
 Thumbsheupel G. 10, 343.  
 Thumer Ch. 13, 396.  
 — E. 13, 396.  
 — Hs. 13, 396.  
 — J. 13, 396.  
 — M. 13, 393 396 441.  
 Thumstauff f. Donaufstauff.  
 Thun v. 11, 327. 14, 243.  
 — v. E. E. 10, 293.  
 — v. J. Ph. 10, 303. 11, 170.  
 — v Th. J. R. 11, 170.  
 — v. W. 10, 316.  
 Thundorf 7, 8—116.  
 — v. Leo 14, 48.  
 Pfarrer 7, 108.  
 Thurl L. 13, 327.



- Thurmaier 13, 100.  
 — Hs. 13, 66 131.  
 — J. 8, 272. 8, 61. 13, 103 129.  
 — R. 13, 131.  
 — M. 13, 129.  
 — P. 8, 62. 13, 72 74 91 103 129.  
 — Sus. 13, 44.  
 — U. 10, 345. 13, 67.  
 Thurn 8, 216.  
 — v. Barb. 12, 172. 13, 449.  
 — v. E. 7, 364. 13, 449.  
 — v. R. 12, 172.  
 — v. Jaf. 13, 449.  
 — v. M. R. 7, 138 150.  
 — v. S. 14, 265.  
 — W. 13, 130.  
 — in dem W. 10, 267.  
 Thurndorf f. Thundorf.  
 Thurn-Taris 7, 280.  
 — v. R. A. 14, 293.  
 Thurner R. 9, 228.  
 Thurnhof 11, 279.  
 Thurnhuber J. 11, 232.  
 — v. J. 8, 189.  
 — S. 13, 408.  
 Thurnstein 9, 26 352. 14, 306.  
 Thurnsteiner Ch. 14, 314.  
 Thurzi E. 11, 100.  
 Libertus 8, 201.  
 Tiburtinus Sab. 11, 190.  
 Dichel A. 14, 276.  
 Dichtl M. 11, 262.  
 — W. 11, 262.  
 Dichtlmaier Hs. 13, 115.  
 Dichtlsölbe 12, 217.  
 Diblmann 11, 149.  
 Dieboldt H. 11, 237.  
 — M. 13, 408.  
 Tiefenbach 7, 134 246. 11, 251 253 291 325 330 342. 13, 446.  
 Tiefenbach, v. Gerloc 11, 343 f. noch Laiffenbach.  
 Tiefenbed D. 11, 346.  
 — H. 7, 246.  
 Dieffstetter R. 9, 61.  
 Tiemo 11, 56.  
 Diepold 10, 237 258.  
 — Bischof v. Passau 8, 239.  
 — Th. 11, 298.  
 Diernascha 11, 265.  
 Diernbuch 12, 252 281 320.  
 — v. E. 12, 281.  
 Diernwallner M. 10, 346.  
 Dießen 11, 72 74 77.  
 — v. A. 12, 240.  
 Dießenbach v. 7, 102 f. noch Teiffenbach.  
 Dießenhofen f. Deiffenhofen.  
 Dießenstein 7, 87. 10, 313.  
 Dießer H. 14, 213.  
 Dietfurth 9, 93. 14, 109 228.  
 — Frauentirche 14, 186.  
 — Pfleger 9, 228.  
 — Richter 14, 290 291.  
 Dietkirchen 14, 286.  
 Dietl 12, 163.  
 — Jos. 14, 285.  
 Dietlbord 13, 368.  
 Dietramszell 8, 224.  
 Dietrich 10, 267. 11, 59. 12, 161 255 292.  
 — G. 11, 158.  
 Dietriching 13, 347. 14, 317.  
 Dietrichinger 8, 263 264.  
 — A. 14, 310 313 cc.  
 — P. 14, 310.  
 — S. 8, 259.  
 Dietrichsburg 12, 162 183.  
 Dietrichsöb 12, 161.  
 Dietrichstein 11, 101.  
 — v. A. 11, 101.  
 Diettersburg f. Dietrichsburg.  
 Diettersöb 11, 183.  
 Dieß 8, 354. 9, 111.

- Dieß J. 9, 280.  
 Diezing 11, 249 253.  
 — v. J. 11, 253.  
 Diging f. Leugn.  
 Dijon 12, 99.  
 Lilier 7, 100.  
 Dillingen 7, 63 66.  
 Dimerl 12, 215 220.  
 Dinge v. A. 12, 257.  
 v. D. 12, 257.  
 Dingolfing 7, 43 56. 8, 122 148  
 319. 9, 97 211 237. 10,  
 160 288 353 359. 12, 332.  
 13, 169 356 373 389 418  
 425 430 433. 14, 70 78 130  
 162.  
 — Hauptleute 8, 319.  
 — Pfleger 8, 215 264.  
 Dingolfinger G. 13, 438 445.  
 Dinkelsbühl 9, 25.  
 Diocletian 9, 169. 11, 393.  
 Dionys 14, 73.  
 Dippel v. G. Ch. 9, 85.  
 Dippold A. 7, 279.  
 Dyrenghausen L. 13, 355.  
 Dyrteus J. 13, 361.  
 Dirf J. 10, 346.  
 — J. 10, 346.  
 Dirlinger H. 10, 342.  
 Tirna f. Tyrnau 7, 132 158  
 247.  
 Dirnhard J. 7, 7 113. 10, 145.  
 Dirnhausen v. D. 14, 240.  
 Dyrhoff 7, 132 203.  
 Tyröl 7, 238 330. 8, 101 122.  
 9, 99 103 138 332. 11, 182.  
 14, 103.  
 — v. M. 11, 77.  
 — Grafen 7, 238. 8, 42. 10,  
 280. 11, 69 70. 13, 345. 14,  
 80.  
 Dirr G. 10, 345.  
 — G. 10, 345.  
 Dirsbüch St. 9, 352.  
 Dirschenreuth 9, 136. 14, 230.  
 Dyrstorf 14, 34.  
 Tyrus 13, 181.  
 Dischler St. 11, 248.  
 Dischlinger S. A. 10, 229.  
 Dyßlaba 14, 116.  
 Ditzling f. Zuepling.  
 Disilzweil 11, 242.  
 Littling 7, 137 138 146—150.  
 8, 195.  
 Littmoning 8, 109. 9, 99. 13,  
 378.  
 Dniepr 9, 106.  
 Dobelhamer M. 11, 164.  
 Lobelheimer 8, 227.  
 — M. 10, 218.  
 Tobia 9, 96.  
 Tobitschau 11, 101 102.  
 Dobl 11, 180. 12, 200 216.  
 — v. B. 11, 253.  
 Tobler 10, 89.  
 — B. 10, 117. 11, 246.  
 — G. 11, 170.  
 — J. 11, 149.  
 — R. 11, 260. 12, 308. 14,  
 252.  
 — L. 10, 117.  
 — M. 10, 118 252. 14, 253.  
 — S. 11, 246.  
 Doblmüller 10, 137.  
 Toblschneider L. 9, 354.  
 Doblstein 7, 211. 11, 250.  
 Dohmayer J. 9, 278.  
 — J. 14, 296.  
 — R. 9, 278.  
 Tobß A. 7, 271 318. 13, 20 25  
 28, 33 35 63 72 zc. 79 82.  
 14, 177.  
 D'Dorf f. D'Dorf.  
 Doctores 7, 343.  
 Doctorshaus 9, 68.  
 Todtenader 13, 117.  
 Tobß f. Tobß.  
 Döderlein 9, 147.

- Löbtlng 10, 177. 13, 413.  
 Löfrent 11, 175.  
 Löging v. Sch. 14, 47.  
 Löllet J. 11, 350.  
 Löltsch 9, 27.  
 Lölz 8, 91 114. 9, 26 131 136.  
 — Pfleger 9, 221. 11, 312.  
 Lölzerhütte 8, 165.  
 Lölzöder J. 14, 344.  
 Löpen 9, 25.  
 Löpf 7, 330.  
 Dörfl 10, 152.  
 — G. 12, 162.  
 — P. 11, 275.  
 Dörfllein M. 16, 218.  
 Dörnl G. 13, 402.  
 Lörning 7, 121 137. 9, 256. 10, 260.  
 — v. Ab. 8, 303. 10, 108 283. 14, 205.  
 — v. Al. 8, 295.  
 — v. Chath. M. 12, 230.  
 — v. Cl. 7, 290. 14, 161.  
 — J. 13, 323.  
 — v. Fz. Ab. 10, 260.  
 — v. — G. A. 7, 335. 10, 259 260.  
 — v. Jg. 10, 260 261. 14, 130 189.  
 — v. Johanna A. 13, 320.  
 — v. Joh. M. 10, 258.  
 — v. — J. A. 10, 259 260.  
 — v. — Jg. 8, 40.  
 — v. — G. 13, 320.  
 — v. — St. 8, 39.  
 — v. Jos. A. 10, 263.  
 — v. Rasp. 14, 130 136 139.  
 — v. Kl. 12, 170. 14, 161.  
 — v. Lab. 9, 340. 10, 258. 12, 230.  
 — Mar Magd. 14, 130.  
 — v. Mar 13, 194.  
 — v. Mar A. 10, 262.  
 — v. — J. 10, 260.  
 Lörning v. Norb. J. 10, 262.  
 — v. Dsw. 14, 108.  
 — v. Seif. 12, 191. 14, 161.  
 — Seitz 14, 205.  
 — v. Sig. 10, 108 285. 12, 170.  
 — Wlf. D. 10, 120 258. 12, 230 235.  
 — Jettenbach 7, 96—98. 10, 158 166 259.  
 — — v. L. S. 7, 335.  
 — — v. M. A. G. 13, 311.  
 — Seefeld 8, 40. 10, 260.  
 — — v. A. G. A. 11, 363.  
 — — v. M. R. 14, 302.  
 — — Mar 14, 302.  
 — Trennbach v. Ch. G. 8, 42.  
 Dörzbach 13, 317.  
 Lofler B. 10, 135.  
 Lofsergut 10, 135.  
 D'Ogfort v. L. 7, 72. 8, 143 149 x. 194 274. 9, 137. 10, 153.  
 Tolbach 13, 122 144. 14, 264.  
 — v. G. 12, 298. 14, 120.  
 Tolfner A. 13, 394 399.  
 — G. 13, 399.  
 — G. 13, 395.  
 — L. 13, 399.  
 — Th. 13, 399.  
 Toll W. 13, 121.  
 Tollet 8, 227. 11, 106.  
 Tolling 13, 122. 14, 77.  
 Dollinger G. 13, 71.  
 — G. 13, 71.  
 — Gs. 13, 103.  
 — P. 12, 249. 14, 1.  
 Dollmann 9, 298.  
 Dollöd f. Tollet.  
 Tolpatschen 9, 256.  
 Domer U. 14, 170.  
 Domicellaren 14, 85.  
 Domina Abundancia 9, 149.  
 Dominastri 9, 66.  
 Dominikus 9, 355.  
 Domitian 8, 286.

- Dommelstabl 11, 106 107 116  
   152 153 157 167.  
   Mautner 11, 133.  
 Tonadorf 8, 205.  
 Donat 8, 66.  
 Donau 8, 156 167. 9, 166 203  
   224 260.  
 Donaubauer 11, 179.  
 Donaugau 8, 204 283. 9, 173.  
 — Gaugrafen 9, 174. 14, 11 12  
   241.  
 Donauftauff 12, 52. 14, 87 88  
   112.  
 — Pfleger 14, 67 72 87.  
 Donauthalgericht 14, 113.  
 Donauwörth 7, 18 163. 9, 73  
   118 137 244 257. 13, 374.  
   14, 166.  
 — Pfleger 8, 197.  
 Londorf 11, 359 392. 12, 161  
   14, 298 f. noch Thandorf.  
 Longern 9, 140.  
 Dony A. 11, 130 149 150.  
 Donnersberg 9, 146.  
 Donnersberger B. 13, 433.  
 — B. 13, 433.  
 Dopf J. 13, 403.  
 Topor 8, 89 f. noch Morawitzky.  
 Doppelhuber St. 11, 238.  
 Doppelsölbner 9, 127.  
 Doppler Ch. 13, 150.  
 Torbiewo 9, 107.  
 Torer 7, 122 f. noch Thor.  
 — L. 8, 136.  
 — B. 7, 136.  
 Dorfbach 11, 170.  
 Dorfbed St. 9, 30.  
 Dorfen 7, 61 157. 8, 226 232.  
   10, 138.  
 — Landrichter 14, 257.  
 Dorfhub 12, 189.  
 Dorfmeister 12, 162 208.  
 Dorfner B. 9, 353.  
 — G. 10, 164.  
 Dorfner D. 9, 353.  
 Dorfnergut 10, 138.  
 Loring N. 13, 411.  
 D'Orleans 9, 338.  
 Dormor J. 14, 285.  
 — S. 13, 148.  
 — Th. 14, 262.  
 — B. 13, 144 147.  
 Dornach 7, 14. 8, 233—239. 11,  
   230. 12, 163 211 218  
   221.  
 Tornaco 7, 26—116.  
 Dornberg 14, 78 111.  
 — v. U. 12, 258. 13, 304.  
 Dornier Ch. 13, 410 422 442  
   450. 14, 194.  
 — H. G. 9, 256.  
 — J. 13, 415.  
 Dornhaselbach 11, 300.  
 Dornmair L. 11, 392.  
 Dornwang 14, 294.  
 Dorogobuje 9, 112.  
 Dorth v. 9, 91.  
 Tortona 9, 184.  
 Dosch D. 14, 272.  
 Toskana 7, 27. 10, 159.  
 Doß v. 11, 79.  
 Doul 9, 119 140.  
 Toulouse 9, 66.  
 Traber L. 13, 395.  
 Trad H. 11, 261.  
 Tradenfels 8, 194.  
 Träger 9, 59 160 255 267.  
 — H. 11, 303.  
 Dräml B. H. 14, 318 323.  
 Dräzler A. 10, 121.  
 — J. 10, 123.  
 — M. 10, 123.  
 Dräzmair J. 11, 267.  
 Tragenreuth 10, 322.  
 Trajan 9, 165 167.  
 Trajansstraße 9, 167.  
 Trajen f. Train.  
 Traimer J. 11, 168.

- Traun 7, 281. 12, 308. 13, 36  
 79. 14, 77 107 180 246. 14,  
 290.  
 — v. C. 14, 294.  
 — v. Hs. 13, 38 41 47.  
 — v. J. Jos. 14, 294.  
 — Pfleger 12, 308.  
 Trauner A. 11, 360.  
 — St. 11, 360.  
 — W. 10, 111 221 240.  
 Trapp B. 9, 352.  
 Draubed 14, 58.  
 Traubling 7, 18 123. 13, 407.  
 Traubburg 11, 362.  
 Traun v. D. 14, 268.  
 Traumer 7, 124. 8, 227.  
 — v. J. G. 8, 193.  
 — G. 10, 240.  
 — v. J. J. J. 8, 193.  
 — Jos. 10, 125. 11, 168.  
 — Kub. 10, 324.  
 Traungau 10, 55.  
 Traunkreis 14, 28.  
 Traunstein 8, 332. 9, 27 131  
 136. 11, 297.  
 — Pfleger 14, 268.  
 — Richter 14, 265.  
 Traunsteiner 10, 82.  
 Traunthal 9, 238 327.  
 Trausburg 14, 92.  
 Trausnitz 7, 360. 13, 312 f. noch  
 Landshut.  
 Trautmannsperger J. 11, 316.  
 Trauzberg 8, 225. 13, 368 443.  
 Treberger 10, 217.  
 Trebnitz 11, 72.  
 Drehselsried 13, 308.  
 Drechsler C. 11, 85.  
 Dreer 8, 152.  
 Dreffelstein 8, 256 271. 12, 159.  
 Treiber L. 14, 344.  
 — U. 14, 344.  
 Dreyer D. 11, 304.  
 — C. 11, 304.
- Dreifaltigkeit 7, 209.  
 Dreihaden 9, 30.  
 Dreisl L. 11, 260.  
 Treitlhofer Hs. 14, 340.  
 Tremel Alex 13, 107.  
 Trenbach 7, 118 123. 8, 42 227  
 238. 13, 432.  
 — v. B. 13, 450.  
 — v. R. 13, 345.  
 — v. S. 7, 236.  
 — v. Th. 14, 256.  
 — v. Ul. 13, 345.  
 — v. Urb. 7, 138 140.  
 — v. Urj. 7, 236.  
 — v. W. 10, 221. 13, 450. 14,  
 342 345.  
 Trenbed 7, 118 123.  
 Trent 7, 10—116. 10, 158.  
 Tremschein 7, 174.  
 Trentelshofer 12, 163.  
 Trepton 9, 96.  
 Trescher 11, 255.  
 — G. 10, 346.  
 — H. 10, 346.  
 Tretter C. 10, 342.  
 Treueneber R. 11, 239.  
 — B. 11, 239.  
 Trevis B. 13, 187.  
 Treviso 9, 141.  
 Tribon v. 9, 257.  
 Tribunensis N. 13, 381.  
 Trient 9, 28, 10, 280. 11, 86.  
 Trier 8, 288 307. 9, 140.  
 Triefingen 14, 24.  
 Triselnbner A. 11, 238.  
 — C. 11, 238.  
 Triffelring 12, 199. 13, 438.  
 Tristern 8, 38 116.  
 — Pfarrer 14, 306.  
 Tripps 7, 99.  
 Trisfl C. 11, 298.  
 Driftopf 8, 165.  
 Triva v. Ch. 7, 144.  
 Droant 14, 240.

- Tröfl J. G. 10, 242.  
 Troyer J. 9, 252.  
 Tropes 9, 120. 13, 438.  
 Droisheim f. Druisheim.  
 Tron Ch. 10, 268.  
 Tronhof 14, 81.  
 Trost P. 11, 268.  
 Trostberg 7, 210. 8, 332.  
 — Kastner 10, 262.  
 — Pfleger 10, 110 261 262. 12,  
 166 191.  
 Trostheim 10, 242.  
 Trottmann J. G. 11, 130.  
 Trowig W. 13, 378 441.  
 Truant 14, 242.  
 Truchseß 9, 196 255. 12, 274.  
 — G. 12, 222.  
 — R. 14, 113.  
 — W. 8, 237.  
 Truchtelting 8, 215.  
 Truchtlinger 7, 122.  
 Truchtmüller 9, 333.  
 Truchtmüllerschwaiß 11, 306.  
 Trudl G. 11, 319.  
 Truben 9, 151.  
 Trübswetter G. 14, 308.  
 Trubendingen v. F. 11, 76. 14,  
 85.  
 — v. G. 14, 106.  
 — v. Joh. 14, 106.  
 — v. M. 11, 76.  
 Druiden 9, 170 313.  
 Druisheim 14, 131.  
 Trumeter D. 13, 361.  
 — U. 13, 441.  
 Trumler 13, 32.  
 Trusus 8, 201.  
 Truttenhofen 11, 348.  
 Trüffen 7, 22—116.  
 Trühauner J. 10, 183.  
 Dubies F. A. 7, 204.  
 Truchthamer M. 13, 77.  
 Duchowiczina 9, 113.  
 Truchscherer F. 10, 268.  
 Truchscherer G. 13, 74. 14, 161.  
 — J. 11, 302.  
 — U. 14, 329.  
 Trübingen 13, 317.  
 — v. E. 8. 11, 102.  
 — v. G. 9, 189.  
 Trüllus R. 7, 118 132.  
 Trüna 9, 105.  
 Trünbier F. 7, 281.  
 Trüngen f. Trüngen.  
 Trüngling 9, 116. 12, 269 273  
 278. 14, 60 68 69 77.  
 — v. G. 12, 255.  
 — v. P. 12, 255.  
 Trüpl A. 11, 258.  
 Trübacher Ch. 13, 363.  
 — W. 13, 363.  
 Trüenne 10, 129.  
 Trüf 11, 261 f. noch Ditr.  
 Trüf 8, 262.  
 Trüfen 8, 73 129. 9, 232. 11,  
 91 97. 12, 228. 14, 206 207  
 259.  
 Trüfenbach 10, 215.  
 Trüflinger U. 10, 309.  
 Trünbuch f. Altendürnbuch.  
 Trünbucherforst 14, 249 255.  
 — Forstmeister 14, 252.  
 Tründl T. 10, 218 229.  
 Trünnen f. Trünnau.  
 Trünnig v. 7, 63. 8, 196 225.  
 — v. J. W. 8, 385.  
 — v. R. 8, 223.  
 — v. Th. 8, 223.  
 Trünnigl Ch. 8, 291.  
 — G. Ch. 291 295.  
 — v. J. Th. 8, 190 196.  
 — Th. 8, 291 294.  
 — U. 8, 291 295.  
 Trünnfaldach 14, 230.  
 Trünnkrut 11, 110.  
 Trünntheng 9, 218. 13, 144.  
 14, 258.  
 Ditr J. 11, 170. 13, 387.

- Dürr L. 13, 395.  
 Türsenreuth f. Tirschenreuth.  
 Tursofahne 9, 313.  
 Düsseldorf 9, 92.  
 Tüßling 8, 39 108. 9, 345.  
 Dütsch A. 10, 251.  
 Düven 10, 183.  
 Du Lac R. A. C. 12, 16.  
 Duller 9, 310.  
 Dullingerholz 12, 224.  
 Tuln 11, 56.  
 Tumayr J. 10, 327.  
 — L. 10, 333.  
 Tumansperg 10, 219.  
 Tumgast P. 12, 159.  
 Dummelbors 8, 98 273. 10, 221.  
 12, 214.  
 Tummelstabl f. Dommelstabl.  
 Tundorfer G. 8, 290 292.  
 Dungen 9, 112.  
 Tuntis 9, 90.  
 Dunkelmann 7, 366.  
 Tunspech M. 13, 361.  
 Dunsf B. 10, 177.  
 Dunting 14, 228.  
 Tunzper 7, 125.  
 Tunz R. 14, 336.  
 — B. 9, 217.  
 Tunzenberg 10, 352 353. 11, 347.  
 13, 439.  
 Tunzinger St. 11, 22.  
 Tunzler R. L. 8, 197.  
 Tunzlern 8, 197.  
 Tunzling f. Tunzling.  
 Durchschweller G. 11, 247.  
 Durius 8, 281.  
 Durlach v. A. M. 8, 227.  
 Durlsteiner 13, 309.  
 Turnau 11, 358.  
 Turner 7, 124.  
 Durnhardt 12, 254.  
 Turniere 7, 117. 8, 215 231.  
 9, 332.  
 Turnthening f. Dürnthening.  
 Durosnel 9, 96.  
 Tursenhöfer G. 14, 81.  
 Durst B. 7, 356.  
 Tuschl E. 10, 323. 13, 420.  
 — G. 10, 323 331. 11, 83.  
 427. 14, 78.  
 — S. 13, 427.  
 Tuta 11, 58.  
 Tuto 9, 174. 12, 251. 14, 33.  
 Tuttlng f. Tittling.  
 Dur Gh. 13, 386.  
 Twardawe v. B. 11, 158.

## G.

- Gaicem f. Gring.  
 Ebbser 7, 123.  
 Ebelsberg 8, 345. 11, 116 267.  
 273.  
 Ebenau 11, 325 327.  
 Ebenbeck J. 10, 145.  
 Ebenhausen 14, 247.  
 Ebenthal 11, 252.  
 Ebenthaler Dh. 10, 119.  
 — St. 11, 252.  
 Eberg 11, 172.  
 Ebergut 12, 217.  
 Eberhard 8, 255. 11, 316.  
 274 298.  
 — Abt v. Tegernsee 11, 57.  
 — Dechant v. S. Nikola 10, 29.  
 — Erzbischof v. Salzburg 9, 21.  
 210.  
 — Graf v. Württemberg 10, 29.  
 — Pfarrer v. Utlau 10, 272.  
 — Propbst v. Rohr 12, 256.  
 — Richter v. Kelheim 9, 21.  
 — A. 9, 273.  
 — B. 11, 246.

- Eberhard C. 11, 246.  
 Eberhardshof 10, 313.  
 Eberhardskreuth 8, 258 259. 10, 314.  
 Eberheim v. H. 12, 162.  
 Eberl F. 10, 188.  
 — G. 9, 265.  
 — H. 8, 179.  
 — W. 10, 348.  
 Ebermanstorf 11, 19.  
 Eberpeter Ch. 13, 345.  
 Ebersbed G. 14, 342.  
 Ebersberg 7, 201. 8, 45. 11, 58 392. 14, 245 298 299.  
 — v. A. 14, 298.  
 — Aebte 14, 26.  
 — Jesuiten 7, 201.  
 Ebersberger A. 13, 380.  
 Eberspeunt v. 14, 43 57.  
 — H. 14, 33.  
 — v. S. 12, 253 254.  
 Eberstall 13, 438.  
 Eberstein v. E. 11, 70.  
 — v. Em. 11, 95.  
 — v. H. 11, 70.  
 Ebert 14, 258.  
 Ebertsbed 10, 317.  
 Eberwein B. 14, 133.  
 — G. 14, 133.  
 Eblingen 13, 306.  
 — v. J. 8, 326.  
 Ebmair Ch. 10, 219.  
 Ebnat 8, 323. 11, 359.  
 Ebner B. 10, 112.  
 Ebnet v. U. 11, 359. f. noch Ebnat.  
 Ebo 12, 263.  
 Ebron f. Ebron.  
 Ebreinsberg v. A. 14, 313.  
 Ebron 7, 125.  
 — G. 13, 397.  
 — H. 7, 269.  
 — H. 7, 269. 14, 74.  
 — J. 7, 269. 13, 397.  
 — S. 7, 269.
- Ebron U. 12, 307. 13, 393 441. 14, 106 126 133 148 299.  
 Echinaha f. Eching.  
 Eching 11, 192 287—392. 13, 386. 14, 349 351.  
 — v. G. 11, 358.  
 — v. M. 11, 358.  
 Echingerschwaig 11, 391.  
 Echter J. 12, 227. f. noch Aechter.  
 Eck 7, 123 136 356. 9, 227. 13, 301. 14, 151 349.  
 — an dem B. 13, 357.  
 — — — G. 13, 357.  
 — — — J. 13, 357.  
 — — — M. 13, 354.  
 — — — N. 13, 354 357 382.  
 — v. 9, 226.  
 — v. A. 9, 226.  
 — v. A. M. 7, 152.  
 — v. H. 9, 227.  
 — v. L. 7, 295. 8, 70 337. 9, 226 227 234 240 242 330. 13, 86 100.  
 — v. L. 9, 218 226 234.  
 — v. M. S. 14, 266.  
 — v. N. B. 13, 150 160. 14, 266.  
 — v. D. 8, 72. 9, 227 234. 13, 343. 14, 266 319.  
 — v. N. 7, 146 152.  
 — v. Seb. 9, 218 226.  
 — v. Sig. 9, 227 240. 13, 362.  
 — Sophie 13, 397.  
 — v. W. 9, 227. 11, 348. 13, 397. f. noch Ecker.  
 Eckart 9, 146 153.  
 Eckert 8, 230. 9, 202. 11, 72 73.  
 Eckelheim 8, 244.  
 Eckenberg 11, 348.  
 — Pfleger 11, 348.  
 Eckenreit 11, 235 263.  
 Eckenreiter 11, 235.  
 Ecker 7, 118 123. 8, 227 264. 10, 219. 13, 367.



- Eder A. u. A.** 7, 147.  
 — **Ch. R. A.** 14, 293 302.  
 — **D.** 7, 147 151 155.  
 — **El.** 8, 259.  
 — **Em.** 7, 152.  
 — **Friedr.** 13, 396.  
 — **G.** 13, 317.  
 — **§.** 8, 216. 12, 168 181. 14, 108.  
 — **§. Ch.** 14, 292.  
 — **Jaf.** 9, 26.  
 — **Joh.** 13, 365.  
 — **Joh. F.** 8, 193. 14, 292.  
 — **L.** 10, 342.  
 — **M.** 12, 200. 13, 317 362.  
 — — **J.** 7, 155. 8, 218.  
 — — **S.** 14, 292.  
 — **D. U.** 14, 292.  
 — **Pet.** 14, 141.  
 — **U.** 12, 22 23 60 63. 14, 85 116 133 145. *f. noch Ed.*  
**Edering** 14, 344.  
**Edersberg** 12, 286. 14, 103 107 128 175 180.  
**Edersdorf** 11, 251 252. 12, 162 214.  
**Ederding** *f. Eggerding.*  
**Edehard** 9, 178 179. 10, 268. 12, 252.  
**Edehartinger** R. 10, 331.  
**Edeher** *f. Ed u. Eder.*  
**Eeding** 9, 36.  
**Eell** 12, 221 308. 14, 74.  
 — **A.** 11, 231.  
 — **C.** 11, 232. 12, 223.  
 — **§.** 11, 231. 13, 170.  
 — **R.** 11, 231. 12, 324.  
 — **M.** 11, 232.  
 — **B.** 12, 281.  
**Eelleshub** 12, 162 190 218.  
**Eellgut** 11, 231. 12, 216.  
**Eellheim** 8, 873. 12, 243.  
**Eellholz** 11, 180.  
**Eellhub** *f. Eelleshub.*
- Eellkofen** *f. Egglofen.*  
**Edmayer** A. 11, 132.  
 — **G.** 11, 271.  
 — **St.** 13, 301.  
 — **U.** 11, 337.  
**Edmann** J. 11, 277.  
**Edmühl** 7, 185 192. 9, 131 132 264. 10, 185.  
 — **v. §.** 12, 270.  
 — **v. R.** 13, 303.  
 — **v. U.** 12, 270. 14, 57.  
 — **Pfleger** 8, 192. 9, 171.  
 — **Truchessen** 13, 422. 14, 5.  
**Edmüller** R. 11, 132 154  
**Ednach** 9, 183.  
**Edstein** 9, 66.  
**Edstetten** 10, 113.  
**Ebelmannsfreiheit** 7, 331.  
**Eben** 11, 281.  
**Eber** 12, 212.  
 — **B.** 8, 218.  
 — **J. M.** 11, 19.  
 — **L.** 7, 238. 11, 259.  
 — **M.** 14, 302.  
 — **M. Ch.** 13, 447.  
 — **Rel.** 11, 235.  
 — **Mich.** 11, 351.  
 — **B.** 13, 418.  
**Eelbed** *f. Eelwed u. Eelbed*  
**Eelhausen** 8, 192.  
**Eelhofer** 9, 157.  
**Eelinger** v. 8, 39.  
 — **B.** 11, 257.  
 — **§.** 11, 256.  
**Eelmayr** v. F. 8, 193.  
**Eelmann** G. 13, 105.  
 — **Hs.** 13, 123.  
 — **U.** 14, 182.  
**Eelmar** v. 8, 40.  
 — **v. J. A.** 8, 185.  
**Eelpaur** §. 11, 239.  
**Eelwed** v. J. F. 8, 192 195  
 — **v. §. M.** 12, 235.  
 — **M.** 13, 446. *f. noch Eelbed*

Edmund 7, 280. 13, 167.  
 Edt 10, 136.  
 — in der, R. 12, 162.  
 Edter B. 12, 22.  
 Edtmayr Ab. 10, 165.  
 — A. 11, 246.  
 — C. 11, 246. f. noch Debtmayr.  
 Efferding 10, 269. 14, 113.  
 Effner J. J. v. 12, 16.  
 Egelsee 10, 180.  
 Egenhausen v. Ch. 12, 254.  
 — v. D. 12, 254.  
 — v. R. 12, 254.  
 Egenhofen 13, 384.  
 Eger 7, 66. 13, 357 378. 14,  
 120 341.  
 Egereramt 11, 103 157 179.  
 Egeröder S. 10, 218.  
 Egg f. Ed.  
 Eggelhuber M. 13, 171.  
 Eggelberg 8, 108.  
 Eggenberg 10, 42.  
 — v. R. 13, 383.  
 Eggenobbl 10, 300 303.  
 Eggenfelben 7, 14 19 42 117.  
 8, 92 93 96—98. 9, 30 131  
 136 156 159. 10, 107 128  
 129 138 156 160 166 191.  
 13, 300 343—348. 14, 305  
 332.  
 — v. S. 13, 343.  
 — v. D. S. R. 13, 343.  
 — Bad 14, 308 326 339.  
 — Bäderordnung 14, 322.  
 — Bürgerwals 13, 343.  
 — Espam 14, 312.  
 — Franziskaner 8, 104 zc.  
 — Gerichtsimmunität 13, 344 zc.  
 — Gerichtschreiber 14, 331.  
 — Gesellprieſter 14, 318 323 334  
 341 343.  
 — Gännerwinkel 14, 310.  
 — Jahrmärkte 14, 316 320.  
 — Juden 14, 314 317 319.

Eggenfelben, Judengasse 14, 319.  
 — Kammerer 14, 321 325 334.  
 — Kapläne 14, 318 333 334  
 337 343.  
 — Raſtner 14, 332 342.  
 — Landrichter 14, 326 332 336  
 340 345.  
 — Leinweberzeche 14, 336.  
 — Marttschreiber 14, 320 326  
 336 345.  
 — Meßnerhaus 14, 323.  
 — Peß 10, 125.  
 — Pfändrecht 13, 346.  
 — Pfarrer 8, 260. 13, 346. 14,  
 306 311 318 323 327 334  
 343.  
 — Pfarrkirche 14, 306 zc.  
 — — Allerseelenmefſe 14, 315.  
 — — Bädermefſe 14, 309.  
 — — Bau 14, 341.  
 — — Chriſtophaltar 14, 309.  
 — — Ewiglicht 14, 326.  
 — — Floriansaltar 14, 331.  
 — — Katharinaaltar 14, 307  
 — 343.  
 — — Magdalenaaltar 14, 331.  
 — — Michelsaltar 14, 311.  
 — — Montagsprozeſſion 14, 317.  
 — — Spiel an Mariä Verkündig-  
 ung 14, 334.  
 — — Ulrichsaltar 14, 333.  
 — — Pfarrkirchenrathor 14, 338.  
 — — Pfleger 8, 92 96. 13, 448.  
 — Rathhaus 14, 317.  
 — Ringmauer 13, 344 345.  
 — Rottthor 14, 311.  
 — Sanct Lazarus 14, 332 333.  
 — Schergengasse 14, 317.  
 — Schützenordnung 14, 315.  
 — Siechgasse 14, 312.  
 — Siechhaus 13, 346.  
 — Simon vor dem Thor 13, 348.  
 — Steuerfreiheit 13, 344.  
 — Sunderſiechen 14, 315.

- Eggenfelben, Viehgaſſe 14, 314.  
 — Volksaufſtand 9, 156 159.  
 — Weberordnung 14, 311.  
 — Weiher 14, 307 339.  
 — Wochenſchranne 13, 348.  
 — Ziegelgrube 14, 328.  
 Egger ſ. Eder.  
 — J. 10, 120.  
 — M. 10, 120.  
 Eggerbing 10, 132. 12, 161 163  
 189 226.  
 Eggersberg ſ. Edersberg.  
 Eggersdorf ſ. Edersdorf.  
 Eggersham 11, 243.  
 Eggſing 10, 245.  
 Egglofen 8, 188. 12, 65. 13, 448.  
 Eggmühl ſ. Ekmühl.  
 Eggſetten 10, 129 137 175 z.  
 Egil 11, 309.  
 Egilbert 11, 56. 14, 19.  
 Egilolf 8, 288.  
 Egino 14, 23.  
 Egfert v. 8, 40.  
 Egther ſ. Eder.  
 Eglasberg 10, 219, 220.  
 Eglbach 11, 155.  
 Egleingut 12, 163.  
 Eglinger S. 14, 194.  
 Egloſreiter Ch. 12, 212.  
 Egloſsheim 9, 242. 14, 40 87.  
 Egloſſtein 7, 126. 14, 111 120.  
 — v. F. 14, 163.  
 — v. J. 14, 212.  
 — v. B. 14, 194.  
 Eglſee 10, 175.  
 Egmating 8, 40 193—196.  
 Egnshuber St. 11, 244.  
 Ehay 12, 322.  
 Ehemann B. 13, 410.  
 Ehendorf 9, 332.  
 Ehenthal 11, 279.  
 Ehingen ſ. Eching.  
 Ehinger Ch. 11, 290.  
 — G. 12, 204.  
 Ehinger M. M. 12, 204.  
 — W. 10, 221 240. 11, 290.  
 Eholſing 11, 57 89.  
 Ehrenberg 13, 383.  
 Ehrenfels 9, 233. 13, 313. 14,  
 197 212.  
 — v. S. 14, 229 230.  
 — v. R. 14, 117 121 228 230.  
 Ehrenherolbe 7, 117.  
 Ehrenreich Hs. 9, 217.  
 Ehrensberger P. 10, 262.  
 Ehrer Hs. 12, 62.  
 Ehrlich A. 13, 335.  
 Ehrnhaus 13, 438.  
 Ehrreich B. 10, 348.  
 Eib v. G. 10, 291.  
 — v. L. 8, 297. 10, 291.  
 — v. M. 14, 131.  
 Eibach 7, 118. 10, 359.  
 Eibburg 8, 322.  
 Eibe G. 9, 243.  
 Eibel B. 11, 326.  
 — E. 10, 121.  
 — G. 10, 121.  
 — M. 14, 275.  
 — D. 11, 328.  
 — W. 11, 241.  
 Eibſwald 7, 137 151.  
 — v. E. 7, 137.  
 Eiblmatr 10, 177.  
 Eiböck S. 9, 237 242.  
 — v. S. E. 7, 137.  
 — v. W. M. 7, 137.  
 Eichberg 9, 171.  
 Eichbühl ſ. Nöckbühl.  
 Eichelsberger J. 10, 188.  
 Eichendorf 8, 233. 10, 129. 11,  
 230. 12, 163 183 190 212.  
 — v. S. 8, 247.  
 Eichenheim v. R. 8, 211.  
 Eichenhofer S. 12, 269.  
 — W. 12, 269. 14, 65.  
 Eichinger E. 11, 170 185.  
 — S. 11, 103 185.

- Eichstädt 8, 38 223 313. 9, 92  
 147 173 196 227. 10, 246.  
 12, 271 285 308. 14, 65  
 123 135 281 283.  
 — Bischöfe 9, 231. 10, 291. 12,  
 271. 14, 40 47 49 60 62  
 99 107 108 122 128 134  
 176 241.  
 — Domherrn 9, 242. 13, 79 183.  
 — Dompropste 13, 424.  
 — S. Walburg 14, 107.  
 — Stadtrichter 14, 109.  
 Eichthal v. R. 8, 38.  
 Egersberg 13, 16.  
 Eilinger 11, 285.  
 Eilsbrunn 9, 216. 12, 263 271  
 273 278. 14, 51 62 69.  
 Eimating f. Egmating.  
 Einberger J. 11, 169.  
 Einhauser G. 10, 251.  
 Einhorn f. Bödlerbund.  
 Eining 7, 165 175. 8, 285. 9,  
 165 167 171. 10, 49 349.  
 12, 282 323 327 328. 13,  
 2 9 11 34 76. 14, 167 171  
 179.  
 Einlager 14, 49.  
 Einmuß 9, 188 194. 12, 251.  
 14, 140.  
 — v. B. 12, 276.  
 Einöd 11, 179 180.  
 Einschlagen 8, 163.  
 Einstellplatte 8, 157.  
 Einzing 11, 354.  
 Eis v. M. P. 13, 438.  
 Esaf 14, 317.  
 Eischetsfurth 7, 26 31.  
 Eisen R. 11, 346.  
 Eisenarz 8, 129.  
 Eisenbart M. 11, 276.  
 Eisenberg v. 8, 300.  
 Eisenbtrn 7, 111. 9, 137 352.  
 10, 146. 11, 110.  
 Eisen Dorf 11, 359. 13, 301.  
 Eisenegger J. M. 8, 198.  
 Eisenhammer 7, 262.  
 Eisenhart Ch. 10, 341.  
 Eisenhofen 7, 125 295. 13, 407.  
 — v. J. 14, 212 213.  
 Eisenhofer R. 14, 194.  
 — P. 13, 195.  
 Eisenhut 10, 86.  
 — M. 7, 281.  
 Eisenmayr M. 14, 276.  
 Eisenmann J. 14, 283.  
 Eisenreich v. A. 13, 445 448.  
 — v. C. B. 8, 188.  
 — G. 13, 444.  
 — Hs. 14, 334.  
 — Hs. 13, 448.  
 — Hch. 14, 308.  
 — R. 8, 188. 12, 65.  
 — v. M. J. 13, 445.  
 — v. M. R. 13, 444.  
 — v. M. S. 13, 449.  
 — v. P. 14, 212.  
 — W. 8, 188.  
 Eisolzried 7, 364.  
 Eitenhofen 14, 45.  
 Eiting 7, 209. 8, 261. 9, 37.  
 10, 354. 14, 43 87.  
 Eyzenbrunn f. Eilsbrunn.  
 Eyzing 7, 118 125. 9, 351. 10,  
 219.  
 Eiselein B. 13, 140.  
 Eyzinger 7, 118 125.  
 — P. 11, 137.  
 Elba 9, 118.  
 Elbing 9, 96.  
 Elbracht 9, 104. 10, 191.  
 Elbel G. 10, 342.  
 Elenhüber R. 10, 221.  
 Eleonore 11, 84 108,  
 Elenthal 13, 306.  
 Elispach 14, 309.  
 Elisabeth, Hebtiffin von Nieder-  
 münster 14, 82 89.

- Elisabeth, Aebtissin von Nieder-  
 schönenfeld 13, 414.  
 — Pfalzgräfin 8, 297. 10, 283  
 367.  
 — Herzogin 9, 72 244. 10, 283.  
 13, 349. 14, 126.  
 — Landgräfin 11, 73.  
 — Christ. 11, 114.  
 Elisendorf s. Elsendorf.  
 Elisäus 13, 188.  
 Elfeb 13, 343. 14, 309.  
 Ellenbach 7, 22 44 106.  
 Ellenbrechtstürchen v. B. 8, 247.  
 — v. W. 8, 240.  
 Ellendgut 11, 181.  
 Ellendt Ch. 10, 342.  
 Ellenpogen 8, 310.  
 Ellentieder v. J. M. S. 7, 202.  
 Ellingen 8, 38 328. 14, 349.  
 Ellinger 11, 59.  
 Ellingerhof 8, 242.  
 Ellinhard 11, 309.  
 Ellprunnerhäusl 10, 145.  
 Ellreichinger R. 12, 52.  
 Ellwangen 8 42. 13, 402.  
 Elfaß 7, 238. 9, 149.  
 — v. Landgrafen 7, 238.  
 Elsendorf 9, 174. 13, 85 90 185.  
 14, 34 107 242 243 276 298  
 301.  
 — v. D. 14, 333.  
 — v. E. 14, 298.  
 — v. S. 14, 107 298.  
 — v. R. 14, 298.  
 — v. D. 14, 107 298.  
 — v. P. 14, 107 298.  
 — v. R. 14, 298.  
 — v. U. 14, 298.  
 — Bröpste 12, 262.  
 Elsendorfer Ul. 13, 47 48 54  
 14, 253.  
 Elsenheim v. S. Th. 7, 152.  
 — v. M. E. F. 7, 137 146 152.  
 — v. S. 7. 146. 13, 441 446.
- Elsenheim v. U. 7, 152.  
 Elson 9, 111.  
 Elthamb 8, 40.  
 Embner A. 11, 259.  
 Embrich, Bischof von Regensburg  
 8, 280 284.  
 Emerling s. Guerling.  
 Emershofen v. D. 12, 196.  
 Emerstorf 12, 161 174 189 197  
 198 213 218 233.  
 Emting 11, 268 272 275.  
 Emmanuel, Kaiser 9, 187.  
 Emmeram 7, 279.  
 — d. Hl. 8, 282. 9, 172 325  
 Emmerich 7, 279. 12, 113.  
 Empacher J. 8, 196.  
 Endelhauser S. 11, 298.  
 Endell R. 10, 78.  
 Enders B. 8, 39 41.  
 Endholzer J. 10, 188 262.  
 Endsfeldnergut 10, 136.  
 Endtinger 12, 217.  
 — A. 11, 350.  
 — M. 11, 350.  
 Engadin 9, 148.  
 Engelbert, Bischof v. Passau  
 57.  
 — Erzbischof v. Köln 9, 205 207  
 — Herzog 11, 58.  
 — Pfalzgraf 9, 179.  
 Engelbrechtsmünster 13, 54  
 210 286 303.  
 Engsburg 7, 93 137. 10, 281  
 12, 18 200 201.  
 Engelstrib 12, 252. 14, 21.  
 Engelhartszell 8, 194. 10, 275 276  
 — Aebte 10, 275.  
 Engelram 10, 119.  
 — W. 12, 190.  
 Engelrammüller 12, 214.  
 Engelsberg 8, 108.  
 Engelschall 10, 226 279.  
 — P. 13, 310.  
 Engelthal 8, 318.

- Englezell f. Engelhartzell.  
 Engenkirchen v. D. 13, 404.  
 Engertsham 8, 202 267. 11, 242.  
 Engildeo 9, 174. 14, 241.  
 Engilthilb 11, 289.  
 Engiltrath 11, 331.  
 Engländer 7, 74. 8, 152.  
 England 7, 333. 8, 213. 9, 91  
 206 234.  
 Engler Bh. 13, 147.  
 Englhalming 11, 268.  
 Englhard J. 10, 239.  
 Englmayr 12, 163.  
 — Abd. 12, 313.  
 — An. 12, 313.  
 — U. 12, 313.  
 Englmann S. 11, 260.  
 Englmannsberg 11, 231.  
 Englmannstorf 14, 333.  
 Englperger M. 10, 342.  
 Engrueber A. 11, 280.  
 Engshueber D. 11, 244.  
 — S. 11, 244.  
 Entefort 10, 129.  
 Entofer G. 13, 421.  
 — L. 13, 418.  
 — P. 13, 371.  
 Emdrefß G. 10, 343.  
 Emdtinger A. 11, 237 282.  
 Enns 8, 148 344 345. 9, 100.  
 11, 78. 110. 12, 259.  
 — Hauptleute 8, 345. 10, 328  
 335. 11, 83.  
 Ennsfer 11, 261.  
 Ennsenweis 11, 228. 12, 163  
 183 189 199 211 218.  
 Ennsfelder L. 10, 219.  
 Ensdorf 9, 179 184 190 194  
 198 326. 14, 26.  
 Entach 14, 308.  
 Entstätter A. 10, 137.  
 Engenkirchen 11, 262.  
 Engerweis f. Ennsenweis.  
 Enzberger A. 11, 264.
- Enzberger S. 11, 264.  
 Enzmann S. 13, 176.  
 Enzhausen v. S. 14, 241.  
 — Ep. Th. 14, 318.  
 Epernay 9, 119.  
 Epinaburgum 10, 351.  
 Eplhauser E. 9, 353.  
 — J. 9, 352. 12, 195.  
 — R. 9, 352.  
 Eppo 11, 140.  
 Erbendorf 8, 309.  
 Erbenhofer S. 12, 275.  
 Erberg 14, 308.  
 Erbergut 12, 213.  
 Erchanbert 11, 289.  
 Erchanger 14, 246.  
 Erb J. 10, 228.  
 Erding 7, 324. 8, 39 147 149  
 201 284 332. 9, 99 131 135.  
 10, 107. 11, 301 303. 13, 433.  
 — Pfleger 11, 304—307 319 325  
 326 343 349 368 370.  
 Erdinger A. 13, 391.  
 — C. 13, 387 391 441.  
 — Hs. 13, 391.  
 — Hel. 13, 387.  
 — R. 13, 387 441.  
 — L. 13, 391.  
 Erdbriester S. 11, 272.  
 Eresbach 14, 109.  
 Erfurt 9, 85.  
 Ergolding 13, 358 467.  
 — Pfarrer 13, 434.  
 Ergolbsbach 9, 26. 14, 43 73  
 102 228.  
 Ergolbsbed 8, 39.  
 — A. 14, 102 127.  
 — G. 9, 217.  
 Erhard 7, 131 341. 9, 31. 10,  
 78 266 293 325. 11, 291.  
 13, 103 108.  
 — Abt v. Münchsmünster 13, 22.  
 — Bischof v. Regensburg 13, 312.  
 Erhardtmaier S. 11, 269.

- Erchttag 9, 146.  
 Ering 8, 115. 10, 110 124 129  
 177 243 244. 11, 244. 14, 78.  
 — Pfleger 10, 176.  
 Eringenlungun f. Jrsning.  
 Eringer F. 11, 166.  
 — M. 11, 166.  
 Erkenbold 14, 241.  
 Erkenprechtshausen v. N. 8, 40.  
 Erl W. 10, 136.  
 Erlach 7, 196. 10, 105 106 113  
 118 129 138 139 163 173  
 179. 11, 265.  
 — v. 7, 44 45 48.  
 — v. S. 14, 127.  
 Erlachmühle 7, 47 69.  
 Erlaha 10, 100.  
 Erlangen 7, 202.  
 Erlau 7, 211. 8, 49. 10, 304.  
 11, 95.  
 Erlbach f. Jrlbach.  
 Erlbauerhof 7, 62.  
 Erlbeck 8, 227. 12, 217 f. noch  
 Edlweß.  
 Erleich 14, 113 129.  
 Erleinstorff 11, 263.  
 Erlenhamer M. 13, 372.  
 Erlheimer F. 13, 408.  
 Erlhof 7, 11 53 68.  
 Erling 11, 264. 12, 252.  
 Erlinger A. 8, 44.  
 — H. 13, 8.  
 Erlstein 10, 304.  
 Erlweß f. Edlweß.  
 Ermenreich 9, 154.  
 Erminlinde 13, 303.  
 Erminold 9, 200.  
 Ermreut 13, 122.  
 Ernbach 7, 125.  
 Erneck 10, 103 110. 12, 154.  
 Ernhofenberg 13. 129.  
 Ernsberger J. 10, 192.  
 Ernschwendtner J. 10, 258.  
 Ernschwendtner L. 10, 258.  
 Ernsdorf 12, 151 183.  
 Ernsingen f. Jrsning.  
 Ernst Abt v. Beltenburg  
 102.  
 — Bischof v. Köln - Freising  
 63 65. 12, 222. 13, 306.  
 — Herzog von Bayern 7, 306  
 8, 64 65 235. 9, 231  
 355. 10, 311. 11, 357.  
 222 310. 13, 312. 14, 15.  
 — Markgraf 11, 366. 14, 24.  
 — Pfarrer v. S. Em. 14, 24.  
 — Propst 9, 188.  
 — Ab. 14, 257.  
 — Balzh. 13, 449.  
 — Barb. 13, 448.  
 — Chr. 14, 257.  
 — — L. 14, 257.  
 Gg. 14, 257.  
 — Joh. 13, 448.  
 — Korb. 14, 257.  
 — M. 13, 448.  
 — Nit. 10, 327.  
 — Soph. 13, 448.  
 Ernstbrunn 11, 104.  
 Ernsto 12, 22. 14, 25.  
 Ernstorfer f. Erstorfer.  
 Erpfting 14, 246.  
 Ersch 9, 66.  
 Erspecher Th. 10, 342.  
 Erstorfer 11. 295.  
 — H. 11, 306.  
 Ertl 10, 152.  
 — D. 10, 342.  
 — M. 10, 348. 11. 374.  
 — W. 12, 217.  
 Erzbach v. W. 9, 217.  
 Erzbedenhof 14, 331.  
 Esay St. 13, 348.  
 Esch v. F. 7, 62.  
 Eschelbeck v. J. M. 12, 227.  
 — v. M. 12, 227.  
 — v. D. 8, 240 241 f. noch  
 weß u. Erlbeck.

Eichenau 8, 331.  
 Eichenauer 7, 66.  
 Eichenbach 8, 317. 14, 293.  
 Eichenbedgut 10, 220.  
 Eichenhardt 12, 308. 13, 3 66.  
 Eichelbach 10, 261. 13, 310. 14,  
 242.  
 Eichelbeck St. 14, 329.  
 Eichelberg 8, 107. 14, 268.  
 Eichtam 7, 35 40.  
 Eiel 9, 135.  
 — G. 10, 217.  
 — J. 10, 220.  
 — W. 10, 211.  
 Eingen s. Ering.  
 Eilarn 8, 308.  
 Eilhub 10, 104.  
 Epermühle 13, 303.  
 Eipert 10, 145 165 262.  
 Eienbach 11, 392. 14, 38 43 57  
 228.  
 Eienhof 11, 337.  
 Eieing 9, 166 171 227 329. 12,  
 269 278 285. 13, 9 11 404.  
 14, 69 71 72 130 132  
 151.  
 — in G. 12, 277.  
 — v. R. 12, 265.  
 v. W. 9, 176.  
 Eieinherrn 13, 15. 14, 171.  
 Eieiane 14, 84.  
 Markt 14, 71.  
 Eieital 14, 83 103.  
 Eieistift 14, 83 85 103.  
 Eieinger B. 14, 339.  
 M. 14, 339.  
 Eieingen 9, 207.  
 Eieinger G. 13, 411.  
 Eiel J. 10, 343.  
 Eieinau 11, 264.  
 Eier J. 12, 289.  
 Eieirhazzi v. 7, 31 59 63.  
 Eierer 9, 296.  
 Eieche 7, 344.

Eieiling s. Eieilling.  
 Eieilinger 8, 147. 14, 249.  
 — D. 14, 250.  
 — G. 8, 205.  
 — H. 8, 205.  
 — U. 8, 205.  
 Eieimansdorf 13, 383.  
 Eieit G. 10, 345.  
 Eieital 7, 84 111.  
 Eieitentofen 13, 58.  
 Eieittl G. 11, 391.  
 Eieittling 8, 203 206. 9, 69 178.  
 10, 351. 12, 202 223 228  
 240. 13, 118 zc. 14, 37 56  
 250.  
 — v. G. 14, 37 49 64.  
 — v. J. 14, 133.  
 — v. U. 14, 36.  
 Eieittstetten 10, 104 218 219.  
 Eieitdorf v. A. M. 8, 152.  
 — v. A. S. 13, 447.  
 — v. G. R. 8, 186 191.  
 — v. J. G. 13, 447.  
 — v. M. S. 13, 447.  
 Eieien 7, 152.  
 Eieienberg 9, 80. 12, 269.  
 — v. G. 9, 246.  
 Eieienried 7, 131 139 261.  
 — Richter.  
 Eieibach 11, 359.  
 Eieibinen 9, 196.  
 Eieiehdorf s. Eieiehdorf.  
 Eieierling G. 10, 241.  
 Eieieurnbach 13, 128.  
 Eieiegen, Papst 10, 216. 11, 393.  
 12, 315.  
 — Prinz 10, 146 147.  
 — Bieieekönig 9, 104 zc.  
 Eieiegenbach 11, 337 343.  
 Eieieiem s. Eieieing.  
 Eieieulenbeck s. Eieieulenbeck.  
 Eieieurasburg 7, 57. 8, 192.  
 Eieieurin A. 14, 276.  
 Eieieurnbach 10, 259.



Eustafius 9, 324.  
 Eva 9, 225.  
 Everding f. Efferding.  
 Everhardt v. F. F. S. 8, 197.  
 Erenschläger M. 8, 194.  
 Ering 8, 206 207 208 211 216  
 228 229 230.

Ering v. Albert 8, 231.  
 — v. Heinrich 8, 231,  
 — v. Ludwig 8, 208 231.  
 — v. Otto 8, 231.  
 Esangin f. Eßing.  
 Esing f. Altesting.

## F. S.

Faber B. 11, 294.  
 — Ch. 13, 402.  
 — J. 13, 411.  
 — M. 13, 354.  
 — N. 13, 402.  
 — W. 13, 370.  
 Fabian 13, 121.  
 Fabri G. 8, 71.  
 Fabrizio 7, 170 183.  
 Fabrizio A. 12, 226.  
 Bacchieri G. A. J. 12, 16.  
 Bachius G. 8, 39.  
 Vadum Vitellii 9, 164, 311.  
 Fahnlein f. Gleve.  
 Fäll P. 11, 228.  
 Fällmüller R. 11, 252.  
 Fäll M. 11, 245.  
 — W. 11, 245.  
 Färber J. 11, 96.  
 — W. 11, 96.  
 Fagen v. G. 14, 35.  
 Fager A. 9, 228 229.  
 — G. 9, 228.  
 — D. 9, 228.  
 — H. 9, 228 229.  
 — H. 9, 228.  
 — L. 9, 228.  
 Fahrtauer G. 11, 151.  
 Faylbach 12, 188.  
 Fäillenbach 10, 359. 13, 322.  
 Fäiß U. 10, 277.  
 Fäißhofen 13, 345.  
 Falcone G. 11, 364.

Falencia 9, 164 174 324.  
 351. 14, 351.  
 Falentin 7, 366.  
 — Bischof v. Regensburg 7, 341.  
 — Ant. 13, 193.  
 Falerian 7, 278.  
 Fall 9, 229.  
 Falkenau 9, 26.  
 Falkenberg 9, 159. 14, 325.  
 Falkenfels 7, 118. 9, 217.  
 187. 13, 445.  
 Falkenhausen 8, 104.  
 Falkenstauff 14, 318.  
 Falkenstein 7, 118 335. 9, 217.  
 10, 260 353. 12, 196.  
 85 301.  
 — v. Ch. 10, 270—274.  
 — v. J. 10, 270. 11, 82.  
 — v. M. 9, 217. 12, 159.  
 — v. Ph. 8, 303.  
 — Burggrafen 10, 331.  
 — Pfleger 12, 187.  
 Falkner J. J. 10, 156.  
 Falkonet 8, 337.  
 Vallatum 10, 359.  
 Valley 8, 207 232. 11, 71.  
 — v. R. 14, 24 26.  
 — v. D. 11, 73.  
 Vallender 7, 94.  
 Vallum Hadriani 9, 146.  
 165. 14, 348.  
 Valonensis J. 11, 191.  
 Valtenbauer 12, 215.

Falterer *R.* 10, 342.  
 Faltermayer *S.* 12, 213.  
 Baltner 12, 163.  
 Falva 11, 100.  
 Valvicula 8, 281 283.  
 Bandame 7, 191.  
 Bantero 11, 90.  
 Fant *B.* 11, 258.  
 Fantner *A.* 13, 443.  
 — *G.* 13, 443.  
 — *J.* 13, 443.  
 — *M.* 13, 443.  
 Barenebens *C.* 14, 102.  
 — *S.* 14, 102.  
 Farmer *S.* 12, 211.  
 Barnbach *f.* Bornbach.  
 Farnstein 13, 445.  
 Fartlergütl 11, 244.  
 Farzenberg 11, 234.  
 Fasallen 9, 194.  
 Fasold *R.* 14, 266.  
 Fasmann *J. G.* 8, 127  
 155.  
 Fatersheim 7, 295. 10, 261.  
 Fech *v. J. M. J.* 12, 17.  
 Fechtbrief 14, 190.  
 Fede *v. b.* 7. 152.  
 Fedenbach 10, 41.  
 Feding 9, 194 228.  
 — *v. Ch.* 12, 255.  
 — *v. B.* 12, 255.  
 Fedler *J.* 10, 348.  
 Federküll 11, 333.  
 Federl *S. J.* 7, 279.  
 — *Ss.* 13, 330.  
 — *M. B.* 7, 324.  
 — *Ch.* 7, 324.  
 Federlitzin 12, 183.  
 Fedosino 9, 110.  
 Fegetus 8, 282.  
 Feggin *f.* Peterföding.  
 Fegrawari *L.* 7, 89.  
 Feichelin *C.* 14, 275 276.  
 Feichl 12, 162.

Beichtet 11, 253.  
 Beichtmair 11, 291.  
 — *A.* 11, 307.  
 — *G.* 11, 392.  
 — *S.* 11, 302.  
 Beyfer *A.* 13, 101.  
 — *B.* 13, 100.  
 Beilittsch *v. B.* 8, 315.  
 Beilnbach *f.* Baillenbach.  
 Beit 12, 190.  
 — Adam, Bischof *v. Freising* 11,  
 20 368.  
 Beiteder *Ch.* 11, 257.  
 Beith *J.* 13, 440.  
 — *M.* 13, 440.  
 Beil 12, 189.  
 Beilgütl 11, 170.  
 Beire 9, 66.  
 Belarn *v. B.* 9, 352.  
 Belberg *v. J.* 8, 300 324.  
 Belburg 8, 314. 12, 191. 13,  
 434.  
 Belb *v. B.* 13, 430 434.  
 — *v. B.* 14, 171.  
 Belbbach 13, 385.  
 Belbed 9, 356.  
 Belben 7, 366. 8, 321. 10, 184  
 220. 11, 392. 12, 62 70.  
 14, 43 57.  
 — *v. A.* 11, 354.  
 — *v. D.* 11, 354.  
 — *v. Ch.* 13, 418.  
 Belbenhofen 7, 296.  
 Belbkirchen 11, 315.  
 Belbmoching 9, 178.  
 Belbner 14, 342.  
 — *L.* 11, 302.  
 Belbschlangen 8, 337.  
 Belbschmid *Ch.* 14, 337.  
 Beler *M.* 13, 365.  
 Beliz 7, 39—42.  
 Bellbinger *B.* 9, 351.  
 Bellergütl 12, 213.  
 Beller Mayer 12, 162.

- Feller Mayer W. 11, 133.  
 Bellinger B. 10, 343.  
 Fels v. L. 8, 336.  
 Bempach 7, 355.  
 Vendius Sch. 14, 169.  
 Fendl S. 11, 241.  
 Vendlin 13, 14.  
 Vendome 10, 187.  
 Vendrer 14, 132.  
 Vendt 13, 43.  
 — M. 9, 242 243.  
 Venedig 7, 233. 9, 89 189 190.  
 10, 79. 11, 77 90. 12, 125  
 228.  
 Fenna 11, 175.  
 Fenningbach 11, 175.  
 Venningen v. F. 8, 313.  
 Fensterln 12, 79.  
 Venusberg 9, 153.  
 Bequel-Westernach v. 9, 26.  
 Ferrara 7, 53 61.  
 Ferdinand, Churfürst 9, 74 245.  
 10, 324.  
 — Erzherzog 7, 165. 9, 93. 10,  
 90 293. 11, 90. 14, 270.  
 — Herzog v. Bayern 7, 51. 8,  
 264. 9, 74 245. 12, 222.  
 13, 300.  
 — Kaiser 7, 140 364. 9, 24 124.  
 11, 97. 12, 229.  
 — König 9, 62.  
 — Maria, Herzog v. Bayern 8,  
 41 181 236. 9, 124 250.  
 10, 140. 11, 105 301 332  
 363. 13, 149. 14, 263.  
 Feretransus H. 11, 190.  
 Ferg Ch. 7, 354.  
 — F. 7, 354.  
 Verlohner v. 7, 164 282.  
 Verona 7, 363. 9, 141 154 217.  
 10, 275. 11, 90. 13, 449.  
 — v. A. 9, 184.  
 — v. Th. 9, 154.  
 Ferrara 9, 186.
- Ferrer L. 11, 294.  
 Fertl 7, 158.  
 Fesemair B. 11, 337.  
 Best 12, 224.  
 Vestiarium 11, 134.  
 Fesl 9, 280.  
 Better Jos. 10, 192.  
 Betterler J. 14, 327.  
 Behenach 11, 247.  
 Feudalismus 9, 168.  
 Feuer 9, 142.  
 Feuereder S. 12, 212.  
 Feuerreisen 10, 85.  
 Feuerkugeln 10, 85.  
 Feuerordnung 9, 30.  
 Feuerpfeile 10, 80 87.  
 FeuerSchwendt 11, 251.  
 Feuerstein 7, 31 61.  
 Beufel 12, 22.  
 Feure J. G. 13, 170.  
 Feured 11, 234.  
 Feurer S. 11, 347.  
 — R. 14, 57 265.  
 — M. 14, 291.  
 — U. 14, 291.  
 Feuri J. M. F. 12, 17.  
 Feurfinger F. 12, 52.  
 Via aug. 8, 201 279  
 — aur. 10, 294.  
 — pub. 10, 351.  
 Vicenza 7, 363. 9, 217. 13, 449.  
 Vicht f. Viecht.  
 Fichtenstein 9, 351. 10, 321 327.  
 — v. A. 11, 64.  
 v. Tem. 11, 57.  
 — v. Diet. 11, 61.  
 — v. G. 11, 60.  
 — v. Seb. 11, 62.  
 — v. Sch. 10, 61.  
 — Amtmänner 9, 352.  
 — Pfleger 9, 351 352. 10, 331.  
 11, 155. 12, 172.  
 — Richter 9, 352.  
 Fichtl An. 9, 31.

ichl Ap. 9, 31.  
 ictor, Papp 9, 187.  
 ienus Hadriani 9, 164.  
 iechgasse 12, 223 314.  
 iecht 11, 192 290—295 301  
   bis 303 325 339 336 391.  
   13, 309 413.  
 - v. D. 11, 346.  
 iechtach 7, 14—116 202. 14,  
   60 111 122.  
 - Pfarrer 14, 229.  
 - Pfleger 7, 14—116.  
 iechtorn J. P. A. 13, 309.  
 iehbred 9, 125.  
 iehhausen 9, 217. 11, 233 296  
   379. 12, 163 183. 13, 16  
   159. 14, 43 175.  
 iehhauser 11, 291.  
 ieregg v. 9, 96. 12, 72. 13,  
   325.  
 - v. F. J. M. S. 8, 193.  
 - v. G. F. E. 8, 193.  
   v. S. 8, 185.  
 - v. M. 13, 148 325.  
   v. W. S. 13, 148.  
 erhäuser 7, 253.  
 erhausen 12, 163 183.  
 erherr f. Birchär.  
 erhöfen 12, 223.  
 erlbrunn f. Färbrunn.  
 ermüller C. 12, 275. 14, 64.  
   A. 12, 275. 14, 64.  
 ernhamer J. 11, 368.  
 ertel 12, 218.  
   A. 9, 342.  
 ertstorffer A. 11, 191.  
 ertainbl S. 8, 44.  
 ertentcher 9, 313.  
 ertert C. 12, 308.  
 ertorin 13, 167.  
   A. 9, 167.  
 ertla 8, 230.  
 ertlalta 9, 104.  
 ertle be 7, 105 107.

Billmain 7, 172 175.  
 Bils 12, 157.  
 Bilsbach 11, 263.  
 Bilsbiburg 7, 73. 9, 99 236.  
   10, 191. 11, 304 392.  
 - Pfleger 8, 40 243.  
 - Seiler 9, 25.  
 Bilseder A. 7, 238.  
 - G. 12, 200.  
 Bilseder G. 11, 370.  
 Bilsfer Ch. 12, 213 216.  
 - Gs. 13, 348. 14, 343.  
 - Th. 7, 280.  
 Bilsheim 8, 186 192. 11, 296  
   337 354. 13, 127 363 422.  
 Bilshofen 7, 19 116 138. 8,  
   93—98 zc. 263 265 273 335.  
   9, 237. 10, 128 358 365. 11,  
   20 83 99 237. 12, 151 182  
   231 240 329. 13, 314 427.  
 - Alberlin 12, 334.  
 - Apotheke 7, 94.  
 - Auffschläger 12, 200.  
 - Bürg 12, 331 342.  
 - Fischerzeile 12, 330.  
 - Gries 12, 330.  
 - Himmelwirthshaus 12, 344.  
 - Kapuziner 7, 96. 12, 333  
   338 zc.  
 - Mautner 9, 26. 12, 200.  
 - Neugebäu 12, 344.  
 - Obererbauer.  
 - Pfleger 7, 93 8, 40. 10, 274.  
   12, 202 205 230. 14, 323.  
 - Pröpste 8, 249 252. 10, 219.  
   12, 174 200. 13, 310. 14, 322.  
 - Richter 13, 428.  
 - S. Blasien 12, 331.  
 - S. Johann 12, 331.  
 - S. Ursula 11, 125.  
 - Stadtschreiber 12, 330.  
 - Stadthurm 12, 340.  
 - Sturmfeder 12, 329—340.  
 Bilsmair 11, 278.

- Wilsmair S. 12, 162.  
 Wilsöb 11, 28.  
 Wilsthal 7, 122. 8, 200.  
 Wilzenschwaig 11, 305.  
 Winaer G. 11, 191.  
 Vincenti v. 9, 95.  
 Vincenz f. Vincenza.  
 Windelzigen 8, 201. 9, 166.  
 Findenstein 9, 218.  
 Findl M. 10, 246.  
 Fink 7, 171. 9, 193.  
 — G. M. 8, 67.  
 — J. G. 10, 249.  
 — M. 7, 281. 13, 86 90.  
 — B. 7, 247.  
 Finsing 11, 331.  
 Finsinger 7, 126.  
 — Jobst 13, 36.  
 Finsterhöhl G. 11, 318.  
 Finsterlein S. 8, 45.  
 Vioti 9, 298.  
 Virchär B. 14, 314.  
 — S. 14, 341.  
 Firmian v. Leop. 7, 345 350.  
 Biscardi B. 12, 342.  
 Fisch D. 10, 325.  
 — F. 10, 325.  
 — S. 10, 325.  
 Fischbachau 9, 177 178.  
 Fischer 10, 185. 12, 163 189  
 211 214.  
 — G. 11, 389.  
 — S. 10, 219 221. 11,  
 256.  
 — J. 11, 242. 12, 194. 13,  
 331 394.  
 — — M. 13, 168.  
 — R. 11, 22. 12, 308.  
 — S. 12, 217.  
 — M. 10, 104.  
 — Mart. 11, 242.  
 — Math. 11, 229. 12, 216.  
 — Mich. 11, 293.  
 — Osw. 13, 47.
- Fischer B. 11, 242 311. 12,  
 189 211 218 219. 13, 331.  
 14, 317.  
 — S. 10, 346. 12, 216.  
 — Sim. 10, 104.  
 — W. 10, 104.  
 Fischerbedengut 12, 215.  
 Fischerdorf 7, 15. 11, 225.  
 Fischergut 7, 54.  
 Fischerin 7, 250.  
 Fischerleben 11, 389.  
 Fischerwiese 7, 27.  
 Fischetsfurth 7, 101.  
 Fischl v. A. 14, 320 zc.  
 — v. C. A. 8, 189.  
 — G. 14, 320.  
 — S. 14, 320.  
 — v. J. 14, 293.  
 Fischl G. A. 9, 25.  
 — C. G. 8, 185.  
 — S. 11, 260.  
 — U. 11, 260.  
 Fischlehen 14, 69.  
 Fischmädgl 12, 221.  
 Fischmann S. 13, 86.  
 Visconti B. 13, 431. 14, 132.  
 Visslor Ulrich 13, 22.  
 Wislaer Hs. 9, 29.  
 — Hch. 9, 29. 13, 347.  
 — Nif. 9, 29. 13, 347 348.  
 14, 305.  
 — Ortl. 9, 29.  
 — Pet. 9, 29.  
 Wisund 9, 172.  
 Vital 10, 176.  
 Vitalianus B. 13, 193.  
 Vitellius 9, 164.  
 Vitich v. B. G. 8, 196.  
 Vitthum M. 8, 176.  
 Vitus d. Sl. 11, 366.  
 Wivari 7, 17 20 112 114.  
 Wivilo 8, 345.  
 Vlachs 9, 155.  
 Vlandern 9, 178.

- Flannder N. 7, 356.  
 Flaschner B. A. 7, 156.  
 Flazeder M. 9, 29.  
 Flehleitensölbe 10, 139.  
 Fleischhader S. 13, 346.  
 Fleischmann S. 10, 343.  
 — Hart 14, 305 309.  
 — H. 13, 32.  
 — Jordan 13, 43.  
 — Kunig. 13, 32.  
 — W. 11, 388.  
 Fleischmannsgütl 11, 233.  
 Flerssheim v. F. 8, 319.  
 Fleröder F. 12, 303.  
 Fliederung 8, 164.  
 Flinsbach 7, 54 104.  
 Flischl v. A. 8, 189.  
 Flizinger S. 10, 115.  
 Flörssheim f. Flerssheim.  
 Flößerei 8, 156.  
 Florenz 7, 277. 12, 125.  
 — U. L. F. v. b. E. 7, 277.  
 Floret 9, 101.  
 Floringer 8, 314.  
 Florius J. 13, 183.  
 Floß 8, 309. 14, 111 113.  
 Floßenbürg 14, 111.  
 Floßmann A. 10, 345.  
 — M. 10, 346.  
 Flotow v. 9, 104 109.  
 Fluhrer F. 13, 310.  
 Flügel P. 14, 115.  
 Flügelsberg 9, 218 333. 13, 323.  
 14, 45 94 112 134 168.  
 — v. D. 22, 263. 14, 93 94.  
 Flüllknapp N. 11, 290.  
 Bochling 14, 309.  
 Bocking 14, 305.  
 Bödel L. 13, 418.  
 Boder Sig. 14, 334.  
 — Sim. 14, 334.  
 Böderl f. Feberl.  
 Böglbauer A. 13, 331.  
 Bögte 9, 195.  
 Böhring 9, 199.  
 Böcklabrud 8, 189  
 Bölkerwanderung 7, 342. 9, 139  
 169.  
 Bölll S. 13, 386.  
 — L. 11, 148 157.  
 — M. 13, 386.  
 Börtelhüb 14, 325.  
 Börg 9, 24.  
 — M. 7, 281. 14, 276.  
 — S. 13, 172.  
 Böttinger S. 8, 75.  
 Börnbad 10, 259. 11, 388.  
 Börtbürenbuch 12, 306 307.  
 Bößleinleben 12, 162 313.  
 Bößl S. 11, 181.  
 Bößlamt 11, 181.  
 Bößleben 12, 217.  
 Bogel S. 11, 310.  
 — v. R. 7, 201.  
 Bogelftetter A. 13, 369.  
 — S. 11, 324 355.  
 — D. 13, 365.  
 — St. 13, 365.  
 — U. 13, 365.  
 Boggentreuter S. 11, 181.  
 Bogl 10, 225 228.  
 — A. 13, 372.  
 — E. 13, 410.  
 — R. 10, 248.  
 — M. 7, 281.  
 — M. S. 13, 448.  
 — S. 13, 448.  
 Boglarn 11, 176. 12, 163.  
 Boglau 11, 230 259.  
 Bogler 11, 254.  
 — F. 12, 328. 14, 168.  
 Boglgütl 11, 258.  
 Boglhüb 12, 189.  
 Boglhuber S. 12, 181.  
 Boglhüter G. 14, 346.  
 Boglleben 12, 162 163.  
 Boglmühl 11, 175.  
 Boglo 7, 208 231.

- Boglschl 12, 161 166 183 214.  
 Boglsfang 12, 166.  
 Boglsfingerhut 11, 266.  
 Boglthäl J. 14, 100.  
 Bogt E. 8, 301.  
 — G. 11, 355.  
 — U. 11, 353.  
 — v. Sunoltstein 9, 26.  
 Bohburg 7, 146 151 154 185. 8,  
 45 330. 9, 203. 10, 351. 12,  
 320. 13, 357. 14, 80 149 252.  
 — v. Arnolf 9, 174 176. 12, 254.  
 — v. Berthold 9, 198. 14, 24.  
 — v. C. 14, 244.  
 — v. D. 12, 254.  
 — v. Elif. 9, 198. 14, 244.  
 — v. Hiltp. 14, 44.  
 — Kuno 14, 244.  
 — v. R. 14, 244.  
 — Gerichtsschreiber 13, 67.  
 — Kastner 13, 148. 14, 252.  
 — Pfleger 11, 360. 13, 148  
 404. 14, 104 153 168.  
 — Richter 12, 292. 13, 67 107  
 122. 14, 149 152 153 198  
 206 258.  
 Bohensstraß 8, 309. 14, 296.  
 — Pfleger 14, 113.  
 Boichtmayr 11, 291.  
 Boigtland 8, 306.  
 Boifins de 7, 297.  
 Boiten 8, 214.  
 Boithenberg v. 10, 210 242.  
 Boitmair G. 11, 327.  
 Bolchenstorf v. G. 11, 130.  
 — v. J. 12, 60.  
 Boltmann 9, 91.  
 Boltmannstorf 11, 306 315 379.  
 Boltmannstorfefrau 11, 305 306.  
 Boltmar 12, 262 263 z.  
 — T. 8, 204.  
 Boltmerßen 9, 231 232.  
 Boltsauffstand 8, 89. 9, 122 156  
 341. 10, 147.
- Bollerding 11, 252.  
 — v. Ch. 11, 252.  
 — v. G. 11, 252.  
 Bollmann 7, 278.  
 Boltshensdorf v. G. 10, 267  
 Boltini L. 11, 364.  
 Fonsped P. 10, 342.  
 Fons Sorgie 14, 82.  
 Boränndl R. 7, 357.  
 Borarlberg 14, 293.  
 Borbach v. L. 8, 325.  
 Borbrach J. G. 12, 16.  
 Borbuecher J. J. 13, 301.  
 Borchamer J. 8, 113 117 z  
 Borchheim 9, 92.  
 Borchtenberg 8, 217.  
 Borberaich 10, 155.  
 Borbergstoß 8, 165.  
 Bordenhel 14, 324.  
 Bordenchwatger 11, 299.  
 — E. 14, 253.  
 — J. 14, 253.  
 Borholzer 13, 16.  
 — E. 14, 253.  
 — J. 14, 253.  
 — L. 11, 22.  
 Bornbach 7, 148. 8, 10 z  
 251 254. 11, 57 z. 97 z  
 155 175. 14, 59 245.  
 — Aebte 8, 247 261 272  
 279. 11, 61 63 88 123 z  
 144 160 176 179. 12, z  
 178 330.  
 — Grafen und Gräfinen:  
 — — — Adelheid 11, 61.  
 — — — Dietrich 11, 61.  
 — — — Eberhard 11, 59 z  
 — — — Edbert 11, 59 z  
 — — — Friedrich 11, 57 z  
 — — — Gebhard 11, 59.  
 — — — Heinrich 11, 57 z. 11  
 — — — Herinan 8, 254.  
 — — — Hesso f. Heinrich  
 — — — Similtrub 11, 58.

- Bornbach, Grafen und Gräfinen:  
 — — — Lutpold 11, 63.  
 — — — Tiemo 11, 56.  
 — — — Luta 11, 58.  
 — — — Willbirge 11, 63.  
 — Prioren 11, 144.  
 Bornbacher 8, 244 258.  
 Bornshau 8, 196.  
 Born 13, 438 444.  
 Bornbüch f. Bornbüch.  
 Born 7, 127 330. 9, 25. 11.  
 234 265. 12, 162 183 213.  
 — C. 10, 347.  
 — C. 12, 327. 13, 3.  
 — G. 7, 277.  
 — H. 13, 55. 14, 294.  
 — K. 7, 148.  
 — L. 10, 220.  
 — Mich. 13, 55.  
 — P. 9, 217.  
 — S. 9, 218.  
 — U. 13, 365.  
 Born 10, 109. 13, 385.  
 Bornhuber B. 10, 348.  
 Bornleben 10, 180. 12, 163.  
 Bornlehnerfeld 9, 36.  
 Bornmeister H. 12, 292.  
 — P. 12, 320.  
 Bornwiese 13, 117.  
 Bornsch 7, 20.  
 Bornwalter C. M. 8, 185.  
 Bossatores 11, 81.  
 Fouconet 7, 180—183.  
 Bränking 8, 244. f. noch Bränking.  
 — v. H. D. 8, 190.  
 — v. Hrl. 8, 241.  
 — v. S. 8, 241.  
 Fragenstein 9, 259.  
 Fragner H. 14, 323.  
 — J. 10, 348.  
 — K. 13, 54.  
 — W. 14, 99.  
 Frannhausen 14, 101.  
 Frantz 8, 316.
- Franche Comte 11, 70.  
 Frank H. 7, 143. 12, 328.  
 — J. 13, 395.  
 — M. 10, 342.  
 — S. 10, 343.  
 Franken 7, 145 271 302 342.  
 8, 39 90 98 214 306. 9,  
 137 142 154 168 170 253  
 260. 13, 315.  
 Frankenger B. 11, 258.  
 Frankenstein H. 13, 429.  
 Frankfurt 7, 51 70 79 80 97  
 114. 8, 73. 9, 256. 10, 158.  
 12, 244. 14, 47.  
 — Reichstage 9, 202—204. 11,  
 73.  
 — Sanct Georgskloster 7, 201.  
 Frantlin v. 7, 14.  
 Fränking 10, 232. f. noch  
 Fränking.  
 v. C. 9, 355.  
 — v. D. H. 11, 360.  
 Frankreich 8, 89 306. 9, 90 133  
 140 187 253 256 264. 12,  
 196.  
 — Könige 8, 227. 10, 366. 11,  
 73 90.  
 — Königinnen 10, 366. 11, 73.  
 Frange 12, 321.  
 Fransen J. 11, 337.  
 Franz S. 11, 360.  
 Franz, Abt von Niberaltaich 7,  
 114.  
 — Bischof v. Sibba 13, 159 182  
 187.  
 — Cardinal 9, 355.  
 — Kaiser 7, 114. 9, 284. 10,  
 171 193.  
 — König 11, 90.  
 — Frz. 7, 324.  
 — H. 10, 347.  
 — Wilh. 11, 19.  
 Franzberg 11, 282.  
 Franzesto J. 8, 176.



- Franzosen 7, 15—116 163—192  
 364. 9, 184 249 262. 10, 129  
 158 171 181.  
 Fraß Jg. 14, 180.  
 Frau U. 2. 9, 308.  
 Fraubenberger A. 14, 141.  
 Frauen weiße 9, 151.  
 Frauenu 7, 45—116.  
 Frauenberg 7, 104 111. 9, 314  
 391. f. noch Fraunberg.  
 Frauenbühl 11, 256.  
 Frauenchiemsee 14, 241.  
 Fraueneber 12, 213.  
 Frauenforst 9, 225 249 256.  
 Frauenhaus 11, 82 85 109 133.  
 — Pfleger 11, 135.  
 Frauenhofer 9, 29.  
 Frauenholz 10, 360.  
 Frauentemenate 11, 134.  
 Frauenfattling 12, 19.  
 Frauenstein f. Fraunstein.  
 Frauenwalb 10, 310. 14, 72.  
 Frauenzell 7, 72. 9, 326. 14, 86.  
 Frauenzimmer 11, 134.  
 Fraunberg 7, 121. f. noch Frauen-  
 berg.  
 Fraunberger 7, 121. 8, 250. 9,  
 330. 14, 100.  
 — Agatha 12, 194.  
 — Agnes 12, 194.  
 — Amalie 12, 170. 13, 449.  
 14, 148.  
 — Anast. 12, 172 173.  
 — Anna 7, 272. 11, 356. 12,  
 172 176 177 195.  
 — Ant. 12, 194 195.  
 — Ap. 12, 172.  
 — Arnold 11, 324 355. 12, 51.  
 — Barb. 12, 166 170 171 172  
 195.  
 — Benig. 11, 176.  
 — Chr. 12, 171 173 x. 14, 101  
 107 114.  
 — Dor. 12, 176.
- Fraunberger Cl. 12, 170 176.  
 13, 434.  
 — Euph. 12, 198.  
 — F. A. J. 11, 327.  
 — G. 12, 172 173 182 195.  
 — Gs. 8, 271. 9, 332. 11, 324  
 12, 161 166 171 172 173  
 177 195. 13, 434. 14, 74  
 79 148 189.  
 — Gd. 13, 16. 14, 175.  
 — Gm. 12, 191 195.  
 — Hilp. 14, 133 140.  
 — Jg. 8, 255. 14, 151.  
 — J. M. J. 11, 328.  
 — Karl 12, 197. 13, 316.  
 — Klara 12, 170. 14, 161.  
 — Konr. 14, 79.  
 — Lh. 8, 336. 11, 89. 12, 171  
 172. 13, 430.  
 — Marg. 12, 170 174. 14, 101.  
 — Mar. M. 12, 171.  
 — Matth. 12, 191.  
 — Mich. 12, 177.  
 — Osw. 12, 194.  
 — Parz. 12, 172 173.  
 — Pet. 11, 356.  
 — Prax. 13, 309.  
 — R. 12, 171 176.  
 — Seiz 8, 255. 9, 332 333. 10,  
 217 240. 12, 172 173 181  
 182 187. 14, 217.  
 — Sib. 12, 172.  
 — Sig. 8, 297 336. 9, 332 333.  
 10, 283. 12, 172 173 177 x.  
 14, 35 180.  
 — St. 13, 430.  
 — Sus. 12, 177.  
 — Ut. 8, 294.  
 — Wer. 12, 172 176.  
 — Wll. 12, 170 173 177 191.  
 14, 107 114 118 194.  
 — Wlf. 9, 333. 12, 172 173.  
 Fraunborfer A. 12, 62.  
 Fraunhäupl A. 12, 198 215.

- Fraunhofen 7, 121. 9, 99. 10, 42. 13, 449.  
 — v. Ag. 13, 432.  
 — v. Al. 8, 41.  
 — v. C. 11, 360. 12, 247. 14, 134.  
 — v. Cl. 8, 216. 12, 247. 13, 438.  
 — v. Gg. 13, 438. 14, 96.  
 — v. Gs. 13, 432. 14, 134.  
 — v. G. W. 11, 339.  
 — v. J. A. 11, 332.  
 — v. J. F. 11, 332.  
 — v. J. W. 11, 360.  
 — v. L. 13, 85. 14, 87 91 108 109 134 191.  
 — v. W. 13, 91 991. 14, 194.  
 Fraunhofer 8, 263. 14, 127.  
 — F. Z. 11, 193.  
 — Jg. 11, 193.  
 — v. Jos. 11, 193. 13, 303.  
 — M. A. 11, 193.  
 Fraunstein 8, 115. 10, 110. 11, 244. 12, 22 184 191. 13, 314.  
 Frey 13, 150.  
 — R. 10, 343.  
 — M. 11, 313. 13, 408.  
 Freya 9, 142.  
 Freyatag 9, 146.  
 Freibach 7, 247.  
 Freiberg 7, 126 138 295.  
 — v. 8, 90 107.  
 — v. A. R. 7, 137, 147 152. 8, 189. 10, 140.  
 — v. B. 11, 360. 13, 312.  
 — v. D. 12, 176.  
 — v. E. 14, 92.  
 — v. F. 7, 152.  
 — v. J. 7, 296. 13, 11 34. 14, 179 212 213.  
 — v. R. 14, 194 198.  
 — v. L. 13, 383.  
 — v. M. G. F. 7, 137 147.
- Freiberg v. M. M. 7 150 152. 12, 204  
 — v. B. 7, 152.  
 — W. 12, 204.  
 Freiburger A. 9, 266.  
 Freiburg 7, 85. 9, 23 111.  
 — Franziskaner, 13,  
 Freicorps f. Freifähnl  
 Freybl. G. 7, 356.  
 Freibling 11, 390.  
 Freienseiboldstorf v. M  
 Freifähner 7, 32—1.  
 Freyling 11, 263.  
 Freymann G. 9, 330.  
 — G. W. 9, 330.  
 — Jaf. 9, 330.  
 — Joh. J. 9, 331.  
 — Joh. W. 13, 368.  
 Freinberger D. 14, 3  
 — E. 11, 257.  
 — St. 11, 257.  
 Freindl G. 11, 252.  
 Freindorf 7, 356 357 214 219.  
 Freindorfer A. 12, 21  
 — J. R. 7, 281.  
 Freinhuber G. J. 13,  
 — M. 8, 185.  
 — U. 12, 68.  
 Freinstat 8, 344.  
 Freintobler W. 14, 3.  
 Freysach 7, 297.  
 Freischützen f. Freifäh  
 Freising 7, 86 291.  
 68 98 182 185  
 333 353. 12, 245  
 14, 33 45 54  
 152 158 189 191  
 246 251.  
 — Xengern auf den 8  
 219.  
 — Stische 7, 279.  
 9, 65 182 186

210. 11, 20 56 192 289  
 309 351 368 371 373. 13,  
 157 274 183. 14, 19 25  
 26 36 96 111 209 220 240  
 241 245 246 255 274 292  
 297.
- Freising, Dom 11, 309. 14,  
 292.
- Dombekane 13, 323.
- Domherren 8, 192 193 220.  
 9, 185. 10, 95 110. 11, 192  
 354 357. 12, 191 239 290.  
 13, 100 422. 14, 201.
- Domkapitel 7, 279.
- Generalvikare 13, 377.
- Hauptleute 14, 150.
- Heiliggeist 14, 292.
- Hofmarschälle 14, 292.
- Hofrathspräsidenten 13, 323.
- Murrnthor 14, 220.
- Offiziale 8, 260.
- Pröpste 13, 424.
- Räte 11, 368.
- S. Andreas 12, 97. 13, 379.
- — Georg 14, 220 292.
- — Kastuluskapelle 14, 209.
- — Klarakapelle 12, 93.
- — Sigmundaltar 11, 289  
 302.
- — Urbansaltar 14, 19.
- — Weisthor 14, 217.
- Schirmvögte 14, 12.
- Stallmeister 14, 292.
- Statthalter 13, 323.
- Truchfessen 14, 292.
- Vögte 9, 178.
- Weibtschöfe 9, 65. 13, 419.
- Ziegelthor 14, 220.
- Freysinger Th. 13, 401.
- Freisleben S. 11, 96.
- Freisleber S. 11, 259.
- Freysmann S. 11, 132.
- Freystadt 8, 312 321. 9, 136.  
 14, 97 137 153.
- Freitung 7, 133 227—235 259.  
 8, 174 175. 10, 296.
- Hauptleute 7, 234.
- Pfleger 10, 313.
- Frenauer R. 13, 160. 14,  
 266.
- Frenzer Ch. 13, 418.
- Fresnel 10, 191.
- Freudenberg 7, 126. 14, 350.
- Freudenberger Alb. 14, 160.
- Andre 13, 28.
- Freudenborf s. Freindorf.
- Freudenhain 10, 315.
- Freudensee 10, 309.
- Freudenstorfer 12, 162.
- Freueneder 12, 218.
- Freundgütl 11, 262.
- Freundsberg 7, 123. 10, 41.
- Freunsberg v. 12, 170.
- v. C. 12, 170 174.
- Friaul 11, 90.
- Friberger 10, 270.
- Friburg s. Freiburg.
- Friedenborf 11, 354.
- Friedendorfer F. 13, 403 442.
- S. 13, 394 898 441.
- Fridau 11, 104.
- Fridlmair 14, 307.
- A. 11, 307.
- S. 13, 311.
- Fridorfing 9, 36.
- Friedberg 7, 65 98. 8, 132. 9,  
 131—137.
- v. B. 11, 362.
- Friedberger F. 13, 394.
- Friedburg 9, 131 136.
- Friedenbergs 8, 195.
- Friedl 12, 162.
- A. 11, 247.
- S. 11, 247.
- B. 7, 202.
- E. 11, 169.
- Friedland 9, 96.
- Friedrich 11, 331. 12, 263.

- Friedrich, Abt v. Siburg 13, 15  
 22. 14, 172 186.  
 — — — Engelszell 10, 275.  
 — — — Fürstenzell 10, 277.  
 — — — S. Emmeran 12, 261.  
 — Bischof v. Passau 8, 207 342.  
 — — — Eichstätt 9, 231. 14,  
 122 134.  
 — — — Regensburg 9, 238.  
 13, 11. 14, 163.  
 — — — Salzburg 14, 40.  
 — Burggraf v. Nürnberg 10,  
 103. 14, 71 106 110 248  
 300.  
 — Dompfarrer 12, 257.  
 — Herzog v. Bayern 8, 333 9,  
 29 103. 10, 305 364. 12,  
 56 156 294. 13, 346. 14,  
 79 109 *zc.* 250 300.  
 — — — Oesterreich 10, 269.  
 11, 75. 12, 153.  
 — — — Sachsen 14, 300.  
 — Kaiser 7, 109. 8, 205 252  
 292 345 348. 9, 154 183 *zc.*  
 194 *zc.* 204 328. 10, 270 272  
 283 295. 11, 66 74 84 135.  
 12, 255 256. 14, 24 33 176  
 182 201 205 277 245 259.  
 — König v. Böhmen 7, 296. 9,  
 196 213 244.  
 — — — Preußen 7, 85 98.  
 10, 168. 14, 268.  
 — Küchenmeister 11, 257.  
 — Markgraf v. Brandenburg 8,  
 312. 10, 367. 13, 373 406.  
 14, 138 155.  
 — Pfalzgraf 8, 262 297 333.  
 9, 187 193 198 241 244.  
 12, 56 254 290. 13, 300.  
 14, 23 26 32.  
 — Propst 10, 280. 12, 257 262  
 277. 14, 67.  
 — Richter v. Kelheim 9, 217.  
 — Walth. 10, 344.
- Friedrich II. 12, 162.  
 Fries 13, 7.  
 — F. 12, 314.  
 — Pet. 14, 163 165.  
 Friesach v. E. 14, 298.  
 — v. W. 14, 298.  
 Frimböring 11, 242.  
 Frings M. J. 7, 365. 8, 83.  
 Fritilo 11, 309.  
 Fritz A. 10, 221. 13, 138.  
 — E. 13, 138.  
 — M. 7, 281.  
 Fröblich M. A. 11, 193.  
 Frölich Ch. 10, 345.  
 — v. E. 7, 148,  
 — S. 11, 261.  
 Frönau v. Karl 10, 248.  
 — v. Rath. 7, 324.  
 Fröschl A. 13, 385.  
 — B. 13, 385.  
 — W. 7, 67 344 347. 13, 385.  
 Fröschlschuster R. 14, 345.  
 Fröschmann B. 8, 72.  
 Frohnberg 8, 328. 10, 38 166.  
 Frombese 7, 126.  
 — W. 14, 51.  
 Fronbot II. 10, 268.  
 Frontenhausen 8, 44 45. 10, 184.  
 14, 43 57.  
 Froschauer S. 10, 219.  
 Froschhöfer S. 10, 220.  
 Frühbessbauer 11, 166.  
 Frühhering s. Frimböring.  
 Früttung II. 14, 231.  
 Brumese s. Frombese.  
 Fruntspurg v. S. 14, 212.  
 Fuchs 9, 115 255.  
 — S. 11, 139 150.  
 — Th. 8, 323 333.  
 Fuchseder 11, 89 171.  
 Fuchsendrenner 9, 66.  
 Fuchssteiner B. 13, 342.  
 Fubiläger 9, 223.  
 Fuchse 9, 66.

- Führer **R.** 13, 364.  
 Füll v. **J.** II. 8, 193.  
 Fünffletten 8, 38.  
 Fünfsing f. Fünfsing.  
 Füntterspetger **M.** 13, 361.  
 Fürbas **A.** 13, 438.  
 — **R.** 13, 445.  
 — **S.** 13, 438.  
 Fürgoll **L.** 14, 344.  
 — **B.** 14, 344.  
 Fürholz 7, 239. 10, 320.  
 Fürkämpfer 9, 173.  
 Fürbrunn 13, 319.  
 Fürmann **Ch.** 10, 344.  
 — **G.** 10, 343 347.  
 — **L.** 11, 227.  
 Fürmel **B.** 10, 345.  
 Fürminger **J.** 10, 343.  
 Fürnagel **B.** 13, 408.  
 Fürnschildt **S.** 10, 346.  
 Fürschner 10, 258.  
 Fürst **M.** 13, 417 436 443.  
 — **P.** 14, 253.  
 Fürstobel 11, 103 157 170  
 173.  
 Fürstenberg 13, 320.  
 Fürstenbusch 7, 73.  
 Fürstened 10, 318. 12, 18.  
 — v. II. 10, 267 319.  
 — v. Castellar 10, 119 312.  
 — v. Erbrötr. 10, 324.  
 — v. Pfleger 10, 323 324. 11,  
 23.  
 Fürstenseld 7, 7 94. 9, 226.  
 — Hebe 9, 31.  
 Fürstenhütte 7, 249 253.  
 Fürstenstein 7, 95 96. 12, 157  
 174 201 342.  
 Fürstenwärtter v. 13, 301.  
 Fürstenzell 8, 243 10, 306. 11,  
 50, 98. 12, 243. 13, 421.  
 14, 49.  
 — Hebe 10, 277. 12, 54.  
 Fürth 9, 25.
- Füssen 9, 257. 10, 167. 13, 3  
 Führer II. 10, 286.  
 Függer 8, 40 249 250 256 3  
 9, 91. 12, 243.  
 — **Ab.** 8, 250.  
 — **Al.** 9, 330.  
 — **An. M.** 8, 41.  
 — **Caj.** 9, 259.  
 — **Fib.** 8, 224.  
 — **Jda M. C.** 2. 13, 446  
 — **Mr. J.** 9, 259.  
 — **Mor.** 8, 249.  
 — **Sig.** 8, 294.  
 — **Th.** 8, 224.  
 — **B. A.** 13, 443.  
 Fuhtmann **L.** 11, 276.  
 Fuller II. 10, 267.  
 Vulpeculae 9, 66.  
 Bunch **S.** 9, 229.  
 Fundels **Ch. C.** 7, 281. 14:  
 Funterl 12, 189.  
 Funsbach 14, 351.  
 Funfing 11, 353.  
 Fuolfperth 8, 258.  
 Furschneider 7, 296.  
 Furt 7, 23 298. 9, 131  
 11, 249. 13, 308 448.  
 — **Spilte.** 8, 196.  
 Furtchner **J.** 8, 186.  
 Furtchnern 8, 186.  
 Furtmann **C.** 13, 354.  
 Furtter **S.** 11, 22.  
 Furtner v. **B.** 8, 197.  
 Fußangeln 8, 275.  
 Fußpfen 10, 85.  
 Futterplatte 8, 157.  
 Fur 8, 108.  
 — **St.** 11, 241.  
 — **Th.** 13, 150.  
 Furberger 12, 163.  
 Furhof 11, 274.  
 Furmair **G.** 11, 274.  
 Furschwaig 11, 375.  
 Furstener **S.** 11, 278.



- Saar 8, 270.  
 Sableb 11, 234.  
 Sableber *G.* 11, 229. 12, 211.  
 — *G.* 12, 212.  
 — *B.* 11, 234.  
 Sabler *G.* 11, 253.  
 Sabmair *J.* 13, 330.  
 Gabrieli 7, 55. 10, 162.  
 Saß 8, 71.  
 Sadem 7, 172, 186. 13, 10 43  
 44. 14, 62.  
 Sadensfeld 12, 328.  
 Sadenhof 7, 186 187 190.  
 Sadenmair *Hs.* 13, 93.  
 Sadenposten 7, 186.  
 Sadenschwaig 12, 278 280. 14,  
 71 78.  
 Saderholz 7, 326.  
 Säholz *A.* 10, 341.  
 Sämml *G.* 13, 149.  
 — *Th.* 13, 134.  
 — *B.* 10, 344. 13, 149.  
 Sämiter *F.* 12, 898.  
 Sämlich *A.* 14, 321.  
 — *G.* 14, 330.  
 — *B.* 14, 325.  
 — *St.* 14, 312.  
 Sämsenberger *G.* 14, 323.  
 Sänpedh *Hs.* 10, 239.  
 Sänser *Hs.* 14, 290.  
 Särtner *B.* 9, 294.  
 — *A. B.* 13, 364 366.  
 — *G.* 13, 370 448.  
 Särttner *Jos.* 7, 76 81 82.  
 Säßl 7, 127.  
 Säßler v. 11, 340.  
 Säßlberg 7, 127.  
 Säßl *B.* 13, 348.  
 Saganhard 8, 252.  
 Saibingr *M.* 10, 344.  
 Saigel *S.* 8, 38.  
 Sailler 7, 275.  
 Sailler *M.* 14, 276  
 Saillroos *B.* 13, 27.  
 — *G.* 13, 27.  
 — *G.* 13, 27.  
 Satmersham 9, 249.  
 Satnarstorf 12, 161  
 221 222.  
 Sainstorf f. Sainharf  
 Saizberger 10, 151.  
 — *M.* 12, 308 314.  
 — *U.* 13, 47 48 59  
 Saizfuß 10, 87.  
 Saizhofer 10, 348.  
 Saizrud v. *Orf.* 7, 1  
 Salbiato v. *A.* 9, 81  
 Salenus 7, 342.  
 Salgenberg 7, 181. 11  
 325 328.  
 Salgenbrief 14, 187.  
 Salgweis 8, 209 24  
 252. 11, 235. 12  
 197.  
 — v. *Dabo* 8, 252.  
 — v. *Conrad*, 8, 252  
 Salla 11, 103 181.  
 Galli domestici 9, 66  
 Gallien 9, 142 166 1  
 Gallienus 9, 168.  
 Gallier 9, 165.  
 Gallmayr *S.* 7, 324.  
 Gallzin 9, 117.  
 Gallner *B.* 13, 448.  
 Gallus *N.* 13, 128.  
 Galspach v. *G.* 11, 2  
 Gamblguetl 11, 350.  
 Gamelhofen 13, 416.  
 Gamerid *B.* 14, 86.  
 Gammelsdorf 8, 201 2  
 Gamperle *J.* 13, 359  
 Gamfen 8, 157.  
 Gamsplätte 8, 157.  
 Ganadersberg 8, 208

- Gandershofer M. 7, 279. 8, 280  
 286.  
 Ganghofen 10, 129 184 232. 11,  
 303. 12, 156. 13, 302 422  
 435. 14, 228.  
 — Deutchorben 13, 412. 14, 50.  
 — Kirchgasse 13, 302.  
 — Pfarrer 14, 278.  
 Gannslmair St. 10, 346.  
 Gansbeck St. 12, 309.  
 Ganseder G. 10, 133.  
 Gansheim 13, 374.  
 Ganslmühle 11, 155.  
 Gansreden 12, 224.  
 Ganspaur Th. 11, 299.  
 — R. 11, 239.  
 — M. 11, 239.  
 Garaheri 12, 251.  
 Garbiti R. 9, 343.  
 Garching 9, 918.  
 Garchwis f. Galgweis.  
 Gareis 7, 202.  
 — G. 9, 217.  
 Garham 7, 38.  
 Garhamer M. 13, 395.  
 Garibald 8, 282.  
 Garlaffinger A. 10, 343.  
 Garmisch 9, 148.  
 Garnecker G. 10, 125 244.  
 — G. 10, 252.  
 Garnsperger G. 10, 346.  
 Garnzell 11, 339.  
 Gars 7, 77.  
 Garten im G. 12, 162.  
 Gartenau 8, 188.  
 Gartengut 11, 266.  
 Gartenhub 12, 139.  
 Gartenried 8, 193.  
 Gartner R. 11, 276.  
 — L. 13, 429.  
 — B. 9, 243.  
 Garuis f. Galgweis.  
 Gasseltshausen 14, 240.  
 Gassened 8, 129.
- Gasser G. 14, 280.  
 Gassl G. 11, 290.  
 — — G. 13, 312.  
 — M. 13, 312.  
 Gasspethofen 11, 265.  
 Gasteig Th. 10, 188.  
 Gastein, 13, 302.  
 Gasteir G. 13, 382.  
 Gastheim v. B. 7, 6 11 16  
 Gassl 11, 291.  
 — G. 11, 391.  
 — B. 13, 370.  
 Gastorfferin 11, 311.  
 Gatterer 7, 139.  
 Gattern 11, 251.  
 Gatterperger G. 13, 371.  
 — G. 13, 376.  
 Gaubmberg 11, 271.  
 Gauder 7, 270. 14, 178.  
 Gaueintheilung 8, 230.  
 Gauler G. 10, 347.  
 Gaulinger G. 13, 385.  
 — J. 13, 385.  
 Baum A. 13, 429.  
 — Th. 13, 429.  
 — G. 13, 429.  
 Gaufer B. 13, 338.  
 Gebel 14, 109 168.  
 Gebelsbach 10, 259.  
 Gebelstorfer U. 10, 333.  
 Gebersheim f. Göbertshain  
 Gebhard 12, 252.  
 — Bischof v. Passau 7, 345.  
 206. 9, 208. 12, 151.  
 — — v. Salzburg 8, 230  
 62.  
 — Müller in Bräufening 14  
 — B. 10, 344.  
 — R. 10, 229.  
 — M. 11, 391.  
 — St. 13, 85.  
 Gebolf 7, 138. 13, 372.  
 — Gs. 14, 121.  
 Gebraching 14, 51.

Lebraching v. S. 12, 261 263.

Lecking f. Goding.

Lebinger B. 8, 45.

Leeboeck v. S. B. 8, 188.

- v. M. Ch. 13, 445,

- v. M. S. 8, 188.

- v. R. 11, 359.

- v. Th. 8, 223.

eggelbach 12, 259. 14, 48.

eggersdorf 8, 218.

ehaidt 12, 166.

ehwolf f. Gebolf.

eibföbte 11, 388.

eibauer G. 10, 346.

eidenaderholz 12, 224.

eiern 14, 91 92 96.

eiersberg 7, 15 41. 13, 306.

eiersthal 14, 229.

eiffianus 13, 370.

eiger L. 11, 167 178.

- B. 10, 343.

eimberg 8, 260. 12, 177.

eyr 10, 348.

eißelberger S. 12, 61 62.

- S. 11, 103.

eißelhöring 7, 17 204. 10, 351

359. 13, 301. 14, 229.

eißelsdorf 14, 313.

eißensfeld 7, 156 164. 8, 221.

9, 173. 11, 65. 12, 286. 13,

53 55. 14, 147 244 247 274

286 298 299.

- Aebtissinen 14, 102 107.

- Schirmvögte 14, 12 20 21.

eisenfelder Greimolt 13, 18 80.

eisenhausen 7, 196. 8, 268.

- v. C. 14, 240 307.

- v. S. 8, 268.

- Pfleger 13, 437.

eisfäße 8, 339.

eislheim v. M. 11, 262.

- v. Th. 11, 262.

eislhöring f. Geißelhöring.

eisling 10, 355. 14, 40.

Geiß 7, 364. 8, 263.

Geißt R. 14, 346.

- S. 14, 346.

Geißliche 9, 143.

Gelbersdorf 13, 425.

Gelbern v. 8, 214 9, 26.

- v. R. 8, 227.

Geleitshauptmann 9, 220.

Geltinger U. 14, 205.

Geltolfing 8, 38 42. 9, 32. 13,

303—342.

- v. Albert 13, 304.

- v. Alhaid 13, 304.

- v. Eberhard 13, 303.

- v. Elifa 13, 304.

- v. Emelinde 13, 303.

- v. Hartwig 13, 303.

- v. Ortwein 13, 303.

- v. Poppo 13, 303 304.

- v. Reitza 13, 303.

- v. Ulrich 13, 304.

- Benefiziaten 13, 332.

- Pfarrer 13, 304 309 332

335 338.

- Pfleger 13, 331.

- Richter 13, 327 331.

- S. Georgskapelle 13, 339.

- Schloßoratorium 13, 339.

Geltolfinger W. 13, 338.

Gemeiner 8, 288. 9, 32.

- Bet. 14, 134.

Gemling 14, 352.

Gemmel v. 8, 100.

- v. W. S. 8, 192.

Genauer St. 13, 72.

Genßel U. St. 14, 253.

Genf 12, 329.

Genßbed f. Gansbed.

Genßmair S. 10, 344.

Genßperger L. 10, 342.

Genze 12, 63.

Georg 7, 116.

- Abt v. Fürstfeld 9, 31.

- - v. Wallersdorf 13, 139.



- Georg, Abt v. Ofterhofen 12, 197.  
 — — v. Raitenhaslach 7, 364.  
 — — v. S. Regyb 12, 311.  
 — Bischof v. Passau 7, 134. 8, 342.  
 10, 306 311 322. 12, 57 155.  
 — Herzog v. Bayern 7, 367. 8,  
 226 232 259 303 345. 10,  
 81 282. 12, 173 zc. 14,  
 207 zc. 258 332.  
 — — v. Stettin 8, 323.  
 — König v. Böhmen 14, 187.  
 — Prior v. Abensberg 7, 274.  
 — J. A., Abt v. Gleinf 13, 381.  
 Gerard 8, 292.  
 Gerasdorf 8, 204. 9, 100.  
 Geratspeunt 14, 294.  
 Gerbach 14, 128.  
 Gerbelsdorf f. Gerbersdorf.  
 Gerbersdorf 12, 149 162 213.  
 Gerbhäufen 13, 436.  
 Gereßzell 9, 31.  
 Gerestorf f. Gerasdorf.  
 Geretsack v. R. 13, 71. 14, 209.  
 Gereut 11, 339 349. 12, 282.  
 14, 247.  
 Gerguis f. Gergweis.  
 Gergweis 8, 247 251 269. 11,  
 232. 12, 163 166 173 183  
 188 197 213 217 243.  
 — v. S. 8, 247.  
 — v. W. 8, 247.  
 Gerhab P. 11, 265.  
 Gerhammer Gg. 13, 107.  
 — Hs. 13, 311.  
 Gerhard W. 12, 60.  
 Gerhardinger 10, 177 229.  
 Gerhardskirchen v. G. 13, 422.  
 Gerhoch A. 14, 339.  
 — G. 14, 339.  
 — H. 14, 339.  
 — R. 14, 339.  
 — Q. 14, 339.  
 — M. 14, 339.  
 — N. 14, 328.  
 Gerichtsbarkeit, erbliche 14, 63.  
 Gerichtsdienerholz 7, 188.  
 Gerichtsverfahren mündliches und  
 schriftliches 14, 258.  
 Gering v. B. 8, 189.  
 Gerl R. 11, 350.  
 — M. 11, 370. 13, 338.  
 Gerlhub 10, 180.  
 Germ M. 7, 48.  
 Germading 11, 264.  
 Germadinger S. 11, 264.  
 Germanen 9, 140 155.  
 Germanicum 10, 351.  
 Germann S. 14, 282.  
 Germansheim 8, 283.  
 Germer A. 11, 251 252.  
 Germersheim 9, 118.  
 Gern 7, 122. 8, 40 168 9, 157.  
 10, 129, 12, 22 163 167  
 203 204, 13, 147 320 346  
 448. 14, 320.  
 — v. G. 9, 26.  
 — Pfarrer 14, 327 343.  
 — Pfleger 14, 311 338.  
 Gerner A. 11, 251 252.  
 Gernstorfer P. 7, 357.  
 Gerold 9, 208.  
 Geroldeshülen v. G. 12, 254.  
 Geroling 7, 54.  
 Geronime M. 11, 254 255.  
 — P. 11, 253.  
 Gersdorf 8, 263.  
 Gerst M. 10, 345.  
 Gerstdobler 11, 263.  
 Gerstenbrand P. 11, 148.  
 Gerstenegger J. 11, 296.  
 Gerstheim 13, 436.  
 Gerstl W. 11, 238.  
 — W. 11, 229.  
 Gerstmaier A. 14, 330.  
 Gerstner G. 12, 307. 13, 72.  
 — Hs. 12, 314.  
 — U. 7, 298. 12, 306—308 zc.  
 13, 72 77.

- Gertrud 11, 58 73. 14, 309.  
 Gerung 7, 343.  
 — Hs. 14, 330.  
 Gerwis f. Gergweis.  
 Gerzen 8, 45. 11, 292. 12, 72.  
 13, 148 380 408. 14, 296.  
 — v. 8, 263.  
 — v. S. 14, 61.  
 Gerzer J. 10, 257.  
 Gerzler C. 13, 437.  
 Gerzner G. 10, 343.  
 — W. 10, 342.  
 Geschwindstüde 10, 80.  
 Geschworne 8, 160.  
 Gessenauer M. 11, 178.  
 Gessenbach 12, 163.  
 Geshhof 11, 264.  
 Gestreifet 13, 177.  
 Getaucht 8, 165.  
 Getraidbüschel 9, 145.  
 Getraidregen 10, 115.  
 Geubrud 13, 85 109.  
 Gewalt 9, 164.  
 Gewaltshüb 12, 162.  
 Gewinger F. 13, 429.  
 — R. 13, 419.  
 — D. 13, 429.  
 — B. 13, 429.  
 Gewold Ch. 7, 267.  
 Gewolf f. Gebolf.  
 Geza 9, 176.  
 Gezinger S. 14, 329.  
 Gellerhof 11, 264.  
 Gföll 11, 104.  
 Ghilani 7, 35 36.  
 Gjat 9, 107.  
 Gibung 12, 253.  
 Siebelsdorf 9, 194.  
 Siebelstadt 7, 203.  
 Siebisdorf v. W. 9, 199.  
 Giech v. Ch. 8, 322.  
 — v. S. 8, 39.  
 Gielstorf 14, 102.  
 Gien 9, 119.
- Gierl B. 7, 280.  
 Gierstorf 13, 413.  
 Giesefe 7, 133.  
 Giesing 9, 226.  
 Gießmaier S. 7, 204.  
 Gietl 13, 198.  
 Gifftaler S. 8, 44.  
 — R. 8, 44.  
 Giggendach v. J. S. 8, 196.  
 — v. M. C. 13, 449.  
 Gigl F. 8, 178.  
 Gigling 10, 164.  
 Giglmihrn 11, 181.  
 Gigsperger W. 10, 342.  
 Gilgenhof f. Gillaßhof.  
 Gillaßhof 7, 174 177;  
 Gillaßweide 13, 169.  
 Gilmayerhof 8, 245.  
 Gimlich St. 14, 313.  
 Gynaeceum 11, 134.  
 Gingen 14, 53 187.  
 Gintschl J. 11, 146.  
 Girsberger S. 9, 242.  
 Gifela 10, 295. 12, 277. 14, 69.  
 Glabrio M. A. 8, 277.  
 Glabspurger A. 13, 367.  
 — B. 13, 356.  
 — C. 13, 383.  
 — G. 13, 356 383 440.  
 — S. 12, 304.  
 — M. 10, 341. 13, 354 356  
 283 440 442.  
 — S. 10, 341. 13, 356.  
 — B. 13, 356.  
 — W. 13, 356.  
 Gladbach 12, 99.  
 Gläsl C. 13, 370.  
 Glapfenberger L. 14, 126 128.  
 Glar A. 14, 301.  
 — U. 14, 301.  
 Glaser R. 13, 420.  
 — Ch. 14, 328,  
 Glasbandel 7, 261,  
 Glasbauser M. 11, 178.

- Glasbütten 7, 256.  
 Glattau 8, 308.  
 Glas J. 10, 261.  
 — U. 14, 323.  
 Glasmaier 14, 107.  
 Gleind 13, 381 383.  
 Gleiß 7, 133.  
 Gleißendach 11, 291 386 369 391.  
 Gleißenberg 14, 286.  
 Gleißenthal v. 9, 89.  
 — v. J. A. 8, 186 193.  
 — v. J. Ch. 8, 186 193.  
 Gleißer H. 11, 233. 12, 190 211.  
 Gleißerhub 11, 228 233.  
 Gleißner S. 12, 218.  
 Gleißner J. 11, 151.  
 Glepl A. 13, 117.  
 Gleve 14, 123.  
 Glocken 14, 361.  
 Glockholz 14, 345.  
 Glöckl M. 11, 238.  
 — Th. 9, 73.  
 — W. 11, 238.  
 Glött 8, 224.  
 Glogau 8, 39. 10, 335.  
 — v. B. 13, 380.  
 Glogniß 11, 62 144.  
 Glon 7, 123.  
 Glonid f. Gleind.  
 Gluboskö 9, 105.  
 Glüd A. 10, 224.  
 — C. W. 10, 63.  
 — J. 14, 281.  
 Gmainer v. 8, 38. 10, 158 263.  
 — Ch. 13, 379.  
 — Gg. 11, 251.  
 — P. 13, 363 378.  
 — St. 11, 267.  
 Gmünd 9, 172 224. 12, 252.  
 Gnadenberg 8, 318. 14, 168.  
 Gnadened 9, 26.  
 Gnadmühle 12, 341.  
 Gnädler M. 13, 148.  
 — P. 12, 342.  
 Gnambß M. 10, 345.  
 Gnandlmühle 12, 183 213.  
 Gnendl 14, 115.  
 Gnenel 12, 255.  
 Gobel v. 8, 40.  
 Gober 10, 201.  
 — Ant. 10, 225.  
 Goblzburg 11, 374.  
 Godesdorfer 8, 265.  
 Goder v. 7, 337. 8, 209 227  
 263 265 276. 11, 242.  
 — v. Ad. Ernst 8, 194.  
 — v. Barbara 8, 264.  
 — v. Christoph 8, 264.  
 — v. Chunigund 8, 264.  
 — v. Eva Klara 8, 220.  
 — v. Georg 8, 263.  
 — v. Silg 8, 263.  
 — v. Hanns 8, 263 264.  
 — v. Joh. Jos. 8, 194.  
 — v. Joh. Jos. Jg. 13, 444.  
 — v. Joh. Nep. 8, 209 264.  
 — v. K. B. 13, 435.  
 — v. M. A. 8, 264.  
 — v. M. R. 13, 444.  
 — v. Seisfried 8, 263. 11, 235.  
 — v. Wolfg. 8, 263 264.  
 Gobhardt 8, 209 230  
 Godeschalk, Abt v. Windberg 8, 44.  
 Göbertsham 11, 242.  
 Göchglein 14, 307.  
 Göding 7, 176 270. 12, 251  
 286 290 321. 13, 76 87  
 108. 14, 39 51 58 73 86  
 108 229.  
 — Pfarrer 14, 61.  
 — Seepoint 13, 43.  
 Göhl = Rothorstein v. G. 9, 25.  
 Göbl f. Göbltl.  
 Göbltl Ch. 7, 246.  
 — H. 7, 247.  
 — M. 7, 247.  
 — St. 7, 246.  
 — Th. 14, 314.

- Göß J. 8, 289 292.  
 Gößl f. Gößtl.  
 Göpfinger T. 10, 120 134.  
 Göpl 10, 177.  
 Görlig v. Herzoge 12, 56.  
 Görz v. Grafen 7, 239. 10, 280.  
     13, 345 405.  
 — v. Mainh. 11, 69. 14, 117.  
 — v. Math. 11, 69.  
 — v. Meinh. 14, 42.  
 — v. U. 14, 129.  
 Gös 7, 72 74.  
 Götelsberg 8, 294.  
 Göttschl A. 9, 61.  
 — B. 9, 63.  
 — C. 11, 317.  
 — F. 10, 343 346.  
 — Jak. 9, 64.  
 — Joh. 9, 61.  
 — Lud. 9, 63.  
 — Paul 7, 355.  
 — Sus. 9, 61.  
 Göttelkosen 13, 367.  
 Götterstorf 7, 53. 8, 209 213  
     250 271. 11, 291. 12, 157  
     159 174 181 187 198 222  
     232 243.  
 — v. Bernh. 8, 255.  
 — v. Berth. 8, 209 255.  
 — v. Ch. 11, 159.  
 — v. Edb. 8, 255.  
 — v. Gottf. 8, 254 255.  
 — v. Perth. 8, 254.  
 — v. R. 8, 255.  
 — v. S. 8, 255.  
 Göttinger T. 10, 144.  
 Göttinger J. 9, 259.  
 Göttinger 13, 446.  
 Göttinger f. Götting.  
 Götz 7, 92.  
 — A. 11, 326.  
 — F. 11, 297. 13, 339.  
 — Gs. 13, 108.  
 — Jos. 13, 342.  
 Götz W. A. 11, 305 372 375.  
 Götzengrün v. Ch. 13, 396.  
 — v. M. C. 8, 40 192. 13, 396.  
 — v. M. R. 14, 293.  
 — v. W. J. 8, 192.  
 Götz F. 9, 350.  
 Götzfried A. 9, 65.  
 Gold A. 8, 217. 13, 420.  
 — C. 8, 217. 13, 420.  
 — R. 13, 420 442.  
 — M. 13, 420 442. f. noch Golt.  
 Goldau 10, 350.  
 Goldeder W. 14, 112.  
 Goldel 12, 162.  
 Goldern 11, 298 346 375. f. noch  
     Dbergolding.  
 Goldgulden rheinische 14, 353.  
 Goldhub 14, 333.  
 Goldner Joh. 13, 36.  
 Goldschmid Ch. 14, 340.  
 — L. 13, 447.  
 — W. 9, 351.  
 Goldstein 13, 394.  
 Golla 9, 68.  
 Goller 10, 86.  
 Golling 9, 93. 10, 124 258.  
 Gollner B. 10, 189.  
 Gollwitzer 7, 144.  
 — J. 7, 144.  
 Goltitz v. S. 10, 267.  
 Golt And. 10, 273 279 326.  
 — Ch. 10, 273 279 325 326.  
 — F. 10, 273 277.  
 — D. 10, 273. f. noch Golt.  
 Gombader f. Gumbader.  
 Gorani 7, 9 11 13.  
 Gofinestorf f. Goffersdorf.  
 Goslar 9, 204 207.  
 Gossenberger B. 12, 177 178.  
 — C. 12, 177.  
 — W. 12, 177.  
 Gossenbrot G. 13, 381 383 443  
 — R. 13, 383.  
 Gossenstorf f. Goffersdorf.

- Goffersdorf 8, 196 246. 11, 349.  
 — v. B. 8, 246.  
 Gostorf v. Ch. 14, 62.  
 Gotehalm 11. 331.  
 Gothen 9, 142 154.  
 Gotinsdorf f. Götterstorf.  
 Gotlinger M. 12, 21.  
 Gottschbin 12, 257.  
 Gotterfels 8, 334.  
 Gotteshöhendorf 7, 228.  
 Gotteszell 7, 56 71 77 85 91  
 106.  
 Gottfried 12, 252 253.  
 — Bischof v. Passau 10, 279.  
 — Dompropst 10, 267 306. 12,  
 257. 14, 29.  
 — Weibbischof 7, 156.  
 Gottfrieding 14, 274.  
 Gotthard 13, 358 361.  
 Gottholbing 14, 333.  
 Gottinsdorf f. Göttersdorf.  
 Gottramstein 9, 118.  
 Gottsdorf 7, 134.  
 Gogbert, Abt v. Tegernsee 9, 176.  
 Gogl 14, 247.  
 Gowna 14, 24.  
 Gopezht 11, 149.  
 Gozwin 8, 206. 12, 263.  
 Gozzele 14, 245.  
 Grab 14, 36.  
 Grabenstätt 11, 300 325. 13, 437.  
 Graber G. 10, 348.  
 Grabner J. 7, 324.  
 Gracht 13, 438.  
 Grab G. 14, 272.  
 Grabhof 10, 349.  
 Grabl M. 11, 178.  
 Gräber germanische 14, 357.  
 Gräferndorf 14, 342.  
 Gräfenreuter J. 12, 277.  
 Gräffing f. Graffing.  
 Gräffling f. Graffing.  
 Gräffusing 10, 104 219.  
 Gräl 8, 238. 19, 165.  
 Gräfschöpf 8, 114.  
 — B. 10, 122.  
 Gräsl J. 11, 374.  
 Gräsklein J. 10, 335.  
 Grätterstorf 7, 42.  
 Gräg 7, 28. 9, 206. 11, 86.  
 — M. 11, 256.  
 — B. 7, 366.  
 Gräggau 7, 70.  
 Gräger B. 12, 174.  
 Grävl 12, 270.  
 Gräg 8, 345.  
 Gräzl U. 13, 449.  
 Graf O, 297.  
 — Ab. 11, 300.  
 — Joh. 9, 297.  
 — K. 9, 241. 14, 278.  
 — M. 11, 178 300 351.  
 — N. 10, 272.  
 Grafenau 7, 42 54 245. 9, 25.  
 11, 20.  
 Grafenbach 10, 216.  
 Grafendorf 11. 66.  
 Grafened 8, 44.  
 Grafenhofen 14, 46 68.  
 Grafenlautten 13, 310.  
 Grafensteig 11, 181.  
 Grafenwald 11, 67.  
 Graffing 8, 147 221 u. 9, 26  
 359. 13, 441. 14, 254.  
 Graffing 7, 23 46 47,  
 Graffmüller G. 11, 252.  
 Graidtinger A. 10, 342.  
 Grainet 8, 177.  
 Grans J. 7, 319. 12, 316 317  
 326 328. 13, 1 3 26 33 48  
 133. 14, 168 253.  
 — M. 12. 328.  
 Graissbach 12, 172. 13, 374. 14,  
 157.  
 — v. B. 12, 278. 14, 65 66 69.  
 — v. G. 12, 278.  
 — v. G. 14, 47.  
 — Pfleger 12. 172. 14, 199.

- Graifing S. 14, 319.  
 — Th. 14, 313.  
 Gramahl S. 11, 269.  
 — M. 11, 269.  
 Grammellam 11, 347.  
 Grammer J. 13, 420.  
 Gran 8, 350.  
 Granns f. Kranz.  
 Gransdorffer Hs. 13, 37. 14, 180.  
 — Rich. 13, 37.  
 Gransel C. 12, 257.  
 Grasenauer G. 13, 361.  
 Grasensee 12, 227.  
 Grassfurtner S. 9, 351.  
 — R. 9, 351.  
 — St. 9, 352.  
 Grasshuber Th. 14, 305 zc.  
 Grassmoltal 13, 77.  
 Graß Gh. 8, 45.  
 — S. 8, 44.  
 Graffau 11, 74.  
 Grasselfing 8, 39. 13, 379.  
 Grasselfinger D. 14, 128.  
 Grastorf f. Kröstorf.  
 Graß M. 11, 133.  
 Grausen f. Krausen.  
 Grauzinger C. 11, 129.  
 Grebmair G. 11, 96.  
 Grebing 14, 98.  
 Greblmühle 11, 303.  
 Greblmüller B. 11, 303.  
 Grebt 11, 273.  
 Grebter C. 11, 273.  
 Greger F. J. 11, 373.  
 Gregor 7, 35 38 116. 8, 237.  
 — Papst 8, 233 240 265. 9,  
 207 213. 13, 180. 14, 37.  
 — Provisor in Lauffirchen 14, 341.  
 Greiberer M. 10, 250.  
 Greifen, Gesellschaft des 12, 172.  
 Greifenberg 7, 127. 8, 41. 13,  
 373 448. 14, 96 122.  
 Greifenfels 13, 438 446.  
 Greifenstein 11, 67.  
 Greifenstein, Pfleger  
 Greiff 7, 9. 9, 351.  
 — v. A. 13, 440.  
 — v. B. 13, 440.  
 — v. C. 14, 96 12  
 — v. R. 13, 439.  
 — v. W. 13, 439.  
 Greiffen 7, 127.  
 Greiffenberg f. Greife  
 Greil 12, 217.  
 — A. 11, 124.  
 — B. 12, 308. 14,  
 Greilsberg 7, 295. 8  
 373 448.  
 Greiml L. 11, 290.  
 — St. 11, 391.  
 Greimwolt C. 13, 40  
 Greined 11, 234.  
 Greineder B. 11, 230  
 — G. 11, 230. 12, :  
 — S. 11, 234. 12, :  
 Greiner S. 11, 170.  
 — v. 12, 248.  
 Greinold 13, 64.  
 Greis f. Grais.  
 Greiselbach 14, 245.  
 Greizenstein 11, 90.  
 Grembs P. J. 8, 19  
 Grendville de 7, 70.  
 Greppen 11, 257.  
 Greschopf 11, 155.  
 Greser 7, 202.  
 Gressing R. 11, 87.  
 Grestler J. 9, 66.  
 Grendorfer S. 9, 3  
 — S. 9, 354.  
 Greßinger J. 13, 44  
 Greul S. 13, 392.  
 — J. 13, 388 392.  
 — L. 7, 205.  
 — M. 12, 327. 13,  
 Greuselbach 9, 181.  
 Grez S. 10, 217.  
 Griebelhub 11, 350.

- Griechen 7, 74, 9, 187.  
 Grienau 9, 27, 11, 254.  
 Grienberger 11, 249.  
 — G. 11, 248.  
 Griennagel G. 10, 345.  
 — G. 10, 345.  
 Griesand R. 10, 189.  
 Griesauer W. 13, 338.  
 Griesbach 7, 92 97. 8, 93 108  
 111 zc. 274, 10, 103 158  
 160, 11, 62 67 89 215.  
 — Kastner 8, 198, 10, 115.  
 — Pfleger 11, 19 349, 12, 51  
 172.  
 Griesenbeck v. 8, 40.  
 Grieskirchen 10, 187, 11, 238  
 264.  
 Grieser 11, 260.  
 Griespaur W. 10, 342.  
 Griesfetter 8, 42.  
 Grilhas S. 11, 241.  
 — Soph. 11, 241.  
 Grill R. 14, 109.  
 Grymb U. 12, 327.  
 Grimbeck Ch. 14, 307.  
 Grimm J. 9, 143.  
 Grindl L. 12, 220.  
 Grisl P. 14, 94.  
 Gröllwies 11, 246.  
 Grögler L. 11, 325.  
 Gronsdorf 9, 241, 12, 286.  
 Gronsfeld v. A. 10, 262.  
 Gropper J. 8, 195.  
 Groß 7, 209, 10, 94, 13, 400.  
 — A. 8, 174.  
 — J. 8, 175.  
 Großachner J. 13, 178.  
 Großdorf 12, 248.  
 Großenmoos 12, 224.  
 Großgundertshausen 14, 242.  
 Großhausen 7, 276 296, 11, 347.  
 Großhuber f. Grasshuber.  
 Großlager 14, 341.  
 Großmann G. 10, 344.  
 Großphilippkreut 8, 171.  
 Großschebl J. B. 8, 186 192.  
 Großtannenfeig 9, 140.  
 Großtorf 12, 161.  
 Grub 8, 237 265, 9, 250, 11,  
 262 290 291 324 349 350  
 351 391, 12, 17, 13, 50  
 447.  
 Gruber 7, 324, 9, 66.  
 — Wb. 11, 103.  
 — Ag. 13, 410.  
 — An. S. 8, 218.  
 — Gs. 11, 234 324.  
 — Joh. 10, 42 346.  
 — R. 8, 44, 13, 410.  
 — Lenz 11, 243.  
 — Leonh. 9, 243.  
 — Mart. 11, 300.  
 — P. 10, 346.  
 — Sigh. 14, 306 307.  
 — Sophie 10, 118.  
 — W. 12, 222.  
 Grubergut 11, 291 341.  
 Grubhof 13, 113.  
 Grubmair 11, 291 341.  
 Grubmairhof 11, 339.  
 Grubmüller G. 11, 275.  
 Grubwiese 14, 253.  
 Grübl 11, 295.  
 Grünauer f. Grunauer.  
 Grünbach 11, 388, 12, 295, 13,  
 97 149.  
 — Kloftergut 13, 149.  
 Grünbeck 11, 239.  
 — G. 11, 260.  
 Grünberger G. 14, 311.  
 Gründobl 11, 241.  
 Grünet 11, 175.  
 Grünhügelgut 11, 154.  
 Grünledner G. 14, 329.  
 — U. 14, 329.  
 Grünlinbnerhof 8, 179.  
 Grünelmöck J. 10, 151.  
 Grünthal 9, 30.

Grünwald 10, 80. 14, 75.  
 Grustkirchen f. Erypten.  
 Grunauer B. 7, 298.  
 — P. 12, 305 309. 14, 133.  
 — Th. 12, 310 314 317 325  
 327. 13, 18 25—28 zc. 14,  
 149.  
 Krumbach f. Krumbach.  
 Grund 8, 204.  
 Grundmair Th. 11, 305.  
 Grundwürml 10, 113.  
 Grunnauer f. Grunauer.  
 Gruntner A. 13, 387.  
 Grunzwittigau 11, 55.  
 Gschättermairhof 10, 113.  
 Gschaid 11, 153. 12, 214.  
 Gschaiden 12, 161.  
 Gschaidler 11, 335. 12, 163 214.  
 — S. 11, 153.  
 Gschaidmair 12, 213.  
 — And. 11, 231.  
 — A. 11, 231.  
 — B. 11, 231.  
 — C. 11, 231.  
 — L. 11, 228.  
 — W. 11, 231.  
 Gschebdermair 10, 119 139 164.  
 — P. 10, 133 222.  
 Gschießer R. 11, 349.  
 Gschmach A. 13, 77.  
 — C. 11, 373.  
 Gschöderer M. 10, 192.  
 Gschray M. 7, 44. 10, 159.  
 Gschwendt 7, 9. 14, 169.  
 Gschwind A. 10, 239.  
 — S. 11, 136.  
 Gsöll A. 13, 338.  
 Gstauba 10, 165.  
 Gstetten 10, 137. 11, 242 271.  
 Gündlkofen 14, 58.  
 Gündlkoferau 11, 391.  
 Gündlseber A. 11, 255.  
 Günstz 10, 41.  
 Günsthamer Gg. 9, 218.

Günsthamb v. M. P. ?  
 Güntersdorf v. C. 14  
 — v. W. 14, 58.  
 Guenther 7, 34. 8, 2  
 — C. 10, 346.  
 Günzing 10, 361. 12,  
 Günzing.  
 Günzhofer M. 10, 10  
 — R. 10, 102.  
 — Th. 11, 302.  
 Gütler L. 13, 80.  
 — M. 11, 244.  
 — S. 11, 244.  
 Gürzstabler Th. 10, 2  
 Güsser J. 14, 330.  
 Gütersdorf f. Gütterst  
 Gütte 14, 63.  
 Gugg 10, 228.  
 Guggemoß v. 8, 39.  
 — v. A. 8, 196.  
 Guggenberg 11, 246.  
 Guggenberger A. 7, ?  
 — C. 10, 133.  
 — M. 11, 246.  
 — Seb. 11, 243.  
 — Sil. 11, 246.  
 Gugler 7, 356.  
 — v. A. 10, 303.  
 — v. C. J. 13, 445.  
 — v. F. 8, 189. 13  
 293.  
 — v. G. 8, 189. 14,  
 — v. J. 14, 293.  
 Guinand 11, 198.  
 Gujon 9, 104.  
 Guiot du Ponteil 7,  
 Guival A. 8, 195.  
 Gulben f. Golb.  
 — C. J. 13, 355 35  
 — U. 11, 320 367.  
 Gumering 14, 331.  
 Gumpertshofen 14, 2.  
 Gumpolting 11, 269.  
 Gump v. A. 9, 259.



- Gumpenberg** 7, 125 332. 13, 357.  
 — v. A. B. 7, 146. 12, 177 196.  
 — v. A. C. 13, 448.  
 — v. A. U. 13, 320.  
 — v. C. 13, 397.  
 — v. F. 12, 248.  
 — v. Gg. 13, 128. 14, 194 212.  
 — v. G. 9, 24. 14, 65.  
 — v. J. B. 13, 320 397.  
 — v. J. L. 7, 152.  
 — v. K. 12, 195.  
 — v. M. C. 7, 152.  
 — v. M. C. 13, 320.  
 — v. W. 9, 249 251.  
**Gumprecht** G. 14, 139.  
 — D. 14, 64.  
**Gundacker** 10, 267 279 280 326.  
 — B. 10, 279.  
 — U. 10, 279 326.  
**Gundbold** 11, 309.  
**Gundel** 12, 163.  
**Gundelfingen** 14, 46 241 251.  
 — v. C. 13, 404. 14, 67.  
 — v. Sch. 14, 97 114 132.  
**Gundelshalm** 14, 353.  
**Gundelshausen** f. **Gundolshausen**.  
**Gundelsheim** 9, 147.  
**Gundfried** 14, 274.  
**Gundlach** v. C. 11, 76.  
 — G. 11, 76.  
**Gundlau** 7, 69 84.  
**Gundolfing** f. **Gundelfingen**.  
**Gundolzhäusen** 12, 277. 14, 69.  
**Guntershausen** 11, 301 302.  
**Gung** W. C. 11, 374.  
**Gunzenbach** 9, 189.  
**Gunzenberger** G. 10, 346,  
**Gunzenhausen** 14, 349.
- Günzing** 8, 269. 12, 162 215.  
 f. noch **Günzing**.  
**Günzinger** C. 12, 159.  
**Gurbach** f. **Urbach**.  
**Gurf** 8, 259. 10, 100. 12, 89. 14, 298 334.  
**Gurr** A. 13, 408.  
 — C. 13, 412.  
 — G. 13, 408.  
 — J. 13, 408.  
**Gusmann** J. 11, 376.  
**Gust** U. 8, 44.  
**Gustav Adolph** 9, 246.  
**Guster** G. 13, 330.  
 — R. 12, 211.  
**Gutenburg** 7, 125. 8, 134 188 190. 13, 434 446. f. noch **Guttenberg**.  
**Gutenhaag** 10, 42.  
**Gutenhofen** v. Ch. G. 14, 66.  
**Gutenjandbach** 11, 180.  
**Gutenzell** 10, 262.  
**Gutfertinger** J. 11, 169.  
**Gutgsell** C. 11, 245.  
**Gutmair** 11, 291.  
**Gutmaning** 12, 21.  
**Gutmann** 14, 273.  
**Guttenberg** 7, 201. 12, 238. f. noch **Guttenburg**.  
**Gutteneß** 8, 98. 10, 114. 14, 139.  
 — v. K. 10, 102. 13, 301.  
**Guttenstein** v. Diem. 8, 311.  
 — v. Diet. 8, 323.  
 — v. G. 8, 317.  
 — v. G. 8, 306 333.  
 — v. J. 8, 308.  
**Gutting** 9, 250.  
**Guttman** 7, 61 62 65 73 74.  
**Guttmannsperger** G. 11, 244.  
 — M. 11, 244.  
**Gutto** 7, 152.  
**Gutzmoser** K. 14, 131.

## S.

- Haag 7, 23. 8, 198 336. 9, 131  
 136 137 332. 10, 171. 11,  
 270 300 324 331 351. 12,  
 148 171 172 224. 13, 91  
 412 430. 14, 118 188 311.  
 — im C. 11, 273.  
 — — F. 11, 269.  
 — W 12, 326.  
 Haar 11, 243.  
 Haarstufenfeld 11, 172.  
 Haas S. 11, 260.  
 — L. 13, 74.  
 — S. 10, 347. 13, 350.  
 — U 12, 218.  
 Haasi v. A. 10, 242.  
 Habach 9, 354.  
 Habekentobl 9, 355.  
 Habenberger A. 10, 217.  
 Habenkrieg U. 14, 312.  
 Habereber A. 11, 178.  
 Habergais 8, 160.  
 Habegger F. 14, 339.  
 Habergesberg f. Habsberg.  
 Haberl 10, 192.  
 — C. 11, 243.  
 — F. 9, 273. 11, 169.  
 — H. 10, 341.  
 — D. 11, 267.  
 Habermann M. 11, 103.  
 Haberstoß A. 13, 446.  
 — F. 13, 446.  
 Haberzagl F. 10 220.  
 Habsberg v. L. 8, 311.  
 — v. M. 8, 297.  
 Habsburg v. R. 11, 78. 14, 49.  
 Habsburger 7, 201. 8, 348. 10,  
 282.  
 Hachsenader f. Herenader.  
 Hack F. 11, 148.  
 — R. 14, 307.  
 — M. 13, 102.  
 — W. 13, 80.  
 Hackelberend 9, 154.  
 Hackelberg 10, 301.  
 — v. S. 9, 146 151.  
 Hacken 8, 337.  
 Hackenbuch 10, 154.  
 Hackenbüchsen 8, 338. 10  
 Hackenharbach 13, 384.  
 Hackershofen 8, 226 264  
 Hackl F. 11, 149.  
 — Peter 13, 22 23.  
 Hacklbauer 11, 152.  
 Hacklbauernwiese 11, 171  
 Hacklob 11, 170.  
 Hackner B. 10, 341. 13,  
 Hacksdorf f. Hagsdorf.  
 Habbich v. 7, 163.  
 Haber 10, 305. 11, 241  
 — v. B. 10, 306.  
 — v. S. 10, 306.  
 — v. F. 10, 306 309.  
 — v. L. 10, 306.  
 — v. D. 10, 267 268  
 — v. R. 10, 305.  
 — v. W. 10, 305 306  
 — v. Z. 10, 305 zc. S.  
 62.  
 Haberer 7, 133. 10, 301  
 — F. 13, 364.  
 Haberfeld 9, 165. 10, 4  
 Haberfpill C. 10, 229.  
 Haberstein 10, 305.  
 Hadmar 9, 188.  
 Hadol 14, 302.  
 Hadrian, Kaiser 9, 147 1  
 10, 216.  
 Hadriana 8, 283.  
 Hadrianswall 9, 147 16  
 Häbelsbach 13, 436.  
 Hächsenader f. Herenader.  
 Häckel 7, 14 116.  
 Häck 13, 71.  
 Häcking 10, 360.

- Säckl R. 13, 131 394.  
 — S. 11, 389. 13, 131.  
 — P. 11, 180. 13, 22 23  
 394.  
 Säcker 10, 86.  
 Säberangerl 11, 328 391.  
 Säffelin C. 12, 17.  
 Sägl M. 7, 324.  
 — N. 11, 326. 13, 148.  
 Sällmair M. 11, 292.  
 Sällmair A. 10, 341.  
 Sämmerl 12, 194.  
 Sänfl G. 10, 345.  
 Sänzsfölbe 12, 183.  
 Säpping 10, 350.  
 Säring M. 10, 346.  
 Säringgut 10, 136.  
 Särt G. 11, 326.  
 Särtl A. 11, 254.  
 — Ch. 10, 341.  
 — J. 13, 379.  
 — S. 13, 445.  
 — M. 8, 200.  
 Särtlhof 10, 246.  
 Särtweich f. Hartwich.  
 Säzing 14, 311.  
 Säusler 10, 256.  
 — S. 10, 113.  
 Säuslmeier J. 10, 228.  
 Säuzing f. Saizing.  
 Safering 11, 181.  
 Saferndorf 14, 127.  
 Saftlwein 12, 75.  
 Safter G. 10, 180 247.  
 — Ss. 13, 116.  
 — K. 10, 219.  
 — S. 11, 260.  
 Safterfölb 12, 216.  
 Sag f. Saag.  
 — S. 14, 250.  
 — M. 14, 250.  
 Sage v. A. 10, 267.  
 Sagel B. 9, 66.  
 Sageln v. M. 14, 65.  
 Sagen R. 11, 277.  
 Sagen P. 11, 277. 14, 278.  
 Sagenau 8, 350. 9, 154 208.  
 10, 115 159. 11, 77.  
 — v. 8, 92.  
 — v. A. J. J. 12, 16.  
 — v. A. A. 8, 185.  
 Sagenauer 11, 170.  
 — G. 10, 316.  
 — S. 14, 82.  
 Sagenberger S. 14, 340.  
 Sagenfels 14, 111.  
 Sagenhül 12, 286 301. 14, 131  
 163 168 180 282.  
 — v. D. 12, 260.  
 Sager 14, 328.  
 — G. 11, 351.  
 — S. 14, 87.  
 — P. 11, 241.  
 — St. 12, 211. 13, 392.  
 Sagerhof 11, 331 352.  
 Sagger A. 12, 341.  
 Saghof 14, 349.  
 Saghofser P. 11, 264.  
 Sagingberg 9, 193.  
 Sagn Frdrch. 13, 76.  
 — Joh. 11, 172.  
 — v. J. G. 7, 335. 12, 17.  
 — M. 11, 172.  
 Sagner B. 14, 144.  
 Sagreiter Ss. 14, 136.  
 Sagsdorf 12, 235. 13, 445. 14,  
 256.  
 — v. A. 14, 255.  
 — v. A. G. 11, 331.  
 — v. A. M. 13, 445.  
 — v. B. 14, 255.  
 — v. D. 14, 255.  
 — v. G. 14, 255.  
 — v. S. 14, 255 256.  
 — Reimchronik 14, 256.  
 Saghül 9, 154.  
 Sahn M. 11, 22.  
 Sahnbach 8, 330.

- Haibach 11, 247 258 263 266.  
 12, 16 341. 13, 312. 14,  
 323.  
 Haibed f. Heibed.  
 Haiberg 11, 263.  
 Haibmaier B. 11, 147.  
 Haib 7, 355. 8, 208. 9, 136.  
 12, 318 325. 13, 80 104  
 416. 14, 167.  
 — v. H. 11, 334.  
 — v. U. 12, 264.  
 Hayda 12, 166.  
 Haidau 9, 173.  
 — v. A. 14, 92.  
 — v. E. 12, 274. 14, 94.  
 — v. F. R. 14, 266.  
 — v. R. 14, 70.  
 — v. D. 14, 70.  
 — v. P. 12, 274. 14, 92.  
 — v. R. 12, 274. 14, 70.  
 Haide an der G. 12, 276.  
 Haybed f. Heibed.  
 Hayden E. 11, 153.  
 Haydenaab 7, 144.  
 Haidenburg 7, 53 93. 8, 98 99  
 249 255 257 267 271 273.  
 10, 240 351. 11, 359. 12,  
 147—248. 13, 449. 14, 148  
 161.  
 — v. A. 12, 149.  
 — v. Ob. 12, 149. 159.  
 — v. Or. 12, 159.  
 — v. W. 13, 440.  
 — Amtmänner 92, 181.  
 — Burghüter 12, 159.  
 — Kastner 12, 181.  
 — Pfleger 8, 271. 12, 159 175  
 181.  
 — Richter 12, 154 159 181 338.  
 Haidendorf 12, 161 163 183 233.  
 — v. B. 8, 208.  
 — v. W. 10, 266.  
 Haidentam 11, 290 306 326 330  
 332 338. 13, 397 447.
- Haidentam v. E. 11, 338.  
 — v. D. 11, 338.  
 — v. H. 11, 338.  
 — v. J. 11, 338.  
 — v. L. 11, 338.  
 — v. O. 11, 338.  
 — v. R. 11, 338.  
 — v. Th. 11, 338.  
 Haidentamer H. 11, 290  
 Haidentofen 8, 215. 10, 323  
 Haider 8, 188. 12, 212 213  
 — A. 14, 323.  
 — E. 14, 327.  
 — G. 14, 327.  
 — G. 10, 346.  
 — H. 13, 80 92 98 10  
 323.  
 — R. 12, 309.  
 — M. 9, 235. 11, 271.  
 — St. 13, 77.  
 Haidhausen 8, 190. 9, 63.  
 Haidinger F. 11, 394.  
 Haidlfing 7, 41 45.  
 Haidlfinger L. 8, 293.  
 Haydn H. 11, 251. 12, 15  
 183.  
 Haidobler 7, 245.  
 Haiholz 14, 24.  
 Hayll D. 11, 255.  
 Haimair M. 11, 277.  
 Haim v. 7, 99.  
 — A. 10, 347.  
 — E. 10, 347.  
 Haimbeug 8, 107. 14, 257  
 Haimergut 12, 217.  
 Haimhausen v. F. F. 8, 190  
 246.  
 — v. H. A. 13, 436.  
 — v. R. 12, 240.  
 — v. M. F. 13, 436.  
 — v. M. E. 13, 436.  
 — v. R. 13, 436.  
 Haimhof 11, 352.  
 Haiming 10, 140 150 166.

- Haimlehen 12, 162.  
 Hainberg 8, 235.  
 Haindl 9, 352.  
 — L. 11, 240.  
 Haindlfing 11, 377.  
 Haingarten 12, 78.  
 Hainrich N. 11, 394.  
 Hainsbach 7, 210. 8, 238 242  
 243.  
 Hainzell W. 14, 282.  
 Hainzl J. 13, 144.  
 Hainzmann 9, 217.  
 — G. 13, 410.  
 — R. 13, 410.  
 Haislainger C. 10, 208 256.  
 Haizng 9, 350—353. 11, 130  
 250 269.  
 — v. G. 11, 250.  
 — v. J. 9, 351.  
 — v. Mar. 9, 351.  
 — v. Mich. 11, 250.  
 Haizinger 12, 161.  
 Halbel 3. 9, 240.  
 Halberg v. M. 13, 326.  
 Halbig 9, 282.  
 Halbligl 8, 314.  
 Halbmaier C. 14, 135.  
 Halbmeile 7, 248. 10, 46.  
 Halbschlangen 8, 337.  
 Halbwachs M. 9, 356.  
 Halbenberg 7, 127.  
 Halbensleben v. C. 11, 59.  
 — v. G. 11, 59.  
 Halbermannsdorf P. 8, 42.  
 Halgabom 9, 313.  
 Halgmaier G. 13, 54.  
 Halicus cormorans 8, 169.  
 Hall 9, 103.  
 — v. C. 11, 62 68.  
 — v. G. 11, 62 68.  
 Halle 7, 75 77.  
 Hallein 9, 93.  
 Haller 10, 82.  
 — A. 9, 24.  
 Haller A. C. 13, 444.  
 — B. 10, 276.  
 — C. 13, 402.  
 — F. 10, 326.  
 — G. 10, 348.  
 — G. Jaf. 13, 444.  
 — H. 10, 279 326.  
 — Jg. 13, 39. 14, 181.  
 — Joh. 9, 70.  
 — Mg. 10, 326.  
 — March. 10, 276 279.  
 Hallermeier G. 13, 129. 14, 255.  
 — M. 13, 129. 14, 255.  
 Hallertau 14, 260.  
 Hallstadt 9, 100.  
 Hals 10, 351. 12, 64.  
 — Grafen 7, 121. 8, 209 244  
 246 252 258 271. 9, 206.  
 11, 71 77 81. 12, 225. 13,  
 53.  
 — Pfleger 7, 147 151. 10, 313.  
 12, 62.  
 — v. Abelh. 12, 152 154. 14,  
 76.  
 — v. Albr. 8, 205 248 250 269.  
 10, 268 272. 11, 82. 12, 151  
 152 zc.  
 — v. Alram 10, 268. 11, 71.  
 12, 151 152 zc. 269. 14, 33  
 49 51 58 68.  
 — v. Anna 12, 154.  
 — v. Elis. 12, 153 154.  
 — v. Joh. 11, 337. 12, 51 63.  
 12, 154. 14, 74 300.  
 — v. Kunig. 8, 248 269 271.  
 — v. Leop. 14, 76 91.  
 — — 8, 255 269. 12, 154. 14  
 300.  
 — v. Marg. 12, 154.  
 — v. Sig. 12, 51 59.  
 Halsbach 7, 364.  
 — v. G. 12, 255.  
 Halsferin 12, 161 182.  
 Haltenspiel G. 13, 406.

- Haltenspiel U. 13, 403 441.  
 Halteftall 14, 35 37.  
 Haltmair 10, 341.  
 Halwar Ch. 8, 286.  
 Hamberg v. R. 14, 84.  
 Hamberger 7, 67 73.  
 — Hs. 13, 111.  
 — Joscio, Abt v. Niederaltaich  
 7, 116.  
 Hamilton v. Mex. 11, 110.  
 — v. Anna 11, 114.  
 — v. Ant. 11, 114.  
 — v. Elis. 11, 110.  
 — v. Frz. 11, 114.  
 — v. Jaf. 11, 110.  
 — v. Jul. 11, 113.  
 — v. M. Anna 11, 113.  
 — v. M. Ant. 11, 114.  
 — v. M. Elis. 11, 113.  
 — v. M. Ern. 11, 114.  
 — v. M. F. 11, 114.  
 — v. Soph. 11, 113.  
 Hammermann 11, 291.  
 Hammermüller H. 10, 343.  
 Hammer Schmid Th. 11, 248.  
 Hanau 10, 192.  
 Handbüchsen 10, 83.  
 Handl F. M. 14, 277  
 Handloß v. H. L. 8, 189.  
 — J. 13, 138.  
 Handschucher U. 14, 253.  
 Handschuster A. 10, 326.  
 — B. 10, 267.  
 — St. 8, 291 293. 10, 326 333.  
 Handthaler C. 7, 281.  
 Hangenohr C. 13, 447.  
 Hanginswazzer F. 11, 349.  
 Hann 12, 163.  
 — Ch. 10, 274.  
 — St. 12, 163.  
 Hannersgrün 7, 144.  
 Hannoveraner 11, 111.  
 Hanns 8, 310. 10, 88. 11, 261.  
 12, 325.  
 Hanns, Defan in Roh  
 — Stadtschreiber v.  
 13, 3 6 8 9 12.  
 — St 10, 104.  
 Hanns 11, 291. 12,  
 Hannsmüller 11, 291  
 Hanrieder C. 11, 304  
 — M. 11, 304 306  
 Hanseleder Ch. 14, 31  
 Hansensölde 12, 230.  
 Hanser A. 9, 24.  
 Hansin 10, 83.  
 Hans v. 7, 78.  
 Happel H. 13, 409.  
 — M. 13, 409.  
 Happensberg 12, 214.  
 Hapmansperg 12, 168  
 Harbach 11, 238. 12, 1  
 162 189 215 243.  
 — v. 8, 248 268 269.  
 11, 77. 13, 301.  
 — Pfleger, 14, 307.  
 Harbacher 8, 244.  
 — H. 12, 152.  
 — R. 8, 248 269.  
 — Kun. 8, 248. 12, 1  
 — W. 8, 246.  
 Harbacherloß 12, 166  
 Harcourt v. 7, 30 61.  
 Harber 12, 218.  
 — H. 11, 258. 14, 77.  
 — v. R. 12, 263 266  
 — L. 8, 271.  
 — U. 10, 244. 13, 44  
 Harbius 12, 265.  
 Harbtmairhof 11, 390.  
 Harer L. 11, 272.  
 — M. 11, 272.  
 Harerhof 11, 272.  
 Harhammer 8, 83.  
 Harlanden 7, 175. 9,  
 194 229. 12, 252,  
 76 97 zc. 174. 14,  
 — v. W. 12, 281.

Harlander A. 13, 359.  
 — G. 11, 267.  
 — M. 13, 359.  
 — D. 13, 359.  
 Harlunge 9, 153.  
 Harmading 8, 217. 13, 443.  
 Harnaschpfeile 10, 80.  
 Harph 9, 213.  
 Harpollergut 12, 162.  
 Harr A. 10, 343.  
 Harrach 13, 335.  
 Harrer 12, 220 223.  
 — L. 9, 67.  
 Harschel 11, 102 179.  
 Harscher G. 10, 346. 11, 312.  
 Harskirchen 7, 126.  
 — v. A. 13, 432.  
 — v. G. 7, 196. 13, 429 432.  
 14, 118 132.  
 Hart 8, 202. 10, 257 349. 11,  
 234 268 269 285. 12, 166  
 318 327 332. 14, 253 275.  
 — v. G. 12, 261. 14, 48.  
 Hartbauer 11, 279.  
 Hartbederforst 14, 357.  
 Hartberg 11, 67.  
 Hartenstein 8, 194. 9, 125.  
 Harter G. 10, 346.  
 — L. 13, 377.  
 — v. J. 8, 194.  
 — v. S. 8, 194.  
 Harthausen 11, 279. 13, 306 312.  
 Hartbauer 13, 409.  
 Hartheim 10, 349. 11, 272.  
 — v. E. 10, 280.  
 Hartholz 8, 48.  
 Hartinger 7, 91 100.  
 Hartkirchen 8, 243. 10, 156 235.  
 11, 241 243.  
 Hartl J. J. 14, 282.  
 Hartmayer G. 10, 316.  
 — G. 10, 316.  
 Hartmann 12, 316—318. 13,  
 47.

Hartmann, Propst v. Schamhptn.  
 13, 38 52. 14, 180 204.  
 — M. 9, 30.  
 — St. 10, 341.  
 — v. 9, 266.  
 Hartmannsperg 12, 162 197.  
 Hartmut 13, 141.  
 Hartobler 10, 179.  
 Harttadi G. 14, 83.  
 Harttam 11, 267.  
 Hartspiedmühle 8, 234.  
 Hartwich 8, 243. 9, 181 326.  
 11, 309. 12, 252 263 294.  
 13, 303. 14, 89 115. 14,  
 245.  
 Harwederfölsbe 11, 331.  
 Hascher A. 7, 281.  
 Haselbach 8, 192. 10, 149 159.  
 11, 215. 13, 105. 14, 292.  
 — v. B. 12, 253.  
 Haselbed B. 11, 151.  
 — D. 11, 337. 13, 376.  
 — E. 13, 371.  
 — F. 13, 371.  
 — G. 13, 371.  
 — L. 10, 180.  
 — D. 12, 318.  
 — U. 12, 318.  
 Haselhub 14, 325.  
 Haseltann 11, 180.  
 Hasenberger B. 13, 121.  
 — G. 13, 121.  
 Haseneder G. 10, 347.  
 Hasenwinkler G. 10, 342.  
 Hasilffurt f. Hasselfurt.  
 Haslach 8, 42.  
 Haslang 7, 126. 8, 39. 12, 228.  
 — v. A. 7, 296. 13, 138.  
 — v. D. 13, 413.  
 — v. G. A. 7, 276. 13, 167.  
 — v. H. 13, 413.  
 — v. J. 13, 413.  
 — v. Joh. 9, 27. 13, 409 413  
 441.

islang v. Joh. S. 8, 40.  
 v. R. 13, 414.  
 v. M. 13, 414.  
 v — N. 7, 278.  
 v. Marie 7, 276.  
 v. — N. S. 11, 362.  
 v. — Th. 13, 160.  
 v. R. 7, 296. 12, 222. 13,  
 130 135.  
 v. U. 13, 413  
 v. B. 7, 136 147.  
 v. Bif. 7, 136.  
 v. B. 7, 296.  
 slangsreut 7, 276 296. 13,  
 130 135 413.  
 sler G. 8, 341. 10, 81.  
 slinger 7, 57 58.  
 S. 11, 148.  
 S. 13, 101 103. 14, 212.  
 S. 13, 103.  
 splriel 11, 247.  
 S G. 11, 256.  
 M. 11, 96.  
 sberg S. 8, 263.  
 sheholdt=Stod v. G. 9, 24.  
 shelfurt 11, 304 319.  
 v. M. 11, 319.  
 shelfurter M. 11, 319.  
 sheneber B. 8, 44.  
 U. 8, 44.  
 silbeck v. G. 8, 195.  
 tenhausen 12, 286. 14, 43.  
 timheim f. Haidenfamm.  
 tenhuber N. 10, 222.  
 tofen 8, 40. 12, 291. 14, 299.  
 Pfarrer 14, 276.  
 toenschmid 8, 179.  
 tojans G. 14, 158.  
 T. 14, 158.  
 T. 14, 98.  
 toinig 10, 81.  
 toig v. N. 11, 102.  
 v. M. S. 11, 102.  
 toinger S. 11, 148.

Haunberger Ag. 10, 221.  
 — An. 10, 221. 13, 22.  
 — B. 13, 382 440.  
 — Ch. 10, 221.  
 — E. 10, 221.  
 — S. 10, 221.  
 — R. 10, 221.  
 — P. 11, 347. 13, 382 440.  
 Haunburg 11, 357.  
 Hauner S. 10, 251.  
 Haunersdorf 8, 234.  
 Haunmüller 10, 189.  
 Haunpolb 14, 252.  
 Haunreiter S. 14, 311.  
 Haunsbach 7, 270 324. 8, 44.  
 12, 261 311 323. 13, 38  
 44 55 zc. 68 101 118 147.  
 14, 48 77 178 207.  
 Haunsparg v. 8, 263.  
 — v. B. 13, 439.  
 — v. S. S. 8, 188.  
 — v. Magd. 13, 139.  
 — v. Marie 13, 438.  
 — v. P. 13, 439.  
 — v. Sara 13, 438.  
 — v. Seb. 13, 139.  
 — v. B. 12, 191.  
 Haunwang 11, 291 293 304 zc.  
 311 320 zc. 355 375 391.  
 — v. Adalp. 11, 323.  
 — v. Adalt. 11, 323.  
 — v. Ep. 11, 323.  
 — v. G. 11, 323  
 — v. P. 11, 323.  
 — v. R. 11, 323.  
 Hauptoltsbach 13, 392.  
 Hausbach 12, 342. 13, 302.  
 Hausen 7, 272 320 324. 12, 17  
 280 323. 13, 14 91 111, 14,  
 78 115 172.  
 — v. B. 8, 294.  
 — Münchsberg 13, 111.  
 Hausenbach 11, 104.  
 Hauser M. 10, 344.



- Hausergut 12, 162.  
 Hausbahn 9, 66.  
 Hausmair 11, 174.  
 Hausmaninger S. 10, 222.  
 Hausmann J. 11, 150.  
 Hausner 14, 101.  
 — A. 11, 111.  
 — G. 14, 138.  
 Hausöb 8, 206.  
 Hauspfeile 10, 80 87.  
 Haus Schiff 8, 158.  
 Hauffer 8, 71.  
 Hauswiese 7, 62.  
 Hauswurz 9, 143.  
 Haut 14, 150.  
 Hauzenberg 8, '86. 10, 311.  
 12, 166.  
 Hauzenberger M. 10, 313.  
 — And. 10, 313 314.  
 — Barb. 8, 259.  
 — Berch. 10, 314.  
 — Brig. 10, 315.  
 — Chr. 10, 313.  
 — Dank. 10, 313.  
 — El. 10, 313.  
 — Gg. 8, 262. 10, 313.  
 — Gs. 10, 313 314. 11, 130.  
 — J. C. 8, 186. 10, 296.  
 — J. 10, 313 314.  
 — Jg. 10, 314.  
 — Joh. 10, 314.  
 — Jr. 10, 312.  
 — Kon. 10, 313.  
 — Laut. 10, 314.  
 — Marq. 10, 313.  
 — Mart. 10, 313.  
 — Rein. 10, 313.  
 — Rub. 10, 314. 12, 55.  
 — Seb. 10, 315.  
 — Stgh. 10, 313.  
 — Stg. 8, 259. 10, 314.  
 — Th. 10, 313 314.  
 — U. 10, 312—314. 12, 57 62.  
 — Verb. 10, 313.  
 Hauzenberger Berun. 10, 314.  
 Hauzen Dorf 7, 126. 8, 225.  
 — v. 14, 47.  
 — v. G. 14, 105 108 158.  
 — v. R. 14, 105.  
 Hauzinger J. 11, 150.  
 Hazi v. 8, 83.  
 — v. Jof. 10. 174. 13, 198.  
 Hebammen 7, 347.  
 Hebenstreit St. 13, 84.  
 — W. 13, 84.  
 Hebertsfelden 9, 157 x. 14, 306  
 313 341.  
 Hechenberg 14, 308.  
 Hechenberger 10, 228.  
 — J. 11, 181.  
 Hechenkirchen v. C. 14, 212.  
 — v. W. R. 8, 190.  
 Hechenkircher 13, 417.  
 — A. 13, 440.  
 — S. 13, 360 437 443.  
 Hechensteiner G. S. 8, 185.  
 — M. 11, 317.  
 Hechenader f. Herenader.  
 Hecht 13, 357.  
 Hechtbauer J. 9, 159.  
 — L. 9, 159.  
 — M. 9, 159.  
 Hechtl 13, 79.  
 — L. 10, 345.  
 Hederl B. 11, 260.  
 Hedding 11, 262. 13, 347.  
 Hedinger R. 10, 348.  
 Heidl f. Hädl.  
 Hedwig 13, 427. 14, 203.  
 Heerwägen 9, 128.  
 Heer, wildes 9, 139. 14, 353.  
 Hefer 10, 88.  
 Hefer G. 10, 342.  
 Hefer-Alteneck 7, 202. 8, 213 275.  
 Heft v. 8, 269.  
 Hefft 10, 221. 12, 153 160 162  
 191 192 200 215. 14, 309 312 x.  
 Hegau 11, 357.

- Segenmüller G. N. 11, 311.  
 — J. R. 11, 312.  
 — W. 11, 312.  
 Segenöd 14, 325.  
 Segg A. 11, 372.  
 Seglbord 12, 305. 14, 133.  
 Seglhof 12, 183.  
 Segnenberg 8, 216.  
 — v. J. M. 7, 152.  
 — Dur v. J. P. 8, 189.  
 Seibed 7, 122. 12, 163.  
 — G. 12, 217. 13, 309. 14, 149.  
 — R. 12, 154 159.  
 — R. 14, 323.  
 — W. 12, 184.  
 Seibl G. 11, 389.  
 Seibed 8, 262 304. 12, 217 222  
 — v. J. 14, 81 91 93.  
 — v. Gs. 14, 122 127 133 137.  
 168.  
 — v. R. 14, 194.  
 — v. Otto 14, 72.  
 — Pfleger 8, 318.  
 Seibeder Th. 13, 77.  
 Seibelberg 8, 307 333. 9, 204  
 210. 12, 174. 13, 423 429.  
 Seibenburg f. Saldenburg.  
 Seibengraben f. Kelheim.  
 Seidentam f. Saldentam.  
 Seidenlehen 12, 162.  
 Seidenreich 14, 252.  
 Seidenreiter 14, 272.  
 Seidenstadt 9, 144.  
 Seider v. J. 8, 42.  
 Seyder M. 13, 195.  
 Seibtingsberg 14, 253.  
 Seiblmair D. 11, 307.  
 Seydon v. J. L. 8, 193.  
 — v. J. N. 8, 186 193. 13, 172.  
 — v. P. 7, 335.  
 Seilbronn 7, 277.  
 — Franziskaner 13, 895 429.  
 Seilbrunnholz 11, 182.  
 Seilensperger A. 11, 129.  
 Seiligenberg f. Werbenberg.  
 Seiligengut 13, 76.  
 Seiligenstatt 12, 321. 13, 135.  
 14, 164.  
 Seiligkreuz 13, 436.  
 Seiligstetter Ch. 12, 289.  
 Seiling 10, 353.  
 Seilingstetter 14, 123.  
 — G. 14, 69.  
 — R. 14, 77 161.  
 Seilmann J. 13, 377.  
 Seilquellen f. Bäder.  
 Seilsberg 9, 96.  
 — v. U. 12, 274.  
 — v. Truchsessen 14, 59.  
 Seilsbronn 9, 238 242 328. 14,  
 41.  
 Seymon J. W. 8, 118.  
 Seimshof 8, 205.  
 Seimstorfer P. 13, 411.  
 Seindlhof 11, 233.  
 Seines J. P. 10, 339.  
 Seining 11, 111 176 249.  
 Seintinger P. 11, 151.  
 Seintingeramt 11, 102 157 179.  
 Seinisperger A. 9, 65.  
 Seynitz v. J. G. B. 9, 25.  
 Seimann M. G. 9, 86.  
 — Mich. 9, 86 252.  
 Seimrich 9, 177. 11, 58 290 311.  
 12, 161 252—256 266 269  
 294. 14, 35 341.  
 — Abt v. Rott 13, 309.  
 — — v. S. Em. 12, 272 zc.  
 — — v. S. Nif. 8, 231.  
 — — v. Weltenburg 9, 329. 13,  
 20 33 60. 14, 177.  
 — Bischof v. Freising 11, 309.  
 — — v. Regensburg 7, 358.  
 12, 252 256 264 266. 13,  
 42 46. 14, 21 39 45 zc.  
 — Burggraf 14, 245.  
 — Dekan v. Abensberg 14, 114.  
 — — v. Geiersthal 14, 229.  
 19\*

- Heinrich, Herzog v. Bayern 7, 117  
     366. 8, 207 215 235 243 248.  
     9, 29 32 181 185 186 189  
     214 220 229 236. 10, 102  
     103 269 271 274 306 362.  
     11, 56 66 78 352 366. 12,  
     154, 166 254 310. 13, 306  
     349. 14, 21 41 44 z. 248 316.  
 — — v. Braunschweig 8, 226.  
 — — v. Sigmis 8, 227.  
 — — v. Oesterreich 9, 186 187.  
 — — v. Schlesien 10, 334. 11,  
     72.  
 — Kaiser 7, 302 306. 8, 73  
     205 244 288 292. 9, 176  
     179 200. 10, 216 294. 11,  
     61 62 70. 13, 305. 14, 12  
     300.  
 — König 8, 230. 9, 177—179  
     205 213. 11, 58. 14, 33 47.  
 — Markgraf v. Istrien 9, 179  
     202.  
 — Pfalzgraf 8, 226. 9, 204.  
     14, 148.  
 — Pfarrer v. Goltzling 13, 309  
     338.  
 — — v. Umelstorf 14, 275.  
 — — v. Wiedtach 14, 229.  
 — Propst 8, 74. 10, 268. 12,  
     262. 14, 49.  
 Heinrichsbrunn 8, 179.  
 Heinrichstorf 12, 162 214 219.  
 Heinßen J. 9, 266.  
 Heiß S. 9, 66.  
 — St. 9, 252.  
 Heißwasser A. 13, 402.  
 — J. 13, 402.  
 Heitheim s. Heidentam.  
 Heito 12, 148.  
 Heitorishemum s. Heidentam.  
 Heizer D. 7, 281.  
 — B. 7, 274.  
 — R. 7, 281.  
 Heizinger S. 11, 267.
- Helbling J. 13, 413.  
 — M. 13, 413 442.  
 Helchenbach 12, 289. 14, 137  
 Held A 11, 304 305 324  
 — E. 13, 419.  
 — F. 13, 378 419.  
 — G. 11, 306 370.  
 — H. 11, 323.  
 — I. 11, 357.  
 — M. 11, 370.  
 — S. 11, 291 293 373 374  
 — U. 11, 311.  
 — W. 10, 342. 11, 305.  
 Helbenhof 11, 323.  
 Helfenbrunn 13, 436.  
 Helfenbrunner G. 11, 282  
     373.  
 — G. 10, 343.  
 Helfenstein v. G. 10, 107. 13,  
     14, 210 212.  
 Helftam 7, 26.  
 Helfreich 7, 9—116.  
 Helika 10, 294.  
 Hell G. 14, 309.  
 Hellbach 7, 145.  
 Hellmansöb 9, 100.  
 Hellmeister A. 13, 430.  
 — B. 13, 433.  
 — G. 13, 430 433.  
 — J. 13, 430 433.  
 — M. 13, 430.  
 — P. 13, 430 433.  
 Hellmuni 14, 241.  
 Helltritt v. R. 14, 212.  
 Helreich R. 11, 261.  
 Helmsreut v. G. 14, 228  
 — v. R. 14, 50.  
 Hemau 9, 245 261. 14, 198  
 — Pfleger 14, 85 198.  
 — Richter 12, 269.  
 Hemberger G. 14, 205.  
 — G. 14, 205.  
 Hembaur s. Hemau.  
 Henbl W. 13, 342.

engersberg 7, 3—116 280.  
 - Pfleger 7, 91 100 105.  
 - ringer D. 11, 172.  
 - St. 11, 172.  
 - nneberg v. P. 11, 70.  
 - v. S. 11, 70.  
 - v. W. 8, 314 332.  
 - nneberger A. 11, 169.  
 - nnerhub 12, 190.  
 - nnslmair L. 10, 342.  
 - nthal 9, 159.  
 - pp 9, 93.  
 - ppenstein 11, 171.  
 - rant 11, 140.  
 - rantstein 9, 197.  
 - rberger 14, 322.  
 - v. P. 14, 334.  
 - U. 14, 337.  
 - bersdorf v. 11, 361.  
 - v. M. S. 11, 361.  
 - berstein 7, 137.  
 - v. G. 7, 137.  
 - v. R. L. 10, 42.  
 - beville d' 8, 89, 9, 253, 13,  
 329.  
 - blsing 11, 233.  
 - bprud 14, 325.  
 - bstheim 12, 174 181.  
 - bstheimer S. 12, 174 181.  
 - da 8, 164.  
 - egen C. 12, 311.  
 - zer G. 10, 347.  
 - zesperg 12, 166.  
 - jot J. G. 14, 286.  
 - berd 12, 252 277.  
 - nshausen 11, 323.  
 - virc 11, 289.  
 - cant 12, 251.  
 - ruer J. 13, 330.  
 - 13, 330.  
 - insperger f. Herlsperger.  
 - b Ch. 10, 279 280.  
 - ngeramt 7, 196.  
 - rperger A. 11, 129, 12, 61 63.

Herlsperger S. 12, 61.  
 Herman 8, 74, 9, 174—176, 11,  
 57 58 69, 12, 256 257 263  
 308.  
 Hermansdorf 7, 196.  
 Hermansperg f. Hörmansperg.  
 Hermansstadt 14, 268.  
 Hermbloh 12, 166.  
 Hermtorf, 13, 439.  
 Hermunduren 9, 166 167.  
 Herndl 12, 161 162.  
 Hermsingen f. Irmsing.  
 Herold 10, 267.  
 Heroldenamt 7, 117.  
 Herrand 9, 188, 14, 25.  
 - M. 13, 80.  
 Herrandstein f. Herrentstein.  
 Herrenlohe 11, 338.  
 Herrentstein 13, 421, 14, 25.  
 Herrieben 9, 243.  
 Herrmann R. 9, 104.  
 Herrnberger Ch. 11, 173.  
 Herrnschiemsee 13, 437, 14, 246.  
 Herrnsfried 12, 163.  
 Herrnhäusen v. G. 14, 245.  
 Herrnholz 7, 326, 12, 166. f. noch  
 Jungholz.  
 Herrnkirchen 13, 420.  
 Herrnleben 13, 97.  
 Herrnsaal 9, 228, 10, 42.  
 Herrnvelburg 8, 292 296.  
 Herrnwall f. Wald.  
 Herrstahl 13, 183.  
 Herrthumb B. 10, 344.  
 Hersbrud 7, 201, 8, 304 309.  
 Hertel J. 13, 379.  
 - J. J. A. 12, 17.  
 Hertenberg 7, 124.  
 Hertenberg 8, 312.  
 - M. 14, 96.  
 - S. 13, 382 384 440.  
 - L. 11, 129.  
 Hertensperger f. Herlsperger.  
 Hertenssteiner A. 13, 446.

- Herting R. 14, 212.  
 Hertling 9, 102.  
 — v. Jof. 12, 247.  
 Hertwich 10, 266.  
 Heruler 9, 142.  
 Herwarzfelden f. Hebertsfelden.  
 Herwed 11, 359.  
 Herwich 12, 275. 14, 63.  
 Herwolzfelden f. Hebertsfelden.  
 Herzenlauth M. 11, 102.  
 Herzheimer U. 8, 226.  
 Herzog D. 12, 300.  
 — G. 11, 326. 13, 370.  
 — Hs. 11, 328 391.  
 — Hf. 12, 300.  
 — M. 14, 309.  
 Herzoge 9, 195.  
 Herzogenbusch 13, 434.  
 Herzogengut 10, 179.  
 Herzogin 10, 219.  
 Herzogsfälde 11, 375.  
 Heffelberg 14, 351.  
 Heffen 7, 16 100—108 145. 10,  
 161.  
 — v. H. 9, 190.  
 — v. S. 9, 190.  
 Heffenbarmstädter 7, 282.  
 Heftenburg f. Hittenburg.  
 Heftinheim f. Haidenfam.  
 Hezenberg 14, 311 332.  
 Hezenegger 8, 354.  
 Hezer G. 13, 369.  
 — H. 13, 369.  
 — R. 13, 369.  
 — M. 13, 418.  
 Hezinger J. 12, 21.  
 Heßlmair H. 12, 818 325.  
 Heßlort 8, 288. 12, 318.  
 Heßmannstorf 11, 247.  
 Heußhober 12, 224.  
 Heußschredenzüge 10, 102.  
 Heuß H. 14, 338.  
 Heußlinger A. 9, 26.  
 Here 9, 151.  
 Herenader 7, 126. 14, 210.  
 — v. C. 14, 210.  
 — v. D. 12, 261. 14, 94 98.  
 — v. Hs. 14, 210.  
 — v. U. 13, 52. 14, 180 182  
 209.  
 — Wögte 14, 290.  
 Hezilo 8, 211 288. 10, 294.  
 Hienberg 9, 250.  
 Hienhardt 8, 190 223 225 291.  
 Hienheim 9, 165 171 194. 14,  
 161.  
 — v. J. 14, 28 214 247. 10,  
 349. 12, 277 305. 13, 71  
 80. 14, 348.  
 — v. J. 14, 28.  
 — v. D. 12, 266. 14, 28.  
 — v. U. 14, 28.  
 — v. W. 14, 70.  
 Hiental 11, 279. 13, 311.  
 Hiel P. 14, 283.  
 Hiermerdobl 12, 224.  
 Hierneis J. 13, 101.  
 Hiernle J. 13, 437.  
 Hiernstein B. 9, 352 353.  
 — J. 9, 352 353.  
 — L. 9, 352 353.  
 — Mx. 9, 352 353.  
 — Mth. 9, 352 353.  
 — Th. 9, 352 353.  
 — W. 9, 352 353.  
 Hierth J. G. 10, 42.  
 Hießberger J. 10, 188.  
 Hiemeiler M. A. 8, 41.  
 Hilber R. 11, 189.  
 Hilba 9, 149.  
 Hilbrand J. 7, 349.  
 Hilburghausen v. 7, 55 65 73.  
 10, 165.  
 Hilbegard 14, 241.  
 Hilberl L. 11, 242.  
 Hilbesheim 8, 288. 12, 86.  
 Hilgartberg 7, 23—103. 8, 157.  
 13, 362 440.

- ilgartsberg, Pfleger 14, 323.  
 ilgartshausen f. Hiltershausen.  
 ilfersberg f. Hilgartsberg.  
 ilfershausen 7, 127 147. 8, 188.  
   12, 227. 13, 445.  
 illebrand C. 14, 293.  
 iller 10, 185.  
 illing 8, 195. 11, 343 349.  
   12, 17.  
 illinger A. 10, 262.  
 illipold 11, 57.  
 illnmeit B. 13, 129.  
 ilmer M. C. 11, 376.  
 ilpoltstein 8, 304. 14, 73 114.  
   - v. C. 14, 74 87 103 109.  
   - v. S. 14, 74 79 85 86.  
 iltersried 13, 308. 14, 128.  
 iltrant 12, 271 274. 14, 60  
   62.  
   - D. 14, 108.  
   - F. 14, 76 79.  
 itigunt 11, 331.  
 itileip 12, 149.  
 itprandt F. 13, 449.  
 itrub 14, 38 255.  
   I<sub>3</sub> 7, 253. 11, 291.  
   A. B. 7, 260.  
   - F. 13, 394.  
   - G. 11, 307.  
   - Joh. B. 7, 259.  
   - Jos. 9, 266 273.  
   — A. 7, 257 259.  
   Jul. 7, 258 259.  
   Mar. A. 7, 260.  
   — C. 7, 259.  
   Th. 7, 259.  
   Kav. 7, 259.  
 immelmaier G. 13, 168.  
 immelsreicher A. 10, 41.  
 immelstoß A. 10, 42.  
   - R. 10, 42.  
 immeltrub 11, 57.  
 imsl B. 11, 264.  
 imslgut 11, 155.
- Hinderbach J. 11, 86.  
 Hindert f. Hundert.  
 Hindinger 12, 163 217.  
 Hinbringer M. 11, 167.  
 Hindsperg v. B. 8, 334.  
 Hinkofer B. 9, 227—231.  
 Hinsbed M. 12, 315.  
 Hinter S. 14, 319.  
   — M. 14, 319.  
 Hinteraid 10, 155.  
 Hinterberg 11, 244. 13, 77.  
 Hinteregger Joh. 8, 92 zc.  
 Hintergruber C. 9, 159.  
 Hintergruß 8, 165.  
 Hinterhärfing 10, 137.  
 Hinterhof 9, 354.  
 Hinterholzen 8, 248 269. 12,  
   200 222.  
 Hinterholzner S. 10, 346.  
 Hinterhüber A. 10, 344.  
   — R. 14, 333.  
 Hinterlach 13, 77.  
 Hinterkrall 10, 135.  
 Hinterlindal 14, 351.  
 Hintermair J. 11, 231.  
   — M. 13, 147.  
 Hintermairhub 11, 231.  
 Hinternberger C. 11, 245.  
 Hinteröb 11, 276. 14, 342.  
 Hinterthanner S. 14, 321.  
 Hinz 13, 33 54.  
 Hinzlbach 11, 20.  
 Hinzhausen 14, 290.  
 Hinzhausen B. 14, 291.  
   — F. 14, 212 291 301.  
   — G. 13, 36 47. 14, 290 291  
   301.  
   — H. 13, 36. 14, 180 291.  
   — Jaf. 14, 290 291.  
   — Kon. 14, 290.  
   — M. 9, 217 218 232. 13, 47.  
   14, 138 290 291.  
   — B. 14, 291.  
   — C. 14, 291.

- Hingenhauer U. 13, 36. 14, 138  
 290 291.  
 Hippokrates 7, 342.  
 Hirbbach v. S. 8, 316.  
 Hirl Th. 10, 347.  
 Hirlbach 13, 407.  
 Hirlmeier S. 13, 103.  
 Hirnhamb 10, 121. 11, 357.  
 Hirnl S. 10, 347.  
 Hirsch A. 7, 356. 14, 328.  
 — E. 14, 337.  
 — J. 14, 317.  
 — K. 14, 319 328.  
 — M. 7, 235. 14, 325 328.  
 — S. 10, 347.  
 Hirschauer S. 10, 347.  
 Hirschberg 8, 239. 11, 110. 14,  
 76 92 97 99 112 121 127  
 163.  
 — v. 14, 58.  
 — v. G. 11, 80. 14, 59.  
 — Landricht. 9, 218. 13, 16.  
 14, 81 107 109 135 137  
 153 157 175.  
 Hirschberger G. A. 11, 373.  
 — Jos. 11, 334 373.  
 Hirschhorn 7, 353. 8, 108 260.  
 9, 159. 14, 308.  
 Hirsching f. Hirschhorn.  
 Hirschling 7, 209.  
 Hirschped A. 11, 317.  
 Hirschinger B. 10, 341.  
 Hirtenhauorte f. Hüttenfurth.  
 Hittenburg v. B. 14, 247 290.  
 — v. E. 14, 246.  
 — v. G. 14, 245—247.  
 — v. M. 14, 246.  
 Hittenkirchen 14, 246.  
 Hitto 11, 309.  
 Higenau 10, 136.  
 Higenberger L. 13, 302.  
 Hixling 12, 220.  
 — v. S. 12, 163 183.  
 — v. L. 12, 215.  
 Hoabn in Gotts Nam 8, 163.  
 Hober B. 13, 359.  
 Hochberg 8, 100 129.  
 — v. A. 11, 80.  
 Hochbrand B. 8, 40.  
 Hochburg 8, 108 188 190 191  
 11, 20 70. 12, 261. 13, 47  
 14, 107 118 121 151 152  
 — v. E. 12, 253.  
 — v. Math. 11, 69. 14, 23  
 — Pfleger 9, 227.  
 Hochenburg 14, 333.  
 Hochgasse 11, 181.  
 Hochholz 12, 166.  
 Hochholzer 13, 436.  
 Hochhut A. 13, 386 389.  
 — E. 13, 386 389.  
 — S. 13, 389.  
 Hocholtinger S. 13, 311.  
 Hochreuter A. 14, 277.  
 Hochschanze 11, 174.  
 Hochstetten v. J. 14, 150.  
 Hochstetter f. Höchstetter.  
 Hochstraße 10, 98 349 354  
 Hochwalt Th. 10, 123.  
 — J. 10, 123.  
 Hockl R. 13, 118.  
 Hock 11, 175 179 263.  
 Hockbauer B. 11, 179.  
 Hockinger B. 11, 264.  
 Hockstadt 8, 89. 9, 122 138 211  
 14, 251. f. noch Höpferthal  
 Höchstetter D. 14, 252.  
 — M. 14, 149.  
 — B. 12, 295 308 320. 14, 14  
 252 258.  
 — Th. 14, 186 253.  
 Hocker M. 7, 144.  
 Hockgassing 12, 323.  
 Hockhof 11, 339.  
 Hocken 11, 390.  
 Hockberger S. 11, 265.  
 Hocklein 12, 289.  
 — v. Th. 11, 253.

jöfler 8, 345.  
 — S. 12, 289.  
 — P. 12, 289.  
 jöflinger 10, 113.  
 — S. 13, 170.  
 jöst f. Hefft.  
 jöger J. F. 8, 194.  
 — Ph. R. 8, 185.  
 — Th. G. 8, 194.  
 jögg A. 11, 349 350.  
 jöggenstaller F. 13, 179 180.  
 jögmaier Ch. 14, 295.  
 jöglperger U. 10, 344.  
 jöglwerth 8, 215.  
 — Bröpste 8, 215.  
 jögn U. 11, 102.  
 jöhbern 11, 179.  
 jöhe auf der G. 10, 267.  
 — — — S. 12, 220.  
 jöhenbergerwald 14, 231.  
 jöhensfeldner 11, 273.  
 jöhentkircher f. Heckenkircher.  
 jöhentmüller 8, 218.  
 — Hof. R. 8, 218.  
 jöhentrain 7, 356.  
 — v. J. 14, 73 75.  
 jöhentstadt 8, 267. 11, 241.  
 jöhentwarth 8, 107. 9, 343. f. noch  
 jöhentwarth.  
 jöhentwarther Ch. 13, 85.  
 — M. 13, 85.  
 jölb f. Heib.  
 jöll L. 13, 117.  
 jöllner R. 13, 170.  
 — Th. 13, 170.  
 jöllnersberger M. 10, 167.  
 jölpaur R. 11, 239.  
 — M. 11, 239.  
 jötl P. 11, 103.  
 jötlgut 10, 136.  
 jöl 9, 283.  
 — J. 7, 281.  
 — St. 11, 254.  
 jölbauer 7, 176 189.

jölzlhof 7, 187 189.  
 jöheneder f. Hoheneder.  
 jöhnhardt f. Hienhardt.  
 jöhnheim f. Hienheim.  
 jöhönig v. N. 8, 189.  
 jöhörbach 12, 215.  
 jöhörenbach 12, 162.  
 jöhörgerstorf 13, 444.  
 jöhörgersthausen 13, 446.  
 jöhörigl W. 11, 233.  
 jöhöriglhof 11, 233.  
 jöhörigshölde 12, 218.  
 jöhörhammer A. 7, 291. 14, 272.  
 jöhörl M. 10, 343.  
 jöhörlbach 7, 191. 12, 252 318.  
 — 13, 83.  
 — v. U. 12, 261 263.  
 jöhörmann A. 13, 140 332.  
 — B. 7, 278.  
 — F. 7, 278.  
 — G. 13, 438.  
 — R. 10, 145.  
 — M. P. 13, 438.  
 — S. 13, 438.  
 jöhörmannsparg 7, 132—158 247  
 360. 12, 328.  
 jöhörfelberg 9, 153.  
 jöhörstorf 11, 269.  
 jöhört 11, 333.  
 jöhörteiß J. 10, 245.  
 jöhörtl A. 11, 246.  
 — B. 11, 246.  
 — M. 11, 242.  
 jöhörtlgut 11, 242.  
 jöhörwarth v. A. S. 13, 447.  
 — v. Hs. Ad. 8, 193.  
 — v. — Al. 8, 193.  
 — v. — F. 8, 190.  
 — v. — Gg. 8, 188.  
 — v. — Hd. 8, 188 190.  
 — v. — R. 8, 196. 13, 447.  
 — v. — W. 13, 447.  
 — v. Joh. B. 8, 192.  
 — v. — F. R. 8, 186 192.



- Hörmarth v. Joh. Nr. 8, 192.  
 — v. Jos. 11, 20.  
 — v. Raj. 11, 20.  
 — v. Rif. 10, 341.  
 Hösß 11, 254.  
 Hösßlengergut 10, 134 164.  
 Hofader 10, 139. 13, 18. 14, 176.  
 Hofabel 7, 333.  
 Hofamt 11, 103 157.  
 Hofanger 11, 338.  
 Hofau 14, 320.  
 Hofbau 11, 331. 12, 183.  
 Hofbauer 11, 245. 12, 190 214.  
 — A. 12, 219.  
 — E. 10, 134. 11, 235.  
 — M. 12, 212.  
 Hofbaugarten 10, 120 179.  
 Hofbauölbe 10, 134.  
 Hofbeck R. 14, 338.  
 Hofendorf 13, 414.  
 Hofenstaller B. 11, 298.  
 Hofer 7, 125. 14, 77 148.  
 — And. 10, 251.  
 — Chr. 11, 343.  
 — D. 9, 217. 12, 171. 14, 121.  
 — F. 11, 295.  
 — Gg. 9, 354. 11, 269 295.  
 12, 216.  
 — J. 11, 305 372. 12, 213.  
 — J. W. 13, 331.  
 — Jg. 10, 187.  
 — Mart. 10, 188.  
 — Math. 12, 217.  
 — D. 10, 218.  
 — W. 11, 230.  
 Hoferleben 12, 163.  
 Hoferölbe 12, 191 216.  
 Hoffiele A. 13, 372.  
 Hoffmann f. Hofmann.  
 Hofgiebing 8, 40.  
 Hofhalm 11, 203 297 299 301  
 343. 12, 254. 14, 22.  
 Hoffkirchen 7, 22 97 104 114.  
 8, 157.  
 Hoffkirchen v. L. 13, 395.  
 Hoffkircher B. 11, 165.  
 Hofmann 8, 92 zc 273. 10, 15  
 — Jaf. 11, 260.  
 — Jos. A. B. 12, 17.  
 — Seb. 11, 230.  
 — Sim. 10, 344.  
 — Th. 13, 38.  
 Hofmannseber R. 11, 229  
 211 213.  
 Hofmannsleben am B. 11, 1  
 Hofmart 11, 182.  
 Hofmeister 12, 215.  
 — F. 10, 273.  
 — G. 13, 418.  
 — G. 8, 215.  
 — L. 11, 147.  
 — M. 11, 229 230.  
 Hofmollen 8, 197 206.  
 Hofmüller A. v. 8, 197.  
 Hofreiter R. 9, 217. 14, 15  
 — L. 10, 220.  
 — 10, 220.  
 Hofreith 8, 40. 11, 67 71.  
 Hoffsch J. A. 9, 68.  
 Hoffstetten 8, 192. 10, 180  
 204.  
 Hoffstetter 10, 180. 11, 303  
 — A. 11, 178.  
 Hohart v. F. E. E. 7, 296.  
 Hohelberg 14, 228.  
 Hohenan 8, 160.  
 Hohenaschau 7, 152. 11, 333  
 362 374.  
 Hohenau 7, 256 260.  
 — Schiffer 14, 259.  
 — Synode 9, 190.  
 Hohenberg f. Hochberg.  
 Hohenborndorf 8, 216.  
 Hohenbuchbach 8, 192 219  
 Hohenburg f. Hochburg.  
 Hohened 13, 390. 14, 333.  
 — v. A. 13, 390.  
 — v. F. 13, 438.

- Höhened v. G. 13, 390 428 438 442.  
 — v. J. 13, 390.  
 — v. Leo 13, 351 386 390 438. 14, 202 342.  
 — v. M. 13, 390.  
 — v. P. 13, 390.  
 — v. S. 13, 390.  
 — v. U. 13, 390 401 438 441.  
 — v. W. 13, 390.  
 Höhenems 7, 28 61.  
 Höhenfels v. G. 12, 197.  
 Höhenfelner G. 8, 348.  
 Höhenfels v. 12, 243. 14, 56.  
 — v. R. 14, 57 228.  
 Höhengengerger J. 13, 410.  
 Höhenhausen v. Jos. 9, 90.  
 Höhenhauser G. 9, 227.  
 — G. 9, 227.  
 — D. 9, 227.  
 — P. 9, 227.  
 Höhentammer 13, 135.  
 Höhentkirchen 14, 26.  
 Höhentlinden 9, 263. 10, 172. 14, 270.  
 Höhenlohe v. 8, 307.  
 — v. A. 12, 63.  
 — v. G. 7, 133 345. 10, 301 307. 11, 144 12, 50 zc.  
 Höhenpfahl 9, 163.  
 Höhenrain 7, 123.  
 Höhenranded 9, 313.  
 Höhentried 7, 354.  
 Höhentrieber S. 13, 386.  
 Höhentrühen 8, 179.  
 Höhentshambach 9, 242.  
 Höhentshwangau 11, 296. 13, 368.  
 Höhentstaufen 11, 354.  
 Höhentstein 8, 309. 10, 110.  
 Höhentthal 14, 333.  
 Höhentthann 14, 293.  
 Höhentthaner Hs. 13, 416.  
 — Hs. 13, 416.  
 — M. 13, 410 442.
- Höhenwalbed 13, 322.  
 — v. M. G. 12, 231.  
 Höhenwalder J. 13, 378.  
 Höhenwarth 8, 107. 9, 343. 14, 152 298 301. f. noch Höhen-  
 - warth.  
 Höhenzollern v. 7, 97. 9, 253.  
 — v. M. 7, 276. 13, 160.  
 Hoym 7, 8.  
 Hoyna v. W. 8, 211.  
 Hol A. 13, 311.  
 Holz Th. 10, 342.  
 Holba 9, 149.  
 Holbenföbte 11. 314.  
 Holbenstein 13, 438.  
 Holen G. 13, 89.  
 — G. 13, 89.  
 Holla 9, 145.  
 Holländerbüschchen 10, 316.  
 Holland 8, 231.  
 — G. 9, 27 153.  
 — J. 7, 117.  
 Hollandt v. J. 7, 238.  
 Hollbrunn 12, 162.  
 Holler J. 9, 218 250.  
 — R. 11, 349.  
 — M. 11, 349.  
 Hollerbach 11, 236 238. 12, 160 162 173 174 183 215 237.  
 Hollerbed G. 11, 236. 12, 163.  
 — G. 12, 163.  
 Hollerbederhub 12, 218.  
 Hollnstein 14, 100 127.  
 — v. R. 10, 327.  
 Holmer v. 7, 101.  
 Holstein 11, 359.  
 — Sonderburg v. D. G. 11, 106.  
 Holnsteiner J. 14, 275.  
 Holz 7, 210. 11, 234 271. 12, 303.  
 — v. D. 9, 350.  
 — v. G. 9, 350.  
 Holzappel J. 13, 33.  
 Holzappelsäcket 12, 224.

- Holzer B. 11, 298.  
 — G. 11, 298.  
 Holzgäbner J. 10, 134.  
 Holzhaimer B. 10, 274 279.  
 — G. 10, 219.  
 — R. 10, 267.  
 — U. 270 273. 11, 82. 12, 60.  
 Holzharlanden 13, 121.  
 Holzhausen 7, 297.  
 Holzhey 7, 142.  
 Holzheim 10, 219.  
 Holzhof 9, 229.  
 Holzjng 9, 355.  
 Holzkirchen 11, 176.  
 Holzl M. 9, 29.  
 Holzlehen 11, 272.  
 Holzleithub 14, 311.  
 Holzleuthen 14, 275.  
 Holzmann 11, 342.  
 — Jak. 7, 355.  
 — Joh. 7, 357.  
 — M. 11, 272.  
 — S. 11, 349.  
 Holzmannshausen 14, 74.  
 Holzner J. 14, 145 324.  
 — R. 10, 104 105.  
 — M. 10, 104 105.  
 — U. 12, 255.  
 Holzschuh G. 13, 400.  
 Hondorf 13, 109.  
 Honheim f. Hienheim.  
 Honigar 13, 357.  
 Honninger St. 14, 337.  
 Honorius, Papst 8, 233.  
 Hoorn 13, 183.  
 Hopfenbau 9, 293. 14, 272.  
 Horb v. 9, 123.  
 Horbed G. 14, 275 280.  
 Horebach f. Harbach.  
 Horfat 7, 101.  
 Horgn G. 10, 344.  
 Horn 11, 279.  
 — G. 9, 24 246. 13, 418.  
 — R. 9, 25.  
 Hornbach 7, 126. 10, 256 257.  
 14, 102.  
 Hornbed 7, 126.  
 — B. 14, 258.  
 — G. 14, 300.  
 Hornd 12, 291. 14, 258 304.  
 — v. J. J. 8, 192.  
 Hornerföbde 11, 326.  
 Hornigk v. J. J. 8, 184.  
 Hornstein 7, 122 136 147.  
 Hort J. 14, 286.  
 Hortulanus f. Gärtner.  
 Horvanz v. St. 7, 19 70 72.  
 Hosmundt J. 10, 328.  
 Hotte v. R. 10, 267.  
 Hoveheim f. Hofshaim.  
 Hoj v. 7, 22.  
 Hrodperth 8, 245.  
 Hub 12, 17.  
 — auf der Hs. 9, 352.  
 Huba 8, 239. 14, 362.  
 Hubanger 11, 388.  
 Hubbauer J. 10, 262.  
 Hubensperger G. 13, 338.  
 Hubensföbde 11, 389.  
 Hubenstein 7, 161. 11, 302 355.  
 360 388. 12, 172 200.  
 Huber 7, 77. 9, 226. 10, 355.  
 136 192. 11, 291 333 341.  
 318. 13, 67.  
 — And. 9, 226 227. 10, 344.  
 — Anna 11, 301 368.  
 — Ant. 10, 346.  
 — Ap. 10, 255.  
 — Camb. 13, 303.  
 — G. 9, 227. 10, 257.  
 — — J. 11, 329.  
 — Gl. 10, 344. 13, 89.  
 — Gr. 11, 390.  
 — Gg. 10, 255 342 343 368.  
 — Hs. 10, 348. 11, 146 303. 13, 303.  
 — R. 13, 126.

- Huber Leon. 9, 218. 10, 220  
     222. 13, 89.  
 — Siebh. 13, 1.  
 — Sub. 9, 333.  
 — Marie 13, 171.  
 — Mart. 10, 346. 13, 121.  
 — Math. 10, 342.  
 — Mich. 11, 317.  
 — Paul 10, 222. 13, 302.  
 — Pet. 9, 227.  
 — Seb. 10, 343.  
 — Sig. 10, 118 218.  
 — St. 11, 103. 13, 66.  
 — Th. 11, 326. 12, 216.  
 — U. 11, 93. 12, 219.  
 — W. 10, 347.  
 — W. 11, 237 292 374. 13,  
     121 126.  
 Hubergut 11, 293 339.  
 Hubholzer 12, 216.  
 Hubinger W. 11, 321.  
 Hubmayr A. 11, 274.  
 — G. 11, 268.  
 — M. 11, 268 274.  
 — P. 11, 274.  
 — S. 11, 274.  
 — W. 11, 265.  
 Hudlauer Hs. 13, 330.  
 Hueber 12, 183 212 214.  
 — Ant. 14, 282.  
 — Ap. 9, 61.  
 — B. 11, 232.  
 — D. 13, 370.  
 — F. 9, 252.  
 — — M. 12, 18.  
 — G. 8, 45. 11, 242.  
 — — L. 11, 293.  
 — Hs. 11, 232 237. 13, 75 76.  
 — Hf. 12, 163.  
 — J. A. 8, 195.  
 — R. 11, 357. 13, 76 408.  
 — P. 12, 163.  
 — Steph. 13, 64.  
 — U. 10, 104.
- Hueber W. 13, 179  
 Huebinger G. 10, 1  
 Huebmeister 11, 84.  
 Huebmer H. 11, 261  
 Huefnagel J. G. 8,  
 Hueger 10, 342.  
 Hülz f. Hülz.  
 Hundert f. Hundert.  
 Hürding 12, 223.  
 Hürdtinger H. 7, 24  
 Hürlebach f. Hörlebad  
 Hürlemaier C. 13, 75  
 — Hs. 13, 128.  
 — Nit. 13, 128.  
 — S. 13, 128.  
 Hürschenauser D. 11,  
 — W. 11, 239.  
 Hürsching f. Hürschhor  
 Hürt J. 9, 62.  
 — M. 9, 62.  
 Huert 8, 242. 13, 310  
 Hüter Ad. 8, 243. 1,  
 — Ag. 8, 243.  
 — Alb. 8, 242 243.  
 — Alh. 8, 242.  
 — Berch. 8, 243.  
 — Berth. 8, 242.  
 — Eng. 8, 243.  
 — Fr. 8, 242.  
 — Gg. 8, 243.  
 — Gerh. 8, 242 243  
 — Hs. 7, 355.  
 — Hart. 8, 242 243  
 — Hf. 8, 243.  
 — Kon. 8, 243.  
 — Kun. 8, 243.  
 — Marg. 8, 243.  
 — D. 8, 242.  
 — P. 11, 264.  
 — Reif. 8, 243.  
 — Th. 8, 243.  
 — Wich. 8, 242.  
 Hüttenbach 8, 41.  
 Hüttenfurth 11, 333 350

Hüttenfurth v. E. 11, 350.  
 — v. G. 11, 350.  
 — v. R. 11, 350.  
 — v. N. 11, 350.  
 — v. S. 11, 350.  
 Hüttenhausen 14, 47.  
 Hüttenkofen 7, 355 356. 8, 44.  
 14, 278.  
 Hüttenlaim J. 11, 124.  
 Hütter 12, 183.  
 Hüttern f. Hütting.  
 Hütting 11, 243 244 250. 13, 113.  
 Hüttinger Anf. 13, 113 114 zc.  
 Hüttingen 14, 349.  
 Hugel 10, 345.  
 Hugenberg v. E. 8, 231.  
 Huger R. 8, 44.  
 Huggmair 10, 312.  
 Hugel Ch. 10, 344.  
 Hugo 12, 258. 14, 32 34.  
 Hulba 9, 142.  
 Hulbessen 14, 308.  
 Hüligen auf d. U. 10, 269.  
 Hüller G. 14, 138.  
 Hultzuffen f. Hulbessen.  
 Humatio 11, 53.  
 Humelnstorf f. Umelstorf.  
 Humelstorf 12, 286.  
 Hummel J. 10, 348. 14, 308.  
 — S. 10, 345.  
 Humplmair G. 8, 45.  
 Hund v. E. 11, 305.  
 — v. F. M. 8, 191.  
 — v. J. 14, 301.  
 — v. M. 8, 41 42. 12, 21.  
 — v. Th. 8, 232.  
 — v. Wig. 7, 118 131 133 365.  
 8, 73 168 204 209 232  
 252 268. 9, 177 314 333.  
 12, 21.  
 — v. Wil. 11, 324.  
 — v. Wolf. D. 14, 301.  
 Hunde 9, 152.  
 Hundert Dor. 13, 70.

Hundert Gs. 13, 66 zc. 94.  
 — Mich. 13, 69.  
 Hundertjahr R. 11, 291.  
 Hundhamer M. 10, 177.  
 Hundhof 11, 325 326.  
 Hundmaier Gs. 13, 86.  
 Hundberger J. 11, 302.  
 Hundschiz 11, 115.  
 Hundsed 11, 327.  
 Hundshaupten 11, 242.  
 Hundspichler G. 11, 106 130.  
 — M. R. 11, 106 147.  
 Hundspoint 13, 389.  
 Hunger G. 8, 318.  
 Hungerjahre 7, 31. 9, 203 210.  
 12, 232. 14, 269.  
 Hungersbach 7, 136 152.  
 Hunnen 7, 29. 9, 140 324.  
 Hunoldstein 9, 26.  
 Hunspach f. Haunsbach.  
 Huosier 14, 240.  
 Huotarn f. Hutthurn.  
 Hupfauer M. 13, 448.  
 — B. 8, 347.  
 — S. 13, 448.  
 Hupler M. 10, 346.  
 Hursbach v. A. 12, 254.  
 — v. G. 12, 254.  
 Hurter L. 14, 338.  
 Hufaren 7, 1—116.  
 Husberg 8, 209 214 216 230  
 247.  
 Hufchberg f. Husberg.  
 Husiten 7, 134. 10, 81. 13, 308.  
 14, 128 180 182.  
 Husmann J. W. 9, 248.  
 Hut f. Hüt.  
 Huth f. Hüt.  
 — v. Ph. J. 12, 17.  
 Hutil A. G. 13, 395.  
 Hutstock v. Jg. 9, 353 354.  
 — v. Joh. 9, 354.  
 — v. Marg. 9, 354.  
 Hutten v. L. 10, 108.

Guttenknecht S. 10, 87.  
Gutter 12, 344.  
Guttern f. Gutthurn.

Gutthurn 7, 134 1  
10, 294.  
Gutting f. Gutthurn

## S D.

Sachsenhausen 14, 98 275.  
Sachsenstorfer f. Sahrenstorfer.  
Jacquet S. 2. 13, 174.  
Jagd, wilde 9, 139.  
Jäger, wilde 9, 146.  
— 10, 152.  
Jägerholz 11, 180.  
Jägermühle v. d. W. 11, 264.  
Jagasdorf f. Sahrenstorfer.  
Jagendäubl 7, 289.  
Jagl F. 12, 183.  
Sahrenstorfer Ch. J. 13, 346.  
— A. 14, 22.  
— G. 13, 347 348. 14, 308.  
— S. 13, 347.  
— W. 14, 319.  
Jahrsdorfer 8, 242.  
— A. 14, 98.  
Jahrsdorferleithen 12, 166.  
Jakob, Abt v. Fürstenzell 12,  
54.  
— — in Regensburg 9, 211.  
— Cardinal 13, 28.  
— Dekan v. S. Nikola 10, 276.  
— Pfarrer v. Passau 11, 261.  
— Johann 10, 229.  
Jakobi 8, 234.  
Jant 9, 298.  
Janobiz 8, 308.  
— v. B. 14, 314.  
Janusbüchel 9, 171 256.  
Jardensis A. 11, 191.  
Jaroslaw 9, 117.  
Jaurhofen 12, 279. 13, 66 126.  
14, 72.  
Jaurhofer M. 13, 66 104.  
— St. 13, 66 104.

Jawinger S. 10, 26  
Jarthhausen 14, 349.  
Oberle E. 13, 338.  
Jbn 10, 165. 13, 3  
Icinicum f. Meffing  
Jbung 12, 252.  
Jean Louis 9, 119.  
— de Laon 11, 69.  
Jecher Jak. 13, 3.  
— Steph. 13, 6.  
Jechtl J. 14, 303.  
Jeging 10, 218.  
Jepdinger F. 10, 16  
Jele\* 8, 149.  
Jelhardt 11, 234.  
Jelharter Chr. 12, 2  
Jelhofer M. 12, 211  
Jellofer 12, 218.  
— M. 11, 228.  
Jellachich 9, 99.  
Jelz 7, 14 19 23.  
Jeny G. 11, 349.  
Jenkofen 7, 196.  
Jenkofer 11, 291.  
— S. 11, 300.  
— W. 11, 311.  
Jenner 7, 351.  
Jerneiz G. 13, 358.  
Jerusalem 9, 187. 1  
Jesuiten 10, 129 14  
Jesuitenhöhlz 7, 187.  
Jettenbach 10, 259 1  
Jezzen 10, 219.  
Jezinger 10, 180.  
Jffelbors 13, 362 43  
Jglau 9, 93 2c.  
Jglbed 12, 163.

- Ignaz, Bischof v. Regensburg 7,  
 301. 13, 199.  
 Jgonta 8, 280.  
 Jhan Mathias 9, 221.  
 Jhrler Jak. 9, 265.  
 Jkonium 11, 70.  
 Jbersheim 8, 89. 9, 138. 10,  
 146.  
 Jlja 9, 115.  
 Jlegitime 7, 332.  
 Jlesheim 11, 110.  
 Jllkofen 14, 274.  
 Jlluminatus 13, 439.  
 Jlm 9, 172.  
 — Gaugrafen 14, 12.  
 Jlmünster 9, 61 64. 12, 16 17.  
 Jls 8, 227 251 266. 12, 198.  
 — D. 8, 250.  
 — E. 7, 147 151.  
 — L. 8, 249.  
 — M. 7, 147 151.  
 Jlung 10, 217.  
 Jlz 7, 245. 10, 318. 11, 215.  
 Jlgau 10, 319.  
 Jmb 8, 108.  
 Jmbsland 13, 390.  
 — v. G. B. 8, 192.  
 — v. L. S. 8, 192.  
 Jmhof v. 8, 92. 9, 25.  
 — v. C. 13, 444.  
 — G. 13, 423.  
 — v. J. B. 8, 192.  
 — v. K. 8, 256. 13, 423.  
 — v. M. C. 8, 250.  
 — P. 13, 423.  
 Jmholzen G. 11, 311.  
 Imperfecti 9, 66.  
 Jmpfen 7, 351.  
 Jndermaur J. 8, 198.  
 Jndersdorf 8, 222. 10, 180 181  
 203 212 235. 14, 26 33 81  
 163.  
 — Bröpfe 11, 340.  
 Jndien 11, 114.
- Jndling 11, 242.  
 Jndlinger M. 11, 254.  
 Jngolstadt 7, 23—116 163 203  
 280 282 297. 8, 39 62 72  
 73 159 303. 9, 31 62 64  
 92 93 124 227 230 234  
 245—249 255 256 264. 10,  
 46 90 167 284. 11, 345 369.  
 12, 244 284. 13, 22 24 109  
 161 320 450. 14, 37 71 80  
 82 91 98 100 103 122 126  
 127 133 138 165 167 176  
 251 282.  
 — Barfüßer 7, 364. 13, 349  
 355 374 402 410 415 429.  
 — Baumeister 13, 85.  
 — Bürgermeister 13, 109,  
 — Festung 7, 364. 9, 121. 14,  
 105.  
 — Franziskaner s. Barfüßer.  
 — Garten bot. 9, 68.  
 — Gerichtschreiber 13, 85.  
 — Gesellschaft gelehrte 8, 67.  
 — Glockengießer 14, 287.  
 — Jesuiten 9, 331 333. 14, 275.  
 — — Rectoren 14, 275 276  
 280—282.  
 — Kreuzthor 7, 70.  
 — Obervögte 13, 368.  
 — Pfarrkirche 10, 370.  
 — Pfleger 7, 334. 13, 397.  
 — S. Moritz 14, 249.  
 — Schuttermühle 12, 305. 14,  
 133.  
 — Stadtschreiber 12, 330.  
 — Statthalter 11, 365.  
 — Turniere 12, 175. 14, 210.  
 — Universität 8, 67 349. 9, 66.  
 13, 111 130 134.  
 — — Curatoren 9, 334.  
 — — Patronat 13, 112.  
 — — Rectoren 8, 67. 9, 66.  
 — Zoll 14, 113.  
 Jn Gotts Nam dahoi 8, 163.

nhausen 13, 436.  
 ninga f. Eintng.  
 nham 11, 238.  
 nklin 13, 311.  
 nkofen 8, 194. 9, 218. 11, 219.  
     13, 375. 14, 81 256.  
 - Pfleger 11, 356.  
 nkofer 11, 291.  
 - G. 14, 334.  
 - M. 10, 220 239.  
 - D. 14, 343.  
 - P. 13, 331.  
 n 9, 137 157. 14, 30.  
 kleiner 10, 170.  
 ninger A. 13, 126.  
     Gh. 11, 339.  
     G. 11, 339.  
     J. 13, 126.  
 nleiten 11, 155.  
 nocentes 9, 66.  
 nocenz, Papst 7, 278. 9, 181  
     201. 11, 73 76. 12, 287.  
     13, 169 170. 14, 83.  
 nsbuch 9, 103.  
 nthal 7, 123.  
 nthaler G. 11, 145.  
     P. 11, 124.  
 nviertl 9, 258. 10, 168 187 189.  
 neunt 14, 58.  
 nestiturfreit 9, 179.  
 ning 11, 243.  
 nchim 14, 311.  
 nst, Markgraf v. Mähren 12,  
     51 u.  
     S. 13, 319.  
 nthub 12, 218.  
 nthed R. 12, 219.  
 nth 7, 276.  
     11, 262.  
 ner A. 11, 106.  
 nnes 13, 149 359.  
 nth v. Fürstfeld 14, 134.  
 - v. Münchsmünster 14, 258.  
 nthof v. Freising 11, 373.

Johannes, Bischof v. Regensburg  
     12, 296 311. 13, 312. 14,  
     116 132.  
 — Burggraf v. Nürnberg 13,  
     380.  
 — Cardinal 13, 94.  
 — Dekan v. Rohr 14, 208.  
 — Dombekan v. Passau 12, 62.  
 — Erzherzog v. Oesterreich 10,  
     172. 13, 302.  
 — Herzog v. Bayern 9, 220 230  
     238 328. 10, 103 332. 13,  
     346. 14, 87 u. 250 300.  
 — v. Görlich 12, 56.  
 — Pfalzgraf 12, 160. 13, 301,  
     14, 168.  
 — Pfarrer v. Thurndorf 7, 108.  
 — Prior v. Kelheim 9, 211.  
 — v. Seemannshausen 9, 29.  
 — v. Varnbach 11, 144.  
 — Pstopp in Rohr 13, 9 13 14  
     19 52 172 177. 14, 204.  
 — Ant., Bischof v. Areth 13, 192.  
 — Franz, Bischof v. Freising 8,  
     40.  
 — Michael, Cardinal 13, 94.  
 — Philipp, Bischof v. Passau 7,  
     134 137. 8, 42.  
 — Theodor, Bischof v. Regens-  
     burg u. Freising 7, 279. 13,  
     174 183.  
 Johannesbrunn 14, 296.  
 Johannesburg 9, 96.  
 Johanniter 9, 90 334. 11, 114.  
     14, 277.  
 Jonner-Zettenweis v. G. 8, 40  
     263.  
 Jopert 8, 204.  
 Jopia 8, 283.  
 Jordan 14, 121.  
 Josch B. G. 11, 130 170.  
 Joscio 7, 62 116.  
 Joseph 14, 314.  
 — Bischof v. Regensburg 7, 286.



- Joseph, Kaiser 7, 330. 8, 90 107  
 183. 9, 256. 11, 148. 14, 267.  
 — Cl., Bischof v. Regensburg 7,  
 278.  
 — Dom., Bischof v. Passau 10,  
 319.  
 — Erb., Herzog v. Bayern 9,  
 253.  
 — Joh. 11, 169.  
 Jourdan 9, 260.  
 Jovavi 8, 283.  
 Joviaco 8, 283.  
 Jovisura 10, 351. 12, 148.  
 Jojo 11, 57.  
 Jrbingerberg 9, 163.  
 Jrging 10, 136.  
 Jritsch L. 13, 332.  
 Jrlbach 7, 63. 13, 314.  
 — Spital 7, 353.  
 Jrlbed R. 8, 316.  
 Jrlinger B. 10, 343.  
 — C. 10, 344.  
 Jrmingard 12, 252. 14, 21 274.  
 Jrminpald 8, 258.  
 Jrnsing 7, 270. 9, 176 194 224.  
 10, 349. 12, 251 252. 14,  
 45 148 180.  
 — Weingarten 14, 81 178.  
 Jrnsinger G. 9, 234.  
 — R. 9, 241.  
 Jrnsingerberg 7, 165.  
 Jrren 7, 347.  
 Jrsee 11, 374.  
 Jrsch v. Eb. 7, 201.  
 Jrsham 11, 176 239.  
 Jrta 9, 146.  
 Jtabella v. England 9, 206.  
 — v. Frankreich 10, 366.  
 Jfarbrücken 8, 202 279.  
 Jfarec 11, 191 391. 12, 153.  
 14, 52.  
 — Pfleger 11, 357. 13, 446.  
 Jfargmünd 7, 62. 8, 168.  
 Jfarhofen 7, 49 97. 8, 205. 14, 60.
- Jfarwinkel 7, 18. 8, 91.  
 Jfel 9, 103.  
 — v. 12, 198.  
 Jfen 8, 201 301.  
 Jfenburg v. C. 11, 96.  
 — v. F. 9, 206.  
 — v. W. 9, 90.  
 Jfenstadt 9, 152.  
 Jfeng 9, 28. 14, 92.  
 Jffelholz 12, 224.  
 Jfel f. Jls.  
 Istria 8, 281. 11, 77.  
 — Markgrafen 9, 179 222. 11,  
 69 72 74.  
 Italien 7, 20 83. 8, 66 108 226.  
 9, 83 106 107 132 142 187  
 189 225 254. 14, 270.  
 Italiener f. Maurer.  
 Italikus R. 13, 422.  
 — Ph. 13, 418 442.  
 Jtha, Gräfin v. Burghausen 11, 59.  
 Jtiling 7, 354. 8, 204.  
 Jub G. 10, 267 274.  
 Juden 7, 346. 14, 109.  
 Judenbrud 12, 257.  
 Judith 12, 254. 14, 25.  
 — Herzogin v. Bayern u. Kärnten  
 7, 302.  
 Judmann 7, 125.  
 — Albrecht 9, 227.  
 — Gebhard 9, 227. 12, 328. 14,  
 101 136 158.  
 — Hs. 10, 218 227. 13, 70.  
 14, 208.  
 — Hartwich 9, 227.  
 — Heinrich 9, 227.  
 — Ulrich 9, 227. 11, 355. 14, 94.  
 — Wilhelm 9, 227.  
 Jübina 9, 110.  
 Jülisch 9, 90.  
 Jünger W. 11, 303.  
 Jugilbach f. Julbach.  
 Julbach 7, 204. 10, 100 cc. 128 cc.  
 163. 11, 244. 12, 52. 13, 446.

- Zulbach, Amtmänner 10, 219 259.  
 — Förster 10, 257.  
 — Raftner 10, 175 240.  
 — Pfleger 7, 204. 10, 108 109  
 111 116 145 217 221 240.  
 — Richter 10, 106 219 220 230  
 239 242.  
 — Verwalter 10, 221.  
 — v. Th. 12, 61.  
 Zulfachergereut 12, 192.  
 Zulbed S. 11, 96.  
 Julian 7, 281.  
 Zumertgut 11, 236.  
 Zundorfer S. 9, 236.  
 Zung D. 13, 116.  
 Zungbauer 11, 238.  
 — S. 12, 216.  
 Zunger 11, 313.  
 — W. 10, 342.  
 Zungermaier W. 13, 54.  
 Zungfrau, die schwangere 9, 308.
- Zungholz 13, 114 128. f. noch  
 Herrholz.  
 Jungmayr 12, 163.  
 — S. 11, 270.  
 Jungmait S. 11, 347.  
 Jungwagner 11, 291.  
 Jungwirth 12, 163. 14, 183.  
 — G. 11, 236.  
 — R. 11, 236.  
 Jurakalk 9, 324.  
 Juranowitsch J. F. 11, 131 154.  
 Justersberg 10, 137.  
 Justingen v. Anselm 9, 209.  
 Juthungen 9, 169.  
 Juvarum 8, 280.  
 Juvavia 8, 283.  
 Juvavium 8, 283. 10, 351.  
 Juvavum 8, 280.  
 Juvense 8, 283.  
 Jzzing f. Altesing.

## Z.

- Zaaßhof 7, 69.  
 Zaber 10, 353. 12, 268. 14, 47  
 160 162 202.  
 — v. 7, 121. 10, 327.  
 — v. Ag. 12, 269. 14, 47 231.  
 — v. Berth. 9, 331. 10, 147  
 155 231.  
 — v. Ch. 12, 264.  
 — v. Gad. 9, 231. 12, 268 270.  
 14, 47 58 60 68 74 79 87  
 93 94 108 109 114 131 139  
 147 155 231.  
 — v. Rasp. 14, 139 147 160.  
 — v. Ul. 7, 271 317. 8, 44. 13,  
 25 309. 14, 74 159 168 231.  
 — Pfleger, 14, 208.  
 Zaberbed J. 12, 325.  
 Zaberberg 13, 28. 14, 284.  
 Zaberer S. 13, 126.  
 — S. 13, 126.
- Zaberhub 11, 339.  
 Zabermaier W. 13, 444.  
 Zaberthal 7, 185.  
 Zaberweinting 8, 226 261. 12,  
 202. 13, 436.  
 Zabrique de S. 9, 67.  
 Zachenberger W. 11, 266.  
 Zacher Ss. 13, 101.  
 Zachamer P. 11, 336.  
 Zachner v. 9, 283.  
 — Jg. 13, 114.  
 — Joh. 9, 347.  
 Zaden 11, 314.  
 Zadenmaier Ch. 10, 344.  
 Zadenschuster 11, 162.  
 Zadinger W. 12, 197.  
 Zacl 11, 103 170.  
 Zadner W. 11, 300.  
 — G. 11, 359.  
 — Joh. 9, 159. 11, 300.

- Sadner Pet. 9, 159.  
 Sactrotz 7, 55.  
 Sabbächsel 10, 86.  
 Sabelsen 10, 86.  
 Sadenburg v. S. 11, 135.  
 Sabislaus 11, 135.  
 Sääb 10, 121.  
 Sädelmair M. 10, 345.  
 Sägelöb 11, 290 338.  
 Sägelöder A. 12, 216.  
 — B. 12, 214.  
 Sämlain J. 9, 218.  
 Sämpel 11, 254.  
 — S. 14, 341.  
 Sänu 12, 222.  
 Sänuer 12, 217.  
 Säperring 12, 219 237.  
 Säprechting 12, 214.  
 Säffenthal 9, 327. 14, 259.  
 Sägelberger J. 13, 439.  
 — S. 13, 439.  
 Säglöb f. Sägelöb.  
 Säglweiner S. 13, 443.  
 Sähnmair L. 10, 104.  
 Sähouffaye 11, 118 165.  
 Säichling 9, 213.  
 Säifhardt 11, 237.  
 Säimbach f. Säinpach.  
 Säimbgruber 9, 223.  
 Säimer S. 11, 275.  
 — U. 12, 324.  
 Säimergut 11, 325.  
 Säimering 14, 27.  
 Säimerstadt 12, 314.  
 Säimgrubergut 10, 136.  
 Säyming v. M. 8, 300. 10, 286  
 323.  
 — v. An. 12, 172.  
 — v. Ben. 12, 176.  
 — v. Ch. 7, 364. 10, 286. 12,  
 176 179 x.  
 — v. Gab. 14, 171.  
 — v. S. 12, 172 187. 14, 136  
 171.  
 Säyming v. S. 13, 408 42  
 442.  
 — v. L. 8, 347.  
 — v. M. 7, 64. 12, 187. 1  
 449.  
 — v. D. 10, 306.  
 — v. S. 8, 300. 14, 171 18  
 — v. B. 13, 67. 14, 208.  
 Säiner S. 13, 316.  
 Säinpach 10, 322. 12, 162 1  
 217.  
 — v. L. 12, 213.  
 Säintinger L. 9, 243.  
 Säittern von b. 7, 363.  
 — An. 7, 363. 9, 217. 13, 4  
 14, 150 158 159.  
 — An. 7, 363.  
 — — M. 11, 360.  
 — Cl. 7, 364. 13, 449.  
 — S. 13, 449.  
 — S. B. 7, 364.  
 — — Ch. 7, 364. 13, 449.  
 — — D. 7, 364 365. 13, 4  
 — — B. 7, 364. 13, 449.  
 — Joh. 7, 363. 12, 182 1  
 14, 194.  
 — Johanna 7, 364.  
 — Marg. 7, 364. 12, 182 1  
 13, 449.  
 — Marie 7, 364.  
 — — A. 12, 239.  
 — Paul 7, 363. 13, 449  
 150 158 159.  
 — Wil. 7, 364.  
 Säitner f. Seitner.  
 Sälling 7, 25 45 88 91.  
 Sämbach 8, 344. 9, 99. 11  
 60 62 67. 13, 358.  
 — v. Ab. 11, 62.  
 — v. Ar. 11, 56 62.  
 Sämberg 8, 264. 11, 81 1  
 — v. F. 13, 323.  
 — v. Frz. Jof. 11, 113.  
 — v. — Sig. 8, 90 186.

- Bamberg v. Joh. F. C. 10, 166.  
 — v. — Ph. 7, 248. 8, 115  
 129 148 171. 9, 356. 10,  
 303.  
 — v. Jof. Dom. 8, 175. 11,  
 116 159.  
 — v. Karl Jof. 11, 115.  
 — v. M. A. 12, 19.  
 Lamp S. 13, 309.  
 Lamparter S. 14, 276.  
 Lampert 14, 297.  
 Lampfrühamb v. C. 14, 267.  
 — v. F. M. 8, 188.  
 — v. G. M. 8, 188.  
 — v. S. A. 13, 445.  
 — v. S. C. 11, 331.  
 — v. J. C. 9, 80. 13, 447.  
 — v. M. F. 13, 437 449.  
 — v. Mon. 13, 439.  
 — v. N. 13, 445.  
 — v. S. 11, 331.  
 Lamphartshamer W. 12, 181.  
 Lampöck A. 14, 275.  
 Lamprechtstil 9, 356.  
 Lamprechtshausen G. 10, 239.  
 — S. 10, 239.  
 Lanator f. Woller.  
 Landader 10, 123.  
 Landabel 7, 333.  
 Landau 7, 20—116. 8, 122 148  
 206 212 216 219 234 243  
 326. 9, 118 131 136 201  
 211 237. 10, 108 160 288  
 353. 11, 89 347. 12, 206.  
 13, 394 419.  
 — Gerichtschreiber 7, 81.  
 — Juden 14, 317.  
 — Kapläne 14, 339.  
 — Kastenhof 7, 33.  
 — Landrichter 12, 199.  
 — Mautner 11, 347.  
 — Messerei 12, 188.  
 — Pfarrer 13, 394.  
 — Pfarrkirche 8, 219.
- Landau, Pfleger 7, 353. 8, 215  
 225. 11, 347. 12, 174. 13,  
 310 382 440. 14, 307.  
 — v. M. N. 11, 106.  
 — v. R. 13, 439.  
 — v. Mar 11, 106.  
 — v. Sig. 8, 167.  
 Land der Abtei 10, 295.  
 — Richter 12, 56.  
 Landauus J. 11, 20.  
 Landeck 14, 212.  
 — v. C. 9, 188.  
 Landersdorf 14, 247.  
 — v. D. 14, 37.  
 Landes de 9, 27.  
 Landfahnen 9, 122.  
 Landgraf J. 7, 249. 8, 171.  
 — M. N. 8, 171.  
 Landherrn 14, 63.  
 Landhofer W. 14, 212.  
 Landlieutenant 9, 128.  
 Landmanhinger J. 9, 218.  
 Landpert 11, 309.  
 Landjassen 7, 332.  
 Landsberg 7, 163 203. 8, 42 214.  
 9, 124 131 135 137. 10, 171.  
 14, 76 210 213.  
 Richter 9, 130.  
 Landsberger R. 14, 343.  
 Landsberieb 10, 116.  
 Landshut 7, 12—116 156 164  
 180 204 280 334. 8, 45 65  
 67 71 91 122 235 261 298  
 347. 9, 29—32 62 89 93  
 97 131 133 138 156 159  
 202 211—214 246 261. 10,  
 110 129 146 160 191 284  
 340 356 368. 11, 290 299  
 301—306 308 311 312 315  
 321—324 329 337 346—352  
 355 360 363 366 367 374  
 376 393. 12, 65 73 157 166  
 170 186 194 200 222 229  
 235 298 304 310 326 343.

- 13, 343 426 432. 14, 30  
 33 35 49 57 63 65 70 74  
 81 93 103 115 123 134  
 135 139 167 189 199 203  
 210 220 257 270 287 301  
 320.  
 Landshut, Abvokaten 11, 300 339.  
 13, 325 447.  
 — Aerzte 13, 436 448.  
 — Armenhaus 13, 379.  
 — Barfüßer s. Barfüßer.  
 — Barfüßer 11, 324.  
 — — Affiliationen 13, 352.  
 — — Bäderaltar 13, 419.  
 — — Conventualen 13, 350.  
 — — Dritter Orden 13, 370.  
 — — Freunde geistliche 13, 403.  
 — — Gruft 13, 439.  
 — — Guardiane 13, 350 364  
 373 377 378 387 394 395  
 398 400 409 417 435.  
 — — Kirche 13, 350.  
 — — — Allerheiligenaltar f.  
 Mariaschneealtar.  
 — — — Altäre 13, 350 435.  
 — — — Annaaltar 13, 370  
 388 409 436.  
 — — — Antoniuskapelle 13,  
 435.  
 — — — Bäderaltar f. Franzisci-  
 altar.  
 — — — Bäderaltar f. Drei-  
 königsaltar.  
 — — — Bernharbinskapelle 13,  
 388 392 393 396 437 441.  
 — — — Dreifaltigkeitskapelle  
 13, 360—362 367 420 436  
 441.  
 — — — Dreikönigsaltar 13,  
 436.  
 — — — Fenster 13, 351.  
 — — — — Wappen 13, 443.  
 — — — Franziscialtar 13, 381  
 431 436.
- Landshut, Barfüßer, Kirche, Fran-  
 ziscikapelle f. Bernharbinskapelle.  
 — — — Gangolfaltar 13, 371  
 378 382 440.  
 — — — Hochaltar 13, 350 434  
 — — — Jahrtage 13, 354  
 388 x. 404 x. 420. 14, 371  
 — — — Johannesaltar 13, 351  
 356 381 428 436 440.  
 — — — Kirchweih 13, 370 384  
 — — — Klugheimertafel.  
 Dreifaltigkeitskapelle.  
 — — — Kreuzaltar 13, 419  
 436.  
 — — — Krippealtar 13, 419  
 — — — Laubenberg f. Kirche  
 f. Bernharbinskapelle.  
 — — — Leonhardsaltar 13,  
 380 381 387 436 441.  
 — — — Lichtspende 13, 381  
 393.  
 — — — Margarethenaltar  
 13, 393 397 411.  
 — — — Mariaschneealtar 13,  
 435 441.  
 — — — Nikolausaltar 13, 381  
 403 440.  
 — — — Paschalaltar 13, 419  
 — — — Planische Kapelle.  
 Margarethenkapelle.  
 — — — Sakristeiweihe 13, 381  
 — — — Salvatoraltar 13, 419  
 — — — Schmerzhafte  
 gottesaltar 13, 437.  
 — — — Stephansaltar 13, 381  
 — — — Stühle 13, 351 381  
 — — — Weißensfelder Kirche  
 Kapelle f. Dreifaltigkeitsaltar  
 — — — Wilboaltar 13, 381 419  
 — — — Klosteraufhebung 13, 381  
 — — — Klosterstiftung 13, 381  
 — — — Kreuzgänge 13, 351 381  
 — — — Neuperer 13, 395 419  
 419 444.

- Landshut, Warfűßer, Kreuzgänge,  
 Neufferer, Planfische Kapelle  
 13, 444.  
 — — Innerer 13, 419.  
 — — Fenster 13, 351 409.  
 — — Lesemeister 13, 400.  
 — — Monumente 13, 437.  
 — — Nonnenbeichtväter 13, 355  
 387.  
 — — Novizenmeister 13, 354  
 411.  
 — — Observanten 13, 350 355  
 410 429.  
 — — Pest 13, 408 419 439.  
 — — Pfortenbeichtväter 13, 355  
 356 371 378 387 395 401  
 419.  
 — — Pofitiv 13, 449.  
 — — Prediger 13, 364 394  
 418 429.  
 — — Reformaten 13, 350.  
 — — Schweden 13, 418 419  
 439.  
 — — Lobtenbuch 13, 349.  
 — — Stzeguardiane 13, 356  
 380 386 418.  
 — — Wasserleitung 13, 371.  
 — — Wohlthäter 13, 354 zc.  
 — — Beichtväter herzogliche 13, 387.  
 — — Blatterhaus 13, 434.  
 — — Brandbrief 13, 375. 14, 105.  
 — — Buchhändler 7, 201.  
 — — Buchfenmeister 8, 298.  
 — — Bürgeraufstand 10, 365.  
 — — Bürgermeister 7, 335. 8, 196.  
 11, 348. 13, 351 356 366  
 368 409 413 427 438 443  
 445 447. 14, 293.  
 — — Dominikaner f. Prediger.  
 — — Dufchberg 10, 350.  
 — — Fifchmeister 13, 447.  
 — — Franziskaner f. Warfűßer.  
 — — Freitung 13, 419.  
 — — Froschau 13, 349.
- Landshut, Gerichtfchreiber 14,  
 257.  
 — — Glockengießer 11, 321 329.  
 — — Grabweg 13, 449.  
 — — Haagberg 13, 349.  
 — — Hauptleute 13, 315.  
 — — Heiliggeistkirche 13, 415.  
 — — — Mariaschneebenefiz 13,  
 415.  
 — — Heiligkreuz 11, 331.  
 — — Hofapotheker 13, 438 445.  
 — — Hofberg 8, 301. 11, 297.  
 — — Hoffifcher 13, 446.  
 — — Hofmaler 13, 425.  
 — — Hofmarschälle 12, 198.  
 — — Hofmeister 12, 222. 13, 363  
 391 404 440. 14, 103.  
 — — Hofrichter 8, 347.  
 — — Hoffchloffer 13, 410.  
 — — Jägermeister 13, 439. 14, 132.  
 — — Jefuiten 13, 144.  
 — — — Rektoren 13, 144.  
 — — Juden 10, 374.  
 — — Judenthor 14, 132.  
 — — Judenvertreibung 14, 169.  
 — — Kammerer 13, 366 375 389  
 391 397 413 433.  
 — — Kammermeister 13, 357.  
 — — Kanzler 8, 196 197 260 345.  
 10, 94 109 283. 11, 297 299  
 302 324 338. 12, 65 184.  
 13, 363 385 399 415 435.  
 14, 194.  
 — — Kapläne 7, 158. 12, 177.  
 — — Kapuziner 13, 148 303.  
 — — Raftner 11, 303 306. 12,  
 194. 13, 391 410 439 443.  
 — — Kellermeister 13, 446.  
 — — Kirchgaffe 11, 339. 13, 371.  
 — — Kramen 13, 391.  
 — — Küchenmeister 12, 195. 13,  
 363 448.  
 — — Laimingerhaus 8, 300. 13,  
 412.

- Landshut, Lanbaußchlagsgegen-  
 schreiber 13, 444.  
 — Landrichter 11, 318.  
 — Landtschaftshaus 7, 366.  
 — Landtschaftspräsidenten 13, 322.  
 — Landschreiber 13, 440. 14, 194.  
 — Landtage 13, 385. 14, 112  
 119.  
 — Lehrer 10, 342.  
 — Leinwebergenerale 13, 141.  
 — Maler 7, 366.  
 — Mariaach 13, 387 391.  
 — Maria Loreto 13, 396.  
 — Marchbederturm 13, 405.  
 — Mautner 8, 197.  
 — Meßstiftung fraunberg. 12,  
 174 177.  
 — Minoriten f. Barfüßer.  
 — Neugebäu 7, 71.  
 — Neustadt 7, 211. 11, 337.  
 13, 369.  
 — Notare 8, 45.  
 — Oberpostamt 7, 365.  
 — Oberrichter 11, 358 360. 13,  
 362 443 444.  
 — Pest 10, 340. 11, 341.  
 — Postergarten 9, 36.  
 — Prediger 7, 204. 11, 337  
 374. 13, 148 349.  
 — — Mariahilf 14, 293.  
 — Radelthurm 13, 416.  
 — Rätbe 7, 204. 8, 191 197  
 221 252 263. 9, 25. 10,  
 115. 11, 302 303 325 340  
 388. 12, 166. 13, 313 356  
 362 388 389 407 416 417  
 421 423 427 433 435 zc.  
 14, 293.  
 — Rathhaus 7, 365.  
 — Rennweg 13, 389.  
 — Rentmeister 8, 190 194. 11,  
 300 325. 13, 351 361 417  
 433 437 440. 14, 202 301  
 342.
- Landshut, Richter 11, 337 347  
 356. 12, 22. 13, 373.  
 — Salzändler 13, 397.  
 — Sankt Jobol 11, 289 339.  
 — — — Altäre 13, 350.  
 — — — Pfarrer 8, 197. 13,  
 421.  
 — — Martin 8, 39 268. 10,  
 338 342. 11, 190 192 289  
 bis 294 298 299 323 330  
 331 340 343 345 348 356  
 392. 13, 856 369 376 384  
 391 392 399 405 zc. 416  
 426 434.  
 — — — Allerseealtar 13, 422.  
 — — — Altar der Geburt Chr.  
 12, 22.  
 — — — Andreasaltar 13, 391.  
 — — — Nisch'sche Kapelle 13,  
 405.  
 — — — Canoniker 10, 339.  
 11, 294 300 325. 13, 447.  
 — — — Dechante 8, 222.  
 — — — Engellkapelle 13, 374.  
 — — — Frauenskapelle 12, 170.  
 — — — Hochaltar 13, 376.  
 — — — Kaplane 13, 369.  
 — — — Leutgeb'sche Kapelle  
 13, 405.  
 — — — Magdalenskapelle 13,  
 398 424 442.  
 — — — Petersaltar 13, 390.  
 — — — Pfarrer 11, 192 291  
 373. 13, 422.  
 — — — Schleich'sche Kapelle  
 13, 417.  
 — — — Thomaskapelle 11, 298.  
 — — — Wolfgangsaltar 13,  
 405.  
 — — — Nitola 13, 355 369.  
 — — — Wolfgangsaltar 13,  
 355.  
 — — — Thekla 13, 391.  
 — Schirmgasse 12, 16,

- mdschut, Schweden 13, 389 418  
 439.  
 Seligenthal 7, 151 156. 8,  
 41. 9, 31 211. 10, 42. 11,  
 298 319 353 354 373 375  
 392 414 426 431. 14, 58  
 84 255 291.  
 — Advokaten 7, 202.  
 — Aebtissinen 12, 171. 13,  
 368 397.  
 — Beichtwater 7, 156.  
 — Closterschreiber 14, 204.  
 — Hagelschlag 7, 156.  
 — Hofmeister 8, 42. 13, 443.  
 14, 342.  
 — Kapläne 13, 359.  
 — Kreisingkapelle 11, 354  
 358.  
 — Subpriorinen 7, 151.  
 — Visitatoren 7, 158.  
 Spital 11, 311. 13, 356  
 357 363 367 389 405 413  
 357 363 367 389 405 413  
 415 426.  
 Spitalmeister 13, 388.  
 Stadtrichter 8, 232. 13, 384.  
 Stadtschreiber 13, 426 446.  
 Stallmeister 13, 375.  
 Stubenscherg 7, 157.  
 Trausnik 7, 211. 8, 297. 9,  
 196. 12, 228.  
 — Krautmeister 13, 450.  
 — Pfleger 11, 290 356. 13,  
 361 382 407 440.  
 Universität 8, 349.  
 Unterrichter 11, 290. 13, 315.  
 Wizebome 7, 263. 8, 91 186  
 188. 10, 110 286. 12, 184  
 191 199 222. 13, 388 438  
 439 446.  
 Wegmeister 11, 290.  
 Weinschenken 11, 290.  
 Wochenmesse fraunberg. 12,  
 235.
- Landschut, Zollner 13, 367 426  
 440.  
 — Zwischenbrücken 11, 369.  
 Landstände 14, 63 65.  
 Lang 8, 183 217 244 248 268  
 288. 9, 81 180 u. 230 274  
 280.  
 — H. 12, 212. 13, 104 155.  
 — H. 13, 377.  
 — R. 12, 301. 14, 132.  
 — B. 7, 261.  
 — Th. 7, 261.  
 Langburg 12, 223.  
 Langenachet 11, 181.  
 Langenbrunner 10, 251.  
 Langenecker 14, 287.  
 Langenkünzing 12, 223.  
 LangenLebenhof 10, 317.  
 Langenmair J. 10, 229.  
 — M. 10, 347.  
 Langenmantel v. 9, 297.  
 — N. 13, 368.  
 — O. J. 13, 443.  
 — S. 11, 303. 13, 365 368 441  
 443.  
 — M. J. 13, 368.  
 — R. 13, 367.  
 — S. 9, 218.  
 — U. 13, 368 443.  
 — W. 13, 368.  
 Langenpreifing 11, 319 349  
 390.  
 Langenvils 11, 333.  
 Langer 11, 151.  
 Langeredorf 10, 101.  
 Langheim 11, 76.  
 Langschneider 11, 291.  
 Langwater S. 9, 228 229.  
 — U. 9, 228.  
 Langwisch 8, 230.  
 Langwibber L. 10, 220.  
 Lanfersberg 10, 136.  
 Lanfssperger S. 10, 219.  
 Lannes 10, 182.



- Lanquait 8, 273. 9, 97. 12, 65.  
     13, 101 119.  
 Lanquart f. Lanquait.  
 Lantieri 7, 106—112.  
 Langmannsperg 10, 320.  
 Lanz Joh. 9, 67.  
 Lanzinger J. 7, 281.  
 Lanzl 14, 272.  
 Laperting f. L perting.  
 Lapide de f. Stein u. Altmanstein.  
 Lapidica C. 12, 266.  
 Lappenmair C. 11, 228.  
 Lappersdorf 8, 211 234 240.  
   — v. C. 8, 211.  
   — v. L. 8, 211.  
 Lappmair L. 12, 189.  
 La Rocca contrada 9, 83.  
 Larnpucher M. 9, 24.  
 La Roche 9, 103.  
 La Rosee v. 13, 325.  
   — v. J. 13, 198.  
 Lasan 7, 22.  
 Laschansky 7, 65.  
 Lasso v. G. J. 8, 94.  
   — v. M. J. 11, 339.  
   — v. W. 11, 339.  
 Latour 7, 165 166.  
 Lazius G. D. 7, 119.  
 Lazlperger J. 10, 189.  
 Laubenberg v. A. 13, 392.  
   — v. Hs. 13, 103 392.  
   — v. J. 13, 392.  
   — v. M. 13, 388.  
   — v. Ph. 13, 388 392 437 439.  
 Lauber N. 11, 229. 12, 211.  
 Laubhartsdorf f. Lappersdorf.  
 Lauf 8, 304 309.  
 Laufen 9, 99. 10, 278 351.  
 Laufensbach 11, 67 180.  
 Lauingen 14, 351.  
 Laumburg v. Ph. 12, 222.  
 Laup 11, 261.  
 Lauriston 9, 105.  
 Lausitz 9, 155.
- Lausitz, Markgrafen 10, 280.  
 Lauzmaier G. 13, 342.  
 Laufer G. 7, 355.  
 Lautenbeck D. 11, 347. f. noch  
   Leuterbeck.  
 Lauterbach 8, 42 191. 12, 21  
   255. 13, 363. 14, 25 38 77  
   79 307 346.  
   — C. 12, 257. 13, 85.  
   — v. C. 12, 257. 13, 85.  
   — v. C. 14, 68.  
   — v. G. 10, 322. 13, 85.  
   — J. 13, 338. f. noch Leutterbeck.  
 Lauterbrunn 9, 351.  
   — v. B. 9, 351.  
 Lautersee 12, 286.  
 Laventhaler M. J. L. 13, 444.  
 Lavenz 11, 65.  
 La Zamber 7, 90 92—94.  
 Leb G. 11, 252.  
 Lebened f. L mened.  
 Lebenthaler G. 9, 243.  
 Leberskirchner 7, 123.  
 Lebl 9, 241.  
 Lebsucht 8, 165.  
 Lebzelter Hs. 13, 116.  
 Lech 7, 163.  
 Lechfeld 9, 176.  
 Lechmair C. 13, 440.  
   — C. 13, 440.  
 Lechner 7, 324.  
   — Gh. 14, 323.  
   — J. 11, 152 377. 14, 311  
   315 u.  
   — M. 10, 259. 14, 340.  
   — U. 14, 344.  
   — W. 11, 249.  
 Lechsgem nd 9, 148.  
 Lederhub 14, 339.  
   — v. D. 9, 199.  
 Leclerc 14, 270.  
 Ledebur 7, 145.  
 Lederer A. 13, 69. 14, 325.  
   — B. 11, 163 167. 13, 70.

rer Ch. 14, 321.  
 Dor. 13, 70.  
 G. 12, 324. 13, 28 80.  
 Jg. 13, 70.  
 Joh. 14, 325.  
 L. 12, 324.  
 M. 13, 70 91.  
 Of. 13, 70.  
 U. 12, 324. 13, 56.  
 rstein 14, 245.  
   9, 115 297.  
 bl M. 11, 239.  
 re 7, 188.  
 rler B. 13, 401 440.  
 es Bojoariorum 9, 170.  
 n bayr. 9, 263.  
 L. 9, 112.  
 tal. 9, 167 168.  
 berg 8, 227.  
 ano 9, 189.  
 and 7, 167 175 183.  
 r 13, 84.  
 riederfölsbe 11, 253 257.  
 air D. 11, 337.  
 3. 12, 84.  
 er 11, 279.  
 L. 13, 85.  
 3. 10, 344.  
 5. 10, 341. 12, 163 197.  
 5. 11, 356. 12, 291.  
 3. 10, 347. 11, 238 279 339.  
 10, 341 342 390. 12, 291.  
 3. 10, 344.  
 R. 11, 271—274. 12, 341.  
 3. 11, 249.  
 St. 11, 256.  
 2. 13, 111.  
 3. 11, 255. 12, 216.  
 rrgut 11, 238 268.  
 R. 8, 262.  
 rzte 7, 343.  
 rger Jof. 10, 187.  
 ing 7, 126. 8, 207 256. 9,  
 6. 13, 311 330 373.

Leiblking v. F. B. 8, 190.  
 — v. G. 8, 207.  
 — v. Räs. 8, 207.  
 — v. Rath. 10, 280.  
 — v. U. 8, 207 240. 14, 68.  
 Leiblstorf 11, 302. f. noch Leubers-  
 dorf.  
 Leiblstorfer D. 11, 302. f. noch  
 Leubersdorf.  
 — B. 14, 332.  
 Leibnitz 8, 75.  
 Leichtenstern A. 10, 343.  
 Leider Th. 10, 343.  
 Leyden 9, 67.  
 — v. 8, 102 143 148 191.  
 Leiberer U. 7, 281.  
 Leibl v. J. B. 8, 191.  
 — G. 11, 242.  
 — U. 11, 242.  
 Leyerndorf 12, 286. 14, 127.  
 Leymayer G. 13, 331.  
 Leimpl G. 13, 446.  
 Leinberger B. 14, 282.  
 Leiningen 9, 90 98 u.  
 Leipzig 10, 191.  
 Leyentritt Ch. 10, 281.  
 — U. 10, 281.  
 Leiß 9, 171 178.  
 Leisted 10, 179.  
 Leitenbauer G. 10, 136.  
 Leitenbauerngut 10, 136.  
 Leiter f. Leitern.  
 Leitgeb f. Leutgeb.  
 Leytha 11, 65.  
 Leithen 11, 124 141 144. 12,  
   166.  
 Leitmair J. M. 14, 282.  
 Leitmairgut 11, 375.  
 Leitmann 8, 98.  
 Leitner Ch. 10, 325.  
 — G. 14, 318.  
 — B. 10, 325.  
 — B. 11, 178.  
 Leitzmannstein 13, 319.

- Lembach f. Lengenbach.  
 Lemberg 7, 279.  
 — v. 8, 39.  
 Lenberch f. Leonberg.  
 Lengdorf 10, 111 113 140 172  
 173 182.  
 Lengellant 11, 356.  
 Lengenbach 10, 313.  
 Lengenfeld 9, 175 202 214. 13,  
 304. 14, 29.  
 — v. F. 9, 179.  
 — v. G. 9, 179.  
 — v. H. 14, 22. f. noch Burg-  
 lengenfeld.  
 — Kastner 13, 379.  
 Lengenrieber C. 9, 228.  
 Lenger M. 13, 131.  
 Lengfelder 14, 118.  
 — Hs. 14, 311.  
 — J. 3. 13, 172.  
 — D. 13, 312. 14, 332.  
 — C. 7, 281.  
 Lengrieser v. 8, 178.  
 Lenghart 11, 293 359.  
 Lennger W. 10, 346.  
 Lenting 12, 21.  
 Lentzenberg 11, 251.  
 Lenz A. M. 8, 175.  
 — Jos. 7, 232. 8, 176 180.  
 — L. 8, 351.  
 — C. 9, 86.  
 Lenzengut 11, 331 332.  
 Lenzl 12, 162.  
 Leo 9, 141 355. 12, 261. 13,  
 304. 14, 37 38 48.  
 Leomann D. 13, 401.  
 — W. 13, 401.  
 Leonberg 8, 197. 12, 153 156  
 160. 14, 228.  
 — v. 14, 58 59.  
 — v. Ag. 8, 168.  
 — v. Bernh. 14, 50 228.  
 — v. Hch. 10, 268.  
 — v. P. 12, 269.  
 Leonberg, Kastner 10, 140.  
 Leonhard 12, 190.  
 — Abt v. Siburg 13, 64 202.  
 14, 280.  
 — v. Bornbach 11, 88 176.  
 — Bischof v. Passau 10, 323.  
 12, 171. 13, 406.  
 — Frühmesser in Regensburg  
 14, 89.  
 Leoni 7, 96.  
 Leonrod v. B. 12, 227.  
 — v. Joh. 12, 227.  
 — v. M. A. 8, 218.  
 Leonberg f. Leonberg.  
 Leonstein v. L. 8, 305.  
 Leopold 9, 245. 11, 261.  
 — Erzherzog 7, 154 231 238.  
 10, 270.  
 — Herzog 9, 182 200. 10, 327.  
 11, 70.  
 — Kaiser 8, 90 111. 9, 125.  
 11, 108. 12, 244. 13, 322.  
 — Markgraf 11, 63.  
 — Wilhelm, Bischof von Passau  
 7, 136 140 146 154 231  
 297.  
 Leoprechting 7, 63 133—158.  
 8, 43. 10, 320 324.  
 — v. An. 9, 27.  
 — v. Ch. F. 9, 27.  
 — v. F. 12, 235 239.  
 — v. G. G. 8, 38. 9, 25.  
 — v. Hs. W. 8, 41.  
 — v. Hel. 9, 27.  
 — v. Jobst 14, 314.  
 — v. Joh. G. W. 8, 185 193.  
 9, 258.  
 — v. — H. 8, 193.  
 — v. Karl 7, 129 328. 8, 167  
 181. 9, 27 335.  
 — v. Mar 9, 27.  
 — v. U. 13, 348.  
 — v. Wand. 14, 312.  
 — v. Bernh. 9, 29.

- Leoprechting v. Bllh. A. 9, 27.  
 — Pfleger 7, 136 146 150 154  
 247. 8, 217.  
 Leoprechtinger Hs. 14, 343.  
 Lepra orientalis 7, 343.  
 Lerbinger A. 12, 160.  
 Lerchenberg 14, 345.  
 Lerchenfeld v. 8, 135. 13, 323.  
 — v. Ab. 9, 130.  
 — v. Al. 12, 272.  
 — v. Amb. 13, 445.  
 — v. Eu. 8, 220.  
 — v. Ferd. R. 13, 325.  
 — v. Frz. Ab. 8, 191.  
 — v. Mar. 13, 447.  
 — v. Gg. 13, 445.  
 — v. Joh. 9, 27.  
 — v. — B. 8, 40.  
 — v. Kath. 13, 438.  
 — v. Marg. 13, 447.  
 — v. M. A. 13, 323.  
 — v. M. F. 13, 447.  
 — v. Otto 9, 26.  
 Lernbach v. B. 12, 255.  
 Lestocq 9, 96.  
 Leubenhüb 10, 179.  
 Leubersdorf F. 13, 309.  
 — G. 13, 309.  
 — St. 13, 309.  
 Leubl Cath. 13, 55.  
 — Fried. 13, 55.  
 — Mich. 13, 55.  
 Leubmann G. 13, 366.  
 — L. 13, 366.  
 Leuchinger A. 12, 309.  
 Leuchtenberg 7, 121. 8, 209 246  
 249 253 255 271 330. 9,  
 244. 13, 310. 14, 52.  
 — v. Alb. 14, 116.  
 — v. — Sig. 13, 157.  
 — v. Anna 12, 157.  
 — v. Chr. 8, 226.  
 — v. Chun. 8, 256 271. 12,  
 159 160.
- Leuchtenberg Gg. 12,  
 — v. G. 14, 27 29.  
 — v. Joh. 8, 255 272  
 12, 51 63 155 20.  
 358. 14, 85 113  
 131.  
 — v. — Th. 13, 175  
 — v. L. 14, 116.  
 — v. Marg. 12, 154.  
 — v. Sig. 12, 51 59  
 — v. Ul. 9, 217. 12,  
 Leulard 14, 231.  
 Leuprecht G. 11, 245.  
 Leuprechting f. Leopred  
 Leutenbed Th. 14, 312  
 Leutgeb A. 13, 402.  
 — B. 13, 369.  
 — Ch. 11, 290 356.  
 402 405.  
 — G. 13, 402.  
 — F. 13, 405.  
 — Joh. 9, 327. 13,  
 259.  
 — M. 13, 402.  
 Leuthenrath F. 14, 282  
 Leuthner D. 7, 282.  
 Leuthröner B. 13, 370  
 Leutlein Hs. 14, 344.  
 Leutold F. 9, 243.  
 — M. 9, 240 243.  
 Leutstetten 8, 193.  
 Leutterbed 7, 125.  
 — A. 14, 301.  
 — G. 13, 85 90.  
 — D. 14, 133.  
 — G. 13, 85 90. 14,  
 135 137. f. noch L  
 u. Lautenbed u. Lol  
 — L. 14, 153.  
 — D. 14, 74 102.  
 — B. 14, 132 153.  
 Levinzani 7, 55.  
 Lewte F. 13, 33.  
 Leuwolfing f. Leibfing.

- Zer *A.* 8, 44. 11, 389.  
 — *W.* 12, 197.  
 Zibaf 9, 114.  
 Zibat f. Zymaf.  
 Ziberius 7, 279.  
 Zichnowsky 8, 346.  
 Zichtenau 14, 78.  
 — v. *J. B.* 9, 251.  
 Zichtenberger *J.* 12, 302.  
 Zichtenburg 11, 67.  
 Zichtenburger 10, 179 180.  
 Zichtened 8, 44 216 221. 11,  
 265. 13, 308 313 314 367.  
 14, 85 313 *zc.*  
 — v. *B.* 13, 314.  
 — v. *E.* 13, 310 336.  
 — v. *S.* 13, 314.  
 Zichteneder *S.* 11, 129.  
 — *U.* 14, 107.  
 Zichtenhag 7, 123. 8, 242.  
 Zichtenstein 9, 243. 11, 115 276.  
 — v. *Ag.* 7, 269 289. 13, 404.  
 14, 91 179.  
 — v. *An.* 11, 101. 14, 91.  
 — v. *B.* 8, 316.  
 — v. *S.* 12, 51.  
 — v. *R.* 14, 91.  
 — v. *R.* 14, 91.  
 — v. *S.* 11, 101.  
 — v. *U.* 14, 91.  
 Zichtenwallner *G.* 10, 343.  
 — *J.* 10, 343.  
 — *M.* 10, 343.  
 — *N.* 10, 343.  
 Zichtenwimmer *M.* 10, 188.  
 Zichtenwörth 7, 61—68.  
 Zichtschützen 10, 82.  
 Zibda 13, 159.  
 Zibl v. *B.* 8, 191.  
 — v. *J.* 8, 191.  
 Ziebenau 11, 93.  
 Ziebenauer *Ch.* 11, 129.  
 Ziebenstein 8, 309. 13, 308.  
 Ziebert v. *M. A.* 7, 148.  
 Ziehhart 12, 263 275. 14, 107.  
 Ziehherr 11, 199.  
 Ziehhofen 7, 148.  
 Ziehl *A.* 13, 68.  
 — *M.* 11, 148 150.  
 Zieblein 12, 162.  
 Ziehl 8, 249.  
 — *M.* 11, 244.  
 — *S.* 11, 242.  
 Ziegler *M.* 8, 276.  
 Ziel 12, 162.  
 Zielach 11, 338 341.  
 Zienbl *M.* 11, 245.  
 — *S.* 11, 262.  
 Zienhartgut 11, 262.  
 Zienhartmair 11, 306.  
 Zienz 7, 240.  
 Zier *A.* 8, 40.  
 Zießing 8, 211 265.  
 Ziga 7, 296.  
 Zigny 9, 119.  
 Zigniz 8, 227.  
 Zignach 11, 119.  
 Zigalž v. *J. E.* 8, 193.  
 — *S.* 13, 384 438.  
 Zikaner 7, 58—60.  
 Zimbach 10, 321.  
 Zimburg v. *S.* 9, 153.  
 — v. *Schent J.* 10, 108.  
 — *Styrum v. A. B. R.* 10,  
 317.  
 Limes Hadriani 9, 165. 14, 348.  
 Zimperger *M.* 7, 281.  
 Zimbach 10, 261. 13, 44.  
 Zimbacher *W.* 14, 69.  
 Zindau 7, 201 202. 9, 24 11,  
 107. 12, 138.  
 Zindauer 7, 328. 13, 379.  
 — *L.* 11, 348.  
 Zindelmüller 14, 319.  
 Zindelo v. *G. M.* 8, 188.  
 — v. *M. C.* 7, 150 152.  
 — v. *Th.* 7, 152.  
 Zindels v. *M. C.* 7, 146.

- nden 8, 192 250. 11, 103 155.  
   12, 226.  
 - Pfleger 8, 192 197.  
 - von der, G. 9, 351. 12, 60  
   223. 14, 306.  
 ndenau 9, 93.  
 ndenbauer W. 11, 266.  
 ndenfels v. 8, 41. 13, 377. 14,  
   264 267.  
 - v. J. 13, 371 377.  
 ndenfelsler Gs. 14, 323.  
 ndentrainer W. 10, 342.  
 ndermair R. 11, 306. 14, 253.  
 ndhart 14, 241.  
 ndkirchen 14, 240 298 303.  
   v. L. 14, 241.  
 ndner A. 14, 346.  
   Joh. 13, 350 356 429 432.  
 ndrezhub 14, 318.  
 ndtack f. Lindack.  
 ndten 11, 266.  
   v. A. R. G. 8, 221.  
   v. R. 8, 256.  
   v. M. 8, 250.  
 ndtmair G. 11, 277. 13, 76.  
   J. 11, 279.  
 ndtner B. 11, 256.  
   M. 11, 267.  
   Th. 11, 260.  
 ndumb 13, 436.  
 ndergut 11, 340 343.  
 nder W. 13, 360.  
 ndgraben 11, 340.  
 13 7, 18 92. 8, 345 346 352.  
   9, 100 103 256. 10, 158  
   172 182 269 333 335. 11,  
   22 80 95 97 111 115 159  
   361.  
 nder G. 14, 339.  
   M. 14, 339.  
 nder 8, 211.  
 nder M. 13, 301.  
 nder 14, 37.  
 nder f 9, 234.
- Lipomsky 7, 296.  
 Lipp G. 10, 345.  
 Lippert F. W. 9, 25.  
 Lippgut 12, 214.  
 Lippno 9, 104.  
 Lippius 8, 110.  
 Lirrbach f. Hirrbach.  
 Lisi R. R. 11, 133.  
 Lithauen 8, 89.  
 Liucarb 12, 254.  
 Liuceman A. 14, 227.  
 Liuthere 11, 331.  
 Liutold 12, 254.  
 Liuwenpruck 9, 209.  
 Livius 9, 166.  
 Lymar A. 8, 334.  
 — M. 8, 332.  
 Lirl 12, 214 217.  
 Li Zelanti 7, 328—340.  
 Lobau 9, 100.  
 Lobendanz 7, 100.  
 Lobenstein 7, 125 9, 217.  
 — v. A. 10, 267.  
 — v. U. 11, 78 130.  
 — v. W.  
 Lobenwein G. 13, 388.  
 Lobinhausen v. G. 9, 199.  
 Lobkowitz 7, 42 46 60. 11, 95.  
 Lobling 12, 269 273 287. 13,  
   16 91 176. 14, 46 60 282.  
 Loch 9, 145 218. 14, 227.  
 — R. 14, 56.  
 Lochburg 14, 81.  
 Lochhub 11, 312.  
 Lochhuber B. 11, 311.  
 — G. 11, 311.  
 Lochmayr M. 8, 350. 10, 350.  
 Lochner v. 8, 41.  
 — v. B. 11, 326.  
 Locus 14, 352.  
 Loder A. 13, 385. 14, 320.  
 — J. 14, 303.  
 Loderbeck f. Leutterped.  
 Loderham 10, 241.

- Lobersdorf 7, 138 150.  
 Lobi 11, 69.  
 Lobner f. Lottner.  
 Lobron v. 11, 340. 14, 267.  
 Loe v. 9, 91.  
 Löchern 11, 301—305.  
 Löffelholz G. 8, 262.  
 — G. 11, 88.  
 — L. 9, 25.  
 — Th. 14, 254.  
 — W. 8, 262.  
 Löffler 10, 177.  
 Lündel Ch. 12, 58.  
 Löning S. 10, 343.  
 Lösch v. 8, 39.  
 — v. M. 8, 188. 13, 445.  
 — v. M. M. 13, 445.  
 — v. B. 8, 221.  
 — v. C. 9, 218.  
 — v. Gl. 12, 227.  
 — Gv. 13, 445.  
 — G. 13, 378.  
 — v. J. 13, 324.  
 — v. J. M. 13, 445.  
 — v. L. F. 7, 148.  
 — v. M. 7, 147 151.  
 — v. M. B. 13, 324.  
 — v. M. Ch. 13, 445.  
 — v. M. R. G. 13, 445.  
 — v. D. 7, 147 151.  
 — v. B. 8, 221.  
 — v. W. B. 8, 188. 12, 227 230.  
 Löschentrott v. Gl. 12, 227.  
 Löfinger S. 11, 149.  
 Löplein J. 13, 328 331.  
 Löwensted 14, 66.  
 — v. M. 7, 148.  
 Löwenohr 7, 188.  
 Löwenstein 13, 433.  
 — v. L. 8, 335.  
 — Wertheim v. M. C. 8, 90  
 100 186.  
 Löwlerbund 9, 222 233. 13, 313.  
 14, 254.
- Lofer 10, 41.  
 Loh 12, 166 200 300 328.  
 Lohbrud 14, 321.  
 Lohse G. 11, 293.  
 — U. 11, 294.  
 Lohlein 7, 62.  
 Lohrer 12, 215.  
 — B. 10, 344.  
 — B. 10, 347.  
 Lohrkirchner Chf. 13, 85.  
 — M. 13, 85.  
 — St. 13, 85.  
 Lohmair 13, 53.  
 — B. 10, 346. 11, 390.  
 — Th. 11, 312.  
 Lohner Ss. 10, 118.  
 — S. 10, 118.  
 Lohnergütl 10, 137.  
 Loy 7, 171.  
 Loibl 14, 272.  
 — G. 14, 296.  
 Loipprechtung 12, 161.  
 Lotre 9, 119.  
 Loitterstorfer B. 11, 22.  
 Loitzenkirchen 13, 426.  
 Loitzenkircher M. 13, 420.  
 — B. 13, 426.  
 — Ch. 13, 420 426.  
 — D. 13, 420.  
 — G. 13, 426.  
 — R. 13, 420 426.  
 — L. 13, 420.  
 — M. 13, 426.  
 — N. 13, 420 426.  
 — S. 13, 426.  
 Lonen 8, 338.  
 Lonsdorf v. S. 10, 267.  
 — v. D. 8, 208. 11, 60.  
 Loos 14, 278.  
 Loos v. M. 9, 189.  
 — J. 11, 133.  
 Lorant 7, 21.  
 Lorberer M. R. 13, 364.  
 — An. 13, 364.

erer C. 13, 364.  
 J. 13, 366.  
 J. 13, 397.  
 L. 13, 364 369.  
 L. 13, 366.  
 N. 13, 364.  
 S. 13, 397.  
 B. 13, 366.  
 C. 14, 349.  
 G. 10, 274.  
 N. 10, 347.  
 Nzen gut 12, 211.  
 9, 166 185 189 233.  
 H. 8, 227.  
 Iger St. 13, 415.  
 v 9, 297.  
 r 11, 59. 14, 245.  
 ingen 7, 6—116. 9, 30.  
 . Elis. 10, 127.  
 erzoge 9, 179. 10, 159.  
 1, 59.  
 M. 13, 411.  
 . 13, 411.  
 . 14, 135.  
 . 13, 411. 14, 59.  
 er 13, 179.  
 . 13, 76 80. 14, 253.  
 af. 13, 51 64. 14, 207.  
 artsdorf f. Sappersdorf.  
 f f. Szwad.  
 Sfy 8, 308.  
 iae Aym. 11, 190.  
 e 7, 9.  
 S 8, 247 252. 10, 101.  
 9, 243.  
 oaint 13, 115. 14, 54 70 206.  
 r Joh. 7, 115.  
 gut 11, 233.  
 h v. S. 8, 318.  
 r S. 10, 348.  
 10, 341.  
 7, 238 246.  
 Hof 11, 290.  
 rger S. 14, 315.  
 b. Hist. Mercins in Sdsh. XVIII. Bd. 3. u. 4. Sest.

Ludolfinger S. 14, 315.  
 Ludmanstorf f. Sandersdorf.  
 Ludorfer M. 14, 324.  
 — J. 14, 324.  
 Ludtwey S. 11, 319.  
 Ludwig 9, 28. 12, 277. 13, 167.  
 — Abt v. Michlsberg 7, 113.  
 — Herzog v. Bayern 7, 119 136  
 196. 8, 64 u. 215 232 236  
 237 240 252. 9, 193 198  
 222 224 221 242. 10, 101  
 109 280 283 366. 11, 70  
 74 87 290 337 354. 12,  
 150 268. 13, 111 113 304  
 315 344. 14, 24 27 29  
 33 u. 248 254 318.  
 — Herzog v. Württemberg 13,  
 317.  
 — König v. Bayern 8, 77. 9,  
 121 265. 13, 349. 14, 241.  
 — König v. Deutschland 8, 204  
 215. 9, 30 229 236. 10, 275  
 277 278. 12, 153. 14, 47  
 62 65 67 74 105 249 300.  
 — König v. Ungarn 7, 233.  
 — Markgraf v. Brandenburg 12,  
 279. 14, 61 105.  
 — Pfalzgraf 8, 226 236. 9, 189.  
 — Propst v. Rohr 14, 26.  
 — v. Bourbon-Conti 7, 60—116.  
 — J. 10, 262.  
 Ludwigbonaumannkanal 9, 265  
 266 315.  
 Lude v. 7, 27.  
 Lübers f. Subers.  
 Lüstened 11, 174.  
 Lüsteneder S. 11, 155 256.  
 Lueg 7, 126. 9, 93.  
 Lueger C. 11, 148.  
 Lueglinger U. 11, 172.  
 Lümer B. 10, 346.  
 Lündelo f. Lindelo.  
 Lündtingergrund 7, 250.  
 Lüneburg 9, 191.



Sänneville 9, 263. 10, 173.  
 Säft 7, 353.  
 Sättich 7, 279. 9, 90 135.  
 — Bifchöfe 13, 183.  
 Sätzelburg 9, 253. 13, 329.  
 — v. S. 7, 119.  
 Sätzen 9, 246.  
 Sätzen 11, 72.  
 Sugbauer F. 10, 246.  
 Suger S. 10, 188.  
 Suginger 10, 225.  
 Suitpold 9, 174. 14, 242.  
 Sula 10, 336.  
 Sulas 8, 71. 11, 266.  
 — F. 14, 296.  
 Lunam ad 10, 358.  
 Sundtmair M. 10, 343.  
 Sung Ch. 9, 218 245.  
 — M. S. 13, 436.  
 — S. 7, 295.  
 Sungau v. A. 8, 168.  
 Sunghamer B. 11, 343 349 368.  
 Sunghofer G. 11, 124.

Sunglmair G. 14, 294.  
 Sunndl M. 10, 342.  
 Sundorfer S. 10, 342.  
 Sung Joh. 12, 227.  
 — S. 12, 227.  
 Suppurg v. R. 14, 49 51.  
 Suppurger J. S. 14, 282.  
 Surz D. 13, 64.  
 — Jg. 13, 33 36 42 44  
 179.  
 — Joh. 13, 64.  
 Suterbach f. Sauterbach.  
 Suther 7, 275. 10, 115. 11.  
 12, 205.  
 Sutiö 10, 273.  
 Sutrिंग 11, 67.  
 Sus G. 10, 345.  
 — Seb. 7, 280.  
 Surenburg 9, 243.  
 Suring 12, 166.  
 Surenberger D. 9, 65.  
 Surenkröcher J. 10, 342.

## M.

Macerata 9, 83.  
 Machendorf 10, 111 211.  
 Machselrain f. Marlrain.  
 Machterstorf 9, 30.  
 Mach 8, 245. 10, 182.  
 Maderstaller S. 13, 330.  
 Macolini Ch. 8, 194.  
 Mabau 11, 241.  
 Mabauer B. 12, 199.  
 Mader B. 11, 241.  
 — J. B. 13, 342.  
 — B. 10, 238.  
 Mabl 12, 220.  
 — J. 10, 200.  
 Mabron 13, 379.  
 Mächhamb 12, 162.  
 Mädl M. 14, 307.

Mäging 12, 163 183 225.  
 Mägriching 12, 252.  
 Mähling 13, 446.  
 Mährching 7, 270. 12, 281.  
 Mähren 9, 93. 11, 101.  
 Mämminger A. 14, 301.  
 — F. J. 14, 302.  
 — G. 13, 365.  
 — H. A. 14, 301.  
 — J. 13, 368 433. 14.  
 — L. 14, 391.  
 — M. R. 14, 302.  
 — M. B. 14, 302.  
 — B. 14, 301.  
 — S. 13, 368 429 433.  
 f. noch Mämming.  
 Mämmlinger J. 10, 219.

— J. 9, 26.  
 — v. J. Ch. 13, 437.  
 — v. J. C. M. 13, 448.  
 — v. J. L. 13, 448.  
 — Jof. C. 11, 167.  
 — v. M. F. 13, 437 449.  
 — v. M. R. C. 13, 445.  
 — v. B. J. 13, 448.  
 Männing f. Menning.  
 Märching 14, 119.  
 Märkl C. 14, 276 281.  
 Märze f. Merze.  
 Mäffenhausen f. Massenhausen.  
 Mäffenhauser S. 14, 312.  
 Mätichthal f. Matichthal.  
 Mäzzingen f. Thalmäffing.  
 Maffei de G. W. M. 8, 91. 9,  
 298.  
 Magalonicensis 12, 314.  
 Magauer C. 11, 240.  
 Magauergut 11, 175.  
 Magdalena, Herzogin v. Bayern  
 10, 364.  
 Magdeburg 8, 226. 9, 62 190.  
 — v. Anna 12, 154.  
 Magenkreiter C. 13, 371 376  
 443 448.  
 — J. Ch. 13, 376 448.  
 — Mag. 13, 375.  
 — Marg. 13, 375.  
 — Maria C. 13, 448.  
 — Mar. Ch. 13, 448.  
 — v. J. 13, 448.  
 — W. 13, 375 440.  
 Maginel 13, 161.  
 Magistri 7, 343.  
 Magnus Ss. 14, 345.  
 Magonus 9, 174 176 193.  
 Mahtheri 9, 174.  
 Maiberg 11, 293.  
 Maybburg v. C. 10, 273.  
 Maibenberg v. C. 14, 43.  
 Maybl C. 12, 212.

— Elsb. 12, 291.  
 — Georg 11, 103. 13, 121. 14,  
 277.  
 — Gilg 11, 93.  
 — Gottf. 12, 146.  
 — Joh. 11, 150. 12, 291.  
 — Marg. 12, 222.  
 — Marf. 9, 156.  
 — Mich. 12, 222.  
 — Seb. 11, 93.  
 — W 8, 64. 13, 199.  
 Mayer 8, 201. 9, 147 172.  
 — M. 14, 283.  
 — Anbr. 8, 296.  
 — — Corfin. 7, 281—289. 14,  
 296.  
 — Anna 14, 257.  
 — Ant. 14, 243.  
 — Apol. 9, 61.  
 — Chryf. 9, 64.  
 — Christ. 9, 69 75 242 243.  
 14, 257.  
 — Eb. 11, 323.  
 — Elias 10, 133.  
 — Fbrch. 13, 55.  
 — Gg. 9, 354. 12, 198. 13, 113  
 424. 14, 301.  
 — Hs. 9, 354. 10, 219. 12, 163.  
 — — Pl. 10, 150.  
 — Joh. 8, 259 261. 13, 139.  
 — — Ferd. 9, 59 244 247.  
 — Jof. 7, 244.  
 — Kasp. 13, 139.  
 — Kath. 9, 61. 13, 55 68 402  
 423 442. 14, 305.  
 — Konr. 12, 162. 13, 55.  
 — Leonh. 10, 111. 13, 68.  
 — Lorenz 13, 114.  
 — Marg. 13, 55 424.  
 — Marie 13, 171.  
 — Mar. Cl. 9, 61 62.  
 — Martin 13, 419 423 442.  
 14, 194 200.

- Mayer Max 9, 61.  
 — Mich. 9, 61 64. 11, 339.  
   13, 55.  
 — Seb. 9, 64 354.  
 — Steph. 10, 111.  
 — Suf. 9, 61.  
 — Th. 13, 424.  
 — Ur. 13, 68 171. 14, 305.  
 — Urj. 10, 341.  
 — Witt. 8, 238.  
 — Wilh. 9, 60 zc.  
 Mayerbeck B. 10, 257.  
 Mayerbezz 12, 55.  
 Mayerhofer 9, 30. 14, 293.  
 — v. Gnrch. 7, 295.  
 Maierhofer 10, 170. 12, 213 215.  
 — Joh. 10, 245. 14, 253.  
 — Mich. 7, 202.  
 Mayerholz 12, 166 230.  
 Mayering f. Meiering.  
 Maitofer 12, 217.  
 Mailand 9, 186. 11, 66. 13,  
   418 431. 14, 67 132.  
 — v. Magb. 10, 364.  
 Main 14, 349.  
 Mainburg 7, 164. 9, 173 256.  
   10, 49 359. 11, 104. 14,  
   162 180 198 276 301.  
 — Pfleger 8, 196. 14, 198 200  
   213 291.  
 — Richter 13, 54. 14, 258.  
 Maindlperger 8, 108.  
 Mainers 10, 162.  
 Mainhart J. 13. 395.  
 Mainse 12, 256.  
 Mainz 8, 183. 9, 140 179 204.  
 — Bischöfe 9, 185 187 200.  
 — Kanzler 13, 423.  
 — Turniere 12, 175.  
 — Guardiane 13, 371.  
 Matr And. 7, 355.  
 — Barb. 10, 105.  
 — Gs. 10, 221. 11, 247 350  
   391.
- Mair Gch. 12, 307.  
 — Gier. 10, 127 130.  
 — Jaf. 9, 321.  
 — Jörg 9, 354. 10, 188 343.  
   11, 390.  
 — Jof. 11, 329.  
 — Kasp. 10, 342.  
 — Kl. 13, 429.  
 — Leonh. 14, 346.  
 — Lorenz 10, 105,  
   Sub. 10, 219.  
 — M. 13, 429 432.  
 — N. 12, 280.  
 — W. 11, 390.  
 Mayr 13, 113.  
 — And. 10, 176.  
 — Anna 11, 369.  
 — Ant. 10, 164.  
 — Barb. 11, 248 268.  
 — Barth. 11, 270.  
 — Benez. 8, 341. 10, 229 241.  
 — Ch. 11, 264.  
 — C. 12, 323.  
 — v. F. A. J. 12, 17.  
 — Gg. 7, 246 264 295. 10,  
   347. 11, 252.  
 — Greg. 13, 178.  
 — Gs. 10, 122. 11, 263 271  
   278 349 393. 14, 327.  
 — Joh. A. 10, 229.  
 — v. Joh. B. 8, 197.  
 — v. Joh. J. 8, 197.  
 — Jof. 14, 283.  
 — R. 11, 270.  
 — v. Kas. M. 8, 195.  
 — Kath. 11, 264.  
 — Kon. 14, 332.  
 — Leonh. 10, 104. 11, 247.  
   14, 327.  
 — Lor. 10, 188.  
 — v. Matf. 8, 186 193.  
 — Martin f. Mayer.  
 — Math. 11, 250.  
 — Melch. 11, 270 359.

yr Mich. 11, 268 369.  
 v. Mich. B. 8, 197.  
 D. 12, 323.  
 B. 11, 248 337.  
 A. 11, 271.  
 Seb. 10, 345. 11, 276 349.  
 Sig. 11, 240.  
 Sig. 10, 344.  
 St. 11, 271.  
 Urf. 11, 240.  
 v. 11, 275.  
 W. 10, 348. 11, 263 293.  
 frau v. B. 10, 241.  
 v. J. 10, 145 241.  
 ren 8, 197. 12, 268. 13,  
 132. f. noch Mauern.  
 rthofen 8, 195.  
 rthofer Ab. 10, 118.  
 Rnb. 13, 110.  
 Rnt. 10, 262.  
 Rp. 11, 255.  
 Barb. 13, 110.  
 Rh. 11, 255.  
 Rg. 10, 164. 12, 217.  
 R. 9, 350.  
 Rch. 9, 227.  
 Rath. 7, 105. 10, 125.  
 Rich. 11, 260.  
 Ron. 13, 439.  
 Saul 13, 338.  
 Serch. 9, 217.  
 Sig. 13, 439.  
 l. 9, 228.  
 Solf. 9, 350.  
 ol R. 13, 85.  
 t. 13, 85.  
 Sberg 14, 331.  
 Saller G. 11, 388.  
 Sing 8, 288.  
 Sing 10, 107 177.  
 : G. 13, 31 44. 14, 179.  
 13, 31 44. 14, 179.  
 ter f. Maluator.  
 rstorf 9, 27. 13, 392.

Malgerstorfer G. 14, 307.  
 Mallaxingen 10, 100.  
 Maller G. 11, 256.  
 — G. 14, 69.  
 Mallerstorf 7, 196. 10, 353 357.  
 13, 113 133 310 373 392  
 414. 14, 56.  
 — Prälaten 13, 139. 14, 63.  
 Maltnecht v. F. 8, 189.  
 — U. 10, 139.  
 Malmerstorf 14, 275.  
 Malojaroslawez 9, 111.  
 Malta 9, 90. 12, 228.  
 Maltentod  
 Malteser 7, 163. 8, 40. 9, 89  
 90. 12, 228. 14, 275.  
 Maluator A. 13, 397.  
 — J. 13, 397.  
 — R. 13, 397.  
 — B. 13, 393 397.  
 Mammig 8, 226 270. 12, 157.  
 14, 301.  
 — v. 13, 368.  
 — v. F. J. 8, 192.  
 Mamminger f. Mämminger.  
 Manberger f. Manperget.  
 Mandel G. 8, 74.  
 Mandl f. Mändl.  
 Mandlkirchen 7, 326. 13, 113  
 132 173.  
 Mandorf f. Mansdorf.  
 Manesiz v. B. 9, 92.  
 Manesse 7, 201.  
 Mang 13, 148.  
 Mangold, Bischof v. Passau 9,  
 57 75.  
 — M. 14, 283.  
 Mangolding 9, 214. 14, 162.  
 — v. R. 12, 258.  
 Mangsil v. 8, 354.  
 Manhardt 9, 267.  
 — v. 11, 131.  
 Manhofer Gg. 14, 81.  
 Mantl F. 11, 354.

- Mann v. R. C. 9, 25.  
 — Hanns 13, 22.  
 — H. 13, 301.  
 — R. 14, 278.  
 Manndorf 11, 235.  
 Mannert 8, 127.  
 Mannng H. 10, 347.  
 Mannhard 7, 366.  
 — B. 10, 344.  
 Mannheim 7, 52 177.  
 Mannsdorf 13, 309.  
 — v. B. 9, 188.  
 — v. M. 8, 270.  
 Mannsfeld 9, 244.  
 Manperger M. 9, 343. 13, 130.  
 — S. 13, 118.  
 Mansio 11, 134.  
 Mansuet 7, 279. 13, 171.  
 Mansus 14, 352.  
 Mantler F. 13, 411.  
 — M. 13, 411.  
 — P. 13, 89.  
 Mantlkirchen s. Mandlkirchen.  
 Mantlmuehle 11, 238. 12, 162  
 215.  
 Mantua 9, 141 186.  
 Manutius Alb. 8, 66.  
 Manz v. 9, 156.  
 Manzini C. A. N. 12, 17.  
 Marc M. D. 8, 224.  
 — M. 8, 224.  
 — P. 8, 224.  
 Marchart 11, 310.  
 Marcheck J. 13, 401.  
 — R. 13, 401 405.  
 Marched 11, 90.  
 Marchfeld 9, 100.  
 Marching 9, 349. 13, 43. 14,  
 77 81 84 286.  
 Marchl M. 12, 197.  
 Marchold 9, 176.  
 Marchsner S. 13, 348.  
 Marber M. 14, 79.  
 — H. 14, 79.  
 Margareth, Aebtiffin 8, 262.  
 — Gräfin 11, 82. 14, 80.  
 — Herzogin 9, 206. 10, 285.  
 13, 380 403 441. 14, 75  
 80 158 169.  
 Margarethendürnbuch 13, 41.  
 — Zwölfbotenader 13, 41.  
 Margarethentrieb 11, 291.  
 Margarethenthan 12, 298. 14,  
 117.  
 Margarethenzell 9, 177.  
 Margsreiter A. S. 8, 218.  
 Maria, Königin v. Ungarn 7, 233.  
 — Anna, Churfürstin 7, 203.  
 — — Herzogin 8, 39. 9, 250.  
 — Leopoldine, Churfürstin 8, 256.  
 — Louise v. Oesterreich 10, 189.  
 — Magd., Aebtiffin v. Seligen-  
 thal 12, 171.  
 — Theres, Kaiserin 7, 5—116.  
 9, 256. 10, 158. 11, 145.  
 Mariakirchen 12, 239.  
 Marian, Abt v. Niederaltaich 7,  
 3—116.  
 Mariani v. 7, 106—111.  
 Mariaort 9, 224.  
 Mariapösching 7, 91.  
 Mariarostoch 9, 110.  
 Mariastein 12, 204.  
 Marischneiber A. Ch. P. 14, 318.  
 — G. 14, 344.  
 — J. 14, 318.  
 — R. 14, 344.  
 Marienberg 14, 16.  
 Mark v. 14, 267.  
 — v. C. 14, 126.  
 Marktkofen 13, 367 408 426.  
 Markomannen 9, 166 167.  
 Markt 11, 277.  
 — am B. 12, 21.  
 Marttl 8, 141. 10, 159 171  
 182 190.  
 — Mautner 10, 140.  
 — Richter 10, 140.

Larborough 10, 146.  
 Larnont 9, 100.  
 Larnie 9, 119.  
 Larnzoll 11, 332.  
 Larolbinger f. Moroltinger.  
 Larolf 10, 220.  
 Larolt 8, 260.  
 - L. 13, 401.  
 Larquard 12, 263.  
 - Abt v. Bornbach 11, 123 176,  
 - Abt v. Weihenstephan 14, 77.  
 Larquartstein 8, 263.  
 - Pfleger 8, 263.  
 Lars 7, 152.  
 Larsbach 10, 296.  
 - v. S. 11, 130.  
 Larshall Werner 13, 16. 14,  
 175.  
 Larshall 9, 196.  
 - R. 12, 257. 14, 230.  
 - Urf. 11, 359.  
 - v. 8, 99 273.  
 Larstaller 8, 162.  
 - Gs. 13, 91 101.  
 Larstetten v. A. 13, 414.  
 - v. B. 13, 414.  
 - v. M. 13, 414.  
 Larstann G. 10, 343. 11, 22.  
 Larstbed R. 13, 410.  
 - M. 13, 410.  
 Larsterberg 11, 181.  
 Larstin 12, 161 212 305 313.  
 13, 202.  
 - Abt v. Siburg 14, 258.  
 - Abt v. S. Zeit 14, 343.  
 - Propst v. Jundersdorf 11, 340.  
 Larstinov 9, 117.  
 Larstinbuch 10, 353.  
 Larswang 10, 261.  
 Larz 9, 352.  
 Larzil 14, 273.  
 Larzoll 8, 67. 13, 385.  
 Larffenhausen 7, 127. 10, 170.  
 11, 324. 12, 172. 14, 189.

Larffenhausen v. A. 13, 372.  
 — v. U. 11, 192. 13, 422.  
 — v. B. 14, 118.  
 Larffing 13, 301 347. 14, 318  
 340.  
 — v. A. 9, 199.  
 Larffinger R. 11, 290.  
 Larffschäft 12, 221.  
 Lartheri 12, 251.  
 Lartheus 11, 191. 14, 301.  
 — L. 13, 402.  
 Larthias 13, 167.  
 — Abt v. Bornbach 11, 176.  
 — Abt v. Weltenburg 9, 80 85  
 246.  
 — M. 12, 343.  
 Larthilb, Aebtissin v. Ritzingen  
 11, 73.  
 — Churfürstin 13, 433.  
 — Herzogin 14, 45.  
 Larthuni 11, 309.  
 Larthenthal 7, 122.  
 Larth 11, 180.  
 Lartenham 11, 236. 12, 163  
 183.  
 Larthigkofen 8, 184. 14, 101.  
 Larthing 14, 115.  
 Larthsee 10, 112.  
 — Pfarrer 14, 333.  
 — Propst 10, 112 222.  
 Larthiffon 9, 27.  
 Lartherbühl 13, 446.  
 Lartherböhler 11, 281.  
 Larthered 11, 103.  
 Larthereder B. 11, 103.  
 — M. 11, 103.  
 Lartherheimer A. J. 13, 436.  
 Lartherkirchen 8, 108. 10, 94  
 115 128. 12, 177.  
 Lartherkircher A. 10, 96.  
 — J. 8, 260 341. 10, 81 94.  
 — B. 10, 95.  
 Larthermühle 13, 16. 14, 175.  
 Larthern 9, 194. f. noch Rayren.

- Mauern, Heimchronik Gagsdorfer**  
 13, 446.  
**Mauerpfeffer** 9, 143.  
**Mauerföbde** 11, 250.  
**Mauerfietten** 8, 191.  
**Mauß** 11, 310.  
**Maugiron** 7, 297.  
**Maultafche f. Margareth.**  
**Mauern f. Mayren.**  
**Maurer A.** 11, 242.  
 — **Ch.** 12, 214.  
 — **v. G. L.** 11, 134.  
 — **Hs.** 13, 86 90.  
 — **S. G.** 10, 345.  
 — **D.** 11, 96.  
 — **S.** 14, 323.  
 — **U.** 13, 55 84.  
 — **italienische (welsche)** 12, 342.  
**Maurtobler S.** 11, 241.  
**Maurus, Abt v. Weltenburg** 8,  
 44. 9, 326.  
**Mausler R.** 10, 347.  
**Mausheimer R.** 14, 128.  
**Maußer J.** 14, 319.  
 — **B.** 14, 344.  
**Maut** 8, 171 *rc.*  
**Mautern** 9, 93.  
**Mautgarten** 10, 252.  
**Mautpaßhausl** 10, 173.  
**Mautrer A.** 14, 316.  
 — **B.** 14, 316.  
**Mautner** 7, 124. 13, 427.  
 — **A.** 11, 337. 12, 177. 13, 359  
 372.  
 — **F.** 13, 426.  
 — **G.** 13, 372.  
 — **S.** 11, 131. 12, 61.  
 — **U.** 11, 337.  
 — **W.** 12, 60 61.  
**Mauttnergütl** 11, 106.  
**Mawly U.** 11, 129.  
**Max, Bischof v. Salzburg** 8, 42.  
 — **Churfürst** 7, 296 366. 8, 272.  
 9, 68 91 122 235 246 257  
 333. 10, 126. 11, 300 311  
 352 359. 12, 223 227 13,  
 138. 14, 224 261.  
**Max, König** 8, 297. 9, 180 275.  
 10, 225.  
 — **Kaiser** 8, 63 64 226. 9, 62.  
 10, 283. 11, 84 89 98 156.  
 13, 354 428.  
 — **Pfalzgraf** 8, 236. 13, 138.  
 — **Em., Churfürst** 7, 196 204  
 329. 8, 44 89 126 181 220.  
 9, 90 122 132 250 253 *rc.*  
 327 335. 11, 111 332. 13,  
 166.  
 — **Jos., Churfürst** 10, 166. 12,  
 22. 13, 188 324. 14, 224.  
 — **König** 7, 132. 8, 75. 14,  
 271.  
 — **Phil.** 11, 333.  
**Maximian** 11, 393.  
**Maxrain** 7, 124. 8, 40. 13, 321.  
 — **v. Anna** 13, 322.  
 — **v. C.** 13, 320.  
 — **v. Ferb.** 13, 319 320.  
 — **v. Fr.** 13, 323.  
 — **v. Hs. F.** 13, 321.  
 — **v. Sch.** 13, 320.  
 — **v. — F.** 13, 333.  
 — **v. — G.** 11, 361. 13, 320.  
 — **v. Joh.** 13, 319 320.  
 — **v. — F.** 13, 321.  
 — **v. — S. F.** 13, 323.  
 — **v. — Jos.** 13, 323.  
 — **v. — R.** 13, 322.  
 — **v. — R.** 13, 320.  
 — **v. — S.** 13, 321.  
 — **v. R.** 13, 323.  
 — **v. M. A.** 13, 323.  
 — **v. M. A. S.** 13, 321.  
 — **v. M. B.** 13, 324.  
 — **v. M. C.** 11, 361. 13, 320  
 323.  
 — **v. M. F. R.** 14, 267.  
 — **v. M. R. S.** 13, 323.

- Maxfrain v. M. S. 13, 320.  
 — v. M. Th. 13, 324.  
 — v. Max M. F. 13, 323.  
 — v. Weit 14, 212.  
 — v. Wilh. 10, 117. 14, 212.  
 — v. Wolf. D. 10, 115.  
 — v. — B. 13, 319 320.  
 — v. — W. 13, 319 320.  
 Mazbach 11, 326.  
 Mazerille 9, 119.  
 Mazil 9, 177.  
 Mazili 8, 288.  
 Mazilin 11, 313.  
 Mazinea 11, 131.  
 Mazzenhausen f. Massenhausen.  
 Meaur 9, 119.  
 Mechtib, Herzogin v. Bayern 8,  
 205.  
 Mecklenburg 9, 155.  
 Meberer 8, 66. 9, 65 68 234.  
 Mebitus S. 13, 394.  
 Medizinalewesen 7, 341.  
 Meer schwarzes 9, 142.  
 Meermoosen 8, 261. 11, 19.  
 — v. B. 14, 246.  
 — Pfleger 11, 324.  
 Meerwoter Th. 13, 301.  
 Meerwoter D. 11, 87.  
 Meggenhausen f. Mödenhausen.  
 Megingoz 12, 255. 14, 241.  
 Meginhard 11, 55 56. 14, 298.  
 Megling v. R. 14, 246.  
 Mehlhardt M. 11, 150.  
 Mehlstäubl G. 9, 30.  
 — J. 10, 229.  
 Mehring 8, 195. 14, 282.  
 — Pfleger 8, 195. 11, 339.  
 Meichelbeck 7, 286 330. 8, 269  
 284. 9, 182.  
 Meichner f. Meirner.  
 Meibinger 8, 296.  
 Meier S. 12, 325.  
 — S. 12, 325.  
 Meiering 12, 163 166 190.
- Meyerl 7, 314.  
 Meilenhofen 7, 294. 13, 36 48  
 50 88 91 363. 14, 180 253.  
 — v. M. 14, 241.  
 Meilenhofer 14, 249.  
 Meiling 14, 28 247.  
 Meinbl 8, 108 zc. 274. 9, 254.  
 10, 148.  
 — J. 11, 178.  
 — U. 13, 91.  
 Meinbling 7, 118 123.  
 Meingoz 10, 271.  
 Meinhard 12, 256. 13, 83. 14,  
 79 80 81 250 349.  
 — B. 13, 90.  
 — S. 13, 90 91.  
 — U. 12, 324. 13, 47.  
 Meisinger F. 10, 229.  
 Meißau 14, 268.  
 — v. S. 14, 91.  
 — v. W. 14, 91.  
 Meissen 13, 357.  
 — v. Grafen 11, 72.  
 Meister 13, 331.  
 — M. 12, 277.  
 Meistergut 11, 155.  
 Meirner J. 13, 82 91 96 99  
 101 105 zc.  
 — St. 13, 80.  
 Melanchthon 8, 71.  
 Melchior, Abt v. Weltenburg 9,  
 70.  
 Mellinger S. 10, 348.  
 Mellini v. 7, 77—80.  
 Mellrichstadt 11, 61.  
 Melun 9, 119.  
 Memel 9, 96.  
 Memmingen 9, 24. 14, 155.  
 Memminger f. Mämminger.  
 Mendorf 14, 282.  
 Mendorfer B. 14, 127.  
 — G. 14, 152.  
 — U. 14, 77.  
 — Wilh. 13, 16. 14, 175.



- Menghofen f. Menglofen.  
 Menghofer 14, 34.  
 — B. 14, 290.  
 — C. 11, 135.  
 — S. 11, 278.  
 — L. 11, 135.  
 — W. 11, 276.  
 Menglofen 8, 216. 10, 155.  
 Menhäril Th. 11, 247.  
 Mening 14, 276.  
 — v. S. A. 13, 147 159.  
 — v. R. B. 13, 159.  
 — v. W. B. 14, 72.  
 Menner L. 11, 169.  
 Menninge f. Mening.  
 Menschenopfer 9, 312.  
 Menzl 7, 6 15 16 25. 10, 158.  
 Meran v. Ab. 11, 76.  
 — v. Ag. 11, 76.  
 — v. Beatr. 11, 75 76.  
 — v. Berth. 9, 200. 11, 70.  
 — v. Edb. 11, 75.  
 — v. Elis. 11, 76.  
 — v. Marg. 11, 76.  
 — v. Otto 9, 208. 11, 74 76.  
 — v. Herzoge 11, 57 70.  
 Meranien f. Meran.  
 Merbot 14, 249.  
 Merburg 14, 131.  
 Mercator f. Kaufmann.  
 Mergel 10, 167.  
 Merkel J. 8, 38.  
 Merktage 9, 149.  
 Merkspach 12, 162.  
 Mermer W. 11, 347.  
 Mermosen f. Meermoosen.  
 Mermschag Joh. 13, 70. 14, 208.  
 Merst 7, 77.  
 Merstchwang 11, 245.  
 Merst 7, 47—116.  
 Merstetten 14, 66.  
 Mertel 13, 345 348.  
 Metz A. 13, 80.  
 — B. 11, 372.  
 Metz B. 8, 45.  
 Metzhausen 7, 145.  
 Metz J. 7, 284.  
 — G. 13, 169.  
 — R. 13, 169.  
 — S. 11, 193.  
 Metz 14, 307.  
 — v. S. 14, 325.  
 Metzgin C. 12, 281.  
 Metzenholz 12, 224.  
 Messenhausen f. Massenhausen.  
 Messened W. 11, 137.  
 Messerer D. 13, 402.  
 Messerschmid Ch. 13, 94.  
 Messina 9, 89.  
 Messing 12, 162. 14, 162. f. noch  
 Thalmäsing.  
 Messingslader C. 13, 402.  
 Messner L. 11, 388.  
 — B. 10, 346.  
 — Th. 11, 293.  
 Metreta 8, 238.  
 Mettschin 10, 261.  
 Mettbach 11, 247.  
 Mettelbach J. 8, 349.  
 Metten 7, 15—116. 8, 212 240.  
 12, 341. 13, 352 421.  
 — Abte 7, 19 20. 13, 364.  
 Mettenbed J. 8, 226.  
 Mettenheim 14, 305.  
 Metternich 13, 438.  
 Metz J. A. 11, 296.  
 — L. 13, 338.  
 Metzberg 8, 194.  
 Metzberger Hil. 8, 194.  
 Metzger 11, 291.  
 — J. W. 7, 240.  
 Metzging v. B. 14, 63.  
 — v. S. 14, 63.  
 Metzfel 10, 89.  
 Metzberg f. Metzberg.  
 Mezzanelli 9, 93.  
 Michael 11, 316.  
 Michelholz 12, 224.

Michelsberg 9, 162 163 233 253  
 311.  
 Michelsbuch 7, 355 356.  
 Michl 12, 162.  
 — M. 11, 96. 14, 272.  
 Michlfelden 9, 330.  
 Michlsped E. 14, 212 218.  
 Michlperger R. 14, 99.  
 Michoawsky v. S. 13, 410 441.  
 Mydental f. Mudenthal.  
 Mierskofen 11, 349. 13, 449.  
 Miesbach 13, 323.  
 Mießing 12, 190 214.  
 Milbiller 8, 347.  
 Milchstraße 9, 143.  
 Milites 8, 254. 9, 194.  
 Millau J. F. 8, 197.  
 Milled 8, 189.  
 Miller 8, 114. 9, 342.  
 — F. 9, 347.  
 — Jaf. 8, 196.  
 — R. 10, 346.  
 — M. 10, 346.  
 — M. E. 13, 449.  
 — R. 10, 345 348.  
 — Th. 10, 348.  
 Millingen v. G. 12, 315.  
 Millmesserhub 12, 163.  
 Millner S. 11, 173.  
 Millopatonensis J. 11, 190.  
 Milspaner M. 8, 237.  
 Miltach 13, 308.  
 Miltenberg 14, 350.  
 Minacher B. 14, 127.  
 Minbl A. 7, 281.  
 Minblstetten f. Mundlstetten.  
 Mineralien 9, 321.  
 Minhausen f. Berghausen.  
 Minigenhusen v. M. 12, 254.  
 Mininger S. 11, 253.  
 Ministerialen 9, 194.  
 Minkwig v. S. 11, 101.  
 Minkwitzburg 11, 101.  
 Minkster St. 10, 248.

Mintraching 7, 32 45 49. 14, 37.  
 Minuzzi 7, 18 24 55 56 66. 9,  
 89 zc. 10, 159 185. 11, 117.  
 Minsbach 13, 302.  
 Mirecourt 9, 120.  
 Mirfalohn 8, 161.  
 Mirtsee f. Merze.  
 Mirzach f. Merze.  
 Misselius J. 9, 252.  
 Missionäre 7, 342.  
 Mißlinger U. 11, 318.  
 Mistelbed 7, 126.  
 — Ss. 14, 128.  
 Mistlbad 12, 161 183. 14, 114.  
 Mithueber S. 9, 256.  
 Mittelberg 11, 253.  
 Mittelstetten 9, 228. 14, 284.  
 Mittelwepenburg 12, 65.  
 Mitterberger A. 13, 377.  
 Mitterchafferspach 14, 309.  
 Mitterfedding 9, 228.  
 Mitterfels 7, 44. 9, 123 131 136.  
 10, 46. 13, 312. 14, 85.  
 — Pfleger 12, 236.  
 Mittergolbern 11, 290.  
 Mitterhäuser A. 10, 344.  
 — L. 10, 344.  
 — B. 10, 344.  
 Mitterhof 12, 160.  
 Mitterhub 11, 228. 12, 161.  
 Mitterhubmatr L. 11, 276.  
 — M. 11, 276.  
 Mitterhürlbad 14, 81.  
 Mitterkrall 10, 135.  
 Mitterlehner B. 11, 273.  
 Mitterlohner 11, 291.  
 Mittermaier A. 13, 316. 14, 325.  
 — B. 11, 232.  
 — E. 11, 243.  
 — G. 11, 232. 13, 316.  
 — S. 11, 243. 14, 325.  
 — J. R. 11, 294.  
 — R. 14, 325.  
 — R. 13, 316.

- Mittermaier II. 13, 44.  
 — W. 11, 232. 14, 325.  
 Mittermühle 7, 235. 9, 31. 10, 104.  
 Mittermüller B. 10, 348.  
 — B. 7, 235.  
 Mitternambach 11, 264.  
 Mitternberg v. W. 10, 118.  
 — v. M. 10, 105.  
 — 10, 136 221.  
 Mitterndorf 7, 21. 8, 108.  
 Mitterstabl 9, 223.  
 Mitterstetten 7, 324. 12, 247.  
 13, 85 90 148.  
 — Klostersgüt 13, 148.  
 Mittich 11, 67 239.  
 — v. G. 11, 131.  
 Mittelbäd A. 7, 281.  
 Masifomo 9, 111.  
 Moching 14, 36.  
 Modius 8, 238.  
 Moecenia 10, 354.  
 Mödenhausen 14, 93.  
 Möder L. 11, 247.  
 Möbl Gs. 14, 341.  
 Möbling 10, 260.  
 Möglingen 14, 349.  
 Möhring 8, 227. 14, 229.  
 Mölf 11, 62 84.  
 Mölter v. 9, 95.  
 Mölzer 7, 203.  
 Mönche 7, 330.  
 Mönning f. Mering.  
 Mönninger F. 11, 357.  
 Möringer G. 14, 318.  
 Mörlsbach 12, 197 213 214 218.  
 Mörser 10, 80.  
 Mörshausen B. 10, 344.  
 Mörtel M. 10, 344.  
 Mörl 11, 333  
 Mörlbauer 12, 213 214.  
 Mösenbach 10, 162.  
 Mösl Gs. 14, 254.  
 Mözger A. 7, 246.
- Moy v. A. 13, 305. 14, 140.  
 Molbau 9, 92.  
 Mollitor v. 7, 73.  
 — A. 14, 280.  
 — v. Gb. 9, 26.  
 — Jof. F. 10, 38.  
 Moll G. 11, 294.  
 Mollart v. 8, 90.  
 Mollen 7, 296.  
 Molln G. 7, 139 150.  
 Molud 7, 83.  
 Monath B. R. 7, 132.  
 Mond 9, 142.  
 Mondtag 9, 146.  
 Monfort v. G. 8, 301. 14, 208.  
 211 212.  
 — v. R. 14, 209.  
 — U. 14, 212.  
 — v. W. 14, 92.  
 Monheim 7, 44 163. 8, 324. 14, 138.  
 Monty A. G. 13, 444.  
 — A. W. 13, 445.  
 — G. 13, 438 445.  
 — F. 13, 445.  
 — M. 13, 440 448.  
 — Nif. 13, 438 445.  
 — R. 13, 445.  
 — W. 13, 445.  
 Monopyrgien 8, 212 242 253  
 257. 10, 163.  
 Monsee 8, 252 258. 12, 149.  
 14, 40.  
 — Nebte 8, 258. 13, 355.  
 Montabaur 13, 441 444.  
 Montany v. L. 13, 373.  
 Montbrun 9, 105.  
 Montfort v. Joh. 13, 70.  
 Montgelas v. 13, 195.  
 Montreuilly 9, 119.  
 Moorfer 8, 169.  
 Moormann v. 8, 41.  
 Moos 7, 11—116. 8, 222. 9, 87 121. 10, 121 148 190.

11, 266 360 363 zc. 388  
 390. 12, 60 232 275. 14,  
 300.  
 Moosach 8, 220 221.  
 Moosburg 8, 201 320 323. 9,  
 97 225. 10, 359. 11, 300  
 bis 319 366 369 388. 12,  
 254. 13, 369. 14, 22 220  
 346.  
 — v. B. 14, 44 227.  
 — v. C. 14, 38 44 227.  
 — v. G. 14, 33.  
 — Eborherren 13, 15 398. 14,  
 135 172.  
 — Cooperatoren 11, 375.  
 — Defane 11, 360.  
 — Gerichtstage 9, 189.  
 — Grafen 12, 262 267. 14, 45.  
 — Hofstage 14, 23.  
 — Kapitel 7, 204. 11, 379.  
 — Pfarrer 11, 295. 14, 255.  
 — Pfleger 12, 65. 13, 416 446.  
 14, 256 293.  
 — Pflückscommissäre 9. 26.  
 — Pröpste 11, 316 319 360  
 424. 13, 424.  
 — Richter 11, 302. 13, 391.  
 — S. Castulus 8, 268. 11, 190  
 191 323 338 339 345 349  
 350 353 393.  
 — Zollner 14, 255.  
 Moosdorf 8, 186 193 215. 13,  
 309. 14, 230.  
 Moosfen 13, 396 413.  
 — v. Otto 11, 309.  
 Moosfeld 8, 115.  
 Moosholzer A. 13, 113.  
 — Gs. 13, 130.  
 — Jg. 13, 130.  
 — — 13, 113.  
 — Ludwig 13, 113.  
 — Ul. 13, 113.  
 — W. 13, 113.  
 Moosleiten 11, 359.

Moosmühle 10, 145 170. 12, 183.  
 Moosmüller 12, 219.  
 — C. 11, 238.  
 — G. 11, 238.  
 Moosthenning 8, 226. 11, 241.  
 12, 239.  
 Moosweng 8, 192.  
 Mooswenger M. 8, 219.  
 Morawitzky v. 9, 26. 10, 159.  
 — v. J. Th. G. 14, 277.  
 — v. Ray 8, 89.  
 Moreau 9, 260. 10, 172. 11,  
 372.  
 Moreschi J. B. 13, 182.  
 Moretto 9, 205.  
 Morgen N. 10, 343.  
 Morhart B. 11, 347 348.  
 — C. 11, 347.  
 — G. 11, 348.  
 — R. 11, 347 348.  
 — S. 11, 347.  
 — Mar. 11, 347.  
 — Max. 11, 347.  
 — U. 11, 347 348 359.  
 Morin 13, 107.  
 Moringer C. 12, 290.  
 — B. 13, 67  
 Moritz Th. 7, 243.  
 Moriz 8, 269.  
 — W. 13, 331.  
 Mornthal 14, 313 zc.  
 Moroldinger 10, 287.  
 — A. 13, 419.  
 — C. 13, 422.  
 — G. 13, 419.  
 — Gs. 11, 84 129 129 136. 13,  
 419 422.  
 — R. 13, 419 422.  
 Moroschen 7, 60.  
 Morosbach v. A. 10, 267 273.  
 — v. U. 14, 162 205.  
 — v. W. 10, 266.  
 Mortain v. 7, 119.  
 Mortier 9, 110.

- Moser 12, 188 222.  
 — Ch. 8, 39. 10, 348. 13, 327.  
 — F. 14, 276.  
 — J. 13, 382.  
 — J. G. 11, 111.  
 — M. 14, 344.  
 — S. 10, 343. 11, 263. 12, 197.  
 Moserhof 12, 197.  
 Moshaist 9, 109.  
 Mosheim 14, 324.  
 Rostau 9, 106 zc. 117.  
 Rostwa 9, 109.  
 Rosing 8, 278. 10, 354. 13, 312.  
 Rudenberger W. 11, 249.  
 Rudenthal v. 13, 71.  
 — v. A. F. 9, 251.  
 — v. C. 12, 269. 13, 438. 14, 180 205.  
 — v. Cb. 14, 138 147 175.  
 — v. F. 13, 323.  
 — v. G. G. 13, 438. 14, 180 212.  
 — v. J. C. 13, 323.  
 — v. J. F. 9, 256.  
 — v. M. A. 8, 193.  
 — v. M. M. 13, 446.  
 — v. M. N. G. 13, 323.  
 — v. W. 14, 93.  
 Rudenthaler 12, 228.  
 — Erhard 13, 17. 14, 212.  
 — G. 9, 232. 12, 212. 13, 16. 14, 175 205.  
 Rüche 9, 296.  
 Rühlauer 10, 101 179 f. noch  
 Müllau u. Müllauer.  
 Rühlbauer 8, 83.  
 — A. 7, 281.  
 Rühlberg 7, 196.  
 — v. A. 8, 168.  
 — v. J. 8, 167 168.  
 Rühlberger 10, 262.  
 Rühldorf 7, 157. 8, 98 146. 9, 99 344. 10, 129 172 321 335. 11, 78. 14, 53.  
 Rühlendorf, Pfleger 10, 240. 14, 108 136.  
 — Spital 14, 342.  
 Rühled f. Müllied.  
 Rühlen v. S. 13, 374.  
 Rühlfeld 13, 417.  
 Rühlgasse 11, 320.  
 Rühlgasser 12, 213.  
 — L. 12, 221.  
 Rühlgasserholz 12, 224.  
 Rühlhansel 7, 356.  
 Rühlhausen 7, 164. 12, 306 307 319. 13, 40 55. 14, 23 55 171.  
 — Pfarrer 14, 280.  
 Rühlhauersdorf 7, 186. 14, 271.  
 Rühlheim 10, 184. 11, 170. 13, 139, f. noch Müllham.  
 Rühlhofer 11, 291 307.  
 — A. 11, 303 306.  
 — G. 14, 23.  
 — L. 11, 302—306.  
 — N. 11, 290.  
 Rühlhoferschwaig 11, 304 306.  
 Rühlholzer F. 14, 276 282.  
 Rühlleitner G. 11, 150.  
 Rühlstift 8, 157.  
 Rühlstetten 11, 312 328 332 362.  
 Rühlstetter A. 11, 312.  
 — — M. 11, 312.  
 — G. 11, 312 332.  
 — S. 11, 312.  
 Rühlthaler G. 13, 408.  
 — N. 13, 408.  
 Müllau v. J. B. 8, 193.  
 Müllauer G. 11, 244.  
 — Ch. 14, 339.  
 Müllbanger A. 14, 342.  
 — G. 14, 342.  
 Mülllehner G. 11, 265.  
 Müllen 7, 56.  
 Müller 7, 133.  
 — A. 11, 302 303 312. 13, 11.  
 — F. 10, 247. 12, 214.

- Müller G. 11, 368.  
 — Gs. 11, 303.  
 — Jaf. 11, 107.  
 — Joh. 9, 26.  
 — Rath. 9, 72 81 244.  
 — L. 11, 305.  
 — M. 11, 299. 12, 218.  
 — M. J. 14, 285.  
 — N. 12, 316.  
 — Th. 11, 301.  
 — B. 14, 267.  
 — W. 11, 299 302.  
 Müllern v. J. 14, 294.  
 — v. R. 14, 294.  
 Müllham 8, 115 f. noch Mühl-  
 heim.  
 Müllner 8, 317.  
 — A. 13, 70. 14, 308.  
 — F. 14, 139.  
 — J. 14, 308.  
 — R. 14, 327.  
 — M. 11, 249 297.  
 — D. 13, 70.  
 — S. 11, 103.  
 — B. 11, 247.  
 — W. 11, 297.  
 Münch 11, 67.  
 — A. 14, 277.  
 Münchauer v. G. E. 12, 202.  
 München 7, 9—116 137 157  
 201—204 277 286 328 333  
 zc. 364 366. 8, 44 64—67  
 89 91 98 zc. 183 186 219  
 220 223 224 261 264 273.  
 9, 25 30 61 62 zc. 92—98  
 124 131 133 196 199 225  
 227 230 234 235 246 231  
 bis 256 267. 10, 112 146  
 155 166 181 182 275 279  
 bis 281. 11, 22 107 111  
 298 321 339 348 362 364  
 394. 12, 56 154 181 225.  
 13, 88 112 119 134 137  
 141 149 166 170 171. 14,
- 26 45 49 67 75 80 98 103  
 119 133 134 139 154 180  
 196 211 213 268 282 293.  
 München Anger 13, 322 377  
 383 414.  
 — Augustiner 9, 68. 13, 148.  
 — Baarfüßer 7, 364. 9, 63. 13,  
 349 383 406.  
 — — Guardiane 13, 403.  
 — Bürgermeister 7, 202. 8, 193.  
 — Enggasse 9, 62.  
 — Englische Fräulein 8, 129.  
 — Falkenthurm 8, 127.  
 — Franziskaner f. Baarfüßer.  
 — Frauenkirche 9, 67 68. 13,  
 323.  
 — — Chorherrn 12, 17 18.  
 — Frauenparr 14, 134.  
 — Glodengießer 14, 287.  
 — Hofadvolaten 13, 170.  
 — Hofbanquier 7, 148.  
 — Hofkassner 8, 189.  
 — Hofkeller 9, 240.  
 — Hofmaler 13, 335.  
 — Hofrathspräsidenten 14, 267.  
 — Jesuiten 8, 42. 9, 62 65.  
 — Kammerräthe 8, 294. 10, 115.  
 — Kapuziner 11, 363.  
 — Karmeliten 7, 276. 11, 363.  
 — Kassner 8, 190.  
 — Kaufleute 8, 189.  
 — Klarissen f. Anger.  
 — Kupferstecher 14, 184.  
 — Landhofmeister 7, 364.  
 — Landtage 8, 45. 14, 169 173  
 176 182 251.  
 — Leinwebergenerale 13, 141.  
 — Mühlgasse 13, 170.  
 — Notare 13, 327.  
 — Patrijter 8, 196.  
 — Preisinghaus 11, 262 zc.  
 — Räthe 13, 417 433. 14, 96.  
 — Rentmeister 14, 260.  
 — Richter 11, 298,

- München, Miedlerkloster 12, 305.  
 — Salesianerinnen 8, 221.  
 — Sankt Klara 12, 305. 14,  
 133 229.  
 — — Nikola 9, 65.  
 — — Peter 7, 162.  
 — Schneeburg 14, 134.  
 — Seelhaus 11, 364.  
 — Theatiner 11, 363.  
 — Turniere 8, 262. 14, 200.  
 — Witzdome 14, 105.  
 — Wundärzte 14, 134.  
 — Zeughaus 7, 71.  
 Münchham 10, 177 180.  
 Münchhofer C. 12. 179.  
 — M. 11, 229.  
 — N. 11, 230.  
 — W. 12, 178.  
 Münchmaier Hs. 13, 113.  
 Münchsborn 7, 25. 11, 328 329  
 331 343 349 362. 12, 201  
 232 248. 13, 397 448.  
 Münchsberg 13, 111.  
 Münchsfeld 9, 30.  
 Münchsleithen 12, 166.  
 Münchsmünster 7, 175. 9, 235  
 326. 14, 20 36 244 247 283  
 286 299.  
 — Nebte 12, 294. 13, 22. 14,  
 258.  
 — Bögte 14, 244 245.  
 Mündler F. J. 8, 38.  
 Münch 9, 125. 11, 167.  
 Münster 11, 69. 14, 337,  
 — v. B. 14, 34 64.  
 — v. R. 14, 37 74.  
 — v. U. 14, 64.  
 Münsterer v. Ch. 8, 189. 14,  
 248.  
 — Gg. 13, 109.  
 — G. 12, 295. 14, 64.  
 — Jg. 13, 72.  
 — L. 13, 175 178.  
 — M. 13, 175.
- Münsterer B. 13, 76 77.  
 Münzing 7, 19.  
 Natl 9, 207.  
 Nuetnach 13, 309.  
 Nuffat 9, 198.  
 Nuffel Jobst 13, 122.  
 Nuggenebergut 10, 136.  
 Nuggenthal f. Nudenthal.  
 Nuginus G. 14, 276 281.  
 Nulbe 10, 81.  
 Nulfl B. 13, 91.  
 Nultau 11, 215.  
 Nulz 9, 239 243 328.  
 Nulzer v. 12, 16.  
 Nundbrod G. 14, 280.  
 Nundlbauer 11, 172.  
 Nundlgütl 11, 170.  
 Nundlfetten 13, 16 17. 14, 175.  
 Nuning 11, 67.  
 Nuntriching 11, 65.  
 Nunzing 8, 202.  
 Nurach 7, 124. 9, 136. 14, 155.  
 — v. 14, 36.  
 — v. Nlb. 14, 139 212.  
 — v. B. 13, 311 314. 14, 128.  
 — v. Chr. 14, 180 182.  
 — D. 14, 93 94 112.  
 — E. 14, 180.  
 — v. G. 13, 316. 14, 291.  
 — v. M. 13, 316.  
 — v. U. 14, 100 127 134.  
 Murat 9, 105.  
 Murau 14, 91.  
 Murauer M. 13, 386.  
 Murbach f. Urbach.  
 Murbed B. 9, 356.  
 Murhart 14, 349.  
 Murnau 9, 63 66.  
 — Pfleger 9, 63 64.  
 Murnauer Hs. 12, 328. 14, 258.  
 — Thom. 13, 44 83 101.  
 Murr M. 10, 341.  
 — B. 10, 341.  
 Mufß f. Einmufß.

Rutſchelle *ſ.* 12, 17.  
Rutter 10, 81.

Mugl *ſ.* 8, 201 268.  
Muzharb 14, 56.

## N.

Naab 9, 76.  
Naabed 8, 328. 9, 227.  
Nabb *ſ.* 13, 127.  
Nabburg 9, 136 225.  
Nabel *ſ.* 9, 218.  
Nachtgejaib 9, 139.  
Nachtigallen 8, 337.  
Nachtmann *N.* 14, 295.  
Nachtzielen 12, 221.  
Nadaſti 7, 83. 10, 161.  
Naderbach 11, 263.  
Nadler *ſ.* 9, 295.  
— *ſ.* 13, 176.  
Näterler 14, 320.  
Nagel *Ant.* 9, 176 178.  
— *ſ.* 12, 237.  
— *M.* 11, 228. 12, 237.  
— *Mich.* 11, 228.  
Nagl 12, 162 213 215.  
— *Ant.* 8, 268.  
— *ſ.* 11, 237.  
— *M.* 12, 221. 13, 149.  
— *W.* 11, 233.  
Nagler *ſ.* 10, 236.  
Naglfetter 8, 108.  
Nagruola *ſ.* 13, 387.  
Nayer *ſ.* 7, 204.  
Nairig 9, 26.  
Nam 10, 91.  
Nancy 9, 119.  
Nandlſtadt 14, 243.  
Napoleon 7, 177 190 330. 9,  
96 264 308. 10, 182 187  
189. 14, 271.  
Narenhofen 13, 301.  
Nariſter 9, 167.  
Narraſ 14, 134.  
Naß *ſ.* 11, 164 169.

Naß *ſ.* 11, 169.  
Naſſau 9, 243.  
— v. *Joh.* 8, 307.  
— v. *ſ.* 8, 307.  
Naſſenfels 8, 285. 14, 351.  
Natter *ſ.* 11, 180 283.  
Natternberg 7, 15 56 80 355.  
10, 351.  
— v. *ſ.* 12, 154. 14, 65.  
— *Pfleger* 12, 174. 13, 320.  
Nauendorf 9, 261.  
Nauſtrog 8, 160.  
Nauholz 13, 311.  
Naumann *ſ.* *N.* 8, 169.  
Naumwärts 8, 164.  
Nawö 9, 107.  
Neapel 9, 64. 10, 189.  
Nebenbei 8, 160.  
Nebenbeiſal 8, 161.  
Nebienſis *R.* 11, 191.  
Nedar 9, 147.  
Nef *ſ.* 10, 41.  
Ney 9, 115.  
Neibberg v. *ſ.* 14, 165.  
Neibling 11, 228 245.  
Neiblinger *ſ.* 11, 166.  
— *ſ.* 11, 245.  
Neyſen v. 12, 278.  
— v. *N.* 13, 414 431.  
— v. *B.* 13, 414.  
Neiſling 11, 360 388.  
Neiſlinger *ſ.* 11, 228. 12, 211.  
— *M.* 11, 228. 12, 211.  
Neiſlingergut 11, 232.  
Neiſplergut 12, 217.  
Nefuſ *ſ.* 13, 364.  
Nellenburg v. *ſ.* 14, 92.  
Nelz *ſ.* 13, 348.



- Remair J. 13, 355.  
 — R. 13, 358.  
 — W. 13, 358.  
 Neovisti 9, 66.  
 Neped A. 14, 320.  
 Neplin B. 13, 359.  
 Nerer Andre 13, 22.  
 Nesselbach 7, 36 37.  
 Nestheimried 14, 244 299.  
 Neuaich f. Neunaich.  
 Neubau 7, 236. 10, 261.  
 Neubauer S. 11, 270.  
 Neuberg 10, 42.  
 Neubeuern 7, 124. 10, 172.  
 Neubuch 11, 191. 13, 11.  
 Neubuchberg 14, 148.  
 Neuburg 7, 163. 8, 10 196. 223  
 227 262 313. 9, 203 246.  
 10, 270 276 307. 11, 55—189  
 245. 12, 58. 14, 25 165 301.  
 — Aebtissinen 8, 262.  
 — Amtmänner 11, 132.  
 — Bürgermeister 8, 325. 9, 26.  
 — Burgvogte 11, 78 130.  
 — Gaurichter 11, 77.  
 — Grafen und Gräfinen:  
   Abelh. 11, 76.  
   Agnes 11, 64 71 72.  
   Beatriz 11, 75 76.  
   Berth. 11, 68 69 72.  
   Blanka 11, 76.  
   Liemo 11, 57.  
   Eberhard 11, 59 63.  
   Ecbert 11, 59 62 72 123.  
   Elise 11, 76.  
   Gebh. 11, 59.  
   Gertr. 11, 72.  
   Hedwig 11, 72.  
   Heinrich 11, 72.  
   Kunig. 11, 64—69.  
   Liutp. 11, 63.  
   Marg. 11, 76.  
   Math. 11, 62 69 72.  
   Otto 11, 72 —76.  
 Neuburg, Grafen und Gräfinen:  
   Boppo 11, 69.  
   Sophie 11, 70 74.  
   Willbirg 11, 63.  
 — Kämmerer 14, 293.  
 — Kastner 8, 333.  
 — Landgericht 11, 67.  
 — Mautner 10, 301 333. 11,  
   92, 133.  
 — Pfleger 11, 84 89 92 93 100  
   111 129 136. 12, 63 181.  
 — Schule 11, 145.  
 — v. Alfer 11, 140  
 — v. Arnold 11, 140.  
 — v. Babo 11, 140.  
 — v. Diemut 11, 140.  
 — v. Dietrich 11, 140.  
 — v. Günther 11, 140.  
 — v. Grch. 11, 140.  
 — v. Irnfrid 11, 140.  
 — v. Meingoß 11, 140.  
 — v. Duzt. 11, 140.  
 — v. Reinh. 11, 140.  
 — v. Reinold 11, 140.  
 — v. Udalrich 11, 140.  
 Neuburger Ch. S. 13, 384.  
 — v. G. R. 8, 196.  
 — S. 12, 65 67. 13, 384.  
 — J. Ch. 13, 382.  
 — M. C. 13, 382.  
 — S. 13, 384.  
 Neuburgerwald 11, 111 183.  
 Neuchatel v. 7, 190.  
 Neuchinger 13, 433.  
 — S. 13, 361 441.  
 — M. R. 13, 444.  
 Neudeck 7, 126.  
 Neudorf 9, 101. 13, 436. 14, 131.  
 Neugloßheim 14, 116.  
 Neuenburgstall 10, 261.  
 Neuened 12, 60. 14, 116.  
 Neuenfels 11, 82 83 85 139.  
 Neuenfelsermühle 11, 103 106.  
 Neuenferstorf 9, 333.

Neuzell 14, 107.  
 Neufahrn 13, 139. 14, 24.  
 Neufels f. Neuenfels.  
 Neufilzerturm f. Neuenfels.  
 Neufraunberg f. Altfraunberg.  
 Neufraunhofen 8, 41. 11, 332  
 360. 13, 438.  
 Neugereut 11, 175. 13, 11.  
 Neuhäusl 13, 320.  
 Neuhaus 7, 122. 10, 237 240  
 241 260 319 322 335. 11,  
 88 98. 12, 63. 13, 308 316  
 427. 14, 113 133 167.  
 — v. A. M. 13, 449.  
 — v. M. R. 13, 447.  
 — v. B. 9, 250.  
 Neuhäusen 8, 191. 13, 374 389.  
 14, 293.  
 — v. C. 13, 315.  
 — v. F. 12, 255. 13, 321 438.  
 — v. J. F. 13, 321.  
 — v. J. F. B. 13, 446.  
 Neuhäuser 8, 108.  
 — A. 13, 386 390.  
 — D. 13, 369.  
 — E. 13, 389.  
 — F. 13, 389.  
 — G. 10, 344.  
 — Hs. 13, 34.  
 — M. 13, 390.  
 — N. 13, 390.  
 — S. 11, 250.  
 — U. 13, 386 389 390.  
 Neuhäuserföbde 10, 134. 12, 230.  
 Neuhäusmühle 10, 319.  
 Neuheim 13, 427.  
 Neuhinzenhausen 14, 290.  
 — Pfleger 14, 290.  
 Neuhofen 10, 150 166. 11, 234.  
 14, 312.  
 Neuhöfer A. 7, 248.  
 Neuholland 8, 169.  
 Neuhub 12, 163 218. 14, 346.  
 Neuhütten 8, 177.

Neufelheim 9, 265.  
 Neufkirchen 11, 64 71 75 89 93  
 160 175 251 263. 12, 308.  
 13, 22. 14, 77.  
 — Pfarrer 11, 178.  
 Neufollberg 8, 259 z.  
 Neulinge 9, 66.  
 Neumayer Ferd. 7, 279.  
 Neumaier B. 10, 344.  
 — Gg. 10, 343.  
 — Hs. 10, 342. 13, 113 114 150.  
 — R. 11, 231 294. 14, 140.  
 — M. 11, 231.  
 — S. 10, 343. 11, 231 368.  
 — W. 10, 342.  
 Neumann G. 14, 314.  
 Neumarkt 7. 81 102. 8, 302 z.  
 317. 9, 99 124 136 158  
 249 261. 10, 184 185 351.  
 11, 265 266. 12, 67. 13,  
 438. 14, 343.  
 — Kastner 14, 266.  
 — Mautner 14, 266.  
 — Pfalzgrafen 14, 115 182 200.  
 — Pfleger 13, 399 423.  
 — Pröpste 8, 314.  
 — Schultheißen 8, 196 325.  
 Neumarkter Marg. 9, 353.  
 — Paul 9, 353.  
 Neumühl 13, 302.  
 Neumüller Ag. 10, 222.  
 — Hs. 13, 122.  
 Neunaid 13, 346.  
 Neunburg 8, 310. 10, 147. 14,  
 103.  
 — v. R. 13, 421.  
 — Pfleger 14, 133.  
 — Tuchmacher 9, 24.  
 Neunhäuser f. Neuhäuser.  
 Neunkirch 7, 140.  
 Neunkirchen 11, 23. 13, 304.  
 Neunötting 8, 142. 9, 131 136  
 142. 10, 172 191 288. 11,  
 19 22. 14, 286.

- Neuwötting, Maurer 9, 26.  
 — Pfarrer 14, 320.  
 — Pfleger 8, 263.  
 — Stadtschreiber 14, 320.  
 — Zimmerleute 9, 26. f. noch  
 Detting.  
 Neupaur B. 11, 369.  
 Neupfaff B. 12, 311.  
 Neupfaffen 14, 187.  
 Neuranndsberg 13, 312.  
 — Pfleger 13, 312.  
 Neurieden 8, 72.  
 Neusätze f. Neuffes.  
 Neusfinger B. W. 7, 240.  
 Neusingenhausen 13, 446.  
 Neuffes 14, 46 72.  
 Neupreuth 14, 244.  
 Neustadt 7, 164 zc. 273 277  
 278 301. 9, 61 98 118  
 260 zc. 10, 351 358. 12,  
 292 308. 13, 8 72 74 78  
 79 85 132 161. 14, 54 55  
 96 138 162 198 247 255  
 258.  
 — Gerichtschreiber 13, 87.  
 — Kammerer 13, 150.  
 — Landrichter 7, 175. 13, 72.  
 — Pfarrer 7, 278. 13, 171.  
 — Pfleger 9, 228. 13, 111 114  
 128 139 172. 14, 171 180  
 198 254 266.  
 — Richter 13, 87 104.  
 — Stadtschreiber 13, 72.  
 — Stingsheim'sches Haus 7, 277.  
 — Zoll 14, 54 113.  
 Neusterling G. 10, 275.  
 Neustift 9, 68. 11, 180. 14, 24.  
 Neuvelotte 9, 119.  
 Nibelungenlieb 9, 314 333.  
 Nibler 7, 332.  
 Nibede v. G. 9, 199 204.  
 Nibernacher P. 11, 237.  
 Nibzauner P. 10, 219.  
 Nieber v. 8, 256.  
 Nieberl G. 7, 281.  
 Nieber A. 10, 343.  
 Nieberaltaich 7, 3—116. 8, 68  
 157 204—206 211 228 230  
 231 240—247. 9, 213. 13,  
 304 305 352. 14, 37 60  
 249.  
 — Aebte 7, 3 7 62—116. 8,  
 74. 9, 31. 10, 326. 13, 361  
 363 378. 14, 57 72.  
 — Flußbett 14, 37.  
 — Hofmarken 7, 14.  
 — Jägerstabl 7, 21.  
 — Klosterrichter 7, 71. 8, 189.  
 — Pfarrer 13, 360 408 411.  
 — Prioren 10, 357. 13, 355  
 370 382 397 408 426.  
 — Schwaigen 7, 13.  
 — Weide 7, 9.  
 — Weinberge 7, 11.  
 Nieberarnbach 8, 222.  
 Nieberast 11, 291 339.  
 Nieberbapern 7, 363.  
 — Kanzler 9, 221. 14, 334.  
 — Landmarschälle 12, 182 196.  
 13, 105.  
 — Landvögte 13, 404.  
 — Pfleger 13, 404.  
 — Vizdome 7, 363. 9, 231 233.  
 12, 22 23 157. 13, 358. 14,  
 111 130 135 140 231.  
 Nieberding 13, 447.  
 Nieberdörfel 9, 172 224.  
 Niebereber M. 12, 217.  
 Niebereibach 10, 360. 14, 285.  
 Nieberfels 13, 170.  
 Nieberfreinberger G. 11, 259.  
 Niebergessenbach 12, 223.  
 Nieberglögl 11, 238.  
 Nieberhäusergütl 11, 274.  
 Nieberham 12, 162 215.  
 Nieberhartheim 11, 268 272.  
 Nieberhauer G. 10, 348.  
 Nieberhausen 8, 218 236 244.

- Niederhof 13, 95. 14, 311.  
 Niederhofen 11, 243.  
 — v. D. 14, 230.  
 Niederhofer 11, 291.  
 — F. 10, 348.  
 — G. 11, 391.  
 Niederjahrenstorf 11, 235.  
 Niederinbling 11, 243.  
 Niederlande 8, 89. 9, 122 133.  
 Niederleierndorf 14, 126.  
 Niederlinhart 9, 219.  
 Niedermayer A. 10, 348.  
 — B. 9, 85.  
 — Ch. 10, 138.  
 — C. 11, 272.  
 — F. A. 14, 296.  
 — G. 10, 121 255. 14, 272.  
 — H. 10, 344.  
 — Sal. 10, 121.  
 — Sig. 11, 274.  
 — Th. 10, 138. 11, 272.  
 Niedermaiering 12, 213 216.  
 Niedermühl 12, 190. 13, 104.  
 Niedernburg f. Passau.  
 Niederndorf 10, 136. 14, 336.  
 Niederneffing 12, 286.  
 Niedergras 14, 325 329.  
 Niedergrub v. A. 11, 245.  
 — v. B. 11, 245.  
 Niederngschwandt 8, 44.  
 Niederngut 14, 312.  
 Niedernhub 14, 327.  
 Niedernkirchen 9, 159.  
 Niedernlameber U. 7, 204.  
 — B. 7, 204.  
 Niedernlangbat 7, 204.  
 Niedernlohe 13, 44 72.  
 Niedernöfternberg v. A. 11, 249.  
 — v. B. 11, 249.  
 — v. P. 11, 249.  
 Niedernthal 14, 321.  
 Niederöd 12, 183.  
 Niederort 11, 89.  
 Niederpöring 7, 85.  
 Niederpurbach 12, 161 190.  
 Niederpugenbach 9, 29.  
 Niederreisching 11, 240.  
 Niederreitergut 10, 136.  
 Niederreitern 11, 241.  
 Niederröhrnbach 12, 166.  
 Niedersämping 14, 329.  
 Niedersalern 8, 258. 13, 148,  
 Niedersalm 11, 90.  
 Niedersanbersdorf 13, 16. 14, 175.  
 Niederschärding 11, 224.  
 Niederschönenfeld 8, 221. 10, 165.  
 — Abtissinen 13, 414. 14, 63.  
 Niederschwend 12, 304. 14, 133.  
 Niederseiß 12, 188, 191 221.  
 Niedersolern f. Niedersalern.  
 Niederstrang 9, 202 203.  
 Niedersimzing 13, 310 311.  
 Niederulrain 7, 335. 14, 265.  
 — Hofmarkrichter 13, 172.  
 Niederumelsdorf 13, 85 90 107.  
 14, 274 x.  
 Niederviehhach 13, 148 374 389  
 415.  
 Niedermirthe C. 14, 344.  
 — G. 14, 383.  
 — H. 14, 308.  
 — P. 14, 344.  
 — Th. 14, 344.  
 Niemen 9, 104.  
 Niesberg 11, 251.  
 Niesberger P. 11, 251.  
 Niesfl 7, 175.  
 Nieten 11, 77.  
 Niggel 11, 198.  
 Nigl Th. 10, 341.  
 — B. 10, 342.  
 Niglshofen 10, 42.  
 Niflas 9, 155. 14, 74.  
 Nikolaus 8, 289 292. 12, 290  
 308. 13, 3 4 381. 14, 64 72 82.  
 Nikolsburg 11, 101.  
 Nil 9, 205.  
 Nymphenburg 9, 92 281.

- Nymfendihand §. 7, 203.  
 Nyß 10, 159.  
 Nißl 10, 343. 13, 194.  
 Niz J. X. 8, 191.  
 Nünstabt f. Neustadt.  
 Nöbelsreuth 144, 244.  
 Nömer 12, 221.  
 Nömerhof 12, 189.  
 Nördlingen 9, 208.  
 — Kaiserwiese 14, 167.  
 Nogarola 9, 262.  
 Nonspach v. S. 11, 246.  
 — v. B. 11, 246.  
 Nopping 7, 124. 13, 159.  
 Nordgau 9, 174 232.  
 — Gau grafen 14, 242.  
 — Markt grafen 9, 174. 14, 14.  
 Nordhalben 7, 202.  
 Nordmark 9, 174.  
 — Markt grafen 9, 174.  
 Nordwald 10, 294.  
 Norica 8, 281.  
 Noricum 8, 201.  
 Noscher 11, 291.  
 Noftiz v. J. 9, 26.  
 Nothschlängen 8, 337.  
 Notthafft 7, 71 124 133. 8, 143  
 221 225. 11, 228.  
 — Ab. Ach. 8, 192.  
 — Al. 12, 187 191. 14, 97 130  
 140 160.  
 — An. 12, 222.  
 — Arg. 14, 129.  
 — Barb. 11, 86. 12, 222.  
 — Brig. 13, 316.  
 — Burf. 8, 262.  
 — Ch. 12, 240.  
 — Haim. 13, 316. 14, 141.  
 — Hs. 8, 321. 13, 319.  
 — — Al. 9, 256.  
 — — Gg. 9, 69.  
 — — Gh. 8, 184 187. 12, 201  
 203. 13, 318.  
 — Gh. 7, 271 317 356. 8, 44  
 9, 231 240. 13, 25. 14, 97  
 bis 99 128 131 135 140  
 148 153 155 162 194 205  
 231.  
 Notthafft Jg. 12, 194. 14, 212.  
 — Jof. 12, 240.  
 — Raj. B. 8, 223.  
 — Rasp. 12, 176.  
 — Rath. 12, 240.  
 — Marg. 12, 176. 13, 316. 14,  
 130.  
 — Marie G. 7, 85.  
 — — Th. 13, 444.  
 — Reg. 12, 176 187.  
 — St. 12, 223.  
 — Wilhelm 7, 238.  
 — Wlf. Gh. 9, 30.  
 Nosing 8, 185 193. 9, 71. 13,  
 446.  
 Novale 11, 175.  
 Nowgorod 12, 86.  
 Nürnberg 7, 201. 8, 39 69 73  
 289 292 300 304 310 350.  
 9, 24 86 92 97 104 117  
 206 225 266. 10, 40 80 85  
 183 284 333 334. 12, 53  
 258 280 311. 13, 22 63 315  
 395 396 423 428 441 446.  
 14, 44 47 49 74 155 163  
 167.  
 Barfüßer 13, 400.  
 — Bürgermeister 13, 400.  
 — Burg grafen 9, 38. 10, 103.  
 11, 77. 13, 380 414 431.  
 14, 52 71 106 110 248.  
 — Haus, Deutsches 14, 72.  
 — Landrichter 13, 317. 14, 130.  
 — Pfundrecht 10, 275.  
 — Reichstage 9, 196 200—204.  
 11, 71 75.  
 — S. Megyb 12, 311.  
 — S. Klara 13, 362 377 383  
 432.  
 — Turniere 14, 24 31.

Mürnberg M. 14, 317.  
 Mürnbergertbor 9, 308.  
 Mürschl 7, 54.  
 Mürschberg s. Riesberg.  
 Ruinwenburg s. Neunburg.  
 Mumwenger S. 10, 325.  
 Rußbaum 10, 347.  
 — L. 13, 359.  
 Rußberg 7, 123. 13, 397.  
 — v. A. 12, 177 202.  
 — v. B. 14, 188.  
 — v. C. 14, 229.  
 — v. R. 13, 313.  
 — v. R. 13, 309.

Rußberg v. U. 13, 310.  
 — v. Wilh. 13, 105.  
 Rußdorf v. 7, 124 137.  
 — v. G. 10, 114.  
 — v. Gv. 7, 146.  
 — v. Gg. 10, 296.  
 — v. S. 8, 336. 10, 296.  
 — v. U. 8, 349.  
 — v. W. 10, 296.  
 Rußhardt 12, 267.  
 — A. 7, 245.  
 Rußschaller R. 10, 342.  
 Rußhardt s. Rußhardt.

## D.

Obellarius G. 12, 261.  
 Obendid 13, 97.  
 Obenwaldner S. 11, 392.  
 Oberaltach 7, 18—113 305. 13,  
 304 305 314 332 338. 14,  
 229.  
 — Abte 14, 87.  
 — Pankrazaltar 13, 304.  
 Oberarnbach 8, 222.  
 Oberast 11, 291.  
 Oberau 11, 291.  
 Oberbauer F. 11, 376.  
 — S. 11, 270.  
 — W. 11, 270.  
 Oberbauerngut 11, 270.  
 Oberbayern 7, 42.  
 — Erbmarställe 13, 357.  
 — Hauptleute 14, 66.  
 — Rentmeister 13, 436.  
 — Bigedome 13, 404. 14, 99  
 137.  
 Oberbergkirchen 9, 69. 13, 379.  
 Oberbeutelbach 8, 248 269. 12,  
 162.  
 Oberbrennberg 12, 248.  
 Oberdietfurt 13, 347.

Oberdorf 9, 172.  
 Oberfeld 10, 357.  
 Oberganghofen 14, 435 438.  
 Oberglöggel 11, 238.  
 Obergolding 11, 346. s. noch  
 Goldern.  
 Obergrafensee 8, 264.  
 Obergrater S. 13, 347.  
 Obergriesbach 11, 67.  
 Obergrünbach 13, 17. 14, 175.  
 Oberhaibach 11, 248.  
 Oberhaymer D. 10, 296.  
 Oberham 12, 162 215.  
 Oberharbach 12, 162.  
 Oberhartheim 11, 274.  
 Oberhaselbach 13, 123.  
 Oberhausen 8, 244. 14, 343.  
 Oberhauser S. 11, 276.  
 — S. 10, 263.  
 Oberhochstadt 9, 147.  
 Oberhof 10, 180. 13, 113.  
 Oberhub 14, 331.  
 Oberinbling 11, 242.  
 Oberfelheim 9, 172 188 224  
 257.  
 Oberlauterbach 13, 85 90 127.

- Obermaiering 12, 213.  
 Obermair 10, 192. 12, 217. 11, 291.  
 — Barth. 11, 317.  
 — Ch. 11, 279.  
 — D. 11, 233.  
 — F. 11, 188.  
 — Gg. 13, 129.  
 — H. 10, 348. 11, 233. 13, 130. 14, 265.  
 — R. 13, 117. 14, 320.  
 — L. 11, 233. 271. 13, 117.  
 — M. 11, 229 368. 12, 211.  
 — P. 11, 298.  
 — S. 10, 188. 11, 305.  
 — Th. 10, 342.  
 — W. 10, 345. 11, 233 243. 13, 130.  
 Obermairgut 11, 243 338.  
 Obermaieringer 12, 216.  
 Obermächtel W. 11, 262.  
 Obermoring 13, 309.  
 Obermüller A. 13, 331.  
 Obernacher W. 11, 237.  
 Obernberg 8, 115 348. 12, 171 223 326 14, 119.  
 — Pfleger 12, 63 172 200.  
 — Pröpste 10, 114.  
 — v. Jg. Jos. 13, 299.  
 Obernbrennhof 11, 250.  
 Obernburger J. 14, 292.  
 Oberndorf 7, 147 151 247. 8, 250—252. 9, 163 202. 11, 325. 12, 183 198 232 247. 14, 227.  
 — v. B. 12, 166.  
 — v. C. 8, 251.  
 — v. S. 14, 63.  
 Oberndorfer Gg. 14, 257.  
 — Karl 7, 281.  
 — Kasp. 10, 262.  
 — Kon. 13, 386 389.  
 — Korb. 14, 257.  
 — P. 13, 389.  
 Oberndorfer Th. 10, 342.  
 Oberneglbach 11, 155.  
 Oberneuhausen 13, 363.  
 Oberngöffenbach 14, 322.  
 Oberngrub 11, 248 262.  
 — v. W. 11, 245.  
 Obernhafpling 10, 122.  
 Obernhafplinger A. 10, 122.  
 Obernhafft 14, 327 330.  
 Obernpromberg 8, 40.  
 Obernpurbach 12, 161.  
 Obernrennbach 12, 166.  
 Obernraubing f. Oberndorfer.  
 Oberntobel 9, 354.  
 Obernwiderspach v. J. 13, 131.  
 Obernzell 8, 159. 11, 215.  
 Oberort 9, 89.  
 Oberpachern 10, 241.  
 Oberpfalz 7, 18 42 46 144 147 155 165 173 175 255.  
 — Pfalzgrafen 14, 168.  
 — Pfalzgräfinen 14, 168.  
 Oberpiedstabl 9, 223.  
 Oberpöring 7, 58 82 235. 12, 240. 13, 315 440.  
 Oberpurbach 12, 183 198 215.  
 Oberradfersburg 10, 42.  
 Oberreisching 11, 239.  
 Oberreiter F. 10, 228.  
 Oberrohr 7, 291.  
 Oberaal 9, 262. 10, 42.  
 Oberfärling 14, 337.  
 Oberfalem f. Oberfolem.  
 Obersbach 12, 224.  
 Oberschneiding 8, 190 235 309.  
 Oberschwärzenbach 11, 243.  
 Oberschwarzach 7, 35 38 85.  
 Obersimbach 10, 104.  
 Oberskirchner G. 10, 105.

- Oberfolern 13, 148.  
 Obertattenbach 12, 198.  
 Oberteuering 14, 131.  
 Obertürken 10, 188.  
 Oberulrain 12, 281. 13, 6.  
 Oberumelsdorf 13, 85. 14, 274.  
 Oberviechtach 8, 91 138.  
 Oberviechbach 8, 217.  
 Oberviehhausen 13, 34. 14, 179.  
 Oberwattenbach 13, 303.  
 Oberwels 13, 437.  
 Oberwelten 7, 137.  
 — Pfleger 7, 137 147.  
 Oberweltenburg 13, 34.  
 Obsár C. 13, 47.  
 — G. 13, 47.  
 — Jörg 13, 10 31 50. 14, 186.  
 — Ulrich 13, 6 10 31 48.  
 Obstagia 14, 49.  
 Obstmaier 10, 189.  
 Ochesgowe 8, 203.  
 Ochs v. 7, 66 73 76.  
 — Gg. 13, 446.  
 — M. 13, 446.  
 Ochsenfuß J. 14, 327.  
 — R. 14, 326.  
 Ochsenstraße 7, 185. 8, 201 267.  
 10, 360.  
 Ochsenthor 8, 267.  
 Ochsenwörth 7, 39.  
 Odersheim 11, 67.  
 Odenleitner C. 10, 113.  
 Odenwalb 9, 143.  
 Odenwiefer B. 11, 131.  
 Oder G. 11, 347.  
 Ojilo 11, 145.  
 Obin 9, 140 142.  
 Oboaker 9, 170.  
 Oeberau 10, 355.  
 Oebering 12, 223.  
 Oechfing f. Ering.  
 Oeb 7, 354. 10, 219. 11, 253.  
 14, 311.  
 — v. G. 11, 253.
- Oeb v. B. 11, 253.  
 Oedenwiefer G. 12, 61.  
 Oeber B. 13, 108.  
 — G. 14, 321.  
 — Gs. 13, 108. 14, 321.  
 — U. 11, 22.  
 Oebgut 12, 161.  
 Oebhofer R. 14, 319.  
 Oebhüber G. 10, 220.  
 Oebreut 12, 197.  
 Oebtmair M. 10, 164.  
 Oesele v. 8, 278. 9, 27 183 240.  
 — J. M. L. 12, 16.  
 Oegsten 8, 203.  
 Oehlföfen 13, 199.  
 Oehringen 14, 349.  
 Oeking 10, 188.  
 Oelberger 9, 66.  
 Oelhübl G. 10, 134.  
 Oeller C. 11, 248. 12, 325. 14,  
 164.  
 — U. 11, 248.  
 Oelwiese 11, 258.  
 Oepfelbach f. Aepfelbach.  
 Oerl C. 13, 80.  
 Oerlweck f. Eblweck.  
 Oertil G. 14, 65.  
 Oeffinger B. 10, 229.  
 Oesterl C. 14, 340.  
 — B. 14, 340.  
 Oesterreich 7, 18 53. 8, 90 zc.  
 157. 9, 26 92 zc. 133 149  
 206 213 225 253 258 260  
 332.  
 — v. Martus 13, 356.  
 — Erzherzoge 7, 136 154 165  
 191 231 238 297. 9, 93.  
 — Herzoge 7, 134 343. 8, 347  
 348. 9, 186 187 200 208.  
 10, 269 327. 11, 70 75 123  
 137. 12, 50 153 258. 14,  
 35 42 80 103 110 116.  
 — Herzoginen 9, 186 206. 11, 75.  
 — Markgrafen 11, 62.



- Desterreich, Marschalken 11, 82.  
 14, 91.  
 Desterreicher 7, 3—116 163 bis  
 192. 8, 181—273. 9, 91  
 122 137 159 253. 10, 145 u.  
 Detting 8, 331. 9, 209. 10, 106.  
 12, 179. 14, 257 311 345.  
 — Raffner 11, 22.  
 — Pfleger 13, 433. 14, 308.  
 — Pröbste 14, 49.  
 — Zollner 13, 433.  
 Dettingen 7, 201. 14, 107 394.  
 — v. F. 8, 346. 10, 282. 14,  
 138.  
 — v. L. 14, 138.  
 — v. Wallerstein v. L. 9, 25.  
 Dettinger S. 10, 192.  
 Dettl J. 7, 357.  
 — W. 11, 300.  
 Dettlein 10, 327.  
 Dettler L. 7, 234.  
 Dettling f. Ettling.  
 Dettlinger 8, 318. 12, 268.  
 — A. 11, 352.  
 — G. 11, 352.  
 — H. 11, 352.  
 — D. 12, 328.  
 Dezenbach 12, 305. 13, 26.  
 Dettelhof 14, 240.  
 Dering f. Ering.  
 Derl W. A. 8, 195.  
 Dfen 7, 150 154.  
 Offenbauer Jg. 13, 43.  
 Offenberg 10, 352. 13, 308 313.  
 Offendorf 14, 47.  
 Offenhaimer C. 10, 114.  
 — G. 10, 115.  
 — — A. 10, 140.  
 — — G. 10, 115.  
 — — S. 10, 140.  
 — J. J. F. 10, 114.  
 — Jg. 10, 140.  
 — R. 10, 115.  
 — L. 10, 115.
- Offenhaimer D. 10, 115.  
 — S. 10, 115.  
 Offenstetten 7, 126 167 177 180  
 bis 183 191. 9, 194. 13, 2  
 22 160. 14, 266.  
 — v. Bernhard 13, 2 22 34  
 310. 14, 179 231.  
 — v. D. 14, 149 212.  
 — v. Ed. 14, 77.  
 — v. H. 14, 69.  
 — v. D. 12, 266. 13, 310.  
 — v. B. 12, 254 274 328. 14,  
 63.  
 — v. U. 14, 67.  
 — v. W. 12, 254. 14, 69 77.  
 Offenwang 7, 363.  
 Offmey 14, 66.  
 Ogen Dorf 12, 198.  
 Oger H. 10, 218.  
 Ogest 8, 203.  
 Ogfort f. O' Ogfort.  
 Oggersheim f. Odersheim.  
 Ogmaent 8, 203.  
 Ohe 7, 9 247. 11, 192.  
 Oktavian 9, 187.  
 Oliverius 13, 94 171.  
 Olmbach 9, 218.  
 Ompteda 8, 129.  
 Openfelber 9, 247.  
 Opflbach 12, 162 f. noch Aepfel-  
 bach.  
 Oportun 8, 258.  
 Oppenheim 9, 90.  
 Oppidum 14, 352.  
 Orban F. J. 9, 217.  
 Oregawe 12, 257.  
 Orlagau 9, 150.  
 Orlamuende v. B. 11, 76.  
 — v. H. 11, 76.  
 Orleans 9, 66 119 140.  
 Ornano 9, 107.  
 Ort 11, 90 239 245 271 275.  
 12, 166 215. 14, 231 248.  
 Ortanus B. 11, 190.

- Ortbauernhäusl 10, 262.  
 Ortenburg 10, 148 353. 11, 97  
 124 180. 12, 205 230. 14,  
 14, 101.  
 — Grafen 7, 121. 8, 39 209  
 211 212 214 234 243 244  
 248 252 255 258 267 269.  
 9, 200. 13, 309 427.  
 — v. Ag. 8, 168. 12, 154 155.  
 — v. Al. 8, 216. 12, 51 156.  
 14, 140 265.  
 v. Am. 7, 291. 13, 405. 14,  
 140.  
 — v. An. 12, 173.  
 — v. Eng. 11, 58.  
 — v. Ez. 12, 156.  
 — v. Ferd. C. 12, 230.  
 — v. Gg. 12, 51 156 173.  
 — v. Hart. 11, 58.  
 — v. Hch. 10, 274. 11, 70. 12,  
 154. 14, 74.  
 — v. Joach. 8, 272. 9, 333.  
 — v. Karl 11, 346.  
 — v. — A. 11, 118.  
 — v. Marie 11, 86.  
 — v. Math. 9, 197.  
 — v. Kap. 8, 215. 9, 198. 10,  
 58. 11, 70. 12, 340.  
 v. Seb. 11, 86.  
 — v. U. 11, 58 89 129. 14,  
 140.  
 Lehenrichter 8, 42.  
 Pfleger 13, 436.  
 tened 11, 115.  
 tenheimb 10, 42.  
 tenwallner B. 10, 262.  
 thuber M. 10, 348.  
 tlhausen 9, 80.  
 tmair B. 11, 276.  
 C. 11, 236.  
 S. 11, 236 266.  
 M. 11, 275.  
 tmatrgütl 11, 263 268.  
 tmann Ch. 13, 168.
- Ortman M. 13, 168.  
 Ortner F. J. 8, 185.  
 — G. 11, 269.  
 — J. 11, 132 243.  
 — L. 11, 96.  
 — U. 11, 269.  
 Ortnergütl 11, 276.  
 Ortolf 11, 59 82.  
 Drittenegg 10, 166.  
 Ortwoiß 12, 149.  
 Ofßberg v. J. B. 9, 30.  
 Ofßinger J. 12, 16.  
 Ofßen 14, 332.  
 — v. 7, 40.  
 Ofßenberg 9, 171.  
 Ofßenhof 13, 80.  
 Ostensis A. 11, 190.  
 Ofßerburgen 14, 349.  
 Ofßerdorf 13, 373.  
 Ofßerfeld 11, 293 325 328.  
 Ofßerhofen 7, 5—116. 8, 68 152  
 202 207 215 250 255 258  
 271. 9, 68 131. 12, 151  
 154 zc. 163 223 232 334.  
 14, 148.  
 — Hebe 8, 276. 12, 152 197.  
 — Lambrechtskapelle 8, 243.  
 Pfleger 7, 147 151. 13, 384.  
 — S. Wolfg. 12, 160.  
 Ofßermair C. 7, 281.  
 — L. 11, 317.  
 — M. 11, 369.  
 Ofßernberger 10, 177.  
 Ofßerndorf 12, 173.  
 Ofßerrieder G. 10, 345.  
 Ofßertag M. 13, 331.  
 Ofßta 9, 355.  
 Ofßler J. 9, 148.  
 Ofßmarkt 9, 174.  
 Ofßner A. 14, 340.  
 — M. 10, 164.  
 Ofßwald 7, 355 10, 275.  
 — a. S. B. 7, 278.  
 Ofßwaldshöhle 9, 145.

- Otfito B. 13, 386.  
 Otranto 9, 207  
 Ott G. A. 12, 17.  
 Ottenbach 12, 252.  
 Ottenberg 11, 270.  
 — Pfleger 13, 436.  
 Ottenberger A. 14, 326.  
 — St. 11, 273.  
 — Th. 11, 270.  
 — U. 12, 61.  
 Ottenheim 11, 276.  
 Ottenstein 11, 115.  
 Ottering 13, 312.  
 Otterskirchen 10, 224. 11, 237.  
 Ottilia 13, 418. 14, 102.  
 Ottilinga f. Jttiling.  
 Otting 7, 127.  
 — v. 13, 326.  
 — v. A. 13, 409 414.  
 — v. M. 8, 38.  
 Ottinger 7, 127.  
 — A. 13, 312.  
 — E. 13, 312.  
 — M. 13, 386.  
 — U. 13, 386.  
 Ottilerhub 12, 161.  
 Ottiling f. Ettiling.  
 Ottilmühle 11, 265.  
 Ottemaring 9, 31.  
 — v. Goeß. 10, 271.  
 — v. Goeß. 10, 271.  
 — v. E. 9, 217.  
 Otto 8, 350. 10, 267. 12, 253  
 254 263. 14, 253.  
 — Abt v. Albersbach 8, 209 276.  
 — — v. Wormbach 11, 143.  
 — Bischof v. Bamberg 9, 181.  
 — — v. Passau 7, 344. 8, 207  
 234 239 244. 10, 294.  
 Otto, Bischof v. Freising 9, 182  
 185 186 199. 11, 351. 14,  
 26 245 246.  
 — — Cardinal 9, 207.  
 — Gaugraf 9, 174, 176 177.  
 — Herzog v. Bayern 7, 366.  
 8, 234 248. 9, 194 210 220.  
 10, 103 268 269 271 306.  
 11, 57 70 75 78 97 137.  
 12, 152. 14, 30 zc. 274 300.  
 — — v. Braunschweig 9, 200.  
 11, 71 73. 14, 45 106.  
 — Hofschreiber 10, 267.  
 — Kaiser 9, 179 203. 11, 73.  
 — König 11, 80.  
 — Landgraf 9, 199 200.  
 — Markgraf 14, 106.  
 — Pfalzgraf 9, 178 179 188 189  
 198 202. 11, 310. 12, 254.  
 14, 24 26 zc. 182 200 246.  
 — Pfarrer 8, 211.  
 — Propst 10, 180. 12, 62. 14,  
 45.  
 — Heinrich Herzog v. Bayern 8,  
 297 328. 9, 229.  
 — v. J. A. 8, 189.  
 Ottokar Herzog v. Böhmen 9, 70.  
 14, 35.  
 — — v. Oesterreich 11, 78.  
 — König v. Böhmen 9, 200 202  
 205 214. 11, 78.  
 — Markgraf 11, 62 67.  
 Oting 13, 311.  
 Oylberger Gs. 13, 147.  
 Dugesgruwe 8, 203.  
 Dugefte 8, 203.  
 Duuenhovum f. Aunkofen.  
 Dw f. Aw.  
 Dwenshoven f. Aunkofen.

## Q.

Quaro 7, 88.  
 Quarten 8, 337.  
 Quincingau 8, 200 230. 11, 55  
 62 65. 12, 149.

Quintianis 10, 359.  
 Quirin 7, 11 108. 11, 367.

## R.

Raab 14, 107 109.  
 - Gg. 7, 49. 11, 97. 13, 118 zc.  
 Raab 13, 394.  
 - B. 10, 221.  
 - R. 10, 221.  
 - D. 10, 221.  
 Raabe 9, 144.  
 Raabein G. 13, 102.  
 Raabekopf A. 13, 370.  
 - G. 13, 370.  
 - F. 13, 374.  
 Raabenstein 11, 86. 14, 93 106  
 146 197.  
 - v. R. 8, 334.  
 Raadl f. Raedl.  
 Raadenorf 14, 116.  
 Raadersberg 9, 159.  
 Raada 8, 281.  
 Raadaspona 8, 280 281.  
 Raad v. S. 10, 267.  
 - v. R. 8, 74.  
 Raadkofen 11, 325.  
 Raadkofler M. 11, 325.  
 Raadshausen 14, 240.  
 Raadwich 9, 117.  
 Raadl J. 11, 147.  
 Raadler v. G. 9, 24.  
 Raadmühle 9, 248.  
 Raadlowitz 11, 115.  
 Raadolt 14, 274.  
 Raadominstowitz 9, 117.  
 Raadpalb 14, 240.  
 Raadspach 12, 183.  
 Raadswil 9, 339.

Raaber 11, 262.  
 Raach v. S. 245.  
 Raadl D. 13, 410 416.  
 - G. 13, 410 416.  
 - G. 11, 306.  
 - S. 9, 217 326.  
 - J. 13, 416.  
 - L. 11, 300.  
 - M. 11, 300 306. 13, 416.  
 Raamel D. 12, 298.  
 - S. 12, 316 324. 14, 120.  
 - M. 13, 116.  
 - U. 12, 314 316 324 325.  
 13, 43. 14, 164.  
 Raampelhueber St. 10, 222.  
 Raaninger A. 11, 262.  
 - B. 11, 262.  
 Raapfl 10, 137.  
 - S. 10, 219.  
 - Sch. 10, 218.  
 Raapflberg 10, 218.  
 Raapflein R. 14, 253.  
 Raaplfoser A. 14, 319.  
 - L. 14, 318.  
 Raattenberger A. 11, 257.  
 - G. 11, 257.  
 Raattmair B. 11, 274.  
 Raagenstein v. 13, 319.  
 Raaffau 10, 180.  
 Raaffelstätten v. R. 14, 240.  
 Raager B. 11, 149.  
 Raachel 12, 183.  
 Raaid B. 14, 212.  
 Raaidl 12, 213.

- Raibl G. 10, 347.  
 Raiblgut 11, 339. 12, 194.  
 Raigerholz 12, 166 183.  
 Raimer J. 13, 179.  
 Rain 7, 124. 8, 39 190 326.  
   9, 66 124 131 135 217.  
   13, 305.  
 — Pfleger 8, 197.  
 — Bizedome 14, 55.  
 Rainbach 10, 241.  
 Raindl G. 7, 94.  
 — G. 13, 34.  
 Raindorf v. Ch. 9, 218.  
 Rainer 7, 124. 10, 152. 13, 305.  
 — A. 10, 116. 13, 316 330.  
 — B. 13, 310.  
 — Ch. 13, 447.  
 — G. 10, 344.  
 — J. 13, 310. 14, 276.  
 — M. 13, 447.  
 — N. 13, 378.  
 Rainertshausen 14, 281.  
 Rainharting 12, 197.  
 — v. G. 12, 198.  
 Rainhausen 14, 185.  
 Raining f. Roning.  
 Rainkam f. Rinkam.  
 Rainpl R. 10, 341.  
 Rainting 8, 248 269. 11, 132  
   136.  
 Raishänke 10, 87.  
 Raishpieße 10, 87.  
 Raister M. 11, 150.  
 Raitenhaslach 7, 364. 10, 102  
   114 217. 11, 356. 13, 380  
   422. 14, 36 49 56 111.  
 — Nebte 7, 364. 10, 217. 14, 9.  
 Raitt G. 8, 198.  
 — J. 13, 339.  
 Raittenberger Ch. 11, 262.  
 Raittenbuch 7, 127. 10, 104. 14,  
   349.  
 — v. B. 9, 218.  
 Raittenstein 8, 198.  
 Ratzen 8, 329. 12, 330.  
 Ramauer Gs. 13, 303.  
 Rambhart A. 11, 239.  
 Rambkwald 11, 392.  
 Rambschiffel 8, 114 120.  
 Rambscheiden 7, 118 127.  
 Rambsler B. 10, 134.  
 Ramelmüller W. 11, 303.  
 Ramersdorf 8, 229.  
 Ramler 11, 291 305.  
 — Th. 11, 328 391.  
 — W. 11, 311.  
 Rammelsteiner 7, 126.  
 — J. 14, 132.  
 — N. 14, 291.  
 — S. 14, 291.  
 Rampelshaimer G. 12, 61.  
 Rampelshueber B. 10, 218.  
 — St. 10, 218.  
 Ramsberg 7, 127. 8, 216.  
 Rambsberger J. 7, 160.  
 — R. 13, 309.  
 Ramscheiden f. Rambscheiden.  
 Ramsenthaler B. 10, 255.  
 Rämstein v. Pfleger 11, 106.  
 Ramstorf 7, 122. 8, 194 206  
   220 264 276. 11, 235.  
 Ramstorferin 11, 235.  
 Ranariedl 11, 88 98.  
 Ranchner G. 11, 131.  
 Randed 7, 295 302 303. 9, 89  
   227 234 248 308 329. 12,  
   259 285 286. 14, 71 76 119  
   121 130.  
 — v. G. 14, 27.  
 — v. J. J. J. 13, 446.  
 — v. G. 12, 259. 14, 28 33  
   34 48.  
 — v. M. 14, 212.  
 — v. N. 12, 277. 14, 326.  
 — v. U. 7, 303. 14, 34.  
 — Pfleger 13, 16. 14, 66 115  
   175.  
 Randlinger J. 11, 377.

- Mandolſing 11, 248.  
 Mandolſinger W. 11, 260.  
 Manſels 12, 160  
 Mangerſdorf 8, 234.  
 Manſhofen 7, 204. 8, 138 251  
   252 344. 10, 100 108 111  
   126 zc. 149 173 182 216  
   220. 11, 61 244. 12, 247.  
 — Pröpſte 10, 102 129. 13, 304.  
 Manz 10, 192.  
 Manzenberg 10, 176 220.  
 Raphael 9, 355.  
 Kapizetter 8, 226.  
 Kapoto 14, 28.  
 Kapp 9, 118.  
 — G. 10, 247.  
 Kappersberg 8, 208 231.  
 Kappersſtorf 12, 305.  
 Kapperswyl 7, 201.  
 Kapſchnäbel 9, 66.  
 Karmater A. 10, 342.  
 Kaſp G. 12, 57.  
 Kaſler Gh. 14, 282.  
 — J. 14, 282.  
 Kaſmann G. 11, 349.  
 Kaſt G. 7, 261.  
 Kaſtatt 9, 255.  
 Kaſtbaumwieſer J. A. 11, 132.  
 — J. 11, 132.  
 — R. J. 9, 259.  
 Kaſtburg 9, 104.  
 Kaſtlos J. 8, 126 275.  
 Kaſtorf ſ. Reiſtorf.  
 Kat 8, 281.  
 Kath 11, 155 318 ſ. noch Ratt.  
 Kathfelben 14, 274.  
 Kathgeb J. 13, 385.  
 — R. 13, 385.  
 Kathhalmſberg 8, 231.  
 Ratiſbona 8, 281.  
 Ratt Jrdch. 13, 9 11 15. 14, 171.  
 Rattelnberg 11, 67. 12, 150.  
 — v. U. 11, 57.  
 Rattenbach 14, 114.
- Rattenberg 9, 104. 11, 67. 13,  
 428.  
 Raſenhofen 9, 194. 13, 47 147  
   159 433. 14, 76 291 297.  
 — v. A. 14, 299.  
 — v. Gh. 14, 299.  
 — v. G. 14, 20 244 298 299.  
 — v. G. 14, 299.  
 — v. G. 14, 300.  
 — v. L. 14, 300.  
 — v. M. 14, 20.  
 — v. N. 14, 241.  
 — Benefiziaten 14, 303.  
 — Pfleger 14, 303 301.  
 — Richter 14, 258.  
 Raſesberg 8, 179.  
 Raſler U. 13, 365.  
 Raſmanſtorf 7, 46 51 52 92  
   95. 11, 2. 10, 324.  
 — v. G. 8, 266.  
 Rauber G. 14, 326.  
 Rauch A. B. 9, 252.  
 — Gs. 13, 330. 14, 283.  
 Raucheneder St. 9, 242.  
 Rauchenzell 13, 392.  
 Raunach 11, 215.  
 Raupen 9, 66.  
 Rauſcheder W. 11, 237.  
 Rauſcher 12, 221.  
 — A. 14, 295.  
 — G. 13, 382 441.  
 — G. 10, 346.  
 — G. 13, 148 364.  
 Rauſcherſölbe v. d. M. 12, 213.  
 Rauſchmeir G. 12, 298.  
 Rautenpuſch R. 9, 81.  
 Ravenna 9, 142.  
 Ravignant G. D. M. 8, 41.  
 Raza 14, 299.  
 Rebdorf 8, 262.  
 — Prioren 8, 262.  
 Rebentäſch ſ. Rebentiſch.  
 Rebentiſch 7, 46 73 82.  
 Reber L. 8, 38.

- Medberg 7, 32, 9, 94, 10, 190.  
 — v. F. X. 8, 191.  
 — v. G. 8, 224.  
 — v. R. 8, 224.  
 — v. S. 8, 307.  
 — v. W. 14, 130.  
 Medtlehner C. 11, 271.  
 Rechtsbuch Kais. Ludwigs 14, 152.  
 Med Anna 13, 32.  
 — G. 13, 32.  
 Meden 10, 88.  
 Medenbrunner G. 10, 327.  
 Meder J. 11, 297 377.  
 Medzi 7, 17—20.  
 Medenselden 10, 121.  
 Medwiger B. 9, 238 242.  
 Medal 7, 73.  
 Reganespurc 8, 281.  
 Medel C. 13, 370.  
 — R. 13, 370.  
 Medelborfer B. 14, 143 144.  
 — R. 14, 140 143 144.  
 — U. 14, 125.  
 — W. 14, 149.  
 Medelsfürst 12, 17.  
 Medelshofer G. 14, 160.  
 Meden 7, 22—116, 13, 302.  
 — v. J. 10, 333.  
 — Sandrichter 7, 106, 11, 19.  
 — Pfarrer 8, 106.  
 Medenbogenschiffelchen 9, 145.  
 Medensburg 7, 32—116 164 166  
 181 183 210 278 305 354.  
 8, 42 45 70—73 zc. 129  
 159 167 201 279 281 zc.  
 288 290 292 302. 9, 70  
 73 85 86 167 168 175 182  
 225 232 240—247 257 261  
 zc. 10, 185 275 280 283 327  
 333 351. 11. 102 357 392.  
 12, 22 257 258 261 zc. 275  
 308. 13, 4 36—40 95 101  
 113 114 126 134 157 174  
 180 zc. 306 356 368 373  
 376 396 405 406 412 zc.  
 423 433. 14, 33 36 42 44  
 48 54 57 59 65 68 70 71  
 74 76 78 82 99 106 107  
 109 115 116 118 126 140  
 160—162 196 197 244 245  
 248 250 252.  
 — Medensbergerhaus 14, 83 228.  
 — Administratoren 7, 320. 13,  
 21 26.  
 — Advokat 9, 173.  
 — Athenae secundae 14, 231.  
 — Barfüßer f. Franziskaner.  
 — Bischöfe 7, 278 279 286 301  
 358. 8, 42 204 280 289 290  
 bis 292. 9, 70 86 173 174  
 181 202 208 210 236 238  
 241 326. 12, 149 151 251  
 bis 255 zc. 261 zc. 13, 11  
 42 46 94 140 157 174 197  
 303—312 331 349. 14, 21  
 bis 29 33 37 38 zc. 85 107  
 116 118 132 163 228 242  
 246 274.  
 — Brücke 14, 361.  
 — Bürgermeister 12, 272. 14,  
 98 120.  
 — Burggrafen 9, 187 199 200.  
 14, 11 245.  
 — Burghor 12, 276.  
 — Castra regina 8, 202.  
 — Choralgefang 14, 41.  
 — Chorgericht 13, 27. 14, 179.  
 — Dom 14, 37 39 40 361.  
 — — Hieronymusaltaar 14, 88.  
 — — Dombaucaffé 14, 253.  
 — Dombekane 8, 226. 12, 195  
 196 253 257. 14, 30.  
 — Domglocken 14, 41.  
 — Domherren 7, 275. 9, 238  
 242 243. 12, 239 252 256  
 258 260 265. 13, 34 36  
 157 170 310 394. 14, 39  
 43 88 136 227.

Regensburg Domcapitel 8, 42.  
 14, 29 40 65 111 118 121  
 227 228.  
 Dompfarrer 12, 257. 14, 40.  
 Dompröpste 12, 256 258. 14,  
 29 30 38 39 56 122 227.  
 Glendächer 14, 228.  
 Engelgasse 8, 72.  
 Erbmarischälle 14, 266.  
 Erzdiacone 14, 29 30 228.  
 Fficher 13, 79.  
 Franziskaner 8, 350. 11, 373.  
 13, 349 373 276 414. 14,  
 29.  
 Frühmesse 14, 89.  
 Generalvicare 8, 193. 13,  
 100 174 182. 14, 84 306  
 336.  
 Gerber 13, 37.  
 Glockengießer 7, 285. 14, 287.  
 Goldschmide 14, 230.  
 Haib 13, 421.  
 Hauptleute 12, 172. 13, 311  
 384. 14, 158.  
 Heidenthurm 9, 163. 14, 359.  
 Heiligkreuz 14, 87.  
 Jesuiten 8, 39. 12, 214.  
 Jnfulsteuer 14, 87.  
 Juden 12, 22. 14, 59 85  
 104 139.  
 Kanoniker 8, 243. 12, 252  
 257—260 265 285 287 291.  
 14, 85.  
 Kapelle alte 9, 325. 13, 15.  
 14, 174.  
 — Defane 12, 277.  
 Landtage 9, 193 196 203.  
 .1, 68. 14, 70 182 201.  
 Rautner 11, 339.  
 Minoriten f. Franziskaner.  
 Münzen 14, 352.  
 Niedermünster 7, 302. 9, 188.  
 3, 30 305. 14, 39 205 229.  
 — Nektiffinen 9, 225 249

256. 11, 222. 14, 66 77 82  
 89 102 126 127 134.  
 Regensburg Niedermünster Pröp-  
 ste 14, 125 128.  
 — — Propftrichter 12, 123 365.  
 — Notare 13, 170 180 188.  
 — Obermünster 7, 204. 11, 353.  
 12, 290. 13, 304. 14, 30 84  
 104 109.  
 — — Nektiffinen 7, 204. 12,  
 290. 14, 31.  
 — — Marienaltar 13, 303.  
 — — Pröpste 8, 250.  
 — Oberfwachtmeister 14, 266.  
 — Pastoren 13, 128.  
 — Pröpste 12, 275. 13, 443.  
 — Rätthe 8, 39 41. 13, 373.  
 — Rathhaus 9, 36. 14, 162.  
 — Reichstage 8, 171. 9, 182 bis  
 199 244. 11, 65 70.  
 — Richter 14, 258.  
 — Sankt Emmeran 7, 270 302  
 313 316. 8, 72 77 243 280  
 284 287. 9, 173 174 193  
 216 325. 11, 56—59. 12,  
 251 255 zc. 13, 304 306  
 356 373 396 412 413 417.  
 14, 15 22 25 26 37 48 51  
 58 64 68 70 97 124 228  
 229 221 240 245 274 298.  
 — — — Nekte 12, 252—255 zc.  
 259—269 272—276. 14, 21  
 48, 51 54 64 67 204 231  
 245 246 299.  
 — — — Kanoniker 13, 424.  
 — — — Kanzler 13, 448.  
 — — — Pfarrer 14, 231.  
 — — — Prioren 9, 176. 12,  
 263.  
 — — — Bögte 14, 33 43 59  
 204.  
 — — — Wolfganggrab 14, 97  
 100.  
 — — Jacob 9, 188 211 236.



- Regensburg, Sanct Jakob, Aebte**  
 9, 211.  
 — — Johann 13, 306. 14, 86.  
 — — — Pröpste 12, 258. 14,  
 38 229.  
 — — Katharinaspital 14, 231.  
 — — Klara 7, 290. 13, 128.  
 14, 87 184.  
 — — Nicolaus 14, 38.  
 — — Paul 12, 212 298. 13,  
 113. 14, 117.  
 — — — Aebtissinen 14, 231.  
 — — Peter 9, 174 178 188  
 242 325. 12, 256.  
 — — Salvator 13, 349.  
 — Schöne Maria 9, 37.  
 — Schotten f. S. Jakob.  
 — Schultheißen 14, 113 228.  
 — Schwarzer Adler 8, 64.  
 — Stadtkämmerer 8, 45.  
 — Stadtwage 9, 36.  
 — Tabellionen 13, 34.  
 — Turn-Laris'sche Weichtväter 7,  
 280.  
 — Trinkstube 9, 36.  
 — Turniere 8, 167 215. 12,  
 166. 14, 96 126 134 205.  
 — Verkehr nach Polen 14, 352  
 — Bieremerplatz 8, 64.  
 — Wahlentafel 13, 421.  
 — Walhalla 8, 77.  
 — Weihbischöfe 7, 301. 9, 27.  
 13, 192 193.  
 — Wein ital. 14, 41.  
 — Zollner 14, 101.  
**Regenspir** 12, 215 220.  
**Regenstorffer** S. 11, 266.  
 — M. 11, 266.  
**Reger** S. 10, 346.  
**Regheim** f. Poikam.  
**Reginbert** 8, 244.  
**Reginfort** 14, 299.  
**Reginhart** 11, 289.  
**Regino** 8, 65 279.
- Reginum** 10, 358.  
**Regler** v. J. A. S. P. 7. 5.  
**Regnault** S. 7, 281.  
**Regnet** R. 8, 351.  
**Regulus** N. 8, 286.  
**Rehlinger** Ch. 11, 368.  
 — S. G. 8, 188.  
 — Job. P. 8, 188.  
 — Karl S. 8, 188.  
 — L. S. 8, 188.  
 — M. 13, 437 438.  
**Rehm** 10, 210.  
 — A. 10, 248.  
**Rehrer** A. 10, 347.  
**Reichardt** 10, 341 342.  
 — Jos. 11, 148.  
**Reichelhub** 14, 337.  
**Reichelschmid** 13, 71.  
**Reichenau** 8, 171. 9, 26. 17.  
**Reichenbach** 9, 197. 13, 36.  
 14, 24 245.  
**Reichenbacher** G. 11, 24.  
 — M. 11, 241.  
**Reichenberg** 8, 93 111 3.  
**Reichersberg.**  
 — Pfleger 10, 221. 12, 14.  
 14, 342.  
**Reichened** 8, 318. 9, 27.  
 85, 122.  
 — Pfleger 8, 318.  
**Reicheneibach** 9, 31.  
**Reichenhall** 8, 159 197 25.  
 211. 11, 66. 13, 38.  
 14, 24.  
 — Pfleger 8, 215 263. 14.  
 — Salzmaier 8, 197.  
 — Salzquelle 14, 24.  
**Reicher** A. 11, 237.  
 — B. 11, 237.  
**Reichersbeurn** 11, 9. 34.  
**Reichersberg** 8, 138. 9, 35.  
 64 69 71 73 79.  
**Reichersdorf** 8, 205 210.  
 f. noch Reichstorf.

hersdorf v. Sch. 8, 211. 13,  
 357.  
 . R. 14, 24.  
 hershof 7, 123.  
 hertschausen v. R. 14, 240.  
 hertschhofen 8, 325.  
 Pfleger 13, 312. 14, 291.  
 hhart 8, 341.  
 hl 12, 162.  
 H. 7, 355.  
 H. 14, 255.  
 H. 11, 260.  
 H. 13, 129. 14, 255.  
 S. 13, 365.  
 H. 14, 139.  
 H. 13, 122.  
 hmanstorf 14, 145.  
 hsdorf f. Reihstorf.  
 hthalhammer 10, 195.  
 hwein D. 13, 444.  
 J. 8, 195.  
 J. J. 13, 441 444.  
 Sch. 13, 441 447.  
 ker f. Reihker.  
 Th. 10, 156.  
 f G. 11, 274. 13, 109.  
 S. 13, 403.  
 fenstül R. 7, 91. 13, 338.  
 ferscheib 11, 90.  
 versberg v. 10, 169.  
 H. 9, 125.  
 ker Sch. 12, 181.  
 Th. 14, 312.  
 storf 8, 237 243 244 248  
 269. 11, 232. 12, 163 166  
 173 211 218. 13, 445.  
 nan G. 7, 89 90.  
 nar 12, 265.  
 iach 9, 113.  
 J. X. M. 10, 41.  
 brechtstetten 14, 313.  
 dl 13, 433.  
 H. 11, 149.  
 R. 11, 178.

Reindl M. 9, 77.  
 — S. 10, 344.  
 — V. A. M. R. 12, 17.  
 — V. G. J. D. 12, 17.  
 — U. 14, 339.  
 Reined M. 13, 410 446.  
 — G. 13, 446.  
 Reiner f. Ramer.  
 Reingruber M. 13, 354.  
 Reinhardt v. J. R. 8, 198.  
 Reiningger W. 10, 344.  
 Reinschgrub 13, 149.  
 Reinold L. 12, 159.  
 Reinschmidt G. 11, 304.  
 Reintal 11, 245 246.  
 Reinting f. Rainting.  
 Reinzl B. 11, 117.  
 Reisch 11, 231.  
 — v. Wilhelm 8, 209.  
 Reischacher 12, 238 273. 14, 62.  
 — M. 12, 292 295.  
 — Burk. 14, 67.  
 — Dietr. 14, 67.  
 — Kaspar 13, 16 34. 14, 175 179.  
 — P. 14, 62.  
 Reischleiten 11, 180.  
 Reischach 11, 374. 14, 307.  
 Reischl B. 13, 445.  
 — U. 13, 445.  
 Reischpüchel 12, 182 187.  
 Reise 8, 161.  
 Reiseder S. 10, 218 229.  
 Reiser M. 11, 294.  
 — S. 9, 67.  
 Reisgut 11, 247.  
 Reisinger 9, 280.  
 — M. J. 9, 168.  
 — Ph. J. 7, 280.  
 — S. 11, 258.  
 Reismair Jof. 11, 317.  
 Reisner M. 11, 233.  
 Reisped 7, 356.  
 — M. 11, 230.  
 Reispichel f. Reischpüchel.

- Reiß v. 10, 169.  
 — U. 13, 393.  
 Reiffing 9, 238 241. 13, 35  
 168 309.  
 Reifinger G. 13, 168.  
 Reifing 11, 241 243.  
 Reifstorf f. Reihstorf.  
 Reit f. Reut.  
 Reiter 11, 150 320 390.  
 — A. 14, 340.  
 — Ch. 10, 342 343. 12, 269.  
 — G. 11, 339 390.  
 — H. 12, 269.  
 — R. 14, 339 344.  
 — M. 11, 339.  
 — N. 14, 338.  
 — P. 14, 339.  
 — W. 14, 344.  
 Reiterhof 11, 230 313. 12, 211.  
 Reiterjölbe 11, 326.  
 Reith f. Reut.  
 Reithberg 11, 325.  
 Reithmair 12, 213.  
 — G. 11, 305.  
 Reithner M. 10, 210.  
 Reithofer P. 10, 342.  
 — W. 10, 342.  
 Reitholz 8, 267. 12, 230.  
 Reitmair M. 13, 331.  
 — U. 13, 46. 14, 182.  
 — W. J. 9, 259.  
 — Wzl. 10, 342.  
 Reitmer J. 11, 348.  
 Reitter 12, 216 218.  
 — An. 11, 238.  
 — Ant. 9, 264.  
 — B. 11, 230 236 238. 12, 216.  
 — M. 10, 347.  
 — S. 11, 236.  
 — W. 11, 236. 12, 211.  
 Reizenstein v. Ch. G. 13, 448.  
 — v. D. R. 13, 448.  
 — v. F. 13, 448.  
 — v. G. 8, 306.
- Reizenstein v. M. 13, 448.  
 — v. S. R. 13, 448.  
 Rekrutirungen 10, 171.  
 Remelsberg 10, 104.  
 Remelsperger M. 14, 308.  
 Remer G. 13, 378.  
 Remigius a. S. P. Th. 7, 279.  
 Remperstorf 12, 266.  
 Rempl M. 7, 290.  
 Renfrode v. 10, 316.  
 Rengwarting 8, 246.  
 Rent W. 10, 343.  
 Rennarigl 10, 330.  
 Renner 12, 222.  
 — A. 7, 281.  
 — F. 13, 370.  
 — W. 14, 337.  
 Rennersdorf 11, 104.  
 Rennertshofen 9, 27.  
 — Pfleger 12, 194.  
 Renninger A. 10, 302.  
 Renntartschen 10, 82.  
 Rensfeld Hs. 13, 22 61 73.  
 Rentamtsforst 11, 180.  
 Nerl G. 14, 280.  
 Nerlspach 12, 161.  
 Resch G. 11, 242.  
 — Hs. 14, 306.  
 — M. 12, 216.  
 — Th. 11, 241.  
 Reschalm 11, 181.  
 Reschened 11, 247.  
 Rescheneder A. 11, 247.  
 Reschwasser 7, 249.  
 Reseleberholz 12, 224.  
 Resl 10, 162. 12, 219.  
 Reslhüb 10, 179.  
 Resulden 12, 163.  
 Reschan v. Ch. 9, 356.  
 — v. S. 9, 356.  
 Reschige 9, 117.  
 Resberg v. 9, 25.  
 Rettenbacher 9, 147.  
 — A. 14, 255.

- ter J. 13, 89.  
 ting 11, 239 242.  
 s v. C. 12, 240.  
 v. J. 12, 240.  
 zenstein v. B. 12, 195.  
 v. Chr. 12, 195.  
 iding 8, 223.  
 mer 11, 171.  
 tß v. 10, 190.  
 M. 11, 237.  
 t 9, 332. 10, 176 194 195  
 304 306. 11, 140 157 162  
 180 181 228 236 265 269  
 320. 12, 192 285. 14, 37  
 227.  
 v. A. 14, 311.  
 v. D. 11, 320.  
 v. J. 11, 320.  
 v. Goteb. 11, 320.  
 v. Gott. 11, 320.  
 v. R. 11, 320. 12, 269.  
 v. M. 11, 263 320.  
 tader 12, 328.  
 ter 11, 291.  
 G. 7, 204.  
 M. 13, 375.  
 St. 11, 265.  
 tern 11, 60.  
 thof 11, 271.  
 tlingen 9, 29.  
 tmatr L. 13, 76.  
 S. 11, 271.  
 Th. 12, 217.  
 ult B. 7, 281.  
 entlow v. G. 11, 111.  
 J. 14, 286.  
 11, 61.  
 ld 8, 281.  
 tien 8, 201. 9, 163 166 167.  
 n f. Rain.  
 n 7, 73 83. 9, 139 167 204  
 253.  
 3falzgrafen 7, 320 333. 9,  
 79 zc. 204 zc. 240—244.
- 10, 271 280 283. 11, 89  
 310. 12, 56 179. 12, 254  
 290. 13, 21 35 87 111 119  
 133 138 157 300 301 zc.  
 343 zc. 14, 23 24 26 zc.  
 Rheinstein 9, 259.  
 Rhodus 14, 92.  
 Richel v. M. J. 8, 192.  
 Richersdorf f. Reichersdorf.  
 Richilt 11, 331.  
 Richeri 14, 299.  
 Richo 8, 204.  
 Richthamer S. 11, 326.  
 Richter G. 10, 267.  
 — R. 11, 191.  
 Richteranger 11, 297 299 301  
 325 389.  
 Richterin 12, 322.  
 Richtweg 12, 223.  
 Richza 14, 31.  
 Ribinger G. 10, 346.  
 — G. 10, 344.  
 Riblmatr L. 11, 276.  
 Ribmaier M. 11, 102.  
 Rieb 7, 42 136 296. 8, 41 279.  
 9, 131 136 173 236. 10, 115  
 145 158 190. 11, 68 82 160  
 246.  
 — Greg. 13, 123.  
 — Thomas 13, 27.  
 — Pfleger 10, 115 311.  
 Riebau 9, 355. 10, 246.  
 Riebeck 8, 345.  
 Riebelshöhle 9, 313.  
 Riedenburg 7, 203. 9, 173 209  
 231 314. 12, 298. 13, 17  
 127. 14, 44 90 93 95 99  
 103 106 127 141 zc. 157  
 199.  
 — v. J. 12, 254.  
 — Benefizien 14, 99.  
 — Kaplanhaus 14, 97.  
 — Pfleger 13, 52. 14, 104 170  
 180 198.

- Nieber Gg. 13, 126 372.  
 — Joh. 10, 150. 13, 118.  
 Nieberer 13, 194.  
 — v. A. 7, 136 146.  
 — v. A. M. 7, 136 146 150.  
 — v. G. 7, 146.  
 — v. G. S. 8, 193.  
 — v. J. W. 8, 194.  
 — v. 7, 283. 8, 227.  
 Niedermühl 12, 162.  
 Niedern 9, 147.  
 Nidersham 13, 444.  
 Niefeld 9, 201.  
 Niefheimer 12, 176.  
 Niefel A. 10, 262. 13, 127.  
 — G. 10, 207.  
 — R. 11, 230.  
 — L. 10, 346.  
 — St. 13, 127.  
 — am L. 11, 246.  
 — am M. 11, 246.  
 — v. 8, 179. 9, 313.  
 Niefberg 11, 271 274.  
 Niefler A. 12, 305. 14, 133.  
 — B. 12, 305.  
 — G. 12, 305. 14, 133.  
 Niefhof 11, 271.  
 Niefperger S. 11, 269,  
 — M. 11, 269.  
 Niefmayr G. 11, 290.  
 Niefmüller W. 13, 117.  
 Nieger 10, 170 200 258.  
 — W. 10, 229.  
 Niegler 9, 25.  
 Niefofen 14, 357.  
 Niefofer 11, 277.  
 Nienbach 11, 339. 13, 309.  
 Niemer G. 12, 215. 13, 81.  
 — Ss. 13, 96.  
 Nienholz 12, 166.  
 Niefeläder 11, 328.  
 Nierl M. 11, 319.  
 Nies 8, 330.  
 Niefch Jof. 9, 266 273.  
 Niese 10, 181.  
 Niefß 9, 115.  
 Niefster A. 11, 297.  
 Niegarding 11, 173.  
 Niegauer v. 7, 164.  
 Nigl v. J. W. 8, 197.  
 Nigler v. 10, 345.  
 Niglfperger G. 11, 263.  
 — M. 11, 263.  
 Niglstein 7, 127.  
 Nihber 14, 240.  
 Nihpirc 11, 289.  
 Nill X. 12, 343.  
 Nymar 14, 53.  
 Nimbach 14, 242.  
 Nimped P. 11, 290.  
 Nindnach 7, 10—116. 13, 302  
 352.  
 — Pfarrer 13, 411.  
 — Pröpste 13, 366 388 392  
 394 409 415.  
 Ninderfeuche 7, 68.  
 Nindfleisch R. 13, 418.  
 — N. 12, 239.  
 Nindsmaul R. 8, 249 252. 12,  
 174.  
 — Steph. 8, 252.  
 — v. M. 11, 114.  
 Ning 10, 350. 12, 323.  
 — Jof. 14, 278.  
 Ningberg 9, 163 262. 14, 352.  
 Ningfl Marg. 13, 12.  
 — Nid. 13, 6 12 73.  
 Ningler A. 12, 319.  
 — S. 12, 319. 13, 105 113 x  
 — M. 12, 319. 13, 48.  
 — P. 12, 307 319.  
 Ninkam 8, 213 278. 10, 261  
 353. 13, 308 311.  
 Ninnemair Ss. 13, 80.  
 — Jg. 13, 80.  
 — W. 13, 74 80.  
 Ninner G. 14, 336.  
 Nis f. Nüs.

f. Kettfack.  
 D. 8, 195.  
 burg 14, 314.  
 C. 13, 438.  
 fels v. F. 8, 191.  
 J. 8, 191.  
 stein 8, 195.  
 of 11, 356.  
 11, 249 253.  
 ießen 13, 388 392.  
 r C. 11, 337.  
 B. 11, 293.  
 rsmwerth 8, 216. 10, 259.  
 2, 227. 14, 80.  
 nger J. 11, 304 305.  
 teig 11, 180.  
 teiger C. 11, 180.  
 B. 11, 180.  
 S. 11, 180.  
 B. 13, 430.  
 ng 10, 116 121 177 190  
 240.  
 pberg 11, 268.  
 pberger 11, 268.  
 ud 9, 92.  
 la 9, 186.  
 us finalis 9, 175.  
 S. F. 8, 188.  
 el 7, 170.  
 C. 14, 296.  
 holtung 13, 54.  
 lig v. A. 11, 72.  
 o. D. 11, 72.  
 mer Th. 11, 97.  
 ing 10, 353 357.  
 inger 7, 217.  
 B. 11, 232, 12, 217.  
 G. 11, 232.  
 M. 11, 232.  
 S. 11, 232.  
 teingerin 14, 311.  
 lfinger B. 14, 305.  
 lsberg 14, 73.  
 lschwaiter 11, 291.

Rodolding v. R. 14, 108.  
 Rode S. 13, 373.  
 Rodensteiner 9, 148.  
 Röder B. 10, 347.  
 — S. 10, 347.  
 — B. 10, 344.  
 Rödl 11, 260.  
 Rödlhof 7, 325.  
 Röhrnbach 7, 133 134 246. 8,  
 192. 10, 296. 11, 303. 12,  
 174.  
 Röhl C. 10, 344.  
 Römer 7, 342. 8, 75 230 267  
 278. 9, 139 142 155 161.  
 10, 353. 14, 239. 14, 361.  
 Römergräber 8, 228 238 267.  
 9, 164. 10, 98 352. 11, 174.  
 Römerhof 12, 189.  
 Römerschanzen 10, 349 u. 11,  
 174 180. 14, 239.  
 Römersfal v. M. 11, 8, 218.  
 Römerstraßen 8, 201 206 228  
 207. 9, 139. 10, 97 349 u.  
 12, 148.  
 Römerzölge 9, 179 184 186 189  
 205.  
 Römlinge 9, 170.  
 Rönle J. 13, 408.  
 Rörl 12, 322.  
 Rörnauer C. 10, 345.  
 Rösch A. 14, 303.  
 — J. 13, 419. 14, 306.  
 Röschenstein 12, 62.  
 — Pfleger 12, 62.  
 Röschmaier B. 13, 333 339.  
 Rösler S. 14, 194.  
 Rößl M. 11, 227.  
 — C. 11, 277.  
 — B. 11, 278.  
 Röttenbach 7, 143 355. 13, 363  
 Röttenbed F. 14, 73.  
 — R. 14, 73.  
 Rogendorf 7, 16. 11, 91.  
 Rogg J. 9, 65. 13, 338.

- Rogl** S. 12, 317. 13, 31.  
 — **Mich.** 13, 113.  
 — **U.** 12, 308. 13, 53 64.  
 — **W.** 13, 53.  
**Rohmann** M. 10, 41.  
**Rohn** 10, 201.  
**Rohr** 7, 72 137 150 152 164  
 175 191 269 270 289 290  
 302 313 325. 8, 70. 9, 29  
 39 194 196 246. 12, 253  
 256 258 264 265 274 276 bis  
 278 zc. 289 305 324 325  
 328. 13, 71 103 372 404  
 446. 14, 22 30 31 37 44  
 55 61 67 69 71—73 74 77  
 92 117 209 222 249 270  
 275 300.  
 — v. **M.** 7, 291. 14, 22.  
 — **Nebe** 7, 316. 13, 309.  
 — **Chorherren** 14, 74 144.  
 — **Defane** 13, 70. 14, 77 143  
 144 208.  
 — **Ewiglicht** 13, 14 19. 14, 172  
 177.  
 — **Heiliggeistkapelle** 12, 278. 13,  
 13 397. 14, 78 183.  
 — — **Antonsaltar** 14, 184.  
 — **Maria Verkündigungskapelle**  
 13, 13.  
 — **Markrechte** 14, 74 76.  
 — **Patronate** 14, 36 41 51.  
 — **Pfarrer** 7, 291. 11, 305.  
 — **Pröpste** 7, 290 291 335. 9,  
 31 328. 12, 256 258 265  
 274 290 298 323 326. 13,  
 9 13 19 52 102. 14, 26  
 32 53 61 62 82 83 117  
 140 143 144 146 163 164  
 171 177 185 204 300.  
 — **Richter** 12, 324. 13, 27.  
 — **St. Johannes-Altar** 13, 14.  
 14, 72.  
 — **Siechhaus** 12, 280. 14, 78  
 102.  
**Rohr, Visitatoren** 14, 183.  
 — **Bögte** 13, 52. 14, 21 22  
 31 34 37 45 55 65 72  
 104 143 144 156 157  
 204.  
**Rohrbach** 7, 125. 8, 28 29  
 11, 61 65. 13, 70 47  
 — v. **B.** 11, 86. 13, 47  
 200 212 213 zc.  
 — v. **Ch.** 11, 85.  
 — v. **Geng** 12, 61.  
 — v. **Gg.** 11, 86.  
 — v. **Hs.** 11, 84 139.  
 — v. **Hch.** 12, 274 14 29  
 — v. **J.** 13, 311.  
 — v. **Mt.** 11, 86. 13, 52  
 403.  
 — v. **Morig** 13, 114.  
 — v. **D.** 13, 407.  
 — v. **Fig.** 8, 336.  
 — v. **Stol.** 11, 86.  
 — v. **St.** 13, 403.  
 — v. **W.** 13, 385. 14, 29  
**Rohrbed** 7, 125. 8, 238 239  
 — **B.** 14, 324.  
 — **W.** 14, 324.  
**Rohrberg** 8, 195.  
**Rohrborf** 14, 229.  
 — v. **Hs.** 11, 137.  
**Rohrenfels** 7, 118.  
**Rohrenstadt** 7, 118.  
 — **D.** 13, 420 427.  
**Rg.** 13.  
**Rohrer** S. 13, 76 81 253  
 253.  
 — **R.** 13, 427. 14, 253  
 — **M.** 11, 149.  
 — **B.** 13, 66 117.  
 — **W.** 13, 427.  
**Rohrmaten** S. 13, 331.  
 — **S.** 12, 281. 13, 21 72  
 — **Leonh.** 13, 76. 14, 29  
 — **B.** 13, 130.  
 — v. **B.** 8, 42.

Rohrweife 12, 282.  
 Roiber Joh. 11, 161.  
 Roithmaier J. 14, 296.  
 Roland 9, 186 187.  
 Rom 7, 158. 8, 122 343 345.  
   9, 83 142 179 187 190 203  
   205. 11, 75 191 393. 12,  
   125 297. 13, 29 157 169 2c.  
   14, 29 232.  
 Roman 10, 100.  
 Romanisci 9, 170.  
 Romauer W. 10, 345.  
 Romer D. 10, 218.  
 Roneg 14, 37.  
 Roring 9, 195. 12, 267. 14, 45  
   227 240 241.  
   — m. R. 14, 27.  
 Rontinger G. 9, 217.  
 Rorbing 10, 179.  
 Rorbingen 10, 179.  
 Rorer f. Rorzer.  
 Rorrein A. 10, 348.  
   — Ch. 10, 348.  
 Rosa 7, 97—99.  
 Rosenauer 10, 206.  
 Rosenbach 7, 102.  
 Rosenberg 7, 11. 9, 101. 13, 384.  
   — v. B. 14, 67 91.  
   — v. Cl. 12, 154 156.  
   — v. G. 14, 67 113 123.  
   — v. J. 8, 297 324. 10, 108  
   284. 12, 154.  
 Rosenberger S. 11, 100 130.  
 Rosenburg f. Niedenburg.  
 Rosenbusch 11, 364.  
   — v. M. B. 13, 159. 14, 301.  
   — v. W. 8, 192.  
 Rosenheim 7, 23 201. 8, 42 159  
   332. 9, 131 136.  
   — Hauptleute 11, 354.  
   — Kastner 8, 195.  
   — Pfleger 11, 298. 13, 414.  
 Rosenstengl G. 10, 219 229.  
 Roß v. F. 9, 247.

Roßbach 10, 179. 11, 244 246.  
   12, 247.  
 Roßberg 8, 261.  
 Roßdorp 13, 146.  
 Roßenburg 13, 302.  
 Roßhaupten 13, 308.  
 Roßkopf 12, 224.  
 Roßleute 8, 161.  
 Roßmair S. 11, 243.  
 Roßmann G. 10, 343.  
   — M. 10, 345.  
 Roßmirka 8, 161.  
 Roßplätte 8, 157.  
 Roßtaufcher S. 13, 309.  
   — W. 14, 305.  
 Roßthaler F. 14, 258.  
 Roßtopfchin 9, 117.  
 Rotau v. 7, 125.  
   — v. F. 10, 331.  
   — v. W. 10, 329.  
 Rotenmanner A. 13, 430.  
 Rotenspißler G. 10, 344.  
 Roth 7, 50—57.  
   — v. S. 10, 118.  
   — v. Schredenstein 9, 26.  
 Rothaler f. Rottaler.  
 Rothbach v. B. 14, 35.  
 Rothenberg 12, 150.  
 Rothenbüchl 9, 256.  
 Rothenfels v. Joh. 13, 70. 14,  
   208.  
 Rothenlöwen 8, 224.  
 Rothensee F. 14, 303.  
 Rothepeter 13, 38.  
 Rothmäntler 7, 180.  
 Rothmairgut 11, 375.  
 Rothschmidt L. 10, 82.  
 Rott 8, 262. 9, 29 99 159. 11,  
   67. 13, 373 407. 14, 24  
   108 227 299 308.  
   — W. 10, 217.  
   — G. 14, 276 280.  
   — Jobst 14, 136 156.  
   — Leonh. 10, 105.



- Rott Math. 10, 120 133. 11, 317.  
 — Wolfg. 10, 217.  
 — Hauptleute 14, 311.  
 — Rastner 14, 311 z. 322 345.  
 — Pfleger 8, 262. 12, 163. 13,  
 347 348. 14, 306  
 — Richter 13, 347 348 422. 14,  
 306 307 313 319.  
 — Vicebome 10, 217. 11, 130.  
 12, 51. 13, 427.  
 Rottachgau 11, 55.  
 Rottaler A. 7, 135 147 150.  
 — M. 14, 345.  
 Rottau v. R. 10, 267.  
 — v. W. 11, 92.  
 Rottauer 8, 266.  
 — R. 12, 62.  
 — Wilh. 10, 329.  
 Rottbauer J. 11, 253.  
 Rottenbach 14, 274.  
 Rottenbeck f. Röttenbeck.  
 Rottenbergham 12, 150.  
 Rottenburg 7, 164 203 278. 8,  
 39. 9, 97 195. 10, 359. 11,  
 391. 13, 28. 14, 22 44 47  
 270 295.  
 — Pfleger 8, 39. 9, 26. 14, 267.  
 Rotteneck 7, 296 302 303. 9,  
 178 325. 12, 255. 14, 21  
 37 40 99 171.  
 — v. Ag. 14, 227.  
 — Alt. 14, 34 37 50.  
 — v. Beatr. 14, 227.  
 — v. Eberh. 14, 22.  
 — v. Gebh. 12, 265. 14, 22 23  
 31 34 37.  
 — v. Geija 14, 31.  
 — v. Hal. 14, 34.  
 — v. Hch. 14, 34 36 37 39.  
 — v. M. 12, 256 258 262. 14,  
 26 27 30 31 34 37 50 290.  
 — v. B. 14, 37.  
 — v. Rud. 14, 37.  
 — v. Rup. 9, 330. 14, 31.
- Rotteneck v. B. 14, 26 31.  
 — Bröpfe 12, 262.  
 — Richter 7, 296.  
 Rottengut 10, 104 134.  
 Rottenholz 10, 172.  
 Rottenmanner B. 14, 98.  
 Rottenthurn 10, 42.  
 Rotter A. 10, 105.  
 Rotthäufel 10, 104 134.  
 Rotthof 11, 163 175.  
 Rotthub 10, 111.  
 Rottmair 11, 391.  
 — Hs. 11, 292.  
 — R. 13, 356.  
 Rottmanner R. 11, 334.  
 — S. 11, 296 333 373.  
 Rottott S. 10, 341.  
 Rottrainer Ch. 13, 356.  
 Rottschwaig 11, 306.  
 Rotthal 12, 51.  
 — Vicebome 12, 51 f. noch  
 Rotthalmünster 8, 114. 10, 11  
 11, 67 77 f. noch  
 Rotulus 7, 94.  
 Rotunden 8, 213.  
 Roufelin 8, 208.  
 Rufafing 9, 83.  
 Rubelshausen 11, 290.  
 — v. G. 14, 241.  
 Ruberschieß R. 11, 357.  
 — M. 11, 357.  
 Ruberschißbau 8, 156.  
 Ruberschißer G. 11, 367.  
 Ruberschißfahrt 8, 156.  
 Rubiger 11, 311.  
 Rubin 13, 71.  
 Rubl M. 10, 251.  
 Rubler f. Riebler.  
 Rublieb S. 13, 427.  
 — M. 13, 420.  
 Rubmenin 12, 222.  
 Rubolph 7, 279.  
 — Abt v. Biburg 14, 274  
 — v. Vormbach 8, 247.

- Rudolph, Churfürst v. d. Pfalz  
 11, 105.  
 — Erzbischof v. Salzburg 14, 53  
 229.  
 — Herzog v. Bayern 8, 205.  
 14, 47 249.  
 — — v. Oesterreich 7, 343. 8,  
 348. 11, 123.  
 — Kaiser 7, 204. 8, 194. 9,  
 64. 11, 78 99. 12, 152 263.  
 13, 137. 14, 51 53.  
 — M. 10, 348.  
 — Th. 11, 297 299 338.  
 — U. 13, 87. 14, 258.  
 Rudolzhausen s. Rudelsh.  
 Rudtmundt Ss. 8, 237.  
 — B. 8, 237.  
 — 8, 244.  
 Rübe v. C. 12, 254.  
 Rübenberg 7, 236.  
 Rüdenhub 12, 162 183.  
 Rübler s. Riedler.  
 Rübmond 12, 163.  
 Ruef J. M. 11, 131 133.  
 Rueg Jak. 11, 150.  
 Rügen 9, 96.  
 Rueger S. 7, 355.  
 Ruegermühle von der B. 11, 264.  
 Rueland A. 8, 195.  
 — C. 13, 393.  
 — C. 10, 346.  
 Ruemannsdorf 8, 44.  
 Ruemannsfelden 7, 23.  
 Rümmler 13, 64.  
 Ruepp R. 11, 22.  
 — v. M. F. 8, 190.  
 Rürerhof 12, 161.  
 Rüsck M. 7, 324.  
 Rueß D. 10 241.  
 Ruestorf 9, 353. 11, 242. 14,  
 338.  
 Ruestorfer C. 9, 228.  
 — A. 14, 343.  
 — F. F. J. 8, 192.
- Ruestorfer Ss. 13, 348.  
 — D. 14, 311.  
 — Pet. 11, 130.  
 — Rug. 9, 228.  
 — U. 13, 348. 14, 308.  
 — W. 9, 353.  
 Rüttershausen 14, 37.  
 Ruether A. 14, 336.  
 — C. 14, 313.  
 — C. 14, 313.  
 — Ss. 14, 313.  
 — D. 13, 348. 14, 311.  
 Rütting 13, 390.  
 Rüttl M. 13, 393.  
 Rürner J. 7, 128. 8, 168.  
 Ruf S. 10, 344.  
 Ruger 12, 266. 14, 63 87 144.  
 Rugier 9, 142.  
 Rugner 9, 209.  
 Ruhmannsfelden 14, 296.  
 Rumblergut 11, 312.  
 Rumburg 14, 122.  
 Ruml S. 11, 357.  
 Rumler R. 10, 118.  
 Rummel s. Kartoffelkrieg.  
 Rumpelshofer A. 7, 138.  
 Rumpf 10, 185.  
 Rumpler A. 8, 261 272. 10,  
 108. 12, 178 330.  
 Runding 9, 30. 14, 130.  
 Runzler 13, 129.  
 Rupert 8, 269. 9, 324. 12, 253  
 256.  
 Rupertsberg 10, 180.  
 Ruprecht 9, 155. 10, 347. 11,  
 311. 12, 196.  
 — Bischof v. Passau 10, 336.  
 12, 50 zc.  
 — — v. Regensburg 13, 94 331.  
 — König 14, 132.  
 — Pfalzgraf 7, 320. 8, 297.  
 9, 240 241. 10, 283. 11,  
 89. 12, 52 zc. 13, 21 26 94.  
 14, 109 115.

Ruprecht Ahd. 11, 251.  
 Ruprechtstein 13, 16. 14, 175.  
 Ruripe 11, 61 140.  
 Ruzel 7, 13 45 46 69 91 100.  
 Ruffen 9, 96 105 262. 10, 181.  
 Rußland 9, 103 258. 10, 189.

Rußtl. 2. 7, 356.  
 Rußwurm R. 8, 235.  
 — R. 13, 346. 14, 343.  
 Rute f. Reut.  
 Ruttel G. 13, 387.  
 Ruvroi 9, 261.

## S.

Saag 11, 247.  
 Saal 7, 180. 9, 71 74 216. 10,  
 351. 13, 321. 14, 82 89 115.  
 Saalhaupt 14, 77.  
 Saalstein v. B. 9, 218.  
 Saargemünd 9, 118.  
 Saazer R. 7, 30.  
 Sabathier 7, 180.  
 Sabel 14, 319.  
 Sabina 9, 187. 13, 94 375.  
 Sachs 7, 13—116.  
 — A. 11, 305.  
 — Hs. 11, 304 305.  
 — L. 11, 304.  
 — W. 13, 86.  
 Sachsen 9, 137 142 151 179  
 190 246. 10, 145 146 168.  
 — v. Alb. 10, 273.  
 — v. Mor. 7, 45. 10, 160.  
 — v. Ort. 11, 59.  
 — Herzoge 11, 59. 12, 254. 14,  
 23 300.  
 — — Gotha v. 7, 61 76. 10,  
 160.  
 Sachsenheim v. G. 9, 153.  
 Sachsenkam 9, 221.  
 Sachsenkammer A. 10, 219 239.  
 Sad G. 10, 218 229 325. 12,  
 255.  
 Sadian 14, 116.  
 Sahlberg f. Satlberg.  
 Sadler G. 9, 259.  
 Sädlerbauer 10, 262.  
 Säkularisation 7, 328.

Sälbenau f. Sölbenau.  
 Sämer 2. 11, 251.  
 Sänfil A. 13, 36.  
 — U. 13, 36 41.  
 Särching v. G. 14, 118.  
 Säzenberg 10, 220.  
 Säumer 7, 242.  
 Särenegg 13, 302.  
 Safel F. 10, 325.  
 — G. 10, 325.  
 Sag 11, 93 102 314.  
 Sagbarthhäusl 10, 262.  
 Sagbauer 10, 125.  
 Sailer 7, 98.  
 — G. 11, 23. 13, 104.  
 — v. M. 11, 253 258. 13, 197.  
 — R. 13, 402.  
 — Th. 13, 86.  
 — U. 13, 402.  
 — W. 11, 255.  
 — f. noch Saller.  
 Sailered 11, 174.  
 Sailergül 12, 216.  
 Sainedl 12, 322.  
 Saining 11, 264.  
 Saint Germain v. A. M. 8, 41.  
 — Jgnon F. 7, 70—116.  
 — Susanna 10, 172.  
 Sayssmith F. 14, 308.  
 Saitenmacher R. 10, 95.  
 Sala 8, 281.  
 Salat 9, 28. 11, 278.  
 Salbach 12, 286.  
 Salbed G. 12, 277.

- Salbernkirchen 13, 389.  
 Salching 13, 312.  
 Saldenau f. Sölbenau.  
 Saldenburg 7, 93. 12, 23 63.  
 — Pfleger 10, 314.  
 Salborfer B. 13, 420.  
 Saleph 9, 200.  
 Salern v. A. 13, 325.  
 — v. J. 13, 324.  
 — v. M. 13, 325.  
 — v. S. 13, 326.  
 Salernitanus P. 11, 190.  
 Salerno 7, 343.  
 Salhofer C. 11, 348.  
 Saltingberg 14, 30 77 f. noch  
 Seligberg.  
 Sallach 7, 210 280. 9, 36 37.  
 12, 166.  
 Sallenauet L. 10, 221.  
 Saller Andr. 13, 79.  
 — Bernh. 14, 198.  
 — J. 9, 228.  
 — Gg. 7, 295. 13, 36 48 50  
 89 91. 14, 180 253.  
 — Gs. 14, 250.  
 — Kath. 7, 295. 12, 217.  
 — Kon. 7, 295. 12, 317. 13,  
 48 50 88.  
 — Leon. 9, 228. 12, 306 308  
 309 317. 13, 48 92. 14, 180.  
 — Lub. 9, 228.  
 — Marg. 7, 295.  
 — Per. 9, 228. 12, 276.  
 — Pet. 7, 295. 12, 217.  
 — Seb. 13, 92.  
 — Sig. 7, 295. 13, 50.  
 — Ul. 7, 295. 9, 228. 12, 217.  
 — Urf. 13, 50 88.  
 — Weit 7, 295.  
 — f. noch Sailer.  
 Sallerstorf 14, 77.  
 Sallhofen 10, 241.  
 Sallinger A. 11, 299.  
 — G. 11, 299 325.
- Salm 7, 11.  
 — v. Am. 11, 101.  
 — v. An. 11, 91 101.  
 — v. — M. 11, 101.  
 — v. Cath. 11, 96.  
 — v. Chr. 11, 91.  
 — v. Ed. 11, 95 97.  
 — v. Gl. 11, 91 95 96 100.  
 — v. — B. 11, 102.  
 — v. Em. 11, 95.  
 — v. Er. L. J. 11, 102.  
 — v. Ferd. J. 11, 102.  
 — v. Frz. L. 11, 102.  
 — v. Johanna 11, 96.  
 — v. Jnh. 11, 97.  
 — v. — Jud. 11, 97.  
 — v. Jul. 11, 102.  
 — v. Julius 11, 95 97 101.  
 — v. Karl 11, 101 102.  
 — v. Lud. 11, 101.  
 — v. Luf. 11, 95.  
 — v. Marg. 11, 91 95.  
 — v. Maria M. 11, 95.  
 — v. — S. 11, 102.  
 — v. Mar 11, 97.  
 — v. Nif. 11, 90 c.  
 — v. Sib. 11, 101.  
 — v. Weif 11, 101.  
 — v. — J. 11, 102.  
 — v. Wolf. 10, 302. 11, 91 bis  
 93.  
 Salmanspurg 11, 384.  
 Salmuzen 8, 157.  
 Salonensis P. 11, 191.  
 Salz 8, 159. 11, 123.  
 Salzach 8, 280.  
 Salzberg 11, 230.  
 Salzbergerhof 8, 242.  
 Salzburg 7, 42 203. 8, 41 74  
 101 148 152 194 214 259  
 260 283. 9, 93 99. 10, 122  
 327. 13, 322 433. 14, 117  
 189.  
 — Bischöfe 8, 230 259—262.

- 9, 185 190 198 208—210.  
 10, 100. 11, 62 69 82. 12,  
 57 258. 14, 9 35 40 52 53  
 58 78 108 110 118 229.  
 Salzburg, Churfürsten 7, 227.  
 10, 293 324.  
 — Defane 13, 310.  
 — Domherren 9, 187. 11, 288  
 327 354 362. 12, 227. 14,  
 112.  
 — Erbshenken 13, 449.  
 — Franziskaner 13, 148.  
 — Hofräthe 9, 63.  
 — Kapuziner 7, 275.  
 — Nonnberg 13, 343 345. 14,  
 309.  
 — Pröpste 11, 56.  
 Salzhueber A. 9, 61.  
 Salzinger A. 13, 373 448. 14,  
 340.  
 — C. 13, 370 442.  
 — G. 13, 370 443.  
 — H. 14, 318.  
 — S. 13, 373 448.  
 — Th. 13, 373 448.  
 Salzjodeln 8, 161.  
 Salzmann G. 13, 393.  
 Salzzille 8, 157.  
 Sameinfröhen 11, 265.  
 Samenshamer G. 13, 378.  
 Samichelsperg 9, 29.  
 Samsau 11, 375.  
 Sand 7, 354.  
 Sandbach 11, 180. 12, 341. 13,  
 28.  
 Sandberger B. 11, 264.  
 Sandelkerzen 8, 339.  
 Sandelshausen 13, 114. 14, 242.  
 — v. S. 14, 241.  
 Sander F. 11, 178.  
 Sandersdorf 14, 138 147 180  
 349.  
 — v. S. 12, 310 414. 14, 123  
 136 148 153 158.
- Sandertorfer 13, 11.  
 Sandharlanden 7, 273 277. 12,  
 291 307. 13, 21 75 x. 14,  
 178 241.  
 — Jungholz 13, 114 128.  
 — Kammerhof 13, 44 86 104.  
 — Sebastianskaplanei 13, 75.  
 14, 253.  
 Sandhub 14, 333.  
 San Germano 9, 209.  
 Sandizell v. 7, 125.  
 — v. A. 13, 449.  
 — v. A. M. 13, 449.  
 — v. B. 13, 382 439.  
 — v. Jg. 8, 192.  
 — v. Jos. D. 8, 189.  
 — v. M. A. 8, 192.  
 — v. M. 14, 212 301.  
 — v. D. 8, 192.  
 — v. W. 9, 218.  
 Sandöbach f. Sandbach.  
 Sandöbeck R. 14, 149 252.  
 — U. 13, 419.  
 Sandtner A. 10, 164.  
 — C. 10, 120.  
 — Ch. 10, 120.  
 — G. 11, 250.  
 — U. 11, 102.  
 Sanft Agarthen 7, 237.  
 — Andre 13, 161.  
 — Blafien 7, 169.  
 — Florian 8, 102 347. 9, 326  
 354. 11, 272 273.  
 — Gallen 9, 208.  
 — — Hebe 9, 208.  
 — Georgen f. Weltenburg.  
 — Gilgen 9, 61. 12, 275. 13,  
 10 41. 14, 64.  
 — Gilgenhof f. Gillaohof.  
 — Johann 8, 103. 12, 322.  
 — Johannesbrunn 13, 148.  
 — Johannesfröhen 12, 162 168  
 183 190 214.  
 — Koloman 9, 159.

- Sanct Leobegar f. Umelstorf.  
 — Mang 7, 72. 13, 148. 14, 82.  
 — — Chorherren 14, 43 89.  
 — Maria M. 11, 255.  
 — Mariakirchcn 13, 448. 14, 36 41 344.  
 — Martin 7, 109 236. 9, 351. 10, 145.  
 — — v. N. 13, 394.  
 — Martinsberg 11, 61.  
 — Merthen f. Martin.  
 — Nikola f. Bassau u. Bruderloch.  
 — Osmald 7, 32 77 116. 9, 145. 13, 352 358 379.  
 — — Paulaner 13, 358.  
 — — Pröpste 13, 355 370.  
 — Paul v. B. 12, 254.  
 — Peter 10, 119 119.  
 — Pölten 8, 129 344. 10, 333.  
 — Salvator 7, 115 281. 11, 178. 12, 152 342. 14, 17.  
 — — Aebte 7, 115.  
 — — Pfarrer 14, 266.  
 — Sirt 11, 264.  
 — Ulrich f. Bar.  
 — Witt 13, 352 399 416 421 431.  
 — — Aebte 13, 361. 14, 343.  
 — Wittfölsbe 11, 314.  
 — Wolfgang 12, 243.  
 — Zeno 8, 260.  
 — — Reichenhaller Salzquelle 14, 24.  
 Sanligner 7, 172.  
 Sannibel 14, 317.  
 Sansped f. Sandsbed.  
 Santing 14, 54.  
 Santinger S. 9, 217. 14, 161.  
 Sarazenen 8, 268. 9, 176.  
 Sardifa 13, 419.  
 Sartor f. Schneider.  
 Sartori 7, 19, 20.  
 Sarz 12, 214.  
 Satlar f. Sattler.  
 Sattel 12, 166.  
 Sattelbogen 7, 125. 8, 92 222. 13, 307. 14, 314.  
 — v. A. 13, 309 313.  
 — v. B. 13, 309 310—312.  
 — v. Ch. 13, 309 311.  
 — v. C. 12, 159. 13, 309 310 bis 313 336 337. 14, 307.  
 — v. G. 13, 311 312 337.  
 — v. H. 12, 51. 13, 308 zc. 313 336 337.  
 — v. K. 10, 329. 12, 63.  
 — v. M. 13, 309—313 337.  
 — v. P. 8, 44. 13, 309 310 336.  
 — v. R. 13, 307 zc.  
 — v. S. 13, 312 313 336.  
 — v. St. 13, 307 zc.  
 Satterstorf 11, 390.  
 Sattlberg 7, 326. 13, 147 159. 14, 301.  
 — v. Ss. 14, 85.  
 — Wallnerholz 13, 168.  
 Sattler 9, 350. 13, 73.  
 — C. 13, 422.  
 — Ss. 192 298 324 346 355. 13, 422.  
 — Herm. 11, 192 298 346.  
 — Jg. 14, 312.  
 — Joh. 13, 419.  
 — — M. 8, 197.  
 — St. 14, 101 153.  
 — U. 11, 192 298 346. 13, 422.  
 Sattlergut 10, 137. 11, 192. 12, 215.  
 Sattlerhof 11, 346.  
 Saybach 7, 136 146 154. 8, 217 11, 252. 12, 341.  
 Sätzenberg 9, 36. 10, 177.  
 Sätzenberger A. 13, 420.  
 — R. 13, 425.  
 — W. 13, 354.  
 Sauerberg 12, 166.

- Sauerbrunn R. 10, 236.  
 Sauerlach 14, 298.  
 Saulburg 8, 205. 12, 160. 13, 306.  
 — v. Ag. 13, 307.  
 — v. Al. 9, 32. 13, 306 307.  
 — v. M. 13, 306.  
 Sauler A. 13, 446.  
 — S. 13, 446.  
 Sauloh 12, 268. 14, 56.  
 Sauming 11, 247.  
 Saumstraße 7, 239.  
 Saunshelm f. Seinsheim.  
 Saur v. 9, 25.  
 Saurer J. 7, 298. 13, 70 72 zc.  
 80. 14, 208.  
 Saurloch B. 11, 267.  
 Sausbach f. Sauswasser.  
 Sauschneider A. 10, 217.  
 Sausfalkn 11, 103 157.  
 Saussteeg 7, 236.  
 Sausstraße 10, 349.  
 Sausstraße 8, 201.  
 Sausströmer 7, 34.  
 Sauswasser 7, 236 247.  
 Sautner 10, 258.  
 Sautreiber A. 13, 417 440.  
 — B. 13, 417.  
 Savoyen 7, 17. 8, 188.  
 — v. A. 11, 76. 13, 433.  
 — v. E. 9, 30.  
 — v. M. 13, 433.  
 — v. Ph. 11, 76.  
 Say S. 11, 305 312 351 370 377.  
 Sarenshwaig 11, 291 304 312 368 369.  
 Sayperger C. 11, 301.  
 — J. 11, 301.  
 Sayenhofen 7, 126. 13, 324.  
 — v. D. 14, 85.  
 — v. M. Th. 13, 324.  
 Scala f. Saitern.  
 Scermbach 12, 252.
- Schabber 11, 302.  
 Schaberl S. 12, 162.  
 Schabhaib 11, 302.  
 Schabolt 11, 302 306.  
 Schabolter 11, 291 300 zc.  
 Schabolterau 11, 301 zc. 370.  
 Schachendorf 9, 25.  
 Schacheneder 10, 180.  
 Schachenhof 14, 253.  
 Schaching 7, 26.  
 Schachinger 9, 298.  
 Schachner 10, 179.  
 — A. 11, 132.  
 — E. 11, 132.  
 — J. 11, 132.  
 — L. 11, 132. 12 61.  
 Schächtentobler 10, 179.  
 Schächtlgut 11, 294 391.  
 Schächtnergut 14, 308.  
 Schab S. 11, 131.  
 — J. G. 11, 131 148.  
 Schadenbeck 12, 213 218.  
 Schadenberger R. 12, 197.  
 Schädleher S. 13, 129.  
 Schächten 14, 331.  
 Schächtner Th. 14, 326.  
 Schäßler 12, 235.  
 — A. 8, 128. 9, 341.  
 — Ch. 10, 340.  
 — E. 10, 341.  
 — S. 11, 389.  
 — J. J. 7, 287.  
 — S. 8, 217.  
 — W. 10, 331.  
 Schäßlergut 11, 331 339.  
 Schäßlarn 14, 19 24 32 35 141 227.  
 — Bögte 14, 35.  
 Schärdenberg 10, 146. 11, 247.  
 Schärbing 7, 20—116. 8, 40 100 202 267 326. 9, 124 131 136 203 213 254 351 bis 354. 10, 108 128 145 158 zc. 277. 11, 58 61 67

71—75 n. 155 243 256  
 280. 12, 64. 13, 321. 14, 103.  
 rding, Burghüter 8, 243. 9,  
 350.  
 Rammerer 9, 354.  
 Raftner 10, 115.  
 Rautner 8, 195. 14, 205.  
 Pfleger 9, 353. 13, 319 320.  
 14, 290 291.  
 Richter 9, 356.  
 v. F. 11, 57.  
 v. G. 11, 57.  
 rdingen St. 12, 216.  
 B. 11, 248.  
 rffenberg 7, 133.  
 v. Joh. 10, 306.  
 v. K. 12, 61.  
 rrl E. 13, 89.  
 S. 13, 89.  
 rrtlseber B. 10, 347.  
 rß J. A. 9, 263.  
 rßgl v. 7, 129—158 360. 8,  
 251. 11, 222.  
 v. An. 7, 134—136 138 147  
 151 155.  
 v. Mar. 7, 150 155.  
 v. — Reg. 7, 146 151.  
 v. Ap. 7, 135 146 151.  
 v. Bened. 7, 134—138 142  
 bis 155.  
 v. Benig. 7, 151—158.  
 v. Chr. 7, 146 153.  
 v. Deg. 7, 146.  
 v. El. 7, 147 151.  
 v. Esh. Th. 7, 146 150.  
 v. Eva 7, 146.  
 v. Frbch. 12, 265.  
 v. Gand. 7, 134.  
 v. Gen. B. 7, 136 146 151.  
 v. Gg. 7, 135 146.  
 v. — A. 7, 138 146 150.  
 v. — B. F. 7, 150—152.  
 v. Gs. 7, 133.  
 v. — G. 7, 136 146 151 154.

Schögl v. Gs. R. 7, 136 146 151  
 154.  
 — v. — E. 7, 137.  
 — v. Gch. 7, 133. 12, 265.  
 — v. Gel. 7, 139 147 155 362.  
 — v. Jer. 7, 147.  
 — v. Jud. Th. 7, 137 150 152.  
 — v. Jul. 7, 135 147 151.  
 — v. Julius B. 7, 136 146  
 150 154.  
 — v. Kath. 7, 151.  
 — v. Kun. 7. 146 151 154.  
 — v. Leop. B. 7, 146 150 151  
 154.  
 — v. Marg. 7, 146 147 151.  
 — v. Maria A. 7, 137.  
 — v. — E. 7, 146 150—154.  
 — — E. 7, 146 151.  
 — v. — Jf. 7, 136—155.  
 — v. — R. 7, 138 150.  
 — v. — Marg. 7, 137—152.  
 — v. — Sid. 7, 146.  
 — v. Phil. Jof. B. 7, 146 150.  
 — v. Hug. 13, 265.  
 — v. Seb. 7, 37 151.  
 — v. Soph.-E. 7, 137.  
 — v. Sus. 7, 139 150.  
 — v. Ul. 7, 133. 10, 296.  
 — v. Urb. 7, 136—155 247.  
 — v. Ver. f. Gen.  
 — v. Vil. A. 7, 151.  
 — v. Wil. 7, 151.  
 — v. Wolf. 7, 135 146.  
 — v. — A. 7, 136—155 362.  
 — v. — F. 7, 137 146.  
 — v. — B. 7, 151.  
 Schänbleinshof 14, 117.  
 Schäßler v. 7, 129—158 360.  
 — A. 7, 148.  
 — An. 7, 139 143.  
 — Aug. 7, 148.  
 — Ed. 7, 148.  
 — El. 7, 148.  
 — Em. 7, 148.



Schärer Emilie 7, 148.  
 — Ferb. 7, 148.  
 — Gg. 7, 139.  
 — Hs. 7, 148.  
 — Jer. 7, 147 148.  
 — Joh. 7, 139 143 144.  
 — — L. 7, 132 141—148.  
 — — — 7, 141 142 148.  
 — Karl 7, 148.  
 — Rath. 7, 143 148.  
 — Laur. J. 7, 148.  
 — Leonh. 7, 139 143.  
 — Lor. 7, 142.  
 — Maria A. 7, 148.  
 — — C. 7, 148.  
 — Paul 7, 148.  
 — Th. 7, 139 143.  
 — B. 7, 139 143.  
 — Wilhelm 7, 148.  
 — — Fr. 7, 148.  
 — Wilhelmine 7, 148.  
 — Wolfg. 7, 139—144.  
 — — Ab. 7, 139.  
 Schwärl Ulrich 13, 26. f. noch  
 Scheurer.  
 Schafberg 11, 157.  
 Schafgotische 7, 31 81.  
 Schaffhausen 7, 119. 10, 170.  
 14, 155.  
 — v. L. 12, 187.  
 — Turniere 14, 118.  
 Schaffler Th. 10, 340.  
 Schaffner 9, 195.  
 Schaffnergüt 11, 269.  
 Schafhof 14, 349.  
 Schafmannsberger J. 14, 342.  
 Schaideder G. 10, 343.  
 — J. 11, 343.  
 — M. 11, 343.  
 Schaidmühle 7, 262.  
 Schaidfeld D. 13, 55 64.  
 Schaidham 11, 327.  
 Schaisheim 7, 357.  
 Schala f. Latern.

Schalaicha 12, 166.  
 Schalbed St. 11, 290.  
 Schalbern f. Schalting.  
 Schalbing 11, 244 250 252.  
 — v. B. 11, 253.  
 Schaler 10, 89.  
 Schalt C. 11, 324.  
 — G. 11, 328.  
 — R. 13, 3.  
 Schalkenberg 10, 110. 12, 192.  
 Schalkham f. Schalbing.  
 Schallenberg.  
 Schallenstein 7, 235.  
 Schaller J. M. 8, 196.  
 — Joh. 8, 286.  
 Schambach 9, 165 167. 13, 311  
 341.  
 Schambed C. 14, 69.  
 — G. 12, 213. 14, 206.  
 — J. 14, 206 258.  
 — J. 13, 338. 14, 212.  
 — R. 14, 69.  
 — B. 7, 291.  
 — Th. 14, 258.  
 Schamberg 8, 42.  
 Schamhaupten 7, 302. 9, 235.  
 12, 264 268. 13, 16 404.  
 14, 44 72 137 168 175 349.  
 — Förster 13, 67. 14, 208.  
 — Bröpfe 13, 38 52. 14, 53.  
 73 121 137 158 180 204.  
 — Bögte 13, 52. 14, 46 56  
 105 158 183 204.  
 Schandner A. 13, 316.  
 Schanze alte 11, 174.  
 — krumme 11, 180.  
 Schanzer 11, 180.  
 Schanzl 11, 174.  
 Schapolter f. Schabolter.  
 Scharf J. 10, 343  
 — M. 10, 343.  
 Scharffenfelder J. 12, 52.  
 Scharffed v. 7, 337.  
 — v. J. J. 8, 193 196.

- Scharffed v. M. 11, 173.  
 Scharffseber J. 14, 327.  
 Scharfhauer W. 10, 346.  
 Scharfmintel W. 11, 129.  
 Scharnpöd 12, 162.  
 Scharpfmezen 8, 337.  
 Scharrer J. 12, 329.  
 Scharfacher J. 13, 387 391.  
 — M. 13, 391.  
 — P. 13, 391.  
 — R. 13, 391.  
 Schartlzandt 13, 89.  
 Scharttenlehen 11, 270.  
 Schatte v. J. 10, 242.  
 — v. W. 10, 242.  
 Schattenhofen 11, 309.  
 Schatz Ch. 13, 378 441.  
 Schatzeder Ch. 11, 96.  
 Schatzger f. Schazger.  
 Schatzhofen 14, 296 303.  
 Schaublein 12, 298.  
 Schaubig M. C. 7, 148.  
 Schauenstein 14, 59.  
 Schauer J. 13, 393. 14, 311 2c.  
 — Jg. 13, 91.  
 — R. 13, 393.  
 — M. 13, 393.  
 Schaugerut 11, 155.  
 Schauer Mayer Hs. 11, 311.  
 — D. 13, 407.  
 — P. 13, 407.  
 Schaul Ch. 12, 60.  
 Schaumberg f. Schaumburg.  
 Schaumburg 10, 230. 11, 77.  
 14, 113 116 130.  
 — v. Ag. 7, 291. 8, 346. 13,  
 404. 14, 110.  
 — v. Anna 14, 150 206.  
 — v. Ch. 8, 256 271. 12, 159.  
 — v. E. 10, 103. 14, 101 130.  
 — v. J. 10, 103 268 272 335.  
 11, 82 83. 12, 51. 13, 404.  
 14, 110 113 129.  
 — v. R. 10, 267.
- Schaumburg v. Sig. 14, 206.  
 — v. U. 7, 269 310. 10, 103  
 328. 11, 82. 12, 51 329.  
 12, 311. 14, 101 113 117  
 123 130.  
 — v. U. 14, 129.  
 — v. Wlp. 8, 312.  
 — v. Wolf. 14, 187 206.  
 — Koch v. B. 9, 218.  
 Schaumburger W. 7, 161 271.  
 Schaunberg f. Schaumberg.  
 Schaur B. 11, 355.  
 — J. 7, 238. 11, 265.  
 Schauroth v. D. 11, 172.  
 Schaus R. 13, 72.  
 Schazger R. 13, 403 406.  
 — D. 13, 406.  
 — U. 13, 406.  
 Schazl f. Schäzl.  
 Scheder J. 7, 313. 13, 24.  
 Schedling 8, 194.  
 Scheer 10, 176.  
 Scherberger J. 10, 262.  
 Schesbach 12, 166.  
 Scheshüber A. 10, 218.  
 Scherer 7, 355.  
 — W. 11, 277.  
 Schessel E. 12, 270.  
 Schessler f. Schöffler.  
 Schessmann 13, 12. f. noch Schäf-  
 mann.  
 Schesky 9, 297.  
 Schestal 14, 131.  
 Schestlmayr 9, 273.  
 Scheib P. 9, 62.  
 Scheibnbügel 7, 236.  
 Scheibenpflug A. 13, 129. f. noch  
 Scheibenpflug.  
 — Hs. 13, 121.  
 — J. 13, 129.  
 Scheibentanz 10, 331.  
 Scheiber B. 13, 381.  
 Scheiblberg 11, 263.  
 Scheibmayer G. 11, 150.

- Schelbmairhof 11, 331.  
 Schelbmühl 10, 134 145.  
 Schelbmüller A. 10, 118.  
 Schelburg 9, 62.  
 Schelchel St. 7, 204.  
 Schelchenpflug C. 13, 167. f. noch  
     Scheibenpflug.  
 — W. 13, 167.  
 Schelcher S. 11, 155.  
 — R. 13, 77.  
 Schelcheramt 11, 103.  
 Schelbitz S. 8, 342.  
 Scheyer G. 12, 220.  
 Scheyerling J. 11, 149.  
 Scheiern 7, 94. 8, 74 326. 9,  
     171—210. 13, 352 407. 14,  
     22—24 26 27 32 70 97 220  
     246.  
 — v. Arnold 14, 298.  
 — v. Arnulf 7, 302. 9, 177.  
 — v. Babo 7, 302. 14, 10.  
 — v. Bernh. 9, 177 178.  
 — v. Berth. 9, 176 178.  
 — v. Etdard 9, 177—179.  
 — v. Ernst 14, 298.  
 — v. Hajiga 9, 177.  
 — v. Konrad 14, 9.  
 — v. L. 14, 242.  
 — v. Otto 7, 302. 9, 174—179.  
 — v. Ulrich 9, 179.  
 — Weite 9, 171 178. 13, 402.  
     14, 99.  
 Schelffel P. 11, 257.  
 Schelnpede 12, 262.  
 Schent Hs. 14, 135.  
 Schelshorn J. 7, 285.  
 Schelhorn G. 14, 287.  
 Schellenberg 8, 322. 9, 138 253.  
     11, 296 337.  
 — v. E. 10, 269 270. 13, 392.  
 — v. J. 13, 392.  
 Schellenberger W. 14, 170.  
 Schellenstein f. Schöllnstein.  
 Scheller f. Schellner.
- Schelling S. 11, 294.  
 Schellned 9, 171.  
 Schellner B. 8, 240 241.  
 — S. 8, 240.  
 — U. 7, 236.  
 Schelmsberger J. 12, 294.  
 Schelmsberger Wilh. 13, 16. 14,  
     175.  
 Schels A. 8, 126 340. 9, 156.  
     10, 282 349.  
 — J. 14, 280.  
 Schelshorn A. 14, 275.  
 Scheltenberg 11, 379.  
 Schenf 9, 196. 14, 91 92.  
 — A. 14, 212.  
 — D. 14, 94 121.  
 — Eberh. 14, 64 109.  
 — Elis. 9, 259.  
 — Fr. 10, 108.  
 — Hs. 14, 96.  
 — R. 14, 186.  
 — Leop. 14, 81.  
 — Lud. 14, 64.  
 — Pilg. 10, 267.  
 — Ul. 9, 217. 14, 85.  
 — W. 14, 318.  
 Schentfen 7, 126.  
 Schentfenau 10, 110. 12, 184  
     191 200. 13, 448.  
 Schepplerer A. 10, 348.  
 Scherbel 9, 234.  
 Scherer A. 13, 335. 14, 278.  
 — B. J. 8, 197.  
 — v. J. 12, 17.  
 — W. 7, 324. 10, 84.  
 Scherfenberg f. Schärffenberg.  
 Scherg R. R. 12, 22.  
 — W. B. 12, 22.  
 — — P. 12, 22.  
 — — S. 12, 22.  
 — — Th. 12, 22.  
 — v. G. 13, 440.  
 Schergarn 9, 351—354.  
 — v. L. 9, 351.

- Scherlinggut 10, 136.  
 Scherig N. 10, 268.  
 Scherl 11, 279.  
 — G. 11, 300.  
 Scherm 11, 248.  
 Schermbach 14, 21 228.  
 — v. W. 14, 25.  
 Schermpech 12, 260 263. 14, 48.  
 Schermüllner S. 11, 244.  
 Schernau 13, 409 438 443.  
 Schernegg 12, 17. 13, 320 448.  
 — v. J. 13, 397.  
 Schernig v. J. 10, 272.  
 Scherpel Ch. 10, 347.  
 — G. 10, 348.  
 Scherzer Ch. 13, 402.  
 — S. 14, 329.  
 Scherzl L. 10, 342.  
 Schettler U. 10, 218.  
 Schetzl f. Schätzl.  
 — S. 7, 133.  
 Schetzler f. Schätzler.  
 Scheub M. 13, 393.  
 Scheuber S. 11, 272.  
 Scheuchensöb 11, 181.  
 Scheuered 11, 180. 14, 345.  
 Scheuerer G. 13, 145.  
 Scheuern f. Scheiern.  
 Schex 10, 151.  
 Schibel 10, 341.  
 Schidfinger 11, 263.  
 Schidl J. 10, 164.  
 Schieber 9, 66.  
 — J. 13, 377.  
 Schiechl J. 11, 258.  
 Schieber J. 11, 178.  
 Schiedermaier S. 11, 170.  
 — Jos. 13, 342.  
 Schiefer lithogr. 9, 323.  
 Schiegg 11, 197.  
 Schiel M. 12, 235.  
 Schienthuber 8, 108.  
 Schierling 7, 63. 8, 70. 9, 214.  
 13, 115 365. 14, 125 227 229.
- Schierling, Pfarrer 14, 38.  
 — v. Alb. 9, 188.  
 — v. And. 12, 281.  
 — v. S. 12, 276 277.  
 — v. J. 14, 52.  
 Schierzinger Ch. 11, 339.  
 — G. 11, 339.  
 — Marg. J. 11, 339.  
 — Marie 11, 339.  
 — W. 11, 339.  
 Schiefl N. 10, 344.  
 Schiefling f. Schüßling.  
 Schieflstätten 9, 123.  
 Schiefl G. J. 12, 16.  
 Schifer 11, 271 273.  
 — J. 13, 105.  
 Schifffahrt 9, 326.  
 Schifaneber 14, 294.  
 Schilbag 7, 125. 14, 108.  
 — Alb. 14, 37.  
 — Arnold 13, 359.  
 — E. 14, 153.  
 — S. 14, 134.  
 — J. 14, 153.  
 — M. 14, 300.  
 — N. 13, 390.  
 Schilbaghausen 14, 108.  
 Schilch 11, 234.  
 Schilcheber J. 11, 234.  
 Schilcher 12, 219.  
 — J. 9, 352.  
 Schilcherhof 7, 320.  
 Schildorf 11, 247.  
 Schilthurn 8, 108. 14, 231.  
 Schilher 7, 320. 13, 91.  
 — A. 12, 305.  
 — S. 12, 305.  
 — L. 11, 328 391. 13, 95.  
 — Th. 11, 23. 13, 378.  
 Schilleber 12, 213 215.  
 Schiller 12, 214.  
 — S. 12, 219.  
 Schillhof 7, 320. 12, 278 324.  
 14, 69 77.

- Schillhofer *S.* 13, 117 118.  
 — *M.* 13, 118.  
 Schillhuber *A.* 10, 118.  
 Schilling *A.* 13, 395.  
 Schillöb 12, 166 213.  
 Schiltberg 14, 122.  
 Schiltern *f.* Schilbthurn.  
 Schilterus 8, 203.  
 Schiltbad *S.* 11, 290.  
 Schilting *f.* Schilbthurn.  
 Schiltmann *S.* 14, 313.  
 Schiltmannsberg 14, 314.  
 Schilwas *f.* Schilbas.  
 Schimberl *A.* 10, 116.  
 Schindelbed *F.* 11, 23.  
 — *M.* 14, 284 286.  
 Schindelberger 7, 32—116.  
 Schindler *S.* 7, 260.  
 — *F.* 11, 180.  
 Schindlgützl 11, 251.  
 Schinhard *A.* 10, 348.  
 Schimblei 10, 86.  
 Schintling *v.* *S.* 9, 24.  
 Schiren 9, 171.  
 Schirrling *f.* Schierling.  
 Schirrlinger *E.* 11, 306.  
 Schirnbüchsen 10, 80.  
 Schirnhof 13, 132.  
 Schiß *f.* Schütz.  
 Schlacht 11, 256.  
 Schlachteneck 14, 268.  
 Schlägel *R. M.* 12, 22.  
 — *M. B.* 12, 22.  
 — — *B.* 12, 22.  
 — — *S.* 12, 22.  
 — — *Th.* 12, 22.  
 — *H.* 12, 22.  
 Schlag 11, 285.  
 Schlagel *B.* 11, 234.  
 — *M.* 12, 217.  
 Schlaginweit 7, 292. 8, 78. 156.  
 12, 16.  
 Schlatkofer *S.* 10, 346.  
 Schlatzer *B.* 13, 386 443.
- Schlaisspeden 7, 127.  
 Schlaithof 13, 168.  
 Schlangen 10, 82.  
 Schlauder *S.* 10, 346.  
 Schleich *B.* 13, 111.  
 Schleben 7, 324.  
 Schleberer *S.* 11, 241 283.  
 Schlegel *St.* 8, 291 293.  
 Schlegenuau 12, 322.  
 Schlegenuauer *E.* 7, 272 33.  
 91 95 114.  
 — *M.* 7, 272 319. 13, 3.  
 58 61 70 81 91. 14, 7.  
 Schlegl 10, 297.  
 Schleichaider *A.* 10, 262.  
 Schleich *A.* 13, 417 440.  
 — *F.* 2, 10, 140.  
 — *R.* 13, 417 440.  
 — *M.* 13, 446.  
 — *M. E.* 13, 384 417 44.  
 — *St.* 13, 301 417 443.  
 Schleichner *F.* 13, 338.  
 Schleifer 10, 216.  
 Schleinzenhof 10, 179.  
 Schleissbach 11, 302.  
 Schlemmer *A.* 10, 346.  
 — *St.* 10, 344.  
 — *B.* 342 345.  
 Schlesien 9, 72.  
 — Herzoge 10, 334. 11, 3.  
 Schleswig-Holstein 11, 102.  
 Schlid *v.* *R.* 7, 117—120.  
 — *v.* *R.* 11, 95.  
 — *v.* 9, 137. 10, 145. 11, 1.  
 12, 339.  
 Schlieflader 12, 322.  
 Schließfeld 14, 212.  
 Schließlöb 12, 162.  
 Schließlöder 12, 214.  
 Schlif 10, 215.  
 Schlintl *A.* 13, 105 110.  
 — *B.* 13, 72.  
 — *R.* 13, 80 91.  
 — *U.* 13, 111.

Arsee 12, 16.  
 Helmaier J. 13, 339.  
 Hfthaler M. 7, 324.  
 Hgelmann M. 13, 330.  
 Hßl 10, 350.  
 Hoffer 7, 330.  
 Hg. 13, 85.  
 Ulrich 13, 2.  
 Lotierer Beth. 13, 2.  
 Huber Gl. 12, 227.  
 M. N. 12, 227.  
 P. 14, 194.  
 W. 12, 227.  
 Huberer M. J. 11, 297.  
 Hüntofer G. 13, 338.  
 Hufened 11, 324.  
 Hufeneder A. 11, 324.  
 Hutteringer M. S. 13, 448.  
 malz A. 10, 326.  
 B. 11, 357.  
 H. 10, 332.  
 S. 10, 326.  
 malzgruber A. 11, 19.  
 G. 9, 159.  
 maß Ch. 9, 353.  
 mauß L. 7, 347.  
 meis H. 13, 132.  
 meißer 9, 72.  
 melhammer H. 11, 390.  
 melin N. 13, 410.  
 meller 8, 169.  
 melklein 13, 97.  
 melzfeld 10, 120.  
 melzing v. 11, 133 137.  
 v. A. 11, 156.  
 v. B. 11, 156.  
 v. Joach. 11, 156 173.  
 v. Joh. J. 11, 157 173.  
 v. Jos. 11, 157.  
 v. Leonh. 11, 156 173.  
 v. Lub. 11, 156.  
 v. Mart. 11, 173.  
 v. Rif. 11, 156.  
 melzingerhof 11, 157 171 173.

Schmerzing v. 7, 104—112.  
 Schmichen v. St. 13, 118 119 2c.  
 14, 194.  
 — v. W. 14, 212.  
 Schmid 9, 164. 10, 177.  
 — A. 10, 346. 11, 323. 14, 314.  
 — B. 13, 149.  
 — C. 14, 349.  
 — F. 13, 113.  
 — v. F. J. 13, 174.  
 — G. 10, 121. 11, 293. 14,  
 284 324.  
 — Hs. 10, 220. 11, 346. 12,  
 314 320.  
 — Hß. 7, 281.  
 — Jaf. 13, 67. 14, 208.  
 — Jg. 10, 229. 11, 357.  
 — Jos. 14, 272.  
 — K. 11, 314 326. 12, 324.  
 13, 85.  
 — L. 11, 291. 13, 72 90. 14,  
 314.  
 — Mart. 8, 184.  
 — Math. 10, 345.  
 — Max 9, 273.  
 — Percht. 12, 324.  
 — Pet. 7, 356.  
 — Sim. 11, 375.  
 — St. 10, 248. 14, 314.  
 — Th. 11, 356. 13, 378.  
 — Ul. 14, 278.  
 — Val. 8, 263.  
 — W. 14, 107.  
 — W. A. 12, 17.  
 — W. S. 14, 282.  
 Schmibader 11, 290.  
 Schmibauer C. 13, 437.  
 — J. 13, 437.  
 Schmibbalthes 8, 181.  
 Schmibbauer 10, 194.  
 — Jos. 10, 199.  
 Schmibbauernhof 7, 59.  
 Schmibgasse 13, 77.  
 Schmibhammer 10, 206 225.

- Schmidhausen v. A. 14, 298.  
 Schmidhauer S. 14, 194.  
 Schmidl 13, 76.  
 — M. 8, 294.  
 — Th. 8, 291 294.  
 Schmidmaier 14, 267.  
 Schmidmühlen 8, 321.  
 — v. A. 14, 70.  
 Schmidt Ad. 10, 251.  
 — And. 12, 308.  
 — B. 11, 277 278.  
 — Ch. 10, 346. 11, 238.  
 — Edh. 12, 324.  
 — Er. 12, 194.  
 — G. 10, 122. 11, 263 305  
 370. 12, 191. 13, 75. 14,  
 331.  
 — S. 10, 344. 11, 336 278  
 293 307 370.  
 — Joh. 8, 195.  
 — Joh. G. J. 8, 195.  
 — Leonh. 13, 107.  
 — Marie M. 10, 122.  
 — Marie Reg. 10, 122.  
 — Mich. 11, 296.  
 — Nif. 12, 211.  
 — Paul 14, 324.  
 — Seb. 12, 214 219.  
 — Sig. 10, 263. 11, 278.  
 — St. 11, 243.  
 — W. 11, 277.  
 — v. 11, 278.  
 — v. F. 8, 195. 10, 122.  
 — v. A. 8, 192.  
 Schmidthofer G. 9, 243.  
 — R. 13, 50.  
 — L. 11, 227.  
 Schmidhuber 12, 217.  
 Schmidmayr S. 11, 273.  
 — L. 13, 60.  
 — M. 11, 273.  
 Schmidpauer L. 9, 31.  
 Schmied R. 11, 169.  
 Schmiedorf 8, 211.
- Schmieder f. Schmiden.  
 Schmitt M. 11, 302.  
 — Th. 7, 356.  
 Schmittner 9, 278. 10, 226 227.  
 — G. 13, 365.  
 Schmys S. 14, 307.  
 — U. 11, 337.  
 Schmölzer R. 11, 173.  
 Schmühen 7, 123.  
 Schmus 9, 66.  
 Schmußer B. 11, 249.  
 — S. 11, 257.  
 Schnaidhart 9, 188 194. 14, 74  
 Schnaitter 14, 256.  
 Schnaitting 10, 353.  
 Schnapphähne 7, 42 85.  
 Schneeberg 13, 446.  
 Schneid S. 11, 302.  
 — M. 10, 242.  
 Schneiber 10, 251. 11, 291. 12,  
 215.  
 — A. 10, 222. 11, 324. 12,  
 305. 14, 133.  
 — B. 10, 219. 11, 311 324.  
 — C. 11, 324. 13, 418. 14,  
 323 325.  
 — G. 11, 293 307. 12, 217.  
 13, 40.  
 — S. 11, 234 324. 13, 81  
 168. 14, 312.  
 — Sch. 10, 219.  
 — Taf. 10, 344.  
 — Joh. 12, 17.  
 — Jos. 13, 342.  
 — R. 11, 324. 12, 305 307.  
 13, 54 312 386.  
 — L. 11, 324. 13, 54 81.  
 — Mart. 10, 332. 11, 241 324.  
 — Math. 7, 355.  
 — Mich. 14, 297.  
 — P. 8, 273.  
 — St. 10, 219.  
 — Th. 11, 247.  
 — U. 10, 179. 13, 54.

Schneider W. 13, 54 418.  
 Schneidergütl 10, 105. 11, 242  
 263 389.  
 Schneiderholz 12, 224.  
 Schneidermayr D. 11, 261.  
 Schneidersölde 12, 222.  
 Schneiding 10, 351. 14, 40.  
 Schneippinger 12, 223.  
 Schnell M. 9, 24.  
 Schneller J. 14, 283 286.  
 Schnellertsberg 9, 148.  
 Schnellham 11, 243.  
 Schnellhammer A. 10, 347.  
 — G. 10, 347.  
 Schnellharting 12, 219.  
 Schnellmann M. 14, 319.  
 Schniefened 11, 304.  
 Schniefenader L. 11, 304.  
 Schnieper E. 13, 445.  
 — J. 13, 54.  
 — St. 13, 445.  
 Schnöger G. 11, 306.  
 Schnurrer E. 14, 152.  
 — W. 13, 9 15. 14, 171.  
 Schnurrerlehen 11, 343.  
 Schöber H. 13, 48.  
 Schöberling L. 12, 281.  
 Schöbinger M. E. 13, 447.  
 Schöder L. 10, 341.  
 Schöber B. 11, 161.  
 Schöffmann J. E. 11, 377. f. noch  
 Schöffmann.  
 Schöller W. 10, 324.  
 Schöllnstein 12, 59. 14, 125.  
 Schön v. 7, 15.  
 Schönau 7, 33. 8, 193. 9, 157.  
 11, 175. 12, 227.  
 Schönauer Jof. 11, 178.  
 — B. 11, 177.  
 Schönauergut 11, 177.  
 Schönberg 7, 24 99 116. 8, 261.  
 9, 99. 11, 131. 13, 138 308  
 389.  
 v. A. M. 9, 360.

Schönberger 12, 188 191.  
 — R. 14, 308.  
 Schönbüchler f. Schönpüchler.  
 Schönborn v. E. 8, 38 183.  
 Schönbrunn 7, 256 261. 8, 49.  
 9, 100. 13, 303.  
 — v. F. J. 8, 185.  
 — v. J. F. 8, 197.  
 — v. J. G. 8, 185 194 197.  
 — v. M. G. 8, 197.  
 — v. B. R. 8, 197.  
 Schönburg 10, 237.  
 — v. A. M. 13, 446.  
 Schöned 11, 129.  
 — J. 13, 301.  
 Schönenfeld 7, 65.  
 Schönenhelm 14, 227.  
 Schönerling 8, 209 264 265. 11,  
 236 238. 12, 163 188 198  
 212 222 230 243. 14, 292.  
 Schönerling f. Schönerling.  
 Schönhofet 12, 215.  
 Schönhueb v. 9, 26.  
 Schönhueber J. 8, 195.  
 Schönleitner B. 13, 377.  
 Schönpauer E. 9, 350.  
 — St. 9, 350.  
 Schönped E. 11, 96.  
 Schönpüchel 13, 311.  
 Schönpüchler D. 14, 213.  
 SchöNSTein 7, 125 296. 8, 216.  
 9, 25 30 31. 13, 307.  
 SchöNSTetten 7, 125.  
 SchöNSTetter B. 10, 323.  
 SchöNthal 11, 356.  
 SchöNwähr 12, 204.  
 SchöNwerth 9, 140 155.  
 Schöttl f. Schottl.  
 SchöGclofter  
 Schölderer 12, 78.  
 Schöll B. 9, 65.  
 Schölliner G. 7, 305 330.  
 Schöll J. 11, 261.  
 Schombach 12, 22.



- Schongau 9, 131 136. 13, 112.  
 Schopf M. 8, 317.  
 Schopper G. M. 13, 394.  
 Schopperer 8, 156.  
 Schorner 7, 324.  
 — Joh. 13, 168.  
 — Mich. 13, 147.  
 Schostain C. 13, 418.  
 — P. 13, 418.  
 Schott 14, 203.  
 — v. R. 8, 303 314.  
 Schottenmann 13, 60.  
 Schottenstein v. J. C. M. 8, 193.  
 Schotter J. 11, 130.  
 Schöttl C. 12, 163.  
 — G. 12, 163.  
 Schottland 9, 145.  
 Schrägenstaller B. 10, 345.  
 — C. 10, 345.  
 Schrahm 11, 291.  
 Schrahmer B. 10, 347.  
 Schramann 11, 291.  
 Schrankpamb B. 13, 449.  
 Schranne 14, 257.  
 Schratt M. 14, 258.  
 Schratzenmühle 12, 161 189.  
 Schredenstein 9, 26.  
 Schreder G. 11, 291.  
 Schredseifen A. 14, 328.  
 — G. 14, 337.  
 Schrebing 11, 319 324 355 390.  
 Schreger G. 11, 389.  
 Schregergütl 11, 300 328 391.  
 Schrenghammer J. 12, 152.  
 Schrenbauer D. 13, 189.  
 Schreiber 8, 127 181.  
 — M. 10, 326.  
 — Ap. 11, 245.  
 — J. 12, 308.  
 — G. 11, 245.  
 — G. 14, 311.  
 — R. 11, 359. 13, 406.  
 — L. 12, 276. 13, 402 406.  
 14, 70.
- Schreiber M. 13, 402.  
 — P. 11, 301.  
 — Th. 10, 240.  
 — U. 12, 162. 13, 390.  
 — W. 13, 406.  
 Schreyer J. 12, 310.  
 — Hs. 13, 51.  
 — J. C. 8, 196.  
 Schreyern 8, 196.  
 Schreihof 7, 335. 10, 261. 14,  
 344.  
 Schreiner G. 10, 42. 13, 108  
 145.  
 — Hs. 13, 2.  
 — M. 11, 254.  
 — R. 11, 169  
 Schreinergut 11, 389. 12, 213.  
 Schreinhofen 10, 42.  
 Schrembs M. 11, 246.  
 — W. 11, 246.  
 Schrenk v. M. J. 8, 185 193.  
 — v. An. 9, 71.  
 — v. An. M. 13, 446.  
 — v. J. A. M. 8, 194.  
 — v. Joh. G. 8, 40.  
 — v. R. 9, 71.  
 — v. L. M. L. J. 8, 193 196.  
 — v. M. G. 8, 192.  
 Schrettinger J. R. 11, 312.  
 — M. 11, 311.  
 — S. A. 11, 311.  
 Schriegl G. 10, 346.  
 Schrobenshausen 13, 407. 14, 103.  
 Schrobeshofen v. C. 12, 257.  
 — v. W. 12, 257.  
 Schröckseifen C. 7, 260.  
 Schröfl A. 11, 274.  
 Schrögenhammer 11, 258.  
 Schröger 11, 291.  
 Schrönpamb D. 10, 346.  
 Schröttel B. 13, 380.  
 Schrott S. 13, 332.  
 Schrotter M. 12, 307.  
 Schubarth B. J. 9, 25.

- Schuber M. 10, 343.  
 Schudterer S. 10, 119.  
 — M. 10, 119.  
 Schüblingerbuche 12, 224.  
 Schuechleithner A. 7, 299.  
 Schuechster s. Schuster.  
 Schuegraf J. R. 7, 3 138 159  
 264 363. 8, 277. 9, 197.  
 Schübelhof s. Schillhof.  
 Schüller Ch. 10, 344.  
 Schuemann 7, 175.  
 Schürffstein 7, 127.  
 Schuessened 11, 333.  
 Schuesseneder 11, 333.  
 Schüßling W. 10, 112 217 229.  
 Schüttenhofen 7, 42. 8, 309.  
 Schütz A. 13, 397.  
 — G. 9, 25.  
 — v. J. S. 8, 185 193.  
 — M. 7, 225. 8, 171.  
 — S. 13, 397.  
 Schütze Dietrich 13, 9.  
 Schützenberger S. 14, 324.  
 Schützenhausen 8, 185 193.  
 Schützenhofen 8, 193.  
 Schützenhüb 12, 162.  
 Schußberger S. 12, 320 325.  
 Schußliendlgüt 12, 191.  
 Schußmann J. 7, 252.  
 Schuler Ch. 13, 408 431.  
 — R. 13, 408.  
 Schulerloch 9, 171 313.  
 Schulhofer L. 13, 96 103.  
 Schultes v. 11, 171.  
 Schulthatzing S. 9, 352.  
 Schultheusendorf 10, 42.  
 Schulz 9, 298.  
 Schum 10, 42.  
 Schupfen 7, 345.  
 Schurrer 11, 150.  
 Schurf v. C. 8, 223.  
 — v. M. B. 12, 204.  
 Schuß J. D. 8, 186. 9, 130.  
 — Joh. 11, 148.  
 Schuß Jos. 8, 193.  
 Schuster 12, 190.  
 — A. 13, 330 338.  
 — Barb. 13, 76.  
 — C. 10, 278. 12, 306. 13,  
 67 81.  
 — F. 12, 306.  
 — G. 11, 293. 12, 163. 13, 75  
 76 zc. 14, 325.  
 — J. 10, 278. 11, 243. 12,  
 215 216.  
 — K. 11, 96. 12, 306. 13, 6  
 108 378. 14, 325.  
 — L. 11, 349. 12, 188. 13,  
 67 71 76.  
 — M. 10, 220 346. 13, 81 84.  
 — N. 13, 383.  
 — O. 11, 236. 13, 393.  
 — U. 12, 325. 13, 378. 14,  
 328.  
 — W. 11, 250. 14, 331.  
 Schusterberg 10, 218.  
 Schustereb 11, 234.  
 Schustereber S. 11, 234. 12,  
 212 214.  
 — W. 11, 234.  
 Schusterhäusl 10, 165.  
 Schusterhub 12, 162.  
 Schusterliendföbde 11, 243.  
 Schustersföbde 11, 298 350 370  
 391. 12, 230.  
 Schutter 12, 305.  
 Schußpockenimpfung 10, 174.  
 Schwab D. 10, 278.  
 — G. 10, 346.  
 — H. 13, 419 425. 14, 98.  
 — J. 14, 283.  
 — K. 13, 33.  
 — U. 10, 278.  
 — v. J. C. 8, 198.  
 Schwabach 8, 321.  
 Schwabbrud 14, 253.  
 Schwaben 7, 163. 8, 90 147  
 184. 9, 149 155 169 183

- 194 260. 10, 155. 11, 304  
305. 12, 286. 13, 439. 14,  
210.
- Schwaben, Herzoge 9, 197 200.  
11, 71 354.
- Pfleger 11, 339.
- Schwabenhub 12, 162.
- Schwabl f. Schwäbl.
- Schwabmaler f. Schwab h.
- Schwabsberg 14, 349.
- Schwabstetten 9, 169.
- Schwadorf f. Schwandorf.
- Schwäbin 13, 77.
- Schwäbischwörth f. Donaumörth.
- Schwäbl J. 13, 382.
- M. 11, 348.
- D. 13, 382 441.
- P. 14, 306 309.
- Schwädorf f. Schwandorf.
- Schwägerhof 11, 339.
- Schwäne schwarze 8, 169.
- Schwärtl J. 9, 243.
- Schwaiberg 11, 296.
- Schwaibermair f. Schwaiblmair.
- Schwaiblmair 11, 291 351.
- R. 11, 352.
- S. 11, 327.
- Schwaibersdorf 13, 60.
- Schwaig 7, 164. 12, 292 294.
- Schwaiger 8, 108. 13, 117 386.
- A. 10, 347.
- B. 11, 320.
- Ch. 10, 344.
- C. 12, 303.
- G. 7, 355. 13, 89.
- Hs. 11, 256. 14, 253.
- J. 11, 294.
- K. 12, 324. 13, 32 86.
- L. 13, 31 67 113 zc.
- Magb. 11, 294.
- Marg. 13, 48.
- Mich. 13, 48 50 69.
- M. 9, 243. 10, 346.
- Schwaigerhof 11, 320.
- Schwaigerhof v. A. 11, 320.
- v. D. 11, 320.
- Schwaighausen 7, 173 320. 12,  
288 291 309 316 324 326.  
13, 89 104 117. 14, 84 86.
- v. U. 14, 26.
- Kammerhof 13, 10.
- Schwaigkreut 11, 324.
- Schwalb J. 8, 260.
- Schwabelmair M. 10, 341.
- Schwandorf 7, 138. 8, 328. 9, 225.
- Pfleger 7, 138 150.
- Schwandt v. M. 7, 328.
- Schwänenfels v. J. B. 8, 191.
- Schwänenkirchen 7, 23 44.
- Schwannbed J. 14, 320.
- Schwanthaler 8, 80. 9, 297.
- Schwantner 7, 118 122.
- Schwarz 9, 338.
- A. 13, 404 442.
- Ap. 11, 251.
- B. 11, 249. 13, 440 445.
- Ch. 11, 251. 13, 438.
- Cor. 13, 440 445 449.
- D. 13, 449.
- v. Jos. 9, 24. 11, 156.
- R. 11, 156.
- L. 11, 153. 13, 331.
- M. 10, 259. 11, 251.
- P. 13, 438.
- U. 13, 401 438 440 449.
- B. 13, 440 445.
- W. 13, 443.
- Schwarz 9, 149.
- Schwarzach 7, 8—116. 12, 204  
226 235.
- Pfarrer 13, 378 402 410.
- Schwarzbauer G. 11, 154.
- Schwarzbed A. 13, 66.
- Hs. 13, 66.
- Schwarzburg 14, 130.
- v. A. 12, 158.
- v. G. 12, 158. f. noch Schwarz-  
zenburg.

- Schwarzborfer A. 7, 134—155.  
 — G. B. 11, 326.  
 — Ver. 7, 136.  
 — Wf. 7, 136.  
 — Wlf. 7, 135 137.  
 Schwarzenberg 8, 38. 14, 160.  
 — v. Ch. 9, 62. 12, 195.  
 — v. Hs. 9, 62. f. noch Schwarz-  
 zenburg.  
 Schwarzenberger F. 13, 419 423.  
 — G. 13, 419.  
 — R. 13, 419.  
 — L. 13, 423.  
 Schwarzenburg v. B. 8, 311 313.  
 14, 158.  
 — v. G. 14, 229.  
 — v. D. G. 7, 30. 9, 330. 13,  
 316.  
 — v. W. J. 9, 330. f. noch  
 Schwarzburg und Schwarz-  
 berg.  
 Schwarzeneck 11, 92. 14, 139.  
 Schwarzfels 14, 228.  
 Schwarzengut 11, 244.  
 Schwarzenstein 7, 126. 11, 244.  
 — v. A. 10, 323. 12, 200 202.  
 13, 309.  
 — v. Hs. 13, 309.  
 — v. L. 13, 309.  
 — v. B. 10, 221. 12, 200.  
 Schwarzertorf 11, 313. 14, 299.  
 Schwarzgrub 9, 352 353.  
 Schwarzgruber 11, 260.  
 Schwarzhof 10, 105 111.  
 Schwarzhuber 12, 223.  
 Schwarzl 12, 162.  
 Schwarzmair B. 13, 176.  
 — G. 11, 230.  
 — M. 14, 275.  
 Schwarzmann A. 13, 335.  
 Schwarzmühl 10, 179.  
 Schwarzmüller 10, 188.  
 Schwarzolferstorf 14, 24.  
 Schwarztag 11, 157 174.
- Schwarzschneiber B. 11, 96.  
 Schwarzwalb 8, 89.  
 Schwarz 10, 41.  
 Schweden 9, 96 246.  
 Schwegerle F. 12, 16.  
 Schweiber 12, 183.  
 Schweiberger 11, 379.  
 Schweibermair f. Schwaiblmatr.  
 Schweiblmair f. Schwaiblmatr.  
 Schweiblreut 11, 351.  
 Schweidersberger B. 14, 306.  
 Schweidkart A. 13, 381.  
 Schweyer 11, 217.  
 Schweigsroidt 8, 108.  
 Schweifl A. 13, 446.  
 Schweinachgau 11, 55 65.  
 Schweinbach 9, 98. 14, 247.  
 Schweinbrud 14, 253.  
 Schweindllehen 9, 104.  
 Schweinfurth 8, 39. 9, 95.  
 Schweinshaupt F. 7, 271 317.  
 13, 18 24—27 47 48 ac.  
 14, 176 291.  
 Schweinspeunt 14, 131.  
 Schweitzer v. G. 8, 224.  
 Schweitzer 9, 274.  
 — B. M. 14, 303.  
 — F. 11, 145.  
 — B. 13, 447.  
 Schwelser B. 14, 133.  
 Schwemmer 8, 160.  
 Schwemmerfölsbe 10, 141.  
 Schwemmlehen 12, 189.  
 Schwendl M. 11, 273 276.  
 — A. 11, 273.  
 Schwendt 7, 118 122. 11, 264.  
 Schwenter Ch. 9, 351.  
 Schwentwein 14, 132.  
 Schweppermann 9, 149.  
 Schwerbler F. M. L. 12, 16.  
 Schwertsfürb Hs. 13, 2.  
 — Ulrich 13, 26.  
 Schwertl D. 13, 177.  
 Schwichau 13, 438.

- Schwimmbach 7, 211. 13, 307.  
 Schwimmbach S. 13, 309.  
 Schwimmer F. 13, 178.  
 — St. 13, 117.  
 Schwimlinger S. 11, 343.  
 Schwindach 9, 218.  
 Schwindacher S. 11, 191 337.  
 Schwinded 13, 139.  
 Schwingenschrott D. 11, 233.  
 — G. 12, 217.  
 — B. 11, 233.  
 Schwölller M. 10, 141.  
 Schwörzlerin 12, 323.  
 Schwobacher B. 14, 314.  
 Schworfl L. 7, 274.  
 Sclopetum 10, 83.  
 Scriptor f. Schreiber.  
 Seyri 9, 171.  
 Seberg f. Seeberg.  
 Secca 7, 35.  
 Sechser 11, 141.  
 Secius F. A. 13, 188.  
 Seckau 9, 210.  
 Seckendorf v. 7, 23 51 65 94  
     96 98. 10, 159 166.  
 — v. A. 14, 106.  
 — v. B. 8, 321. 13, 316.  
 — v. Ch. S. 8, 41.  
 Sebel A. 13, 303.  
 Seblbaur 11, 351 370.  
 Seblhof 11, 339 388. 12, 322.  
     13, 147. 14, 114 178 291.  
 Seblmair 7, 324. 8, 116. 11,  
     291 388. 12, 308.  
 — A. 10, 347.  
 — Ch. 11, 390.  
 — v. F. 8, 196.  
 — G. 10, 346.  
 — S. 10, 344.  
 — J. 10, 344. 11, 374. 13, 67.  
 — R. 10, 346. 12, 308.  
 — B. 13, 101.  
 — St. 10, 344.  
 — Tob. 13, 30.
- Seblmair B. 13, 176.  
 See 7, 354. 12, 223 324 13  
     75.  
 Seeau v. J. F. 8, 90 186.  
 Seebach 7, 35 59. 11, 235.  
 Seebaintner 7, 56.  
 Seebald F. M. 7, 281.  
 Seeberg v. G. 13, 354 357.  
 — v. R. 13, 357.  
 Seeburger A. 13, 450.  
 — B. 13, 450.  
 — P. 13, 450.  
 Seeballer P. 10, 345.  
 Seefeld 7, 121. 8, 184.  
 Seelig 7, 89 90.  
 Seemann 8, 226. 14, 30.  
 — F. 13, 414.  
 — R. 13, 414.  
 — M. 13, 409 415.  
 — P. 13, 409 414.  
 — R. 13, 422.  
 — S. 10, 341.  
 — U. 13, 414.  
 Seemannshausen 8, 220 226 5  
     29. 13, 148 301 415.  
 — Prioren 9, 29. 14, 337.  
 Seepeunt 13, 43.  
 Seefetten 11, 180.  
 Segel G. 8, 175.  
 — B. 8, 175.  
 Segur 7, 18. 9, 114.  
 Seibelforf f. Seiboltstorf.  
 Seibersdorf 10, 112 114 14  
     177.  
 — v. And. 10, 115.  
 — v. Ant. 10, 114.  
 — v. B. 10, 114. 12, 184 14  
     212.  
 — v. Ch. 10, 114.  
 — v. Hieron. 10, 114. 12, 184  
     200 14, 212. f. noch Seybol-  
     storf u. Seyfridtstorf.  
 Seybolt S. 14, 204.  
 Seyboltgut 12, 217.

eyboldstorf v. 7, 122. 8, 40 190.  
 10, 107 159.  
 - v. Achaz. 11, 359.  
 - v. As. 10, 283 285. 12, 167.  
 14, 212.  
 - Bernh. 12, 184. 14, 145.  
 - v. C. C. 13, 448.  
 - v. D. 14, 338.  
 - v. El. 12, 227.  
 - v. Eg. L. 8, 39.  
 - v. Hieron. 10, 110. 12, 184  
 191 200.  
 - v. J. Ch. 12, 226.  
 - v. J. G. 8, 189.  
 - J. B. 12, 235.  
 - Kath. 8, 216.  
 - v. Marg. 13, 316.  
 - v. Maria J. 13, 446.  
 - v. Mar X. 13, 446.  
 - Sig. 8, 216. 12, 227.  
 - v. Th. 12, 61.  
 - v. Veit C. 12, 201 203.  
 - Vit. Ab. 8, 40.  
 - v. Walb. 8, 223.  
 - v. Wilh. 14, 301. f. noch Sei-  
 bersdorf u. Seyfridstorf.  
 eyndemig 9, 104.  
 eyndl 12, 217.  
 - D. 11, 241.  
 - G. 11, 339.  
 - H. 11, 278.  
 - Pang. 10, 188.  
 - Paul 11, 239.  
 - Pet. 9, 159.  
 - Sev. 11, 133.  
 - W. 12, 163.  
 eynfried, Abt v. Biburg 14, 278.  
 - Bischof v. Regensburg 9, 236.  
 - J. 10, 251.  
 eynfriedstorf f. Seibersdorf.  
 eynfriedstorfer Hs. 13, 347. 14,  
 343.  
 eynfriedsbed v. J. 9, 353.  
 eygmann J. 11, 146.

Seilbach 9, 241.  
 Seilenbeck 13, 60.  
 Seinsheim v. 8, 317.  
 — v. B. 14, 130.  
 — v. C. 14, 130 160.  
 — v. F. L. 13, 322.  
 — v. J. C. M. 13, 448.  
 — v. J. R. 13, 322.  
 — v. M. F. 8, 184.  
 — v. M. Th. X. 13, 444.  
 Seyor M. 10, 348.  
 Seyringer J. R. 11, 115.  
 Seyser G. 13, 395.  
 Seiß 12, 162.  
 — S. 12, 221.  
 Seyffel b' Mir 9, 104.  
 Seittlhaller S. 11, 264.  
 Seytnär D. 11, 191.  
 — W. 11, 191.  
 Seitz 8, 81.  
 — G. 13, 371.  
 — R. 13, 118.  
 — W. 13, 330.  
 Seitzenholz 12, 224.  
 Seitz J. C. 8, 195.  
 Seizerfriedl 12, 162.  
 Selbenau f. Söldenau.  
 Selbenhorn L. 11, 269.  
 Selbius Ch. 8, 73.  
 Seligberg 9, 207 f. noch Salin-  
 berg.  
 Seligenporten 14, 62 94 98  
 112.  
 Seligenstadt 14, 52 55 56.  
 Seligenthal f. Landsbut.  
 Sellenstter B. 13, 70.  
 — J. 13, 70.  
 Sellmair J. 10, 344. 11, 169  
 390.  
 — M. 10, 348.  
 — S. 11, 349.  
 Sellmar X. 11, 297.  
 Selmer Jos. 11, 334.  
 Selowicz 11, 106.

Semairin 7, 355.  
 Semerskirchen f. Sankt Maria-  
 kirchen.  
 Semlofen 14, 130.  
 Semmler Mich. 13, 33 40 42  
 72 zc. 14, 179 181.  
 — Ph. 9, 82.  
 Semper vivum tectorum 9, 143.  
 Sempt. 9, 366.  
 Sench Ph. 10, 267.  
 Senldorfer G. 11, 152.  
 Senbling 7, 297. 9, 254.  
 Senblinger Ph. 8, 236.  
 Sendomir 9, 339.  
 Senensis Fr. 14, 182.  
 Senft 7, 355.  
 Sensttau v. J. R. 13, 138.  
 Senftlinghof 11, 253.  
 Seng L. 13, 74.  
 Sengenwald G. 10, 345.  
 Sengler Hs. 13, 58.  
 Senning 12, 248.  
 Senninger A. 263.  
 — F. 11, 132.  
 Seon 8, 41.  
 Sepenter 10, 348.  
 Sept 11, 262.  
 — G. 11, 235.  
 — H. 11, 235.  
 Sepp J. R. 10, 236.  
 Serbellout 7, 23, 24.  
 Serburch 13, 343.  
 Serend Hs. 13, 91.  
 Sermyngstein 8, 345.  
 — Pfleger 8, 345.  
 Servio durum 8, 278. 10, 351 358.  
 Sesthaler 8, 160.  
 Settele Ph. 10, 345.  
 Sezenbach 11, 180.  
 Sezer Gh. 10, 277.  
 — D. 10, 267 273.  
 — U. 10, 277.  
 — W. 10, 277.  
 Sezhülbe 10, 87.

Seztartschen 10, 87.  
 Seuchofia f. Reizhofen.  
 Seuso 14, 249.  
 Seutter v. G. St. 11, 20.  
 Severus 8, 279. 9, 168.  
 Sevira 8, 279.  
 Sibenbach f. Simbach.  
 Sybenburg f. Siegenburg.  
 Sibenhamer A. 10, 344.  
 Sibenhofer A. 7, 357.  
 Siberhof 11, 181.  
 Siblinger Ph. 9, 217.  
 Sibmacher 7, 141 145.  
 Sicherer v. 8, 38.  
 Sicilien v. F. 9, 203.  
 Sickenhausen 8, 40.  
 Sickenhauser Ph. 8, 40 41.  
 Sidingen v. F. 8, 309.  
 — v. Sch. 8, 306 zc.  
 Sidinger 10, 228.  
 — A. 9, 297.  
 Sidl 10, 238.  
 Sidling 9, 174. 12, 251 252.  
 13, 11 108.  
 Sidlinger G. 10, 42.  
 Siblinger H. 12, 200 215.  
 — W. 12, 222.  
 Sieben 9, 92.  
 Siebelbingen 9, 118.  
 Siebenbürgen 7, 83. 14, 268.  
 Siebenburg f. Siegenburg.  
 Siebeneichen 14, 16.  
 Siebenhäring 11, 357.  
 Siebentees J. G. 7, 132 139.  
 Siebich 9, 154.  
 Siebzehnrübel G. 11, 233.  
 Siechener L. 11, 234. 12, 212.  
 Sieg 9, 260.  
 Siegel mit rothem Wachs 14, 160  
 Siegelisdorf 12, 203.  
 Siegelisdorfer H. 11, 87.  
 Siegenburg 7, 163 164 180 186  
 273 326. 9, 98. 10, 350 351.  
 12, 282. 13, 50 66 76 86

- 92 104 116 u. 150. 14, 25  
51 53 62 180 198 235 bis  
289.
- Stiegenburg v. A. 9, 238 327.  
14, 244 245 258 299.  
— v. B. 14, 244.  
— v. Ch. 14, 244.  
— v. G. 14, 244.  
— v. H. 14, 244.  
— v. K. 14, 244 245.  
— v. S. 14, 241.  
— v. W. 14, 244.  
— Amt 14, 254.  
— Amtmänner 14, 253 261.  
— Bachmühle 14, 253.  
— Baumgarten 14, 248 265.  
— Benefiziaten 14, 280 285.  
— Brände 14, 263 264.  
— Bräuer 14, 249.  
— Bürgermeister 14, 262.  
— Bürgermilitär 14, 272.  
— Burgpfleger 14, 250 265.  
— Forstmeister 14, 254.  
— Frühmesser 13, 66. 14, 253  
278.  
— Grubwiese 14, 253.  
— Hopfenbau 14, 272.  
— Kusarenssee 14, 264.  
— Rothgraben 13, 55.  
— Lateinschule 14, 264.  
— Lindenfelschloß 14, 264.  
— Pfeifer 14, 260.  
— Pfleger 12, 320. 14, 149 252.  
— Pilbischloß 14, 265.  
— Schranne 14, 257.  
— Schweden 14, 260.  
— Sebastianskirche 14, 269 272.  
— Steinkohlen 14, 252.  
— Viehseuche 14, 269.  
— Wolfenbruch 14, 273.  
— Zollner 14, 254.
- Stiegenburger Anna 14, 257.  
— Corb. 14, 257.  
— Gs. 13, 48 64. 14, 253.
- Stiegenburger M. 14, 255 256.  
— Paul 14, 256.  
— Pet. 13, 80.
- Stiegenburgerau 14, 28 125 247  
252.
- Siegenhaim v. L. 14, 306.  
— v. S. 14, 306.  
— v. Th. 9, 351. f. noch Sing-  
ham.
- Siegenstein 8, 261.  
Sieger J. 10, 244.  
Siegershofen f. Sigertshofen.  
Siegfried 11, 310.  
— Bischof v. Augsburg 9, 207.  
— — v. Regensburg 11, 257.  
14, 30 33 227.
- Sieghart 8, 263 280. 9, 230.  
— v. Burghausen 11, 59.  
— U. 12, 304. 14, 133.
- Siegharting 9, 353. 12, 64.  
Sieglhuber 10, 119.
- Siegmarshausen v. F. 9, 213.  
Siehl 8, 163.  
Siehrling 8, 163.  
Sießbach f. Süßbach.  
Sießenfeld 8, 194.  
Sigerspeck G. 11, 235.  
Sigerstetter G. 10, 342.  
Sigertshofen v. R. J. 8, 192.  
— v. M. 9, 130.
- Sighartstobel 10, 103.  
Sigl Ch. 13, 411.  
— Gs. 7, 355 356. 13, 131.  
— J. 14, 295.
- Siglhub 10, 134.  
Siglleuthen 11, 221.  
Sigmar 14, 245.  
Sigmaringen v. B. 11, 78.  
Sigmund, Erzherzog v. Tyrol 10,  
283.  
— Herzog v. Bayern 9, 238 328.  
10, 282. 14, 177 u.  
— Herzog v. Oesterreich 8, 347.  
11, 85.



- Sigmund, Kaiser** 7, 117 119 134  
 233. 14, 129 136 147 151  
 155 159 252.  
 — **Prior** 12, 259.  
**Sigo** 14, 241 242.  
**Sifkilingun** f. **Sidling**.  
**Sytkofer** **E.** 11, 306.  
 — **L.** 11, 306.  
**Silberknoll** **A.** 13, 371.  
 — **E.** 13, 371.  
 — **L.** 13, 371 409 442.  
 — **U.** 13, 371.  
 — **S.** 13, 409.  
**Silbermann** v. **Jof.** 7, 115.  
**Silbernagel** **G.** 14, 346.  
 — **R.** 14, 346.  
**Silnheim** 10, 306.  
**Symansöder** **B.** 14, 311.  
**Simbach** 10, 97—265. 11, 22  
 240 242 275. 12, 192.  
 — **Landrichter** 10, 234 242.  
 — **Mautner** 10, 170 186 231  
 248.  
 — **Pfarrer** 10, 229.  
**Simbed** **H.** 11, 240.  
**Simbrück** 8, 204.  
**Simel** **Th.** 10, 133.  
**Simelmayer** 12, 162 190.  
**Simeoni** v. **St.** 8, 190.  
**Simerl** 12, 162.  
**Simet** **A.** 11, 317.  
**Simler** **F.** 11, 19.  
**Simmel** 12, 190.  
**Simmer** **H.** 10, 345.  
**Simmern** 9, 90.  
**Simon** 7, 314. 10, 129. 13, 348.  
**Simplicho** 8, 204.  
**Sinching** 7, 118 125 280. 10,  
 349. 12, 171. 13, 313 448.  
 14, 40 77 121 148 241.  
**Sindeo** 14, 240.  
**Sindlbach** 12, 285.  
 — v. **L.**, **Gaugraf** 9, 174.  
**Sindlstorfer** **Ch.** 9, 353.
- Singham** 11, 242. f. noch **Siegen-**  
**haim.**  
**Sintel** 8, 214.  
**Synn** **A.** 11, 269.  
 — **St.** 11, 269.  
**Sinnd Jörg** 13, 12.  
**Sinz** **D.** 11, 260.  
**Sinzendorf** v. **A. R.** 11, 106.  
 — v. **D. E.** 11, 106 109.  
 — v. **G. L.** 11, 104.  
 — v. **Wolffh.** 11, 137.  
**Sinzenhofer** **D.** 14, 22.  
 — **Konrad** 13, 34 36 202. 14,  
 198 336.  
 — **U.** 14, 212.  
**Sinzer** **D.** 13, 2.  
 — **H.** 12, 324.  
**Sinzhausen** v. **S.** 14, 240.  
**Sinzing** 9, 194 245. 14, 51.  
**Sinzl** **H.** 11, 259.  
**Sypontinus** 8, 66.  
**Sippenau** v. **R.** 14, 120.  
**Syrenburg** 8, 196.  
**Syrg** **J.** 14, 212.  
**Syrien** 9, 200.  
**Sirinch** 12, 62.  
 — v. **B.** 10, 266.  
**Sisapona** 8, 281.  
**Sitling** 11, 375.  
**Sittelsdorf** 14, 41 44 51.  
**Siz** 12, 217.  
**Sizt** **R.** 13, 176.  
**Sizthaselbach** 14, 256.  
**Siztus** 8, 260 342. 13, 63. 14,  
 209.  
**Skeftularn** f. **Schäftlarn.**  
**Slachtengerichte** 8, 270.  
**Slaittwiese** 9, 188 207. 12, 252.  
**Slapp** **Th.** 9, 242.  
**Slaven** 11, 366.  
**Slavonien** 8, 157.  
**Sleipnr** 9, 145.  
**Slochtengerichte** 12, 152.  
**Slitzellehen** 14, 62.

- Slunzl f. Schlunzl.  
 Smichau v. 8, 308.  
 Smilár Ğ. 11, 192.  
 Smith A. 7, 263.  
 Smolensk 9, 106.  
 Smozmühle 14, 73.  
 Sneer Sch. 14, 77.  
 — M. 14, 72.  
 Sobiesky J. 9, 336 339.  
 Socher Jos. 9, 263 266.  
 Sodinger Ğ. 12, 151.  
 — U. 10, 267 273 z.  
 Söldenäder 11, 328.  
 Söldenau 10, 323. 12, 165 167.  
 13, 427.  
 — v. Sch. 11, 130.  
 — Pfleger 11, 124 150.  
 Sölbner 10, 225.  
 — Ğ. 12, 194 220.  
 — M. 12, 220.  
 Sölligenberg 7, 175.  
 Söll C. 10, 345.  
 Söllhammer A. 10, 123.  
 Söllhuben 11, 362.  
 Söllil 8, 81.  
 Sörzen 12, 219.  
 Soffran U. 12, 304.  
 Soyer B. 10, 257.  
 Solasöb 12, 341.  
 Soldarii 9, 171.  
 Soltman 11, 91.  
 Sollaholz 12, 182.  
 Soller B. 10, 344.  
 Sollern 14, 43 167 205.  
 — Bögte 14, 290.  
 Solling Jos. 10, 188.  
 Sollinger A. 11, 299.  
 — Ğ. 11, 299 325.  
 Somalia da J. M. 13, 193.  
 Somber f. Säumer.  
 Sommariva 9, 100.  
 Sommer 10, 228.  
 Sommerstorf 7, 41.  
 Sonau 7, 75.  
 Sondermening 10, 261.  
 Sonndorf 8, 175.  
 Sonne 9, 142.  
 Sonnegg v. Ğ. 14, 243.  
 Sonnleiten 11, 181.  
 Sonnleitner G. 11, 103.  
 Sonntag 9, 146.  
 Sophie 14, 125 134.  
 Sorvioturam 8, 278.  
 Soßau 8, 286.  
 Soter M. 11, 191.  
 Spachbrüde 14, 253.  
 Spärber Ch. 9, 243.  
 Spärerschwager 11, 291.  
 Spätt J. 10, 147 163.  
 — M. 10, 151 163. 11, 307.  
 — U. 10, 163.  
 Spagerer v. Joh. 8, 197.  
 Spalt 14, 40.  
 — Bröppfe 14, 229.  
 Spaneller 8, 162.  
 Spanhoch Ğs. 13, 18.  
 Spanien 8, 184 281. 9, 71 142  
 169 234 243 246.  
 — Könige 9, 253 336.  
 Spannagl C. 11, 337. 13, 366.  
 — C. 13, 366.  
 — L. 13, 364.  
 — P. 9, 217.  
 Spannberger 10, 238.  
 — Jg. 14, 325.  
 Spaur v. J. G. 12, 17.  
 Speckmaier Jos. 9, 31.  
 Speerberg 11, 255.  
 Speier 8, 224 298. 9, 140. 12,  
 227.  
 — Bischöfe 10, 317. -  
 Speinshart 14, 286.  
 Speiseberfölbe 11, 230.  
 Spengel Leonh. 8, 81.  
 Spenger f. Spotthelm.  
 Sperber M. 13, 147.  
 Spertenederhaus 11, 256.  
 Sperl Ğs. 10, 343.

- Sperr M. 13, 144.  
 Sperrer St. 11, 302.  
 Spet Magd. 10, 137.  
 Spidenhausen 9, 213.  
 Spieglhüb 10, 179. 12, 213.  
 Spielberg 7, 18. 8, 351.  
 Spielberger M. 13, 109.  
 Spielebet G. 11, 147.  
 Spielhof 7, 173.  
 Spielhofer E. 10, 357.  
 Spiering 10, 38.  
 — v. R. R. A. 13, 323.  
 Spies J. G. 11, 315 317. 12, 217.  
 Spieß W. 11, 152.  
 Spilberg Baron 9, 137.  
 Spillgraf 13, 179 180.  
 Spindlbauer C. 11, 247.  
 — R. 11, 247.  
 — M. 11, 247.  
 Spingruber Anna 10, 122.  
 — Balth. 10, 122.  
 — Jos. 10, 121 123.  
 — Marie A. 10, 123.  
 — Math. 10, 122 129 133.  
 Spinnler Otto 9, 228 229.  
 Spittmair J. 10, 346.  
 Spitz 7, 11 53 65 72 73.  
 — Pfarrer 13, 365 381.  
 Spitzberg 7, 137 147 150 152. 10, 95.  
 Spitzendobler J. 10, 188.  
 Spitzereber Eva 10, 121.  
 — Wolfg. 10, 121.  
 Spitzfarm 8, 157.  
 Spitzl 10, 243.  
 Spitzler M. 10, 347.  
 Spitzlöbde 11, 158.  
 Spitzlperger J. 10, 341.  
 — M. 10, 341.  
 Spleni 7, 9 12.  
 Speratus M. 8, 66.  
 Spieß f. Cleve.  
 Spinnstuben 9, 150.
- Spoerer Ap. 11, 307.  
 — G. 11, 311.  
 — R. 11, 307.  
 — M. 11, 303 307 311.  
 — P. 11, 307 343.  
 Spörerau 11, 306 379.  
 Spörermühle 11, 303 304 306 368  
 Spörl A. 13, 370.  
 — C. 13, 370.  
 — J. 13, 407.  
 — P. 13, 403.  
 Spörwiese 14, 345.  
 Sponheim-Ortenburg v. Grafen 11, 65.  
 Sponnagl f. Spannagl.  
 Sponsel v. 7, 174.  
 Sporer G. 11, 191.  
 — J. 13, 418.  
 — J. 13, 418.  
 Sporrer A. 11, 377.  
 Sporthelm 7, 210.  
 Spreti v. Clementine 8, 223.  
 — v. Hyacintha 8, 223.  
 — v. Sigmund 8, 223.  
 Springenfels Jg. 13, 76.  
 Springenstein 11, 115.  
 Spulwürmer 9, 66.  
 Spun Hs. 14, 137.  
 Sputmänn A. 13, 377.  
 — B. 13, 377.  
 — J. 13, 377.  
 Stabius Joh. 8, 63.  
 Stabler Sewald 8, 260.  
 Stachel U. 11, 124.  
 Stachelhausen v. Karoline 7, 262.  
 — v. Lubw. 7, 262.  
 Stacholthofen v. W. 14, 32.  
 Stadel in dem, Ulr. 10, 275.  
 Stadelhüber 12, 161.  
 Stabelsholz 12, 224.  
 Stabl 12, 162 183 213.  
 Stabled 10, 136 167 174.  
 Stadler 7, 356. 9, 193 298. 11, 291 319. 12, 212.

- Stadler v. 7, 11 36 61.  
 — And. 12, 216.  
 — Ap. 10, 120.  
 — Fr. R. 8, 108. 9, 341.  
 — Gg. 10, 346.  
 — Ger. 10, 268.  
 — Hch. 10, 268. 11, 290.  
 — Jos. 11, 145.  
 — Mart. 10, 188. 11, 101.  
 — Paul 11, 251 252.  
 — Pet. 11, 139.  
 — Seb. 10, 346.  
 — St. 10, 120.  
 — Th. 11, 96.  
 Stablhof 11, 266.  
 Stadlmayr Th. 11, 266.  
 Stadlperger Ch. 11, 392.  
 Stadthof 7, 82. 9, 131 136  
     257 258. 10, 160. 12, 259.  
     14, 88.  
 — S. Mang. 14, 83 89.  
 — Spital 14, 48 58.  
 — Weinbau 13, 306.  
 Stäbe, weiße 9, 155.  
 Stäben v. J. 14, 212.  
 Stäbl 12, 220.  
 Stäbler S. 11, 250.  
 Städtebund 14, 115 166.  
 Stängel G. 13, 137.  
 — J. R. 10, 119.  
 — J. R. 10, 119.  
 Stängl A. 14, 282.  
 — G. 10, 241. 11, 130. 14,  
     317.  
 — H. 14, 310.  
 Stänglmayr G. 13, 161.  
 — Hs. 13, 140 161.  
 — R. 13, 161.  
 — L. 7, 325. 13, 160.  
 — M. 13, 195.  
 — St. 13, 161.  
 Stäpfl J. 10, 347.  
 — R. 10, 347.  
 — S. 11, 319.
- Stüringer 8, 227.  
 — C. 10, 342.  
 — G. 10, 346. 11, 302—306.  
     13, 437.  
 — M. 13, 437.  
 Stürzen 14, 313.  
 Staffelbach 10, 310.  
 Stabel 7, 122.  
 — C. 8, 341.  
 Stahl A. 7, 304. 8, 78.  
 Stahremberg 8, 129 184.  
 — v. B. 8, 348.  
 — v. M. 11, 114.  
 — v. D. 11, 114.  
 — v. U. 8, 345.  
 Stainach f. Stanacher.  
 Stainbuch J. 13, 338.  
 Stainbl 10, 170. 11, 279.  
 — Joh. 11, 294.  
 Stainblberg 11, 265.  
 Stainer 11, 325.  
 — G. 13, 338.  
 Stainhofer S. 10, 218.  
 Stainleithen 12, 166.  
 Stalbaum v. A. 13, 418.  
 — v. J. 13, 418 421.  
 Stalhof 10, 179.  
 Stalleder G. 11, 153.  
 Stallwang 10, 261. 11, 302. 13,  
     303.  
 Stammfeire 9, 66.  
 Stammsried 13, 316 447.  
 Stannacher M. 7, 154.  
 Stanacum f. Schärding.  
 Stangl G. 11, 168 252.  
 Stanglmaier f. Stänglmaier.  
 Stanislaus 7, 278.  
 Stapel v. 7, 62.  
 Starai 7, 163.  
 Staringer f. Stüringer.  
 Starf B. 10, 349.  
 — G. 13, 361.  
 — Hs. 14, 334 341.  
 — R. 12, 249. 14, 1.

- Starkhausen v. 7, 66.  
 Starnberg 7, 48. 9, 262 264 275.  
 — Pfleger 7, 136. 8, 147.  
 Starzell 11, 331 13, 449.  
 Starzhausen v. A. Ch. 8, 188.  
 — v. B. 12, 328.  
 — v. G. G. 8, 188.  
 — v. Hs. 14, 77.  
 — v. J. R. 8, 188. 9, 31 130.  
 — v. Jorb. 14, 37.  
 — v. U. 14, 44.  
 Starzhauser 7, 319.  
 — Berth. 13, 7 zc. 27 28 zc.  
 67 202. 14, 171 198.  
 — Conrad 13, 16.  
 — Gr. 14, 77.  
 — Heidenreich 14, 125.  
 — Seb. 13, 48.  
 — Veit 13, 66 67.  
 Stauber B. 11, 258.  
 — J. 11, 348.  
 Staubing 9, 174 194. 12, 251. 13,  
 34 80 86 130. 14, 39 51 58  
 64 73 108 230 242 274.  
 — B. 13, 426.  
 — D. 13, 426.  
 — E. 13, 426.  
 Staubtsacker 12, 251 286. 14, 24.  
 Staubach 7, 125. 11, 268 271.  
 13, 176. 14, 247 249.  
 — v. A. 13, 374 420 426 427.  
 — v. B. 13, 426.  
 — v. D. 13, 426.  
 — v. E. 13, 426.  
 — v. F. 13, 425.  
 — v. G. 13, 425.  
 — v. J. 13, 425 426.  
 — v. W. 11, 244. 13, 420 425  
 426. 14, 244.  
 Staubacherhof 14, 265.  
 Staudenhecht S. 11, 374.  
 Staudenmaier 8, 347.  
 Staudenraus 11, 20.  
 Stauding v. A. M. 13, 446.  
 Staubinger G. 10, 274.  
 — J. 10, 165.  
 — B. 10, 219.  
 Stauff 7, 123. 9, 202 240. 13,  
 304. 14, 29 113.  
 — v. A. 8, 290 293.  
 — v. B. 9, 223 333. 13, 313  
 14, 212.  
 — v. D. 14, 91.  
 — v. E. 13, 313. 14, 194.  
 — v. F. 12, 270.  
 — v. Gs. 9, 217. 14, 197.  
 — v. Hch. 7, 302. 12, 300 302 303  
 — v. Hieron. 13, 13 314.  
 Stauffendorf 7, 355.  
 — D. 7, 355.  
 Stauffened 9, 63.  
 Stauffersbuch 14, 162.  
 Stauffmaier U. 11, 367.  
 Stausader f. Staubtsader.  
 Staufweg 12, 314.  
 Steberl Ch. 10, 341.  
 — J. 10, 341.  
 — B. 10, 343.  
 Stebler 10, 177.  
 Steber Ch. 9, 66.  
 Stechschilbe 10, 82.  
 Steden 9, 93.  
 Steer Ch. 8, 44.  
 Steffanpinter 10, 179.  
 Steffele G. 10, 341.  
 Steffing 11, 339.  
 Steffinger 11, 342.  
 Steffl 12, 163.  
 — A. 7, 356.  
 Stefflgut 12, 183.  
 Stefflmair 12, 161.  
 Steffling f. Stephaning.  
 Stefnhub v. U. 10, 217.  
 Steg 13, 415.  
 Stegen 7, 191. 13, 417.  
 Steger L. 9, 355.  
 Stegmüller M. 14, 250.

- Steich f. Stuebich.  
 Steicherlwiese 11, 158.  
 Steidel G. 10, 343.  
 Steidl G. 11, 257.  
 Steidlin R. 11, 254.  
 Steyer 9, 93. 12, 55.  
 — Landeshauptleute 14, 243.  
 Steyerer 8, 203.  
 Steyermart 7, 137 145. 8, 253.  
 14, 206.  
 — Herzoge 10, 281. 11, 123.  
 12, 258. 14, 35.  
 — Markgrafen 11, 62 67.  
 — Markshalle 14, 150.  
 Steig goldener 9, 140. 10, 294.  
 12, 56.  
 Steiger M. 10, 262. 14, 313.  
 Stein 7, 335. 8, 303. 9, 120  
 258 276 283. 11, 95 136.  
 12, 170 172 191 230. 15,  
 324. 14, 189. f. noch Alt-  
 manstein.  
 — v. B. 14, 247.  
 — v. Gottf. 11, 71.  
 — v. Hilp. 9, 229. 14, 73.  
 — v. Jg. 14, 212.  
 — auf dem S. 10, 279 325.  
 — M. 11, 389.  
 — N. 10, 267.  
 — v. O. 12, 259 264.  
 — v. Ul. 9, 199. 12, 253 259  
 264 266 267 zc. 14, 229.  
 — im W. 10, 274.  
 — W. 13, 430.  
 — v. W. G. 13, 437.  
 Steinach 8, 41 192. 10, 219.  
 11, 20. 12, 21. 13, 305.  
 — v. G. 12, 290.  
 — v. J. 10, 329.  
 Steinärzte 10, 87.  
 Steinauer A. 10, 116.  
 Steinbach 14, 298 303.  
 — v. M. 7, 146.  
 — v. Wolf. 13, 2.  
 Steinbacher S. 11, 191.  
 Steinbeck A. 13, 365.  
 — G. 13, 365.  
 Steinbedergut 11, 230.  
 Steinberg 8, 252. 14, 351.  
 Steinberger B. 13, 402.  
 — G. 10, 347.  
 Steinbichl 11, 250.  
 Steinbrecher Th. 13, 150.  
 Steinbrud 11, 262.  
 Steinbrunnen 11, 174.  
 Steinbühl 7, 52.  
 Steinburg 7, 360. 11, 324 325.  
 Steinbl Hs. 13, 86. 14, 311.  
 Steindorf v. B. 13, 365.  
 Steindorfer 11, 242.  
 Steiner  
 Steinfeld 11, 300 306 312 319  
 369 370.  
 Steingaden 12, 276.  
 Steingadengut 14, 65.  
 Steinharrer S. 11, 181.  
 Steinharreramt 11, 101 103 157  
 179.  
 Steinhart 10, 67 71.  
 — F. A. 9, 259.  
 Steinhaut A. 13, 116.  
 — S. 13, 116.  
 Steinhäuser Hs. 13, 129.  
 — M. 13, 355.  
 Steinhügel 11, 175 181.  
 Steininger A. 10, 188.  
 — G. 13, 448.  
 — F. 10, 229.  
 — G. 11, 261.  
 — J. 13, 448.  
 Steinkircher J. 7, 355.  
 Steinkohlen 14, 252.  
 Steinkugeln 10, 79.  
 Steinmair G. 11, 305.  
 Steinmühle 11, 306.  
 Steinöb 11, 155.  
 Steinpoint 12, 307 319.  
 Steinsdorf 13, 67. 14, 46 208 298.

- Steinsdorf v. R. 7, 202.  
 Steinscher F. 13, 366.  
 Steinweger B. 10, 106.  
 Steinzell 11, 351.  
 Steinzeller B. 11, 347.  
 — St. 11, 347.  
 Steyr 10, 190.  
 — v. u. F. J. 10, 267.  
 Steyrer 8, 104.  
 — W. 8, 45.  
 Steigl A. 12, 163.  
 — Ch. 12, 163.  
 Stellen 10, 186.  
 Steller A. 10, 341.  
 Stelzen 8, 163.  
 Stelzhamerföbde 10, 134.  
 Stengel 9, 94.  
 Stengelmaier f. Stänglmaier.  
 Stephan 9, 329, 10, 133, 11, 89, 12, 213.  
 — Herzog v. Bayern 7, 204 367.  
   9, 230 231 332, 10, 103 268  
   281 306 330, 11, 80 98, 12,  
   55 290, 13, 345, 14, 42 57  
   59 71 75 78 u. 248 250 300.  
 Stephaning 9, 200, 13, 304 316.  
 — v. D. 14, 245.  
 Stephansposching 7, 19.  
 Steppach 11, 349.  
 Stepped R. 12, 298.  
 — S. 12, 298, 14, 117.  
 Stepperger R. 10, 348.  
 Ster R. 10, 116.  
 Sterenstein f. Störenstein.  
 Stern H. 11, 299.  
 — J. 11, 308.  
 — M. 11, 321.  
 Sternberg 8, 331.  
 Sterr M. 10, 345.  
 Stetichamer W. J. 11, 19.  
 Stettberg 13, 436.  
 Stetten v. W. 7, 148.  
 Stettenberg 8, 345.  
 Stettheim 14, 246.  
 Stettin 8, 323.  
 — Herzoge 8, 323, 12, 60.  
 Stetting A. 8, 40.  
 Stettner C. 10, 219 229.  
 Stettporger 12, 322.  
 Steuber 11, 270.  
 Steudel A. 13, 403.  
 — u. 13, 403.  
 Steuern 14, 63.  
 Stibelhof 11, 242.  
 Stich 10, 338.  
 Stidl G. 11, 152.  
 Stief S. 11, 132.  
 Stiefelleinell 8, 161.  
 Stieller G. 10, 344.  
 Stier G. 10, 346.  
 Stierberg 8, 321.  
 Stierl G. 13, 446.  
 — u. 13, 446.  
 Stierle 9, 91.  
 Stiermayr J. J. 11, 373.  
 — M. 11, 263.  
 Stiesberger A. 11, 319.  
 — B. 11, 178 349.  
 Stifter A. 11, 169 291.  
 Stiftsmäßigkeit 7, 132.  
 Stigl W. 10, 343.  
 Stigler Hs. 13, 72 80 91 \*  
 Stimpfl 12, 163 183.  
 Stingelheim v. Barb. 8, 240 35  
 — v. Bur. 8, 241.  
 — v. F. 13, 144.  
 — v. F. J. 8, 194.  
 — v. F. S. 13, 180.  
 — v. Gg. 8, 240.  
 — v. — F. 9, 27.  
 — v. Hs. 14, 258.  
 — v. H. Ch. 7, 275.  
 — v. Hs. u. 9, 218.  
 — v. J. W. 13, 144.  
 — v. M. 13, 390.  
 — v. W. 7, 275, 8, 168, 1  
   22 291.  
 Stingl S. 11, 148.

- Stinglbauer 11, 166.  
 Stinglhamer f. Stingelheim.  
 Stinglwagner A. 8, 38.  
 Stinzbach 11, 298.  
 Sitria v. U. 10, 266.  
 Stürkar S. 12, 255.  
 Styrum 9, 137 253.  
 Stobach 12, 161.  
 Stobäus J. A. 13, 448.  
 Stod 9, 24.  
 — B. 10, 342.  
 Stoda 11, 349.  
 Stodach 12, 182.  
 Stodenfels 8, 193. 14, 104.  
 Stoder Ch. 13, 115.  
 — W. 10, 348.  
 Stodhamer B. 10, 343.  
 — Ch. 12, 57.  
 — G. 11, 304.  
 — S. 11, 236.  
 — W. 11, 304.  
 Stodhanns Th. 11, 103.  
 Stodhueber Ch. 10, 346.  
 Stodinger W. 8, 174.  
 Stodmair M. 13, 68.  
 Stodpaur Anb. 13, 26.  
 — Kunig. 13, 26.  
 — Leonh. 13, 26.  
 Stöbiching 11, 155.  
 Stödl B. 8, 308 317.  
 — C. 13, 364.  
 — J. 13, 401.  
 — L. 13, 119.  
 — S. 10, 177.  
 Stödlgut 11, 243.  
 Stöger 13, 162.  
 Stöppinger 11, 333.  
 Stöpslmair L. 12, 214 219.  
 Stör 7, 127.  
 — C. 13, 401.  
 Störrenstein 7, 127.  
 Störzer B. 13, 129.  
 Stoffl 11, 162.  
 Stoir 8, 165.  
 Stoirer 8, 160.  
 Stolbaum f. Stalbaum.  
 Stolzmaier A. 12, 316.  
 Stoll F. K. 7, 159.  
 — J. 9, 59 159.  
 — R. 9, 352. 12, 287.  
 — Th. 9, 350.  
 Stolz A. 11, 260.  
 Stolzenberg 11, 270. 13, 302.  
 Stolzenhofer J. 13, 423.  
 Stopfmair S. 11, 293.  
 Storch S. 13, 310.  
 Storchenberg v. W. 10, 273.  
 Stork M. J. 13, 193.  
 Strach S. 11, 325.  
 Stradae aug. 8, 202.  
 Sträberg 7, 247.  
 Strahlenheim v. 12, 242.  
 Strahner J. 10, 330.  
 Stralsund 9, 96.  
 Strangmüller W. 11, 124.  
 — J. 11, 151.  
 Strangut C. 12, 304.  
 Straß 10, 217 218 219. 11,  
 131 150 155 157 171 230.  
 12, 248 267 270 291 359.  
 14, 340.  
 — v. M. 11, 248.  
 — v. W. 11, 248.  
 Straßburg 7, 154 238. 8, 89.  
 9, 140. 13, 385.  
 — Franziskanerprovinz 13, 350  
 409 414.  
 — — Generalcommissäre 13,  
 403.  
 — — Lektoren 13, 409.  
 — — Provinziale 13, 370 371  
 381 394 395.  
 — — Vikare 13, 350 356 377  
 395 429.  
 Straßer 8, 229. 11, 170.  
 — Ab. 10, 164.  
 — Al. 9, 228. 13, 348.  
 — An. 10, 220.



- Straßer Fr. 9, 228. 12, 309.  
 — G. 11, 348. 13, 89 91 331.  
   14, 340.  
 — R. 14, 340.  
 — Th. 11, 391.  
 — U. 10, 220.  
 Straßhausen 14, 266.  
 Straßheim 11, 275.  
 Straßhofer S. 11, 326.  
 Straßinger J. 11, 155.  
 Straßkirchen 7, 82. 9, 140. 11, 250.  
 Straßolbo 9, 261.  
 Straßwalchen 9, 99.  
 Straub L. 7, 277.  
 Straubing 7, 17—116 124 164  
   185 270 274 278—289 335.  
   8, 40 63 70 148 159 184  
   195 204 223—225 277 310  
   332. 9, 26 96 124 131 133  
   204 207 211 214 230—237  
   244 258 264. 10, 41 160  
   351. 11, 75 193 228. 12,  
   58 158. 13, 15 98 148 305  
   310 zc. 328 357 383 420.  
   14, 33 42 58 70 78 155  
   156 168 174 199 201 222.  
 — Allerseelenbruderschaft 7, 278.  
 — Altstadt 8, 278 289 zc.  
 — Aylburg 8, 202 277. 10, 355.  
 — Bürgermeister 8, 194 197  
   295. 13, 331.  
 — Collegiatstift 8, 292.  
 — — Dekane 13, 188.  
 — Elisabethinerinnen 8, 292.  
 — Franziskaner s. Minoriten.  
 — Hauptleute 13, 314.  
 — Jesuiten 7, 91. 9, 26.  
 — Juden 14, 139.  
 — Kammerer 8, 293.  
 — Kanzler 8, 192. 13, 324.  
 — Kapuziner 7, 91.  
 — Karmeliten 7, 275 313. 8,  
   293. 9, 230. 13, 24 139 310  
   339 373.  
 Straubing, Karmeliten, Prioren  
   13, 24 310.  
 — Kastengegenschreiber 10, 42.  
 — Kastner 8, 294.  
 — Klosterfrauen 7, 91.  
 — Landrichter 8, 185. 9, 130.  
 — Landschreiber 13, 406.  
 — Landtage 14, 163 254.  
 — Leinwebergenerale 13, 141.  
 — Viktoren 9, 26.  
 — Mautner 8, 185 294.  
 — Minoriten 13, 383 389.  
 — Oberfeld 10, 357.  
 — Patrizier 8, 38 190.  
 — Petersfriedhof 10, 354.  
 — Präpste 8, 289 292.  
 — Propstrichter 13, 379.  
 — Rätbe 7, 204. 8, 191—197  
   221 223 291 294. 13, 312  
   316. 14, 135 147 158.  
 — Rathsherrn 8, 291—295.  
 — Rentmeister 7, 91 136. 8,  
   184 196. 9, 130. 14, 169.  
 — Richter 8, 40. 13, 313 316.  
   14, 149.  
 — S. Peter 8, 278. 10, 354.  
 — Schanz 10, 355.  
 — Siegel 9, 25.  
 — Spital 13, 310. 14, 28.  
 — Stadtkommandanten 7, 91.  
 — Stadtsyndici 8, 76.  
 — Bischof 7, 271. 8, 44 184  
   223 235 290. 11, 362. 12,  
   51. 13, 25 305 310. 14, 55.  
 — v. A. 8, 292. 13, 304 305.  
   14, 55.  
 — v. R. 13, 305.  
 — v. D. 8, 292. 13, 305.  
 — v. S. 13, 305.  
 — v. W. 13, 306.  
 — -Holland 10, 168.  
 Straubinger J. 12, 213. 13, 335  
   339. 14, 307.  
 — W. 12, 217.

Straubingerholz 12, 224.  
 Strauß *B.* 12, 305.  
 — *U.* 14, 311.  
 — *B.* 12, 301 302.  
 Straußner 12, 224.  
 Straußgut *J.* 13, 385.  
 — *S.* 13, 388.  
 Streber *v.* 7, 201. 8, 78.  
 — *J.* 12, 17.  
 Streble *B.* 7, 234.  
 Stredenreif *Ch.* 8, 263.  
 — *M.* 10, 122.  
 Strehlin *J.* *B.* 10, 242.  
 Streibl *A.* 8, 45.  
 Streibholz 12, 224.  
 Streich 10, 86.  
 Streicher 10, 177.  
 — *J.* 9, 259.  
 Streiftartischen 10, 82.  
 Streit 11, 234.  
 Streitberg 8, 324.  
 Strelburg 8, 198.  
 Strele *M.* 13, 430.  
 Strelin *J.* *B.* 9, 25.  
 Streim 11, 181.  
 Strigler *A.* 11, 373.  
 Strobl *v.* 8, 289.  
 — *A.* 10, 139 223. 13, 361.  
 — *B.* 10, 348.  
 — *J.* 14, 276.  
 — *R.* 11, 350.  
 — *P.* 10, 343 348.  
 — *S.* 10, 223.  
 Ströhl *v.* 13, 324.  
 Stroham 10, 137.  
 Strohamer *G.* 10, 137.  
 — *M.* 10, 137.  
 Strohbauer *J.* 11, 250.  
 Strohmeier *B.* 11, 269.  
 — *J.* 11, 148.  
 — *M.* 11, 269.  
 Strohof am *B.* 11, 265.  
 Strohofer *J.* 10, 348.  
 Strommer 7, 91. 11, 376.

Strommer *v.* *A.* 12, 247.  
 — *v.* *A.* 12, 247.  
 — *v.* *J.* 8, 197.  
 — *v.* *G.* 12, 228.  
 — *v.* *J.* *Ch.* 8, 186.  
 — *v.* *M.* 12, 228.  
 Strubl 7, 124.  
 Strupinga *f.* Straubing.  
 Strupo 8, 283 284.  
 Stubenberg 10, 104 110 124  
 138 156 163 177 179 218.  
 11, 244. 12, 176 182 191.  
 13, 347 362.  
 Stuberg 12, 204.  
 Stubmer *M.* 10, 133 180.  
 — *R.* 13, 403.  
 — *P.* 14, 345.  
 Stuchler *Ch.* 10, 267.  
 Stuchß *E.* 13, 37.  
 — *H.* 13, 43.  
 — *U.* 13, 37.  
 Stubesacker *f.* Staubsacker.  
 Studori 11, 121.  
 Stülz *J.* 8, 346.  
 Stünznach 11, 323.  
 Stürmer *J.* 9, 25.  
 Stürzberg 11, 359.  
 Stükz *J.* 10, 262.  
 Stuhlweißenburg 7, 278. 9, 141.  
 Stumbelreider *M.* 10, 347.  
 Stumler *Ch.* 11, 191.  
 Stummer *J.* 14, 303.  
 Stumpf 7, 127.  
 — *J.* 12, 320.  
 Stumpfsberg 8, 127.  
 Stumpöck 10, 119.  
 Stunz 9, 268.  
 Stuping *f.* Staubing.  
 Sturm *R.* 11, 351.  
 — *P.* 14, 296.  
 Sturny 10, 140 195.  
 Sturzölbe 11, 375.  
 Stuzer *L.* 10, 251.  
 Stußb 12, 118.

- Stuzer G. 14, 341.  
 Suanensis A. 11, 191.  
 Suarzolstorf f. Schwarzerstorf.  
 Suben 11, 58 73 80.  
 — v. J. 11, 57.  
 — v. S. 11, 57.  
 — Pröpste 9, 354.  
 Suchfel u. 13, 348.  
 Sümbürger 14, 243.  
 Sünger L. 10, 343.  
 Sünting f. Sünding.  
 Sünl Frbr. 7, 246.  
 Süß 8, 180 292.  
 — Hs. 11, 149.  
 Süßbach 13, 447. 14, 139.  
 Sueton 8, 286.  
 Sueven 9, 142 169.  
 Eugenheim 8, 71 273.  
 Sulz 9, 224. 12, 322.  
 Sulzbach 7, 148. 8, 71 202 267.  
     9, 232 258. 11, 71 89 240.  
     12, 148 x. 190. 13, 316.  
     14, 87 112 202 228.  
 — v. G. 12, 254.  
 — Hauptleute 13, 404. 14, 112.  
 — Bizebome 14, 131.  
 Sulzbach M. 12, 237.  
 Sulzberger 8, 62.  
 — B. 13, 345.  
 — R. 13, 345. 14, 320.  
 — W. 13, 348. 14, 309.  
 Sulzbürg 8, 317.  
 Sulzemoos 12, 21.  
 Sulzfeld 7, 145. 12, 223.  
 Sulzgau 9, 175.  
 — Gaugrafen 9, 175.  
 Sumating 11, 266.  
 Sumatinger D. 11, 266.  
 Sumerle L. 13, 128.  
 Summerlehen 11, 264.  
 Summontorium 10, 359.  
 Sunatevit 11, 366.  
 Sunbach f. Simbach.  
 Sunbergau 14, 274.  
 Sunderndorf v. Hs. Egvb. 8, 42.  
 Sundersfeld Hh. 14, 81.  
 Sunnenbach f. Simbach.  
 Sunsburg 9, 165. 14, 351.  
 Suntheimer 14, 216.  
 Sunzing 8, 217 218.  
 Supplenburg v. Gebh. 11, 59.  
 — v. Lothar 11, 59.  
 Suray 9, 105.  
 Susato v. R. 8, 293.  
 Sutor J. 11, 131.  
 — U. 13, 378.  
 Sutori J. R. 10, 42.  
 Suttner G. 11, 236.  
 Suttwiese 13, 44.  
 Swalwa 11, 311.  
 Swanahilta 11, 289.  
 Swansergericht 14, 113.  
 Swantibor 12, 60.  
 Swebelring 8, 339.  
 Swibich 14, 35.  
 Szaropowo 11, 110.  
 Sziget 11, 97.

## U.

- Ubenheim v. S. 13, 370.  
 Ubine 9, 262.  
 Ueberacker L. 11, 357.  
 — B. 11, 357.  
 Ueberreiter W. 11, 237.  
 Uechtlan 10, 275.  
 Uetling f. Jtilling.  
 Uezing 8, 108.  
 Uferfahrn 8, 157.  
 Ugel P. 12, 60.  
 Uging 10, 220.  
 Ugoln 13, 157.

- Ubrfährer Andreas 9, 82.  
 Ubringerbach 10, 216.  
 Uerich 7, 304.  
 Ulfinger Seb. 10, 110. 12, 191.  
 Ulkofen 13, 420.  
 Ullersried 7, 144.  
 Ulm 8, 348. 9, 208 253. 12, 204.  
 — Franziskaner 13, 381.  
 — Reichstage 9, 191 207. 14, 136 159.  
 Ulrein 12, 252 322. 13, 21 76. 14, 178 265.  
 — v. F. 12, 263 264 266.  
 Ulrich 12, 162 265 269.  
 — Abt v. Biburg 14, 248.  
 — — v. Prüfenning 14, 51 230.  
 — — v. S. Em. 12, 259. 14, 48.  
 — Bischof v. Passau 8, 233 239 348. 10, 81. 11, 63.  
 — Gaugraf 11, 55.  
 — Herzog v. Braunschweig 8, 266.  
 — — v. Württemberg 13, 375.  
 — Pfarrer v. Abensberg 12, 315. 13, 11.  
 — — v. Galgweis 8, 247.  
 — — v. Staubing 13, 34.  
 — Prior v. Abensberg 7, 278.  
 — Propst v. Rohr 14, 300.  
 — — zu S. Rif. 10, 269.  
 — Richter in Kelheim 9, 217.  
 — Schlosspräfekt in Kelheim 9, 183 193 217.  
 — Bized. 12, 253.  
 Ulfing f. Ulfinger.  
 Ulstorf v. R. 14, 34.  
 Umbhofer F. 11, 375.  
 Umelstorf 13, 92 145. 14, 50 244 245 253 269 274 zc.  
 — v. M. 14, 274.  
 — v. M. 14, 274.  
 — v. X. 14, 274.  
 Umelstorfer Ch. 12, 261.  
 Umfährer F. 14, 308.  
 Unchofer f. Unhofer.  
 Undingen 14, 24.  
 Undo 8, 252.  
 Uneril 7, 329.  
 — v. M. C. 12, 16.  
 Unfried M. 10, 192.  
 Unfriedl Dionys 7, 235.  
 Ungar 7, 25.  
 — Ch. 14, 138.  
 Ungarn 7, 9—116 154. 8, 108 157 191 226 227 262. 9, 125 174—178 225 254 256. 11, 77. 14, 259.  
 — Könige 7, 233. 9, 62 206. 10, 268 271. 11, 73 74 80. 13, 349. 14, 208.  
 — Königinnen 7, 5—116 233. 11, 58 73.  
 Ungelter St. 10, 109.  
 Ungeraths R. 9, 242.  
 Ungnad Gs. 14, 165 243.  
 Unhuldenstuben 14, 250.  
 Unkofen 8, 261.  
 Unhofer Mh. 11, 299.  
 — Ch. 11, 191.  
 — Pet. 11, 299.  
 — U. 11, 191.  
 Unruh 11, 171—174.  
 Unsbach 11, 367. 13, 176. 14, 77.  
 Unschulbige 9, 66.  
 Untenburg f. Sittenburg.  
 Unteraft 11, 336.  
 Unterbeutelsbach 8, 267. 12, 222.  
 Unterbrennberg 9, 27.  
 Unterbachsberger 9, 159.  
 Unterbohl 11, 155.  
 Unteressing 11, 331.  
 Unterhausengau 9, 175.  
 Unterholzen 12, 203 226 229.  
 Unterkreuzberg 8, 351.  
 Unterkreuzbergewald 7, 248.  
 Unterpurbach 12, 214.

- Untersbach 12, 224.  
 Untersberg 9, 154.  
 Unterschambach 14, 352.  
 Untersdorf 9, 198.  
 Unterfeiligenberg 7, 191.  
 Unterfenbling 8, 91 99 146 147  
 181.  
 Unterstall 14, 205.  
 Unterweibach 12, 216.  
 Unterwendling 7, 180. 14, 205.  
 Untermullensdorf 10, 42.  
 Untling 10, 306.  
 Upfsofen 14, 246.  
 Upfsofer §. 14, 63.  
 Urach 13, 317.  
 Urbach 7, 238 246.  
 Urban 13, 79.  
 — Bischof v. Passau 7, 133 236.  
 10, 302 312 324.  
 — Papst 10, 335. 14, 82.  
 — Bonifaz 7, 301.  
 Urbs 14, 352.  
 Urfahrer §. 13, 170. f. noch Urfar.  
 — U. 10, 145.  
 Urfahrling 9, 100.  
 Urfahrwiese 7, 9 27 62.  
 Urfar 11, 273 276. 13, 439. f.  
 noch Urfahrer.  
 — v. L. 10, 267.  
 Urfarpan 7, 354.  
 Urgellensis 9, 11 190.  
 Urleinsberg f. Urleugsperg.  
 Urlesberger A. 11, 158.  
 — G. 11, 158.  
 Urleugsperg v. Chr. 10, 320—322.  
 — v. Chun. 10, 321.  
 — v. Sch. 10, 306 321 322.  
 12, 55 61.
- Urleugsperg v. Ort 10, 325  
 — v. Orto 10, 322.  
 — v. Ortw. 10, 320.  
 — v. Pet. 10, 322.  
 — v. Sdl. 10, 321.  
 — v. Seif. 10, 322.  
 — v. Sib. 10, 306 320 321.  
 — v. Ul. 10, 320 322.  
 Urseber B. 11, 103.  
 Ursbach 13, 176. 14, 77.  
 Ursberg 8, 65.  
 Ursenbed 7, 126.  
 — Pet. 14, 169.  
 Ursinger C. 13, 81.  
 Ursula 14, 107.  
 Ursus 8, 349.  
 Urzfeld 11, 110.  
 Urfel D. 12, 61.  
 — L. 10, 330.  
 Usterling 10, 360. 14, 343.  
 Utlau 10, 272.  
 Utlauer L. 14, 339.  
 Uttenberger S. 13, 447.  
 Uttendorf 8, 184 10, 128 3  
 63 151. 13, 397.  
 — Kastner 11, 326.  
 Uttenheim f. Ubenheim.  
 Uttenkofen 7, 356. 11, 237 2  
 155 158 162 172 183 18  
 195 196 198 221 228 235  
 Uttenfchwalbe 7, 196. 8, 167.  
 Uttighofen f. Uttenkofen.  
 Utz 10, 247.  
 Utzbach 14, 346.  
 Utzenzell 8, 288.  
 Utzschneider v. J. 11, 196.  
 Uzi 8, 288.



Waal 14, 194.  
 Waas J. G. 14, 296.

Wachs rothes f. Siegeln.  
 Wachter M. 11, 22.

- Wachtig v. S. 8, 334.  
 Wadenstein 7, 125.  
 Wader 14, 331.  
 Waderstein 10, 157. 12, 201  
 223 228 240. 13, 118. 14,  
 132 153.  
 — v. B. 14, 37.  
 Waczenstorff f. Wagmanstorff.  
 Wadenspanner F. A. 11, 376.  
 Wächelhofen v. U. 12, 262.  
 Wägerl 8, 114.  
 Wäbel G. 9, 235.  
 Wällhart 8, 114.  
 Wältschenbach f. Weilschenbach.  
 Wämpf 11, 289.  
 — v. F. P. 8, 193.  
 — v. J. R. 8, 193 197.  
 — Marie 11, 293.  
 — Mich. 10, 341.  
 — Pet. 11, 293.  
 — v. Seb. 8, 193.  
 — v. U. 10, 341.  
 Wänninger Ss. 11, 301.  
 — M. 10, 95.  
 Wäppinger W. 11, 247.  
 Wärrlich Ss. 14, 256.  
 Wäsmair S. 11, 271.  
 Wäquier dela Barthe P. 12, 17.  
 Wassenbrunn 7, 138 150.  
 Wagemann J. 13, 105.  
 — M. 13, 127.  
 — P. 12, 324. 13, 11.  
 — U. 13, 80.  
 Wagenberger M. 10, 218 219.  
 Wagenbüchsen 10, 81.  
 Wagenburg 9, 151.  
 Wagenhals S. 14, 107.  
 Wagenhub 10, 179. 12, 162 163  
 190.  
 Wager v. F. A. A. 8, 192.  
 — J. J. 8, 186.  
 Wagramm Gg. 13, 117.  
 Wagner 8, 272. 11, 276 305.  
 12, 162 213 215.  
 Wagner A. 7, 247.  
 — B. 10, 133 134.  
 — Ch. 9, 65.  
 — E. 10, 348. 11, 298. 13,  
 408.  
 — F. 14, 312.  
 — G. 7, 292. 11, 368. 13, 302.  
 — J. 10, 129 341 346. 11,  
 132 242 298 324. 13, 50  
 342 355. 14, 309.  
 — v. J. A. 11, 130 148 155.  
 — — M. 11, 393.  
 — R. 10, 134 326. 13, 2. 14,  
 253.  
 — S. 9, 159. 11, 303.  
 — M. 10, 342. 11. 324 368.  
 — N. S. 11, 178.  
 — P. 14, 326.  
 — S. 10, 112.  
 — Sig. 10, 343.  
 — U. 13, 27 37.  
 — W. 7, 246. 12, 220.  
 Wagnered A. 11, 300 325.  
 — M. 11, 300 325.  
 Wagnergut 10, 136. 11, 230  
 293. 311 382.  
 Wagnerhub 11, 311. 12, 188.  
 Wagram 9, 100. 10, 187.  
 Wagus 10, 229.  
 Waiblinger 7, 356.  
 Waidenhof 7, 236.  
 Waidenhofer G. 11, 294 341.  
 — S. 13, 10.  
 Waizille 8, 157.  
 Wayner P. 9, 230.  
 Waifenberg 14, 333.  
 Waizhofer W. 13, 419.  
 Waizner P. 13, 345.  
 Walberg f. Wolberg.  
 Walburger D. 13, 404 441.  
 Walburgskirchen 10, 220.  
 Walch f. Walich.  
 Walchen 8, 257.  
 Walchenstorff f. Wallerstorff.

- Walcher A. 11, 96.  
 Walchfing 8, 209 232 251 257.  
     11, 235. 12, 151 163 166  
     198 230 232 342.  
 — v. Aef. 8, 258.  
 — v. Barb. 8, 259.  
 — v. Elf. 8, 259.  
 — v. Fr. 8, 258.  
 — v. Gomb. 8, 258.  
 — v. Hartm. 8, 258.  
 — v. Hartw. 8, 258.  
 — v. Hch. 8, 258.  
 — v. R. 8, 258 259 264.  
 — v. Marqu. 8, 258.  
 — v. Nith. 8, 258.  
 — v. W. Ch. 8, 259.  
 Walchfinger Ab. 12, 198.  
 Walb 7, 319 363. 12, 67. 13,  
     9 11 15 26 34. 14, 77 171  
     179.  
 — im L. 12, 277.  
 — v. D. 14, 49.  
 — vor dem, Hauptleute 14, 218.  
 Walldau 7, 126.  
 — v. Gl. 13, 309 311 336.  
 — v. Gg. 8, 42.  
 — v. S. 13, 313.  
 Walldburg v. Jaf. 13, 320. 14,  
     131.  
 — v. Joh. 13, 320. 14, 92 95  
     102 180.  
 — v. Urf. 14, 92 102.  
 Walldchun 9, 176.  
 Walldchunessbach 14, 227.  
 Walldorf 11, 50. 14, 356.  
 Walbed 10, 117.  
 — v. B. 7, 153.  
 — v. G. 10, 273.  
 — v. J. 14, 111.  
 — v. J. G. 11, 131.  
 — v. J. R. 11, 171.  
 — v. M. 10, 267 273.  
 — Pfleger 8, 194.  
 Walbeder 7, 121.  
 Walbemar 9, 154.  
 Walben v. F. 12, 247.  
 Walbenreutter Ch. 12, 62.  
 Walberbach 7, 156.  
 Walbkirchen 7, 133 134 264. 10,  
     296.  
 — v. Ch. 8, 263.  
 — Richter 10, 314.  
 Walblos f. Wladislaus.  
 Walblaterne 10, 315.  
 Walbmannsdorf 11, 155.  
 Walbmünchen 9, 136. 13, 308  
     311.  
 Walbner f. Waller.  
 Walbjaffen 7, 156. 9, 181 329.  
     14, 26.  
 Walbschützen f. Schnapphähne.  
 Walbstein v. G. 14, 243.  
 Waldburn f. Wldburn.  
 Waldbüren 14, 349.  
 Waleti J. 12, 314.  
 Walhendorfer W. 10, 84.  
 Walhenstorf f. Wallerstorf.  
 Walich f. Wallf.  
 Wall R. 13, 126.  
 — M. 13, 134.  
 — U. 10, 13, 66 126.  
 — W. 13, 126.  
 Wallertshofen 14, 300.  
 Wallenburg 13, 322—324.  
 Wallenfels v. R. 8, 326.  
 — v. M. 13, 406.  
 Wallenhauser W. 13, 54 65 67 x.  
 Wallenpach 13, 374.  
 Wallenstein v. A. 14, 243.  
 Waller 7, 122. 8, 212 214 229  
     257. 13, 389.  
 — Wl. 8, 215 216.  
 — An. 8, 216 217.  
 — Barb. 8, 227.  
 — Dor. 8, 216.  
 — Els. 8, 216 217.  
 — Gs. 8, 216. 14, 338.  
 — Gch. 8, 214—216.

- Waller Jak. 8, 210 215 216 243.  
 — Kasb. 8, 215. 13, 398. 14, 145.  
 — Rath. 8, 216.  
 — Leonh. 13, 67.  
 — Lub. 8, 217.  
 — Marg. 8, 216 217 243.  
 — Of. 8, 215 216.  
 — Ot. 8, 215.  
 — Pet. 8, 215.  
 — Seb. 8, 215—217 232.  
 — Sig. 8, 215.  
 — Ul. 8, 215.  
 — Wilh. 8, 215 216.  
 Wallerfeld 11, 272.  
 Wallerschauer S. 10, 348.  
 Wallerstein 9, 25.  
 Wallerstorf 7, 326. 8, 311. 10, 358. 13, 113 133 311 312 338. 14, 336. f. noch Walchenstorf.  
 Wallfahrt 9, 144.  
 Wallis W. 7, 10 15.  
 Wallner G. 7, 281.  
 — J. P. 8, 150.  
 — W. 11, 278.  
 Wallnerhof 7, 44.  
 Wallnerholz 13, 168.  
 Wallonen 8, 257.  
 Wallrab 10, 237.  
 — Ss. 14, 212.  
 Wallraff 8, 266.  
 Wallsee v. G. 10, 269 272 328. 11, 82 130.  
 — v. F. 7, 343.  
 — v. G. 10, 267.  
 — v. H. 7, 343. 10, 272. 11, 82. — v. H. 10, 335. 11, 83.  
 Wallersdorf 11, 104.  
 Walprechtskirchen 14, 108.  
 Walsbach 11, 291.  
 Walser 9, 136.  
 — J. B. 8, 196.
- Walsinger 14, 208.  
 Walsperger 10, 341.  
 Waltbin 12, 257.  
 Waltenheim 13, 301. 14, 327.  
 Waltenhofen v. B. 14, 69.  
 — v. F. 12, 276. 14, 33 65.  
 — v. G. 12, 269 276.  
 — v. J. 12, 276.  
 — v. K. 14, 74.  
 — v. U. 12, 276 289. 14, 102.  
 Walter f. Walther.  
 Waltersdorf 10, 138.  
 Waltersweil 9, 63.  
 Walther 10, 267.  
 — B. 9, 63.  
 — J. 9, 65.  
 — L. 9, 63. 13, 380.  
 — M. 13, 394 441.  
 — N. 13, 354.  
 Walthurn 8, 42.  
 Walthisinga f. Walchsing.  
 Waltpfarrer 9, 343.  
 Walzing f. Walchsing.  
 Wambach 14, 247.  
 Wamolt S. 8, 317.  
 Wang 11, 303.  
 Wangen 14, 294.  
 Wangenbach 13, 147. 14, 34.  
 Wanghausen 13, 449.  
 Wansem 12, 204.  
 Wantham, 10, 262.  
 Wanthausen 10, 121.  
 Wann G. 8, 348.  
 — P. 8, 347. 10, 350.  
 Wannberg 10, 179.  
 Wannberger 10, 179.  
 Wannebach v. U. 12, 254. 14, 25.  
 Wanner M. 14, 280.  
 Wappenfarben 14, 352.  
 Warbt 7, 122.  
 — v. D. 10, 268.  
 Warjen G. 13, 331.  
 Wartenberg 8, 108 191. 9, 198.



- 10, 140. 11, 301. 376. 14, 226.
- Wartenberg v. A. 13, 101 163. 14, 24.
- v. E. 11, 319. 14, 209.
- v. G. 14, 101.
- v. Jg. 13, 71. 14, 209.
- v. M. M. 13, 71. 14, 209.
- v. Martha 13, 70. 14, 189.
- v. W. 8, 291 295. f. noch Werdenberg.
- Warter E. 13, 389.
- Wartner M. 14, 307.
- Wartstein v. Eb. 10, 267.
- Warzo 11, 57.
- Wasen 7, 146 152. 11, 243 262 263.
- Wasenharbach 13, 301.
- Wasmayr 12, 163 218.
- G. 11, 235. 12, 212.
- Wasserbauernsölbe 10, 141.
- Wasserburg 7, 70. 8, 91 101 146 330. 9, 93 124 131 136 137 208 230 348. 10, 335. 11, 62 299 325. 12, 93. 13, 385.
- v. Ag. 9, 190.
- v. Con. 9, 205 208. 11, 77. 14, 30.
- v. Diet. 9, 190. 11, 68.
- v. Eng. 11, 68.
- v. Seb. 11, 68.
- Lantage 14, 206 301.
- Pfleger 12, 179.
- Roll, 14, 95.
- Wassermasser G. 10, 344.
- Wassersuppe 7, 189.
- Waspla 8, 311.
- Watschar 9, 223.
- Wathier 9, 96.
- Wafugrin 8, 247.
- Waterloo 9, 118.
- Watersheim 13, 446.
- Wagengkirchen 11, 263.
- Wagenstorffer f. Wagmanstorjer.
- Wagl J. 10, 251.
- Wagmanstorf 7, 132—158.
- Wagmanstorfer 7, 132—158 247.
- Alt 7, 132.
- Barb. 7, 153.
- Chr. 7, 133. 10, 322 323 330
- Christoph 7, 133 135 153.
- Deg. 7, 153 14, 212.
- Eb. 7, 132.
- Gg. 7, 133 135 153. 10, 296.
- Hat 7, 153.
- Mein. 7, 133. 10, 267.
- Mez. 7, 132.
- Reg. 7, 133.
- Rut. 7, 133.
- Waul 8, 214.
- Wauler 8, 214.
- Wauwau 9, 155.
- Wazmstorf f. Wagmanst.
- Weber 7, 292. 11, 291. 12, 211 235.
- Andr. 13, 88.
- Am. 13, 25.
- C. 10, 344.
- Ch. J. 13, 443.
- C. 7, 356.
- E. 14, 323.
- F. 14, 312.
- Gal. 8, 81.
- Gg. 11, 311. 12, 213 216
- G. 11, 350 391. 12, 214 13, 90.
- J. 13, 368.
- M. J. 13, 368.
- N. 12, 216. 13, 53.
- O. 11, 302. 12, 219. 13, 368.
- Th. 12, 216.
- U. 10, 220.
- W. 13, 127.
- Weberbauer 10, 176.
- Weberreuth 11, 252.

- Weberföbde 11, 240 244. 12,  
 214 219.  
 Wechfelberg 14, 110 111  
 Wederlin J. 9, 26.  
 Weegerer 12, 162.  
 Weg 12, 174. 14, 307.  
 — am U. 12, 163.  
 Wegelsperg 10, 42.  
 Weghäuppel U. 10, 328.  
 Wegmacher J. 9, 64.  
 Wegscheib 7, 247. 10, 293.  
 Wehenöber A. 10, 221.  
 — R. 10, 221.  
 Wey 13, 309.  
 Weiarn f. Weihern.  
 Weibern 11, 263.  
 Weibrecht 8, 114.  
 Weichingen 8, 197.  
 Weichdorf 14, 274.  
 Weichman 10, 275.  
 Weichs 8, 291 293. 11, 192 297  
 300—311 389 445.  
 — v. A. J. 8, 219—221.  
 — v. G. M. 13, 440.  
 — v. J. 13, 440.  
 — v. S. 11, 113.  
 Weichfel 9, 104.  
 — W. 14, 194.  
 Weichfelberger B. 11, 194.  
 Weichfer 7, 123. 9, 217 229.  
 10, 268. 13, 407.  
 — S. 11, 367.  
 Weickertshofen 11, 356.  
 Weichhart J. 11, 149.  
 Weichhel v. L. 10, 157.  
 Weidl 8, 134.  
 Weichmann J. 14, 276.  
 Weibach 11, 239 268 x. 303  
 319 355. 12, 216.  
 Weibacher Ch. 11, 312.  
 — J. 11, 305.  
 — L. 10, 346.  
 Weiden 7, 131 142 143. 8, 309  
 331. 9, 124.  
 Weidenbach 11, 181. 13, 311.  
 Weidenbeck W. 13, 387.  
 Weidenburger 7, 128.  
 Weidened 7, 133.  
 Weidenhofer D. 13, 86.  
 — J. 11, 375. 13, 86.  
 Weidenmüller M. 13, 134.  
 — S. 13, 151.  
 Weidinger G. 9, 352.  
 Weyer f. Weiher.  
 Weyerbeck Th. 11, 256.  
 Weyermayer B. 10, 164.  
 Weigdolfing 11, 247.  
 Weigl 14, 272.  
 — A. 7, 291. 14, 295.  
 — Wilb. 13, 22.  
 Weiglehen 12, 161 190 214.  
 Weiglhof 11, 230. 12, 183.  
 Weiglmaier S. 12, 212 218.  
 — W. 11, 230.  
 Weigmann J. S. 11, 24 294.  
 Weihenstephan 8, 39. 9, 193 200  
 213 235. 12, 170 171 173.  
 13, 447. 14, 25 216 245 246.  
 — Weite 9, 31. 14, 77 245.  
 Weiher 13, 309.  
 — am M. 11, 96.  
 — — U. 11, 96.  
 Weihermann 11, 342.  
 Weihern 8, 221. 13, 323 384.  
 — v. A. 14, 246.  
 — v. S. 14, 246.  
 Weihflorian f. Sanft Florian.  
 Weihmichl 11, 317. 14, 271.  
 Weihmörting 10, 351. 11, 241.  
 Weihmörtlinger J. 14, 336.  
 Weihpichler G. 10, 348.  
 Weilach f. Weibach.  
 Weilbach 8, 223. 11, 246. 12,  
 223. 13, 445.  
 Weilberger A. 13, 347. 14, 307  
 343.  
 Weilenbach 9, 179. 12, 223.  
 Weilenbeck 12, 223.

- Weilhamer G. 7, 318. 13, 26.  
 Weilhart 10, 242. 11, 356.  
 Weilharterforst 10, 154.  
 Weilheim 7, 201. 9, 30 103.  
     13, 450. 14, 210 213.  
 — Pfleger 13, 325. 14, 213.  
 Weiler Gh. 10, 345.  
 Weilschenbach 7, 164.  
 Weimar v. Bernh. 9, 246. 13,  
     418 439.  
 Weinbach v. Hof. 12, 244.  
 Weinbau 7, 11 270. 8, 229. 9,  
     73 168 172 187 193 223  
     235 326. 10, 105 178. 11,  
     337 357 391 392. 12, 183  
     286 326. 13, 306 309 311.  
     14, 164 178 229.  
 Weinberg 10, 179.  
 Weinberger 11, 179.  
 — B. 10, 42.  
 — F. 11, 313.  
 — F. A. 13 176.  
 — J. 10, 192. 11, 256.  
 Weinbl G. 7, 247.  
 — L. 10, 180.  
 Weingarten 11, 274. 13, 148.  
 Weingarterloh 12, 166.  
 Weingartner 13, 134. 14, 294.  
 — A. 10, 42.  
 — G. L. 13, 64. 14, 207.  
 — R. 10, 229.  
 — P. 11, 274. 13, 37 71 81.  
 Weinhardt 14, 218.  
 — Gs. 13, 50.  
 — Tripson. 13, 350.  
 Weininger 12, 218.  
 — J. 8, 11 155 170. 9, 139.  
 Weinlehnerhof 10, 179.  
 Weinleiten 10, 105 179.  
 Weinmair A. 8, 347.  
 Weinmann Th. 7, 324.  
 Weinreich 9, 121.  
 Weinting 14, 40.  
 Weinwiehe 10, 179.
- Weinzieber J. 10, 274.  
 — D. 10, 274.  
 — W. 10, 274.  
 Weinzierl 10, 179.  
 — W. 10, 124.  
 — S. 11, 388.  
 — v. 8, 39. 11, 255.  
 Weirat 14, 249.  
 Weyrer B. 10, 346.  
 — Gg. 10, 344.  
 — W. 10, 347.  
 Weisat 7, 268.  
 Weisenkwaig 11, 390.  
 Weiß 8, 245.  
 — Fr. 10, 105 179.  
 — G. 13, 367,  
 — Jof. 10, 192 200 202  
 — J. A. 11, 329.  
 — Marg. 13, 365 402.  
 — Mich. 10, 345.  
 — Paul 7, 366. 10, 225  
 — Pet. 11, 228.  
 Weißbed G. 12, 22.  
 — W. 12, 54.  
 Weißbrach v. Sch. 11, 86.  
 Weissen 10, 218 222.  
 Weissenbrunn 7, 144.  
 Weissenburg 9, 92 120. 14, 141  
 Weissenfelder G. 13, 441.  
 — J. 13, 360 362 441.  
 — W. 13, 362.  
 — D. G. 11, 235.  
 — P. 13, 360 362 437  
     441 443.  
 — R. 13, 440.  
 — S. 13, 360 437 443.  
 Weissenhorn 13, 443.  
 Weissenkirchen 11, 95.  
 — v. R. 14, 165.  
 Weissenhohe 8, 318.  
 Weissenregen 8, 288.  
 Weissenstein 7, 44 8, 192  
     9, 256. 13, 444.  
 Weissenwies 12, 224.

- Weißmann J. M. 8, 195.  
 Weißmüller 10, 179. 11, 300.  
 Wept S. 10, 333.  
 Weitas A. 13, 431.  
 — C. 13, 429 431.  
 — J. 13, 431.  
 — U. 13, 431.  
 — W. 13, 431.  
 Weitened 7, 246.  
 Weitenhofer G. 11, 294 341.  
 Weitzfeld 12, 222.  
 Weitmair L. 13, 420 425.  
 Weptmann C. 13, 372.  
 — F. 13, 372.  
 — G. 13, 372.  
 — H. 13, 372.  
 — R. 13, 372.  
 Weitmühl v. Gg. 8, 333.  
 Weitmüller U. 13, 446.  
 Weitzsch 10, 89.  
 Weittinger v. J. 8, 190.  
 Weizenmüller S. 11, 303.  
 Weizerau 11, 297 300 301.  
 Weizenbier 9, 225.  
 Weizenrieder J. 11, 374.  
 Weitz A. 10, 327.  
 Welchenberg 10, 352. 13, 308.  
 Welchenwang 13, 312.  
 Welben 13, 407.  
 — v. Aug. 9, 25.  
 — v. Karl 7, 202.  
 Welf 9, 189. 11, 62. 14, 246.  
 Wellnerholz 12, 224.  
 Wellshelm 14, 349.  
 Welppen v. C. 8, 252.  
 — v. M. 8, 252.  
 Wels 10, 172 272. 11, 55 62  
 67. 13, 355.  
 Welsberg 13, 303.  
 Welfchenholz 14, 239.  
 Welfchwinkel 14, 239.  
 Weltenburg 7, 72 203 325. 8,  
 49. 9, 162 zc. 169 171 174  
 188 207 229 236 238 246  
 263 308 324. 10, 349 351.  
 11, 20. 12, 251 275 288  
 306 326. 13, 21 33 86 108  
 121 352. 14, 15 64 73 84  
 167 229 230 245 351.  
 Weltenburg, Aebte 8, 44. 9, 70  
 80 85 172 176 236 246  
 247 324 zc. 12, 275 288  
 300 326. 13, 21 33 60 121  
 364. 14, 63 81 87 102 132  
 150 177.  
 — Frauenkapelle 9, 171 325.  
 — Pfarrer 9, 261.  
 — Richter 9, 226—228.  
 — Schirmvogtei 14, 51 58.  
 — Verweser 9, 227 228 231.  
 Weltmaier L. 13, 148.  
 Welz P. 9, 163 262 265.  
 Wending 7, 65. 8, 42. 13, 112.  
 — v. M. 9, 353.  
 Wenagl Gh. 11, 234.  
 Wenaglob 11, 234.  
 Wendelß S. 10, 344.  
 Wendelstein v. S. 13, 370.  
 Wendischemart 7, 297.  
 Wendt v. 8, 116 132 zc. 9, 159  
 342. 10, 149 zc.  
 Weng 7, 196. 8, 202 226 257  
 267 269. 12, 200 248.  
 — v. C. 8, 247.  
 — Pfarrer 10, 228.  
 Wenger A. 13, 404.  
 — Gh. 13, 404.  
 — H. 13, 407.  
 — R. 13, 404 407.  
 — L. 11, 265.  
 — S. 11, 260.  
 — J. 13, 404 407.  
 Wengler Gh. 14, 324.  
 Weniggrafenlehen 10, 220.  
 Wening 7, 365. 8, 209.  
 — v. Hs. 8, 307.  
 Weninger Fel. 7, 152.  
 Wenlinger J. 11, 390.

- Wennsin 11, 289.  
 — v. A. M. 11, 359.  
 — v. C. 11, 360.  
 — v. L. 11, 306 359 368.  
 Wenzelhold M. 11, 326.  
 Wenzelbach 13, 413.  
 Wenzeslaus 7, 133. 10, 307 335.  
 12, 50 z. 14, 115.  
 Wenzl A. 11, 177.  
 — L. 12, 212.  
 Wenzla 10, 219 229.  
 Wenzlgütl 11, 238. 12, 215.  
 Weom C. 11, 232.  
 Weplschied A. 7, 233.  
 — M. 7, 233.  
 Werchowia 9, 106.  
 Werb f. Wörth.  
 Werbe 9, 209. 12, 257.  
 Werdenberg f. Wartenberg.  
 Werdenfels 11, 359.  
 — Pfleger 11, 359.  
 Werber v. 7, 23 26 28.  
 Werenwang 13, 388 392.  
 — v. A. 13, 392.  
 — v. C. 13, 392.  
 — v. Ph. 13, 392.  
 Wergersdorf v. G. 8, 41.  
 Wergruene v. D. 12, 257.  
 Werfstetter 8, 125.  
 Wernberg 7, 124 271. 8, 44  
 184. 9, 69 231 240 251.  
 12, 167 176 191 202  
 13, 25. 14, 97 135.  
 Wernbl 13, 97.  
 Wernble v. J. G. M. 8, 185  
 189 192. 14, 264.  
 Werned 9, 93.  
 Werner 9, 164 169 173 178 z.  
 324 327. 12, 255 263 272.  
 14, 51.  
 — Gs. 13, 27. 14, 179.  
 — M. C. 9, 86.  
 — v. B. 8, 222.  
 Wernhesmühle 14, 25.  
 Wernstein 10, 270. 11, 8.  
 85 103 107 115 157.  
 155.  
 — Kapuziner 11, 109.  
 — Mautner 11, 137.  
 — Pfleger 10, 270. 11, 2.  
 Wernstorf 11, 328 331 332.  
 Wernt 12, 272.  
 Wertenberg f. Wartenberg.  
 Wertheim v. M. 8, 335.  
 290.  
 — v. B. 8, 307.  
 Wertingen 13, 425.  
 Wertinger C. 13, 446.  
 — G. 13, 446 447.  
 Wesen 10, 306.  
 — v. Erchanger 11, 75.  
 Wesenader 14, 230.  
 Wesenberg 9, 36.  
 Wesensandbach 11, 180.  
 Wessensing 12, 163.  
 Wessobrunn 8, 280. 14, 2.  
 Westacher G. C. 11, 325  
 325 349. 13, 96.  
 — M. 13, 396.  
 — N. 13, 396.  
 Westen 14, 277.  
 Westendorf 13, 303.  
 Westenfircher 8, 238.  
 Westentrieder 7, 328. 8, 7.  
 230 242 276. 9, 169.  
 Westerbürger Gh. 10, 277.  
 — D. 10, 274.  
 — Dil. 10, 278.  
 — F. 10, 273.  
 — G. 10, 274. 12, 51.  
 — J. 10, 267.  
 — D. 10, 275 326 333.  
 — P. 10, 267 274 275.  
 Westershofen 13, 300.  
 Westermaier St. 13, 91.  
 Westermanngau 14, 241.  
 Westermofer A. 11, 359.  
 Westernach 9, 26.

lothen 9, 142.  
 ter St. 14, 321.  
 thalen 8, 42. 9, 90 151 231.  
 reistuhl 13, 23.  
 tetten v. Hf. 9, 188.  
 s 7, 88.  
 erfeld 8, 316. 14, 248.  
 erläutern 9, 145.  
 Isberg 9, 31.  
 . Kap 8, 215.  
 tein 12, 166 223.  
 mel B. 10, 274.  
 elb v. A. 9, 27.  
 er 9, 254.  
 l 14, 274.  
 yma 9, 107.  
 elius B. 13, 381.  
 isfurth f. Wiffelsfurth.  
 mann J. 11, 319 349.  
 mberger B. 12, 211.  
 mer 12, 218.  
 A. 11, 262.  
 J. 11, 230 238 253.  
 M. 11, 262.  
 St. 10, 345. 11, 237.  
 B. 11, 229.  
 mspach 11, 266.  
 jard 11, 57.  
 jeichamber B. 10, 120 144.  
 B. 10, 120.  
 htleichter L. 14, 338.  
 von der Hs. 14, 212.  
 emangerl 13, 77.  
 enader 13, 32.  
 enhub v. U. 12, 261.  
 verkauf U. 14, 126.  
 verreuth 10, 129.  
 verspach v. C. 11, 331.  
 v. G. B. 11, 300 325 437.  
 v. J. L. 8, 191.  
 v. M. 9, 29.  
 v. S. 11, 331.  
 hl G. 12, 190 218.  
 L. 12, 211.

Wibl C. 12, 211.  
 — U. 12, 218.  
 Wilmair 12, 220.  
 Wilmann 9, 297. 13, 194.  
 — A. 13, 75.  
 — G. 10, 347. 13, 129.  
 — Hs. 8, 325. 9, 75. 13, 66 75 89.  
 — Hf. 9, 280.  
 — J. 12, 331.  
 — v. J. C. 8, 192.  
 — v. J. F. 8, 197.  
 — J. R. 9, 274.  
 — M. 10, 344.  
 — N. 9, 238.  
 — W. 10, 348.  
 Wilmmer Hs. 13, 301.  
 Wilmann 9, 104.  
 Widmatr G. 11, 237.  
 Widtmann v. 8, 142.  
 — J. 13, 177.  
 — J. R. 8, 186.  
 Wiedemann R. 14, 127.  
 — R. 14, 127.  
 — Th. 8, 61. 11, 287.  
 Wiederspach f. Widerspach.  
 Wiedorf 7, 40. f. noch Wiendorf  
 und Windorf.  
 Wiedtmann A. 7, 164 167 zc.  
 Wieland J. 13, 85.  
 — J. 14, 212.  
 — S. 14, 212.  
 — Th. 11, 129.  
 — W. 14, 256.  
 Wien 7, 31—116 119 132 137  
 277 345 351, 8, 63 129 152  
 159 183 186 344. 9, 61  
 100 238 256. 10, 187 189  
 270 272 281 328 zc. 11,  
 65 84 91 97 114 138. 12,  
 50 zc. 14, 51 116 207.  
 — Allerheiligen 8, 346.  
 — Dom 7, 146 150 154.  
 — Franziskanerkloster, Paradies  
 14, 259.

- Wien, Neustadt 8, 348. 11, 85  
     86.  
 — Pest 11, 341.  
 — S. Stephan 8, 348.  
 Wiendorf 7, 46. 14, 327. f. noch  
     Wieborsf u. Windorf.  
 Wiener 11, 328.  
 — J. 11, 324.  
 Wierer A. 11, 242.  
 Wiesau 14, 296.  
 Wiesbaden 9, 147.  
 Wiesberg 11, 274 275.  
 Wiesen v. S. 12, 56.  
 Wiesenbach 9, 118. 14, 65.  
 Wiesenb A. 7, 117 193. 8, 83.  
 Wiesenborf 13, 306. 14, 28 29.  
 Wiesenfeld 7, 122. 13, 309.  
 Wiesenfeldg 8, 197.  
 — Oberögte 8, 197.  
 Wiesentauer D. 112.  
 Wiesentheid 8, 38.  
 Wieser B. 10, 348.  
 — Joh. 10, 177 218.  
 — B. 10, 188.  
 — R. 10, 341.  
 — U. 10, 341.  
 — B. 10, 341.  
 Wiefing 10, 220.  
 Wiefingerbach 10, 216.  
 Wieskowo 9, 110.  
 Wiesnet 11, 172.  
 Wiespoint 12, 322.  
 Wiffelsfurth 9, 164 188 311.  
 Wigen A. 10, 341.  
 Wiger G. 12, 315.  
 Wiguleus, Bischof v. Passau 9,  
     355. 10, 324.  
 Wihner f. Wiener.  
 Widing 14, 273.  
 Wilb A. 8, 196. 13, 18. 14, 176.  
 — Ch. 13, 371.  
 — S. 13, 408 442.  
 — J. 13, 355 375.  
 — M. 13, 360 408 429.
- Wilbburg 8, 196.  
 Wilbenau 12, 172 174. 13, 437  
     448.  
 Wilbenauer J. G. J. 8, 194.  
 Wilbenberg 7, 125—269. 12  
     307. 13, 397. 14, 55.  
 — Ch. 10, 369. 12, 307. 14  
     74 106 107 126 133 249.  
 — Pfleger 13, 150.  
 Wilbenberger S. 11, 303.  
 Wilbened 7, 127. 8, 261. 14, 229.  
 Wilbenfels v. 8, 318.  
 Wilbenfürst 7, 127.  
 Wilbenhag 9, 354. 11, 173.  
 Wilbenholzen 7, 123.  
 Wilbenleiten 12, 160.  
 Wilbenmanner J. 14, 330.  
 Wilbenreut v. 14, 54.  
 Wilbenstein 7, 125. 9, 251. 10  
     313 328 329. 11, 23. 12, 51.  
 — v. F. R. 11, 358.  
 — v. S. R. 9, 218.  
 — v. J. J. 7, 137.  
 — v. M. 14, 186.  
 Wilbenwart 7, 126.  
 — v. M. 14, 212.  
 Wilbfeuer 12, 215 220.  
 Wilbholz 11, 359.  
 Wilbsht 7, 363.  
 — Pfleger 10, 115.  
 Wilbthurn 8, 210 232. 10, 359.  
     13, 389.  
 Wilfinger D. 13, 382.  
 — J. 13, 382.  
 — M. 10, 343. 13, 384.  
 Wilhelm 7, 278. 12, 257.  
 — Herzog v. Bayern 7, 363. 8  
     40 64 67 70 235 237 259.  
     9, 29 61 zc. 74 91 231 234  
     242 263 330. 10, 109 233  
     11, 97 290 300 352 357  
     12, 179 184 202 310. 13  
     111 113 119 132 133 312  
     14, 78 98 254.

- Wilhelmine, Herzog v. Oesterreich  
 12, 61.  
 — Propst v. Schamhaupten 14,  
 158.  
 — A. 10, 246.  
 — F. 10, 251.  
 — F., Markgraf 8, 42.  
 Wilhelmine Am., Kaiserin 11, 114.  
 Wilhelmsdorf 9, 150.  
 Wilhering 11, 270 276.  
 Willenbach 10, 215.  
 Willischberg 14, 131.  
 Willing 8, 250 256. 12, 163 201.  
 — v. D. 8, 250.  
 Willinger W. 11, 231.  
 Willingerau 12, 201.  
 Wilmeti 7, 67.  
 Wilna 9, 104.  
 Wilser C. 11, 132.  
 — J. 11, 132.  
 Wilten 11, 74.  
 Wiltshfa W. 8, 309.  
 Wymar v. G. 9, 217.  
 Wimbour A. 11, 262.  
 — B. 11, 262.  
 — R. 7, 281.  
 Wimberg 11, 157 237. f. noch  
 Windberg.  
 Wimberger B. 12, 218.  
 Wimbhölzl 10, 123.  
 — A. 10, 163.  
 — F. A. 10, 123.  
 — F. W. W. 10, 123.  
 Wimbürg 7, 202.  
 Wimmer 12, 265.  
 — C. 9, 228.  
 — Fel. 11, 167.  
 — Fbrch. 12, 266.  
 — Gg. 11, 169.  
 — Gotth. 9, 280.  
 — Gs. 10, 222.  
 — Gch. 9, 228. 12, 275 276.  
 14, 63—65 67 68 81.  
 — Giltb. 14, 67 68.
- Wimmer Jof. 11, 152.  
 — Rath. 10, 171.  
 — Leonh. 11, 152.  
 — Mecht. 14, 69.  
 — B. 12, 276. 14, 81.  
 — R. 14, 77 81.  
 — St. 10, 192.  
 — U. 12, 276. 14, 70.  
 Wimpasing 11, 277 279. 12,  
 162 188 214 219.  
 Wimpfen 9, 103 207.  
 Wimsbach 10, 190.  
 Winagl L. 12, 212.  
 Wind f. Winden.  
 Windach 8, 193.  
 Windberg 7, 72 210. 8, 277  
 286. 9, 68. 11, 67 75.  
 — Hebe 8, 44.  
 — v. Germ. 11, 64.  
 — v. Meg. 11, 57.  
 Winden 11, 324. 13, 421 447.  
 14, 107 137 299.  
 Windfeiern 8, 164.  
 Windhaag v. J. 13, 302.  
 Windhamer Th. 10, 342.  
 Windischbergendorf 14, 293.  
 Windtschgräg v. M. S. 11, 102.  
 Windner A. 11, 323.  
 — R. 14, 107 299.  
 Windorf 8, 157. f. noch Wiedorf  
 u. Wiendorf.  
 Windorfer Jof. 8, 38.  
 Windsperg 10, 219.  
 Wineg 9, 207.  
 Wyingast B. 14, 98.  
 Winhöring 12, 96. 8, 192. 10,  
 262. 14, 111 122 133.  
 Winf 13, 335.  
 Winkelhausen v. 9, 90.  
 Winkelheim 10, 106 113 140 173  
 179.  
 Winfl 8, 186 192. 11, 277. 12,  
 70. 14, 309.  
 — v. M. 10, 273.



- Winfler 13, 433.  
 — A. M. 10, 341.  
 — B. 10, 344.  
 — C. 10, 341.  
 — Ch. 10, 343.  
 — G. 7, 204. 11, 265 304 305.  
 — Jaf. 11, 304.  
 — Joh. 10, 164.  
 — M. 8, 174. 11, 263 272 275.  
 — Seb. 11, 244.  
 — Sib. 11, 244.  
 — Sig. 7, 204.  
 — Sim. 8, 174.  
 — Th. 11, 263.  
 — W. 11, 267.  
 Winklern 11, 239 265 268 272 2c.  
 Winklham f. Winkelheim.  
 Winklhofer 8, 261.  
 Winklhofer J. 13, 386.  
 Winklmaier J. 13, 330 341.  
 — M. 13, 341.  
 Winklmann L. 7, 281.  
 Winklsaß 13, 27. 14, 179.  
 — v. J. 12, 266.  
 Winneberger J. 11, 189.  
 Winnilint 12, 254.  
 Winter 10, 83.  
 — Ch. 10, 348.  
 — J. 14, 282.  
 — K. 13, 108. 14, 281.  
 — J. J. J. 13, 446.  
 — W. 8, 273.  
 Winterberg 12, 63.  
 Winter Sonnenwendfeste 9, 144.  
 Winter Sonnenwendfeuer 9, 155.  
 Winterkrieger G. 10, 342.  
 Wintersteig 10, 257.  
 Wintersteiner A. 14, 331.  
 — B. 14, 330.  
 — Ch. 14, 320.  
 — K. 14, 343.  
 Winzer 7, 9—116. 8, 216. 10,  
 329. 12, 51 59 63 159 174.  
 13, 312. 14, 85 114.  
 Winzer Sch. 14, 77.  
 — v. Rasp. 9, 221.  
 — Herzogthum 7, 30.  
 — Pfarrei 7, 30.  
 — Pfleger 7, 91.  
 — Spital 7, 8—116.  
 Wipfelsfurth 9, 164 188 31  
 14, 350.  
 Wippenbeck A. 13, 332.  
 Wipper 10, 179.  
 Wirdung 8, 67.  
 Wirnto 12, 275.  
 — Abt v. Bornbach 11, 61 62.  
 Wirslinger v. 13, 198.  
 Wirt A. 14, 98.  
 — J. 11, 290 347.  
 — P. 11, 23. 13, 302.  
 Wirth D. 13, 28.  
 — L. 13, 66 109.  
 Wirting 10, 245 306.  
 Wirtinger f. Würdinger.  
 Wischelburg 7, 62. 8, 202.  
 351.  
 Wiselfing 10, 353. 12, 197.  
 Wisent 12, 205.  
 — J. 23, 14, 281.  
 Wiset G. 7, 319. 13, 26 34. 14,  
 179.  
 — W. 13, 392.  
 Wisind v. C. 12, 257.  
 Wisinger W. 11, 245.  
 Wisfayer 12, 217.  
 Wisfaying 11, 296 378.  
 Wisfaying 11, 291.  
 Wismayr G. 11, 231.  
 — J. 11, 263.  
 Wisped A. 12, 222.  
 — D. 13, 430.  
 — G. 8, 303. 10, 106 284. 12,  
 191 330. 13, 314 434.  
 — W. 14, 311.  
 Wispeden 7, 124.  
 Wissehrab 12, 63.  
 Wissenfing f. Wiselfing.

er **A.** 10, 348.  
 grill **7,** 137. **8,** 129.  
 kapingner **€.** 10, 347.  
 Isperger **B.** 13, 169.  
**€.** 13, 169.  
 mair **12,** 200 215.  
**€.** 11, 270.  
**Th.** 11, 270.  
 müller **€.** 11, 268.  
 ring **B.** 11, 255.  
 Isperger **€.** 10, 347.  
 und, **Abt.** v. Weltenberg **9,**  
 172 325.  
 tepst **9,** 105.  
 terun v. **€.** 11, 66.  
 tl **€.** 11, 228.  
**B.** 11, 232.  
**M.** 11, 235.  
**€.** 11, 236.  
 ttelsbach **9,** 179 203 211.  
 v. **Abelh.** **9,** 180 185.  
 v. **Ag.** **9,** 189 190 197 207.  
 v. **€.** **9,** 198.  
 v. **J.** **9,** 180 185—189.  
 v. **G.** **9,** 179 180 184.  
 v. **R.** **9,** 180—190.  
 v. **L.** **9,** 202 211.  
 v. **Ludw.** **9,** 190 198.  
 v. **M.** **9,** 197.  
 v. **D.** **9,** 179—190 198—211.  
 11, 69 73. **14,** 25 245.  
 v. **€.** **9,** 190.  
 v. **U.** **9,** 180.  
 ittelsbacher **9,** 174 179.  
 ittenberg **8,** 71. **12,** 172. **14,**  
 203.  
 ittgstein **10,** 159.  
 ittibreit **10,** 137 162.  
 ittmann **€.** **N.** **13,** 339.  
 - **J.** **9,** 251.  
 ittleben v. **D.** **10,** 108.  
 - v. **J.** **10,** 108.  
 ittmannsberg **10,** 314. **11,** 265.  
 ittmannsberger **Th.** **11,** 265.

**Wiz.** **U.** **10,** 348.  
**Wizela** **11,** 331.  
**Wyzmann** **D.** **9,** 351.  
**Wladislaus,** Herzog v. Böhmen  
**11,** 59.  
 — Herzog v. Teschen **14,** 172.  
**Wochenweis** **11,** 231.  
**Wodan** **9,** 139 142.  
**Wobaneswege** **9,** 143.  
**Wobansheer** **9,** 139.  
**Wobansstraße** **9,** 143.  
**Wode** **9,** 155.  
**Wöber** **8,** 100.  
**Wöbesheer** f. **Wobansheer.**  
**Wölchenberg** **7,** 126.  
**Wölfe** **9,** 145.  
**Wölfl** **12,** 214.  
**Wölflein** **U.** **12,** 162.  
**Wöntag** **9,** 146.  
**Wörer** **R.** **9,** 206 236 242.  
**Wörgl** **9,** 103.  
**Wörnhard** **€.** **10,** 119. **13,** 330.  
**Wörth** **11,** 179. **12,** 257. **13,** 91  
 311 389. **14,** 24 158 302.  
 — v. **J.** **12,** 343.  
 — v. **R.** **14,** 34.  
 — v. **D.** **14,** 37.  
**Wörthinsel** **14,** 230.  
**Wohrniß** **M.** **7,** 202.  
**Wolberg** **7,** 118 125.  
**Wolf** **9,** 125. **12,** 55 163 215.  
 — **Ag.** **13,** 356.  
 — **Balth.** **12,** 216.  
 — **€.** **13,** 438.  
 — **Gs.** **12,** 190.  
 — **M.** **13,** 356.  
**Wolfsch** **12,** 157 162 215.  
**Wolfsacker** **11,** 293.  
**Wolfskirchen** **11,** 237. **12,** 163.  
**Wolfsanger** v. **€.** **10,** 244.  
 — v. **€.** **10,** 244.  
 — v. **J.** **10,** 243.  
 — **L.** **10,** 244.  
**Wolfauer** **J.** **11,** 152.

- Wolfbach B. 13, 408 409.  
 Wolfdorf 13, 416.  
 Wolfering 13, 304.  
 Wolferstorf 8, 39, 13, 445.  
 — v. U 10, 267.  
 Wolfertau 14, 127.  
 Wolfgang b. Gl. 9, 325.  
 — Bischof v. Passau 12, 196.  
 — Herzog v. Bayern 7, 363. 9,  
 32 222. 10, 284. 12, 179.  
 · 14, 182 x.  
 — Propst in Rohr 13, 102.  
 — Wilh. 13, 300.  
 Wolfgerstorf f. Wolferstorf.  
 Wolfhar 14, 249.  
 Wolfhart 10, 276.  
 — G. 10, 343.  
 — H. 10, 343.  
 Wolfher 12, 252 253.  
 Wolfing 11, 241.  
 Wolfser, Bischof v. Passau 8, 247.  
 10, 319.  
 — Dombachant v. Passau 10, 267.  
 Wolmayer R. 11, 334.  
 Wolfram 11, 59.  
 Wolfrathshausen 8, 195. 9, 131  
 136. 10, 171. 11, 70 73.  
 — v. Adolf 9, 185.  
 — v. H. 12, 253.  
 — v. Otto 9, 181.  
 — Pfleger 8, 195. 11, 337.  
 Wolfsbach 11, 67.  
 Wolfseck H. 14, 317.  
 Wolfseberg 12, 166.  
 Wolfseberger A. 14, 321.  
 Wolfsebuch 12, 286. 14, 100.  
 Wolfseck 7, 118 295. 10, 287.  
 13, 396 448. 14, 168.  
 Wolfsecker R. 11, 244.  
 Wolfshausen 13, 85 90.  
 Wolfslacher 13, 103.  
 Wolfsgl 12, 161.  
 Wolfspurger 9, 85.  
 Wolfstein 7, 124 225 — 264. 8,  
 49 171—180. 10, 293 319  
 324. 12, 18. 14, 75 353.  
 Wolfstein v. Wilhelm 8, 312. 14,  
 153 157.  
 — Pfleger 7, 235 236 238 240  
 244.  
 Wolfenstein v. Mich. 8, 336.  
 Wolfersdorf 11, 235.  
 Wollau 9, 93.  
 Woller 10, 118.  
 — S. 13, 373.  
 — U. 13, 370.  
 Wollmuth J. B. 11, 376.  
 — X. 11, 317.  
 Wollzsch 7, 152. 10, 359. 11,  
 367. 12, 290. 13, 70. 14,  
 132.  
 Wollschär U. 13. 38.  
 Wolppen f. Welppen.  
 Wolzbach 8, 44.  
 Wolkreicher L. 11, 247.  
 — U. 11, 247.  
 Wondreb 14, 281.  
 Wonherr 14, 326.  
 — P. 14, 329.  
 Wonjess 9, 143.  
 Wonsgehai 9, 143.  
 Wop 9, 112.  
 Worms J. H. 8, 118.  
 Worms 9, 140 185. 10, 283.  
 — Reichstage 9, 190 200. 11, 70.  
 Wram G. 12, 211.  
 Wrangl R. G. 10, 129. 13, 146  
 Webe v. 7, 185 x. 9, 92 x  
 10, 182 183 190. 14, 271.  
 Wroclawed 9, 104.  
 Wücherlein 14, 328.  
 Wüdmoss 11, 359.  
 Wüßling 8, 271.  
 Wüßlinger f. Wilfinger.  
 Wür 11, 242.  
 Würdinger Jos. 7, 195 201 297.  
 9, 26 87 122. 10, 78 90  
 282.

Würbinger B. 12, 217.  
 — v. Joh. Chr. 8, 189.  
 Würbingergut 12, 213 217.  
 Würfelspiel 9, 144.  
 Würldorf 11, 266.  
 Würlach 8, 108.  
 Württemberg 12, 204. 13, 316.  
   14, 251.  
 — v. Grafen 10, 283.  
 — v. Herzoge 8, 100. 10, 284.  
   13, 317 375.  
 Württemberger 7, 191. 8, 90  
   100 zc. 10, 172.  
 — Th. 11, 254.  
 Würzburg 7, 201 277 279. 8,  
   90 304 332 349. 9, 91 120  
   179 186 187 191 207. 11,  
   60 77. 12, 175. 13, 317  
   423. 14, 145 206.  
 Würzburger Ph. 13, 155.  
 Wuetas 9, 139 142.  
 Wulpp A. 13, 399.

Wulpp M. 13, 400 419 422.  
 Wunderer 7, 157.  
 Wundfibel 9, 143.  
 Wurtan f. Woban.  
 Wurm 12, 163.  
 — Zg. 14, 138.  
 — Jof. 11, 377.  
 Wurmansquid 8, 118. 9, 158.  
   10, 129.  
 Wurmb v. J. F. Baron 8, 194.  
 Wurmbbrandt 7, 16.  
 Wurmscher R. 13, 387.  
 Wurmscham 10, 261. 13, 148.  
 Wurzer B. 13, 330.  
 — Sch. 10, 217.  
 — Str. 10, 217.  
 — S. 10, 178.  
 — U. 10, 217.  
 Wuzan Jak. 13, 113 114.  
 Wuzelkofen v. J. 11, 340.  
 — v. M. J. 8, 41. 11, 340.  
 Wuzlhofen f. Wuzelkofen.

### 3.

Zach J. 11, 292.  
 Zacharia G. 14, 318 zc. f. noch  
   Zachreis.  
 Zachermühle 11, 342.  
 Zachreis 8, 227. 13, 426. f. noch  
   Zacharia.  
 Zach v. M. 11, 95.  
 Zamatr G. 10, 348.  
 Zänbel f. Zandel.  
 Zämpfingen B. 12, 271.  
 Zagenwolf L. 13, 115.  
 Zaggberg 9, 26.  
 Zaglauer f. Zoglauer.  
 Zahlen, arabische 14, 352.  
 Zainamüller 14, 308.  
 Zayner A. 12, 330. 14, 254.  
 Zaler Ch. 10, 267.  
 — S. 12, 52.

Zamber 7, 114.  
 Zandel D. 10, 273 274.  
 Zandt 9, 101. 13, 308 438.  
 — v. D. 12, 314.  
 — v. L. 12, 277. 14, 77.  
 — v. D. 14, 75.  
 — v. W. 14, 438.  
 Zangberg 7, 196. 13, 438. 14,  
   132.  
 Zangberger J. 10, 240.  
 Zangenstein 7, 124.  
 Zanzelmont v. A. 9, 352.  
 Zapf 12, 163.  
 Zart M. 7, 355.  
 Zaumarkt v. Ch. 9, 245.  
 Zaun aus dem S. 13, 348.  
 Zauner B. 11, 248. 14, 324.  
 Zaunerhäusl 10, 165.

- Zaunried 8, 216.  
 — v. B. 14, 209.  
 Zaunwanblgeld 12, 212.  
 Zaur F. 14, 317.  
 Zebitz 8, 306.  
 Zech v. 11, 20.  
 — v. J. M. J. 12, 17.  
 — B. 11, 261.  
 Zechershub 11, 229.  
 Zechler M. 10, 343.  
 Zechnerer Ch. 7, 204.  
 Zedendorf f. Sedendorf.  
 Zederer B. 10, 133.  
 — M. 10, 133.  
 — B. 10, 133.  
 Zedlig 7, 145. 8, 182.  
 Zedwig v. G. 8, 334.  
 — v. G. 8, 334.  
 — v. N. 8, 300.  
 Zehentbauer U. 10, 344.  
 Zehenthof 11, 264.  
 Zehentner A. 13, 369.  
 — F. 12, 16. 13, 365 369.  
 — G. 13, 369.  
 — J. 11, 305 312.  
 — U. 13, 369.  
 — B. 11, 267.  
 Zehetmair Th. 10, 346.  
 Zehetner C. U. 8, 186 193.  
 — J. 11, 370.  
 Zeholfing 8, 206 270.  
 — v. A. 8, 206 231.  
 — v. B. 8, 206 231.  
 — v. G. 8, 206.  
 Zeidlarn f. Zeillarn.  
 Zeidborn 10, 355.  
 Zeidler 12, 323.  
 — J. 7, 281.  
 Zeidmair D. 11, 304 319 349.  
 Zeilacher B. 11, 131.  
 Zeiler G. 10, 342.  
 Zeilhofen 13, 89 407. 14, 293.  
 — v. A. M. 7, 152.  
 — v. M. 13, 414.  
 Zeilhofer A. 11, 369. 13, 448.  
 — B. 13, 89 91.  
 Zeillarn 9, 159. 11, 129 190.  
 12, 223. 13, 396.  
 Zeiller J. 10, 247.  
 — B. 9, 25.  
 Zeilmairhof 12, 222.  
 Zeininger Adrian 13, 343. 14  
 305.  
 — Anna 10, 137.  
 Zeiselmauer 11, 84.  
 Zeiselmägen 8, 164.  
 Zeilarn f. Zeillarn.  
 Zeitler G. 11, 316.  
 Zeitzofen 13, 445. 14, 162.  
 Zelanti 7, 328.  
 Zelfing v. D. 331. 11, 129.  
 Zell 7, 25 101 112. 9, 354 358.  
 10, 145 261. 11, 79 328.  
 331 347 351. 12, 286. 13,  
 347. 14, 135 305 325.  
 — v. Ab. 11, 299 351 355.  
 Zelle 14, 229.  
 Zeller 8, 227. 11, 262.  
 — M. 10, 267.  
 — Barb. 13, 357.  
 — F. 14, 329.  
 — G. 11, 130.  
 — Joh. 9, 356.  
 — R. 13, 383 446.  
 — Marg. 13, 446.  
 — Math. 10, 41.  
 — Nif. 12, 62.  
 — Paul 11, 237.  
 — Pil. 10, 267.  
 — St. 11, 130.  
 — Sus. 9, 356.  
 Zellerhof 11, 237.  
 Zellermayr A. 11, 130.  
 Zellerwiese 11, 389.  
 Zellhuber M. 10, 188 195 200.  
 Zelli 8, 274. 10, 152.  
 Zellner J. 14, 276.  
 Zelte 8, 339.

- Zendl C. 11, 106.  
 Zenger 7, 124. 14, 135 254.  
 — M. 9, 280.  
 — Dor. 11, 356.  
 — Cr. 11, 356. 12, 168.  
 — Fch. 13, 312.  
 — Hs. 7, 360. 11, 356. 12, 199. 13, 104 111.  
 — Sch. 12, 290.  
 — Bar. 11, 356.  
 — Paul 14, 167.  
 — Tr. 13, 314. 14, 139 157.  
 — W. 10, 324.  
 Zengius B. 9, 332.  
 Zentel 13, 64.  
 Zenzog A. 9, 26.  
 — J. 9, 26.  
 Zettele J. 10, 344.  
 Zeullenreuth 9, 26.  
 Zeurling 11, 251.  
 — v. W. 11, 251.  
 Zieberl 11, 150.  
 Zieglbauer Ch. 10, 346.  
 Ziegler 10, 152.  
 — C. 13, 365.  
 — C. 13, 338.  
 — F. 14, 329.  
 — G. 13, 122. 14, 265.  
 — H. 8, 72.  
 — Joh. 13, 139.  
 — Jos. C. 8, 195.  
 — Mar. F. 11, 373.  
 — Mich. 11, 373.  
 — Pet. 10, 118 252.  
 — Seb. 10, 118. 11, 132.  
 — Soph. 10, 118.  
 — W. 11, 301. 13, 145.  
 Zieglmaier Ch. 13, 169.  
 — A. 13, 169.  
 — L. 13, 108.  
 — M. 13, 168.  
 — St. 13, 118.  
 — W. 13, 168.  
 Zieglwiese 10, 105.  
 Zieghauser C. 11, 191.  
 Zielschießen 9, 123.  
 Zierer 7, 355.  
 — G. 11, 296.  
 — L. 10, 240.  
 Ziernhöldt R. 11, 262.  
 Zierschreiner A. 10, 345.  
 Zigeuner 14, 252.  
 Zighamer Ch. 10, 304.  
 Zighüber G. 10, 341.  
 Zilling 7, 45.  
 Zillhart zu Ch. 11, 358.  
 — — A. 11, 358.  
 Zimmerbach 14, 351.  
 Zimmermann 8, 264 276. 9, 160.  
 — A. 7, 115. 13, 139 144 zc.  
 — F. 8, 185.  
 — G. 11, 389. 12, 217.  
 — H. 306. 12, 190. 13, 87.  
 — Th. 11, 389.  
 — W. 10, 192.  
 Zimmern 8, 262. 10, 129 132.  
 — v. Joh. 13, 320.  
 Zinal 9, 26.  
 Zinberger J. 13, 408.  
 — R. 13, 408.  
 Zink J. 13, 37. 14, 180.  
 — P. 13, 301.  
 Zinneberg 9, 259. 10, 221.  
 Zinner M. 7, 324.  
 Zinngießer St. 10, 218.  
 Zint v. C. M. 8, 192.  
 Zintl A. 7, 355.  
 Zinzendorf v. M. 9, 89 f. noch  
 Zinzendorf.  
 Zipsel H. 14, 328.  
 — R. 14, 328.  
 Zipperl B. 11, 96.  
 — C. 11, 153.  
 Zirker A. 13, 117.  
 Ziringibl 7, 330. 8, 238. 10, 42.  
 — R. 8, 77.  
 — W. 8, 44.  
 Zislergut 11, 103 181.

- Zislwerch 11, 269 271.  
 Zloch C. 13, 411.  
 Znaym 9, 93 101. 11, 135.  
 Zobing 11, 374.  
 Zöllmair S. 10, 342.  
 Zöpf J. S. 8, 185.  
 Zörer M. 9, 353.  
 Zörnebl J. 11, 96.  
 Zogarin 11, 90.  
 Zoglau 10, 137.  
 Zoglauer B. 11, 264.  
 — S. 11, 264.  
 Zoglauergut 10, 137.  
 Zoglsperger U. 10, 188.  
 Zoller v. 13, 71.  
 Zollern v. 12, 152.  
 — v. C. 7, 364. 13, 449.  
 — v. M. 14, 97.  
 Zolling 14, 280.  
 Zollner S. 10, 217. 11, 359.  
 — J. Ch. 9, 251.  
 — R. 14, 186.  
 Zoopel L. 8, 177.  
 Zori 8, 204.  
 Zotter 11, 342.  
 Zottmann 13, 194.  
 — S. 10, 177 235.  
 Zscheiken S. 7, 90.  
 Zschoffe S. 8, 76 127 181.  
 Zuchthäuser 7, 330.  
 Zuchendratt 10, 121.  
 Zuchmantel v. 7, 73 101 102.  
 Zücker A. Ch. M. 13, 411.
- Zübl S. 10, 347.  
 Zülpich 9, 170.  
 Zürich 7, 119 201. 8, 167 215  
 231. 9, 208. 14, 22.  
 Zugwinde 10, 80.  
 Zunderbude 7, 188.  
 Jungl W. 13, 28.  
 Zu-Rhein v. 8, 38.  
 Zwaiglb Th. 10, 346.  
 Zweil St. 10, 221.  
 Zwecksberg 13, 301.  
 Zweibrücken 8, 74.  
 — v. 9, 91.  
 — v. Ch. 12, 243.  
 Zweikampf 9, 173. 14, 190.  
 Zweikampfbrief f. Fechtbrief.  
 Zwenigorob 9, 109.  
 Zwid 8, 38. 9, 24.  
 Zwidau 8, 66. 13, 350 429.  
 Zwidl U. 7, 356.  
 Zwicklein St. 10, 221.  
 — W. 10, 221.  
 Zwicklob 11, 133 155 156 173.  
 Zwiigler J. Ch. 8, 101.  
 Zwiiesel f. Zwisel.  
 Zwiestoß 8, 165.  
 Zwilcherer M. 11, 270.  
 Zwintl L. 13, 132.  
 Zwintl 7, 25 40 47 116. 8, 163.  
 12, 226.  
 — Pfleger 7, 25.  
 Zwölfnächte 9, 144.

## Zusammenstellung derjenigen Vereins-Mitglieder,

welche

zu Band 7—14 incl. der Verhandlungen des hist. Vereines  
von Niederbayern Glaborate geliefert haben.

---

Muracher F., Zur Geschichte von S. Martin in Landshut 10, 338.  
Dollinger P., Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Abensberg  
12, 249. 13, 1.

— Die Grafen und Reichsfreiherrn zu Abensberg 14, 1.

Erhard A. Dr., Das Medizinalwesen im ehemaligen Fürstenthume  
Passau 7, 314.

— Der Stadt Passau Zeugregister 10, 78.

— Regesten aus dem magistratischen Archive zu Passau 10, 266  
325. 12, 50.

— Die Burgen und Schlösser des ehemaligen Fürstenthums Passau  
bayerischen Antheils 10, 293.

Frings M. J., Das restaurirte Rathhaus und Oberpostamtsgebäude  
in Landshut 7, 365.

— Johannes Thurmaier und dessen Denkmal in Abensberg 8, 61.

— Bericht über Aufgrabung mehrerer Grabhügel bei Waldborf 11, 50.

— Zehnter Jahresbericht des hist. Vereines pro 1861 8, 3.

— Elfter " " " " " 1862 9, 3.

— Zwölfter " " " " " 1863 10, 3.

— Dreizehnter " " " " " 1864 11, 3.

Glück W., Die neueste Herleitung des Namens Baiern aus dem  
Keltischen 10, 63.



- Groß J., Zur Abbildung des Grabsteines des Bischofs und Kanzlers  
Fr. Mauerkircher 10, 94.
- Chronik von Simbach a/Jnn 10, 97.
- Härtl M., Der alte Quincingau 8, 200.
- Kalcher A., Beiträge zur Geschichte u. Statistik von Landshut 10, 340.
- Regesten von Urkunden aus dem Pfarrarchiv von S. Martin  
in Landshut 11, 190.
- Beiträge zur Rechtsgeschichte 11, 213.
- Vierzehnter Jahresbericht des hist. Vereines pro 1865 12, 3.
- Fünfzehnter " " " " " 1866/67 13,  
283.
- Die Hofmark Geltolfing 13, 331.
- Klämpfl, Die Edlen von der Laitern als Besitzer der Herrschaft  
Walb 7, 363.
- Geschichte der Grafschaft Neuburg a/Jnn 11, 55.
- Kluchohn A. Dr., Heinrich der Reiche 10, 162.
- Lamprecht J., Regesten aus der Kirchenlade zu Andorf 9, 350.
- Leoprechting v. K., Die ausgestorbenen Freiherrn v. Schäggl und  
die heutigen Freiherrn v. Schägler 7, 129.
- Li Zelanti des bayerischen Adels und Vaterlandes 7, 328.
- Generalakta der während der kaiserl. Administration für un-  
giltig erklärten Freiherrn und Adelligen (1719—1712) nebst  
Spezifikation der unter Ferdinand Maria und Max Emmanuel  
geadelten Geschlechter 8, 181.
- Ueber Max Emmanuels zweite Heirath 9, 335.
- Lüst Dr., Stiftungsbrief des Spitals Jrlbach 7, 353.
- Majer G., Die Bilder an der Bronceothüre des Domes zu Augsburg  
12, 81.
- Merz S., Frauenhofer's Leben und Wirken 11, 193.
- Morawitzky v. M., Beiträge zur Geschichte des Volksaufstandes  
in Niederbayern 1705 und 1706 8, 99.
- Pammler J., Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Haiden-  
burg 12, 147.
- Prechtl J. Dr., Beiträge zur Geschichte des Marktes Siegenburg  
und der Schlösser Train und Kapenhofen 14, 235.
- G., Das Todtenbuch des ehemaligen Franziskanerklosters  
t 13, 349.

- Regnet R., Leopold Lenz, f. Hoffänger 8, 351.
- Schäffler A., Ein Beitrag zur Geschichte der bayerischen Landes-  
erhebung 1705 9, 341.
- Scharrer F., Beiträge zur Geschichte der Stadt Wilsbosen 12, 329.
- Schels A., Beiträge zur Geschichte des Volksaufstandes in Nieder-  
bayern 8, 126. 9, 156.
- Zur Geschichte des passauischen Bischofes J. Mauerkircher 8, 341.
  - Lied über den bayerischen Erbfolgekrieg 10, 282.
  - Mittheilungen über Niederbayern zur Römerzeit 10, 349.
- Schlaginweit Dr., Ruderschiffbau, Ruderschiffahrt und Flößerei  
auf der Donau in Niederbayern 8, 156.
- Schuegraf J. A., Das österreichische Lager bei Hengersberg 1742  
7, 3.
- Kriegsberichte aus den Jahren 1800 und 1809, was sich in  
Stadt und Landgericht Abensberg ereignet 7, 159.
  - Das Karmelitenkloster Abensberg 7, 265.
  - Urgeschichtliche Nachrichten über Straubing u. Aylburg 8, 277.
- Schütz M., Beiträge zur Geschichte der vormaligen Herrschaft Wolf-  
stein 7, 225. 8, 171.
- Stark N. f. Dollinger.
- Stoll J., Dr. Joh. Ferd. Mayer, Pfarrer von Kelheim 9, 59.
- Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Kelheim 9, 161.
  - Bericht über die Versammlung der Gesamtvereine der deutschen  
Geschichts- u. Alterthumsforscher in Regensburg 1869 14, 347.
- Wagner J. M., Hans Mayer's Lobspruch der Stadt Landsbut 11, 393.
- Weininger H., Die UttenSchwalbe der Clofen 8, 167.
- Das wilde Heer oder Nachtgejaid 9, 139.
- Wiedemann Dr., Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Ehing 11, 287.
- Wiesend A. Dr., Die Reime des Ehrenherolbes Joh. Holland aus  
Eggenfelden 7, 117.
- Neunter Jahresbericht des hist. Vereines von Niederbayern pro  
1860 7, 193.
- Würdinger J., Urkundenauszüge zur Geschichte des Landsbuter  
Erbfolgekrieges 1503—1505 8, 297.
- Das Leben des f. b. Generallieutenants Max v. Preysing-Moos  
9, 87.
  - Die bayerischen Landfahnen von 1651—1705 9, 122.

Würdinger J., Privilegien, so Erzherzog Ferdinand der Artillerie erteilte 1544 10, 90.

— Lied über den niederbayerischen Erbfolgekrieg 10, 282.

Zeiningcr A., Urfundenauszüge zur Geschichte des Marktes und Gerichtes Eggenfelden 13, 343. 14, 305.

---

Von unbekanntcn Autoren liefen folgende Elaborate ein:

- 1) Beiträge zur Geschichte des Chorherrenstiftes S. Nikola bei Passau 11, 227.
- 2) Beiträge zur bayerischen Rechtsgeschichte nach dem Sitt- und Saalbuche über die Hofmark Ponbrud 12, 65.
- 3) Wedekind'sche Preisstiftung betr. 12, 345.
- 4) Von einem Vereinsmitgliede in Franken: Noch Einiges zur Genealogie der Schöpl und Schöpler 7, 361.



# Die neuen Gegner

von

## Jovisara und Petrensibus.

Motto:  
Quid verum atque decens  
curo et rogo . . .  
Horat. ep. I. v. 11.

Im Sinne der allegirten Stelle aus Horaz habe ich meine Ansicht über das municipium Jovisara (Jovisura) und die castra petrensia zu Papier gebracht, die ältern Gegner freimüthig zu widerlegen versucht und zum Verständnisse des Itinerarii Antonini Augusti sowie der Tabula Peutingeriana ein Weniges beitragen wollen.

Im Juni 1874 bekam ich nun Heft 2 und 3 des 17. Bandes der Verhandlungen des hist. Vereins für Niederbayern und damit meine Abhandlung ohne Datum und ihr vorgehend eine Zusammenstellung der wichtigsten Ueberreste römischer Cultur in Niederbayern mit besonderer Beziehung auf die via consularis im Süden der Donau von Celeusum über Reginum bis Boiodurum und auf dem alten Straßenzug von Turum über Jovisura ad castra, entworfen von Joseph Spanföhner, f. Studienlehrer in Rempten.

Spanföhner hat von Turum über Jovisura ad castra einen ganz andern Weg genommen als ich und eine ziemliche Anzahl von Scheingründen beigebracht, welche seine Aufstellung und die von ihm mit viel Zuversicht als allein richtig ausgegebene Straßensrichtung stützen sollen.

Braunmüller, O. S. B., Assistent der IV. Gymnasialklasse in Metten, welcher in der Römerstraßenfrage dreimal zum Wort gelassen ist, stürmt gleichfalls in seinem dritten Gange gewaltig gegen die Petrensia (Felsburgen) an. Wie nun? Sollen die schönen Tage von Aranjuez (ara Jovis, Jovisara) dahin sein und die Felsenlager ob Pleinting kaum geboren schon wieder in ihr Nichts durchbohrendes Nichts zurücksinken? Nein. Wie ich die alten Gegner der ara Jovis bei Schärding, einen Mannert, Buchner v. Spruner und Otto Titan v. Hefner widerlegte oder zu widerlegen versuchte, so will ich in gleicher Weise mit Spanfehlner verfahren und den Bemerkungen Braunmüller's gegen die castra Petrensia auf den Höhen von Pleinting in der Replik Alles das entgegenhalten, was für dieselben spricht und geeignet ist, der Wahrheit auf die Spur und zum Siege zu verhelfen.

#### A.

**Jovisara ist nicht Straßburg bei Landsküt, ad castra nicht identisch mit Abusina.**

Nach Spanfehlner<sup>1)</sup> hat Finanzrath Ed. Paulus die Peutingertafel lichtvoll erklärt und die Römerstraße von Fün (ad fines) nach Augusta Vindelicum sowie jene von Vindonissa (Windisch) über Samulocenis (Rottenburg a/N.) bis an die bayerische Gränze bestimmt und festgesetzt im Jahre 1866.

So weit ich nun entfernt bin, die Verdienste dieses Mannes<sup>2)</sup> um die Auffindung römischer Straßenzüge und anderer Spuren der grauen Vorzeit in Württemberg und Baden bestreiten oder schmälern zu wollen, so muß ich dennoch wiederholt<sup>3)</sup> und mit aller Entschiedenheit in Abrede stellen, daß er die Römerstraße von ad fines (finibus) nach Augusta Vindelicum lichtvoll erklärt oder auch nur

<sup>1)</sup> a. a. O. S. 185.

<sup>2)</sup> Aus den zahlreichen archäologischen Abhandlungen desselben in den Schriften des württemb. Alterthums-Vereins verdienen insbesondere die Römerstraßen im Allgemeinen, 4. Hft. 1856, und der röm. Gränzwall, 6. Hft. 1863, hervorgehoben zu werden.

<sup>3)</sup> Oberbayer. Archiv Bd. XXXII S. 294 ff.

eine einzige Station auf der Neckar-Wallstraße bestimmt oder festgesetzt hat.

Wenn man auch in Uebereinstimmung mit Paulus von Vindonissa bis Samulocenis nach Leugen (1 Leuge =  $1\frac{1}{2}$  Millie) rechnet, weil das Land jenseits des Neckar zu Germania superior und damit zu Gallien gehörte, so muß es doch auffallen, daß das Maß des Originals zwischen Tenedone<sup>1)</sup> und Julio mago (XIII.) bei ihm schon nicht mehr stimmt.

Paulus möchte zwar den Abschreiber der Tafel dafür verantwortlich machen, welcher wegen der Ähnlichkeit der Zahlen XVI und XIV statt der ersteren die letztere Zahl in den Text gebracht,<sup>2)</sup> allein die Tabula zeigt nicht die moderne Schreibzahl XIV, sondern die ältere XIII., eine Verwechslung der Zahlen dürfte sohin kaum stattgefunden haben; sohan hat Dr. Martin Wanner nicht bloß in neuerer, sondern noch in allerneuester Zeit<sup>3)</sup> Julio mago in Schleitheim und nicht in Hüfingen gesucht, ein schlagender Beweis, daß von einem Festsetzen und Bestimmen der Stationen durch Paulus noch keineswegs gesprochen werden kann und wir zur Zeit nur berechtigt sind, mit dem Oberstudienrathe v. Stälin so viel einzuräumen, daß die von Paulus in Württemberg und Baden bezeichnete Straßenlinie die größere Wahrscheinlichkeit für sich habe.<sup>4)</sup>

Ist nun aber von der Wahrscheinlichkeit zur Wahrheit oft genug ein gar weiter Weg und lassen die verschiedenen Erklärungsversuche, wenigstens zur Zeit, ein sicheres Urtheil über das Straßenstück Vindonissa-Samulocenis nicht erwarten, so ist Paulus von der bayerischen Gränze, beziehungsweise von

<sup>1)</sup> Das Original der Tabula hat den Faden bei Tenedone nicht links, wie die Ausgaben von Mannert und Desjardins, sondern rechts des Rheins.

<sup>2)</sup> Erklärung der Peutinger-Tafel mit besonderer Anwendung derselben auf die Straßenlinien von Windisch nach Regensburg und von Pfin nach Augsburg. Württemb. Alterthums-Verein 8. Hft. 1866 S. 18.

<sup>3)</sup> a. a. D. S. 20 Geschichte des Klettgau's von Dr. Martin Wanner. Hamburg 1857. — Beiträge zur Ausmittlung der römischen Militärstation Juliomagus in der Umgebung von Schleitheim von Dr. Martin Wanner, Staatschreiber. Frauensfeld 1871.

<sup>4)</sup> Erklärung der Peutinger-Tafel x. von E. Paulus a. a. D. S. 17.

Dettingen im Ries angefangen, mit der Etappe Stihaner's nichts weniger als glücklich gewesen.

Westenrieder hatte bekanntlich zuerst auf den Wall (die sogenannte Teufelsmauer) hingewiesen; anstatt nun dem Rathe desselben durchaus zu folgen, ließ sich Stihaner von Prugger verleiten, das Iciniacum der Tabula in Fzing<sup>1)</sup> zu suchen und in diesem winzigen schwäbischen Dörflein in der Nähe von Ronheim als feststehend zu betrachten.

Leichtlen<sup>2)</sup> war der erste, welcher der Prugger'schen Entdeckung reservirten Beifall gezollt hat; ihm folgten Stihaner<sup>3)</sup> und Paulus<sup>4)</sup>, welche das unbedeutende Fzing, das Prugger herrlich herausgeputzt und mit allerhand Reliquien reichlich versehen hatte, mit Iciniacum identificirten, trägt es ja den gloriosen alten Namen zu deutlich an der Stirne, also — —

Die Warnung v. God's,<sup>5)</sup> der Namensableitung allein ein zu großes Gewicht nicht beizulegen, wurde überhört; übersehen wurde, was die sachkundige Feder eines Mitglieds des hist. Vereins von Schwaben und Neuburg gegen die angeblichen Fundstellen Prugger's beigebracht hatte. Es half nun einmal nichts, Fzing<sup>6)</sup> blieb Iciniacum und feststehend bis auf den heutigen Tag, obwohl weder der Name, noch das Mellenmaß, noch Monumente zu Gunsten dieses Dorfes sprechen.

In der erstern Beziehung berufe ich mich auf v. God's Zeugniß, welcher dafür hält, daß Fzing (auch Iciniacum?) seinen Namen von dem Flüsschen Fffel (Fffel) überkommen hat, in der letztern auf den Bericht der Herbstexcursion des historischen Filial-

<sup>1)</sup> Versuch, die Heerstraße der Römer von Passau an bis Windisch in der Schweiz zu erklären von Carl Prugger, Stadtpfarrer in Donaauwörth. Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften. München 1823 S. 53 ff.

<sup>2)</sup> Schwaben unter den Römern. Freiburg im Breisgau 1825.

<sup>3)</sup> 5. Jahresbericht des hist. Vereins im Neckarkreis. Nürnberg 1835 S. 11 ff.

<sup>4)</sup> a. a. D. (4 oben) S. 32 u. 33. „Iciniacum“ bei dem unumflößlichen Fzing.

<sup>5)</sup> Der römische Gränzwall von Karl Friedrich v. God. Stuttgart 1847 S. 28.

<sup>6)</sup> Die Archäologen, welche Fzing von Iciniacum abstammen lassen, schreiben die Orthographie verbessernd nicht mehr Fzing mit t, sondern Fzing schlechtweg.

Bereins<sup>1)</sup> zu Neuburg a/D., welcher dahin lautet, daß im Bereiche des Römerorts Iciniacum statt der gesuchten Römermale nur Erderhöhungen und natürliche Terrasserungen (?), alte Riesgruben und eine Gruppe von 8 uneröffneten Grabhügeln auf einer Anhöhe im Hagenbucher Eichwäldchen gefunden wurden. Aber auch dann, wenn Name und Monumente für Tzing sprechen würden, gäbe es doch keinen direkten römischen Verbindungsweg von Rassenfels über Burgmannshofen nach dem fraglichen Dörflein, und wenn auch eine *via militaris* noch vorhanden wäre, so lassen sich die Zahlen  $18 + 7 = 25$  m. p. von Rassenfels bis Tzing nicht alle unterbringen.

Einen Prugger genirt das freilich wenig, er nimmt bald hier bald dort 10 Millien weg, um sie anderswo wieder hinzuzufügen,<sup>2)</sup> und bei einer solchen Verfahrungsweise redet man sich ein, daß die Meilenmaße stimmen und der räthselhafte Straßenzug in seinem Zusammenhange nunmehr nachgewiesen sei, ja man bedauert noch obendrein, daß Stilianer<sup>3)</sup> den Tag nicht erlebte, an welchem das kartographische Räthsel seine lichtvolle Lösung und Erklärung gefunden hat. —

Spanföhner setzt Biricianis in Weissenburg und Vetonianis in Pfünz an der Altmühl an, was, wie er bemerkt, auch schon Andere<sup>4)</sup> gethan haben, ohne Buchner zu nennen, dem wir die Auffindung dieses Weges und der Stationen Pfünz und Weissenburg verdanken.

Wie nun aber Buchner von Weissenburg hinweg nach Theilenhofen zu weit nördlich, so beugt Spanföhner hier viel zu weit (fast in einem rechten Winkel) südlich aus und will uns glauben machen, die praktischen und kriegskundigen Römer hätten ihre Militärstraße im Zickzack angelegt, den Wall (die sogenannte Teufelsmauer) nur so pro forma hergestellt und die Hauptheerstraße von der Wallgränze bei Weissenburg abgelenkt und nach Tzing geführt, wozu

<sup>1)</sup> 5. und 6. Jahresbericht des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Augsburg 1839 und 1840 S. 81.

<sup>2)</sup> Um die Entfernungen, sagt Oken, hat sich Prugger nur beflümmert, wenn er ein  $\times$  mehr oder weniger machen mußte. Isis 1832 S. 1251.

<sup>3)</sup> a. a. O. (4 oben) S. 33.

<sup>4)</sup> Verhandlungen des hist. Vereins für Niederbayern Bd. XVII S. 187.



sie naturgemäß mindestens 15 m. p. gebraucht hätten, nicht bloß 7, wie sie die Tafel verlangt.

Spanföhner zeigt ob dieser großen Verschiedenheit der Distanzen nicht die leiseste menschliche Nührung und überieht mit Buchner merkwürdigerweise die noch wohlherhaltene Römerstraße (hohe Straße) zwischen Weisenburg und Trommesheim (Trabemmesheim, Uebergang über die Altmühl), die hohe Straße bei Onobbenz f. Bezirksamts Gunzenhausen und den gewaltigen Römerthurm zu Hohentrübingen (mittelalterlich Truhendingen), der wohl einer der besterhaltenen ist unter allen römischen Wachtthürmen in ganz Bayern.

Ebenso wenig glücklich wie mit seinem Gewährsmanne Paulus — von dessen verfehlter Idee, südlich und westlich des Bodens nach Leugen zu zählen, welche der Erfahrung und Geschichte widerspricht, gar nicht zu reden<sup>1)</sup> — ist Spanföhner größtentheils auch mit seinen eigenen Aufstellungen.

So weiß er von Inschriften und Votivsteinen in Reffenlohe und Abelschlag (Eisenbahnstation bei Eichstätt) zu erzählen, wovon Andern ebenso wenig bekannt sein wird wie mir. Durch Reffenlohe geht die gut erhaltene Römerstraße von Rassenfels nach Pünten mitten hindurch, ein Votivdenkmal oder eine Inschrift ist in dem Dorfe nicht vorhanden, es müßte denn sein, daß sie erst in den letzten zwei Jahren aufgefunden worden sind. Abelschlag, Abalholbeslohe, nach Muzl<sup>2)</sup> der Waldgrund des Abalholt, hat wohl die römischen Abler via Augusta Vindel. Ripa prima und Vetonianis an sich vorüberziehen sehen, davon aber, daß sie dort geschlagen haben oder geschlagen wurden, wird es, wie auch Spanföhner dafür hält, kaum erzählen können.

Auf dem Delta bei Kelheim vermuthet Spanföhner die Stadt an der Mündung der Altmühl, die ptolemäische *Almumona* (Alcuna).

Muzl mag die Ableitung der Altmühl von Alcuna ganz zutreffend gegeben haben, wie aber kommt Spanföhner dazu,

<sup>1)</sup> a. a. O. (4 oben) S. 36 ff. — dagegen oberb. Archiv Bd. XXXII S. 294 ff.

<sup>2)</sup> Ueber Namen-Erklärungen 5. Bd. der hist. Vereins-Verhandlungen für Niederbayern S. 372 u. 373.

Alcuna und *Ἀλκιμόενις* für identisch zu erklären und die Stadt des Ptolemäus an die Altmühlmündung herabzudrücken?

Die Gradangaben des Ptolemäus, dieses noch so wenig verstandenen Abschreibers, ja Abschreibers<sup>1)</sup> des Marinus aus Tyrus, weisen weit über die Altmühlmündung hinaus.

Der alte Geograph sagt ganz bestimmt, daß Großdeutsches Land im Süden an die Donau gränzt und hat für die Gegend der Abbeugung (Abzweigung) des ersten Flusses nach Deutschland hin, d. h. für die Mündung der Altmühl, folgende Grade angegeben: 2)

„τὸ κατὰ τὴν ἐκτροπὴν τοῦ εἰς γερμανίαν πρώτου ποταμοῦ

λβ, — μς, δ'

32, — 47, 15'."

Vergleicht man damit meinen Auszug aus der Karte „Nätien unter den Römern“, so ist klar, daß Ptolemäus die nördliche Breite (47,15') der Altmühlmündung ebenso richtig angegeben hat wie die nördliche Ausbeugung der Donau bei Regensburg, welche er unter dem 32.° der östlichen Länge beginnen läßt.

Weiß man nun, daß die Stadt *Ἀλκιμόενις* unter

λβ, λ' — μς, λ'

32, 30' — 47, 30'

situirt<sup>3)</sup> war, so möchte ich denn doch den gesunden Menschenverstand gefragt haben, ob diese Zahlen dieselben sind und die Lage der Altmühlmündung mit jener der Stadt *Ἀλκιμόενις* für identisch erklärt werden kann und darf.

<sup>1)</sup> Ptolemäus sagt z. B. (Geograph. lib. I cap. VI), er habe sich nicht ohne Grund bestimmen lassen, zu dem Werte dieses Mannes, soweit er es für nöthig erachtet, auf eine vernünftigeren und nützlicheren Weise etwas beizutragen: *εἰκότως προήχθημεν ὅσον ἰσόμεθα δεῖν, τῇ τ' ἀνδρὸς πραγματεία συνεισενεγκεῖν ἐπὶ τὸ εὐλογώτερον καὶ εὐχρηστότερον*; lib. I cap. 18 u. 19 erklärt er der Ansicht dieses Mannes mit Ausnahme einiger Berichtigungen überall folgen zu wollen, wie Kleinlich er ihn jedoch hier und da berichtigt hat, das zu zeigen, gehört nicht hieher. Das bleibende Verdienst des Ptolemäus besteht lebhaftest darin, daß er die Länge und Breite nicht mehr gesondert und einzeln, sondern combinirt und zusammen behandelte.

<sup>2)</sup> l. c. lib. II cap. XI.

<sup>3)</sup> l. c.

Mit seinen Grabangaben hat der alte Geograph offenbar einen Punkt in der heutigen Oberpfalz nördlich von Regensburg im Auge gehabt und dürfte die Lage des Marktes Kalmünz zu den Graden am günstigsten passen. Da Kalmünz neben der Namensähnlichkeit (kal Umstellung von alk) auch noch ein ziemlich hohes Alter und frühe Bedeutung für sich hat, so wird man mit diesem Orte am Zusammenflusse der Rabe und Bils<sup>1)</sup> zufrieden sein können, jedenfalls aber die Identität der Altmühl (Aemuna) mit *Ἀλμύων*; endlich einmal aufgeben. —

Dieses und Ähnliches vorausgeschickt wendet sich Spanfehlner zu der Römerstraße, welche mitten durch das jetzige Niederbairern und zwar in gerader Richtung von Abensberg aus über die große Straßburg, 2 Stunden unterhalb Landshut befindlich, nach Neu-Deetting ging.

Da sich hier eine von meiner Erklärung grundverschiedene Anschauung Geltung verschaffen will, so ist es nöthig, auf die Argumentation und die Behauptungen Spanfehlner's etwas tiefer einzugehen.

#### a. Ad castra.

(Vallatum, Ripa prima und Auodiaco.)

Wenn wir zuerst den Zielpunkt ad castra betrachten, so ist es an sich schon sehr zweifelhaft, ob die Römer in dem Keltenorte Abusina wirklich so gewaltige Lager und Bollwerke gehabt haben, welche als „castra schlechthin“ oder als die castra κατ' ἔξοχην bezeichnet zu werden verdienen, weil sie in diesem Falle nach der Analogie von Quintianis, Augustanis, Vetonianis, Biricianis, Medianis etc. vor ihnen sicherlich Abusinis, nicht Abusina, genannt worden wären. Im Itinerare erscheint nun aber Abusina (Ablativus loci auf die Frage woher) in der einfachen, nicht mehrfachen Zahl und den ganz gleichen Namen trägt der Ort oder die Stadt auch in der Notitia dignitatum utriusque Imperii ungefähr um 400 unserer Zeitrechnung.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Der Markt Kalmünz zwischen dem Einflusse der Bils in die Rab war eine kaiserliche Reichszollstätte, die 1230 nach Regensburg verlegt wurde. Die Zollstätte existierte schon 1160 und in einer Urkunde von 1142 wird der Ort Chalemunza genannt.

<sup>2)</sup> Siehe Beilage 2.

Wenn nun dieser Ort nicht nur für einen Garnisonsplatz zweiten Rangs, sondern für castra Abusena (so heißt sie Spanfehlner) oder die castra κατ' ἔξοχην, d. h. die castra im vorzüglichsten Sinne, die castra schlechthin oder gar für ad castra ausgegeben werden will,<sup>1)</sup> so scheint mir diese Wichtigthuerei doch etwas gar zu weit getrieben.

Zur Zeit der Tabula Peutingeriana (gegen Ende des III. Jahrhunderts 290—295) war ARVSENa — Arusting = Einzig = Irnsing — weitaus die strategisch wichtigste Position an der Donau (Donauübergang). Arusena ist wahrscheinlich aus diesem Grunde fast durchaus mit großen Lettern geschrieben und von den übrigen Stationen mit Ausnahme der Colonien Ivavo und Brigantio und des Straßennotenpunkts Urusa besonders hervorgehoben. Abusina dagegen, welches man so lange mit Arusena verwechselte,<sup>2)</sup> erscheint weder in der Geographie des Claudius Ptolemäus noch in der Peutingeriana, seine Bedeutung war demnach vor dem Ende des III. Jahrhunderts eine hervorragende durchaus nicht.

Man könnte allenfalls vermuthen, daß sich Abusina etwa nach dem Verluste des Zehntlandes unter Constantin zu jener Bedeutung erhoben habe, in welcher es Spanfehlner gerne sehen möchte, allein daß dem nicht so gewesen, beweist die Notitia, in welcher die vorzüglichsten Garnisonsplätze an der Donau nicht bloß mit Namen genannt, sondern sogar durch Zeichnungen verherrlicht sind.

Die erste Stelle unter den gezeichneten Garnisonsplätzen der beiden Nätien nimmt Augustanis ein, die zehnte und letzte Quintanis. Beide Plätze gehörten mit Abusina dem zweiten Nätien an und liegen im Regierungsbezirke von Niederbayern. In Abusina selbst stand die III. Cohorte der Briten unter dem Befehle eines Tribunen (Majors),<sup>3)</sup> während in den

<sup>1)</sup> Ob. 17 der Berh. des histor. Vereins S. 191.

<sup>2)</sup> Es geschieht dieses noch von Schmidt in seiner Oberdonaustraße von Brigobanne bis Abusena. Berlin 1844. und von E. Paulus a. a. O. (4 oben) S. 32. Dagegen Graf v. Hundt: Sitzungsbericht der k. b. Akademie der Wissenschaften vom 16. März 1861 S. 428 u. 434.

<sup>3)</sup> Tribunus Cohortis tertiae Britonum Abusina.

Hauptgarnisonsplätzen nicht Tribunen, sondern Präfecten die Höchstkommandirenden waren. Abusina war demnach allerdings noch im letzten Jahrhunderte der Römerherrschaft über das sübliche Bayern ein Garnisonsort, ein Hauptgarnisonsplatz war es jedoch nicht und die große Bedeutung, welche ihm Spanfehlner vindiciren möchte, hatte der Ort nicht.

Castra Abusina kennt weder das Itinerar noch die Notitia dignitatum, auch Aventin nennt seine Vaterstadt nie so, sondern nur Abusina <sup>1)</sup> schlechtweg; das Itinerar unterscheidet beide Garnisonsstädte ganz genau, wo aber die Quelle unterscheidet: da haben auch wir zu unterscheiden, die Identificirung beider Orte ist sohin eitel Phantasie und weiter nichts.

Die Lager, welche das Itinerar mit „ad castra“ bezeichnen, liegen bei Regio (Regino), Rogging in der Oberpfalz. <sup>2)</sup> Dieses bildete den Mittelpunkt jener Befestigungen im Rücken von Reginum, der Hauptfestung Rätiens, welche das Itinerar im Allgemeinen „ad castra“, die Notitia bestimmter „castra regina“ (ad castra regina) genannt hat.

In den castris reginis lag nach der Notitia dignitatum oben dem Staatshandbuche der Kaiser Arcadius und Honorius (395—508) früher ein Präfect der Oberabtheilung der 3. italischen Legion in Garnison; unter Honorius (am Anfange des 5. Jahrhunderts) trat ein Garnisonswechsel ein und der Legions-Oberst wurde mit seiner Abtheilung nach Vallatum herauf verlegt. <sup>3)</sup>

Vallatum, welches unter den abgebildeten Garnisonsplätzen der Reichsnotiz die vierte Stelle einnimmt, wird von Spanfehlner:

<sup>1)</sup> Annal. Boiorum (ed. 1754) lib. I pag. 29. Apsus alluit Abusinam patriam meam, cujus meminit Imperator Antoninus in Itinerario, lib. VII pag. 828 Apsus . . et Abusinam urbem praeterfluit und lib. V p. 530. lib. II p. 114.

<sup>2)</sup> Aventin l. c. lib. II p. 114. In via, qua a Strubinga Augustam Rhetiae pecora (etc.) devehi solent, Regium, pagum alluit Lavarus amnis, quiddecim millia passuum a Reginoburgio austrum versus, Röckingam usus, Imperator Hainricus II. Rogingam nuncupat. Quidam falso Reginoburgium esse arbitrati sunt.

<sup>3)</sup> Praefectus Legionis III. italicae partis Superioris Castra Regina nunc Vallato.

in Manching untergebracht. Manching liegt allerdings an der Mündung der Paar, allein das Vallatum des Itinerars und der Notitia dignitatum war es nicht und ist es nicht.<sup>1)</sup> Graf Hundt sagt uns zwar:<sup>2)</sup> „Auf der Südbonaustraße (?) ist Abusina des Itinerars 20 römische Meilen von Regino entfernt, was ganz richtig mit Abensberg stimmt. Genau 18 Meilen weiter trifft die Station Vallatum auf Manching.“ Die Rechnung oder wenigstens die Straßenrichtung wird aber als richtig um so weniger hingenommen werden dürfen, weil die praktischen Römer ihre Hauptmilitärstraße unmöglich in das Donaumoos hineinlegen konnten, und wenn das Meilenmaß zwischen Abensberg und Manching auch zutreffen sollte, so mußte Graf Hundt zwischen dem letzteren Ort und Augsburg einen Fehler im Itinerare annehmen, weil dasselbe nur mehr 36 römische Meilen zählt, während selbst die geradeste Linie von Manching aus noch 40 römische Meilen beträgt. Manching ist demnach nicht das Vallatum der Römer und kann es nicht sein, weil die Meilenzahlen nicht stimmen, Graf Hundt hätte die Richtigkeit des Itinerars festhalten und jene Autoritäten<sup>3)</sup> verwerfen sollen, welche Vallatum in Manching ohne tiefere Begründung angesetzt haben. — Die Straße von Regensburg über Augsburg an den Bodensee nach Vindonissa hat wohl bei Feilenbach (Vallatum) die Ilm und in der Nähe von St. Leonhard oder Wittelsbach die Paar (Submuntorio) passiert,

<sup>1)</sup> Auch Braunmüller hält Manching bei Ingolstadt für Vallatum. Ob. XVII S. 41 A. 1; beßgl. Planta (das alte Rätien) S. 111.

<sup>2)</sup> a. a. O. (25 oben) S. 434: „Am rechten, den Ueberschwemmungen der Donau seit einem Jahrtausend vielfach unterworfenen Ufer bei Manching, bemerkt Hundt, ist der Nachweis des Straßenzugs noch nicht gelungen; eifrige Forschungen werden sich nun aber hieher wenden.“ — Nach meinem Dafürhalten wird man sich hier vergebliche Mühe machen.

<sup>3)</sup> Besseling und Nebenbacher suchten nach Simler Vallatum in Weilenbach (Fäßlenbach, Geburtsort jenes bayerischen Soldaten, der 1870/71 den ersten französischen Adler nahm); Aventin, Cluver und Cellarius in Weisenfeld an der Ilm; v. Stiehaner zuerst irrig in Manching, ihm folgten die übrigen bis auf Planta herab a. a. O. Ueber die Literatur von Vallatum siehe Kaiser Oberdonaufreis II S. 44. — Die richtige Stelle für Vallatum wird der Burgstall zwischen der Ilm und Wolnzach sein.

Manching aber lag nicht in dieser Richtung, mithin auch nicht an der Straße Abusina — Augustam Vindelicorum. —

Eine ganz sonderbare Vorstellung hat sich Spanföhner<sup>1</sup> von Ripa prima gebildet. Diese Garnisonsstadt, welche in der castris depictis des Staatshandbuchs der römischen Kaiser Arcadius und Honorius in beiden Rätien die 5. Stelle einnimmt, soll wie die taciteische<sup>2</sup>) frons imperii als selbstständige Wehr die Donau und das Donauufer bedeuten; allein die Reichsnotiz sagt: <sup>3</sup>) „das Commando der nach Ripa prima detachirten obern Abtheilung der 3. italischen Legion habe seinen Sitz in Submuntorio.“ Ripa prima figurirt im Staatshandbuche als Garnisonplatz, es ist damit ein ganz genau fixirter Begriff verbunden und Graßegger und Buchner suchten Ripa prima in der Kaiserburg bei Neuburg; jedenfalls ist diese Beste nicht abwärts, sondern aufwärts von Abusina (Arusena?) und am südlichen Donauufer zu suchen. —

Die Straße südlich von Abusina (castris abusenis?) soll über Appersdorf nach Au (Avodiacum) geführt haben, allein Straße und Straßenrichtung auch zugegeben, darf doch das Ἀβουδιακον des Ptolemäus und das Avodiacum (Abodiacum) der Tabula Peutingeriana nicht in Au oder einer andern Stadt der Gallertau gesucht werden.

Ptolemäus führt Ἀβουδιακον unter

μς, δ'  
46, 15'

der nördlichen Breite<sup>4</sup>) auf, es muß demnach in Oberbayern gelegen haben und in der That nehmen fast alle Forscher an,

<sup>1</sup>) a. a. D. S. 191.

<sup>2</sup>) Germania cap. 42.

<sup>3</sup>) Praefectus legionis III. italicae partis superioris (im Oberland?) deputatae Ripae primae Submuntorio. — Submuntorium ist nicht Höhenwart, noch weniger aber Stepperg links der Donau (Planta a. a. D. S. 87, 90 u. 110), es muß zwischen der Paar und Weilsch in den Bergen bei Wittelsbach gesucht werden. — Die Literatur über Submuntorio (Submuntorio) und Ripa prima siehe bei Kaiser a. a. D. S. 48.

<sup>4</sup>) Geographiae lib. II cap. 14 Ἐπὶ δὲ ταύτας (πόλεις Ἀρτοβριγα καὶ Βοιόδορον παρὰ μὲν τὸν Δανούβιον ποταμὸν), Ἀβουδιακον λγ, λ' — μς, δ' 33, 30' — 46, 15'). — Die östliche Länge weicht von der Lage Epfach's um 2 Grade

Abodiaco und Auodiaco (beide Lesarten finden sich in der von Schreibfehlern wimmelnden Tabula P.), sei in Epfach am Lech zu suchen und zu finden. Aventin<sup>1)</sup> unterscheidet ein doppeltes Abodiacum und setzt das eine in Abach an der Donau, das andere in Happing oberhalb Rosenheim am Inn an. Meine Aufgabe ist es nicht, die Ansicht des geist- und phantasiereichen, großen Niederbayern zu widerlegen oder den Beweis zu liefern, warum Ptolemäus *Αβουδιανον* um 2 Grade zu weit nach Osten gerückt hat, Au aber soll uns Spanfehlner künftig eben so wenig für Abodiaco ausgeben wie Vallatum für Manching.

Die von Spanfehlner behauptete genaue Uebereinstimmung der Maße bei Arusona, Celosum und Germanicum riecht allzu sehr nach Paulus. Braunmüller<sup>2)</sup> bestrittet diese genaue Uebereinstimmung und ich muß gestehen, daß jede solche Behauptung auf mich von jeher den allernüchternsten Eindruck deswegen machte, weil sich die vorgebliche Uebereinstimmung fast immer und überall als falsch herausgestellt hat, was um so weniger zu verwundern ist, da Niemand mehr mit absoluter Gewißheit die Punkte angeben kann, von welchen aus und bis wohin gemessen werden muß.

„Sold“ ein Straßenstern, ruft Spanfehlner aus, war in den *castris abusionis*“, als ob nicht ein jeder Garnisonsplatz an der Donau und im Innern des Landes einen gleichgroßen Straßenstern aufzuweisen gehabt hätte.

Es wird nicht in Abrede gestellt, daß eine Verbindungsstraße von Turo über die Straßburg nach Abensberg geführt hat, aber deswegen, weil überhaupt eine Straße die beiden Städte verband, muß eben nicht nothwendig die Straße des Itinerars über Jovisara (Jovisura) das Bindemittel gewesen sein. Die Identität der Straße Spanfehlner's durch Niederbayern und

---

ab; über den Grund dieser Abweichung an einem andern Ort Mehreres. — *Planta* a. a. O. S. 26, 27. u. 208.

<sup>1)</sup> Ann. Boiorum lib. II p. 8. Abudiacum Danubii (Abach est) vicus et arx supra Reginoburgium ad decimum lapidem umb lib. V p. 507. — l. c. lib. II p. 116. Abudiacum proxime Rosenhaim et hostia Magnoualdae fluminis in villas abiit, Happing agricolae vocant.

<sup>2)</sup> 17. Bd. der Berh. des hist. Vereins S. 375.  
Berh. d. hist. Vereins in Ebst. XVIII. Bd. 3. u. 4. Heft.



der Straße des Itinerars ist bei der Länge der letzteren und der Kürze der ersteren geradezu unmöglich.

Die Entfernungen, welche das Itinerar angibt, sagt Spanföhner, 64 römische Milien (à 5000' = 1 deutsche Meile) von Turo nach Jovisura und 62 Milien von da nach ad castra passier vollkommen, wenn man das Vorhandensein dieser in gerader Richtung mitten durch Niederbayern laufenden Straße zugesteht.<sup>1)</sup>

Wie denn so? Wenn man das Vorhandensein der Straße zugesteht, passen die Maße vollkommen, und wenn man das Vorhandensein der Straße nicht zugesteht, passen die Maße etwa dann nicht?

Spanföhner wird sagen: bei der letztern Alternative brauchen die Maße nicht mehr zu passen, allein auch dann, wenn man das Vorhandensein einer via vicinalis<sup>2)</sup> zwischen Turum und Abusina annimmt, passen die Maße des Itinerars durchaus nicht, weil man eben mit 64 + 62 = 126 Milien = 25<sup>1</sup>/<sub>5</sub> deutsche Meilen (5 Milien = 1 deutsche Meile) oder 50<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Stunden von Neuötting in gerader Richtung weit über Abensberg, ja sogar weit über den Wall hinaus und nach Großgermanien hinein kommt.

Aus einer guten Postkarte von Bayern entnehme ich folgende Entfernungsangaben:

|               |           |                                                         |        |
|---------------|-----------|---------------------------------------------------------|--------|
| Von Neuötting | 7 Stunden | (XVII <sup>1</sup> / <sub>2</sub> m. p. = 28 Kilometer) | nach   |
| Neumarkt      | 4         | " X "                                                   | = 16 " |
| Wilsbiburg    | 5         | " XII <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "                     | = 20 " |
| Landshut      | 6         | " XV "                                                  | = 24 " |
| Pfeffenhausen | 4         | " X "                                                   | = 16 " |
| Siegenburg    | 2         | " V "                                                   | = 8 "  |

Abensberg.

Von Neuötting 28 Stunden (LXX m. p. = 112 Kilometer) nach Abensberg.

Zu dem gleichen oder vielmehr (weil geraderen) noch kürzeren Weg zwischen Turum und Abusina hätten die Römer demnach 50<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Stunden gebraucht, während die Postentfernung bloß

<sup>1)</sup> a. a. D. S. 195.

<sup>2)</sup> Ueber den Unterschied der Vicinal- und Militärstraßen vergl. L. 3 Digestorum (43, 7) de locis et itineribus publicis.

28 Stunden beträgt und die direkte, natürliche Verbindung nicht einmal eine Entfernung von 28 Stunden oder 14 Meilen oder 70 m. p. verlangt. Die Spanfehlner-Straße verhält sich sohin zur Straße des Itinerars wie 70 m. p. : 126 m. p., oder wie 14 Meilen :  $25\frac{1}{5}$  Meilen, oder wie 28 Stunden zu  $50\frac{2}{5}$  Stunden, und wenn man die XX m. p., welche das Itinerar auf diesem Wege zu viel angelegt hat, abzieht,

wie 70 m. p. : 106 m. p., oder  
 14 Meilen :  $21\frac{1}{5}$  Meilen, oder  
 28 Stunden :  $44\frac{2}{5}$  Stunden.

Die Römer hätten also zwischen den beiden Fixpunkten durch Niederbayern keineswegs eine Gerade, sondern eine sehr bedeutende Krümme gemacht und zwar auf einem Gebiete, wo sie nach Spanfehlner krumm zu machen gar nichts nöthigte. Oken<sup>1)</sup> wird auch gegen Spanfehlner Recht behalten, wenn er gesagt hat: „Offenbar haben die Römer besser gemessen als wir, und wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir der römischen Angabe mehr trauen als der unsrigen.“

Was unsere Generalstabsoffiziere zu der Spanfehlner'schen Messung sagen, weiß ich nicht, jene des Agrippa und Claudius Drusus Nero Germanicus hätten ihre Häupter darüber gewiß bedenklich geschüttelt und dem Operate Spanfehlner's die unwiderstehliche Logik der Zahlen entgegengehalten.

Wenn Spanfehlner glaubt, die Straße von Turum nach Abusina sei eine Getreidehandelsstraße gewesen, so ist dagegen einzuwenden, daß im Itinerare zunächst Militärstraßen<sup>2)</sup> verzeichnet sind. Dieses geht aus den Ueberschriften der Straßen, den Angaben der Regionslager und den einzelnen Ortsbezeichnungen, wie z. B. ad castra, unzweifelhaft hervor.

<sup>1)</sup> Isis 1832 S. 1250. 17. Bd. der Verh. des hist. Vereins S. 227.

<sup>2)</sup> Ich habe in meinem 4. Beitrage zur Kenntniß der Tabula Peutingeriana die Vermuthung ausgesprochen: das Itinerar gehöre in's Ressort des Handels-, die Tabula in jenes des Kriegsministers, das Richtigere wird wohl getroffen sein, wenn man das Itinerar dem Kriegsminister, die Tabula dagegen sämtlichen Ministerien (Handel, Cultus und Krieg) zutheilt. Oberbayer. Archiv Bd. XXXII S. 293. Nach Dr. Adolf Bacmeister (alemannische Wanderungen, Stuttgart 1867) ist die letztere römische Generalstabskarte.

sie naturgemäß mindestens 15 m. p. gebraucht hätten, nicht bloß 7, wie sie die Tafel verlangt.

Spanfehlner zeigt ob dieser großen Verschiedenheit der Distanzen nicht die leiseste menschliche Rührung und übersieht mit Buchner merkwürdigerweise die noch wohlerhaltene Römerstraße (hohe Straße) zwischen Weisenburg und Trommesheim (Trahemutesheim, Uebergang über die Altmühl), die hohe Straße bei Gnogheim, k. Bezirksamts Gunzenhausen und den gewaltigen Römerthurm zu Hohentrüdingen (mittelalterlich Truhendingen), der wohl einer der besterhaltenen ist unter allen römischen Wachtthürmen in ganz Bayern.

Ebensowenig glücklich wie mit seinem Gewährsmanne Paulus — von dessen verfehlter Idee, südlich und westlich des Bodensees nach Leugen zu zählen, welche der Erfahrung und Geschichte widerspricht, gar nicht zu reden<sup>1)</sup> — ist Spanfehlner größtentheils auch mit seinen eigenen Aufstellungen.

So weiß er von Inschriften und Votivsteinen in Meckenlohe und Abelschlag (Eisenbahnstation bei Eichstätt) zu erzählen, wovon Andern ebenso wenig bekannt sein wird wie mir. Durch Meckenlohe geht die gut erhaltene Römerstraße von Massensfels nach Pfünz mitten hindurch, ein Votivdenkmal oder eine Inschrift ist in dem Dorfe nicht vorhanden, es müßte denn sein, daß sie erst in den letzten zwei Jahren aufgefunden worden sind. Abelschlag, Abalholdeslohe, nach Muzl<sup>2)</sup> der Waldgrund des Abalholt, hat wohl die römischen Abler via Augusta Vindel. Ripa prima und Vetonianis an sich vorüberziehen sehen, davon aber, daß sie dort geschlagen haben oder geschlagen wurden, wird es, wie auch Spanfehlner dafür hält, kaum erzählen können.

Auf dem Delta bei Kelheim vermuthet Spanfehlner die Stadt an der Mündung der Altmühl, die ptolemäische *Alcumona* (Alcumuna).

Muzl mag die Ableitung der Altmühl von Alcumuna ganz zutreffend gegeben haben, wie aber kommt Spanfehlner dazu,

<sup>1)</sup> a. a. D. (4 oben) S. 36 ff. — dagegen oberb. Archiv Bd. XXXII S. 294 ff.

<sup>2)</sup> Ueber Namen-Erklärungen 5. Bd. der hist. Vereins-Verhandlungen für Niederbayern S. 372 u. 373.

Alemuna und Ἀλκμόωνις für identisch zu erklären und die Stadt des Ptolemäus an die Altmühlmündung herabzudrücken?

Die Gradangaben des Ptolemäus, dieses noch so wenig verstandenen Abschreibers, ja Abschreibers<sup>1)</sup> des Marinus aus Tyrus, weisen weit über die Altmühlmündung hinaus.

Der alte Geograph sagt ganz bestimmt, daß Großdeutschland im Süden an die Donau gränzt und hat für die Gegend der Abbeugung (Abzweigung) des ersten Flusses nach Deutschland hin, d. h. für die Mündung der Altmühl, folgende Grade angegeben: \*)

„τὸ κατὰ τὴν ἐκτροπὴν τοῦ εἰς γερμανίαν πρώτου ποταμοῦ  
 $\lambda\beta,$  —  $\mu\varsigma,$   $\delta'$   
 $32,$  —  $47,$   $15'.$ “

Bergleicht man damit meinen Auszug aus der Karte „Nätien unter den Römern“, so ist klar, daß Ptolemäus die nördliche Breite (47,15') der Altmühlmündung ebenso richtig angegeben hat wie die nördliche Ausbeugung der Donau bei Regensburg, welche er unter dem 32.° der östlichen Länge beginnen läßt.

Weiß man nun, daß die Stadt Ἀλκμόωνις unter

$\lambda\beta,$   $\lambda'$  —  $\mu\varsigma,$   $\lambda'$   
 $32,$   $30'$  —  $47,$   $30'$

situirt<sup>2)</sup> war, so möchte ich denn doch den gesunden Menschenverstand gefragt haben, ob diese Zahlen dieselben sind und die Lage der Altmühlmündung mit jener der Stadt Ἀλκμόωνις für identisch erklärt werden kann und darf.

<sup>1)</sup> Ptolemäus sagt z. B. (Geograph. lib. I cap. VI), er habe sich nicht ohne Grund bestimmen lassen, zu dem Werte dieses Mannes, soweit er es für nützlich erachtet, auf eine vernünftiger und nützlichere Weise etwas beizutragen: *εἰκότως προήχθημεν ὅσον ζῶμεθα δεῖν, τῇ τ' ἀνδρός πραγματεία συννευσεν εγκειν ἐπὶ τὸ εὐλογώτερον καὶ εὐχρηστότερον*; lib. I cap. 18 u. 19 erklärt er der Ansicht dieses Mannes mit Ausnahme einiger Berichtigungen überall folgen zu wollen, wie kleinlich er ihn jedoch hier und da berichtigt hat, das zu zeigen, gehört nicht hieher. Das bleibende Verdienst des Ptolemäus besteht lediglich darin, daß er die Länge und Breite nicht mehr gesondert und einzeln, sondern combinirt und zusammen behandelte.

<sup>2)</sup> l. c. lib. II cap. XI.

<sup>3)</sup> l. c.

Mit seinen Grabmalen bei der alten Gemarkung *Spanföhler* einen Punkt in der heutigen Oberhalb nächst von Regensburg im *Kal* gehabt und dürfte die Lage des Marktes *Kalmünz* zu der Gemarkung am nächsten passen. Da *Kalmünz*, neben der *Kal* (Umfeldung von *alk*, auch noch ein *stark* hebes *alk* und frühe Bedeutung für sich hat, so wird man mit diesem Orte an Zusammenfluße der *Rabe* und *Bils*<sup>1)</sup> zufrieden sein können, jedenfalls aber die Identität der *Altmühl* (*Alemuna*) mit *Azuadema* endlich einmal aufgeben. —

Dieses und Ähnliches vorausgeschickt wendet sich *Spanföhler* zu der *Romerstraße*, welche mitten durch das jetzige *Niederbarnum* und zwar in gerader Richtung von *Abensberg* aus über die große *Sträßburg*, 2 Stunden unterhalb *Landshut* befindlich, nach *Redding* ging.

Da sich hier eine von meiner Erklärung grundverschiedene Anschauung geltend machen will, so ist es nöthig, auf die Argumentation und die Behauptungen *Spanföhler's* etwas tiefer einzugehen.

#### a. Ad castra.

(*Vallatum, hipa prima und Auodiaco.*)

Wenn wir zuerst den Zielpunkt *ad castra* betrachten, so ist es an sich schon sehr zweifelhaft, ob die Römer in dem *Keltenorte* *Abusina* wirklich so gewaltige Lager und Bollwerke gehabt haben, welche als „*castra schlechthin*“ oder als die *castra κατ' ἔξοχην* bezeichnet zu werden verdienen, weil sie in diesem Falle nach der Analogie von *Quintianis, Augustanis, Vetonianis, Bircianis, Medianis* etc. von ihnen sicherlich *Abusinis*, nicht *Abusina*, genannt worden wären. Im *Itinerare* erscheint nun aber *Abusina* (*Ablativus loci* auf die Frage woher) in der einfachen, nicht mehrfachen Zahl und den ganz gleichen Namen trägt der Ort oder die Stadt auch in der *Notitia dignitatum utriusque Imperii* ungefähr um 400 unserer Zeitrechnung.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Der Markt *Kalmünz* zwischen dem Einflusse der *Bils* in die *Rab* war einst eine kaiserliche Reichszollstätte, die 1230 nach *Regensburg* verlegt wurde. Die Zollstätte existierte schon 1160 und in einer Urkunde von 1142 wird der Ort *Chalemunza* genannt.

<sup>2)</sup> Siehe Beilage 2.

Wenn nun dieser Ort nicht nur für einen Garnisonsplatz zweiten Rangs, sondern für castra Abusena (so heißt sie Spanfehlner) oder die castra κατ' ἔξοχην, d. h. die castra im vorzüglichsten Sinne, die castra schlechthin oder gar für ad castra ausgegeben werden will,<sup>1)</sup> so scheint mir diese Wichtigthuerei doch etwas gar zu weit getrieben.

Zur Zeit der Tabula Peutingeriana (gegen Ende des III. Jahrhunderts 290—295) war ARVSENa — Arusting = Sinnig = Irnsing — weitaus die strategisch wichtigste Position an der Donau (Donauübergang). Arusena ist wahrscheinlich aus diesem Grunde fast durchaus mit großen Lettern geschrieben und von den übrigen Stationen mit Ausnahme der Colonien Ivavo und Brigantio und des Straßennotenpunkts Urusa besonders hervorgehoben. Abusina dagegen, welches man so lange mit Arusena verwechselte,<sup>2)</sup> erscheint weder in der Geographie des Claudius Ptolemäus noch in der Peutingeriana, seine Bedeutung war demnach vor dem Ende des III. Jahrhunderts eine hervorragende durchaus nicht.

Man könnte allenfalls vermuthen, daß sich Abusina etwa nach dem Verluste des Zehentlandes unter Constantin zu jener Bedeutung erhoben habe, in welcher es Spanfehlner gerne sehen möchte, allein daß dem nicht so gewesen, beweist die Notitia, in welcher die vorzüglichsten Garnisonsplätze an der Donau nicht bloß mit Namen genannt, sondern sogar durch Zeichnungen verherrlicht sind.

Die erste Stelle unter den gezeichneten Garnisonsplätzen der beiden Rätien nimmt Augustanis ein, die zehnte und letzte Quintanis. Beide Plätze gehörten mit Abusina dem zweiten Rätien an und liegen im Regierungsbezirke von Niederbayern. In Abusina selbst stand die III. Cohorte der Briten unter dem Befehle eines Tribunen (Major's),<sup>3)</sup> während in den

<sup>1)</sup> Bd. 17 der Verh. des histor. Vereins S. 191.

<sup>2)</sup> Es geschieht dieses noch von Schmidt in seiner Oberdonaustraße von Brigo-banne bis Abusena. Berlin 1844. und von E. Paulus a. a. O. (4 oben) S. 32. Dagegen Graf v. Soudt: Sitzungsbericht der k. b. Akademie der Wissenschaften vom 16. März 1861 S. 428 u. 434.

<sup>3)</sup> Tribunus Cohortis tertiae Britonum Abusina.

Hauptgarnisonsplätzen nicht Tribunen, sondern Präfecten die Höchstkommandirenden waren. Abusina war demnach allerdings noch im letzten Jahrhunderte der Römerherrschaft über das südliche Bayern ein Garnisonort, ein Hauptgarnisonsplatz war es jedoch nicht und die große Bedeutung, welche ihm Spanfehlner vindiciren möchte, hatte der Ort nicht.

Castra Abusina kennt weder das Itinerar noch die Notitia dignitatum, auch Aventin nennt seine Vaterstadt nie so, sondern nur Abusina <sup>1)</sup> schlechtweg; das Itinerar unterscheidet beide Garnisonsstädte ganz genau, wo aber die Quelle unterscheidet, da haben auch wir zu unterscheiden, die Identificirung beider Orte ist sohin eitel Phantasie und weiter nichts.

Die Lager, welche das Itinerar mit „ad castra“ bezeichnet, liegen bei Regio (Regino), Rogging in der Oberpfalz. <sup>2)</sup> Dieses bildete den Mittelpunkt jener Befestigungen im Rücken von Reginum, der Hauptfestung Rätien's, welche das Itinerar im Allgemeinen „ad castra“, die Notitia bestimmter „castra regina“ (ad castra regina) genannt hat.

In den castris reginis lag nach der Notitia dignitatum oder dem Staatshandbuche der Kaiser Arcadius und Honorius (395—508) früher ein Präfect der Oberabtheilung der 3. italischen Legion in Garnison; unter Honorius (am Anfange des 5. Jahrhunderts) trat ein Garnisonwechsel ein und der Legions-Oberst wurde mit seiner Abtheilung nach Vallatum herauf verlegt. <sup>3)</sup>

Vallatum, welches unter den abgebildeten Garnisonsplätzen der Reichsnotiz die vierte Stelle einnimmt, wird von Spanfehlner

<sup>1)</sup> Annal. Boiorum (ed. 1754) lib. I pag. 29. Apsus alluit Abusinam patriam meam, cujus meminit Imperator Antoninus in Itinerario, lib. VII pag. 828 Apsus . . et Abusinam urbem praeterfluit und lib. V p. 530, lib. II p. 114.

<sup>2)</sup> Aventin l. c. lib. II p. 114. In via, qua a Strubinga Augustam Rhetiae pecora (etc.) devehi solent, Regium, pagum alluit Lavarus amnis, quindecim millia passuum a Reginoburgio austrum versus, Röckingam usus, Imperator Hainricus II. Rogingam nuncupat. Quidam falso Reginoburgium esse arbitrati sunt.

<sup>3)</sup> Praefectus Legionis III. italicae partis Superioris Castra Regina nunc Vallato.

in Manching untergebracht. Manching liegt allerdings an der Mündung der Paar, allein das Vallatum des Itinerars und der Notitia dignitatum war es nicht und ist es nicht.<sup>1)</sup> Graf Hundt sagt uns zwar: <sup>2)</sup> „Auf der Südbonaustraße (?) ist Abusina des Itinerars 20 römische Meilen von Regino entfernt, was ganz richtig mit Abensberg stimmt. Genau 18 Meilen weiter trifft die Station Vallatum auf Manching.“ Die Rechnung oder wenigstens die Straßenrichtung wird aber als richtig um so weniger hingenommen werden dürfen, weil die praktischen Römer ihre Hauptmilitärstraße unmöglich in das Donaumoos hineinlegen konnten, und wenn das Meilenmaß zwischen Abensberg und Manching auch zutreffen sollte, so mußte Graf Hundt zwischen dem letzteren Ort und Augsburg einen Fehler im Itinerare annehmen, weil dasselbe nur mehr 36 römische Meilen zählt, während selbst die geradeste Linie von Manching aus noch 40 römische Meilen beträgt. Manching ist demnach nicht das Vallatum der Römer und kann es nicht sein, weil die Meilenzahlen nicht stimmen, Graf Hundt hätte die Richtigkeit des Itinerars festhalten und jene Autoritäten <sup>3)</sup> verwerfen sollen, welche Vallatum in Manching ohne tiefere Begründung angesetzt haben. — Die Straße von Regensburg über Augsburg an den Bodensee nach Vindonissa hat wohl bei Feilenbach (Vallatum) die Ilm und in der Nähe von St. Leonhard ober Wittelsbach die Paar (Submuntorio) passiert,

<sup>1)</sup> Auch Braunmüller hält Manching bei Ingolstadt für Vallatum. Vb. XVII S. 41 A. 1; bezgl. Planta (das alte Rätien) S. 111.

<sup>2)</sup> a. a. D. (25 oben) S. 434: „Am rechten, den Ueberschwemmungen der Donau seit einem Jahrtausend vielfach unterworfenen Ufer bei Manching, bemerkt Hundt, ist der Nachweis des Straßenzugs noch nicht gelungen; eifrige Forschungen werden sich nun aber hieher wenden.“ — Nach meinem Dafürhalten wird man sich hier vergebliche Mühe machen.

<sup>3)</sup> Besseling und Nebenbacher suchten nach Simler Vallatum in Weilenbach (Föhlenbach, Geburtsort jenes bayerischen Soldaten, der 1870/71 den ersten französischen Adler nahm); Aventin, Cluver und Cellarius in Geisensfeld an der Ilm; v. Stiehaner zuerst irrig in Manching, ihm folgten die übrigen bis auf Planta herab a. a. D. Ueber die Literatur von Vallatum siehe Kaiser Oberdonaufreis II S. 44. — Die richtige Stelle für Vallatum wird der Burgstall zwischen der Ilm und Wolnzach sein.



Man hing aber lag nicht in dieser Richtung, mithin auch nicht an der Straße Abusina — Augustam Vindelicorum. —

Eine ganz sonderbare Vorstellung hat sich Spanföhler<sup>1)</sup> von Ripa prima gebildet. Diese Garnisonsstadt, welche in den castris depictis des Staatshandbuchs der römischen Kaiser Arcadius und Honorius in beiden Rätien die 5. Stelle einnimmt, soll wie die taciteische<sup>2)</sup> frons imperii als selbstständige Wehr die Donau und das Donauufer bedeuten; allein die Reichsnotiz sagt: <sup>3)</sup> „das Commando der nach Ripa prima detachirten obern Abtheilung der 3. italischen Legion habe seinen Sitz in Submuntorio.“ Ripa prima figurirt im Staatshandbuche als Garnisonsplatz, es ist damit ein ganz genau fixirter Begriff verbunden und Grafegger und Buchner suchten Ripa prima in der Kaisersburg bei Neuburg; jedenfalls ist diese Feste nicht abwärts, sondern aufwärts von Abusina (Arusena?) und am südlichen Donauufer zu suchen. —

Die Straße südlich von Abusina (castris abusenis?) soll über Appersdorf nach Au (Avodiacum) geführt haben, allein Straße und Straßenrichtung auch zugegeben, darf doch das Ἀβουδιακον des Ptolemäus und das Avodiacum (Abodiacum) der Tabula Peutingeriana nicht in Au oder einer andern Stadt der Hallertau gesucht werden.

Ptolemäus führt Ἀβουδιακον unter

μς, δ'  
46, 15'

der nördlichen Breite<sup>4)</sup> auf, es muß demnach in Oberbayern gelegen haben und in der That nehmen fast alle Forscher an,

<sup>1)</sup> a. a. D. S. 191.

<sup>2)</sup> Germania cap. 42.

<sup>3)</sup> Praefectus legionis III. italicae partis superioris (im Oertrand?) deputatae Ripae primae Submuntorio. — Submuntorium ist nicht Höhenwart, noch weniger aber Stepperg links der Donau (Planta a. a. D. S. 87, 90 u. 110), es muß zwischen der Paar und Weilach in den Bergen bei Wittelsbach gesucht werden. — Die Literatur über Submuntorio (Submuntorio) und Ripa prima siehe bei Kaiser a. a. D. S. 48.

<sup>4)</sup> Geographiae lib. II cap. 14 Ἐπὶ δὲ ταύτας (πόλεις Ἀρτόβριγα καὶ Βοιόδουρον παρὰ μὲν τὸν Λανόνβιον ποταμὸν), Ἀβουδιακον λγ, λ' — μς, δ' 33, 30' — 46, 15'). — Die östliche Länge weicht von der Lage Epfaßs um 2 Grade

Abodiaco und Auodiaco (beide Lesarten finden sich in der von Schreibfehlern wimmelnden Tabula P.), sei in Epfach am Lech zu suchen und zu finden. Aventin<sup>1)</sup> unterscheidet ein doppeltes Abodiacum und setzt das eine in Abach an der Donau, das andere in Happing oberhalb Rosenheim am Inn an. Meine Aufgabe ist es nicht, die Ansicht des geist- und phantasiereichen, großen Niederbayern zu widerlegen oder den Beweis zu liefern, warum Ptolemäus *Αβουδιανον* um 2 Grade zu weit nach Osten gerückt hat, Au aber soll uns Spanfehlner künftig eben so wenig für Abodiaco ausgeben wie Vallatum für Manching.

Die von Spanfehlner behauptete genaue Uebereinstimmung der Maße bei Arusena, Coleusum und Germanicum riecht allzu sehr nach Paulus. Braunmüller<sup>2)</sup> bestreitet diese genaue Uebereinstimmung und ich muß gestehen, daß jede solche Behauptung auf mich von jeher den allerungünstigsten Eindruck deswegen machte, weil sich die vorgebliche Uebereinstimmung fast immer und überall als falsch herausgestellt hat, was um so weniger zu verwundern ist, da Niemand mehr mit absoluter Gewißheit die Punkte angeben kann, von welchen aus und bis wohin gemessen werden muß.

„Solch' ein Straßenstern, ruft Spanfehlner aus, war in den *castris abusionis*“, als ob nicht ein jeder Garnisonsplatz an der Donau und im Innern des Landes einen gleichgroßen Straßenstern aufzuweisen gehabt hätte.

Es wird nicht in Abrede gestellt, daß eine Verbindungsstraße von Turo über die Straßburg nach Abensberg geführt hat, aber deswegen, weil überhaupt eine Straße die beiden Städte verband, muß eben nicht nothwendig die Straße des Itinerars über Jovisara (*Jovisura*) das Bindemittel gewesen sein. Die Identität der Straße Spanfehlner's durch Niederbayern und

---

ab; über den Grund dieser Abweichung an einem andern Ort Mehreres. — *Planta* a. a. O. S. 26, 27. u. 208.

<sup>1)</sup> Ann. Boiorum lib. II p. 8. *Abudiacum Danubii (Abach est) vicus et arx supra Reginoburgium ad decimum lapidem* und lib. V p. 507. — l. c. lib. II p. 116. *Abudiacum proxime Rosenheim et hostia Magnonaldae fluminis in villas abiit, Happing agricolae vocant.*

<sup>2)</sup> 17. Bd. der Berh. des hist. Vereins S. 375.

Berh. d. hist. Vereins in Ebdh. XVIII. Bd. 3. u. 4. Heft.

der Straße des Itinerars ist bei der Länge der letzteren und der Kürze der ersteren geradezu unmöglich.

Die Entfernungen, welche das Itinerar angibt, sagt Spanföhner, 64 römische Milien (à 5000' = 1 deutsche Meile) von Turo nach Jovisura und 62 Milien von da nach ad castra passen vollkommen, wenn man das Vorhandensein dieser in gerader Richtung mitten durch Niederbayern laufenden Straße zugesteht.<sup>1)</sup>

Wie denn so? Wenn man das Vorhandensein der Straße zugesteht, passen die Maße vollkommen, und wenn man das Vorhandensein der Straße nicht zugesteht, passen die Maße etwa dann nicht?

Spanföhner wird sagen: bei der letztern Alternative brauchen die Maße nicht mehr zu passen, allein auch dann, wenn man das Vorhandensein einer via vicinalis<sup>2)</sup> zwischen Turum und Abusina annimmt, passen die Maße des Itinerars durchaus nicht, weil man eben mit  $64 + 62 = 126$  Milien =  $25\frac{1}{5}$  deutsche Meilen (5 Milien = 1 deutsche Meile) oder  $50\frac{2}{5}$  Stunden von Neuötting in gerader Richtung weit über Abensberg, ja sogar weit über den Wall hinaus und nach Großgermanien hinein kommt.

Aus einer guten Postkarte von Bayern entnehme ich folgende Entfernungangaben:

|               |           |                                           |        |
|---------------|-----------|-------------------------------------------|--------|
| Von Neuötting | 7 Stunden | (XVII $\frac{1}{2}$ m. p. = 28 Kilometer) | nach   |
| Neumarkt      | 4 "       | X "                                       | = 16 " |
| Wilsbiburg    | 5 "       | XII $\frac{1}{2}$ "                       | = 20 " |
| Landsbut      | 6 "       | XV "                                      | = 24 " |
| Pfeffenhausen | 4 "       | X "                                       | = 16 " |
| Siegenburg    | 2 "       | V "                                       | = 8 "  |

Abensberg.

Von Neuötting 28 Stunden (LXX m. p. = 112 Kilometer) nach Abensberg.

Zu dem gleichen oder vielmehr (weil geraderen) noch kürzeren Weg zwischen Turum und Abusina hätten die Römer demnach  $50\frac{2}{5}$  Stunden gebraucht, während die Postentfernung bloß

<sup>1)</sup> a. a. O. S. 195.

<sup>2)</sup> Ueber den Unterschied der Vicinal- und Militärstraßen vergl. I. 3 Digestorum (43, 7) de locis et itineribus publicis.

28 Stunden beträgt und die direkte, natürliche Verbindung nicht einmal eine Entfernung von 28 Stunden oder 14 Meilen oder 70 m. p. verlangt. Die Spanfehlner-Straße verhält sich somit zur Straße des Itinerars wie 70 m. p. : 126 m. p., oder wie 14 Meilen :  $25\frac{1}{5}$  Meilen, oder wie 28 Stunden zu  $50\frac{3}{5}$  Stunden, und wenn man die XX m. p., welche das Itinerar auf diesem Wege zu viel angelegt hat, abzieht,

wie 70 m. p. : 106 m. p., oder  
 14 Meilen :  $21\frac{1}{5}$  Meilen, oder  
 28 Stunden :  $44\frac{3}{5}$  Stunden.

Die Römer hätten also zwischen den beiden Fixpunkten durch Niederbayern keineswegs eine Gerade, sondern eine sehr bedeutende Krümme gemacht und zwar auf einem Gebiete, wo sie nach Spanfehlner krumm zu machen gar nichts nöthigte. Ofen<sup>1)</sup> wird auch gegen Spanfehlner Recht behalten, wenn er gesagt hat: „Offenbar haben die Römer besser gemessen als wir, und wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir der römischen Angabe mehr trauen als der unsrigen.“

Was unsere Generalstabsoffiziere zu der Spanfehlner'schen Messung sagen, weiß ich nicht, jene des Agrippa und Claudius Drusus Nero Germanicus hätten ihre Häupter darüber gewiß bedenklich geschüttelt und dem Operate Spanfehlner's die unwiderstehliche Logik der Zahlen entgegengehalten.

Wenn Spanfehlner glaubt, die Straße von Turum nach Abusina sei eine Getreidehandelsstraße gewesen, so ist dagegen einzuwenden, daß im Itinerare zunächst Militärstraßen<sup>2)</sup> verzeichnet sind. Dieses geht aus den Ueberschriften der Straßen, den Angaben der Legionslager und den einzelnen Ortsbezeichnungen, wie z. B. ad castra, unzweifelhaft hervor.

<sup>1)</sup> Jffis 1832 S. 1250. 17. Bd. der Berh. des hist. Vereins S. 227.

<sup>2)</sup> Ich habe in meinem 4. Beitrage zur Kenntniß der Tabula Peutingeriana die Vermuthung ausgesprochen: das Itinerar gehöre in's Ressort des Handels-, die Tabula in jenes des Kriegsministers, das Richtigere wird wohl getroffen sein, wenn man das Itinerar dem Kriegsminister, die Tabula dagegen sämtlichen Ministerien (Handel, Cultus und Krieg) zutheilt. Oberbayer. Archiv Bd. XXXII S. 293. Nach Dr. Adolf Bacmeister (alemannische Wanderungen, Stuttgart 1867) ist die letztere römische Generalstabkarte.

Die Straße des Itinerars, um welche es sich hier handelt, ging von Ponte Aeni (Rangen und Leonhardspfunzen) innaufwärts bis Wilten (Wiltinen) bei Innsbruck, sie ist flussabwärts bis Turam eine Innstraße und wird dieses wohl bis Niederföhrding (Jovisara) geblieben sein, da die Wichtigkeit des gewaltigen Sohnes der Berge als Gränze zwischen Nätien und Norikum schon von Tacitus<sup>1)</sup> hervorgehoben und bei Eugippius<sup>2)</sup> im Leben des hl. Severin noch vom limes am untern Inn (limite battonino) gesprochen wird. Diese Militärstraße auf einmal mitten durch Niederbayern zu führen, halte ich für ganz unbegründet, ja geradezu für unmöglich.

### b. Jovisara.

(Jovisura und Aurisium.)

„Ich setze Jovisura in die Straßburg unterhalb Schönbrunn bei Landshut“, sagt Spanföhner,<sup>3)</sup> wozu ihn weder der Name, noch das Meilenmaß, noch ein Monument aus der Römerzeit berechtigt.

Seine Conjectur macht auf mich ungefähr den Eindruck wie die Exclamation Brugger's<sup>4)</sup> zu Jßing (Iciniaum).

„Nun wissen Sie also, mein Freund, was einst ihr liebes Dörflein war: eine Trajanische Gränzfestung und Straßburg gegen die Mäner, gebaut im Jahre 110 nach Christi Geburt durch den Baumeister Apollodorus von Damaskus!“ —

Die Straßburger Bauernhöfe sollen ihren Namen von den mächtigen Bollwerken ableiten, welche sich daselbst befunden haben und noch befinden, und diese Werke sollen zur Station Jovisura

<sup>1)</sup> Hist. lib. III cap. 5. Igitur Sextilius Felix cum ala Auriana et octo cohortibus ac Noricorum juventute ad occupandam ripam Aeni fluminis, quod Raetos Noricosque interfluit, missus . . .

<sup>2)</sup> Vita s. Severini nach Kerschbaumer, Schaffhausen 1862 cap. XX: „cum limite Batabino utcumque numero perdurante.“ Die Feste battonino bei Peß, Falkenstein und Muzar (cap. XXI) dürfte vorzuziehen sein (Batho Tiefs, das, le bas Rhin, der Niebertstein).

<sup>3)</sup> a. a. O. S. 195.

<sup>4)</sup> Hist. Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften. V. Bd. München 1828 S. 57.

an der Pfar gehört haben; allein von Neuötting bis Landshtut zählt man nur 16 Stunden oder 8 deutsche Meilen, oder (da 1 deutsche Meile = 5 römische m. p. ist)  $5 \times 8 = 40$  m. p., nun sollen aber zwischen Neuötting und Landshtut, resp. den Straßburger Bauernhöfen, nicht bloß 40, sondern 64 m. p. verbraucht werden, es fehlen demnach 24 m. p., welche beinahe einer Entfernung von 10 Stunden gleichkommen.

Großartige Erdwälle und dergleichen finden sich bei den genannten Bauernhöfen: Gut; auch in Wischelburg finden sich solche und doch ist Wischelburg weder Quintianis,<sup>1)</sup> noch Augustis. Regions- oder Cohorten-Zeichen, dann römische Steininschriften sind in der Straßburg an der Pfar noch nicht gefunden worden. —

Wenn man an sich Nichts gegen eine Vicinalstraße von Turum über die Straßburger Bauernhöfe nach Abusina oder richtiger an die Döfenstraße (Augenstraße) zwischen Bachel und Sub und auch Nichts gegen die Römerstraße von Quintanis (Quintianis?) über Wallerdorf, Forsthart, Haidenburg, Haag, Baumgarten, Waldhof nach Pfarrkirchen an der Roth (und von da an den Inn) erinnern will, so scheint mir doch die Behauptung:<sup>2)</sup> „in den Wällen des heutigen Pfarrkirchen siehe das castrum Aurisium“, gänzlich aus der Luft gegriffen.

Hat Spanfehlner den Regierungsbezirk Niederbayern mit Abodiacum (Auodiacum) in Au bereichert, ohne sich um Ptolemäus und die Tabula Peutingeriana zu kümmern, welche diese Stadt viel tiefer in den Süden herein und an die Straße von Salzburg nach Rempten heraufzücken, so schenkt er uns hier noch obendrein das fabelhafte Aurisium, das wie Aureatum und Pisonium wahrscheinlich nur in der Phantasie mittelalterlicher Schulmeister Existenz gewonnen hat.

Ueber das famose Aureatum (die römischen Steininschriften zu Nassenfels und Emmegheim<sup>3)</sup>) in Mittelfranken sprechen von der

<sup>1)</sup> Wie Buchner angenommen oder ein Bestandteil von Quintanis wie Planta a. a. D. S. 110 gemeint hat; es gehörte zu Augustanis.

<sup>2)</sup> Berh. des hist. Vereins Bb. 17 S. 196.

<sup>3)</sup> Vergl. die Inschriften in Hefner's römischem Bayern. III. Auflage, München 1852, S. 58 u. 63. Daß nicht alae aureliae wie bei Hefner, sondern

bekanntes ala auriana, abgeführt AL. AVR., nicht von aureatum) und den episcopatus Aureatensis zu Eichstätt hatte sich eine umfangreiche Literatur<sup>1)</sup> gebildet, bis der satirische Meberer kam und den ganzen Plunder<sup>2)</sup> zum Tempel hinauswarf; so nun redet man uns auf gleiche Weise immer und immer wieder von einem Pisonium (Aventin kennt deren 3) in Bischofsburg und nun gar von dem castrum Aurisium in Pfarrkirchen an der Roth.

„Als bald soll, erzählt Aventin zu den Feldzügen Theodonis Magni, ein Treffen zwischen Carnodunum und Abodiacum in der Nähe von Aurisium, nun Mönchskloster Roth, an jener Stelle stattgefunden haben, die von den Bewohnern Streitanger, d. h. Streitwiese, genannt wird.“<sup>3)</sup>

Abodiacum (Abudiacum) setzt Aventin, wie schon bemerkt, zweimal nach Abach an der Donau und einmal nach Gapping am Inn, k. Bez.-Amts Rosenheim; er hat sohin ein doppeltes Abodiacum angenommen, in der angeführten Stelle aber offenbar nur Gapping am Inn im Auge gehabt, weil Kloster Roth, k. Bez.-Amts Wasserburg, wohl zwischen Carnodunum (Gars?) und Abodiacum (Gapping), nicht aber zwischen Abach und Mandelstadt-Au oder Abach und Gars gelegen ist. Ob unter diesen Verhältnissen (die Existenz eines Aurisium vorausgesetzt) Pfarrkirchen auf die zweifelhafte Ehre Anspruch machen kann, das famose castrum in seinen Wällen beherbergt zu haben, das zu entscheiden, wird nicht zu schwierig sein. — —

ala Auriana zu lesen, beweist das Militärdiplom von Weissenburg. Dr. Ehrh., Sitzungsberichte der Akademie. München 1868. S. 439 ff.

<sup>1)</sup> Oberbayer. Archiv Bb. XVIII S. 144.

<sup>2)</sup> De veteri Aureato. Vergl. Westenrieder's sämtliche Werke, Rempten 1833, S. 117 ff. Uebrigens nannte sich bereits der selige Gundekar (1057—1075) den 18. Bischof der aureatensischen Kirche in dem Pontifikate, das seinen Namen führt.

<sup>3)</sup> Ann. Boiorum lib. II p. 114 „Pisonium“ incolae Bischofsburg appellent, lib. III p. 261 inter Tridentum et Pisonium ultimum certamen Boii et Romanis fuit. Propter Pisonium, ubi Isacus Athesi miscetur, lib. IV p. 387 Pisonium, quae et Uratislaburgium... — lib. III p. 260 Tumultuarium proelium inter Carnodunum et Abudiacum propter Aurisium (ubi nunc Röd contubernium Monachorum est) fuisse proditur eo loco, qui ab accolis Strittangero vocat.. (vocatur) hoc est certaminis pratum.

Andreas Buchner, früher Lycealprofessor in Regensburg, später Lehrer der Ludovica-Maximiliana in München, an der er zuletzt über Logik las, hat Jovisura wahrscheinlich deswegen in Dingolfing an der Isar untergebracht, weil er diesen Fluß Isura nannte und Jovisura nicht davon trennen wollte.

Nun wissen wir aber nicht, welchen Namen die Isar zur Römerzeit getragen hat, wahrscheinlich hat sie ihren alten celtischen Namen durch alle Jahrhunderte beibehalten wie ihre Schwester, die Isère, im südlichen Frankreich (der Niederbayer nennt den Fluß nicht Isar, sondern Isar).<sup>1)</sup> Ist nun schon Isura nicht gleich mit Isara oder Isère, Isar, so noch weniger das zusammengesetzte Jovisara, Buchner scheint mir deshalb einen ganz glücklichen Gedanken gehabt zu haben, als er sich für Jovisara erklärte, wenn er auch den Altar Jupiters in Tunding oder Tunzenberg<sup>2)</sup> nicht besonders glücklich angebracht hat.

Ich glaube ebenfalls nicht, daß das Monument des M. Claudius Crescens zu Baumgarten, f. Bez.-Amts Pfarrkirchen, das Jupiter, dem Grundgütigen und Allhöchsten, gewidmet ist, auf Jovisara bezogen werden kann; wenn man sich aber erinnern will, daß Claudius Nero Drusus Germanicus, der Liebling (natürlicher Sohn?) des Augustus,<sup>3)</sup> im Jahre 739 U. C. (15 v. Chr.) die Vindelicier nicht bloß in einer Hauptschlacht (Pons Drusi an der Eisak?), sondern in einzelnen Gefechten noch gar oft<sup>4)</sup> geschlagen hat, nach seinem Uebergange über den Brenner sich mit Tiberius am Bodensee wegen Kürze der Zeit nicht vereinigen konnte, sohin den Inn herab operiren mußte, um den Römern im benachbarten und im Vorjahre unterjochten Norikum die Hand zu reichen, so ist es sehr erklärlich, daß Drusus den letzten Widerstand der vereinigten Vindelicier und Boier auf der Königswiese oder den Gefilden von Niederfärding in der Nähe von Boiodurum brach und

<sup>1)</sup> Aventin heißt den Fluß durchgehends Isara lib. I. p. 28 und sonst.

<sup>2)</sup> Dokumente zur Geschichte von Bayern, München 1832, Bb. I S. 72.

<sup>3)</sup> Sueton in Claudio cap. I.

<sup>4)</sup> Vell. Patercul. lib. II cap. 95 Quippe uterque divisis partibus Raetos Vindelicosque adgressi, multis urbium et castellorum oppugnationibus necnon directa quoque acie feliciter functi etc. und Dio Cassius lib. 54, 22.



gegen Ende August 739 U. C. (15 v. Chr.) den Frieden dort<sup>1)</sup> erkämpfte, wo wir in der Folge Jovisara, Jupiteraltar, sich hoch erheben und in voller Blüthe sehen. Es dürfte sohin nach dem Stande der damaligen öffentlichen Angelegenheiten und den örtlichen Verhältnissen mehr als bloße Vermuthung sein, wenn man annimmt, daß Augustus, der große Verehrer Jupiters,<sup>2)</sup> welcher im ersten rätischen Kriege den Oberbefehl gegen die Rätier (Rätier und Bindelicier) selbst führte,<sup>3)</sup> auf dem letzten Schlachtfelde seines Lieblings dem grundgütigen und großmächtigsten Jupiter einen Altar setzen, und wie etwa ara Jovis gegen die wilden Cantabrer, so nun auch Jovisara gegen die gefürchteten Boier gegründet hat oder gründen ließ.

Der gleichzeitige Sänger und Hofpoete Propertius scheint von den Vorgängen des Jahres 739 U. C. (Uebergang des Drusus über den Brenner und Gründung von Jovisara) Veranlassung genommen zu haben, den Ursprung des Jupiter-Feretrius-Cultus über dem stolzen Altare auf dem Capitol den Zeitgenossen in's Gedächtniß zurückzurufen, wenn er singt:<sup>4)</sup>

„Claudius wehrend den Feinden, welche den Po überschritten,  
Trug im Triumphe davon Virdomars belgischen Schild,  
Stiegend über den riesigen Herzog. Den Sprossen des Brennus,  
Nannte sich dieser, im Speiß-Schleudern vom Wagen berüht.

<sup>1)</sup> Denn an demselben Tag,  
Da die Alexandria stehend  
Thoren und den Palast geöffnet,  
Hat auch im 3. Eustrum Fortunae Guld  
Dir neu gespendet glücklichen Kriegesabschluß. Horat. Flacci.

Ode XIV lib. IV v. 84—88. 1 Eustrum = 5,8 = 15 Jahre; Einnahme von Alexandria 724 U. C. = 30 v. Chr., Ende des 1. rätischen Krieges 739 U. C., 15 v. Chr.

<sup>2)</sup> Sueton in August. cap. 91 u. 60, dann 29 und sonst.

<sup>3)</sup> Ode 14 lib. IV. v. 9 milite nam tuo etc. v. 88 te copias, te consilium et tuos praesente divos.

<sup>4)</sup> Eleg. lib. V. N. X, Müller, Leipzig 1870.

Claudius Eridanum traiectos arcuit hostia,  
Belgica cui vasti parma relata ducis  
Virdomari. genus hic Rheno (?) jactabat ab ipso,  
Nobilis erectis fundere gaesa rotis.

Über sich selbst mit Blut die gegitterten Hosen bedeckend,  
 fiel ihm vom Kumpfe getrennt Haupt und Halskettengeslecht.  
 Nun sind der Spolien drei geborgen im Tempel des Schlägers,  
 Weil, wie es Gott so gefügt, Heerfürst den Heerfürst erschlug,  
 Ober auch weil auf den Schultern die Siegesbeute sie trugen,  
 Wurde des Trägers genannt Jupiters stolzer Altar.“

Es ist mehr als bloß wahrscheinlich, daß Propertius mit diesen Zeilen auf die Thaten der beiden Claudier, des Tiberius und insbesondere des Drusus, aus dem ersten rätischen Kriege ebenso fein angespielt, wie sie Horaz in seinem ersten Kriegs- und Siegesliede (Ode 14, 4) glänzend verherrlicht hat. Die persönlichen, geographischen und politischen Verhältnisse, sowie der Eingang des schönen Liedes lassen eine andere Auffassung kaum zu:

„Nun berichte ich Jupiters, des Feretriers Ursprung  
 Und wie man 3 Feldherrn dreimal entriß den Wehr:

*Illi virgatas maculanti sanguine bracas  
 Torquis ab incisa decidit unca gula.  
 Nunc spolia in templo tria condita: causa Feretri,  
 Omne quod certo dux ferit euse ducem;  
 Sen quia victa suis umeris haec arma ferebant,  
 Hinc Feretri dictast ara superba Jovis.*

Es ist falsch, statt des Po (Eridannm) mit Aventin (Ann. Boi. I p. 66) den Rhein (Rhenum) zu setzen, weil Birkomar bei Clastidium am Po gefallen ist. Vergl. Plutarch Marcellus cap. 6 und Zeuß, die Deutschen und die Nachbarstämme, S. 60 u. 61. M. Claudius M. F. M. N. Marcellus an. dxxxI Cos. de Galleis Insubribus et Germaneis K. Mart. Isque spolia opima retulit duce hostium Viridomaro ad Clastidium interfecto nach den fastis Capitolinis.

Birkomar rühmte sich ein Abkömmling des Eroberers von Rom, d. h. von Brennus (nicht Rhenus), zu sein wie der Väterfürst Ceryx bei Silius Italicus (Punicorum lib. IV v. 148):

*Boiorum ante alias Cryxo duce nobilis ala  
 Arietat in primos obicuitque immania membra.  
 Ipse, tumens atavis, Brenni se stirpe ferebat  
 Tarpeioque jugo demens et vertice sacro  
 Pensantes aurum Celtas umbone gerebat.  
 Colla viri fulvo radiabant lactea torque,  
 Auro virgatae vestes, manicaeque rigeant  
 Ex auro et simili vibrabat crista metallo.*

Steil ist der Steig hinan, doch der Ruhm verleiht mir die Kräfte<sup>1)</sup>  
Leicht hin am Hügel gepflückt, weniger freut uns der Kranz.“

Die großen Verdienste der Claudischen Familie um den römischen Staat, hier insbesondere die Thaten der jungen Cäsaren im ersten rätischen Kriege, der Uebergang des Drusus über den Brenner und die Gründung von Jovisara begeisterten den elegischen Dichter, den Günstling des Augustus und Mäcenas, zu dem Heldenliede, das als Schwanengesang dieses schönen Geistes betrachtet werden darf.

Drusus konnte im Frühlinge des Jahres 739 U. C. über den Brenner gehen, seinem Bruder Tiberius am Bodensee aber die Hand unmöglich reichen, naturgemäß und nach den Anforderungen der Kriegskunst mußte er den Inn herabgehen und Fählung zu bekommen trachten mit seinen Landsleuten, welche ein Jahr zuvor Norikum, d. h. das Land zwischen dem Inn und dem mons Cetus (Kahlenberg), weggenommen hatten, sein Weg führte ihn gegen eine der bedeutendsten Städte der Bojer (über Turum wahrscheinlich den Inn herab) gegen Bojodurum. Die überraschten, einzeln geschlagenen Feinde mußten Friede schließen, eine Folge davon war die Errichtung eines Altars für Jupiter, eine weitere, die Etablierung einer wichtigen militärischen Position im Rücken oder, wenn man will, im Angesicht von Bojodurum. — —

Verhalte sich die Sache wie immer, die Idee Spanfehlner's ist und bleibt eine verunglückte; anzuerkennen aber ist, daß er die ptolemäische Artobriga in der Ringstadt auf dem sogenannten Ringberg in Uebereinstimmung mit den Grabangaben des großen alten Geographen<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Magnum iter ascendo sed dat mihi gloria vires. Diese Glorie läßt sich nur auf einen bedeutenden Sieg zurückleiten. Drusus erlämpfte einen solchen gegen die Breunen (am Brenner), wurde Feldmarschall und Sueton rühmt ihm nach, daß er nicht bloß den Sieg über den Feind, sondern auch die große Siegesbente (spolia opima) zu erlangen bestrebt gewesen (in Claudio cap. 1).

<sup>2)</sup> Ptolemasi Geogr. lib. II cap. 14.

Ἄρτοβριγα λβ, δ' — μζ, σ'  
 Artobriga 32, 15' — 47, 10'

gesucht und wahrscheinlich <sup>1)</sup> auch gefunden hat.

Die ganze übrige Ausführung Spanfehlner's ist nicht im Stande, auch nur einen meiner Sätze über Jovisara (Jovisura) und ad castra zu erschüttern, und werden mir wohl auch alle Diejenigen, welche über solche Alterthümer ein maßgebendes Urtheil zu fällen im Stande sind, darin beipflichten, daß Jovisara nicht in Straßburg bei Landshut gesucht werden kann und ad castra nicht identisch ist mit Abusina.

## B.

### Die Castra Petrensia, Bojodurum (Solodurum), municipium Quintanis und die castra Quintiana.

In meinem Versuche vom 15. Oktober 1872 bin ich auch nebenbei auf die Perensia des Herrn Assistenten Braunmüller am Gymnasium in Metten zu sprechen gekommen und habe gegen ihn aus der Tabula Pentingeriana beweisen wollen, daß die mittelalterliche Abschrift dieses überaus werthvollen alten Documentes nach der französischen neuen Ausgabe von Desjardins in der That PETRensib<sup>s</sup> (petrensibus) gelesen hat und liest. <sup>2)</sup>

Ich habe nun inzwischen am 7. und 8. Juli l. J. das Original der Tabula in der k. k. Hofbibliothek zu Wien eingesehen und kann nur bestätigen und wiederholen, was schon Hofrath Dr. Birk auf eine Anfrage des Herrn Oberbibliothekars Dr. Föringer <sup>3)</sup> in München mitgetheilt hat, daß von P Rensib<sup>s</sup> nur das P deutlich und der Raum bis zu dem gleichfalls klaren Rensib<sup>s</sup> durch einen schwarzbraunen Fleck im Pergament so verdunkelt ist, daß selbst bei schärfster Prüfung nichts erkannt werden kann.

<sup>1)</sup> Aventin hat Weltenburg für Artobriga erklärt lib. III p. 273 und 256.

<sup>2)</sup> Berz. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. XVII S. 225.

<sup>3)</sup> Oberbayer. Archiv Bd. 32 S. 288.

## 1. Die Castra Petrensia

lassen sich demnach aus dem Originale (d. h. der Originalabschrift) schlechterdings nicht nachweisen, es zeigt sich vielmehr im Pergamente nach dem Buchstaben P ein brauner Fleck, der wahrscheinlich vom Papiere herrührt, vom Rost erzeugt ist und nicht erst etwa *non emanctis* in die alte Haut hineinfiel oder durch chemische Experimente von außen hineingetragen wurde.

Keine Spur von einem Buchstaben auf dem Raume zwischen P und R, kein o, kein e, kein et und kein er, gar nichts ist vorhanden als der Rostfleck, ja noch mehr, sogar der Höder des gothischen P (P) ist bereits angefressen und müßte man ernste Besorgniß um diesen Buchel hegen, wenn das ganze Werk nunmehr nicht so schön und zierlich auf 11 Tafeln in Pappe aufgezogen wäre und so gut verwahrt und unter Verschluss gehalten würde, daß Witterungseinstüsse und Veränderungen in der Atmosphäre einen schädigenden Einfluss auf dasselbe nicht mehr auszuüben im Stande sind.

Wenn ich nun gerne zugebe, daß das Facsimile nach Desjardins verglichen mit der Originalabschrift der Tabula in Wien für die Felsenburg, wie Braunmüller die Petrensia nennt, keine oder doch nur eine sehr geringe Wafis bietet, so ist doch auf der andern Seite wohl zu bedenken und nicht zu übersehen, daß die Petrensia eine schriftliche Ueberlieferung von beinahe 300 Jahren für sich haben, mithin nicht so leicht wegbisputirt werden können, wie man sich etwa einbildet.<sup>1)</sup>

Wer sagt uns denn, daß der schwarzbraune Fleck schon in den Tagen Welser's ebenso vorhanden war, wie er sich jetzt präsentirt? Ist es nicht wahrscheinlich, daß Welser selbst und vor ihm Peutinget, Celtus und Beatus Rhenanus das Wort noch vollständig lesen konnten? Glaubt man wirklich, Welser habe dunklen oder unleserlichen Stellen der Handschrift seine eigene subjektive Meinung einfach und ohne alle Entschuldigung unterbreitet oder der ächten Waare eine unächte untergeschoben?

Mit Ausnahme einer übertriebenen Heftigkeit und Gerechtigkeit gegen Aventin machen die Werke des edlen Patriciers von Augsburg

<sup>1)</sup> Verh. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. XVII S. 378.

burg, hier insbesondere seine „Rerum augustanarum libri octo“, einen sehr guten Eindruck und nach Spanföhner<sup>1)</sup> soll seine Ausgabe der Peutingerkarte, Antwerpen 1698, das Wort Petronsi- bus so deutlich enthalten, daß kein Zweifel darüber bestehen kann.

Soll ich nun alle jene Namen des In- und Auslandes, welche in der Geographie und Geschichte einen guten Klang haben, einen Vértius, d'Anville, Cellarius u. s. w. als Zeugen einer ununterbrochenen schriftlichen Ueberlieferung für die Petronsia anführen? Es ist nicht nöthig; Braunmüller<sup>2)</sup> gesteht selbst zu, daß die castra petronsia in den einschlägigen Untersuchungen und geschichtlichen Darstellungen spucken, spucken herab bis auf die neueste Zeit. Soll die schriftliche Ueberlieferung noch einigen Werth behalten, so muß man eben so lange daran festhalten, bis man durch Urkunden, welche dauerhafter sind als Papiere, z. B. durch Inschriften auf Stein oder Erz, den Nachweis zu liefern vermag, daß die fragliche römische Niederlassung einen andern Namen geführt hat. Wenn man aber auch, so wie die Sache jetzt liegt, aus dem Originale der Tabula nichts dafür und nichts dagegen beweisen kann, so sind die Petronsia Welser's keineswegs eine bloße Conjectur wie die Peronsia Braunmüller's, sondern in der Ueberlieferung ebenso begründet wie in der Natur der Sache, d. h. in der Bodenbeschaffenheit.

Die Behauptung Braunmüller's, die Lesart Petronsi- bus sei und bleibe unerweisbar, ist nur insoferne richtig, als man jetzt und in Zukunft aus der Karte in Wien selbst Petronsi- bus nicht mehr herauslesen kann; daß man dieses auch früher nicht gekonnt, das wäre erst zu beweisen.

Nicht bloß als Lokalforscher, sondern auch als Philologe ist Braunmüller mit dem Geschichtschreiber und Geographen Welser, dem Vater der Petronsia, unzufrieden. „Ueberhaupt, sagt er, dürfte es wenig Wahrscheinlichkeit und Analogie für sich haben, daß ein römisches castrum mitten unter Namen von celtischen Orten und Flüssen plötzlich nach der Bodenbeschaffenheit benannt wurde, wenigstens in der früheren Zeit.“<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> a. a. D. S. 202.

<sup>2)</sup> a. a. D. S. 83 Anm. 2.

<sup>3)</sup> a. a. D. S. 878.

Auf der Straße von Bregenz an den Comersee erscheinen in Rätien die Stationen Lapidaria und Cunu aureu (ver-schrieben für aurea),<sup>1)</sup> beide beziehen sich offenbar auf die Bodenbeschaffenheit und die Gebirgsformation. Das Erstere wird in dieser Beziehung kaum beanstandet werden, über das Andere habe ich vor ein paar Jahren in einer illustrierten Zeitschrift einen Aufsatz gelesen, der die beschreibende, bildliche Bezeichnung cunus aurea<sup>2)</sup> gerade in der Gebirgsformation des Splügenpasses (wenn ich nicht irre) an der fraglichen Stelle sehr zutreffend und glücklich gewählt gefunden hat.

Ist der Name Coueliacas (ad Coueliacas) auf der Straße von Augsburg nach Trient nicht von den Roffeln bei Oberammergau genommen? Sind Magia und Taruessedo, zwischen welchen Lapidaria und Cunu aurea (Cunus aurea) liegen, und Auodiaco und Tarteno (Parteno?), zwischen denen Coueliacas situiert ist, römische und nicht vielmehr celtische Orte?

Was lateinisch ist und nicht lateinisch, früh- oder spätlateinisch, aus dem goldenen oder silbernen Zeitalter, darüber mögen sich die Philologen streiten, ich nehme in dieser Beziehung lieber den sokratischen Standpunkt ein. Nach Braunmüller soll das Wort „petrensia“ so viel als ganz ungebräuchlich sein, nur Solinus (um 270 n. Chr.) die Bewohner von Petra auf Sicilien billig Petrenses<sup>3)</sup> nennen.., nun denke ich aber, was dem Solinus bei Petra in Sicilien billig ist, das kann auch uns auf den Felsen zwischen Pleinting und Wilschhofen recht sein.

Merkwürdig genug läßt sich vielleicht gerade aus der Ungewöhnlichkeit und dem Gebrauche dieses Wortes in der Tabula ein weiterer Schluß dahin ziehen, daß das Original nicht ein Werk des Alexander Severus (wie Mannert angenommen hat), sondern ein Werk des Kaisers Diokletian<sup>4)</sup> gewesen!

<sup>1)</sup> Vergl. oberbayer. Archiv 32. Bd. Beilage.

<sup>2)</sup> Planta sagt a. a. O. S. 79: Was die Straßenstrecke von Clesen (Clauenna) bis Thur in der tab. peut. betrifft, so ist diese unzweifelhaft die Splügener Straße, indem der Splügen bis in die neuere Zeit, besonders in der Umgegend der ital. Raub, im Volksmund auch Cuneo d'oro heißt.

<sup>3)</sup> Berz. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. XVII S. 378 u. 379.

<sup>4)</sup> Vergl. oberbayer. Archiv Bd. 29 S. 332 die Tabula Peut. der untr. Diokletian revidirte Orbis pictus des römischen Reichs.

Auch die Abjektivform der Petrensia wird bemängelt, als ob das in der Nähe befindliche Vetonianis und ein anderes Vetonianis, dann Bircianis und Medianis etc. im Rheintlande, ja hundert andere Bezeichnungen dieser Art ebenso wie Quintianis und Augustanis im Itinere nicht ebenfalls Eigenschaftswörter (Prädikate) zu castra wären.

Man hat die Petrensia Welfer's insbesondere deswegen beanstandet, weil nicht bloß der erste Buchstabe P, sondern auch der vierte R groß geschrieben ist, und vermuthet, es möchten zwei getrennte Worte im Texte vorhanden gewesen und Rensibus nichts anderes als das Abjektivum zum Hauptworte P sein. Diese Annahme führte zu den Pontes Renses (Rense auch am Rhein, Renser Vertrag unter Kaiser Ludwig dem Bayer), pontes Isaresnes und portus Renses; allein bei näherer Einsicht und Betrachtung des Originals und der Abschriften der Tabula zeigt es sich, daß mehrere Namen halb am Anfange, halb in der Mitte, halb am Ende mit großen Lettern geschrieben sind.

Mit großen und kleinen Buchstaben gemischt erscheinen in Rätien nachstehende Städte und Orte: BRIGANTio, AdReNVM, GRinaRione, NaVoae, GeRmanico, Castellu. SoloduRUM.<sup>1)</sup> Die verschiedene Schreibweise und Colorirung der Buchstaben (schwarz und roth zc.) wird man allerdings nicht als rein zufällig betrachten dürfen; daß aber die genannten Worte aus Subjekt und Prädikat zusammengesetzt sein sollen, läßt sich um so weniger annehmen und erweisen, als ja das einzige Prädikat felix bei Arbor durchaus mit kleinen Buchstaben geschrieben ist und sogar das Völkerprädikat uindolicu. bei der Hauptstadt Augusta sich durchgehends in Minuskeln zeigt. Bei Petrensibus (PETRensibus oder PetRensibus) läßt sich demnach nicht auf ein aus Subjekt und Prädikat zusammengesetztes Wort, sondern nur auf die größere Bedeutung dieser rein römischen Niederlassung schließen.

Die Höhen von Bleiting-Wilshofen waren nach den Grundsätzen römischer Strategie und Fortifikation in der That von größerer Bedeutung, denn sie beherrschten nicht bloß den Donaustrom, sondern waren auch eine hinter der Donau und Bils wohlgeborgene, natür-

<sup>1)</sup> Vergl. das Facsimile nach Desjardins im oberh. Archiv Bd. XXXII.



liche Feste, von der aus man das Flachland bis Augustanis und Sorvioduro übersehen und bewachen, ja die Rückzugslinie in die Alpen und die Kette dieses mächtigsten europäischen Gebirges weit hin überschauen konnte.

Die Petronsia haben übrigens (wenn sie eine neue Schöpfung Diocletian's gewesen) nur kurze Zeit Bestand gehabt, das Itininerarium Antonini Augusti (310—364) kennt sie nicht mehr, obwohl die Straße desselben von Boioduro nach Quintianis ganz nahe daran vorüberführte. Die Nähe von Quintanis und castra Quintiana, dann die felsige Unterlage, der sie ihren Namen<sup>1)</sup> verdanken, und politische Maßregeln (die Abberufung der Besatzungen aus den Donaufestungen durch Constantin) scheinen zur baldigen Auflassung dieser Position die nächste Veranlassung gegeben zu haben.

Spanföhlerner<sup>2)</sup> weiß es freilich besser: „die Petronsia sind durch Elementarereignisse, d. h. durch Ueberschwemmungen der Isar und der Donau, zerstört worden.“ Aber Felsen werden vom Wasser nicht so leicht, wenigstens nicht in so kurzer Zeit, zerstört und schon Braunmüller hat zu dem etwas zu kurzen Proceß der Wegschwemmung der castra Petronsia bemerkt: „die alten Römer müssen doch (rechte) Stümper in der Fortifikation gewesen sein.“<sup>3)</sup>

Der Letztere sagt in seinen Bemerkungen gegen die neuen Petronsia auf den Höhen von Pleinting: „Ich stelle keineswegs in Abrede, daß der Höhenzug zwischen Pleinting und Wilshofen zunächst neben der Donau noch zum System des bayer. Waldes gehörte und felsig sei.“<sup>4)</sup> Dieses Zugeständniß wird acceptirt; es genügt vollkommen, uns über die wahre Lage der Petronsia zu orientiren, beide Gelehrte werden ihr ἕτερον πρότερον an der Isar entgegen der Zahlenlogik selbst nicht mehr aufrecht halten wollen,

<sup>1)</sup> Da, wo Hyginus de munitionibus castror. handelt (nach der Ausgabe von Lange, Göttingen 1848, Nr. 58) sagt er: aggeribus autem ita sit vallum, si locus petrosus aut arenosus fuerit, quod sine dubio aggere facto munitionem castris praebet. l. c. p. 96 u. 205. Petrosus est vox inferioris aetatis, qua tamen jam Plinius utitur. Petras sane dixerunt mensores saepius.

<sup>2)</sup> 17. Bb. der hist. Verh. für Niederbayern S. 208.

<sup>3)</sup> a. a. O. S. 376. \*

<sup>4)</sup> a. a. O. S. 371.

sondern ihre Forschungen auf jenes Gebiet hinlenken, wo ihre Bemühungen voraussichtlich mit dem besten Erfolge gekrönt sein werden.

## 2. Boiodurum (Solodurum).

„Die Unsicherheit der Lage von Solodurum soll nach Braunnüller<sup>1)</sup> unbefreitbar sein.“ Man hat allerdings seit Desjardins angefangen, statt Bolodurum Solodurum zu lesen, ist denn aber diese neue Lesart richtig und über allen Zweifel erhaben? — Ich habe gefunden, daß der Anfangsbuchstabe des fraglichen Wortes keineswegs so klar ausgeprägt erscheint wie bei Desjardins, sondern sich etwas verwischt und dunkel präsentiert, so daß es fast den Anschein gewinnt, es seien Experimente daran versucht worden.

Angenommen, der erste Buchstabe sei ursprünglich ein S gewesen, so sind Kopf und Schwanz in der Originalabschrift keineswegs so vom Leibe der Schlange S getrennt wie bei Desjardins, sie schmiegen sich vielmehr ganz enge an die Schlangenumwindung an.

Vergleicht man mit S den Buchstaben B, z. B. in Bedaio oder Biricianis, und bedenkt man, daß der mittelalterliche Abschreiber ein sehr schadhafte Original vor sich liegen hatte, in welchem die zwei Hörner des B entweder abgestossen oder nicht mehr zu erkennen waren und der obere und untere Ring am gothischen Buchstaben sich nicht mehr schloß, so begreift man recht wohl, daß wie die kleinen verwandten Buchstaben a und u unzähligmahl (Samulocenis für Sumalocenis), so auch die großen Buchstaben, insbesondere G und S (Losodica für Logodica), B und S, L und I (Solodurum statt Boiodurum), leicht verwechselt werden konnten.

Da nun mit Ausnahme der Ausgabe der Tabula nach Desjardins alle übrigen Ausgaben BoloduRVM lesen, der erste Buchstabe ziemlich verbunkelt und nicht ganz sicher ist, jedenfalls nicht so über allen Zweifel erhaben wie bei Desjardins, so dürfte es sich vor Allem fragen, ob man wirklich SoloduRVM zu lesen hat, und wenn ja, ob dieses Solodurum nicht schon von dem mittelalterlichen Abschreiber für Boiodurum in den Text der Tafel gekommen ist.

<sup>1)</sup> a. a. D. S. 377.

Zwei Quellen, welche älter sind als die *Tabula Peutingeriana*, kennen am Einflusse des Innß in die Donau nur *Bojodurum*, kein *Solodurum*.

a. Ptolemäus, der Zeitgenosse Hadrian's und der Antoninen, sagt: In Bndelicien liegen an der Donau folgende Städte: <sup>1)</sup>)

Artobriga . . . . .  
*Βοϊόδουρον* λγ, λ' γ' — μς, δ'  
 33, 50' — 47, 15'

Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das ptolemäische *Boiodurum* rechts der Donau und links des Innß situiert war. Damals bildete der Inn und die Salzach (*Ivarus*) die Ostgränze von Bndelicien, denn im Osten, sagt derselbe Autor, gränzt Nätien (Bndelicien war ein Bestandtheil Nätiens) an den Inn. <sup>2)</sup>) — Die Mündung dieses Flusses wird unter:

λδ — μς, γ'  
 34 — 47, 20'

angegeben und der südlichste Punkt desselben unter:

λδ — μς, δ'  
 34 — 45, 15'

gesetzt zum unwidersprechlichen Beweis dafür, daß der große Geograph aus Pelusium (Alexandria) in Aegypten den obern Inn mit der Salzach verwechselt hat; die *Tabula Peutingeriana* ist hier viel genauer, sie stellt zwar beide Flüsse (enus und *Ivarus*) ebenfalls nur als einen Fluß dar, nennt aber die Parthie um Salzburg (*Ivavo*) ausdrücklich *Ivarus*.

Nach den Grabangaben des Ptolemäus muß *Bojodurum* eine große Stadt gewesen sein und eine bedeutende westliche Ausdehnung gehabt haben, es scheint mir deshalb, unter πόλις habe

<sup>1)</sup> lib. II. cap. 14. l. c. Πόλεις δὲ εἰσὶν ἐν τῇ Οὐινδαλία παρὰ μὲν τὸν Δανούβιον ποταμὸν:

<sup>2)</sup> Schon Aventin sagt: „er habe der alten und zerbrochenen Städte und Flecken, Burgstall, welche von Ptolemäo und andern Geschicht- und der ganzen Welt-Beschreibern erzählt worden, aus fleißiger Erkundigung der Kreise und Anstheilen des Himmels erforscht und gefunden, ohne welche Kunst kein Recht-sinniger sich solcher Arbeit unterwindet.“ Vergl. 8. Bd. der Verh. des hist. Vereins für. Niederbayern S. 69.

man nicht sowohl die Stadt an sich als vielmehr den Stadtbezirk, das römische municipium, zu verstehen, welches ein größeres Areal repräsentirte, war ja doch nach Planta<sup>1)</sup> ein solcher Stadtbezirk je nach seinem Umfange zu administrativen und polizeilichen Zwecken in gewisse Kreise (d. h. wohl Unterabtheilungen), regiones, pagi, vici (Dörfer), eingetheilt.

Im Hinblick auf diese Verhältnisse und die Gewohnheit der Celten (hier insbesondere der Bojer), aus Holz und zerstreut, nicht im Zusammenhange zu bauen, unterliegt der große Umfang einer der bedeutendsten Städte, wenn nicht geradezu der Hauptstadt dieses Volkes, keiner Beanstandung.

Wenn bezungeachtet die Längengrade des Ptolemäus Βοϊόδορον eher in Bilsbosen als in Passau vermuthen lassen, so hat dieses wahrscheinlich seinen Grund darin, daß schon die ältere Zeit, noch mehr aber das Mittelalter die Buchstabenzahlen der Griechen falsch abgeschrieben und überliefert hat, denn in dieser Beziehung herrscht bei Ptolemäus in der That eine unbeschreibliche Confusion, insbesondere in der Provinz Nätien.

Ueber die wahre Lage von Bojodurum gibt uns zu gutem Glücke ein römisches Denkmal aus den ersten Decennien des dritten Jahrhunderts (ungefähr 50 Jahre nach Ptolemäus) den gewünschten Aufschluß, nämlich:

b. der Meilenzeiger von Passau-Steinach<sup>2)</sup> (Steinet).  
Die Inschrift desselben lautet:

IMP· CAESAR  
M· AVRELIV  
S ANTONI  
NVS PIVS FE  
LIX AVG· PAR  
T· MAXIM  
VS R· P

<sup>1)</sup> a. a. D. (A. 30) S. 196.

<sup>2)</sup> Von dieser Meilensäule handelt auch Dr. Erhard in seinen Beiträgen zur älteren Geschichte, Topographie und Statistik der Stadt Passau. Verh. d. hist. Ver. f. Niederb. Bd. IV Heft II S. 104 u. 5 A. \*\*. „Die Inscription soll explicite in den Biechtenstein'schen Actis enthalten sein.“

VIAM IVXTA  
AMNEM DA  
NVVIVM FI  
ERI IVSSIT A  
BOIODVR V  
SALOATO NB

XV.

b. h. Imperator Caesar Marcus Aurelius Antoninus, Pius, Felix Augustus, Parthicus Maximus, Pater Patriae, viam juxta amnem Danuvium fieri jussit a Boioduro V Stanaco m. p. XV.

Der Gebieter (Feldherr) Kaiser Markus Aurelius Antoninus, der fromme, glückliche Augustus, der große Ueberwinder der Parther und Vater des Vaterlands, ließ die Straße neben dem Donauflusse herstellen. Von Bojodurum fünf, von Stanaco fünfzehn Millien.

Die Geschichte des nun leider wieder verlorenen Meilensteins ist folgende: <sup>1)</sup>

Derfelbe wurde zuerst von de Luca im IV. Bande S. 8 der Landeskunde und Chronik zur Geschichtskunde des Landes ob der Enns erwähnt und zwar bei Gelegenheit der Gränzberichtigung zwischen Engelhardszell und dem Hochstifte Passau im Jahre 1590, bei der die Marksteine genau und bestimmt angeführt wurden. Den ersten Markstein bildete der Fochenstein in der Mitte der Donau (noch jetzt Gränzscheide zwischen Bayern und Oesterreich), den zweiten unser Meilenstein, von dem es heißt:

„Er ward drei meil unterhalb Passau liegend gefunden, fünf werkschuech und drei zwerch Finger hoch oder lang, auch rundt und hat in der rundt herum vier werkschuech, die inscription ist wie folgt: IMP. etc.“

Der Stein war 1602 noch vorhanden, seitdem ist er verschwunden. Was die Inschrift insbesondere betrifft, so liest schon der verdiente Gaisberger <sup>2)</sup> für R. P. (reverendissimus? pater) P. P., d. h. Vater des Vaterlands.

<sup>1)</sup> Vergl. XIII. Bericht über das Museum Francisco Carolinum zu Linz S. 31 N. 17.

<sup>2)</sup> I. c. Römische Inschriften im Lande ob der Enns, Linz 1853, von Gaisberger Joseph, Stiftsbekan zu St. Florian, t. I. Schulrath zc.

Zu SALOATO bemerkt derselbe: „Jedenfalls deuten diese Siglen einen etwas bedeutenden Ort an, wohin die Straße von Bojodurum donauabwärts geführt war. Welcher Ort bezeichnet wurde, bleibt ungewiß, da der Stein verloren.“

In NB vermuthet er mit Recht M. P. „Die vorausgehenden Buchstaben, sagt er, sollen Stanacum (Stanago, Stonago) bedeuten.“

Da die Meilenzahlen, von Bojodurum V und von Stanaco XV, zusammen XX m. p., genau mit der Angabe des Itinerars, Stanaco XX m. p. Boiodurum, übereinstimmen und die Buchstabenzahl des defekten, jedenfalls schlecht abgeschrieben<sup>1)</sup> SALOATO wie bei STANACO die nämliche ist, so darf mit Grund angenommen werden, daß man für das ganz unbekannte Saloato Stanaco zu lesen habe und dieses um so mehr, als dann die Uferstraße des Itinerars mit dem Meilensteine vollständig harmonirt.

Für die Zeit, aus welcher der Meilenzeiger stammt, ist der Siegestitel des Caracalla (M. Aurelius Antoninus) entscheidend. „Nachdem Caracalla, sagt Joseph v. Hefner,<sup>2)</sup> das Ziel seines Strebens, die Alleinherrschaft, durch den im Jahre 211 erfolgten Tod seines Vaters (Severus) und durch die im Jahre 212 bewerkstelligte Ermordung seines Bruders (Geta)<sup>3)</sup> erreicht hatte, gefiel ihm der Aufenthalt in Rom nicht mehr. In fernen Ländern wählte er Heilung zu finden für seine durch Laster zerrüttete Gesundheit und Ruhe für sein Gemüth, das die Schatten der Dpfer quälten, die er seinem Ehrgeize hingeschlachtet hatte.“

Auch gegen die Cennen,<sup>4)</sup> ein celtisches Volk, führte er Krieg im Jahre 213 nach Chr. . . Sie ließen sich den Sieg um vieles Geld abkaufen und gestatteten dem Kaiser, sich nach Deutschland

<sup>1)</sup> Wer da weiß, wie unrichtig sogar gut erhaltene römische Inschriften gelesen wurden und gelesen werden, und wie schwierig die Entzifferung defekter Monumente überhaupt ist, wird sich nicht wundern, wenn er hier für Stanaco Saloato zu lesen bekommt.

<sup>2)</sup> Oberbayer. Archiv Bd. 18 Heft II S. 139, München 1857.

<sup>3)</sup> Cum Germanici et Parthici et Alemannici nomen adscriberet (nam Alemanorum gentem devicerat) Helvius, Pertinax — dicitur joco dixisse: adde, si placet, etiam Geticus maximus. Spartian in Carac. c. 10.

<sup>4)</sup> Dio lib. 77, 14. Ἐπολέμησε καὶ πρὸς τινὰς Κέννων, Κέλτημον ἔδνον. — Circa Rhaetiam non paucos barbaros interemit. (Spartian in Caracalla cap. 5.)

(Germania superior) zu retten... Als Antonin die gefangenen Frauen der Cennen fragte, ob sie lieber verkauft als getödtet werden wollten, wählten sie letzteres... Als sie aber dennoch verkauft wurden, tödteten sich Alle selbst und Einige noch ihre Kinder.

Das Jahr 214 sah den Caracalla am Main im Feldzuge gegen die Alamannen und an der Donau; in den Jahren 215 und 216 hatte der Kaiser den Kriegsschauplatz bereits nach Asien verlegt, er scheint jedoch die Absicht gehabt zu haben, den Kampf gegen die Alamannen und Cennen zu erneuern, denn auf seinen Befehl wurden im Jahre 215 die Heerstraßen von Rassenfels-Wolkershofen, k. Bezirksamts Eichstätt, und Köfching, k. Bezirksamts Ingolstadt, mit den auf uns gekommenen Meilensteinen hergestellt und überdies der neue Weg die Donau herauf nach Passau gebrochen und gebahnt. Vollenbet wurde dieses Straßenstück von Passau bis Steinach (Stanaco), beziehungsweise Vorch (Lauriacum), wie der Siegestitel Parthicus beweist, noch im Jahre 216; im Begriffe, den parthischen Krieg zu erneuern, endete der Kaiser an seinem Geburtstage auf dem Wege von Ebesa nach Carrhas.<sup>1)</sup> —

Der Meilenstein von Passau-Steinach stand ursprünglich nicht an seinem Fundorte, sondern nur 2 Stunden von Bojodurum, dagegen 6 Stunden von Stanaco, Steinach oder Steinet in der Pfarrei St. Egidien entfernt. Engelhartszell (Engelzell) liegt allerdings in der Nähe von Steinach (Steinet), allein dieser Umstand kann unmöglich berechtigen, dem Monumente einen einzigen und noch dazu falschen Namen zu geben. Die Meilen säule Bojodur-Steinach zu taufen, wäre freilich das richtigere, da jedoch Passau an die Stelle von Bojodurum getreten ist, so mag sie in Zukunft „der Meilenzeiger von Passau-Steinach“<sup>2)</sup> heißen und ihr der ursprüngliche Name nicht wieder entzogen werden.

Ueber die Lage von Bojodurum besteht demnach keine Unsicherheit mehr, ebensowenig wird man über den wahren und richtigen

<sup>1)</sup> Die Beweisstellen siehe bei Jos. v. Hefner, oberb. Archiv I. c. A. 83 S. 159.

<sup>2)</sup> Diesen Wegweiser empfehle ich Hrn. Braunmüller insbesondere, er ersetzt die fühlbare Lücke in unserem Straßensystem vortreflich. Verh. d. h. B. Bd. 17 S. 53. Ueber die celtische Abstammung des Wortes Stanacum vergl. Bacmeister a. a. D. S. 28.

Namen der Stadt künftig in Zweifel sein. Man wird Bojodurum, nicht Boiodurum zu schreiben haben, weil die Meilen säule ein doppeltes I nachweist, die Griechen, insbesondere Strabo,<sup>1)</sup> ein Doppel I, d. h. Ι, gebrauchten und die officielle Schreibweise einer bloß eingebilbeten vorzuziehen ist.

Das mit der Tabula Peutingeriana fast gleichzeitige Itinerar<sup>2)</sup> hat in allen seinen Handschriften Boiodoro, Bolodoro (boladero, boldero, bolodero), wie kommt es nun, daß die Tabula an der nämlichen Stelle nicht die πόλις Βοϊόδουρον, auch nicht das municipium Bojodurum, sondern nur ein kleines Castell mit fremden Namen (castellum Solodurum) kennt?

Hierauf läßt sich in doppelter Weise antworten: Entweder ist Solodurum in der Tafel für Bojodurum bloß verzeichnet und castellum bojodurum zu lesen, was bei der Inkorrektheit der Tabula und der häufigen Verwechslung der verwandten Buchstaben gar nicht unwahrscheinlich ist — oder aber das richtige und ältere Solodurum hat sich aus der vorbojischen Zeit erhalten, wurde zwar als Bestandtheil von Bojodurum betrachtet, jedoch speziell bezeichnet, wie z. B. die Fuggerei in Augsburg, und hat man sich demnach unter Solodurum die Altstadt Passau an der Landzunge zwischen Donau und Inn vorzustellen, welche den Zielpunkt der Donaustraße bildete.

Der Name Solodurum ist celtisch und wahrscheinlich älter als Bojodurum. Sole heißt noch jetzt im Französischen die Sohle, die Meerzunge; Solodurum ist demnach die Weste in der Tiefe, am Wasser zwischen Donau und Inn. Castellum Solodurum heißt nichts anderes als das Castell in der Unter- oder Altstadt, die Riebersburg.

<sup>1)</sup> Rerum geographicarum lib. IV cap. VI § 8 nach Siebenkäs, Leipzig 1798 Bb. II S. 84. *Συμπτόντες (Ραῖτοι καὶ Οὐνδελικοὶ) Ἐλονηττίοις καὶ Βοῖοις . . . τῆς Ἰταλίας τὰ γειτονέοντα μέρη κατέτρεχον αἱ καὶ τῆς Ἐλονηττίων . . . καὶ Βοῶν καὶ Γερμανῶν.* lib. VII cap. I § 5 Bb. II S. 331. *Προσάπτονται δὲ τῆς Λιμνῆς (Bodensee) . . . τὸ δὲ πλεόν Ἐλονηττίοι καὶ Οὐνδελικοὶ καὶ ἡ Βοῶν ἐρημία.* Auch die Brüder am Plattensee und im Ofen hat Strabo so geschrieben, vergl. lib. V cap. I § 6 Bb. II S. 104 und lib. VII cap. V § 2 S. 411.

<sup>2)</sup> Itinerarium Antonini Augusti nach Parthey u. Pinder, Berlin 1848, p. 115 N. 5 zu 249.



Ein recht niedliches Vergleichsobjekt bildet die Schwesterstadt Solodurum (Salodurum nach der tab.) in der Schweiz. Solothurn (Soleure) an der Aar liegt ebenfalls in der Tiefe, d. h. am Fuße (an der Sohle) des Jura.<sup>1)</sup> Dieses Solodurum Helvetiorum hat ein publice et pagatim beschlossenes Denkmal auf Marcus Aurelius Pius<sup>2)</sup> wegen Wiederherstellung der Straßen und Brücken aufzuweisen; der Stadtbezirk, das municipium Solodurum bei den Helvetiern, umfaßte das Stadt- und Landgebiet, wir dürfen deshalb ein Gleiches bei Solodurum Bojorum voraussetzen, daher die Größe der *πολις Βοιόδουρον* bei Ptolemäus, welche nicht bloß das Castellum Solodurum, sondern auch die Dörfer (pagi) der nächsten Nähe umschlossen hat.

Während der Römerherrschaft wurden auch anderwärts die einzelnen Stadttheile dem Namen nach genau unterschieden, ich berufe mich in dieser Beziehung nur auf Syrakus, welches zur Zeit seiner Einnahme durch den Claudier Marcellus<sup>3)</sup> nicht weniger als sechs Namen führte.

Uebrigens läßt sich auch aus den geschichtlichen Ereignissen der Zeit unmittelbar vor Diocletian das castellum Solodurum der Tabula trefflich erklären. Die Bojer waren in den Tagen der sogenannten 30 Tyrannen aus dem Walde hervorgebrochen und über die Donau gegangen.<sup>4)</sup> Vindelicien ging für die Römer verloren, es mußte von Aurelian erst wieder erobert werden. Es ist nun nicht unwahrscheinlich, daß die Holzstadt Bojodurum in Flammen

<sup>1)</sup> Roscius starb daselbst im Jahre 1817.

<sup>2)</sup> Plana a. a. D. S. 197 A. 8. Orelli inser. nr. 406. Wahrscheinlich M. Aur. Anton. Pius, d. h. Caracalla.

<sup>3)</sup> Vergl. Plutarch Marcellus cap. 18, wo Achradina, Neapolis u. Tycha als Bestandtheile von Syrakus genannt sind.

<sup>4)</sup> Vopiscus in Aureliano (schrieb unter Diocletian dem Autor der Tabula) cap. 35 his gestis ad Gallias profectus Vindelicos obsidione barbarica liberavit; deinde ad Illyricum rediit; und cap. 41 Vindelicis jugum barbariae servitutis amovit. — In einem Codex des Flavianus Vopiscus über Aurelian (270—275) hat der deutsche Chronograph Calvisius beim Jahre 274 folgende Stelle gefunden: Aurelianus inde ex Roma ad bellum vindelicum discessit, ubi Bojos egressos ex saltibus suis et populantes oram vindelicam repulit. Opp. Chronol. Lips. 1650. — Calvisius sagt: Siegert hatte nicht das mindeste Interesse, diese Stelle einzuschreiben. Grundlagen v. München 1854, S. 160 u. 161.

aufging und gänzlich zerstört wurde, während die Altstadt oder wenigstens das Castell (die Niedenburg) sich hielt und nach der Uebergabe an die Römer der Verwüstung und Zerstörung entging. Ist dieses richtig und blieb das Castellum Solodurum allein verschont, so konnte nur dieses Castell, nicht aber die Stadt Bojodurum in den orbis pictus des Diocletian aufgenommen werden, wie sich denn auch das von den Alamannen 288 zerstörte Vitodurum<sup>1)</sup> (Winterthur) darin nicht finden läßt, weil es erst nach 395 wiederhergestellt wurde.

Wahrscheinlich haben Diocletian und Maximian, welche als die Wiederhersteller vieler Städte gerühmt werden, auch Bojodurum wieder erstehen gemacht, denn unter Constantin erscheint es neuerdings als Straßenzentrum,<sup>2)</sup> ob es aber in dieser Zeit auch noch Solodurum links des Jnns und rechts der Donau, d. h. die Altstadt Passau, mitumfaßte, ist sehr zweifelhaft, denn am Anfange des 5. Jahrhunderts (395—408) erscheint im Staatshandbuche an der Stelle von Solodurum bereits der neue Name Batavis, während gleichzeitig das nunmehr zu Norikum gerechnete und von dem Garnisonsplatze Batavis in Rätien getrennte Bojodurum eine Cohorte Infanterie<sup>3)</sup> ohne Namen und Nummer zur Besatzung hatte.

Der Bestand von Bojodurum rechts des Jnnflusses im Noricum war nur noch von kurzer Dauer; schon in den Tagen des hl. Severin (c. 454—484 n. Chr.)<sup>4)</sup> war es bloß mehr ein zum Dorfe herabgesunkener Ort, der den alten Namen jetzt noch trägt und das Andenken an die einstige Bedeutung und Größe bewahrt bis auf den heutigen Tag. (Boitro = Baiter, Baiber wie Bojer = Bayer und vicus = Wiß, Wiß, Wies: Boiterwies, Baiberwies, Gemeinde neben Jnnstadt Passau.)

<sup>1)</sup> Bergl. oberb. Archib. XXXII. Bd. München 1873, S. 304.

<sup>2)</sup> Bergl. die Beilage I.

<sup>3)</sup> Notitia dignit. Tribunus Cohortis novae Batavorum Batavis; zu Bojodurum vergl. Beilage II. — Tribunus Cohortis Boiodoro.

<sup>4)</sup> Eugipp. in vita s. Severini cap. 22. Basilicae extra muros oppidi Batavini in loco nomine Boiotro trans Haenum fluvium constitutae, ubi cellulam paucis monachis ipse construxerat, Martyrum reliquiae quaerebantur.. und cap. 36. In loco Boiotro superius memorato.

Die Lage von Solodurum und Bojodurum ist demnach keineswegs so unsicher, wie Braunmüller meint, sondern ebenso sicher wie Reginum und Brigantium, und wenn ich gesagt habe, „Bojodurum und Solodurum trennte nur der Inn“, so wollte ich damit nur betonen, daß die Entfernung von Quintanis bis Solodurum (Bojodurum) eine gleich große war.

### 3. Das Municipium Quintanis und die castra Quintiana.

Aus dem Meilensteine von Passau-Steinach ergeben sich mehrfache Consequenzen, welche geeignet sind, unser Urtheil über die Länge der Straße des Itinerars, ihre Richtung und die Lage der Garnisonen theils zu bekräftigen, theils zu modificiren.

Die Frage Buchner's, <sup>1)</sup> „wo am Inn oder an der Donau lag Stanaco“, ist in dieser Fassung unrichtig gestellt; er konnte nur fragen, „wo an der Donau (juxta amnem Danuvii) lag dieser Ort?“

Die Unterbringung von Stanaco in Schärding aus dem einzigen Grunde, weil sich bei Bernstein (Neuburg gegenüber) Spuren einer Römerstraße und unleserliche Inschriften gefunden haben, widerspricht der Meilen säule und dem Itinerare ganz entschieden.

Es ist falsch, wenn man die Straße des Itinerars von Bojodurum aus über Schärding nach Wels (nun Kaiserin Elisabeth-Bahn) verfolgt, man muß sich genau an die Donau halten und zählen, wie folgt:

Bon Bojoduro XX m. p. Stanacum,  
 „ Stanaco XVIII m. p. Joviacum,  
 „ Joviaco XXVII m. p. Ovilaba (Ovilava),  
 fohin Bojoduro LXV m. p. Ovilaba (Ebelßberg an der Traun).

Zwischen Ovilabis (Ovilavis) und Ovilia der Tab. Pent. wird man zu unterzeichnen <sup>2)</sup> haben; über Bojodurum und Stanaco

<sup>1)</sup> Buchner verlegt Stanaco nach Schärding am Inn. Dokumente S. 47.

<sup>2)</sup> Ovilia kommt im Itinerare nicht vor.

kann kein Zweifel mehr bestehen, Joviaco aber wird am besten an der *Aschach* in der Nähe der Stadt *Aschach*<sup>1)</sup> angesetzt werden.

Ich kann es nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß gerade Joviaco durch die neuere Forschung eine ganz eminente Bedeutung für die ältere Geographie und Geschichte erlangt hat.

Bisher haben alle Herausgeber und Erklärer der *vita s. Severini* den Absatz XXV (nun 24) auf Salzburg (*Juvavo*, *Jopia*) bezogen, nach der neueren Ausgabe *Kerschbaumer's* ist diese Auffassung eine grundfalsche und werden nunmehr wohl auch alle Legenden, welche für Salzburg daran geknüpft wurden, endlich fallen müssen.

„Außerdem schickte der Mann Gottes, heißt es da,<sup>2)</sup> zu den Bewohnern der Stadt, welche Joviaco genannt wurde und 20 und mehr Millien (al. 70) von *Batavis* entfernt ist, durch die ihm verliehene Gabe die Zukunft vorauszuschauen, veranlaßt, den Kirchengänger *Moderatus* mit dem Auftrage, alle Orts-Einwohner sollten unverweilt die Stätte ihres Aufenthalts verlassen, widerstrebten sie seinen Befehlen, so würden sie alsbald zu Grunde gehen.“

„Weil diese Weissagung von Einigen in Zweifel gezogen, von Andern gar nicht geglaubt wurde, sandte er zum zweitenmale einen gewissen *Quintasius*, zu dem er weinend sprach: Eile, eile und sag ihnen, wenn sie noch eine Nacht bleiben, werden sie alle ohne Verzug in Gefangenschaft gerathen.“

<sup>1)</sup> Wenn *Jaufenburg* bei *Muchar* (*Beiträge zur Geschichte des Osterreich. Kaiserstaats* x., Grätz 1825 u. 1826) in der Nähe von *Aschach* liegt, so dürfte *Muchar* damit den richtigen Punkt getroffen haben. Andere suchen Joviaco in *Schlögen*.

<sup>2)</sup> *Vita s. Severini*, *Schaffhausen* 1862, cap. 24 p. 49. Ad habitatores praeterea oppidi, quod Joviaco vocabatur, viginti et amplius a *Batavis* disparatum, solita vir Dei revelatione commonitus *Moderatum* nomine cantorem ecclesiae destinavit . . . iterum misit *Quintasium* quendam . . . Sanctum quoque *Maximianum* spiritualis vitae presbyterum instantius imperat, ut saltem ipse contemptoribus derelictis properaret coelesti misericordia liberari . . . Qua nocte *Heruli* insperate protinus irruentes oppidumque vastantes plurimos duxere captivos, presbyterum memoratum patibulo suspendentes.

„Auch den hl. Maximianus, einen im geistlichen Leben erfahrenen Priester, ließ er nachdrücklichst ermahnen, unter Zulassung der Widerspenstigen dem Rufe der göttlichen Barmherzigkeit eilig zu folgen und auf seine eigene Rettung bedacht zu sein.“

„Die Einwohner von Joviacum (Aschach) beharrten auf ihrem Unglauben.“

„In derselben Nacht überfielen die Heruler plötzlich und unverhofft die Stadt, verheerten sie und führten die meisten Einwohner als Gefangene hinweg, den genannten Priester hingen sie auf.“ —

Hiernach trieben sich in der letzten Hälfte des 5. Jahrhunderts die Heruler<sup>1)</sup> als Nachfolger der Markomanen und Bojer in Böhmen herum, die Zertrümmerer des weströmischen Reiches unter ihrem Führer Ottokar (Odoacar), die Zerstörer der Stadt Joviacum an der Donau, nicht Salzburgs (Juvavus, Juvavum), wo ihnen wahrscheinlich die Alamannen nicht mehr zu zerstören übrig ließen.

Was die Entfernungsangabe im Leben des hl. Severin anlangt, so ist klar, daß im ursprünglichen Texte in Uebereinstimmung mit dem Itinerare nur *triginta septem* (*septem et triginta*?) *et amplius a Batavis millibus disparatum* (*separatum* zu lesen war, nicht *septuaginta* und noch weniger *viginti*, wie die neueste vatikanische Ausgabe entnehmen läßt. —

Die neuen Resultate auf meine Negative, daß man *ad castra* nicht abwärts der Donau, d. h. im Norikum, suchen dürfe, angewendet lassen noch deutlicher erkennen, als es früher der Fall gewesen, daß man von Jovisara (Jovisura, Nieferschärding) aus weder über Bojodurum, noch über Ovilia (Wels) in 62 oder 63 m. p. nach *castra Ovilaba* (Ovilava, Ebelsberg) gelangen konnte, abgesehen davon, daß sich aus den Quellen nicht erweisen läßt, daß man die Ovilaba irgend einmal „*ad castra* oder *castra*“ schlechtweg genannt hat.

Meine frühere Auffassung, *Quintanis* und *Quintianis* seien von Bojoduro XX m. p. entfernt, ist nach dem Meilenzeiger und

<sup>1)</sup> Ueber die Heruler vergl. das Leben des hl. Severin von Carl Ritter, regulirten Chorherrn des Stifts St. Florian z., Einz 1853, S. 92 ff. 82, und Buchner's Dokumente I S. 103.

dem Itinerare insoferne eine irrige gewesen, als ich beide Orte nicht gehörig unterschieden habe. Die Militärstraße von Taurunum über Borch und Passau, Regensburg (eigentlich Rodding) und Bregenz nach Straßburg und Vetera muß allerdings gelesen werden wie folgt:

|            |       |                                 |
|------------|-------|---------------------------------|
| Bojoduro   | XXIII | Quintiana                       |
| Quintianis | XX    | Augusta                         |
| Augustis   | XXIII | Regium (Reginum, castra regina) |
| Regio      | XX    | Abusinam                        |

---

Bojoduro LXXXVIII m. p. Abusinam.

Die Entfernung von Bojodurum nach Regium (Reginum, castra regina) berechnet sich sohin auf 68 m. p. Die Differenz von Jovisara 63 ad castra, mithin von 5 m. p. = 2 Stunden, dürfte sich jedoch in der Weise ausgleichen lassen, daß man annimmt, die Straße von Niederschärbling an Ortenburg vorüber nach Quintiana sei um V m. p. kürzer gewesen oder man habe nicht ganz genau bis Regino, sondern nur bis zum äußersten Lager der castra regina<sup>1)</sup> zu zählen; geschieht dieses, so werden wir Jovisara nach wie vor in Niederschärbling-Weißmörting,<sup>2)</sup> ad castra bei Rodding ansetzen dürfen.

Ich habe bislang Ovilavis für Wels gehalten und mich durch die Darstellung bei Parthey und Binder verleiten lassen, die XVI, beziehungsweise XXVI m. p. auf Ovilabis-Joviacum und Ovilavis-Laciaca zu beziehen, während die Distanz XVI noch zu Lauriaco-Ovilaba (Ovilava) gehörte, weil eben von Taurunum oder Sirmium herauf gezählt werden muß und diese Städte bloß die Uebersichtszahl im Allgemeinen, nicht auch die Entfernungszahl der nächsten Stadt aufweisen.

Ich habe diesen Fehler weder zuerst, noch allein gemacht, die Sache wäre auch keineswegs so ausgemacht gewesen, wie Braunnüller dafür hält, denn nach Tauruno haben einige Codices in

<sup>1)</sup> Ad castra ist ja ein Sammelbegriff und die Ausdrucksweise des Itinerars mpm. (milia plus minus) läßt diese Auffassung recht wohl zu. Itinerar. nach Parthey und Binder praefatio pag. XI.

<sup>2)</sup> Den Kapellenraum zu Weißmörting, wo die von Stiehaner beschriebenen Römersteine aufgefunden wurden, nimmt jetzt die Mistgrube des Bauern Joseph Stadler ein. Da diese Culturstätte sich zur Aufstellung einer Gedentafel nicht eignen dürfte, so mag überhaupt davon Umgang genommen werden.

der That die Entfernung des nächsten Orts in Zahlen; es hätte sich also noch lange darüber streiten lassen, wie zu zählen ist, die Meilen säule von Passau-Steinach überhebt uns des Streites und ich halte mich verpflichtet, in dieser Beziehung, jedoch nur in dieser, den Vorwurf des Irrthums, welchen ich Lory, Buchner und mit ihnen Braunmüller gemacht habe, öffentlich zurückzunehmen.

Der Lektore hat übrigens mit der Richtigstellung der Zahlen seine Perensia noch unmöglicher gemacht, als sie es zuerst gewesen, denn wie will man mit 18 m. p., d. h. auf dem kürzeren Wege, nach Böring und an die Ffar kommen, wenn man mit 24 m. p., d. h. auf dem längeren Wege, nur nach castra Quintiana oder in die Umgebung von Quintanis gelangen konnte?

Der Ort, beziehungsweise das municipium Quintanis, lag nach Eugippius, dem Lebensbeschreiber des hl. Severin, und den neuesten Entdeckungen<sup>1)</sup> ohne Widerrede in Rünzing, k. Landgerichts Osterhofen und k. Bezirksamts Wilshofen; wenn nun von Bojodurum bis Quintianis (quintiana castra) XXIII m. p. gezählt werden, Quintanis aber nur XX m. p. von Passau entfernt liegt, so muß man eben zwischen Quintianis und Quintanis (wie dieses auch die Quellen thun) unterscheiden und die erstere seitwärts und rückwärts von dem an der Donau gelegenen Orte Quintanis ansetzen, mit andern Worten: die castra Quintiana lagen um den Ort (locus) Quintanis (Rünzing) herum, d. h. in Altenmarkt, Rasten (bei Arbing) u. s. w.; das municipium Quintanensium oder Quintanis umfaßte alle diese Lager und reichte wohl auch bis Böring und an die Ffar herauf.

Nach dem Staatshandbuche des Kaisers Honorius (395—408) war Quintanis ein Hauptgarnisonsplatz<sup>2)</sup> und lag daselbst die

<sup>1)</sup> Uebrigens haben schon Parthey u. Binder in der Praefatio pag. X zu der Stelle „A Tauruno Ritti in medio“ bemerkt: in gravissimos errores induxit geographos locus ille pag. 242 (112), ubi verba „in medio“ quodammodo numerice vicem sustinent. rectam scripturam praebebat codex Parisiensis D. Die Straße von Lorch (Lauriac) nach Augsburg (Augusta Vindelicum) siehe in der Beilage I.

<sup>2)</sup> Praefectus alae primae Flaviae Raetorum Quintanis. — Die ala V Raetorum stand damals in Scenas Veteranorum bei Babylon am Euphrat.

ala I Flavia Raetorum; wahrscheinlich dieselbe, welche 200 Jahre zuvor die Reichsgränze am Walle, die sogenannte Teufelsmauer, und zwar auf dem Römerberg zu Pfinz (Vetonianis) zu vertheidigen hatte. Der Oberstkommandirende in Quintanis ist nicht genannt, einer der Rittmeister dieser ala (dieses Reiterregiments) in Pfinz, l. Bezirksamts Eichstädt, war der Niederländer (Batavs) Titus Flavius Romanus aus Nimwegen (Ulpia Noviomagiana).<sup>1)</sup>

Wenn nun auch die ala I Flavia Raetorum (Raetorum) keine milliaria gewesen ist wie die ala II Flavia pia fidelis,<sup>2)</sup> so kann man doch an der Größe und Bedeutung von Quintanis als Garnison eines ganzen einheimischen Reiterregiments<sup>3)</sup> um so weniger zweifeln, als gerade dieser Stadt, und nur dieser, hundert Jahre später (513) von dem Biographen des hl. Severin die Eigenschaft eines römischen Municipiums ausdrücklich zugesprochen wird.

„Quintanis“,<sup>4)</sup> heißt es da, „wurde ein Ort, ein Municipium im zweiten Rhätien, am Donauufer genannt; ihm näherte sich auf einer andern Seite ein Flüsschen, Namens Businca. Dieses schwillt beim häufigen Austreten des

<sup>1)</sup> Ich lese die daselbst aufgefundenene Steinschrift, etwas abweichend von Olenzflager (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande Heft 43 S. 150, Bonn 1867), wie folgt: Umbrae Manibus. Titus Flavius Romanus Ulpia Noviomagi(ana) Batavus decurio alae primae Flaviae praepositus. Ich habe den Stein 1859 an der Fundstelle selbst öfter copirt und durch Andere copiren lassen.

<sup>2)</sup> Vergl. Dr. Christ über ein bei Weissenburg gefundenes römisches Militärdiplom, Sitzungsberichte der Akademie 1868 S. 439.

<sup>3)</sup> Die ala I Flavia hat ihren Pferdebedarf ohne Zweifel aus dem Donau-, Bils- und Kottthale genommen.

<sup>4)</sup> Vita s. Severini edit. vaticana nach Kerschbaumer, Schaffhausen 1862, cap. XV. Quintanis appellabatur locus, foecundarum (al. secundarum) municipium Rhaetiarum, super Ripam Danubii situs, hinc ex alia parte parvus fluvius, cui Businca nomen est, propinquabat. Is crebra inundatione Danubii superfluentis excrescens nonnulla castelli spatia, quia in plano fundatum fuerat, occupabat, ecclesiam etiam loci ejus mansores extra muros ex lignis habuere constructam, quae pendula extensione porrecta defixis in altum stipitibus sustentabatur et sarculis, cui ad vicem soli tabularum erat laevigata conjunctio, quam quotiens ripa excessisset aqua superfluens occupabat: Quintanensium itaque fide s. Severinus illuc fuerat invitatus etc.



Donaufstroms an und setzte stets einige Theile des Kastells, weil es in der Ebene erbaut war, unter Wasser. Auch die Ortskirche, welche die Einwohner außerhalb der Mauern (des Kastells) aus Holz erbaut hatten, den Abhang weit herunter reichte und auf Pfählen, welche in die Tiefe fest eingeschlagen waren, sowie auf Stützen ruhte und statt des Bodens einen glatten (übertänchten) Bretterverband besaß, überschwemmte der Bach, so oft er überlief.“

Von den Quintanensern vertrauensvoll eingeladen, fragte Severin, der zur Zeit der Dürre dorthin gekommen war, warum dem Fußboden alles Tafelwerk fehle? „Weil“, antworteten die Einwohner, „jede Decke von dem häufigen und heftigen Anbringen des Flusses sofort weggespült werde.“

Daraus geht hervor, daß schon Eugippius in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen den Ort Quintanis, das Castell und Municipium gleichen Namens genau unterscheidet.

Den Mittelpunkt des Ortes bildete das Castell. Dasselbe war nicht im Sechseck, wie die Zeichnung bei Planta <sup>1)</sup> vermuthen läßt, sondern im Viereck gebaut und dürfte es sich demnach bezweifeln lassen, ob die neuere Darstellung die richtige ist. Pancirolus in seinem Commentar zur Notitia dignitatum utriusque Imperii <sup>2)</sup> enthält eine abweichende Zeichnung, nach ihm war Quintanis im Viereck, jedoch in einem nicht gleichseitigen, d. h. nicht im Quadrat <sup>3)</sup>, erbaut.

Der Ort Quintanis lag außerhalb der Mauern des Kastells, ohne Zweifel rings um dasselbe herum, die Ortskirche insbesondere am Abhange des Kastells gegen den Busincabach hinab. Es war ein Holz- und Pfahlbau. Der erstere Umstand macht es begreiflich, warum die alten Seltensätze an der Donau spurlos verschwinden konnten. Die öffentlichen

<sup>1)</sup> a. a. D. Beilage IV S. 442 l.

<sup>2)</sup> Vergl. Rattenberg I, Verh. des hist. Vereins für Niederbayern XVII. Bd. 1. Hft. S. 41 A. 2, und den Commentar von Pancirolus.

<sup>3)</sup> Cooperator Schmid schreibt mir, Rünzing 4. Juli 1874: „Theile Spanien in der Eile mit, daß ich gestern den ganzen Plan des hiesigen römischen Kastells durch Nachgrabung entdeckt habe in ganz sicherer Weise: es ist, wie ich vermuthete, ein Quadrat von je 550 Fuß.“

Gebäude derselben waren von Holz, die Privathäuser offenbar desgleichen; die Brandfackel der Alamannen und Thüringer vernichtete Alles, die Stätten celtischer Cultur verwandelten sich in Staub und Asche, ein paar Pfähle nur blieben übrig, eingerammt in Sumpf und Moor, in Fluß und See, stumme Zeugen einer untergegangenen Cultur, gesuchte Objekte einer ins Ungeheuere gehenden maßlosen Phantastie.

Das municipium Quintanis umschloß die castra Quintiana, es stellte sohin nicht bloß eine Stadt (oppidum), sondern einen Stadtbezirk vor, und scheint demnach die Volkssage<sup>1)</sup> wohl begründet zu sein, „daß ehedem Künzing und Osterhofen eine einzige Stadt bildeten.“ Es findet sich in der That nicht selten, daß ein altes Mütterlein aus dem Volke auf dem Wege mündlicher Ueberlieferung über manches Ereigniß und manche Thatsache im Allgemeinen besser unterrichtet ist als diejenigen, welche ihrer eigenen Subjektivität oder den Lehrmeinungen ihrer Lieblinge folgend häufig genug als echte Volkssage dasjenige erklären, was theilweise dem eigenen gelehrten Haupte oder demjenigen Anderer entsprungen ist, oder doch die Spuren einer spätern Maché ganz deutlich zur Schau trägt.<sup>2)</sup>

Quintanis wird wohl so alt sein wie Augustis und Augusta Vindelicorum, sein Ursprung sohin mit der Eroberung der Römer 739 U. C. (15 v. Chr.) zusammenhängen. Der Name dürfte von ad quintum lapidem oder der via quintana des römischen castrums<sup>3)</sup> überhaupt abzuleiten sein; daß aber je einmal die fünfte Legion oder ein Theil derselben hier gelegen, davon weiß des Volkes gesunder Verstand und die Weltvernunft nichts.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Der Quincingau oder Künzingau von M. Hartl, Verh. des hist. Vereins für Niederbayern IV. Bd. 3. Hft. S. 9.

<sup>2)</sup> Man beachte die goldenen Worte Aventin's, daß er der Sage des gemeinen Mannes und gemeinen Gerächts nachgefolgt, doch davon geschieden, dasjenige so mehr ungründlichen närrischen, gedichteten Märlein denn gegründeter Wahrheit gemäß wäre ... Verh. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. VIII S. 69.

<sup>3)</sup> Hygini Gromatici liber de munitionibus castrorum cap. 17, Göttingen 1848, von Lubw. Lange, p. 136 u. 165. — Auch an Quintas und Quintius läßt sich denken.

<sup>4)</sup> Welchem Jahrhundert der Grabstein in Künzing mit der Inschrift: „Caesio Verh. d. hist. Vereins in Edsh. XVIII. Bd. 3. u. 4. Hft.

Den Untergang von Quintanis erzählt Eusebius<sup>1)</sup> wie folgt: „Um diese Zeit (460—483) verließen die Einwohner der Stadt Quintanis, durch die beständigen Anfälle der Alamannen ermüdet, ihre Wohnstätte und übersiedelten in die Befestigung Passau. Aber den Barbaren war dieses nicht verborgen geblieben, sondern entflammte sie nur noch mehr, weil sie glaubten, in einem einzigen Ueberfall die Bevölkerung zweier Städte berauben zu können.“

Schon im nächsten Kapitel spricht Eusebius von der Flucht der römischen Bevölkerung. „Nach Zerstörung der festen Städte an der obern Donau begab sich alles Volk, welches den Ermahnungen des seligen Severin Folge geleistet hatte, in die Befestigung Lorch.“<sup>2)</sup>

Die Römer in Batavinum besiegten die Alamannen in einem Treffen und schlugen sie in die Flucht,<sup>3)</sup> bejüngachtet forderte sie Severin auf, mit ihm nach Lauriacum zu gehen. „Als aber die Bataviner Bedenken trugen, den heimischen Boden zu verlassen, setzte er noch hinzu: Wir werden zwar auch jene Stadt, wohin zu ziehen wir vorhaben, durch die Einfälle der Barbaren genöthigt, nur allzu bald verlassen müssen, dennoch aber laßt uns jetzt mit einander von hier wegziehen. So sprach er und sehr Viele folgten ihm, Einige jedoch verharrten auf ihrer Widerständigkeit, aber das Schwert des Feindes ereilte die Verächter, denn alle, welche

---

Jarsac, vixit annos quinquaginta, posuit Julia Successa conjugi bene merenti (bonae memoriae seligen Angebens?)“ angeführt, läßt sich nicht bestimmen. Verh. des hist. Vereins für Niederbayern Bd. V S. 342.

<sup>1)</sup> l. c. cap. XXVII. Eodem tempore mansores oppidi Quintanensis creberrimis Alamannorum incursionibus jam defessi, sedes proprias relinquentes, in Batavis oppidum migraverunt. Sed non latuit eosdem barbaros confugium praedictorum, qua causa plus inflammatis sunt, credentes quod duorum populos oppidorum uno impetu praedarentur.

<sup>2)</sup> l. c. cap. XXVIII. Igitur post excidium oppidorum in superiore parte Danubii omnem populum in Lauriacum oppidum Aransmigrantem..

<sup>3)</sup> l. c. XXVII. Igitur Romani omnes... adversus Alamannos instruxerunt aciem... Qua congressione victis ac fugientibus Alamannis vir Dei ita victores alloquitur. „Filii etc. Mecum itaque ad oppidum Lauriacum congregati descendite.“ — Talia commentem secuti sunt plurimi, quidam vero reperti sunt contumaces, nec defuit contemptoribus gladius inimici. Quicumque enim ibidem contra hominis Dei interdicta manserunt, Turingis irruentibus in eadem hebdomade, alii quidem trucidati, alii in captivitatem deducti, poenam dedere contemptui.

gegen die Warnung des Mannes Gottes dort blieben, wurden beim Ueberfall der Thüringer in der nämlichen Woche theils ermordet, theils in die Gefangenschaft geführt und büßten so ihren Ungehorsam."

Spansehlner sagt: eine Verlängerung dieser castra Petrensia (an der Star bei Kurzenisarfhofen) bilden die castra Quintiana seu Quintana, quae abierunt in urbem Quintanorum, wie Eugippus<sup>1)</sup> in der vita s. Severini erzählt.

Die Stelle des Eugippius (nicht Eugippus), welche hier angeführt wird, habe ich in keiner Ausgabe desselben auffinden können; sie ist wahrscheinlich ganz fingirt. Die Urbs Quintanorum setzt er neben die Mündung der Wils hin.

Der Bericht Aventin's hierüber lautet wie folgt: „Die Stadt Pleinting am Ufer der Donau, nicht weit von Artenberg (Ortenburg) entfernt, wurde zum Dorfe und beinahe 3 Meilensteine nach Wilschhofen herab verlegt. Dort (d. h. in Pleinting und Rünzing) stand ehemals die ausgezeichnete römische Colonie Quintanis, jetzt sind es Flecken, die den Namen bewahren.“<sup>2)</sup>

Man sieht, Aventin setzt nicht Quintanis selbst nach Wilschhofen herunter, sondern nur die civitas, die Stadteigenschaft, ist ihm von Pleinting nach Wilschhofen übertragen worden. —

Wenn ich gesagt habe: „trifft die Entfernungsangabe mit XX m. p. auf Rünzing, so reichen die XVIII m. p. der Tabula bis dorthin nicht aus, die Petrensia müssen deshalb um 2 Millien oder nicht ganz 1 Stunde unterhalb Rünzing, d. h. auf den Höhen von Pleinting, an der Donau liegen“, so habe ich an diesen Sätzen nicht das mindeste zu ändern, denn die natürliche Entfernung von Bojodurum (Solodurum, Niedernburg-Passau) bis Quintanis (Rünzing) beträgt nahezu XX m. p. (fast 8 Stunden); anders gestaltet sich das Verhältniß zu Quintianis (castris quintianis), denn nach dem Itinerare zählte man von Bojodurum bis dorthin

<sup>1)</sup> Spansehlner hat seine Quelle nicht näher angegeben. Vergl. XVII. Bb. 2. u. 3. Seit der Verh. des hist. Vereins für Niederbayern S. 203.

<sup>2)</sup> Ann. Bojorum lib. sept. p. 694. Pleinting vero civitas haud procul (Artenbergio) in ripa Histri in vicum abiit, translata ad tertium ferme lapidem Wilschhofum. Illic quondam Quintanorum Colonia Romana insignis, villae nunc sunt vomen servantes. lib. III p. 265 spricht er von Quintanorum Urbs.

(b. h. zum Mittelpunkt dieser Castra?) nicht XX, sondern XXIII m. p., oder nicht ganz 10 Stunden, die Quintiana castra lagen sohin im Winkel zwischen Isar und Donau und umfaßten ein ziemlich bedeutendes Terrain.<sup>1)</sup>

Eine ganz falsche, meiner Anschauung nicht entsprechende, willkürliche Schlussfolgerung ist es, wenn Braunmüller argumentirt wie folgt: „wenn sonst Alles meiner Ansicht günstig wäre, so läge Petrensibus nicht 2, sondern 6 m. p. unterhalb Rünzing, demnach bereits auf dem rechten Bilsufer und nicht auf den felsigen Höhen von Pleinting.“<sup>2)</sup>

Hätte ich sogleich die Zahlen 18 und 24 von Bojodurum nach Petrensibus und Quintianis (nicht Quintanis) herauf verglichen, so hätte ich, da diese Ziffern sich zu einander verhalten wie 3 : 4, sicher nicht so geschlossen wie Braunmüller, sondern gerade umgekehrt; ich würde wahrscheinlich gesagt haben: „kommt man mit XVIII m. p. ( $7\frac{1}{10}$  Stunden) von Passau herauf zu den Höhen zwischen Bilsbosen und Pleinting, so führen XXIII m. p. oder  $9\frac{4}{5}$  Stunden ungefähr nach Altenmarkt-Osterhofen, man wird demnach die Quintiana um Osterhofen herum oder in dem Winkel zwischen Donau und Isar zu suchen haben.“

Die frühere große Bedeutung der Municipalstadt Quintanis und der Quintiana castra scheint mir in der Hofhaltung Obilo's zu Altenmarkt-Osterhofen nachzuleuchten (737—748).

Osterhofen kann der Hof im Osten heißen, man muß ihn aber dann mit einem Hof im Westrich, nicht mit der Hofhaltung in Regensburg vergleichen; die alte Bezeichnung des Ortes Austravia kann auch die hier abzweigende und in den Süden (Auster, austri via) führende Straße bedeuten, wie denn in der That das castrum pictum<sup>3)</sup> Quintanis in der Reichsnotiz zwei Thore auf-

<sup>1)</sup> Jenseits des Flusses (der Isar) lag die Reiterpräfektur (?) Quintiana an, sagt Braunmüller, welche bis an die Bils reichte und später in den Quaincingau überging. — In Quintanis lag allerdings der Präfelt (Oberst) des ersten slavischen Reiterregiments, ob es aber Reiterpräfekturen gegeben hat, steht dahin. Ueber den Begriff praefectura vergl. Planta l. c. S. 210 u. Bergh. des hist. Vereins für Niederbayern XVII. Bb. S. 44.

<sup>2)</sup> a. a. O. 4. St. S. 374 u. 375.

<sup>3)</sup> Bergh. Beilage IV zum XVII. Bb. des hist. Vereins. — Braunmüller

weist, ein Hauptthor und ein Seitenthor, wohl zum Beweise dafür, daß in der Nähe von Quintanis oder in die Quintiana castra eine zweite Hauptheerstraße einmündete.

Die Ableitung Osterhofens von der Göttin Ostara ist gesucht, eher läßt sich an den ähnlich lautenden Kriegsgott der Alamannen<sup>1)</sup> denken.

Die Hauptheerstraße des Itinerars berührte Quintanis, d. h. den Ort Künzing, direkt nicht, sondern zog im Rücken desselben vorüber durch die Quintiana castra<sup>2)</sup> und Braunmüller hat gewiß recht, wenn er behauptet, daß die Städte und Orte der Tab. Pent. und des Itinerars nicht immer unmittelbar an der Straße liegen,<sup>3)</sup> sondern sehr oft etwas abseits, es beweist dieß schon der Ausdruck des Itinerars *mpm.*, d. h. *millia plus minus* (um eine römische Meile =  $\frac{1}{2}$  Stunde mehr oder weniger); wenn er sich aber nicht enthalten kann, mir zuerst eine ganz sonderbare Ansicht über die Straßenrichtung der Tabula und des Itinerars zu unterstellen<sup>4)</sup> und diese Unterstellung dann zu bezweifeln, so kann er hiezu nur in Folge eines Mißverständnisses veranlaßt worden sein.

Ich habe nirgends behauptet, daß die beiden Straßen zusammenfallen oder durchgehends als identisch aufzufassen sind,

vermuthet wegen der zwei Thore in Quintanis hier einen größeren Platz als selbst in Augustis, aber Augustanis(a) nahmen unter den castris die erste Stelle ein; daselbst lag Gardecavallerie und in Augustis insbesondere eine Cohorte Auxiliar-Infanterie aus Comagene am Euphrat. Vgl. V. Bb. d. h. B. Denkmal Straubing.

<sup>1)</sup> Vergl. hierüber die Mythologie von Grimm. — Die Epitaphien an der Evangelien- und Epistel-Seite in der Damenstiftkirche lauten etwas abweichend von dem Texte Hartl's wie folgt: In Hoc Templo In Domino Requiescunt potentissimi Conjuges hujus monasterii fundatores Primi Utilo Boiariae Rex Die XV. Febru. A<sup>o</sup> Dni. DCCLXV Defunctus et Hiltetrudis Reg. Filia Caroli Martelli et Soror Carolomanni Galliae principum defuncta A<sup>o</sup> DCCLXIII. — In der zweiten Inschrift lese ich nach Heßl (Hezilo) Naone, d. h. Natione, nicht Naone und nomine Mosellanus; nach super steht ein . und muß deßhalb superioris Lotharingiae Dux gelesen werden, statt conjux steht cojux, statt Sax. Saxo.

<sup>2)</sup> Die porta praetoria zu Quintanis (ex qua exercitus in proelium aut ad iter educi dicitur Veg. I. 23) schaut gegen Süden, weil die Heerstraße südlich an Quintanis vorbeiführte, die porta principalis sinistra zielte ohne Zweifel auf die in der Nähe liegenden castra petrensia.

<sup>3)</sup> XVII. Bb. 4. Hft. S. 306 Ziff. 3.

<sup>4)</sup> a. a. D. S. 375.

im Gegentheil nachzuweisen versucht, daß man von Abusina weg über Rogging (Roding), nicht über Regensburg nach Augustis zu gehen hat; Arusena und Abusina, welche bis in die neuere Zeit herein verwechselt wurden,<sup>1)</sup> habe ich mit Jäger längst unterschieden. Auf dem meinem Versuche beigegebenen, sehr mangelhaften Rärtchen erscheinen allerdings die Stationen der Tabula und des Itinerars auf einer Linie, allein in einer so kleinen bildlichen Darstellung, worin zur bessern Orientirung lebiglich die Entfernungsunterschiede angegeben werden wollten, ließen sich eben die noch streitigen Plätze der Straße nur ganz im Allgemeinen darstellen. Daß ich übrigens die beiden Straßen wohl unterschieden habe und unterscheide, wissen alle Diejenigen, welche das Original der von mir nach Ptolemäus entworfenen Karte (Mätien unter den Römern) eingesehen haben. Die längere Straße, diejenige der Tabula Peut. zunächst an der Donau, habe ich schwarz eingetragen, darunter steht die kürzere des Itinerars in roth; ob nun aber die alte Celtastraße der Tafel von Sorvioduro bis Bojodurum herab nicht doch mit der Hauptheerstraße des Itinerars von Augustis bis Boiodoro in Eins zusammenfällt, das wird man wohl erst genau zu untersuchen und dabei zu beachten haben, daß sich die Römer den Luxus kaum gestatteten, zwei Parallelstraßen unmittelbar nebeneinander anzulegen. Nicht zu übersehen dürfte sein, daß das Original der Tabula in Wien zwischen Sorvioduro und Petrensibus die Zahl XXXII durchaus nicht so sicher aufweist,<sup>2)</sup> wie die Ausgabe Desjardins vermuthen läßt, vielmehr der 3. Zehner, welcher sich über dem rothzerfressenen Höcker des P von P Rensibs befindet, ebenfalls lädirt und eher ein Fünfer (V) als ein Zehner (X) ist. Hiernach würden sich die Straßen

<sup>1)</sup> Es geschieht dieses noch von F. W. Schmidt, Oberlieutenant im I. preuß. Generalstabe, in der Oberdonaustraße der Peutinger-Tafel, Berlin 1844, und von der Autorität meiner Gegner, Herrn Finanzrath E. Paulus. Der Letztere sagt in seiner Erklärung der Peutinger-Tafel, Stuttgart 1866, S. 32: „Die Tafel zeigt von Reginum nach Arusena ober, wie man annimmt, Abusena (sic) XXXII; 22 Millien reichen genau (??) von Regensburg bis Abensberg (??) an die Donau, wo Abusena (?) angesetzt wird. Hier überseht die Straße die Donau (?), was auch in der Zeichnung durch die starke Stufe (?) angedeutet ist.“ — —

<sup>2)</sup> Vergl. Beilage zum oberbayer. Archiv Bb. XXXII und Tafel IV der Beilagen zu Bb. XVII der hist. Verh. für Niederbayern nach Mannert.

Sovnioduro { Straubing } verhalten zu { Solodurum  
 Augustis { Alzburg } } Boiodurum

wie

XXVII + XVIII m. p. m. = 45 m. p. = 18 Stb.

zu

XX + XXI<sup>III</sup> m. p. m. = 44 m. p. = 17<sup>4</sup>/<sub>6</sub> Stb.

Nimmt man nun an, daß die Alzburg  $\frac{1}{6}$  m. p. oder nicht ganz eine Viertelstunde von Straubing in östlicher Richtung entfernt liegt, so ist klar, daß auch die Tabula von dem Punkt Augustis gerechnet 17<sup>4</sup>/<sub>6</sub> Stunden nach Passau zählte; ist sohin die Straßenlänge eine ganz gleiche gewesen, so wird man wohl auch die Identität beider Straßen annehmen oder wenigstens darauf schließen dürfen.

Hiernach kann man ermessen, wie unbegründet<sup>1)</sup> der Einwurf Braunmüller's ist, wenn er sagt: „ganz unsicher, ich möchte sagen, unerweisbar ist es, daß die Straße des Itinerars von Ovilavis bis Vindonissa auch nur 1000 Schritte gemeinsam habe mit der Straße der Tabula von Vindonissa bis Solodurum resp. Ovilia.“

Nicht um die Straße von Vindonissa nach Reginum, sondern um das Straßenstück Regino Castellum Solodurum und Regino Boiodurum (Bojodurum) handelt es sich und Ovilia, d. h. Wels, ist auf keiner Straße Zielpunkt, denn in der Tafel ist die Ostgränze Natiens oder das Castellum Solodurum (Niederburg-Passau) als terminus ad quem angegeben, die Donaustraße<sup>2)</sup> des Itinerars aber ging wohl über Ovilabis und Lorch weiter nach Taurinum, nicht aber über Ovilia (Wels an der Traun).

Die Tabula Pent. ist gewiß gehaltreicher als das Itinerar; das letztere scheint bloß ein zeitgemäß verbesserter Auszug aus der erstern<sup>3)</sup> zu sein, viele Straßenzüge finden sich in beiden Quellen, manche nur in der einen Quelle, manche nur in der

<sup>1)</sup> Verh. des hist. Vereins für Niederbayern Bb. XVII S. 375.

<sup>2)</sup> Eigentlich die Uferstraße. „Item per ripam Panoniae a Taurino in Gallias ad leg. XXX usque.“ Itinerarium l. c. p. 112. Vergl. dazu den Meilenstein von Passau-Steinach.

<sup>3)</sup> Warum Braunmüller bezüglich der Zeit der Abfassung des Itinerars sich lieber auf Mannert (Bb. XVII S. 38 N. 1) berufen mag als auf Parthey und Binder, Praefatio pag. VI u. VII, darüber vermiße ich jede Auskunft.



andern. Die schlechte Zeichnung und die theilweise bruchstückartige Behandlung in der Tabula, z. B. gerade um Wels (Ovilia) und Passau herum, zwingen zum vergleichenden Studium und gerade dieses Studium berechtigt mich, wie ich dafür halte, zu der wiederholten Behauptung, daß sich Tabula und Itinerar ergänzen. —

Ich hätte noch gar Vieles zu sagen, will mich aber beschränken und zum Schlusse nur noch auf die große Bedeutung der Stadt Bojodurum (Solodurum — Batavis — Battavinum) aufmerksam machen. Man wird für die germanische (celtische) und erste römische Periode zwischen Bojodurum im weitern und engern Sinne zu unterscheiden haben. Unter dem ersteren waren inbegriffen die Hochstädte gleichen Namens rechts des Jnns und links der Donau mit der Niedernburg Solodurum. Das 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung kennt Boiodoro noch, das 5. nennt an der Stelle der Niedernburg bereits die castra batava an der Donau und am Jnn (batavinum). Der locus Boiotro (das alte Boiodurum im engern Sinne), wo der hl. Severin ebenfalls <sup>1)</sup> eine Celle für seine Mönche baute, lag oberhalb der Jnnstadt Passau in der Gemeinde Waidernwies (Boitro vicus).

Die Kirche St. Severin, durch deren Wiederherstellung sich der hochwürdigste Herr Bischof Heinrich von Hofstätter ein bleibendes Verdienst <sup>2)</sup> erworben hat, gibt mit dem Biographen dieses

<sup>1)</sup> Severin hatte in der Stadt Batavis selbst und außer den Mauern der Jnnstadt Passau (Batavinum) je ein Klosterlein für seine Mönche gestiftet. Vergl. cap. XIX mit cap. XXII der vita S. S.

<sup>2)</sup> Bischof Heinrich ließ die Kirche nach ihrem gänzlichen Verfall in den Jahren 1854—61 vollständig herstellen und prachtvoll ausführen. Eingeweiht wurde sie am 20. Oktober 1861. In dieser Kirche befindet sich das schöne Römerdenkmal auf den Zollinspektor Faustinianus. Was von Hejner mit den illyrischen Bergwerken in Passau will (Berh. des hist. Vereins Bd. V S. 343 ff.), weiß ich nicht. Hejner hätte hier nicht Livius, sondern Appian's von Alexandrien römisch-illyrische Geschichte vergleichen sollen, wo es cap. 6 heißt: „Der gemeinsame Name aber, welche alle diese Länder (Pannonien, Rhätien, Norikum &c.) führen, ist Illyrien . . . Den Zoll vom Ursprung des Iffers bis zum schwarzen Meere heißen sie illyrischen Gränz Zoll.“ Felix, welcher mit Ingenius das Denkmal setzen ließ, war Kommandirender der kais. Gränz Zollwache und Stellvertreter des Faustinianus (Centurio servorum caesaris exvicario ejus).

großen Mannes Zeugniß für alle kommenden Geschlechter von der einstigen Größe und Bedeutung dieses Platzes.

Die *castra batava* oder *Batavis* und *Batavinum*, wie *Eugippius* die Schwesterstädte nennt, wurden zwar von den Alamannen und Thüringern erobert, jedoch nicht zerstört, sie bestanden noch zur Zeit der Abfassung der Biographie des hl. Severin<sup>1)</sup> und es steht dahin, ob die allgemein gehaltene, sich zunächst auf *Noricum* beziehende Vision in cap. XL,

„diese jetzt noch bevölkerten Lande werden in eine so wüste Debe verwandelt werden, daß die Feinde, in der Meinung Gold zu finden, sogar die Gräber der Verstorbenen aufwühlen,“ — auf sie bezogen werden darf.

Der Biograph des Heiligen behauptet: „die Wahrheit dieser Vorherverkündigung haben die Ereignisse der Gegenwart (513) bestätigt“,<sup>2)</sup> es müssen demnach fürchterliche Kämpfe und schreckliche Verheerungszüge über Nätien und Norikum hereingebrochen sein. In der That bringen alle unsere Chroniken<sup>3)</sup> die Eroberung Nätiens durch die Theodonen mit dem Jahre 508 n. Chr. in Verbindung und der große niederbayerische Geschichts-

<sup>1)</sup> *Eugippius* cap. XXII *Hunimundus* . . . *Batavis* *invasit*. — dann cap. XIX *Batavis* *appellatur oppidum* etc. und cap. XV *Quintanis* *appellabatur locus*; man beachte hier den Unterschied der Zeiten. — Speziell auf Passau beziehen sich die prophetischen Worte in cap. XXII: „*tempus, inquit, huius oppidi propinquavit, ut desertum, sicut caetera superiora castella cultore destituta remaneat*.“ Hier ist von einem Verlassen der Stadt die Rede, gleichwohl blieben die Zunfthäuser (*Batavinis genitale solum relinquere dubitantibus, Boier?*) zurück, l. c. cap. XXVII, und wurden die Bente der Thüringer.

<sup>2)</sup> Carl Ritter, Chorherr von St. Florian, übersetzt cap. 40 (bei ihm 34) die Worte: „*Culus vaticinii veritatem eventus rerum praesentium* (513) *comprobavit*“ mit: die Wahrheit seiner Weissagung hat die Folge bewährt. — Der Verdienste Ritter's und Anderer ungeachtet bedürfen wir eine neue kritische Ausgabe der *vita s. Severini* und eine gute von einem christlichen Laien gefertigte Uebersetzung.

<sup>3)</sup> *Anonymus Ratisbonensis* bei *Defele* (*rer. boic. script.* Tom. II p. 499) bemerkt: „*Notandum quod anno Domini DVIII gens nostra scilicet Noricorum et Bavarorum, quae jam fere per CC et L vel ultra annos exulaverat, resumtis viribus quia Romani diversis nationibus impugnabantur, statuantes sibi Dominum nomine Theodonem ad sedes proprias redierunt*.“

Schreiber<sup>1)</sup> erzählt uns, „daß der Boierfürst den Ausmarsch auf das 508. Jahr der christlichen Heilsordnung, das 17. Regierungsjahr des Kaisers Anastasius, festsetzte, gerade damals, als Severinus Boethius in Rom Consul war, der gelehrteste Mann seiner Zeit.“

Das Consulat des Boethius<sup>2)</sup> fällt in das Jahr 510 christlicher Zeitrechnung. Die Geschichte hat diesen ausgezeichneten Mann „den letzten Römer“ genannt; König Theodorich hat ihn im Clavona (Chiavona) einsperren und mit Symmachus hinrichten lassen. Ob auch der hl. Severin<sup>3)</sup> zur Familie oder zur gens der Anicier, hier speziell des letzten Römers, gezählt werden darf, wird wohl unentschieden bleiben.

Natur, Geschichte und Sage haben sich verbunden, Passau zu einer der lieblichsten, schönsten und merkwürdigsten Städte des ganzen Erdenrunds zu machen; seine Lage am Zusammenfluß dreier Flüsse ist unvergleichlich, seine Geschichte so alt wie die Geschichte des bayerischen Volkes und auch die Sage hat gerade dieser Stadt ihre duftigsten und schönsten Blumen gewunden.

Der Verfasser des Nibelungenlieds in der auf uns gekommenen Gestalt wird wohl nicht mit Unrecht in Passau gesucht; die mächtigen Gestalten burgundischer Helden sind mit Kriemhilde auf dem alten Seltenwege, dem Wege der Tabula Peutingeriana, welcher sie bei Nibelungen an die Isar führte, nach Passau herabgegangen.

„Da über die Donau kamen sie nun ins Bayerland,  
Da wurden diese Mären weithin bekannt,  
Daß zu den Heunen führe Kriemhild die Königin,  
Des freute sich ihr Oheim, ein Bischof, der hieß Pilgerin.

<sup>1)</sup> lib. III p. 255: Regulus Boiorum . . profectioem iudicit in annum, qui fuit Christianae salutis quingentesimus super octavum, Imperii Anastasii septimus decimus (491—518) Severino Boethio ea tempestate viro doctissimo Cos. Romano.

<sup>2)</sup> Vergl. Programm zum Jahresbericht 1851/52 des Lyceums zu Eidhöll von Joseph Georg Suttner.

<sup>3)</sup> Man hat ihn früher für einen Afrikaner gehalten, die neueste Ausgabe nennt ihn einen Vateiner überhaupt: „Loquela tamen ipsius manifestabat hominem omnino Latinum, quem constat prius ad quandam Orientis solitudinem fervore perfectioris vitae fuisse profectum. Epist. Eugippii ad Pascasium Diaconum.

In der Stadt zu Passau war er Bischof . . . .  
 Die Herbergen sich leerten und auch des Fürsten Hof,  
 Sie eilten zu den Gästen hinauf ins Bayerland,  
 Wo der Bischof Pilgerin die schöne Kriemhilde fand.

Da zu Plebelingen schuf man ihnen Raß,

Die Frau mit ihrem Oheim ritt gegen Passau hin,  
 Es war zu Leide nicht den Bürgern darin,  
 Daß des Fürsten Schwesterkind zu ihnen kommen soll,  
 Von den Kaufleuten wurde da empfangen sie gar wohl.“<sup>1)</sup>

Der geschichtliche Pilgerin (Pilgrim) war 970—991 Bischof von Passau. Die frühere weite Ausdehnung und Größe des Bisthums Passau bis gegen Wien und Prag ist bekannt. —

Man hat über die Herkunft der Bayern schon unsäglich viel geschrieben und gestritten, auch über unseren großen Geschichtsschreiber aus Abensberg (Abusina) genug losgezogen, obwohl er im Wesentlichen doch Recht haben und behalten dürfte, denn nach der einzigen gleichzeitigen und entscheidenden heimischen Quelle,<sup>2)</sup> dem Leben des hl. Severin, wurde das zweite Rätien nach der Römerherrschaft zuerst eine Beute der Alamannen unter ihren Königen Gibuld (Gibold) und Chunimund,<sup>3)</sup> dann nach der Schlacht bei Tolbiacum 496, in welcher die Alamannen den Franken

<sup>1)</sup> Das Nibelungenlied von Jarnte, 4. Aufl., Leipzig 1871, S. 198:

In der stat ze Pazzouwe was er bischof

Da ze Pledelingen schuof man in gemach.

Die frowe mit ir oheim ze Passowe reit,

In den spätern Bearbeitungen des Nibelungenliedes findet sich die Mattlinger Strophe allerdings nicht, wohl aber, wie mir Hr. Oberbibliothekar Föringer schreibt, in der ältesten und besten Handschrift, der Hohenems-Lautbergischen.

<sup>2)</sup> Heimisch, obwohl in Italien verfaßt, kann das Leben des hl. Severin bezwungen genannt werden, weil es nach Augen- und Ohren-Zeugen aus Rätien und Norikum geschrieben ist.

<sup>3)</sup> vit. s. S. cap. XIX, hier wird Batavis civitas genannt und von der eroberten Provinz gesprochen; dann cap. XXII.

erlagen, der Thüringer<sup>1)</sup> unter den beiden ersten Theobonen (Goghberten, Goghalben) und nach deren Besiegung an der Raab und Unstrut,<sup>2)</sup> der Franken unter Garibald I.

Deutsche sind wir Bayern südlich der Donau erst seit den Theobonen aus Thüringen und dem Nordgau, seit das bis dahin germanische (celtische) Volk die Sprache seiner Eroberer und seiner längst teutonisirten oder suevisirten Brüder aus dem Nordgau annehmen mußte, da nicht der mindeste Grund dafür vorliegt, daß die Nachricht in der ältesten Chronik von Passau: „Bajouuari relicto proprio idioma teotonicum a Teotonicis accommodaverunt idioma“, d. h. „die Bayern mußten sich unter Aufgebung ihrer Muttersprache der von den Theobonen ihnen aufgetroffenen teutonischen (thüringisch-deutschen) Sprache anbequemen“,<sup>3)</sup> unecht, falsch oder erdichtet ist.

So wie man in neuester Zeit das bayerische Volk oder den bayerisch-deutschen Volksstamm zusammengebraut hat, entstehen Völker und Volksstämme überhaupt nicht, dagegen weist die Geschichte der letzten 2000 Jahre der Beispiele genug auf, daß Eroberer gegen die Sprache und Religion der eroberten Völker gewüthet, ja sie gänzlich unterdrückt haben. Wer an der Abkunft der Bayern von den Markomannen oder gar von den Bündischen (Weißbündern)<sup>4)</sup> Geschmach findet, dem scheint mir das Verständniß der älteren Geschichte und Geographie noch nicht genügend aufgegangen zu sein. — —

Ich habe früher meine Ansicht über Jovisara (Jovisura) und Petrensibus mit Vorbehalt (salvo meliori) vorgetragen, ich weiß

<sup>1)</sup> l. c. cap. XVII u. XXXI; hier folgt auf die alamannische die thüringische Bevölkerung.

<sup>2)</sup> In der letztern Beziehung vergl. „Grundlagen zur ältesten Geschichte des bayerischen Hauptvolkstammes“ S. 147 ff. von Siegers.

<sup>3)</sup> a. a. O. S. 253.

<sup>4)</sup> Abstammung, Ursitz und älteste Geschichte der Baiwaren von Dr. C. Anton Quiggmann. München 1857. Sätte dieser Autor an die Stelle des Volkes der beiden Bände (?) Thüringer und die damit verbundenen Germanen (Gelten, Boier) nördlich der Donau gesetzt und was der beglaubigten Geschichte Weider etwa mangelt, mit einigen Strichen aus der Fabelsage der Dietrichs und Hermanfrieds ergänzt, dann würde er Aventin und der Wahrheit näher stehen.

nicht, ob ich Diejenigen, welchen ein Urtheil auf diesem Gebiete zukommt, auf meiner Seite habe; das aber weiß ich und kann ich versichern, daß es mir nur um die Wahrheit zu thun ist und daß ich ein unfehlbares philologisches Lehramt nicht kenne, sondern auf dem Standpunkte des großen römischen Dichters stehe, der da gesagt hat:

„Quid verum atque decens curo et rogo . . .

Nullius addictus jurare in verba magistri.“

Griesbach, am 8. Dezember 1874.

J. A. Seefried.

### Corrigenda.

Im 17. Bande ist zu lesen:

- Seite 208 A. 2 *καταδρομῶν* und *μῆ*.  
 „ 216 A. 1 ii.  
 „ 218 A. 2 Panciroli.  
 „ 219 A. 2 Isen.  
 „ 220 im Text Pancirolus, A. 2 ebenfalls.  
 „ 224 Hartl.  
 „ 232 nach Severus 222—235.

**Beilage I.****Itinerarium Antonini Augusti**

nach G. Parthey u. M. Pinder. Berlin 1848. S. 112 u. 115.

Item per ripam Pannoniae a Tauruno in Gallias ad leg.  
XXX usque.

A Lauriaco Augusta Vindelicum mpm. CCXXII.

|                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| Lauriaco           |                    |
| Ovilavis           | mpm. XVI           |
| Joviaco            | ” ” XXVII          |
| Stanaco            | ” ” XVIII          |
| Boiodoro           | ” ” XX             |
| Quintianis         | ” ” XXIII          |
| Augustis           | ” ” XX             |
| Regino             | ” ” XXIII          |
| Abusina            | ” ” XX             |
| Vallato            | ” ” XVIII          |
| Summuntorio        | ” ” XVI            |
| Augusta Vindelicum | ” ” XX             |
|                    | <hr/> mpm. CCXXIII |

# A u s z u g

aus der

Notitia dignitat. et administrat. utriusque imperii  
ed. Böcking II. 98—103.

## Caput XXXIII.

### Dux Pannoniae primae.

- [§ I.] Sub dispositione vivi spectabilis ducis Pannoniae  
primae et Norici Ripensis:
- [A] [1] Cuneus Equitum Dalmatarum Flexo,  
[2] Cuneus Equitum Stablesianorum Arrabonae;
- [B] [1] Equites Promoti Arrabonae,  
[2] Equites Sagittarii Quadribugio,  
[3] Equites Dalmatae Ala Nova,  
[4] Equites Dalmatae Aequinoctiae,  
[5] Equites Dalmatae Ad Herculem,  
[6] Equites Sagittarii Gerolatae,  
[7] Equites Promoti Flexo,  
[8] Equites Mauri Quadrato;
- [C] Tribunus Gentis Marcomannorum . . . . .;
- [D] [1] Praefectus Legionis Decimae Vindomanae,  
[2] Praefectus Legionis Quartaedecimae Geminae Militum Liburnariorum Cohortis . . . . Partis Superioris Carnunto,  
[3] Praefectus Legionis Decimae et Quartaedecimae Gemin[at]ae Militum Liburnariorum Arrabonae;
- [E] [1] Praefectus Classis Histricae Carnunto sive Vindomanae a Carnunto translatae;
- [F] [1] Tribunus Cohortis Arrianis,  
[2] Tribunus Cohortis Caratensis;
- [B] [9] Equites Promoti Ad Mauros,



- [10] Equites Sagittarii Lentiae,
  - [11] Equites Sagittarii Lacufelicis,
  - [12] Equites Dalmatae Arlapae,
  - [13] Equites Promoti Comagenis ;
  - [D] [4] Praefectus [Legionis] Secundae Italicae Militari-  
Liburnariorum Joviaco,
  - [5] Praefectus Legionis [Secundae] Italicae Partis In-  
ferioris Lentiae,
  - [6] Praefectus Legionis Secundae Lauriaco,
  - [7] Praefectus Legionis Primae Noricorum Militari-  
Liburnariorum Cohortis Quintae Partis Super-  
ioris Ad Juvense,
  - [8] Praefectus Legionis . . . . . Liburnariorum  
morum Noricorum Favianae ;
  - [E] [2] Praefectus Classis Arlapensis et Maginensis,
  - [3] Praefectus Classis Lauriacensis ;
  - [F] [3] Tribunus Cohortis Boiodoro,
  - [4] Tribunus Cohortis Austuris,
  - [5] Tribunus Cohortis Cannabiaca.
- [§ II.] Officium autem habet idem vir spectabilis  
hoc modo :
- [1] Principem de eodem Corpore,
  - [2] Numerarium,
  - [3] Commentariensem,
  - [4] Adiutorem,
  - [5] Subadiuvam,
  - [6] Regerendarium,
  - [7] Exceptores,
  - [8] Singulares
  - [9] et reliquos Officiales.

#### Caput XXXIV.

##### Dux Raetiae.

- [§ I.] Sub dispositione viri spectabilis ducis Provinciae  
Raetiae primae et secundae :
- [A] [1] Equites Stablesiani Seniores Augustania,

- [2] Equites Stablesiani Juniores Ponte Aeni, nunc Febianis,
- [3] Equites Stablesiani Juniores Submuntorio;
- [B] [1] Praefectus Legionis Tertiae Italicae Partis Superioris Castra Regina, nunc Vallato,
- [2] Praefectus Legionis Tertiae Italicae Partis Superioris deputatae Ripae Primae Submuntorio,
- [3] Praefectus Legionis Tertiae Italicae, pro parte media praetendentis a Vimania Cassiliacum usque Cambiduno,
- [4] Praefectus Militum Ursariensium Guntiae,
- [5] Praefectus Legionis Tertiae Italicae Transvectioni Specierum deputatae Foetibus,
- [6] Praefectus Legionis Tertiae Italicae Transvectioni Specierum deputatae Teriolis,
- [7] Praefectus Alae Primae Flaviae Raetorum Quintanis;
- [C] [1] Tribunus Cohortis Novae Batavorum Batavis,
- [2] Tribunus Cohortis Tertiae Brittonum Abusina;
- [B] [8] Praefectus Alae Secundae Valeriae Singularis Vallato;
- [C] [3] Tribunus Cohortis Sextae Valeriae Raetorum Venaxamodoro,
- [4] Tribunus Cohortis Primae Herculeae Raetorum Parroduno,
- [5] Tribunus Cohortis Quintae Valeriae Frigum Pinianis,
- [6] Tribunus Cohortis Tertiae Herculeae Pannoniorum Caelio,
- [7] Tribunus Gentis per Raetias deputatae Teriolis;
- [B] [9] Praefectus Numeri Barbaricariorum Confluentibus sive Brecantiae,
- [10] Praefectus Alae Secundae Valeriae Sequanorum Vimania;
- [C] [8] Tribunus Cohortis Herculeae Pannoniorum Arbonae.
- [§ II.] Officium autem habet idem vir spectabilis dux hoc modo:
- [1] Principem ex Officiis Magistrorum Militum Praesentalium alternis annis,

- [2] Numerarios duos, ex utrisque Officiis Praesentalibus singulos,
- [3] Commentariensem ex utrisque Officiis alternis annis,
- [4] Adiutorem,
- [5] Subadiuvam,
- [6] Regerendarium,
- [7] Exceptores,
- [8] Singulares
- [9] et reliquos Officiales.



## Inhalt des XVIII. Bandes.

---

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| I. Die bei Alkofen ausgegrabenen Alterthümer. Vortrag, gehalten im historischen Verein zu Landshut bei den Monatsversammlungen am 27. Juni und 21. November 1872 von J. B. Stoll . . . . .                                                                                                            | 3     |
| II. Geschäftsbericht des historischen Vereins von und für Niederbayern für die Jahre 1872 und 1873 erstattet durch A. Kalcher, I. Sekretär des Vereins und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg, in der Generalversammlung vom 16. Mai 1874 . . . . . | 39    |
| III. Ordnung wie's am Hofe Herzog Georg des Reichen im Schlosse zu Landshut gehalten worden ist vom Jahre 1491. Mitgetheilt von Max Hirschberger . . . . .                                                                                                                                            | 64    |
| IV. Beitrag zur Rechtsgeschichte. Mitgetheilt von A. Kalcher, I. Sekretär des histor. Vereins von Niederbayern, I. Archivsekretär, funkt. Stadt-Archivar und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg . . . . .                                           | 81    |
| V. Die lobfamen Grafen von Bogen. (Matternberg III.) Mitgetheilt von P. Benedikt Braunmüller, O. S. B., Assistenten am Gymnasium zu Metten . . . . .                                                                                                                                                  | 87    |
| VI. Alphabetisches Register über die Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern Band VII—XIV . . . . .                                                                                                                                                                                  | 147   |
| VII. Die neuen Gegner von Jovisara und Petrevibus . . . . .                                                                                                                                                                                                                                           | 407   |











2044 098 664 030

